The image shows the front cover of a book. The cover is decorated with a traditional marbled paper pattern, featuring irregular, organic shapes in shades of brown, black, and red on a light tan background. In the center of the cover is a rectangular white label with a thin black border. The text on the label is printed in a classic serif font, centered and arranged in four lines. The first line reads 'THE LIBRARY', the second 'THE INSTITUTE OF MEDIAEVAL STUDIES', and the third 'TORONTO'. The fourth line is separated by a small gap and reads 'PRESENTED BY'. Below this, the name 'Rev. A.A. Vaschalde, C.S.B.' is printed, underlined with a dotted line. A second dotted line is positioned below the name.

THE LIBRARY
THE INSTITUTE OF MEDIAEVAL STUDIES
TORONTO

PRESENTED BY

Rev. A.A. Vaschalde, C.S.B.



A. A. Vaschalde.

0.50

276

A. A. Vaschalde.

Die Keilinschriften

und das

Alte Testament.

Von

28551

Eberhard Schrader.

Mit einem Beitrage von Dr. Paul Haupt.

~~~~~  
Zweite umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage.  
~~~~~

Nebst chronologischen Beigaben, zwei Glossaren, Registern und einer Karte.

Giessen.

J. Ricker'sche Buchhandlung.

1883.

278



APR - 2 1943

12285

Vorwort zur zweiten Auflage.

Zwischen der Veröffentlichung der ersten Auflage dieses Buches und dem Erscheinen dieser zweiten liegt ein volles Decennium zwischeninne. Allerdings war die frühere Auflage bereits seit längerer Zeit gänzlich vergriffen; verschiedene Umstände ließen indess die Beendigung der Neubearbeitung nicht eher ermöglichen.

Daß diese neue Ausgabe den Fortschritten, welche die hier in Betracht kommenden Studien in der Zwischenzeit gemacht, Rechnung zu tragen hätte, verstand sich, und nicht minder leuchtete ein, daß dieses ohne eine durchgreifende Revision und theilweise Neugestaltung, zugleich aber auch ohne eine sehr erhebliche Vermehrung des zur Bearbeitung heranzuziehenden Stoffs nicht zu bewerkstelligen sein würde — ist doch das verflossene Decennium für die nähere Erforschung der hier in Betracht kommenden Denkmäler nichts weniger als unfruchtbar gewesen und fällt doch in die Zwischenzeit das Bekanntwerden eines ganzen großen

und so überaus wichtigen Literaturgebietes, desjenigen der auf Thontafeln verzeichneten altbabylonischen Sage und Poesie, wodurch bisher Bekanntes theils in überraschender Weise bestätigt und ergänzt, theils in einzelnen Punkten zugleich richtig gestellt wurde.

An der Anlage und ganzen Einrichtung des Buches glaubte ich indess nichts ändern zu sollen: insbesondere schien mir die Beibehaltung seines glossatorischen Charakters geboten. Ich verschweige mir nicht, daß eine zusammenfassende, mehr systematische Darstellung der betreffenden Materien Vielen erwünschter gewesen sein würde; aber ich glaube mich anderseits nicht zu täuschen, wenn ich die wohlwollende Aufnahme, welche dem Buche in seinem ersten Entwurfe zu Theil geworden, wesentlich auch dem Umstande beimesse, daß dasselbe in seiner anspruchslos auftretenden glossatorischen Anlage dem Urtheil des Lesers thunlichst wenig präjudicirte, ihn vielmehr in den Stand setzte, an der Hand der mitgetheilten authentischen Aussagen der Inschriften sich selber über die Tragweite dieser Aussagen und ihre Ausgiebigkeit für die Aufhellung des Alten Testaments ein begründetes Urtheil zu bilden.

Von ähnlichen Erwägungen geleitet, habe ich mich auch nicht entschließen können, von der bisher von mir befolgten Wiedergabe der keilinschrift-

BS
1180
.S27

v

lichen Texte abzugehen. Ich unterschätze den Nutzen keineswegs, den es für den an einen assyrischen Text Herantretenden hat, diesen Text sofort in der Gestalt zu besitzen, in welcher er gemäß dem jetzigen Stande der Forschung als der correct assyrische anzusprechen ist, und für den mit dem Wesen der assyrischen Schrift Vertrauten, zumal wenn ihm zugleich der Zugang zu den Originalquellen offen steht, ist eine solche Art der Transcription eines assyrischen Textes auch ohne wesentliche Bedenken. Für einen Anderen aber ist in meinen Augen die Gefahr, einen so hergestellten Text für den monumentalen zu halten, doch eine zu große, als daß man es nicht, verzichtend auf die den Original-Texten nun einmal ganz und gar nicht eignende äußere Correctheit, vorziehen sollte, den inschriftlichen Text thunlichst in der Gestalt wiederzugeben, in welcher derselbe auf den Monumenten sich darbietet, was selber wiederum stets am einfachsten durch Trennung der Sylben bei phonetisch geschriebenen Wörtern und durch Zusammenziehung der Sylben bei ideographisch geschriebenen bewerkstelligt werden wird. In dem einem Falle, in welchem auch in diesem Buche der Text in zusammenhängender Transcription gegeben wird, hat der Verfasser des betr. Abschnitts, Herr Dr. Haupt, die Mühe sich nicht verdriessen lassen, in dem beigegebenen Glossare (I) die aufgenom-

menen Wörter zugleich in der Gestalt zu verzeichnen, in der sie an den betr. Stellen in den Inschriften vorkommen. Ich unterlasse es nicht, bei diesem Anlaß meinem jungen Freunde, der sich durch seine bisherigen, durch eindringenden Scharfsinn gleicherweise wie durch umfassende Sachkenntniß und Selbständigkeit der Forschung ausgezeichneten Arbeiten um die Assyriologie ein hohes Verdienst erworben, meinen wärmsten Dank für die Bereitwilligkeit auszusprechen, mit welcher mir derselbe für diese Ausgabe seine auf einer durchweg neuen Vergleichung der Originalien beruhende Erklärung der babylonischen Sintfluthgeschichte zur Verfügung gestellt hat. Ich bemerke hierzu noch, daß der „Excurs“ ebenso wie Glossar I ausschließliches Eigenthum des Herrn Dr. Haupt ist und etwaige von mir beigefügte Bemerkungen in eckige Klammern geschlossen und mit einem beigetzten *Schr.* bezeichnet sind, wie anderseits von Herrn Dr. H. mir zur Verfügung gestellte und von mir in meine Ausführungen aufgenommene Observationen durch ein beigefügtes *Hpt.* ausdrücklich kenntlich gemacht wurden. Da von den beiden im Übrigen thunlichst conform eingerichteten Glossaren ein jedes ein selbständiges Ganzes bildet, waren Wiederholungen nicht ganz zu vermeiden, eine Unzuträglichkeit, wegen deren wir um Dispens bitten. Sonst hat sowohl Herr Dr. Haupt wie

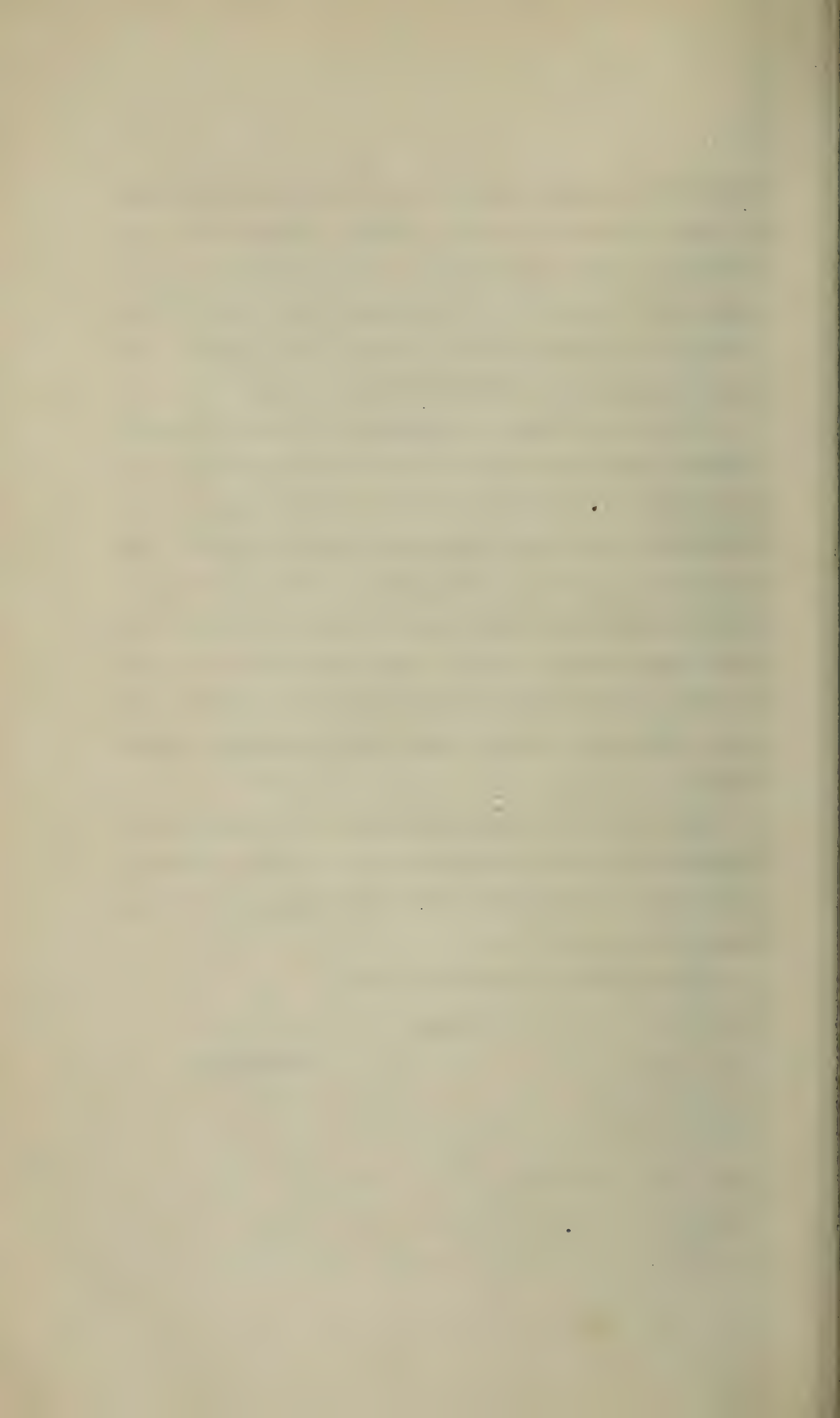
der Verf. die sich darbietende Gelegenheit benutzt, in den Glossaren noch einzelne Nachträge und Berichtigungen zu bringen, der letztere dieses namentlich auch was Bezeichnung der Länge und Kürze der Sylben betrifft, soweit sich solches für ihn einigermaßen sicher feststellen liefs.

Die dem Buche angefügte Übersichtskarte, welche der Leser der Güte meines verehrten Freundes und Collegen Kiepert verdankt, wird hoffentlich als keine unwillkommene Zugabe erscheinen. Auch die demselben wiederum beigegebenen Register werden beim Gebrauche des Buches nicht unerwünscht sein. Ich sage Herrn Dr. B. Moritz, welcher die Herrichtung derselben für die neue Ausgabe besorgt hat, dafür meinen besten Dank.

Ich bitte die „Nachträge und Berichtigungen“ nicht zu übersehen, auch die angemerkten Druckfehler vor dem Gebrauche des Buches zu verbessern.

Berlin, im November 1882.

Schrader.



1. Buch Mose.

1, 1. *Am Anfange, da Gott schuf den Himmel und die Erde* 2. *(die Erde aber war eine Wüste und Oede und Finsternifs über der Urfluth und der Hauch Gottes schwebend über dem Wasser)*, 3. *da sprach Gott u. s. w.*)*. In analoger Weise baut sich der Eingang des chaldäischen 5 Schöpfungsberichts auf, wie wir denselben in assyrischer Sprache auf einem Thontäfelchen des Britischen Museums lesen. Derselbe lautet in Transcription**) und Uebersetzung***) also :

*) Für die Construction dieses Eingangs der biblischen Schöpfungsgeschichte s. des Verfassers „Studien zur Kritik und Erklärung der biblischen Urgeschichte“. Zürich 1863. S. 40 ff. und vgl. A. Dillmann, die Genesis erkl. Lpz. 1875, zu Kap. 1, 1 ff.

**) Die von uns in diesem Buche befolgte Umschrift des Assyrischen ist dieselbe wie die von uns in unserer Publication : „Assyrisches Syllabar. Mit den Jagdinschriften Asurbanipals in Anlage.“ Berlin 1880. 4, in Anwendung gebrachte. — Im Uebrigen vgl. zu unserer Transcription der *Zischlaute* die betreffende Ausführung in den „Monatsberichten der Berl. Akademie der Wissenschaften“ 1877 S. 79—95, sowie zu der Wiedergabe der bezüglichen assyrischen Zeichen durch die Lautwerthe *ai* und *ja* ebendasselbst 1880 S. 271—284.

***) Für den Originaltext s. G. Smith in Transactions of the Society of Bibl. Archaeology (TSBA) IV pl. 1 (zu p. 363); Friedr. Delitzsch, Assyr. Lesestücke (ALS) II. Aufl. S. 78. — Zur Erklärung vgl. G. Smith in The Chaldean account of Genesis (Ch. G.), London 1876. p. 62 sq.; A. H. Sayce, ebend. II. ed. London 1880. p. 57 sq.; Fr. Del. bei G. Smith, chald. Genesis, deutsche Uebers. Lpz. 1876. S. 293 ff.; J. Oppert in dem Appendice zu E. Ledrain, histoire d'Israel I, p. 411 ss. (fragments de cosmogonie chaldéenne, traduits); Fr. Lenormant, les origines de l'histoire (OH). Par. 1880. p. 494 ss.

1. I'-nu-ma í-liš la na-bu-u ša-ma-mu
 2. šap-liš ma-tuv šu-ma la zak-rat
 3. apsû-ma rîš-tu-u za-ru-š-u-un
 4. mu-um-mu ti-amat mu-al-li-da-at gim-
5 ri-š-u-un
 5. mî-š-u-nu iš-ti-niš i-ḫi-ḫu-u-ma
 6. gi-pa-ra la ki-iš-š-u-ra šu-ša-a la ší'.
 7. I'nu-ma ili la šu-pu-u ma-na-ma
 8. šu-ma la zuk-ku-ru ši-ma-tav-la
 - 10 9. ib-ba-nu-u-ma ili [ra bûti]
 10. (ilu) Laḫ-mu (ilu) La-ḫa-mu uš-ta-pu-u . . .
 11. a-di ir-bu-u
 12. (ilu) Šar (ilu) Ki-Šar ib-ba-[nu-u]
 13. Ur-ri-ku ūmi
 - 15 14. (ilu) A-nu
 15. (ilu) Šar
- d. i. 1. „Als droben der Himmel noch nicht verkündete,
2. drunten das Land noch nicht nannte einen Namen
3. — der Abgrund nämlich war ihr erster Erzeuger,
20 4. die wogende See die Gebärerin ihres Alls —,
5. da umarmten sich deren Wasser und vereinigten
sich;
6. das Dunkel aber war noch nicht hinweggenommen,
ein Sprofs noch nicht aufgeschossen.
- 25 7. „Als von den Göttern noch keiner emporge-
kommen war,
8. sie einen Namen noch nicht nannten, das Geschick
noch nicht [bestimmten],
9. da wurden die [grofsen] Götter geschaffen,
30 10. die Götter Lachmu und Lachamu gingen hervor
11. und wuchsen empor auch ;
12. die Götter Šar und Ki-Šar wurden geschaffen.

13. „Es dehnten sich aus die Tage
 14. der Gott Anu
 15. der Gott Šar“

Die betr. Thontafel bildete die erste Tafel (*duppu*) der nach dem Beginne derselben als Serie *Ínuma íliš* = 5 „*Als droben*“ bezeichneten Reihe von Thontafeln. Vgl. die Unterschrift der Tafel Nr. 5 (s. u.) : Dup-pi V. KAN. MI' í-n-u-m a í-liš. Kišdat Ašur-bâni-habalšar kiššatišar mât Aššur, d. i. „Tafel V. der Serie : *Als droben*. Eigentum des Asurbanipal, des Königs der Völkerschaar, 10 des Königs von Assyrien“. S. für den Sinn der letzteren Phrase unsere Schrift „Die assyrisch-babylonischen Keilinschriften“ (ABK), Lpz. 1872, S. 15; für *kiššat* (Sing., nicht Plur.! vgl. F. Del. bei Lotz, die Inschriften Tiglath-Pileser's I. Lpz. 1880 (TP) S. 76) Rad. כנש = 15 aram. כנש (hebr. כנש) s. meine Bemerkungen ABK. 15. 89; Höllenf. der Istar (HI), Gießen 1874. S. 55.

Den Nachsatz zu V. 1. 2 können nicht V. 3 und 4 bilden (G. Smith, Opp., Lenormant*), welche ja kein Verbum finitum enthalten, deren Participien *zâru* d. i. זר, 20 welches für זרע aus זרע (vgl. *ašbu* אשבו aus *âšibu* = אשבו u. a. m.) steht, und *muallidat* (מאלידה) vielmehr klar auf einen eingeschalteten *Zustandsatz* hinweisen. Auch bezweifle ich, daß im Sinne des Assyrsers mit P. Haupt**) *ínuma* als ein besonderer Satz = „Es gab eine Zeit, da“ u. s. w. ge- 25

*) Letztere beiden, obgleich in der Uebersetzung des Einganges variierend (Opp. : *jadis — ne s'appelait pas*; Lenorm. : *au temps, où* u. s. w.), stimmen doch in der Wahl des Tempus : *fut (leur générateur)* und somit darin überein, daß sie V. 3. 4. nicht als erläuternde Einschaltung, denn vielmehr als ein Geschehnis aussagend fassen, was ich für sprachlich unzulässig erachte.

**) Haupt's mir gütigst mitgetheilte eigene Uebertragung des Eingang's lautet :

nommen werden kann. Wo sonst in assyrischen Texten dieses *inuma* erscheint, ist es deutlich zu einer bloßen Zeitpartikel herabgesunken, bis zu dem Grade, daß es — s. Tiglath-Pileser I, col. VIII, Z. 52 — zuweilen sogar auf die
 5 *Zukunft* bezüglich ist („wenn einst der Tempel . . . gealtert sein *wird*“ u. s. w.). In allen diesen Fällen aber folgt auf dieses anhebende *inuma* ein Nachsatz; vgl. auch noch unten den zu V. 20 flg. mitgetheilten Keilschrifttext. Einen solchen Nachsatz kann in unserm Falle wegen der Verbal-
 10 form lediglich V. 5 bilden. Der Sinn ist: vor der Schöpfung des Himmels und der Erde [„einen Namen tragen“ und „existiren“ sind für den Semiten *correlate* Begriffe*)] d. i. aber für den Verfasser: vor der Sonderung des Weltganzen in einen oberen Theil = „Himmel“ und in einen unteren
 15 = „Erde“, gab es lediglich eine chaotische flüssige Masse, innerhalb welcher zwar Zeugungsprocesse vor sich gingen, ohne daß es aber zur Entstehung einer geordneten Welt, eines Kosmos gekommen wäre — entbehrten doch die Zeugungsproducte noch der Vorbedingung alles organischen
 20 Lebens, nämlich des Lichts, demgemäß Pflanzenkeime nicht aufsprösten (V. 1—6). Aber wie dem irdischen Kosmos eine Zeit vorherging, da es einen solchen noch nicht gab,


1. Es gab eine Zeit, da oben nicht nannte der Himmel,
2. Unten die Erde einen Namen nicht nannte.
3. Der Ocean war ihr erster Erzeuger,
4. Mummu-Tiamat die Gebärerin ihres Alls u. s. w.

Vgl. hiemit Oppert's Uebersetzung:

Jadis, ce qui est en haut ne s'appelait pas ciel,
 Et ce qui est la terre en bas n'avait pas de nom.
 Un abîme infini fut leur générateur,
 Un chaos, la mer, fut la mère qui enfanta tout cet univers.

*) S. für 𒀭 im Sinne des „sich offenbarenden Wesens einer Sache“ die alttest. Theologien, und vgl. P. Haupt, die Sumer. Familiengesetze (SFG.) I (1879) S. 31.

so ging auch dem überirdischen Kosmos eine Zeit voraus, da es einen solchen d. h. da es *Götter* nicht gab. So erzählt denn ein zweiter congruent mit *ínuma* anhebender Abschnitt von der Entstehung*) (*ibbanû*) der *Götter* (V. 7—12). Nach langer Zwischenzeit fand alsdann etwas 5
Statt, was irgendwie auf die Götter *Anu* und *Šar* sich bezieht oder von ihnen ausgesagt werden konnte (V. 13 ff.).

Zur Erläuterung. I. V. 1—6. 1. *Inu-ma*. Für *ínu* = ⁹ 

und das angefügte *ma* s. W. Lotz, *Inscr. Tiglath-Pileasers I.* Leipz. 10
1880. S. 183. — *šamamu* (sprich *šamâmu*), poet. Nebenf. von *šamî* (Plur. von *šamû*) s. meine *Höllenfahrt der Istar*. Giefßen 1874. S. 98. — Als Object zu *nabû* ist der Acc. *šuma* des folgenden Verses voraufzunehmen. — 2. Statt *mâtuv* „Land“ erwartet man *iršituv* „Erde“. Haupt erklärt diese Substitution des ersteren 15
für das letztere durch die Annahme, daß das nichtsemitische Original, dessen assyrische Uebersetzung das vorliegende Fragment bietet, in dem sumerischen (nicht in dem nahe verwandten akkadischen) Dialekte abgefaßt ward, sofern man im Sumerischen statt akkadisch *anâ-ta kiâ-ta* „oben und unten“ (= assyrisch *iliš u* 20
šapliš), d. i. eigentlich „im Himmel, auf Erden“ vielmehr sagte: *nima — ki* „Höhe“ — „Erde“. Um nun nicht *kia ki mu nupada* „als auf der Erde die Erde einen Namen nicht nannte“ sagen zu müssen, substituirt man im Sumerischen dem *ki* ein kur „Land“, das dann der assyrische Uebersetzer durch *mâtuv* wiedergab. Ver- 25
weis auf IV Rawl. 30, 8 u. 10 c. und Fr. Del. ALS. 2. A. 74. Z. 4. — *apsû* = akkad. *abzu* (= *zu-a b*) im Sinne von „Urfluth“, „Meeres-tiefe“, „Ocean“. S. ABK. 32 Nr. 127 (wo *absû* zu lesen); Fr. Del. ALS. 2. A. 49. Nr. 128. „Eigentlich bedeutet das akkad. *abzu* „Haus der Weisheit“ [akkad. *ab* = *bîtu* בֵּית; akk. *zu* = *idû* und *lamâdu* 30
R. ארע und למר s. die Syll. II R. 1, 188; 11, 41 flg.; ASK. I, 9

*) Ich sage „Entstehung“, nicht „Erzeugung“, obgleich die Zusammengehörigkeit auch des assyr. *banâ* mit dem hebr. בָּן u. s. f. auf diese Uebertragung führen könnte und auch das assyr. *nabnîtu* „Sproß“ in erster Linie auf den Begriff geschlechtlicher Zeugung weist. Das *Verbum* *banâ* nämlich kommt, soviel mir bekannt, im Assyrischen aufer in der Bedeutung „bauen“ lediglich in der von „erschaffen“ vor.

- Nr. 8. 9. 266. *Schr.*] Der Name erklärt sich dadurch, daß der Gott Êa der König des Oceans (assy. šar apsi) akkad. lugal abzuakit (z. B. IV R. 18, 54a) zugleich bêl nê mêki (נעמק) „Herr der unerforschlichen Weisheit“ ist [vgl. z. B. Sanherib I Rawl. 44, 77; beachte
- 5 auch die Bezeichnung des I'a als bíl šamī (u) iršitiv „Herr des Himmels und der Erde“ II R. 55, 18c. d. *Schr.*] Im Uebrigen bed. der Name Êa (aus akk. ê „Haus“ und a „Wasser“) = Ἄος ebenso wie der gewöhnliche akkad. Name für „Meer“ a-ab-ba : „Wasserhaus“ (Haupt). — rištû. Für den Text siehe Fr. Del. bei Lotz S. 118,
- 10 Anm. 1. — mummū, gemäß V R. 28, 63 Z. 7. 8 = bí-íl-tuv. Da bíltuv sonst das Wort für „Herrin“ בעלה ist, lag es am nächsten, an dieses zu denken und „die Herrin See“ zu übersetzen (DLZ. 1881, S. 997). Nun aber erklärt dieses assyr. mummū ASK. I, Nr. 515 auch das Ideogr. (DI) für „Bewässerung“ ši-ki-tuv R. שקה
- 15 (Nr. 511); es liegt somit nahe auch für mummū eine ähnliche Bedeutung zu statuieren. Besser denkt man deshalb mit Fr. Del. an eine andere Ableitung des Wortes von einer Wurzel באל, die der wesentlichen Bedeutung nach mit hebr. בול = arab. بل med. Vav sich deckte; mummū = bíltuv (vgl. ri-í-šu von ראש) wäre danach soviel wie
- 20 „Berieselung“; mummū tiâmat, als ein Begriff genommen, somit etwa „die feuchte oder wogende See“ (s. Uebers.). — Zu der Transcription ti-amat vgl. Fr. Del. in G. Smith's chald. Genesis, D. A. (1876) S. 296. Das Wort ist St. constr. von tiâmtu „Meer“ (vgl. Nebuk. EH. II, 15 flg. : ti-a-am-ti*). Auch sonst erscheinen die
- 25 Götternamen z. B. Šamaš, Sin u. s. w. gern in der Form des st. constr. (Haupt); doch findet sich andererseits auch Rammānu, Šamši u. a. m. — Von den beiden Bezeichnungen des weiblichen Principis steckt die zweite : tiâmat, tâmat, sicher in dem Namen der Gemahlin des Ἀπασών des Damascius : Τανθὲ (Lenormant; vgl.
- 30 uns. HI. S. 152), und der andere mummū vermuthlich in dem Namen der jenen beiden gemäß Damasc. entsprossenen Μουλις, während allerdings in der Inschrift mummū mit tiâmat zu einem Ganzen zusammengehört, weshalb ich früher (HI. a. a. O.) an mâmī „Wasser“ (vgl. das mī-šu-nu des Textes!) als assyr. Aequivalent für dasselbe
- 35 dachte. Geistreich ist die Ansicht Haupt's, daß mummū vielleicht

*) Dieses tiâmtu ist natürlich mit dem hebr. תהום, abgesehen von der Femininendung (vgl. assyr. iršitiv „Erde“ neben hebr. ארץ), einfach identisch. — Im Assyrischen scheint dieses babyl. tiâmtu in der Regel in tâmtu zusammengezogen zu sein; wenigstens begegnen wir dem Pl. tamâti z. B. Salman. Stierinschr. bei Lay. 12 B. Z. 9 (ta-ma-a-ti), und V R. 30, 16, a bietet (Haupt, SFG. 39) den Sing. tâmtu ta-a-am-tuv). Wir transcribiren indess einheitlich tiâmtu.

selbst nur eine Neubildung von mí-mí sei, also dafs im Grunde jene unsere frühere Deutung dennoch zu Recht bestehen würde. — Noch sei bemerkt, dafs ich mit Bedacht in der Uebersetzung, anstatt die durch Damascius für die spätere Zeit als Eigennamen gesicherten babylonischen Wörter *apsû* und *mummu-tiâmat* auch in der Uebersetzung 5
 tragung beizubehalten, dieselben durch Appellativa (s. Uebers.) ersetzt habe. Im assyrisch-babylonischen Originaltext wird nämlich jedes Determinativ, sei es Personen-, sei es Gottesdeterminativ, vermisst: der Originaltext will die Worte somit appellativisch gefafst wissen; auch der Uebersetzer hat diesem Umstande Rechnung zu tragen. — 5. *ištīniš* 10
 Adv. von *ištīn* (= hebr. *יְשִׁי*) im Sinne von „wie einer“, „in eins“; „in und miteinander“. — *ihīkû* Impf. von *hâķu* = arab. *حانق* vgl. hebr. *חיק* „Busen“. So Haupt, der für die hier in Betracht kommende *geschlechtliche* Bedeutung des Verbums*) treffend hebr. *שָׁכַב בְּחִיק* vergleicht. In den auf diese Deutung der Worte gebauten 15
 weiteren Schlüssen vermag ich demselben allerdings nicht zu folgen. Er meint: „Die Wasser des *Apsû* und der *Ti'amat* vereinigen sich mit einander und dieser Befruchtung der *Ti'amat* durch den *Apsû* entsprangen die Götter“. Bei *Berosus* (s. *Eusebius-Schoene* I. p. 15 sq.) ist es nun aber *Bḡλος*, welcher die *Ὀμόρωκα-Θαλάτθ* d. i. (vgl. 20
 oben) die *Mummu-Tiâmat* in der Mitte durchschneidet, aus ihren beiden Hälften Himmel und Erde bildet, die Meerungeheuer, die *ἰδιοφρεῖς* d. h. die durch die Vereinigung der Wasser des *Apsû* und der *Tiâmat* natürlicherweise entstandenen Wesen *vernichtet*, dann aber sich selber den Kopf abschlägt, so dafs die übrigen (also *damals* 25
schon vorhandenen) Götter das herabfließende Blut mit dem Erdboden mischen und die Menschen bilden (*τοῦτον τὸν θεὸν ἀφελεῖν τὴν ἑαυτοῦ κεφαλὴν καὶ τὸ ὄνεν αἷμα τοὺς ἄλλους θεοὺς φεράσαι τῇ γῆ καὶ διαπλάσαι τοὺς ἀνθρώπους*). Die Götter sind somit bei *Berosus* *keineswegs* das *Product* des geschlechtlich differenzirten chaotischen 30
 Urprincip; im Gegentheil: die Götter sind schon *neben* dem Chaos da und *vernichten* die *Producte* desselben, um Neues, Besseres an deren Stelle zu setzen, das im Uebrigen aus derselben chaotischen *Materie* gebildet ward. Damit stimmt, sehen wir recht, durchaus auch der *keilinschriftliche* Bericht. *Apsû* und *Mummu-Tiâmat* vereinigen sich in 35
 ihren Fluthen; aber Geordnetes, Kosmisches fördern sie nicht zu Tage: „ein Sprofs schiefst nicht auf“ (s. sogleich). Ihre zeugende Kraft er-

*) Der allgemeine Sinn des Satzes ist bereits von *Oppert* und *Lenormant* („*confluaient ensemble*“) erschlossen. *Sayce* dachte wohl an *Gen. 1, 9*, als er übersetzte (bei *Smith*, *chald. Gen. 2. A. 57*): „*their waters were collected together in one place*.“ Indefs von einer Scheidung der Wasser konnte hier noch keine Rede sein.

schöpft sich gewissermaßen in sich. Aber neben dem Chaos entstanden auch höhere Wesen, die Götter (V. 7—12). Durch diese ward die Umbildung des Chaos bewerkstelligt, so nach Berossus (καὶ διαπλάσαι ἀνθρώπους καὶ θηρία τὰ δυνάμενα τὸν ἄερα φέρειν ἀποτελέσαι δὲ τὸν Βῆλον καὶ ἄστρα καὶ ἥλιον καὶ σελήνην καὶ τοὺς πέντε πλανήτας); so auch nach den Inschriften, die uns berichten, daß es ili ra b û ti „die großen Götter“ sind, welche dieses und das u-ba-aš-š-i-mu „herrlich gestaltet“, „gut gemacht hätten“ (K. 3567 Z. 1; 345 Z. 2 bei F. Del. ALS. 2. A. S. 78. 79); welche den Sternen ihre Stationen zugetheilt, die Ordnung der 12 Monate eingeführt, Mond und Sonne ihre Funktionen angewiesen hätten u. s. f., während, daß sie aus dem Chaos hervorgegangen wären, nicht gesagt, auch nicht einmal angedeutet wird; lediglich daß sie irgendwie „entstanden“ wird berichtet. Durch Zeugung ist, hält man sich an den Wortlaut, auch nach dem Berichte der Thontäfelchen aus dem Chaos nichts Geordnetes entstanden. Schliesslich führt auch die Schöpfungsgeschichte der Stadt Kutû (Kutha) die Erschaffung von „Menschen (Sayce : Krieger) mit Leibern von Vögeln der Wüste“ und von „menschlichen Wesen mit Gesichtern von Raben“ auf die „großen Götter“ zurück („diese [Wesen] schufen die großen Götter und auf der Erde schufen die Götter ihnen eine Wohnung“ s. Smith-Delitzsch, chald. Genesis (1876) S. 95 Z. 10—13; Smith-Sayce, chald. Genesis (1881) S. 93 Z. 9—12); und zwar hatte diese Schöpfung Statt zu einer Zeit, als (vgl. unsere Inschr. V. 6) „Vegetation noch nicht aufgesproßt war“, und im Uebrigen Tiāmat noch das Regiment führte (Smith-Del. Z. 9. 14 fig.; Smith-Sayce Z. 7 fig. 13 fig.). — 6. Die erste Vershälfte ist dunkel, da der Begriff von gi para zunächst unbekannt ist. Die Uebersetzungen G. Smith's : „a tree hat not grown“, Sayce's : „the flowering reed was not gathered“, Lenormant's : „un troupeau non était parqué“ sind augenscheinlich lediglich gerathen, wobei wohl der parallele Halbvers (s. u.) in erster Linie maßgebend war. Auf das Richtige führt die bereits von Friedr. Delitzsch bei Smith 298 angezogene Stelle IV Rawl. 11, 35/36 a, wo dem Ideogramm für „Dunkelheit“ MI = akkad. gig (II Rawl. 39, 15 e. f.), verkürzt gí = assyr. mûšu „Nacht“ (Syll. 149; ABK. S. 107 Nr. 21), auch íribu „Untergang“ (der Sonne), „Abend“ (II Rawl. 39, 15 e. f.), in der assyrischen Uebersetzung dieses giparu entspricht, das somit selber nur soviel wie „Dunkel“, „Nacht“ bedeuten kann. Gewiß richtig erklärt Haupt dieses gi(g)par für akkadischen Ursprungs : „gig oder mit verklungenem Endconsonanten gi (s. SFG. 47 ob.) wird [nämlich wenn mit dem Deuteideogramm iṣ „Baum“ versehen s. ABK. 96 Nr. 6. Schr.*)] öfters z. B. II R. 62, 70 g. h. IV R.

*) Also : MI = „Dunkel“, „Nacht“; assyr. mûšu; IṢ.MI = „Dunkel des Baumes“ = „Schatten“ assyr. ṣillu; AN.MI = „Dunkel

22, 12/13 a; Haupt ASK. 109 unt. durch assyr. *şillu* = hebr. **לץ** übersetzt, und *par* bedeutet „ausgebreitet“ assyr. *napalţu* (= *napaşţu* R. **פשת**) oder *şaparrûru* (vgl. **שפרור**) s. II R. 27, 48 a. b; Lotz, Tigl.-Pil. 175“. — *kişşura* (nicht sowohl für *kiştura* wie *uşşabbit* für *uştabbit*, *uşşanalla* für *uştanalla* u. s. w. nach 5 ABK. 202, denn vielmehr für *kiştura*, wie *tarbissu* für *tarbitsu* bezw. *tarbisu* nach ebend. 202 Anm. 8 stehend) ist (Haupt) 3 Ps. Plur. des Perfectums (Permansivs) der Form *pitluḥû*, *kitnuşû* vom Iftaal des Verbuns **קצר** in der Bed. des äthiop. **ፆጸረ**: „zusammenbinden“, „sammeln“ (vgl. Lotz, Tigl.-Pil. S. 137). Dieses „sammeln“ 10 aber verstehe ich in dem Sinne von „zusammenraffen“, „wegnehmen“ vgl. den Gebrauch des hebr. **קסף***). Der Sinn der Phrase wäre hier nach: „Das Dunkel war noch nicht hinweggenommen“, lagerte vielmehr noch über dem Chaos, und dieses der Grund, daß (V. b) „ein Sproß noch nicht aufschloß“ — wozu es eben des Lichtes und der Sonne be- 15 darf**). Diese Vorstellung von einer über dem Chaos lagernden „Finsterniß“ ist durchaus in Uebereinstimmung wie mit dem biblischen Berichte („und Finsterniß über der Urfluth“), so auch mit des Berossus: *γενέσθαι φησὶ χρόνον ἐν ᾧ τὸ πᾶν σκοτός καὶ ὕδωρ εἶναι* = *Tempus aliquando erat, inquit, quo cuncta tenebrae et aqua* 20 *erant* etc. (Euseb. Chron. lib. I ed. Schoene p. 13. 14). Entsprechend geht die Schöpfung des *Lichtes* wie in der Bibel von Elohim, so bei Berossus von Bel aus (ebend. p. 17. 18), und werden endlich gemäß den Inschriften (Täfelchen K. 3567) die Sterne, insbesondere der Mond, erst weit später geschaffen, bezw. in Function gesetzt. — Zu *şûşâ* R. 25 **ሥሥ** = **ሥሥ'** vgl. hebr. **שש**, äthiop. **ሥሥ**, Daß hier nicht an einen animalen, denn vielmehr an einen pflanzlichen Sproß zu denken ist, giebt das Verbum *şi'* = **שי** (F. Delitzsch, Fr. Lenormant, P. Haupt) an die Hand, welcher Letztere unter Verweis auf

des Himmels“, „Verfinsterung am Himmel“ = „Sonnen- oder Mondfinsterniß“, assyr. *atalû*.

*) Auch in der häufigen Redeweise: *kişir şarrutija akşur* „(dieses und das) nahm ich als meinen königlichen Antheil vorweg“ geht der Begriff „zusammennehmen“ in den andern: „weg-“ oder „vorwegnehmen“ über.

***) Auf der richtigen Fährte wäre somit bereits Oppert gewesen, welcher übersetzt: „il y eut des ténèbres sans rayon de lumière, un ouragan sans accalmie“, wenn ich freilich auch die Rechtfertigung seiner Uebersetzung im Uebrigen ihm überlassen muß.

II R. 8, 30 c. d., wo das Ideogramm ZUG, das ASK. S. 33 Nr. 771 durch šûšû erklärt wird, zugleich durch šîru „Feld“ = ídin d. i. עֵרָן (s. u.) erläutert wird, geradezu „Saatfeld“ übersetzt wissen will. —

- II. V. 7—12. Der V. 1—6 parallele Abschnitt hebt V. 6. 7 congruent mit diesem mit einem ínu-ma (s. o.) an. — 7. Für manama, manaman, manman, mamman, maman „irgend wer“, „irgend was“ s. Norr. Dict. 832 flg.; meine Bemerkung in: Zur Kritik der Inschriften Tiglath-Pileasers II, des Asarhaddon und des Asurbanipal (Berl. 1879) S. 14. Für šûpû als Synonym von ašû „hervorgehen“
- 10 (IV Rawl. 2, 5. 6a; 26, 17/18a. 25/26a; auch II R. 17, 47a. b) s. Fr. Del. bei Smith 298. — Hinter šimatuv ist sicher eine 3. Ps. Plur. Verb. zu ergänzen (Subj. „die Götter“). Haupt: šîmu. Lenormant: šimat (?). — adî עַד, steigernd im Sinne von „und auch“ nach hebr. Sprachgebrauch. — irbû „wuchsen heran“, in bekannter Bed. (unter
- 15 keinen Umständen darf übersetzt werden: „jusqu'à ce que s'augmentât leur nombre“). — 12. Die Erschaffung von ŠAR und KI. ŠAR bezeichnet die Erschaffung des „Heeres des Himmels und der Erde“ vgl. hebr. הַשָּׁמַיִם וְהָאָרֶץ וְכָל-צְבָאָם 2, 1. Das Verdienst, den Sinn dieser Bezeichnung erkannt zu haben, gebührt P. Haupt: „Dafs dies der
- 20 Sinn, geht hervor aus der Stelle IV R. 25, 49/50 b (vgl. IV R. 29, 41/42a), wo an-šar ki-šar durch assyr. kiššat šamê u iršiti „Heer Himmels und der Erden“ wiedergegeben wird. An unserer Stelle hat ki-šar noch das Gottesdeterminativ an [= ilu] vor sich, das bei ana-šar „Himmelsheer“ natürlich nicht nöthig war.“ Dafs
- 25 akkad. šar = assyr. kiššatuv, ist bereits von G. Smith, Sayce und Fr. Delitzsch erkannt. S. jetzt auch das Syllabar in ASK. 28 Nr. 605*). Angemerkt sei noch, dafs als Fürst von an.ŠAR = kiššat šamî d. i. als „Fürst des himmlischen Heeres“ in der Hymne IV Rawl. 9 Av. Z. 3/4 u. flgg. Nannar „der Erleuchter“ d. i. der Mondgott erscheint.
- 30 III. Mit V. 13 beginnt ein dritter Abschnitt, der als ein neuer durch das „es dehnten sich aus (R. אַרְךָ) die Tage“ hinlänglich deutlich gekennzeichnet wird vgl. V. 1 und V. 7. — Anu**) d. i. עַנְּ (vgl. hebr. עֲנַמְלֵךְ = Anu-malik 2 Kön. 17, 31), vermuthlich der Oannes des Berossus, steht wie hier so auch in den Götterlisten an der Spitze der Götter
- 35 der kosmischen Welt, unmittelbar hinter dem babylonischen Obergott

*) Mit diesem šar = kiššatuv ist auch der Name für die 60 × 60 = 3600, nämlich σάροϛ identisch. S. Fr. Delitzsch in der Aegypt. Ztschr. 1878 S. 67.

**) Oppert's *le dieu Bel* beruht sicher auf einem blofsen Versehen; der Keilschrifttext ist unmißverständlich.

Ilu*), an dessen Stelle bei den Assyrem Ašur trat. Anu ist der erste der ersten Göttertriade und hat als Zahlzeichen die Oberzahl im Sexagesimalsystem d. h. die 60. S. die Götterliste bei Fr. Delitzsch, Ass. Lesest. 1. A. (1876) S. 39 Z. 6, wo Anu zugleich rīš-tu-u a-bi ili „Erstgeborener, Vater der Götter“ heißt, sowie die zweite (babylonische) II R. 48, 28 ff., wo ebenfalls Anu (hinter Ilu, dem babylonischen Obergott) an der Spitze derselben ersten Triade erscheint (vgl. hierzu Fr. Lenormant, commentaire de Bérose, Par. 1871, p. 65 ff.; unsere Bemerkungen in Theol. Stud. u. Krit. 1874 S. 337 ff.). Aus den citirten Götterlisten und auch aus des Damascius Angaben (s. sogl.) läßt sich schliessen, daß (Lenormant) hinter Anu noch die Götternamen Bel (= alter Bel) und I'a folgten, deren Entstehung vermuthlich vorher berichtet war.

Wir stellen zum Schluß die Göttergenealogien des Damascius und der Inschriften einander gegenüber :

*) Ilu, hier Eigennamen des babylonischen Obergottes, ist als Appellativ das gewöhnliche Wort für den Begriff „Gott“ im Assyrischen und entspricht etymologisch dem hebräischen אֱל. Das von der triliteralen Wurzel אלה abgeleitete אֱלֹהִים, אֱלֹהִים u. s. w. im Hebräischen, Aramäischen und Arabischen ist dem Assyrischen ebenso fremd wie dem Aethiopischen (s. unsere Abhdlg. : *de linguae Aethiopicae cum cognatis linguis comparatae indole universa*. Gött. 1860. 4. p. 39 sq.). Die phonetische Schreibung des Appellativs ist i-lu. Ob die anlautende Sylbe i kurz oder lang, ist bei der Uebung der Assyrer, die Länge des Vokales bei einer aus einem Vokal bestehenden Sylbe im Anlaut in der Regel nicht besonders zu bezeichnen, mit Sicherheit nicht zu entscheiden; doch beachte die Schreibung des Stadtnamens Bâbîlu auf Backsteinen Nebukadnezars als Ba-bi-i-lu d. i. Bâbîlu neben Ba-bi-lu und Bâb-ilu (s. ZDMG. XXIII, 350 Anm. 1), wo das lange î aus einem Zusammenfluß des i des Status constructus (?) mit dem i von ilu (Del.) nicht wohl erklärt werden kann. Im Uebrigen s. für die Frage nach der Abstammung des Wortes ob von einer W. אול oder aber von einer solchen אלה als Nebenform von אלה W. Gesenius im Thes. ling. Hebr. etc. p. 42. 49 sq.; Th. Nöldeke in d. Monatsberichten der Berl. Akademie der Wiss. 1880. S. 760 ff. (= Rad. אול) einerseits, A. Dillmann, die Genesis erkl. (Lpz. 1875) S. 18 fig.; P. de Lagarde, Orientalia II (Göttingen 1880. 4.) S. 3 ff. (= Rad. אלה) andererseits. Zu beachten wäre noch für das Hebräische die durch die griechische Transcription Ἡλιας, Ἡλιὸν gesicherte bezw. gerechtfertigte Aussprache oder vielmehr Punktation אֱלִיָּהּ. Vgl. auch noch unten zu 1 Mos. 11, 9 (Anm.).

I. Damascius :

1. Ταρθὲ καὶ Ἀπυσῶν
2. Μωνμῖς
3. Δάχη καὶ Δάχος*
- 5 4. Κισσάρης καὶ Ἀσσωρος***)
5. Ἄνος καὶ Ἰλλινδός (?) καὶ Ἄος
6. τοῦ δὲ Ἄου καὶ Δαίκης υἱός
ὁ Βῆλος

II. Inschriften :

1. Apsû und 2. Mummu-Tiâmat
3. Lachmu und Lachamu
4. Šar und Kišar
5. Anu, [Bīlu**] und I'a?]
6. Des I'a und der Davkina Sohn
Marduk †) (d. i. Bīlu = Bel-
Merodach)

10 Wie man sieht, decken sich die beiden Listen völlig, nur dafs die Mummu-Tiâmat mit ihrem Doppelnamen getheilt und die Mummu zur Tochter des Apsû und der Tiâmat geworden ist (vgl. oben).

Auch die Darstellung des Berossus fügt sich in dem, was sie erzählt, in ziemlich befriedigender Weise zu dem keilschriftlichen Be-
15 richte. Es gab eine Zeit, in welcher Alles Finsternifs und Wasser war (s. o. S. 9 und darinnen wunderbare Wesen sich tummelten, die, von sich selber entstanden, doch das Aussehen hatten, als stammten sie von lebendigen Wesen ab (καὶ ἐν τούτοις ζῶα τερατώδη καὶ ἰδιοφρεῖς τὰς ἰδέας ἔχοντα ζωογονεῖσθαι ††)). Ueber diese Wesen alle
20 habe ein Weib mit Namen Omorka geherrscht, ein Wort, das im Chaldäischen mit Thalathh, im Griechischen mit Thalassa (Meer) über-

*) So lies mit G. Smith und Fr. Lenormant statt *Δάχη καὶ Δάχος* des Textes.

***) Im Keilschrifttexte würde hier das Ideogramm für den „alten Bel“ = IN.GI zu vermüthen sein. Bel-Merodach = Jupiter führt einfach die Bezeichnung IN d. i. Bīlu „Herr“.

***) Die Gleichung Ἀσσωρος = (ilu) Šar ist zweifellos. AN(ilu) ŠAR(hi) ist gewöhnliches Ideogramm für den Gott Ašur in den assyrischen Inschriften. Deshalb aber wiederum dieses Ašur an unserer Keilschriftstelle, wo wir es mit einem babylonischen, nicht mit einem assyrischen Texte zu thun haben, in die Uebersetzung aufzunehmen (Lenormant und Andd.), scheint mir nicht berechtigt.

†) S. II R. 55, 53. 54d (vgl. Z. 16) : (I'a) Dav-ki-na aššatu-šu d. i. „(Ao), Davkina dessen Gattin“. Ebend. Z. 64d vgl. mit 17 c. d.; Marduk hablu rištû ša I'a d. i. „Merodach, erstgeborener (?) Sohn des Ao“. — Ueber Marduk-Merodach = Bel-Jupiter (nicht = „jüngerer Bel“, wie Lenormant, comment. de Bérose p. 67 sq. statuirt) s. H. Rawlinson bei G. Rawlinson, Herodotus 2. A. I, 488 ff.; unsere Bemerkk. in Theol. Stud. u. Krit. a. a. O. 341 oben.

††) Eusebius-Schoene I p. 14. 16.

setzt werde (*ἔρχειν δὲ τούτων πάντων γυναικα ἢ ὄνομα Ὀμόρκα εἶναι δὲ τοῦτο Χαλδαῖσι μὲν Θαλάτθ Ἑλληνιστὶ δὲ μεθερμενεύεται θάλασσα* *)). Während so Alles ein Durcheinander gebildet hätte, habe Belus das Weib mitten durchgeschnitten und aus der einen Hälfte die Erde, aus der andern den Himmel gemacht, die lebenden Wesen der Urfluth aber vernichtet, eine Darstellung, die allegorisch zu nehmen und dahin zu verstehen sei**), das als noch das All eine flüssige Masse war, belebt von vorher des Näheren beschriebenen thierischen Wesen, Bel die Finsterniß mitten durchgeschnitten und so Erde und Himmel von einander getrennt und eine geordnete Welt hergerichtet habe; die Lebewesen aber, welche das Licht nicht hätten ertragen können, seien zu Grunde gegangen. Danach sei die Schöpfung der Menschen und Thiere, auch der Sterne, sowie der Sonne, des Mondes und der fünf Planeten erfolgt, dazu die des Menschen in der Weise, das Bel einem der Götter befohlen habe, das nach Abschlagung seines eigenen Hauptes herabfließende Blut mit der Erde zu vermischen***). Auch hier hebt der Bericht an mit der Schilderung des dunklen, aus Wassermassen bestehenden, aber von ungeheuerlichen Lebewesen bevölkerten Chaos an. In dem über diese Wesen gebietenden Weibe Omorka, auch *Θαλάτθ* geheissen, erkennt man die Mammu-Tiâmat, bzw. *Ταυθὲ* des inschriftlichen Berichts und der Genealogie des Damascius wieder. Das überlieferte *Θαλάτθ* ist wohl sicher im Hinblick auf das zur Erklärung beigefügte griechische *θάλασσα* aus ursprünglichem *Θαυάτθ* = Tâvat, Tâmat d. i. tâmtu, tiâmtu „Meer“ verderbt oder verändert (Lenormant, comm. p. 86), und in dem ersten Theile des andern Namens Omorka steckt vielleicht †) der andere keilschriftliche Name des weiblichen Principis : mummû. Der Name könnte, einem mum(-mu)-Uruk gleichgesetzt, soviel als : „Mammu - Tiâmat von Uruk“ d. i. „Erech“ bedeuten. Eine weibliche Gottheit wurde als „Istar oder Beltis von Erech“ noch zu Nebucadnezars Zeit verehrt, s. Bell. Cyl. Neb. II, 52 : Ištar Uruk bi-î-li-it Uruk í-îl-li-tiv „Istar von Erech, die Herrin von Erech, die erhabene“ †). Man hätte dann etwa

*) Das beim Armenier fehlende : *κατὰ δὲ ἰσόψηφον σελήνη* scheint späterer Zusatz (anders AvG.). Scaliger's Conjectur *Ὀμόρκα* (st. *Ὀμόρκα*) bleibt darum doch zu Recht bestehend.

**) Ueber die Verwirrung, welche durch die Einfügung des parallelen Berichts des Alexander Polyhistor in den Bericht des Berossus bei Eusebius entstanden, s. AvG. bei Eusebius-Schoene I p. 16. 18 ann. 9.

***) Eusebius-Schoene I p. 13—18.

†) Die Deutung des Namens als um Uruk „Mutter von Erech“ (H. Rawlinson, Fr. Lenormant, Verf. früher) muß aufgegeben werden,

anzunehmen, daß der Cult der uranfänglichen Göttin der Fruchtbarkeit mit dem der als Göttin der Fruchtbarkeit recht eigentlich verehrten Gottheit zusammengeflossen sei. — Auch hier sind ferner wie, wenigstens wesentlich, auch in dem keilschriftlichen Berichte (anders 5 bei Damascius!) die Götter dem Chaos noch gleichzeitig und bereits irgendwie *neben* diesem existirend. Die Umschöpfung des Chaos in eine geordnete Welt (*καὶ διατάξαι τὸν κόσμον*) wird ausdrücklich Bel (und den übrigen Göttern) zugeschrieben. Bemerkenswerth ist noch, zunächst was den parallelen biblischen Bericht anbetrißt, daß als 10 Voraussetzung der kosmischen Welt die Existenz des *Lichts* betrachtet wird. Auch daß das vom abgeschlagenen *Haupt* Bel's auf die Erde herabfließende Blut, mit *Erde* vermischt, zur Schöpfung des Menschen verwandt wird, erinnert an den biblischen, nämlich zweiten biblischen Schöpfungsbericht Gen 2, 5 ff., der uns von der Schöpfung des Menschen aus Staub vom Erdboden und von der Einflößung des „Odems des Lebens“ noch außerdem berichtet, welcher selber als von Gott, dem in eminentem Sinne lebendigen, zuletzt ausgehend zu betrachten ist. Auch läßt sich aus der Ausdrucksweise des Berossus, wenn er den Entschluß der Schöpfung der Menschen seitens des Bel mit den 20 Worten motivirt: *ἰδόντα δὲ τὸν Βῆλον χάραν ἔρημον καὶ καρποφόρον κελεῖσαι κτλ.*, schliessen, daß in Uebereinstimmung mit der Bibel die Chaldäer sich die Erschaffung des Menschen als derjenigen der Vegetation folgend dachten. Dahingegen bleibt die Reihenfolge der Schöpfung der Menschen einerseits, der der Thiere und Gestirne 25 andererseits in dem Berichte des Berossus einigermaßen dahingestellt.

2. *הוהו וברוהו*. Es mag wenigstens angemerkt werden, daß die Inschriften auch eine Gottheit Ba- u kennen (II Rawl. 59, 27 f.), ohne daß über deren Wesen bis jetzt Näheres auszusagen wäre.

30 3. *Und es sprach Gott : es werde Licht u. s. w.* Vgl. hierzu das in der „Erläuterung“ S. 8 flg. Bemerkte.

5. *ein Tag d. i. der erste Tag.* Weder auf dem keilschriftlichen Schöpfungsberichte, noch in dem des Berossus begegnen wir einer Hindeutung darauf, daß sich die 35 Babylonier die Schöpfung der Welt als eine solche in sieben Tagen dachten.

da das betr. Ideogramm sicher nicht das Ideogramm für „Mutter“, denn vielmehr in babylonischer Form dasjenige für die Istar-Bilit ist. S. Norr. dict. 937.

6. 8. Ob sich die Vorstellung von dem „die oberen Wasser“ von den „unteren“ scheidenden *Firmamente* auch bei den Babyloniern fand, darüber ist bis jetzt nichts auszusagen. Das von G. Smith, Chald. account p. 67 sq., D. A. S. 67 in Uebersetzung mitgetheilte Fragment der Schöpfungsgeschichte ist zu verstümmelt, um sichere Schlüsse in dieser Hinsicht zuzulassen. Ohnehin ist der Originaltext bis jetzt unveröffentlicht geblieben.

14 ff. *Und Gott sprach: es mögen Leuchten werden an der Veste des Himmels u. s. w.* Von der Schöpfung der Gestirne handelt augenscheinlich das Fragment K. 3567, von Smith und Delitzsch a. d. a. OO. veröffentlicht. Das Stück beginnt mit den Worten:

1. u-ba-aš-šim man-za-[zi . . .] A. AN ili ra-
bûti 15

2. kakkabi tan-šil šu lu-ma-ši uš-zi-iz

3. u-ad-di šatta íli-[ša] mi-is-ra-ta u-(ma)-
as-sir

4. XII arhi kakkabi III TA. [A.] AN uš-zi-iz

d. i. 1. „Er richtete herrlich her die Wohnungen 20
(Stationen?) der großen Götter;

2. „die Sterne liefs er gleichwie lu-ma-ši
hervortreten.

3. „Er ordnete an das Jahr, setzte Decaden für das-
selbe fest; 25

4. „die 12 Monate liefs zu je drei Sternen er hervor-
treten.“

Zur Erläuterung. V. 1. Für ubaššim s. Del. bei Smith 298 fig. — Aus dem A. AN hinter der Lücke läfst sich schliessen, daß unmittelbar vorher eine Zahl stand vgl. V. 4. — 2. tanšil R. מַשֵּׁל in ders. Bed. 30 und genau so geschrieben Botta 42, 79 = Sarg. Cyl. 54. — ušziz Schaf. R. וְזָז. — 3. Zu uaddi vgl. מועדים 1 Mos. 1, 14 (Del.). — misrata u(m)assir d. i. מִסְרָתָא (מ)סר = מעשרת אִמְעֵשֶׁר = „Tag-

zehende zehntete er“ d. i. er theilte das Jahr in „Decaden“ (Oppert);
 מעשרה im Assyrischen im Sinne des hebr. עָשׂוּר; u(m)assir ist
 denominatives Vb. Pa. Zu dem auffallenden Wechsel von ש und ס gerade
 bei den Zahlwörtern vgl. sa-am-nu statt ša-am-nu der „achte“ =
 5 hebr. שֶׁמֶנֶה u. s. w. (Monatsl. bei Haupt ASK. 44); auch siba „sieben“
 anstatt šiba vgl. שִׁבְעָה, שֶׁבַע. — 4. So wird füglich nur construiert
 werden können. Der Sinn würde somit sein : „er liefs, was die 12 Mo-
 nate anbetrifft, drei Sterne für jeden am Himmel hervortreten“ („il
 partagea 12 mois en quatre trimestres“), eine Hindeutung auf „die
 10 36 Dekane des Zodiakalkreises“ (Opp.).

Im weiteren Verlauf des Berichts ist noch von den
 Funktionen die Rede, die gewissen Sternen zugewiesen seien,
 a-na la í-biš an-ni „auf daß sie keinen Fehl be-
 15 gingen“*) d. h. von ihren Bahnen nicht abirrten. Schliefs-
 lich wird vom Monde berichtet, daß diesem die Funktion
 zugewiesen sei die Nacht zu erhellen : (ilu) Nannar uš-
 tí-pa-a mu-ša ik-ti-pa d. i. „den Mondgott liefs er er-
 glänzen, die Nacht beherrschte der“**). Vgl. hierzu das
 20 biblische : „um zu herrschen über den Tag und über die
 Nacht“ (1 Mos. 1, 18)***). Auf eine mich einigermaßen
 befriedigende Uebertragung dieses Theiles der dazu zum
 25 Theil arg verstümmelten Tafel muß ich meinerseits noch
 verzichten; der Leser findet Versuche von Uebersetzungen
 bei G. Smith, J. Oppert, Fr. Lenormant.

*) Vgl. für den Sinn der Redensart Sanh. Tayl. Cyl. III, 4. Ist zu
 anni etwa aram. חָנַן „ranzig sein“, und, für den Bedeutungsüber-
 gang, zu letzterem wieder R. בָּאֵשׁ, im Aram. „sittlich) schlecht sein“,
 im Hebr. „stinken“ zu vgl.? — Doch beachte arab. خُن mit punk-
 tirtem خ. —

***) Für Nannar den „Erleuchter“ als Namen des Mondes (neben
 Sin) s. IV R. 9 Av. Z. 3/4, 5/6 u. s. w. — uštípâ Istaf. R. יָפַע
 (nicht von יָשַׁע s. o.!) — iktipa, vermuthlich von R. כָּפַח „binden“,
 „bändigen“, „zwingen“.

****) Das besprochene Fragment ist beiläufig dasjenige, welches
 auf der Rückseite der Tafel die oben S. 3 angezogenen Worte ent-
 hält *Tafel V. der Serie* : „Als droben“ u. s. w.

20 flg. *Erschaffung der Landthiere*. Diesem biblischen Berichte läuft parallel das Fragment, das sich zusammensetzt aus Nr. 345. 248. 147. Die vier ersten, einigermaßen vollständig erhaltenen Zeilen lauten :

1. I'-nu-ma ili i-na pu-u ḥ-ri-š u-nu ib-nu-u... 5
2. u-ba-aš-š i-mu [u?] ru-mi iḫ-ṣu-[ti]
3. u-ša-pu-u [š i-k-na]-at na-pi-š-ti
4. bu-ul š i-ri u-[ma-am] š i-ri u š im-maš-š i
š [i-ri]

- d. i. 1. Als die Götter in ihrer Versammlung schufen, 10
 2. da stellten herrlich sie her starke Baumstämme (?),
 3. ließen emporkommen lebende Wesen,
 4. Gethier (?) des Feldes, große Thiere des Feldes
 und Gewürm des F[eldes].

Zur Erläuterung. ibnû activ. (G. Smith), nicht passiv. : eurent 15 formés (Lenorm.). Für die scheinbare Tautologie vgl. die erste Schöpfungstafel Z. 1 und 7. — 2. Das verstümmelte . . . rumi läßt sich im Hinblick auf Tigl.-Pil. I IV, 68 vielleicht zu urumi, jedenfalls etwas wie ein „Baumstamm“, ergänzen. — 3. Zu der Ergänzung š i-k nat vgl. in demselben Stücke V. 5 : „a-na š i-k-na-at na-pi-š-ti. — Zu 20 V. 4 vgl. Fr. Del. bei G. Smith S. 299 flg., dessen Zusammenstellung von umam = uvav mit hebr. חָיָה ich freilich nicht zu billigen vermag. Umâm (collect.) entspricht sachlich dem כְּהַמּוֹת des hebräischen Textes. — Das Ideogramm für „Feld“ = š i-ru wird in den Syllabaren geradezu durch idinu erklärt, das mit hebr. עֵרָן vermuthlich einfach 25 identisch ist. Vgl. zu Kap. 2, 8.

27. זָכָר männlich erscheint auch im Assyrischen häufig, theils in der rein geschlechtlichen Bedeutung im Gegensatze zu sinni-š „weiblich“, so z. B. Assurb. Sm. p. 200, 9 : zik-ru (Var. zi-kar) u sin-ni-š „männlich und weiblich“; theils als Ehrenbeiname der Könige im Sinne 30 von „mannhaft“. So nennt sich Sargon (Lay. inscr. 33, 3) : zi-ka-ru dan-nu „der mannhafte, mächtige“; ebenso Sanh. Tayl. Cyl. (I R. 37 ff.) col. I, 7 : zi-ka-ru kar-du „der mannhafte, tapfere“.

31. *und siehe, es war sehr gut.* Eine einfach entsprechende Ausdrucksweise findet sich in dem chaldäischen Schöpfungsberichte nicht. Doch läßt sich mit G. Smith das wiederholte ubaššim oder ubaššimu „er machte, sie
5 machten dieses oder das herrlich“ immerhin zur Vergleichung heranziehen. — Auch von einer Schöpfung der Welt in gerade sechs Tagen (Bibel), überhaupt einer Vertheilung der Schöpfungswerke auf „Tage“ findet sich bis jetzt in den Inschriften keine Spur.

10 — אַרְבַּע viel, sehr, ist nicht mit אָרַב „schwer sein“ zusammen zu stellen, sondern ist desselben Ursprungs mit assyr. ma' du „viel“, „viele“ (Rawl., Opp. u. a.), von der W. ma'a d (אַרְבַּע), welche auch als Verbum im Ass. noch lebendig ist ABK. 186, 105. Das Subst. „Menge“ lautet
15 mu'du d. i. אַרְבַּע Assurb. Sm. 56, 4 (a-nam u-'-di-í).

2, 1. „Und so wurden vollendet der Himmel und die Erde und all ihr Heer“. S. zu dem Ausdrücke „und all ihr Heer“ oben S. 10.

3. *Und es segnete Gott den siebenten Tag und heiligte*
20 *ihn.* Die Heiligkeit des siebenten Schöpfungs- und zugleich Wochentages hängt zusammen mit dem Institute der sieben-tägigen Woche als einem Ganzen und der Heiligkeit der Siebenzahl überhaupt. Die siebentägige Woche, den Aegyptern und Griechen, die eine zehntägige, ebenso wie den
25 Römern (vor Christus), die eine achttägige Woche hatten, überhaupt unbekannt und zu den Arabern erst durch die Juden gekommen, ist eine alte hebräische, demgemäfs als vormosaich bezeichnete Institution, ist aber anderseits nicht specifisch hebräischen Ursprungs, ist auch nicht durch die
30 Aramäer zu den Hebräern gekommen, ist vielmehr eine alt-babylonische Institution, welche die Hebräer von ihrem Aufenthalte in Südbabylonien, zu Ur Kasdim (s. zu 11, 28),

mitbrachten. Auf den Monumenten begegnen wir zuvörderst der siebentägigen *Woche* mit dem siebenten Tage als dem Tage, da keine Arbeit gethan werden und kein Opfer dargebracht werden sollte, aber nicht zunächst um dem Bedürfnis der Ruhe gerecht zu werden (doch s. weiter unten), 5 denn vielmehr weil dieser Tag als *û mu lim nu* d. i. als „böser Tag“ galt. Wir lesen auf der hemerologischen Tafel, betr. den Schaltmonat Elul (IV. Rawl. 32. 33), bei dem siebenten, vierzehnten, einundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Tage (die Varianten für das Einzelne bei 10 Seite gelassen) I, 28 flg. : 28. *Û mu VII. KAN nu-bíltuv* (?) *ša Maruduk Zar-pa-ni-tuv ûm magari* 29. *û mu lim nu ri'uni ši ra-ba-a-ti* 30. *šîru ša pi-in-ti* (?) *ba-aš-lu ša tum-ri uli kul* 31. *lubušta* (?) *pag-ri-šu ul unakkir tupki ib-bu-ti ul* KU. 15 KU 32. *ni-ku-u ul iḫ-ki šarru narkabta ul* HU.SI d. i. *) 28. „Siebenter Tag. Ein Fest (?) des Merodach (und) der Zarpanit, ein Tag der Weihe. 29. Ein böser Tag **). Der Herrscher der großen Nationen 30. soll Fleisch von *pínti*, das Reife ***) von Datteln †) nicht essen, 20 31. soll das Gewand seines Leibes nicht ändern (?), die reinen (heiligen ?) Gegenden nicht betreten (?), 32. Opfer nicht

*) Vgl. zu der Uebersetzung A. H. Sayce in *Records of the Past* VII, 159 ff.

**) D. h. der 7. Tag war dem Merodach und der Zarpanit geweiht, wie der 14. Tag der Nin-gí (Beltis?) und dem Nergal, der 21. dem Monde und dem „Herrscher“ (Sonne?), der 28. dem Ia (Ao) und (in besonderer Weise) dem Nergal und jeder andere Tag wieder je anderen Gottheiten; im Uebrigen aber war der je siebente Tag ein „böser Tag“.

***) *ܩܫܐ* nach aramäischem Sprachgebrauch.

***) A. H. Sayce : *White robes he put not on* (??).

†) *tumru* „Dattel“ vgl ar. *تَمْر* aram. *ܩܫܐ*. Die „Palme“ selber hieß *musuḫkan* (mit Varr.). Auch im Arab. und Aram. heißt der

darbringen. Der König soll einen Wagen nicht [besteigen?]“ u. s. w. Bezeichnet ward dieser Tag, da man kein Geschäft verrichten sollte, zugleich auch als šabattuv ןבשׁ d. i. als „(Tag) der Ruhe“ (II Rawl. 32, 16 a. b, nach Friedr. Delitzsch's Verbesserung), wie denn in der erklärenden Columne jenes šabattuv ausdrücklich durch ûm nuḥ libbi d. i. durch „Tag der Ruhe des Herzens“ d. i. „Ruhetag“ erläutert wird. — Des Ferneren sind uns bereits auch die Namen der sieben planetarischen Gottheiten, nach denen *die Tage* der Woche später benannt erscheinen, in den Syllabaren erhalten. Sie sind gemäß II Rawl. 48, 48—54 a. b : Mond, Sonne — Merkur (Nebo), Venus (Istar), Saturn (Adar) — Jupiter (Bel-Merodach)*) und Mars (Nergal) (man sieht wie Mond und Sonne unter einander, Jupiter und Mars ferner den drei übrigbleibenden gegenüber in späterer Zeit, wo die Ordnung : Sonne, Mond, Jupiter, Mars, Merkur, Jupiter, Venus, Saturn ist, ihre Stellen gewechselt haben, dazu Jupiter sich gegen die obige Ordnung zwischen Merkur und Venus eingeschoben hat); vgl. noch die Aufzählung auf dem Obelisk Salmanassars II. (Lay. 1851 pl. 87 Z. 7—13), die einige andere Umstellungen bietet, Sin, den Mondgott, ausläßt und statt dessen neben der Istar die Beltis einfügt, so daß folgende Reihenfolge der planetarischen Gottheiten sich ergibt : Samas-Sonnengott, Merodach-Jupiter, Adar-Saturn, Nergal-Mars, Nebo-Merkur, Beltis (Abendstern), Istar-Venus (Morgenstern). Daß diese babylonisch-assyrischen planetarischen Gottheiten in ihrer Siebenzahl auch den aramäischen Mandäern bekannt waren,

Baum anders als die Frucht und weist lediglich sie den gemeinsemitischen Namen auf. S. darüber meinen Aufsatz über „Ladanum und Palme“ in Berl. Monatsb. 1881 S. 418 ff. 425.

*) Vgl. indefs in den „Nachträgen“.

erhellt aus ihrem *liber Adami*, in welchem wir hintereinander aufgeführt finden : Sonne, Venus, Merkur, Mond, Saturn (Kaiwân), Jupiter (Bel) und Nergal (Nerîg). Auch die Ssabier in dem mesopotamischem Harran kennen die sieben planetarischen Gottheiten als die Gottheiten der Wochentage und zwar bereits in der bei uns üblichen Reihenfolge : Sonne, Mond, Nergal-Mars, Nebo-Merkur, Jupiter-Bel, Venus-Beltis, Saturn-Kronos. Zu den Abendländern, insbesondere Römern, war das Institut des *sabbatum* (durch Vermittlung der Juden) bereits in der ersten Kaiserzeit gekommen und zwar (Calend. Sabinum) mit dem Institut der siebentägigen Woche selber. Die einzelnen Gottheiten, denen die sieben Tage der Woche geweiht waren, zählt Dio Cassius XXXVII, 16. 17 p. 300 tom. II. ed. Sturz auf; dazu in der hergebrachten Reihenfolge und mit ihren lateinischen Namen : d. Solis, d. Lunae etc. um 650 n. Chr. Isidorus von Sevilla (Originum lib. V, 30 p. 63 ed. du Breul). S. das Nähere in unserer Ausführung über den „babylonischen Ursprung der siebentägigen Woche“ in Theol. Stud. u. Krit. Jahrg. 1874 S. 343 ff.

Wie sehr die Heiligkeit der Siebenzahl in dem Wesen bereits des nicht- und vorsemitischen Babylonismus wurzelte, lehrt nichts deutlicher als jene altbabylonische Literatur mit insbesondere den altbabylonischen Hymnen, welche uns sowohl in dem ursprünglichen sumérisch-akkadischen Idiom, als auch in assyrisch-semitischer Uebersetzung überkommen sind. *Sieben* sind der Geister, deren Ursprung in der Tiefe, welche Ordnung und Sitte nicht kennen, Gebete und Wünsche nicht erhören (s. meine „Höllenfahrt der Istar“, Giefs. 1874, S. 110 flg.); *sieben* und ein zweites *sieben* Mal*)

*) Lies : si-bit a-di ši-na d. i. „sieben und dazu zwei“ d. i. „sieben zweimal“ vgl. ebend. S. 110 Z. 10. S. F. Del. in G. Smith's chald.

soll das die bösen Geister beschwörende Weib an der Seite des siechenden Mannes den Knoten schürzen (ebend. 118 fig.); *sieben* Köpfe hat die in den Hymnen erwähnte mythische Schlange (II Rawl. 19, 13/14) u. s. w. Auch
 5 auf den bildlichen Darstellungen tritt die Siebenzahl deutlich zu Tage. Schon die naturalistisch gehaltene Darstellung der Palme bei Lay. Nin. und Bab. VIII, B zeigt in der Krone *sieben* Palmenzweige; vgl. auch die siebenzweigige Palme auf einem babylonischen Cylinder in Berl. Monatsber.
 10 1881, Mai, Taf. Nr. 4. Vollends der sog. *heilige Baum* ist, was die Zahl der einzelnen Zweige und Blätter angeht, in erster Linie von der Siebenzahl beherrscht — dieses schon in seiner allerältesten Darstellung auf dem altbabylo-
 nischen Cylinder, den Smith veröffentlichte und der ihn
 15 darstellt als einen Baum mit $4 + 3 = \textit{sieben}$ Zweigen (ebend. Nr. 5); ebenso dieses in den rein schematischen späteren Formen bis zu der auf den assyrischen Monumenten zu Tage tretenden Gestalt hin, welche in der Zahl der
 Zweige oder in den Blättern der Blütenkelche oder aber
 20 in den Blättern der Krone oder auch in mehreren von diesen zugleich die *Siebenzahl* verschiedentlich zu Tage treten läßt, hie und da auch wohl besonders die *Zehnzahl* noch daneben bietend (vgl. weiter zu Kap. 2, 9; auch 4, 1 ff. 5, 1 ff.).

25 4 b. *Am Tage, da Jahve-Elohim Erd und Himmel schuf (irgend ein Gesträuch des Feldes war noch nicht auf Erden und irgend ein Kraut des Feldes war noch nicht aufgesprast)* u. s. w. Die letzteren Worte mahnen unwillkürlich an V. 6 des babylonischen Schöpfungsberichts: $\text{𒂗} \dots \text{ein}$

Genesis S. 307. Fox Talbot (s. HI. 114 fig.) war bereits auf dem richtigen Wege.

Sprofs war noch nicht aufgeschossen“ (s. ob. S. 2). Der sich sonst vorwiegend mit dem elohistischen Schöpfungsberichte der Bibel berührende chaldäische Bericht zeigt hier umgekehrt nähere Verwandtschaft mit dem des jahvistisch-prophetischen Erzählers. Bei dem Sintfluthberichte (s. u.) 5 ist Letzteres das Ueberwiegende.

יְהוָה *Jahve*. In der grossen Khorsabadinschrift Sargon's Z. 33 (Botta, monument de Ninive. IV. pl. 145. Z. 21), nicht minder in Desselben Inschrift von Nimrûd (Lay. 33. Z. 8) begegnen wir einem König *) von Hamâth, 10 der den Namen J a - u - b i - ' - d i d. i. Jahubi'd führt. Dem Worte geht aufser dem Personendeterminativ noch das Gottheitsdeterminativ voraus : es ist somit sicher, das J a h u von dem Schreiber für einen Gottesnamen gehalten ward. Die Richtigkeit dieser Combination dürfte erhärtet werden 15 durch den merkwürdigen Umstand, das dieser selbe König in einer anderen Inschrift Sargon's, der Cylinderinschrift von Khorsabad, I - l u - u - b i - ' - d i d. i. Ilûbi'd ge-

*) Ma-lik d. i. מֶלֶךְ wird er an der letzteren Stelle betitelt, wobei ich aber nicht unterlassen darf zu bemerken, das die Uebersetzung „König“ vom Standpunkte des Assyrsers aus keine adäquate ist, da derselbe mit malik, Pl. maliki, malki immer nur die kleineren Dynasten zu bezeichnen pflegt. Malik ist ihm so viel wie „Fürst“, während er den „König“ durch šarru שַׂר bezeichnet. Man sieht, das מֶלֶךְ und שַׂר im Assyrischen dem Hebräischen gegenüber geradezu die Rollen vertauscht haben. Beachtung verdient dazu die Vermuthung W. Lotz's TP. 99 Anm., das assyr. šarru im Assyrischen eigentlich ein Fremdwort und dem Akkadisch-Sumirischen entnommen sei, wo širra „Führer“ bedeutet. Das Wort wäre dann seiner Wanderung nach von Sprache zu Sprache etwa unserem „Kaiser“, slav. Czar = Caesar zu vergleichen. Die Hypothese gewinnt an Wahrscheinlichkeit durch den Umstand, das die betr. Bezeichnung des „Königs“ sich lediglich bei Ost- und Nordsemiten (Assyrsern und Hebräern), nicht bei den Südsemiten findet. Die wohl versuchten semitischen Ableitungen sind dazu sämmtlich unbefriedigend.

nannt wird (I Rawl. 36. Z. 25). Dem J a h u ist somit in der letzteren ein ilu „Gott“ substituiert. „Jahu“ kann demnach selber nur ein Gottesname und zwar ein durch ilu ersetzbarer gewesen sein. Der Schluß, daß wie ilu
 5 = hebr. אל (ob. S. 11), so j a h u = hebr. יהוה d. i. יהוה sei, drängt sich unmittelbar auf. Und auch die seltsame Erscheinung selber, daß in einem und demselben Namen sich die Gottesnamen אל und יהוה einander substituieren, hat angesichts des Hebräischen nichts Auffallendes; wissen wir
 10 doch z. B., daß König Jojakim von Juda vor seiner Thronbesteigung Eljakim hieß (2 Kön. 23, 34). Auch der in Rede stehende König von Hamâth mag bei seiner Thronbesteigung den einen der beiden Namen mit dem andern vertauscht haben.

15 Aber, ward auch von heidnischen Syrern, wie die Hamathenser solche waren, Jahve verehrt, wie steht es da mit dem specifisch hebräischen Ursprung dieses Gottesnamens? Wird derselbe damit nicht hinfällig? — Von vornherein jedenfalls nicht. Wie es auch sonst Sitte der Völker war, von
 20 einem anderen Volke den Cult dieses oder jenes Gottes herüberzunehmen *), so können auch die Hamathenser den Gott der Hebräer Jahve, der *ihnen* natürlich ein Gott neben anderen Göttern war, in ihr Pantheon herübergenommen haben, ohne daß sie damit irgend dem Hebraismus hätten
 25 huldigen wollen **), zumal sich für eine Ableitung des

*) In einer zu 2 K. 13, 24 mitzutheilenden Inschrift wird als damascenischer Gott Asur bezeichnet, dessen Cult die Damascener somit von den Assyriern entlehnt gehabt hätten. Das Gleiche gilt von dem assyrisch-babylonischen Gotte Ramman bezw. Dadda = Hadad, der in dem Namen des damascenischen Königs Hadad'idri d. i. Hadad'ezer erscheint; s. zu 1 Kön. 20, 1 und vgl. KGF. 539.

***) Auch der Name des nordarabischen Königs Jahlû (s. zu 2 Kön. 8, 15) mag mit diesem Gottesnamen zusammengesetzt sein. Wenig-

Namens aus dem Hebräischen, das Wort als Hifil von היה = „der Schöpfer“, „der Lebenspendende“ gefaßt, immerhin Manches sagen läßt (s. das Referat über meine Züricher öff. Vorlesung vom 26. April 1862 in Nr. 10 des Kirchenblatts für die reform. Schweiz, Jahrg. 1862 S. 83; meinen 5 Art. Jahve in Schenkel's BL. III. (1871) 170 flg.; P. de Lagarde in ZDMG. XXII (1868) S. 330 flg.). Aber es wird doch andererseits auch nicht als unmöglich bezeichnet werden können, daß, wie ich bereits 1875 (Jahrb. f. deutsche Theol. I. Jahrg. in dem Aufsatz: „Der ursprüngliche 10 Sinn des Gottesnamens Jahve-Zebaoth“ S. 317 flg. Anm.) ausgeführt habe, im Hinblick auf den Umstand, daß das Zeichen für ili, nämlich NI, das in der Wiederholung NINI sicher „Gott“ bedeutet, in der assyrischen Columne durch ja-u = J a h u erklärt wird, der Name für einen gleicher- 15 weise zu den Hebräern wie zu den Aramäern gelangten *assyrischen* Namen (vgl. Rammân-Rimmôn! —) zu halten wäre (ich verwies a. a. O. zur Erläuterung auch noch auf den assyr. Namen des Windes a-iv (ha-iv), a-u (h a - u) R. היה „hauchen“, „wehen“, also daß der Gott 20 „Haucher“ etwa mit dem Wettergott Rammân auf die gleiche Linie zu stellen wäre vgl. 1 Mos. 19, 24)*). So bleibt der Entscheid wohl besser noch dahingestellt.

stens erklärt sich der Name, geschr. Ja-'-lu-', am ehesten als zusammengesogen aus J a h u - i l u d. i. יְהוָה־לְיָהוּ vgl. Ja-ki-in-lu-u יְכִי־יְהוָה ein Name wie יְכִי־יְהוָה Assurb. Sm. 62, 116. 121. Die Bezeichnung der Länge des Vokals ū im ersteren Falle durch u' wäre dieselbe, wie sie später in den Achämenideninschriften gar nicht so selten uns begegnet.

*) Fr. Delitzsch, der diese Ansicht früher verworfen hatte (s. bei Baudissin, Studd. zur sem. RG. I, 226 flg.), glaubt inzwischen an der Richtigkeit derselben nicht mehr zweifeln zu sollen und noch Weiteres zur Stütze derselben beibringen zu können. S. dessen Parad. (1881) S. 158 ff. — Nach B. Stade, Geschichte des Volks Israel, Berlin 1881, S. 130 flg. war Jahve ursprünglich ein Gott der Keniter.

7. und er bildete den Menschen aus Staub vom Erdboden. Zur Vergleichung wäre hier bis jetzt lediglich der uns von Berossus überlieferte chaldäische Bericht über die Schöpfung des Menschen durch Mischung des göttlichen Blutes mit „der Erde“ (s. o. S. 14) heranzuziehen.

— und er blies in seine Nase den Odem des Lebens. In dem Fragment bez. 18 bei Del. 2. A. 80 Z. 15. 16 lesen wir :

15. a-na pa-di-šu-nu ib-nu-u a-ví-lu-tu
 10 16. ri-mí-nu-u ša bul-lu-ṭu ba-šu-u it-ti-šu
 d. i. 15. „um sie zu lösen, schuf die Menschheit
 16. „der Barmherzige, bei welchem das Insleben-
 rufen ist.“ *)

Zur Erläuterung. In Aussicht genommen ist der „Gott des Lebens“
 15 AN. ZI (ZI = napištu) V. 1. — Ueber rimínû R. רהם = רחם
 s. Fr. Del. bei Smith 269. — Ueber bašû s. ABK. 304 Anm. 1. —
 Wie das „um sie zu lösen“ (R. פרה) in dem Zusammenhange zu ver-
 stehen sei, ist nicht klar ersichtlich. G. Smith's : „zu ihrer Furcht“
 (Sm. las offenbar ana ḥaddišunu und dachte an hebr. חתה) ist na-
 20 türlich unmöglich. Oppert : „pour leur former un contrepoids“ (?).

8. Und es pflanzte Jahve-Elohim einen Garten in Eden nach Morgen zu. „Eden“, hebr. עֵדֶן, hat ursprünglich mit עֵדֶן Plur. עֵדְנִים „Wonne“ nichts zu thun und ist ein den Hebräern von Babylonien her überkommener Name des
 25 Sinnes „Feld“, „Ebene“. Das gewöhnliche assyrische Ideogramm für „Feld“, „Steppe“, „Ebene“ wird in den Syllabaren (s. Haupt, ASK. S. 18 Nr. 312) erklärt durch í-di-nu d. i. עֵדֶן, und da dieses Wort zugleich in der linken Columne des Syllabare (als í-di-in) erscheint, so steht zu
 30 vermuthen, daß es ein uraltes, nichtsemitisches Wort war,

*) bulluṭu בָּלַט ist Infin. Pa. causativer Bed. nach ABK. 272. Dem Sinne nach richtig Oppert : „le principe de la vie.“

das dann auch ins Semitische übergang (Del.). Natürlich ist Eden *im Sinne* des hebräischen Erzählers ein *Eigennamen**), den die Hebräer, wie das in ähnlichen Fällen oft geschieht, volksetymologisch ausdeuteten und vermuthlich mit ׀ׂ in der Bed. „Wonne“ dem Sinne nach in Verbindung brachten. — In diesem „Felde“ pflanzte Jahve einen „Garten“, in welchen hinein er den Menschen setzte. Das Ideogramm für den Begriff „Garten“ im Assyrischen, kar und gan lautend, wird seinem Sinne nach in den Syllabaren (s. III R. 70, 96; ASK. 15, 217) durch assyr. ginû (ginu-u), akkadisch ga-na erklärt und für das Assyrische noch außerdem durch ik-lu d. i. ׀ׂ „Feld“ erläutert. Ob indess darum das Wort, das sich in *allen* semitischen Sprachen findet, auch im Aethiopischen, für ein nicht semitisches, sondern sumerisch-akkadisches (Sayce, Haupt, Del.) zu halten, also als ein Fremdwort in diesen Sprachen, wie „Park“ in unserer, zu betrachten sei, muß dahingestellt bleiben. Die Möglichkeit, daß das Wort aus dem Semitischen ins Akkadische gekommen sei, ist in unsern Augen ebenso wahrscheinlich, da (s. F. Del. PD. 135) das eigentliche und jedenfalls ältere Wort für „Garten“ im Akkadischen kar gewesen zu sein scheint: gun, gin ersetzt kar, so weit wir bis jetzt sehen, sicher erst zur Zeit Asurbanipals (Assurb. Sm. 183, k. 1.); auch ist die Etymologie des Wortes bei

*) Del. Par. 80 ist geneigt, in „Êden“ assyr. idinu (êdinu) einen babylonischen Landschaftsnamen, nämlich einen Namen desjenigen Theils von Mesopotamien zu sehen, der sich etwa von Tekrit am Tigris und 'Ana am Euphrat an südwärts bis an das persische Meer erstreckt, eines weidereichen Gebietes, das zur assyrischen Zeit von den Nomadenstämmen des Gutí- und Sufí-Landes, den „Leuten der Steppe“ durchstreift sei. Wie immer es sich hiermit verhält, der hebräische Erzähler hat sicher nicht an diesen bestimmten Theil Babyloniens gedacht (s. u.).

Annahme semitischen Ursprungs zum Mindesten nicht weniger befriedigend, als bei Annahme einer Herkunft desselben aus dem Akkadischen.

9. *Den Baum des Lebens und den Baum der Erkennt-*
nifs von Gutem und Bösem. Auch die assyrischen Monu-
 mente weisen uns in theilweis differirender Gestalt einen
 „heiligen Baum“ auf, ohne dafs aber irgend eine nähere
 Beziehung dieses Baumes sei es zum hebräischen Lebens-
 baum, sei es zum hebr. Baum der Erkenntnifs bestimmt
 10 ausgesagt werden könnte; dafs eine solche in letzter Be-
 ziehung bestehe, soll darum keineswegs geleugnet werden *).
 Als Prototypus der Darstellungen des heiligen Baumes
 auf den assyrisch - babylonischen Denkmälern hat sich uns
 die *Palme* herausgestellt, deren Gestalt indess mit der einer
 15 *Coniferenart* verquickt erscheint. S. den Nachweis in Mo-
 natsberr. der Berl. Ak. d. W. 1881 S. 426 ff. (sammt
 Tafel).

10. *Und ein Strom ging aus von Eden.* Derselbe
 führt als Fluß des für die Menschheit verlorenen Para-
 20 dieses keinen besonderen Namen. Erst nach dem Austritte
 aus dem geheiligten Gebiete gewinnt derselbe für den Men-
 schen gewissermaßen concrete Gestalt und erhalten somit
 seine Arme Namen. Dafs die betr. Vorstellung eine der Wirk-
 lichkeit nicht entsprechende ist, darf von der textgemäßen
 25 Interpretation der Aussagen des Verfassers nicht abhalten.

von dort d. i. nach Austritt aus dem Garten Eden's (s.
 Dillmann z. d. St.). Die Vorstellung ist somit : der namen-

*) Die dermalige Zweiheit dieses heiligen Baumes als „Baum des Lebens“ und „Baum der Erkenntnifs“ spricht schwerlich dagegen; denn diese Differenzirung ist nach meinem Dafürhalten etwas Secundäres und wird erst auf hebräischem Boden gewachsen sein.

lose Strom entspringt irgendwo im Gebiete Eden und tritt als derselbe namenlose Strom in den Garten Eden's ein, den er bewässert, um alsdann wiederum aus dem Garten auszutreten und sich in vier Ströme zu theilen, die nunmehr ihrerseits bestimmte Namen aufweisen.

5

zu bewässern den Garten, gewiß richtig von Del. 62 ff. auf die in Babylonien übliche Bewässerung bzw. Berieselung durch Kanäle bezogen.

לְאַרְבַּע רְאשִׁים zu vier Häuptern d. i. zu vier Stromanfängen. Delitzsch 98 erinnert an das analoge rīš nâri¹⁰ ראש נהר d. i. „Ausgangsort des Kanals“ in assyrischen und babylonischen Inschriften.

11. פִּישׁוֹן Pischôn, als Name eines babylonischen Flusses oder Kanals bis jetzt noch nicht nachgewiesen. Del. PD. 77. 142 vergleicht akkad. pi-sa-a-n-na, assyr. pi-sân u „Wasserbehältniß“, und erinnert für die Verwendung des Appellativs als eines Eigennamens an den Kanalnamen Pallakopas (aus palag „Kanal“ + . . . ? *)), mit welchem selber, der westlich des Euphrat von oberhalb Babylons sich hinzog (a. a. O. 137), er den Pischôn zusammenstellt.

12. חַוִּילָה Chavîla. Bezüglich dieses Landes ist den Inschriften nichts zu entnehmen; Del. 59 glaubt darin das Ard-el-hâlât oder „Dünenland“, den westlich des Euphrat

*) So Kiepert, LB. der Alten Geogr. (1878) S. 145. Da der Pallakopas am Rande der syrisch-arabischen Wüste sich hinzieht und Babylonien bis zu einem gewissen Grade gegen diese abschließt, so liegt es nahe, bei dem zweiten Theile des Namens an ein Wort der Bedeutung „Rand“, „Grenze“ zu denken, also daß der Kanal als „Grenzkanal“ bezeichnet wäre. Ist diese Combination richtig und welches war dieses babylonische Wort? —

belegenen Theil der syrischen Wüste sehen zu sollen*). — Dasselbe gilt in Bezug auf das hier erwähnte *Bedólach* (Bdellium?). Dahingegen ist der *Schôham-Stein* (אֲבֵן הַשְּׁהָם) von Del. sehr wahrscheinlich wiedererkannt in dem assyrisch-
 5 babylonischen (a b n u) s a - a m - t u v = s â m t u (masc. s a - a - m u d. i. s â m u), das gemäß einem von Haupt (SF. I, 43 Anm. 2) und Del. erkannten assyr. Lautgesetze (KGF. 140 flg.) auch in s â n d u (IV R. 18, Rev. 45) übergehen kann, welches irgendwie in der Bed. „dunkel“ durch die
 10 betr. Ideogramme hinlänglich gesichert ist (s. statt aller das Syll. II R. 26, 44 ff. e. f.) Der Stein wird in Listen solcher Steine (II R. 51, 17 a. b; V R. 30, 68 g) als Stein von Mîluḥḥa d. i. als „Stein von Ober-Babylonien (= Akkad)“ bezeichnet. Daß es ein kostbarer Stein war,
 15 ergibt sich aus Stellen wie Sanh. Bav. 27; Tayl. Cyl. III, 35 u. a. S. die Nachweise bei Pognon, inscr. de Bavian (1879) p. 61 sq.; Del. PD. 131 flg. Der Umstand, daß die betr. Wurzel im Babylonisch-Assyrischen ein ס = סהם, das betr. Wort im Hebr. ein שׁ (= שׁהם) aufweist, macht
 20 keine Schwierigkeit, da eine Nöthigung nicht vorliegt, anzunehmen, daß das Wort direkt von den Babyloniern zu den Hebräern gekommen sei. Der Uebergang zu denselben durch Vermittlung der Assyrer liegt ebenso nahe**). Für die im Assyr. angefügte Femininendung verweist Del. mit Recht
 25 auf l'â m t u v „Elam“, irṣit u v „Erde“, ti â m t u v, tâ m t u v „Meer“ u. a. gegenüber hebr. אֶרֶץ, עֵילָם, הָרוֹם

*) Für die mir bei Del. PD. 59 zugeschriebene Ansicht von dem begrifflichen Umfange des Landesnamens Chawila bin ich nicht verantwortlich; dieses auch nicht was die sonst in dieser Ausführung mir beigelegte Ansicht über die Lage des Paradieses angeht. Der betr. Art. „Eden“ in Riehm's HWBA. (s. Del. Vorbem. S. X) rührt nicht von mir, sondern von dem Herausgeber des Handwörterbuchs her.

***) Vgl. zu dem Lautwechsel Berl. Monatsb. 1877 S. 94 flg.

u. s. f. Vgl. hierzu oben S. 6 Anm. — Welcher Edelstein näher unter dem Sâmtu-Steine gemeint sei, entzieht sich bis jetzt jeder bestimmteren Vermuthung.

13. גִּיחֹן *Gichôn*, von Del. PD. 75, 140 flg. nicht ohne Wahrscheinlichkeit dem keilinschriftlichen (nâru) Ka-ḥa-an-DI', gemäß Syll. 45 (ASK. 10, 46) Gu-ḥa-an-DI' (Guḥan-DI') zu sprechen, gleichgesetzt, dessen auslautendes (ideographisches?) DI' sich als šikîtu v. d. i. „Bewässerung“ (Syll. 90) bedeutend fassen ließe. Der den akkadischen Namen Guḥan(n?)a-DI' führende Kanal entspricht nun aber gemäß II R. 50, III, 9 c. d. vgl. mit 51, 27 a; Sanh. Bav. 52; Stierinschr. 4, 63 bei III R. 12 vgl. mit G. Smith, Sennacherib (1878) p. 91, 63, dem nâru A-ra-aḥ-ti, A-raḥ-ti der Assyrer, der in den angeführten Stellen theils als ein Fluß, bezw. Kanal neben (und hinter) Euphrat und Tigris namhaft gemacht, theils als ein östlich des Euphrat zu suchender seiner Lage nach fixirt wird. Del. 76. 137 vermuthet in demselben den heutigen Schatt en-Nîl.

אֶת כָּל-אֶרֶץ כּוּשׁ *das ganze Land Kûsch*. Gemäß dem gesicherten und unzweifelhaften Sprachgebrauch der historischen Bücher des A. T.'s — abgesehen von der Darstellung der Urgeschichte — würde bei diesem „Lande Kusch“ im Sinne der Hebräer zunächst an das afrikanische Land Kusch d. i. Nubien-Aethiopien zu denken sein und müßte an dieses jedenfalls mit gedacht werden. Andererseits führt die durch die Namhaftmachung des Euphrat und Tigris (V. 14), wahrscheinlich auch des Guchan-Gichôn und möglicherweise auch des Pisân-Pischôn (vgl. 10, 8 ff.) an die Hand gegebene geographische Situation für dieses Kusch in erster Linie auf ein östliches, näher *babylonisches* Land, zu welchem räumlich beschränkten Gebiet aber wie-

derum die Bezeichnung: „das ganze Land Kusch“ sich nicht fügt. Wir haben somit hier eine in sich widerspruchsvolle Darstellung. Wie sich dieselbe erklärt, darüber s. zu 10, 6 (8).

- 5 14. הַרְקַל, hebräischer Name des *Tigris*, auch Dan. 10, 4 vorkommend. Auffallend ist bekanntlich die Aussprache mit vortretendem *h*i, welcher wir weder bei der aramäischen, noch bei der arabischen, noch endlich bei der persischen Form des Flusnamens begegnen. Dieselbe ist
- 10 indess nicht specifisch hebräisch; sie tritt uns auch im Assyrischen entgegen, nicht freilich dieses in den gewöhnlichen Texten. Diese bieten auch nur die Form Diglat z. B. die Behistuninschrift, babyl. Text Z. 35 (Di-ig-lat). Wohl aber begegnen wir ihr in den genaueren Syllabaren. Ein
- 15 solches (II Rawl. 50, 7 c. d.) erklärt das uns aus Beh. 34 als dasjenige des Tigrisflusses bekannte Ideogramm (BAR. TIK. KAR) durch I-di-ig-lat d. i., da die Sylben a, i, u auch die anderen ha, hi, hu im Assyrischen ausdrücken: Hidiglat, eine Form, welche, was den Vorschlag anbe-
- 20 trifft, der hebräischen Aussprache sehr nahe kommt, mit der samaritanischen (הַרְקַל) sich deckt. Die allerdings vorliegende Verhärtung des h(i) zu *h*(i) steht von Sprache zu Sprache im Uebrigen nicht vereinzelt da. Wie *sicher* pers. A h u r a m a z d â in der Inschrift von N a k s c h - i - R u s t a m
- 25 l. 8 und sonst zu babyl. A h u r m a z d a' (neben U r i m i z d a oder U r a m a z d a, auch U r i m i z d a' der Behistuninschrift, u. s. f.) geworden ist, und wahrscheinlich das Gleiche sogar innerhalb des Assyrischen in Bezug auf die fremdländischen Stadtnamen H a m a t t u neben A m a t t u „Hamâth“; H a -
- 30 m i d i neben A m i d i „Amid“ gilt (s. darüber unten), so ist vermuthlich auch dieses hebr. und aram. הַרְקַל aus ursprünglichem הַרְקַל in der Aussprache lediglich verhärtet, dieses

jedoch so, daß auch die Aussprache mit ρ auf eine noch ursprünglichere mit \mathfrak{d} zurückgeht. Wahrscheinlich wird die Sache sich so verhalten, daß Idiglat, bzw. Diglat (letzteres in der Behistuninschrift) die weichere *babylonische* Aussprache war, wie sie sich in dem pers. Tigrâ wieder- 5
 erspiegelt und in dem arab. تِجْرَةَ bis auf den heutigen Tag sich erhalten hat, während in der hebr. und (vgl. תִּגְרָא) 10
 aram. Aussprache die spezifisch *assyrische* Aussprache vorliegen würde. Bekanntlich entspricht auch sonst babylonischem weichem Gimel im Assyrischen ein hartes empha- 10
 tisches ρ , und daß auch sonst Differenzen der Aussprache zwischen Assur und Babel bestanden, ist nicht minder bekannt. Den Namen des Tigris aber, an welchem Niniveh lag, werden die Hebräer eben in der in Assur gebräuchlichen Aussprache sich angeeignet haben *). — Merkwürdig 15
 bleibt das Abwerfen der Femininendung (at) im Hebr. wie Aram., während, wie das Assyrische, so auch die übrigen oben angeführten Sprachen, eingeschlossen das Neupersische, dieselbe constant bewahrt haben; vgl. das Umgekehrte bei assyrisch-himjarisch-aramäischem עֶשְׂתֵּר , عِشْتَر gegenüber 20
 hebräisch-kananäischem עֶשְׂתֵּרַת . — Wir schliessen in der Erörterung hier gleich an :

*) Die sumirisch-akkadische Aussprache des Namens scheint Idignat, auch Idigna gewesen zu sein s. Haupt, FG. I (1879) S. 9 Anm., H. Rawlinson in JRAS. XII, 1 (1880) p. 73 ann. und vgl. noch V R. 22 Rev. 30 : I-di-ig-nu, woraus nach Anfügung der semitischen Femininendung (Fr. Del.) Idignat geworden ist. Für den Uebergang von nat in lat s. Haupt in NGGW. 1880 S. 541 und vgl. sonst Del. Par. (1881) S. 170 ff., welcher letztere im Uebrigen ausschliesslich Idiklat, bzw. Diḳlat transcribirt. Das von dem Letzteren noch des Weiteren angezogene targumisch-talmudische תִּגְרָא gereicht unserer obigen Ausführung nur zur Bestätigung; dasselbe repräsentirt abermals die spezifisch babylonische Aussprache.

פְּרָת, Name des *Euphrat*, hier und an vielen anderen Stellen des A. T.'s. Die volle assyrische Form lautet Bu-rat-tu v (ti v, ta v; auch ti, ta); sie ist uns verbürgt theils durch Syllabare (II Rawl. 50. Z. 8; 35. Z. 6); theils 5 durch die zusammenhängenden Texte z. B. durch die große Inschrift des Erbauers des Nordwestpalastes, A šur-nâ šir-ha bal's, col. III. Z. 14. 15. 16. 41 u. ö.; durch die Cylinderinschrift Tiglath-Pileser's I. col. V. 58 und sonst. Sehr häufig wird der Name auch ideographisch geschrieben; 10 so gleich in dem babylonischen Texte der dreisprachigen Behistuninschrift des Darius Z. 36, nämlich dieses mit den Zeichen UT. KIB. NUN. KI. Dieselben bezeichnen den Euphrat als den „Fluss von Sippara“, welche Stadt ihrerseits wieder in der angeführten Weise (als „Heliopolis“ oder 15 „Sonnenstadt“) bezeichnet wird; vgl. hiez u Oppert, Expédition en Mésop. II. p. 219. Ueber eine andere ideographische Schreibung s. ABK. 94 Anm. 3. Der Ursprung des Flussnamens wird nach Veröffentlichung des Syllabars V Rawl. 22 Rev. 31 : Bu-ra-nu-nu = UT. KIB. NUN. 20 KI, wie der des Namens des Tigris mit Del. PD. 169 im Akkadischen zu suchen sein. Der Name bedeutet der „große (nunu) Fluss (bura)“. Für die semitischen Babylonier und Assyrer ward der „große Strom“ unter Weglassung des nu nu und Anfügung der semitischen Feminin- 25 endung (s. vorhin zu I d i g n a t) als Bu rat zum „Strome“ par excellence vgl. hebr. פְּרָת = „Euphrat“. — Der Euphrat steht hier ohne allen Zusatz und jede nähere örtliche Bestimmung, dieses sicherlich nicht, weil er „der den Garten bewässernde Hauptstrom, der eigentliche Strom des Paradieses war“ (F. Del. 78) — dieses war er in den Augen 30 des hebräischen Erzählers gar nicht —; denn vielmehr, weil

er als der jedem Hebräer *bekannt*e Strom, den die Hebräer selber sogar kurzweg „den Strom“ (s. vorhin) nannten, irgend einer näheren Bestimmung nicht bedurfte, was (s. unten S. 41) vom Tigris nicht galt.

אֲשׁוּר, Name der Landschaft *Assyrien*. Der einheimische Name ist theils A š - š ur s. Behistuninschr. Z. 5, Inschrift Asarhaddons I Rawl. 48. Nr. 9. Z. 3 und sonst; theils A - š ur, so zuweilen in den ninivitischen Inschriften s. z. B. Tigl.-Pil. col. VII, 31. 48. 59. 62. Der Name war zunächst der Name der Stadt Assur, bezw. 10 Asur (A - š ur - KI Tigl.-Pil. I col. II, 95; IV, 37; V, 25. 26. 62; VI, 69 u. ö.; sonst tritt in der Regel auch für die Stadt das bekannte zusammengesetzte Zeichen ein), der alten Reichshauptstadt, welche südlich von Niniveh, auf dem diesseitigen, rechten Tigrisufer, da belegen war, wo 15 heute die Ruinen von Kal'at-Scherkat sich befinden (s. zu 10, 11). Von dieser alten Reichshauptstadt ward der Name auf das Reich selbst übertragen, wie dieses oft der Fall gewesen ist. Gleichen Namen mit Stadt und Land Assur führt auch der Gott Assur, nur daß dieser überwiegend 20 A - š ur geschrieben wird s. die zahlreichen Stellen auf dem Cylinder Tigl.-Pil.'s I, sowie die Varianten auf dem Cylinder Asarhaddon's (I Rawl. pl. 45 ff. col. I, 44; VI, 70) u. vgl. die hebr. Transscription אֲשׁוּרִים (2 Kön. 19, 37) mit nichtverdoppeltem א*); auch das Ἀσορδάν der LXX, sowie die 25 Schreibung der Namen Ἀσαρίδωος (= Asarhaddon) und Ἀσαρανάδιος (so l. statt Ἀπαρανάδιος) = assyr. A š ur - n â di n - (š um) des ptolemäischen Kanons. Daß zwischen Stadt- und Gottesnamen irgend welche Beziehung besteht,

*) Der Uebergang vom assyrischen א in hebr. א in solchen Fällen ist correct. S. darüber ABK. 195 fig. und vgl. Berl. Monatsber. 1877 S. 79 ff.

ist von vornherein anzunehmen. Es fragt sich nun : hat der Gott den Namen von der Stadt oder die Stadt ihn von der in ihr vorzugsweise verehrten Gottheit? — Scheinbar liegt das Erstere am nächsten *) und in dem Beinamen der Istar
 5 als aššurit d. i. als „die assyrische“ **) hätten wir, so scheint es, sogar ein ganz befriedigendes Analogon. Und dennoch wird sich die Sache nicht so verhalten! Einerseits nämlich erwartete man in diesem Falle nicht einen Gottesnamen Aššur, denn vielmehr ein Aššurai : es müßte
 10 ja ein Beziehungsadjektiv mit der Bed. : „der assyrische (Gott)“ sein (vgl. aššurit II Rawl. 46, 2). Sodann aber stimmt hiermit nicht die in den Inschriften Asurbanipals so häufige ideographische Bezeichnung der in Rede stehenden Gottheit. Diese ist AN. HI, gemäß dem Akkadischen
 15 zu lesen (AN)ŠAR, mit dem Sinnwerth von ilu ṭābu „guter Gott“ ***). Das wird auch der Name der Gottheit ursprünglich bedeutet haben : derselbe ist abzuleiten von der W. 𐎗𐎍 = 𐎗 „gut sein“, welche uns in der femininen Participialaussprache âširat noch in dem Namen
 20 einer Bilinguis (aramäisch-assyrischen Inschrift), nämlich Arbailu-âširat (= „die (Göttin) Arbail ist gütig“), erhalten ist (ABK. a. a. O. Nr. 8). Die Form âšûr ist die des intransitiven Adjektivs (= „der Gütige“, s. Ew. § 149 b) und analog Bildungen wie 𐤏𐤍 „tief“ ; 𐤏𐤍 „zärtlich“ u. andd. Die Stadt Aššur bzw. Ašur, dann Assyrien

*) So Del. PD. 254.

**) S. über diese Benennung der Istar-Astarte ABK. 171 flg.

***) S. Opp. im Journ. Asiat. VI, 6. 1865. p. 327 und vgl. oben S. 10. — Ob das assyr. Ašur seinerseits wieder durch Volksetymologie aus ursprünglichem akkad. Aušar, geschr. A-ušar (II R. 46, 2 c. d.) umgestaltet ist, wie mehrfach angenommen wird, mag hier dahin gestellt bleiben. — Vgl. Lotz TP. 74.

überhaupt hat hiernach den Namen von einer Gottheit empfangen, genau wie Asteroth-Karnaim (Jos. 12, 4), Baal-Gad (Jos. 11, 17), Baal-Hermon (Hohesl. 8, 11) u. aa. — Ueber den Gebrauch von A š u r , A š š u r = pers. A t h u r â in den Achämenideninschriften anstatt für die Landschaft 5 Aturia (Strabo) für das gesammte vorderasiatische und nicht kleinasiatische einst von den Assyrern beherrschte Gebiet, also wesentlich für das *Syria* der Klassiker s. Kiepert, Lehrb. 161 Anm. 6; doch vgl. zu 10, 22.

3, 1. שָׁרָפָה *die Schlange*. Der Schlange begegnen 10 wir auf bildlichen Darstellungen, insbesondere Cylindern wiederholt und so abgebildet, dafs man sieht, es kommt derselben irgend eine religiös-symbolische Bedeutung zu, ohne dafs doch, welches näher diese war, sich bis jetzt mit einiger Sicherheit aussagen liefse. Ob die auf der bekannten Cy- 15 linderdarstellung (s. G. Smith, Chald. Gen. D. A. S. 87) hinter dem auf einem Stuhle sitzenden Weibe sich emporwindende Schlange die den Menschen zur Sünde verführende Schlange und ob diese ganze Darstellung auf den Sündenfall Bezug habe (so auch Del. PD. 90), ist noch 20 nicht erwiesen. Wie hier zwei auf Stühlen sitzende Menschen (Mann und Weib) gleicherweise ihre Hände nach der an jeder Seite herabhängenden Frucht (einer Datteltraube) ausstrecken, so halten auf einer ähnlichen Darstellung bei Ménant, catalogue etc. La Haye 1878 pl. III Nr. 14 zwei 25 zu beiden Seiten einer noch ganz naturalistisch gezeichneten Palme stehende Personen je mit der einen Hand den Stengel der betr. Datteltraube umfaßt (vgl. Berl. Monatsberr. 1881 S. 427 fig.), während doch im letzteren Falle an die Sündenfallgeschichte unter keinen Umständen zu denken ist. Und 30 gerade das Specificische der Sündenfallerzählung, dafs das Weib dem Manne die Frucht darreicht und anbietet, ist

auf jenem Cylinder in nichts angedeutet. Zu vgl. Ménant, *comptes rendus de l'ac. des inscr. et belles lettres* 1880, 4. sér. VIII p. 270 ss. Dafs im Uebrigen die Babylonier keine Sündenfallgeschichte hatten, wenn auch schriftliche
5 bezügliche Aufzeichnungen von ihnen uns bis jetzt nicht überkommen sind, soll damit keineswegs behauptet sein; lediglich, dafs sie bei jener bildlichen Darstellung in Aussicht genommen sei, bestreiten wir.

6. *und es sah das Weib, dafs gut war der Baum zum*
10 *Essen* u. s. w. Ist die Paradiesessage, wofür ja — unbeschadet des zu V. 1 Bemerkten — allerdings sehr Wesentliches sich geltend machen läfst, zuletzt babylonischen Ursprungs, so würde bei dem hier in Aussicht genommenen Baume zuletzt an den recht eigentlich babylonischen Baum,
15 an die Palme und bei den „Früchten“ an die Datteln zu denken sein, welcher Baum und welche Früchte, letztere in Trauben zusammenstehend, eben auf den hier in Betracht kommenden Monumenten stets in erster Linie bildlich dargestellt werden. Vgl. zu V. 1. Im Verlaufe der Zeit,
20 bezw. bei der Wanderung der Sage zu den Hebräern verallgemeinerte sich aber dieser concrete Baum zu einem „Fruchtbaume“ überhaupt. Dafs der hebräische Erzähler nicht an die Palme gedacht hat, scheint mir einer Erörterung nicht zu bedürfen.

25 7. *עֵלֶה הָאֵנָה* *Feigenblätter*. Diese Aussage kann nur auf hebräisch-israelitischem, nicht auf babylonischem Boden erwachsen sein. Syrien und Palestina ist recht eigentlich das Vaterland des Feigenbaumes (Hehn, *Kulturpfl. und Hausth.* 4. A. 84), und wenn wir auch dermalen in Süd-
30 babylonien bis nach Baſra hin Feigenbäumen begegnen (s. Ritter, *Erdk.* XI, 953; 1052), wir andererseits auch gar nicht in Abrede stellen wollen und können, dafs auch

schon im Alterthum in Babylonien Feigenbäume vorkamen, so vermag dieses Letztere weder jene allgemeine Thatsache bezüglich der eigentlichen Heimath des Feigenbaumes, noch die, wenn auch in ihrer ausschließenden Fassung meinetwegen noch so übertriebene Aussage des Herodot (I, 193) 5 umzustossen, daß Babylonien „keinen Feigenbaum, keinen Weinstock, keinen Oelbaum“ aufweise.

24. הַכְּרוּבִים *die Cherube*. Wie hier die Cherube als Wächter des Eingangs zum Paradiese, so erscheinen auf den Monumenten bezw. in den Palast- und Stadtruinen die 10 geflügelten Stier- und Löwencolosse mit den Menschenange-sichtern als Hüter der Thore der Paläste und Tempel, auch der Stadtmauern (Thorhalle in der nordwestlichen Stadt-mauer von Niniveh-Kujundschiek!). Obgleich, daß die Cherube des Paradieses geflügelt gedacht seien, aus der 15 Genesisstelle nicht erhellt, kann doch, daß dem so, nach den biblischen Parallelstellen (Exodus, Ezech. u. s. w.) wohl kaum bezweifelt werden. Die assyrischen Namen für diese Stier- (und Löwen-?) Colosse sind šídú = hebr. שׂרָף und lamassu (dunkler Ableitung) s. Norr. 688. Nun werden 20 in einem in der altbabylonischen, sumírisch-akkadischen Sprache abgefaßten talismanischen Spruche auf einem Amu-lette (bei Lenormant, *choix de textes cunéiformes* p. 89) nach Anrufung der bösen Geister (Avers 1—4) die guten Geister mit Worten 5—7 angerufen, welche assy- 25 risch lauten würden : šídú damḫu, lamassu ṭābu, utukku damḫu d. i. „erhabener Stiergott, wohlgesinnter Löwengott (?), erhabener Genius“. An der Stelle des durch šídú wiedergegebenen Ideogramms bezw. sumírisch-akkadischen Wortes erscheint gemäß Lenormant auf einer 30 unedirten, im Besitze des Herrn de Clercq in Paris befindlichen Parallelinschrift die Legende (AN) ki-ru-bu damḫu

„erhabener Kerub“ (s. meine Bemerkungen in Jen. LZ. 1874 S. 218 b). Bestätigt sich diese Mittheilung *), so wäre damit der babylonische Ursprung der Cherube und ihre schließliche Identität mit den an den Thoren der Pa-
 5 läste, Tempel u. s. w. Wache haltenden, geflügelten Stiercolossen, bezw. den durch diese repräsentirten göttlichen Wesen erwiesen. Zu der Ansicht von der Identität der Cherube gerade mit den Stiercolossen würde noch außerdem stimmen, daß Ezechiel (1, 10 vgl. mit 10, 14) das
 10 Angesicht eines Cherub dem Angesichte eines Stieres gleichsetzt; und die Cherube der Bundeslade (2 Mos. 25, 17 ff.) haben mit den geflügelten Stierwesen wenigstens das gemein, daß wie diese als Wächter insbesondere der Wohnung des Herrschers, aber auch des Ortes cultischer Ver-
 15 ehrung, so jene als Wächter und Schirmer der dem profanen Blicke entzogenen Majestät Gottes, als Hüter seiner heiligen Wohnung (Riehm) erscheinen.

Blicken wir auf die vorstehenden assyriologischen Glossen zu 1 Mos. 2, 4 bis 3, 24 zurück, so erhellt ein
 20 Doppeltes, einmal, daß der biblische Paradiesesbericht (um uns so ganz allgemein auszudrücken) zunächst durchaus local fixirt und tingirt erscheint: wir werden entschieden nach dem Osten, bestimmter in eine Gegend des Euphrat und Tigris und, jedenfalls theilweis oder irgendwie, Babyloniens
 25 geführt: Guhân - Gichôn, Pisân - Pischôn; dazu 𐎶𐎵 „Eden“ d. i. das zum Eigennamen gewordene appellativische babyl. ídinu „Feld“; auch der Gedanke der „Tränkung“ oder „Bewässerung“ des Erdreichs durch einen Fluß oder

*) Lenormants die obige Angabe enthaltender Brief an mich ist datirt vom 22. October 1873. Inzwischen vgl. desselben *les origines de l'histoire* Par. 1880 p. 118, insbes. ann. 3.

Kanal weist in spezifischer Weise auf Babylonien hin, nicht minder thut dieses der Name des Edelsteines Schôham, wie schliesslich die Namhaftmachung des Landes Kusch unter allen Umständen nach dem Süd-Osten weist. Dahingegen ist die Erwähnung des Feigenbaumes als eines paradie- 5 sischen Gewächses entschieden unbabylonisch; ist die Bezeichnung des Tigris als eines Flusses der „vor Assur“ fließt, sicher nichtbabylonischer Urheberschaft; ist endlich die Ineinandermengung des babylonischen Kaš mit dem afrikanischen Keš (in dem Begriffe Kûsch s. zu 10, 6 (8)) nur 10 auf hebräischem, nicht auf babylonischem Boden als möglich zu begreifen. Indem es uns demnach mit Friedr. Delitzsch*) feststeht, dafs die Vorstellung von einem Paradiese, bei welchem nicht blofs der Euphrat, sondern auch der sonst ganz aufserhalb des Gesichtskreises der Hebräer liegende 15 Tigris**) — von den beiden weiter namhaft gemachten

*) „Wo lag das Paradies?“ Lpz. 1881 S. 45—83. Nach demselben S. 77 fig. entwirft der biblische (? — s. u.) Erzähler vom Garten das nachfolgende Gesamtbild: „Aus Eden ging ein Strom aus, den Garten zu bewässern — es ist der *Euphrat*. — — Die überschwengliche Wasserfülle des Euphrat, welche dem Garten Eden ungeschmälert zu gute gekommen ist, wird unterhalb Babylons getheilt, um mittelst vier grofser Wasserstrafsen dem ganzen Land zugeführt zu werden. Der erste Strom d. i. Euphratarm ist der *Pisânu*, welcher unterhalb Babylons sich abzweigt und auf dem rechten arabischen Euphratufer in langem Lauf direct zum persischen Meer fließt; der zweite Euphratarm ist der *Guchânu*, der von Babylon aus auf dem linken babylonischen Euphratufer in langer Linie durch ganz Mittelbabylonien fließt, um dann wieder dem Hauptbett des Euphrats sich zuzuwenden; der dritte ist der bekannte Strom Assyriens, der *Tigris*, der von ebenda an wieder seine frühere, vom Euphrat unabhängige Stellung einnimmt; und der vierte endlich ist der *Euphrat*.“

**) Bekanntlich wird des Hidekel-Tigris im ganzen A. T. aufser an unserer Stelle nur noch ein *einziges* Mal, nämlich in dem nachexilischen, seine Handlung nach Babylonien verlegenden Buche Daniel (10, 4) Erwähnung gethan.

Flüssen oder Kanälen ganz abgesehen — eine hervorragende Rolle spielt, bei welchem eines Edelsteins (𐤀𐤓𐤗) mit spezifisch babylonischem Namen Erwähnung geschieht*) und bei welchem das spezifisch babylonische Kanalisationssystem 5 irgendwie in Aussicht genommen scheint, sich zuletzt nur in Babylonien bilden konnte**), müssen wir andererseits jeden Versuch, die *hebräische* Vorstellung vom Paradiese geographisch des Näheren zu bestimmen und gar kartographisch zu fixiren***), als einen von vornherein aussichtslosen bezeichnen.

10 Das *hebräische* Paradies, so wie der Erzähler von ihm spricht, ist ein noch irgendwo auf der Erde *vorhandener* Gottesgarten (vgl. auch Ezech. 31, 9), der von Cheruben bewacht wird und zu welchem kein Zutritt ist. Derselbe wird — noch jetzt und noch immer — von einem namenlosen 15 Strome, der *nicht* mit dem Euphrat zusammenfällt, durchflossen, der sich vielmehr erst bei seinem Austritt aus dem Garten in vier Ströme, unter diesen in den Euphrat und Tigris theilt. Der Verfasser denkt sich also Euphrat und

*) Das Ausgeführte behält seine Richtigkeit, auch wenn sich (gegen Del. 16 fig. 132) die bisherige Ansicht, daß Bedôlach-Bdellium mit ind. madâlaka identisch, des Ferneren bewähren sollte; denn die Annahme, daß dieser indische Handelsartikel sammt indischem Namen auf dem Wege des Handels und Verkehrs zu den *Babyloniern* gekommen sei, von denen dann Sache und Namen wieder zu den *Hebräern* gelangt wäre, hat nicht die geringste Schwierigkeit. Eine Kenntnifs des *letzten* Ursprungsortes dieses Handelsartikels, nämlich *Indiens*, würde diese Sachlage für die Hebräer mit Nichten bereits involviren.

**) Wobei jedoch der Name der babylonischen Landschaft Kar (Gan)-Dunias (Mittelbabylonien mit Babel selber), auf den H. Rawlinson, der letzte Urheber der Hypothese von dem *mittel-babylonischen* Eden, so großen Werth legte, ganz bei Seite zu lassen sein wird. Del. 66.

***) S. einen solchen Versuch bei Del. a. a. O. und vgl. die dessen Werke beigegebene Karte.

Tigris von einem *gemeinsamen* Quellorte kommend, kann somit — vom hebräisch-palästinensischen Standpunkte aus — diesen gemeinsamen Ursprungsort nur in dem ihm seiner näheren geographischen Beschaffenheit und insbesondere montanen Configuration nach sicher stets sehr dunkel gebliebenen armenischen Berglande *) gesucht und kann also von *seinem* Standpunkte aus (dafs der Tigris vor Assyrien, also *nördlich* von Babylon, vorbeiflofs, wufste er ja sehr wohl 2, 14!) das Paradies nur irgendwie im Norden von Mesopotamien sich gedacht haben (Dillmann u. A.), so zwar, dafs er die ihm aus der Tradition überkommenen auf ein weiter nach Süden zu, in Babylonien belegenes Paradies weisenden Elemente der Sage beibehielt und diese damit zu einem völlig unvollziehbaren Gesamtbegriff verband. Die ihm aus der Tradition überkommene babylonische Sage vom Paradies mit ihren ganz concreten Namen Euphrat, Tigris, Gichôn und Pischôn, sowie dem Lande Kaš und dem Edelsteine Schôham war ihm in ihrer ursprünglichen Gestalt

*) Dafs die Hebräer auch nur entfernt eine so genaue Kenntnifs von Armenien und Nordmesopotamien gehabt hätten, wie die Assyrer (Del. 24), die freilich über die Quellen des Tigris und Euphrat, jedenfalls des östlichen Quellstromes, sehr genau orientirt waren (KGF. 128—155), muß ich des Entschiedensten bestreiten. Die geographische Kenntnifs der Hebräer reichte nicht weiter, als sie durch die alten großen von West nach Ost laufenden Heerstraßen Mesopotamiens an die Hand gegeben war und gerade der von Westen meinethwegen auf der Strafe von Karkemisch in Mesopotamien eintretende Hebräer konnte sehr wohl auf den Gedanken verfallen, dafs die im Norden wieder so sehr einander sich nähernden beiden Geschwisterströme sehr nahe bei einander ihren Ursprung hätten, gar aus einer gemeinsamen Quelle entspringen. Ueber die wirklichen Quellen des Tigris einerseits, des Euphrat mit seinen beiden Quellarmen andererseits sind die Hebräer schwerlich anders als sehr dürftig und unvollkommen, wenn überhaupt unterrichtet gewesen — trotz der zu ihnen gedrungenen Kunde von den „Bergen des (Landes) Ararat-Urartu“.

bereits der Art verblasst, daß er von Pischôn und Gichôn nur noch sehr nebelhafte Vorstellungen hatte, das babylonische Kasch mit dem ihm weit bekannteren afrikanischen Kusch einfach zusammenwarf und, an Babylonien selber mit
 5 keinem Gedanken denkend, in das Gebiet, wo nach unserer Ansicht allerdings die Sage vom Paradies zuerst sich bildete und von wo sie zu den Hebräern gelangte, einen Baum, den Feigenbaum, versetzte, der wohl Palästina, Syrien, Mesopotamien zukommt, für Babylonien aber gerade nicht ein
 10 charakteristisches Gewächs war. Im Grunde haben wir übrigens hier dieselbe Erscheinung, die wir bereits bei der Schöpfungsgeschichte gelegentlich anzudeuten hatten und die wir unten auch bei der Sintfluthzählung zu constatiren haben werden : bei der Wanderung dieser babylonischen
 15 Sagen zu den Hebräern und der Herübernahme derselben seitens der Letzteren wurden dieselben, insbesondere auch den veränderten Localverhältnissen gemäß, nicht unwesentlich umgestaltet, mit einem Worte : *hebraisirt*.

4. 2. אָבֶל *Abel*, Name des zweiten Sohnes Adam's,
 20 hat auf hebräischem Boden keine befriedigende Ableitung; die hergebrachte Combination des Namens mit dem hebräischen Worte für „Hauch“ hat wie das Unpassende des Zusammenhangs, so den Umstand gegen sich, daß alsdann der fragliche Name aus der Analogie aller übrigen Namen
 25 der ersten Menschen heraustreten würde, welche sichtbar sämtlich ursprünglich Familiennamen waren : Adam bed. „Mensch“ überhaupt; Eva (*חַוָּוָּה*) „Leben“, dann „Mutter“; Kain „Setzling“, „Sproß“; Seth dasselbe; Enosch endlich abermals „Mensch“. Man wird eine ähn-
 30 liche Benennung auch bei dem zweiten Sohne Adam's vermuthen, und diese erhalten wir (Oppert), wenn wir auf das Assyrische blicken, in welchem *habal* (*abal*) ein gewöhn-

liches Wort für „Sohn“ ist (vgl. dazu meine Bemerkk. in ZDMG. XXIII, 360 flg.). Das Wort erscheint häufig in Eigennamen z. B. in dem Namen des Erbauers des Nordwestpalastes zu Nimrûd-Chalah : A šur-nâ šir-habal „Asur schirmt den Sohn“; in dem Namen des Vaters des 5 Nebukadnezar : Nabû-habal-ušur „Nebo, schütze den Sohn!“, welcher letztere Name unter der uns übrigens auch bei den Assyrn selber begegnenden Verkürzung des habal zu bal, beziehungsweise pol, bei den Griechen zu Nabopalassar (Berossus-Josephus)*) bzw. Nabopolassar (Kan. 10 des Ptolem.) ward; auch in dem Namen des, wenigstens während eines Theiles seiner Regierung, mächtigsten aller assyrischen Könige, A šur-bâni-habal d. i. „Asur schuf den Sohn“, den die Griechen in „Sardanapal“ umlauteten (ABK. 120 flg. KGF. 517 ff.) u. a. m. Darauf, daß ein 15 in einer Sprache als Appellativ gebräuchliches Wort in der verwandten lediglich als Eigenname sich erhalten hat, habe ich gerade auch für das hier in Betracht kommende Gebiet bereits anderswo aufmerksam gemacht**). Das Wort habal, abal, bal ist übrigens, wie es scheint, auch im 20 Assyrischen ein Fremdwort (A. H. Sayce, F. Del., P. Haupt), wie es sich ja denn auch in keiner sonstigen semitischen Sprache in appellativer Bedeutung findet, in einer solchen überhaupt keine befriedigende Ableitung hat. Dasselbe ist wahrscheinlich aus dem Sumirisch-Akkadischen, wo das 25 Wort für „Sohn“ ibila lautet (Syll. 307 bei Del. LS.), in das Assyrische herübergenommen***), wie Aehnliches bei

*) Der Aussprache *Ναβοπαλάσαρος* ohne (doppeltes) *ss* begegnen wir bei Syncellus; ihr entspricht die in des Eusebius armenischer Chronik auftretende *Nabupalsar* s. Eusebius-Schoene I p. 43 sq.

***) S. Bibel-Lexikon Bd. III. 507 flg.

***) Zu ass. *הבּל* aus akk. *ibil* vgl. *הדקל, חדקל* aus *Idiglat* (ob. S. 32). — Anders J. Barth, Beiträge S. 27.

Verwandtschaftswörtern ja auch sonst der Fall ist. Indefs hat sich das alt- und ächtsemitische 𐤑 „Sohn“ daneben auch noch im Assyrischen erhalten, dieses in der Verbindung bin-bin d. i. „Sohnessohn“ = „Enkel“ (ABK. 193).

5 Dazu heißt die Tochter von derselben Wurzel auch im Assyrl. bi-in-tu d. i. 𐤁𐤓𐤕 (neben marat, martuv in derselben Bed.) ABK. a. a. O.

6, 5 bis 8, 22. Der in diesem Abschnitte uns überlieferte biblische Sintfluthbericht, dessen chaldäische Parallele dem Kerne nach bereits seit lange durch Berossus-Josephus bekannt war (s. Josephus, contr. Apion. I, 19; Ant. I, 3. 6; Eusebius, pr. evang. IX, 11. 12; Chron. lib. ed. Schoene I, 19—23), hat inzwischen eine unerwartete weitere Beleuchtung durch die Auffindung des keilinschriftlichen Berichts über die Geschichte von der Fluth erfahren, ein Bericht, der sich mit dem des Berossus in den Hauptpunkten deckt, in den Einzelheiten aber vielfach ihn ergänzt und die biblische Erzählung als zu der chaldäischen Fluthsage in einem viel engeren Verhältnisse stehend erscheinen läßt, als dieses auf Grund der Ueberlieferung des Berossus angenommen werden konnte. Die Ehre der Auffindung der betr. Thontäfelchen gebührt dem verstorbenen Beamten am Brit. Museum, George Smith, der über seine Entdeckung zuerst am 3. Decbr. 1872 öffentlich Bericht

25 erstattete und alsdann auch den ersten Versuch einer Uebersetzung der bezüglichen Texte machte. Er stellte zugleich fest, daß die betr. Erzählung selber nur den Theil eines größeren Ganzen, nämlich einen Theil der sog. Iztubarlegenden bildete, eines Epos, das, auf 12 Tafeln geschrieben, die Thaten und Abenteuer des Helden Iztubar erzählte; die 11. Tafel enthielt die Episode von der Fluth. Die

30 Zwölfzahl der Tafeln und Gesänge entsprach, wie zuerst

H. Rawlinson (Athenäum vom 7. Decbr. 1872) scharfsinnig vermuthet hat, den 12 Zeichen des Thierkreises d. h. dem Sonnenumlaufe bzw. den 12 Monaten des Jahres; der 11. Monat, assyr. Schabat, dem die 11. Tafel mit ihrem Fluthberichte entsprechen würde, war dem Wettergotte 5 Ramman geweiht und sein akkadischer Name *iti aša šêgi* = assyr. *arah arrat zunni* besagt geradezu: „Monat des Fluches des Regens“ d. i. „Monat des Sintfluthgerichts“ *). Eine Vergleichung dieses unten in der Uebersetzung Haupt's mitgetheilten Berichts mit dem biblischen 10 giebt an die Hand **), daß derselbe von den beiden biblischen Berichten sich weitaus am engsten mit dem des jahvistisch-prophetischen Erzählers ***) berührt †): so was die Siebenzahl der Tage 7, 4; das Niederströmen des Regens 7, 12; 8, 2; das Verschließen der Thüre des Kastens 15 7, 16 b (hier seitens Jahve's, im keilschriftlichen Berichte seitens des babyl. Noah selber); das dreimalige Aussenden von Vögeln ††), 8, 8—12; endlich die Darbringung eines Opfers nach Aufhören der Fluth und das Einsaugen des lieblichen Opferduftes seitens der Gottheit betrifft 8, 20 flg. 20 vgl. die Parallelstellen in dem chald. Sintfluthberichte II, 31. 40 ff.; Col. III, 19. 21. 37; — I, 32. 37; — III, 37 fl. — III, 45 ff. — Mit dem, was für den elohistischen Bericht charakteristisch ist, hat die chald. Erzählung fast lediglich die Beschreibung der Erbauung und Einrichtung 25

*) S. P. Haupt, der keilinschr. Sintfluthber. Lpz. 1881 S. 11.

**) Vgl. zu der nachfolgenden Ausführung inzwischen auch Delitzsch PD. 156—158; Haupt, SFl. 18 flg.

***) S. für die Scheidung des biblischen Berichts meine „Studien z. Krit. u. Erkl. der biblischen Urgesch.“ Zürich 1863 S. 136 ff. 185 ff.

†) Vgl. P. Haupt a. a. O. 3.

††) Das Genauere s. u.

des Kastens, was die Hauptsachen anbetrifft*), gemein (6, 14—16 vgl. mit Col. I, 20 ff.); aber selbst hier erinnert der Ausdruck: „Samen des Lebens erhalten“ I, 22 flg. unmittelbar an des Jahvisten: „um Samen zu erhalten“ 5 7, 3. Allen dreien Darstellungen gemeinsam ist unter Anderm die Aufnahme auch der „Verwandten“ unter die zu Rettenden s. 6, 18; — 7, 7; — Col. II, 29; vgl. bei Berossus-Eusebius (Chron. lib. ed. Schoene I, 21 (22), 4). Die hauptsächlichsten *Differenzen* der beiden Berichte be- 10 stehen, abgesehen natürlich von dem durchaus heidnischen Colorit des keilinschriftlichen Berichts, einmal in der verschiedenen Motivirung der Fluth. In der Bibel — beim Jahvisten gleicherweise wie beim Elohisten — ist es die

*) Auch der elohistischen Angabe, daß die Arche „mit Erdpech“ **בַּכֶּפֶר** (6, 14) verpicht gewesen sei, begegnen wir in dem chald. Fluthbericht (vgl. übrigens bereits Berossus bei Euseb. I, 23 24 l. 9 sq.). Wir lesen in dem von Haupt nicht mitgetheilten, weil arg verstümmelten und vielfach unverständlichen Abschnitte II, 1—24, nämlich Z. 11 flg., daß der babyl. Noah bei dem Bau bzw. der Fertigstellung des Schiffes III X (šar?) ku-up-ri at-ta-baḫ ana ki-i-ri (V. 12 ana lib-bi) d. i. III X (Saren? eine Quantitätsbezeichnung) Erdpech über die Außen- und Innenwand ausgegossen habe (R. **הַבֶּקֶק** = **בִּקְקֶק**). — Das Alter Noah's beim Eintritt der Fluth wird 7, 6 vom Elohisten auf 600 Jahre angegeben. Die Zahl 600 entspricht dem babylonischen *Ner* (*νηρος*, assyr. ní-í-ru), sowie nicht minder dem Zehnfachen eines babyl. *šūššu*, assyr. šuššu (= 60) und dem sechsten Theile eines *Sar* (*σάρω*, ass. šar = 3600). Der babylonische Ursprung der biblischen Zahlenangabe drängt sich hiernach auf. Einen Versuch, demgemäß die Zahlen der Patriarchenjahre auf babylonischen Ursprung zurückzuführen, machte J. Oppert, „Die Daten der Genesis“ in den „Nachrichten der K. Ges. d. Wiss. zu Göttingen“ 1877, Nr. 10, S. 201—223. S. zur Kritik dieser Hypothese E. Bertheau in Jahrb. f. Deutsche Theol. XXIII (1878) S. 657—682, und vgl. sonst Fr. Delitzsch, Über Soss, Ner, Sar in Ztschr. f. Aeg. Spr. u. Alterth. 1878 S. 56 ff., sowie überhaupt J. Brandis, Münz-, Maß- und Gewichtswesen etc. Berl. 1864 S. 3 ff.

Sündhaftigkeit und Verderbtheit des Menschengeschlechts, welche zur Veranstaltung des Fluthgerichts führt 6, 5 ff. 9 ff.; der keilinschriftliche Bericht läßt die Fluth und die Vernichtung alles Lebenden wesentlich als einen Willkürakt der Götter, insbesondere des Bel erscheinen; lediglich am 5 Schlusse des Berichts IV, 15 läßt der Erzähler durchblicken, daß in der That der Zorn der Götter über die Frevel der Menschen die letzte Ursache des Gerichts war (vgl. den Zuruf an die der Fluth Entronnenen in der Erzählung bei Berossus : *ὡς δέον αὐτοῖς εἶναι θεοσεβεῖς* Euseb. chr. I, 10 22, 34). — Sodann ist auf die verschiedene Dauer der Fluth gemäß den verschiedenen Berichterstattem hinzuweisen : bekanntlich differiren in dieser Hinsicht die biblischen selber in sehr erheblicher Weise (s. meine Studien etc. S. 149 ff.). Während nun der, auch in diesem Punkte 15 noch immer am meisten mit dem chaldäischen sich berührende Bericht des prophetisch-jahvistischen Erzählers die Fluth nach Zeitabschnitten von *sieben* und von *vierzig* Tagen berechnet (7 tägige Eintrittsfrist, 40 tägige Dauer, Verlaufen der Wasser in 3×7 Tagen s. a. a. O. 154), währte ge- 20 gemäß dem keilinschriftlichen Berichte die Fluth nach einer Eintrittsfrist von 7 Tagen*) selber 7 Tage (III, 19 ff.), um sich alsdann in abermals 7 Tagen wieder zu verlaufen (III, 33 ff.) — beiläufig jedenfalls eine natürlichere Vor- 25 stellung, da 7 Tage Hochfluth völlig hinreichen, alles Lebende, das nicht Fisch, Amphibium u. dergl. ist (welches Letztere übrigens den Erzählern keinen Kopfbruch machte) zu ersäufen. Auch auf den rührenden Zug der Erzählung,

*) Gemäß dem unten nicht mitgetheilten Abschnitte II, 1—24 zimmerte Xisuthros-Chasisadra das Schiff in 7 Tagen. S. P. Haupt SFl. 28 Anm. 29.

dafs beim Anblick der schwimmenden Leichen der babylo-
nische Noah „sich weinend niedersetzt“ und dafs „Thränen
über sein Antlitz flossen“ (III, 28 flg.), sei hier aufmerksam
gemacht. Das Berichtete erinnert an 1 Mos. 18, 23 — 33. —
5 Ursprünglicher als der biblische ist fragelos der chaldäische
Bericht über die Aussendung der Vögel beim Abnehmen der
Fluth III, 38 — 44 vgl. mit 8, 6 — 12. Zunächst ist von den
drei ausgesendeten Vögeln des keilinschriftlichen Berichts :
Tauben (? — s. Erläut.), Schwalbe, Rabe bei dem Ueber-
10 gange der Sage zu den Hebräern der Name des einen der-
selben, des mittleren, verloren gegangen : Noah sendet zu
zweit abermals eine Taube aus. Erst aus der babylonischen
Darstellung wird aber auch die Wahl der verschiedenen
Vögel klar. Der Babylonier sendet alle drei unmittelbar
15 hinter einander aus; jedesmal, sobald der ausgesendete
wieder zurückgekehrt, wird der folgende ausgesandt. Dem-
gemäfs wählt derselbe jedesmal einen anderen Vogel, der
vielleicht mehr geeignet wäre, ihm die gewünschte Aufklä-
rung zu verschaffen : wenn etwa die vom gewohnten Auf-
20 enthaltort nicht gern weit sich entfernende Taube zur
Arche zurückkehrte, so war damit nicht ausgeschlossen,
dafs die weniger trauliche, schnell und weitfliegende Schwalbe
am Ende da Land entdeckte, wo die Taube solches noch
nicht fand ; aber erst der Rabe, der nicht die gleiche Scheu
25 vor dem Wasser hatte wie jene und auch einen Gang durchs
Wasser — augenscheinlich um des in demselben schwim-
menden Aases willen — nicht scheute, entdeckt „Land“
und kehrt deshalb nicht zurück. So etwa wird der Ge-
dankengang des babylonischen Erzählers gewesen sein *).

*) Aehnlich Del. PD. 157 flg., der freilich 8, 7 (Rabe!) aus dem
jahvistischen Berichte ausgeschieden und als Rest eines weggelassenen
elohistischen betrachtet wissen möchte; doch vgl. 8, 2 b. 3 (jahv.).

In dem biblischen Bericht erscheint dieser verdunkelt und zwar dieses durch die Einführung der [drei]*) Fristen von je sieben Tagen. Hatten solche Fristen statt, so ist nicht einzusehen, warum da nicht jedesmal nach Ablauf der betr. Frist dieselben Vögel ausgesandt wurden : konnte sich ja 5 doch nach so langer Zwischenzeit die Situation so völlig verändert haben, daß derselbe Vogel nunmehr das fand, was er vorher vergeblich suchte, wie ja denn auch der biblische Erzähler der verloren gegangenen „Schwalbe“ ganz ohne Bedenken die „Taube“ substituirt, die so wirklich 10 dreimal hintereinander erscheint! — Bemerkenswerth ist auch, daß, setzt man die „Schwalbe“ anstatt der „Taube“ wieder in ihren ursprünglichen, mittleren Platz ein, die Reihenfolge der ausgesandten Vögel in der Bibel gerade die umgekehrte ist als im keilschriftlichen Berichte; dort : Rabe, 15 [Schwalbe], Taube; hier : Taube (?), Schwalbe, Rabe. Auf welcher Seite die Ursprünglichkeit ist, bedarf keiner Erörterung. Gemäß dem inschriftlichen Bericht kehren, wie es die Logik der concreten Verhältnisse verlangt, die beiden zuerst ausgesandten Vögel zurück und das Aus- 20 bleiben des dritten ist für Xisuthros das gewünschte Indicium. In der Bibel bleibt gleich der erste ausgesandte Vogel (der Rabe) faktisch aus, ein Widerspruch mit dem entscheidenden Ausbleiben des zu dritt ausgeschickten Vogels, der durch die Annahme eines „Hin- und Herfliegens“ des 25 Raben d. h. des zuerst ausgesandten Vogels nur oberflächlich übertüncht wird. In der Bibel findet dazu eine viermalige Aussendung eines Vogels auf Kundschaft statt : einmal des Raben und dreimal der Taube, was gegenüber der drei-

*) S. hierüber Ewald, Jahrb. VII, 17; meine Studd. z. Krit. u. Erkl. d. bibl. Urgesch. S. 152; Dillmann, die Genesis erkl. zu 8, 10.

maligen Aussendung je eines verschiedenen Vogels im babyl. Berichte sicher nicht das Ursprüngliche ist; diese ursprüngliche Dreiheit ist im biblischen Berichte durch die künstliche Dreiheit der Aussendung der Taube lediglich ersetzt, während der Rabe in der biblischen Erzählung gar keinen rechten Platz mehr hat. — Im Uebrigen sei noch hingewiesen auf die überraschende Gleichartigkeit der biblischen und inschriftlichen Darstellung betr. den Vorgang der Aussendung der Vögel, vgl. insbesondere das biblische (8, 7):

10 „und er sandte aus den Raben, der flog fort, flog hin und her“, sowie das: „aber es fand die Taube keinen Ruheort (טְנוּחַ) für ihre Fußsohle; so kehrte sie zu ihm zurück in den Kasten“ (8, 9) mit dem inschriftlichen III, 38: „er liefs heraus die Taube (?), liefs sie fliegen; es flog die Taube (?) hin

15 und wieder her, 39. einen Ruheort (manzaz) fand sie nicht, so kehrte sie zurück“. — Eine letzte erheblichere*) Differenz der verschiedenen Ueberlieferungen tritt uns entgegen bezüglich des Landungspunktes der Arche**). Während der Jahvist einen Landungspunkt überhaupt nicht namhaft

20 macht, nennt der Elohist 8, 4 als solchen die הַרֵי אֲרָרָט „die Berge von Ararat“ d. i. die Berge des Landes Arârât,

*) Darauf, daß die Bibel von einem „Kasten“ Noah's (hebr. תֵּבָה), die assyrische Inschrift von einem wirklichen „Schiffe“ (*ilippu*) spricht, worauf Haupt S. 18 aufmerksam macht, würde ich von mir aus einen besondern Werth nicht legen. Angemerkt zu werden verdient dieser Umstand aber immerhin: augenscheinlich ist das eigentliche Wort für „Schiff“ seitens der nicht Schiffahrt treibenden Hebräer mit dem ihnen passender erscheinenden ägyptischen Worte für „Kasten“ (*teb*) vertauscht. — Daß (vgl. Haupt a. a. O.) die Unterscheidung von „reinen“ und „unreinen“ Thieren bei dem Jahvisten (7, 2 u. s. f.) hebräische Zuthat ist, versteht sich.

**) Vgl. hierzu überhaupt Th. Nöldeke, Untersuchungen (1869) S. 145—155.

assy. Urartu, d. i. die der Araxebene vorliegenden Berge (vgl. weiter zu 2 Kön. 19, 37), macht endlich als einen solchen der keilinschriftliche Bericht den Berg oder das Gebirge Nišir namhaft, welches wir gemäß der Inschrift Asurnaširhabals II, 33 flg. 51 flg., als in der Nähe der Stadt Babiti belegen, jenseit des Tigris und südöstlich oder östlich des unteren Zâb zu suchen haben (s. KGF. 270 und vgl. unten die Erläut. zu col. III, 32). Dafs die Babylonier in der That den Landungspunkt irgendwie nördlich der babylonischen Tiefebene verlegten, ergibt sich auch aus der Mittheilung des Berossus, dafs das Schiff des Xisuthros an den gordyenischen Bergen d. i. dem Kardu-Gebirge gelandet sei (Euseb. Chron. I, 23 sq.). Die Vermuthung Haupt's und Delitzsch's (s. u.), dafs der Name Nišir selbst nichts anderes bedeute, als „Rettung“ R. נִצָּר, erhält durch die Mittheilung des Berossus a. a. O., dafs man noch zu seiner Zeit von auf den gordyenischen Bergen erhaltenen Resten des Fluthschiffes, denen man heilkräftige Wirkung zuschrieb, fabelte, eine indirekte Bestätigung. Die Differenz endlich zwischen dem concret-mythologisch gehaltenen Schlusse des chaldäischen Berichts und der lediglich das grofse Allgemeine ins Auge fassenden biblischen Darstellung (8, 21 f.*) liegt zu Tage.

Ueber die Zeit, wann die chaldäische bez. Sage zu den Hebräern kam, läfst sich sicher nur aussagen, dafs die-

*) Vgl. indess zu der Verbindung „Tag und Nacht“ V. 22 assyr. ûmu u mûšu; immu u mûšu; urru (אֲרָר) u mûšu (s. Talbot im J. R. A. S. II, 1870 p. 54; Norris, assyr. dict. I, 225; Ménant syll. ass. II, 359 ff.; im Akkad. mit Umstellung: MI . UD = mûšu u ûru (Hpt.)), sowie zu der andern „Sommer und Winter“ die auch bei den Assyern uns begegnende Unterscheidung zweier Jahreszeiten, des „Sommers“ šihirtu R. צִחָר und des „Winters“ ḫarpu R. חֲרָף (II R. 47, 25 flg. e. f.). S. Jahrb. f. Prot. Th. 1875 S. 341.

selbe nicht später als die des prophetisch-jahvistischen Erzählers (rund 800 v. Chr.) fallen kann, da bereits dieser die Sage codificirt hat. Für diejenigen, welche die elohistischen Partien der biblischen Urgeschichte von einem noch vor dem
 5 Jahvisten schreibenden Erzähler ableiten, fällt dieser Zeitpunkt noch erheblich früher. Die Meinung Fr. Delitzsch's und P. Haupt's (PD. 94; SF1. 20), daß beide biblischen Sintfluthberichte erst im Exil mit Kenntniß der babylonischen Sage verfaßt seien, scheidet an der erheblich früheren
 10 Entstehung der jahvistischen Berichte der biblischen Urgeschichte, die von den übrigen jahvistisch-prophetischen Abschnitten des Pentateuchs loszureißen nicht angeht. Es kommt hinzu, daß sowohl bei Ezechiel (14, 14. 20), als auch bei Deutero-Jesaja 54, 9 von Noah als einer dem
 15 Volke Israel längst bekannten Persönlichkeit die Rede ist und an letzterer Stelle dazu auf 1 Mos. 9, 15 bzw. 8, 21 fig. bereits zurückgeblückt wird. Endlich läßt die Erwähnung des Araratgebirges anstatt des Berges Nişir (oder aber der gordyenischen Berge) als des Landungspunktes Noah's auf
 20 Entstehung der Sage in ihrer biblischen Fassung bzw. auf eine Niederschrift derselben in Palästina, nicht in Babylonien und somit auch nicht im Exil schließen.

Wir lassen nunmehr den keilinschriftlichen Bericht selber in der Umschrift und Uebertragung P. Haupt's und
 25 mit den beigefügten Erläuterungen Desselben folgen. Für die früheren Bearbeitungen des Textes s. die bezügliche Anmerkung auf S. 65.

Excurs.

Der keilinschriftliche Sintfluthbericht.

Von
Paul Haupt.

Der keilinschriftliche Sintfluthbericht ist eine Episode der sogenannten Izdubarlegenden, des grossen babylonischen Nationalepos, welches die Thaten des Königs Izdubar ¹⁾ von Erech auf 12 im Ganzen ungefähr 3000 Zeilen enthaltenden Tafeln besingt. Izdubar hat die Göttin Ištar beleidigt und wird deshalb mit Krankheit geschlagen. In seiner Noth beschliesst er, seinen Ahn Šamaš-napištim mit dem Beinamen Hâsisadra aufzusuchen, der zu den Göttern entrückt „in der Ferne, an der Mündung der Ströme“ ²⁾ wohnt, um ihn zu befragen, wie er Heilung finden könne. Nach langer, mühseliger Wanderung gelangt er an's Ziel. Er wundert sich, dafs Hâsisadra so jugendkräftig wie er selbst aussieht ³⁾ und fragt ihn, wie er an diesen Ort gekommen und in der Versammlung der Götter unsterbliches Leben erlangt habe ⁴⁾. Da er

¹⁾ Ueber den Namen Izdubar siehe G. Smith, Chald. Genesis, D. A., S. 157; Del. PD., S. 156.

²⁾ Nach Del. (a. a. O. S. 174) die Mündungen des Euphrat und Tigris, deren Wasser man an dieser Stelle besondere Heilkräfte zuschrieb.

³⁾ Z. 1. Izdubar ana šâšu-ma izzákra ana Šamaš-napišti rûki 2. anáṭalakumma Šamaš-napišti 3. minâtu ka ul šanâ, kî âti-ma atta 4. u atta ul šanâta kî âti-ma atta d. i. 1. Izdubar sprach zu ihm, zu Šamaš-napišti, dem fernen: 2. „Ich schaue dich an (mit Staunen) Šamaš-napišti; 3. deine *minâtu* sind nicht verändert, gleich mir (bist) du 4. und du (selbst) bist nicht verändert, gleich mir (bist) du. — Zu dem Stamm *naṭalu* vgl. vor Allem IV R. 19, Nr. 2; 57, 36—38 b (*inâki nâṭilâti, šêpâki allâkâti, birkêki êbirêti*, deine schauenden Augen, deine wandelnden Füsse, deine ausschreitenden Kniee“), ferner die häufig vorkommende Phrase *inâṭal šuttu* „er schaut ein Gesicht“ (*šuttu* „Schlaf, Traum, Gesicht“ = 𐎶𐎠𐎺) z. B. Assurb. Sm. 123, 50. — *Kumma* ist eine durch das hervorhebende *ma* verstärkte Nebenform von *ka* ebenso wie *kummu* IV R. 29, 26a ff. Das seiner Bedeutung nach unklare (doch nicht etwa = 𐎶𐎠𐎺 „Haar“?) *minâtu* ist, wie die Form *šanâ* zeigt, ein femin. Plur.

⁴⁾ [Ašru šû] kî tašbat-ma ina puḥur ilâni balâta taš'û. — Zu *šabâtu* „(seinen Weg) nehmen“ und *šê'u* „erlangen“ (eig.

zählt ihm nun Hâsisadra seine Errettung aus der großen Fluth (Tafel XI, Col. I, Z. 8 bis Col. IV, Z. 30; im Ganzen etwa 180 Zeilen) und verkündet ihm darauf auch, wie er von dem Fluche, der an ihm haftet, entsühnt werden könne. Diese Erzählung der Sintfluth lautet in Transcription ¹⁾ und Uebersetzung folgendermaßen :

Col. I, 8. Šamaš-napištim ana šâšu-ma izzákra ana Izdubar : 9. luptika Izdubar amât-niširtî 10. u pirista ša ilâni kâša luḫbika; 11. alu Šurippak alu ša tîdûšu atta [ina kišâdi] nâr Purâti šaknu ²⁾ 12. [alu] šû lâbir-ma ilâni kir-
 10 buš(u) 13. [ana] šakân abûbi ûbla libbašunu; ilâni rabûti 14. [mala] bašû, abušunu Anum 15. mâlikšunu ḫurâdu Bêl ³⁾ 16. guzalûšunu Adar 17. ašaridušunu Ênnugi ³⁾. 17b. Bêl nê mêḫi Êa ittišunu tâšib-ma ⁴⁾ 18. amâtsunu ušannâ ana kikkišu . kikkiš kikkiš igar igar ⁵⁾ 19. kikkišu šimî-ma
 15 igaru ḫissas. 20. Šurippakû ⁶⁾ mâr Ubara-Tutu 21. ugur bîta, binî êlipa muššir ša tuk (?) kal (?) šê-' (?) -i ⁷⁾

„zu etwas kommen“) vgl. Del. bei Lotz, TP. S. 135 ff. Die folgenden Zeilen 8—23 sind nach dem neu gefundenen, in babylonischer Schrift geschriebenen Sintfluthfragment ergänzt, welches ich in meinem Vortrage „Der keilinschriftliche Sintfluthbericht“ (Leipzig 1881) veröffentlicht habe.

¹⁾ Dieselbe ist die gleiche, wie die sonst in diesem Buche befolgte, nur dafs statt ḫ das Zeichen ḫ gewählt und das gefärbte i statt durch í durch ê wiedergegeben, auch statt ai durchweg â gesetzt ist. Ausserdem sind die Sylben der Wörter nicht, wie es die Uebung der assyrischen Texte selber ist, getrennt geschrieben, denn vielmehr sofort gemäfs den Gesetzen der Sprache zu Wörtern zusammengezogen, dieses unter gleichzeitiger Bezeichnung der Länge und Kürze der Vokale, sowie der Verdoppeltheit oder Nichtverdoppeltheit der Consonanten, beides auch, wenn dasselbe in der assyr. Schrift im betr. Falle nicht angedeutet ist. In gewissen Fällen ist auch der Accent des Wortes beigefügt. *Schr.*

²⁾ Z. 11 ist auf dem babylon. Fragment auf zwei Zeilen vertheilt.

³⁾ Z. 14 und 15 bilden auf dem babyl. Duplicat nur *eine* Zeile, desgleichen Z. 16 und 17.

⁴⁾ Für diese Zeile hat Smith in seiner Ausgabe keinen Raum gelassen und die letzten Zeichen šib-ma fälschlich an das Ende von Z. 18 gesetzt.

⁵⁾ Diese Zeile ist auf dem babyl. Duplicat auf zwei vertheilt.

⁶⁾ Das babyl. Duplicat schreibt Šurippakû.

⁷⁾ Der Text ist hier sehr verwischt und undeutlich.

napšâti 22. [in]aḫurû zêr-ma napišti bulliṭ 23. [šû]lî-ma zêr
 napšâti kâlama ana libbi êlippi. 24. êlippu ša tabânûši atta
 25. . . . ammat manduda minâtuša 26. . . . ammat miṭḫar
 rupussa u mûragša 27. . . . ma apsû šâši ṣullilši. 28. [a]nakû
 îdî-ma azzákra ana Êa ênî'a. 29. [binûta ša êlippi] ênî ša 5
 taḫbâ atta ki'âm 30. [šumma] anakû êppuṣ 31. [iṣâkû-ma ¹⁾
 êlî'a] ummânu u šîbûtum 32. [Êa pâšu êpuš-ma i]ḫâbî,
 izákara ana ardišu âtu 33. [šumma iṣâkûnîka ¹⁾] taḫâbâ-
 šunûtu 34. [manman] ša izîr'annî-ma 35. ²⁾ 36.
 lû 37. kî-ma kippâti [šamê rapšûti] 38. 10

¹⁾ Diese Ergänzung ist sehr zweifelhaft.

²⁾ Zwischen Z. 34 und 36 fehlt möglicher Weise bei weitem mehr als eine Zeile. Z. 36 bis 52 steht nämlich, wie auch Smith's Ausgabe (IV R. 50) deutlich zeigt, auf einem ganz isolirten Fragmente, das Smith nur an dieser Stelle eingefügt hat. *Wahrscheinlich gehört es aber gar nicht zu einem Exemplar der 11. Tafel der Izdubarlegenden*, vielmehr zu einem Texte, der sich zu dieser verhält, wie „Die Höllenfahrt der Istar“ (vgl. Smith, Chald. Genes. S. 198) zu der 7. Tafel des Epos. Darauf führt schon, daß es Z. 46 heißt „Adrahâsis sprach zu Êa“, während Šamašnapištim sonst von sich immer in der ersten Person redet, z. B. gleich wieder in den folgenden Zeilen der 2. Columne. Dazu kommt, daß auf diesem Fragmente Hâsisadra seine Verwunderung darüber ausspricht, daß er das Schiff *auf dem Lande* (d. h. auf dem freien Felde) zimmern soll — (auch Noah hatte ja nach Genes. 7, 17 die Arche auf dem Lande ~~er~~baut) — während oben dieser Befehl gar nicht erwähnt wird. Man würde ferner auch erwarten, daß in Col. II bei der Einschiffung Hâsisadras dieselben Ausdrücke, welche der Gott Êa hier gebraucht, wiederholt werden. Dort steht aber statt „Kornvorräthe, Hab' und Gut“ — letzteres, wie die historischen Texte zeigen, entschieden nicht „Gold und Silber“ — „alles was ich hatte, all mein Gold und Silber“. Abweichend ist auch der Ausdruck *tîr ana êlippi*, wofür zu Anfang der ersten Columne und vor Allem in der zweiten עֲלֵי (šûlî, ušêlî, uštêlî) steht. Der wichtigste Unterschied aber ist der, daß in der Episode des Izdubar-epos die Götter Anu, Bêl, Adar und Ênugi die Urheber der Sintfluth sind, während Êa durchaus unbetheiligt ist. In diesem Fragment aber scheint die Fluth gerade als ein Strafgericht Êa's aufgefaßt zu werden, vgl. Z. 38 : „richten will ich oben und unten“ (= Akkad und Sumer = Gesamtbabylonien?). — Daß in Babylonien verschiedene Ueberlieferungen der Sintfluthsage in Umlauf waren, zeigt ja schon die Erzählung des Berossus, welche von dem uns vorliegenden keilinschriftlichen Berichte mehrfach (Vergrabung der Schriften u. s. w.) abweicht.

lûdân êlîš u šap[liš] 39. [Attama] ê piḫî [dalatka] 40. [adî ša
iḫárab] adâna ša ašáparák[a] 41. [êninna êrumma bâb êlippi
tir-[ma] 42. [ana] libbiša šêmaška NIN-ŠU-ka NIN-GA-[ka]
43. [bit]ka ḫinatka salatka u mârê ummâ[nika] 44. [bûl]
5 ṣêri umâm ṣêri malâ ušimmê 45. [ašá]parákumma
inášaru bâb[ka kâlišun] ¹⁾. — 46. [Adra]-ḫâsis pâšu êpuš-ma
iḫábî 47. [izzá]kar ana Êa êni[šu] 48. [ênî man]ma êlipa ul
êpuš [ki'am] 49. [ina ḫaḫ]ḫari êšir u 50.
tu lûmur-ma êlipu 51. ina ḫaḫḫari
10 ê 52. ša taḫbâ —

Col. II, 25. [nin iṣû] ê]šinši nin iṣû êšinši kaspa 26.
nin iṣû] ê]šinši ḫurâša 27. nin iṣû [êšin]ši zêr napšâti
kâla-ma 28. uštêlî ana êlippi; kâla ḫinatî'a u salati'a 29. bûl
ṣêri umâm ṣêri mârê ummâni ²⁾ kâlišunu ušêlî. 30. adâna
15 Šamaš iškunâ-ma 31. izzákir kukru ina lilâti ušaznanû ³⁾
šamûtu kêbâti 32. êrub ana [lib]bi êlippi-ma piḫî bâbka ⁴⁾
33. adânu šû iḫriba ⁵⁾ 34. izzákir kukru ina lilâti izzá-
nanû ⁶⁾ šamûtu kêbâti. 35. ša ûmi attârî punâšu 36. ûmu
ana itaplusi puluḫta iṣî 37. êrub ana libbi ⁷⁾ êlippi-ma
20 aptiḫî bâbî 38. ana piḫî ša ⁷⁾ êlippi. ana Buzur ⁸⁾-kurgal
malahî 39. êgal attâdin adî bušêšu ⁹⁾.

40. Mû-šêri-ina namâri 41. ilâ-ma iṣtu iṣid šamê, ur-
patum ṣalimdum 42. Ramânu ina libbiša irtammâ-ma 43.
Nabû u Šêrru illakû ina maḫri 44. illakû guzalâni šadû u
25 mâtum 45. guggullê Dibbara rabû ¹⁰⁾ inásaḫ ¹¹⁾ 46. illak
Adar mihrê ušardî 47. Anunnakî iṣšû dêparâti 48. ina
namrirrišunu uḫammaṭû mâtum 49. ša Ramâni šumûrassu
ibâ'u šamê 50. nin namru ana [êṭûti] uttîru.

Col. III, 1. mâti kîma iḫ[pû] 2. zi
30 ši šadâ (?) 3. [ana] ḫabli êlî nišê ubâ'û
. 4. ul immar aḫu aḫašu ul utaddâ nišê; ina šamê
5. ilâni iptálḫû abûbâ-ma 6. ittêḫsû itêlû ana šamê ša
Anim 7. ilâni kîma kalbu ḫunnunu ina kamâti rabšû. 8.
iṣîsî Istar kîma âlitti ¹²⁾ 9. unambî Rubbatu ṭâbat rigma
35 10. ullû ana ṭîṭi lû itûr-ma 11. ša anakû ina maḫar ilâni

¹⁾ Zwischen Zeile 45 und 46 hat der Text einen Theilstrich. —

²⁾ Var. um-ma-nu. — ³⁾ u-ša-az-na-an-nu. — ⁴⁾ dalatka. —

⁵⁾ Der Text bietet iḫrida mit 𐎶, was wohl nur ein Schreibfehler

ist. — ⁶⁾ u-ša-az-na-na. — ⁷⁾ Fehlt. — ⁸⁾ Buzu. — ⁹⁾ Zwischen

Z. 39 und 40 hat das Original einen Theilstrich. — ¹⁰⁾ dannu „mächtig“. — ¹¹⁾ unassaḫ. — ¹²⁾ mihrâ. — ¹³⁾ Var. kîma lîti.

aḫbû limutta 12. kî aḫbî ina maḥar ilâni limutta 13. ana ḥulluḫ nišê'a ḫabla aḫbî-ma 14. anakû-ma ullada nišû â-ma 15. kî mârê nûnê umallâ tâmtâ-ma. 16. ilâni šut Anunnakî bakû ittiša 17. ilâni ašru ašbî ina bikîti. 18. katmâ šaptâšunu abu aḫrêti 19. VI urra u VII ¹⁾ mûšâti 5
 20. illak šâru abûbu mēḫû isápanu 21. ribû ²⁾ ūmu ina ³⁾ kašâdi ³⁾ ittárik ⁴⁾ mēḫû abûbu ḫabla ⁵⁾ 22. ša imdáḫšu kîma ḫâlti 23. inûḫ, a-aba ušḫârir-ma ³⁾ imḫullu ⁶⁾ abûbu iklâ ⁷⁾ 24. appalsa tâmata šâḫî ḫûlu 25. u gullât tēnišêti itûrâ ana ṭîti 26. kîma uribê pagrât usallû. 37. aptî 10
 nappašâ-ma uda imtáḫut êlî dûr appî'a 28. uḫtammîš-ma attâšab abákî 29. êlî dûr appî'a illakâ dîmâ'a 30. appalis kibrâti ḫattu a-aba 31. ana XII tân itêlâ nagû 32. ana mât Nizir itêmid êlippu 33. šadû mât Nizir êlippa iṣbat-ma ana nâši ul iddin. 34. ištên ūmu šinâ ūmu šadû Nizir do. 35. 15
 šâlša ⁸⁾ ūma ¹⁰⁾ ribâ ⁹⁾ ūma ¹⁰⁾ šadû Nizir do. 36. ḫaššu šišša šadû Nizir do. 37. sibâ ¹¹⁾ ūma ¹¹⁾ ina kašâdi 38. ušêšî-ma summata umaššir | illik summatu itûrâ-ma 39. manzazu ul ipâšî-ma ¹²⁾ issáḫra. 40. ušêšî-ma sinûnta umaššir | illik sinûntu itûrâ-ma 41. manzazu ul ipâšî-ma ¹²⁾ issáḫra 42. 20
 ušêšî-ma âriba ¹³⁾ umaššir 43. illik âribi-ma ḫarûra ša mē imur-ma 44. iḫrib išáḫî itárî ul issáḫra 45. ušêšîma ana irbitti šârê, attâḫî niḫâ 46. aškun šurḫînu ina muḫḫi ziḫ-ḫûrat šadî 47. siba u siba adagur uktîn 48. ina šaplišunu attâbak ḫanâ êrina u riggir 49. ilâni iṣinu iriša | ilâni 25
 iṣinu iriša ṭâba 50. ilâni kîma zumbê êlî bēl niḫê iptáḫrû. 51. ultu ullânû-ma Rubbatu, ina kašâdi[ša] ¹⁴⁾ 52. išši ḫa-šâti ¹⁵⁾ (?) rabâti ša Anum iṣušu kî ṣuḫi 53. ilâni annûti, lû zagin kišâdî'a â amšî

¹⁾ So steht im Original. — ²⁾ var. VII-u. — ³⁾ var. fehlt. — ⁴⁾ [it]tárik. — ⁵⁾ Der Text dieser Zeile ist von Smith und auch in Delitzsch's Assyr. Lesest. nicht richtig veröffentlicht. — ⁶⁾ Das Original bietet u-lu, ein leicht erklärlicher Schreibfehler, der auch sonst vorkommt. — ⁷⁾ iklû. — ⁸⁾ var. III-ša. — ⁹⁾ var. IV-a. — ¹⁰⁾ ūmu. — ¹¹⁾ sibû ūmu. — ¹²⁾ ipâšû-ma. — ¹³⁾ âribi. — ¹⁴⁾ Das šu, das Smith bietet, konnte ich auf dem Original nicht sehen. — ¹⁵⁾ Der Text bietet NIM, was dem Zeichen BAN, dem Ideogramm für ḫaštu „Bogen“ zum Verwechseln ähnlich ist. Ich halte deshalb NIM für einen Schreibfehler, der vielleicht durch das vorausgehende zumbê „Fliegen“ veranlaßt worden ist; NIM ist nämlich Ideogramm für zumbu, vgl. Delitzsch's Assyr. Stud. S. 64. Der Bogen ist ein Attribut der Göttin Ištar.

- Col. IV, 1. ûmê annûti ahsusá-ma ana dâriš â amšî
 2. ilâni lillikûni ana šurķîni 3. Bêl â illika ana šurķîni
 4. aššu lâ imdálku-ma iškunu abûbu u nišê'a imnû ana
 karâši. 6. ultu ullânú-ma Bêl ina kašâdišu 7. imur êlippa-
 5 ma itêziz¹⁾ 8. libbati imtáli ša ilâni Igigi 9. â'ú-ma ûšî
 napišti | â ibluṭ amêlu ina karâši. 9. Adar pâšu êpuš-ma
 iķábî | izzákar ana ḳurâdi Bêl. 10. mannú-ma ša lâ Êa
 amátu iban 11. u Êa idî-ma kâla²⁾ šip[rúšu]³⁾ 12. Êa
 pâšu êpuš-ma iķábî | izzákar ana ḳurâdu Bêl. 13. atta
 10 abkal ilâni ḳurâ[du] 14. kî kî lâ tamtálik-ma abûbu
 taš[kun]⁴⁾ 15. bêl ḥiṭi êmid ḥiṭâšu | bêl ḥablati êmid ḥa-
 blat[su]⁵⁾ 16. rummî â ibbatik šudud⁶⁾ â⁷⁾ 17. am-
 maku⁸⁾ taškununu abûba | nêšu litbâ-ma nišê lišahḥi[r]⁹⁾ 18.
 ammaku⁸⁾ taškununu abûba | barbaru litbâ-ma nišê liša[hḥir]
 15 19. ammaku⁸⁾ taškununu abûba | ḥušâḥu liššakin-ma mâ-
 tam¹⁰⁾ 20. ammaku⁸⁾ taškununu abûba | Dibbara
 litbâ-ma nišê liš 21. anakû ul aptâ piristi ilâni
 rabûti 22. Adra-Hâsis šunata ušabrîšú-ma piristi ilâni
 išmê. 23. êninna-ma milikšu milku | ilâ-ma Bêl ana libbi
 20 êlippi | 24. išbat ḳati'a-ma ultêlânî âši 25. ultêlî uštakmiš
 zinništî ina¹¹⁾ idi'a 26. ilput pûtni-ma izzaz ina birîni
 ikárabannaši 27. ina pâna Šamaš-napišti amêlûtú-ma
 28. êninna-ma Šamaš-napišti u aššatušu lû'êmû kîma¹²⁾
 ilâni nâšî-ma 29. lû'âšib-ma Šamaš-napišti ina¹¹⁾ rûḳi
 25 ina pí¹³⁾ nârâti. 30. ilḳû'inî-ma ina rûḳi ina pí nârâti
 uštêšibû'inî. .

- Übersetzung.* Col. I, 8. „Šamaš-napištim sprach zu ihm, zu Iz-
 dubar : 9. „Eröffnen will ich dir, o Izdubar, die Geschichte meiner
 Errettung 10. und das Orakel der Götter¹⁴⁾ will ich dir verkünden.
 30 11. Die Stadt Surippak, die Stadt, welche, wie du weißt, [am Ufer]
 des Euphrat liegt, 12. diese [Stadt] war (schon) uralte, als die Götter

¹⁾ Das Zeichen *i* hat Smith ausgelassen; es steht deutlich im Ori-
 ginal. — ²⁾ kâlu. — ³⁾ Hinter šip fehlt nicht soviel als es nach
 Smith's Ausgabe scheinen könnte. — ⁴⁾ Der erste horizontale Keil des
 Zeichens kun ist auf dem Original noch zu sehen. — ⁵⁾ Für das
 Zeichen su ist noch Raum genug auf dem Original. — ⁶⁾ Nicht šu-
 da-ud, Smith! — ⁷⁾ Hinter â sind noch zwei horizontale Keile zu er-
 kennen. — ⁸⁾ var. ammaki. — ⁹⁾ Nicht li-a-'-hi... Smith! —
¹⁰⁾ Hinter mâtam ist mehr Raum, als Smith angiebt; ebenso hinter
 liš in der folgenden Zeile. — ¹¹⁾ Von Smith irrthümlich ausgelassen. —
¹²⁾ var. kî. — ¹³⁾ Nicht ut-i, Smith! — ¹⁴⁾ Ueber deine Heilung.

darin 13. [zur] Anrichtung einer Sintfluth ihr Herz antrieb; die
 großen Götter 14. [alle die] da waren : ihr Vater Anu, 15. ihr Be-
 rathener, der streitbare Bêl, 16. ihr Thronträger Adar, 17. ihr Fürst
 Ênnugi. 17 b. Der Herr der unerforschlichen Weisheit, der Gott Êa
 safs aber mit ihnen (zu Rathe) und 18. ihren Beschlufs verkündete er 5
 seinem kikkišu . kikkiš kikkiš igar igar (sprach er)
 19. . . kikkišu höre und merke auf igaru¹⁾ 20. „Surippakite,
 Sohn des Ubara-Tutu, 21. verlasse das Haus, baue ein Schiff, gieb
 auf des Lebens, 22. sie wollen vernichten den Samen des
 Lebens; erhalte du am Leben 23. und [bringe] hinauf den Samen des 10
 Lebens von jeglicher Art in das Innere des Schiffes. 24. Das Schiff,
 das du erbauen sollst, 25. . . . Ellen an Länge sein Maß 26. [und] . . .
 Ellen das Gleichmaß seiner Breite und seiner Höhe; 27. und
 Meer es, versehe es (auch) mit einem Verdeck“. 28. Als ich (dies)
 vernahm, sprach ich zu Êa, meinem Herrn : 29. [Der Bau des Schiffes], 15
 o Herr, den du also geboten, 30. [wenn] ich (ihn) ausführen werde,
 31. [so werden mich verlachen] das Volk und die Aeltesten.“ 32. [Êa
 that seinen Mund (auf) und] sprach, sagte zu seinem Knechte, mir :
 33. „[Wenn sie dich verlachen], sollst du zu ihnen sagen : 34. „[Jeder]
 der sich wider mich vergeht und 35. 36. wahrlich 20
 ich 37. und ich werde das [weite Himmels]gewölbe.
 38. richten will ich oben und un[ten].“ 39. [Du aber]
 schliesse nicht zu [deine Thür], 40. [bis kommt] die Zeit, da ich di[r]
 Nachricht senden werde. 41. [Dann] tritt ein durch die Thür des
 Schiffes [und] bringe 42. [in] sein Inneres deinen Kornvorrath, all dein 25
 Hab und Gut, 43. deine [Familie], deine Knechte und deine Mägde
 und (auch) [deine] Verwandten“. 44. Das [Vieh] des Feldes, das
 Wild des Feldes, alles was 45. [Werde ich] (zu) dir
 senden, auf dafs [sie alle dein] Thor bewahre. — 46. [Adra]-hâsis that
 seinen Mund (auf) und sprach, 47. [sa]gte zu Êa, [seinem] Herrn : 30
 48. „O mein Herr, Nie[mand] hat (jemals) ein Schiff gebaut [in dieser
 Weise] 49. [auf dem La]nde; 50. möge
 ich sehen und das Schiff 51. auf dem
 Lande 52. wie du befohlen hast

Col. II, 25. [Alles was ich hatte], brachte ich zusammen; Alles was 35
 ich hatte an Silber brachte ich zusammen; 26. Alles was ich [hatte] an
 Gold, brachte ich zusammen; 27. Alles was ich hatte an lebendigem

¹⁾ Halévy schlägt als Uebersetzung für Z. 18—20 vor : *il annonça leur décision à l'adorateur : „Adorateur ! Adorateur ! Vénérable ! Vénérable ! adoreur, écoute ; vénérable, sois attentif“*. Kikkišu soll für kîškîšu stehen und auf den Stamm kâšu (= kajâšu) zurückgehen, igaru dagegen = iḡaru (יקר) sein. (?)

- Samen [brachte ich zusammen] und all dies 28. brachte ich hinauf auf das Schiff; all mein männliches und weibliches Gesinde, 29. das Vieh des Feldes, das Wild des Feldes, auch alle meine Verwandten liefs ich einsteigen. 30. Als nun die Sonne die bestimmte Zeit heranbrachte ¹⁾,
 5 31. da sprach eine Stimme (?) „am Abend werden die Himmel Verderben regnen, 32. tritt ein in das [Inn]ere des Schiffes und schliesse deine Thür. 33. Die bestimmte Zeit ist herangekommen, 34. sprach die Stimme (?), am Abend werden die Himmel Verderben regnen. 35. Mit Bangen sah ich dem Sonnenuntergang entgegen ²⁾ an (diesem)
 10 Tage (?), 36. dem Tage, (der) für die Einschiffung (bestimmt war), Furcht hatte ich. 37. (Doch) trat ich ein in das Innere des Schiffes und schlofs meine Thüre (hinter mir) ³⁾ zu, 38. um das Schiff abzuschliessen. Dem Buzurkurgal, dem Steuermann, 39. übergab ich den grossen Bau sammt seiner Ladung ⁴⁾.
- 15 40. Da ⁵⁾ erhob sich Mû-šêri-ina-namâri 41. vom Grunde des Himmels, schwarzes Gewölk, 42. in dessen Mitte Ramân seinen Donner krachen liefs, 43. während Nebo und Šêru auf einander losgehen, 44. die Thronträger über Berg und Thal ⁶⁾ schreiten. 45. Die Wirbelwinde (?) entfesselt der gewaltige Pestgott, 46. Adar läst unaufhör-
 20 lich die Kanäle (?) überströmen, 47. die Anunnaki ⁷⁾ bringen Fluthen, 48. die Erde machen sie erzittern durch ihre Macht, 49. Ramân's Wogenschwalm steigt bis zum Himmel empor : 50. alles Licht verfällt der [Finsternifs].

- Col. III, 1. der Erde ver[wüsten] sie wie
 25 2. Berg (?) 3. die führen sie herbei [zum] Kampf gegen die Menschen. 4. Es sieht der Bruder nicht mehr nach seinem Bruder, die Menschen kümmern sich nicht mehr um einander. Im Himmel 5. fürchten sich die Götter vor der Sintfluth und 6. suchen Zuflucht, steigen empor zum Himmel des Gottes
 30 Anu. 7. Wie ein Hund auf seinem Lager kauern sich die Götter an dem Gitter des Himmels zusammen. 8. Istar schreit wie eine Gebärerin ⁸⁾, 9. es ruft die hehre Göttin mit lauter Stimme : 10. ist zu Schlamm geworden, 11. was ich vor den Göttern verkündet habe

¹⁾ Eigentlich „machte“. — ⁴⁾ Wörtlich : „von dem Tage fürchtete ich (𒀭𒌆) seinen Sonnenuntergang“ (𒀭𒌆𒍪). — ³⁾ Es ist die Form *أفتعل*! — ⁴⁾ Eigentlich „Habe“. Schon vorhin ist bemerkt, daß das Original hier einen Theilstrich hat. — ⁵⁾ ma! — ⁶⁾ Eigentlich „Land“. — ⁷⁾ Das sind, wie ich SFG. 51 nachgewiesen habe „die Götter des grossen (unterirdischen) Wassers“. Siehe auch Lotz, TP. S. 79. — ⁸⁾ Var. „wie ein Stier.“

als (bevorstehendes) Unheil. 12. So habe ich vor den Göttern das Unheil verkündet, 13. den Vernichtungskampf gegen meine Menschen habe ich verkündet. 14. Ich aber gebäre die Menschen nicht dazu, daß 15. sie wie Fischbrut das Meer füllen! 16. Da weinten die Götter mit ihr über die Anunnaki, 17. auf einem Fleck saßen die Götter unter Wehklagen 18. Die Lippen preßten sie zusammen 5
 Zukunft. 19. Sechs Tage und sieben Nächte 20. behält Wind, Fluth und Sturm die Oberhand, 21. beim Anbruch des 7. Tages (aber) liefs der Sturm nach, die Fluth, die einen Kampf 22. geführt wie ein (gewaltiges) Kriegsheer 23. beruhigte sich; das Meer nahm ab und Sturm 10
 und Fluth hörten auf. 24. Ich durchschiffte das Meer jammernd, 25. daß die Wohnstätten der Menschheit in Schlamm verwandelt waren; 26. wie Baumstämme trieben die Leichen umher. 27. Eine Luke hatte ich geöffnet und als das Tageslicht auf mein Antlitz fiel, 28. da zuckte ich zusammen und setzte mich weinend nieder, 29. über mein Antlitz 15
 flossen meine Thränen. 30. Ich durchschiffte die Landstriche (jetzt) ein furchtbares Meer, 31. da kam ein Stück Land 12 Maß hoch empor. 32. Nach dem Lande Nizir steuerte das Schiff. 33. Der Berg des Landes Nizir hielt das Schiff fest und liefs es nicht mehr los. 34. Am 1., am 2. Tage hielt der Berg Nizir etc. 35. (auch) am 3. und 4. Tage 20
 hielt der Berg Nizir etc. 36. (ebenso noch) am 5. und 6. Tage hielt der Berg Nizir etc. 37. Beim Anbruch des 7. Tages 38. nahm ich eine Taube heraus und liefs sie fliegen¹⁾. Die Taube flog hin und her²⁾; da aber 39. kein Ruheplatz da war, so kehrte sie wieder zurück. 40. Da nahm ich eine Schwalbe heraus und liefs sie fliegen. Die 25
 Schwalbe flog hin und her; da aber 41. kein Ruheplatz da war, so kehrte sie wieder zurück. 42. Da nahm ich einen Raben heraus und liefs ihn fliegen. 43. Der Rabe flog fort und als er sah, daß das Wasser gefallen war, 44. kam er wieder heran, indem er vorsichtig (?) (durch das Wasser) watete³⁾, aber kehrte nicht wieder zurück. 45. Da 30
 liefs ich (Alles) nach den vier Winden hinaus, ein Opfer brachte ich dar. 46. Ich richtete her einen Altar auf der Höhe des Berggipfels, je sieben Adagurgefäße stellte ich auf, 48. unter sie breitete ich Calmus, Cedernholz und Blitzkraut. 49. Die Götter sogen ein den Duft, die Götter sogen ein den wohlriechenden Duft, 50. wie Fliegen sammelten sich die 35
 Götter über dem Opfernden. 51. Als darauf die Göttin Ištar herzukam, 52. hob sie in die Höhe die großen Bogen (?), welche Anu ge-

¹⁾ Eigentlich „liefs sie (draußen) zurück“. — ²⁾ Eigentlich „ging und wandte sich“. — ³⁾ Wörtlich „er näherte sich, indem er watete, sich fürchtete.“

macht hatte gemäß 53. diese Götter. Bei dem Geschmeide meines Halses! Nicht werde ich vergessen

Col. IV, 1. diese Tage, gedenken will ich (ihrer) und (sie) auf
 ewig nimmer vergessen. 2. Die Götter mögen kommen zum Altar,
 5 3. Bêl (nur) soll nicht kommen zum Altar, 4. weil er unüberlegt ge-
 handelt und die Sintfluth angerichtet hat 5. und meine Menschen dem
 Verderben preisgegeben. 6. Als darauf der Gott Bêl herankam und
 das Schiff erblickte, stutzte er, 8. voll Zorn (?) wurde er erfüllt gegen
 die Götter und die Igigi ¹⁾ : 9. „Welche Seele ist da entronnen! Kein
 10 Mensch soll leben bleiben in dem Verderben.“ 9. Da that Adar seinen
 Mund (auf) und sprach, sagte zu dem streitbaren Bêl : 10. „Wer
 aufser Êa (kann) die Sache erson[nen haben]? 11. Êa wufste (darum)
 und hat ihn von Allem benachrichtigt.“ 12. Da that Êa seinen Mund
 auf und sprach, sagte zu dem streitbaren Bêl : 13. „Du bist der
 15 strei[tbare] Führer der Götter; 14. warum (aber), warum hast du so
 unüberlegt gehandelt und die Sintfluth ange[richtet]? 15. auf den
 Sünder lasse fallen seine Sünde, auf den Frevler lasse fallen [seinen]
 Frevel. 16. Laß dich erbitten, daß er nicht vertilgt werde, sei gnädig,
 daß er nicht 17. Anstatt daß du eine Sintfluth anrichtest,
 20 mögen Löwen kommen und die Menschen verminde[rn]; 18. anstatt
 daß du eine Sintfluth anrichtest, mögen Hyänen kommen und die
 Menschen vermin[dern]; 19. anstatt daß du eine Sintfluth anrichtest,
 möge eine Hungersnoth eintreten und das Land [verheeren]; 20. an-
 statt daß du eine Sintfluth anrichtest, möge der Pestgott kommen und
 25 die Menschen ver[mindern]! 21. Ich habe (ihm) nicht mitgetheilt den
 Beschluß der großen Götter. 22. einen Traum (nur) sandte ich Adra-
 hâsis und er verstand den Beschluß der Götter ²⁾. 23. Da kam Bêl
 zur Vernunft, stieg hinauf in das Innere des Schiffes, 24. faßte meine
 Hand und hob mich empor, hob auch mein Weib empor und legte
 30 ihre Hand in meine, 26. wandte sich zu uns, trat zwischen uns und
 segnete uns : 27. „Bisher war Šamaš-napišti ein Mensch ³⁾, 28. nun
 aber sollen Šamaš-napišti und sein Weib vereint sein zu ⁴⁾ den Göttern
 erhoben. 29. Wohnen aber soll Šamaš-napišti in der Ferne an der
 Mündung der Ströme!“ 30. Da nahmen sie mich und in die Ferne,
 35 an die Mündung der Ströme versetzten sie mich.“

¹⁾ Siehe über diese Götterwesen Lotz, TP. S. 80. — ²⁾ Durch seine Frömmigkeit besaß er diese Gabe; ein Gottloser hätte den Traum nicht richtig zu deuten vermocht. — ³⁾ Eigentlich „Menschheit“. — ⁴⁾ Wörtlich „gleich den Göttern“.

Zur Erläuterung ¹⁾. Col. I, 8. Der babylonische Noah führt zwei Namen: der eine wird rein phonetisch Ad-ra-ḥa-sis geschrieben, der andere ideographisch UD-ZI mit vorausgehendem vertikalen Keil, dem Determinativ vor männlichen Personennamen. Dieses Ideogramm bedeutet „Sonne des Lebens“, assyr. šamaš napištim. So müssen wir den Namen auch aussprechen, da dem UD-ZI als phonetisches Complement häufig noch das Zeichen tim angefügt wird. Die Schreibung Adra-ḥâsis, was aber, wie das Ἐλισοῦθροῦς des Berossus zeigt, Hâsis-adra gelesen wurde ²⁾, findet sich nur Col. I, Z. 46 und Col. IV, Z. 22. Da diesem Namen kein vertikaler Keil vorausgeht, werden wir das Wort als einen Beinamen des Šamaš-napištim anzusehen haben. Im Akkad. bedeutet ad „Vater“, ra „Ueberschwemmung“, ḥa (bez. ḡa) „Fisch“ und sis (bez. šêš) „Bruder“ ³⁾. Die Assyrer dachten bei Hâsis-adra aber jedenfalls an ḥâsis (st. constr. von ḥassu ⁴⁾) =

¹⁾ Der Keilschrifttext ist im IV. Bande des englischen Inschriftenwerkes auf Tafel 50 und 51 veröffentlicht; einen Theil davon, nämlich Col. II, Z. 25 bis Col. III, Z. 50, hat auch Friedr. Delitzsch in der 2. Aufl. seiner „Assyr. Lesestücke“ S. 84 ff. mitgetheilt; endlich habe ich in meinem Vortrage „Der keilinschriftliche Sintfluthbericht“ (Lpz. 1881) das wichtige babylonische Fragment, durch welches der Anfang der Erzählung nahezu vervollständigt wird, herausgegeben. Die erste Uebersetzung gab George Smith in „The Chaldean account of the Deluge“ (London 1872), der er dann neue Bearbeitungen in den Transactions der Soc. of Bibl. Arch. vol. III, in den „Assyrian discoveries“ und in seinem „Chaldean account of Genesis“ folgen liefs. In der deutschen Ausgabe der „Chald. Genesis“ (Lpz. 1876) gab Delitzsch einige Beiträge zur Erklärung, ebenso auch in seinem neuesten Werke „Wo lag das Paradies“. Die Uebersetzung Oppert's, welche in E. Ledrain, Histoire d'Israël I, S. 422—434 veröffentlicht sein soll, ist mir nicht bekannt geworden. Mein letzter Vorgänger in der Erläuterung des Sintfluthberichtes ist Lenormant, der in dem Appendice V von „Les origines de l'histoire“ (Par. 1880) eine Uebersetzung mit Beifügung der Transcription des Originals lieferte. Eine sprachliche Erklärung des Textes ist bisher noch nicht gegeben worden. — ²⁾ Ebenso werden die Ideogramme zu-ab „Ocean“ (Weisheit-Haus), gal-lu „König“ (Grofs-Mann), gal-ušum) „Herrscher“ (Grofs-Einziger), wie die Zeichensammlungen (Sb 128, 333, 125) ausdrücklich angeben, im Akkadischen ab-zu, lugal und ušum)-gal gelesen. Vgl. SFG. S. 52, Anm. 4. — ³⁾ Assyr. abu, raḥâšu, nûnu, aḥu; siehe Sb 93, 180; ASKT. S. 88/89, Z. 29; II R. 7, 25 g. h; 40, Nr. 2, 18 und Sb 279. — ⁴⁾ Vgl. zu diesem Worte Lotz, TP. S. 81. Der Gott Êa wird

- hâsisu „klug, weise“ und adru (= âdiru) „fürchtend, verehrend“ : sie fasten in volksetymologischer Weise den Namen als „der Weise und Gottesfürchtige“ ¹⁾. Der Beiname ist also ungefähr s. v. a. das **אִישׁ צְדִיק תְּמִים** Gen. 6, 9. Šâšu-ma ist verstärktes Pronom. der 5 3. Person, ebenso Z. 10 kâša (oder kâtu) „dir, dich“ (fem. kâši oder kâti), Z. 32 âtu (oder âti, âši) „mir, mich“. Das ma ist hervorhebende Partikel = äthiop. **ወ**: (Dillm. S. 301). — Z. 10 piristu „Orakel, Entscheidung“ von parâsu, einem Synonym von dânu „richten“ (akk. kud) und uššuru (= *juššuru) „leiten, regieren“ (akk. bar, siehe Z^{II} 17. 140 ²⁾). — Z. 11 tidû = *tajádîu; 10 kišâdu „Ufer“, davon kašâdu (Col. III, 51) „ankommen“ (vgl. arriver = adripare); šaknu Permansiivform, ebenso in der nächsten Zeile lâbir und Z. 17b tâšib. — Zu Z. 12 vgl. das **קָץ בְּלִבְשָׁר בָּא לְפָנַי** des Elohisten „die Vernichtung alles Fleisches ist mir in den 15 Sinn gekommen“ Genes. 6, 13. Abûbu ist wie **מְבוּל** ³⁾ geradezu nomen proprium der Sintfluth. Daher heißen in der neugefundenen babylon. Königsliste die „Könige nach der Fluth“ šarrê ša arki abûbi, Proceedings of the Soc. of Bibl. Arch. eleventh session 1880—81, third meeting, 11. Jan. 81, S. 38. Mit arab. **عَبَاب** „Sturmwind“ (Praetorius) 20 hat das Wort nichts zu schaffen, eher dürfte es mit **عَبَاب** „Wassermasse, Fluth, Ueberschwemmung“ zusammenzustellen sein. — Z. 15

II R. 48, 32a nicht blofs bêl nê mêki „Herr der Weisheit“, sondern auch bêl hâsisê „Herr der Weisen“ genannt. Als solcher führt er im Akkadischen den Namen Taltal. Zu âdiru siehe ASKT. S. 80, RückS. Z. 3,4, wo das akkad. ni-nu-zu „Furcht nicht kennend“ durch lâ âdiru wiedergegeben wird. An dieser Stelle bedeutet es allerdings ebenso wie I R. 17, 13 u. ö. in gutem Sinne „furchtlos“. — ¹⁾ Die Umstellung von Adra-hâsis in Hâsis-adra erfolgte deshalb, weil im Assy. in Zusammensetzungen das erste Glied im stat. constr. stehen muſs. Vgl. das interessante Compos. copulat. šiḫirrabî „klein und groſs“ IV R. 19, 12 a. — ²⁾ Mit Z^{II}, V^{II} bezeichne ich die von mir in der 1. Liefer. meiner „Akk. und Sumer. Keilschrifttexte“ (ASKT.) zusammengestellte Zeichensammlung bez. das Vocabular. — ³⁾ Vielleicht ist **מְבוּל**, das Del. PD. S. 156 von dem assyr. Stamme nabâlu „zerstören“ ableiten will, nur eine volksetymologische Umgestaltung von abûbu. Zu dem **מ** im Hebräischen gegenüber assyr. **א** **מְרַחֲשָׁן** = assyr. Araḫsamnu „achter Monat“, Du'uzu = **הַמָּוּז**. Siehe die von mir herausgegebene Liste der babyl. Monatsnamen ASKT. S. 44 und S. 64.

mâlik hier „Berather“ (nicht „Fürst“): Bêl ist der eigentliche Anstifter der Sintfluth. Deshalb will auch die Göttin Istar (Col. IV, 2 ff.) ihn allein von allen Göttern von dem Dankopfer, welches Hâsis-adra nach der Fluth darbringt, wegweisen. — Z. 16. Zu guzalû (akk. guzalal) vgl. Del. PD. S. 153. — Z. 17. Die Bedeutung von ašaridu ist besonders klar Sanh. Sm. 79, 69, wo der Adler der ašaridu der Vögel genannt wird ¹⁾. — Der Gott Ênnugi kommt meines Wissens sonst nicht wieder vor. Die Uebersetzung Smith's „lord of Hades“ ist unzulässig; dies müßte Ênkurnugi heißen, siehe SFG. S. 56 Anm. 4. — Z. 17 b. Zu bêl nê mêki (akk. nin-igê-azag „Herr des hellen (azag) Auges“) siehe II R. 48, 32 a. b; 58, 56 a. b. c. — tâšib ist Permansivform von tašâbu, was sich zu dem gewöhnlichen ittâšib „er saß“ verhält wie تَقَىٰ zu تَقَىٰ. — Das Wort kikkišu vermag ich nicht zu erklären, ebenso wenig igaru, das sonst „Einfassung, Hof“ (حجر), dann auch (Col. IV, 46) einen Theil des Schiffes ²⁾ bedeutet. Statt kikkišu erwartet man übrigens am Ende von Z. 18. kikki[ši]šu. Mit šimî „höre“ steht im Parallelismus ħissas (= ħitsas ³⁾ „achte, merke auf“. — Z. 20. Ubara⁴⁾-Tutu bedeutet „Diener“ des Tutu d. i., wie aus Col. II, 5 und 20 der oben erwähnten Königsliste hervorgeht, der Gott Merodach. — Z. 21. Ugur möchte man zunächst als Imp. von naḫâru „vernichten, zerstören“ (impf. iḫḫur) fassen, indess paßt das nicht recht; wenn die Sintfluth bevorsteht, ist die Zerstörung des Hauses von Seiten H's. überflüssig. Ich möchte deshalb lieber ugur von ܘܓܘܪ „verlassen“ ableiten, obwohl

¹⁾ Ša kîma ḫinni našri | ašarid iṣṣurê | šîr zuḫti (اصد) šad Nipur šadî marši | šubatsun šitkumat-ma lâ kitnušû ana nîrî'a „deren Wohnsitz wie das Nest des Adlers, des Königs der Vögel, auf der Spitze des Nipurberges, des unzugänglichen Berges, gelegen war und (die) sich nicht unterworfen hatten meinem Joche“. — ²⁾ Vgl. Delitzsch, Assy. Stud. S. 138. — ³⁾ Ĥitsas ist (der bisher noch nicht sicher nachgewiesene) Imper. der Form أفعل. Demnach ist auch Assurb. Sm. 74, 17 nicht pitluḫ sondern pitlah zu lesen. — ⁴⁾ Zur Lesung ubara siehe Sb 353, wo das Ideogramm durch ḫiṭînu (قطي) wiedergegeben wird. Auf dem zu V R. 30, Nr. 1 neu hinzugefundenen Fragmente hat das Zeichen (Z. 30 g) die Glosse um-ba-ra. Neben ḫiṭînu erscheinen dort als assyr. Aequivalente noch talmûtu (RI-mu-tu geschrieben) „Genossenschaft“ (von tâlimu „Bruder, Genosse“) und nîrârûtu „Beistand“.

dieser Stamm bisher im Assyr. noch nicht nachgewiesen ist ¹⁾. Das Imperf. zu ugur (arab. jahguru) müßte im Assyr. iggur lauten. — Inákurû fasse ich als alte Form des Präsens von naḫâru, das sonst gewöhnlich inaḫarû lautet ²⁾; vgl. ibáluṭ „er lebt“, išágum

5 „er schreit“ (impf. ibluṭ, išgum) etc. etc. — Beachte die Stellung des hervorhebenden ma zwischen stat. constr. und nom. regens: die Götter wollen alles Leben im *Keim* vernichten, sodaß eine Fortpflanzung, ein Wiederaufleben unmöglich ist. Vgl. dazu dann Col. IV, Z. 17 ff. — Z. 23. šûlí „bringe hinauf“ = šu’lij; der Assyrer hätte

10 auch šurkib sagen können, da neben ušêli auch ušarkib in der Bedeutung „ich schiffte ein“ gebraucht wird; kâlama „allerlei“ zusammengesetzt aus kâlu „Allheit“ und verallgemeinerndem ma [vgl. ABK. 260. — *Schr.*]. — Z. 25—26. Die Zahlen sind, wie ich mich durch Collation des Originals überzeugt habe, auf der Keilschrifttafel

15 nicht mehr zu entziffern. Wenn demnach Smith „600 (?) cubits and 60 (?) cubits“ übersetzt und Lenormant jetzt dabei sogar die Fragezeichen wegläßt, so ist das in keiner Weise zu rechtfertigen. Die beiden Zahlen sind übrigens auch äußerst unwahrscheinlich; bei den besonders scharf gebauten Klippen ist das Verhältniß der Länge zur

20 Breite selbst heutzutage höchstens 6 : 1, aber nicht 10 : 1. Von den hier den biblischen Ausdrücken קומה, רחב und ארך entsprechenden Wörtern mandudu, rupšu (st. constr. rupuš) und mûragu kommt an anderen Stellen nur rupšu (St. rapâšu „weit sein“) vor, z. B. V R. 29, 75 e. f. Mandudu steht für mamdudu und mûragu

25 für ^{معراج}*. Lenormant liest nišdudu und mušalu, was an sich möglich, aber sprachlich schwerlich zu rechtfertigen sein dürfte. Mithar giebt Lenorm. im Anschluß an Smith durch „le montant“ wieder, indem er im günstigsten Falle wohl an maḫîru „Kaufpreis“ (hebr. מחיר) gedacht haben mag. Da aber das Adverbium mithariš

30 (vgl. II R. 15, 26 a. b und ASKT. S. 81, Z. 19/20) als Synon. von ištêniš oder iltêniš „in eins, auf einmal“ erscheint (vgl. maḫrû „der erste“), so wird sich der Ausdruck wohl auf die Gleichheit der

¹⁾ Pognon (L'inscription de Bavian S. 103) glaubte ihn allerdings in dem igur des 7. Familiengesetzes zu finden. Vgl. aber Gött. Nachr. 1880 S. 525. — ²⁾ Ebenso findet sich neben izánan „es regnet“ (Col. II, Z. 34) auch noch die ältere Form izánun (IV R. 19, 16a). Alle Stämme hatten ursprünglich im Assyr. zwischen dem zweiten und dritten Stammconsonanten im Präs. denselben Vokal wie im Impf. Das a in Formen wie išákan (impf. iškun) etc. beruht auf Analogiebildung.

Mafse der Breite und Höhe beziehen. Die ganze schwierige Stelle wird demnach so zu fassen sein: x Ellen an Länge sein Mafs (minātu St. **מני, מנה**) und y Ellen das Gleichmafs seiner Breite und seiner Höhe. — Z. 27. Die ausdrückliche Angabe, daſs das Schiff mit einem Verdeck (*šillu*, siehe Del. Ass. Stud. S. 138) versehen werden soll, könnte dafür sprechen, daſs der Ausdruck **צֶהָר** des Elohisten nicht dieselbe Bedeutung wie das **הָלוֹן** des Jahvisten hat, vielmehr mit Ewald und anderen durch „Dach“ zu übersetzen ist. — Z. 28. Die Länge des û in *anakû* „ich“ ist durch die Schreibung *a-na-ku-u* (ASKT. S. 126, 15 ff.) bezeugt. — ênu „Herr“ (vgl. II R. 7, 18 g. h) = akkad. ên, was sonst gewöhnlich durch *bêlu* wiedergegeben wird; *ki'âm* verkürzt aus *ki'âma*, **כֶּה + אִם**: — Z. 31 ergänzen Smith und Lenorm. im Hinblick auf Korân XI, 41 und 42 „es werden mich verlachen“. Ich habe dafür in meiner Transcription *išâkû* eingesetzt, obwohl der Stamm **ضك** bis jetzt im Assyrr. noch nicht nachgewiesen ist. Möglicherweise stand hier und Z. 33 das Präsens zu *izîr* Z. 34. — *Ummânu* u *šibûtum* bedeutet nicht „Jung und Alt“ (Smith, Lenorm.), sondern „Vornehm und Gering“. Gewöhnlich ist *ummânu* (pl. *ummânâti*) im Assyrischen wie **עַם** Judic. 5, 2 speciell das „Kriegsvolk“. — Z. 32. Zu der Ergänzung des Anfangs dieser Zeile 20 vgl. HI. Rev. 20. — Z. 34. Ueber den Stamm von *izîr* siehe Lotz, TP. S. 182. — Z. 37. Zu *kippatu* (targ. **כִּפָּא**) vgl. IV R. 19, 53 a : *atta-ma nûršunu ša kippât šamê* (arab. **قبة السماء**) *rûkûtum* „du bist das Licht der Wölbungen des fernen Himmels“. — 39. Zu *ê* „nicht = *â* (für **aja*, äth. *i*) siehe SFG. S. 75. Zu *pihû* „verschließen“ (Stamm **פחע**) vgl. Nebuk. II, 18 : *padânî pihûti* verschlossene Gebiete“, wofür sonst *durgê lâ pitûti* „nicht geöffnete Wege“ gesagt wird. Dieser Stamm **פחע** hängt wohl mit **פח** (arab. **فخ**) „Schlinge“ zusammen. — Z. 40. *Adannu* bez. *adânu* übersetzte Smith durch „flood“, indem er wohl II R. 39, 7 g. h im Auge hatte, wo das akkad. Ideogramm **A + DAN** durch assyr. *milum* (= **mil'um*) „Hochfluth“ wiedergegeben wird [vgl. zu letzterem Worte KGF. 214 Anm. **]. — *Schr.*] Diese Bedeutung paſst aber, besonders Col. II, 30, nicht in den Zusammenhang; *adânu* bedeutet vielmehr, wie Lenorm. richtig erkannt hat, „bestimmte Zeit“ aram. **עֵיָרְנָא**. — Z. 41. Zu *êninna* (eigentlich „zu dieser Zeit“, ênu) siehe Col. IV, 23; *êrumma* „tritt ein und“ ist = *êru b-ma*; ebenso steht ASKT. S. 46, Z. 6 *ûšimma* für *ûšib-ma*, „er setzte und“. Zu dem Accus. nach *êrub* vgl. Gen. 23, 10 **בְּאֵי הַשְּׂעָר**. — Z. 42. Das akkad. *šêmaš* bedeutet das „geerntete Getreide“, die „Getreidevorräthe“: 40

- akkad. maš wird Sc 1, 3 und 11 durch bûlum (hebr. בּוּל) und šibtu „Ertrag“ erklärt; vgl. auch Sc 5 : mâzu ša êkli d. i. wohl „Ertrag (?) des Feldes“. Die beiden andern Ideogramme NIN-ŠU und NIN-GA sind aus den histor. Texten zur Genüge bekannt. — Z. 43.
- 5 Das Wort für „männliches Hausgesinde“ kann, da das Zeichen für ki auch den Lautwerth kin hat, verschieden gefasst werden : kin-nat wäre die Form فَعْلَةٌ von قَنَّ. wovon قَنَّ „ein im Hause geborener und von einem Sklaven mit einer Sklavin erzeugter Sklave“; ki-nat dagegen müßte man als Form فَعَالَةٌ von كَنَّ fassen, in welchem Falle
- 10 das hebr. מְקַנָּה דְּכֶסֶף zur Vergleichung heranzuziehen wäre. Für das Letztere könnte sprechen, daß der aus dem Akkad. entlehnte Name des „weiblichen Gesindes“ salat eigentlich „Besitzthum (lad = assyr. kišittu) an Weibern“ (sal) bedeutet. — Der Ausdruck mârê ummâ[nika] wörtlich „die Kinder deines Volkes bez. Stammes“ bedeutet
- 15 meiner Ansicht nach „deine Verwandten“ oder „deine nächsten Freunde“, wie Berossus bietet. Die Begriffe „Freund“ und „Verwandter“ fließen ja im semitischen Sprachgebrauche ineinander. Lenormant übersetzt „les fils de l'armée“ und erklärt dies als „les jeunes gens dans la force de l'âge, en état de porter les armes.“ Hâsisadra konnte aber doch
- 20 unmöglich alle waffenfähigen Männer in sein Schiff aufnehmen! — Z. 44. bûl šêri (vgl. IV R. 22, 45a) und umâm šêri entspricht dem hebr. בְּהֵמָה und חַיַּת הַשָּׂדֶה (oder eloh. חַיַּת הָאָרֶץ). Dazu tritt auf dem kleinen Fragmente von der Erschaffung der Landthiere noch das nammaššê š'êri „das Gewürm (רֶמֶשׁ) des Feldes“; vgl. dazu Del.
- 25 bei Lotz, TP. S. 167. Die Etymologie dieser Wörter ist noch dunkel; allenfalls könnte man annehmen, daß nammaššû aus narmaššû (נַרְמָשׁוּ) entstanden sei, wie annabu „Hase“ (Schr. in ZDMG. XXVII, 708; Del. Ass. Stud. S. 54) aus arnabu.

Col. II, Z. 1—24 vermag ich nicht zu übersetzen. Der Abschnitt enthält eine große Anzahl außerordentlich schwieriger Wörter, die nur hier vorkommen, der Text ist außerdem so verstümmelt und obenein noch von Smith in so ungenügender Weise publicirt, daß eine einigermaßen zuverlässige Uebersetzung ganz unmöglich ist. Die Uebertragung, welche Lenormant von diesen Zeilen giebt, läßt sich leicht als unhaltbar erweisen. So ist z. B. das na-ša

¹⁾ Das Wort, welches in dem akkadisch-assyrischen Vokabular V R. 13, 41 b, als Synonym von imku „weise“, mudû „verständig“, hassu „klug“ etc. erscheint, ist möglicher Weise gar nicht mâr ummâni zu lesen. Jedenfalls scheint es mit dem an unserer Stelle gebrauchten Ausdruck nichts zu thun zu haben.

am Schluß der zweiten Zeile, das Lenormant durch „s'élevaient“ wiedergiebt, offenbar der Rest eines Wortes mit dem auf das fem. êlippu bezügl. Suff. ša. Die Bedeutung „couverture“ ist für gan-ḫi in keiner Weise wahrscheinlich zu machen, soviel nur ist klar, daß die beiden Zeichen ein Ideogramm sind, dessen Lesung, wie das Suffix 5 sa zeigt, auf t oder s auslautete. Die Uebersetzung lānšī „sein Dach“ ist ein Schnitzer gegen die Grammatik; šī ist nur weibl. Suffix am Verbum aber nicht am Nomen. Die „Versuchsfahrt“, die Smith zuerst entdeckt hat, findet auch Lenormant in Z. 6. Leider sieht er sich dabei aber genöthigt, das urtaggipšī des Textes (Stamm רגב oder 10 רגה, allenfalls auch רקב oder רקף aber nimmermehr רכב) stillschweigend in urtakkišī mit כ zu ändern! Mit Sicherheit läßt sich über diesen Abschnitt zur Zeit nur Folgendes sagen. Col. II, Z. 1—24 der keilinschriftlichen Sintflutherzählung wird der Bau des Schiffes genau beschrieben. Der Anfang dieser Beschreibung, der den Schluß 15 der 1. Col. bildete, fehlt. Nach Z. 6 scheint es, daß der Bau grade eine Woche gedauert hat. Wie Noah den Kasten in drei Abtheilungen theilt, so theilt auch Hâsisadra das Innere in verschiedene Etagen : Z. 7. ḫirbîssu¹⁾ aptâras ana šû. Die Zahl ist leider grade verwischt. Klar ist ferner Z. 10—12 : 10. âmur parîsû u ḫîšaḫti 20 addî 11. III šar kupri attâbaḫ ana kîri 12. III šar iddê [attâbaḫ] ana libbi d. h. „ich sah Risse (Lecke) und fügte das Fehlende hinzu 11. 3 Šar Asphalt gofs ich über das Aeufere 12. drei Šar Naphta über das Innere.“ Kupru wird rein phonet. ku-up-ri geschrieben; šar, sonst die Zahl 3600, muß hier ein großes Hohlmaß bezeichnen, 25 das vielleicht in 3600 Theile getheilt war. Am Schluß des Abschnittes läßt sich aus den verstümmelten Zeilen entnehmen, daß Hâsisadra das Schiff mit Speise und Trank ausrüstet. Mehr kann ich aber nicht herausbringen. Wen es interessirt, ungefähr die Anzahl der in diesem Abschnitt vorkommenden Wörter kennen zu lernen, sei auf den Appen- 30 dice V von Lenormant's „Les origines de l'histoire“ verwiesen.

Z. 24. nin akkad. Lehnw. — êšin = *aḫšin, Stamm حصن, wovon im Hebr. חֲבִיז „Busen“. — Z. 31 izzâkir kukru (oder 35 kuḫru?) übersetzt Smith durch „he spake saying“, was Lenormant durch „il annonca en proclamant“ wiedergiebt. Kukru muß aber Subject zu izzâkir sein. Dem Zusammenhange nach kann das Wort nichts anderes bedeuten als einen Boten des Gottes Êa oder

¹⁾ ḫirbîssu steht nach bekanntem assyrischen Lautgesetze [näher erläutert ABK. 202 fig. *Schr.*] für ḫirbîtsu = ḫirbîtišu; ḫirbîti (urspr. ḫirbêti) ist pl. von ḫirbu wie gîrrêti bez. gîrrîti pl. von girru „Weg, Feldzug“.

- eine „Stimme“. Eine befriedigende Etymologie des Wortes zu geben bin ich aufser Stande. Ist es semitischen Ursprungs, so wäre es die Form *ḫutlu* eines Stammes ככר = כרר oder קקר = קקר. Halévy vermuthet, daß statt *kukru* vielmehr *zukru* zu lesen sei. — *kêbâti*
- 5 „Wehe, Verderben“ ist pl. von *kêbtu*, was II R. 39, 59 a. b als Aequivalent des akkad. *giga* „Krankheit, Leid“ assyr. *murṣu* erscheint; vgl. hebr. פָּאַכ „Schmerz“. — Z. 35. *attârî* könnte die Form افتعل von ירא „fürchten“ und *punû* = aram. פּנִיא sein (vgl. Chald. Gen. S. 319), doch ist diese Erklärung keineswegs sicher. — Z. 36. *itaplusi*
- 10 steht für *nitaplusi* (SFG. S. 52 Anm. 10). Das Niph. dieses Stammes bedeutet auch „sich erbarmen“ (inf. *naplusu*, imper. *naplis*, impf. *ippalis*). Die Grundbedeutung wird wohl „wiegen“ (vgl. hebr. פָּלַם „Wage“) sein; *naplusu* ursprünglich 1) sich wiegen auf den Wellen, schiffen; 2) sich neigen, zuwenden, sich erbarmen. — Z. 38. *Buzur*
- 15 ist gemäfs II R. 58, Nr. 4, 40 die Aussprache des Zahlzeichens für 20 mit vorausgehendem Gottesdeterminativ d. i. der Gott *šamaš*; *kurgal* bedeutet „grofser Berg“ assyr. *šadû rabû*. — Zu Z. 40 siehe Chald. Gen. S. 319, zu *išdu* „Grund“ Lotz, TP. S. 186. — Zu *urpatum* vgl. hebr. עָרַפַּל und עָרַפִּים. — Z. 42. *irtamma* steht für **irtá'ma*,
- 20 **irtá'ima*, hebr. רָעַם. Von diesem Stamme ist wohl auch mit Schrader der Name des Sturm- und Regengottes *Râmânû* abzuleiten¹⁾. — Z. 43. Die folgenden Sätze sind Zustandssätze, eingeleitet durch das *ma am* Schluß von Z. 42; daher das Präsens in allen Verbalformen. — Z. 45. *guggullê* Stamm גּוּגּוּל, wovon hebr. גּוּגּוּל „Wirbel-
- 25 wind“. *Dibbara* ist der Gott der Pest, vgl. Smith, Chald. Genes. S. 110 ff. — Z. 46. *Miḥrû* geht zurück auf den Stamm *ḫirû* (חִירָה, impf. *iḥri*) „graben“. — Zu *ušardî* (= **ušardaj*, Schaph. von רָרַא) vgl. II R. 34, 18a. b; IV R. 26, 19 20a. — Z. 47. Ueber die Analogiebildung *iššû* als Präsensform siehe SFG. S. 52 Anm. 10. —
- 30 *Dêparâti* ist Plural von *dêparu*. Das Wort ist akkadisch: *par* heifst „ausgebreitet“ und *dê* bedeutet „Ueberfluthung, Bewässerung“ assyr. *šikîtu* (SFG. S. 50). — Z. 48. Dem Worte *namrirru* oder *namrîru* entspricht IV R. 18, 46/47a und öfter im Akkad. *ni gal* d. i. „grofse Macht“ assyr. *êmûḫu rabîtum*. — *Uḫammaṭû* ist das
- 35 Präs. des Intensivstammes von *ḫamâtu*. Der Grundbegriff dieses Stammes ist „zittern“, daher z. B. *ḫamâtu ša išâti* „flackern vom

¹⁾ Die Behauptung Delitzsch's (Chald. Genes. S. 269), daß رَعْمَانٌ hätte zu *Rêmân* werden müssen, wird durch Formen wie *râdu* „Gewitter“ (رَعْد), *šâru* „Wind“ (شَعْرَا, شَعْرَا) u. a. genügend widerlegt.

Feuer“ V R. 30, 64a. b. Daraus entwickelt sich die Bedeutung „eilen“, so allâku ħanṭu (für ħamṭu) „Eilbote“, ħitmuṭiš „eilig“. Z. 49. Šumûrassu steht für šumûratšu, Stamm šamâru „gewaltig sein“, wovon šamru und šitmuru zwei gewöhnliche Beiwörter der „Hochfluth“ assyr. agû (= akkad. êga), siehe z. B. Assurb. Sm. 221, 20 und Sanh. Sm. 144. — Z. 50. uttîru ist der Reflexivstamm des Intensivstammes utîru = *juttawwîru.

Col. III. Z. 4 ist bisher nicht richtig gefasst worden; es war nicht so finster, daß keiner den andern sehen konnte, sondern vielmehr: die allgemeine Todesangst war so groß, daß Jeder nur an sich selbst dachte, keiner sich um den andern kümmerte. Vgl. רָאָה Gen. 29, 23 und יָדַע ibid. v. 6. ûtaddâ ist = *jujta dda'â 3. f. pl. des Präs. der Ta-bildung des Intensivstammes. Daß die Form wirklich von יָדַע abzuleiten, zeigt IV R. 15, 43/44a, wo ûtaddû im Parallelismus mit illâmadû (Präs. Niph. von לָמַד) steht und beiden Formen im Akkad. nun-zu-mêš „nicht erkannt werden sie“ entspricht. — Z. 6. ittîḥsû (= *ittâḥisû), Stamm وָخَس = hebr. חָסַר. — Z. 7. ḵunnunu ist Permansivform des Intensivstammes von קָנַן, wovon im Assyr. ḵinnu „Nest, Lager“. kamâtu „Gitter, Umfassungsmauer“ kommt von kamû „knüpfen, binden, fesseln“. Vgl. Lotz, TP. S. 148. — Z. 8 und 9 habe ich bereits SFG. S. 56 Anm. 1 erklärt. — ṭâb (fem. tâbat) rigma heißt eigentlich βοήν ἀγαθός. In den folgenden Zeilen 10–15 ist beachtenswerth der Nachdruck, mit dem die Göttin Istar spricht: außer dem itûr-ma vorgesetzten lû „wahrlich“ ist noch 4 Mal das hervorhebende ma angewandt: aḵbî-ma, anakû-ma â-ma, tâmtâ-ma. — nišû Z. 14 ist Plural auf û; siehe SFG. S. 23, Anm. 5. Der Sinn der ganzen bisher nicht richtig gefassten Stelle ist: Jetzt ist das Unheil da, das ich schon vorher prophezeit habe. Genau so, wie ich es prophezeite, ist es eingetroffen. Ich habe den Vernichtungskampf gegen meine Menschen vorher gesagt. Die Menschen, die ich gebäre, sollen aber die Erde erfüllen und nicht wie Fischbrut das Meer! — Z. 17. ašru (richtiger wäre ašra) ašbê „auf einem Fleck sitzend“ wörtlich „Ort sitzend“. In der Prosa würde man sagen ina ašri ašbê. Auch im Hebr. wird יָשַׁב ja poet. mit dem bloßen Acc. verbunden, z. B. יָשַׁב הַרְרָבִים. — Z. 18. katmâ šaptâšunu heißt eigentlich: „bedeckt waren ihre Lippen“ 3. f. pl. Perm. Qal von katâmu (impf. iktum) „bedecken, verhüllen“, dann auch „überwältigen“. — Z. 21 ittârik „es liefs nach“ von tarâku = arab. تَرَكَ. Häufig findet sich die Wendung itruku libbušu „es liefs nach sein Muth (eig. Herz)“ vgl. Pognon, L'inscr. de Bavian S. 83. — Z. 22. ḥâltu (= *ḥajaltu), das nur hier vorkommt, ist bis jetzt durch „Erdbeben“ übersetzt worden (vgl. מְלַפְנֵי אֲדוֹן חוּלֵי אֶרֶץ Ps. 114, 7).

Dazu paßt aber das *ḫabla imdáhṣu* „einen Kampf hatte sie gekämpft“ nicht recht. *Hâtu* wird vielmehr wie das äthiop. *ḫail*, hebr. *חַיַל*, aram. *חַיִל* „Kriegsheer“ bedeuten. — Z. 23. *a-aba* „Wasserhaus“ das gewöhnl. akkad. Wort (bez. Ideogr.) für „Meer“
 5 assyr. *tâmdu*. Akkad. Ursprungs ist auch *imḫullu* (rein akkad. im *ḡul*) „der feindliche Wind“ assyr. *šâru limnu*. — *uṣḫârir* (für *uṣḫarrir*) ist (wie *uṣmallî* „ich füllte“, *uṣrabbî* „ich vergrößerte“, *uṣnammir* „ich machte glänzend“¹⁾) Causativbildung des Intensivstammes von *ḫarâru* oder was im Grunde dasselbe ist Schaph. des
 10 *Pîlel* von *ḫâru* (= **ḫawâru*). Dies kann aber nicht bedeuten „das Meer liefs er trocken“ (!), wie Smith und Lenorm. übersetzen, sondern nur „er machte das Meer *ḫurruru* d. h. „sich in sein Becken (vgl. *خور*) zurückziehen“. — Z. 24. Der aus dem akkad. *sag* „Haupt, Spitze“ entstandene Stamm *šaḫû* ist gleichbedeutend mit *našû* (SFG.
 15 50, 1), *šâḫî ḫûlu* ist demnach soviel wie hebr. *נָשָׂא קוֹל* Ruth 1, 9; Gen. 27, 38. — Z. 25. Zu *gullatu* vgl. SFG. S. 28, 11. — *tênišêti* ist pl. zu **têništu* = **ta'ništu* „menschliches Wesen“, eine Form wie *taḫribtu* „Gebet“. Die Endung *êti* für urspr. *âti* ist durch das vorausgehende *é* und *i* veranlaßt, vgl. *bêlêti* „Herrinnen“, *nêri-*
 20 *bêti* „Engpässe“, *êsrêti* „Tempel“, *êpsêti* „Thaten“, *girrêti* „Wege“ u. s. w. für *bêlâti*, *nêribâti* u. s. w. Auch die gewöhnliche Pluralendung des Mascul. *é* (z. B. *pagrê* „Leichname“) ist aus *â* (= *ân* = *âni*) entstanden. Einen Plur. auf *i* kennt das Assy. nicht. — Z. 26 ist ziemlich schwierig zu erklären. Das Verbum *usallû* „sie
 25 trieben umher“ steht nach assyr. Lautgesetzen [s. ABK. 203. *Schr.*] für **juštallilû* d. i. die Ta-bildung des Intensivstammes von *šalâlu* „hinwegführen“²⁾; *pagrât* könnte man als weiblichen Plural von *pagru* „Leichnam“ fassen. Da die Zeichen für *rât* und *rê* sich aber sehr ähnlich sind, der Plural zu *pagru* ferner sonst überall *pagrê*
 30 lautet, man nach *pagrât* auch statt *usallû* die Femininform *usallâ* erwarten würde, außerdem die Fälle, in denen der Stat. constr. an Stelle des Stat. abs. steht, im Assy. außerordentlich selten sind³⁾: so glaube ich, daß *pag-rât* nur ein Schreibfehler für *pag-rê* ist. —

¹⁾ Vgl. Pognon, *L'inscription de Bavian*, S. 152. — ²⁾ Vgl. auch Sanher. Sm. 123, 80: *murniskê ṣimitti rukûpî'a ina dâmêšunu gabšûti isállû* (= **jaštálilû*) *nâriš* „die Rosse, das Gespann meines Wagens, schwammen in ihrem (der Feinde) massigen Blut wie in einem Strome“. — ³⁾ Siehe z. B. IV R. 46, 6: *Bêl ša ina uzzišu mâḫir* (statt *mâḫira*) *lâ išû* „Bel der in seiner Macht keinen Rivalen hat.“

Bei den drei vorhergehenden Zeichen U. R I . B E ist eine doppelte Fassung möglich. Entweder faßt man BE, das als Ideogramm „Leichnam“ bedeutet, als stummes Determinativ zu pagrê, oder man nimmt uribê als Ein Wort, als Plural von uribu, wozu dann hebr. עֲרִבִים verglichen werden könnte. Bei der ersten Auffassung wäre ûrê pl. 5 von dem akk. Lehnworte ûru „Balken“ (II R. 15, 10 b), woraus mit vorgesetztem akk. giš „Holz“ das aram. גִּישָׁרָא und כְּשׁוּרָא (assy. gušûru) entstanden ist. Der Sinn bleibt ja derselbe in beiden Fällen. — Z. 27. Nappašu „Luke“ steht für nanpašu und bedeutet daher eigentlich „Luftloch“ (arab. مَنْفَسٌ); vgl. auch syr. ܢܦܫܐ „Zwischen- 10 raum“ und hebr. פֶּרֶחַ von רוּחַ. — Uda ist das gewöhnl. akkad. Wort (bez. Ideogramm) für „Tageslicht, Tag“ assyr. urûru. — imtálut ist das Impf. der Form افتعل von maḫâtu „fallen“ (Lotz, TP. S. 153) mit u zwischen den beiden letzten Stammconson. wie ihtálu „er durchzog“ u. a. — Dûr appi heißt wörtlich „Mauer des Antlitzes“. 15 — Z. 28. Uḫtámmiš (Reflexivstamm des Intensivst. von קמץ) bedeutet eigentlich „ich wurde zusammengedrückt“. Die Form استعمل des Stammes bedeutet „die Hand (קמץ) drücken lassen“; daher Col. IV, 25 uštaḫmiš zinništî ina idi'a „er liefs die Hand drücken mein Weib in meine Hand“ d. h. „legte die Hand meines Weibes in meine“. — Z. 29. dîmâ'a „meine Thränen“ (vgl. Col. VI, 17) ist 20 Plur. (bez. in Entwicklung begriffener Dual) von dîmu = dimmu = dim'u, vgl. šîlu „Rippe“, šûmu „Durst“ etc. (SFG. 10, 1). In der Höllenfahrt der Istar (Rev. 4) lesen wir ebenfalls: ina pân Êa šarri illak â dimâ[šû] „vor Ea, dem Könige, flossen [seine] Thränen“. 25 — Z. 30. Hattu a-âba ein „furchtbares Meer“, vgl. hebr. חַתּוּת. „An der Seite des Meeres“, wie Smith und Lenorm. übersetzen, müßte pâdi a-âba (bez. tâmdi) heißen. — Z. 31. Die von Lenorm. adoptirte Uebersetzung Oppert's „vers les douze points de l'horizon, pas de continent“ dürfte sich schwerlich rechtfertigen lassen. Dafs itêlâ „es 30 kam hervor“ (= *jata'lija) als Ein Wort zu fassen ist, lehrt schon die Gruppierung der Zeichen. — Z. 32. Wenn der Name Nizir bez. Nišir semitisch ist, so bedeutet er „Rettung“, vgl. amât niširti in Z. 9. Nach Assurn. II, 33 ff. lag der Berg Nizir östlich vom Tigris, jenseits des unteren Zâb, etwa zwischen dem 35. und 36. Breitengrade. 35 Vgl. G. Smith, Chald. Gen. S. 237; F. Del. PD. S. 105. — itêmid (Form افتعل von עמד) bedeutet eigentlich „es war gestellt“. — Z. 33. Ana nâši uliddin heißt eigentlich „er liefs es nicht mehr sich erheben“; nâši ist = *našši = naš'i, vgl. šâbu „Krieger“ = šab'u. — Z. 34. Ištên ûmu „der erste Tag“ mit der Cardinalzahl wie HI. 40 Obv. 42 ištên bâbu „das erste Thor“; dagegen heißt es ausnahmslos

- ina mahṛê girrî'a „in meinem ersten Feldzuge“. — Z. 38. Dafs summatu grade die „Taube“ bedeutet, läßt sich nicht beweisen, ist aber in hohem Grade wahrscheinlich; vgl. Del. PD. S. 157. Das Wort ist aus dem Akkad. entlehnt (SFG. 51, 7). Sinûntu ist offenbar das
 5 aram. סְנִינְיָא und âribu = hebr. עֵרֵב. Auffallend ist die wiederholte Schreibung ipáši (bez. ipášû = *ipási'u) statt ibáši. Dafs ipáši aber wirklich „er ist“ bez. im Zustandssatze „er war“ bedeutet, wird, wie schon Del. bemerkt hat, durch das Sprichwort (Del. Ass. Lesest. S. 71, Z. 12) erwiesen, wo der Niphalforn ippaši im Akkad.
 10 das unmißverständliche ni-gal „er ist“ entspricht. Ebenso steht II R. 16, 16g. h ippakâ, wie die akkad. Columne zeigt, sicher für ibbakâ von bakû „weinen“¹⁾. Umgekehrt schreibt Nebukadnezar bekanntlich nabištu „Seele“, bitluḫu „fürchtend“ etc. — Z. 43. karûru „Abnahme“ eigentl. das sich zusammenziehen, Stamm קָרַר.
 15 Lenorm. faßt es als das (unbewegliche, todtenstarre) „Aas“ auf dem Wasser, in diesem Falle würde man statt ša mê aber ina mê erwarten. — Z. 44. išáḫî „er watete“ ist Präs. von šaḫû „im Wasser waten, schwimmen“ = hebr. שָׁחָה, itári könnte allenfalls Präsens von tarû „zögern“ = יָרָא sein. Für sicher halte ich meine Erklärung
 20 nicht. — Z. 45. ana irbitti šârê „nach den 4 Winden“ wie hebr. אַרְבַּע רוּחוֹת Ez. 37, 9. — Z. 46. Aškun surḫînu soll nach Del. (Chald. Gen. S. 320) „ich machte eine Libation“ bedeuten und nicht „ich machte einen Altar“. „Surḫînu kann aber sehr wohl einen Ort bezeichnen, wo man Opfer darbringt. Von dem targum.
 25 רוֹקֵן „ausschütten“ möchte ich das Wort aber nicht ableiten, da dieser Stamm im Assyr. nicht vorkommt; auch die Nominalbildungen mit präfig. שׁ ausnahmslos die Form šu ḫtulu aufweisen. Surḫînu geht zurück auf den Stamm sarâḫu, der durch Sc 37 u. a. Stellen als Synonym von šapâku und tabâḫu (vgl. בִּקֵּן) „ausgießen“ gesichert
 30 ist. Sarâḫu bedeutet wie naḫû urspr. „leer (syr. سرف) machen“, dann „ausgießen, ein Trankopfer darbringen“ und endlich allgemein „opfern“. — Ziḫḫûratu „Gipfel, Höhe“, dann speciell die babyl. Pyramide, der etagenförmig aufsteigende Thurm. — Z. 47. Das Wort adagur, das durch das vorausgehende Determinativ als ein Gefäßname gekennzeichnet wird, ist akkadisch. Ein Synonym davon ist das assyr. sûtû, nach Del. (Chald. Gen. S. 320) = סִטָּא (hebr. סִטָּא), griech. σάτον. — Uktin ist = *uktawwin. — Z. 48.

¹⁾ Vgl. auch das oben angeführte rukûpî'a „mein Wagen“ statt rukûbî'a und nâr Zâpi šupalî statt Zâbi KGF. 269.

Attábak, Form **أفعل** von tabâku „ausgießen“; kanû (akkad. gin) ist hier wie hebr. קנה speciell „das wohlriechende Rohr, Kalmus“; IV R. 62, 58a steht dafür das genauere gi(n) duga „das wohlriechende Rohr“ (קנה בשם) assyr. kanû řâbu = hebr. קנה הטיב Jer. 6, 20. An der eben angeführten Stelle wird aufer gi(n), 5 êrin und riggir auch noch řurman (assyr. řurmênu) und rigbal „Cypressenholz“ und „Beilkraut“ genannt. Zu řurman und êrin vgl. Del. PD. S. 107. Riggir setzt sich zusammen aus akk. rig, das „Gewächs“ (Lotz, TP. S. 95) oder, wie Schrader in dem Monatsber. d. Berl. Akad. d. W. 1881 S. 413 fig. ausführt, speciell „wohlriechende 10 Kräuter und Harze“ bedeutet, und gir „Blitz“ assyr. birķu. Die Angabe Del.'s (Schriftt. Nr. 137), daß riggir im Assyr. ballukku zu lesen sei, beruht auf einem Versehen: nicht riggir das „Blitzkraut“, sondern rigbal das „Beilkraut“ wird K. 4545 durch ballukku oder pâluķu erklärt. — Z. 49. Zu irišu „Duft“ vgl. Guyard 15 im J. A. tome XV, § 53, zu zumbu (für zubbu) „Fliege“ hebr. זבוב Z. 50 Del., Assyr. Stud. S. 63. — Z. 51. Ultu ullânú-ma „als darauf“ ist schon aus HI. Rev. 6 bekannt. Z. 76 der Vorderseite steht dafür arki „darauf“. Ullânú ist durch das Affix -ân von ullu „dieser“ (vgl. hebr. אלה) gebildet. — Z. 52 und 53 sind 20 schwierig, weil das letzte Wort in Z. 52 verstümmelt ist. „Sie erhob die großen Bogen, welche der (Himmels)gott Anum¹⁾ gemacht hatte kî řuĥi[řu?] gemäß [seinem] řuĥu (?)²⁾. Man könnte an „Sonnen- glanz“ denken, **𐎠𐎡𐎢**: hat aber, wie die entsprechenden arab. Wörter zeigen, unpunktirtes ĥ, was im Assyr. als **𐎠** erscheinen müßte. — 25 Z. 52. Ilâni annûti lûzagin kiřâdi'a „diese Götter seien der Schmuck meines Halses“ ist mir seinem Sinne nach nicht recht klar. Die Worte können aber kaum anders übersetzt werden. Zu lû in dieser Anwendung vgl. IV R. 48, 9a, wo die Göttin Ištar dem Izdubar ihre Hand anträgt und zu ihm sagt: atta lû mutî-ma anakû lû'ařřatka 30 „du sollst mein Mann sein und ich dein Weib“, ferner HI. Rev. 26

1) Das akkad. A-num bedeutet eigentlich „das obere Wasser“ assyr. mê êlûti. — 2) Vgl. hierzu die Stelle IV R. 27, 19 ff. ina řadê kîma rimi êkdu rabřu | ķarnâřu kîma řarûr řamři ittananbiřû | kîma kakkab řamê nabû malû řîĥâti d. h. „auf den Bergen lagert er sich wie ein gewaltiger wilder Ochs | seine Hörner leuchten wie der Glanz der Sonne | wie der Stern des Himmels, welcher (den Anbruch des Tages) verkündet (akkad. dilbat d. i. Δελέφατ), ist er voll von Helle (?).“

- und 27 *šilli dūri lū manzazuka, askūpatu* (𒍪𒍪𒍪) *lū mū-šabūka* „der Schatten der Mauer sei dein Ruheort, die Schwelle dein Sitzplatz.“ Das akkad. *zagin* bedeutet „glänzend“, assyr. *namru*, dann speciell auch eine glänzende Steinart, assyr. *ugnū*, vgl. Del. PD. S. 108. — *imši* „er beachtete nicht, vergafs“ ist aus den histor. Texten bekannt. Es wäre an sich möglich, dafs der noch nicht belegte Inf. zu diesem Stamm *našū* lautete und die Schreibung *imši*, da man statt *šamšu* „Sonne“, *hamšâ* „fünfzig“ *šanšu*, *hanšâ* sprach, ebenso aufzufassen wäre wie z. B. äthiop. **አኔባ : አኔባደ :**
- 10 was doch sicher *ěmbala, ěmbaina* gesprochen worden ist. Gegen diese Annahme spricht aber die Niphatform *immašî*.
- Col. IV. Z. 5. *Karâšu* kann dem Zusammenhange nach nichts weiter bedeuten als „Verderben, Vernichtung, Untergang“. Da auch die Lesung *karâši* mit **𒌦** nicht unmöglich ist, so könnte man allen-
- 15 falls auch im Hinblick auf aram. **𐤒𐤓** (arab. **قبرس**) an die „kalte Fluth“, „das nasse Wassergrab“ denken. — Z. 7. *libbatu* (Fem. von *libbu* „Herz“) kommt nur hier vor. „Zorn“ heisst sonst *uggatum* (akkad. *ib*) von *agâgu* (impf. *êgug*) „zürnen“. Ist etwa *libbati imtâlî* ein Schreibfehler für *libbašu imtâlî* „sein Herz füllte sich“? — Z. 11.
- 20 *šip[rú-šu]* würde eine Permansivform sein wie *milku* Z. 23. — Z. 13. *Abkallu* (ideogr. *nun-mê* d. i. „erhaben + Mann“, auch *nungal* „erhaben + groß“ V R. 13, 35a) ist ein akkad. Lehnwort. Der zweite Theil des Compos. ist derselbe wie in *êkallu* „Palast“ hebr. **היכל**. — Z. 16. Zu *rummî Imper. Pi'el* von *ramû* und *šudud* siehe
- 25 Del. PD. S. 145. *Ibbatiḫ* Niph. von *batâḫu* „abschneiden“ (vgl. **𒌦𒌦** Ez. 16, 40) dann „vertilgen“. — Z. 18. Ueber *barbaru* „Schakal“ oder „Hyäne“ siehe Hommel „Namen der Säugethiere bei den südsem. Völkern“ S. 292. — Z. 22. *Adraḥâsis šunata ušabrišu* kann nicht heissen „Hasisatra a interprété un songe“ (Lenorm.), sondern
- 30 nur „Adraḥâsis, einen Traum sandte ich ihm“ eigentlich „liefs ich ihm entstehen“; *ušabrî* ist Schaphel von **ברא**. Der Traum heisst Assurb. Sm. 123, 51 *tabrît*¹⁾ *mūši* „das Product der Nacht“. So bezeichnet ihn auch das akkad. Ideogramm für *šuttu*. Von demselben

¹⁾ Beachte, dafs das Ideogramm für *šibtu* „Erzeugniß“ IV R. 22, 41/42b durch *biru* (= *bir'u*) übersetzt wird. In dem unveröffentlichten Vocabular K. 2061, Col. II, Z. 13 wird das Wort, dem hier in der akkad. Col. ebenfalls wieder das Ideogramm für *šibtu* entspricht, plene *bi-i-ru* geschrieben. Auf dem Duplicat dieses Textes K. 5452 hat der Schreiber aber das *i* zwischen *bi* und *ru* wieder durch Rasur entfernt. Auf *biru* folgt in diesem Vocabular *šuttu* „Traum“.

Stamm kommt auch das Wort šabrû „der Seher“ (Assurb. Sm. 123, 50). — Z. 26. Ikárab ist Präs. zu dem häufig vorkommenden likrubû „sie mögen segnen“, Stamm כרב, der sich möglicherweise zu ברך verhält wie פִּחַלִּי: zu פִּחַ. Von demselben Stamme kommt auch karûbu „gesegnet, erhaben“ gemäß dem Lotz TP. S. 89 veröffentlichten Synonymenverzeichniß gleichbedeutend mit rubû „erhaben, hehr.“ כַּרְבָּ „Knie“ (assy. birkû) ist wohl von כַּרְבָּ „segnen“ zu trennen. — Z. 28 statt lû'êmû „sie sollen vereint sein“ liest Lenorm. lû'êvû und übersetzt dies durch „pour vivre“. Das ist aber unmöglich, zwischen Vocalen hätte im Assy. zu נ werden müssen. Êmû geht zurück auf den Stamm עמה (= עמם) „vereint sein“, wovon auch êmûtu „Gemeinschaft“ (hebr. עֲמִית) ein Synonym von êbûru (= *ḥabûru).

10, 1 *). אחר המבול *nach der Fluth.* Vgl. das : annu-tuv šarri-í ša arki a-bu-bi etc. „dieses die Könige, 15

*) Eine der biblischen Völkertafel in mehrfacher Hinsicht zu vergleichende Liste von Städten und Landschaften besitzen wir auch in den Keilinschriften. Es ist dieses die altbabylonische geographische Liste, welche IV R. 38 Nr. 1 veröffentlicht ist und die Städte und Landschaften Babyloniens und der anstossenden Gebiete aufführt. Auch in ihr erscheinen die Städte und Landschaften systematisch geordnet (vgl. KGF. 295 flg.); auch bei ihr begegnen wir, wie Gen. 10, 31 flg., einem Epilog, hier lautend (Z. 35 flg.) : ír ša iršituv; ír ša Šumíri-KI (Ka-mi-KI); ír ša Akkadi-KI; ír ša Ki-ín-gi-KI Akkadi-KI; ír NUM. KI (mât I'lamtuv); ír nukurti d. i. „Städte der Erde; Städte von Sumír; Städte von Akkad; Städte von Sumír (und) Akkad; Städte von Elam; Städte der Fremde.“ Selbst die Zahl der in der Liste, so wie sie publicirt vorliegt, aufgeführten Städte und Landschaften, ihrer 68, kommt der Zahl der Völker der biblischen Völkertafel, welche mit den Philistern 70, ohne sie 69, beträgt (Nöld. Untersuch. zur Krit. des A. T's., Kiel 1869 S. 14), sehr nahe. Ob freilich, wie dieses sicher bei dem elohistischen Erzähler der Fall war, ursprünglich ebenfalls die Zahl 70 beabsichtigt war, läßt sich nicht mehr ausmachen. — Angemerkt sei noch bei diesem Anlafs, dafs, was die Anordnung der einzelnen aufgeführten Völker in der biblischen Völkertafel betrifft, die ferner wohnenden immer zuerst namhaft gemacht werden : so bei den Japhetiden (Gómer-Kimmerier

welche nach der Fluth etc.“, in einer altbab. Königsliste (Proceedings of SBA. 1881 p. 38), sowie des Berossus-Polyhistor (Eusebius-Schoene I, 23) : *quod post diluuium Chaldaeorum regionem Eueuius tenebat neris quatuor.*

5 2. גֹּמֶר *Gômer*, identisch mit den auf den Inschriften der Assyrer seit Asarhaddon (Cyl. II, 6) erwähnten (m â t) *Gimirrai* d. i. den Angehörigen des Volkes (ass. „Landes“) Gimir (zu der variirenden hebr. vokalischen Aussprache vgl. גִּמְרָל neben ass. *Tabal*, griech. *Τιβασσηνοὶ* einerseits,
10 hebr. מִשְׁקֵי neben assyr. *Muski*, gr. *Μόσχοι* andererseits; s. weiter hierüber unt.), und somit zugleich mit den bei den Griechen namhaft gemachten *Kimmeriern* (*Κιμμέριοι*). Dieselben safsen, so wird man annehmen müssen, zur Zeit der Abfassung der Völkertafel hoch im Norden am Pontus, auf
15 der taurischen Halbinsel, von wo sie später über Sinope ins innere Kleinasien einbrachen. KGF. 157 ff. Ueber *Gômer* = Cappadocien s. zu Ezech. 38, 6.

מָגוֹג *Mâgôg*, nach der verbreitetsten Annahme die Scythen. Auf den Inschriften ist dieser Name bis jetzt
20 nicht gefunden.

מְדֵי *Medien*, assyr. (m â t) *Madai* (*Ma-da-ai*), in dieser Aussprache des Namens zuerst erwähnt bei Rammanirar (812—783) und so noch in den Achämenideninschriften (Behist. 14. 16. 23 u. ö.) Wahrscheinlich ist
25 mit ihm identisch das bei seinem nächsten Vorgänger Samsi-Ramman namhaft gemachte m â t *Matai* (*Ma-ta-ai*), sowie das m â t *Amadai* (*A-ma-da-ai*) seines Großvaters Salmanassar II. KGF. 171.

in der ersten Reihe, Jâvân-Jonien in der zweiten); so bei den Hamiten (Kusch-Nubien beginnt, Kanaan schließt); so bei den Semiten (Elam an der Spitze, Aram zuletzt). Auch bei den Unterabtheilungen läßt sich dieses Gesetz noch aufzeigen, wenn auch freilich die Reihenfolge hier nicht eine gleich stricte ist. Vgl. 84 fig.; KGF. 160 fig. Anm. **.

¶ *Jonien*, Name der auf den griechischen Inseln und an der kleinasiatischen Küste wohnenden Griechen bezw. des von ihnen besiedelten Gebietes auch auf den Keilinschriften. Unter den assyrischen geschieht ihrer zuerst und einzig auf den Inschriften Sargon's (722—705) Erwähnung, 5 der uns berichtet, daß er „Javanier“, genauer „Angehörige des Landes Jâvân“ (mât)* Javnai (Ja-a-v-na-ai), „welche inmitten des Meeres“ (ša ina kabal tiâm tiv), „wie Fische herausgezogen habe“, was wohl mit Fr. Del. PD. 249 auf die Besiegung seeräuberischer Griechen zu beziehen 10 ist, wie ja denn von Sargon's Nachfolger Sanherib Abydenus bei Eusebius (I, 35) ausdrücklich berichtet wird, daß derselbe in einer Seeschlacht an der cilicischen Küste die Flotte der Griechen besiegt habe (*et in maris litore terrae Cilicum classem navali proelio certantem navium Graecorum [Jonum] 15 profligans vicit*). Woher diese Jonier kamen und ob sie insbesondere aus Cypern kamen, wo jedenfalls zu Asarhaddon's Zeit Griechenfürsten residirten (auch die Hebräer rechneten ja die Kittim-Cyprier zu den „Söhnen Jâvân's“ s. zu 10, 4), ist nicht mehr auszumachen. Die späteren 20 assyrischen und auch babylonischen Könige erwähnen der „Javanier“ oder eines „Landes Jâvân“ niemals mehr, was auch von Asurbanipal gilt, der doch im Uebrigen soweit nach Westen vordrang, wie kein anderer Assyrenkönig vor ihm und der doch des Lyders Gyges und seines Sohnes 25 und Nachfolgers**) Erwähnung thut: zu Lande sind eben die Assyrer mit den Joniern überall in keine directe Berührung gekommen. Erst die Inschriften des Darius (Behist.; Naqsch-i-Rustam) nennen wiederum eine mât Ja-a-va-nu (Beh. 5) oder Ja-va-nu (NR. 6), wobei der König 30

*) So Cylinderinschr. 21. Botta 36, 22 (Stierinschrift) hat ír.

**) V R. 2, 120 (Cyl. Rass.): arki-šu habal-šu (ohne Namensnennung).

abermals sicherlich nicht das eigentliche Griechenland, denn vielmehr das Gebiet der kleinasiatischen Griechen, insbesondere der Jonier im Auge gehabt hat : die Griechen des europäischen Festlandes haben ihm niemals „gehört“.

- 5 Vgl. hierzu B. Stade, *de populo Javan parergon*. Giss. 1880 p. 8 ss., dessen Schluß freilich (p. 10), daß man aus dem ähnlichen Gebrauch des Namens „Jonier“ in der Völkertafel und in den persischen Inschriften d. i. in dem Sinne von „Griechen Kleinasiens“ bzw. der kleinasiatischen Inseln
10 auch auf die zeitliche Nähe der beiden literarischen Producte schliessen dürfe, mit dem Gebrauche des Namens in dem beregten Sinne bereits bei Sargon (s. vorhin), also über 200 Jahre vorher, nicht wohl in Einklang zu bringen ist.

- 15 ^{תבול} *Tubal*, sicher die *Tabal* der Inschriften und die *Tibarener* der Griechen und Lateiner (über die abweichende Vokalisierung s. S. 84). Zuerst geschieht ihrer bei Sal-
manassar II (860—825) Erwähnung, der in seiner Obelisk-
inschrift von 24 Tabaläerfürsten spricht, die ihm Tribut
geleistet. Wir lesen Obel. 104 : Ina XXII. palî-ja
20 XXI šanîti nâr Bu-rat 105. í-bir a-na mât Ta-
ba-li at-ta-rat. Ina û mí-šu-ma ša XXIV 106.
šarra-ni ša mât Ta-ba-li i-gi-si-šu-nu am-taḥ-
ḥar d. i. „In meinem 22. Regierungsjahre überschritt ich
zum 21. Male den Euphrat, stieg nach dem Lande Tabal
25 hinab. In jenen Tagen geschah es, daß ich die Geschenke
von 24 Königen des Landes Tabal in Empfang nahm“;
vgl. 109 sq. : šarra-ni ša mât Ta-ba-li illi-ku-ni
ma-da-ta-šu-nu am-ḥur d. i. „die Könige vom Lande
Tabal kamen, ihren Tribut empfing ich“. In den Tribut-
30 listen Tiglath-Pileasers II (Lay. 50; II R. 67; III R. 9)
wird hinter den Fürsten von Milidi (Melitene) und Kaski
(Land der Kolcher) ein Fürst von Tabal als Tributär auf-

geführt. Sargon zählt in den Stierinschriften (Botta 40, 27 flg. u. Parall.) hinter einander als von ihm in Besitz genommen auf: mât Ta-ba-li gi-mir mât Bît-Bu-ru-ta-aš mât Hi-lak-ku d. i. „Tabal, das gesammte Bit-Burutas, Cilicien“; ferner in der Cylinderinschrift 15 : 5
 mât U-ra-ar-ṭu mât Kas-ki mât Ta-ba-luv a-di
 mât Mu-us-ki d. i. „Urartu, Kaskiland, Tabal bis hin nach dem Moscherlande“; und erzählt uns endlich sowohl in der Khorsabadprunkinschrift (Khors. 30 ff.), als auch in den Annalen für das 9. Jahr (Botta 81, 2 ff.) aus- 10
 führlich die Unterwerfung des Fürsten von Tabal, der mit Urartu und Muski im Bunde stand, dessen Gebiet aber anderseits so belegen war, dafs als Sargon ihm früher seine Tochter vermählte, er ihm Cilicien als Mitgift überweisen konnte, was in erster Linie darauf schliesen läfst, dafs Ci- 15
 licien an Tabal unmittelbar angrenzte. Das letztere erhellt noch bestimmter aus Asarhaddon's Aussage auf dem Thoncylinder II, 10—13 : ka-bi-is ki-š-u-di niši mât Hi-lak-ki mât Du-uḥ-a a-ši-bu-ut hur-ša-ni ša di-ḥi mât Ta-bal „der seinen Fuß setzt auf den Nacken 20
 der Bewohner von Cilicien (und) des Landes Ducha, die da die Wälder bewohnen, welche anstossen an Tabal“. Aus diesen Stellen ergibt sich, dafs wir das Tabal der Keilinschriften nicht wie das Gebiet der Tibarener der Classiker hoch im Norden, denn vielmehr im mittleren Kleinasien 25
 nach Cilicien und Melitene zu, dieses letztere noch mit befassend, zu suchen, es also mit Gelzer (Aegypt. Ztschr. 1875 S. 14 ff.) im Wesentlichen dem späteren Cappadocien gleichzusetzen haben, womit ebensosehr stimmt, dafs, wie in Bezug auf Cappadocien die Classiker den Reichthum an 30
 Pferden rühmen, so die Inschriften Asurbanipal's als Gegenstand des von Tabal geleisteten Tributs ausschliesslich

„große Rosse“ namhaft machen, als nicht minder, daß noch zu Cicero's Zeit auf der Nordostseite Ciliciens die *Tibarani* safsen — sicher der Rest der durch das Eindringen der Kimmerier in Cappadocien im 7. Jahrh. nach Nord und
5 Süd auseinander gesprengten Tabaläer KGF. 156.

מִשְׁכַּח *Meschech*, identisch mit Volk und Land Muski (Mu-us-ki), auch Muški (Mu-uš-ki), d. i. der *Μόσχοι* des Herodot und Strabo, deren auf den Keilinschriften seit Tiglath-Pileser I (c. 1100 v. Chr.) wiederholt, ganz beson-
10 ders aber bei Sargon Erwähnung geschieht, der sie sammt den Tabaläern tributpflichtig machte KGF. 155 ff. *) Ihre Wohnsitze haben wir gemäß den assyrischen Inschriften, mit denen insoweit die Angaben der Griechen in Ueber-
15 einstimmung sind, östlich, bezw. nordöstlich von Tabal-Cappadocien, also etwa in Kleinarmenien, nördlich von Melitene, zu suchen. Nordöstlich von ihnen wieder safsen die Kaski- oder Kolcher.

Die Aufzählung der sechs „Söhne“ Japhets von Gômer bis Meschech (über Tîrâs läßt sich irgend Sicheres

*) Für den Wechsel der Aussprache מִשְׁכַּח mit der bei den Assyern ebensowohl, wie bei den Griechen und in der LXX (*Μοσόχ*) erscheinenden mit dem u (o,-Laut s. ob. 80. Gefragt kann indeß immerhin werden, ob nicht wenigstens die Aussprache מִשְׁכַּח im hebr. Texte wiederherzustellen sei. Auch die am seltsamsten berührende Aussprache חֲבַל statt חָבַל oder ähnl. ist wohl nur in Erinnerung an das חֲבַל קֵין Gen. 4, 22 beliebt (die Pleneschreibung des Ez. 27, 13 u. s. f. vgl. Jes. 66, 19 beweist natürlich nichts dagegen). Selbst bei גִּמְרָא bin ich geneigt, im Hinblick auf die wenigstens abweichende Aussprache der LXX = *Γαμέρ*, vollends auf die übereinstimmende Wiedergabe des Namens bei den Griechen (*Κιμμέριοι*) und den Assyern (*Gimirrai*) eine die Aussprache Gimir irgendwie widerspiegelnde Aussprache, also etwa ein גִּמְרָא (vgl. עֵדָן = babyl. *idin* s. o.) als die von dem Verfasser der Völkertafel beabsichtigte zu vermuthen.

nicht aussagen) verläuft augenscheinlich in zwei Reihen von je drei Völkern, von denen die erste mit Gômer, die zweite mit Jâvân beginnt. Unverkennbar repräsentirt die erste Reihe die entfernteren Völker, die zweite die den Hebräern näher wohnenden. Im Uebrigen wird innerhalb einer jeden 5 Reihe sichtlich die Richtung von West nach Ost festgehalten. So gelangen wir in der ersteren, äußeren Reihe von den taurischen Kimmeriern über Mâgôg zu den östlichen Medern; ebenso bei der inneren Reihe von den westlichen kleinasiatischen Joniern über Tabal-Cappadocien zu den 10 östlicheren Moschern in Klein-Armenien.

הַנְּרָמָה *Tôgarmâ*. Es ist eine scharfsinnige Vermuthung Fr. Del.'s PD. 247 (und schon früher), daß dieses Tôgarmâ lediglich eine Verstümmelung von ursprünglich Til-garim mu, einem mit Mîlidi-Melitene in den 15 Inschriften Sargons wiederholt zusammen genannten Orte. Aber abgesehen davon, daß Til-garim doch stets nur das Stadtdeterminativ *îr* vor sich hat (Khors. 81. 82 und die Parallelen), wozu durchaus stimmt, daß der Ort ausdrücklich als des melitensischen Königs „Herrschaftssitz“ 20 (*îr dan nutišû*) bezeichnet wird, scheint mir die Annahme einer Umwandlung der Sylbe Til- in Tô- bei dem auch den Hebräern bei fremden Ortsnamen wohlbekanntem הַל „Hügel“ nicht ohne Bedenken. Der Name des Volks ist bis jetzt ebensowenig unterzubringen*), wie der seiner „Brüder“ 25 Aschkenaz und Riphat.

4. כִּיִּים *Cypern* mit der Stadt Kition, dem heutigen Larnaka. Warum die Kittier und ihre Insel zu den Söhnen

*) Ueber die Gleichung Tôgarmâ = *Θοογαμὰ* der LXX s. P. de Lagarde ges. Abhdl. 255 ff.

Jâvân's gerechnet werden, erfahren wir durch die assyrischen Inschriften Asarhaddon's und Asurbanipal's, denen wir entnehmen, daß die Insel jedenfalls schon im 7. Jahrh. v. Chr., ohne Zweifel aber bereits noch beträchtlich früher
 5 mit griechischen Colonien bedeckt war (s. die Eigennamen etlicher cyprischer Dynasten in der zu 2 Kön. 21, 1 mitzutheilenden Tributliste, und vgl. ob. S. 81 zu V. 2 (𐎎)). Der assyrische Name der Insel war mât Jatnana (vereinzelt auch Atnana geschrieben); ein Theil oder District
 10 (nagû) der Insel führte den Namen mât Ja-' d. i. „Land Jah“. KGF. 242 ff.

6. כוש *Kûsch*. Der Name erscheint, was die assyrischen Inschriften angeht, in der Aussprache Kûs (Ku-su, Ku-u-su*) zuerst auf den Backsteinen Asarhaddon's
 15 I R. 48 Nr. 4 Z. 2 und Nr. 5 Z. 5, sodann wiederholt in den Inschriften Asurbanipals (KGF. 282 ff.). Aus der Vergleichung dieser Inschriften mit anderen bei Layard veröffentlichten Backsteininschriften, nicht minder aus den Inschriften Asurbanipals selbst ergibt sich, daß Kûs
 20 und Muşur der Inschriften sich entsprechen wie כוש und מִצְרַיִם bei den Hebräern, jenes somit mit dem Begriffe des ägyptischen Keš d. i. Ober-Aegypten bezw. Nubien zusammenfiel (vgl. für die Bibel Jes. 18, 1. 20, 4; 2 Kön. 19, 9 u. sonst), und sodann, daß mit diesem heimisch-afrikanischen
 25 Namen des betr. Landes sich deckt der specifisch baby-

*) D. i. כוש gemäß dem bekannten Lautwandel zwischen *Assyrisch* und *Hebräisch*. Die *babylonische* Inschrift des Darius von Naqsch-i-Rustam 19 bietet Kûşu (Ku-u-şu) d. i. כוש. S. hierzu Monatsberichte der Berl. Akad. d. W. 1877 S. 89. — Der Umstand, daß sich die Aussprache des Namens mit û nicht auf den einheimischen Inschriften, sondern aufer bei den Assyrern lediglich noch bei den Hebräern findet, läßt darauf schließen, daß die Assyrer, wie sicher den Namen Muşur (bab. Mişir) = Mişraim, so auch den Namen Kûsch von den *Kanaanäern*, bezw. Hebräern herübergenommen haben.

ionisch-assyrische *Míluḥḥi*, *Miluhḥi* u. s. w., mit welchem auf dem Sanheribcylinder Taylor's II, 81 (s. zu 2 Kön. 18, 13) Aethiopien-Kusch bezeichnet wird (a. a. O. 286 ff.). Sonst begegnen wir dem Namen *Míluḥḥi* neben *Mušur* als Bezeichnung Kusch-Aethiopiens auf den histo- 5 rischen assyrischen Inschriften zuerst bei Sargon z. B. Khors. 104. 109 *).

Wenn V. 8 Nimrod, der Babylonier, zum Sohne dieses Kusch, des Bruders *Miṣraim's*, gemacht wird, so beruht diese Aussage auf einer auch Kap. 2, 13 uns entgegen- 10 tretenden Verwirrung, näher auf einem Mißverständnisse vermuthlich des Verfassers von 1 Mos. 10, 8 — 12 und Kap. 2, 46 ff. d. i. des prophetisch-jahvistischen Erzählers (s. de Wette-Schrader, Einl. ins A. T. 1860 § 274. 202). Derselbe verwechselte, durch die Aehnlichkeit der Namen ver- 15 leitet, die ägyptisch-nubischen *Keš* - *Kûsch* mit den babylonischen *Kaš*, *Kaššû* (für diese Form des Gentile s. u.), von welchen letzteren ihm in und mit den in Babylonien wurzelnden Sagen und Traditionen vom Paradiese, von Nimrod, dem Jäger und Städtegründer, u. s. w. Kunde ge- 20 worden war. Diese babylonischen *Kaššû* nahmen bereits in sehr alter Zeit in Babylonien eine hervorragende, z. Th. dominirende Stellung ein. König *Agukakrimí* von Babylon

*) Ueber ein zweites, *babylonisches* Land des Namens *Míluḥḥi* s. KGF. 292 ff. Die Vermuthung, daß wie dieses *Míluḥḥi* so auch das mit ihm in den Inschriften so oft verbundene *Mâgan* eine babylonische Landschaft sei und beide sich zu einander verhalten, wie „Hochland“ und „Tiefeland“, „Oberland“ und „Niederland“ (s. a. a. O. 291), hat inzwischen ihre auch monumentale Bestätigung durch die von Pinches in den Proc. of the Soc. of B. Arch. 11 Jan. 1881 p. 44 gemachte Mittheilung erhalten, daß in der Beischrift eines Reliefs das Land *E-me-luḥ-ḥa* (*I'-mí-luḥ-ḥa*) d. i. *Míluḥḥi* in der bekannten Verbindung „Sumír und Akkad“ an Stelle des letzteren erscheint, welches letztere, wie von mir nachgewiesen (KGF. 533 flg.), sicher Nord- oder Oberbabylonien im Gegensatz zu Sumír oder Südbabylonien ist.

nennt sich in erster Linie šar Kaš-šî-i u Ak-ka-di-i und erst danach šar mât Bab-ilu ra-pa-aš-tiv d. i. „König der Kaššû und der Akkader, König vom Lande Babel, dem weitausgedehnten“ (s. V R. 33 Col. I, 31—34). Ein
 5 anderer altbabylonischer König Karaindas nennt sich „König von Babel, König von Sumîr und Akkad, König der Kaššû (šar Ka-aš-šû-u), König von Kardunias“*) (IV R. 38 Nr. 3 Z. 6—11). Karachardas endlich, der Schwiegersohn des Assyrsers Asuruballit, wird von den babylonischen
 10 Kaššû erschlagen (KGF. 476). Noch Asurnaširhabal von Assyrien (885=860 v. Chr.) erwähnt der (mât) Kaš-šî-i am Euphrat in Nordbabylonien, auf deren große Heeresmacht ein von ihm bekriegter nordbabylonischer Volksstamm vertraute (s. die Nachweise bei mir KGF. 176. 271. 473).
 15 Unklar über das geographische Verhältniß Babyloniens zu Afrika-Nubien, wie das bei der damaligen mangelhaften allgemeinen Länder- und Völkerkunde nicht überraschen kann, und verleitet durch die Namensähnlichkeit warf der biblische Erzähler jenes asiatische Kaš mit dem ihm viel
 20 bekannteren afrikanischen Keš-Kusch zusammen und machte so den Babylonier Nimrod zum Sohne des Bruders Mišraim-Aegyptens. Auf irgend welchen ethnologischen Zusammenhang dieser babylonischen Kaššû mit den nubischen Keš-Kuš ist daraus mit Nichten zu schließen. — Ueber den etwaigen
 25 Zusammenhang der babylonischen Kaššû mit den Kaššî, Κοσσαῖοι, Κισσοὶ Elam-Susiana's s. KGF. 176 Text und Anmerkung**). S. noch zu 2, 13 (S. 31 fig.) und vgl. S. 40 ff.

*) Sowohl Kaššû als Kardunias stehen hier beiläufig ohne Determinativ; jenes sowie Akkadî auch in der vorhin cit. Stelle.

***) Zu der oben ausgeführten Ansicht vgl. die verwandte Bunsen's bei G. Rawlinson, the five great mon. II ed. I, 51, welcher statt an die babylonischen Kaššî von denen er begreiflicherweise nichts

מִצְרַיִם *Aegypten*, assyr. Mušur (Mu-šur), Mušuru (Mu-šur-u) und Mušri (Mu-uš-ri) wird mit der zu dritt aufgeführten Aussprache des Namens zuerst um 1100 v. Chr. von dem assyrischen Könige Tiglath-Pileser I (citirt von Asurnaširhabal), sowie von Salmanassar II (860—825), 5 Tiglath-Pileser II (745—727) erwähnt. Sargon bietet Mušur und Mušri, Sanherib Mušuru(ri), Asarhaddon und Asurbanipal Mušur, jener vielleicht auch Mušri. S. die Nachweise KGF. 254 ff. 251 ff. *). Die persischen bilinguen Inschriften endlich bieten in den babylonischen 10 Versionen der Inschriften von Behistun (5. 13 flg.) und Naqsch-i-Rustam (16) die Aussprache Mi-šir (vgl. das hebräische מִצְרַיִם und das arab. مِصْرٌ), was um so beachtenswerther ist, als das persische Original, wie die assyrischen Inschriften, die Aussprache mit *u* in der ersten Sylbe = 15 Mudrâja aufweist.

לִּוּדִים *Lûder*, als Name einer afrikanischen Völkerschaft sonst unbekannt. Mit den „semitischen“ Lûd V. 22 (s. zu

wissen konnte, an die elamitischen Kossäer dachte, die er von den susischen Bergen nach Chaldäa herabsteigen läßt. — Fr. Delitzsch, PD. 54 flg. 124. 128, der ebenfalls an der Identität der Kusch der Genesis und der babylonischen Kaššû nicht zweifelt, glaubt doch an der ethnologischen Zusammengehörigkeit der Kassî mit den nubisch-afrikanischen Kusch-Kesch festhalten zu sollen. — Zu einer in der Hauptsache mit der unsrigen übereinstimmenden Ansicht ist vonsichaus F. Hommel (Augsb. Allg. Z. Beil. 1881 S. 3354 b) gelangt. — Betreffend die Nationalität dieser Kusch-Kassî läßt sich aus den Namen der Kassikönige lediglich schliessen, dafs dieselben nicht zu dem semitischen Zweige der Bevölkerung gehörten. Die Vermuthung, dafs sie sumirisch-akkadischer Nationalität waren, drängt sich auf. S. über Sumîr zu 11, 1.

*) Ueber den bei Asurbanipal daneben auftretenden Namen Mâgan für „Aegypten“ s. KGF. 282 ff. 289 ff. Zur Etymologie des Namens vgl. a. a. O. 290 flg., sowie Del. PD. 139 flg.

d. St.) haben dieselben jedenfalls nichts zu thun. Vielleicht ist hier wie Jer. 46, 9 לִיבְיִים zu lesen und an die afrik. Libyer zu denken. S. B. Stade a. a. O. 7 Anm.

כַּנְעַן *Kanaan*. Es ist denkwürdig, daß die Babylonier
 5 und Assyrer den Namen Kanaan für das philistäisch-phö-
 nizische Küstenland, einschliesslich des Berglandes bis zum
 Jordan hin, nicht kennen *). Sowohl die ältesten babilo-
 nischen als auch die Inschriften der Assyrer bezeichnen das
 betr. Gebiet in der Regel als mât Martu d. i. als „West-
 10 land“ = assyr. mât Aḥarri eigentl. „Hinterland“, dann,
 gemäß auch hebräischem Sprachgebrauch, „Westland“. Ueber den Umfang dieser Bezeichnung bei den Assyrnern
 giebt die zu 2 Kön. 13, 24 mitzutheilende Inschrift Auf-
 klärung, der wir entnehmen, daß von den Assyrnern zu
 15 mât Aḥarri gerechnet wurden: Tyrus, Sidon, Omriland
 (Samaria), Edom und Palastav (zunächst Philistää s. unten
 zu V. 14), und daß dasselbe sich erstreckend gedacht ward
 „bis zu dem großen Meere des Untergangs der Sonne“
 d. i. bis zum Mittelländischen Meere, wie denn dieses Meer
 20 in der Inschrift Asurnasirhabal's III, 85 u. sonst geradezu
 als „das große Meer des Landes Acharri“ d. i. „des West-
 landes“ bezeichnet wird **). Erwähnung geschieht seiner

*) Die Vermuthung G. Smith's und Fr. Delitzsch's, daß das in unedirten und gemäß dem Letzteren auch II R. 50, 69 c aufgeführte (mât) Kan-a-na Kanaan sei (vgl. KGF. 365), hat sich nicht bestätigt s. Del. PD. 104. — Der von Del. 270 unternommene Versuch, die Identität jenes Kanana-KI, das vielmehr Ḥāna zu sprechen sei, mit dem aus Ḥānu entstandenen Namen Ḥattu d. i. der Chatti-Hethiter und die Benennung Palästinas als Kanaan durch eine Uebertragung des Namens Ḥattu-Kanana auf dieses Gebiet zu erklären, scheint mir nicht gelungen zu sein.

***) S. meine Abhandlung: Die Namen der Meere in den assyr. Inschriften (Abhdl. d. K. Akademie d. Wiss. zu Berlin 1877). Berl. 1878 S. 171.

zuerst auf einer altbabylonischen Backsteininschrift von Ur-Mughair, in welcher der zu der Dynastie der elamitischen Kuduriden gehörige König Kudurmabug sich als a b - d a k u r M a r - t u (akkadisch!) d. i. als „Beherrscher des Landes Martu d. i. des Westlandes“ bezeichnet (I Rawl. 2 5 Nr. III Z. 4); s. weiter zu Kap. 14, 1. Noch von einem andern babylonischen Herrscher, Sargon I, König von Aganí (Agaṭi?), werden und zwar wiederholte Züge nach dem Lande Martu und eine Unterjochung desselben berichtet. S. KGF. 297 flg. Auf den assyrischen Inschriften begegnen 10 wir der Erwähnung des Landes Aḥarri zuerst auf jener Inschrift Tiglath-Pileser's I (ungefähr 1100 v. Chr.), welche an den Quellen des Tigris gefunden wurde. Die betreffende Inschrift (III Rawl. 4. Nr. 6) lautet: 52. In a r i - ṣ u - t i ṣ a A ṣ u r , 53. Š a m a š , R a m m â n , i l i 54. r a - 15 b â t i , b i l i - a , 55. a n a - k u T u k u l - t i - h a b a l - i ṣ a r r a , 56. ṣ a r m â t A ṣ ṣ u r , h a b a l A ṣ u r - r i ṣ - i - ṣ i , 57. ṣ a r m â t A ṣ ṣ u r , h a b a l M u - t a k - k i l - N u s k u , 58. ṣ a r m â t A ṣ ṣ u r - m a k a - ṣ i d i ṣ t u 59. t i â m - d i r a b â - t i ṣ a m â t A - ḥ a r - r i 60. a d i t i â m - d i ṣ a m â t N a - i - r i , 20 61. III. ṣ a n â t i a n a m â t N a - i - r i a l l i k d. i. 52. „Unter dem Beistand Asur's, Samas, Ramman's, der großen Götter, meiner Herren, 55. bin ich, Tiglath-Pileser, 56. König von Assyrien, Sohn des Asur-rîs-isi, 57. des Königs von Assyrien, Sohnes des Mutakkil-Nusku, 58. des Königs von Assyrien, 25 herrschend von 59. der großen See des Westlandes 60. bis zur See des Landes Nairi. Dreimal bin ich nach dem Lande Nairi gezogen.“ Wie wir nicht nöthig haben zu erinnern, folgt aus dieser Stelle, daß die Assyrer schon zu Samuels Zeit und früher sich das „Westland“, also sicher 30 Phönicien, vielleicht auch Israel, vorübergehend tributär machten. — Dieser Name mât Aḥarri für Phönicien-

Palästina war in Gebrauch bis zur Zeit Sargons, der sich selber noch wiederholt in seinen Inschriften desselben bedient. Aber bereits bei ihm findet sich auch schon der später in Aufnahme gekommene Name *mât Hatti* „Chattiland“ s. darüber zu V. 15. Doch hielt sich immer noch daneben die alte Bezeichnung „Westland“. Wir begegnen ihr noch bei Sanherib (Nab. Jun. Inschr. 68), und bei Asurbanipal tritt dieser alte Name umgekehrt wieder völlig in seine alten Rechte ein; derselbe ist bei ihm wieder die
 10 alleinige Bezeichnung für Phönicien-Palästina KGF. 232 ff.

שַׁבְּא וְדֵדָן *Sabāa und Dedan*. „Bei der Differenz, daß Schebâ und Dedân in der Völkertafel als Kuschiten und Nachkommen des Ra'mâ, Gen. 25, 3 als Abrahamiden erscheinen, ist zu berücksichtigen, daß die verschiedenen Bezeichnungen
 15 auf zwei verschiedene Berichterstatter zurückgehen, so daß eine auf die verschiedene ethnologische Classification gestützte Unterscheidung noch eines dritten Schebâ (Knobel) kaum gerechtfertigt sein dürfte“ (KGF. 87 flg.). — Ueber die Unterscheidung von Süd- und Nord-Sabäern s. zu 25, 3.
 20 Vgl. auch zu V. 28.

8. נִמְרֹד *Nimród*. Auf den babylonischen oder assyrischen Monumenten ist dieser Name bislang noch nicht gelesen. Mehreres — und es ist das Wesentliche —, was in der Bibelstelle von Nimrod ausgesagt und erzählt wird,
 25 wie, daß er ein Babylonier, daß er ein gewaltiger Jäger war, daß er das Land durchzog, daß er Erech — wenn auch zwar nicht gegründet, so doch — zu seinem Herrschersitze gemacht hätte, wird auf den Thontafeln von dem altbabylonischen Helden *Ištubar* (Aussprache unsicher)
 30 berichtet, und es ist demgemäß bereits wiederholt dieser Held der babylonischen Sage mit jenem biblischen Nimrod identificirt worden (G. Smith; P. Haupt). Der Letzt-

genannte glaubt den Namen als ein altbabylonisches Gentile = „der von Marad“ deuten zu können: Marad, auch Amarad*), war gemäß II R. 47, 17 d (Ma-rad-KI) u. ö. eine mittelbabylonische Stadt. S. P. Haupt, d. keilinschr. Sintfluthber. (1881) S. 6; vgl. Del. PD. 220, der noch 5 anmerkt, daß Smith genanntes Marad, Amarad mit der um die chaldäischen Sümpfe und Seen belegenen babylonischen Landschaft *Ἀραρδοξαια* (so lies!) des Ptolemäus V, 20 (19), 3 (Willb. 383) zusammengestellt habe **).

10. *Anfang seiner Herrschaft war Babel.* Dieses 10 stimmt zu Allem, was wir sonst über das Verhältniß von Assyrien zu Babylonien wissen. Wie die assyrische Schrift und die assyrische Religion, wir dürfen sagen die gesammte assyrische Cultur zuletzt in Babylonien wurzelt, so ist auch die politische Obmacht Babyloniens allmählich nordwärts 15 vorgerückt, bis das erstarkte Assyrien sich vom Mutterlande unabhängig machte, und hier im Norden ein selbständiges Reich erstand. Wie die Herrschaft sich allmählich vom Süden nach dem Norden verbreitete, das lehrt uns auch noch der Umstand, daß die Hauptstadt des nördlichen 20 Reiches zuerst das diesseit des Tigris und südöstlich von Niniveh, da, wo heute die Ruinen von Kal'at-Scherkat sich befinden, belegene Asur***) war †). Erst seit Asurnašir-

*) Zu dem Wegfall des anlautenden *a* vgl. Amardi = Mardi, Amadai = Madai u. a. m. (J. Olshausen).

**) A. H. Sayce betrachtete nach Jos. Grivel's Andeutungen den Namen als die semitische Umformung des akkadischen Amar-ud d. i. des „Sonnenkreises“, das selber mit Maruduk (aus Amar-utuk) = „Merodach“ identisch wäre (Academy 1874 Nr. 93 p. 179).

***) Vgl. z. B. Tigl.-Pil. I. col. II. 95: „(sie brachten Tribut) a-na ir-ja A-šur „in meine Stadt Asur“; vgl. V, 62.

†) Inschriften dieser ältesten assyrischen Könige finden sich veröffentlicht I Rawl. 6. Nr. I—IV. Auch die große Cylinderinschrift

habal, dem Erbauer des Nordwestpalastes und Neugründer Chalah's (885—860 v. Chr.), ward die nördlichere Residenz dauernd die Hauptstadt des assyrischen Reiches. Für das Nähere s. zu V. 11.

- 5 *Babel, Erech, Akkad, Kalneh im Lande Sinear.* Babel d. i. Babylon am Euphrat in bekannter Lage. Ueber die Etymologie des Namens s. zu Kap. 11, 9. — Erech 𐤠𐤫𐤴 gr. Ἐρεχ¹) ist seither wieder entdeckt in den Ruinen von Warka am linken Ufer des unteren Euphrat, südöstlich von
- 10 Babylon. Dafs wir es hier mit einem Sitze uralter Cultur zu thun haben, lehren abgesehen von der Beschaffenheit der Ruinen selber (s. über diese W. K. Loftus, *Chaldaeae and Susiana* (1857) p. 139 ss., 160 ss.) die durch den genannten englischen Ingenieur zu Tage geförderten In-
- 15 schriften altbabylonischer Könige, unter ihnen des Uruk (? — *) und seines Sohnes Dungi. Den Namen der Stadt, im heimischen Dialekt Arku (s. das Beziehungsadjektiv Arkaitu „die (Göttin) von Arku“ Assurb. Sm. 250, o), auch Uruk IV R. Nr. 3. 19, 46/47; vgl. II R.
- 20 50, 50 b ff.) lautend, hat Oppert als „Mondstadt“ gedeutet (Expéd. en Més. I. 264); allein das Ideogramm für „Monat“

Tiglath-Pileser's I (pl. 9—16) stammt aus der Stadt Asur (Kal'at-Scherkat); desgl. die Steintafelinschrift Ramman-nirari's I (IV R. 44) mit dessen Regierung wir bis ins 14. Jahrh. hinaufgelangen.

*) Mit Rücksicht auf den Umstand, dafs das Zeichen, bzw. Wort Ur im Akkad.-Sumir. gemäß Syll. 850 (ASKT. p. 35) das Aequivalent des assyr. a m (v) i l u „Mann, Mensch“ ist, dazu das mit dem Gottesdeterminativ versehene weitere Zeichen gur durch a p s û erklärt wird, glaubt P. Haupt den Namen assyrisch Amil-apsî umsetzen und als soviel wie „Mann des Oceans“ bedeutend erklären zu sollen. Zu vgl. ASKT. 76 Z. 11. 15. 21; II R. 58 Nr. 5 Z. 53; IV R. 1, 36 b (AN. GUR die Mutter Êa's); Del. bei Haupt, Sum. FG. I, 54; Haupt in ASKT. Heft IV zu dem betr. Zeichen (Nr. 265 fig.).

(Syll. 85. 86) ist ein anderes und dazu wird unsere Stadt im Hebräischen und Babylonischen אַרַךְ mit Kaf, nicht mit Chêt = אַרַח geschrieben, wie man erwarten sollte, da auch im Assyrischen laut angef. Syllabar der „Monat“ arḫu (אַרַח) hiefs. Endlich ward in dieser Stadt nicht sowohl der 5 Mondgott Sin (wie in Ur-Mughair), sondern eine weibliche Göttin AN.RI, vermuthlich die Dingirri, die wohl wieder mit der Beltis identisch ist, verehrt s. Nebuc. Bell. Cyl. II, 52: „Istar, die erhabene Herrin (bilit) von Uruk“ (Oppert). Wir haben auf eine Etymologie des Namens vorläufig zu 10 verzichten *). — Akkad אַכַד kommt als babylonischer Land- und Volksname häufig in den Inschriften vor. Ein „Land Akkad“ (mât Akkad) führt die synchronistische Tabelle über assyrisch-babylonische Geschichte II Rawl. 65. Z. 52 a. b. auf; des Gebietes der Akkader geschieht häufig in den 15 Titeln der assyrischen und babylonischen Könige Erwähnung, welche sich gern als šar Šumîri u Akkadî „König von Sumir und Akkad“ bezeichnen. Trotzdem können wir über die Lage dieser Stadt, bezw. Landschaft Sicheres auf Grund der Inschriften nicht aussagen. Feststeht ledig- 20 lich, daß wir das Gebiet von Akkad in Nordbabylonien zu suchen haben, wie denn die Assyrer demgemäfs den Namen Akkad auch auf das südliche Hinterland, insbesondere Babel mit übertrugen. S. die Nachweise KGF. 533 flg. und vgl. in DLZ. 1881 S. 996. Als Name einer 25 Stadt ist Akkad bisjetzt auf den Inschriften noch nicht nachgewiesen. Daß Akkad die semitisch-assyrische Umformung des Namens der in der unmittelbarsten Nähe von Sipar-Sepharvaim (s. u.) zu suchenden, seit den ältesten

*) Eine solche versucht Del. (uru-uk verhärtet (?) aus unu-ki „Wohnsitz“) PD. 221.

Zeiten erwähnten Stadt Agatí (oder Aganí?) war (G. Smith), ist bis jetzt noch immer lediglich Hypothese KGF. 294 Anm.*). — Nicht besser steht es mit dem vierten Stadtnamen כַּלְנֵה K a l n e h, nur daß betreffs dieses die Inschriften
 5 auch nicht einmal den Namen selber an die Hand geben. Die von Delitzsch PD. 225 ausgesprochene Vermuthung, daß Kalneh mit dem Ortsnamen K u l - u n u, der IV Rawl. 38 Z. 9 a in einer Liste babylonischer Städte erscheint, identisch sei, ist ansprechend; doch läßt sich, so viel ich sehe,
 10 bis jetzt die Identität der biblischen und der betr. babylonischen Stadt sonst näher nicht erhärten. Anders verhält es sich dermalen mit dem Namen *Sinear*. S. zu 11, 1.

11. *Von diesem Lande zog er nach Assur.* Wir sahen oben, wie diese Notiz über die Gründung der assyrischen Herrschaft von Babylon aus durchaus zu dem stimmt,
 15 was uns die Monumente an die Hand geben. Die Richtigkeit der befolgten Uebersetzung im Gegensatze zu der auch wohl vorgeschlagenen: „von diesem Lande zog Assur aus“, gegen welche ohnehin spricht, daß von einer Einzel-
 20 person Assur das A. T. sonst nirgends etwas weiß, erhellt aus dem Gegensatz, in welchen zu dieser Aussage durch das ראשית ממלכתו V. 10 die andere, betr. die Gründung von Babel gestellt wird, sowie daß man bei der verworfenen Uebersetzung die Namhaftmachung des Landes vermißt,
 25 in welchem Assur Niniveh und die übrigen Städte gegründet habe vgl. V. 10. Sonst s. Dillmann z. d. St.

11. *und baute Niniveh und Rechoboth-Ir und Chalah,*
 12. *und Resen zwischen Niniveh und Chalah: das ist die grofse Stadt.* Bezüglich dieser Notiz steht vorab darauf
 30 hinzuweisen, daß dieselbe durchaus nicht mit der Thatsache

*), Del. PD. 198 zweifelt indefs an ihrer Richtigkeit nicht.

in Widerspruch tritt, daß Chalah erst seit dem Anfange des 9. Jahrh.'s zur Residenz der assyrischen Könige erhoben ward. Mit dieser Erhebung Chalah's zur Reichsresidenz ging Hand in Hand nicht die Gründung, denn vielmehr eine Neugründung des Ortes. Dieses sagt uns der betr. König 5 Asurnaširhabal selber ganz ausdrücklich. Sowohl in seiner großen Monolithinschrift, als in der kürzeren sog. Standardinschrift spricht er sich hierüber in der unmißverständlichen Weise aus. Er sagt (Standardinschrift Z. 14. 15.) :
 Ír Kal-ḥu mah-ra-a ša Sal-ma-nu-u ššir šar mât 10
 Aššur rubû a-lik pa-ni-a ibu-uš ír šu-u í-na-a-ḥ-
 ma iz-lal ír šu-u ana íš-š-u-tí a b-ni d. i. „Die alte Stadt Chalah, welche Salmanassar, König von Assyrien, der große, welcher vor mir wandelte, gegründet (שכע), diese Stadt verödete und kam herab, diese Stadt erbaute ich von 15 Neuem.“ Hiernach hat Asurnaširhabal Chalah lediglich neuerbaut, (und zur königlichen Residenz erhoben); der eigentliche Gründer war der ältere Salmanassar, der um das J. 1300 v. Chr. lebte. Die Gründung Chalah's fällt somit c. 500 Jahre vor die Zeit, da die uns beschäftigende 20 Stelle der Genesis von dem rund 800 schreibenden jahvistisch-prophetischen Erzähler *) concipirt ward. Noch höher hinauf läßt sich die Existenz von Ninua-Niniveh verfolgen, wo schon im 19. resp. 15. Jahrh. v. Chr. die Assyrerfürsten Samsi-Ramman und Asuruballit Tempel bauten bzw. restau- 25 rirten. Bei dieser Lage der Dinge überrascht es übrigens auch andererseits nicht, daß der Verfasser die noch vor die Erhebung Niniveh's zur Reichshauptstadt fallende Gründung der Stadt Asur (Kāl'at-Scherkat) gänzlich mit Still-schweigen übergeht. Zur Zeit des prophetischen Erzählers 30

*) Vgl. de Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8. A. S. 320.

hatte die alte Reichshauptstadt schon längst aufgehört, Residenz der Assyrenkönige zu sein und war als solche bereits in Vergessenheit gerathen. Angemerkt sei nämlich hier noch, daß bevor sowohl Asurnasirhabal (s. o.) als auch sein Sohn
 5 Salmanassar II ihre Residenz nach Chalah verlegten, dieselben in *Niniveh* residirten (s. die Nachweise in Art. Ninive HWBA. 1085 a) : wohl zweifelsohne hatten schon ihre Vorgänger zeitweilig die Residenz von dem militärisch exponirten Asur diesseit des Tigris weiter nördlich nach dem
 10 strategisch viel günstiger gelegenen Niniveh jenseit desselben verlegt.

Angehend das Verhältniß der in der Bibelstelle aufgeführten vier Städte zu einander und ihre nähere Lage, so werden zwei von ihnen auch in den Inschriften erwähnt :
 15 Chalah und Niniveh ; von ihnen ist somit bei der Erörterung auszugehen. Von diesen beiden ist zunächst die Lage Chalah's unmittelbar feststehend, dieses nämlich durch die Inschriften Asurnasirhabal's und die Lage des von ihm erbauten Nordwestpalastes, der eben in dem von dem in den
 20 Tigris sich ergießenden oberen oder großen Zâb gebildeten Winkel, also da belegen ist, wo heute Dorf und Hügel Nimrûd sich finden. Chalah war somit, um es kurz zu bezeichnen, die ninivitische Südstadt. Hier wurden auf der sog. Palastterrasse später aufser dem Nordwestpalaste vor-
 25 nehmlich noch der Central- und der Südwestpalast erbaut, jener von dem Sohne Asurnasirhabal's, Salmanassar II, dieser von dem aus der Bibel bekannten Asarhaddon. Aufserdem erbaute auf der Plattform von Nimrûd und zwar in ihrem südöstlichen Winkel der Enkel Asarhaddon's, Ašur-idil-ili,
 30 ein bescheidenes Gebäude. Der genannte Centralpalast ward später umgebaut, bezw. neuaufgebaut von dem biblischen Tiglath-Pileser (II).

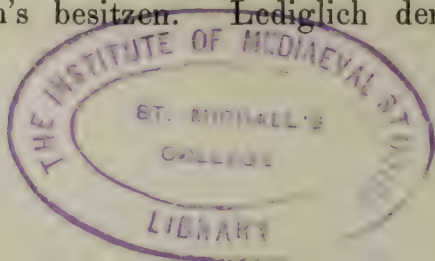
Etwa 30 KM. nordwestlich von Nimrûd, ebenfalls am linken Ufer des Tigris, der Stadt Mosul gerade gegenüber, liegt jetzt, nördlich, bezw. nordwestlich und rechts von dem in den Tigris sich ergießenden Chausar, dem inschriftlichen Husur, das Dorf Kujundschiek. Hier ist der zweite große 5 Ruinenort, welcher im Süden die Ueberreste des Palastes des Sanherib, im Norden diejenigen des Palastes seines Enkels Asurbanipal enthält. Dazu kommt noch südlich vom Chausar der Ruinenhügel des Propheten Jonas (Nabû-Junus) mit den Ueberresten von Palästen Sanheribs und 10 Asarhaddons. Diese mit einer Ringmauer umgebene Stadt, bezw. dieser Stadttheil, führt in den assyrischen Inschriften im Speciellen den Namen Ninua (Ni-nu-a), auch Ninâ (Ni-na-a) „Niniveh“. Von hieraus unternehmen Asurnasirhabal und Salmanassar II ihre Züge wider ihre Feinde, 15 so lange sie sich in Chalah noch nicht ihre besonderen Paläste erbaut haben. Es ist nach „Ninua, seinem Herrschaftssitze“, daß Sanherib nach dem Zuge wider Juda-Aegypten zurückkehrt (I Rawl. 39, 39); in „Ninua“ erbaut er sich den in seinen Ruinen wiederaufgefundenen 20 Palast (ibid. 42, 25) u. s. f. *)

Seit und durch Sanherib scheint dieser Theil des großen Städtecomplexes zwischen Zâb und Tigris überhaupt

*) Für das Nähere s. meinen Art. „Ninive“ in Riehm's HWBA. H. XII (1879) S. 1084 ff. In demselben habe ich S. 1093 gelegentlich der Erörterung der Identität von Xenophon's Larissa mit dem monumentalen Chalah-Kalah und von desselben Mespila mit Kujundschiek-Niniveh die Vermuthung ausgesprochen, daß in diesem letzteren Namen wohl möge das assyr. mušpalu „ebener Platz“, „Unterstadt“ (vgl. Stand.-Inscr. 17) stecken. Es freut mich, hier anmerken zu können, daß A. H. Sayce in dem weiterhin citirten, nur wenig später erschienenen Aufsätze unabhängig von mir auf dieselbe Vermuthung gekommen ist.

eine so hervorragende Bedeutung, namentlich für das Ausland erhalten zu haben, daß seitdem der Name dieses Stadttheiles (um uns so auszudrücken) zum Gesamtnamen des Städtecomplexes zwischen Zâb und Tigris ward. Unser
 5 hundert Jahre vor Sanherib schreibender biblischer Erzähler *kennt diese Gesamtbezeichnung noch nicht!* Er stellt Niniveh noch Chalah einfach gegenüber; Niniveh ist ihm genau wie Chalah ein *Quartier* der „großen Stadt“, für welche ein gemeinsamer oder sagen wir einheitlicher Name
 10 ihm noch nicht bekannt war.

Bezüglich Resen's liefert uns die Bibel eine orientirende Notiz in der Bemerkung: „Resen zwischen Niniveh und Chalah“. Da letztere beiden Oertlichkeiten ihrer Lage nach fest bestimmt sind, so kann im Allgemeinen über die
 15 Lage von Resen kein Zweifel sein: es muß auf der Ostseite des Tigris zwischen Nimrûd und Kujundsick, wo das Terrain noch heute mit Ruinen bedeckt ist, gelegen haben. Sanherib erwähnt in der Bavianinschrift Z. 9 unter den achtzehn Städten, von denen allen er Kanäle nach dem
 20 Niniveh mitten durchschneidenden Husur oder Chausar geleitet habe, auch einer Stadt (ír) Ri-iš-í-ni = Rišín רישען (eigentl. „Quellort“), welches gemäß der Wiedergabe der assyr. Zischlaute im Hebräischen (ass. *š* = hebr. *š*) und bei Unterdrückung des bei den Assyern sehr schwach
 25 gesprochenen Hauchlautes allerdings zu רשן werden konnte. Es wäre nicht unmöglich, daß wir mit A. H. Sayce (Academy 1880. 1. Mai) in diesem Rišín das bibl. Resen zu sehen hätten. — Ueber die Lage des zu dritt genannten Rechôbôth-Ir läßt sich bis jetzt Näheres überhaupt
 30 nicht aussagen, zumal wir bezüglich desselben auch einer orientirenden Bemerkung entbehren, wie wir eine solche bezüglich Resen's besitzen. Lediglich der Name selber



kann uns hier einigermaßen leiten. Derselbe ist nun aber nicht für eine sanskritartige (und doch semitische?!) Wortzusammensetzung zu halten und etwa durch „Strafsburg“ zu übersetzen (Hitzig). Der Sinn ist vielmehr, gemäß der Bildung, wahrscheinlich ein ganz anderer. Gemeint wird 5 sein das Quartier mit den „weiten, großen Plätzen“ (רחובות), die vor der Stadt sich befanden. Diese „weiten Plätze der Stadt“ sind das, was wir als „Vorstadt“ bezeichnen würden, so benannt im Gegensatz zu der eigentlichen und vermuthlich wegen der einschließenden Stadtmauer enggebauten 10 „Stadt“. Welche der drei obigen „Städte“ oder Quartiere hier insonderheit in Aussicht zu nehmen ist, als in deren Nähe sich diese „Vorstadt“ befunden hat: ob Niniveh, ob Chalah, ob Resen, ist nicht mehr auszumachen*).

Wie man aus dem Dargelegten sieht, führt nichts in 15 der biblischen Angabe auf die Nordstadt d. i. die Khorsâbâd-stadt, in den Keilinschriften Dur-Šarrukin „Sargonsstadt“, deren Name, nachdem sie einmal bestand, nicht mehr von der Oertlichkeit losgelöst ward. Bekanntlich kennt noch der arabische Geograph Jâkût dort eine Oert- 20 lichkeit صرغون (Šar‘ûn)**), deren Name offenbar aus (Dûr-) Šarrukin (Sargôn) einfach verunstaltet ist***). Das

*) Del., der neuerdings den Namen in analoger Weise erklärt (PD. 261), vergleicht das in den Inschriften Asarhaddon's (I, 53) und Sargon's (Cyl. 34 = 44) erwähnte ri(rê)-bit ir Ni-na-a, oberhalb dessen sich das Musri-Gebirge erhebt. Aber ob hiermit wirklich ein Quartier Niniveh's bezeichnet ward und ob die Hebräer in der That gehörtes Ribit in Rechôbôth würden umgestaltet und so sich mundgerecht gemacht haben, sie, die doch (s. o.) Riš-îni einfach als רסן herübernahmen? —

**) S. Marâšid ed. Juynboll I p. 347; II p. 153; Jâkût ed. Wüstenfeld II, 422; III, 382.

***) Dafs beide Namen *historisch* etwas mit einander zu thun haben, wird neuerdings freilich bezweifelt. G. Hoffmann, Auszüge etc.

Fehlen dieser Sargonsstadt unter den in unserer Stelle genannten ninivitischen Städten ist sonach abermals ein Beweis dafür, daß diese Stelle noch vor der Erbauung dieser Stadt, also noch vor 707 (s. zu Jes. 20, 1) concipirt ward, 5 der prophetische Erzähler selber somit vor dieser Zeit lebte und schrieb.

Was schliesslich den *Namen* „Ninive“ betrifft, so böte sich eine Etymologie desselben fast von selber, wenn es sicher wäre, daß der Name semitischen Ursprungs; *ninua*, 10 bzw. *ninâ* liefse sich mit R. נִינָה, wovon נִינָה „Station“, „Wohnung“, wohl zusammenbringen. Der Name braucht aber gar kein semitisch zu sein: die Assyrer können ihn bereits als an dem vielleicht seit Uralters bestehenden Orte haftend vorgefunden haben. So wird man bis auf Weiteres 15 über Vermuthungen schwerlich hinauskommen *).

14. פְּלִשְׁתִּים *Philistäer*. Des Landes Palastav, auch Pilista (II R. 52, 40 b**) d. i. Philistää geschieht mehrfach in den Inschriften Erwähnung. Am lehrreichsten ist die bereits oben (S. 90) citirte Stelle aus der zu 2 Kön. 20 13, 24 mitgetheilten Inschrift Rammannirars, wo in einer

(1880) S. 183 (vgl. 44) ist der Ansicht, daß wie von Sanherib, so auch von Sargon von den Syrern eine Legende ausgesponnen sei, kraft welcher Sargon auch einen Palast in den Ruinen von Khorsâbâd gebaut habe, weshalb eben die betreffende Oertlichkeit mit diesem Namen صرغون in späterer Zeit belegt sei. Auffällig aber bliebe dabei nur, daß sie, die zwischen Nimrod, Tiglath-Pileser, Sargon, Sanherib, Asarhaddon in der Wahl des Namens freie Hand hatten, die alte Sargonsstadt nun auch wirklich gerade von dem *richtigen* Könige erbaut sein liefsen. —

*) S. eine solche neuerdings bei Del. PD. 206, der den Namen aus dem Akkadischen ableitet. — Wohl sicher richtig ist dessen Deutung des *Ideogramms* des Stadtnamens als nach seinen Zeichenelementen soviel besagend wie: „Haus-Fisch“ d. i. „Fischhausen“.

**) Für die letztere Aussprache s. noch weitere Belege bei Del. PD. 288.

von West (Phönicien) nach Ost (Nordisrael), sodann nach Süd (Edom), endlich wiederum nach West fortschreitenden Aufzählung tributpflichtiger Völker Vorderasiens von Edom unmittelbar zu Pa-la-a-s-ta v d. i. Philistää übergegangen wird. Dafs somit diese Landschaft jedenfalls darunter zu verstehen ist, ist zweifellos. Auffallen mufs es nur, dafs, während Nordisrael's („Land Omri“) Erwähnung geschieht, das von den aufgeführten Völkern gänzlich eingeschlossene Juda übergangen ist. Dafs dieses absichtlich geschehen, etwa, weil dieses allein nicht tributär gewesen, ist kaum anzunehmen. Es gewinnt somit den Anschein, als ob der Assyrenkönig unter „Palastav“ d. i. Philistää, das ja so wie so bereits ein Gesamtname für verschiedene kleine Staaten und Reiche war, auch Judää mitbegriffen habe, d. h. dafs von dem von Norden her die Küste entlang ziehenden und von Philistää in Juda einbrechenden Assyren Juda als Hinterland mit dem Namen des Vorlandes in ähnlicher Weise bezeichnet wurde, wie später Gesamtkanaan ebenfalls als Hinterland von den von Westen bzw. Südwesten kommenden Fremden mit demselben Namen Palästina belegt wurde KGF. 123 ff.

15. סִדּוֹן *Sidon*. Seiner wird häufig in den Inschriften gedacht und zwar in der Aussprache *ír*, auch *mât Ši-du-nu* (*Ši-du-nu*, *Ši-du-un-nu*) (I R. 35, 12; Asurnâsirhabal III, 86 u. sonst); es wird wiederholt mit Tyrus (*Šurru*) zusammengenannt. Es zerfiel in das „grofse“ und das „kleine Sidon“, dieses gemäfs einer Stelle auf dem Taylorcylinder Sanheribs col. II, 38 : *ír Ši-du-un-nu rabu-u ír Ši-du-un-nu šiḥru* d. i. „das grofse Sidon, das kleine Sidon“. Als sidonische Könige werden erwähnt auf dem Sanheribcylinder Taylor's II, 35 : *Lu-li-i* d. i. zweifelsohne Eluläus (Joseph. Arch. IX. 14, 2) = אלולי , ass.

Ululai d. i. „der vom Monat Elül“ s. KGF. 336; ebend. col. II, 48: Tu-ba'-lu d. i. Ithobal אִתְּחַבֵּל (1 Kön. 16, 31); auf dem Prisma Asarhaddon's endlich col. I, 40. 50: Ab-di-mi-il(mil)-ku-ut-ti d. i. עֲבַדְמֶלֶכַת „Diener der Him-
5 melskönigin“.

17. עֲרָקַי *der von Arka*. Letzteres ist = Ἀρακη des Josephus, Arch. I, 6. 2, Ἀρακα Arca des Ptolemäus V, 15. 21 und Plinius V, 16. 74, sowie = ír Ar-ka-(a) der
10 Inschriften Tiglath-Pileser's II, der dieser Stadt neben Si-
mirra (s. zu V. 18) wiederholt Erwähnung thut (III R. 9,
46; 10, Nr. 3 Z. 35). KGF. 116. 450.

18. אֲרַוַּדִּי *Arvad* kommt häufig in den ninivitischen
Inschriften vor theils unter der Form Ar-va-da (Asurnašir-
habal, Inschr. I R. 25 col. III. 86); theils als A-ru-a-di,
15 Ar-u-a-da (I R. 48. I, 6; Assurb. Sm. 31, j; Ass. Rm. 3, 9),
theils als A-ru-da (-ai) (Sanh. Tayl. II, 49). Daß wir es mit
dem phöniciſchen Arados zu thun haben, ergibt ſich aus der
Stelle auf dem Sanheribcylinder, wo es in der Aufzählung
zwischen Sidon und Gebal ſeinen Platz erhalten hat; nicht
20 minder daraus, daß Asurnaš. es als letzte in der von Süd
nach Nord fortschreitenden Aufzählung phöniciſcher Städte
(Tyruſ, Sidon, Gebal d. i. Byblos, Machallat (?), Maiza (?),
Kaiza (?)) ſtellt, es zugleich durch den Zuſatz beſondernd
(Z. 86): ša ka bal ti â m ti „welches mitten im Meere“,
25 was zu ſeiner bekannten Lage auf einer Inſel durchaus
ſtimmt. Als König von Arvad wird von Aſarhaddon Ma-
ta-a-n-ba'-al d. i. Matanbaal = מַתַּנְבַּעַל phöniz. Mu-
thumballes (Plaut.; ſ. auch Maltzan 10, 3) vgl. hebr.
מַתַּנְבַּעַל und den Namen des Arvadäers Matinuba'li, dem
30 wir auf der Monolithinſchrift Salmaſſars II (ſ. zu 1 Kön.
16, 29) begegnen, aufgeführt. Der in der Stelle des San-
heribcylinderſ erſcheinende Namen Ab-di-li'-ti, der

seinem ersten Theile nach (= עבר) unmittelbar klar ist, ist in seinem zweiten Theile dunkel. Noch lernen wir einen König von Arvad aus den Inschriften Asurbanipals kennen. Derselbe erwähnt als solchen (Cyl. Rassam II, 63. 81 s. V Rawl. 2) den Ja-ki-in-lu-u, was wohl aus Jakin-ilû 5
zusammengezogen ist, so daß der Name bedeuten würde : „Fest stellt Gott“, also ein Name wäre wie יהוֹיָכִין und יְהוֹיָכִים einerseits, אֱלִיקִים anderseits. Von arvadischen Königs-
söhnen zählt Assurb. Sm. 62, 117 ff. = Cyl. Rass. II, 82 ff. die folgenden auf : Aziba'al *) = עובעל (vgl. עוֹיָה); Abi- 10
ba'al = אביבעל; Aduniba'al = אדניבעל; Sapatiba'al = שפטבעל; Pudibal = פדיבעל; Ba'aljašupu = בעליסף;
Ba'alhanunu = בעלחנן; Ba'almaluku = בעלמלך; Abi-
milki = אבימלך; endlich Ahimilki = אחימלך.

צְמָרִי *Ssemar*. Dieser Ort = Σιμύρα, Σιμύρα der 15
griechischen Schriftsteller, am Fusse des Libanon, ist das keilinschriftliche ír Šimir (Ši-mir-ra, Ši-mir-ri), zu-
erst bei Tiglath-Pileser II (III R. 9, 46; 10, 35), sodann bei Sargon (Khors. 33), sowie in den assyrischen Listen
(II R. 53; Nr. 1, 70; Nr. 3, 58; Nr. 4, 60) oft erwähnt, 20
wiederholt (s. Tigl.-Pil.) neben Arka ערק s. vorhin. KGF.
116. 121 ffg. 450. In der Zeit nach Sanherib war die
Stadt Sitz eines assyrischen Statthalters. KGF. 543.

חַמָּתִי *Hamâth*, in den Inschriften mât**) Hamatti
(Ha-ma-(at)-ti, auch Ha-am-ma-at-ti) und mât**) 25
Amatti (A-ma-(at)-ti). Jene Aussprache mit dem

*) Bei den nachfolgenden Eigennamen schwanken in der Schreibung des einen Theiles derselben d. h. des Wortes ba'al = בעל die Cylinder zwischen dieser Schreibweise und der andern ba-al d. i. bal.

**) Bei Amatti findet sich ausschliesslich das Determ. des Landes (mât); dasselbe gilt von Hamatti mit Ausnahme der beiden Stellen II R. 53, I, 37 (KGF. 122) und III R. 9, 31, wo das Determ. ír „Stadt“ vorgefügt erscheint.

festeren Hauchlaute findet sich durchweg bei Tiglath-Pileser, auch bei Aurnaširhabal I, 75, ebenso in den geographischen Listen (II R. 53, Nr. 1 Z. 37); dieser begegnen wir schon in den Inschriften Salmanassar's II (Obe-
 5 lisk, Monolith u. s. w.); beiden zugleich bei Sargon, der auf der Nimrûdinschr. (Lay. 33, 8), sowie neben jener auf der Stele von Larnaka I, 62 Ḥa-am-ma-ti bietet, sonst
 gewöhnlich, wenn nicht ausschließlich Amattu, Amatu mit unwesentlichen Varr. (Khors. Stierinschr. u. s. f.)*.
 10 Seit Salmanassar II (860—825) den Assyriern wiederholt, wenn nicht dauernd tributpflichtig scheint Hamath unter Sargon völlig seine Selbständigkeit verloren zu haben, wie denn dieser König wiederholt aufrührerische Völkerschaften in hamathensisches Gebiet versetzt (Khors. 49. 56). So
 15 geschieht denn seit dieser Zeit dieses Staates als eines tributpflichtigen keine Erwähnung mehr in den Inschriften; weder Sanherib, noch Asarhaddon erwähnt seiner als eines solchen, soviel ich sehe. Vgl. zu 2 Kön. 18, 34; 19, 13. Die in den Inschriften vorkommenden Könige von Hamath :

*) Vielleicht liegt der Wechsel von ḥ und ḥ in demselben Namen innerhalb des Assyrischen auch bei Ḥamídī II R. 53, 4 (KGF. 167) und Amídi d. i. Âmid-Diârbekr KGF. 146. 353 vor : die Reihenfolge Tušān, Guzana, Amídi der Verwaltungsliste erinnert denn doch zu unmittelbar an die andere der geographischen Liste Tušān, Guzana, (Nazibina), Ḥamídī (der Wechsel von di und dī wie der von ti und tī bei Hatti = Ḥatti' u. sonst). — Anders Del. PD. 276 ff., der Amattu und Ḥamattu gänzlich von einander geschieden und jenes von der Stadt, dieses von dem Reiche Hamâth verstanden wissen will, insbesondere dieses mit Berufung auf Sargon's Cyprusmon. I, 51 ff. 62, wo aber gerade beide Namen gleicherweise das Determ. mâtu „Land“ aufweisen und jenes gerade nicht mit dem Stadtdeterminativ erscheint, wozu auch das hinzugefügte ana pad gimrišu „in seinem ganzen Umfange“ durchaus stimmt. Auch Del.'s weitere Combination dieses Ḥammâth als Havvâth mit hebr. ḥḥ = „Heviter“ scheint mir bedenklich. — S. 105 Anm. **; vgl. KGF. 122. 202 fig. 398.

Ja-u-bi-'-di (Ilu-bi-'-di), I'-ni-i-lu = עינאל (Del.),
 Ir-ḥu-li-í-ni = ירחל-עין (?) haben kanaanäischen Typus.

19. עִזָּה *Gaza* wird wiederholt in den Keilinschriften erwähnt und zwar in der Aussprache (ír) Ḥa-zi-ti (Asurnasirhabal col. III. 71; Khorsab. 25. 26; Asarhaddon I R. 48. 5 Z. 4); auch Ḥa-az-zu-tu d. i. Ḥazzut III R. 10, 20, bezw. Ḥazzat ebend. Z. 19. Wie man sieht, ist das hebr. ע, dessen Aussprache bezw. Wiedergabe den Assyrem überhaupt eine gewisse Schwierigkeit macht, durch ein ḥ angedeutet. Ganz so transcribiren dieselben עִזָּה durch 10 Humrî, 'Azâz; אַזְזַז durch Ḥazazu (KGF. 217) u. a. m. Als König von Gaza erscheint bei Tigl.-Pil. und Sargon Hânûnu (Hanunu), bei Asarh. Šil-Bīl, jener = hebr. חַנִּין 2 Sam. 10, 1 u. ö.; dieser (Dillm.) ein Name wie hebr. אֶלְעָזָר 2 Mos. 31, 2 u. sonst. KGF. 79; meine Abhdlg. 15 Zur Krit. d. Inschr. Tigl. Pil.'s u. s. w. 35.

— חֵת *Chet*. Bekanntlich wird im A. T. der Name „Hethiter“ bald in einem engeren Sinne von einer kleineren kanaanäischen Völkerschaft, bald in einem weiteren von einem größeren Völkerzweige gebraucht. In dem letzteren, 20 weiteren Sinne ist von Hethitern 1 Kön. 10, 29; 2 Kön. 7, 6 die Rede, an welchen Stellen zugleich „Könige der Hethiter“ (neben solchen von Syrien) erwähnt werden; vgl. 2 Sam. 24, 6, wo mit theils Thenius, theils Hitz., Wellh., Ed. Meyer vermuthlich zu lesen ist : אֶל אֶרֶץ הַחֵתִּים קָדְשָׁה : 25 „ins Land der Hethiter nach Kadesch“ (am Orontes). Auch auf den assyrischen Inschriften geschieht wiederholt eines Landes (mât) Ḥatti, Ḥattī, selten (Del.) Ḥatī, sowie eines Volkes der Chattäer Ḥattai (mit Varr.) oder Hethiter Erwähnung. Wir begegnen dem Namen bereits 30 in der Cylinderinschrift des ersten Tiglath-Pileser (um 1100 v. Chr.) und seitdem bis hinab auf Asarhaddon; erst

seit und mit dessen Sohne und Nachfolger Asurbanihabal verschwindet derselbe. Aus einer Vergleichung der hier in Betracht kommenden Inschriften ergibt sich, daß diese Chattäer westlich vom mittleren Euphrat (diesen von Samosata (Sumeisat) bis Barbalissus (Bâlis) gerechnet) bis zum Orontes hin saßen, in verschiedene kleine Staaten und Reiche zerfielen, unter denen Karkemîsch am Euphrat eine besonders hervorragende Stellung einnahm. Der König von Karkemîsch heißt auf den Inschriften geradezu „König des Landes Chatti“ (Asurnaširh. III, 65 vgl. Z. 57; Sargon bei Lay. 34, 22). In diesem ursprünglichen Sinne wird der Name mât Hatti bei den Assyrem gebraucht sicher bis ins 8. Jahrh. v. Chr. Mit der allmählich zu Stande kommenden dauernden Occupirung des von den Chattäern bewohnten Gebietes durch die Assyrer seit Tiglath-Pileser II (745—722) und Sargon (722—705), welcher letztere die Gebiete der beiden Chattistaaten Karkemîsch (im J. 717) und Kummuch-Commagene (im J. 708) dem assyrischen Reiche incorporirte, ward der Name „Chatti“ in seiner Anwendung weiter westlich geschoben und — zuerst bei Sargon — sogar die philistäische Stadt Asdod mit dem Namen einer Chattistadt belegt. Unter Sanherib und Asarhaddon überträgt sich der Name „Land Chatti“ völlig auf die Küstenländer Kanaan und Philistää, sowie auf Edom, Moab und Ammon; bei Asurbanipal dagegen verschwindet derselbe gänzlich (s. o.) und für die aufgeführten Gebiete tritt wieder der alte Name mât Aħarri „Westland“ (s. zu 10, 6) ein. S. die Nachweise KGF. 221 ff. 225 ff.*). —

*) Das im Texte Ausgeführte erfährt, wie wir meinen, durch A. H. Sayce's Darlegungen in den *Transact. of the Soc. of Bibl. Archaeol.* VII, 2 (1881) p. 248—293, auf die wir hier aufmerksam machen, seine Bestätigung und Ergänzung. Sayce sucht nachzuweisen, daß die zwischen Euphrat und Orontes sitzenden und bis nach Cappadocien hinein wohnenden Chattäer die eigentlichen Uebermittler der Cultur

Ueber die Nationalität dieser nordsyrischen Chatti ist bis jetzt nichts Näheres auszumachen; indessen scheint es dafs dieselben keine Semiten waren. Die uns bei Assyrenern und Aegyptern erhaltenen Eigennamen von Chattikönigen zeigen sehr geringen oder gar keinen semitischen Typus *). 5
 Wenn nun umgekehrt die Eigennamen der kanaanäischen Hethiter durchaus hebräischartig gebildet sind (Ephron, Elon, Achimelech, Uria, Basmath, Ada u. s. f. siehe 1 Mos. 23, 10; 26, 34; 36, 2; 1 Sam. 26, 6; 2 Sam. 11, 3 u. s. w.), so ist der daraus zu ziehende logische 10
 Schlufs der, dafs diese kanaanäischen Hethiter, wenn man nicht Hebraisirung derselben annehmen will, mit jenen syrischen Hethitern, den assyrischen Chattäern, einfach

Mesopotamiens, insbesondere Babylonien an den Westen waren und dafs sie dieses waren noch in der Zeit *vor* dem Aufkommen der assyrisch-ninivitischen Macht um die Mitte des 2. Jahrtausend vor Chr.: der Typus der chattäischen Sculpturen sei babylonisch, nicht ninivitisch. Auch die Sculpturen von Boghaz-Köi und Ejuk in Galatien, rechts d. i. östlich vom Halys, sogar die Felsensculpturen von Karabel, ost-südöstlich von Smyrna, in der Nähe des alten Sardes, trügen diesen chattäisch-babylonischen Charakter u. s. w.

*) S. solche Namen bei Brugsch, *Gesch. Aeg.'s* (1877) S. 450—52. Es gilt das insbesondere auch von dem vielbesprochenen Cheta-sar, angeblich „Chetafürst“ — eine semitisch einfach unmögliche Namensbildung. Auch die auf den Keilinschriften namhaft gemachten Fürsten der Chatti wie K̄atazilu von Kummuch, Sapalulmí und Lubarna (Var. Liburna) von Patin, Sangar und Pisîri(s) von Karkemísch, Tarchular von Gamgum (KGF. 192 ff. 208. 215), haben kein semitisches Ansehen und treten jedenfalls aus dem Typus der uns aus der Bibel als kanaanäisch-hethitisch bekannten Eigennamen erheblich heraus (Del. PD. 270 glaubt freilich Sangar mit שִׁמְרָן zusammenstellen und für Pisîri(s) an פִּיכָל und פִּינְחָם erinnern zu sollen; s. über dessen Ansicht S. 110 Anm. *). Dasselbe gilt auch von Namen wie Ahuni von Beth-Adin, Mut(t)allu von Gamgum, und dem einen oder andern noch, bei denen man eine semitische Ableitung wenigstens zu versuchen geneigt sein könnte. Dafs aus dem Vorkommen von Wanderculten wie denen des Baal und der Astarte bei den Cheta's keinerlei ethnologische Schlüsse gezogen werden dürfen, braucht nicht bemerkt zu werden.

nichts zu thun haben *) und die Namensgleichheit der beiden grundverschiedenen Völker mit Ed. Meyer (ZAW. I. 1881 S. 125) daraus zu erklären ist, dafs der Name „He-thiter“, welcher in Wirklichkeit gemäß den ägyptischen In-
 5 schriften lediglich den Bewohnern der Libanongegend und der Gegend am Orontes, gemäß den assyrischen Inschriften den Bewohnern Nordsyriens bis zum Euphrat hin eignete, von den Hebräern mißbräuchlich und irrthümlich auch auf einen kanaanäischen Volksstamm übertragen ward **) — hat

*) Entgegengesetzte Ansicht Del.'s PD. VII, der Aram auf das *linkseuphratensische* Gebiet beschränkt wissen will und nicht blofs das wirklich kanaanäische Hamâth, sondern auch Damaskus sammt den Chattistaaten zwischen Euphrat und Orontes für kanaanäisch hält, wogegen aber jedenfalls, was Damaskus betrifft, der durch die Keilschrift bereits für das 9. Jahrh. verbürgte aramäische Name Hadad-'id-ri (הדרעדור = kanaan. הדרעור KGF. 539), sowie der weitere Mâri' (R. מרא s. u.) Einsprache erheben dürften — dieses ganz abgesehen von der biblischen Ueberlieferung der Namen טב-רמון, טבאל, חזאל. Dazu können die bei den Nordarabern uns begegnenden rein aramäischen Namen Bir-Dadda = Bar-Hadad (KGF. a. a. O.) und Atar-samain (-ajin) = עתה שמין d. i. „Astarte des Himmels“ denn doch füglich nur durch die *rechtseuphratensischen* Aramäer zu denselben gedrunge sein und zwar dieses schon in verhältnißmäfsig früher Zeit (jedenfalls vor dem 7. Jahrh.).

**) Es sei übrigens bei diesem Anlafs angemerkt, dafs wir auf den assyrischen Inschriften in den Gebieten am mittleren Euphrat, aber auf der Ostseite desselben, in Bit-Adin und höher hinauf, nach dem Tigris zu, wiederholt Namen begegnen, deren kanaanäischer Typus unmittelbar in die Augen springt und schon längst erkannt ist (s. Oppert, hist. des empires de Chaldée et d'Assyrie, Vers. 1865 p. 89). Es sind A-ḥi-ra-mu (אחירם) vom Lande Nil (Şal?); A-ḥi-ja-ba-ba אחיבב aus Bit-Adin; A-ḥi-ra-mu אחירם vom Lande Nil (Şal?); A-m-mi-ba-'-la עמיבעל, Name eines nordwestmesopotamischen Dynasten (Ašurnasirh. I, 76; II, 22. 118 fig. vgl. KGF. 152. 182 fig.), an welcher letzteren Stelle aber statt „Sohn des Lamaman“ vielmehr „Sohn eines Niemand“ d. i. „Persönlichkeit obscurer Herkunft“ zu setzen ist s. meine Abhdlg. Zur Kritik der Inschr. Tiglath-Pileser's II u. s. w. (1879) S. 14 Anm. 1. Der Name Aḥijababa wird ein Name sein wie אחינעם, אחישחר u. a. m. und soviel bedeuten wie : „mein Bruder ist der Jubel“ R. יבב; vgl. noch den kanaanäischen Königsnamen יבב

doch jedenfalls der Verfasser, der Gen. 10, 19 concipirte (und das kann unter allen Umständen nur entweder der jüngere Elohist oder der prophetisch-jahvistische Erzähler gewesen sein), indem er das Gebiet der Kanaanäer sich von Sidon nach Gaza und dem todten Meere erstrecken läßt, 5 die Hethiter (s. V. 15) lediglich innerhalb *dieses* Gebietes wohnend sich vorgestellt, die zwischen Euphrat und Orontes sitzenden „Hethiter“ somit von den Kanaanäern einfach ausgeschlossen.

22. עִלְמָת *Elam* wird in der weiblichen Aussprache 10 *I'lamtu* *) häufig in den Inschriften namhaft gemacht, s. z. B. Tigl.-Pil. II (II R. 67) Z. 14 (*mât I'lam-ti*); der „Elamit“ heißt *I'lamû* (Sanh. Tayl. Cyl. IV, 46. 70; V, 25). Die nähere geographische Bedeutung des Landesnamens erhellt aus der Behistuninschrift des Darius, in 15 welcher babylonischem *I'-lam-mat* ein pers. *Uvaja* d. i. Susiana entspricht (Beh. 41 vgl. NR. 11); s. noch zu Ezr. 4, 9. Der Name „Elam“ ist der von den semitischen Babyloniern dem susischen Hochlande beigelegte Name und bedeutet selber „Hochland“ R. עֲלָה . Dies bestätigt 20 sich durch die akkadische Bezeichnung desselben Gebiets als *Numma-ki* d. i. ebenfalls „Hochland“ (A. H. Sayce). S. die Syll. II R. 2, 451 ff.; V R. 16, 16 flg. a. b; Haupt, ASKT. 28, 652. Der heimische Name war gemäß den susischen Backsteinlegenden von der Hauptstadt *Šušān* 25

Jos. 11, 1. Von wo sind diese kanaanäischen Namen hierher verschlagen? oder sind es noch die Spuren davon, daß die Kanaanäer bezw. Hebräer einst auf ihrer Wanderung von Ur-Mughair nach Kanaan in dieser Gegend (Harran!) zeitweilig rasteten, nicht ohne Ansiedler dauernd hier zurückzulassen? —

*) Letzteres steht als *I'-lam-mat* auch Beh. 41 (s. Text). wonach ABK. 346 zu verbessern (auch ist dort, gemäß dem pers. Texte, statt „Armenien“ vielmehr „Aegypten“ zu ergänzen).

(= Šušin oder Šušun der susischen Backsteininschriften) hergenommen und lautete Šušinak d. i. Susiana, s. zu Ezr. 4, 9. Sonst vgl. J. Oppert, les inscr. en lang. sus. (extr. des mém. du Congr. intern. 1873) p. 179 ss.; A. H. Sayce in Transact. of SBA. III, 468. 478; Th. Nöldeke in NGGW. 1874 St. 8 (1. Apr.) S. 173 ff. — Mit *Persien* darf „Elam“ in keiner Weise verwechselt oder diesem gleichgesetzt werden. Den Namen „Persien“ und „Perser“ begegnen wir vor Cyrus überhaupt weder auf einem assyrischen noch auf einem babylonischen Monumente*).

אֲשׁוּר *Assyrien*. S. zu 2, 14. — Die wohl vorgebrachte Meinung, daß Aššur hier nicht das Volk der Assyrer, denn vielmehr gemäß späterem Sprachgebrauche (s. unten zu אֲרָם) Syrien und die Syrer bezeichne, wird einer Widerlegung nicht bedürfen.

אֲרַפְכָּשָׁד *Arpakschad*. Den assyrischen Inschriften ist zur Aufhellung dieses dunklen Volks- oder Landesnamens direkt nichts zu entnehmen. Die von mir bereits KGF. 164. 167 vgl. mit 161 stillschweigend beseitigte Zusammenstellung anderseits mit gr. Ἀρράπαχτις ist definitiv aufzugeben. Letzteres ist sicher = assyr. Arbaha und armen. Albâq d. i. das Quellgebiet des oberen Zâb (Kiepert a. a. O. 80 Anm. (der freilich selber Arpakschad lediglich für eine andere Form des letzteren Namens hält). S. KGF. 164. 167. Da der von Arpakschad abgeleitete „Hebräer“ Abraham gemäß 11, 28. 31 aus Ur-Kasdim auszieht, dieses

*) Wir fügen hinzu: „auch nicht in einem vorexilischen biblischen Schriftstücke“. Der Rückschluss liegt nahe, daß ein Abschnitt, welcher, wie die Völkertafel der Genesis, zwar Elam's, nicht aber Persiens Erwähnung thut, seiner Entstehung nach uns nicht in die nachexilische, denn vielmehr in die *vorexilische* Zeit weist.

לוד *Lûd*. Unter diesem Sohne Sem's werden gemeiniglich die kleinasiatischen Lyder verstanden, deren Land bei den Assyern genau denselben Namen, nämlich Luddu (ma t Lu - ud - di) führt s. Assurb. Sm. 64, 5; 73, 13; V Rawl. 5 2, 95). Es wird ihrer bezw. ihres Landes indess erst und überhaupt ausschließlich eben auf den Inschriften Asurbanipals (seit 668 regierend) gedacht (s. die Citate), ein Umstand, der zu beachten ist*).

*) Vgl. hiezu KGF. 522. 543. — Es wird gefragt werden können, ob in der That bei den „semitischen“ Lud der Völkertafel an diese fern in Kleinasien wohnenden Lyder zu denken sei, die dazu erst verhältnißmäßig spät eine hervorragendere geschichtliche Stellung sich errangen, falls man nicht, sei es mit der Abfassung der Völkertafel so tief in der Zeit herabgehen (doch vgl. hiezu wieder weiter unten), sei es ein altes lydisches Großreich annehmen will, das (s. A. Wiedemann, *Gesch. Aegyptens* 1880 S. 24) bis nach Syrien hinein sich erstreckt habe, wogegen aber doch auch wieder Mancherlei einzuwenden steht. Eher scheint mir die weitere Vermuthung desselben Gelehrten und schon Früherer Erwägung zu verdienen, daß die biblischen Lud, die Wied. mit Champollion freilich zugleich für Lyder nimmt, mit den in den ägyptischen Inschriften, insbesondere Tutmes' III, wiederholt erwähnten Ruten oder Lutem identisch seien, ein Name, dessen auslautendes en Wiedemann als denominativbildend betrachtet. Der Name Rut-Lud könnte sich für das von den in der Völkertafel unerwähnt gebliebenen nicht-kanaanäischen Chattäern bewohnte Gebiet zwischen Euphrat und Orontes, das bei den Aegyptern unter Ruten mitbegriffen wird, im Sprachgebrauch der Kanaanäer und Hebräer immerhin erhalten haben. Gerade dieses Gebiet aber würde in die Lücke zwischen Assur und Arpakschad (s. vorhin) einerseits, Aram anderseits gut sich einfügen. Nun aber belehrt mich wieder mein College A. Erman, daß die denominative Deutung des auslautenden n von Ruten doch recht zweifelhaft sei und auch der Dental des ägyptischen Wortes ein anderer sei, als wie er bei der Gleichung Ruten = Lud zu erwarten sei. So muß auch diese Deutung als eine zum Mindesten noch problematische bezeichnet werden. — Schließlich noch die Bemerkung, daß wenn man sich um die Einreihung der kleinasiatischen Lyder unter die „Semiten“ auf Herodot 1, 7 berufen hat, wo der Heraklide Agron als Ninussohn bezeichnet wird, woraus auf eine einstige Zugehörigkeit Lydiens zum assyrischen Reiche zu schließen sei, dieses wenigstens für die alte Zeit

אֲרָם *Arám*. Dieser Name findet sich in den Aussprachen *Aramu* (Sanh. Tayl. col. I, 37), *Arumu* (Tigl.-Pil. II in II R. 67, 9 flg.) und *Arimu* (ebend. 74 Khors. 150*) als *Gesamtname* babylonischer Stämme von vermuthlich semitischer Nationalität**), „welche an dem Ufer 5 des Tigris, Euphrat und Surappi bis hin zum Flusse Uknî an der Küste des unteren Meeres“, wiederholt in den In-

jedenfalls nicht zutrifft. Und auch das Reich der Mermnaden hat niemals einen Bestandtheil Assur's gebildet: auch zur Zeit Asurbanipal's stand Lydien zu Assur lediglich in politischen Beziehungen, kaum in einem staatsrechtlichen Verhältniß, wie letzteres Nöldeke vermuthet (BL. IV, 93). Erst nach dem Zusammenbruche des assyrischen Reichs und als die Lyder zum Theil die Erbschaft der glorreichen Assyrer angetreten hatten, wird sich die Sage von der Abstammung der alten Herrscherdynastie von Ninus, dem Sohne Bel's, herausgebildet haben. Wäre die einstige Zugehörigkeit Lydien's zu Assyrien der Grund, daß Lud unter die Söhne Sem's eingereiht ward, so begriffe man dazu nicht, warum da nicht auch Gômer mit Meschech und Tubal zu Söhnen Sem's gerechnet wurden, von denen Tubal und Muski zeitweilig (ich erinnere an Sargon) sicher und in ganz anderer Weise als Luddu in Abhängigkeit von Assyrien standen. Warum wurden sei es Gômer, sei es Tubal und Meschech und warum wurde vollends Lud's Nachbar Jâvân-Jonien von Lud getrennt (s. V. 2), während doch später der unbefangene Darius in der Inschrift von Naḫsch-i-Rustam 26 = 16 Jâvân und Katpatuka-Cappadocien d. i. Gômer-Gamir (der nachassyrischen Zeit), bezw. Tubal und Muski (der assyrischen Zeit) miteinander und beide mit Çparda-Sardes d. i. Lydien in der Aufzählung verbindet? — Vgl. noch die Parallelstelle Beh. I, 15 = 5.

*) Vgl. zu der letzteren Aussprache die andere: Ἄραμοι des Homer, Hesiod und Strabo, falls wirklich dabei an „Aramäer“ zu denken ist. S. dazu Th. Nöldeke in ZDMG. XXV, 115.

**) Ueber „Aramäer“ in Babylonien noch in verhältnißmäßig später Zeit s. Th. Nöldeke a. a. O. 113. — Bemerkenswerth ist, daß Tiglath-Pileser II, der von den Beherrschern der mächtigen Chattistaaten zwischen Euphrat und Orontes als von šarrâni „Königen“ spricht, von denen der babylonischen Arimî (und Kaldi) lediglich als von malki d. i. „Fürsten“ redet (II R. 67, 74: bi-lat šarra-ni mât Ḥat-ti mal-ki mât Ari-mî u mât Kal-di d. i. „Tribut der Könige des Chattilandes, der Fürsten von Aram und vom Kaldilande“).

schriften (KGF. 106 ff.)*). Außerdem begegnen wir dem Gentile (mât) Armâja bei einer Bezeichnung von Gewässern in der Nähe der Chattäer (s. S. 107 ff.) und zwar auf dem linken, östlichen Ufer des Euphrat, dieses in einer Inschrift Tiglath-Pilezers I (gegen 1100 v. Chr.): mâmí (mât) Armâja V, 46 flg. (s. Lotz z. d. St.), was gut zu den biblischen Angaben über die „Aramäer“ von Harran (1 Mos. 25, 20; 28, 5; 31, 20. 24. 47) sich fügt*). Vielleicht ist auch unter dem von Salmanassar II (Mon. II, 38) namhaft gemachten šar mât A - ru - mu ein „König von Aram“ zu verstehen. KGF. 226 flg. Trotzdem ist der Name „Aram“ in dem uns von der Bibel her geläufigen Sinne in den Keilinschriften gerade nicht uns entgegnetend. Erinnerung auch (s. Anm. **) keilschriftliches mâmí Armâja an das biblische אַרַם נַחַרִּים „Aram der beiden Ströme“ = פְּרֵן אַרַם „Ebene von Aram“ d. i. nicht sowohl das spätere „Mesopotamien“ zwischen Euphrat und Tigris (der Tigris liegt, wie schon früher bemerkt, zu sehr außerhalb des Gesichtskreises der Hebräer), denn vielmehr das Gebiet zwischen dem mittleren Euphrat und Bâlich-Belias, bezw. Chabor, mit Harran als Mittelpunkt, so bezeichnen doch die Assyrer das betr. Gebiet nach seinem westlichen Theile (östlich bis zum Bâlich-Belias hin) als Bît - A d i n i, nach seinem östlichen Theile rechnen sie dasselbe zu mât Aššur d. i. „Assyrien“: beidemale sind es politische Benennungen, die von den Assyrern gewählt werden. Auch die diesseit, südwestlich vom Euphrat zu suchenden aramäischen Gebiete: Aram-Damaskus, Aram-Zôbâ u. s. f., bezeichnen die Assyrer niemals als „aramäi-

*) Auch mahnt das assyrische mâmí Armâja „aramäische Gewässer“ unmittelbar an das biblische אַרַם נַחַרִּים „Aram der beiden Ströme“, sowie an das ägyptische Naharina.

sche“ Gebiete; sie belegen dieselben vielmehr, soweit sie ihrer Erwähnung thun, mit politischen Sondernamen (Aram-Damaskus heißt Gar-Imírišu (s. später) u. s. f. *). Das nördliche Syrien aber, zwischen Euphrat und Orontes mit dem Mittelpunkt Haleb, in welchem freilich nach unserer An- 5 sichts in alter Zeit Aramäer überhaupt nicht saßen (s. o.), führte bei den Assyrem den Namen mât Hatti (siehe S. 107 ff.). Der Name *Syria* für das betreffende und das später mit diesem Namen als Gesamtnamen belegte Gebiet, eingeschlossen Damaskus, Palästina, Phönicien, stammt, 10 wie der Name der kleinasiatischen Syrer in Cappadocien und am Pontus, der Leukosyrer, erst aus der Zeit, da diese Gebiete, nämlich seit Tiglath-Pileser II (745—727) und vor Allem Sargon (722—705), sowie der späteren Assyrerkönige nach und nach dem assyrischen Reiche einverleibt, 15 „zum Gebiete von Assyrien geschlagen“ wurden (assyrianisch *ana mišir mât Aššur utirra*); *Συρία, Σύριοι, Σύροι* ist, wie Nöldeke abschließend dargethan hat (Hermes V, 442 ff.), lediglich eine Verkürzung von ursprünglichem *Ἀσσυρία, Ἀσσύριοι, Ἀσσυροι*. Auf den Inschriften des 20 Darius Hystaspis (Beh. 1, 14 pers.; 5 bab.; Naqsch-i-Rustam 26 pers.; 15 bab.) bezeichnet, wie Kiepert erkannt

*) Dafs die in den Inschriften Tiglath-Pilesers II erwähnten Hamranu nicht mit den Bewohnern des Haurân, die Hagarân ebend. nicht mit den biblischen Hagräern, Ru'ua nicht mit Urhoi-Edessa zusammenzustellen, Puḳûdu endlich nicht in der Nähe des Haurân zu suchen sei (gegen KAT. 1. Ausg.), dürfte durch meine Untersuchungen vom J. 1878 (s. KGF. 99—114. 115 flg.) definitiv dargethan sein. Del. PD. 240 stimmt mir durchaus bei. Auch meine a. a. O. gegebenen Ausführungen über die von den nordarabischen Nabatäern völlig verschiedenen babylonischen Nabatu sind durch Delitzsch's Untersuchungen a. a. O. 237 ff. in erfreulichster Weise bestätigt. —

hat*), sogar noch das unverstümmelte Aššur pers. Athurâ, welches zwischen Babylonien einerseits, Arabien-Aegypten anderseits in der Aufzählung der persischen Provinzen auftritt, einfach das Gebiet vom nördlichen Zagros bezw. Tigris 5 westlich bis zum Mittelländischen Meere d. h. also aufer der Landschaft Athuria das eigentliche Mesopotamien und im Wesentlichen das gesammte spätere Syrien, eingeschlossen Phönicien und Palästina.

28. שָׁבָא *Sabāa*. Gemeint ist hier fragelos das Volk 10 und Land dieses Namens im südwestlichen Arabien mit der Hauptstadt Mariaba oder Saba. Ueber nordarabische Sabäer s. zu 25, 3.

11, 1. שִׁנְעָר *Sinear*, Name Babyloniens im A. T. Derselbe ist vermuthlich identisch mit dem in den Keil- 15 inschriften als Name für (Süd-) Babylonien uns begegnenden monumentalen Šumír = Schumêr (geschr. Šu-mí-ri, bei Hammurabi I, 11 : Šu-mí-ír-(im)), welches durch die Mittelform šumgêr שמער zu den in Babylonien šungêr, šungir gesprochenen שנער ward wie sumir. dinmêr

*) Kiepert, Lehrb. der Alten Geographie (1878) S. 161. Seine den Kern der Sache treffende Aufstellung bedarf lediglich insofern einer Ergänzung, als K. das pers. Athurâ = Aššur des babylonischen Textes als „ausschließlich für das eigentliche Syrien“ gebraucht ansieht, also daß die Landschaft Athuria und das gesammte Mesopotamien (im engeren Sinne) unter dieser Bemerkung *nicht* mitbegriffen wäre, demgegenüber darauf hinzuweisen steht, daß der Name Athuria noch bis in späteste Zeit an der betr. Landschaft ebenso zähe haften blieb, wie der alte Name Arbailu d. i. pers. Arbirâ an dem gleichnamigen Orte dieser Landschaft, und daß eine Ausdehnung des Begriffs „Babylonia“ auch auf das eigentliche Mesopotamien, welche K. statuiren müßte, die aber für keine Epoche nachzuweisen ist, auch für die Zeit der Achämeniden etwas sehr Unwahrscheinliches hat. — Ueber Delitzsch's Anschauung, daß der Name „Aram“ auf die linkseuphratischen Gebiete zu beschränken sei, s. ob. S. 110.

„Gott“ zu dingêr oder dingir, und welches dann in der Aussprache דִּינְגִיר (דִּינְגִיר? —) zu den Hebräern gelangte. Die Aussprache mit m (mí) einerseits, ng andererseits beruht auf dialektischer Verschiedenheit: jenes war die Aussprache der in Südbabylonien wohnenden Sumerier, diese die der davon 5 nördlich sitzenden Akkader. Von den Letzteren erhielten die Hebräer ihre Aussprache des Namens *). — Nicht unmittelbar ist der nähere Umfang des Begriffs Sumír-Sinear zu Tage liegend. Insbesondere kann es nach den Inschriften zweifelhaft erscheinen, ob, wie das nach der Bibel sicher an- 10 zunehmen, auch nach jenen die Stadt Babel noch zu Sumír gehörte. Wie auf den Inschriften das Land Kardunias d. i. das Gebiet der Stadt Babylon mit Umgebung regelrecht von Sumír ebenso wie von Akkad gesondert wird, so unterliegt es nicht minder keinem Zweifel, daß die A s - 15 syrer andererseits doch wieder Babylon auch zu Akkad, also Nordbabylonien rechneten, wie sie denn einmal „Akkad“ geradezu für das sonstige „Sumír und Akkad“ setzen (KGF. 59 unten); sonst vgl. die Nachweise ebend. 533 fg., sowie die Unterschriften des von Rassam entdeckten Cylinders 20 Asurbanipal's (Cyl. Rm.), des Cylinders A und wiederum eines weiteren Cylinders (V R. 10, 124; III R. 26, 120. 124): „Statthalter von Akkad“ = „Statth. von Babylon“. Ebenso sicher aber unterschieden die Babylonier das

*) Vgl. hierzu F. Lenormant, *études Accad.* II, 3 p. 70 s.; meine Bemm. in Monatsber. d. Berl. A. d. W. 1877 S. 92; P. Haupt in NGGW. 1880 S. 526 ff.; Fr. Del. PD. 198 fg. Für die Scheidung von Babylonien in Nordbabylonien = Akkad und Südbabylonien = Sumer s. KGF. 296. 533 fg. — Ueber die Vorfrage, ob das Akkadisch-Sumerische eine Sprache und welcher Art dieselbe sei, s. des Verfassers Abhdlg.: „Ist das Akkadische der Keilinschriften eine Sprache oder eine Schrift?“ in ZDMG. XXIX (1875) S. 1—52.

Gebiet der Stadt Babel vom „Lande Akkad“ (s. die Annalen Nabunits col. II, 5. 10 u. ö. in Transactt. of S. B. A. VII, 1 p. 153 ss.). Die Lage Babylon's fast genau im Mittelpunkte des Gebietes zwischen dem unteren Zâb im Norden, wo „Akkad“ beginnt, und dem persischen Meere, welches „Sumír“ im Süden begrenzt, macht, zumal unter Berücksichtigung der wechselnden politischen Verhältnisse, dieses Schwanken in der geographischen Nomenclatur nur zu begreiflich. Wenn schliesslich die Hebräer zu Sinear aufser dem in der That südbabylonischen Erech und dem auf der Grenze von Sumír und Akkad liegenden Babel, sowie dem seiner Lage nach überhaupt nicht näher zu fixirenden Kalnēh-Kulunu (?) auch noch die sicher nordbabylonische Stadt Akkad rechnen, so ist dieses unter allen Umständen eine Ungenauigkeit, die indess begreiflicher Weise auf eine spätere Ausdehnung der Bezeichnung „Land Sinear“ auf das 'Irâk bis zu der Grenze Assyriens zurückgeht. — Die Bezeichnung „Sumír und Akkad“ für „Gesammtbabylonien“ auf assyrischen Inschriften ebensowohl wie babylonischen ist bekannt Journ. As. VI, 2 (1863) p. 484; ZDMG. XXIX (1875) S. 39 Anm.; PD. (1880) 196 ff. Bezüglich der Nationalität des mit dem Namen Sumerier und Akkadier bezeichneten Volkes läßt sich mit Sicherheit lediglich aussagen, daß es ein weder zu den Semiten noch zu den Indogermanen gehöriges Volk war, welches eine agglutinirende, nicht flectirende Sprache redete. Nicht unwahrscheinlich schlossen sich diese babylonischen Sumerier und Akkadier mit den susischen Elamiten und den nichtarischen Medern zu einer besonderen Völkersippe zusammen. Doch muß das Nähere ans Licht herauszustellen noch künftiger Forschung überlassen bleiben. Vgl. noch über die babylonischen Kaššû und susischen Kaššî *Kiššai*, *Koššai* z. 10, 6 (8).

3. **נִלְבְּנָה לְבָנִים** *wir wollen Ziegel streichen*. Babylonier und Assyrer bezeichnen sowohl den an der Luft getrockneten Backstein, als die Handlung des Ziegelstreichens genau mit denselben Wörtern, wie die Hebräer. Der lufttrockene Backstein (im Gegensatz zu dem „gebrannten 5 Ziegel“ agurru ^{אָגֻרְרָא}, ^{אָגֻרְרָא}) heißt im Assyrischen (mit Femininendung) libittu, st. cstr. libnat d. i. genau das hebr. לְבִנָּה. Die Handlung des Ziegelstreichens bezeichnen die Assyrer mit dem Verbum laban. Vgl. z. B. Sarg. Stierinschrift (Botta 37, 48) : u-šal-bi-na li-bit-tu 10 „ich liefs Ziegel streichen“ (Schafel); Tigl.-Pil. VII, 75 : libnâti al-bi-in „ich fertigte Ziegel“ u. ähnl.*).

חֶמֶר *Asphalt*; die Assyrer gebrauchen dafür kupur כַּפּוּר s. S. 48 Anm. — Die Sache angehend, wird sich Jeder, der einmal einen babylonischen Backstein in der Hand 15 gehabt hat, von der Richtigkeit der Angabe überzeugt haben.

4. **עִיר וּמְנַדֵּל** *Stadt und Thurm*. Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, dafs sich die hier uns entgegentretende Sage angelehnt hat an ein wirklich einst vorhanden ge- 20 wesenes Bauwerk, und dieses kann füglich wiederum nur eines der beiden thurmartigen heiligen Gebäude**) gewesen sein, deren Ruinen zu Babel selber und in dem südlich davon

*) Da die W. laban im Assyr. sonst „niedersenken“ (vom Angesicht), nach Del. „niederdrücken“, „plattdrücken“ bezeichnet (vgl. meine Höllenf. Istar S. 100, wo das Vb. vom Niedersenken des Angesichtes (appu) steht), so vermuthet der Genannte, dafs davon auch die Bezeichnung der Handlung des Ziegelstreichens hergenommen sei (Parad. 145). Das hebr. לְבִנָּה wäre dann im Hebr. ebenso ein Fremdwort wie „Ziegel“ (aus lat. tegula) in unserer Sprache.

**) S. die Abbildung eines solchen in seiner ursprünglichen Gestalt nach einer alten heimischen Darstellung in Smith-Delitzsch's chald. Gen. (1876) S. 127.

belegenen Borsippa noch jetzt vorhanden sind und von denen die eine nördlichere, auf dem linken Euphratufer belegene, den Namen „*Bâbil*“, die andere südlichere, westlich vom Euphrat, die von Borsippa, den Namen *Birs-Nimrûd* führt.

5 Von diesen beiden Bauwerken ist das südliche, der in sieben Absätzen etagenförmig aufsteigende*) Thurm von Borsippa, gemäß den an Ort und Stelle gefundenen Thoncyllindern mit identischen Inschriften Nebucadnezar's der inschriftliche „Tempel der sieben Leuchten (Sphären?) des Himmels und

10 der Erde“. Derselbe war, wie sich aus col. II, 16—31 (I R. 51) schliessen läßt, dem Bel-Nebo geweiht, war aber im Laufe der Zeit verfallen und insbesondere seiner Spitze beraubt. Ihn restaurirte Nebucadnezar und versah ihn (wiederum) mit einer Spitze. Was für einen Tempel — an

15 einen solchen wird man jedenfalls in erster Linie auch hier zu denken haben — wir in der Ruine *Bâbil* wiederzuerkennen haben, ist nicht von vornherein sicher. Nahe liegt es, darin die Reste des Haupttempels Babel's, des Tempels des Bel-Merodach, des jüngeren „Bel“ zu sehen, des Stadtgottes

20 von Babylon (vgl. den Cyruscyllinder V R. 35, 23 ff. 35). Dieser führte den Namen *Bît-Sa-g-ga-tu* (sprich (Del.) : *I'-sa-g-ila*) d. i. „Haus hochragender Spitze“ (Oppert : „Pyramide“**) und war vermuthlich (anders Oppert) ein ähnlicher etagenförmiger Bau wie der Borsippatempel (s.

25 E. J. H. I, 13. 19; II, 40 u. ö.; Bors. I, 15 u. sonst). Er

*) Vgl. Herod. I, 181; s. dazu indess zugleich J. Brüll, Herodots babylonische Nachrichten (Aachen 1878) I, 17 ff.

**) Vgl. St. Guyard, J. A. VII, 12 (1878) p. 222. Als assyr. Lesung des Ideogramms schlägt derselbe vor : *Bît-Zabal* d. i. „Haus der Höhe“ oder (figürlich) des „Glanzes“, zu derselben Wurzel und derselben Bed. auch das hebr. *ובל* cf. *ובילון* ziehend.

wird bezeichnet als í-kal ša-mi-í u ir-ši-tiv šu-ba-at (ilu) Bîl bît ANAN (ilu) Marduk „Palast des Himmels und der Erde, Wohnung des Bel, Haus des höchsten Gottes, Merodach's“ *). Mit diesem zusammen wird beiläufig wiederholt auch der Í-zí-da = bîtu imnu oder kînu d. i. 5 „glückliches oder festes Haus“ genannte Tempel namhaft gemacht (Bors. I, 19; Backsteininschr. u. sonst), als dessen Restaurator sich Neb. ebenfalls bezeichnet und den man vielfach mit dem Borsippatempel identificirte, der aber richtiger mit Del. als ein in Babel selbst belegener von dem- 10 selben ganz geschieden wird. An die Reste eines dieser Bauwerke, am wahrscheinlichsten eines der beiden zuerst namhaft gemachten **), wird sich die Sage vom babylonischen Thurmbau, wie wir sie in der Bibel lesen, geknüpft haben. Welches von beiden aber dabei vornehmlich in Be- 15 tracht zu nehmen, darüber läßt sich bis jetzt Sicheres nicht ausmachen. Manches, auch die jüdische Tradition (Beresch. Rabba 42, 1), spricht für den Borsippatempel. Aber Entscheidendes läßt sich für diese Annahme nicht geltend machen und von „der Zeit der Sintfluth“, seit welcher der 20 Tempel verlassen dagelegen habe (Oppert), ist an der betr. Stelle der Inschrift (I, 31) überhaupt nicht die Rede. Immerhin verlohnt es sich wohl der Mühe, gerade diesen Bericht ***) hier folgen zu lassen.

*) Del. PD. 216 übers. : „Palast Himmels und der Erde, die Wohnung Bels, Els und Merodachs“. Aber Merodach ist eben selber Bel, der „Gott-Herr“ κατ' ἐξοχήν.

**) Einen noch weiter z. B. auch in der Borsippainschrift namhaft gemachten „Tempel der Veste Himmels und der Erde“ Del. PD. a. a. O. können wir hier füglich wohl von vornherein bei Seite lassen.

***) Für die Erklärung vgl. Oppert in JA. V, 9. 10 (1857); Ders. in „Grundzüge der assyr. Kunst“, Bas. 1862 S. 11 ff.; H. Rawlinson und Fox Talbot in JRAS. XVIII (1861); F. Talbot in Records of the Past VII, 73 ff.; J. Ménéant, Babylone et la Chaldée, Par. 1875 p. 216 s.

Bericht über die Vollendung des thurmartig gebauten *Borsippatempels*. Col. I, 27. Ni-nu-mi-šu: Bît ḥa-mami VII iršitiv zi-ku-ra-at Baršap*) 28. ša šarru ma-aḥ-ri i-pu-šu-ma 29. XLII ammat u-za-a-k-ki-ru-ma
 5 30. la u-ul-la-a ri-í-ša-a-ša; 31. ul-tu u-um ri-í-ku-tiv in-na-mu-u-ma 32. la šu-tí-šu-ru mu-ši-í mi-í-ša.
 Col. II, 1. Zu-un-nuv u ra-a-du 2. u-na-as-su-u li-bi-it-tu-ša 3. a-gu-ur-ri ta-aḥ-lu-up-ti-ša up-ta-aṭ-ṭi-ir-ma 4. li-bi-it-ti ku-um-mi-ša iš-ša-pi-ik ti-la-ni-iš.
 10 5. A-na i-bi-ši-ša bílu ra-bú-u Marduk 6. u-ša-at-ka-an-ni li-ib-ba; 7. a-ša-ar-ša la í-ni-ma la u-na-ak-ki-ir tí-mí-ín-ša. 8. I-na araḥ ša-al-mu i-na ûm magari 9. li-bi-it-ti ku-um-mi-ša u a-gur-ri ta-aḥ-lu-up-ti-ša 10. ab-ta-a-ti í-ik-ši-ir-ma 11. mi-ki-it-ta-ša u-uš-zi-
 15 iz-ma 12. ši-ṭi-ir šu-mi-ja 13. i-na ki-tir-ri**) ab-ta-a-ti-ša aš-ku-un. 14. A-na í-bi-ši-ša 15. u u-ul-lu-u ri-í-ši-ša ga-ta aš-šu-um-ma***); 15a. ki-ma la-bi-ri-im-ma 15b. í-iš-ši-iš ab-ni-šu-ma, 15c. ki-ma ša u-um ul-lu-ti 15d. u-ul-la-a ri-í-ša-a-ša d. i. Col. I, 27. „Wir ver-
 20 künden solches †): Der Tempel der sieben Leuchten der

*) Die verschiedenen Schreibungen des Namens sind Bâr-sip, Bâr-sap, Bar-sip (gemäß II R. 53, a auch Bur-sip gesprochen); daneben Bar-zi-pa, Bar-zi-pav, endlich Ba-ar-zi-pav. S. Del. PD. 217. Es ist eine gewiß richtige Vermuthung Opperts, daß sich wie natürlich in dem Borsippa, Borsippos des Berossus und Strabo, so in dem Birs des Namens für den Thurm: Birs-Nimrûd, dieser altbabylonische Stadtname und in dem letzteren bis auf den heutigen Tag erhalten hat.

**) So Opp. — I R. a. a. O. hat ki-li-ri (?).

***) Das andere Exemplar liest aš-ku-un-ma; in demselben fehlen zugleich die vier folgenden mit 15a—d bezeichneten Zeilen.

†) Dieses ist ganz wie das immer wiederkehrende: Darijavuš šarru ikabbi „Darius der König spricht“ der Behistuninschrift. Ninum ist doch wohl 1 Ps. Plur. Impf. Kal von 𐎠𐎢𐎽 „leise sprechen“,

Erde, der Thurm von Borsippa, 28. welchen ein früherer König errichtet hatte 29. (man giebt [ihn auf] 42 Ellen an), 30. dessen Spitze er aber nicht aufgesetzt hatte, 31. war seit fernen Tagen verfallen. 32. Es hatte keine richtige Besorgung der Abzugscanäle für das Wasser desselben 5
 Statt; II, 1. Regen und Unwetter 2. hatten fortgespült seine Backsteine; 3. die Ziegel seiner Bedachung waren geborsten; 4. die Backsteine des (eigentlichen) Gebäudes waren fortgeschwemmt zu Trümmerhaufen. 5. Ihn zu restauriren trieb (?) der große Gott, Merodach, mir den 10
 Sinn an; 7. seinen Ort (indefi) beschädigte ich nicht, nicht änderte ich seine Grundmauern. 8. In einem Monate des Heils, an einem günstigen Tage 9. besserte ich die Backsteine seines Gebäudes und die Ziegel seiner Bedachung 10. zu festverbundenem Mauerwerk aus, erneuerte seinen 15
 Unterbau (?) 12. 13. und brachte die Schrift meines Namens an dem Kranze seines Mauerwerks an. 14. Ihn zu restauriren und seine Spitze aufzusetzen, erhob ich meine Hand; 15a. wie vor Alters erbaute ich ihn (den Tempel) von Neuem; 15c. wie in den fernen Tagen errichtete ich 20
 seine (des Thurmes) Spitze“.

Zur Erläuterung. Col. I, 27. Das ideographisch mit dem Zeichen TUK geschriebene ḥamami ist lautlich gesichert durch Syll. 268, seiner Bedeutung nach festgestellt durch Sarg. Khors. 14 : ḥa-am-ma-mi ša ar-ba' „die vier Himmelsrichtungen (Weltgegenden,“ (zu vgl. hebr. 25
 חַמָּה „Sonne“?). — 29. *Zweiundvierzig Ellen.* Die Zahl erläutert sich selber; ammat ist ideographisch geschrieben mit dem Zeichen U, welchem der Sinnwerth „Elle“, assyr. ammat = חַמָּה zukommt, s. die Nachweise bei Norris, Dict. p. 280 (es ergibt sich das Richtige aus der Vergleichung zweier parallelen Passagen der Londoner Nebucad- 30
 nezarinsehrift col. VI, 25 und VIII, 45). Ueber den Maafswerth der

dann „sprechen“ überhaupt (Opp.); scheint indefi nur von dem feierlichen Reden, also im Sinne von „verkünden“ gebraucht zu sein.

assy. ammat s. R. Lepsius, die Babylonisch-Assyrischen Längenmaße nach der Tafel von Senkereh. Berl. 1877 (Abhdl. der Akad. d. Wiss.), womit zu vgl. die Verhdl. zwischen dem Genannten und J. Oppert in den Monatsber. der Ak. 1877 S. 741—758; GGA. 1878 S. 1055—67.

5 — uzak kiru 3 Ps. Plur. Pa. von זכר eigentlich „erwähnen“; — 30. uúllâ 3 Ps. Sg. Pa. von עלה; — 31. ríkût = רחוק „die Ferne“. Das Wort ist hier ungenau mit k (כ) statt mit k̄ (ק) geschrieben, vgl. išk̄ul „er wägt“ (ישקל), genauer išk̄ul*). Gerade den babylonischen Inschriften ist es auch sonst eigen, daß sie das weichere

10 k und das emphatische k̄ verwechseln. So z. B. schreibt Nebucadnezar in der Londoner Inschrift (II, 61) utakku šu „sie leiteten ihn“ (חכה), während wir in einer anderen Inschrift desselben Königs, auf dem Bellinocylinder (col. I. Z. 11) utakku mit k̄ (ק) lesen. Da nun sonst die Phrase ultu ūmi ruḫūti eine in den Inschriften gewöhnliche

15 ist, so leuchtet ein, daß nicht der geringste Grund vorliegt, hier diese in den Zusammenhang auf das Trefflichste sich einfügende Uebersetzung „von den fernsten Tagen“ zu verlassen und nach einer anderen Deutung sich umzusehen, wie eine solche Oppert versucht hat, indem er eine altnesopotamische Wurzel רוק „überfluthen“ postulirt und

20 übersetzt: „seit den Tagen der Sündfluth war er (von den Menschen) verlassen“ und gleichzeitig in den Worten eine Anspielung auf die biblische Sintfluthsage findet; — innamû ist ein Impft. Nif., jedoch nicht sowohl von einer W. נהם (Opp.), die keinen entsprechenden Sinn geben würde, denn vielmehr von נמה = נום „schlummern“,

25 von Dingen: „verfallen sein“. Die Bildung ist wie immašu „sie kamen abhanden“ Impf. Nif. von משה; 32. šutīšur Inf. Istafal von ašar (אשר = ישר) in der Bed. *dirigere, moderari*; mušī mī, wie מוצא מים „Ausgang von Wasser“ Jes. 41, 18, an unserer Stelle in der Bed. „Wasserabfluß“. Diese schon durch den einfachen und nat-

30 türlichen Sinn verbürgte Richtigkeit der Deutung Rawl.'s und Talb.'s wird durch das Folgende (col. II, 1) über allen Zweifel erhoben. So jetzt auch Oppert (s. dessen Grundzüge der assyrischen Kunst (Bas. 1872) S. 12).

col. II, 1. Zunnu „Regen“, dasselbe Wort wie hebr. זרם; den

35 Uebergang vom Assyrischen zum Hebräischen bildet das Aethiopische mit dem entsprechenden zēnām; — rádu = רעד „Donner“, dann „Unwetter“; — 2. unassû 3 Ps. Plur. Impft. von nasâ = נסע *evellere*; es ist weder נשא (Rawl., Talb.), noch נסה (Opp.) zu vergleichen, welche beiden Verba, sei es lautlich, sei es der Bedeutung

40 wegen, Schwierigkeiten bieten; — 3. taḥlup von Oppert und Talb. richtig in der Bed. „Bedeckung“, „Bedachung“ erkannt; vgl. hiezu

*) ABK. S. 20. Anm. 2.

Lotz TP. S. 156*); upatattir Iftaal von פטר in der gleichen Bed.; — 4. kummu ist das eigentl. Gebäude *the body of the house* (= arab. כום, כומה „Haufe“? —); iššapik Nif. von שפך eigentl. „ausgießen“; tilâniš assyrische Adverbialbildung von הל „Hügel“ und zwar vom Plur. = tilâni aus; — 5. íbiš Inf. von עבש „machen“; — 6. ušatkanni Impf. Schaf. von תכן, vermuthlich mit Suff. 5 1 Ps. Sg. anstatt ušatkaninni; — 7. íni 1 Ps. Impft. Kal von ענה in der Bed. „drangsalen“ im Assyri.; unakkir 1 Ps. Impft. Pa. von nakar hebr. נכר, im Sinne von „ändern“; tímín s. o.; — 8. magari „gewogen sein“, Ideogr. II R. 7, 29; — 10. abtât Plur. fem. von abat = עבת „etwas Verflochtenes“, „Flechtwerk“, dann 10 „festes Mauerwerk“ (Opp. „Säulen“, Talb. „neu“, beides sachlich nicht angemessen und formell nicht zu rechtfertigen); íkšir 1 Ps. Impft. von kašar = hebr. כשר „gerade, recht sein“; im Ass. activ „recht, zurecht machen“; — 11. mikit מכה statt mikint vgl. hebr. מכונה eigentl. „Gestell“, dann „Unterbau“ (Rawl.); ušziz 1 Pers. Impft. 15 des Schafal von zûz „hervortreten“, im Schaf. „erneuern“ vgl. zîz „von Neuem“ Beh. 25. 26; kitir, hebr. כִּתְרָה „Säulenknäuf“ (?); — 15. aššumma 1 Ps. Impf. von נשא; — 15a. labirim häufiges Adverbium im Sinne von „alt, früher“; — 15b. íššiš Adv. „von Neuem“ 20 (R. הרש = הרש? —).

Für die hier in Betracht kommenden Ruinen selber s. J. Oppert E. M. I, 135 ss. 200 ss.; C. J. Rich, on the topography of ancient Bab. in Rich, Bab. and Persepolis, Lond. 1839 p- 43—104, 107—179; H. Rawl. in JRAS. XVIII p. 14 not.

9. בָּבֶל *Babylon*. Der Name findet sich in den In- 25 schriften ebenso oft phonetisch wie ideographisch geschrieben; wenn auf die letztere Art, dann überwiegend mit dem Zeichen KA. AN. RA (spr. ka-dingir-ra); ferner KA-AN (= kadingir); auch KA-AN. AN und KA. AN (mit Pluralzeichen), in welchen letzteren Fällen (Neb. IV, 32; V R. 30 35, 15. 17) das auslautende ili fälschlich pluralisch verstanden ist, wozu alsdann noch gemischte Schreibungen

*) Das Wort findet sich beiläufig auch sonst z. B. Asarh. VI, 22 flg. in der Redensart ul-tu tímín-ša a-di taḥ-lu-bi-ša „von seinem Fundamente bis zu seinem Dache“.

wie Ba-bi-AN.RA (dingir-ra) Neb. E.JH. IV, 28 u. a. kommen *). Die wesentlichsten phonetischen Schreibungen, wie wir ihnen auf Backsteinen Nebucadnezars und sonst begegnen, sind theils Ba-bi-lu (liv, la v), theils Ba-
 5 bi-i-lu**). Die ursprüngliche babylonische Aussprache war hiernach Babil, genauer Bâbil (s. Syll. 365), vielleicht Bâbîlu (s. die zuletzt aufgeführte phonetische Schreibweise)***). Aus der angeführten ideographischen
 10 Schreibweise ersehen wir unter Berücksichtigung der phonetischen Schreibung auch die Bedeutung des Namens. Dieselbe war hiernach: „Thor Gottes“. Auch sonst finden sich mit Bâb gebildete Stadtnamen. So z. B. wird Khors. 20

*) Ueber sonstige ideographische Schreibungen, mit denen es aber durchweg eine besondere Bewandniß hat (DIN. TIR. KI; ŠU-AN-NA-KI u. a. m.), s. Del. PD. 213 flg.

***) S. über alles dieses DMG. XXIII. S. 350; Norris Dict. 70; Del. PD. 212 flg.

***) Das auslauteude *u* ist unter allen Umständen unwesentlich (vgl. noch das Beziehungsadjectiv Babilai geschr. Babila-ai III R. 43. II, 1) und darf deshalb für die Ableitung des Namens für „Gott“ *ilu* 𒂗 von e. W. 𒂗 ebensowenig geltend gemacht werden wie für die Erklärung des auslautenden *ων* der griechischen Form des Stadtnamens *Βαβυλών*. Auch ob zur Erklärung derselben pers. Bâbiru, welches ja allerdings, vgl. das Adj. Bâbiruvija, durchaus wie ein indogerm. *u*-Stamm flectirt wird, herangezogen werden darf, ist mir mehr wie fraglich. Denn freilich ja sind z. B. die mesopotamischen Flußnamen *Εὐφράτης* und *Τίγρης*, *Τίγρις* sicher durch die Vermittlung der Perser zu den Griechen gekommen (vgl. pers. Ufrātu und Tigrâ gegenüber semit. Perât und Dîglat), aber wie bei dem Namen *Βαβυλών* gegenüber pers. Bâbiru die Rückkehr zum *l* (anstatt des *r*) auffallen müßte, so beweist Ufrātu gegenüber *Εὐφράτης*, daß das *u* der pers. *u*-Stämme sonst gar nicht so sehr die griechische Endung bei beiden Eigennamen beeinflusst. Auch ist die Kunde von der altberühmten Handelsstadt Babel denn doch wohl bereits vor der Perserzeit auch zu den Griechen gedrungen. Die Endung *ων* wird lediglich auf Rechnung der Griechen zu setzen sein.

eine Stadt : Bâb-Dûr d. i. „Thor der Feste“ aufgeführt. Die von uns KAT.¹ bevorzugte Deutung des Namens als „Thor des El“ ist in Rücksicht insbesondere auf die neuerdings durch V R. 35, 15. 17 und sonst belegte pluralische Schreibung des Gottesideogramms, welche an die Hand giebt, 5 daß die Babylonier den zweiten Theil des Namens appellativisch faßten (Del.), aufzugeben. — Ueber $\text{בָּבֶל} =$ „Babel“ s. zu Jer. 25, 26. 51, 41.

Als Name der *Landschaft* (vgl. אֶרֶץ בָּבֶל Jer. 50, 28) beziehungsw. des *Reiches* Babel (oft im A. T.) erscheint 10 Babilu auch auf den Inschriften schon sehr früh. Schon ein altbabylonischer König Agu-kak-rimí nennt sich šar mât Babilu ra-pa-aš-tiv „König des Landes Babel, des ausgedehnten“ KGF. 271. Für die spätere Zeit vgl. das I'gibi-Täfelchen Transact. VI, 1 p. 8, auf welchem 15 Nebucadnezar ebenfalls als šar mât Babilu bezeichnet wird.

28. אור כַּשְׁדִּים *Ur der Chaldäer*, Name der Stadt, von der Abraham auszog. Dieselbe ist identisch mit der Stadt Ur u der Keilinschriften, welche in ihren Resten dermalen durch die auf dem diessseitigen, rechten Euphratufer, wenig südlich 20 des 31. Breite-Grades belegenen Ruinen von Mughair (المقبر d. i. „die Asphaltstadt“) repräsentirt wird. Die Identität der Ruinenstadt mit der auf den Inschriften namhaft gemachten Oertlichkeit ergibt sich aus den an Ort und Stelle gefundenen Inschriften altbabylonischer Könige, ins- 25 besondere des Ur-uk (?) (A míl-apsî? — s. o. S. 94*) und seines Sohnes Dun-gi; nicht minder des Ku-du-ur-Ma-bu-ug; des Iš-mí-Da-gan u. a. m. Der Ort bestand jedenfalls noch zur Zeit des Unterganges des jung-babylonischen Weltreichs, wurden doch hier noch Cylinder des 30 letzten Königs von Babylon, Nabunit (Nabûnâ'id) gefunden

(I R. 68). Dafs freilich darum Nicolaus Damascenus, wenn er bei Joseph. arch. I, 7. 2 den Abraham ἐκ τῆς γῆς ἰπὲρ Βαβυλῶνος Χαλδαίων λεγομένης kommen läfst (vgl. C. Mueller, frgm. hist. gr. III, 373), einer glaubwürdigen
 5 Tradition folgte, soll damit mit Nichten gesagt sein (Nicolaus hat seine Weisheit sicher wieder einfach auf Umwegen erst aus der Bibel selber geschöpft). Beachtenswerther könnte dagegen die Notiz des Eupolemos bei Euseb. praep. evang. IX, 17 (s. Mueller, frgmm. III, 211 sq.) er-
 10 scheinen, dafs Abraham ἐν τῇ πόλει τῆς Βαβυλωνίας Καμαρίνη (ἦν τινας λέγειν πόλιν Οὐρίην, εἶναι δὲ μεθερμηνευομένην Χαλδαίων πόλιν) geboren sei. Hier scheint ja allerdings eine, was die Bezeichnung der Oertlichkeit anbetrifft, von der im Uebrigen augenscheinlich berücksichtigten
 15 biblischen unabhängige Tradition vorzuliegen, und ein seltsames Zusammentreffen bleibt es immer, dafs Καμαρίνη, wenn aus dem Arabischen erklärt, sich als soviel als „Mondstadt“ bedeutend herausstellt, ein Name, der unter den altbabylonischen Städten gerade für U r u, bzw. Οὐρίην passen
 20 würde, wie für keine zweite : Uru war recht eigentlich der Sitz des Cultus des *Mondgottes*; die unarabische Endung müßte man etwa auf griechischen Einfluß, bzw. auf Annäherung an die Form des Namens der viel bekannteren sicilischen Stadt zurückführen. Indefs muß doch für die
 25 Zeit des Eupolemos und früher eine *arabische* Umnennung des altbabylonischen Ortes stets auffallen : man würde eher eine griechische erwarten. Wie es sich aber auch damit verhalten möge, aus den zu Mughair gefundenen Inschriften Nabûna'ids ergibt sich, dafs der uralte Ort noch in ver-
 30 hältnismässig später Zeit vorhanden war. Auch die Bezeichnung des Ortes oder Gebietes*) als eines solchen der

*) Es mag in Ergänzung von früher Erörtertem hier noch darauf

„Chaldäer“ ist mit den inschriftlichen Aussagen durchaus in Uebereinstimmung. Die Inschriften kennen ein Land Chaldäa (mât) Kald u, Kaldi lediglich in Babylonien bis zum persischen Meerbusen hin (vgl. hiezu meine Abhdlg. Ueber die Namen der Meere u. s. w. in Abhdl. d. A. d. W. 5 Berl. 1877 S. 177); dahingegen werden anderwärts und insbesondere in Armenien wohnende Chaldäer nirgends auf denselben erwähnt*). Der Name mât Kald u bezeichnet mehrfach das *gesammte* Babylonien, eingeschlossen Babel selbst (vgl. den alttest. Sprachgebrauch von כְּשָׁדִים), 10 so wenn Rammannirâr III (I R. 35. I, 22 flg.) von den š arrâ-ni š a mât Kal-di kali-š u-nu „allen Königen des Landes Chaldäa“ redet, die ihm gehuldt hätten, und als-

hingewiesen werden, daß auch im A. T. Ur nirgends direkt als „Land“ oder „Landschaft“ bezeichnet wird. Nirgends findet sich ein אֶרֶץ אֲרָם, wie sich etwa ein אֶרֶץ עֵינָן, אֶרֶץ אֲדוֹם u. s. w. findet (vgl. 11, 37; 15, 7; Neh. 9, 8). Auch in unserer Stelle (V. 28) begegnen wir dieser Bezeichnung lediglich in dem appositionellen אֶרֶץ מוֹלְדָתוֹ „sein Geburtsland“, ein Begriff, der schliesslich auf den andern, ganz allgemeinen „Heimath“ hinausläuft, welcher alsdann durch die weitere örtliche Bestimmung „Ur der Chaldäer“ erst näher definirt wird; vgl. die in dieser Hinsicht sehr lehrreiche Stelle Jer. 22, 10—12. Auch möchte zu fragen sein, ob es überhaupt wohl sonst vorkommt, daß ein *Landesname*, wie das bei der bestrittenen Annahme der Fall sein würde, durch einen im Statusconstructusverhältnisse angeschlossenen *gentilen* Eigennamen bestimmt ward: in der Regel werden jedenfalls derartige Gentilicia nur zur näheren Bestimmung von *Städtenamen* wie „Gath der Philister“ u. s. w. verwandt s. Ewald, hebr. Gr. § 286 (Fälle wie אֶרֶץ, צִיִּבְהָ אֲרָם u. ähnl. sind andersartig). — Sonst vgl. das zu 11, 9 a. E. Bemerkte, sowie überhaupt KGF. 94 ff.

*) Ueber die angeblichen armenischen Chaldäer des Xenophon, die sich vielmehr als mit den *Chalybern* identisch herausgestellt haben, s. meine Beweisführung in der unten citirten Abhandlung. — Es freut mich übrigens, hier noch anmerken zu können, daß die von mir seit Jahren vertheidigte Annahme von *ausschliesslich* babylonischen Chaldäern mehr und mehr als die allein richtige anerkannt wird.

dann ausdrücklich Babel, Borsippa und Kutha namhaft macht, als in welchen Städten er Opfer dargebracht hätte (s. Del. PD. 200; vgl. auch das Citat aus der Sanherib-inschrift in KGF. 113 flg.); anderwärts aber wird von mât
 5 Kaldu das eigentliche Babel als mât Karduniaš noch *unterschieden*, so Asurn. III, 23 vgl. mit 24; Tigl.-Pil. II bei Lay. 17 Z. 14 (KGF. 107) u. a. m., und der Name näher für das südlich von Babylon bis ans Meer sich erstreckende babylonische Gebiet reservirt. Es hängt damit wohl zu-
 10 sammen, daß Sargon seinen Gegner Merodach-Baladan stets šar mât Kaldi (oder šar m. Bît-Jakîn) (z. B. Khors. 122), niemals šar Babilu oder šar m. Karduniaš nennt, obgleich er sicher in Babylon residirte (125): der Ausgangs- und Schwerpunkt der Herrschaft des Letzteren lag
 15 südlich von Babylon. Daher auch der Wechsel der Bezeichnung des persischen Meerbusens als eines tiâm tu v ša Bît-Jakîn mit der andern: t. ša mât Kaldi (s. hierzu Die Namen der Meere u. s. w. 176 flg.) Nördlich von Babylon wohnen für Asurnaširhabal (III, 17) und zwar am Euphrat
 20 die Bewohner des mât Kašši (Kašši-i s. KGF. 176 flg.), welches letztere demgemäÙ von dem mât Kaldu (III, 24) noch verschieden ist*). Beachtenswerth bleibt dabei noch,

*) Dieses letzteren Umstandes wegen trage ich Bedenken, der Ansicht F. Del.'s (PD. 55. 129) beizutreten, daß die Bewohner des mât Kaldi, die babylonischen Kašdû „Chaldäer“ (nom. gent. — Del.), mit diesen in den babylonischen gleicherweise wie assyrischen Inschriften wiederholt erwähnten Kaššû, den Angehörigen des Landes Kaš (KGF. 176 flg. 271), identisch seien, so ansprechend im Uebrigen die Erklärung des babylonischen (mât) Kašdu „Chaldäerland“ aus sumer. Kaš-da „Kassi-Gebiet“ erscheinen könnte. Zudem wird dieses Kaš-da in der geogr. Liste II R. 53 Z. 9, auf welche sich Del. vornehmlich beruft, nicht sowohl als „Landschaft“, denn vielmehr als „Stadt“ bezeichnet (erst von V. 14b an folgen die mit mât bezeichneten Gebiete),

dafs der Name Kaldû „Chaldäer“ bis jetzt lediglich auf assyrischen Monumenten gefunden ist und auf diesen nicht vor Asurnaširhabal (885—860); s. für letzteren dessen Monolithinschrift a. a. O. Mit dem Umstande, dafs wir Nachrichten über die Chaldäer bis jetzt lediglich aus assyrischen 5
Quellen besitzen, hängt auch die inschriftlich bis jetzt allein überlieferte und uns dann wieder durch die Griechen übermittelte Aussprache des Namens mit der Liquida *l* = Kaldû, *Χαλδαῖοι*, zusammen, während uns die *Hebräer* die ihnen durch die *Babylonier* überlieferte, vermuthlich ursprüng- 10
lichere Aussprache mit dem Zischlaute = *K a s d î m* erhalten haben. S. für diesen Wechsel der Aussprache zwischen Babylon und Assur in Monatsber. d. BAW. 1877 S. 94, und vgl. sonst zu dem Vorstehenden meine Abhdlg. Ueber die Abstammung der Chaldäer u. s. w. in ZDMG. XXVII 15
(1873) S. 387 ff., sowie KGF. 94 ff.

Schließlich sei mit Rücksicht auf jetzt vielfach ventilirte biblisch-kritische Fragen noch ausdrücklich darauf hingewiesen, dafs die Notiz über das „Ur der Chaldäer“ sich nicht blofs bei dem annalistisch-priesterlichen Erzähler (Gen. 20
11, 28. 31), sondern eben sowohl auch bei dem prophetisch-jahvistischen (ebend. 15, 7) findet d. i. bei demselben Erzähler, dem wir auch sonst eine Reihe beachtenswerther Notizen über den Osten und insbesondere Babylonien ver-
danken (vgl. 2, 8 ff. 10, 8 ff.; auch die Aufnahme des 25
Stückes Kap. 14 ist auf Rechnung des Jahvisten zu setzen s. de Wette-Schrader, Einl. ins A. T. 8. A. 277).

was hier um so weniger zu übersehen ist, als die sicher zu identificirenden unter den Vs. (1) 2—14a aufgeführten Oertlichkeiten: Babylon, Borsippa, Nipur, Kutha, Erech, Larsav, Sippar, Dilbat, Upî (Opis), Iridu, Nituk-Dilmun, Dûr-Ilu, in der That *Städte* und *keine* Landschaften waren. Sonst s. über die Kašû und das Land Kaš zu 10, 6 (8).

31. **𐎶𐎵** *Harrán*, mesopotamische Stadt, am Belias (Balich = Ba-li-ḥi) auf den Monumenten, einem Zuflusse des Euphrat belegen, wird als *Harran* häufig in den Inschriften erwähnt und zwar als eine mesopotamische, „aramäische“ Stadt, so schon in der Inschrift Tigl.-Pileser's I (col. VI, 71); nicht minder in derjenigen Sargon's Rev. des plaq. Z. 8; ferner Khors. 10, sowie Obel. Salm. 181, wo es neben eroberten nordmesopotamischen Städten, sowie neben Armenien aufgeführt wird. Das Ideogramm des
 5
 10
 15
 20
 25
 30
 35
 40
 45
 50
 55
 60
 65
 70
 75
 80
 85
 90
 95
 100
 105
 110
 115
 120
 125
 130
 135
 140
 145
 150
 155
 160
 165
 170
 175
 180
 185
 190
 195
 200
 205
 210
 215
 220
 225
 230
 235
 240
 245
 250
 255
 260
 265
 270
 275
 280
 285
 290
 295
 300
 305
 310
 315
 320
 325
 330
 335
 340
 345
 350
 355
 360
 365
 370
 375
 380
 385
 390
 395
 400
 405
 410
 415
 420
 425
 430
 435
 440
 445
 450
 455
 460
 465
 470
 475
 480
 485
 490
 495
 500
 505
 510
 515
 520
 525
 530
 535
 540
 545
 550
 555
 560
 565
 570
 575
 580
 585
 590
 595
 600
 605
 610
 615
 620
 625
 630
 635
 640
 645
 650
 655
 660
 665
 670
 675
 680
 685
 690
 695
 700
 705
 710
 715
 720
 725
 730
 735
 740
 745
 750
 755
 760
 765
 770
 775
 780
 785
 790
 795
 800
 805
 810
 815
 820
 825
 830
 835
 840
 845
 850
 855
 860
 865
 870
 875
 880
 885
 890
 895
 900
 905
 910
 915
 920
 925
 930
 935
 940
 945
 950
 955
 960
 965
 970
 975
 980
 985
 990
 995

— und wohnten dort. Diese Aussage läßt auf einen längeren Aufenthalt Abrahams und seiner Stammesgenossen in diesem Gebiete — zwischen Belias und Euphrat — schließen. Es stimmt damit, daß bereits in älteren assyrischen Inschriften in diesen Gegenden Eigennamen auftauchen, welche entschieden kanaanäischen, nicht aramäischen Typus an sich tragen. S. hiezu S. 110**.

13, 2. **𐎶𐎵 𐎶𐎵** *an Silber und Gold*. Es ist von Interesse angemerkt zu werden, daß auch die Assyrer das Silber durch *kaspu* bezeichnen (Nebucadn. EIH. III, 58. IX, 12 u. ö.). Die drei nordsemitischen Sprachen: Hebräisch, Aramäisch, Assyrisch treten hier in geschlossener Einheit den südsemitischen Sprachen gegenüber, welche zur Bezeichnung dieses Metalls andere Wörter im Gebrauche haben. Auch in der Bezeichnung des „Goldes“ kommen die Assyrer wenigstens mit dem poetischen Sprachgebrauche im Hebräischen überein, sofern sie dasselbe durch *ḥu-ra-ṣu* d. i. offenbar = hebr. **חֶרֶץ** ausdrücken (Neb. EIH. IX, 12).

9. ימין-שמאל *rechts-links*. Vgl. Inschrift Nabûnâ'id's (I Rawl. 69) col. II, 54 : im-nu šu-mí-lu pa-ni u ar-ku „rechts, links, vorn und hinten“.

14, 1. אמרפֿל *Amrâphel*, König von Sinear. Der Name ist bis jetzt keilinschriftlich nicht nachzuweisen, noch auch 5 sonst zu erklären. — Ueber *Sinear* s. o. zu 11, 1. Mit der dort gegebenen Erklärung des Namens steht nicht im Widerspruch, dafs hier der König von Ellasar-Larsav (s. sogl.) *neben* dem König von Sinear aufgeführt wird, während doch Larsav-Senkereh selber sicher in Sinear be- 10 legen war. Jener war eben der Oberkönig, dieses der Unterkönig vgl. Inschr. Kudur-Mabug's I R. 2 Nr. III.

אריֿך *Ariôch* von Ellasar, in meinen Augen fragelos identisch mit I'ri-Aku d. i. „Diener des Mondgottes“ (sumérisch-akkadisch; assyr. Ar ad-Sin), König von Larsav 15 (G. Smith, notes on the chronol. of the reign of Sennacherib, Lond. 1871 p. 10). Derselbe war der Sohn des Kudur-Mabug, Königs von Ur und Königs von Sumír und Akkad, d. i. des Oberkönigs, zu welchem er, so lange er lebte, in dem Verhältnisse eines Vasallenkönigs stand. Wie die Namen seines 20 Vaters K. und seines Großvaters Simti-šilḫak an die Hand geben, gehörte er der babylonischen Elamitendynastie an, derselben Dynastie, der, nach dem Namen zu schliessen, sein Bundesgenosse Kedorlaomer = Kudur-Lagamar angehörte (s. u.). — אֶלְסָר *Ellâsâr*, ebenfalls für uns unzweifelhaft 25 das babylonische *Larsa*, *Larsav**), in welchem sich ein hochberühmter Sonnentempel befand, heut zu Tage repräsentirt durch die Ruinen von Senkereh, etwa in der Mitte zwischen Euphrat und Tigris, zwischen dem 32. und 31. Br.-Grade belegen (H. Rawlinson, Smith, Lenormant). 30

*) Für die Lesung s. Neb. Gr. II, 42; Sarg. Cyprusstele I (II), 15. = Norr. 277. 700.

S. für die Ruinen vor Allem W. K. Loftus, *Chald. and Sus.* 240 ss. Die Stadt verdankte ihre Bedeutung als eines Hauptsitzes des Cultus des Samas oder Sonnengottes (vgl. die ältesten dort gefundenen Backsteininschriften des Uruk (?)
 5 I R. 1, VII; des Hammurabi(gas) I R. 4, XV. 2; ferner des Purnapurjas 4, XIII und noch des Nebucadnezar I R. 51 Nr. 2; 52, Nr. 5). Der Sonnentempel von Larsav-Senkereh bestand noch zu Nabûnâ'id's Zeit (I R. 68 Nr. 4).

כְּדֹרְלָאוֹמֶר *Kedorlaômer*, König von Elam. Mit כְּדֹר d. i.

- 10 K u d u r zusammengesetzte Königsnamen werden uns auch sonst noch in den Inschriften überliefert: zunächst ein weiterer elamitischer Königsname, lautend K u d u r - N a - ḥ u - u - n - d i I' - l a - m u - u „Kudurnachundi von Elam“ Sanher. Cyl. Tayl. col. IV, 70. 80; sodann ein uralter babylonischer König:
 15 K u - d u - u r - M a - b u - u g (I Rawl. 2. Nr. III), der sich als AD. DA. (mât) MAR-TU „Beherrscher (?) des Westlandes“ bezeichnet (s. ob. S. 129). Nun erzählt uns Asurbanipal wiederholt in seinen Inschriften (Assurb. Sm. 234, 9. 249, 9. 251, 16), daß er Elam unter seine Botmäßigkeit
 20 gebracht und die Hauptstadt des elamitischen Reichs, Susan, erobert und bei dieser Gelegenheit ein 1635 Jahre früher von einem älteren elamitischen Könige K u d u r - N a ḥ u n d i (so schreibt Asurbanipal) geraubtes Bild der Göttin N a n â nach Babylonien zurückgebracht habe. Er bemerkt ausdrücklich, daß dieser elamitische König „Hand angelegt habe an die Tempel von Akkad“ *) (d. i. Nordbabylonien s. zu 10, 10). Hiernach kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die elamitischen Könige in uralter Zeit eine zeitweilige Hegemonie zunächst über Babylonien ausübten.

*) S. G. Smith, *Assurbanipal* p. 251, 14. Die Stelle lautet im Originaltext: a-na is-ri-i-ti mât Akkadî katâ-šu id-du-u (R. כְּדֹר).

Und steht dieses fest, so ist es wiederum wahrscheinlich, daß jener *K u d u r - M a b u g*, sicher elamitischer Abkunft (S. 135), von welchem Backsteine zu Mughair gefunden wurden, zu eben dieser elamitischen Dynastie der Kuduriden gehörte. Dann stände fest, daß in alter Zeit elamitische Könige bis 5 nach Kanaan hin ihre Eroberungszüge ausgedehnt hätten, und es hätte schon weiter alle Wahrscheinlichkeit für sich, daß auch der aus der Bibel bekannte elamitische König *Kedorlaomer* zu dieser elamitischen Dynastie der Kuduriden gehörte, eine Vermuthung, die zur Gewißheit 10 werden dürfte durch den Umstand, daß es auch eine elamitische Gottheit *Lagamar* (*La-ga-ma-ru*) gab, deren Götzenbild *Asurbanipal* neben Anderen von Susa (V R. 6 col. VI, 33) wegführte, und daß der Name *Kedorlaomer* griechisch mit *Χοδολλογομὸρ* umschrieben wird, welches 15 sich in seinem zweiten Theile mit dem Namen *Lagamar* vollständig deckt. Weiteres und Bestimmteres läßt sich aber allerdings bei dem dermaligen Stande der Forschung nicht aussagen; den *K u d u r - L a g a m a r* (*Kedor-Laômer*) ohne Weiteres mit dem *K u d u r - M a b u g* der In- 20 schriften zu identificiren (G. Smith), erscheint ungerechtfertigt*).

תִּדְעָל *Thid'âl*, König der Heiden. Bezüglich dieses Namens enthalten wir uns jeglicher Vermuthung, sowohl was Ursprung als Bedeutung betrifft. — Das neben den 25 anderen Volksnamen auffällige גִּיִּם ist von H. Rawlinson gleichfalls als Volksname genommen und scharfsinnig mit dem Namen der in den Inschriften der Assyrer häufig genannten Völkerschaft der *Gutî*, auch *Kutî*, deren Wohnsitze wir im Nordosten (nicht Westen!) von Babylonien, an 30

*) S. Oppert in Theol. Studd. und Krit. 1871. S. 511.

der medischen Grenze, zu suchen haben, combinirt. S. über dieses Volk weiter zu Ezech. 23, 23.

15 5 2. 𐎣𐎶𐎢𐎺 *Damaskus*. Im Assyrischen erscheint der Stadtname mit und ohne Verdoppelung des zweiten Radicals. Er lautet theils Dimaški (Di-ma-aš-ki geschrieben), auch theils Dimaška (Di-maš-ka), Dimaška (Dim-maš-ka). S. Rammannirar 21 (I Rawl. 35); Khors. 33; Asurban. astron. Taf. Unterschr. III R. 48, Nr. 4, 71 (für den Zischlaut vgl. KGF. 364). Zu be-
10 merken ist übrigens, daß, soviel ich sehe, mit Damaskus in den assyrischen Inschriften immer nur die *Stadt* selber, nicht zugleich das *Reich* Damaskus bezeichnet wird. Das letztere bezeichnen die Assyrer mit dem Namen (mât) Imîri-šu (so z. B. Obel. Salm. 98. 103), als dessen Hauptstadt aus-
15 drücklich Damaskus genannt wird (vgl. I Rawl. 35, 16)*); oder mit (mât) Gar-Imîri-šu, das ist wohl „Burg Imîrišu“ (Lay. 50, 10. III R. 9, 50 vgl. Kar-kamis oder Gargamis, Kar-Duniaš, Kar-Šarrukin und andd. Ortsnamen)**). Ueber die damascenischen Könige: Ben-
20 hadad, Hazael, Rezîn s. zu 1 Kön. 20, 1. 2 Kön. 8, 15;

*) S. weiter hierüber ABK. Schlufsabhandlg. 323 fig.

**) Letzterer Name ist offenbar der vollständigere. Das Fehlen des Wortes gar ist wie dasjenige von bit in mât Ĥumrî neben mât Bît-Ĥumrî s. zu 1 Kön. 16, 23. — Die anstatt gar an sich auch mögliche Lesung ša der ersten Sylbe des Namens (= Ša-imîri-šu), welche Del. 280 vorzieht, halte ich, bis sie mir urkundlich gebracht wird, für wenig wahrscheinlich und zwar einmal, weil das Fehlen des Zeichens in gewissen Fällen auf das Fehlen eines, an sich zum Sinne nicht nothwendigen Wortes, nicht einer Sylbe, weist, welches erstere gar, nicht wohl aber ša sein kann; und sodann, weil bis jetzt in erster Sylbe lediglich das auch gar zu lesende, *niemals* das sonst den Assyrern so geläufige und mit jenem ganz gewöhnlich wechselnde Zeichen für ša belegt ist (s. für jenes Zeichen mein Assyr. Syllabar, Berl. 1880 Nr. 321, für dieses ebend. Nr. 195). — Im Uebrigen siehe weiter zu Jes. 10, 9.

13, 24; 15, 37. Auf den Inschriften nachweisbare damascenische Königsnamen sind : Hadad-'idri bzw. Raman-'idri, Haza'ilu, Mari', Rašunnu. S. zud. a. StSt.

5. סִפֵּר הַכּוֹכָבִים „zähle die Sterne, ob du sie zu zählen vermagst“. Vgl. 22, 17. 26, 4 : כְּכּוֹכְבֵי הַשָּׁמַיִם *gleich den 5*
Sternen des Himmels. Demselben Vergleiche begegnen wir auch im Assyrischen und dieses dazu mit genau denselben Worten. Wir lesen Asurnaširhabal col. III, 42. 43 : šal-la-su kab-ta alpi-šu lu ši-ni-šu ša kima kakkabi šamí mí-nu-ta la i-šu-u d. i. „ich führte fort“ seine zahl- 10
 reichen Gefangenen, seine Ochsener, dazu sein Kleinvieh, *welches wie die Sterne des Himmels nicht zu zählen war* (eigentl. Zählung ist nicht)*).

פָּגָרִים *Leichnam*, Sing. פָּגַר, ist wie im Hebr. und Aram. so auch im Assyrischen der gewöhnliche Ausdruck für diesen 15
 Begriff. Der Sing. lautet pa-gar Assurb. Sm. 87, 67; der Plur. pa-g-ri Asurn. II, 41 (I R. pl. 21).

15. בְּשִׁיבָה טוֹבָה *in hohem Alter.* Es hat vielleicht Interesse anzumerken, dafs die W. שִׁיב, eigentl. „grau“, dann „alt, greis sein“ wie im Syr. سَبُّو „Großvater“, im 20
 Neusyrr. سَبَبو sâ wúnâ „Alterchen“, auch im Assyrischen lebendig ist. Wir begegnen ihr mehrmals in den Syllabaren, wo wir neben den Wörtern für „Sohn“ (maru, auch hablu), „Bruder“ (aḥu), „Vater“ (abu) bzw. deren Abstracten auch einem šîbu (שִׁיב) in der Bed. „Großvater“ 25
 und einem šibtu (שִׁיבָת) in der Bed. „Großmutter“ be-

*) Kakkab „Stern“ wird hier mit dem Ideogr. MUL geschrieben. Der Lautwerth des Zeichens ergibt sich aus einer Vergleichung unserer Stelle mit einer anderen der Londoner Nebucadnezarschrift, in welcher col. III, 12 das obige kima MUL šamí wechselt mit ka-ak-ka-bi-iš ša ša-mi d. i. „den Sternen des Himmels gleich“.

gegenen. S. ABK. 213 (wo jedoch das Citat II R. 32, 66 fig. zu streichen ist).

17, 17. וַיֵּאמֶר בְּלִבּוֹ und er sprach in seinem Herzen d. i. „er dachte bei sich“. Ganz so lesen wir Assurb. Sm. 5 211, 87 : ki-a-am iḱ-bi it-ti lib-bi-šū „also sprach er in seinem Herzen“ d. i. „also dachte er bei sich“.

19, 14. חַתָּנָיו seine Schwiegersöhne. Mit demselben Worte ḥa-tan bezeichneten auch die Assyrer den Tochtermann. Wir lesen Assurb. Sm. 208, 68 (V R. 5 col. V, 2) : 10 (Im-ba-ap-pi) ḥa-tan Um-man-al-das (Var. da-si) „(Imbappi), der Schwiegersohn des Ummanaldas“. Ganz so 144, 1 unt. (ḥa-ta-nu).

23. הַשֶּׁשׁ יָצָא die Sonne war aufgegangen. Auch im Assyrischen findet sich אַצַּא (= אִצַּא) in diesem specifischen 15 Sinne vom „Aufgehen“ der Sonne. Wir lesen Asarh. I, 7 : ul-tu ši-it šan-ši a-di í-rib šan-ši „vom Aufgang der Sonne bis zum Untergange (ערב) der Sonne“; vgl. Sanh. Tayl. Cyl. IV, 24 : tiâm-tuv rabî-tuv ša ši-it šan-ši „das große Meer, welches im Aufgang der Sonne“. Sonst 20 findet sich vom „Aufgang“ der Sonne auch na-paḥ (aram. נַפַּח(?)), vom „Untergange“ šalam, auch (?) salam (hebr. שָׁלַם) z. B. Rammannirar (I Rawl. 35) Z. 10. 11. 13 : a-di íli tiâm-tiv rabî-tiv ša na-paḥ šan-ši — a-di íli tiâm-tiv rabî-tiv ša šul-mu šan-ši d. i. „bis zum großen 25 Meere, das im Aufgang der Sonne, — bis zum großen Meere, das nach Untergang der Sonne“. Vgl. noch Khors. 69 : (das Land Medien) ša pa-ti ni-ši A-ri-bi ni-pi-iḥ šan-ši „welches an der Grenze der Araber des Aufganges der Sonne“; vgl. noch 109. 144. — II R. 39, 14—18 e. f.

30 37. מוֹאָב Moab erscheint unter den Namen Ma'-ba, Ma'-a-b, Ma'-a-a-b, Mu'-a-ba, auch auf den Monumenten Niniveh's. S. Cyl. Tayl. Sanherib's col. II, 53; Tigl-

Pil. II (II R. 67. Z. 60); Assurb. Sm. 31, e; 259, 121; 288, 37. Als König von Moab erscheint an ersterer Stelle **K a m m u s u - n a d b i** d. i. Kamos-nadab (vgl. יֹנָדָב u. ähnl. Namen). An der zweiten Stelle wird als König von Moab **S a l a m a n u** aufgeführt (vielleicht mit שְׁלֵמָן Hos. 10, 14 ⁵ zusammenzubringen? — s. zu d. St.); an der letzten endlich ein König **K a - (m a ?) - a s (?) - ḥ a l - t a (?)**.

38. עַמּוֹן *Ammon* hat in Inschriften den Namen (mât oder ír) **Bît-Ammân**, geschr. **A m - m a - n a (n i)** (Sanh. a. a. O.; Tigl.-Pil. a. a. O.; Asarh. I. R. 48. I. Z. 7; ein- ¹⁰ mal (II R. 53, 12 b) auch (ír) **A m - m a - a - [n a]**), eine Bezeichnung, welche nach Analogie von Namen wie **Bît-Humrî** (Samariten), **Bît-Jakîn** u. andd. gewählt ist, gleich als wäre Ammon eine Person, wie denn sich zuweilen auch das Personendeterminativ dem Namen **A m m â n** noch ¹⁵ vorgesetzt findet KGF. 366 Anm. Als König von Ammon erscheint an der ersten und dritten Stelle **P u - d u - i l u**, ein Name wie פְּדֻיָל 4 Mos. 34, 38; an der zweiten wird als solcher **S a n i b i** genannt, ein Name, den ich nicht zu deuten vermag. In einer Inschrift des älteren **S a l m a n a s s a r (II)** ²⁰ endlich findet sich als ammonitischer Königsname auch **B a - ' - s a**, in welchem man den Namen des nordisraelitischen Königs בַּעְשָׁא (1 Kön. 15, 33) wiedererkennt. S. III R. 8 col. II, 95.

22, 21. בָּז *Bûz*, zweiter Sohn Nachor's, חָזוּ ²⁵ fünfter Sohn desselben, von Del. PD. 307 mit großer Wahrscheinlichkeit mit dem keilinschriftlichen **B â z u** und **H a z û**, zweier in der unmittelbaren Nähe Nordarabiens belegenen Landschaften, zusammengestellt. Zu vgl. Jer. 25, 23; Hi. 32, 2.

23, 16. וַיִּשְׁקַל אֶת-הַכֶּסֶף ³⁰ *und er wog das Geld dar.* Genau der gleichen Ausdrucksweise begegnen wir im Assy-

rischen. Wir lesen II R. 13, 44 d : k a s p a i-š a-ka-l „das Geld wägt er dar“.

Das Wort שקל *Schekel* ist, soviel ich weiß, bis jetzt in den assyrischen Keilinschriften den Lauten nach noch nicht
 5 nachgewiesen. Dafs es aber eine auch assyrische Benennung des 60sten Theils der Mine war, ist nach den Untersuchungen von Brandis, Münz-, Mafs- und Gewichtswesen in Vorderasien. Berl. 1866. S. 43 ff. kaum zu bezweifeln. Zudem ist die Wurzel š a k a l „wägen“ im Assyrischen eine
 10 sehr gebräuchliche, und endlich weist das persisch-griechische σίγλος, σίκλος seinem Namen nach doch zuletzt sicherlich auf assyrisch-babylonischen Ursprung hin. Wir haben eben den Schekel als den 60sten Theil der Mine bezeichnet : dieses war er in Assyrien-Babylonien. Bei den
 15 Hebräern (vgl. das griech. Didrachmon) bezeichnete שקל den 50sten Theil der Mine, und das aus 60 Minen bestehende Talent hielt demnach nicht 3600, wie ursprünglich bei den Babyloniern, sondern vielmehr 3000 Schekel, wie später auch bei den Babyloniern und Assyrern (Brandis
 20 a. a. O. 53. 55 fig. 103). Jedoch ist zu bemerken, dafs dieses letztere Talent immer nur bei Geldwägung d. i. bei Zahlungen in Geld in Anwendung kam. Bei Angaben, betreffend Gewichte, wird auch im A. T., wie bei den Assyrern und Babyloniern, das ursprüngliche Talent von 3600
 25 Schekeln (die Mine zu 60 Schekel) zu Grunde gelegt. Von jenem, dazu, auch für das Silberstück, was den Schekel selber anbetrifft (s. u.), leichteren Gewicht ward dieses schwerere unterschieden als „das königliche Gewicht“ (אֵבֶן הַמִּלֶּדֶת 2 Sam. 14, 26). Dieser Ausdruck, auf alt-
 30 testamentlichem Boden gänzlich unverständlich, erhält seine Beleuchtung durch die assyrischen Monumente. Auf diesen, näher auf den zu Niniveh gefundenen Reichs- oder Normal-

gewichten (Löwen, Enten), wird das Gewicht eben als das Reichsgewicht gekennzeichnet durch den Zusatz „des Königs“ z. B. מנה מלך „Mine des Königs“ (aramäischer Text), I ma-na ša šarru „eine Mine des Königs“ (assy. Text) s. die Inschrift Nr. 11 auf S. 222 des Journ. of R. A. Soc. 5 XVI. 1856; ebenso מנן וי מלך „zwei Minen des Königs“ Taf. S. 220. Nr. 5 (s. ABK. Abschn. Controle der Entz. S. 175). Lediglich eine Herübernahme dieser Bezeichnungsweise auf hebräischen Boden ist jene Bezeichnung des betreffenden Gewichts im Samuelisbuche. Mit dem Ausdruck 10 „königliches Gewicht“ sollte, so scheint es, eben das volle schwere Reichsgewicht im Gegensatze zu dem leichteren Geldgewichte bezeichnet werden. — Gemäfs den in Niniveh aufgefundenen Reichsgewichten belief sich das Gewicht des babylonischen Gewichtsschekels auf 16,83 Gramm im Nor- 15 mal. Aus des Josephus Angabe (Arch. 14, 7. 1), dafs die jüdische Goldmine $2\frac{1}{2}$ römischen Pfund (= 818,57 Gr.) gleichkomme, erhellt anderseits, dafs das Gewicht des hebräischen Goldsekels 16,37 Gr. betrug (J. Brandis a. a. O. 95. 102). Dafs beide Sekel im Grunde identisch und beide 20 im Wesentlichen unserm „Loth“ im Gewichte von 16,67 Gr. entsprechen, leuchtet ein, wie nicht minder, dafs die Gewichts-Mine von 60 Schekeln = $60 \times 16,83$ (babyl.), bezw. $60 \times 16,37$ Gr. (hebr.) mit einem heutigen Doppel-Pfunde von 1000 Grammen dem Wesen der Sache nach überein- 25 kommt. Deckt sich nun, wie bemerkt, mit jenem assyr. Gewichtsschekel dem Kern der Sache nach zunächst der hebr. Goldschekel und sicher auch der hebr. Gewichtsschekel, so verhält es sich nach den Erhebungen von Joh. Brandis nicht in gleicher Weise mit dem hebr. Silberschekel. Bei der 30 Normirung des letzteren galt es nämlich nicht blofs, denselben zu dem Goldsekel gemäfs dem Würderungsverhältnisse

von $13\frac{1}{3}$ (Silber) zu 1 (Gold) in das entsprechende Ver-
 hältniß zu setzen, sondern gleichzeitig auch ein Silberstück
 herzustellen, das den Charakter der „Handlichkeit“ hätte,
 mit andern Worten für den Verkehr geeignet wäre. Hätte
 5 man lediglich dem Würdungsverhältnisse der beiden Edel-
 metalle Rechnung getragen, so würde man für das dem
 Goldschekel entsprechende Silberstück auf ein Ganzstück von
 $13\frac{1}{3} \times 16,83 \text{ Gr.} = 224,4 \text{ Gramm}$ gelangt sein; selbst
 das Halbstück von 112,2 Gr. hätte noch immer beinahe ein
 10 Viertelpfund gewogen. Unter diesen Umständen mußte
 man nothwendig zu Theilungen des Ganzstückes seine Zu-
 flucht nehmen, und griff zu solchen sei es durch 10, sei es
 durch 15, in dieser Weise das Ganzstück auf Theilstücke
 im Gewichte von 22,44 resp. 11,22 Gr. einerseits, von
 15 14,96 resp. 7,48 Gr. andererseits reducirend. Das Theil-
 stück von 14,96 Gr. ward das Normalstück für den hebr.
 Silberschekel, der in den vorhandenen Exemplaren ein
 Durchschnittsgewicht von 14,55 Gr. aufweist. — Die Mine
 gewinnt man, was die Münzen anbetrifft, gemäß dem Aus-
 20 geführten bei den Geldschekeln durch Multiplication mit 50,
 was für den Goldschekel 818,5 (s. vorhin), für den Silber-
 schekel 727,5 Gr. macht; bei dem Gewichtsschekel durch
 Multiplication mit 60, so daß sich die Gewichtsmine auf
 982 Schekel belaufen würde. Das Talent à 60 Minen
 25 (oder 3600 Schekel bei dem Gewichts-, 3000 Schekel bei
 den Geldtalenten) beträgt hienach bei den Gewichten 58,932,
 bei dem Goldtalente 49,110, bei dem Silbertalente 43,650
 Kilogramm. Nach heutigem Geldeswerth reducirt würde
 der hebräische Goldschekel nahezu 45 Reichsmark, der
 30 Silberschekel $2\frac{1}{2}$ RM. gleichkommen; das Goldtalent sich
 auf $3000 \times 45 \text{ RM.}$ d. i. rund 135,000 RM., das Silber-
 talent sich auf rund 7500 RM. belaufen. Vgl. hiezu die

Artt. „Mine“, „Sekel“ und „Talent“, auch „Geld“ und „Gewichte“ in Riehm's HWBA.

Ueber die jüngere, griechische Rechnung der Mine zu 100 Drachmen s. zu 2 Chr. 9, 16.

24, 2. *Lege deine Hand unter meine Lende, auf das* 5
ich dich schwören lasse bei Jahve u. s. w. vgl. 9. Ohne
 hier entscheiden zu wollen, ob bei dem in unserer Stelle in
 Aussicht genommenen Brauche an Phallusdienst oder an
 eine besondere durch die Beschneidung hervorgebrachte Hei-
 ligkeit des Zeugungsgliedes zu denken oder endlich lediglich 10
 damit eine Anrufung der Nachkommen zur Hütung der ge-
 leisteten und zur Rächung des gebrochenen Schwures sym-
 bolisirt sei (s. Dillm. zu d. St.), sei doch darauf hingewiesen,
 das in Ur-Mughair, dem Ausgangsorte Abrahams, sowie in
 anderen Ruinenstädten Chaldäas, thönerne Phallen mit In- 15
 schriften des Uruk (? — s. o. S. 94 Anm.), des Nur(?)-
 Rammân, des Išmî-Dagan u. a. gefunden wurden (I R. I, 4;
 2, IV. VI). Bemerkenswerth ist dabei, das die Inschrift
 stets nur auf dem bis zur Eichel reichenden Theile des ko-
 nischen Steines angebracht ist, die entblößte Eichel dagegen 20
 niemals eine Inschrift zeigt. Auch bei den großen konischen
 Steinen, welche als Grenz- und Marksteine aufgestellt
 wurden, erscheint der der Eichel entsprechende Theil nie-
 mals beschrieben; es finden sich hier lediglich religiös-sym-
 bolische bildliche Darstellungen. 25

54. *וַיִּשְׂתּוּ וַיִּשְׂתּוּ וַיִּשְׂתּוּ sie afsen und tranken.* Genau so lesen
 wir Assurb. Sm. 227, 68 (V R. 6, 21) : í-k u-lu iš-tu-u er
afs (und) drank.

25, 3. *שָׁבָא*, ein nordarabischer Stamm, wie Dedân,
 neben welchem er an dieser Stelle erscheint. Dieses nord- 30
 arabische Sabäa wird gemeint sein bei dem Sa-ba', welches
 Sargon als das Land eines tributpflichtigen Königs

It'-am-a-ra d. i. Jatha'âmir יהעאמר Khors. 27 namhaft macht, sowie es sicher bei den Sabäern in Aussicht genommen ist, welche Tiglath-Pileser II neben den fragelos nordarabischen Mas'äern und Thematitern aufführt und zwar
 5 als solche, von welchen er, gleicherweise wie von den genannten, unter anderm Kameele und Specereien*) als Tribut empfangen habe (II R. 67, 53 ff.). Ein Zusammenhang dieser nordarabischen Sabäer mit den südarabischen ist damit mit Nichten geläugnet; ob dieselben aber mit den süd-
 10 arabischen zu einem großen Gemeinwesen zusammengehörten oder ob sie politisch ein selbständiges Ganzes bildeten, darüber läßt sich bis jetzt Sicheres nicht ausmachen. Doch steht immerhin der Annahme, daß die Macht der (südarabischen) Sabäer sich zur Zeit Tiglath-Pilesers II und
 15 Sargons beträchtlich nach dem Norden hinauferstreckte, daß dieselben in Nordarabien Handelsstationen errichtet und Niederlassungen gegründet, die nach wie vor mit dem Mutterlande in engen Beziehungen verblieben, nichts entgegen. Bei dieser Annahme würde das durch Inschriften wie Bibel
 20 gleicherweise verbürgte Auftreten von Sabäern im Norden Arabiens ihre befriedigende Erklärung finden. Vgl. noch Hi. 1, 15 und s. weiter KGF. 40. 87 ff. 261 ff. 264, sowie ob. zu 10, 7.

4. עִפָּה. Dieses midianitische Ephâ wird mit Del.
 25 PD. 304 dem keilinschriftlichen H̄ajap, H̄aiap, Name einer neben Mas'äern, Thematitern, Sabäern (s. V. 3), auch Badanäern (Badanatha? — Del.), Idiba'iläern (s. zu V. 13) einerseits, Tamudäern (Θαμυδίται) und Marsimanäern

*) S. über die hier in Betracht kommende assyrische Bezeichnung meinen Aufsatz über „Ladanum und Palme“ u. s. w. in Monatsb. der Akad. d. Wiss. Berl. 1881. S. 413 ff.

(*Μαυσαίμανας*? — Del.) anderseits in den Inschriften Tiglath-Pileasers II und Sargons wiederholt genannten nord-arabischen Völkerschaft (KGF. 261 flg. 263) zusammenzustellen sein. Ueber die Wiedergabe des hebr. *י* durch assyr. *ḥ* s. ABK. 198 Anm. 3; KGF. 217 vgl. mit ZDMG. 5 XXXIII, 330.

12. *יִשְׁמָעֵאל* *Ismâ'ēl*; s. zu V. 14.

13. *נְבַיֹּת* *Nebâjôth*, sicher die Nabatäer, *Ναβαταῖοι*, *Nabataei* der griechischen und römischen Schriftsteller und zugleich die *Nabaitai* (Na-ba-ai-ta-ai) der assyrischen Inschriften (Asurbanipal). Der Landesname war (mât) *Nabaitu* (Na-ba-ai-ti); einmal findet sich auch *Ni-ba'-a-ti* *נִבְאָה*; auch vielleicht einmal [Na-] *pi-a-tí* (s. hiezu KGF. 104). Dieselben erscheinen in den Inschriften neben den *Kidrai* (s. sogl.), wie die *Nabataei* des Plinius (V, 11, 65) 15 neben den *Cedrei* und die *Nebâjôth* der Bibel in unserer Stelle neben *Kēdâr*. Mit diesen *arabischen* *Nebâjôth-Nabaitu* haben die *Nabatu* (Na-ba-tu) der Inschriften Tiglath-Pileasers II, des Sargon und des Sanherib, die selber wieder als eine Unterabtheilung der babylonischen *Aramu* 20 (*Arumu*, *Arimu*) d. i. der babylonischen *Aramäer* erscheinen, weder local noch ethnologisch irgend etwas zu thun. S. die Nachweise KGF. 99—116.

קְדָר *Kēdâr*. Die *Kedarener* werden neben *Nabatäern* und den Bewohnern von *mât Aribi* wiederholt auch auf den 25 Inschriften *Asurbanipals* genannt s. *Assurb. Sm.* 261, 19; 283, 87; 287, 23; 288, 31; 290, a. Das Gebiet führt den Namen *Kidru* (mât *Ki-id-ri*), auch *Kadru* (mât *Ka-ad-ri*) s. *Cyl. B* bei *Assurb. Sm.* 288, 31; 290, a; der „*Kedarener*“ heißt *Kidrai* (*Ki-id-ra-ai*; *Kid-ra-ai*). 30 Unter den Eigen- und insbesondere Königsnamen der *Kedarener* zieht aufer den augenscheinlich *arabischen*

Typus an sich tragenden: Ammuladin und Jauta', auch ein Name unverkennbar syrischen Ursprungs unsere Aufmerksamkeit auf sich: Ha-za'-ilu (260, 9; 283, 87) d. i. **חזאל** (der uns übrigens auch bei Fürsten von mât Aribi
 5 begegnet s. Assurb. Sm. 260, 9; 283, 87, unter denen dazu auch ein Bir-(ilu) Dadda d. i. **בר דדר** erscheint (260, 10; 271, 106; s. über letzteren Namen KGF. 539). Wie aus diesen Namen ergiebt sich aramäischer Einfluß auf diese nordarabischen Stämme für diese frühen Zeiten (7. Jahrh.
 10 und natürlich schon vorher) auch aus der bei ihnen uns begegnenden Verehrung der Gottheit Atar-samájin (A-tar-sa-ma-(ai)-in d. i. der Göttin „Atar (Athare, Astarte) *des Himmels*“ d. i. **עתר שמין = עתר סמין** 270, 95; 271, 104; 283, 92; 295, b. S. hiez u meine Bemerkungen in ZDMG.
 15 XXVII, 424 vgl. mit M. Duncker, Gesch. des Alterth. II⁴, 293; W. Baudissin PRE.² I, 160. — KGF. 53. 539.

אדבאל *Adbeel*, von Del. PD. 301 wiedererkannt in dem Stammesnamen Idibi'il, auch Idiba'il der Inschriften Tiglath-Pileser's II Lay. 29, 12: [I-]di-bi'-i-lu; 66, 16:
 20 I-di-bi-['-]i-lu; III R. 10, 2 Z. 39: I-di-ba'-il-(ai); vgl. KGF. 201 flg.

משמע *Mischmá'*, schwerlich mit Del. PD. 298, wenn man nicht einen Schreibfehler (**ט** statt **י**) annehmen will, keilinschriftlichem *Isammí'* (I-s a-a-m-m í') Assurb. Sm.
 25 270, 95 = Cyl. Rass. VIII, 111 gleichzusetzen. In letzterem wird eher der erste Theil des bekannten **ישמעאל** (vgl. V. 13) stecken; der Name könnte aus diesem letzteren vermuthlich lediglich verkürzt sein.

משא *Massá'*, kommt als *Mas'* (**מסא** = hebr. **משא**),
 30 Gentile: *Mas'ai* (M a-a s'-ai) wiederholt auf den Inschriften Tiglath-Pileser's II und Asurbanipal's (297, 16! —) und zwar als Name eines nordarabischen Stammes vor. S. die

Nachweise KGF. 102. 262 flg. 364, womit zu vgl. F. Del. PD. 242, der das bei Asurbanipal daneben vorkommende (mât) M a s oder M a š (*ohne* schließenden Hauchlaut s. die Stellen KGF. 364 Z. 16) als ein besonderes, akkadisches Wort im letzten Grunde der appellativen Bedeutung „Wüste“, das aber für die Babylonier und Assyrer zum Eigennamen der großen arabisch-syrischen Wüste geworden wäre, von jenem abtrennen möchte.

15. תִּמַּא *Thêmâ*, sicher die neben den Mas'ai d. i. מִשְׁאָן (s. V. 14) aufgeführten Tímai (Tí-ma-ai) des Tiglath-Pileser II. S. die Nachweise KGF. 261 flg. 263.

27, 43. zu *Laban, meinem Bruder, nach Harrán*. Da die Assyrer einen Gott Laban (geschr. La-ban) kennen (Del.; Sayce; s. III R. 66 col. II, 6); da Harran sonst Sitz des Mondgottes Sin ist (KGF. 355, 536); da endlich Laban ein semitischer Name des Mondes, des „weifsglänzenden“, sein kann vgl. לְבָנָה Jes. 24, 23; 30, 26; Hohesl. 6, 10; so kann gefragt werden, ob Laban nicht ursprünglich ein Name des harranischen Mondgottes war.

30, 20. הַפַּעַם זָבֻלֹן. „Nunmehr wird mich ehren (mein Mann), habe ich doch sechs Söhne ihm geboren; und sie nannte seinen Namen Sebulon (זְבֻלֹן d. i. „Ehre““). S. für die aus dem Assyrischen (und Arabischen) erhellende, hier allein angemessene Bedeutung „ehren“, „hochhalten“ des Verbums זָבַל zu 1 Kön. 8, 13.

25

36, 1. אֶדוֹם *Edom* wird auch in den Keilinschriften öfters erwähnt und zwar entweder in der Aussprache (mât, ír) U-du-mu (mi, mí) so Tigl. Pil. IV. (II R. 67) Z. 61 (hier unmittelbar hinter Juda); ferner Sanh. Tayl. Cyl. II, 54 (hier auf Moab in der Aufzählung folgend); weiter Assurb. Sm. 31, d, wo des Landes U d u m í zwischen Juda

und Moab Erwähnung geschieht, sowie ebend. 258, 119; in der Inschrift des Rammannirar (I R. 35) Z. 12, wo seiner zwischen dem „Lande Omri's“ (Samariten) und „Palastav“ d. i. Philistäa Erwähnung geschieht; Asarh. I R. 48. I. 5 Z. 3 (hier unmittelbar hinter Juda), oder auch U-d u-u-m u II R. 53, 11 b (vor [Moab] und Ammon). Als König von Edom erscheint in der Sanheribinschrift M a l i k-r a-m-m u*, auf der Inschrift Tiglath-Pilesers K a-u š-m a-l a-k a; bei Asarhaddon K a-u š-g a-b-r i. Der erstere Name ist ein
 10 solcher, wie אֲדַנְיָרָם, אֲדַנְיָרָם u. ähnl. des A. T.'s; zu dem zweiten vergleicht sich אֲלִימָלֶךְ; zu dem dritten נְבִרְיָאֵל. Der Name K a-u š-m a-l a-k findet sich übrigens noch in viel späterer Zeit wieder als *Κοσμάλαχος* s. bei Miller in Rev. arch. 1870 Febr. 109 ff. (Nöld.); vgl. noch die Namen *Κοστό-*
 15 *βαρος* und *Κοσβάραχος* des Josephus und der griechischen Inschriften KGF. 79.

31. בְּנֵי יִשְׂרָאֵל *Israeliten*. Als Gesamtname der Israeliten findet sich der Name Israel in den Keilinschriften nicht. Auch als Name des nördlichen Reiches erscheint
 20 derselbe in der Regel nicht: es ist statt desselben vielmehr der Name mât Bît-Humrî im Gebrauche d. i. „Land des Hauses Omri“ (so namentlich in den Sargonsinschriften Botta 16, 31. 17, 28 u. ö. vgl. oben Bît-Ammân „Haus Ammon's“), oder aber mât Hūmrî „Land Omri's“ [so

*) So ist der Name zu lesen gemäß ABK. Exc. Eigenn. Nr. 33 a. S. 140. Malik ist im Assyrischen theils Appellativ = Herrscher, theils, wenn wie hier mit dem Gottesdeterminativ versehen, Eigennamen, nämlich Name des Gottes Malik (מֶלֶךְ), letzteres z. B. in Eigennamen wie Abu-Malik „Vater ist Moloch“ (III R. 1 col. I, 23), womit zu vgl. andere wie Bîl-abu-u-a „Bel mein Vater“ (III R. 1 col. II, 21) u. s. f. Ganz phonetisch = Ma-lik findet sich der Gottesname geschrieben in einem Syllab. II R. 60, 20 a.

Rammannirar Z. 12 (I Rawl. 35)]*). Der Name „Israel“ selber findet sich und zwar als Name für das „Reich Israel“ nur einmal in den Inschriften, nämlich auf dem Monolith Salmanassar's II, wo Ahab von Israel als (mât) Sir'lai d. i. „der von Israel“ bezeichnet wird (s. die Stelle zu 1 Kön. 5 16, 29). Die Rechtfertigung dieser Lesung in paläographischer, linguistischer und historischer Beziehung giebt KGF. 356—371.

35. **הַדָּד** *Hadad*, edomitischer Königsname, ursprünglich Name einer aramäischen Gottheit. S. zu 1 Kön. 20, 1. 10

37, 2. **דְּבַר** *üble Nachrede, heimlicher Anschlag*. In letzterer Bed. ist Verbum und Substantiv der betr. Wurzel auch im Assyrischen lebendig. Wir lesen Assurb. Sm. 266, 60. 61 da-bab sur-ra-a-ti it-ti-ja id-bu-ub d. i. „verrätherische Anschläge (eigentl. „einen Anschlag von 15 Empörungen“ W. סָרַר) sann er wider mich aus“. Vgl. noch Sarg. Khors. 37. 95. 113.

25. **לָדָן** *Ladanum* (*λήδανον, λάδανον*) als syrischer Tributgegenstand unter dem Namen ladunu auch von Tigl.-Pil. II (Lay. 45, 4) erwähnt. S. den Nachweis in 20 Berl. Monatsberr. 1881 S. 413—418.

41, 1. 2. **יַאֲר** *Nil* erscheint als Name dieses Flusses auch in den Keilinschriften und zwar in der Aussprache

*) Neben Humrî findet sich auch die Aussprache Humria. Dieses ist wie Sapî bei Tigl.-Pil. II (II R. 67, 23) neben Šapija ebend. 52, 43b; ušia III R. 866 neben sonstigem ušî u. a. m. — Dieses Humrî wird übrigens bei diesem Landesnamen ebensowohl noch als ein wirklicher Personennamen aufgefaßt und dann mit dem Personendeterminativ versehen (so bei Rammannirar), als auch nicht mehr als solcher genommen und dann ohne letzteres gelassen (so bei Sargon a. a. O., anders Botta 36, 19). Zu vgl. KGF. 366, wo jedoch Z. 1 Bit-Humrî zu streichen ist.

Jaru'u. Wir lesen Assurb. Sm. 41, 31. 32 : Tar-ku-u
 ša a-lak ummâni-ja iš-mí-í, ír Ni' ír dan-nu-ti-šu
 u-maš-šir, nâr Ja-ru'-u í-bir d. i. „Thirhaka, welcher
 von dem Heranzuge meines Heeres vernommen, verließ
 5 Theben, seine Hauptstadt, überschritt (עבר) den Nil“. Altäg. *aur* (eigentl. „Fluß“) s. G. Ebers, Aegypt. u. die
 BB. Mose's I, 337 flg.; kopt. ⲙⲁⲣⲟ, ⲙⲁⲣⲱ u. s. w. s. Gesen.
 thes. 558.

43. אַבְרַקָּא. Dieses dunkle Wort bringt Del. (PD.
 10 225. 342) in geistreicher Weise mit assyr. a b a r a k k u,
 Fem. a b r a k k a t zusammen; indefs, abgesehen davon, daß
 dieses Wort selbst noch nach Ursprung und Bedeutung
 dunkel ist, empfiehlt sich nach meinem Urtheil die Heran-
 ziehung gerade eines assyrischen Wortes an dieser Stelle
 15 von vornherein am wenigsten.

45. אֵן, auch אֵינ, das *Heliopolis* der LXX und der
 Classiker, eine unterägyptische Stadt, welche indefs mit dem
 auf dem Rassam-Cylinder Asurbanipals II, 23 (V Rawl. 2)
 hinter Ni' = Nô-Theben (s. zu Nah. 3, 8) erwähnten ober-
 20 ägyptischen (ír) U-nu nichts zu schaffen hat. Del. PD.
 318 flg.

43, 23. שְׁלוֹם לְכֶם *Friede Euch*, im Hebräischen ermu-
 thigender Zuruf, in den verwandten Sprachen (arab., aram.)
 bekanntlich übliche Begrüßungsformel. Zu letzterem
 25 Zwecke wird die Phrase auch im Assyrischen verwandt; wir
 lesen an der Spitze eines Erlasses Asurbanipals (K. 1139
 bei Smith, Assurb. 108, 3) : šul-mu ja-a-ši lib-ba-ku-nu
 d. i. „meinen Heilswunsch über euch!“ = „meinen Gruß
 entbiete ich euch!“ Vgl. šul-mu ai-ši lib-ba-ku-nu
 30 ebend. 189, 3. Ueber jâši, aiši „ich“ und libba (לב)
 „über“ s. ABK. 252 flg.; 259 Anm. 2; 291 flg.

45, 22. חִלְפוֹת שְׂמָלוֹת „Kleider zum Wechseln“ (s. Dillm.). Auch der Assyrer verwendet die W. חִלַּף zur Bezeichnung von Kleidern und Kleiderarten. Wir finden in einer Liste von Kleidungsstücken aufgezählt na-a ḥ-lap-tuv, ḥi-it-lu-pa-tuv „Wechselkleid“, „Gewand“ II R. 5 25, 40. 49 g. S. Del. Assy. Studd. I (1874) S. 112 und vgl. Norr. Dict. II, 408.

49, 1. בְּאַחֲרֵית הַיָּמִים *in der zukünftigen Zeit*. Genau der gleichen Ausdrucksweise begegnen wir auch im Assyrischen. Wir lesen Assurb. Sm. 318, 9 : a š-tur-ma a-na a ḥ-raṭ ū-mí í-zib „(die Tafel) beschrieb ich und beliefs sie (עֹב) [an ihrem Orte] für die zukünftigen Tage“. Vgl. die ähnliche Phrase Sanh. Bell. Cyl. Z. 63 : A-na arak ūmi i-na šarrâ-ni habli-ja ša A šur a-na ri-í-uv-ut mâti u niši i-nam-bu zi-kir-šu d. i. „In der Zukunft 15 der Tage unter den Königen, meinen Nachkommen, wer, dessen Namen Asur zur Herrschaft über Land und Leute proclamirt“ etc.

2. B. Mose.

1, 11. פַּרְעֹה *Pharao* erscheint auch in den assyrischen Texten und dazu, genau wie im Hebräischen, geradezu als 20 Eigenname, darum auch wohl mit dem Zusatze „König von Aegypten“, abermals wie im A. T. Vgl. Khors. 27 : Pi-ir'-u šar Mu-ṣu-ri „Pir'u, König von Aegypten“, vgl. מֶלֶךְ מִצְרַיִם 1 Kön. 3, 1 u. ö.

5, 6. שֹׁטֵרִים *Schreiber*. Es verlohnt sich der Mühe 25 anzumerken, daß das in allen semitischen Sprachen mit Ausnahme des Hebräischen vorkommende Verbum שָׁטַר in der Bed. „schreiben“ auch im Assyrischen lebendig war. Wir begegnen den Formen i š-tur „er schrieb“; al-tur „ich schrieb“; dem Infin. š a-ṭar (š a-ṭ a-r i) „schreiben“ u. s. f. 30

(s. Inschrift von Vân K. III, 6. 8. Beh. 98. Tigl. Pil. I. col. VI, 22; Khors. 53 u. sonst). Das akkadische Aequivalent des assyr. šaṭar war *sar* (III R. 70, 78). Danach hiefs der „Tafelschreiber“ im Babylonisch-Assyrischen *dup-sar*, das als טַפְסָר auch ins Hebräische übergegangen ist. S. zu Jer. 51, 27.

9, 7. וַיִּכְבֵּר לֵב פַּרְעֹה *und es war verstockt das Herz des Pharao.* Vgl. Sanh. Tayl. Cyl. col. V, 7: ik-bu-ud lib-ba-š-u-nu a-na í-bi-š tuḫmati „es verstockte sich sein Herz, so daß er Widerstand (R. קוֹם) leistete“; Khors. 91: a-na la na-ši-í bíl-ti lib-š-u ik-bu-ud „dazu, keinen Tribut zu bringen, verstockte sich sein Herz“. Ganz so Khors. 33.

14, 2. 9. בְּעַל צִפּוֹן, Name einer ägyptischen in der Nähe des rothen Meeres belegenen Stadt. Auch die Inschriften Tiglath-Pileasers II (s. KGF. 397 fig.) erwähnen eines (G. Smith) dem Namen nach mit jenem offenbar identischen Gebietes (Gebirges?) Ba'-li-š-a-bu-na. Ueber die nähere Lage aber dieser von jener ägyptischen augenscheinlich gänzlich verschiedenen Oertlichkeit ist nichts mehr auszumachen.

21, 8. עַם נִכְרִי *ein fremdes Volk.* Im Assyrischen hat das entsprechende nâkir plur. nâkiri bereits stets den specielleren Begriff „Feind“ erhalten vgl. lat. hospes = (?) hostis; es steht sogar näher noch im Sinne von „Rebell“, „Aufrührer“ vgl. z. B. Khors. 14: mâtât na-kiri kali-šun „die Länder aller (rebellischen) Feinde“. Die Achämenideninschr. bieten statt der Aussprache nâkiru, nakru die andere nikru, wovon das pluralische nikrûti „Feinde“, „Empörer“ Beh. 65 u. ö.

25, 4. הַבְּלֵה וְאַרְגָּמָן *violettblauer und rother Purpur* lesen wir (Ed. Hincks) in einer Aufzählung gefärbter Stoffe

in derselben Verbindung, Reihenfolge und Bedeutung Khors. 142. 182 : ta-kil-tu — ar-ga-man-nu „violettblauer — rother Purpur“.

27, 20. נֵר *Leuchte* kommt in der Aussprache n ū r vgl. arab. نور⁵ auch im Assyrischen vor, insbesondere auch 5 in übertragener Bed. So wird in der Inschrift des Samsi-Rammân (I R. 32) Z. 11 Samas als „die Leuchte der Götter“ bezeichnet. Dasselbe Epitheton führt Assurb. Sm. 155, 43 = V R. 3, 113 der Gott „Bel, Sohn des Bel“.

28, 19. שֹׁבֵי ein Edelstein, wahrscheinlich der *Achat*. 10 Der entsprechende assyrische Name ist ša-bi-í vgl. II Rawl. 28 Nr. 5 Z. 27 : kunukku ša ša-bi-í „Siegel von Achat.“ Der Jaspis kann kaum gemeint sein; denn dieser wurde, wenn wir recht gesehen haben, durch ein anderes Ideogramm bezeichnet. Berl. Monatsberr. 1879 S. 290. 15

3. B. Mose.

18, 21. מֹלֶךְ *Moloch*. Bei den Assyryern begegnen wir einem Gotte Malik. S. zu 1 Mos. 36, 1. Ueber das Wesen dieser Gottheit und ihre Stellung im assyrischen Pantheon läßt sich indess Näheres den Inschriften noch nicht entnehmen. 20

4. B. Mose.

13, 22. צֶעַן *Zoan*. S. zu Jes. 19, 11.

22, 5. פֶּתוֹר *Pethor*, gemäß 5 Mos. 23, 5 eine Stadt in „Mesopotamien“, dazu, wie Karkemisch, „am *Euphrat*“ (עַל הַנְּהַל) belegen, ist vermuthlich identisch mit dem Pitru (Pi-i-tru)*) der assyrischen Inschriften, das wir, wie Kar- 25

*) Dasselbe ist nicht zu verwechseln mit dem Pituru Asurnašir-habal's, das ganz anderswo zu suchen ist. KGF. 221 Anm. — 184.

kemisch selber, auf dem diesseitigen, westlichen Ufer des Euphrat, dazu an dem in den Euphrat sich von Westen her ergießenden Sâdschûr (inschriftlich Sagura, Sagurri) zu suchen haben. Obelisk Salmanassar's II Lay. 89
 5 Z. 37 ff.; Monolith von Karch III R. 8. II, 36. 37 (vgl. KGF. 140 fig. 220 fig., an welcher letzteren Stelle aber Z. 3—5 v. u. von „Dazu“ bis „94, 27 ff.“ zu streichen sind). Die erstere Stelle lautet: n. Bu-rat í-bir, ír a-na m. Aššur u-saḥ aš-bat; ša nir-am-ma ša n. Bu-rat, ša
 10 íli nâr Sa-gur-ri ša niši Ḥat-ta-ai ír Pi-it-ru i-ka-bu-š u-ni a-na ra-ma-ni-ja aš-bat d. i. „den Euphrat überschritt ich (R. עבר); die Stadt (Tul-Barsip) führte ich fort (R. נסח) nach Assyrien, nahm ich; was jenseit des Euphrat, was ob dem Flusse Sagurri, was die Syrer Stadt Pitru
 15 nennen (קבר), nahm ich für mich in Besitz“. S. KGF. 220 fig. Anm. und vgl. Del. 269.

23, 22. רָאִים. S. zu 5 Mos. 33, 17.

24, 23. עַד מָה אֲשׁוּר תִּשְׁבֶּה *bis wann? — da wird Assyrien dich gefangen fortführen.* Die Stelle enthält einen
 20 Ausspruch über die Keniter, denen Fortführung durch die Assyrer angedroht wird. Diese Drohung setzt voraus, daß zu der Zeit, wo sie erging, die Assyrer bereits in Vorderasien eine imponirende Machtstellung sich errungen hatten. Man meint nun gewöhnlich, die Worte hätten zum Hinter-
 25 grunde die Zeit des Tiglath-Pileser (II) oder die Sargon's und Sanherib's und schließt wohl daraus auf eine Redaction der vier ersten Bücher des Pentateuchs in der zweiten Hälfte des 8. Jahrh.'s v. Chr. Allein dieses ist ein nicht genügend gerechtfertigter Schluss. Wir wissen jetzt, daß Israel weit
 30 früher mit Assyrien in Berührung kam; daß dasselbe schon im 9. Jahrh. Assyrien sogar tributär war. Nicht nur nämlich, daß der König Rammannirar von Assyrien, welcher

gemäfs dem assyrischen Regentenkanon von 812 bis 783 regierte, unter den ihm tributpflichtigen Reichen neben Sidon, Tyrus, Edom, Philistää auch das „Land Omri“ (mât Humrî) namhaft macht (I Rawl. 35. Z. 12); nicht nur, daß ein Menschenalter früher nach den Keilinschriften 5 „Jehu, Sohn des Omri“ dem Salmanassar II Tribut darbrachte (s. zu 2 Kön. 9, 2) : wir wissen aus der Inschrift Ašur-nâšir-habal's (885—860), daß schon in der ersten Hälfte des 9. Jahrh.'s ganz Phönicien von den Assyrn überschwemmt und tributpflichtig gemacht ward. Der 10 König berichtet col. III, 84 ss. : ina ûmi-šu-ma ši-di mât Lab-na-na lu aš-bat; a-na tiâm-di 85. rabî-tî ša mât A-ḥar-ri lu-u í-li. Ina tiâmti rabî-tî tuklâti-ja lu u-lil-lu; niḫî ana ilâ-ni lu aš-bat; ma-da-tu ša šarrâ-ni ša ši-di tiâmti 86. ša mât 15 Šur-ra-ai mât Ši-du-na-ai mât Gu-bal-ai mât Maḥal-la-ta-ai mât Ma-i-za-ai mât Ka-i-za-ai mât A-ḥar-ra-ai u ír Ar-va-da 87. ša ḳabal tiâmti kaspi, ḥuraši, anaki, siparri, KAM siparri ma-da-ta-šu-nu am-ḥur, šípâ-ja iṣ-bu-tû d. i. „In jener Zeit 20 nahm ich die Marken des Libanon ein; hin zum großen Meere des Westlandes zog ich; am großen Meere versammelte ich meine Getreuen; Opfer brachte ich den Göttern dar; den Tribut der Fürsten der Seemarken : nämlich der Tyrischen, Sidonischen, Byblischen, Machallatäischen, Maizäi- 25 schen, Kaizäischen, derer des Westlandes und von Arados, welches mitten im Meere : Silber-, Gold-, Blei- und Kupferbarren, Gegenstände (?) von Kupfer nahm ich als ihren Tribut entgegen; meine Füße erfaßten sie“. Man erkennt, wie schon um die Mitte und gegen das Ende des 30 9. Jahrh.'s ein Schriftsteller sehr wohl den Kenitern mit den Assyrn drohen konnte; wie diese Stelle somit nicht

hindern würde, anzunehmen, daß die Redaction des vordeuteronomischen Pentateuch's noch in das letzte Viertel des 9. Jahrh.'s falle*).

24. Bei dieser Lage der Dinge kann uns auch die in 5 diesem Verse über Assur ausgesprochene Drohung, daß *Schiffe von den Kittäern her Assur und Eber bedrängen* würden, nicht überraschen. Wir müssen es vielmehr als etwas ganz Natürliches betrachten, daß, wenn selbst die stolzen phönicischen Handelsstädte Sidon und Tyrus sich 10 der assyrischen Obmacht beugen mußten, Hilfe lediglich von ganz anderswoher, von den Kittäern her, erwartet ward. Daß uns von einem Unternehmen der Letzteren gegen Assyrien, das wir doch wohl anzunehmen haben, nichts berichtet ist, kann uns gewiß nicht überraschen: haben wir 15 doch erst aus den Keilinschriften erfahren, daß Sidon und Tyrus überall in dieser frühen Zeit bereits Assyrien huldigen mußten. Ueber die Kittier s. zu 10, 4 (S. 85 ff.).

34, 5. נַחַל מִצְרַיִם *Bach Aegyptens*, der heutige Wâdi-el-Arîsch, als na-ḥal mâ-t Mu-uṣ-ri „Bach Aegyptens“ 20 Grenzfluß nach diesem Lande zu auch auf den assyrischen Inschr. S. Sarg. Cyl. 13; Asarh. Ann. III R. 35 Nr. 4 Av. 12 u. vgl. Norr. 1010; Del. PD. 310.

5. B. Mose.

3, 9. שִׁרְיֹן *Sirjôn* und שֵׁנִיר *Senîr* werden hier als zwei verschiedene Namen, jener der Sidonier, dieser der Amoriter

*) De Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 2. A. 1869. S. 205. — Auf eine noch ältere bezügliche Stelle in einer Inschrift Tiglath-Pileser's I, welche wir oben zu 1 Mos. 10, 6 (S. 91) mitgeteilt haben, nehmen wir hier weiter keine Rücksicht, sofern das dort in Aussicht genommene Ereigniß von dem hier in Rede stehenden Zeitraume zu weit zurückliegt.

für eines und dasselbe von den Hebräern mit dem Namen „Hermon“ benannten Gebirges aufgeführt. Beiden Namen begegnen wir auch bei den Assyern, jenem in der Aussprache Si-ra-ra (vgl. zu 1 Kön. 5, 13), diesem in der andern Sa-ni-ru (III R. 5 Nr. 6, 45) KGF. 536 flg. (Die 5 Var. שרײן Ps. 29, 6 existirt in Wirklichkeit nicht s. a. a. O.)

4, 16. סמל (aus סמל 2 Chr. 33, 7. 15, wofür auch סמל Ezech. 8, 3. 5), Bezeichnung eines Götzenbildes, bezw. Götzen. Im Assyrischen ist samullu v Name eines Baumes oder Holzes; mit dem Gotteszeichen davor erscheint 10 das betr. Ideogramm (II R. 45, 49 d. e) auch in einem Gottesnamen, der in einem Syllabar dem Namen des Sonnengottes Šamaš gleichgesetzt wird. S. meine Abhdlg. Zur babyl.-assyrl. Chronol. des Alex. Polyh. u. des Abyd. in „Berichte der K. Sächs. Gesellsch. d. Wiss.“ 1880. S. 2. 15

16, 10. מטה *Zahl* hat man in der Aussprache mistu, nämlich in der Phrase mis-ta la-a išu-u „eine Zahl ist nicht“ = „zu zählen ist's nicht“ Asurnaširhab. col. I. 88, auch im Assyrischen wieder zu finden geglaubt. Kraft der Parallele III, 43; wo wir in demselben Sinne lesen: mī-nu-ta 20 la-išu-u (mīnut von manâ מנה „theilen“, „zählen“) ist indefs MIŠ vielmehr für ein Ideogramm zu halten; vergl. Haupt Nr. 436.

12. צפרן *Nagel* (des Fingers) findet sich wie in den verwandten Sprachen (ظفر 𐤆𐤑𐤏: טפר), so auch im As- 25 syrischen. Das Wort lautet hier šu-pur (III Rawl. 48 Nr. 1—4). Dafs wir hier kein Quidproquo haben, zeigen die noch jetzt deutlich auf den Täfelchen sichtbaren Nägel-eindrücke der bei den Verhandlungen, über die das betr. Dokument aufgenommen wurde, gegenwärtig oder betheiltigt 30 gewesen Personen.

32, 7. שְׁנוֹת *Jahre*. Bekanntlich ist im Hebr. die männliche Pluralform שְׁנוֹת die gewöhnliche, und so auch im Aramäischen und Arabischen. Man sollte danach auch im Assyrischen diese männliche Form des Plurals erwarten.

5 Allein das Assyrische bildet den Plural stets weiblich. Wir lesen denselben in der Aussprache šanât z. B. Tigl.-Pil. I. col. VI, 97 (šanâtí). — Sing. šattu; st. cstr. šanat.

10 10. כְּאִישׁוֹן עֵינוּ *wie seinen Augapfel*. Es ist denkwürdig, wie auch der Assyrer den Augapfel als den „kleinen Menschen“ bezeichnet, nämlich durch nišit, ein neugebildetes Femininum von niš „Mensch“. Wir begegnen demselben in der Standardinschrift Asurnasirhabal's Z. 1, wo sich der König als nišit Bîl u Adar „Augapfel Bel's und Adar's“ d. i. als ihren Schützling bezeichnet; ferner
15 in der Cylinderinschrift Sargon's I R. 36, 1, in welcher Stelle sich der König noch deutlicher nišit íni A-nu v u Da-kan „Pupille der Augen Anu's und Dagon's“ nennt (s. für den übrigen Theil des Einganges dieser Inschrift zu Jes. 41, 25. Jer. 51, 23).

20 17. שְׂדִים *die Schedim*. Die hier als Dämonen auftretenden Schedim sind wohl fragelos die šīdu der assyr. Inschriften. Es wurden damit ursprünglich jene Gottheiten bezeichnet, welche monumental durch die Stiercolosse dargestellt wurden. Das betr. Ideogramm bezeichnet gleicher-
25 weise den Genius (guten und bösen) überhaupt, assyrisch utukku. Norr. 688. Für den Zischlaut s. meine Bemerkk. in MB. der B. A. d. W. 1877 S. 92.

3, 17. רְאִים *Büffel* (gemäß der hergebrachten Uebersetzung) ist irgendeine wilde Antilopenart, etwa die Antilopeleucoryx oder aber das „Wildrind“ arab. mahâ (KGF. 137 Anm.) Der Name ist sicher identisch mit assyr. rîmu (ri-i-mu) d. i. dem Namen des wilden Ochsen, vermuthlich des Wisent oder Buckelochsen KGF. 135 **. Vgl. noch

F. Hommel, die Namen der Säugethiere bei den südsem. Völkern. Lpz. 1879 S. 227.

B. Josua.

10, 1. יְרוּשָׁלַם *Jerusalem* wird in den Keilinschriften bis jetzt lediglich in den Sanheribinschriften (Taylorcylinder col. III, 8. 20. 32; III R. 12, 27. 29) erwähnt. Der Name 5 lautet hier : Ur-s a-li-im-mu (ma) (mit s (𐎶) statt mit š (𐎶) geschrieben, weil ein Fremdwort im Assyrischen). Die Stadt wird in der zweiten Stelle in Bezug auf Hizkia (Ḥa-z a-k i-j a-u) als ír šarru-ti-šu „Stadt seiner Herrschaft“ d. i. als „seine Residenz“ bezeichnet. Zu der assy- 10 rischen Wiedergabe des Namens vgl. im Uebrigen das aramäische ܐܪܘܫܠܡ (neben bibl.-chald. יְרוּשָׁלַם). Auch der Name der Stadt Samaria ist in der aram. Aussprache desselben zu den Assyrn gekommen (s. zu 1 Kön. 16, 24). Beides erklärt sich durch die in Betracht kommenden politisch- 15 geographischen Verhältnisse.

5. 6. (alle) Könige der Amoriter (vgl. 24, 8. 12. 15). Diesem den Aegyptern so geläufigen und bei ihnen für Kanaan und Kananäer so gebräuchlichen Namen begegnen wir niemals bei den Assyrn. Gab es im 9. Jahrh. kein 20 Volk solchen Namens mehr oder safs dasselbe mehr im südwestlichen Theile Palästina's? Zu vgl. Ed. Meyer in ZATW. I. 1881 S. 122 ff.; für die Identität von Amoräern und Kananäern s. auch Steinthal in Ztschr. f. Völkerpsychol. XII, 267.

25

11, 22. עָזָה *Gaza*, bekannte philistäische Stadt, wird in den Keilinschriften häufig erwähnt in der Aussprache : Ḥa-z i-ti*) (it, at assyr. Femininendung = hebr. עָזָה); seltener

*) Mit ḥ wird im Assyrischen hebräisches ע auch sonst wiedergegeben, vgl. Ḥumrî עֲמֹרִי (s. u.), Ḥajap, Ḥaiap עֵיפָה (s. zu 1 Mos. 25, 4) u. a. m.

in der anderen *Ha-a-z-zu-tu* (*Hazzut*), bzw. *Ha-a-z-z-a-a-t* (*Hazzat*) III R. 10, 19. 20 (in einer Inschrift Tiglath-Pileser's II). Als Könige von Gaza werden erwähnt zur Zeit des Genannten, sowie Sargon's (Sarg. Khors. 25 flg. 5 u. sonst) *Ha-nu-nu*, *Ha-a-nu-(u)-nu* „Hanno“, hebr. חַנְיָן „der Begnadigte“ (2 Sam. 10, 1. 1 Chr. 19, 2); zur Zeit Sanherib's, Asarhaddon's und Asurbanipal's *Sil-Bīl* על-בֵּל (Sanh. Tayl. col. III. 25. 26; Asarh. Cyl. B Col. V, 15; Asurb. Cyl. Rass. Nr. 3 Z. 5) d. i. „Schirm ist Bel“. Zu 10 vgl. meine Abhdlg. Zur Kritik der Inschr. Tiglath-Pileser's II u. s. w. Berl. 1880 S. 33*).

Asdōd אַשְׁדּוֹד, assyrisch (*ir, mât*) *As-du-du* (di) Khors. 90. 100. 104 u. ö. Als König von Asdod wird genannt zunächst zur Zeit Sargon's *A-zu-ri* (a. a. O. 90. 100). 15 Der Name würde nach seiner Schreibung bedeuten: „Dem (Gott) hilft“ (עֲזָר); möglich indefs wäre es, daß hier ungenaue Schreibung für *Az-zu-ri* = עֲזָר vorläge; dann würden wir einen Namen genau wie hebr. עֲזָר Jer. 28, 1. Ez. 11, 1. Neh. 10, 18 vor uns haben. Genannter Sargon 20 setzte dann (Khors. 94) an *Azuri's* Stelle zum König ein dessen Bruder *A-ḥi-mi-ti* d. i. אַחִימָת „Bruder-Mann“ bzw. „Bruder mein ist Mann“, wohl im Sinne von „Bruder ist mir der Tapfere“ vergl. den hebr. Mannesnamen אַחִיעֲזָר „mein Bruder ist der Beistand“, den Weibernamen אַחִינֹעַם 25 „mein Bruder ist der Liebreiz“ u. a. m. (oder „Bruder des Todes“ = אַחִימוֹת [?] 1 Chr. 6, 10?). Sanherib erwähnt in seiner Annaleninschrift col. II, 51. III, 24 einen asdo- dischen König *Mi-ti-in-ti* „Mitinti“, dessen Name sich am leichtesten als מִתְנִיָה aus מִתְנִיָה = מִתְנִיָה 2 Kön. 24, 17 u. ö.

*) Der Wechsel von s (ס) mit š (ש) nach einem herrschenden Lautgesetze. S. ABK. S. 135. Nr. 23. Berl. Monatsberr. 1877 S. 80.

begreifen würde. Das auslautende יה wäre zu i verkürzt wie in מְלֶאכִי „Bote Jahve's“. Das Vorkommen des Namens „Jahve“ in dem heidnischen Personennamen hätte man dann irgendwie in der zu 1 Mos. 2, 4 dargelegten Weise zu erklären. Asarhaddon endlich führt Cyl. B, 18 (ebenso wie 5 Asurbanipal Rm. 3 s. meine citirte Abhdlg. a. a. O.) einen König Ah(i)-mil-ki von Asdod auf, dessen Namen augenscheinlich = hebr. אַחִימֶלֶךְ (phonet. A-ḥi-mil-ki ob. S. 105).

12, 11. לַחִישׁ *Lachis*. S. zu 2 K. 18, 14.

18. אַפֶּק *Aphek*. S. zu 1 K. 20, 26. 10

20. שְׁמֶרֶן מְרֹנָה *Schômerôn - Merôn*, sonst nicht bekannte kanaanäische Königsstadt, vielleicht (F. Del. PD. 287) verschrieben aus urspr. שֶׁמֶשׁ-מֶרֶן und so identisch mit dem auf Sanherib's Taylor-Cylinder an der Spitze der tributären kanaanäischen Staaten und vor Sidon, Arados, 15 Byblos und Asdod, bei Asarhaddon und Asurbanipal hinter Byblos und Arados erwähnten Samsi-muruna = hebr. שָׁמְשִׁי-מִרְוֹן d. i. שֶׁמֶשׁ-מֶרֶן, eines Namens, dessen Lesung durch das neugefundene Rassam'sche Fragment eines Cylinders Asurbanipals inzwischen gesichert ist s. meine Abhdlg. 20 über „die Inschriften Tiglath-Pileser's II, des Asarhaddon und des Asurbanipal“ (Berl. Akad.), 1879 (80) VIII S. 34. Ob freilich der textuelle hebräische Stadtname nicht selber wieder erst durch Dittographie des מְרֹנָה aus ursprünglichem שְׁמֶרֶן (vgl. 11, 1) entstanden ist, ist zum Mindesten zu 25 fragen. Den biblischen Ort erkennt A. Socin bei Bädcker, Palästina u. Syrien, Lpz. 1875, S. 441 in dem heutigen *es-Semîrîje* nahe bei und nördlich von Akko, sowie südlich von Akzîb-Ekdippa, wieder. Als Könige von Samsi-muruna werden Minḥimmu = מִנְחִימּוּ und Abiba'al = אַבִּיבַעַל namhaft 30 gemacht s. die zu 2 Kön. 18, 13; 21, 1 mitgetheilten Inschriftenstellen.

13, 3. עֶקְרוֹן *Ekrôn*, bekannte philistäische Stadt nord-östlich von Asdod. Mit dieser Stadt steht das in den Inschriften Sanherib's, Asarhaddon's, auch Asurbanipal's mehrfach vorkommende Am-ḫar-ru-na (Sanh. Tayl. II, 5 69; III, 1. 25; Asarh. Cyl. B. V, 16; Assurb. Sm. 31, h; Rass. 3 Z. 7) zu identificiren. Amgarrun ist unter Auflösung der Verdoppelung und Ersatz derselben durch eine Liquida gesagt für Aḫḫarrun vgl. LXX Ἀχχάρον. An der Spitze des Staatswesens standen noch zu Sanherib's und 10 Asarhaddon's Zeit genau wie zu Gaza, Askalon, Asdod, Byblos, Tyrus und Sidon mehr oder weniger selbständige Dynasten, von denen der zu Sanherib's Zeit lebende den Namen Pa-di-i d. i. Padiah führte, ein Name genau wie hebr. פְּדִיָּה 2 Kön. 23, 36 (über das Vorkommen des Gottes-

15 namens Jahve in demselben s. zu 1 Mos. 2, 4). Der zu Asarhaddon's Zeit das kleine Reich beherrschende König führt den Namen I-ka-u-su (I-ka-sa-m-s-u? — KGF. 79).

Die oben dargelegte Ansicht über das Amḫarrun der Keilinschriften steht im Widerstreit mit derjenigen Oppert's 20 und Ménant's, wonach unter Amḫarrun, bezw. Amgarrun der Ort Migron im St. Benjamin zu verstehen sei. Allein muß schon die, in diesem Falle zu statuierende, lautliche Umgestaltung des Wortes Bedenken erregen (man erwartete wenigstens ein A-mi-gar-run), so scheidet diese Ansicht 25 außerdem daran, daß 1) es ganz undenkbar und allen geschichtlichen Berichten des A. T.'s zuwiderlaufend ist, daß wenige Meilen von Jerusalem, mitten in judäischem Gebiete, sollte sich ein mehr oder weniger unabhängiger Dynast habe festsetzen können; 2) daß dieses doppelt unbegreiflich 30 ist bei einem Orte, der, wie Migron, unter allen Umständen ein ganz unbedeutender Flecken war; 3) daß der Zug Sanherib's, auf welchem er zuerst Amḫarrun berührte (col. II,

65. 69. III, 1), deutlich an der philistäischen Küste entlang führte : der König berührt hintereinander Beth-Dagon (im Stamme Dan), Joppe, Bnē-Bëraḳ, Askalon. Auf dieser Route liegt lediglich das philistäische Ekron. Wie er plötzlich nach Migron, nördlich von Jerusalem habe abbiegen 5 können, ist platterdings nicht einzusehen*). Schließlich aber wird 4) col. III. Z. 25 Amḳarrun neben Asdod und Gaza genannt und in der Asarhaddoninschrift, sowie in der Inschrift Asurbanipal's begegnen wir Amḳarrun zwischen Askalon und Byblos (die Reihenfolge ist : Gaza, Askalon, 10 Amḳarrun, Byblos, Arvad). Man sieht, wie für Ekron Alles, für Migron nichts spricht. Wir identificiren demnach mit Rawlinson und Talbot Amḳarrun mit der philistäischen Stadt Ekron.

עָזָה *Gaza*. S. zu 11, 22.

15

אַשְׁדּוֹד *Asdôd*. S. zu 11, 22.

אַשְׁקָלוֹן *Askalôn*, auf den Inschriften Is-ḳa-lu-na (Asarh. 48. I, 4) und Is-ḳa-al-lu-na (Sanh. Tayl. II, 58. 63). Als König von Askalon erscheint auf der Sanheribinschrift (Z. 58. 67) zunächst ein König Ši-id-ḳa-a d. i. 20 Zidḳâ (צִדְקָה). Der Name ist seinem ersten Theile nach sicher hebr. צִדְקָה „Gerechtigkeit“. Schwieriger ist zu sagen, woher das auslautende â stamme; indess da wir auch im Hebräischen (Esr. 10, 33) einem Namen מַתְּקָה begegnen, der sicher = מַתְּקָה (Olsh. Lehrb. S. 613), so wird auch 25 in dem fraglichen Königsnamen das auslautende â für aus ḳ entstanden zu betrachten und der Name mit hebr. צִדְקָהוּ „Zedekiah“ d. i. „Gerechtigkeit (gerecht) ist Jahve“ zu identificiren sein. Vgl. zu 1 Mos. 2, 4. — Noch zwei andere Königsnamen werden uns in der angezogenen San- 30

*) Vgl. Riehm in Theol. Studd. u. Krit. 1868. IV. S. 697.

heribinschrift überliefert (Z. 62), nämlich Šar-lu-dâ-ri und Ru-kib-ti (Ersterer des Letzteren Sohn). Was den ersteren Namen anbetrifft (für die Lesung vgl. Assurb. Sm. 48 unt. und die Var. III R. 1), so ist derselbe deutlich kein
 5 solcher gewöhnlicher hebräisch-kanaanäischer Bildung. Er erinnert vielmehr an den entsprechenden des Regentenkanons (III R. 1. col. IV, 39) Bîl-lu-da-ri. Der letztere bedeutet : „Bel ist fürwahr ein ewiger“ (dâri Part. von darâ = dūr 𐎠𐎫); jener : „der König ist ewig (herr-
 10 schend)“. Wie aber dieser philistäische König zu diesem rein assyrischen Namen kommt? — Gerade wie der Sohn Necho's I zu dem rein assyrischen Nabû-šîzib-anni (Assurb. Sm. 46, 64) d. h. der tributäre König nahm den assyrischen Namen seinem Lehnsherrn zu Liebe an; be-
 15 zeichnet doch Sanherib diesen Šarludâri eben als den früheren d. h. von ihm oder Sargon eingesetzten, assyrischen Vassallenkönig! Bemerkenswerth ist diese Thatsache aber immerhin. Der Name des Vaters Ru kib ti bleibt trotz der sich fast von selber darbietenden Ableitung von der W. רכב
 20 einigermaßen dunkel. Ueber den weiteren Königsnamen Mi-tiin-ti d. i. מִתִּינְתִּי, den uns die Inschriften Asarhad-dons und Asurbanipals (zerbrochener Thoncyll., sowie Rm. 3) (vgl. I R. 48) an die Hand geben, s. zu Jos. 11, 22 (S. 162).

גַּת, vielleicht als (îr) Gi-im-tu As-du-di-im-mu =
 25 גַּת אַסְדוּדִים d. i. „Gath der Asdodier“ vgl. גַּת פְּלִשְׁתִּים „Gath der Philister“, das biblische Gath. Das Asdudim wäre natürlich als eine rein hebr. Bildung und als ein Wort anzusehen, das von den Assyren so gehört und wiedergegeben wäre; Gimtu aber wäre als für gintu גִּנְתוּ stehend zu be-
 30 trachten, das zu גַּת „Kelter“ contrahirt ward, wie bintu zu בִּתָּה s. Halévy in ZDMG XXXII, 397; Del. PD. 290, welcher letztere indefs das Asdu dim mu in Asdudi im mu

= אַשְׁדּוֹד הַיָּם „Asdod am Meere“ auflösen und dabei an eine besondere Hafenstadt dieses Namens denken möchte. —

46. יַבְנֵה *Jabne*, Stadt am mittelländ. Meere, griech. Ἰαβνὰ, Ἰαβνία, Ἰαβνεία, ist nicht assyr. (mât, ír) Ia-am-na-ai Sarg. Cyl. 21; Botta 36, 22 (Ménant u. A.). Siehe 5 dagegen S. 81. 169.

Wie man beiläufig sieht, liegt der semitische Character so ziemlich aller in den assyrischen Inschriften uns überlieferten philistäischen Königsnamen (s. zu Jos. 11, 22 : Gaza und Asdod; zu unserer Stelle : Ekron und Askalon) 10 zu Tage, und demnach die Philistäer für etwas Anderes zu halten (Hitzig), als für Semiten, wird hienach in Zukunft wohl kaum noch Jemand in den Sinn kommen.

15, 41. בֵּית דָּגוֹן *Beth-Dâgôn*, eine Stadt im Gebiete des Stammes Juda, nach Eusebius *) zwischen Jamnia und 15 Diospolis belegen. Diese Lage stimmt vortrefflich zu der Stelle in der Inschrift Sanherib's II, 66, wo einer Stadt Bît-Da-kan neben Joppe und Banaibarḳa d. i. Bnê Bëraḳ erwähnt wird. Heutzutage Bêt-Dedschân.

16, 3. גָּזֵר *Gazer*, Stadt an der philistäisch-ephraimiti- 20 schen Grenze, westlich von Bethhoron belegen Jos. 16, 3. Mit dieser, fortwährend von Kanaanäern bewohnten (Jos. 16, 10. Richt. 1, 29. 1 Kön. 9, 16) Königsstadt (Jos. 10, 33; 12, 12) hatte ich früher das von Sanherib in seiner Annaleninschrift als von ihm zerstört erwähnte A-zu-ru 25 (col. II, 66) identificirt. Indessen, wie bei dieser Annahme schon die zu statuierende Abschwächung des g zu einem bloßen Hauche Schwierigkeiten bereitete, so ist dazu inzwischen das biblische Gazer in dem Tell el-Dschezer zwischen el-Kubâb und Ekron wiederentdeckt (s. Bädék., 30 Paläst. u. Syr. S. 143), an dieses demnach bei dem assyr.

*) S. Lagarde, *Onomastica sacra*. Gött. 1870. I. p. 104, 14. 235, 14.

Azuru zu denken, ausgeschlossen. Wohl aber wird (Del. PD. 289 stimmt bei) das südöstlich von Joppe belegene, KAT¹ nur fälschlich mit Van der Velde zugleich für das alte Gazer gehaltene, J â z û r (Bäd. Pal. 137) zu vergleichen
 5 sein, das — vgl. die Sanheribinschrift! — in unmittelbarster Nähe von Joppe einerseits, Beth-Dâgôn und Bnē-Bëraḳ anderseits belegen ist.

Noch bemerke ich, daß Hieronymus im Onomasticum auch in der Gegend von Askalon ein Asor kennt. Wir lesen
 10 (Onom. sacr. ed. Lagarde. 1870. I. p. 90, 7—10): *est et alia villa usque hodie Asor in finibus Ascalonis contra orientem ejus, quae cecidit in sortem tribus Judae, cujus et scriptura meminit, adpellans eam ad distinctionem veteris Asor novam.* Dieses Asor scheint aber (vgl. Z. 6 das Asor d. i. חצור
 15 des Jabin) auf ein Wort חצור zurückzugehen, und gerade in der Wiedergabe des צ bei Fremdwörtern sind die Assyrer sonst sehr correct. Dazu paßt seine Lage hier wenig oder gar nicht.

17, 11. דאר Dôr, keilschriftlich (ír) Du-'-ru, er-
 20 scheint in einer geographischen Liste neben dem in diesem selben Verse namhaft gemachten

מגדו, inschriftlich (ír) Ma-gi-d u-u, auch Ma-g a-d u-u (II R. 53 Nr. IV, 57 flg.; Nr. III, 56 Nr. I, 40). Die keilschriftlich verbürgte Schreibung דאר mit א in der Mitte
 25 (neben דר 12, 23 u. sonst) findet sich bekanntlich auch auf der Eschmunazarinschr. Z. 19. KGF. 121 flg.

19, 29. צ Tyrus*), bekannte phöniciſche Königsstadt, wird in den Keilinschriften in der Aussprache (ír, mâ t**))

*) Zu der Wiedergabe des semitischen emphatischen Zischlautes durch griech.-lat. *t* bei diesem Namen vgl. J. Olshausen in Berl. Monatsberr. 1879 S. 550 ff.

**)) Gewöhnlich erscheint das letztere Determinativ; ír findet sich II R. 67, 66; Sarg. Khors. a. a. O. u. sonst.

Šur-ru, Šur-ri häufig erwähnt; so schon in der Monolithinschrift Asurnaširhabal's col. III, 86 neben Sidon und Byblos, ferner in der Inschrift Königs Rammannirar I R. 35. Z. 22, in den Inschriften Sargon's z. B. Cylinderinschr. I R. 36. Z. 21, sowie Asarhaddon's und Asurbanipal's (s. meine 5 Abhdlg. Zur Krit. der Inschr. Tigl.-Pil.'s II u. s. w. S. 33). Aus der Stelle auf der Monolithinschrift ergibt sich, daß Tyrus wie Sidon schon in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts Assyrien tributär war. Die Stelle in der Sargonsinschrift, lautend: li-iḫ tam-ḫa-ri, ša i-na ḫabal ti- 10
 âm-tiv mât Ia-av-na-ai sa-an-da-niš ki-ma nu-u-ni i-ba-ru-u-ma u-šap-šî-ḫu mât Ku-í u ír Šur-ri d. i. „(Sargon) muthig (ל) zum Kampfe, welcher inmitten des Meeres die Jonier sandaniš Fischen gleich herauszog und das Land Kuí, sowie die Stadt Tyrus aus ihrer Bedräng- 15
 nifs rettete“ (KGF. 238 vgl. mit Del. PD. 248)*), giebt an die Hand, daß Tyrus auch zu Sargon in einem Vasallenverhältnisse stand. Eine eigentliche Unterwerfung der Stadt berichtet uns Sargon nicht: er begnügte sich augenscheinlich mit der Anerkennung der assyrischen Oberhoheit 20
 und der Zahlung eines Tributes. Einen solchen Tribut zahlte die Stadt auch dem Asarhaddon (Cyl. V, 11 ff.). Ueber Salmanassar's verunglückte Expedition gegen Tyrus (Menander bei Josephus Arch. IX, 14. 2) s. unsere Ausführung in den Theol. Studd. und Krit. 1870 S. 531 ff. — 25
 Von tyrischen Königsnamen überliefern die assyrischen Inschriften drei, nämlich Mi-í-tí-ín-na (Tigl.-Pil. II s. II R.

*) ušapšîḫu R. פשח = arab. فسطح, Causativ wie hebräisch הרהיב R. רחב Ps. 4, 2. — Zu der Sache ist an Sanherib's Besiegung der ionischen Flotte an der cilicischen Küste zu erinnern (Abydenus bei Eusebius-Schoene I, 35). — Ueber das Land Kuí d. i. das cilicische Küstengebiet s. KGF. 236 ff.

67, 66) d. i. *Mytton, Mutton, Metten* u. s. w. = מַחֵן (KGF. 528); ferner Hī-r-u-u m-mu (III R. 9, 51) in einer andern Inschrift desselben Königs d. i. *Hiram* חִירָם 1 K. 5, 15 u. ö.; חִירָם 1 K. 7, 40; חִירָם 1 Chr. 14, 1 u. ö.*); endlich
 5 Ba'-lu (li) bei Asarh. und Assurb.***) d. i. offenbar בעל *Baal*, welcher Gottesname auch im A. T. mehrfach als Eigenname von Personen erscheint s. 1 Chr. 5, 5; 8, 30; 9, 36 (auch Josephus c. Apion. I, 21 erwähnt im 6. Jahrh. einen tyrischen König Namens Baal).

10 אֶכְדִּיפָּא *Ekdippa* wird in der Sanheribinschrift auf dem Cylinder Taylor's II, 40 in der Aussprache Ak-zi-bi erwähnt und zwar neben Sidon, Sarepta und Akko. Aus letzterem Umstande geht hervor, daß nicht das jüdische Ekdippa (Jos. 15, 44. Mich. 1, 14) gemeint sein kann
 15 (geg. Mén.). Unser Ekdippa lag im Gebiete des Stammes Asser; vgl. auch Richt. 1, 31.

43. תִּמְנָתָה, auch תִּמְנָה *Thimnath*, philistäische Stadt (Richt. 14, 1), meist zum Stamme Dan (uns. Stelle), früher auch zum Stamme Juda gerechnet (Jos. 15, 10. 57). Seine
 20 Lage südöstlich von Ekron, östlich von Asdod, an der jüdischen Grenze, stimmt genau zu der Art, wie seiner in der Sanheribinschrift Tayl. Cyl. II, 83 unter dem Namen Ta-a-m-na-a erwähnt wird: es wird l. c. zwischen Altakû (s. sogleich) und Ekron genannt. Thibneh, das alte Thim-
 25 nath, liegt aber südöstlich von Ekron auf der Grenze des jüdischen und philistäischen Gebietes.

*) Von diesen drei überlieferten alttestam. Aussprachen des Namens wird unter Vergleich des assyr. Hīrummu und des Ἰρρωμος des Josephus (c. Ap. I, 17 sq.) die Aussprache חִירָם als die allein urkundliche zu betrachten sein.

**) Assurb. Sm. 31, b hat denselben Namen in der Aussprache Ba'-al. Assurb. Cyl. Rass. (V R. 2, 49) hat Ba'-li, vgl. Assurb. Sm. 58, 84.

44. אֶלְתֵּהֶקֶה *Elthekeh* ist ein Ort, der bislang noch nicht wieder aufgefunden ist, der aber gemäß unserer Stelle sicher in der Nähe von Ekron zu suchen sein wird. An diesen hebräisch-philistäischen Stadtnamen klingt unmittelbar an der Name der von Sanherib als Ort, wo die Schlacht 5 zwischen ihm und den Aegyptern vorfiel, bezeichneten Stadt *Altakû* (Al-ta-k-u-u Sanh. Tayl. Cyl. II, 76). Da nun an einer anderen Stelle der Inschrift (col. II, 82. 83) dieser Ort neben dem andern Thimnath (Tamnâ) erwähnt wird (beide rühmt sich Sanherib vollständig zerstört zu haben), 10 weiter der König gemäß col. III, 1 unmittelbar nach Einnahme der Städte nach Ekron zog, um hier den von den Einwohnern vertriebenen König Padî wieder einzusetzen, so stimmt Alles, identificirt man das Elthekeh unserer Stelle mit dem *Altakû* der Inschrift. Es ist nun freilich auch 15 noch eine andere Ansicht aufgestellt. Danach wäre in der Inschrift nicht dieses philistäische Elthekeh, sondern das im Stamme Juda, nördlich von Hebron, ganz in der Nähe dieser Stadt, zu suchende אֶלְתֵּקֶן (Jos. 15, 59) in Aussicht genommen. Allein man sieht zunächst nicht ein, wie die 20 beiden feindlichen Heere gerade hier sich treffen sollten, da doch das ägyptische Heer sicher keinen anderen Weg von Aegypten nach Vorderasien genommen haben wird, als den, den alle Heereszüge von dort her eingeschlagen, als den über Gaza nach Philistää hinein. Da nun Sanherib bereits 25 bis Lachis (s. zu 2 Kön. 18, 14) vorgedrungen war, so konnte das ägyptische Heer unmöglich nach rechts auf für ein Heer wenig gangbaren Strafsen nach Hebron zu abbiegen, da es ja dann dem Feinde seine ganze Flanke bloßgestellt haben würde. Dazu stimmt jedenfalls die auf einen 30 Vokal auslautende Form des philistäischen Elthekeh besser zu dem assyrischen *Altakû*, als das mit einem consonan-

tischen *n* endigende judäische Eltheekôn. Weiter eignet sich die große weite Ebene bei Ekron weit besser zu einer solchen Entscheidungsschlacht, als das von Bergen eingengte Terrain bei Hebron; endlich weist uns der mit Altakû 5 in der Inschrift zusammengenannte Ort Thimnath (und auch Ekron) deutlich nach Philistää, nicht nach Juda. Wir werden danach bei dem Altakû der Inschriften nicht an das judäische, denn vielmehr an unser philistäisches Elthekeh zu denken haben. S. weiter zu 2 Kön. 18.

10 45. בְּנֵי בְרַק Benēberak, das heutige Ibn Ibraḳ, nordöstlich von Joppe. Mit ihm ist zweifelsohne identisch das in Sanherib's Annaleninschrift col. II, 66 neben Joppe und Beth Dagon genannte Ba-na-ai-bar-ḳa.

15 46. יָפוֹ Joppe, Jaffa, an der Küste des mittelländischen Meeres. Auch dieser Stadt geschieht in den Annalen Erwähnung, nämlich col. II, 66, wo dieselbe Ja-appu-u*) zwischen Beth-Dagon und Banaibarka aufgeführt wird, was zu ihrer geographischen Lage genau stimmt.

20 21, 32. חַמַּתְה דֹּר Hammôth-Dôr, wohl das in einer geographischen Liste (II R. 53, I. 40 flg. s. KGF. 122) hinter Du'-ru und Su-bat d. i. דֹּר und צֹנְבָה aufgeführte ír Ha-ma-a-tav (nicht zu verwechseln mit dem in derselben Liste Z. 37 zwischen Damaskus, einer unbekanntenen Stadt und Hadrach aufgeführten ír Hamat[ti] d. i. Hamath**).

B. d. Richter.

25 1, 27. מְגִדּוֹ Megiddô, keilinschr. Ma-gi-du-u, auch Ma-ga-du-u s. zu Jos. 17, 11 (S. 168).

*) Sanh. Rass. bietet Ja-pu-u Del. PD. 289.

**) Ueber die Frage, ob mit diesem Hammôth-Dôr das Jos. 19, 35 erwähnte Hammath identisch ist, s. die Commentatoren zu d. St.

31. עֲבוֹ *Akkô*, phöniciſche Hafenſtadt, gleichfalls von Sanherib (col. II, 40) in ſeinen Annalen und zwar neben Sarepta und Ekdippa erwähnt als Ak-ku-u = Akkû. S. noch Assurb. Sm. 282, 103 = V R. 9, 122.

אֶחְלָב *Achlâb*, aber auch חֶלְבָּה *Chelbâ* erinnern an das 5 bei Sanh. Cyl. II, 39 (s. zu 2 Kön. 18, 13) zwischen Sarepta einerſeits, Ušû, Ekdippa, Akko anderſeits aufgeführte Ma-hal-li-ba. Del. PD. 283 fig.

אֶכְדִּיפָּא *Ekdippa*. S. zu Jos. 19, 29.

2, 11. בַּעַלִּים *Baale*. Der Aussprache בַּעַל mit a be- 10 gegen wir bei dieſem Gottesnamen lediglich in den aus dem Kanaanäiſchen herübergenommenen Namen. So heißt ein König von Tyrus Ba'lu d. i. בַּעַל (s. zu Jos. 19, 29) und ebenſo Sanh. col. II, 48 ein König von Sidon Tu-ba'-lu d. i. אֶתְבַּעַל; ferner Asarh. I R. 48, 6 ein König von Sa- 15 marien A-bi-ba-al (ohne Andeutung des Hauchlautes!) d. i. אַבִּיבַעַל; weiter ein König von Arvad auf dem Monolith Salmanassar's II von Karch (s. u.) Matinu-ba'li d. i. ein Name wie מַתְנִיָּה u. ähnl. (wohl ſicher identisch mit dem phöniciſchen מַתְנַבַּעַל, ſowie mit Muthumballes 20 s. o. Seite 104); endlich auf eben demſelben Steine ein Adunibal von Sisan (?), vgl. hebr. אֶדְנִיָּהּ. Vgl. auch oben S. 104 f. die Namen der arvadischen Prinzen. Die einheimiſche, aſſyriſch-babylonische Aussprache des Gottesnamens war Bīlu = בַּעַל. Derſelbe wird weit überwiegend 25 ideographiſch geſchrieben, mit dem Zeichen I'N, deſſen Sinnwerth bīlu בעל wir aus Varianten (z. B. Aſurnâſirhabal, Monol. I. 26. 32; auch Nebucadn. Bellinocyl. II, 41) kennen, und ſodann mit dem andern BI' z. B. Salm. Obel. 3, auch I'N. KIT(GI') II R. 48, 31. b; Götterliſte bei Del. 30 ALS¹. S. 39 f. (aus der Vergleichung dieſer Liſte mit dem Götterkataloge bei Salmanassar ergibt ſich die Identität der

mit den obigen Ideogrammen bezeichneten Gottheiten). Das Wort *bīlu* ist aber, genau wie im Hebräischen, noch ebenso oft reines Appellativ in der Bed. „Herr“, wie es Eigenname des Gottes *Bel* ist. In der Stelle auf dem Bellino-
 5 cylinder z. B. werden *Samas* (Sonne) und noch eine andere Gottheit angeredet als *bi-í-li-í-a* „meine Herren“ (in der Variante steht das Ideogramm *I'N* mit dem Pluralzeichen und dem Suffix *a*). Ebenso liest man den Singular *bīl-ja* „mein Herr“, *bīlu rabû* „der große Herr“ häufig in den
 10 Inschriften.

Die Assyrer und Babylonier unterscheiden nun aber zwei Gottheiten des Namens *Bel*, einmal den alten *Bel*, geschr. mit dem Zeichen *BI'* und *I'N. KIT (GI')*, das ist der *Bel* der ersten Göttertriade (II R. 48, 31 a. b; Götterliste
 15 bei Del. a. a. O. Z. 7). Dieser führt bei Salm. die Epitheta *ši-i-ru a-bu ili ba-nu-u* „der erhabene, der Vater der Götter, der Schöpfer“; bei Tigl.-Pil. I col. I, 3. 4: *bī-lu šar gi-mir (ilu) A-nun-na-ki a-bu ili (ilu*)*) *bīl mâtâtî* „der Herr, der König der Gesammtheit der *Anun-
 20 naki***), der Vater der Götter, [der Gott, der da ist] der Herr der Länder“, wobei jedoch zu bemerken ist, daß auch *Asur* wohl als *abu ili* „Vater der Götter“ bezeichnet wird s. Sargonsinschr. *pavé des portes Botta pl. 7 quat. 153*. Der jüngere *Bel*, *I'N = Bīlu*, ist identisch mit dem planetarischen Gotte *Marduk* „*Merodach*“, dem Gotte des Jupitergestirns (*Khors. 143*; *Sanh. Cyl. I R. 41. V, 20*; *Lay. 17, 15* vgl. mit *Neb. Cyl. Grot. I, 27*; *II R. 48, 36. 37b*). Im Gegensatze zu dem alten *Bel*, dem „Vater der Götter“ wird dieser bezeichnet als *(ilu) Bīlu habal (ilu)*

*) Fehlt auf einem Cylinder.

***) S. über diese Wesen ob. S. 62 Anm. 7.

Bīlu „Bel Sohn des Bel“ (vgl. die Bezeichnung des alten Bel als bīlu bei Tigl.-Pil. l. c.), sowie als nu-ur ili „Leuchte der Götter“ (Assurb. Sm. 155, 43 = V R. 3, 112 flg.). Als Gemahlin des alten Bel erscheint die Bīlit (NIN. KIT), s. Salm. Ob. 12 : Bīlit ḫi-ir-ti⁵ Bīl (BĪ) um ili „Beltis, die Gemahlin Bel's, die Mutter der Götter*“); als die des Bel-Merodach die Zir-bâni-ti d. i. „die Nachkommen Schenkende“ זרע-בניה**) (Lay. 17, 15; II R. 67, 12, auch Zar-pa-ni-tu v gesprochen und geschrieben (II R. 48, 37; Neb. Cyl. Gr. I, 27).¹⁰ II R. 66. B, 1 (Inscription Asurbanipal's) führt dieselbe das Epitheton : bī'-lit mâtâti a-ši-bat I'(bîtu) BAR. BAR „Herrin der Länder, die da den Tempel BAR. BAR bewohnt“. In den Stierinschriften Sanheribs (Lay. Inscr. 38, 3) heisst sie ilu bī-lit ili bī-lit nab-ni-ti i-na lib¹⁵ ib-ba***) ummi†) a-lid-ti-ja ki-niš tukin(?)-an-ni††)

*) Vgl. hiezu auch P. de Lagarde, Gesammelte Abhandl. Leipz. 1866. S. 16. — IV R. 27, 25. 26a heisst sie kurzweg : um-mu rabî-tu v „die große (hebre) Mutter“.

**) Vermuthlich ist auch der Name Kar-ba-ni-ti, mit welchem von dem assyrischen Könige eine ägyptische Stadt neu benannt wurde (s. Assurb. Sm. 38, 14) so, nämlich als so viel bedeutend wie „Sie (die Göttin) schuf oder gründete die Burg“, zu erklären. Vgl. noch den als mit einem männlichen Gottesnamen zusammengesetzt zu denkenden Eigennamen Zir-bâni „der Nachkommen Schaffende“ II R. 69 III. Rev. 19.

***) Wahrscheinlich ein akkadisches, ins Assyrische herübergenommenes Wort mit der Bedeutung „Inneres“, „Schoofs“, s. Lenorm. étud. Acc. II, 264.

†) Im Texte steht AGARINNI, was ein Syllabar (Nr. 192) durch um mu „Mutter“ hebr. מם erklärt.

††) Im Texte steht ŠI. BAR-an-ni. Man sieht, daß ŠI. BAR ein Verbalideogramm ist, welches hier kraft des Zusammenhanges füglich nur den Sinn von „machen“, „bereiten“ (כין) haben kann, also etwa durch tukin zu umschreiben wäre.

„die Gottheit, die Herrin der Götter, die Herrin der Leibesfrucht, hat im Schooße der Mutter, meiner Gebälerin, sorglich mich bereitet (?).“ Vgl. I R. 36, 60, wo Sargon eben dieselbe Göttin bezeichnet als : *Ilu bī-lit ili mu-ra-p-pi-šat ta-lid-ti-šu* „die Gottheit, die Gebieterin der Götter, die seine (des Königs) Geburt zu einer glorreichen machte“. Auch erscheint sie als *bu-ku-ur-ti (ilu) A-nu-ur-šur-bu-ut ili ma-li-kat na-ki-ri* „Erstgeborene Anu's, der Stolz der Götter, die Obsiegerin der Feinde“ II R. 66 I, 4 (vgl. noch zu 2, 13). Unter den Gestirnen entspricht ihr die Venus assyr. *Dilbat* = *Δελέφατ* als Abendstern. S. das zu Vs. 13 angezogene Syllabar. Ihr Name *Bīlit* ist uns von Herodot I, 131 in der Aussprache *Mylytta* erhalten, welches Wort mit der semitischen Wurzel *בלי* nichts zu thun hat. Aus den beigebrachten Stellen ergibt sich beiläufig auch, daß *bīlit*, *bīltuv* im Assyr. gerade wie *bīlu* noch ebensowohl Appellativ als Eigennamen ist. — Gern bildete man mit dem Namen *Bel* zusammengesetzte Eigennamen z. B. *Bīl-ibuš* (*Belibos*) eigentlich „Bel schuf“; ferner *Bīl-šar-ušur* (*Belsazer*) d. i. „Bel, schirme den König“ u. andd.*). Gemäß dem gewählten Ideogramm (AN. I'N) ist, wenigstens in den angeführten Namen, näher wieder *Bel-Merodach* dabei in Aussicht genommen.

25 13. *עשתרת* *Astarte*. Ihrer geschieht in den assyrischen Inschriften häufig Erwähnung und zwar immer in der Aussprache *Iš-tar*, also ohne die Femininendung.

*) S. ABK. 128. 133 flg. — Bezüglich des Namens *Bīl-ibuš*, geschr. a) *Bīl-ibuš* b) *Bīl-ibu-uš* c) *Bīl-i-bu-uš*, s. noch insbesondere meine Bemerkung in den Berichten der K. Sächs. Ges. d. Wiss. 1880 („Zur babylon.-assyrl. Chronol.“) S. 9 Anm. 1.

Dafs wir es hier wirklich mit der fraglichen Göttin zu thun haben, wird bewiesen durch den Eigennamen Ištar-dūr-
 5 k̄ali auf einer Bilinguis (II R. 70. Nr. 4), welchem die
 aramäische Transcription עשררקל entspricht (s. weiter ABK.
 Controle der Entziff. S. 169); durch das weibliche Epi-
 theton bī-lit „Herrin“, welches ihr z. B. I R. 7. IX. b.
 Z. 2 in der Phrase Iš-tar bī-lit ta-ḥa-zi „Astarte, die
 Gebieterin der Schlacht“ beigelegt wird; endlich durch den
 von dem Singular gebildeten weiblichen Plural Iš-tar-at
 Khors. 176 und Ištarâ-tí II R. 66 I, 2 (hier mit zwischen- 10
 eingefügtem Pluralzeichen). Wir brauchen nicht auszu-
 führen, wie wichtig diese Thatsache, dafs im Assyrischen
 עשרה auch ohne die Femininendung Bezeichnung der weib-
 lichen Gottheit ist, namentlich für die Entscheidung der
 Frage ist, wie die Bezeichnung Astor-Kamos auf der 15
 moabitischen Denksäule des Mesa (Z. 17) zu nehmen*).

Speziell in den assyrischen Inschriften erscheint
 sie recht eigentlich als die Göttin des kriegerischen
 Kampfes. Wie sie von Asurbanipal als bīlit taḥazi
 „Gebieterin der Schlacht“ bezeichnet wird, so nennt sie 20
 schon der ältere Tiglath-Pileser I col. I, 13 flg. : bī-lit tí-ší-í,
 m-u-šar-ri-ḥat kablâ-ti „Herrin des Sieges (? עשע), die da
 gewaltig macht die Kämpfe“. Sonst wird sie (l. c.) auch
 als rīš-ti ili „Fürstin der Götter“, oder aber (Salm. Obel. 13)
 als rīš-ti šamí u irši-tí als „Fürstin des Himmels und der 25
 Erde“ bezeichnet; auch wohl als ḥi-rat Bīl „Gemahlin
 des Bel“ III Rawl. 24, 80 vgl. mit V R. 8, 92. Aus der
 letzteren Bezeichnung, der wir bereits oben (s. zu 2, 11)
 bei der Bīlit-Beltis begegneten, ergiebt sich, dafs die Istar-

*) Vgl. hiezu Dillmann in Berl. Monatsber. 1881 S. 605. — Für
 den seltenen weibl. Sing. iš-ta-ri-tu v und zwar im appellat. Sinne von
 „Göttin“ s. die Hymne bei Del. ALS.² S. 73 Z. 4.

Astarte im Grunde mit der letzteren einfach identisch ist, heißt doch auch umgekehrt die Bīlit bei Asurb. II R. 66 A, 1 rīš-ti šami-ī rīš-i-tiv šar-rat kal (nabhar) ili „Fürstin des Himmels (und) der Erde, Königin der Gesamtheit 5 der Götter“ (vgl. vorhin); ja, führt auch diese einmal geradezu das Epitheton bī-lit kabli u taḥazi „Herrin des Kampfes und der Schlacht“ a. a. O. 5, das sonst der Istar reservirt erscheint! Auch in dem babylonischen Epos von der „Höllenfahrt der Istar“ (s. unsere Erkl. Giefs. 1874 10 S. 8 ff.) erscheint die Istar noch durchaus auch als Göttin der (thierischen) Fruchtbarkeit (Av. 77—80; Rev. 5—8). Wie sich die Assyrer selber diese Einheit in der Zweiheit dachten, sagt uns das vielbesprochene Syllabar III R. 53 Nr. 2 Rev. 36 flg. :

15 ... Dil-bat*) ina šamši âšî (ilu) Istar kakkabi...
 ... Dil-bat ina šamši âribi (ilu) Bī-lit ili...

„die Delephat bei aufgehender Sonne (ist) die Istar unter den
 Sternen;

„die Delephat bei untergehender Sonne (ist) die Beltis unter
 20 den Göttern“.

Dieses besagt**) : das Venusgestirn am Morgen, also der Morgenstern ist der Repräsentant der Göttin Istar; das Venusgestirn am Abend, also der Abendstern ist der Repräsentant der Gottheit Beltis. Es stimmt damit, daß an einer anderen
 25 Stelle desselben Täfelchens III R. 53, 30 flg. die AN. Dil-bat

*) Dem akkad. dil-bat entspricht das assyr. nabû „verkündigen“ (II R. 7, 37 g. h; IV R. 27 I, 23/24). Die Venus ist eben das sei es den Tag, sei es die Nacht ankündigende Gestirn. Vgl. zu der letzteren Stelle ob. 77 Anm. 2.

**) Vgl. hiezu in ZDMG. XXVII S. 403. Die dort gegebene Uebersetzung ist nach der obigen zu berichtigen.

d. i. das Venusgestirn bezeichnet wird 1) als *sin-ni-ša-at* || *ištu šamši âribi* d. i. als „weibliche“, nämlich „vom Untergang der Sonne [bis zum Aufgang]“ und 2) als *zi-ka-rat* || *ištu šamši âšî DU* d. i. als „männliche“, nämlich „vom Aufgange der Sonne [bis zu ihrem 5 Untergange]“. Dieses aber heißt: die Gottheit des Venusgestirns hat als Göttin des Abendsterns einen weiblichen, als Göttin des Morgensterns einen männlichen Charakter (*zikaru* kommt im übertragenen Sinn oft in den Inschriften vor); im Uebrigen sind es zwei durchaus zu sondernde Gottheiten. 10 An einen hermaphroditischen Charakter der Istar vermag ich daher auch auf Grund dieses Syllabars mit Sayce und Gelzer nicht zu denken (sonst s. A. H. Sayce in *Transact. of SBA.* III, 196 fig.; H. Gelzer in der *Aegypt. Zeitschr.* 1875 S. 30). Und nachdem man so die im Grunde eine 15 Gottheit differenziert hatte, gab man weitergehend wiederum einer jeden einen besonderen Ursprung. Während die Beltis „Erstgeborene des Anu“ genannt wird (s. zu V. 11), heißt die Istar in der „Höllenfahrt“ *Av. 2.3 banat (marat) (ilu) Sin* „Tochter des Mondgottes“. 20

Ihrem letzten Ursprunge nach ist übrigens die Istar-Astarte schwerlich eine semitische Gottheit. Wie schon ihr Name im Semitischen keine befriedigende Ableitung hat, so weist die, wenn nicht ausschließliche, so doch weit überwiegende Schreibung des Pl. als *ištar-at*, auch *iš-tar-at* 25 (st. *iš-ta-ra-at*) entschieden auf fremdländischen Ursprung des Wortes hin (s. ABK. 87 unt.). Dasselbe gilt von der Endungssylbe *tar*, welche auch sonst in nichtsemitischen, sumérisch-akkadischen Wörtern vgl. *nam-tar* „die Pest“ (eigentl. „die Entscheidung“); *a-tar* „Vater der Entschei- 30 dung“ u. s. w. auftritt. Dafs dieses assyr.-babylon. *Ištar* bei den Südarabern (Himjaren) zu *عنتتر* (mit gelispeltem *t*

statt des Zischlautes) ward, ist ebenso zu beurtheilen, wie wenn das assyrische Ašur bei den Aramäern zu ܐܫܘܪ^o vgl. griech. *Ασουρία* ward.

Noch mag bemerkt werden, daß der Assyrer den Plural 5 ištārāt auch im ganz allgemeinen Sinne für Göttinnen überhaupt gebrauchte; so z. B. Tigl.-Pil. I col. IV, 38 (. . . u ištār-at mātī-ja „ . . . und die Göttinnen meines Landes“); ferner Khors. 176 (ili u ištār-at a-ši-bu-ti māt Aššur „die Götter und Göttinnen, welche 10 im Lande Assyrien wohnen“). Es liegt nahe, mit diesem pluralischen Gebrauch des ištār den hebräischen Plural עֲשָׂרֹת zusammenzubringen. Dennoch halten wir diese Combination für nicht begründet; der Plural von עֲשָׂרֹת ist vielmehr in Parallele mit dem Plural בְּעָלִים zu bringen und 15 demgemäß anders zu erklären. Derselbe wird auf die in den Tempeln aufgestellten Bilder, auf die verschiedenen Statuen dieser Gottheit zu beziehen sein.

8, 10. קַרְקָר Karkôr. Der Name scheint als Stadtname innerhalb des semitischen Sprachgebietes ziemlich verbreitet gewesen zu sein. Wie Eusebius (Onom. ed. Lag. 20 p. 110, 15) ein solches Karkôr in der Nähe von Petra kannte (ohne daß dasselbe mit dem in der Bibel in Aussicht genommenen identificirt werden könnte), nennen uns auch die assyrischen Inschriften eine Stadt Kar-ka-ru (ra, ri) 25 (Salm. Monol. III R. 7, 90; Sarg. Khors. 34. 35), welche in der Nähe von Hamath belegen gewesen sein muß. Mit dem im Richterbuche erwähnten Orte gleichen Namens ist indess auch diese ihrer Lage wegen nicht zusammenzubringen.

30 9, 15. אֶשׁ-וְחֹאֲכַל „Feuer — das wird verzehren.“ Vgl. die Achämenideninschrift des Artaxerxes Mnemon Z. 10 flg. i-ša-tuv ta-ta-ak-ka-al-šu (so ist mit Opp. J. A. 1872

Juni zu lesen) „Feuer verzehrte es (das Gebäude)“. I š a t u, wovon i š â t u (vgl. zu 18, 27) der Plural, = hebr. שׂא; t a t a k k a l Ifta. von אכל (anstatt תִּאָחַד).

14, 19. חֲלִיפוֹת, Wechselkleider, Kleidungsstücke.
S. zu 1 Mos. 45, 22. 5

16, 23. לְרִגְוֵן אֱלֹהֵיהֶם *dem Dagon, ihrem Gotte*. Wir begegnen dieser philistäischen Gottheit auch bei den Assyriern; ihr Name lautet hier D a - k a n z. B. Stand. Inscr. Z. 1. Asurnâsirh. Monol. 1, 11 (9. Jahrh.); Sarg. bei Lay. pl. 33. Z. 1; I R. 36, 1. Die Identität beider Namen ergibt sich 10 aus der assyrischen Transcription des Stadtnamens Beth-Dagon durch Bît-Da-kan (s. zu Jos. 15, 41); außerdem überliefert uns die altbabylonische Inschrift des Hammurabi (2. Jahrt. v. Chr.) im Britischen Museum col. I. Z. 8. 9 auch die Aussprache D a - g a n - n i. Der Name erscheint auf 15 den Inschriften meist neben dem Gottesnamen A n u (so in den angeführten Stellen). Bemerkenswerth ist noch, daß sich der Name D a g a n auch in Verbindung mit dem Gottesnamen B e l als B e l - D a g o n findet, so z. B. in der angezogenen Stelle der Hammurabiinschrift. 20

Wir fragen nach Bedeutung und Ursprung des Namens. Zwei Ansichten stehen sich bekanntlich einander gegenüber: nach der einen hat der Gott seinen Namen vom „Getreide“ רִגְוֵן, wäre also ein Gott der vegetativen Fruchtbarkeit und des Wachstums; nach der anderen hat er seinen Namen 25 von רִגְוֵן „Fisch“, wäre also der „Fischgott“, somit Gott der animalen Fruchtbarkeit. Keine von beiden Ansichten kann die richtige sein. Das betr. Wurzelwort müßte auch im Assyrischen im Gebrauch gewesen sein. Nun aber heißt 30

*) Dem sing. i š a t u entspricht das Ideogr. NI (Del. ALS.² 73, 1/2); dem plural. i š â t u das plur. NI. MI'S (passim.). Anders Lotz TP. 118 fig., der i š â t u nach dem Syr. u. Aethiop. für einen Sing. nimmt.

im Assyr. so weder das Getreide, noch der Fisch : jenes heißt ší, šíu v, dieser nû n u. Das Wort hat als Da-gan akkadischen Typus, und der Gottesname wird aus dieser Sprache ins semitische Babylonisch-Assyrische *) und weiter
 5 in die übrigen semitischen Sprachen übergegangen sein. Dafs indefs bei den Babyloniern diese Gottheit nicht darum zugleich eine Fischgottheit war, ist damit nicht behauptet vgl. des Berossus Fischmenschen Ὠδάκων (Euseb.-Schoene 10, 17). Ob unter den bildlichen Darstellungen die eine Fisch-
 10 haut übergeworfen aufweisenden Personen oder aber die in einen Fischleib auslaufende bildliche Darstellung eines mit einer Mütze bekleideten bärtigen Mannes ist (s. die Abb. bei Riehm, Art. Dagon), muß dahingestellt bleiben. Verf. wäre allerdings geneigt, jene Figur für eine biblische Dar-
 15 stellung des Oannes, diese für eine solche des Dagon-Odakon zu halten (mit dem von Damascius erwähnten Gotte Δάκος darf Dagon hinfort nicht mehr zusammengebracht werden s. ob. S. 12).

18, 27. שָׂרְפוּ בְּאֵשׁ sie verbrannten mit Feuer. Genau
 20 der gleichen Redensart begegnen wir unzähligemal in den assyrischen Inschriften, hier lautend : i-n a i-š a-a-ti aš-r-u-u p „mit Feuer verbrannte ich“, so z. B. Botta 76, 11; Tigl. Pil. I. col. V, 60. 72 u. ö. Vgl. zu 9, 15.

2 Sam.

8, 3. 5. צִוְבָה Ssóbá, Stadt und Reich Syriens. In
 25 einer Inschrift Asurbanipals (Sm. 259, 122) erscheint in

*) Für das sehr hohe Alter des Dagonscultus in Babylonien liefert aufser Hammurabi (s. o.) noch ein weiterer altbabylonischer König einen Beweis, sofern derselbe den Namen Iš-mí-D a-gan d. i. „Dagon erhört“ (vgl. יִשְׁמַעֵאל) führt. Inschriften von ihm, zu Mughair gefunden, sind veröffentlicht I R. pl. 2. Nr. V, 1. 2.

einer Aufzählung aramäisch-kanaanäischer Stämme hinter Edom, Ammon, Hauran, Moab, Saharri (?), Hargí eine Stadt Šu-bi-tí (שׁוּבִיטִי), welches nur Zôbâ sein kann. Ueber seine Lage ist der Stelle indefs Näheres nicht zu entnehmen. In den KGF. 121 flg. abgedruckten palästinisch-syrischen 5 Städtelisten erscheint Zôbâ das eine Mal zwischen Hadrach und Samalla, das andere Mal zwischen (Hadrach, Manzuat) Dôr und (Chamâth (?)), Samalla, endlich zwischen Kûi und Zemar an der phönizischen Küste. Wir werden dasselbe somit jedenfalls erheblich nördlich zu suchen haben. 10

1. B. d. Könige.

5, 13. הַלְבָנֹן *der Libanon*, Name des bekannten Gebirges, erscheint in der Aussprache (šadû) Labnânu (Lab-na-na Asarh. V, 16 (I R. 45); Assurb. Sm. 313, 79; Lab-na-a-ni (Asurnaširh. I R. 28. col. I, 5)) auch in den assyrischen*), und in der weiteren La-ab-n-a-nu v 15 (Nebuk. EIH. III, 22; Bell. Cyl. III, 36) auch in den babylonischen Inschriften**). Asarhaddon berichtet, daß er unter anderen Tributgegenständen auch Stämme von iš írini und iš šur-man d. i. „Cedernholz (s. zu Jes. 44, 14) und Cypressenholz (?)***)“ (aram. שׁוּרְבָנָא, شُرْبَانَا) vom 20

*) Auf die gleichzeitige Namhaftmachung von (ír) Ja-ab-ru-du, d. i. Jabrûd, nordnordöstlich von Damaskus (Del. PD. 280), ist schwerlich viel zu geben, da die nagí ša ír Šubítí „die Districte von Zôbâ“ von dem genannten Jabrûd durch die weiter namhaft gemachten Gebiete: Ammon, Hauran, Moab, Saharri (?) und Chargí in der Aufzählung getrennt sind.

***) Die Aussprache Labnânu mit a in der ersten Sylbe ist wie die andere Palastav neben Pilista = פִּלִּיִּשְׁתָּא (s. zu 1 Mos. 10, 14) oder aber wie assyr. Hazakiâhu = hebr. חֲזַקְיָהוּ.

****) S. über die Namen der verschiedenen in den Inschriften häufiger erwähnten Nadelhölzer in Berl. Monatsber. 1880 S. 419. Šur-man ist die in den assyrischen Texten in der Regel beibehaltene akkadische

Libanon erhalten; Asurbanipal, daß er zu seinem Palastbau
 grofse Cedernbalken vom Sirjon und Libanon verwandt habe
 (g u š u r i i š í r i n i š i r ū t i u l t u š a d S i - r a - r a u š . L a b -
 n a - n a); Asurnaširhabal endlich erzählt, wie er in Schiffen des
 5 aradischen Landes auf der See gefahren (i n a í l i p p i š a m â t
 A r - v a - d a - a - j a i r - k a b), n a ħ i r a in der grofsen See erlegt
 (i n a t i â m t i v r a b î - t í i - d u - u k), endlich verschiedenes
 Wild in der Stadt Arazik, welche vor Syrien belegen, sowie
 am Fufse des Libanon getödtet habe (i n a í r A - r a - z i - ħ i *) š a
 10 p a - a n m â t Ĥ a a t - t i u i n a š í p â š . L a b - n a - a - n i i - d u k).
 Er erwähnt des Libanongebirges schliesslich auch in einer
 Inschrift, in welcher er die Ausdehnung seines Reiches angiebt.
 Sie lautet (III Rawl. 4 Nr. 8) : 63. A š u r - n â š i r - h a b a l
 š a r r u r a b ū š a r r u d a n - n u š a r k i š š a t i š a r m â t A š š u r
 15 64. h a b a l T u k l a t - A d a r š a r r u r a b ū š a r r u d a n - n u
 š a r k i s s a t i š a r m â t A š š u r 65. h a b a l R a m m a n - n i -
 r a r i š a r r u r a b ū š a r r u d a n - n u 66. š a r k i š š a t i š a r
 m â t A š š u r - m a k a - š i d i š t u í - b i r - t a - a n 67. n â r D i ħ l a t
 a - d i š a d L a b - n a - n a 68. t i â m - t i r a b î - t i ; m â t â t i
 20 k a l i - š i - n a 69. i š - t u š i - i t š a m - š i a - d i í - r i b š a m - š i
 70. a - n a n í r i - š u u - š a k - n i - š a d . i . „Asurnaširhabal, der
 grofse König, der mächtige König, der König der
 Völker, der König von Assyrien, Sohn des Tiglath-
 Adar, des grofsen Königs, des mächtigen Königs, des
 25 Königs der Völker, des Königs von Assyrien, Sohnes des
 Rammannirar, des grofsen Königs, des mächtigen Königs,
 des Königs der Völker, des Königs von Assyrien, der
 da herrscht von den Ufern des Tigris bis zum Libanon-

Aussprache des Holznamens; die semitische Wiedergabe des Namens ist
 š u r - m í (v í) - n i , auch š u r (š u - ú r) - m i (v i) - n i . S . a . a . O . und vergl.
 dort 421 Anm.

*) Ueber Arazik = Ἐραζίχα des Ptolem. (V, 15. 14) und talm.
 אַרַזִּיק s. KGF. 228.

gebirge, (bis zum) großen Meere; der alle Länder vom Aufgang der Sonne bis zum Untergang der Sonne unter seine Botmäßigkeit brachte“.

32. הַגְּבָלִים *die Gebaliter* d. i. die Bewohner von Gebal (גְּבָל Ezech. 27, 9) oder Byblos, der bekannten phönizischen Niederlassung. Es wird dieser Stadt oder ihrer Bewohner in den Keilinschriften häufig Erwähnung {gethan und zwar der Stadt in der Form (îr, auch m â t) G u-u b-li, so Asarh. III R. 16 V, 16 u. ö.; der Bewohner in der Form G u-u b-l a-ai Sanh. Tayl. Cyl. col. II, 50; oder G u-ba-l-ai Asurnaš. III, 86. Salm. Obel. 104. Als Könige von Gebal erscheinen bei Tiglath-Pileser II (III R. 9, 51) Si-bi-it-ti-bi-'-li (שְׁבַע־תְּבַע? — vgl. אֱלִישָׁבַע); bei Sanherib U-ru-mil-ki אורמלך vgl. מְלִכֵיאוּר, auch אֲוִרִיָּאל u. a.*); bei Asarhaddon und Asurbanipal (meine betr. Abhdlg. S. 33) Mil-ki-a-š a-ap מלכיאסף = hebr. מלכיאסף.

7, 21. בָּעוֹ — יָכִין (*Gott*) gründete — *In ihm (Gott) ist Kraft*, nach dieser Stelle Namen der beiden vor dem Eingange zum Salomonischen Tempel errichteten Säulen. Dieser Sitte, Bauwerke mit bedeutungsvollen, gewissermaßen heiligen Namen zu belegen, begegnen wir auch bei den Babyloniern. Auch in Babylon führte von den großen Ringmauern der Stadt die eine den Namen Im-gur-Bîl „Willig ist Bel“, die zweite den anderen: Ni-mi-it-ti-Bîl „Erhabenheit (R. מאר) ist Bel“. Nebuc. EIH. IV, 66. 67.

8, 13. בֵּית זָבַל „Haus der Höhe“, „Haus der Erhabenheit“, „erhabener Palast“, entsprechend dem assyrischen bî t z a b a l = bî t-S A K-I L (vielleicht richtiger Bî t (I)-S a g-g â s. P. Haupt, ASK. p. 23 Nr. 453). Für die Gleichung

*) Hienach ist der Name מְלִכֵי אֲ in der Inschr. Bybl. I Z. 1 (Corp. inser. Semit. I, 1 p. 3) mit de Vogüé zuversichtlich zu אֲ[ר]מלך zu ergänzen.

SAG. GĀ = zabal s. II Rawl. 15, 45. Bezüglich der Bed. „erheben“, „tragen“ vgl. arab. *جبل*. S. hiezu Stan. Guyard im Journ. Asiat. VII, 12 (1878) p. 220 ss., der nur den Begriff der „Erhabenheit“ zu sehr in den der
5 „Gröfse“ (*grandeur*) verflüchtigt. S. noch zu Ps. 49, 15; Jes. 63, 15, und vgl. zu 1 Mos. 30, 20, sowie S. 122 Anm. **.

10 10, 15. (קָהָה) פְּחֹה *Statthalter (des Landes)*, oft im A. T. in dieser Bedeutung, 2 Kön. 18, 24 auch im Sinne
15 von „Befehlshaber“ vorkommend, ist ganz ohne Grund für ein Wort ausländischen, meist persischen Ursprungs gehalten. Schon das Vorkommen des Wortes in so alten Urkunden wie der des prophetischen Erzählers des älteren biblischen Geschichtswerkes, sowie (s. 1 Kön. 20, 24) eines
15 der beiden prophetischen Geschichtsschreiber der Königszeit (vgl. de Wette-Schrader, Einl. ins A. T. 8. A. § 221) hätte vor einer so irrthümlichen Annahme bewahren sollen *).

*) Das Gewicht dieses Einwandes ist von F. Giesebrecht (ZATW. I. Jahrg. (1881) S. 233 flg.) erkannt. Folgerecht nimmt er an den beiden Stellen, welche hier in Betracht kommen (1 Kön. 10, 15; 20, 24) und deren nachexilischer Ursprung ihm aus anderen Gründen feststeht, *Interpolationen* aus der *persischen* Zeit an. Er hält nämlich die Würde des קָהָה für eine „persische Würde“ mit „persischem Titel“ — und doch setzt schon der *Assyrer* Sargon (722—705), zweihundert Jahre vor Cyrus, dem Eroberer Babels und Befreier der Juden, also zu einer Zeit, wo die Perser noch ihr idyllisches politisches Sonderdasein „hinter den Bergen“ führten, über Südbabylonien (Bit-Jakin) seine paḥâti ein und thront derselbe feierlich in seinem Palaste inmitten seiner paḥâti d. i. פְּחֹה (Khors. 22. 178). Das Wort hat im Eranischen notorisch keine befriedigende Ableitung, findet sich in den Inschriften der Achämeniden *niemals* (Darius braucht dafür, wie sich begreift, das ächteranische Khšatrapâvan d. i. „Satrap“ Beh. III, 14. 55), und *trotzdem* soll es erst durch die Perser d. h. seit Cyrus oder Darius zu den Hebräern gekommen sein?! — Nun gibt es dazu aufser קָהָה in dem älteren, vorexilischen Hebräisch, zu welchem wir das Hebräisch der in Rede stehenden prophetischen Bestandtheile der BB. der Könige rechnen müssen, überhaupt kein anderes Wort für diesen Begriff eines

Dafs wir es vielmehr mit einem ächt semitischen Worte zu thun haben, zeigt uns das Assyrische, in welchem dieses Wort gebraucht und abgewandelt wird, wie nur irgend ein anderes rein semitischen Ursprungs. Von einem Sing. *paḥat* bildet sich ein Plural *paḥâti* (*pa-ḥa-a-ti*) „Statthalter“ Khors. 22. (178); nicht minder unmittelbar aus der Wurzel das Abstr. *piḥat* „Satrapie“, ebend. 58. 60. 64. Dafs die Wurzel in den semitischen Sprachen als Verbum nicht mehr gebräuchlich ist, hat ebenso wenig etwas Auffallendes, wie die gleiche Thatsache bei zahlreichen anderen 10 Nominibus.

— 22. שֵׁנֵה־בַּיִם *Elfenbein*, wörtlich „Zahn von Habb-Thieren“ d. i. vermuthlich assyr. *šin al-ab* (*hal-ab*) = „Zahn vom Halab“. *Hal-ab* (Obel. Salman. Epigr. III) ist vermuthlich der assyrische Name des AM. SI d. i., wie jetzt 15 nicht mehr bezweifelt werden kann, des Elephanten (Lotz, TP. 161 flg.). Zu vgl. meine Bemerkk. in ZDMG. XXVII (1873) S. 708 flg. und für KA = *šinnu* „Zahn“ שֵׁן, **נִז**: (II R. 39, 44 a. b.) Lotz TP. 165.

28. *Und die Ausfuhr der Rosse [hatte Statt] aus 20 Aegypten.* Auch bei den Assyrem wurden die ägyptischen Rosse besonders hoch geschätzt. Sargon in seiner Prunk-

„Statthalters“ (das seit Jeremia daneben auftretende סִנְנִי ist fragelos assyrisch-babylonischen Ursprungs); eine Wurzel פִּהַר, wie immer sie etymologisch einzugliedern ist, hat durchaus semitischen Typus — warum nun insbesondere um dieses Wortes willen Interpolationen an den betr. Stellen annehmen, und, liegen hier wirklich Interpolationen vor, warum dann wieder mit diesen in die nachexilisch-persische Zeit herabgehen, da gerade durch die Perser das Wort sicherlich nicht zu den Hebräern gekommen ist, dasselbe, wenn ein Fremdwort, unter allen Umständen nur durch die Assyrer (oder Babylonier, obgleich bei diesen letzteren das Wort inschriftlich noch nicht belegt ist) denselben gebracht sein könnte? —

inschrift führt unter seinen Reichthümern auch auf (Z. 183):
sisî mât Mu-ṣu-ri „Rosse Aegypten's*).

12, 19. יִשְׂרָאֵל *Israel* s. über den Namen zu 1 Mos.
36, 31 (S. 150 flg. und vgl. zu 1 Kön. 16, 29).

5 Die gewöhnliche Benennung des Reiches Israel in den
assyrischen Inschriften ist dieses übrigens, wie oben bemerkt,
nicht; diese war vielmehr mât Bît-Humrî oder mât
Humrî „Land des Hauses Omri's“ oder „Land des Omri“,
auch geradezu: „Land Omri“. S. weiter hierüber zu 16, 23.

10 14, 21. 29. יהודה *Juda* kommt als Name des süd-
lichen der beiden israelitischen Parallelreiche und zwar in
der Aussprache Ja hûdu, geschr. (mât, ír) Ja-u-du(di),
wiederholt in den Keilinschriften seit dem jüngeren Tiglath-
Pileser vor. Wir begegnen zunächst dem Gentile Ja-u-
15 da-ai „Judäer“ in der Tiglath-Pileserinschrift II R. 67.
Z. 61, wo Ja-u-ḥa-zi d. i. Joachaz = Ahaz als tributpflich-
tiger Vasall aufgeführt wird, sowie in der anderen III R.
9, 3, wo des Az-ri-ja-u Ja-u-da-ai d. i. „des Azarjah
(Uzzia) von Juda“ Erwähnung geschieht; den Landesnamen
20 mât Ja-u-di selber lesen wir ebend. Z. 4. Sargon, der so oft
vom m. Bît-Humrî, vom Omrilande spricht, erwähnt Juda's
nur an einer einzigen Stelle, nämlich in der Nimrûdinschrift
Lay. inscr. in cuneif. char. pl. 33. Z. 8, und zwar mit den
Worten: mu-šak-niš mât Ja-u-du ša a-šar-šu ru-u-ḫu
25 „(Sargon), der das Land Juda unterwarf, dessen Lage eine
entfernte“. Mehrfach ist von Juda bei Sanherib die Rede;
zuvörderst in der Nebbi-Junus-Inschrift zu Constantinopel

*) Für die Aussprache sisû (vgl. hebr. סוּם, aram. סוּסוּיָא) s. Del.
PD. 110; für den Sinn des gewöhnlichen Ideogramms für „Pferd“ =
(imír) KUR. RA d. i. „Esel des Ostens“ vgl. meine Bemm. in JLZ.
1878 Nr. 44 S. 629 b.

Z. 15, wo wir lesen : rap-š u na-g u-u mât Ja-u-di Ĥa-
 z a-ḵ i-a-u š ar-š u í-mid ap-š a-a-ni d. i. „das weite Gebiet
 des Landes Juda — seinen Fürsten Hizkia, ich machte ihn
 unterwürfig (ímid R. עטר, im Assyr. *redigere*; apšânu
 „Gehorsam“ R. أيسن *أيسن*). Wiederholt wird Juda genannt 5
 in der Annaleninschrift Sanherib's, wo Hizkia mehrmals als
 J a h u d a i „Judäer“ bezeichnet wird (col. II, 72. III, 12).
 Weiter führt Asarhaddon als seinen Vasallen den M í-n a-s í-
 š a r í r J a-u-d i „Manasse, König von Juda“ auf, denselben,
 der bei Asurbanipal, Fragm. Rass. Z. 2 M i-i n-s i-í heisst 10
 (Zur Krit. der Inschr. Tigl.-Pil.'s u. s. w. Berlin 1880
 S. 33)*). Vgl. zu 2 Kön. 21, 1; 2 Chr. 34, 11.

15, 33. כעשה *Baesa* kommt als Name eines ammo-
 nitischen Königs in der Aussprache B a-'s a auch in der
 Monolithinschrift Salmanassar's II vor, s. unten zu 16, 29. 15

16, 23. עמרי *Omri*, König von Israel. Sein Name
 erscheint auf den Keilinschriften in der Aussprache Ĥ u-
 u m-ri-i, auch Ĥ u-u m-ri-a (ḥ = ע wie in Ĥ aziti =
 עזה). Zuerst begegnen wir ihm auf dem Nimrûdobelisk
 des älteren Salmanassar, in den gesondert stehenden kleinen 20
 Inschriften (Lay. 98. Nr. II), und zwar in der Phrase m a-
 d a-t u š a J a-u-a h a b a l Ĥ u-u m-ri-i „Tribut Jehu's,
 Sohnes des Omri“. Da auf demselben Obelisk der damas-
 cenischen Könige Hadad'idri (Hadadezer) und Hazael Er-
 wählung geschieht (s. zu 22, 1. 2 Kön. 8, 15), so leidet 25
 es keinen Zweifel, daß mit Jehu, Sohn des Omri, der aus
 dem A. T. bekannte Jehu, der Nachfolger der Herrscher

*) Die Vermuthung KAT.¹ S. 91, daß der in der Tributliste
 Assurb Sm 31c weggebrochene Name des Königs „von Juda“ der-
 jenige des Manasse gewesen, hätte sich somit bestätigt. — Ueber den
 Wechsel in der Bezeichnung Juda's bald als mât, bald als ír s. KGF,
 94 ff.

aus dem Hause Omri's, gemeint ist (s. weiter ABK. Schlufs-
 abhandl. 321 fig.) Die Dynastie Omri's muß überhaupt
 im Auslande sich eines großen Namens erfreut haben*);
 so wird es begreiflich, wie die Assyrer das Reich Israel ge-
 5 radezu als mât Bît-Humrî als „Land des Hauses Omri“
 oder kürzer als mât Humrî „Land Omri“**) bezeich-
 neten (s. Rammannirar I R. 35, 12; Sargon Cyl. Inschr.
 Z. 19), wobei noch zu beachten ist, daß gemäß 1 Kön.
 16, 24 Omri auch der Erbauer der Hauptstadt des Reiches,
 10 Samaria, war.

Ich lasse hier nun die sämtlichen Stellen, in denen in
 den Keilinschriften von dem „Lande des Hauses Omri“ d. i.
 von Nordisrael die Rede ist, folgen, bei Sargon natürlich die
 Parallelstellen bei Seite lassend. Die älteste Stelle findet
 15 sich auf dem Nimrûdobelisk, sowie der Stele Salmanassar's II
 (s. vorhin); dann folgt die Aufführung des mât Humrî
 in der Tributliste Königs Rammannirar (die Reihenfolge
 ist: Šurru (Tyrus), Šid unnu (Sidon), mât Humrî (Sa-
 marien), Udumu (Edom), Palastav (Philistää)). Ti-
 20 glath-Pileser II erwähnt Nordisrael's in einem Fragmente
 seiner Annalen (III Rawl. 10. Z. 17. 26) neben Gaza und

*) Vgl. übrigens auch den Mesastein Z. 7.

**) So, und nicht „Land *des* Omri“ oder „Land des Hauses *des* Omri“, ist an den angezogenen Stellen correct zu übersetzen, weil hier Humrî, Humria nicht mehr das Personendeterminativ vor sich hat, also völlig zum Eigennamen des Landes geworden ist. Ebenso Tigl. Pil. II in III R. 10, Nr. 226; anders z. B. Sarg. Stierinschr. bei Botta 36, 19; Opp. 26 u. ö. Vgl. KGF. 366 Anm. — Ueber die bei den Assyrern so beliebte Bezeichnung des Angehörigen einer Dynastie, bezw. des Nachfolgers eines berühmten Herrschers oder Dynastiengründers als „Sohnes“ des Letzteren und weiter des dazu gehörigen Herrschaftsgebietes oder Reiches als „Land des Hauses des Omri, Jakin, Adin, Silân“ (II R. 67, 15) u. s. w. s. KGF. 207 Anm. — Ueber Humria neben Humrî s. zu 1 Mos. 36, 31 (S. 151 Anm. *).

anderen philistäischen bzw. kanaanäischen Städten (s. zu 2 Kön. 15, 29). Es folgt Sargon, der des Landes des Hauses Omri gedenkt zuvörderst in der Cylinderinschrift I R. 36. Z. 19, wo wir lesen : mu-ri-ib mât Bît-Hu-um-ri-a rap-ši „Bekämpfer (Unterwerfer) des Omrilandes, 5 des ausgedehnten“; ferner Stierinschrift Botta 36. Z. 18. 19 : sa-pi-in Sa-mí-ri-na ka-la mât Bît-Hu-um-ri-a „Zerstörer Samariens, der Gesamtheit des Omrilandes“; Pavé des portes, Botta pl. 18, 24. 25 : ka-šid ír Sa-mir-i-na u gi-mir mât Bît-Hu-um-ri-a „Eroberer der Stadt 10 Samariens und der Gesamtheit des Omrilandes“. Nach Sargon geschieht des „Omrireiches“ überhaupt keiner Erwähnung mehr : ihm war eben durch Sargon definitiv ein Ende gemacht.

24. שַׁמְרֹן *Samarion*, von Omri gegründete Haupt- 15 stadt des nördlichen Reiches, wird als solche wiederholt in den Inschriften Sargons genannt und zwar in den Aussprachen Sa-mir-i-na (Botta pl. 16, 31 ff. 18, 24 ff. u. ö.), ferner Sa-mí-ri-na (Botta 40, 26; Khors. 23), endlich auch Sa-mí-ur-na (Botta 17, 27) vgl. aram. שַׁמְרֹן. Der 20 Aussprache Sa-mí-ri-na begegnen wir auch in einer Inschrift Tiglath-Pileser's II (Lay. inscr. pl. 50. Z. 10 vgl. III R. 9, 50), wo ein König Mí-ni-ḫi-im-mí ír Sa-mí-ri-na-ai „Menahem von Samarien“ neben Ra-ṣun-nu „Rezin“ von Damaskus erwähnt wird, sowie Lay. 66, 25 18, wo von einem „Könige“ desselben (šarru-šunnu) ausgesagt wird, daß er ír Sa-mí-ri-na í-di-nu-uš-š u u-maš-šir „die Stadt S. allein verlassen“ habe; wie sich aus III R. 10 Nr. 2 Z. 26—28 entnehmen läßt, war dieses der König Pa-ka-ha d. i. פַּקַּח. Aus der zuerst angeführten Stelle 30 des Tiglath-Pileser ersieht man, daß, wenigstens in der späteren Zeit, die Beherrscher des nördlich von Juda belegenen

Landstriches auch wohl lediglich nach der Stadt Samarien benannt wurden, wie denn noch zur Zeit des Asurbanipal (seit 668 auf dem Throne Assyriens sitzend) als Eponymus ein Statthalter von Samírina (Sa-mir-i-na) erscheint
 5 (III R. 34, 95). — Dahingegen ist die auf den Inschriften Sanherib's (Tayl. Cyl. II, 47) und Asarhaddon's (III R. 16 V, 17 vgl. Zur Kritik des Tigl.-Pil. S. 33) wiederholt erscheinende Stadt, deren Namen man U-si-m-u-r-u-na las, das auch ich für mit Schômerôn identisch erklären zu
 10 müssen glaubte und dessen einer Herrscher (bei Sanherib) allerdings ein Mi-in-ḫi-im-mu d. i. Menahem war (bei Asarhaddon und Asurbanipal ist es ein A-bi-ba-(')-al), mit diesem biblischen Samaria nicht zu identificiren. Wie nämlich aus dem neugefundenen Fragment einer Inschrift Sarda-
 15 napal-Asurbanipals erhellt (Rm. 3 Z. 10) ist das die erste Sylbe bildende Zeichen des Wortes (u, sam) hier statt mit dem Lautwerthe u mit dem andern sam (Asurb. schreibt Sa-a-m-si-m-u-r-u-na) zu nehmen und der Name somit Samsimuruna zu lesen (s. Zur Kritik der Inschriften Tigl.-
 20 Pil.'s u. s. w. S. 33. 34). Dafs dieses Samsimuruna aber mit dem biblischen Schômerôn und dem inschriftlichen Samírina nichts zu thun hat, liegt auf der Hand, wenn wir auch bislang überhaupt nicht wissen, was für eine Oertlichkeit mit diesem Namen gemeint ist (über eine Ver-
 25 muthung Fr. Del.'s s. zu Jos. 12, 20). An der biblischen und inschriftlichen Notiz, dafs mit der Eroberung Samarias durch Salmanassar, bezw. Sargon, auch die Selbständigkeit des Staates aufgehört hatte, ist somit nicht zu rütteln. Die Nachricht von einer Erhebung Samarias im Bunde mit Ha-
 30 math, Arpad, Zemar und Damaskus unter und gegen Sargon im zweiten J. des Königs 720 (Khors. 33; Annalen Botta 70, 10 ff.) gereicht dem Ausgeführten nur zur Bestätigung. Dasselbe gilt von der Erwähnung eines „Statt-

halters“ von Samirina zur Zeit des Asurbanipal (s. vorhin) : das Reich Samarien war längst zur assyrischen Provinz geworden.

29. אַחַב *Achab* wird von Salmanassar II in einer an den Ufern des Tigris entdeckten Inschrift dieses Herrschers 5 als A-ḥa-ab-bu Sir-'lai d. i. „Ahab von Israel“ erwähnt (über Sir-'lai s. zu 1 Mos. 36, 31). Die Stelle lautet im Originale also (s. III R. 8, 78 ff.) : 78. Ina li-mí Dajan-Ašur arah Airu ûm XIV. ír Ninua at-tumuš, nâr Diḳlat í-tí-bir, a-na íra-ni 79. ša Gi-10 am-mu nâr Kaš-šata (?) aḳ-ṭi-rib; pul-ḥa-at bíl-lu-ti-ja, na-mur-rat kakki-ja iz-zu-tí ip-la-ḥu-ma. Ina tuklat ra-ma-ni-š-u-nu Gi-am-mu bíl-š-u-nu 80. i-du-ku. A-na ír Kit-la-la u ír Tul-ša-habal-a-ḥi lu íru-ub, ilâni-ja ana íkali-šu lu u-ši-ri-ib ta-ši-il-tu 15 ina íkali-šu lu aš-kun. 81. Na-kan-tí lu apt-ti-ni-šir-tu-šu lu a-tip-pa GAR. GA-šu GAR. ŠU-šu aš-lu-la a-na íri-ja Ašur ub-la. Ištu ír Kit-la-la at-tumuš, a-na ír Kar-Šal-ma-nu-uššir 82. aḳ-ṭi-rib, ina ílippi mašak kab-ši-í ša šanî-tí šanî-t 20 nâr Burat ina mí-li-ša í-bir. Ma-da-tu ša šar-râni ša nir am-ma-tí ša nâr Burat ša Sa-an-gar 83. ír Gar-ga-mis-ai ša Ku-un-da-aš-pi ír Ku-mu-ḥa-ai ša A-ra-mí habal Gu-si ša Lal-li ír Lal-li(?)-da-ai ša Ḥa-ja-ni habal Ga-ba-ri 84. ša Gir-pu-ru-da mât 25 Pa-ti-na-ai ša Gir-pa-ru-da mât Gam-gu-ma-ai kaspâ ḥurâša anâka (Pl.) siparra KAM. MI'Š. siparra 85. [ana]*) ír Ašur ut-tir aš-bat; ša nir am-ma-tí ša nâr Burat ša íli nâr Sa-gu-ri ša amîli-í Hat-ta-ai ír Pi-it-ru 86. i-ḳa-bu-š-u-ni ina lib-bi am-30

*) Dies ist hier einzusetzen vgl. II, 36.

ħur. Ištu íli nâr Bura-t at-tu-muš a-na ír Hal-
 man ak-ṭi-rib; taḥaza í-du-ru šípâ iṣ-bu-tú; 87.
 kaspâ ħurâṣa ma-da-ta-šu-nu am-ħur; lu niḫî a-na
 pa-n Rammân ša ír Hal-man ípu-uš. Ištu ír Hal-
 5 man at-tu-muš a-na II. íra-ni 88. ša Ir-ħu-li-í-ni
 m. A-mat-ai ak-ṭi-rib ír A-di-í-nu ír Bar-ga-a (Mas-
 ga-a?) ír Ar-ga-na-a ír šarru-ti-šu ak-šu-ud šal-la-su
 GAR.ŠU-šu 89. GAR.GA íkali-šu u-ší-ṣa-a a-na íkali-
 šu išâti í-du(?). Ištu ír Ar-ga-na-a at-tu-muš, a-na
 10 ír Kar-ka-ra ak-ṭi-rib. 90. Ír Kar-ka-ra ír šarru-
 ti-ja*) ab-bul ag-gur ina išâti aš-ru-up. I. M. II. C.
 narkabâti I. M. II. C. bit-ħal-lu XX. M. ṣabi(?) -ša
 Dad'-id-ri 91. [ša mât] Imíri-šu VII. C. narkabâti
 VII. C. bit-ħal-lu X. M. ṣabi ša Ir-ħu-li-í-ni m. A-mat-
 15 ai II. M. narkabâti X. M. ṣabi ša A-ħa-ab-bu 92.
 mât Sir'-la-ai, V. C. ṣabi ša Gu-ai**) M. ṣabi ša mât
 Mu-uṣ-ra-ai, X. narkabâti X. M. ṣabi ša mât Ir-ka-
 na-ta-ai 93. II. C. ṣabi ša Ma-ti-nu-ba'-li ír Ar-va-
 da-ai II. C. ṣabi ša mât U-sa-na-ta-ai, XXX. nar-
 20 kabâti, X. M. ṣabi 94. ša A-du-nu-ba'-li mât Ši-
 za-na-ai, M. (Det.) gam-ma-lu ša Gi-in-di-bu' mât
 Ar-ba-ai C. ṣabi 95. ša Ba'-sa habal Ru-ħu-
 bi***) mât A-ma-na-ai : XII. šarra-ni an-nu-ti
 a-[na] nir-aru-ti-šu il-ka-a a-[na í-biš] 96. ka-bla u
 25 taḥaza a-na gab-ja it-bu-ni. Ina idi ṣirûti ša
 Ašur bílu iddi-na ina kakki dannûti ša nâširu
 rabû a-lik pani-ja 97. iš-ru-ka it-ti-šu-nu am-da-ħ-
 ħi-iṣ. Ištu ír Kar-ka-ra a-di ír Kir-za-u (?) ha-
 pikta-šu-nu aš-kun. XIV. M. ṣabi 98. [ti]-du-ki-

*) Muß offenbar šarru-ti-šu heißen.

**) Ohne Determinativ.

***) Desgl.

šu-nu ina kakki u-šam-ki; kima Rammân îli-šu-nu
 ri-î-il-ta u-ša-aš-šu-u, ta-ši-[rak-šu?]-šu-nu 99. pa-
 an-na mî-î u-šam-li, rapšâti ummanâti-šu-nu ina
 kakki u-šar-di, pagri-šu-nu ḥar-pa-lu ša na-gu[-u]
 100. i-mî-iš-šir (?), a-na nadan bal-[laṭ?] napšâti-šu 5
 abra-ru-u rap-šu a-na du-bu-ri-šu-nu aḥ-li-iḳ ina
 amîli-šu 101. nâr A-ra-an-tu lam-ti-i-ri ak-šud.
 Ina ki-rib tam-ḥa-ri šu-a-ti narkabâti-šu-nu bit-
 ḥal-la-šu-nu 102. sis-î-šu-nu šimda-at iṣ ni-ri-šu-nu
 î-kim-šu-nu d. i. „78. Während des Archontates des 10
 Dajan-Asur, am 14. Jjar, verliefs ich Niniveh, überschritt
 den Tigris, rückte wider die Städte 79. Giammu's am Flusse
 Kassata (?). Den Schrecken meiner Herrschaft, den An-
 prall meiner gewaltigen Truppenmacht fürchteten sie. Im
 Vertrauen auf sich selber tödteten sie den Giammu, ihren 15
 Herrn. 80. In die Stadt Kitlal und die Stadt Tul-sa-
 habal-achi rückte ich ein, meine Götter stellte ich in seinen
 Palästen auf, tašiltu machte ich in seinen Palästen.
 81. Seine Schatzkammern (?) öffnete ich, seine Schätze
 nahm ich an mich; seine Reichthümer, was irgend er besafs, 20
 erklärte ich für Beute, führte ich nach meiner Stadt Asur
 ab. Von Kitlal brach ich auf, zog nach Kar-Salmanassar,
 82. auf Hammelhautschiffen überschritt ich zum zweiten
 Male den Euphrat während seiner Hochfluth. Den Tribut
 der Könige, welche am jenseitigen Ufer des Euphrat, näm- 25
 lich des Sangar von Karkemisch, Kundaspi von Kumuch,
 Arami, Sohnes des Gusi, Lalli von Lallid (?), Chajan, Sohnes
 des Gabar, 84. Girparud von Patin, Girparud von Gam-
 gum : Silber, Gold, Blei, Kupfer, Gegenstände von Kupfer
 85. bestimmte ich [für] die Stadt Asur, nahm ich; was am 30
 jenseitigen Ufer des Euphrat, was oberhalb des Flusses
 Sagur, was die syrischen Bewohner die Stadt Pethor

86. nennen, alldort nahm ich (den Tribut) in Empfang. Vom Flusse Euphrat zog ich fort, rückte wider die Stadt Chalman (Haleb-Aleppo?). Sie vermieden eine Schlacht, umfaßten meine Füße. 87. Silber, Gold nahm ich als ihren Tribut 5 in Empfang; reichliche Opfer brachte ich dem Ramman (Hadad? —), dem Gotte von Chalman dar. Von Chalman brach ich auf, rückte gegen zwei Städte 88. des Irchulin von Hamath; die Stadt Adinnu, die Stadt Bargâ(?), die Stadt Arganâ, seine Königsstadt, nahm ich ein; seine 10 Gefangenen, seine Habe, die Schätze seiner Paläste führte ich fort, in seine Paläste warf ich (?) Feuer. Von der Stadt Arganâ brach ich auf, zog nach Karkar. 90. Karkar, meine (? — l. seine) Königsstadt, zerstörte, verwüstete ich, verbrannte ich mit Feuer. 1200 Wagen, 1200 Reiter, 15 20,000 Mann (?) Dad'idri's (Hadadezer's) 91. von Damask; 700 Wagen, 700 Reiter, 10,000 Mann Irchulin's von Hamath; 2000 Wagen, 10,000 Mann des Ahab 92. von Israel; 500 Mann des Guäers; 1000 Mann vom L. Muşri (Aegypten); 10 Wagen, 10,000 Mann vom L. Irkanat, 93. 200 20 Mann des Matinubaal von Arvad; 2000 Mann vom Lande Usanat; 30 Wagen, 10,000 Mann des 94. Adunuba'al von Sizan; 1000 Kameele des Gindibuh von Arba, . . . hundert Mann 95. des Bahsa, Sohnes des Ruchub, von Ammon: diese zwölf Fürsten kamen zu seiner Hilfe herbei, 96. zogen, 25 um Treffen und Schlacht zu liefern, wider mich heran. Unter dem erhabenen Beistande, welchen Asur der Herr leistete, mit der gewaltigen Macht, welche der große Schirmherr, der vor mir einherschritt, 97. verlieh, kämpfte ich mit ihnen. Von der Stadt Karkar an bis hin gen Kirzau 30 (Gilzau?) bereitete ich ihnen eine Niederlage. 14,000 98. (ihrer) Truppen tödtete ich; wie Gott Ramman ließ ich über sie das Wetter herniederfahren 99.; mit ihren . . .

erfüllte ich die Oberfläche des Wassers; ihre weit ausgedehnten Heerhaufen warf ich mit den Waffen nieder; ihre Leichname streute er (?) über das Blachfeld (?) der Gegend 100. hin; um Leben zu geben seinen Bewohnern (d. i. vielleicht : um die Bevölkerung am Leben zu erhalten), 5 vertheilte ich (?) unter seine Bewohner (?). 101. Den Fluß Orontes *lamtîri* nahm ich ein. Inmitten jener Schlacht nahm ich ihnen ihre Wagen, ihre Reiter, ihre Pferde, ihre Gespanne“.

Zur Erläuterung. 78. *Limí* s. *Norr.* p. 686 u. vgl. u.; *attu-* 10 *muš*, *Ift.* 1 Ps. R. אמש = hebr. מוש; für die Lesung s. *Asurn.* II, 76; III, 8. 12 vgl. mit II, 76 (Var.); III, 10. 16; *ítibir* *Ift.* 1 Ps. R. עבר; 79. *aḫṭirib* R. *ḫarab* קרב (über den Lautwerth *ṭi* des zweiten Zeichens s. mein *Assyr. Syllab.* (1880) Nr. 216 und vgl. sonst *KGF.* 141 Anm.); *namurrat* (für die Lesung 15 *Norr.* 1011) *Subst.* R. wohl *marar* = מרר; *izzût* *Adj. Plur.* R. עז; — 80. *írub* *Impft.* *Kal* 1 Ps. R. ערב (aram.), hier geschrieben *TU.* u. b. d. i. mit dem gewöhnlichen Ideogramm für „eintreten“ (*ABK.* S. 110. Nr. 49) und dem phon. *Compl.* u. b; *ušírib* ist davon das Schafel; *tašiltu* verstehe ich nicht; — 81. *nakanti*, wohl von *na-* 20 *kâmu* „aufhäufen“, also Vorrichtung oder Ort, um die Schätze aufzubewahren; *aptî* von *patâ* פתח = فتح, vgl. die ganz ähnliche Stelle auf dem *Bellinocylinder* *Sanherib's* Z. 9 s. zu 2 *Kön.* 20, 12; *niširtu* „Schätze“ R. *našar* נצר „was man hütet“; *atippa* *Impf.* *Kal* von *tapâ* = תפה, טפה „tappen“, dann „berühren“ (?) —; 25 *ublâ* R. אבל „bringen“; — 82. *Ueber* *SU.* *kaššî* s. *KGF.* 216 flg.; über *míluv* ebend. 214; — *ammatu* „jenseitig“ s. *KGF.* 141. — 84. *Girparuda.* So lies gemäß der *Var.* *Gar-pa-ru-un-da* *Salm.* *Obel.* *Lay.* 98 Nr. 5 vgl. mit *Salm.* *Stierinschr.* *Lay.* 15, 40; für den Lautwerth *gir* des betr. Zeichens s. das *Syll.* II R. 164; 30 *ABK.* 66 Nr. 34; — über das Land *Patin* s. *KGF.* 214; — 85. *amílu* hier mit einem besonderen Ideogramm geschrieben, das sich kraft der Parallelstelle auf dem *Obelisk* Z. 39 als wesentlich gleichbedeutend mit *amílu* erläutert; 86. *iḫabûšuni* 3 Ps. *Plur.* *Impf.* *Pa.* von *ḫabâ* = קבה, קבב, נקב „reden“, „nennen“. Es findet 35 sich auch die Aussprache *iḫabbûšûni* *Tigl.-Pil.* II (II R. 67) 10. 32; *Ḥalman(van)*, wohl *Haleb-Aleppo* حلب *KGF.* 229**; Aussprache von den *Assyrern* nach dem Namen des diesen weit bekannteren *Ḥalman-Holwân* am Ausgange des von *Medien* nach *Ba-*

- bylonien führenden Passes gemodelt; vgl. Herodot's (III, 64) syr. Ekbatana = Hamâth (Hitzig, Nöld., Lagarde). — 87. niḫû „Opfer“ R. נקה (aram. „ausgießen“) gemäß Syll. 157; II R. 45, 38 vgl. KGF. 109; — 88. GAR. GA, GAR. ŠU s. zu Sanh. Tayl. Cyl. col. II, 56 (Glosse zu 5 2 Kön. 18, 13); — 89. ušīšâ Schaf. R. אצא = יצא; idu S. ארה = ירה „werfen“; — 90. abbul R. נבל; aggur (aḫḫur) R. נקר; ašrup R. šarap = שרף; narkabâti Plur. von narkabtu „Wagen“ R. רכב vgl. hebr. מִרְכָּבָה. Das Ideogr. wird, wie Opp. gesehen, lautlich bestimmt durch II R. 19, 1. 2 nar-kab-ta vgl. 62, 75; 15, 29 10 (nar-kab-tuv); Hadad-idri d. i. הרד-ערר = hebr. הִרְדְּעוּר KGF. 538 fig.; vgl. unten S. 200 f.; — 95. nirarûtu „Hilfe“ R. narar, hier Ideogr. mit phonet. Compl. ut; vgl. im Uebrigen ABK. S. 145; ilḫâ R. לקה = hebr. לָקַח; — 96. itbûni R. tabâ חבה; idi Pl. „Macht“, eigentlich „Hände“ Sg. idu, hebr. יָד; šīru „hoch“, 15 „erhaben“. Für das Ideogr. MAḪ s. Assurb. Sm. 222, 32 Var.; iddina R. nadan = נתן; kakki „Waffen“ s. u.; dannûtu Plur. Adj. von dan „stark“; našīru Ideogr. erkl. Syll. 227; am-daḥḥiṣ Ift. von maḥaṣ eigentl. „zerschmettern“ מחץ, im Ift. „sich gegenseitig zerschmettern“, dann „kämpfen“; für das nach dem Lippen- 20 nasal in d umgelautete t s. KGF. 140 Anm. unt.; hapiktu, Ideogr. PAN. PAN. (s. u.) „Niederlage“ R. הפך; — 98. [ti]duki-šunu „ihre Kämpfer“ R. ריך Ift. vgl. hebr.-arab. رِيح, رِيح; — ušamḫit Schaf. von maḫat = مَحَات, häufig in der Bedeutung „überwältigen“; „wie Ramman“, der Gott der Atmosphäre, und, als solcher, derjenige 25 des Sturmes und Unwetters; riḫilta steht nach assyr. Lautgesetz (ABK. 205) für riḫiṣta R. רחץ „überschwemmen“ vgl. Stand.-Inscr. 7. 8 : kima Rammân ra-ḫi-ṣi îli-šu-nu „gleichwie Ramman über sie mich hinstürzend“; ušaṣṣû kann füglich nur Schaf. einer W. נצא, bzw. נצה sein; — 99. panna statt des gewöhnlichen pan; mi = 30 = מים „Wasser“; hier ist der Orontes gemeint s. 101; ušamlî Schaf. מלא; ummânâti Pl., hier ideogr. s. u., „Truppen“; ušardî Schaf. von רדה vgl. Tigl.-Pil. I, 79 fig.; BĪ (MIT) = pagru s. ABK. 106 Nr. 2; ḫarpalu. (so lies!) ša nagû imiṣṣir (?) mag den in der Uebers. angedeuteten Sinn haben (nagû „District“ ist bekannt); auf eine exacte 35 Erklärung muß ich verzichten, was in noch höherem Maasse von V. 100 gilt; — 101. nâr Arantu kann nur der Orontes sein; lam-tîri ist mir unklar; Norr. liest lâ-tîri im Sinne von „ohne Umkehr“ R. חור, bzw. „ohne Verzug“. Das Verständniß des Restes ist hinlänglich klar. Šimittu, st. cstr. šimdat bed. (vgl. צֶמֶד „Joch“) das 40 in's Joch (nîr) gespannte Thier (Pferd oder Esel); das hier erschei-

nende Ideogr. LAL. at ist erklärt durch Tigl.-Pil. I col. VII, 28; íkim-šunu I Ps. Impft. c. Suff. R. 𐤀𐤏𐤍 „nehmen“, „wegnehmen“. — Für Sonstiges s. das Glossar.

Die Parallelstellen auf dem Obelisk und in der Stierinschrift s. zu 1 Kön. 20, 1. 5

Der Umstand, daß hier Ahab, der Sir'lit, und Hadadezer = Benhadad II (s. u.) von Damaskus neben einander erscheinen, sowie daß dieser selbe König in der später redigirten Inschrift des Nimrûdobelisk's des Jehu, Sohnes des Omri, sowie anderseits des Hazael von Damask gedenkt, 10 läßt darüber keinen Zweifel, daß unter diesem Ahab, dem Sir'liten, der biblische Ahab von Israel gemeint ist. Daß aber Ahab im Bunde mit Damask erscheint, ist durchaus in Uebereinstimmung mit dem biblischen Berichte, wonach Ahab nach der Schlacht bei Aphek mit Benhadad ein Bünd- 15 nifs schloß, das zunächst auf Zurückerstattung der verloren-
gegangenen Städte an Israel und die Einräumung von „Gassen“ für die Israeliten in Damaskus ging (1 Kön. 20, 34 ff. Wellh.), das aber zuletzt durch die beiden Reichen von Assyrien drohende Gefahr wird veranlaßt sein. Das 20 Bündnifs hatte, wie wir aus der mitgetheilten Stelle der Inschrift ersehen, für die Verbündeten einen schlimmen Ausgang : in der Schlacht bei Karkar im 6. Regierungsjahre des Großkönigs wurden die Verbündeten gänzlich geschlagen; nicht weniger denn 14,000*) ihrer Soldaten 25 wurden kampfunfähig gemacht. Das Unglück Benhadad's und seiner Verbündeten äußerte seinen Rückschlag auch auf das Bündnifs : es lockerte sich und ward bald völlig aufgelöst. Die Folge war eine Annäherung Israels an Juda,

*) Zu den verschiedenen Ueberlieferungen bezüglich der Zahl der gefallenen Feinde s. KGF. 47.

welche schliesslich zu dem Entschlusse führte, dem geschwächten Damaskus früher israelitisches Gebiet wieder abzunehmen, ein Unternehmen, das aber unglücklich für Israel ausging. In der entscheidenden Schlacht ward der israelitische König verwundet und das entmuthigte Heer stob nach allen Seiten auseinander: der König selbst erlag seiner Verwundung (Kap. 22). S. für die Identität des Ahabbu Sir'lai mit „Ahab von Israel“, sowie für die einschlägigen historischen Fragen KGF. 356—371; des Ferneren für die Gleichung Dad-'idri d. i. $\text{דָּד־יְדִרִי} =$ bibl. Benhadad ebend. 539. Vgl. zu 1 Kön. 20, 1.

31. אֶתְבַּעַל *Ethbaal* (Menand. *Ἰθόβαλος*; Joseph. *Ἐιθώβαλος*), Name eines sidonischen, sowie eines späteren tyrischen Königs, erscheint in der Aussprache Tu-ba-'lu auch auf den Keilinschriften als sidonischer Königsname s. zu 1 Mos. 10, 15.

34. אַבִּירָם *Abîrâm* ist auch im Assyrischen ein gebräuchlicher Eigenname und zwar in der Aussprache Aburamu s. II R. 69. Can. III Rev. 5. Z. 20.

17, 9. 10. צָרְפָּתָה *Sarepta*, Stadt Phöniens, zwischen Tyrus und Sidon belegen, wird in der Sanheribinschrift auf dem Tayloreylinder col. II, 39 neben Sidon und anderen phöniciſchen Städten in der Aussprache Ša-ri-ip-tav erwähnt. An der Identität beider Orte ist nicht zu zweifeln.

20, 1. בְּנֵי־הַדָּד *Benhadad*, Name mehrerer syrischer Könige im A. T. Der Name ist das hebraisirte aramäische בַּר־הַדָּד Bar-Hadad (s. Payne-Smith s. v.; Assemani, Bibl. Or. I, 19 u. ö.) und vgl. den in Inschriften Asurbanipal's erhaltenen Namen Bir-Da-ad-da d. i., da Dad das Gottesdeterminativ vor sich hat, sicher Bir-Hadad = Bar-Hadad (KGF. 538 flg.). Der hier in Aussicht genommene Benhadad II ist vermuthlich, wenn nicht sicher, identisch

mit dem keilinschriftlichen auf der Monolithinschrift Salmanassar's II (III R. 8, 90 s. S. 194. 196) erwähnten Dad'-id-ri (Hadad-'id-ri*) דָּד־יְדִי d. i. דָּד־יְדִי . Die Reihenfolge der betr. syrischen Könige wäre dann: Benhadad I, Hadadezer (= bibl. Benhadad II), Benhadad III (in Wirklichkeit Benhadad II), eine Reihenfolge, welche mit der Sitte des Alterthums (Ewald), den Sohn nicht denselben Namen wie den Vater führen zu lassen, im Einklang sein würde KGF. 539.

Die Stellen der Inschriften Salmanassar's II (860—825), 10 in denen dieses Hadad'idri = Benhadad II Erwähnung geschieht, sind diese. Auf dem Obelisk von Nimrûd lesen wir in dem Berichte des Königs über sein 6. Regierungsjahr**) (Lay. inscr. pl. 90. Z. 59 ff.): Ina û-mi-šu-ma Dad-id-ri [ša] mât Imíri-šu Ir-ḫu-li-na mât A-mat-ai 15 a-di šarra-ni ša mât Ḥatti u a-ḫat tiâm-ti a-na idi a-ḫa-viš it-tak-lu-ma a-na í-biš ḫabla u taḫaza [a-]na gab-ja it-bu-ni. Ina ki-bit Ašur bīli rabî bīli-ja it-ti-šu-nu am-daḫ-ḫi-iš hapikta-šu-nu aš-kun. Narkabâti-šu-nu bit-ḫal-la-šu-nu u-nu-ut taḫazi-šu-nu 20 í-kim-šu-nu. XX. M. D. šabi ti-du-ki-šu-nu ina kakki u-šam-ḫit d. i. „In dieser Zeit vertrauten Dadidri von Damask***), Irchulina von Hamat sammt den Königen des Landes Chatti und der Meeresküste †) auf ihre gegen-

*) Neben Dad-'id-ri findet sich wiederholt auch Dad-id-ri (ohne '). S. sogl.

**) d. i. das Jahr, da Dajan-Asur Archont war (s. ob. S. 195) und vgl. die Eponymenlisten. Ueber den Widerspruch, in welchen hiezu die Obeliskinschrift Z. 45 dadurch tritt, daß dort Ereignisse des IV. Jahres des Königs (Eponymat des Asurbanaišur) als solche des Eponymats desselben Dajan-Asur bezeichnet werden, sowie darüber, wie dieser Widerspruch zu erklären s. KGF. 323 flg.

***) Daß mât GAR-Imírišu das Reich Damask bezeichnet, ist nachgewiesen ABK. Schlufsabhdl. 323 ff.; vgl. zu 1 Mos. 15, 2.

†) Gemeint ist natürlich die Küste des mittelländischen Meeres.

seitige Stärke und zogen mir entgegen, um mir Schlacht und Treffen zu liefern. Auf Geheiß Asur's, des großen Herrn, meines Herrn, kämpfte ich mit ihnen, schlug sie in die Flucht. Ihre Wagen, ihre Reiter, ihre Bagage *) nahm
 5 ich ihnen; 20,500 Mann ihrer Streiter überwältigte ich mit den Waffen**)“. Die zweite Stelle lesen wir *ibid.* pl. 91. Z. 87 ff. : Ina XI. palî-ja IX. šanîti nâr Bu-ratî-bir. Íra-ni a-na la ma-ni akšu-ud a-na íra-ni ša mât Ḥat-ti ša mât A-mat-ta-ai at-rad LXXX. IX. íra-ni
 10 akšu-ud. Dad-id-ri mât Gar-Imíri-šu XII. šarra-ni ša mât Ḥat-ti a-na idi a-ḥa-viš iz-zi-zu hapikta-šu-nu aš-kun d. i. „In meinem 11. Regierungsjahre überschritt ich zum 9ten Male den Euphrat. Städte ohne Zahl eroberte ich; gegen die Städte des Landes Chatti, des ha-
 15 mathensischen Landes, zog ich hinab; 89 Städte eroberte ich. Dadidri von Damask, 12 Könige des Landes Chatti verließen sich ***) gegenseitig auf ihre Macht, ich schlug sie in die Flucht“. Der dritten Stelle, da dieses Benhadad Erwähnung geschieht, begegnen wir in der Stierinschrift Sal-
 20 manassar's (*Lay.* 16, 43 ss.), die hier vollständiger ist, als die Obeliskinschrift an der betr. Stelle. Wir lesen dort : Ina XIV. palî-ja ma-a-tu rapaš-tu a-na la ma-ni

Unter diesen Königen befand sich auch Ahab von Israel s. o. Sonst vgl. über die an dieser und anderen Stellen des Obelisks gegenüber den Monolith- und den Stierinschriften vorliegende Ungenauigkeit in der Bezeichnung der verbündeten Könige KGF. 229—232.

*) Eigentlich „Schlachtgeräth“ (אֹנֶת).

**) Das Ideogr. IS KU wird II R. 19, 23. 61 erklärt durch kakku. Das Wort ist wohl aus karku entstanden, welches gemäß dem Aramäischen (vgl. auch פָּרְיָהּ *pallium*) ursprünglich soviel wie „Rüstung“ bedeutet, dann „Vertheidigungswaffen“, endlich „Waffen“ überhaupt. — Ueber die Differenz in der Zahlangabe s. den Verweis 199*.

***) R. עֵוָּן? — In dem Zusammenhange, wie er im Texte vorliegt, steht sonst : ittaklu d. i. „sie vertrauten“ s. ob. S. 201, 17 u. sonst.

ad-ki, it-ti I. C. M. XX. M. ummanâti-ja nâr Bu-rat
 ina mi-li-ša í-bir. Ina û-mí*)-šu-ma Dad-id-ri ša mât
 Imí-ri-šu, Ir-ḫu-li-ni mât A-ma-ta-ai a-di XII. šar-
 ra-ni ša ši-di tiâm-di í-li-ta u šap-li-ta ummanâti-
 šu-nu madâti a-na la ma-ni id-ku-ni, a-na gab-ja 5
 it-bu-ni, it-ti-šu-nu am-daḫ-ḫi-iṣ-ma hapikta-šu-nu
 aš-kun, narkabâti-šu-nu bit-ḫal-la-šu-nu a-ši' u-nu-
 ut taḫazi-šu-nu í-kim-šu-nu; a-na šu-zu-ub na-p-
 šâti-šu-nu í-li-u d. i. „In meinem 14. Regierungsjahre
 bot ich auf das weite Land zahllos; mit 120,000 Mann 10
 meiner Truppen überschritt ich den Euphrat bei seiner
 Hochfluth. Damals boten Dadidri von Damask, Irchulini
 von Hamath sammt den 12 Königen der Marken des oberen
 und des unteren Meeres **) ihre vielen, zahllosen Schaaren
 auf, zogen wider mich heran. Ich lieferte ihnen eine Schlacht, 15
 schlug sie in die Flucht, vernichtete (?) ihre Wagen, ihre
 Reiter, nahm ihnen ihr Schlachtgeräth; ihr Leben in Sicher-
 heit zu bringen machten sie sich auf und davon (R. עלה)“.

Die Stelle des Monoliths theilten wir oben zu 16,
 29 mit.

20

und zweiunddreißig Könige waren mit ihm. Die Notiz
 findet durch die mitgetheilten Keilinschriften insofern ihre
 Bestätigung und Erläuterung, als auch dort Hadadezer
 (Benhadad) stets im Bündniß mit anderen syrischen Königen

*) So ist natürlich zu lesen. —

**) Sicher Theile des mittelländischen Meeres. Für das Nähere
 s. meine Abhdlg. : „Ueber die Namen der Meere“ u. s. w. in Abhdlg.
 der Berl. Akad. 1877 (1878) S. 173 fig. Vermuthlich entspricht das
 „untere Meer“ dem „cilicisch-issischen Meere“ der Classiker (beachte
 die Erwähnung des „Guäers“ d. i. irgendwie „Ciliciers“ unter den
 Bundesgenossen des Dad-'idri (ob. S. 195, 17)), das „obere Meer“ dem
 „phönicischen Meere“ derselben (Erwähnung „Muşri-Aegyptens“ eben-
 daselbst!).

zu Felde zieht; doch werden in den Inschriften dem Könige constant mit oder außer Irchulin von Hamath nur 12 syrische Könige als Bundesgenossen beigegeben. Der Assyrer hatte dabei wohl nur die bedeutenderen im Auge. Im
 5 Uebrigen s. für die runde Zahl (in der Monolithinschrift werden dazu nur 11 mit einander verbündete Fürsten, darunter Dad'idri-Hadadezer, einzeln aufgeführt, während die Gesamtzahl dennoch auf 12 beziffert wird) KGF. 46.

26. אֶפְהֶק *nach Aphek*. Gemeint ist der seitwärts der
 10 Strafe von Damaskus nach Samaria, östlich vom See Genezareth belegene Ort dieses Namens. Der Name erscheint in der zu erwartenden Schreibung Ap-ḳu auch in dem Fragment einer historischen Inschrift Asarhaddon's, in welcher der König die Strecke von der Stadt Aphek „an der
 15 Grenze Samariens bis zur Stadt Raphia“ (an der ägyptischen Grenze) auf 30 kaspu-ḳaḳḳar oder 30 Doppelstunden Längenmaß angiebt (XXX ka-s-bu ḳaḳ-ḳar ul-ta v ír Ap-ḳu ša pa-di mât Sa-mí-[ri-na] a-di ír Ra-pi-ḥi). S. den III R. 35 Nr. 4 fälschlich dem Asurbanipal zugeschrie-
 20 benen *) Text in Transact. of SBA. IV, 93 und vergl. G. Smith, Discov. 312 ff.; Del. PD. 178 fig. 287.

*) E. A. Budge, the history of Esarhaddon Lond. 1880 p. 115 kehrt neuerdings zu der Ansicht zurück, daß der Bericht in der That ein solcher des Asurbanipal und nicht des Asarhaddon sei, wobei er sich noch insbesondere auf den Stil des Stückes beruft, der eher der des Asurbanipal als der des Asarhaddon sei. Wie aber ein spezifischer „Stil“ hier überhaupt nicht hervortritt (es handelt sich um nüchterne Referate über Kriegsbegebenheiten), so scheidert Budge's Annahme an der ausdrücklichen Angabe des Fragments, daß die betr. ägyptische Expedition des Assyrerkönigs dessen „zehnte“ war (Av. 6). Zur Zeit dieser Expedition war aber Tarḳû, des Tyrierkönigs „Freund“, noch auf dem Schauplatze (Av. 12), der gemäß den Asurbanipalcyllindern bereits während der zweiten Expedition des Assyrers von demselben verschwunden war : der „zehnte“ Zug kann somit nicht ein solcher des

30. und er schlofs mit ihm einen Bund. Diefs findet, wie bereits bemerkt, seine directe Bestätigung durch die betr. Stelle auf dem Monolith Salmanassar's, auf welchem Ahab (A-h a-a b-b u) als Bundesgenosse Benhadad-Hadad-ezer's erscheint. S. ob. S. 196.

5

2. B. der Könige.

5, 5. חֲלִיפוֹת בְּנָדִים *Anzüge*. S. zu 1 Mos. 45, 22.

— 18. בֵּית־רִמּוֹן *Haus des Rimmôn*. Dafs Rimmon ein aramäischer Gott, war längst bekannt. Den assyrischen Inschriften steht zu entnehmen, dafs er identisch ist mit dem assyrischen Ramman, Raman (Ra-m-m a-n u, 10 Ra-man, Ra-ma-nu, siehe G. Smith, notes etc. 1872 p. 25; — II R. 68, 2, 21 b u. sonst) d. i. רַעַמָן „der Donnerer“*), Name des Wettergottes, des Gottes der Luft und der Atmosphäre, des „Donners und des Blitzes“ (ilu) ša ri-mi (רעם) und ša bir-ki (ברק) 15 III R. 67, 46 flg., der hiernach dazu wie (ilu) Ra-ma-nu „der Donnerer“ auch (ilu) Bar-ku „der Blitzer“

Asurbanipal gewesen sein. Es stimmt dazu die in diesem Abschnitte uns begegnende, auch sonst denkwürdige Notiz (Av. 7 flg.) : u-ša-aš-bi-ta pa-nu-u-a a-na [mât Mâ-gan u mât Mî-luḥ-hi] ša ina pi-i niši mât Ku-u-si u mât Mu-ṣur d. i. „(In meinem zehnten Kriegszuge) richtete ich mein Gesicht nach dem Lande [Mâgan und nach dem Lande Mîluḥchi], welche im Munde der Bewohner Land Kûsch und Land Aegypten [genannt werden].“ Es ergibt sich daraus, dafs die populäre babylonische Bezeichnung für das Doppelreich Aegypten-Aethiopien zur Zeit Asarhaddon's noch immer Mâgan und Mîluḥhi war, wie sich ja denn der Name Kûsu für „Mîluḥchi“ vor Asarhaddon überhaupt nicht findet. Zur Zeit Asurbanipals bedurfte es einer solchen erläuternden Notiz nicht mehr. — Dafs die in Aussicht genommene, ans Ende der Regierung des Asarhaddon zu verlegende Expedition als die „zehnte“ gut zu der nur dreizehnjährigen Regierung des Königs sich fügt, leuchtet ein.

*) Del. bei Smith, chald. Gen. 269 flg. betrachtet das Wort als identisch mit râmânu „Hoheit“. S. hierüber oben S. 72 Anm.

hieſs (III R. 47 Nr. 3, 7 vgl. mit III R. 1, II. 20; II R. 68, II. 2, b. (29); vgl. III R. 66 Rev. VI, 8 : (ilu) Ram-mân = (ilu) Bir-ḱu*). Es entspricht ihm der ideographiſch als AN. IM d. i. „Gott der Himmelsgegend“ bezw. 5 Atmosphäre bezeichnete, ſowie auf den Reliefs und Cylindern als mit dem Donnerkeil ausgerüſtet dargeſtellt Gott. Als „Wettergott“ führt er häufig das Epitheton ra-ḥi-ṣu „der Wetterer“ R. רחץ (Stand. Asurn. Z. 7 u. ö.), auch ri-ḥ-ṣu daſs.; es iſt folgerecht er, welcher vor allen das Sint- 10 fluthgericht zur Ausführung bringt (ſ. ob. S. 62). Die Ausſprache des Namens als רמון im A. T. beruht wohl lediglich auf einer Zuſammenſtellung des ſeinem Urſprunge und Sinne nach unverſtändlichen Namens mit dem Namen des Granatbaumes רמון. Die LXX bieten an unſerer Stelle noch durch- 15 weg das richtigere *Περμύων*, vgl. auch 1 Kön. 15, 18 *Ταβερεμὸν* = hebr. רמון-טב (**). Vgl. hiezu Jahrb. f. Prot. Theol. I (1875) S. 334 ff. 342. — Von den Aſſyrern wird der Gott als identiſch mit dem ſyriſchen Himmelsgotte Ha da d betrachtet, dieſes gemäß Aſurb. Cyl. Rass. IX, 2 (V R. 9) 20 = Aſurb. Sm. 271, 106 : Bir-AN. IM = Bir-Da-a-d-da = Bir-Hadad d. i. „Barhadad“ KGF. 538 flg. S. weiter zu Sach. 12, 11.

8, 15. *Und Hazael (חזראל) ward König an ſeiner Statt.* Auch die Inſchriften erwähnen ſeiner als des „Ha- 25 za-'ilu von Damask“. Salmanassar II berichtet in ſeiner Obeliſkinschrift (Lay. pl. 92) Z. 97 flg. : In a XVIII.

*) So hier korrekt; barku vorhin anſtatt bariku (Part.) einerſeits wie ašbu anſtatt ašibu u. a. m., anderſeits mit k ſtatt ḱ (ק) gemäß ABK. 20 Anm. 2; 200.

**) Die Punktation des Wortes als רמון beruht auf volkſetymologiſcher Ausdeutung. Mit dem „Granatapfel“ hat die betr. Gottheit in keiner Weiſe etwas zu ſchaffen. Vgl. noch Baudiſſin, Studd. zur ſem. RG. I (1876) S. 306.

palî-ja XVI šanîti nâr Bu-rat í-bir; Ha-za'-ilu ša
 mât Imíri-šu a-na taḥazi it-ba-a; M. C. XXI. nar-
 kabâti-šu CCCC. LXX. bit-ḥal-lu-šu it-ti uš-ma-
 ni-šu í-kim-šu d. i. „In meinem 18. Regierungsjahre über-
 schritt ich zum 16. Male den Euphrat; Hazael von Damask 5
 zog mir zur Schlacht entgegen; 1121 seiner Wagen, 470
 seiner Reiter sammt seinem Proviant*) nahm ich ihm“. Des-
 gleichen Z. 102 ss. : In a XXI. **) palî-ja XXI. šanîti
 nâr Bu-rat í-bir, a-na íra-ni ša Ha-za'-ilu ša mât
 Imíri-šu a-lik ša ma-ḥa-zi-šu akš-u-ud. Ma-da-tu 10
 ša mât Šur-ra-ai mât Ši-du-na-ai mât Gu-bal-la-ai
 am-ḥur d. i. „In meinem 21. Regierungsjahre überschritt
 ich zum 21. Male den Euphrat; wider die Städte Hazael's
 von Damak marschirte ich, dessen Ortschaften ***) ich ein-
 nahm. Den Tribut der Tyrier, Sidonier, Byblier nahm ich 15
 in Empfang“. Gelegentlich der ersten dieser beiden Expe-
 ditionen mußte sich auch Jehu zu einer Anerkennung der
 assyrischen Oberhoheit und einer Tributzahlung herbeilassen
 s. darüber zu 9, 2.

Aufser diesem syrischen Hazael erwähnen die assy- 20
 rischen Könige später auch noch arabischer Könige, die
 diesen Namen führten. So lesen wir von einem solchen
 auf dem Cylinder Asarhaddon's col. III, 19. Ar-ka Ha-
 za-ilu šim-tav u-bil-šu-ma †) Ja'-lu-u habal-šu ina

*) ušmani kommt hier genau an der Stelle vor, wo wir oben
 (s. S. 202) ûnût d. i. *Bagage* fanden. Es wird sonach eine ähnliche
 Bedeutung haben. Dazu stimmt auch Khors. 124. 129. Oppert's Uebers. :
 „Schlachtaufstellung, *acies*“ ist angesichts dieser Stellen nicht haltbar.
 Zu vgl. ist hebr. אֲפֵס „Vorrathskammer“; aram. אָפֵס „aufhäufen“.

**) So ist natürlich statt XI. des Textes zu lesen vgl. Z. 100.

***) Vgl. targ. פְּחֻזָּא „Marktflecken“. Lotz TP. 109.

†) Ubil ist Impf. Kal von אָבַל 1) tragen, 2) forttragen. Zur
 Bildung vgl. ušib von אָשַׁב.

- kussi-šu u-ší-šib-ma d. i. „danach entrückte den Hazael das Geschick (R. שׁוּב); Ja'lû, seinen Sohn, erhob ich (R. $\text{כִּשְׁבָּ = יִשְׁבָּ}$) auf seinen Thron“. Beachte auch die Cylinderinschrift Asurbanipals col. VIII, 9, welche als Sohn eines
 5 arabischen Hazael einen Fürsten Namens U-ai-tí' auführt, und vgl. den Ja-u-ta-' habal Ĥa-za-ilu šar mât Kī-id-ri „Jautah, Sohn des Hazailu, König von Kedar“ ebend. Cyl. B. VII, 87 (Assurb. Sm. 260. 283; Cyl. Rass. V R. 8. VIII, 1). S. noch KGF. 54.
- 10 9, 2. יהוה *Jehu* wird zweimal auf den Inschriften erwähnt und zwar beidemal auf solchen Salmanassar's II (860—25). Die eine Stelle findet sich auf dem Obelisk des Königs und zwar unter den gesondert stehenden In-
 15 schriften, über einem Bilde, welches einen vor dem Grofskönige knieenden Fürsten oder Abgesandten darstellt, dem Tribut bringende Männer folgen. Die Stelle lautet (Lay. 98, 2) :
 Ma-da-tu ša Ja-u-a habal Ĥu-um-ri-i. Kaspu (Pl.) ĥurâšu (Pl.) sap-lu ĥurâši zu-ķu-ut ĥurâši ka-bu-
 a-ti ĥurâši da-la-ni (Pl.) ĥurâši anaku (Pl.) iṣ ĥu-
 20 tar-tu ša ķat šarri iṣ bu-ru-ĥa-ti am-ĥur-šu d. i.
 „Tribut Jehu's, Sohnes des Omri : Silberbarren, Goldbarren *), eine goldene Schaale**), eine goldene Kelle***), goldene

*) Es steht hier bei den Ideogrammen für „Gold“, „Silber“ und „Blei“ das Pluralzeichen. Das phonetische Aequivalent für Blei kennen wir durch ein Syll. (Norr. dict. I p. 40), welches AN. NA erklärt durch a-na-ku d. i. hebr. אֲנָקָה . Die Bedeutung der Ideogramme geben die Inschriften auf den Platten von fünferlei verschiedenen Metallen an die Hand, welche in den Grundmauern des Palastes Sargons zu Khorsabad gefunden sind. S. darüber Opp. Exp. en Mésop. II p. 343.

**) Saplu = hebr. סַפְּלָה .

***) Zuķût Plur. von זקה = זקק (= יצק?) „ausgiefsen“. Es wird eine „Kelle“ zum Schöpfen gemeint sein. Zu der Bildung vgl. šuķût R. שִׁקָה ; binût R. בִּנָה u. a. m.

Becher*), goldene Schöpfgefäße**), Bleibarren, einen Stab für die Hand des Königs***), Speerschäfte†) : das empfang ich“.

Die andere Stelle lesen wir auf einem Fragmente der Annalen Salmanassar's III R. 5. Nr. 6, 40—65. Das- 5 selbe lautet vollständig also : 40. Ina XVIII. palî-ja XVI. šanît nâr Bu-rat 41. í-bir. Ha-za'-ilu ša mât Imíri-šu 42. a-na gi-biš ummâni-šu 43. it-ta-kil-ma ummâni-šu 44. a-na ma'-diš id-ka-a, 45. šad Sa-ni-ru uban šadi-í 46. ša pu-ut šad Lab-na-na a-na 10 dan-nu-ti-šu 47. iš-kun. It-ti-šu am-daḥ-ḥi-iṣ 48. a-pik-ta-šu aš-kun. XVI. M. 49. šabi-ti-du-ki-šu ina kakki 50. u-šam-ḳit; I. M. I. C. XXI. narkabâti-šu; IV. C. LXX. bi-tḥal-lu-šu it-ti uš-ma-ni-šu, 52. í-kim-šu, a-na šu-zu-ub 53. napšâti-šu í-li, arki-šu ar- 15 tí-di. 54. I-na ír Di-maš-ḳi ír šarru-ti-šu í-sir-šu

*) Ḳabuâti ist sicher der Plural von ḳabutu (= ḳabu'tu) d. i. קַבְעָה = hebr. קַבְעָה „Becher“.

**) Dalâni, Plur. v. dalû = דָּלִי „Schöpfemer“.

***) Ḥuṭarut, vgl. חֲטָרֹט „Reis“, „Ruthe“, „Stab“.

†) Buruḥât (so correct Z. 4 geschrieben) ist der Plur. von buruḥu bezw. buruḥtu hebr. בְּרִיחַ „Querholz“, „Riegel“; im Assy. bez. es einen „Schaft“, insonderheit den Schaft des Speeres, schließlic diesen selber. So rühmt sich Asurnaširhabal Lay. 44, 24, dafs er 370 gewaltige Löwen wie eingehetzte Vögel mit dem Speerschafte getödtet habe (III. C. LX. X níši dannûti kima iššuri ḳu-up-pi ina bu-ru-ḥi a-duk). Aus dieser Stelle wird zugleich klar, dafs wir nicht bu-dil-ḥa-ti auszusprechen und etwa mit Opp. an בְּדִלְחָ „Bdellium“ zu denken haben. Ohnehin bildete dieses Gummi kein israelitisches Product, das von Jehu als Tribut hätte dargebracht werden können. Die Richtigkeit unserer Deutungen der Wörter bestätigt sich durch die die Ueberschrift begleitende bildliche Darstellung, welche uns Männer zeigt, die Barren, Krüge, Eimer, Becher, Stäbe tragen. S. die Abbildung in Schenkel's Bibellex. Art. Salmanassar u. sonst. — Zu „Sohn des Omri“ s. ob. S. 190 **.

55. kiri-šu ak-kis. A-di šadi-í 56. mât Ha-u-ra-ni
 a-lik, íra-ni 57. a-na la ma-ni a-bul a-gur 58. ina
 išâti ašru-up, šal-la-su-nu 59. a-na la ma-ni aš-lu-la.
 60. A-di šadi-í šad Ba'-li-ra'-si 61. ša rīš tiâm-di
 5 a-lik, ša-lam šarru-ti-a 62. ina lib-bi aš-kun. Ina
 ū-mí-šu-ma 63. ma-da-tu ša mât Šur-ra-ai 64. mât
 Ši-du-na-ai, ša Ja-u-a 65. habal Hu-um-ri-i am-ḥur
 d. i. „40. In meinem 18. Regierungsjahre überschritt ich
 zum 16. Male den Euphrat. 41. Hazael von Damaskus
 10 42. vertraute auf seine Truppenmenge, versammelte zahllos
 seine Schaaren, 45. und machte das Gebirge Sanir, den
 Gipfel der Berge, 46. welche gegenüber dem Libanon-
 gebirge, zu seiner Burg. 47. Mit ihm kämpfte ich, 48.
 brachte eine Niederlage ihm bei; 16,000 seiner Krieger be-
 15 wältigte ich mit den Waffen; 1121 seiner Wagen, 470 seiner
 Reiter sammt seinen Vorräthen 52. nahm ich ihm; sein
 Leben zu retten, machte er sich auf und davon, ich verfolgte
 ihn. 54. In Damaskus, seiner Königsstadt, belagerte ich
 ihn; 55. seine Anpflanzungen vernichtete ich. Nach den
 20 Bergen 56. des Haurân zog ich, Städte 57. ohne Zahl zer-
 störte, verwüstete, 58. verbrannte ich mit Feuer; ihre Ge-
 fangenen 59. ohne Zahl führte ich fort. 60. Nach den
 Bergen des Gebirges Ba'liras, 61. welches hart am Meere
 belegen, zog ich; mein königliches Bild 62. stellte ich all-
 25 dort auf. In jener Zeit 63. empfing ich den Tribut der
 Tyrier, der Sidonier, des Jehu, 64. Sohnes*) des Omri“.

Zur Erläuterung. 40. Šanit „Mal“ s. Beh. 51; hier das Ideogr.
 ŠU; — 42. gibiš eigentl. „das Zusammengeballte“ R. גִּבִּישׁ, dann „die
 Gesammtheit“, „die Menge“; — 43. ittakil Ift. von takal vgl. اَتَكَلَّ;
 30 — 44. ma'diš Adv. von ma'du = מְאֹד „viel“. Ueber die Verbin-

*) S. ob. S. 190 Anm. **.

dung des Adv.'s mit der Präp. ana s. ABK. 288; idkâ von 'dakâ „mustern“; — 45. uban „Gipfel“ (vgl. Asurn. I, 62) eigtl. „Daumen“ hebr. בָּרָחַן, ideographisch ŠU. SI, Norr. 283. KGF. 536; — 46. pûtu „das Gegenüber“ KGF. 141. 144. 147 flg. — 48. tiduk „Kämpfer“ R. דִּיך „schlagen“, „tödteten“; Bildung mit vorgesetztem ti vom Ifteal aus: 5 „sich mit oder unter einander schlagen“ = „kämpfen“; — 50. nar-kabât Plur. von nar-kab-tuv, wodurch das gewöhnliche Ideogr. für „Wagen“ II R 17, 1. 2 erklärt wird s. S. 198. Daneben findet sich noch (I R. 7. IX. E. Z. 4) ru-kub d. i. רִכָּב im Sinne von „Gefährt“. — 51. ušmân „Vorräthe“, „Bagage“ R. אֲשֵׁם = hebr. אֲסָם, aram. 10 אֲסָן; — 52. íli R. עֲלָה eigentl. „aufsteigen“, dann „sich auf und davon machen“ vgl. Botta 71, 3, auch ob. S. 203, 9, artídi R. rûd = רוץ „laufen“, mit arki „hinter“ = „verfolgen“; ísir R. אֲסַר „einschließen“, dann „belagern“; — 55. kirû „Anpflanzung“ (II R. 15, 30 ff. c. d); s. zu diesem Worte Lotz TP. 171 flg.; akkis R. nakas 15 „abhauen“ (oft in den Inschriften); šad Ba'li-ra's = כַּעֲלֵרֵאשׁ = „Gipfel habend“. Was für ein Gebirge oder einzelner Berggipfel damit gemeint ist, ist nicht auszumachen. Für das Uebrige s. das Glossar.

10, 32 ff. *Um selbige Zeit begann Jahve an Israel abzuschneiden und Hazael schlug es in allen Grenzen u. s. w.* 20 Diese Notiz wird völlig verständlich erst durch die obigen assyrischen Berichte, aus denen wir ersehen, daß Jehu Bundesgenosse Assyrien's war. Eben als solcher war er ein Feind Hazael's, der ja wiederholt mit dem Assyrer zu Felde lag und der somit den Jehu seine assyrische Bundes- 25 genossenschaft wird haben entgelten lassen, ebenso wie seinerseits Jehu, um Schutz gegen seinen unmittelbaren Nachbar Syrien, den alten Erbfeind Israels, zu haben, sich dem fernen Assyrien in die Arme warf. Wir begegnen also schon hier genau demselben Spiele, das sich dann 30 später zu Pekach's und Ahaz' Zeit wiederholte, nur daß hier Ahaz die Stelle Jehu's einnahm, während Nordisrael mit Syrien im Bunde Juda befehdete.

13, 24. *Und Hazael, der König von Syrien, starb und Benhadad, sein Sohn, ward König an seiner Statt.* Von 35 diesem jüngeren Benhadad (III) ist in den Keilinschriften

nichts zu lesen. Seine Regierung würde etwa fallen in die Zeit des assyrischen Königs Samsi-Ramman (d. i. „Diener des Ramman“), der gemäß dem assyrischen Regentencanon von 825—812 regierte. Es war dieses ein verhältnißmäßig mächtiger König, der nachdem er einen Empörungsversuch seines Bruders Ašur-danin-habal niedergeworfen hatte, mehrere gröfsere Kriegszüge, jedoch nur nach dem Norden, Osten und Süden, nicht nach dem Westen unternahm. Wir besitzen von ihm den ausführlichen Bericht über die vier ersten Regierungsjahre in seiner zusammenhängenden Inschrift I R. 29—31. Vom 6. (8.) Jahre an tritt die Verwaltungsliste mit ihren kurzen Notizen ein; nirgends aber ist eine Spur davon zu entdecken, dafs dieser König irgend auf den Westen einen erheblichen politischen Einfluß ausgeübt hätte. Das änderte sich mit der Regierung seines Nachfolgers Rammannirar, der laut dem Regentencanon von 812—783 auf dem Throne safs. Ihn treffen wir gemäß der Verwaltungsliste schon im 5. (= 7.) Jahre auf einem Zuge gegen die syrische Stadt Arpad, im 8. (= 10.) Jahre aber auf einem solchen nach der „Seeküste“, unter welcher füglich nur Phönicien, bezw. Kanaan zu verstehen ist. Ist schon a priori anzunehmen, dafs er auf diesem Zuge auch Israel werde berührt haben, so erzählt er uns dieses ausdrücklich in einer Stelle seiner uns erhaltenen zusammenhängenden Inschrift (I R. 35), aus welcher wir auch erfahren, dafs er Damaskus wieder zu einem assyrischen Vasallenstaat machte, indem er den König Mari' (d. i. מָרִיא „Herr“ מָרִיא מֶלֶךְ) in seiner Residenz belagerte und zur Tributzahlung zwang. Die ganze betreffende Stelle lautet (l. c. Z. 1—21) :

1. I'kal Ramman-nirari šarru rabû šarru dan-nu
 30 šar kiššati šar mât Aššur, šarru ša ina habal-

šu Ašur šar (ilu) V. II (Igigi? — *). UD. tu-šu-
 ma mal-kut 2. la ša-na-an u-mal-lu-u ka-tuš-šu
 ri'ut-su kima uti (?) íli niši mât Aššur u-ṭib-bu-ma
 3. u-šar-ši-du kussu-šu, šangu íllu, za-nin Í-šar-ra
 la mu-par-ku-u mu-rim pa-an Í-kur 4. ša ina 5
 tukul-ti Ašur bili-šu ittala-ku-ma mal-ki ša kib-rat
 arba-ti 5. u-šik-ni-šu a-na nîri-šu. Ka-šidi ištu mu-
 si-lu-na (?) 6. ša na-paḥ šam-ši, mât Kib, mât Íl-
 li-pi, mât Ḥar-ḥar, mât A-ra-zi-aš 7. mât Mísu,
 mât Ma-da-ai, mât Gi-nun-bu-un-da ana si-ḥir-ti-šu, 10
 8. mât Mu-un-na, mât Par-su-a, mât Al-lab-ri-a,
 mât Ab-da-da-na, 9. mât Na-'ri ana pād gim-ri-ša,
 mât An-di-u, ša a-šar-šu ru-ḫu, 10. bíl-ḫu (? mit-
 pak? —) šadu-u a-na pād gim-ri-šu a-di íli tiâm-tiv
 rabî-ti 11. ša na-paḥ šam-ši, ištu íli nâr Bu-rat 15
 mât Hat-ti, mât A-ḥar-ri a-na si-ḥir-ti-ša, 12. mât
 Šur-ru, mât Ši-du-nu, mât Ḥu-um-ri-i, mât U-du-
 mu, mât Pa-la-as-tav 13. a-di íli tiâm-tiv rabî-ti ša
 šul-mu šam-ši a-na nîri-ja 14. u-šik-niš, bilat ma-
 da-tav íli-šu-nu u-kin. A-na 15. mât Gar-Imíri-šu 20
 lu-u a-lik Ma-ri-' šar ša mât (sic!) Imíri-šu 16. ina ír
 Di-ma-aš-ḫi ír šarru-ti-šu lu-u í-sir-šu. 17. Pu-ul-ḫi
 mí-lam-mí ša Ašur bíl-šu is-ḫu-up-šu-ma šípâ-ja
 iṣ-bat, 18. ar-du-ti ipu-uš, II. M. CCC. bilat kaspi;
 XX. bilat ḫurâši, 19. III. M. bilat siparri, V. M. 25
 bilat parzilli, lu-bul-ti bir-mí KUM, IŠ ir ša KA. IŠ
 šal-mat-ti KA aḫ-zi ut-li-í, GAR. GA-šu GAR. ŠU-šu
 21. a-na la ma-ni ina ír Di-ma-aš-ḫi ír šarru-ti-šu
 ina ki-rib íkal-šu am-ḫur d. i. „1. Palast Ramman-
 nirar's, des grossen Königs, des mächtigen Königs, des 30
 Königs der Völkerschaar, des Königs vom Lande Assur, des

*) Vgl. hiezu IV R. 29, 41/42a, sowie Del. in der Aegypt. Zeitschr. 1878 S. 64 und bei Lotz 80.

Königs, den zu seinem Sohne Asur, der König der V. II
 Götter*), rechnete**); in dessen Hand sie die Herrschaft
 ohne Gleichen***) legten (eigntl. dessen Hand sie mit der
 H. o. G. erfüllten), dessen Regierung (רעיה) gleichwie
 5 sie für die Bewohner Assyriens zu einer segensreichen
 machten, 3. welchem sie seinen Thron feststellten, des
 Hochpriesters †), des Erhalters des Šarra-Tempels, des Un-
 tadelhaften ††), der die Front des Tempels Kur aufführte †††),
 4. welcher in der Verehrung Asur's, seines Herrn, wandelt
 10 und die Fürsten der vier Länderstrecken seiner Botmäsig-
 keit (eigntl. seinem Joche) unterwarf. Besitz ergreifend
 von *musiluna* an, 6. welches im Aufgang der Sonne belegen,
 unterwarf ich mir das Land Kib, das Land I'llipi, Karkar,
 Arazias, Mísu, Medien, Ginunbunda in seinem ganzen Um-
 15 fange*), Munna, Parsua, Allabrien, Abdadana, 9. das Land

) Vgl. die Bez. Bel's als šar gi-mir (ilu) A-nun-na-ki „König der Gesamtheit der Anunnaki“ (Tigl.-Pil. I. col. I, 3) und siehe Lotz 79 fg., sowie ob. S. 213.

**) UD-tu ist ein Verbalideogramm (mit dem phonet. Complement tu), dessen lautliches Aequivalent indefs noch nicht aufgezeigt ist. — Norr. 274.

***) S. über diese in den Exordien der assyr. Königsinschriften (z. B. Sanh. Bell. 2; Sarg. Khors. 4 u. ö.) so gewöhnliche Phrase Lotz TP. 102 fg. Das sachlich Richtige schon bei Norris 701 fg.

†) Im Text steht das Ideogramm RID (ŠID etc.). S. für dieses bei Haupt, ASKT. I S. 22 Nr. 441, sowie für die Bed. Taf. 906 S. † 2 Z. 4 in Transact. of Soc. Bibl. Arch. VI, 2 (1878) S. 488. Vgl. I R. 8 Nr. 6, 6.

††) Muparku leite ich ab von פרך „vergewaltigen“ (2 Mos. 1, 13), so daß es eigntl. den Gewaltthätigen, dann jeden die Grenzen des sittlich Erlaubten Ueberschreitenden bed. Vgl. parkân *frevelhaft* Beh. 105.

†††) Vgl. Oppert E. M. I. 333 (der übrigens beiläufig, offenbar aus bloßem Versehen, die sechste Zeile ausgelassen hat). — Ueber den Tempel Kur = I. KUR (bît Kur) s. Lotz TP. S. 3.

*) Sihirtu von sahar = hebr. סחר, eigntl. *circumire*.

Nairi nach seiner gesammten Ausdehnung*), das Land Andiu, dessen Lage eine ferne (קִרְקִי), 10. das Gebirgsland (?) nach seiner gesammten Ausdehnung**) bis hin zur grofsen See, 11. welche nach Aufgang der Sonne belegen, vom Euphrat an das Land Chatti, das Westland***) nach 5 seinem ganzen Umfange, 12. (nämlich) Tyrus, Sidon, das Land Omri, Edom, Philistäa, 13. bis hin zur grofsen See nach Untergang †) der Sonne zu (d. i. nach Westen zu); 14. Zahlung ††) von Tribut legte ich ihnen auf. 15. Auch gegen das Land Gar-Imírišu (d. i. Syrien-Damask) zog 10 ich; Mari', den König vom Lande Imírišu, 16. in Damaskus, der Stadt seines Königthums, schlofs ich wahrlich

*) P âd, wohl St. constr. von p â du, das ich mit ar. فَوْد „Seite, insbes. Schläfe“ zusammenstellen möchte. Zu der Transcription mit *d* vgl. Khors. 60. 63 (p a-di). Daneben findet sich freilich z. B. Khors. 69 auch pa-ti, das, wesentlich gleicher Bedeutung, doch wohl verschiedener Abstammung ist und vielleicht mit hebr. פֶּאֶר zusammenzustellen sein wird; — gimir R. גִּמִּיר.

**) Gemeint sind wohl die bergigen Gebiete, welche südwestlich von Medien nach Babylonien zu belegen sind. Denn dafs unter der „grofsen See, welche nach Aufgang der Sonne zu“ belegen, gemäfs assyrischem Sprachgebrauche nur der persische Meerbusen verstanden werden kann, steht anderweit fest. S. meine Abhdlg. „Ueber die Namen der Meere“ u. s. w. (1877/78) S. 177—181. — Ueber die hier namhaft gemachten Gebiete s. KGF. 169—180.

***) S. zu 1 Mos. 10, 6.

†) Im Texte steht DI. mu; DI aber ist (ABK. 106. Nr. 5) das Ideogramm für šalam (שָׁלַם), welches in den (phonetisch geschriebenen) Nominibus šul-mu und ša-lam auf Inschriften Sanherib's und Tiglath-Pileser's (s. Norr. dict. 251) vom „Untergang“ der Sonne steht. DI. mu ist also (mu phon. Complement!) šul-mu, eigentl. „Vollendung“, dann „Untergang“, zu lesen und danach Norris' Angabe Dict. p. 240 zu rectificiren. Vgl. auch zu 1 Mos. 19, 23.

††) Biltu, st. estr. bilat von אִבְלָ = אִבְלָ. Biltu selber steht oft geradezu in den Inschriften für „Tribut“ z. B. Asurnaširhabal I, 16; auch Tigl.-Pil. I. col. II, 83 (bilta u ma-da-at-ta „Tribut und Geschenke“).

- ihn ein. 17. Der Schrecken der Majestät *) Asur's, seines **) Herrn, warf ihn zu Boden, meine Füße umfasste er, 18. Gehorsam leistete er ***). 2300 Talente †) Silbers, 20 Talente Goldes, 3000 Talente Kupfer ††), 5000 Talente Eisen †††), Gewänder *) von Wolle (?) und Leinen (?) **), ein Ruhebett ***) von Elfenbein †), einen Sonnenschirm (?) ††) von Elfenbein nahm ich, führte ich fort †††), seine Besitzthümer, seine Habe ohne Zahl empfing ich zu Damaskus, seiner Residenz, inmitten seines Palastes“.
- 10 Aus Z. 12 dieser Inschrift erhellt, daß Rammannirar c. 800 (assyrischer Rechnung) von Nordisrael Tribut in Empfang nahm, während anderseits Z. 15 ff. eine ganz ent-

*) Milammu = „Majestät“ (Del.).

**) S. zu 1 Mos. 2, 4 (S. 24*). Oder ist bili-ja „meines Herrn“ zu lesen vgl. S. 194*? —

***) Ardutu von ארדו = ירד.

†) S. f. diese Bed. von biltu Norr. 94.

††) Siparru Syll. 112.

†††) Hebr. בְּרוֹל, s. zu Sanh. Tayl. II, 71.

*) Lubulti steht gemäß assyrischem Lautgesetze für lubušti (R. לבש), welches letztere z. B. II R. 38, 34. 35 erscheint.

**) Bir-mí KUM = „Wolle“ und „Leinen“, reine Vermuthung. S. hierüber Norr. 553. Daß wir übrigens an irgend welche Kleidstoffe zu denken haben, ist zweifellos. Für birmí vgl. noch (Opp.) בְּרוּמִים Ezech. 27, 24.

***) Für das Ideogr. für iršu = ^{عِرس} ^{عِرس} (عِرس) s. II R. 23, 52;

Synonym ist ma-ai-al, ma-ai-al-tuv ^{مائل}.

†) Eigtl. „Horn“ s. den Nachweis dieser Bed. des Ideogr. KA bei Norr. 502. 503. Gemeint ist aber wohl sicher „Elfenbein“, das genauer KA. AM. SI „Horn vom Amsi d. i. Elephanten“ hieß s. Lotz TP. 160 ff.

††) Salmattu R. צלם; unsicher. Zu vgl. Asurn. II, 123; III, 68. 74. Norr. 1045.

†††) ahzi R. אחזי vgl. ihzu 3 Ps. Pl. Höll. Ist. 110, 6; utlí R. עלה Ift. (?).

schiedene Schwäche des damascenischen Reiches constatiren. Trifft nun, nach der assyrischen Chronologie reducirt, etwa in die gleiche Zeit die Regierung des nordisraelitischen Königs Jerobeam II, so begreift sich nunmehr, wie dieser König, natürlich um den Preis assyrischer Vasallenschaft, 5 so bedeutende Erfolge gegen Damaskus erringen konnte (2 Kön. 14, 28). Die Schwäche des Reiches hatte aber offenbar bereits unter dem (letzten?) Vorgänger des Mari', Benhadad III, begonnen, s. 2 Kön. 13, 25 vgl. mit 13, 3.

14, 28. und wie er (Jerobeam) Damaskus und Hamath 10 an [die Könige von]*) Israel zurückgebracht. S. hierüber zu 13, 24.

15, 1. מֶלֶךְ אֶזְרִיָּה König ward Azarjah, Sohn Amazjah's. „Auf den Bruchstücken zweier Platten des von Asarhaddon zu bauen unternommenen Südwestpalastes von 15 Nimrûd d. i. aber in Wirklichkeit zweier aus dem Centralpalaste Tiglath-Pileser's II hierher transportirten Marmor tafeln finden sich das eine Mal (III R. 9 Nr. 2) die Personennamen : a) ja-a-u mât Ja-u-da-ai; b) šu (? aš?)-ri-ja-u mat Ju-u-dii c) [j]a-a-u; auf der 20 anderen (ebend. Nr. 3) : a) Az-ri-a-[u]; b) Az-ri-ja-a-u, wobei zu bemerken ist, dafs bei den vollständig geschriebenen Namen (Nr. 3, a. b) der Name im Anfang mit jenem Zeichen geschrieben wird, welches (ABK. 197) gleicher-

*) So nämlich d. h. "לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל" meine ich, sei statt des geschichtlich ganz sinnlosen und grammatisch unbeholfenen "לְיְהוּדָה בִּישׁ" zu lesen, sei es nun, dafs der Textfehler auf einer einfachen Verlesung, sei es, dafs er auf Conjectur eines *Judäers* beruhte, der die Notiz mit 2 Sam. 8, 6 in Einklang setzen wollte. Ewald ist auf der rechten Fährte gewesen, indem er (vgl. Syr. u. Arab.) יְהוּדָה einfach gestrichen wissen wollte. Zu vgl. ist 1 Sam. 27, 6 : „also kam Ziklag an die Könige von Juda bis auf diesen Tag“ ("לְמַלְכֵי יְהוּדָה וְגו').

weise die Lautwerthe : az, aš und as (mit **𐎠**, **𐎡** und **𐎢**) hat. Dafs beide Inschriften inhaltlich einander parallel laufen, ist von vornherein wahrscheinlich und dürfte durch die gleiche Wahl des Ausdrucks : za-rar-tí a-na Az-ri-ja-a-u í-ki-imu, in B, und [za-rar-tí a-na Az-ri-]ja-a-u í-ki-imu, in A, gewifs werden^a. Eine nähere Untersuchung giebt an die Hand einmal, dafs die hier namhaft gemachten mit dem Landesprädicate „von Juda“ und auch ohne dasselbe auftretenden Persönlichkeiten mit auf : . . . ri-ja-u (ri-ja-a-u) auslautenden Namen solche einer und derselben Persönlichkeit sind, und sodann, dafs dieses die an unserer Stelle in Aussicht genommene Persönlichkeit, der König Azarjah = Uziah ist.

Die betr. Inschriftenstellen lauten (s. KGF. 396 ff.)
15 also :

1. III R. 9, Nr. 2 (A) :

1. . . . rit (?)
2. . . . mí-ti-iḫ ḥarrâni-ja man-da-at-tu ša šar(?)
3. . . . ja-a-u mâ t Ja-u-da-ai kima
- 20 4. . . . šu(?) -ri-ja-u mâ t Ja-u-di
5. . . . la ni-bi ana šamí ša-ḫu-u šur
6. . . . ina íni ki-i ša ul-tu šamí
7. . . . ut(?) mit-ḥu-uz-zu u KU kima NÍ'
8. . . . ḥi(?) gab-ša-tí iš-mu-ma ip-laḥ lib
- 25 9. . . . ab-bul ag-gur
10. . . . [j]a-a-u í-ki-imu u-dan-ni-nu-šu-ma
11. . . . sal (?) kima iš gab-ni (?)
12. . . . tak-ru za-at (?)
13. . . . id-lit-ma ša ḫa at
- 30 14. . . . ti šit-ku-nu-ma mu-za-šu
15. . . . [u?]-ša-bil-ma ka
16. . . . tuklâti-šu u-ra-kis a-na

17. . . . a u-š a-a z-bil-š u-n u-ti-v a
 18. . . . ri-š u rab ki ma ka r
 19. . . . sa l

d. i. :

1. 5
 2. . . . (Im) Verlaufe meines Zuges [empfang ich] den
 Tribut der Könige (?)
 3. . . . [A z(š ?)ri]-j â h u , der Judäer, gleichwie
 4. . . . [A]š u (?) ri j a h u vom Lande Juda
 5. . . . ohne Zahl zum Himmel (?) 10
 6. . . . in den Augen gleichwie, wenn vom Himmel (?)
 7. . . . Kampf und (?) gleichwie
 8. . . . [von dem Heereszuge meiner Truppen], der ge-
 samnten, vernahmen sie (er ?) ; es fürchtete sich
 ihr (?) Herz ; 15
 9. . . . verwüstete, zerstörte ich
 10. . . . [Abfall zum A z ri]-j â h u machten sie, ver-
 stärkten ihn ;
 11.
 12. 20
 13.
 14. . . . waren gestellt (?)
 15. . . . brachte er (?)
 16. . . . seine Truppen ordnete er gegen
 17. . . . ich (er ?) liefs sie (?) 25
 18. . . . grofs, gleichwie
 19. . . . Weiber
 3. III R. 9 Nr. 3 (B) Z. 22—33 : 22.
 aš u tu a . . . li ai 23.
 A z-ri-a-[u] . . . [u]š a b-bit rab [ḫ a ?]-ti-ja . . . 30
 24. . . . [kit ?]-ti-aš (?) . . . ma-da-at-tu ki-i š a 25. . . .
 ír Mâ (?) . . 26. . . ír U s (?) -n u-u ír Si-an-nu ír

ka . . . bu tiâm-tiv a-di íra-[ni] a-di šad
 Sa-u-í 27. šadi-í ša ina šad Lab-na-na-ma it-tak-ki-
 bu-ni mât Ba-'li-ša-bu-na a-di šad Am-ma-na mât
 IS. KU (?) mât Sa-u a-na gi-mir-ti-šu NAM (piḥat)
 5 ír Kar-Ramman (K.-Dadda) 28. ír Ha-ta-[rik-ka]
 NAM ír Nu-ḫu-di-na mât Ḥa-su a-di íra-ni ša si-
 ḥir-ti ír A-ra-a . . . niki-lal-li-šu-nu 29. íra-ni ša si-
 ḥir-ti-šu-nu šad Sa-ar-bu-u-a ša-du-u a-na gi-mir-
 ti-šu ír Aš-ḥa-ni ír Ja-da (ṭa)-bi šad Ja-ra-ḫu šadu-u
 10 a-na gi-mir-ti-šu 30. . . . ri ír Íl-li-ta-ar-bi ír Zi-ta-
 a-nu a-di lib-bi ír A-ti-in-ni ír Bu-ma-mí
 (šib?). XIX na-gi-í 31. ša ír Ḥa-am-ma-at-ti a-di
 íra-ni ša si-ḥir-ti-šu-nu ša a-ḥi tiâm-tiv ša šul-mu
 šam-ši ša ina ḥi-iṭ-ṭi-šun za-rar-tí*) a-na Az-ri-ja-a-u
 15 í-ki-i-mu 32. a-na mi-šir mât Aššur utir-ra amíl šu-
 uts-aḫ-i-ja amíl šaknuti íli-šu-nu aš-kun d. i. 22.
 23. Azrija[h u] nahm (?) . . . grofs**)
 meine Hand (?) 24. Tribut gleichwie . . .
 25. 26. Die Stadt Usnu (?), die Stadt Siannu
 20 des Meeres sammt den Städten bis hin zum Gebirge
 Saui***), 27. den Bergen, die im Libanon, und sie über-
 wältigten (?†)) das Land Baalsaphon ††) bis zum Gebirge

*) „Die Lesung der Zeichen — šun za — (statt muḫ) ist durch den lithographirten Text paläographisch sicher gestellt“. Sonst vgl. KGF. 398.

**) „G. Smith liest rabiš ḫatija und übersetzt : „ . . . des Azarjah eroberte großmächtig meine Hand“.

***) „G. Smith liest hier und 27 (per conjecturam auch 10) Sa-u-a'; aber gegen seinen eigenen, von ihm edirten Text.“

†) R. רַקָּה?

††) „So (= בעל-צפון) deutet G. Smith den Namen sehr wahrscheinlich. Natürlich ist an den ägyptischen Ort dieses Namens hier nicht zu denken.“

Ammana*), das Land (?) Izku (?), das Land Sahu in seiner ganzen Ausdehnung, den Bezirk**) von Kar-Ramman (Kar-Hadad), 28. die Stadt Hadrach, den Bezirk von Nuḳudina, das Land Chasu sammt den Städten, welche im Umkreise der Stadt Arâ***) . . . insgesammt, die Städte, welche in deren 5 Umkreise, das Gebirge Sarbûa in seiner Gesammtheit, die Stadt Aschan, die Stadt Jadab, das Gebirge Jaraḳ in seiner Gesammtheit, die Stadt Illitarbi, die Stadt Zitân bis hin zur Stadt Atin . . . der Stadt Bumamí. Neunzehn Districte 31. der Stadt Hamath sammt den Städten in ihrem 10 Umkreis, welche am Meere des Untergangs der Sonne belegen, die in ihrer Treulosigkeit Abfall zum Azrijahu genommen hatten, 32. schlug ich zum Gebiete von Assyrien; meine Beamten, meine Statthalter setzte ich über sie.“ Den weiteren Nachweis 1) der Identität des Azrijâhu der letz- 15 teren Inschrift mit dem [Aṣu?]-rijahu der ersteren, 2) derjenigen beider mit dem biblischen Azarjah, sowie die Widerlegung der gegen diese Aufstellung erhobenen Einwände s. KGF. 399—421. Dafs aber die hier in Betracht kommenden Inschriften des Central- und des Südwest-Palastes 20 von Nimrûd auch wirklich die des Königs Tiglath-Pileser II (745—727) sind, ist von mir neuerdings in meiner Abhdlg. „Zur Kritik der Inschriften Tiglath-Pileser's, des Asarhadon und des Asurbanipal“, Berl. 1879 (1880), ausführlich dargethan. 25

Ist dem aber so und war demgemäfs der auf diesen Platten erwähnte Azarjah-Uzziah ein Zeitgenosse Tiglath-

*) Vielleicht Amanus? — An das Land Ammon (KGF. 399) ist nicht zu denken (Del. PD. 277).

**) Für NAM = piḥat פִּיחַת „Bezirk“ (Del.), eigtl. „Statthalter-schaft“ s. Norr. 1028. Sonst vgl. Khors. 58. 60. 64.

***) Vgl. III R. 10 Nr. 3, 38 (Del.).

Pileser's, so erhebt sich die Frage, wie kann dieser ein solcher gewesen sein, da er ja schon 758 nach der gewöhnlichen Zeitrechnung starb, Tiglath-Pileser aber nach dem assyrischen und zwar fünffach controlirten Kanon erst 745
 5 zur Regierung kam? — Hier klafft eine platterdings nicht hinwegzudeutelnde chronologische Differenz. Ist die wie bemerkt jedenfalls fünffach controlirte assyrische Zeitrechnung die richtige, so kann die biblische die richtige nicht sein. Das aber haben wir für die Zeit von 722 ab ohnehin
 10 anzunehmen (s. u.; vgl. auch meine Ausführungen in der Zeitschr. der DMG. Bd. XXV. S. 453, sowie KGF. 344 ff.). Ist dieselbe aber in den die *spätere*, also dem Berichterstatter *näher* liegende Zeit betreffenden Angaben zu verwerfen, was berechtigt da zu der Annahme einer gröfseren (ohnehin
 15 ja auch sonst zu beanstandenden) Zuverlässigkeit für die frühere Zeit? Rücken wir dagegen den Uziah noch theilweis in die Zeit des Tiglath-Pileser hinab — gemäfs den Keilinschriften —, so gewinnen wir mit einem Male auch Platz für jenen Mí-ni-ḥi-im-mí d. i. Menahem von Sa-
 20 marien (Sa-mí-ri-na-ai), welcher von demselben Tiglath-Pileser Lay. 50, 12 und III R. 9, 31. 50 neben Rezîn von Damask als ihm tributpflichtig aufgeführt wird und der dazu als der Zeitgenosse des Azarjah von Juda erscheint. Dieser Menahem würde dann der Menahem der Bibel (2 Kön. 15,
 25 17), der Zeitgenosse Uziah's (oder Azarjah's) sein und Tiglath-Pileser anderseits der König Phul von Assyrien (ibid. Vs. 19). S. weiter zu 2 Kön. 15, 17. 19.

Es läfst sich nun aber aus den Keilinschriften auch das noch sicher bestimmen, *wann* genannter Azarjah mit
 30 Tiglath-Pileser in Berührung kam. Aus der Annalenschrift dieses Königs nämlich, näher aus dem grofsen Fragmente, welches im III. Bd. des englischen Inschriften-

werkes pl. 9 sub Nr. 3 in einer revidirten Gestalt veröffentlicht ist (bei Layard entsprechen Taf. 65. 50. 67), ersehen wir (Z. 50 vgl. mit Z. 57), daß der Tribut Menahems von Israel (s. u.) in Tiglath-Pileser's *achtem* Regierungsjahr d. i. 738 vom Großkönige entgegengenommen ward. Nun fiel 5 der auf dieser selben Platte vorher (Z. 32 ff.) berichtete Zug Tiglath-Pileser's gegen die Städte Ulluba und Birtu gemäß der, hiemit stimmenden, Verwaltungsliste (s. am Schlusse dieses Buches) in das vorhergehende Jahr 739; es steht somit schon hienach anzunehmen, daß der auf jener Annalen- 10 inschrift abermals vorher (Z. 27 ff.) berichtete Zug des Großkönigs gegen verschiedene syrische Städte, unter anderen Hamath und das Libanongebirge, in das vorhergehende, bezw. die vorhergehenden Jahre fiel. Da nun auch hiemit wieder die Verwaltungsliste stimmt, welche für 15 die Jahre 742—740 einen dreijährigen Kampf des Königs gegen die syrische Stadt Arpad verzeichnet, so muß in dieser Zeit, also den Jahren 742—740, auch die Betheiligung Azarjah's am Kampfe Statt gehabt haben, der bei jener Gelegenheit als mit Hamath im Bunde ausdrücklich 20 bezeichnet wird (s. o.). Der Azarjah von Juda der Keilinschriften lebte also sicher noch in den Jahren 742—740.

17. מֶלֶךְ מְנַחֵם-עַל יִשְׂרָאֵל *König ward Menahem — von Israel.* Auch die Keilinschriften erwähnen eines Israeliten Menahem und zwar als Mínihimmu von Samarien. Die 25 Hauptstelle lesen wir in den Annalen Tiglath-Pileser's Lay. 50, 10 : Ma-da-tu Ku-uš-ta-a-s-pi Ku-u-m-mu-ḥa-ai, Ra-ṣun-nu Dimašḳai *), Mí-ni-ḥi-im-mí Sa-mí-ri-na-ai etc. d. i. „Tribut Kustaspi's von Kumuch, Rezîn's

*) Im Texte steht (mât) Gar-Imíri-šu-ai. Siehe darüber oben S. 138.

von Damask, Menahem's von Samarien“ u. s. w.; vgl. III R. 9, 50.

Wie nun steht es mit diesem in der Inschrift Tiglath-Pileser's erwähnten König? — Sehen wir auf die biblische 5 Chronologie, so scheint eine Identification desselben mit dem Menahem der Bibel nicht wohl anzugehen, fällt ja doch schon der Anfang der zwanzigjährigen Regierung des zweiten Nachfolgers des Menahem, nämlich der Regierung des Pekach (758), noch 13 Jahre vor den der Regierung 10 des Tiglath-Pileser im J. 745! In Rücksicht auf diesen Umstand neigten wir uns wohl der Ansicht zu, daß der Menahem der Keilinschriften möchte ein Gegenkönig Pekach's gewesen sein, der sich, um Anerkennung zu gewinnen, dem assyrischen Großkönige in die Arme geworfen hätte. 15 Allein abgesehen davon, daß die Bibel von einem solchen zweiten Menahem kein Wort berichtet, paßt zu dieser Statuirung eines zweiten, späteren Menahem nicht wohl die jedenfalls im Wesentlichen gleichzeitige Erwähnung eines 20 judäischen Königs Azarjah d. i. Uzziah auf den Keilinschriften (s. o.). Dieser letztere Umstand führt vielmehr auf eine Identificirung des Menahem der Keilinschriften mit dem älteren, biblischen Menahem, dem Zeitgenossen eben des Uzziah-Azarjah. Dann gewinnen wir die Gleichung:

$$\begin{array}{l} \text{עזריה (עזיה)} = \text{Azrijâhu Jahudai*} \\ \text{מנחם} = \text{Mînihimî Samîrinai.} \end{array}$$

Aus dieser erhellt dann aber, daß Pekach weder im J. 758

*) Daß auch die Namen עזריה und עזיה einfach identisch, steht danach zu vermuthen, sei es, daß man עזיה als volksthümliche Verkürzung des Namens עזריה zu betrachten hat (Wellh.), sei es, daß überall die Lesung עזריה, welche durch die assyrischen Inschriften verbürgt erscheint, wieder herzustellen und der andern עזיה durchweg zu substituiren ist.

zur Regierung gekommen, noch auch, da Tiglath-Pileser nach den assyrischen Eponymenlisten im Ganzen nur 18 Jahre geherrscht hat, 20 Jahre (15, 21) regiert haben kann. Die Chronologie hat nun aber bekanntlich auch auf biblischer Seite hier ihre großen Schwierigkeiten, indem nach der citirten Stelle vgl. mit 15, 30 Pekach im J. 738 getödtet ward, und doch nach 2 Kön. 17, 1 sein Nachfolger Hosea erst im 12. J. des Ahaz d. h. 729 zur Regierung kam. Man hilft sich hier mit der Annahme eines zehnjährigen Zwischenreichs, die aber auf biblischem Boden keinerlei Berechtigung hat, da 2 Kön. 15, 30 die Tödtung Pekach's und die Thronbesteigung des Hosea in unmittelbare Verbindung mit einander gebracht werden. Man erkennt, daß die Conformität der israelitischen und judäischen Chronologie an beregter Stelle lediglich künstlich zu Stande gebracht ist, ein Umstand, der unserer zunächst von der Chronologie der Hizkia-Sanherib'schen Epoche der judäischen Periode abgeleiteten These von der Unzuverlässigkeit der biblischen Chronologie (s. u.) zu erneuter Stütze gereicht. Noch von anderer Seite her bestätigt sich die Richtigkeit unserer Annahme. Nach 2 Kön. 16, 1 vgl. mit Vs. 5 fällt der Zug Pekach's und Rezin's nicht vor das 17. Jahr des Pekach, gemäß 15, 27 noch vor 738 d. i. das 20. J. des Pekach, höchstens in dieses Jahr. Nach der Verwaltungsliste dagegen hatte Tiglath-Pileser's Zug gegen Pilista im J. 734, die Züge nach Damaskus in den Jahren 733 und 732 Statt, also 4 — 6 Jahre nach dem Tode des Pekach! Man sieht deutlich, wie mit der Regierungszeit des Pekach unter allen Umständen herabgegangen werden muß. Damit ist dann aber wieder der ganze Synchronismus der jüdischen und israelitischen Geschichte zerstört; denn es ist hier alles so ineinandergefügt,

dafs, nimmt man einen Stein heraus, das ganze Gebäude zusammenstürzt.

Ich habe noch auf ein Letztes hinzuweisen. Aus der unten zu gebenden Kritik der Regierungszeit Sanherib's wird erhellen, dafs der Zug Sanherib's wider Juda-Aegypten der dritte seiner Regierung war und näher im Jahre 701 Statt hatte. Auf diesen Zug des Sanherib beziehen sich bekanntlich eine ganze Reihe jesajanischer Orakel. Behielte man nun, unter gleichzeitiger Adoptirung der unausweichlichen Angaben des Regentencanons und des ptolemäischen Canons über die Zeit der Regierung Sanherib's, die biblischen sonstigen Angaben bei, so würde Jesaja, der doch nach Jes. 6, 1 im Todesjahre des Uziah d. i. nach hergebrachter Zeitrechnung 759 berufen ward, um diese Zeit also vielleicht im 20. Jahre stand, die Weissagungen wider Sanherib im 20 + 57sten d. i. 77sten Jahre gesprochen haben. Wir müssen gestehen: die betreffenden prophetischen Reden machen uns einen frischeren Eindruck; nirgends zudem findet sich eine Hindeutung auf ein so hohes Alter des Propheten. Dies Alles ändert sich, fällt Uziah's Regierung zum guten Theil noch in die Regierungszeit des Tiglath-Pileser und ist sein Todesjahr etwa um 740 anzusetzen. In diesem Falle war Jesaja zur Zeit des Einfalls des Sanherib ein hoher Fünfziger — gewifs gerade das Alter, in welchem stehend wir uns den Propheten gemäß seinen damaligen Reden zu denken haben. Bei dieser Sachlage steht auch nichts der Annahme entgegen, dafs Jesaja noch nach Sanherib's Invasion, wie dieses ja die allgemein verbreitete Meinung ist, prophetisch thätig gewesen ist. Wir kommen auch so bezüglich des Alters des Propheten über die ersten sechziger Jahre nicht hinaus.

Wir meinen nach allediesem : Pekach's Regierung sei nicht blofs um ein Decennium (s. o.) herabzurücken, sondern gleichfalls um ein Beträchtliches zu verkürzen, also dafs noch die Regierung Pekachja's und ein Theil der Regierung Menahem's in die Regierungszeit des Tiglath-Pileser, ⁵ *der selber dann natürlich mit dem Phul der Bibel sei es gleichzeitig gelebt haben, sei es identisch gewesen sein mufs* (worüber s. zu Vs. 19), trifft, jedenfalls Menahem's drittes bis zehntes Regierungsjahr, dieses defshalb, weil seine Tributzahlung gemäfs Lay. 50, 10 vgl. mit 67. II, b. Z. 3 ¹⁰ einerseits, ibid. I, b. Z. 3 anderseits, in Tiglath-Pileser's 8. Regierungsjahr d. i. 738 fällt*).

19. *Es zog Phul (פּוּל), der König von Assyrien, heran wider das Land.* Wir haben schon zu Vs. 17 es ausgesprochen, wie die assyrischen Denkmäler mit zwingender ¹⁵ Nothwendigkeit auf die Annahme führen, dafs dieser assyrische König, dessen Name in dieser Form nirgends erscheint,

*) Oppert sucht Zeitschr. d. DMG. XXIII. S. 146 Anm. die sich darbietenden Schwierigkeiten dadurch zu heben, dafs er fraglichen Menahem zwischen 742 und 733 regieren läfst, als Gegenkönig gewissermassen Pekach's (s. o.), der ihn in dem zuletzt genannten Jahre vom Throne gestofsen habe. Derselbe meint auch noch den Beweis hierfür in den Händen zu haben, sofern 2 Kön. 15, 30 statt **בשנת עשרים** „im 20. Jahre Jotham's“ vielmehr **בשנת כלות יוחם** „im Jahre des Abscheidens Jotham's“ ursprünglich im Texte gestanden, dann aber unter Verlöschung des **לוֹת** und unter Umsetzung des übrig bleibenden und als Zahlzeichen = 20 genommenen **כ** unsere jetzige Texteslesart entstanden sei. Der Text habe im Verfolg die Revolution des Menahem berichtet gehabt. Wir können diese Lösung nicht für eine befriedigende halten 1) wegen des Umstandes, dafs von einer Wiedereinsetzung des Pekach nirgends zu lesen steht; 2) wegen des gänzlichen Fehlens des Namens Menahem; endlich 3) wegen der unhebräischen Ausdrucksweise **בשנת כלות**, welche sich nirgends im A. T. findet und wofür vielmehr **בשנת מות** (Jes. 6, 1) würde zu erwarten gewesen sein.

auf den assyrischen Regentenverzeichnissen mit Tiglath-Pileser sei es zeitgenössisch, sei es ein und dieselbe Person sei. Man könnte sich zunächst versucht fühlen, das erstere anzunehmen und könnte an einen General des Tiglath-Pileser denken, der in seinem Auftrage den Zug nach Israel unternommen hätte. Allein die Hebräer unterscheiden sonst sehr scharf zwischen dem König und seinem Feldherrn (Jes. 20, 1); dazu pflegen sie von diesen Generalen wohl den Titel (Tartan, Rabsak s. zu Jes. 20, 1; 2 Kön. 18, 17), nicht aber den Namen zu verzeichnen; und endlich führt ja Phul ausdrücklich das Prädikat: „König von Assyrien“, ein Umstand, der doch jedenfalls nicht so ohne Weiteres zu ignorieren ist. So ist Phul vielleicht ein Gegenkönig Tiglath-Pileser's oder aber ein auswärtiger Fürst, der über Assyrien eine Oberhoheit ausübte? — Auch diese beiden Auswege sind nicht zu betreten. Was den ersteren anbelangt, so haben wir über die Regierung des Tiglath-Pileser, die hier in erster Linie in Betracht kommt, sehr genaue Nachrichten (s. u.). Allein nirgends ist in den Inschriften, die über dieselbe Nachricht geben, auch nur im Entferntesten etwas derartiges angedeutet, während doch sonst die orientalischen Könige die Niederkämpfung solcher Gegenkönige ganz besonders gern zu berichten pflegen (vgl. die Inschriften Samsi-Ramman's I R. 29; Asarhaddon's III R. 16; Asurbanipal's III R. 29 ff., die Behistuninschr. des Darius). So muß auch diese Möglichkeit aufgegeben werden. Es erübrigt lediglich eine letzte derartige Annahme, die wir selber früher, so lange uns nämlich von den Annalen Tiglath-Pilesers eine nähere Einsicht zu gewinnen nicht vergönnt war, für wahrscheinlich hielten, die nämlich, daß man, dem Berossus bezw. Alex. Polyhistor bei Eusebius in der armenischen Chronik I, 4 folgend, genannten Phul

zum König der Chaldäer machte, in welchem Falle man zu statuiren hätte, daß der biblische Schriftsteller „Assyrien“ für „Chaldäa“ gesetzt hätte. Wäre dieses auch, wie wir gezeigt haben *), an sich nichts Analogieloses, so wäre eine solche Ungenauigkeit gerade in diesem Falle wenig begreif- 5
lich, dieses nämlich für eine Zeit, da die beiden in Betracht kommenden Reiche, das chaldäische und assyrische, noch neben einander bestanden. Es hat dazu wenig Wahrscheinlichkeit, daß während in Niniveh noch ein heimischer Fürst auf dem Throne saß, ein Babylonier es gewagt haben 10
würde, an Niniveh vorbei einen bei einer solchen Position äußerst gefährlichen Zug nach dem fernen Westen zu unternehmen. Auch fehlt es für einen solchen König der Chaldäer, der nicht in Babylon selber saß (was anzunehmen wieder seine besondere Schwierigkeit hat), an dem rechten Reichs- 15
mittelpunkte, sofern das hiefür wohl in Aussicht genommene Sapharvaim am Euphrat, in Nordbabylonien, einen solchen nicht wohl bieten konnte. Ohnehin war Nordbabylonien mit Einschluss insbesondere auch von Sipar-Sepharvaim schon 745 von dem Assyrerkönige Tiglath-Pileser II unter- 20
jocht und das betr. Gebiet dem assyrischen Reiche einverleibt, zum „Gebiete von Assyrien geschlagen“ worden (Lay. 52, a Z. 5—8). Auch von einem etwa in die Zeit vor dem Regierungsantritte Tiglath-Pilesers fallenden chaldäischem Interregnum kann keine Rede sein, da die assy- 25
rische Eponymenlisten jede Annahme einer Unterbrechung der Regentenfolge und gerade an der betr. Stelle bestimmt ausschließen; ein solches Interregnum aber für die Zeit der Regierung dieses Königs selber zu statuiren vollends nicht angeht. Auch durch das zuletzt Ausgeführte werden wir 30

*) S. DMG. XXV. S. 453 fig.

so dazu gedrängt, den Phul auf assyrischem Boden zu suchen und ihn in einem der bekannten assyrischen Könige selber zu sehen, wobei unter Berücksichtigung des Erörterten nur Tiglath-Pileser selbst in Betracht kommen kann *).

5 Und diese Annahme rechtfertigt sich einmal durch den Umstand, daß Tiglath-Pileser wirklich, wie das die Bibel von Phul aussagt, einen Zug nach dem Westen (im J. 738) unternahm, bei welchem er bis an das Mittelländische Meer und Palästina-Phönicien und in die unmittelbarste Nähe des

10 nordisraelitischen Reichs gelangte (nach den am Fusse des Libanon belegenen phönicischen Städten Zemar-Šimirra und Arka-Arkâ werden hinterdrein östliche Bewohner verpflanzt), und sodann dadurch, daß, wie Berossus vom Phulus aussagt, Tigl.-Pil. wirklich „rex Chaldaeorum“ war, bezeichnet er sich

15 doch in seinen Inschriften nicht bloß wiederholt ganz allgemein als „König von Sumír und Akkad“ d. i. Chaldäa, sondern in einer aus der letzten Zeit des Königs (seinem 17. resp. 18. Regierungsjahre) stammenden Inschrift **) insbesondere noch und daneben als šar Bâ b-ilu „König von

20 Babylon“, ein Titel, den sich nachweisbar nur solche assyrische Könige beilegen, die, wie wir anderweit constatiren können, auch wirklich als Könige von Babylon von den Babyloniern selber anerkannt waren. — Vgl. hiezu KGF. 342 ff. 422—457, insbes. 449 ff.

25 Der Name Phûl, durch G. Smith (notes p. 25) in der Schreibung Pu-u-lu (Pûlu) als Name eines Offiziers zur Zeit Sargons, des zweiten Nachfolgers Tiglath-Pilesers, inschriftlich nachgewiesen, tritt aus der Reihe der uns sonst bekannten Königsnamen nach seiner Form augen-

*) H. Rawlinson und R. Lepsius. S. weiter KGF. 441.

**) S. meine Abhdlg. „Zur Kritik der Inschriften Tiglath-Pileser's“ u. s. w. Berl. (1879) 1880 S. 19 (mit der betr. Inschrift in Lichtdruck).

scheinlich heraus. Der Name Tiglath-Pileser anderseits ist als assyrischer Königsname auch sonst verbürgt. Die Annahme liegt nahe, daß die betr. Persönlichkeit ursprünglich den als Namen eines Unterthanen auch sonst vorkommenden Namen Pûlu als Herrscher mit dem andern Tuklat-habal-îšarra vertauschte, so zwar, daß der frühere und ursprüngliche Name, vielleicht als der populärere, unter welchem zudem er den Israeliten zuerst bekannt ward, daneben sich noch im Gedächtniß erhielt (vgl. etwa Bonaparte-Napoléon!), während — so scheint es — die Babylonier den ursprünglichen Namen Pûlu überhaupt und allein in ihre Listen aufnahmen, was um so erklärlicher, als den Babyloniern der Name Tuklat-habal-îšarra nichts weniger als geläufig war. Es steht uns nämlich fest nicht bloß, daß der Assyrer Phul mit dem „Phulus rex Chaldaeorum“ des Berossus, sondern zugleich auch mit dem neben Chinzer für das Jahr 731 namhaft gemachten König *Πῶρος* des ptolemäischen Kanons identisch ist. Die Gründe sind diese. Zunächst nämlich kann es keinem Zweifel unterworfen sein, daß Tiglath-Pileser wirklich auch Babylonien beherrschte. Einerseits nämlich bezeichnet er sich in allen den drei Inschriften, die seinen Namen an der Spitze tragen (Lay. 17, 1. II R. 67, 1 sammt der Parallelinschrift Vs. 1 s. o.), als „König von Sumír und Akkad“, in der letzten (und vermuthlich einst auch in der unverletzten II R. 67) dazu als šar Bâb-ilu „König von Babylon“. Zum Andern berichtet er uns ganz ausdrücklich, daß er Babylonien unterworfen und in babylonischen Städten heilige Handlungen verrichtet habe. Wir lesen schon in der älteren, noch vor der Eroberung Arpads (742 — 740) verfaßten Prunkinschrift Lay. 17, 4 ff.; vgl. II R. 67, 5 ff. (KGF. 105 — 107) : 4. Ul-tu riš šarru-ti-ja ul-tu ír Dûr-ku-ri-gal-zi

ír Sip-par ša Šamaš ír Pa-ši-tav ša amíl Du-ba (?)
 5. a-di Nipur amíl I-tu' amíl Ru-bu' mât A-ru-mu
 kali-šu-nu ša šid-di nâr Diḫlat nâr Su-ra-pi 6. a-di
 nâr Uk-ni-í ša a-aḫ tiâm-tiv šaplîti a-[bil]; i-na íli
 5 Tul-Kam-ri ša ír Hu-mutiḫabbu-šu-ni 7. ír ípu-uš,
 ír Kar-Ašur šum-šu ab-bi; niši mâtâti ki-šid-ti
 ḫat-[ja] (?) ina lib-bi u-[ší]-šib*), amíl šu-utsaḫ-ja
 ina muḫ-ḫi aš-kun. 8. Mât Bît-Ši-la-a-ni a-na si-
 ḫirti-šu ki-ma tar-[bí]**) ti u-daḫ-ḫi-iḫ; ír Sa-
 10 ar-ra-ba-a-nu 9. ír šarru-ti-šu-nu raba-a kima til
 a-bu-bi u-ab-bid-ma [šal]-la-su aš-lu-la. Nabû-u-
 šab-ši šarra-šu-nu 10. mi-ḫ-rit abulli (KA. GAL)
 ir-šu a-na IŠ za-ḫi-pi u-ší-li; [šal]-lat-su aššat-su
 habli-šu banâti-šu GAR-GA-šu 11. ni-šir-ti-šu íkal-
 15 šu aš-lu-la. Mât Bît-A-muk-a-ni kima da-ai-aš-ti
 a-di-íš pu-ḫur niši-šu GAR-ŠU-šu 12. a-na mât Aššur
 u-ra-a. Ša amíl Pu-ḫu-du amíl Ru'-u-a amíl Li'-ta-u
 ŠI. ŠI (abikta-) šu-nu PA-ma(?) 13. ul-tu aš-ri-šu-nu
 a-s-su-ḫa-š-šu-nu-ti. Amíl A-ru-mu ma-la-ba-š-šu-u a-na
 20 nî-ri-ja u-šik-niš-ma; 14. šarru-ut (Plur.) šar (Sing.)-
 šu-nu***) aš-bat; Kar-dun-ja-aš a-bil; íli niši Ra'-
 sa-a-ni ša mât Kal-di 15. bilat ma-da-tu u-kin†);
 a-na Ašur, Ší-ru-uḫ-a, Bîl, Zir-banî-ti, Nabû, Taš-
 mí-tuv, Na-na-a 16. bí-lit Bâb-ilu, Nírgal, La-az
 25 (ś, s?) lu niḫî íllûti i-na Ḫar-saḫ-kala-ma KI aḫ-ḫi
 d. i. „4. Vom Beginne meiner Herrschaft: von der Stadt
 Dur-Kurigalzi, der Stadt Sippar der Sonne, der Stadt Pa-

*) Parallelstelle II R. 67 : u-ší-rib „ich liefs eintreten“ (Rad. עָרַב).

**) Ergänzt nach Inschr. Nr. 90 (roth) Z. 2. S. Tigl.-Pil. etc. Taf.

***) Wahrscheinlich ist das Pluralzeichen einfach versetzt (KGF.).

†) Wie selbstverständlich zu verbessern. Schon Ménant : j'ai imposé.

sitav der Dubäer (?) 5. bis hin nach Nipur; die Ituh, Ru-
 buh, das Gebiet der Aramäer insgesamt, die am Ufer (in
 den Niederungen) des Tigris, des Surapi 6. bis hin zum
 Flusse Uknî, welcher am Gestade des unteren Meeres, nahm
 ich in Besitz*); zu Tul-Kamri, das man die Stadt Chumut 5
 nennt, erbaute ich eine Stadt; Kar-Asur („Stadt Asur's“)
 nannte ich ihren Namen. Die Bewohner der Länder, die
 Beute meiner Hand, siedelte ich dort an; meinen Statthalter
 setzte ich darüber. 8. Das Land Bet-Silân nach seinem
 Umfange, gleichwie zermalnte ich**); die Stadt 10
 Sarrabân***), ihre große Hauptstadt, verwüstete ich gleich
 einer Windsbraut; ihre Beute führte ich fort. Nabû-usabsi,
 ihren König, 10. liefs ich vor dem Thore seiner Stadt
 pfählen †); seine Gefangenen, sein Weib, seine Söhne, seine
 Töchter, seine Habe, 11. die Schätze seines Palastes ††) 15
 führte ich als Beute fort. Das Land Bet-Amukkan zertrat
 ich wie beim Dreschen; die Gesamtheit seiner Bewohner,
 seine Habe, 12. schleppte ich nach Assyrien. Ich, der ich
 Pukud, Ruhua, Lihtau schlug (? = abiktašunu aš-
 kun?), 13. aus ihren Wohnsitzen sie fortführte, die Ara- 20
 mäer, so viel immer ihrer waren, meinem Joche unterwarf
 und 14. das Königthum ihren Königen nahm; der ich Kar-
 dunias in Besitz nahm, den Rabsânäern vom Lande Chaldäa
 15. Tributleistung auferlegte, dem Asur, Sîrucha, Bel †††),

*) II R. 67, 9 steht ak-šud.

***) Von der W. קקק (KGF).

***) II R. 67, 15 Sa-ar-rab-a-ni.

†) קקק im Aram. neben „aufhängen“ geradezu „kreuzigen“. Eine Kreuzigung findet sich auf den assyrischen Monumenten nicht dargestellt (KGF).

††) Wörtlich : seine Schätze, seinen Palast (KGF).

†††) Gemeint ist Bel-Merodach s. Theol. Stud. u. Krit. 1874. S. 342 Anm. 2, sowie ob. S. 12 †.

der Zirbanit, dem Nebo, der Tasmit, der Nanâ, 16. der Herrin von Babylon, dem Nergal, Laz (Laš, Láš?), zahlreiche herrliche Opfer*) in der Stadt Charsakkalama darbrachte.“ Dieser Zug Tiglath-Pileser's nach Babylon fällt 5 gemäß der Verwaltungsliste schon in das erste Jahr des Königs 745. Derselbe scheint aber nur von vorübergehender Bedeutung gewesen zu sein, und jedenfalls hat Tiglath-Pileser den bisherigen König von Babylon, gemäß dem ptolemäischen Kanon Nabonassar (747—733), als 10 König von Babylon belassen, vermuthlich sich mit der allgemeinen Anerkennung der Oberhoheit Assyriens begnügend. Tiglath-Pileser hat aber gemäß der Verwaltungsliste noch einen zweiten, späteren Zug nach dem Stromlande unternommen, bei welcher Gelegenheit er die Huldigung des 15 Merodachbaladan, des Sohnes Jakin's (s. zu 2 Kön. 20, 12), in der Stadt Sapija entgegennahm. Auch über diesen Zug, welcher gemäß der Verwaltungsliste im J. 731 Statt hatte, haben wir noch einen ausführlichen Bericht in der aus Tiglath-Pileser's letztem Jahre stammenden Prunk- 20 inschrift II R. 67 (sammt Parallele). Wir lesen hier: 23. Ukin-zîr habal A-muk-ka-a-ni ina ír Sa-pi-í ír šarruti-šu í-sir-šu di-ik-ta-šu ma-attu ina pan abulli-šu a-duk; 24. kirî íš mu-suḫ-ḫan-ni ša di-iḫ duri-šu a-kis-ma išti-ín ul í-zib; íš SAH-i-šu ša pi 25 rik kur ši (?) a-duk-ma u-ḫi-nu-šu a-š-mud-ma u-malla-a kir-ba-a-ti. Gi-mir irâ-ni-šu 25. ab-bul ag-gur ina išâti aš-ru up. Mât Bît-Ši-la-a-ni, mât Bît-A-muk-ka-a-ni u [mât] Bît-Ša-'-al-li-a-na si-ḫirti-šu-nu ki-ma til a-bu-bi u-ab-bid a-na tili u kar- 30 mî u-tir. 26. Ma-da-tu ša Ba-la-su habal Dak-

*) Ueber niḫû „Opfer“ R. נקה s. KGF. 109 Anm. **.

ku-ri Na-di-ni Tam-tam-ak-ai (?) kaspā, ḥurâṣa,
ni-sik-ti abni am-ḥur. Marduk-habal-iddi-na
habal Ja-ki-ni šartiâm-tiv ša ina šarrâ-ni abûti-
ja a-na ma-ḥar ma-am-man la il-li-kam-ma 27. la
u-na-aš-ši-ka šípâ-šu-un pul-ḥi mí-lam-mí ša Ašur 5
bíl-ja is-ḥu-pu-šū-ma a-na ír Sa-pi-ja a-di ma-ḥ-
ri-ja il-li-kam-ma u-na-aš-ši-ka šípâ-ja. Hurâṣa
í-par mâti-šū a-na ma-'di-í 28. šū-ḫut-ti ḥurâṣi
(aban) TIK-i ḥurâṣi, ni-sik-ti abni, bi-nu-ut tiâm-tiv
— — ? lu-bul-ti bir-mí ŠIM(RIK) ma'da kala-ma, 10
alpi u ši-í-ni ma-da-ta-šū am-ḥur d. i. „23. Chinzer,
Sohn des Amukkan, ihn schlofs ich in der Stadt Sapí,
seiner Königsstadt, ein; viele seiner Mannschaften tödtete
ich vor seinen Thoren. 24. Die Palmenhaine, welche vor
seiner Burg, hieb ich ab, liefs auch nicht eine (Palme) übrig; 15
seine schlug ich nieder; seine vernichtete ich,
füllte damit die inneren Theile (der Stadt? die Gräben?)
an. Seine gesammten Städte 25. zerstörte ich, verwüstete
ich, verbrannte ich mit Feuer. Das Land Bet-Silân, das
Land Bet-Amukkân und das Land Bet-Sahalli in ihrem 20
ganzen Bereiche verwüstete ich gleich einem Sturmfluth-
hügel, verwandelte ich in einen Schutthügel und Aecker.
26. Den Tribut des Belesys, Sohnes des Dakkuri, des
Nadin von Tamtamak (?) : Silber, Gold, Edelsteine (?)
empfang ich. Merodach-Baladan, Sohn des Jakin, der 25
König des Meeres, welcher zur Zeit meiner königlichen
Vorfahren vor keinem (derselben) erschienen war 27. und
ihre Füße nicht geküfst hatte : der Schrecken der Majestät
Asur's, meines Herrn, warf ihn zu Boden; er erschien in der
Stadt Sapija vor mir und küfste meine Füße. Gold, den 30
Staub seines Landes, in großen Mengen, ein goldenes
Trinkgefäß, in Gold gefafste (?) . . . steine, Edelsteine

(Perlen?), das Erzeugniß des Meeres, Gewänder von Berom (?), viele Specereien allerlei Art, Ochsen und Schafe empfang ich als seinen Tribut“.

- Zur Erläuterung.* 23. Chinzer (*Χινζερ*, *Χινζηρος*), hier ideographisch DU-zîr d. i. Ukin-zîr geschrieben s. ABK. S. 155 Nr. 61 *). Die Richtigkeit der Lesung habe ich bei meinem wiederholten Aufenthalte in London auf dem Originale constatirt (in der Lithographie II R. 67 findet sich statt des Zeichens DU fälschlich das ganz ähnlich aussehende, aber sinnlose GAB). Völlig, auch für Laienaugen erkennbar, 10 bietet das betr. Zeichen das seither entdeckte, von mir in Abhdl. der Berl. Akad. 1877 (78) Nr. VII veröffentlichte Duplicat der betr. Inschrift. Für das Nähere siehe a. a. O. S. 16 (in der Anmerkung). — 15 I'sir 1 Ps. Impft. Kal R. אכר „einschließen“; dikt. R. רוק s. Gloss.; mattu Femin. von mâdu = ma'du vgl. Asurnasirh. (I R. 21. col. II, 64); abullu, geschr. KA. GAL. = „große Thür“, im Plur.; — 24. iš. ŠAR = kirû „Anpflanzung“ s. Norr. Dict. 388 flg.; — musukkan „die Palme“ s. meine Bem. in Berl. Monatsber. 1881 S. 417 ff; diḥ verkürzter st. cstr. von diḥû „Berührung“ Acc. = hebr. רחה (also wie unser: „anstoßend“); akis 1 Ps. Impft. Kal von 20 nakas „abhauen“. Ganz so ist das Wort bîl gebraucht in Phrasen wie bîl lišâni; — izib R. עוב. Das Ideogramm SAḤ verstehe ich so wenig, wie die Zeichen ša (Relat.?) pi rik šat ši; doch ist aus dem davor stehenden Holzideogr. klar, daß wir es mit einer Baumart oder mit aus Holz gefertigten Gegenständen zu thun haben. Danach 25 muß dūk hier die eigentliche Bed. von „niederschlagen“, „umhauen“ haben; uḥin verstehe ich nicht; ašmud läßt sich vielleicht als mit hebr. שָׁמַד, השָׁמַד identisch begreifen; umallâ ist Impft. Pa. von מלא, und unter den kirbâti (כָּרְב = קָרְב) sind vielleicht die inneren Theile der Stadt (oder Gräben?) zu verstehen; — 25. über abûbu 30 s. ob. S. 66 und Lotz TP. 129 flg.; uabbid Pa. von abad אבד; karmî ist Plur. von karam = כָּרַם „Weingarten“; dann (Del.) „Feldland“; vgl. Lotz 138. Die Redensart tili u karmî „Hügel und Aecker“ ist häufig (I R. 27. B. 3. 4 u. ö.); — utir Impft. Pa. von tur הור „sein“; — 26. Balasu, genauer Balasû (s. sogl.) ist Belesys; 35 der Name erscheint auch auf dem Cylinder Asarhaddon's col. II, 52. Auch auf assyrischen Urkunden begegnen wir demselben und zwar in der Aussprache Ba-la-si-i III R. 46, 3 Z. 28/29; 4 Z. 73; 54, 60c, welche wegen des griechischen Βέλεσος zu beachten ist. Sonst vgl. KGF. 515 flg. — Das Land Dakkuri wird in der Aussprache Dak-

*) Zu der Statuirung einer verkürzten Aussprache Kin-zîr (G. Smith) liegt für das Assyrische kein Grund vor.

kur-ri auf dem Asarhaddon-Cylinder II, 42 flg. ausdrücklich als „inmitten von Chaldäa“ liegend bezeichnet. Die Aussprache Tam tamakai ist nicht sicher. Nisikti „Gegossenes“ R. נִסְכָּי („Metall“? Edelsteine?); oder ist nisik̄ti R. נִסְקָי vgl. nus(s)uḫū = nummuru R. נִמְרָי „glänzen“ zu transcribiren? — S. über das assyrische nasâḫū Lotz 5 TP. 179. Ueber mam-man „irgend wer“ s. ABK. 259; illikamma st. illikû-ma R. הִלְךָ; — 27. šîpâ „Füße“ Du., hier ideogr. gesch., worüber s. unten. Zu d. Wurz. vgl. syr. ܣܦܦ „kriechen“; pulḫu „Verehrung“, „Furcht“ R. פִּלַּח = syr. ܦܠܚ „dienen“, „verehen“; milammu scheint akkadisches Lehnwort zu sein s. Haupt FG. I 55 f.; 10 Del. bei Lotz TP. 84; ípru, ípar „Staub“ עֶפֶר; ma'dí Genit. v. ma'dû R. מֵאֵד; šuḫût „Trinkgeschirr“ hebr. שִׁקָּה R. שִׁקָּה; binût „Product“ R. בִּנְיָה; lubulti „Gewand“ st. lubusti R. לְבִישׁ gemäß bekanntem assyr. Lautgesetze; — birmí s. ob. S. 216 **; ŠIM(RIK) Ideogr. mit der Bed. „wohlriechendes Harz“, „Spezerei“ s. Berl. Monatsber. 1881 S. 414; über kalama s. ABK. 260. 15

Zweifelsohne haben wir in diesem zweiten Zuge des Großkönigs nach Sapija eine energische Geltendmachung der Suprematie Assyriens zu sehen, und wenn selbst der mächtige König von Südbabylonien, Merodach-Baladan, 20 sich zu einem Huldigungskusse gegenüber dem nordischen Eroberer bequemte, so wird es schon hienach kaum zu beanstanden sein, daß auch Babel irgendwie die Oberhoheit desselben anerkannte. Und dieses dürfte schließlic über allen Zweifel erhoben werden durch den Umstand, daß der 25 ptolemäische Kanon 1) gerade für das Jahr 731, nicht minder aber auch 2) für das Jahr 726 (das erste volle Jahr Salmanassars, des Nachfolgers des Tiglath-Pileser) einen Regierungswechsel in Babylon verzeichnet und dazu merkwürdig genug zwei Könige als gleichzeitige Inhaber dieser 30 Würde namhaft macht: den Chinzer (Ukin-zír s. ABK. 155. Nr. 61 u. vgl. ob.) und den Pôr. Da gemäß der sonst von den Verfertignern des Kanons befolgten Uebung dabei an zwei etwa in demselben Jahre nacheinander regierende Könige nicht zu denken ist (in diesem Falle würde 35

der eine der beiden gänzlich übergegangen sein), so ist diese Seltsamkeit füglich nur zu begreifen, wenn der eine von beiden der Ober-, der andere der Unterkönig war KGF. 453 ffg. Zusammengehalten mit dem Umstande, daß die
 5 vom Kanon dem Pôr gegebene Regierungszeit als König von Babylon genau dem Zeitraume entspricht, der zwischen Merodach-Baladan's Huldigung im J. 731 und Tiglath-Pileser's Tode zwischeninneliegt, und da es weiter einen assyrischen König, der den Namen Ukin-zîr oder einen
 10 ähnlichen geführt hätte, nicht giebt, so ist schon hienach alle Wahrscheinlichkeit dafür, ja ist es nach unserem Ermessen zweifellos, daß Pôr der betreffende Oberkönig gewesen ist. Dazu findet der als ein assyrisch-babylonischer unverständliche und dazu inschriftlich bis jetzt nicht aufge-
 15 zeigte Name Pôr oder Pâru als die spätere persische Aussprache für P ô l d. i. aber für das inschriftlich gesicherte P û l u = פּוּל (vergl. das B â b i r u der persischen Keilinschriften für B â b i l u) seine befriedigende Erklärung*).

Als Resultat unserer Betrachtung gewinnen wir da-
 20 nach : 1) Menahem von Israel und Azarjah von Juda sind Zeitgenossen nach der Bibel sowohl, als nach den Keilinschriften; 2) nach der Bibel sind diese beiden Herrscher Zeitgenossen eines assyrischen Königs Phul, nach den Keilinschriften des Tiglath-Pileser; 3) Phul wird von Berossus
 25 als Chaldäer bezeichnet; Tiglath-Pileser nennt sich selber König von Chaldäa; 4) Phul-Pôr ward im J. 731 König von Babylon; Tiglath-Pileser nahm im J. 731 die Huldigung des babylonischen Königs Merodach-Baladan entgegen, wie er auch andere babylonische Dynasten in diesem Jahre

*) Vgl. A. v. Gutschmid im Literar. Centralbl. 1870. S. 1158; G. Smith, notes on the early hist. etc. Lond. 1872 p. 25; KGF. 459.

besiegte, unter ihnen den Chinzer von Amukkan; 5) Pôr erscheint auf dem Kanon des Ptolemäus als König von Babylon; Tiglath-Pileser nennt sich selber „König von Babylon“; 6) Chinziros ward gemäß dem Kanon 731 König von Babylon, und zwar neben (oder unter) einem Könige 5 des Namens Pôros; die Vermuthung, daß der besiegte Fürst von Amukkan des gleichen Namens von Tiglath-Pileser mit dem Unterkönigthum von Babylon betraut ward, liegt bei der Coincidenz der Zeitangaben nahe; 7) im J. 727/726 hatte in Assyrien in Folge des Todes des Tiglath-Pileser, 10 um dieselbe Zeit in Babylonien in Folge des Abtritts des Pôrus ein Regierungswechsel Statt; 8) ein König, der den seinem Typus nach aus der Zahl der übrigen Herrscher heraustretenden Namen Phul oder aber einen ähnlichen Namen geführt hätte, erscheint auf den assyrischen Königs- 15 listen nicht, wenn er nicht mit einem anderen assyrischen Könige identisch ist, welcher andere assyrische König aus historischen Gründen wiederum nur Tiglath-Pileser sein kann; 9) Phul und Pôr sind auf Grund eines auch sonst constatirten Lautgesetzes als ein und derselbe Name er- 20 wiesen. Es scheint mir nach meinem Dafürhalten kaum möglich, bei dieser Lage der Dinge*) sich der Annahme zu entziehen, daß Phul und Pôr und wiederum Phul und Ti-

*) Für die betr. Identität darf man übrigens nicht mit H. Rawlinson, R. Lepsius, H. Brandes 1 Chr. 5, 26 citiren, wo von Phul und Tiglath-Pileser gleicherweise die Wegführung der transjordanischen Israeliten ausgesagt wird. Denn diese Notiz beruht einerseits auf einer Vermischung des 2 Kön. 15, 29 von Tiglath-Pileser, und des 2 Kön. 17, 6 von Salmanassar Berichteten, anderseits auf einer Uebertragung auch auf Phul, was gemäß den Königsbüchern lediglich von Tiglath-Pileser gilt. Nur dafür kann dieselbe als Beleg angezogen werden, wie leicht überhaupt bei biblischen Schriftstellern Verwechselungen von Ereignissen und Personen vorkommen konnten und wie sehr möglich des-

glath-Pileser ein und dieselbe Person sind. Ist dem aber so, dann lichtet sich auch mit einem Mal das Dunkel, welches über der chronologischen Frage, insonderheit über dem Verhältnisse der erheblich längeren israelitischen zu 5 der in gleichem Verhältniß kürzeren assyrischen Zeitrechnung schwebt und welches man bislang nur durch gewaltsame Annahmen zu beseitigen im Stande war. KGF. 440 ff.

19. und Menahem gab dem Phul 1000 Talente Silbers. S. zu 1 Mos. 23, 16 und 2 Kön. 18, 14.

10 20. Fünfzig Schekel Silbers auf jeglichen Mann d. i. auf jeden Mann gerade eine Mine s. zu 1 Mos. 23, 16.

29. in den Tagen Pekach's, des Königs von Israel, zog heran Tiglath-Pileser (תִּגְלַת-פְּלִשְׁתֵּר), der König von Assyrien. Die assyrische Aussprache des Namens dieses assyrischen 15 Herrschers war gemäß II R. 67. Z. 1 vgl. mit Z. 40 Tukul-ti (Tuklat)-habal-i-šar-ra vgl. LXX : Θαλασσοφειλλασάο. Der Name bedeutet : „Vertrauen (d. h. Gegenstand des Vertrauens) ist der Sohn des Šarra-Tempels“ (akkad. í ist = ass. bîtu „Haus“; akk. šarra (geschrieben HI. ra) = assyr. t̄â bu טױב; auch ašâr u שר׳ hebr. 20 ישר*). Der zweite Theil des Namens (Sohn des etc.) ist

halb auch die Zerspaltung einer und derselben Persönlichkeit in zwei verschiedene bei denselben erscheinen muß. Sonst s. KGF. 431. 435 ff.

*) So den dritten Theil des Eigennamens aus dem Akkadischen zu erklären, nehmen wir mit Delitzsch, LS. 2. A. 15, jetzt keinerlei Anstand mehr, nachdem der Uebergang solcher akkadischer Bezeichnungen ins Assyrische inzwischen hinlänglich constatirt ist. An einen Gott Išarra, als dessen Sohn der G. Adar bezeichnet wäre, mit Del. zu denken, liegt dagegen kein Grund vor, und das constante Fehlen des Gottesdeterminativs legt dagegen entschieden Verwahrung ein. Dazu wird bei Samsi-Ramman I, 15 (I R. 29) Adar ausdrücklich als „Erstgeborener des (alten) Bel“ bezeichnet; vgl. dazu noch in derselben Inschrift und Columne Z. 30. 31 : za-nin I-šar-ra (Bit-Šar-ra) „Erhalter des Sarra-Tempels“. Die beim Sarra-Tempel in Betracht

(s. ABK. S. 148. Nr. 49 vgl. S. 151) wahrscheinlich Ehrenbeiname des Gottes Adar, also daß der Sinn des Namens im letzten Grunde ist: „Vertrauen ist Adar“. Vgl. die ähnlichen Namen: Nabû-tukul-ti „Nebo ist Vertrauen“; Nabû-tuk-lat-u-a „Nebo ist mein Vertrauen“ 5
 ABK. 141 Nr. 34. 36. Zu der Auslassung des Pron. suff. „mein“ vgl. noch Nabû-m-u-šal-li m neben Nabû-šallim-anni; Nirgal-balliṭ neben Nabû-balliṭ-anni (ABK. 131 Nr. 16. 17) u. a. m. *).

kommende „Sohnschaft“ (bei Samsi-Ramman I, 26 steht binût „Schöpfung“) kann somit nur eine figürliche sein. In dieser Bez. wird es somit bei dem von mir ABK. 151 Erörterten in der Hauptsache sein Bewenden haben.

*) Bei dieser Lage der Dinge ist, glaube, ich keine Nöthigung vorhanden, mit Haupt in ZDMG. XXXIV, 760 tukultî d. i. „mein Vertrauen“ (vgl. ABK. 246 Anm. 2) auszusprechen und zu transcribiren. Dazu kann wohl bei halbphonetischer Schreibung = (IṢ)KU. ti (I R. 35 Nr. 3, 19 u. ö.) in dem phonet. Complemente ti ein pronominales î (= tî) stecken; nun aber würde dieses Suffix bei der daneben so oft auftretenden rein ideogr. Schreibung IṢ. KU niemals angedeutet sein, was doch in hohem Maße auffällig sein würde. Endlich weist jedenfalls die hebr. Transcription bezw. die durch die LXX verbürgte hebr. Punktation und Aussprache von einem langen, noch gehörten î keine Spur auf. Vielleicht ist auch nicht einmal nöthig, den Namen im Assyrischen in dem ersten Theils als tukultu (ti) zu transcribiren, da wir ja aus den Aussprachen wie Nabû-šallim-anni, Sin-šallim-anni u. a. m. anstatt Nabû-ušallim-anni u. s. w. wissen, daß bei Eigennamen ein ganz begreifliches Streben nach Kürzung in der vocalischen Aussprache vorhanden war, ein Streben, dem in diesem Falle durch die Wahl der Status-constructus-Aussprache (tuklat) anstatt derjenigen des Stat. abs. (tukultu) Genüge geschehen wäre. — Zu beachten scheint mir übrigens noch die Stelle in der Inschrift Samsi-Ramman's I R. 29, 16 zu sein, wo Adar als IṢ KU. ti (tukul-ti) ili ša-ri-í-šu (?) d. i. „Diener der erhabenen (?) Götter“ bezeichnet wird. Da die Bedeutung „Diener“ für tukultu auch sonst gesichert ist, dazu der Plural „tuklâti“ im Sinne von „Soldaten“ ein ganz gewöhnlicher ist, so fragt sich, ob nicht einfach tuklat im St. cstr. auszusprechen und „Diener des Sarra-Tempels“ zu übersetzen ist. Damit

Tiglath-Pileser regierte gemäß dem Regentencanon, dessen Angaben zudem durch die Verwaltungsliste (s. am Schlusse der Schrift) controlirt und bestätigt werden, im Ganzen 18 Jahre, nämlich vom J. 745—727. Damit
 5 stimmt, daß das letzte Document, welches wir von ihm besitzen, aus seinem 18. Jahre stammt. Es ist dieß die große Uebersichts- oder Prunkinschrift, welche II R. 67 abgedruckt ist und welche laut Z. 5 die Ereignisse während der Regierung Tiglath-Pilesers berichten wollte ultu rîš
 10 šarru-ti-ja a-di XVII. palî-ja „vom Beginne seiner (meiner) Herrschaft bis zu seinem 17. Regierungsjahre“. Die Inschrift selber wurde also, so müssen wir annehmen, in dem 18. d. i. im letzten Jahre Tiglath-Pileser's aufgesetzt.

Wir besitzen von diesem Könige noch eine Reihe von
 15 Inschriften, welche sich aber näher in zwei Gruppen scheiden, nämlich in die Annaleninschriften und in die Uebersichts- oder Prunkinschriften. Von diesen erzählen jene, welche uns in mehreren Exemplaren überkommen sind, die Ereignisse in chronologischer Ordnung, gemäß den ein-
 20 zeln Regierungsjahren; diese, die Uebersichts- oder Prunkinschriften, geben eine allgemeine Uebersicht über alles Vorgefallene, lassen aber dabei nicht sowohl chronologische, als sonst gut scheinende Rücksichten obwalten; gruppiren z. B. nach der geographischen Lage der Länder, wo die
 25 Ereignisse vorgefallen waren, nach ihrer Wichtigkeit u. dgl. m. Man erkennt, daß an historischem und dazu chronologischem Werth Inschriften der letzteren Art hinter den Annaleninschriften zurückstehen. Leider nun aber sind gerade

wären alle Schwierigkeiten beseitigt. Der Name wäre ein solcher, wie der des altbabylonischen Königs Irî-Aku „Arioch“, assyr. Arad-Sin „Diener des Sin“ (s. o); Arad-Ištar „Diener der Istar“ III R. 46 Nr. VI, 8 (50) u. a. m. Tukultu bezeichnet den „Diener“ natürlich, sofern der Diener der „Gegenstand des Vertrauens“ seines Herrn, dessen „Vertrauensmann“ ist.

diese Annalen Tiglath-Pileser's, wie wir das später auch bei Sargon sehen werden, in einem sehr desolaten Zustande und zwar hier in Folge davon, daß ein späterer, einer anderen Dynastie angehörender König, Asarhaddon, mit wenig Pietät die betreffenden Platten, welche ursprünglich zu dem Palaste Tiglath-Pileser's gehörten, von dort wegnehmen, die Inschriften, mit denen sie bedeckt waren, theilweis wegmeißeln liefs und die Platten selber zum Bau seines Palastes, des Südwestpalastes, verwandte*). Glücklicherweise sind nun aber theils nicht alle Platten diesem Schicksal verfallen, theils ist die Vernichtung der Inschriften oft so oberflächlich geschehen, daß nicht selten ganze Partien noch lesbar sind. Aus dem Erhaltenen ergibt sich nun, daß wir es bei diesen Inschriften (es sind überwiegend sieben-, zwölf- und sechzehnzeilige Friese) eben mit Inschriften Tiglath-Pileser's (s. o. S. 240) und zwar mit seinen Annalen zu thun haben vgl. z. B. 67, 5 : ina IX. palîja „in meinem 9. Regierungsjahre“. Die betr. Tafeln finden sich nun aber bei Lay. inscr. in the cuneif. char. in gänzlicher Unordnung neben einander, da derselbe sie rein nach den Fundorten (Centralpalast und Südwestpalast) geordnet hat und es so sich trifft, daß die Zeilen einer Platte, welche sich bei Lay. als pl. 50 findet, sich fortsetzen auf einer Platte, welche jetzt als pl. 67 eingereiht ist! Das Resultat meiner Untersuchungen der Platten**) ist dieses***).

*) S. weiter Layard, Niniveh und s. Ueberreste. Deutsche Ausg. 205 ff.; Desselben Niniveh und Babylon S. 617. 620 engl. A.; 468. 470 deutsche Uebers., und vgl. meine Abhdlg. „Zur Kritik der Inschr. Tiglath-Pileser's II“ u. s. w. Berl. (A. d. W.) 1879 (1880) VIII S. 3 ff. 5 ff.

**) Ueber die Vorfrage, ob, bezw. den Nachweis, daß die betr. Inschriften wirklich solche des zweiten Tiglath-Pileser, s. in „Zur Kritik u. s. w.“ S. 5—12.

***.) Vgl. hiezu á. a. O. S. 13 ff.

I. *Siebenzeilige* Friese. Von diesen lassen sich mit Sicherheit chronologisch einreihen Lay. Bl. 69 A, 1 (links oben), 69 A, 2 (rechts oben), welche sich gemäß dem Inhalte und der ausdrücklichen Angabe 69 A, 2 (rechts) Z. 3 auf die Ereignisse des 8. und 9. Jahres des Königs beziehen. Wesentlich auf die gleiche Zeit beziehen sich und zum Theil gleichen Inhalts sind die Friese 69 B, 1; 69 B, 2; 68, welche einer parallelen Reihe siebenzeiliger Friese zugehören. Nebenaus bleiben die siebenzeiligen Friese III R. 9 Nr. 1, a und b, sowie der arg zugerichtete Lay. 34 stehen, welcher letztere von den babylonischen Dingen handelt und somit entweder auf den ersten (745) oder zweiten (731) babylonischen Feldzug des Königs geht.

II. *Zwölfzeilige* Friese. Sie beginnen Bl. 52 a und b mit den Darstellungen der Ereignisse im 1. und 2. Regierungsjahre (vgl. Nr. b. Z. 7). Die oder eine Fortsetzung des Berichts der Platte Lay. 52 a (mit der sie ergänzenden Tafel) liefern 51 a und b vgl. das von G. Smith, *Assyr. Discov.* p. 271 flg., sowie das von demselben p. 272 veröffentlichte Fragment („Zur Kritik“ etc. 24). Vielleicht schliessen sich hier als in die Zeit des 3. bis 6. Jahres des Königs treffend die Abschnitte III R. 9. I, sowie Lay. 45 b an. Es folgen die Inschriften Bl. 50 a und b, von welchen sich die Zeilen der letzteren fortsetzen auf Pl. 67 a. Die Platten enthalten abermals den Bericht über das 8. und 9. Regierungsjahr (s. 67 a. Z. 5). Daran schließt sich die Fortsetzung Bl. 67 b, am Schlusse (68, 3—12) den Bericht über einen Zug des Königs nach dem Osten enthaltend. Nicht sicher einzureihen vermag ich die zwölfzeilige Inschr. Bl. 19, sowie 29. Aus der Erwähnung der Länder K absi, Sangi, Urzik[ki] 19, 6 (vgl. 51 a. 6) läßt sich für Taf. 19 mit ziemlicher Zuversicht schliessen, daß sie sich

ebenfalls auf Ereignisse des ersten Jahres bezieht. Anderseits steht für Taf. 29, da auf ihr (Z. 7) Askalon genannt wird (neben Rezîn Z. 8), zu vermuthen, daß dieselbe zu den die Ereignisse der Jahre 734—732 (s. u.) berichtenden Platten gehört habe. 5

III. *Sechzehnzeitige* Friese. Von Inschriften dieser sind uns nur Bl. 71 a und b mit der Fortsetzung der letzteren auf Bl. 72, sowie die dritte Bl. 72 b mit der Fortsetzung auf S. 73 erhalten, von denen sich die letztere Inschrift sicher auf den syrischen Krieg mit Rezîn bezieht. 10 Es folgt dieses 1) aus der Erwähnung Rezîn's 73, 11; 2) Syriens (G a r - i m í r i - š u) Z. 15; endlich 3) einer Königin vom L. Aribi Namens S a - a m - s i Z. 16, derselben arabischen Königin, welche auch noch später auf den Inschriften Sargon's wiederholt erscheint (vgl. z. B. Khors. 27), wäh- 15 rend für das 8. Jahr des Königs einer tributären Königin Z a b i b í Erwähnung geschieht (Bl. 69 links a. Z. 6). Daraus ist unter allen Umständen klar, daß das hier über Rezîn und sein Reich Berichtete nicht auf die Ereignisse des Jahres 738, daß sich dasselbe vielmehr nur auf solche 20 der Jahre 734—32 beziehen kann. Ueber die beiden anderen Inschriften wage ich bei ihrem entsetzlich verstümmelten Zustande auch heute noch keine Vermuthung; ich mache nur darauf aufmerksam, daß 72, 11 des B u - r a t „Euphrat“ und Z. 16 einer š a - r - r a t „Königin“ (von dem 25 Eigennamen ist nur das zweifelhafte Schlufszeichen erhalten und der Landesname ist weggemeißelt) Erwähnung geschieht.

IV. Außer in den aufgezählten Inschriften sind uns annalistische Berichte erhalten in den *Bruchstücken* III R. 9 Nr. 2 (sechstes J.); ebend. 9 Nr. 3 = Lay. 65 (sechstes (?), 30 siebentes, achttes Jahr); ebend. 10. Nr. 2 (zwölftes J. 734), sowie einige kleinere nicht mit Sicherheit einzugliedernde

Abschnitte wie a. a. O. 9. Nr. 1a und b, von denen übrigens die letztere sicher die Fortsetzung der ersteren bildet. Das Fragment einer Tributliste Lay. 45 wird dessen drittem Jahr 743 zuzuweisen sein (s. u.), während das
 5 leider gewaltsam arg beschädigte Bruchstück Lay. 66, welches Z. 14 des Rezîn, Z. 16 des ismaelitischen Stammes Adbeel (Idibi'ilu), Z. 18 Samariens und Z. 17 in den Worten : ina gir-ri-ti-ja maḥ-ra-a-ti, „früherer Feldzüge“ des Königs Erwähnung thut, vermuthlich auf die sy-
 10 risch-israelitischen der Jahre 734—732 sich beziehen wird.

Von den „Uebersichtsinschriften“ findet sich eine kürzere, noch vor dem jüdisch-ephraimitischen Kriege und nicht später als 743/742 verfasste *) Inschrift Lay. pl. 17. 18; die andere längere, leider in der Mitte zerbrochene In-
 15 schrift, die erst in seinem 18. Regierungsjahre redigirt ward, steht II R. 67**). Zu der letzteren ist inzwischen der erste Theil einer Parallelinschrift, bez. Nr. 90, roth, gefunden, welche zwar im Wesentlichen mit jener größeren übereinstimmt, im Ganzen aber kürzer gehalten ist und
 20 mehrfach eigenthümliche, auch sachliche Varianten aufweist. Dieselbe ist von mir in meiner Abhdlg. „Zur Kritik der Inschriften Tigl.-Pil.'s“ u. s. w. veröffentlicht (auch unter Beigabe einer Photographie), soweit sie, nämlich ihren ersten Zeilen nach und dazu abgesehen vom Anfang der
 25 Zeilen, uns erhalten ist. Alle diese Inschriften tragen, wie schon oben bemerkt, den Namen Tiglath-Pileser's noch jetzt an der Spitze; über seine Autorschaft ist somit

*) S. den Nachweis in „Zur Krit. der Inschr. Tigl.-Pil.'s“ u. s. w. S. 30.

***) Für die letztere vgl. insbes. Ch. Eneberg, inscription de Tiglat-Piléser II, im Journ. Asiat. VI (1875) p. 441—472.

hier kein Zweifel. Eine höchst schätzbare Ergänzung beider Inschriftengattungen liefert die Verwaltungsliste, aus welcher allein wir auch genau die Zeit des Zuges des Königs gegen Samarien und Damask erfahren (s. u.).

Das Bild nun, welches wir aus diesen Inschriften von 5 Tiglath-Pileser gewinnen, entspricht durchaus dem, was wir aus der Bibel (sonst geschieht des Königs bekanntlich nirgends Erwähnung) über denselben wissen. Durchaus tritt er uns aus denselben als ein gewaltiger Kriegsfürst entgegen, der da seinem Scepter das gesammte vorder- 10 asiatische Gebiet von den medischen Grenzgebirgen im Osten*) bis zu dem mittelländischen Meere im Westen, einen Theil Capadociens eingeschlossen, unterworfen hat, wie er dieses selber in dem Eingange seiner großen Prunkinschrift (II R. 67. Z. 1 ff.) mit den Worten be- 15 richtet : 1. I'-kal Tukul-ti-habal-í-šar-[ra šarru rabu-u šarru dan-nu šar kiššati šar mât Aššur šar Bâb-ilu šar mât Šu]**)-mí-ri u Akkadi šar kib-rat arba-ti 2. dannu ƙardu ša ina***) tu-kulti [Ašur bīli-šu kul-lat la ma-gi-ri-šu kima tar-bí- 20 ti (?) u-daƙ-ƙi-ƙu a-bu]-biš is-pu-nu-ma zi-ƙi-ƙiš im-nu-u 3. šarru ša ina zi-ƙir Ašur Ša-maš u Mar-duk ili rabûti [ittala-ku-ma] ul-tu nâr mar-ra-ti ša Bît-Ja-ki-ni a-di šad Bi-ik-ni ša napaḥ šam-ši 4. u tiâm-tiv ša šul-mi šam-ši a-di mât Mu-uš-ri, ul-tu 25

*) Auch durch diese Grenzbestimmung erhärtet sich der Zweifel, ob Tiglath-Pileser wirklich über die Grenze Mediens hinaus nach Osten möge vorgedrungen sein (KGF. 277). Vgl. zu dieser Frage die (russisch geschriebene) Abhandlung K. T. Patkanoff's : Ueber den angeblichen Zug Tiglath-Pileser's an die Ufer des Indus. Petersb. 1879.

**) Das Eingeklammerte, auf der Tafel Weggebrochene, ist nach der hier unversehrt erhaltenen Parallelinschrift Nr. 90 ergänzt.

***) So bietet das von mir collationirte Original.

UR a-di írib (?)*) mâtâti i-pi-lu-ma í-bu-šu šar-ru-
 us-si-in „1. Palast Tiglath-Pilese[r's, des großen Königs,
 des mächtigen Königs, des Königs der Völkerschaar, des
 Königs von Assyrien, Königs von Babylon, Königs von
 5 Su]mír und Akkad, Königs der vier Gegenden; 2. des mächtigen,
 tapfern, welcher im Vertrauen auf Asur, seinen Herrn,
 die Gesammtheit der Nichtwillfähigen gleichwie tarbíti
 zermalmte, wie eine Wasserfluth zu Boden warf, zikíkiš
 (gleichwie) rechnete**); 3. der König, welcher unter
 10 Anrufung Asur's, Samas' und Merodach's, der großen
 Götter, [einherwandelt und] von dem Meere von Beth-Jakin
 bis zum Bikni-Gebirge***), das im Aufgange der Sonne,
 und (vom) Meere, das nach dem Untergange der Sonne zu,
 bis zum Lande Mušri (Aegypten †)), vom Morgen bis
 15 zum Abend die Länder eroberte und über sie das Regiment
 installirte“. Und mit dieser Machtentwicklung nach aufsen
 ging Hand in Hand die Entfaltung eines unverkenubaren
 Sinnes für Kunst, insonderheit was Architectur und Sculptur
 anbetrifft. Ueber die erstere ist es uns verstattet ein Ur-
 20 theil uns zu bilden theils durch die Ueberreste seines von
 ihm wiederhergestellten Centralpalastes, theils durch den
 durch einen merkwürdigen Zufall wiederaufgefundenen
 eigenen Plan des Königs zu dem von ihm neuerbauten
 Palast auf der südöstlichen Plattform von Nimrúd ††). Die

*) Im Texte steht AN. PA, das zwar sonst den Gott Nebo bezeichnet, hier aber, wie der Gegensatz an die Hand giebt, nur eine Weltgegend bedeuten kann.

***) In parallelen Stellen pflegt šallatiš amnû „als Beute zählte ich“, „zu Gefangenen rechnete ich“ zu stehen.

****) Vgl. Asarh. IV, 10 (Del.).

†) Ueber Mušri = „Aegypten“ an dieser Stelle s. KGF. 265 flg.

††) Von W. K. Loftus entdeckt und veröffentlicht. S. G. Rawlinson, the five great monarchies etc. Vol. II. p. 137. 2. ed.

Eigenthümlichkeit seiner Sculptur lernen wir aus den zahlreichen Basrelief's kennen, mit denen die Platten seines Palastes bedeckt sind. Dieselben sind durchweg sauber ausgeführt, zeugen von Lebendigkeit der Auffassung, sind aber, was Verzierung, Schmuck, mit einem Worte die Ornamentik betrifft, im Ganzen einfach gehalten. 5

Die vornehmsten Ereignisse während seiner 18 jährigen Regierung, die wir mit Hilfe der Annalen und der Verwaltungsliste chronologisch sehr genau fixiren können*), sind die folgenden. Nachdem er am 13. Ijjar (etwa April) 10 des J. 745 den Thron bestiegen, zog er noch in demselben Jahre nach dem Stromlande d. i. nach Chaldäa, wo er gemäß den beiden Prunkschriften (Lay. 17. II R. 67) den Nabû-ušabši**), König von Beth-Silân, nach Eroberung seiner Hauptstadt ans Kreuz schlagen liefs. Schon nach 15 diesem (ersten) Zuge nach Chaldäa nahm er, wie wir aus der Inschr. Lay. 17 ersehen, den Titel eines Königs von Sumír und Akkad d. i. von Babylonien an***). Das folgende Jahr 744 ist gemäß der Verwaltungsliste durch einen Zug nach dem östlichen Lande Namri ausgefüllt; vielleicht 20 bezieht sich auf denselben das Fragment III R. 9, 1, welches uns von der Besiegung eines Tutammû, Königs vom Lande Unki †), berichtet (so G. Smith 1869); falls

*) Vgl. G. Smith in Aegypt. Ztschr. 1869 S. 9 ff 92 ff.; Ders. Assy. Discov. 1875 S. 266 ff.; meine Darlegungen in „Zur Kritik der Inschriften Tiglath-Pileser's II“ u. s. w. Berl. 1879 VIII S. 13 ff.

**) Der Name bed. „Nebo ruft ins Dasein“ R. bašû s. Gloss.

***) Vgl. auch die oben S. 231 ff. mitgetheilte Stelle der Inschr. Lay. 17.

†) III R. 9, 1 Z. 11 : [ír] Ki-na-li-a a-na íš-šu-ti aš-bat mât Un-ki a-na pad gim-ri-ša . . . [š-ut-sak]-ja paḫata íli-šu-nu aš-ku-un] „(die Stadt) Kinalia baute ich von Neuem wieder her; das L. Unki nach seinem ganzen Gebiete . . .“; meinen [Befehlshaber], den Statthalter setzte ich über sie“. Das mât Mu-sir Z. 6 (KAT.!) beruht

nicht (was mich fast wahrscheinlicher bedünken will) dasselbe in das Jahr 743 zu setzen, für welches Jahr die Verwaltungsliste Wirren in Armenien verzeichnet. Es führt mich auf diese letztere Vermuthung die Erwähnung [Ar]-
 5 pad-da's auf dem Fragmente (Z. 2) und zwar dieses vor dem Berichte über die Besiegung Tutammû's; nach der Verwaltungsliste aber befand sich der König eben im J. 743 in Arpad.

Ueber die armenischen Wirren selber haben wir bei
 10 Lay. 18 und II R. 67, 45 ff. ausführlichen Bericht. Auf dieses dritte Jahr des Königs und seinen Aufenthalt in Arpad bezieht sich insbesondere vermuthlich auch das Bruchstück der Tributliste, welche wir Lay. 45 lesen und welche uns als Tributäre des Grofskönigs den Kustaspi von Kum-
 15 much, einen König (Name verloren) von Tyrus, den Urijaikki von . . . [der Name des Landes, das aber nach den sonstigen Tributlisten (s. u.) nur das Land K̄ui gewesen sein kann, ist verloren], ferner Pisisis von Karkemisch und Tarchular (von Gamguma) verzeichnet. Es kann das
 20 Bruchstück nämlich nicht ein solches der späteren Listen sein, da diese statt des Urijaikki (von K̄ui) vielmehr Urikki bieten und nicht minder zwischen dem tyrischen Könige und dem von K̄ui ständig einen weiteren (den Sibittibi'l von Byblos), endlich zwischen Pisisis von Karkemisch und
 25 Tarchular von Gamgum noch zwei andere: den I'niel von Hamath und Panammu von Sam'al verzeichnen, während diese letzteren Namen auf der in Rede stehenden Liste an

auf einem Fehler der Editoren: es ist šu ak-šud zu lesen = ír Kina-li-a ír šarru-ti-šu ak-šud „die Stadt Kinalia, seine Königsstadt, nahm ich ein.“ Vgl. G. Smith, *Discov.* 274 fig., der dort inzwischen auch seinerseits den betr. Abschnitt in's J. 743 bzw. in die nächstfolgenden Jahre verlegt.

der betreffenden Stelle niemals standen und gestanden haben können. Und da bleibt füglich nur dieses dritte Jahr, in welchem sich der König wie bemerkt in der syrischen Stadt Arpad aufhielt, als dasjenige übrig, in welches mit G. Smith diese Liste zu verlegen*). Man hat dann anzunehmen, 5
dafs sich Tiglath-Pileser hier in Arpad von den genannten Fürsten in ähnlicher Weise die Aufwartung machen liefs, wie später in Damask 2 Kön. 16, 10. Es folgt die dreijährige Belagerung von Arpad 742—740, von welcher wir jedoch nur aus der Verwaltungsliste wissen; die betr. 10
Tafeln der Annalen sind verloren; auch aus der großen Prunkschrift II R. 67 erfahren wir darüber nichts Näheres. Die Annalen beginnen erst wieder bei dem J. 739, in welches der Zug nach Ulluba und Birtu fällt. Noch vor dem Berichte über diesen Zug und in die Darstellung des- 15
selben übergehend, also den Abschluß des Berichtes über die Unternehmung gegen Arpad (740) bildend, lesen wir jene oben (S. 219 ff.) angezogene wichtige Stelle über den mit Hamath verbündeten Azarjah (Uzziah) von Juda, aus welcher hervorgeht, dafs Tiglath-Pileser zwar Hamath für sein Bündnifs mit Juda züchtigte, es aber nicht für gut 20
 fand, das letztere seinerseits weiter zu behelligen, ein reden-

*) Die von G. Smith in Aegypt. Ztschr. 1869 S. 92 als neugefunden bezeichnete Tributliste ist nämlich einfach dieses seit 1851 bei Layard veröffentlicht vorliegende Fragment. Ob sich (s. G. Smith a. a. O.) auch Menahem von Samarien und Rezûn von Damask (s. u.) unter den huldigenden Fürsten befanden, ist mit Sicherheit nicht auszumachen. — Die obige Vermuthung wäre übrigens inzwischen monumental gerechtfertigt, wenn G. Smith, Discoveries p. 274 wirklich auf Grund paläographischer Thatsachen dieser Tafel (Lay. 45) die andere III R. 9 Nr. 1 angeschlossen hat; denn in dieser letzteren ist von der Entgegennahme eines reichen (ma-at-tu) Tributs in [Ar]-pad-da Z. 1. 2 augenscheinlich die Rede. —

der Beweis für die Richtigkeit des Berichtes der Bibel von
 der wohlgegründeten Macht des Uzziab. Es folgt die
 durch die Verwaltungsliste dem J. 739 zugewiesene und
 im Anschluß an den Bericht über Hamath und Azarjah von
 5 Juda auf derselben Platte der Annalen erzählte Affaire mit
 Ulluba und Birtu. In dem ersteren Ort oder District
 wurden sofort die weggeführten Hamathenser angesiedelt
 (III R. 9, 33). Die Expedition gegen die „Aramäer“
 (Arumu) von Birtu (vermuthlich am Euphrat) befehligte
 10 Tiglath-Pileser nicht in eigener Person, sondern stellte sie
 unter das Commando seiner Generale. Den den eroberten
 Städten auferlegten Tribut mußten diese dem Grofskönige
 ins Land „Chatti“ d. i. Westsyrien zusenden (a. a. O. 36 ff.).
 In welchem Jahre diese Tributsendungen Statt hatten, ob
 15 noch im J. 739 oder schon im folgenden J. 738, ist mit
 Sicherheit nicht auszumachen, da der Stein in der betr.
 Partie mehrfach verletzt ist und man so nicht sagen kann,
 wo der Bericht über die Ereignisse des Jahres 739 schließt.
 Sicher aber sandten im folgenden J. 738 die chittäischen
 20 Fürsten, die sogleich angeführt werden sollen, ihre Gaben
 an den Grofskönig. Diefs ist wegen des Umstandes, dafs
 von Z. 50 an, wo die betr. Aufzählung beginnt, die Platte
 völlig unverletzt ist, Z. 57 aber mit den Worten i-na IX.
 pa-lî-ja „in meinem 9. Regierungsjahre“ der Bericht über
 25 die Ereignisse während dieses Jahres beginnt, durchaus
 zweifellos. Es huldigten dem Grofskönige nun aber damals
 die folgenden Fürsten (s. den mit ma-da-ttu-ša „Tribut des“
 beginnenden Abschnitt Z. 50—54) : Ku-uš-ta-aš-pi-ír
 Ku-um-mu-ḥa-ai, Ra-ṣun-nu mât Gar-im-í-ri-šu-ai,
 30 Mí-ni-ḥi-(im)-mí-ír Sa-mí-ri-na-ai, Hi-ru-um-mu-ír
 Ṣur-(ra)-ai, Si-bi-it-ti-bi-'li-ír Gu-ub-la-ai, U-ri-ik-ki
 mât Ku-u-ai, Pi-si-ri-is-ír Gar-ga-mis-ai, I'-ni-ilu-ír

Ha-a-m-m-a-t-a-ai, Pa-na-am-mu-u ír Sa-am-'-la-ai,
 Tar-ḥu-l-a-r-a mât Gam-gu-m-a-ai, Su-lu-m-a-al mât
 Mî-lid-da-ai, Da-di-i-lu ír Kas-ka-ai, U-a-ssur-mî
 mât Ta-bal-ai, U-š-ḥ-i-i-t-ti mât Tu-na-ai, Ur-bal-la-a
 mât Tu-ḥ-a-n-a-ai, Tu-ḥ-a-am-mî ír I-š-tu-un-da-ai; 5
 U-ri-im-mî-i ír Hu-šim(rik?)-na-ai, Za-bi-bi-í šar-rat
 mât A-ri-bi d. i. „Kustasp von Commagene, Rezîn von
 Damaskus, Menahem von Samarien, Hiram von Tyrus,
 Sibittibihli von Byblos, Urikki von K̄ui, Pisisis von Karke-
 misch, Inuil von Hamat, Panammu von Sam'al, Tarchular 10
 von Gamgum, Sulumal von Mîlid (Melitene), Dadîlu von
 Kask (Kolchis?), Vassurmi von Tabal (Tubal?), Uschit von
 Sun, Urballa von Tuchan, Tuchammi von Istunda, Urimmi
 vom Husimna (?), Zabibieh, Königin von Aribi“. Wie
 man sieht, sind es ebensowohl chittäische und aramäische, 15
 als kleinasiatische, als endlich phönicisch-arabische Fürsten,
 welche hier dem Grofskönige Tribut darbringen. Unter
 der „Königin der Araber“ insbesondere ist, wie unten zu zeigen
 (s. zu Jer. 25, 24), näher eine solche Nordarabiens zu
 verstehen. Wenn der König von Juda in der Liste fehlt, 20
 so stimmt dieses mit dem, was wir der Inschrift selber über
 Azarjah-Uzziah's Verhältnifs entnehmen können und wir
 oben dargelegt haben: Azarjah-Uzziah fühlte sich stark
 genug, einem Anprall Assyriens nöthigenfalls zu wider-
 stehen. Offenbar rechnete er dabei auf die Unterstützung 25
 der um Juda herumwohnenden und in dieser Liste ebenfalls
 vermifsten Völker und Könige: der philistäischen (Asdod,
 Askalon, Gaza), Edom's, Moab's, Ammon's u. s. f. In den
 folgenden drei Jahren 737—35 sehen wir den Grofskönig
 ausschliesslich im Osten beschäftigt und gemäfs der Ver- 30
 waltungsliste in Kämpfe mit Armenien und etlichen östlichen

Ländern *) verwickelt. Näheren Bericht geben hierüber die Annalen Lay. 67 a. Z. 5 ff.; 67 b. Z. 1 ff.; 68, 8—12 (neuntes Jahr); 51 a. b (zehntes Jahr), beide Berichte vgl. mit der Parallelstelle auf der Prunkinschrift II R. 67, 5 29—40. Erst im J. 734 finden wir ihn wieder im Westen engagirt. Für dieses Jahr verzeichnet die Verwaltungsliste einen Zug des Königs nach dem Lande Pilista. Unter diesem wäre zunächst Philistäa zu verstehen; es bedarf aber keiner Ausführung, daß sich der Zug des Königs keinesfalls auf diesen Landstrich wird beschränkt haben. Das Land ist erwähnt als das im Großen und Ganzen entfernteste von all den Ländern, auf welche sich der Zug erstreckte. Dieser selber aber wird auch Samarien, Juda, die phönicischen Städte, weiter Edom, Moab, Ammon in Leidenschaft gezogen haben. Und dafür haben wir bis zu einem gewissen Grade sogar auch noch den Beweis in den Händen zuvörderst in einem Bruchstücke der Annalen, welches III R. 10. Nr. 2 veröffentlicht ist. Obgleich dasselbe arg verstümmelt ist (in der Mitte ist ein Stück herausgebrochen), läßt sich doch constatiren, um was es sich auf dieser Platte handelte. Die Platte beginnt mit der Aufzählung einer Reihe von Tiglath-Pileser unterjochter Städte, unter denen Z. 13 hintereinander genannt werden: Ši-mir-ra und Ar-ḫa-a, zweifelsohne צמר und ערק, welche beiden Städte 1 Mos. 10, 17 fig. als kanaanäische Städte

*) Das Land mât A. A., nach welchem gemäß dieser Liste der König im J. 737 einen Zug unternahm, kann nicht Babylonien, sondern muß ein anderes östliches, übrigens nicht fernes Gebiet gewesen sein, ohne daß dieses doch bestimmt namhaft zu machen wäre. Mit „Medien“ mât Madai es einfach zusammenzubringen (G. Smith), geht nicht an. Sonst s. noch Assurb. Sm. 97, 102 u. vgl. überhaupt unsere Abhdlg. „Zur Kritik der Inschriften“ u. s. w. S. 26 Anm.

aufgeführt werden und beide westlich vom Libanon lagen (über Arka s. Joseph. Archäol. I. 6, 2; sonst s. oben S. 104; über רצ s. S. 105). Alsdann folgen Z. 14—16 noch zwei arg verstümmelte Zeilen, aus denen übrigens nicht minder erhellt, daß wir es mit unterjochten Städten 5 zu thun haben; es begegnet uns hier die bekannte Phrase: ŠU-UT-SAK-i-[ja šaknûti íli]-š u-nu aš-kun „meine Beamten, [die Statthalter], setzte ich über sie“. Im Anschluß hieran lesen wir Z. 17: ni(?)-tí ír Ga-al. [A]-bi-il ša zak mât Bît-Hu-um-ri-a . . 18. . . . 10 -li rap-š u a-na si-[ḥir-ti-šu] a-na mi-šir mât Aššur u-tir-ra 19. [a víl ŠU-UT-SAK-i]-ja šaknûti [íli-š u-nu aš]-kun. Ha-a-nu-u-nu ír Ha-a-z-z-a-at-ta-ai 20. [ša pa-an] tuklâti-ja ip-par-ši-[du-ma a-na mât] Mu-uš-ri in-na-b-tav. Ír Ha-a-z-zu-tu 21. . . . GAR-š u-š u 15 ilâ-ni ja u šalam šarru-ti-ja 22. na kirib bît ili mât-š u-nu am-nu-ma . . 23. . . u-ḥar-ši (?) ḳi-na-ma kî iš-š u-ri 24. ? ut u? . . . a-na iršiti-š u-tir-š u-ma 25. na u [ḥurâša], kaspa, lu-bul-ti bir-mí KUM 26. 20 rabûti iš- [am]-ḥur. Mât Bît-Hu-um-ri-a il-duk (lut?) avíl bu-ḥur niši-š u 28. [GAR-š u-š u-nu a-na] mât Aššur u-ra-a. Pa-ḳa-ḥa šarra-š u-nu [a]-du-[uk]-ma. A-u-si-' 29. [a-na šarru-ti a-] na íli-š u-nu aš-kun. X. [?bilat ḥurâš M. bilat kasap 25 a-di] ti-š u-nu am-ḥur-š u-nu-ma 30. [a-na mât Aššur u-ra]-aš-š u-nu. Ša Sa-am-si šar-rat mât A-ri-bu etc. d. i. „17. die Stadt Ga-al-[-ad = Gilead?], [A]bel-[Beth-Maacha?] . . . , welche oberhalb (diesseits?) des Landes Beth-Omri (Samarinen), des 30 fernen das weite, schlug ich in seiner ganzen Ausdehnung zum Gebiete Assyriens, 19. setzte meine Beamten,

die Statthalter über dasselbe. Hanno von Gaza, 20. welcher vor meinen Truppen die Flucht er[griffen] hatte, floh zum Lande Aegypten. Gaza [eroberte ich], 21. seine Habe, seine Götter [führte ich fort], meine und
 5 mein Königsbild [richtete ich auf] 22. inmitten von Beth die Götter ihres Landes zählte ich [als Beute] wie Vögel 24. versetzte ihn nach seinem Lande und (?). 25. Gold, Silber, Gewänder von Berom (?), Wolle (?) . . . 26. die großen . . . nahm
 10 ich als Tribut in Empfang. Das Land Beth-Omri (Samaritanien), das ferne, die Gesammtheit seiner Bewohner 28. sammt ihrer Habe führte ich nach Assyrien ab. Pekach, ihren König, tödtete [ich]. Den Hosea bestellte ich 29. [zur Herrschaft] über sie. Zehn Talente Goldes, tausend Ta-
 15 lente Silbers (?) sammt ihren . . . nahm ich von ihnen in Empfang; 30. [nach Assyrien brachte] ich sie. (Ich), der ich die Samsi, Königin von Aribu“ u. s. f. Ganz fragelos dehnte Tigl.-Pil. gemäß dieser Stelle seinen Zug nach dem Westen bis gen Gaza im Süden Philistää's und bis an die
 20 arabische Grenze aus (beachte, wie inzwischen, vgl. oben S. 253, eine andere arabische Königin auf den Thron gekommen ist!). Und da nun weiter die Städte Zemar und Arka westlich vom Libanon und nördlich von Samaritanien, als von dem Grofskönige erobert genannt, ja sogar Städte
 25 des Landes Beth-Omri selber als von diesem abgetrennt bezeichnet werden und unter ihnen wieder zwei, deren verstümmelte Namen sich zu den von zweien der 2 Kön. 15, 29 als von Tiglath-Pileser weggenommen aufgeführten ohne Schwierigkeit ergänzen lassen (Gal-[ad] = Gilead und
 30 [A]bel-[Beth-Maacha]), so scheint uns damit der Beweis geleistet, dafs die in der Verwaltungsliste für das J. 734 als Zug nach Philistää bezeichnete Expedition eben des Grofs-

königs Zug wider Pekach war. Erst nachdem er mit diesem der beiden Gegner des Ahaz fertig war und so das noch immerhin mächtige Damaskus isolirt hatte, wandte er sich gegen Rezîn, brauchte aber auch so noch ganze zwei Jahre (733 und 732) dazu, um ihn völlig zu bewältigen. 5 Eine Bestätigung erhält das Ausgeführte und insonderheit die mitgetheilte Stelle der Annalen durch ein Verzeichniss aller der Fürsten, Städte, Länder, welche damals dem Könige Tribut leisteten. Dasselbe findet sich in der großen Prunkinschrift des Königs aus seinem letzten Regierungs- 10 jahre (II R. 67). Auch diese Stelle ist freilich leider mehrfach beschädigt, dennoch aber in ihren erhaltenen Resten für unsere Zwecke hinlänglich beweiskräftig. Die Stelle lautet a. a. O. Z. 57—62 also: [Ma-da-at-tu] ša Ku-uš-ta-aš-pi mât Ku-muḥ-ai, U-ri-ik mât Ku-u-ai, 15 Si-bi-it-ti-bi-'il [ír Gu-u-b-la-ai] . . . (I'-ni)-ilu mât Ha-am-ma-ta-ai, Pa-na-am-mu-u ír Sa-am-'-la-ai, Tar-ḥu-la-ra mât Gam-gu-ma-ai, Su-[lu-ma-al mât Mí-lid-da-ai] [U-as-]sur-mí mât Ta-bal-ai, Uš-ḥi-it-ti ír Tu-na-ai, Ur-balla-a ír Tu-ḥa-na-ai, 20 Tu-ḥa-am-[mí] ír Iš(Mil?)-tu-un-da-ai, [Ma-ta-an-bi-'il ír Ar-va-da-ai, Sa-ni-bu ír Bît-Am-ma-na-ai, Sa-la-ma-nu mât Ma-'-ba-ai, [Mi]-ti-in-ti mât As-ḫa-lu-na-ai, Ja-hu-ḥa-zi mât Ja-u-da-ai, Ka-uš-ma-la-ka mât U-du-mu-ai, Mu-ší, [Ha]- 25 a-nu-u-nu ír Ha-za-at-ai d. i. „[Tribut] des Kustasp von Kommagene, Urik von Kui, Sibittibi'il*) von Gebal . . ., Iniel von Hamath, Panammu von Sam'al, Tarchular von Gamgum, Sulumal von Melitene . . ., Vassurmi von Tabal, Uschit von Tuna, Urballa von Tuchan, Tuchammi von 30

*) Vgl. zu diesem Namen S. 185.

Istund . . . , [Mu]thumbaal von Arvad, Sanib von Ammon, Salman von Moab, Mitinti von Askalon, *Joachaz* (Achaz) von Juda, Kôsmalak von Edom, Musi , Hanno von Gaza“. Vergleichen wir diese Liste mit der früheren, oben
 5 S. 252 flg. von uns mitgetheilten, so erscheinen in derselben eine Reihe ganz neuer Namen, nämlich die sämtlichen von Muthumbaal von Arvad an bis zu Hanno von Gaza; das sind aber eben (Arvad, Ammon, Moab, Edom, Juda, Gaza) durchweg Namen solcher Gebiete, welche der König
 10 auf seinem Zuge nach Philistäa d. i. insbesondere nach Askalon und Gaza direct oder indirect berühren mußte. Es kann somit auch hiernach keinem Zweifel unterliegen, daß der in den Annalen erzählte Zug des Königs nach Phönicien, Gaza und Arabien eben der Zug nach Pilista ist,
 15 von welchem uns die Verwaltungsliste berichtet und den sie in das Jahr 734 setzt. In diesem J. leistete somit auch Achaz von Juda (s. zu 2 Kön. 16, 7) dem Grofskönige Tribut, zweifelsohne unter gleichzeitiger Anerkennung der assyrischen Oberhoheit, um welchen Preis eben er sich die
 20 assyrische Hilfe gegen das ihn bedrängende Bruderreich, sowie gegen Damaskus erkaufte hatte.

Nach der Bibel (2 Kön. 16, 9) folgte nun jener Tributsendung des Achaz der Zug des Assyrsers gegen Damaskus. Damit stimmt die Verwaltungsliste, welche die
 25 Belagerung und Eroberung von Damaskus für die Jahre 733 und 732 ansetzt. Der Zug endigte nach einer offenbar langwierigen Belagerung mit der Eroberung der Hauptstadt des syrischen Reiches, Wegführung der Bewohner und Tödtung Rezîns. Keilinschriften und Bibel ergänzen
 30 sich hier in der erwünschtesten Weise. Die Bibel berichtet uns von der Eroberung der Stadt, der Wegführung der
 . . Bewohner und der Tödtung des Königs; läßt uns aber über

die Dauer der Belagerung im Unklaren. Diese erfahren wir aus den Inschriften, die uns auch die Zahl der Weggeführten, und die Art, wie der Grofskönig mit dem eroberten Lande umging, berichten und uns in einer leider verloren gegangenen Inschrift (s. zu 16, 9) auch von dem Tode des 5 Damasceners Kunde gaben.

Das folgende J. 731 führte den Grofskönig nach Babylonien, wo er den König von Südchaldäa, Merodach-Baladan, zwang ihm in der Stadt Sapija seine Huldigung darzubringen. Es ist dieses das Jahr, welches der ptolemäische 10 Kanon als das erste des Pôr = Phul d. i. des Tiglath-Pileser als Königs von Babylon bezeichnet; s. darüber oben S. 237 flg. Die letzten drei Jahre seiner Regierung und seines Lebens scheint Tiglath-Pileser ohne kriegerische Unternehmungen verbracht zu haben. Während die Ver- 15 waltungsliste für das J. 730 einfach anmerkt, dafs der König „im Lande“ d. i. in Assyrien - Niniveh verblieben sei, verzeichnet dieselbe für die Jahre 729 und 728 von dem König vorgenommene religiöse Handlungen. Da das neugefundene Fragment der Verwaltungsliste für das Jahr 20 727 anmerkt, dafs in diesem Jahre Salmanassar den Thron bestiegen habe, so kann man annehmen, dafs in diesem Jahre auch Tiglath-Pileser gestorben war.


29 b. *und nahm Ijjon, Abel - Beth - Maacha, Janoha, Kedes, Chazor, Gilead und Galiläa, das ganze Land Naph- 25 tali, und führte sie weg nach Assyrien.* Diese Notiz findet ihre Bestätigung durch die Stelle der Inschriften Tiglath-Pileser's, welche wir oben S. 255 flg. mittheilten. Das betr. Ereignifs fällt in das Jahr 734 s. a. a. O. Dafs auch sonst dieser König das System der Transplantation der Be- 30 wohner befolgte, lehren seine Inschriften.

30. *Hosea, der Sohn Ela's, stiftete eine Verschwörung an gegen Pekach, den Sohn Remaljah's, schlug ihn, tödtete ihn und ward König an seiner Statt.* In Uebereinstimmung hiermit lesen wir III R. 10, 26 ff. : „das Land Beth-
 5 Omri, . . . die Gesammtheit seiner Bewohner, [ihre Habe] führte ich gen Assyrien fort. Den Pekach (Pa-ḫa-ḫa), ihren König, erschlug [ich]; den Hosea (A-u-s-i') be-
 stellte ich [zur Herrschaft] über sie; 10 Talente Goldes, 1000 Talente Silbers . . . empfang ich von ihnen als Tri-
 10 but“ etc. S. den Originaltext oben S. 255. Aus diesen Worten erhellt 1) deutlich, daß Hosea lediglich um den Preis der Anerkennung der assyrischen Oberherrschaft auf den israelitischen Thron gelangte, während die Bibel eine Tributzahlung und Vasallenschaft Hosea's bloß in Bezug
 15 auf Tiglath-Pileser's Nachfolger Salmanassar meldet. S. zu 17, 3. Nicht minder aber 2) leuchtet ein, daß Wegführung der Bewohner Samariens, Ermordung Pekach's und Erhebung Hosea's auf den Thron in ein gewisses ursächliches, jedenfalls in ein nahes zeitliches Verhältniß zu ein-
 20 ander gebracht werden, genau wie letzteres die Bibel thut; woraus dann freilich gleichzeitig wieder klar ist, daß der syrisch-ephraimitische Krieg nicht soweit von Pekach's Tode (729) entfernt sein kann, als dieses die traditionelle Meinung, wonach er 742 — 740 Statt hatte, statuirt.

25 37 רִזְיָן *Rezîn*. Seiner wird auf den Tafeln Tiglath-Pileser's wiederholt gedacht (Lay. 45 Z. 1 c. 50, 10. 66, 14. 69, rechts b, 3. 73, 11) und zwar in der Aussprache Ra-ṣun-nu (ni). An der ersten der angeführten Stellen erscheint er neben Menahem als Tributär des genannten
 30 assyrischen Großkönigs (im 8. J. des letzteren s. o. S. 252). Später machte er offenbar mit Pekach im Bunde einen Versuch, der lästigen Lehnsherrlichkeit Assyriens sich zu ent-

ledigen, ein Versuch, der aber, wie wir aus der Bibel wissen, unglücklich ablief. Von demselben berichteten uns die Tafeln Tiglath-Pileser's ebenfalls; allein die betreffenden Stellen gehören leider wieder zu den arg verstümmelten. Was sich auf diesen noch mit einiger Sicherheit lesen läßt, 5 ist das Folgende*): Lay. 72, 3. avíl bîl narkabâti (bîli narkabti?) u.....-šu-nu u-šab-bir-ma...ša... .. 4. . . -nu sisî**) -šu-nu [mun]-ta ḥ-ṣi-š-u-na-ši kašti šal-lat (?) 5. bar (?) ka-ba-bi as-ma-ri-í ina katâ u (?) -bi- . . . su-nu-ti- 10 ma tahazi-šu-nu . . . (?) . II. C. XXVI . . 6. . . dir (?). Šu-u a-na šu-zu-ub napšâti-šu í-[di]-nu-uš-š-u ip-par-ši-id-ma 7. . . . (?) abulla íri-šu íru-ub avílSAK. KAL. (Plur.) -šu bal-ṭu-us-su-nu... (?) 8. . . . [i-na] za-ḳi-pa-a-ni u-ší-li-ma u-šad-gi-la mât-su 15 XL A. AN. V ṣabi uš-ma-ni VI. C. LV. RAK (?) . . . 9. . . at íri-šu aḳ-ṣur-ma kima iṣṣur ḳu-up-pi í-sir-šu; kirî-šu XIII. M. V. C. XX(X?) 10. . . . nu(?) -pa-a-tí ša ni-i-ba la i-š-u-u ak-kis-ma išti-ín ul í-zib a-di mar-ši-ti-š-u-nu . . . 11. . . . ḥa-a-dara bît abi-šu 20 ša Ra-ṣun-ni mât Gar-Imíri-š-u-ai šadi-í mar-ṣu-ti 12. . . . [ír] Sa-am'-al-la (?) al-ví ak-šud VIII. C. niši a-di mar-ši-ti-š-u-nu Mi-ti-in-ti mât As(?) -[ḳa-lu-na-ai] 13. . . . alpi(?) -šu-nu ši-í-ni-š-u-nu aš-lu-la VII. C. L. šal-la-at ír Ku-ru-uṣ(z)- 25 ṣ(z)a-a it-ti ja pur ta (?) . . . 14. . . . ír (?) Ir-ma-ai. V. C. L. šal-la-at ír Mí-tu(?) -na aš-lu-la V. C. . . . íri í-mur ša (?ma XI?) lu(?) ib) . . . 15. . . . ša XVI na-gi-í

*) Vgl. hierzu G. Smith's Uebertragung, Discov. 282 fig., die indess mehrfach der Berichtigung bedarf.

**) Für die Wiedergabe des Ideogramms für „Pferd“ durch sisî =  s. Del. PD. 110.

ša mât Gar-Imíri-š u ki-ma til a-bu-bi í-[zib-ma]*) Bît
 Ha-at-ti ra-ma-ni 16. . . . Sa-am-si šar-rat mât
 A-ri-bi ša ma-mit Ša-maš tí-ti-ķu-ma Ru-u-ķib-tu
 ha-ba-l . . . d. i. 72, 3. die Wagenlenker . . . ihre . . .
 5 zerbrach ich . . . 4. . . ihre Rosse . . . ihre Kämpfer . . .
 Bogen . . . Gefangene (Beute) . . . 5. . . Schilde, Speere
 mit den Händen . . . ihres Kampfes . . . 226 (?)
 6. . . Jener begab sich, um sein Leben zu retten, allein auf
 die Flucht. . . . In das Hauptthor seiner Stadt rückte ich
 10 ein, seine Oberbefehlshaber lebend 8. . . . liefs ich ans
 Kreuz schlagen (pfählen), sein Land machte ich (mir) unter-
 than. 45 Leute vom Trosse, 655 . . . ; . . seiner Stadt nahm
 ich (für mich) vorweg; gleich einem Vogel im Käfig schlofs
 ich ihn ein. Seine Anpflanzungen, 13, 520 (530?)
 15 10. . . . , die nicht zu zählen sind, hieb ich nieder, auch
 nicht einen (Baum) liefs ich übrig, sammt ihrer Habe
 châdara, das Haus des Vaters des Rezîn von
 Gar-Imírisu, unwegsame Berge . . . 12. . . Samalla (?) be-
 lagerte ich, nahm ich ein, 800 Einwohner sammt ihrer
 20 Habe Mitinti von (Askalon? —) . . . 13. . . ihre Ochsen (?),
 ihr Kleinvieh führte ich fort; 750 Gefangene der Stadt
 Kuruzzâ (?) sammt . . . 14. die Irmäer (?), 550 Ge-
 fangene der Stadt Mituna (?) führte ich fort, 500 (und? —)
 Städte sah ich . . . ? . . . 15. . . (ich), welcher 16 Di-
 25 strikte des Landes Gar-Imírisu (Syrien-Damask's) gleich
 einem Fluthügel zurückliefs (?), (während) den Chatti-Palast
 (ich) selber 16. Samsi, Königin von Aribi,
 welche dem Cult des Sonnengottes anhing, Rûkiptu, Sohn
 des“ — Beachte die Erwähnung der Königin
 30 Samsi (genauer an anderen Stellen Samsī) anstatt der

*) So möchte ich jetzt die schadhafte Stelle herstellen und lesen.

früher (zum 8. Regierungsjahre des Königs) erwähnten Königin Zabibī von Aribi. Jene war entschieden die spätere (wir begegnen ihr noch auf den Sargonsinschriften), auch ein Beweis, daß wir mit dem Stücke in die Zeit des für Syrien die Katastrophe herbeiführenden Zugs des Großkönigs nach dem Westen (734—732) herabgehen müssen. 5

16. *Und Achaz nahm das Silber und Gold . . . und sandte an den König von Assyrien (Tigl.-Pil.) ein Geschenk.* Dies ist in völliger Uebereinstimmung mit der im letzten, bezw. vorletzten Jahre*) von Tiglath-Pileser's Regierung 10 abgefaßten Inschrift II R. 67, in welcher wir Z. 61 lesen, daß der König Tribut (vgl. Zeile 57) empfangen habe von : „Mitinti von Askalon, Joachaz (Ja-u-ḥa-zi) von Juda, Kôsmalak von Edom“ (s. ob. S. 257). Daß hier unter dem Judäer Joachaz der biblische Achaz von Juda 15 zu verstehen, kann keinem Zweifel unterliegen. In Betracht kommen könnte aufer Achaz überhaupt nur Uziah (עִזְיָהּ), mit welchem H. Rawlinson den Namen identificirte. Allein 1) steht ja bei Uziah der Gottesname hinten, bei Jahuchazi vorn; 2) wäre Uziah's Name bereits in den 20 früheren Listen tributbringender Könige zu erwarten z. B. da, wo Menahem's von Samarien Erwähnung geschieht (Lay. 50, 10), in einem Berichte über die Fürsten, welche dem Großkönige in seinem 8. Regierungsjahre Tribut brachten : gerade hier aber erscheint er nicht; endlich 25 3) heißt ja Uziah, wie oben ausgeführt, auf den Inschriften Azarjah; somit muß Jahuchazi nothwendig eine andere

*) S. a. a. O. Z. 5 : ultu riš šarrûtija adî XVII. palîja d. i. „von Beginn meiner Herrschaft bis zu meinem 17. Regierungsjahre“. Die Gesamtzeit der Regierung des Großkönigs belief sich auf 18 Jahre s. ob. zu 15, 29.

Persönlichkeit sein. Es bleibt in diesem Falle aber lediglich Achaz über, zugleich der einzige König von Juda, von dem die Bibel als einem solchen berichtet, der dem Tiglath-Pileser Tribut gebracht habe. Die Differenz der Aussprache: 5 Joachaz der Inschriften anstatt Achaz der Bibel, ist dann aber entweder darauf zurückzuführen, daß die späteren Juden im A. T. den wirklichen Namen des Königs, nämlich Joachaz, in Rücksicht auf sein götzendienerisches Wesen unter Weglassung des Gottesnamens in Achaz umwandelten, 10 oder darauf, daß die Assyrer auf Achaz den ähnlich klingenden Namen eines früheren Königs (Joachaz) fälschlich übertrugen. Mir ist das Erstere das Wahrscheinlichere*).

9. (Der König von Assyrien) zog heran wider Damaskus. Nach der Verwaltungsliste geschah dieses in Tiglath-Pileser's 13. Regierungsjahre d. i. im J. 733. Schon vorher aber war er gegen Philista d. i. Philistää und die übrigen Küstenländer, und so auch gegen Pekach von Samarien gezogen, der, scheint es, rechtzeitig zu Kreuze kroch und so wenigstens die Existenz seines Staates und 20 seinen Thron rettete. S. ob. S. 256.

und nahm es. Da die Verwaltungsliste den König zwei Jahre hintereinander gen Damaskus ziehen läßt, so ist es wahrscheinlich, daß erst in dem zweiten Jahre, also 732, Damaskus nach zweijähriger Gegenwehr fiel.

25 *und führte* (die Einwohner) *fort gen Kir.* Wir lesen in den uns überkommenen Platten der Annalen Tiglath-Pileser's von einer solchen Wegführung der Bewohner gerade nach Kir nichts. Bei der Verstümmeltheit und Lückenhaftigkeit dieser Platten, die selber nur zum Theil auf uns 30 gelangt sind, ist aber in keiner Weise ausgeschlossen,

*) Es ging dasselbe um so eher an, als ein Name 𐤏𐤍 in Wirklichkeit auch sonst im Gebrauch war (1 Chr. 8, 35; 9, 42).

dafs auch auf den assyrischen Original-Platten von dieser Translocation der damascenischen Bevölkerung einst berichtet war. Immerhin liegt auch bei den uns erhaltenen Resten (s. o. S. 262 flg.) zu Tage, dafs auch sie von der Endkatastrophe des syrischen Reiches erzählten, und dafs Tiglath-Pileser insonderheit von einer massenhaften Wegführung der Bewohner berichtete.

den Rezin tödtete er. Auch dieses fand Rawlinson, wie bemerkt, auf einer Tafel Tiglath-Pileser's berichtet; leider aber blieb die betr. Platte in Asien zurück und ist seitdem spurlos verloren gegangen. S. G. Smith bei Lepsius l. c. S. 14.

10. *Da zog Achaz dem Tiglath-Pileser entgegen nach Damaskus,* wo vermuthlich der Grofskönig nach Eroberung der Stadt im J. 732 eine Zusammenkunft aller tributären Fürsten veranstaltete, und zwar wohl sicher derselben, deren Liste wir oben S. 257 gaben und unter welchen sich auch Jahuchazi d. i. Achaz von Juda befand. Ob übrigens diese letztere an einer der beschädigten Stellen auch den Namen Pekach's von Samarien enthielt (Smith a. a. O. S. 15), mufs dahin gestellt bleiben. Ueber Pekach s. u.

17, 1. *Im 12. Jahre des Achaz — ward Hosea, der Sohn Ela's, König zu Samarien über Israel.* Wie oben S. 260 bemerkt, ist der Name des Hosea in der Aussprache A-u-si' auf einem Fragmente entdeckt worden, dessen Text III R. 10 lithographirt ist. Aus demselben ergab sich zugleich, dafs Hosea von vornherein lediglich mit Zulassung und als Vasall des Assyrrers auf den Thron gelangte. In der Bibel schimmert eine Mitwirkung des Assyrrers bei dem fraglichen Thronwechsel nicht durch*); die Stelle

*) Dan. Haigh schliesst in Lepsius' Ztschr. 1871. S. 70 aus der Erwähnung des Hanno von Gaza und der Samsieh, Königin der Araber,

17, 3 : „und Hosea ward ihm (dem assyrischen Grofskönige) unterthan“, bezieht sich auf Salmanassar.

3. *Wider ihn zog heran Salmanassar* (שלמנאסר), *König von Assyrien*. Die assyrische Form des Namens ist 5 Šalmân-u-uššir „Salmân, begnadige!“ Uššir ist Imper. Pael von mašar „lassen“, „freilassen“, in Verbindung mit ana napišti soviel als : „zum Leben entlassen“ d. i. begnadigen. Vgl. die Redensart ana napišti umaššir-šunuti „zum Leben entliefs ich sie“ mit der parallelen 10 napištišunu aḫbî „ihr Leben verkündete ich“ einerseits, uššuršunu aḫbî „ihre Begnadigung verkündigte ich“ Sanh. Tayl. Cyl. III, 7 (s. u.) anderseits. Vgl. Norris Dict. 742; Stan. Guyard im J. A. VII, 15 (1880) p. 49 sq., welcher letztere, der scharfsinnige Entdecker zugleich der 15 hier in Betracht kommenden Eigenthümlichkeit der Wurzeln pr. Mem, lediglich dahin zu rectificiren sein dürfte, dafs der erforderliche Imperativ als Imp. Pa. mit der Aussprache uššir anstatt uššur anzusetzen ist*). Für das Ideogr. DI(ma-nu) = Šalmân u. s. ABK. 137. Die Umwandlung der Aussprache שלמנאסר, welche hebräisch zu סלמנאסר

an der betr. Stelle, dafs diese ganze verstümmelte Inschrift nicht eine solche des Tiglath-Pileser, denn vielmehr eine solche des Sargon-Salmanassar (welche beiden Herrscher er identificirt) sei. Allein dieser Schluß ist voreilig, da wir die Königin Samsieh von Arabien auch auf einem der sechzehnzeiligen Friese (Lay. 73, 16) erwähnt finden, welche sicher nicht solche des Sargon waren; Hanno von Gaza aber II R. 67. Z. 62 auf einer ganz ausdrücklich dem Tiglath-Pileser beigelegten Inschrift namhaft gemacht wird. Beide Herrscher: Hanno von Gaza und Samsieh von Arabien, werden somit über die Zeit des Tiglath-Pileser hinaus auch noch in die Zeit der Regierung des Sargon (der ihrer Khors. 25. 26. 27 ebenfalls erwähnt) hinein regiert haben.

*) ABK. 269. — So spricht auch P. Haupt in ZDMG. XXXIV, 761 aus, den Namen aber im Uebrigen deutend : „Salmân hat (die Leibesfrucht) richtig geleitet“ (R. אִשָּׁר? —).

hätte werden sollen, in die im A. T. vorliegende שלמנאסר ist wohl aus dem Streben nach Differenzirung der Aussprache bei den beiden in demselben Worte hintereinander auftretenden Zischlauten zu erklären s. Fr. Hommel, Jagdinschr. Asurbanipal's 1879 S. 26. Salmanassar (nämlich 5 der hier in Betracht kommende König dieses Namens : es gab mehrere assyrische Herrscher dieses Namens) regierte laut dem Regentencanon von 727 — 722 und zwar als Nachfolger Tiglath-Pileser's und Vorgänger Sargon's. S. die Verhandlungen über diesen Gegenstand zwischen Riehm, 10 Sayce, Oppert und dem Verfasser in Theol. Stud. u. Krit. 1869. S. 683 ff.; 1870. S. 527 ff.; 1871. S. 318 ff.; 679 ff.; 700 ff.; 1872. H. IV. S. 735 ff., die einen definitiven Abschluß durch die Auffindung des die zweite Columne der Verwaltungsliste (s. Beil.) fortsetzenden Thon- 15 fragments erhalten haben, auf welchem für das Jahr 727 ausdrücklich Salmanassars Thronbesteigung, für das J. 726 ein Verbleiben des Königs in a m â t „im Lande“ (Assyrien) angemerkt, für die drei folgenden Jahre (725—23) aber Kriegszüge des Königs gegen (auswärtige) Länder ver- 20 zeichnet werden, deren Namen zwar verlöscht sind, die aber auf westliche Länder, insbesondere Phönizien und Israel zu beziehen wenigstens das Nächstliegende sein dürfte. Nach dem Eponymate des Jahres 723 d. i. dem Eponymate des Königs Salmanassar selber steht ein Trennungsstrich, wo- 25 durch klar wird, daß das folgende J. = 722 das Antrittsjahr des Nachfolgers, also Sargons ist, s. Academy 1873 Nr. 81 p. 400; meine Bemerkk. in Jahrb. für Prot. Theol. I. 1875 S. 323 ff.; Del., Ass. LSt.² 94.

Denkmäler und Inschriften, in denen der König von 30 seinen Thaten berichtete, sind uns nicht überkommen; wir besitzen lediglich ein mit seinem Namen versehenes Reichs-

gewicht s. ABK. S. 176 fig. Bei dieser Lage der Dinge sind wir bezüglich der Vorkommnisse während seiner Regierung ausschliesslich auf das oben beschriebene, neuaufgefundene Bruchstück der Verwaltungsliste und auf ausser-
 5 assyrische Quellen angewiesen, nämlich abgesehen von der Bibel auf Menanders Bericht bei Josephus (Archäol. IX, 14, 2). Nach letzterem war es Salmanassar, welcher einen Zug wider Tyrus, das man sich wohl als mit Samarien im Bunde denken muß, unternahm, eine Expedition, welche
 10 schliesslich fünf Jahre in Anspruch nahm d. h. noch über den Tod des Salmanassar hinaus in die Regierung des folgenden Königs, Sargon, hinein dauerte*). Das Thonfragment findet sich damit in Uebereinstimmung. Mit jener Unternehmung gleichzeitig fand wohl auch die andere gegen
 15 Nordisrael und die Belagerung von Samarien Statt, welche (s. u.) ebenfalls noch über den Tod des Königs hinaus sich hinzog. Ob der Tod desselben auf natürliche Weise erfolgte oder aber in Folge einer Revolution Statt hatte (wie dieses letztere von den Assyriologen mehrfach angenommen
 20 wird), ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Auf dem Thonfragment findet sich keine bezügliche Notiz. Thatsache ist, daß sein Nachfolger Sargon auf den uns bis jetzt bekannt gewordenen Monumenten sich niemals als Sohn des Salmanassar bezeichnet**). Die Möglichkeit, daß Sargon
 25 als Usurpator auf den Thron kam, ist somit allerdings vor-

*) S. hiezu meine Ausführung in den Studd. u. Krit. 1870. 531 ff. und vgl. meine Artt. Salmanassar in Schenkels Bibel-Lex. und bei Riehm HWBA.

***) Daß er sich freilich als Sohn einer anderen Persönlichkeit ausdrücklich bezeichne, wie Opp. dieses auf Grund einer von demselben nicht richtig gedeuteten Inschrift wenigstens früher annahm (E. M. II, 328 sq.), ist nicht zu erweisen. S. zu Jes. 20, 1.

handen, wogegen auch nicht der Umstand spricht, daß er sich wiederholt (z. B. Botta 37, 41) seiner 350 Vorfahren („Väter“), die Könige über Assyrien gewesen, rühmt, da diese Angabe sicherlich nicht streng wörtlich zu nehmen ist und sich als Hinweis darauf, daß er der Nachfolger einer langen Königsreihe war, ebensogut begreift; prinzlicher Herkunft kann er ja dazu ohnehin gewesen sein. 5

und Hosea ward ihm unterthan (עבר) s. zu Vs. 1. Was von Tiglath-Pileser gilt, wird nicht minder von Salmanassar gegolten haben, wenn wir auch auf den Inschriften 10 davon nichts lesen.

und entrichtete ihm Geschenke. Vgl. die Empfangsbescheinigung Tiglath-Pileser's ob. S. 255 flg.

4. מֶלֶךְ מִצְרַיִם סַבְאֵ Sabako, König von Aegypten. Daß die Masorethen fraglichen Namen des ägyptischen Pharao 15 nicht richtig ausgesprochen haben, da derselbe vielmehr, wie bereits anderweitig vermuthet ist, סַבְאֵ zu punktiren, erhellt auch aus den Keilinschriften, in denen uns, nämlich in den Inschriften Sargons (Botta 71, 1; 122, 20; 145, II. 1), der Name des betr. ägypt. Königs unter der Form 20 Šab-'í שַׁבְאֵ = hebr. סַבְאֵ überliefert ist*). Zu bemerken ist

*) Die Identität von assyr. Šab'í und hebr. סַבְאֵ stellt in Abrede B. Stade, de Isaiæ vatic. (Lps. 1873) p. 54 sq., während derselbe anderseits die auch von uns anerkannte Identität des keilinschriftlichen Sab'í mit dem ägyptisch-hieroglyphischen Sabako-Sabaka statuiren zu sollen glaubt: Sô-Seveh sei einer der vielen *reguli Aegypti inferioris*, deren es zur Zeit des Aethiopien Pianchi-Meramen viele gegeben habe (aber er heißt doch מֶלֶךְ מִצְרַיִם d. i. „König von Gesamt-(Unter)-Aegypten“! —). Vgl. hiezu unsere Bemerkk. in JLZ. 1874 S. 37 a: „Wenn Tarhaka, der erst 692 die ägyptische Herrschaft antrat, dennoch bereits im J. 704 von dem hebr. Geschichtsschreiber, mit Ignorirung des ägyptischen Pharao, als die eigentliche Hauptperson allein genannt werden konnte (2 Kön. 19, 8), so konnte jedenfalls derselbe hebr. Schriftsteller den späteren faktischen König Seveh, auch

übrigens, daß genannter König von Sargon nicht als „König“ oder „Pharao“, denn vielmehr als šil-tan-nu d. i. ⁵سَلْطَانٌ „Herrscher“, „Fürst“, bezeichnet wird*). Es kann danach kaum einem Zweifel unterworfen sein, daß zu 5 der Zeit, als Sargon mit ihm in Berührung kam (720), Seveh noch nicht als König von Aegypten anerkannt war. Ohnehin unterscheidet Sargon ausdrücklich von Seveh, dem „Sultan“, den Pir'u šar mât Mušuri „Pharao, König von Aegypten“ (Botta 145, II, 1). S. weiter zu Jes. 10 20, 1 und vgl. zu 2 Mos. 1, 11.

— *Da verhaftete ihn der König von Assyrien und warf ihn in's Gefängniß.* In den assyrischen Inschriften, auch denen Sargon's, wird uns dieses nicht berichtet (über die

als er lediglich noch König von Aethiopien war, bereits als König von Aegypten bezeichnen (2 Kön. 17, 4). Die Ungenauigkeit wäre noch lange nicht so groß, wie die desselben Schriftstellers, der zwei Verse weiter (17, 6) zum Eroberer Samariens den Salmanassar statt des Sargon macht! Auch daß der Sethôn des Herodot, der Widersacher Saneherib's, nicht der Sabtaka der ägyptischen Inschriften sein soll (p. 54), will uns nicht einleuchten [Hinweis auf die notorische Verstümmelung assyrischer und ägyptischer Namen bei griechischen Schriftstellern]. Mit Ζήτ des Africanus, einem Könige der 23. Dynastie, ist Σεθών nicht identisch.“

*) Die Engländer (Hincks, Rawl.) lesen den fraglichen Titel Tartannu = Tartan. Nun ist es allerdings richtig, daß dem ersten der drei Zeichen, mit denen der in Rede stehende Titel geschrieben wird, gleicherweise die Werthe tar und šil eignen (s. ABK. S. 75 ff., Nr. 222. 255); allein aus der Verwaltungsliste II R. 52 Av. (so!) Z. 38; Rev. (so!) Z. 32 (s. am Schlusse dieses Buches) wissen wir, daß „Tartan“ im Assyrischen nicht so, sondern „turtanu“ (mit tur) gesprochen ward. Es ist also eine Aussprache des fraglichen Titels des ägyptischen Königs als „Tartan“ einfach zu verwerfen; ohnehin wäre die Bezeichnung des ägyptischen Königs nach einer specifisch assyrischen Würde und zwar nach der Würde eines assyrischen Generals (!) das Seltsamste, was sich denken liefse. Vgl. oben S. 152 zu אַבְרָהָם (1 Mos. 41, 43).

Stelle in den Annalen Botta pl. 79 s. zu Vs. 6). Eben dieser letztere Umstand ist eine Bestätigung für die Annahme, daß Sargon nicht mit Salmanassar identisch ist, wie einige Gelehrte angenommen haben. Sargon, als er die Regierung übernahm und die Belagerung Samariens zu Ende führte, fand den König Hosea überall in Samarien nicht mehr vor; so berichtet er uns auch nicht von einer Gefangennahme oder Hinrichtung des Königs: beides, jedenfalls das Erstere, fällt noch in die Regierung seines Vorgängers Salmanassar, der gemäß dem ganz unmißverständlichen Berichte der Königsbücher erst nach des israelitischen Königs Gefangennahme zur Belagerung Samariens schritt.

5. *Und der König von Assyrien zog wider Samarien und belagerte es drei Jahre.* Diese Notiz findet ihrem ersten Theile nach durchaus, ihrem zweiten Theile nach jedoch nur insoweit durch die Keilinschriften ihre Bestätigung, als Sargon, Salmanassar's Nachfolger, in seinem ersten Regierungsjahre Samarien eroberte (Botta 70, 1 ss. 145, I, fin.), so daß auf Salmanassar als Belagerer nur etwa zwei Jahre kommen, was wenigstens indirect durch das inzwischen entdeckte Fragment der Verwaltungsliste seine Bestätigung erhält s. Jahrb. für Prot. Theol. 1875 S. 324 ff.

6. *Im neunten Jahre Hosea's nahm der König von Assyrien Samarien ein und führte Israel nach Assyrien ab.* Nach dem biblischen Berichte kann der erobernde König nur derselbe wie der belagernde, also nur Salmanassar sein. Damit sind die Keilinschriften in Discrepanz, indem diese die Eroberung ganz ausdrücklich dem Könige Sargon*) vindiciren. Derselbe berichtet uns in der großen Prunk-

*) Ueber den Namen des Königs s. zu Jes. 20, 1.

inschrift Botta 145, I, fin. : Ír Sa-mí-ri-na al-ví ak-šud;
 XX. VII. M. CC. LXXX. niši a-šib lib-bi-šu aš-lu-la;
 L. narkabâti ina libbi-šu-nu ak-šur-ma u si-it-tu-ti
 i-nu-š-u-nu u-ša-ḫi-iz, ŠU. UT. SAḲ-ja íli-š-u-nu aš-
 5 kun-ma bilat šarri maḫ-ri-í í-mid-su-nu-ti d. i. „die
 Stadt Samarien belagerte ich, nahm ich ein; 27,280 ihrer
 Bewohner führte ich fort; 50 Wagen von ihnen nahm ich
 (für mich), ihre übrigen Habseligkeiten liefs ich (meine
 Untergebenen) nehmen; meinen Statthalter setzte ich über
 10 sie, den Tribut des vorigen Königs legte ich ihnen auf“.

Zur Erläuterung. Alví, Impf. I Ps. von lavâ (lamâ) = לוֹרַ
 „an etwas herankommen“, *aggredi, oppugnare*; — über das Ideogramm für
 „Wagen“ s. S. 198, 7; 211, 6; akšur R. קצר eigentl. „sammeln“,
 „zusammennehmen“, dann „wegnehmen“ (s. ob. S. 9); sittût Ab-
 15 stractbildung neben sittu, „Rest“ z. B. Assurb. Sm. 113, 114, vgl.
 arab. ^سأست ^{سنة}سنه „der hintere Theil des Körpers“, eigentl. ^{أسس}أسس „Basis“,
 ostsyr. ^{ܐܢܘܬܐ}ܐܢܘܬܐ, hebr. ^{אָנֹת}אָנֹת (Nöld.); inu = ^{אָנ}אָנ vgl. hebr. ^{אָנ}אָנ. Lay.
 16, 46 findet sich auch die Aussprache ûnût (s. ob. S. 201, 19; 203, 7); —
 ušaḫiz Schaf. von ^{אָחז}אָחז; ŠU. UT. SAḲ., Ideogramm, dessen Sinnwerth
 20 durch eine Reihe von Stellen zweifellos, dessen phonetisches Aequi-
 valent aber noch nicht gefunden ist; imidsunûti Impf. Kal von
 עמד = ^{אָעמד}אָעמד im Assyr. trans. „stellen“. Für das übrige s. Gloss.

Ausführlicher noch hatte Sargon in seinen „Annalen“
 über das in Rede stehende Ereigniß sich verbreitet: aus
 25 ihnen erfahren wir auch, daß die fragliche Waffenthat des
 Königs in das Jahr seines Regierungsantritts, also 722 v. Chr.,
 fällt*). Leider ist, wie überall der Text der Annalen, so
 auch dieser betreffende Abschnitt arg verstümmelt. Den-
 noch reicht das Erhaltene und Lesbare vollständig hin, uns
 30 darüber, wie von dem fraglichen Ereignisse in der Inschrift

*) Vgl. hiemit meine Ausführung in den Studd. u. Krit. 1871.
 S. 687 ff., sowie KGF. 314 ff.

die Rede war, Aufklärung zu verschaffen. Der Bericht setzte sich nun aber über zwei Platten hin fort : er bildete den Schluß des Textes von Botta pl. 79 d. i. Saal II. Nr. 1 und den Anfang von pl. 70 d. i. Saal II. Nr. 2. Die Inschrift Saal II. Nr. 1 enthält Z. 1 bis 9 die Fortsetzung 5 einer allgemeinen Uebersicht über die Thaten des Königs, welche z. Th. wörtlich übereinstimmt mit der entsprechenden in der Cylinderinschrift I R. 36. Z. 6—16. Alsdann beginnt der annalistische Bericht Z. 10 mit den Worten : I-na rīš 11. [ír Sa-mí-]ri-na-ai d. i. „Im 10 Beginne der Samarier“. Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, zumal Nr. 2 pl. 70. Z. 10 der Bericht über das II. Jahr (i-na ša-ni-i pa-lî-ja) beginnt, daß wir die Worte zu ergänzen haben : I-na rī[š šarrûti-ja] „Im Be- 15 ginnne [meiner Herrschaft]“ vgl. ob. Botta 145, l. fin. Die Ergänzung des . . . rî-n a-ai zu [Sa-mí-r]i-n a-ai ist unantastbar unter Vergleich von Lay. 50, 12 : Mînhimmí Samír-inai „Menahem der Samarier“. Dann leuchtet ein, daß hier von dem Ausi' d. i. Hosea von Samarien die Rede, vermuthlich von ihm berichtet war, daß schon Sargon's Vor- 20 gänger ihn gefangen genommen, Sargon selber lediglich die Belagerung fort und zu Ende geführt habe. Die Fortsetzung des Berichtes giebt uns nun pl. 70. Wir lesen a. a. O. Z. 1 ff. : 1. rīš (?) . . . ir-uš-ti-ja [ír Sa-mí-r-i-na al-ví, ak-šud; 27,280 niši a-šib libbi-šu 25 2. aš]-lu-la; L. narkabâta kî-šir šar-ru-ti-ja i-na [libbi-šu-nu 3. aḳ-ṣur*)-ma]. . . (?) íli ša pa-na u-ší-šib niši mâ-tâ-ti ki-šid-[ti ḳati-ja]; 4. ma-da-at-tu ki-i mâ-t Aš-šu-ri í-mid-su-nu-ti d. i.

*) Bei dieser Lesung und Fassung der Worte ist die früher (Studd. u. Kritt. 1871. S. 688) von mir vorgeschlagene Textesänderung unnöthig. Zu der Redensart kîšir šarrûti-ja vgl. Khors. 36.

„..... meiner [belagerte ich und nahm ich ein die Stadt Samarien; 27,280 ihrer Bewohner] führte ich fort; 50 Wagen nahm ich als meinen königlichen Antheil [unter ihnen vorweg]; . . . an (ihrer, der Weggeführten) Statt wies
 5 ich Wohnsitze an den Bewohnern [von mir] erobertes Länder; Tribut gleich Assyrien legte ich ihnen auf“. Dafs wir es hier mit einem Berichte über den Fall Samariens zu thun haben, ergibt sich aus der Erwähnung von gerade 50 vom König vorweggenommenen Wagen, wie solches die andere In-
 10 schrift eben in Bezug auf Samarien berichtet (s. o.). Und wiederum, dafs die Eroberung Samariens in Sargon's *erstes* Regierungsjahr (nicht „Feldzug“, wie Studd. u. Krit. 1871. S. 687 fälschlich gesagt ist s. das Richtige in assyr.-babyl. Keilinschr. S. 110), genauer noch in den „Anfang seiner
 15 Regierung“ (s. o.), also noch in das Jahr 722 fällt, erhält seine Bestätigung durch Botta 70, Z. 10, wo der Bericht über des Königs *zweites* Regierungsjahr beginnt. S. Studd. u. Krit. a. a. O. 687. 688. Uebrigens erfahren wir aus der besprochenen Stelle, dafs Sargon selber nach Wegfüh-
 20 rung der Israeliten nach den von ihnen verlassenen Wohnsitzen andere unterjochte Völkerschaften übersiedelte, eine Notiz, die einer früher von mir ganz unabhängig von den Keilinschriften vorgetragenen, lediglich auf die kritische Betrachtung des Textes der Königsbücher gegründeten Ver-
 25 muthung, dafs der König, der gemäß Vs. 24 unseres Kapitels Leute aus Babel, Kutha u. s. f. in die bislang von Israeliten bewohnten Gebiete überführte und für welchen gemeinlich Asarhaddon gehalten wird, derselbe sei, der die Israeliten translocirte, also wie wir früher, ehe wir es
 30 besser wußten, meinten, Salmanassar oder vielmehr, wie wir jetzt wissen, Sargon (s. Studd. und Krit. 1867. III.

S. 496 ff.) *), ihrerseits zur Bestätigung gereicht. S. weiter hierüber zu Vs. 24.

und gab ihnen Wohnsitze in Chalah und am Chabor, dem Strome von Gozan, und in den Städten der Meder. Sargon giebt uns über die den Israeliten von ihm angewiesenen Gebiete keine Nachricht. Dagegen wird sonst von den in unserer Stelle aufgeführten Oertlichkeiten in den Inschriften namhaft gemacht 1) der Chabor : Ḥa-bur, Inschr. Asurnâsirhabal's col. I. 77; III, 3. 31; 2) das Land Gozan : Gu-z-a-na, mehrfach in der Verwaltungsliste (s. am Schlusse des Buches). In einer anderen, geographischen Liste (II R. 53) erscheint Guzana neben Na-ši-bi-na d. i. Nisibis; hier also d. i. in Mesopotamien werden wir denselben vermuthlich auch zu suchen haben **). Damit stimmt, daß der Ort 2 Kön. 19, 12 neben zwei weiteren mesopotamischen Städten : Harran und Rezeph, aufgeführt wird; das biblische Gôzân ist identisch mit der Γαυζανίτις des Ptolemäus V, 18 (17). 4 (vgl. KGF. 167); 3) das Land Medien, assyr. (mât) Madai, s. zu 1 Mos. 10, 2 und vgl. zu 1 Chr. 5, 26. — Ueber Chalah חֲלָח ist den Inschriften Näheres nicht zu entnehmen; immerhin verdient angemerkt zu werden, daß in einer geographischen Liste (II R. 53, 36 flg.) zwischen Arbacha-Arrhapachitis und Rašappa-Rezeph ein Ort (îr) namhaft gemacht wird, dessen Name in der graphisch am nächsten liegenden Le-

*) 2 Kön. 17, 1—6 und 24—33 schlossen sich in dem ursprünglichen Texte der Reichsjahrbücher, ehe die große Einschaltung des Deuteronomikers 7—23 eingefügt ward, unmittelbar aneinander. S. Studd. u. Krit. a. a. O.; de Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8. A. § 221. Anm. f (a. E.). S. 355.

**) Del. PD. 185 ist sogar geneigt, Gozan-Guzana als mit Našibina-Nisibis „auf das innigste zusammengehörend“ zu betrachten (? —).

sung Halahhu an den Stadtnamen חלה unmittelbar erinnert. KGF. a. a. O.

24. *Und der König von Assyrien liefs Leute kommen aus Babel, Kutha, Avva, Hamâth und Sepharvaim und ver-*
 5 *setzte sie in die Städte Samariens anstatt der Söhne Israel's.*
 Unter dem hier in Aussicht genommenen König ist Sargon zu verstehen, s. S. 274. — *Aus Babel.* Hiefür haben wir noch eine, wenigstens indirekte, Bestätigung durch die Keilschrifttexte. Wir lesen in den Annalen Sargon's und
 10 zwar abermals in dem Berichte des Königs über sein erstes Jahr Botta 70. Z. 8—10 : ša ki-i la lib-bi ili šar-ru-ut Bâ-bilu VII. niši a-di mar-ši-ti-šu-nu as-su-ḫa-am-ma . . . [ina mât] Ha-at-ti u-šî-šib „(Merodachbaladan), welchen, da er, nicht nach dem Willen
 15 der Götter, die Herrschaft über Babel (an sich gerissen hatte, ich mit Krieg überzog und schlug); sieben*) Bewohner sammt ihrer Habe (R. ארש = ירש) translocirte ich (R. נסה) . . . und siedelte sie [im Lande] Chatti (d. i. Syrien-Palästina S. 107 ff. 117) an“. Es kann
 20 wohl keinem Zweifel unterworfen sein, dafs ein Ort der Translocation auch Samarien war; gleichzeitig aber leuchtet ein, dafs nicht blofs aus der Hauptstadt Babylon, sondern ebensowohl aus anderen babylonischen Städten die Bewohner weggeführt wurden, also auch z. B. aus Kutha, Avva, Se-
 25 pharvaim, welche in der Bibelstelle ausdrücklich namhaft gemacht werden. Auch hiefür übrigens haben wir in den Inschriften des Königs noch indirekte Belege, wenn die weiteren bezüglichen Nachrichten sich auch nicht auf das erste Jahr Sargon's beziehen, was ja der Bibeltext ohnehin
 30 auch gar nicht verlangt. Wir lesen in der Cylinderinschrift

*) Von der Zahl (so und soviel Tausend, Hundert u. s. w.) ist nur die letzte Ziffer, die Sieben, erhalten.

I R. 36. Z. 20 : ka-šid avíl Tam-mudi, av. I-ba-di-di, av. Mar-si-ma-ni, av. Ĥa-ja-pa-a ša si-it-ta-š-u-nu in-ni-it-ka-am-ma u-šar-mu-u ki-rib mât Bit-Ĥu-um-ri-a d. i. „(Sargon), der die Leute von Thamud*), Ibadid, Marsiman, Chajap, deren Ueberrest fortgeführt ward (Impf. 5 Nif. von קרע), und die er nach dem Lande Bît-Omrî versetzte (Schaf. von רמ״ה)“. Noch bestimmter lautet die Stelle in den Annalen (7. Jahr d. i. 715 s. zu Jes. 20, 1). Wir lesen Botta 75, 3—5 : 3. Av. Ta-mu-di [av. I-ba-]a-di-di, av. 4. Mar-si-ma-[ni], av. Ĥa-ja- 10 pa-a mât Ar-ba-ai ru-u-ku-ti, a-ši-bu-ut mât Ba-ri**), ša avíl ak-kil avíl ša-pi-ru la i-du-ma, 5. ša a-na šar-ri [abûti]-ja im-ma bi-lat-su-un la iš-š-u-ma***), i-na tukla †) A šur bîl-ja u-šam-ki-t-su-nu-ti-ma si-it-ta-tí-š-u-nu as-su-ḥa-am-ma 6. i-na ír Sa-mí-ri-na u-ší- 15 šib d. i. 3. „die von Thamud, Ibadid, 4. Marsiman, Chajap, die Arbäer, die fernen, die das Land Bari**) bewohnen, welches kein Gelehrter (عقل) und kein Botenaussendender (R. שפר s. Gloss.) kannte (ערע = ערע), 5. welche den Königen, meinen Vätern ††), niemals (imma = ^עי^ממ^א) (Haupt)) 20 ihren Tribut dargebracht hatten (נשנ), im Vertrauen auf

*) Ein arabischer Stamm, in Arab. petraea wohnend, die *Θαυμδῖται* des Ptolem. Geogr. VI, 7. 4. S. KGF. 263 und für Marsiman und Chaiap zu 1 Mos. 25, 4 (S. 146 flg.). Vgl. Del. PD. 304.

**) Del. liest mad-ba-ri im Sinne von „Wüste“ hebr. מדבר.

***) So ist natürlich statt des sinnlosen und grammatisch gar nicht einzugliedernden iš-ma-ma zu lesen : auf der Platte war offenbar der untere Strich des šu verlösch. Die Form iššû Beh. 28. Für die Verbindung našâ bilta vgl. Botta 149, 6; 153, 9.

†) Unter Vergleich wohl von Stellen wie I R. 37. II, 42 u. a. transcribirt Del. kakki „Waffe“.

††) Trotz der von Botta angedeuteten verhältnismäßig geringen Lücke ergänze ich nach sonstigen Parallelen und wegen des imma zuversichtlich den Plural (anders Del. a. a. O.).

Asur, meinen Herrn, unterwarf ich sie, ihre Ueberbleibsel (Plur. s. ob. S. 272) verpflanzte ich (𐎠𐎢𐎽) und 6. siedelte ich in der Stadt Samarien an (Schaf. von 𐎠𐎲𐎠)“. Hienach ist es durch die Inschriften auf das Nackteste bestätigt, 5 daß Sargon dort allerdings unterworfenen Stämme ansiedelte; und wenn er nun in der zuerst aus den Annalen angeführten Stelle Babylonier in das Land der Chatti, das, wie wir oben gesehen, Nordisrael mitbegreift, abgeführt werden, die Bibel aber gerade Babylonier in Samarien angesiedelt werden läßt, so kann es wohl kaum einem Zweifel unterliegen, 10 daß die in der Bibel in Aussicht genommene Ansiedelung babylonischer Bewohner die in den Annalen Sargon's für sein 1. Regierungsjahr (d. i. 721 s. u.) berichtete ist, welcher der Großkönig aber später, vielleicht mehrmals, 15 jedenfalls im 7. Jahre seiner Regierung (715) einige Nachschübe folgen ließ. Auch sonst nahm Sargon wiederholte Translocationen nach einem und demselben Orte vor s. Botta 146. Nr. 5, 1. 8.

Was nun die hier außer Babel selber noch namhaft 20 gemachten Städte betrifft, so haben wir zunächst sicher in Kutha und Sepharvaim noch zwei weitere babylonische Städte zu sehen. Kutha erscheint in den Keilinschriften in der Aussprache Kutī. Wir lesen Salm. Obel. Z. 82 (Lay. 91) : lu niḫī ina Bâb-ilu, Barsap, Ku-ti-í 25 íbu-uš „reichliche Opfer brachte ich in Babylon, Borsippa und Kutha dar“. Aus dieser Stelle erhellt, daß wir es mit einer mittelbabylonischen Stadt zu thun haben und diese Vermuthung hat sich inzwischen auch monumental bestätigt. Zu Tell-Ibrâhîm, nordöstlich von Babylon, hat 30 neuerdings Harmuzd Rassam und zwar in dem südlichen Theile des größeren der beiden Ruinenhügel erhebliche Ueberreste von Gebäuden, Zimmern und Hallen (Gängen)

bloßgelegt, und die hier gefundenen Backsteine und Thon-
 tafeln weisen darauf hin, daß hier der Tempel des Nergal
 und der Gottheit Laz stand, den Nebucadnezar später re-
 staurirte. S. *The Mail*, Lond. 1881, Aug. 29 (Babylonian
 explorations). Vgl. noch zu Vs. 30. — *Sepharvaim*, nicht 5
 minder wie Kutha bekanntlich ein dankbarer Stoff für
 etymologisch - geschichtlich - geographische Streifzüge, ist
 ebenfalls, wie schon a priori zu vermuthen, eine babylo-
 nische und zudem noch in den Keilinschriften und zwar in
 der Aussprache Sipar, Sippar uns begegnende Stadt 10
 Babyloniens. Wie überhaupt die Namen der babylonischen
 Städte erscheint auch dieser Stadtname meist mit einem
 Ideogramm geschrieben, das aber in einem Syllabar II R.
 13, 25 *) ausdrücklich durch Si-par d. i. Sippara oder
 Sepharvaim erklärt wird. Die phonetische Schreibung des 15
 Namens ist theils Si-par (II R. 13, 26; Lay. 52, a Z. 5);
 theils Sip-par (Lay. 17, 4); theils Si-ip-par (II Rawl.
 65, I Av. II 18 fig.) Zu der ersten stellt sich hebräisches
 סִפְרַיִם und das Berossische „(urbs) Siparenorum“ bei
 Eusebius (Alex. Polyh.) Chron. ed. Schoene I, 21; zu den 20
 beiden letzteren das Σιπφάρα des Ptolemäus (V, 18/17, 7;
 Willbg. 377); sowie das *Sipparenum* (so lies statt Hippa-
 renum) des Plinius VI, 30 (123). In der Stelle Lay. 17, 4
 wird die Stadt als ír Sip-par š a Šamaš d. i. als „Sippar
 der Sonne“ bezeichnet vgl. des Eusebius (praep. ev. 9, 12): 25
 Ἡλίου πόλις, sowie des Berossus in Euseb. chron. I, 21 fig.
in urbe solis Siparenorum. — Indefs ist zu bemerken, daß
 noch eine zweite Gottheit, die Anunit, in Sipar besonders
 verehrt ward. Danach unterscheiden bereits die Assyrer

*) Dasselbe ist (Vs. 24—26) der Erklärung der Ideogramme dreier
 babylonischer Städte gewidmet, nämlich Niffer (Ni-pu-ru); Babel
 (Bâb-ilu) und Sepharvaim (Si-par).

bezw. Babylonier neben dem Sipar oder Sippar ša Šamaš „Sipar des Sonnengottes“ ein Sip-(p)ar ša Anunitu „Sipar der Anunit“ (s. II Rawl. 65, I Av. col. II, 18 fig.; Sayce in Transactt. of Bibl. Soc. II S. 131). Da-
 5 durch wird der Dual ספרים „Doppel-Sipar“ des Hebräischen verständlich. Die Stadt lag auf dem linken, östlichen Ufer des Euphrat (daher sie ideogramatisch, bezw. in der alten, nichtsemitischen babylonischen Sprache (II R. 13) geradezu als „die Euphratstadt“ bezeichnet wird). Die
 10 Stadt ist von Hormuzd Rassam wiederentdeckt in den Ruinenhügeln von Abū Habba, südsüdwestlich von Bagdād, etwas östlich des (heutigen) Flußbettes des Euphrats. Der Genannte legte die Mauern eines Gebäudes von beträchtlicher Gröfse blofs, welches sich als der berühmte Sonnen-
 15 tempel von Sipar-Heliopolis erwies. In einem geräumigen Zimmer oder Saale des Gebäudes, in welchem ein grofser Altar stand, entdeckte nämlich Rassam in einer unter den Fußboden eingesenkten Kiste aus gebranntem Thon mehrere Thonurkunden, von denen eine (die des Nabûpaliddina? —
 20 s. sogl.) mit den Worten begann: „Dem*) Sonnengotte, dem grofsen Herrn, der da in Bît-Parra (d. i. „Tempel des Lichts“) wohnt, welcher zu Sipar“. Als diejenigen babylonischen Könige, die sich um die Erhaltung dieses Tempels besonders verdient gemacht, erscheinen Nabû-habal-iddina,
 25 Zeitgenosse der assyrischen Könige Asurnasirhabal und Salmanassar II, und Nabû-nâhid, der letzte König von Babylon. In dem benachbarten Dair vermuthet Rassam das dem Cult der Anunit geweihte andere Sipar. S. auch zu

*) Del. a. u. a. O. „Bildniß des Sonnengottes“ etc. Da mir der Originaltext nicht zu Gesicht gekommen, vermag ich über den Grund der Abweichung und darüber, welche Uebersetzung die den Vorzug verdienende ist, nicht zu urtheilen.

2 Kön. 18, 34; 19, 19 und vgl. noch F. Del. in F. Würdter, *Gesch. Babyloniens u. Assyriens*, Stuttg. 1882 S. 273 ff. S. den Bericht in *The Mail*, Lond. 1881, Aug. 29 (*Babylonian explorations*). — Für die Bestimmung von *Avva* (עוּו) läßt sich aus den Keilinschriften nichts entnehmen 5 (s. noch unten). Dagegen stimmt wieder trefflich zu den Inschriften die Notiz der Bibel über Wegführung von Bewohnern aus *Hamath* und Verpflanzung derselben nach Samarien. Denn wir lesen gerade in den Inschriften Sargon's nicht nur (Botta 145. Nr. II. Z. 12), daß der Grofskönig 10 nach der, gemäß den Annalen (Botta 70, 10 sq.) bereits in seinem zweiten Regierungsjahre Statt gehabten Besiegung des Königs Ilubid von Hamath von der Beute 200 Wagen und 600 Reiter als seinen königlichen Beuteantheil ausgesondert habe, woraus zu schliessen, daß er, wie bei 15 der Eroberung Samariens, die übrige Bewohnerschaft ihrem Hauptstocke nach wird in die Gefangenschaft abgeführt d. h. translocirt haben, sondern wir erfahren auch aus anderen Stellen z. B. Botta 146, v. 8, daß der König in das offenbar durch die Fortführung entvölkerte hamathensische Gebiet andere, östliche Bewohner verpflanzt habe 20 (in a kirib mât Amatti u šíšib „inmitten von Hamath siedelte ich sie an“*).

30. *Und die Leute von Babel machten den Succôth-Benôth* (סֻכּוֹת בְּנוֹת). Bei dem dunklen Succoth-Benoth haben wir 1) sicher an einen babylonischen Götzen (s. Then. 25 z. d. St.) zu denken (vgl. auch die Punktation b ê n ô t h s t. b â n ô t h, wie man erwarten würde; nicht minder LXX und Vulgata, welche mit richtigem Takte an der betr. Stelle

*) Für Amattu = Hamath s. o. S. 106 *. In der folgenden Zeile wird Wegführung von ebenfalls östlichen Bewohnern nach *Damaskus* berichtet.

Eigennamen bieten); 2) aber weiter Hebraisirung eines babylonischen Namens anzunehmen, bei welchem man in besonderem Hinblick auf das benith der LXX, dem ein babylonisches bânit (Part. act. fem. R. banâ) sehr nahe
 5 kommt, am wahrscheinlichsten mit H. Rawlinson (bei G. Rawlinson, hist. of the five great mon. II ed. I, 135) an den Namen der in Babylonien verehrten, auf den Inschriften (Neb. Bell. Cyl. I, 27; II R. 67, 12; Lay. 17, 15 u. sonst) so oft erwähnten Zír-bânit, auch Zar-pa-ni-tu
 10 d. i. „die Samen (Nachkommenschaft) Schenkende“ = זֶרַע־בְּנֵי *), die Gemahlin des Merodach, zu denken haben wird. Der zweite Theil des Namens würde sich beidemal völlig decken, und der erste Theil des biblischen Namens liefse sich als Corruptel des entsprechenden babylonischen
 15 wenigstens einigermaßen begreifen. Del. PD. 215 deutet den Namen als Sakkut-binûtu „oberster Richter des Weltalls“; der Name sei als Beiname des Merodach zu fassen. Aber bedeutet sakkut im Assyrischen als Appellativ den „Richter“ und binûtu kurzweg das „Weltall“?
 20 und war der Name wirklich ein Beiname des Merodach? — Ueber sakkut als Beinamen des Adar s. zu Am. 5, 26.

und die Leute von Kuth machten den Nergal (נֶרְגַל).
 Ueber diese Stelle wird durch die Keilinschriften ein ungeahntes Licht verbreitet. Die Sache ist diese. Auf mehreren
 25 Basreliefs, welche Löwenjagden darstellen, erscheint für dieses Thier in den daneben stehenden Inschriften (z. B. IR. pl. 7. Nr. IX. A, 2. B, 1) das Ideogramm LIK. MAH.**).

*) Ueber die Bildung des Eigennamens s. ABK. 119; 128 Nr. 10; 155 Nr. 63.

**) Dasselbe bezeichnet beiläufig den „Löwen“ als „den großen Hund“: LIK ist das Ideogr. für „Hund“ (k al-bu s. Syll. 762), MAH dasjenige für „hoch“, „groß“ (šîru s. Assurb. Sm. 222, 32).

Dieses Ideogramm wechselt nun (im Pl.) in zwei identischen Passagen bei Botta 152, Nr. 14, 7. 8. vgl. mit 16ter, 115 mit den Lauten : Nír-gal-í (in der Phrase íli nír-gal-í u-kin „ich brachte [die Gegenstände] über den Löwen an“). In beiden Stellen ist nun aber wiederum nicht von wirklichen Löwen, sondern von jenen Löwencolossen die Rede, welche die Eingänge der Paläste zieren und welche demnach den Löwengott repräsentiren. Es ist somit klar : Nír-gal d. i. 𐎠𐎢𐎣 bezeichnete im Assyrischen den *Löwengott*. Dafs aber in der That Nergal der Gott von *Kutha* war, wie die Bibel berichtet, bestätigt uns formell und direkt das Syllabar II R. 60, 12 a. 11 b*), wo Nírgallu-Nergal ausdrücklich als Gott ša TIG. GAB. BA. KI d. i. als Gott „von Kutha“ bezeichnet wird. Für das Ideogr. für Kutha s. Lay. 91, 82 vgl. m. 15, 27). — Vgl. noch ABK. Exc. Eigennamen Nr. 12. S. 129, wo indess die Heranziehung des Syllabars II R. 54, 73 c. d. zu tilgen ist.

und die Leute von Hamath machten den *Asíma* (𐎠𐎢𐎣𐎠𐎢𐎣). Weder über diese hamathensische Gottheit, noch über den Nibchaz und Tharthak der Avviter (Vs. 31) sagen die Keilinschriften etwas aus; doch bekennt der erstere Name Nibhaz 𐎠𐎢𐎣 in seiner Bildung assyrischen Ursprung (ABK. 212 Nr. 3); und der andere *Tharthak* 𐎠𐎢𐎣𐎠𐎢𐎣 erinnert in seinem ersten Theile an Namen wie Tur-tanu (s. o.), in seinem zweiten an solche wie I-tak (II R. 18, 47; III R. 66, 8; 25 Assurb. Sm. 217, k).

31. Und die *Avviter* machten den *Nibchaz* und den *Tharthak*. — Die Avviter sind augenscheinlich die Bewohner

*) Dafs nämlich die zweite Columne des betr. Syllabars bei der Lithographie je um eine Linie gegenüber der ersten zu hoch zu stehen gekommen ist (G. Smith, Dan. Haigh), ergiebt sich mit Sicherheit aus Z. 8 a vgl. mit 7 b, sowie aus 30 a vgl. mit 29 b.

von 𐤀𐤍 18, 34 (19, 12). S. zu diesen StSt. Nachgewiesen ist der Ort bis jetzt nicht. — Ueber die hier erwähnten Gottheiten s. zu Vs. 30 (S. 283).

Und die Sepharviter verbrannten ihre Söhne mit Feuer
 5 *dem Adrammelech und dem Anammelech, den Göttern von*
Sepharvaim. Von den Gottesnamen bedeutet der eine: Adrammelech, der 19, 37 auch als Eigenname eines Mannes erscheint und welcher assyrisch Adar-malik lautete (ABK. Exc. Eigenn. Nr. 33 a. S. 140) soviel wie:
 10 „Adar ist Fürst“; der andere Anammelech (עַנְמַלֵּךְ), assyrisch lautend: Anu-malik (s. ABK. S. 141) „Anu ist Fürst“. Sowohl Adar, als auch Anu, Anuv (Oannes?) sind unendlich häufig erwähnte assyrische Gottheiten. Adar, ursprünglich A-tar lautend, ist ein Name akkadischen Ur-
 15 sprungs und bedeutet soviel wie „Vater der Entscheidung“. Es ist ein Name wie Nam-tar (wörtlich „Entscheidung, Geschick, Bestimmung“, zugleich Name des „Pestgottes“), Iš-tar und andererseits Sak-kut (s. zu Amos 5, 26). Die gewöhnlichen Ideogramme, mit denen der Name nach der
 20 Uebung der Assyrer geschrieben wird, sind AN. BAR und AN. NIN. IB, von denen das letztere in einem Syllabar einmal auch das die Lesung Adar (= Adar-ra) bestätigende phonetische Complement -ra aufweist. S. weiter meine Ausführung in „Zur assyrisch-babylonischen Chronologie
 25 des Alexander Polyhistor und des Abydenus“ (in „Berichte der K. Sächs. Ges. d. Wiss.“ 1880) S. 19—23 Anm.; ABK. 148 ff. Nr. 49; F. Del. in Würdter, Gesch. Bab.-Ass.'s S. 276. — Anu (der Name wohl einfach das semitisirte akkadische AN „Himmel“, „Gott“) nimmt in der ass.-
 30 babylonischen Rangliste der Götter hinter den Obergöttern, Il einerseits, Asur andererseits, stets die erste Stelle ein und führt als Zahl die Ober- oder Vollzahl 60. In dem

Eingänge der Obeliskinschrift Salmanassars Lay. 87 Z. 2 fig. wird er bezeichnet als „šar AN. I-gi-gi u AN. A-nun-na-ki AN. bīl mâtâtî „Fürst der Igigi und Fürst der Anunnaki (d. i. der Geister der Ober- und der Unterwelt), Herr der Länder“. Sein weibliches Widerpart war die 5 Ana-tu d. i. die Anat (III R. 69 Z. 2). — Ueber Sepharvaim s. zu Vs. 34.

18, 1. מֶלֶךְ הַזְּקֵיָה *König ward Hizkia.* Die Keilinschriften überliefern uns den Namen in der aus dem B. Jesaja (37, 1. 3 u. ö.) bekannten volleren Aussprache הַזְּקֵיָה 10 näher in der Form : Ḥa-z-a-ḵi-ja-u Sanh. Tayl. Cyl. col. II, 71; auch Ḥa-z-a-ḵi-a-u III, 11. 29; I R. 43, 15.

10. וַיִּלְכְּדוּהָ *und sie nahmen es ein,* eine sicher falsche Aussprache, welche wie sie schon durch das einstimmige Zeugniß der LXX, Syr., Vulg., die sämtlich den Sing. 15 וַיִּלְכְּדוּהָ bieten, verdächtig, so durch den Zusammenhang, der kategorisch den Singular verlangt, verurtheilt, endlich durch das לָכַר der Parallelstelle 17, 6 völlig gerichtet wird. Unter allen Umständen hüte man sich, an diese schlechte Lesung der Masorethen harmonistische Versuche in der 20 Richtung zu knüpfen, durch dieselbe den Widerstreit zwischen Bibel und Inschriften bezüglich des Eroberers Samariens hinwegzuräumen. — Im Uebrigen vgl. über Vs. 9—12 zu 17, 1—6.

13. Im 14. Jahre des Königs Hizkia rückte Sanherib 25 (סַנְחֶרִיב), der König von Assyrien, heran wider alle festen Städte Juda's und nahm sie ein. Der hier von dem biblischen Geschichtsschreiber in Aussicht genommene assyrische König ist der auf den Keilinschriften unter dem Namen : Sin-aḥî-îrib oder Sin-aḥî-îr-ba d. i. „Sin *) giebt der 30

*) Sin ist Name des Mondgottes im Assyrischen. Der Ursprung des Wortes ist dunkel; die ABK. 123 versuchte Ableitung aus dem Semitischen muß aufgegeben werden.

Brüder viele“ uns entgegentretende und laut dem Regentencanon von 705 *) bis 681 regierende Sohn und Nachfolger Sargon's (s. zu Jes. 20, 1). Wir besitzen von diesem Könige, der seinen Prachtpalast zu Kujundscheck-Niniveh, 5 Mosul gegenüber, hatte, theils gröfsere, theils kleinere Inschriften auf Thoncyllindern, Backsteinen, Alabasterplatten und auch eine solche, die zu Bavian, nördlich von Niniveh, in den Fels eingehauen ist. Unter diesen sind für die biblische Geschichte weitaus die wichtigsten die grofse In-

10 schrift auf dem hexagonalen Thoncyllinder, Sanherib's Annalen über seine ersten acht Feldzüge enthaltend und bei Rawlinson und Norris, the inscriptions of West Asia I, 37—42 veröffentlicht, mit der bis zum dritten Feldzuge (incl.) reichenden Parallele, auf dem von Rassam gefun-

15 denen, aus dem Eponymate des Mitunu (700) datirten (noch unveröffentlichten) Cylinder, sowie der anderen auf den Kujundscheck-Stieren III Rawl. Bl. 12. 13; des Ferneren die kleine Inschrift über einem Bilde, den König Sanherib auf einem Throne sitzend und wie er jüdische Gefangene empfängt, darstellend **). Die letztere Inschrift ist lithographirt I R. 7 Nr. J. Auferdem findet sich die Unterwerfung Juda's, sowie des Königs Hizkia kurz erwähnt in der Inschrift von Constantinopel I R. 43, 15. Wir bringen die betreffenden Stellen hier zum Abdruck.

25 I. Inschr. Const. Z. 13—15 : Lu-li-i šar ír Si-du-un-ni í-kim šarrut-su; Tu-ba-'lu i-na kussi-šu u-ší-šib-ma man-da-at-tu bílu-ti-ja ši-ru-uš-šu u-šal-bit; rap-šu na-gu-u mât Ja-u-di, Ha-za-ki-a-u šar-šu

*) Seine Thronbesteigung hatte am 12. Ab dieses Jahres Statt. S. zu Jes. 20, 1, sowie die Liste II. C am Schlusse des Buches.

**) S. die Abbildung im Bibel-Lex. Art. Sanherib. — Eine Abbildung des Siegeleylinders des Königs findet der Leser bei Riehm, HWBA. S. 1367 a.

í-mid a-b-š-a-a-ni d. i. „Dem Eluläus, dem König von Sidon, nahm ich sein Königthum; den Ethobal erhob ich auf seinen Thron und legte ihm den Tribut meiner Herrschaft auf; den weiten Landstrich des Landes Juda, Hizkia, seinen König, zwang ich zum Gehorsam“.

5

Zur Erläuterung. I'kim 1 Ps. Sg. Impft. Kal von אָכַם „nehmen“; — kussu „Thron“, Ideogr. erkl. ABK. S. 99. Nr. 26; vgl. hebr. כִּסֵּא, das selber Lehnwort aus dem Assyrischen, wie assyr. kussu seinerseits wieder dem Akkadischen entnommen ist, wo (IŠ) GU. ZA den „Thron“ bezeichnet; — ušišib 1 Ps. Impft. Schaf. von אָשַׁב = יָשַׁב; — 10 mandattu „Tribut“ R. נָדַן = hebr. נָתַן; — bīlut „Herrschaft“, hier mit dem häufigen Ideogr. (ABK. S. 108. Nr. 28) und dem phonet. Complément geschrieben; — širuššu Pröp. šīr „auf“ mit Suff. der 3. Ps.; über die Verdoppelung des š s. ABK. S. 249; — ušalbit 1 Ps. Impf. Schaf. von labat (= לָבַת?) in der Bed. „auferlegen“; 15 so auch Z. 13; — nagû „Distrikt“ vgl. arab. نَجَاوَة; — ímid 1 Ps. Impf. Kal von עָמַד, im Assyrischen immer trans. „auferlegen“; — abšānu Subst. (R. أَسَس „unterjochen“?). Norr. p. 133 nimmt das Wort im Sinne von „Rebellion“ und denkt an hebr. פִּשְׁעַי; allein wie die Ableitung precär ist, ist auch der Sinn („ich that der Rebellion 20 Einhalt“) in den betr. Stellen kein zutreffender und ist namentlich bei dieser Fassung das ständige Fehlen eines Suffixes bei dem Worte nicht zu begreifen. Pognon l. c. 35 vindicirt dem Worte die Bed. „Geschenke“ (?).

II. Inschrift über einem Basrelief I R. 7. Nr. J : 25

1. Sin-aḥî-irib šar kiššati šar mât Aššur 2. ina kussi ni-mí-di u-šib-ma 3. šal-la-at ír La-kisu 4. ma-ḥa-ar-šu í-ti-iḫ d. i. „Sanherib, der König der Völkerschaar, der König vom Lande Assur, setzte sich auf erhabenen Thron und nahm die Kriegsbeute der Stadt Lakis 30 entgegen“.

Zur Erläuterung. Kiššatu, Subst. fem. von R. כָּנַס = כָּנַס „versammeln“; eigentl. „Menge“, „Schaar“, steht im Titel der assyrischen Könige aber unzähligemal im obigen Sinne; über sein Ideogr. ŠU s. ABK S. 89; — nimídu „grofs gemacht“, „erhaben“, passiv. Adj. 35 (oder Substantiv: „Erhabenheit“?) von ma'ad „viel sein“, hebr. מָאָד; — ušib Impf. K. von אָשַׁב = יָשַׁב; — šal-lat-su Subst. von

šalal = שָׁלַל c. Suff. mit regelrechtem Wechsel des Zischlautes; maḥar „vor“, „coram“ R. מַחַר (welcher Etymologie? —); — itik Impft. Kal von עָתַק, vgl. hebr. הֶעֱתִיק „fortrücken“, hier in der Bed. „entgegennehmen“.

- 5 III. Sechsseitiger Thoncyliner Taylor's (I R. 37—42)
col. II, 34 ff. *) : 34. I-na šal-ši gir-ri-ja a-na mât Ha-
at-ti lu **) al-lik. 35. Lu-li-i šar ír Ši-du-un-ni
pul-ḫi mí-lam-mí 36. bí-lu-ti-ja is-ḫu-pu-šu-ma ana
ru-uk-ki 37. ḫabal tiâm-tiv in-na-bit-ma mâta-šu
10 í-mid. 38. Ír Ši-du-un-nu rabu-u, ír Ši-du-un-nu
šihru, 39. ír Bît-Zi-it-tí, ír Ša-ri-ip-tav, ír Ma-ḫal-
li-ba, 40. ír U-šu-u, ír Ak-zi-bi, ír Ak-ku-u, 41.
írâni-šu dan-nu-ti, bît durâ-ni a-šar-ri-i-ti 42. u
mas-ki-ti bît tuk-la-ti-šu ***) ra-ru-bat kakki 43.
15 Ašur bíl-ja is-ḫu-pu-šu-nu-ti-ma ik-nu-šu 44. ši-
pu-u-a. Tu-ba-'lu in-a kussi šarru-ti 45. íli-šu-un
u-ší-šib-ma bilat man-da-attu bí-lu-ti-ja 46. šatti
la naparka-at lu u-kin širu-uš-šu. 47. Ša Mi-in-
ḫi-im-mu ír U-si-mu-ru-na-ai, 48. Tu-ba-'lu ír Ši-
20 du-un-na-ai, 49. Ab-di-li-'ti ír A-ru-da-ai, 50. U-ru-
mil-ki ír Gu-ub-la-ai, 51. Mi-ti-in-ti ír As-du-da-ai,
52. Pu-du-ilu mât Bît-Am-ma-na-ai, 53. Kam-mu-
su-na-ad-bi mât [Ma]-'ba-ai, 54. Malik-ram-mu mât
U-du-um-ma-ai, 55. šarrâ-ni mât Aḫarri-ka-li-šu-un
25 ši-di-í 56. mat-lu-ti ta-marta-šu-nu ka-bid-tu a-di

*) Vgl. Opp. les inscriptt. des Sargonides. Vers. 1862. p. 40 ss.; Talbot in J. of R. A. S. XIX. 1862. p. 135 ss.; Ders. in Records of the past I. p. 33 ff.; R. Hoerning, das sechsseitige Prisma des Sanh. Lpz. 1878 S. 8 ff.; G. Smith, history of Sennacherib, edited by A. H. Sayce, Lond. 1878 p. 53 ss.

**) So ist statt ki gemäß der Stierinschrift zu lesen (Talb.). Die Inspection des Originals läßt keinen Zweifel.

***) So bietet deutlich das Original.

GAR. ŠU 57. a-na maḥ-ri-ja iš-šu-num-ma iš-ši-ku
šípâ-ja 58. u Ši-id-ka-a šar ír Is-ka-al-lu-na 59. ša la
ik-nu-šu a-na ni-ri-ja: ili bît abi-šu ša-a-šu 60. aššat-
su habli-šu banâti-šu aḥi-šu zír bît abi-šu 61. as-
su-ḥa-am-ma a-na mât Aššur u-ra-aš-šu. 62. Šar- 5
lu-dá-ri habal Ru-kib-ti šarru-šu-nu maḥ-ru-u 63. íli
niši ír Is-ka-al-lu-na aš-kun-ma na-dan bilat 64.
kit-ri-í bí-lu-ti-ja í-mid-su-ma iš-a-aṭ ab-ša-a-ni. 65.
I-na mí-ti-iḳ gir-ri-ja ír Bît-Da-gan-na, 66. ír Ja-
app-u ír Ba-na-ai-bar-ka ír A-zu-ru 67. írâ-ni ša 10
Ši-id-ka-a, ša a-na nî-ri-ja 68. ar-ḥi-š la ik-nu-šu, al-ví
akšu-ud aš-lu-la šal-la-sun. 69. Av. šakkanakki,
av. rubûti u niši ír Am-ḳar-ru-na, 70. ša Pa-di-i šar-
ra-šu-nu bíl adi-í u ma-mit 71. ša mât Aššur bi-ritu
parzilli id-du-ma a-na Ha-za-ḳi-ja-u 72. mât Ja-u- 15
da-ai id-di-nu-šu nak-riš a-na (ilu) šil-li í-sir-šu, 73.
ip-laḥ lib-ba-šu-un. Šarra-ni mât Mu-šu-ri 74.
šabi ḳašti narkabâti sisî ša šar mât Mí-luḥ-ḥi
75. í-mu-ki la ni-bi iḳ-tí-ru-num-ma il-li-ku 76. ri-
šu-us-su-un. I-na ta-mir-ti ír Al-ta-ḳu-u 77. íl-la- 20
mu-u-a si-id-ru šit-ku-nu u-ša'-lu 78. tuklâti-
šu-un. I-na tukul-ti Ašur bí-li-ja it-ti-šu-un 79. am-
da-ḥi-iš-ma aš-ta-kan hapik-ta-šu-un. 80. Avíl bíl
narkabâti u habli šar mât Mu-šu-ra-ai 81. a-di
avíl bíl narkabâti ša šar mât Mí-luḥ-ḥi bal-ṭu- 25
su-un 82. i-na ḳabal tam-ḥa-ri iḳ-šu-da ḳatâ-ai.
Ír Alta-ḳu-u 83. ír Ta-am-na-a al-ví akšu-ud aš-
lu-la šal-la-sun. Col. III, 1. A-na ír Am-ḳar-ru-na
aḳ-rib-ma av. šakkanakki 2. av. rubûti ša ḥi-iṭ-ṭu
u-šab-šu-u a-duk-ma 3. i-na di-ma-a-ti si-ḥir-ti ír 30
a-lib pag-ri-šu-un; 4. habli ír í-bi-š an-ni u ḥab-la-ti
5. a-na šal-la-ti am-nu; si-it-tu-tí-šu-nu 6. la ba-ní

ĥi-ti-ti u ĥul-lul-ti, ša a-ra-[an-šu-nu]*) 7. la ib-
 šu-u, uš-šur-šu-un aĥ-bi. Pa-di-i 8. šarra-šu-nu
 ul-tu ki-rib ír Ur-sa-li-im-mu 9. u-ší-ša-am-ma i-na
 kussi bí-lu-ti íli-šu-un 10. u-ší-šib-ma man-da-at-tu
 5 bí-lu-ti-ja 11. u-kin ši-ru-uš-šu u Ha-za-ĥi-a-u 12. mât
 Ja-u-da-ai ša la ik-nu-šu a-na ni-ri-ja 13. XXXX. VI
 íri-šu dan-nu-ti bît dûri u íri šihrûti 14. ša li-
 ví-ti-šu-nu ša ni-ba la i-šu-u 15. i-na šuk-bu-us a-ram-
 mí u ĥit-ru-ub šu-pi-i 16. mit-ĥu-šu zu-uk šípâ ní-
 10 ši (?) niĥ-si kur lib(?)-ban-na-tí 17. al-ví, akšu-ud
 II.C.M.C.L. niši šiĥru rabû zikaru u sinniš 18. sisî
 parî imíri gam-mali alpi 19. u ši-f-ni ša la ni-bi
 ul-tu kir-bi-šu-un u-ší-ša-am-ma 20. šal-la-tiš am-nu.
 Ša-a-šu kima išsur ĥu-up-pi ki-rib ír Ur-sa-li-im-mu
 15 21. ír šarru-ti-šu í-sir-šu, ĥal-šu (Plur.) íli-šu 22.
 u-rak-kis-ma a-ši-í abulli ír-šu u-tir-ra 23. ik-ki-bu-uš.
 Íri-šu ša aš-lu-la ul-tu ki-rib mâti-šu 24. ab-tuĥ-ma
 a-na Mi-ti-in-ti šar ír As-du-di, 25. Pa-di-i šar ír
 Am-ĥar-ru-na u Šil-bíl 26. šar ír Ĥa-zi-ti ad-din-ma
 20 u-ša-aĥ-ĥir mât-su. 27. Í-li bilti maĥ-ri-ti na-dan
 šat-ti-šu-un 28. man-da-at-tu kit-ri-í bí-lu-ti-ja u-rad-
 di-ma 29. u-kin ši-ru-uš-šu-un. Šu-u Ĥa-za-ĥi-a-u
 30. pul-ĥi mí-lam-mí bí-lu-ti-ja is-ĥu-pu-šu-ma 31.
 avíl U'r-bi u avíl šabî-šu damĥûti 32. ša a-na dun-
 25 nu-un ír Ur-sa-li-im-mu ír šarru-ti-šu 33. u-ší-ri-bu-
 ma ír-šu-u bí-la-a-ti 34. it-ti XXX. bilat ĥurâši,
 DCCC. bilat kaspí ni-sik-ti 35. gu-uĥ-li DAG. GAS.
 SI. aban AN. GUG-MI' rabûti, 36. iš írši KA, kussi
 ni-mí-di KA, mašak AM. SI, 37. KA. AM. SI, iš KAL,

*) a-ra-an-šu-nu (sic! —) bietet das Fragm. einer anderen Copie.
 Vgl. ZDMG. XXVIII, 677.

is KU. nin šum-šu, ni-šir-tav ka-bid-tav 38. u ba-
 nâti-šu, šikrîti íkal-šu, avíl LUB (Pl.), 39. aššat
 LUB (Pl.) a-na ki-rib Ninua ír bí-lu-ti-ja 40. arki-ja
 u-ší-bil-am-ma a-na na-dan man-da-atti 41. u í-bi-š
 ardu-u-ti iš-pu-ra rak-bu-šu d. i. II, 34 : „Auf meinem 5
 dritten Kriegszuge zog ich nach dem Lande Chatti. 35.
 Eluläus, der König von Sidon, ihn überwältigte der Schrecken
 der Majestät meiner 36. Herrschaft und er floh weithin
 mitten in's Meer; sein Land brachte ich in Botmäßigkeit.
 38. Groß-Sidon (und) Klein-Sidon, 39. Beth-Zitti, Sarepta, 10
 Machallib, 40. Ushû, Ekdippa, Akko, 41. seine festen Städte,
 die Burgen, die offenen 42. und unbesetzten (?) Oerter (?),
 seine Truppenplätze 43. (es hatte sie die Erhabenheit der
 Waffen Asur's, meines Herrn, überwältigt) unterwarfen sich
 44. mir. Den Ethobal setzte ich auf den königlichen Thron 45. 15
 über sie und die Leistung des Tributes meiner Herrschaft
 46. legte ich als jährliche, unabänderliche Abgabe ihm auf.
 47. Menahem von Samsimuruna*), 48. Ethobal von Sidon,
 49. Abdili'ti von Arvad, 50. Urumilki von Byblos**), 51.
 Mitinti von Asdod, 52. Puduil von Ammon, 53. Kamosnadab 20
 von Moab, 54. Malikram von Edom : 55. die sämtlichen
 Könige des Westlandes, 56. die Küstengebiete insgesamt
 brachten ihre reichen Geschenke und Geräthe (Vorräthe?)
 mir dar und küßten meine Füße.

58. Zidkâ aber, König von Askalon, 59. der sich unter 25
 mein Joch nicht gebeugt hatte : ich führte die Götter des Hauses
 seines Vaters, ihn selbst, 60. seine Gattin, seine Söhne, seine
 Töchter, seine Brüder, die Familie des Hauses seines Vaters,
 61. fort und brachte sie nach Assyrien. 62. Sarludâri, den

*) So = Sam-si-mu-ru-na-ai lies auch 288, 19! S. o. 192.

**) Der Name ist inzwischen auch auf einem phöniciſchen Monu-
 mente als א[ר]מלך nachgewiesen s. o. 185 Anm.

Sohn des Rukibtî, ihren früheren König, setzte ich über die Leute von Askalon und legte ihm die Leistung des Tributs 64. der Unterwürfigkeit unter meine Herrschaft auf, und er leistete Gehorsam. 65. Im Verlaufe meiner Kriegsunternehmung rückte ich wider Beth-Dagon, 66. Joppe, Benēberak, Azuru, die Städte Zidkâ's, welche sich mir nicht 68. rechtzeitig gefügt hatten, nahm sie ein, führte ihre Beute fort.

69. Die obersten Beamten (Smith : Priester (?)), die Großen und das Volk von Ekron, 70. welche Padî, ihren König, 10 der Treue und Eidschwur 71. Assyrien gehalten, in eiserne Bande geschlagen und dem Hizkia 72. von Juda überliefert hatten (der im finsternen (Kerker) ihn einschloß) : 73. es fürchtete sich ihr Herz. Die Könige von Aegypten, die Bogenschützen, die Wagen, die Rosse des Königs von Míluchchi, 75. unzählbare Schaaren riefen sie herbei, und die zogen 76. zu ihrer Hilfe aus. Im Angesichte von Altaḫû ward mir gegenüber die Schlachtordnung aufgestellt. Sie riefen ihre Truppen (zum Kampfe) auf. Im Vertrauen auf Asur, meinen Herrn, 79. kämpfte ich mit ihnen und brachte 20 ihnen eine Niederlage bei. 80. Den Obersten der Wagen und die Söhne des ägyptischen Königs 81. sammt dem Obersten der Wagen des Königs von Míluchchi 82. nahmen meine Hände lebend inmitten der Schlacht gefangen. Die Städte Altaḫû (und) 83. Timnath griff ich an, nahm sie ein, führte ihre 25 Beute fort. Col. III, 1. Wider die Stadt Ekron rückte ich; die obersten Beamten, 2. die Großen, welche Rebellion gemacht hatten, tödtete ich; 3. auf Pfählen der Ringmauer der Stadt spießte ich ihre Leichname auf. 4. Die Söhne (Bewohner) der Stadt, welche Frevel und Verderbliches verübten 30 übten hatten, 5. zählte ich als Gefangene; die übrigen Bewohner, 6. welche Sünde und Fluchwürdiges nicht verübten hatten, welche des Vergehens Jener sich nicht schuldig

gemacht, 7. deren Amnestie verkündete ich. Ich bewirkte, daß Padî, 8. ihr König, Jerusalem 9. verlassen konnte, installirte ihn auf seinem Herrschersitze über sie 11. und legte ihm den Tribut meiner Herrschaft auf.

Hizkia aber 12. von Juda, welcher sich mir nicht 5 unterwarf : 13. 46 seiner befestigten Städte, zahllose Burgen und kleine Oerter 14. in ihrem Bereiche 15. durch Niederlegung der Wälle und offenen Angriff, 16. durch Kampf, zu der Füße, nîši, Umhauen und Niederwerfen (?), 17. belagerte ich, nahm ich ein. 200,150 Men- 10 schen, groß (und) klein, männlichen und weiblichen Geschlechts, 18. Pferde, Maulthiere, Esel, Kameele, Rinder. 19. und Schafe ohne Zahl führte ich aus denselben fort und rechnete ich als Kriegsbeute. Ihn selber schloß ich wie einen Vogel im Käfig in Jerusalem, 21. seiner Königs- 15 stadt, ein. Befestigungen führte ich wider ihn 22. auf und die Ausgänge des Hauptthores seiner Stadt 23. sperrte ich. Seine Städte, die ich geplündert, 24. trennte ich von seinem Gebiete ab und gab sie Mitinti, dem Könige von Asdod, 25. Padî, dem Könige von Ekron 20 und Zilbel, 26. dem Könige von Gaza; also verkleinerte ich sein Land. 27. Zu der früheren Leistung, ihrer jährlichen Abgabe, fügte ich den Tribut der Unterwürfigkeit unter meine Herrschaft, 29. legte solchen ihnen auf. Ihn, den Hizkia, 30. überwältigte der Schrecken der Majestät 25 meiner Herrschaft : 31. die Araber und seine Getreuen, 32. welche er zur Vertheidigung von Jerusalem, seiner Königsstadt, 33. hineingenommen und denen er Soldzahlung bewilligt hatte, 34. sammt 30 Talenten Goldes, 800 Talenten Silbers, Gegossenem (?), 35. gu ħli 30 daggassi, großen Edelsteinen (?), 36. elfenbeinernen Ruhebettten; Prachtsesseln von Elfenbein; Elephantenfelle,

37. Elfenbein, KAL-Holz, KU-Holz (Nutzholz?) allerlei Art, einem gewaltigen Schatze, 38. und dazu auch seine Töchter, seine Palastfrauen, seine männlichen und weiblichen Haremsdiener (?) liefs er mir nach Niniveh, meinem
 5 Herrschersitze, 40. nachführen. Zu der Zahlung des Tributes 41. und dem Vollzug der Huldigung schickte er seinen Gesandten“.

Zur Erläuterung. Col. II, 34. girru „Feldzug“ R. גרר = جرى (gi-ri Lay. 15, 25); mât Hatti „Chattiland“ s. weiter zu 1 Mos. 10, 14; — 35. Luli = Eluläus s. zu 1 Mos. 10, 15; pulḫ u von puluḫ 1) „Furcht“, 2) „Ehrfurcht“, „Verehrung“ vgl. aramäisch **ܦܠܫ**; mîlam mu „Glanz“, „Majestät“ s. Lotz TP. 84; — 36. bîlut = בעלות; ishup R. סחף „zu Boden werfen“ (hebr.-aram.), im Assyrischen unendlich häufig; ana rukki (R. רחק) „in die Ferne“, wechselnd mit dem Adv. rûḫiḫ „fernerhin“ z. B. Botta 153, 4 : ina ḫabal tiâm̄tiv rûḫiḫ iḫmû „inmitten des Meeres in der Ferne vernahmen sie davon“; hier mit k statt mit ḫ geschrieben wie I R. 51 col. I, 31 (ob. S. 124); — 37. ḫabal Ideogr. erkl. Syll. 87; tiâm̄tuv = תרום; innabit, Nif. von abat „fliehen“, sehr häufig; zu der W. אבת vgl. Haupt SFG. 10 Anm. 1; ímid „ich brachte (unter Botmäfsigkeit)“ R. עמר, trans. „stellen“; die Redeweise ist verkürzt aus der weiteren : nîr bîlutija ímid „ich brachte unter meine Botmäfsigkeit“ Botta 145. I, 10. 11; — šiḫru, auch ḫaḫru = צעיר, Ideogr. erkl. ABK. S. 27. Nr. 23. 24; — 40. ír Ušû, von Del. PD. 285 mit dem midraschischen אושא (Neubauer, géographie du Talm. p. 199) identificirt, das anscheinend in Galiläa zu suchen; Lage und lautliche Beschaffenheit des Wortes (man erwartet Ušû mit **ד** im Assyrischen) sind dieser Annahme allerdings nicht günstig; — 41. dûr 1) Umwallung, 2) Burg; Ideogr. erkl. ABK. S. 111, 56; aḫar rîti 42. u maḫkiti (aḫirriti u mas (bar?) kiti?), dunkel. — tuklâti „Soldaten“, eigentl. „Kriegsknechte“; bît tuklâti (so l! — G. Sm.) „Truppenplatz“; rarubu „Schrecken“, „Majestät“, „Ruhm“ R. rarâb = rarrab aus רכרב; vgl. assyr. kakkab „Stern“ aus ככב s. zu 1 Mos. 15, 5. Zu vgl. ist aram. **ܟܟܒܐ**, Subst. **ܟܟܒܐ** „Majestät“, ebenfalls aus רכרב wie **ܟܟܒܐ** aus **ܟܟܒܐ**; — kaku „Waffe“; Ideogr. erkl. II R. 19, 23. 26; 61. 62. Ueber eine andere Bed. des Ideogramms IŞ. KU s. zu Z. 78. — 44. šîpû eigentl. „Fuß“ R. שפף 1) reiben; insbes. 2) den Boden = „kriechen“; dann adv. „unter“, s. ABK. 293 fig.; Tubal = Ethobal s. zu 1 Mos. 10, 15; 1 Kön. 16, 31; kussu „Thron“ **ܟܟܫܐ** (aus akkad. :

- Möglich wäre auch die Lesung šípâ-ja „meine Füße“, da andere Syllabare auch so das betr. Ideogr. erklären z. B. II R. 17, 69 c. d; doch vgl. ob. Z. 59; sonst s. weiter über diesen Wechsel die ausführliche Auseinandersetzung in ABK. 292 flg. — 68. ar-ḫiš „rechtzeitig“ (Hoern.)
- 5 R. ארַח; für den Lautwerth ḫiš des Zeichens UT s. F. Del. ALS.² 31 Nr. 207; šallasun f. šallat-sun s. ABK. 202; — 69. Amḫarrun = Ekron s. zu Jos. 13, 3; — 70. Padî s. ebend.; adî R. ארע = ירע bed. eigentl. „Anerkennung“, sodann „Gehorsam“, „Untergebenheit“; mamit R. אמן = מאמת aus מאמת (Talb. Hoern. u. A.). Das interessante Wort findet
- 10 sich auch in einer Inschrift Tiglath-Pileasers IV. Lay. 73, 16 in der Phrase: Sa-am-si šar-rat mât A-ri-bi ša ma-mit (ilu) Ša-maš tí-ti-ḫu d. i. „Samsî, Königin der Araber, welche dem Dienste des Sonnengottes ergeben war (עתק)“; — biritu „Fessel“ (Opp. liest kaš-ritu und vergleicht hebr. קשר „binden“, „fesseln“). Das Wort findet
- 15 sich auch IV, 39 u. sonst; — AN. BAR des Textes ist das Ideogr. für „Eisen“*) phonet. parzilluv (Botta 152, 12, 10; 154, 12); hebr. ברזל, aram. פְּרוּל. Dieß folgt aus Botta 67, 11 vgl. mit 101, 10; — iddû von nadâ „hinwerfen“; — 72. nakriš Adv. von nakâru „feindlich sein“, nâkiru „Feind“; šillu hebr. צל „Schatten“; ísir R.
- 20 אסר „einschließen“ (Hoern.); für den Lautwerth sir des Zeichens bu s. ABK. 73 Nr. 174; — 73. iplaḥ Impf. von palaḥ „sich fürchten“ s. zu 35. So ist zu sprechen gemäß der Schreibung ip-la-ḫu (passim); für den Lautwerth laḥ (neben luḥ) des betr. Zeichens s. Syll. 549 (ABK. S. 41. 69); Mušur = מצר, מצרים „Aegypten“ s. meine Aus-
- 25 führung KGF. 246 ff. — 74. ḫaštu „Bogen“ קשת phonet. II R. 19, 7. 8. Der „Pfeil“ heißt uššu = חץ Assurb.Sm. 145, 2; — sisû = hebr. סוס, aram. סוסיא s. o. S. 188; Míluḫḫi „Kusch-Oberägypten“ s. zu 1 Mos. 10, 6 (S. 86 flg.); — 75. ímuḫu eigentl. „die Tiefe“ (עמק), dann „die Macht“; nibû Substant. „Zahl“ R. nabâ 1) „nennen“
- 30 נבא; 2) „zählen“; iḫtîruni Impf. Ift. von ḫarâ „rufen“, „zusammenrufen“; in activer Bed., wie Botta 151. Z. 11; illiku Impft. von הלך „gehen“. — 76. rišûṭ „Hilfe“ vgl. רצה „freundlich gesinnt sein“; tamirtu Subst. „Anblick“, „Angesicht“ R. אמר „sehen“; Altaḫû s. zu Jos. 19, 44; illamû Pröp. „vor“ hebr. אולם; sidru
- 35 „Schlachtordnung“ סדר; šitkunu 3 Ps. Pl. Perf. Ift. von šakan „stellen“, vgl. das parallele šitkunu sidirta (mit Femininendung) col. V, 48; uša’lu 3 Ps. Plur. Impft. Pa. R. שאל; — 78. Das Ideogr.

*) Nicht Kupfer (Norr.). „Kupfer“ nämlich hieß im Assyr. siparru und wird durch das Ideogramm UD. KA. BAR. ausgedrückt. S. die Syllabare II R. 1, 112; 24, 48; 40, 48.

IŞ. KU (vgl. zu Vs. 43), das auch kakku „Waffe“ bed., steht hier für assyr. tukultu, Plur. tuklâti, letzteres im Sinne von „treuergebene Diener“, „Truppen“, wie Tigl.-Pil. II, s. III R. 9, 36, wo es phonetisch geschrieben vorkommt; vgl. noch Vers b: „Vertrauen“; — 79. amda hiş, Ift. von maḥaş מַחַץ (anstatt amtaḥiş s. dazu KGF. 5 140 flg. Anm.), eigentl. „niederschmettern“, Reflex. „kämpfen“; aştakan 1 Ps. Ift. von šakan „stellen“; hapiktu R. הִפִּיךְ eigentl. „Umsturz“, militär. „Niederlage“. Das Ideogr. PAN. PAN. erläutert sich durch Vergleichung von Stellen wie Tigl.-Pil. I (I R. 9–16) col. I, 76; III, 23 u. ö.; — 80. bîl narkabâti „Wagenlenker“, so haben 10 wir die beiden Ideogramme wiedergegeben, die sicher den Sinn von „Herr (bîl)“ und narkabtuv „Wagen“ (s. zu 1 Kön. 16, 29 (ob. S. 198); das Wort findet sich phonetisch geschrieben noch II R. 16, 36c) haben. Und da das Pluralzeichen bei dem zweiten, nicht bei dem ersten, regierenden Nomen steht, so wird, zugleich unter Berücksichtigung der Natur der Dinge, mit Hoern. an den „Obersten der Wagen“ zu denken sein (gegen KAT.¹); — balţusun ist balţût „Leben“ c. Suff. şun, mit weggeworfenem t und regelrecht verändertem Zischlaut (s. ABK. S. 202) im Sinne von „sie — lebendig“; vgl. hiezu Lotz TP. 148; — 81. ḳabal „Mitte“ 20 קָבַל, Ideogr. erkl. Syll. 87; tamḥar häufiges Wort für „Kampf“, eigentlich „die Begegnung“ von maḥar „vorn sein“ vgl. ḳablu „Kampf“ von ḳabal קָבַל; auch şiltav dass. von וַסַּל אֶצֶל; ḳatu „Hand“ ABK. S. 98. Nr. 20; — 83. alvî R. lavâ לוֹה „berühren“, „belagern“; şallasun f. şallatsun s. zu 80. — III, 1. 25 akrib Impf. von קָרַב; hiţtu = הִטָּא „Abfall“, „Rebellion“; uşabşû 3 Ps. Plur. Schaf. von başû „er ist“ s. ABK. S. 260; aduk R. דּוּךְ „tödten“; — 3. dimâti (ergänzt nach der Parallelinschrift; vgl. auch Asurnâsirh. col. II, 19) „Pfähle“; siḥirtu „Umkreis“ (R. סַחַר), hier wohl die „Ringmauer“; alib Impf. 1 Ps. Kal R. עָלַב „aufspießen“ (?); 30 pagru „Leichnam“, hebr. פָּגַר; — 4. íbişu Part. act. von עָבַשׁ „thun“ anst. âbişu. Die Incongruenz des Numerus wie so oft bei appositionellen Wendungen, sobald dieselben mehr oder weniger selbstständig sich anfügen s. ABK. 302 Nr. 2; vgl. Höllenf. Ist. S. 146 flg.; annu, wohl = עָנִי „Plage“, im Sinne von „Gewalthätigkeit“, „Frevel“; 35 ḥablatau (Hoern.) R. חָבַל „verderben“, also „Verderbliches“; — 5. sittût „Rest“ s. S. 272. 277; — 6. bâní „thuend“ Part. Plur. von banâ „machen“; hiţîti „Sünden“, Plur. auf it von hiţtu Vs. 2; es findet sich auch der Plur. hiţâti Botta 146, 15; vgl. ABK. S. 223; ḳullultu „Fluchwürdiges“ R. קָלַל; aranu „Sünde“ (R. אֶרְוֵן?) s. HI. 40 96, 2, ist durch ein neuaufgefundenes Fragment S. 1026, welches Verf. in London copirte, gegen jeden Zweifel sicher gestellt s. ZDMG. XXVIII, 677; — 7. ibşû Impf. Kal von עָבַשׁ, zusammengezogen aus ibuşû

- wie in der Achämenideninsch. L, 2; — 7. uššur „Freilassung“, „Begnadigung“, „Amnestie“ R. mašar Pa. „freilassen“; s. zu 2 Kön. 17, 3; aḫbî 1 Ps. Impf. von ḫaba קבה „reden“: — 8. kirib קרב „Mitte“; ultu kirib = „ex medio“; für das Eintreten von k anstatt ḫ (besonders häufig bei der Sylbe ki) s ABK. S. 20 Anm.; — 9. ušišamma 1 Ps. Impf. Schaf. von aca = יצא c. ma; — 10. ušišib Schaf. von ašb = ישב; — 14. livîtu (לוּת) „Grenze“ von lavâ „berühren“; išû „sein“ hebr. יש ABK. 305; — 15. šukbus (Hoern.) Inf. Schaf. R. kks „Niedertretung“, „Niederlassung“; arammî Plur. von arammu = 10 = عرم „Wall“ (Hoern.); ḫitrub R קרב „Angriff“; šupû Inf. Schaf. R. יפע? — mithušu „Kampf“ R. מחץ (oft); — zuk (zuk?) dunkel; iši (? — schwerlich = išatu „Feuer“ (Opp., Hoern.)); libbannati, vielleicht von laban „niedertreten“ s. o. S. 121*; — 17. alvî, akšud s. vorhin; zikaru u sinniš „männlich und weiblich“ s. zu 1 Mos. 15 1, 27. Im Texte stehen die gewöhnlichen Ideogramme; austatt sinniš glaubt Del. mit Rücksicht auf II R. 32, 20 c ziništu aussprechen zu sollen, eine Lesung, die sich aber bis jetzt nicht weiter bestätigt hat; — 18. sisî s. vorhin, parî (Ideogr. lautlich festgestellt durch II R. 16, 35 c. d) kann, trotz meiner Gegenbemerkungen ZDMG. XXX, 308 ff., nur ein von Ochsen und Kameelen verschiedenes, und da die „Pferde“ bereits untergebracht, die „Esel“ und das „Kleinvieh“ sonst vertreten sind, nur die allein sonst fehlenden „Maulthiere“ bezeichnen, wie immer das betr. Wort parî etymologisch einzugliedern sein mag, obgleich die Zusammenstellung mit פָּרָא „Wildesel“ sich immer noch am meisten 25 empfehlen dürfte. Ueber das vermeintliche parri, das vielmehr udri (= uduri) zu lesen, s. Del. PD. 96; — gammal „Kameel“, alpu „Ochs“, „Rindvieh“, šînu „Kleinvieh“ (Schaafe und Ziegen) sind bekannt; — 20. šallatiš Adv. von šallat st. ana šallati Vs. 5; iššûru „Vogel“ = عصفور צפור (geg. Lotz TP. 126); Ideogr. erkl. 30 ABK. S. 26. Nr. 4; ḫuppu „Käfig“ vgl. קִבְּרָה; قَبْءَة. Wir begegneten dem Worte schon ob. S. 209 Z 26; — 21. isir-šu R. אסר s. zu II, 72; — ḫalšu „Festung“, „Bollwerk“; — 22. urakkis Pa. 1 Ps. von rakas „errichten“, häufig in den Inschr.; vgl. hebr. רכס ar. ركس; ašî „Ausgang“ R. aca vgl. Norr. 44; abullu „Stadtthor“ talm. 35 אבולא (Del. LS.²), geschr. KA. GAL = bâbu rabû „großes Thor“, s. für bâbu „Thor“ Syll. 365; für rabû „groß“ Syll. 123; utî-ra 1 Ps. Sg. Impf. Pa. „bewirken“ von tûr „sein“; — 23. ikkibu-uš R. עקב mit Suff. šu (für den Sinn vgl. Hoern.); — 24. abtu ḫ 1 Ps. Impf. von bataḫ „abschneiden“, „abreißen“ בהק; dem Pa. ubattiḫ 40 begegnen wir in der Bed. „abschneiden“ (von Nasen und Ohren) I R.

19, 117; Mitinti s. zu Jos. 11, 22; — 25. Padî s. zu Jos. 13, 3; Gaza s. zu 1 Mos. 10, 19; Šil-Bîl „Schatten (Schirm) ist Bel“ vgl. Namen wie **בְּצֶלְאֵל** „Im Schatten Gottes“ u. a. m.; addin 1 Ps. Sg. Impf. von nadan = **נתן**; uṣaḥḥir Pa. von saḥar = hebr. **צער**, im Sinne von „verkleinern“ s. zu Vs. 13; — 27. maḥrit, Fem. von maḥru „früherer“ s. o.; nadan Infin. von **נתן** = **נתן**; šattu s. zu col. II, 46; — 28. kitri' = **כְּחָרַע** s. zu col. II, 64; uraddi 1 Ps. Impf. Pa. von radâ, im Assy. „hinzufügen“; so auch Botta 145, Nr. 2. Z. 13; 146, Nr. 5. Z. 10 u. ö; sonst vgl. col. II, 46; — 30. pulḥu u. s. w. s. zu col. II, 35; — 31. Urbi, andere Aussprache von Aribi **עַרְב**; šabišu „seine Leute“ d. i. seine Untergebenen; vgl. den Eigennamen Šab-šar „Mann des Königs“ II R. 63. I, 7 (ABK. Exc. Eigenn. Nr. 69); ŠI. ŠAB (c. Pl.) Ideogr. für damḥu, damḥûti s. das Syll. bei Haupt ASK. I Nr. 684; dunnun Infin. Pa. von danan s. ABK. S. 272; uširibu 3 Ps. Schaf. von **עַרְב** im Assy. „eintreten“ vgl. Botta 151, Nr. 11. Z. 6, in genau dem gleichen Zusammenhange; — 33. iršu von rašâ „bewilligen“ vgl. arab. **رَشَا**, III. V.; — 34. itti „mit“ hebr. **אִתּ**; über die Ideogr. für ḥurâš = **חָרוּץ** „Gold“, kaspu = **כֶּסֶף** „Silber“, sowie abnu „Stein“ **אֶבֶן** V. 35 s. ob. S. 208*; nisikti läßt sich vielleicht mit hebr. **נִסַּךְ** „gießen“ zusammenbringen und von gegossenen Metallgegenständen verstehen; — 35. guḥli vgl. Khors. 183 ist vielleicht mit hebr. **נְחָלִים** „glühende Kohlen“ zu vergleichen und von wie Glühkohlen schimmernden, leuchtenden Steinen (Opp. *rubins*) zu verstehen (anders Del. PD. 118); dag-gas-si gänzlich unbestimmbar. Angehend das folgende, ist an-gug-mí ra-bûti wegen des davor stehenden Deuteideogramms für „Stein“ sicher von großen Edelsteinen zu verstehen, ohne daß wir aber Näheres bezüglich derselben angeben könnten; — 36. iršu „Lager“, „Ruhebett“; so umschreiben wir auf Grund von II Rawl. 23, 52 b. c. mit Hoerning das Ideogr. NU, welches durch Syll. 649 bei Haupt a. a. O. durch rabâšu = hebr. **רֶבֶךְ** erklärt und das zugleich durch das vorgefügte IŠ zunächst als ein aus Holz hergestellter Ruheort, also als „Bettgestell“, „Ruhebett“ bestimmt wird; durch das hinzugefügte KA d. i. zunächst „Knochen“, dann insbes. „Elfenbein“ (Lotz TP. 161) wird dasselbe zugleich als ein „elfenbeinernes“ d. h. natürlich „mit Elfenbein verlegtes“ bezeichnet; — zu kussu s. S. 294 unt.; zu nimîdu 287; mašak ist ideographisch mit dem Zeichen SU geschrieben, welches phonetisch bestimmt wird durch das Syllabar II R. 16, 57: ma-š-a-ak = syr. **صَحَا** s. ABK. S. 108. Nr. 31. Das „Fell“ (beiläufig wiederholt in den Inschriften bei Beschreibungen von Schindungen erwähnt) 40 hat seinen Namen davon, daß es sich „abziehen“ (**מִשָּׁךְ**) läßt. AM. SI

d. i. „gehörntes AM“ würde, da AM = rîmu 𐎠𐎢𐎩, zunächst ein Büffelthier bezeichnen; durch die Untersuchungen Lotz's (TP. 160 fig.) ist aber dargethan, daß die Assyrer so den Elephanten bezeichneten, dessen Zähne d. i. das Elfenbein demgemäfs als KA. AM. SI, aber auch kürzer als KA (κατ' ἐξοχῆν) benannt wurden. Vgl. noch oben zu 1 Kön. 10, 22 (S. 187). — 37. Es folgen zwei Holzarten, von denen IS. KAL ein „festes Holz“ bedeuten würde, ohne daß aber Näheres über den betr. Baum sich ausmachen ließe (Oppert's „Sandelholz“ will natürlich eine bloße Vermuthung sein); das weiter genannte is̄ KU. ist eine nicht minder gänzlich unsichere Holzart (Opp.: „Ebenholz“) (KGF. 27 f.). Da KU sonst „Dienst“ bedeutet, wäre vielleicht an irgendein „Nutzholz“ zu denken, wozu das nin šum-šu = „was immer sein Name“ = „allerlei Art“ (s. u.) gut stimmen würde; niširtu bed. eigentl. „Aufbewahrtes“ R. נצר „hüten“, dann wohl „Schätze“, „Kostbarkeiten“; kabiđtu, weibl. Adj. Rad. כבד — 38. banâti „Töchter“, statuirter Plur. von dem in den Texten (ABK. S. 193) belegten bintu „Tochter“ (Opp.); im Texte das gewöhnliche Ideogr. für „Tochter“ TUR. RAK, mit dem Pluralzeichen; — šikrîti „Palastfrauen“; im Texte steht das Ideogramm RAK. UN. (mit Pluralz.), welches „weibliche Leute“ bedeutet und sich phonetisch durch Assurb. Sm. 132, 20; 165, 123 bestimmt; íkal „Palast“ = 𐎠𐎢𐎩; s. über das Ideogramm ABK. S. 90 und vgl. meine HI. 148; niši lub (?) „Haremsdiener“ ist im ersten Theile ideogr. mit dem Zeichen UN, dem gewöhnlichen Ideogr. für „Menschen“ (ABK. S. 97. Nr. 12) geschrieben; lub oder lib könnte „Herz“, so dann das „Innere“ des Palastes, den Harem bedeuten; rabbi lub also „Haremsoberst“ in der Verwaltungsliste II R. 52 Obv. 34; Rev. 11 s. Studd. u. Krit. 1871. S. 691. Anm. f, wozu etwa das chald. ܒܝܗܐ ܢܘܘܗܐ 1 Kön. 6, 27 (Proph. Chald. ed. P. de Lagarde Lps. 1872 s. Klostermann in Studd. u. Krit. 1873 S. 746) zu vergleichen wäre; indess ist alles dieses doch recht unsicher; — 39. aššât Plur. von aššat, ebenfalls ideographisch mit dem weiblichen Ideogr. RAK geschrieben. Ueber aššat = אִשָּׁה s. ABK. S. 193; Ninua „Niniveh“, hier mit dem gewöhnlichen Ideogr. geschrieben, das Asurnâs. col. I, 101 durch Ni-nu-a d. i. Niniveh erklärt wird; — 40. arki „nach“; Ideogr. phonetisch bestimmt durch Assurb. Sm. 23, 123 vgl. mit 284, 96; ušîbilamma Schaf. 1 Ps. Impf. von אבל „tragen“ c. ma; — 41. íbiš Inf. von עבש „machen; a rdûtu „Unterwürfigkeit“ von ארר = ירר eigentl. „herabgehen“, „sich ducken“, ein in den Inschr. sehr gewöhnliches Wort vgl. Assurb. Sm. 76, 30. Botta 148, 1 u. sonst; išpur Impf. 3 Ps. von šapar „senden“ vgl. arab. سفر „abreisen“, sehr häufig in den Inschr.; rakbu „Gesandter“ von rakab = hebr. רכב „reiten“, „fahren“; vgl. Assurb. Sm. 74, 19. 77, 3; Botta 151. Nr. 10. Z. 3 u. ö.

IV. Die Parallelinschrift auf den Kujundschiek-Stieren III Rawl. 12, 18—32. Dieselbe stimmt fast durchaus mit der Cylinderinschrift überein, nur daß sie im Allgemeinen etwas verkürzt erscheint, so jedoch, daß sie neben mehreren interessanten, auch sachlichen, Varianten, hie und da eine beachtenswerthe Ergänzung enthält. Der Wichtigkeit der Sache wegen setzen wir auch diese vollständig her. Dieselbe lautet: 18. I-na šal-ši gir-ri-ja a-na mâ t Ḥa-at-ti al-lik. Lu-li-i šar ír Ši-du-un-ni pu-luḥ-ti mí-[lam-mí bílu-ti-ja is-ḥup]-šu-ma. Ul-tu ki-rib mâ t 10 A-ḥar-ri a-na mâ t Ja-at-na-na 19. ḳabal tiâm-tiv in-na-bit-ma mâ ti-šu í-mid. Tu-ba-'lu i-na kussi šarru-ti-šu u-ší-šib; man-da-attu bílu-ti-ja u-kin ši-ru-uš-šu. Šarri mâ t Aḥarri ka-li-šu-un bilta ka-bid-tav 20. i-na ta-mir-ti ír U-šu-u a-di maḥ-ri-ja 15 u-bi-lu-ni u Ši-id-ḳa-a šar ír Is-ḳa-al-lu-na ša la ik-nu-šu a-na ni-ri-ja ili bît abi-šu ša-a-šu a-di ki-im-ti-[šu] 21. as-su-ḥa-am-ma a-na mâ t Aššur u-raš-šu. Šar-lu-dá-a-ri habal Ru-ki-b-ti šarru-šu-nu maḥ-ru-u íli niši ír Is-ḳa-al-lu-na aš-ku-n-ma man-da-attu 20 bílu-ti-ja u-kin ši-ru-uš-šu. 22. I-na mi-ti-iḳ gir-ri-ja í-ri-šu ša a-na ní-ri-ja la ik-nu-šu ak-šu-da aš-lu-la šal-la-su-un. Av. šakkanakki u niši ír Am-ḳar-ru-na ša Pa-di-i šarra-šu-nu 23. bíl a-di-í ša mâ t Aššur bi-ri-tu parzilli id-du-ma a-na Ḥa-za-ḳi-a-u mâ t 25 Ja-u-da-ai id-di-nu-[šu] a-na (ilu) šil-[li] í-sir-šu ip-laḥ [libbu-] šu-nu. Šarri mâ t Mu-ṣu-ri ummânât ḳašti, 24. narkabâti, sisî ša šar mâ t Mí-luḥ-ḥa í-mu-ki la ni-bi iḳ-tí-ru-ni; i-na ta-mir-ti ír Alta-ḳu-u it-ti-šu-un am-da-ḥi-iš*)-ma aš-ta-kan hapikta-šu-un. 30

*) Im lithographirten Texte steht anstatt der Zeichen ḥi-iš das langgestreckte Zeichen ḳu, das aber sicher nur von einem Lese- oder Schreibfehler herrührt, vgl. die Parallelinschrift.

Bíl narkabâti 25. u habli šarri Mu-ṣu-ra-ai a-di
 bíl narkabâti ša šar mât Mí-luḫ-ḫa bal-ṭu-su-un
 i-na ḫa-ti aṣ-bat. A-na ír Am-ḫar-ru-na [aḫ-rib-ma]
 šakkanakki ša ḫi-iṭ-tu 26. u-šab-šu*)-u i-na kakki
 5 a-duk; habli ír í-biš an-ni a-na šal-la-ti am-nu; si-it-
 tu-tí-šu-nu [ša ḫul-lu]l-ta-šu-un la ib-šu-u, [uš-šur-
 šu-un aḫ-bi]. Pa-di-i šarra-šu-nu 27. ul-tu ki-rib ír
 Ur-sa-li-im-ma u-ší-ša-am-ma, ina kussi íli-šu-un
 u-ší-šib-ma man-da-at-tav bí-lu-ti-ja u-kin ši-ru-uš-
 10 ū ša Ḫa-za-ḫi-a-u mât Ja-u-da-ai la ik-nu-šu 28. a-na
 ni-ri-ja XXXX. VI ír i-ri-šu bît dūri dan-nu-ti u íri ša
 li-ví-ti-šu-nu ša ni-ba la i-šu-u al-ví akšu-ud aš-
 lu-la šal-la-ti š am-nu. Ša-šu [kima iṣṣur ḫu-up-pi]
 ki-rib 29. ír Ur-sa-li-im-ma ír šarru-ti-šu í-sir-šu;
 15 ḫal-ṣu (Pl.) íli-šu u-rak-kis. Íri-šu ša aš-lu-la ul-tu
 ki-rib mât i-šu ap-tuḫ-ma a-na šar[ri ír As-du]di,
 ír Is-ḫa-al-lu-na, 30. ír Am-ḫar-ru-na, ír Ḫa-zi-ti
 ad-din-šu u-ša-aḫ-[ḫir] mât-su. Í-li bilti maḫ-
 ri-ti na-dan šat-ti-šu-un man-da-at-tav u-rad-di-ma
 20 u-kîn [ši-ru-uš-šu-un. Šu-u] Ḫa-za-ḫi-a-u pul-ḫi mí-
 lam-mí 31. bí-lu-ti-ja is-ḫu-pu-šu-ma, avíl U'r-bi u
 avíl ṣabî-šu damḫûti ša a-na ki-rib ír Ur-sa-li-
 im-ma ír šarrû-ti-šu u-ší-ri-bu-ma [ir-šu-u bi-la-a-ti]
 it-ti XXX. bilat ḫurâši DCCC bilat kaspi 32. nin-
 25 ūm-šu ni-šir-ti íkal-šu u banâti-šu šikrîti íkal-šu
 avíl lub (?) aššâti lub (?) a-na ki-rib Ninua u-ší-
 bi-lam-ma a-na na-dan man-da-at-ti [iṣ-pu-ra rak-]
 bu-šu d. i.**) 18. „Auf meinem dritten Kriegszuge zog

*) Im Texte steht, wohl nur in Folge eines Fehlers des Herausgebers, u-šab-lu-u; vgl. die Taylor-Inschr., welche das Richtige bietet.

**) Die wichtigsten Varianten gegenüber Nr. III (abgesehen von den Kürzungen und Auslassungen) sind durch cursiven Druck kenntlich gemacht.

ich nach dem Lande Chatti. Eluläus, der König von Sidon, ihn überwältigte der Schrecken [der Majestät meiner Herrschaft]. *Mitten aus dem Westlande weg* floh er nach der Insel Cypern 19. inmitten des Meeres; sein Land brachte ich [in Botmäsigkeit]. Ethobal setzte ich auf *seinen* 5 Königsthron und den Tribut meiner Herrschaft legte ich ihm auf. Die Könige des Westlandes insgesamt *brachten* mir reiche *Gaben* 20. *angesichts der Stadt Ushû dar.* Zidka aber, König von Askalon, welcher sich unter mein Joch nicht gebeugt hatte : ich führte die Götter des Hauses 10 seines Vaters, ihn selbst sammt seine[r] Familie 21. fort, brachte sie nach dem Lande Assyrien. Sarludâri, den Sohn des Rukibti, ihren früheren König, setzte ich über die Leute von Askalon und *legte ihm den Tribut* meiner Herrschaft *auf.* 22. Im Verlauf meiner Kriegsunter- 15 nehmung nahm ich seine Städte, welche sich nicht unter meine Botmäsigkeit begeben hatten, ein, führte ihre Beute fort. Die obersten Beamten und das Volk von Ekron, welche den Padî, ihren König, 23. welcher Treue Assyrien gehalten, in eiserne Bande geschlagen und dem Hizkia von Juda 20 überliefert hatten (der in finsternen (Kerker) ihn einschloß) : es fürchtete sich ihr Herz. Die Könige von Aegypten, die Bogenschützen, 24. die Wagen, die Rosse des Königs von Miluchcha, unzählbare Schaaren, riefen sie herbei. *Ange-*sichts von Altaķû kämpfte ich mit ihnen und brachte ich 25 ihnen eine Niederlage bei. Den Obersten der Wagen 25. und die Söhne des ägyptischen Königs sammt dem Obersten der Wagen des Königs von Miluchcha *nahm ich mit meiner Hand lebend gefangen.* Gegen die Stadt Ekron [rückte ich]; die höchsten Beamten, welche Rebellion 26. gemacht hatten, 30 tödtete ich *mit den Waffen*; die Söhne (Bewohner) der Stadt, welche Sündiges verübt hatten, bestimmte ich zur Fortführung;

die übrigen Bewohner, welche nichts Fluchwürdiges gethan hatten, [deren Amnestie verkündete ich]. Ich bewirkte, daß Padî, ihr König, 27. Jerusalem verlassen konnte, setzte ihn auf den Thron über sie, legte den Tribut meiner Herrschaft 5 ihm auf. [Es geschah aber], daß Hizkia von Juda 28. sich mir nicht unterwarf; so belagerte ich 46 seiner Städte, *befestigte Orte* und die Städte, welche in deren Bereiche lagen, ohne Zahl, nahm sie ein (und) führte ihre Bewohner fort, sie für Kriegsbeute erklärend. Ihn selber schloß ich [wie einen 10 Vogel im Käfig] 29. in Jerusalem, seiner Königsstadt, ein, führte Befestigungen wider ihn auf. Seine Städte, deren Bewohner ich fortgeführt, trennte ich von seinem Gebiete ab, gab sie den Königen von [Asdo]d, *Askalon*, 30. Ekron (und) Gaza und verkleinerte so sein Land. Zu der früheren 15 Leistung, ihrer jährlichen Abgabe, fügte ich einen Tribut, legte solchen ihnen auf. Ihn, den Hizkia, überwältigte 31. der Schrecken vor der Majestät meiner Herrschaft, die Araber und seine Getreuen, welche er *in seine Königsstadt Jerusalem* hineingenommen und denen er Soldzahlung bewilligt 20 hatte, sammt 30 Talenten Goldes, 800 Talenten Silbers, 32. *Gegenständen allerlei Art*, die *Schätze* seines Palastes, sowie seine Töchter, seine Palastfrauen, die männlichen und weiblichen Haremsdiener (?) *führte ich* nach Niniveh ab. Zur Zahlung des Tributes [schickte er] seinen [Gesandten]“.

25 *Zur Erläuterung.* 18. Jatnan, assyrischer Name der Insel Cypern s. KGF. 242 ff. und vgl. zu 2 Kön. 21, 1. — 20. ubilûni Impft. Kal von אָבַל „bringen“, wovon bilat (Infin.) „Tributleistung“, entspricht dem iššunumma R. אֲשַׁן in der Parallelinschr.; — 25. Beachte den Wechsel der Construction in den beiden Texten! — Ueber ҡa-ti (sprich 30 ҡati) = „meine Hand“ s. ABK. 247 Anm. 2. — 32. nin-šum-šu, genauer NIN. šum-su d. i. „Gegenstand (akkad.), Name sein“ d. i. Gegenstände allerlei Art (Del.). — Für alles Uebrige s. zu Nr. III.

Verweilen wir noch einen Augenblick bei den beiden letzten der vier Berichte, so erhellt zuvörderst, daß sich

dieselben (vgl. Nr. III) in vier Abschnitte zerlegen, von denen der erste von der allgemeinen Unterwerfung der phönisch-philistäischen Städte handelt; der zweite die Bezwingung Zidkâ's von Askalon erzählt; der dritte den Aufstand der Ekroniten, die Hilfeleistung der Könige von 5 Aegypten und Aethiopien, deren Besiegung bei Altakû, in Folge davon die Niederwerfung der aufständischen Ekroniten und die Zurückführung des von ihnen vertriebenen Königs Padî uns vorführt; der vierte endlich von Sanherib's Unternehmung gegen Hizkia und Jerusalem Bericht giebt. 10 Man sieht deutlich, daß die ganze Darstellung gipfelt in dem Berichte von Sanherib's Unternehmung gegen Ekron und Aegypten. Die Unternehmung gegen Hizkia bildet in jenem Zuge gewissermaßen nur eine Episode. Wir haben uns die Sache wohl folgendermaßen vorzustellen. 15 Bei Beginn von Sanherib's Regierung regte sich bei den seit Sargon (s. o.) unter assyrischer Oberherrschaft stehenden Königen Kanaan's und Philistäa's, einschließlichs Juda's, das Verlangen, von dem lästigen Joche sich zu befreien. Zu dem Zwecke schlossen die Könige von Sidon, Askalon, 20 Juda unter sich und mit Aegypten-Aethiopien eine Allianz, welcher sich wider den Willen ihres Fürsten die Bewohner von Ekron anschlossen, während derselben, gemäß einem alten Antagonismus, unter anderen Ammon, Moab und Edom fernblieben, welche vielmehr mit Arvad, Byblos, 25 Asdod und auch Gaza sich auf die Seite der Assyrer stellten. Sanherib hatte offenbar frühzeitig von dem, was gegen ihn geplant ward, Wind bekommen und überraschte seine Feinde, noch ehe sie im Stande gewesen waren ihre Streitkräfte zu vereinigen. Nach einander erlagen so Sidon, 30 Askalon und um ein Haar auch Juda. Sanherib konnte ohne Schwierigkeit bis nach Lakis in Südphilistäa gelangen,

wo er Halt machte (s. Nr. I), um hier die Aegypter zu erwarten. Von einem weiteren Vordringen hielt ihn wohl die Besorgniß ab, sich zu weit von seiner Operationsbasis zu entfernen und so wichtige Punkte wie Ekron und Jerusalem
 5 sich im Rücken zu lassen. Eben dieser Umstand bewog ihn auch offenbar bei dem Herannahen der vereinigten ägyptischen und äthiopischen Streitkräfte sich zunächst zurückzuziehen und zwar bis nach Altaḳû, etwa zwischen Ekron und Thimnath (s. zu Jos. 19, 44), um hier, fast auf
 10 der Parallele zwischen Jerusalem und Ekron, die Feinde zu erwarten. Nach dem Berichte Sanherib's hat es nun den Anschein, daß diese Schlacht mit einem Vortheile der Assyrer endete : namentlich die Erwähnung der Gefangennahme der ägyptischen Prinzen scheint für einen irgend-
 15 wie beschaffenen Sieg der ersteren zu sprechen. Allein war es wirklich ein Sieg, so war es jedenfalls ein sehr schwerer, es muß ein Pyrrhussieg gewesen sein. Daher der Mangel einer Angabe über die Anzahl der gemachten Gefangenen, erbeuteten Wagen u. s. f., welche bei der-
 20 artigen Siegesberichten der Assyrer sonst in der Regel nicht zu fehlen pflegt; daher weiter der Umstand, daß der Großkönig zwar noch Ekron zu bewältigen und Thimnath, eine vielleicht ganz wehrlose Stadt, zu brandschatzen vermag : daß er dagegen die Offensive gegen Aegypten nicht auf-
 25 zunehmen im Stande ist und ebensowenig Jerusalem zur Uebergabe zu zwingen vermag. Seinen Entschluß, definitiv den Rückzug anzutreten, mag dann schließlic ein Ereigniß wie dasjenige, von welchem uns Herodot berichtet oder auf welches die Bibel (19, 35) hindeutet, am wahr-
 30 scheinlichsten das letztere, also eine in Folge des Krieges im Heere ausgebrochene Pest, zur Reife gebracht haben *).

*) Anders sieht die Sache Wellhausen bei Bleek, Einl.⁴ 256 an, der die Schlacht bei Elthekeh als „kein bedeutendes Ereigniß“ und

Durch den Abzug des Assyrs ward dann auch Hizkia aus seiner bedrängten Lage befreit. Was nun diese Episode des Feldzuges insonderheit anbetrifft, so leuchtet aus dem Berichte des Assyrs deutlich das Streben hindurch, der entschieden verfehlten Unternehmung gegen Jerusalem eine 5 möglichst leidliche Seite abzugewinnen. So wird denn spöttisch darauf hingewiesen, daß der Assyrs den Hizkia wie einen Vogel in seinem Käfig in Jerusalem eingeschlossen habe; wird weiter hervorgehoben, daß er den Hizkia zur Auslieferung des Padî gezwungen, ihm auch eine große 10 Tributzahlung abgenöthigt, endlich das Gelöbniß der Unterwürfigkeit durch einen Gesandten von ihm entgegengenommen habe: daß er dagegen unverrichteter Sache habe

lediglich „als Zwischenspiel in der Belagerung von Ekron“ betrachtet; Sanherib's Inschrift rede nur von der ersten, nicht von der letzten und entscheidenden Phase des Feldzuges, wie das namentlich aus dem Lokal erhelle. Für den letzteren Punkt auf die Ausführung im Texte verweisend, bemerke ich zu den sonstigen Einwänden, daß ein Ereigniß, in welchem aufser dem ägyptischen und dem äthiopischen „Obersten der Wagen“ auch die „ägyptischen Königssöhne“ gefangen genommen wurden, daß ein Kampf, der dazu ausdrücklich als regelrechte Feldschlacht charakterisirt wird, doch nicht das Aussehen eines unbedeutenden Zwischenfalls hat; sowie daß, wenn die zweite in den Inschriften in nichts angedeutete Schlacht eine Niederlage der Assyrs gewesen wäre, die Assyrs schwerlich es unterlassen haben würden, nun erst recht wenigstens ihr Vordringen bis in den tiefen Süden zu berichten — zumal, da, daß militärisch die Assyrs keineswegs die einfach gedemüthigten waren, aus dem biblischen Berichte klar genug hervorleuchtet, abgesehen davon, daß ein unbedingter Sieg der Aegypter, nachdem die — auch im Sinne Wellhausen's — bei Alakû erlittene Niederlage sie zum Rückzuge genöthigt, wenig Wahrscheinlichkeit für sich hat, um so geringere, als wir von einem in diesem Falle denn doch zu erwartenden irgend erheblichen *Vordringen* der Aegypter nach dem Nord-Westen *nach gewonnener Schlacht* weder bei Herodot noch in der Bibel lesen. Bedarf es demnach wirklich der Annahme sei es einer zweiten Schlacht (Wellh.), sei es gar eines zweiten, ein Decennium späteren Feldzuges, mit dem der erste in der Bibel zusammengeworfen wäre (G. Rawl. u. A. s. u.)? —

von Jerusalem abziehen müssen, davon berichtet er kein
 sterbend Wörtchen. Absichtlich verschiebt er auch eben
 deshalb die chronologische Reihenfolge und schließt mit
 dem Berichte über den reichen Tribut, als ob dieser dem
 5 Ganzen das Siegel aufgedrückt habe, während wir aus der
 Bibel wissen, daß dieser Tribut noch während des Grofs-
 königs Hoflager zu Lakis entrichtet wurde, also noch vor
 der Schlacht bei Altaķû (2 Kön. 18, 14). Da nun anderer-
 seits deutlich die Züchtigung der aufständischen Ekroniten
 10 gemäß dem assyrischen Berichte nach der Schlacht bei
 Altaķû Statt hatte, auch die Zurückführung des in Jeru-
 salem gefangen gehaltenen Padî nur nach der Schlacht mit
 den Aegyptern vor sich gegangen sein kann, so werden
 wir uns, was Juda anbetrifft, den Verlauf der Dinge aller
 15 Wahrscheinlichkeit nach folgendermaßen zu denken haben.
 Nach Bewältigung Sidons und der Sidon unterthänigen
 Städte bis Akko hin zog Sanherib weiter südwärts gegen
 Askalon, gleichzeitig, vermuthlich auf der Strafe von Joppe
 nach Jerusalem, gegen Juda ein Corps detachirend, welches
 20 (2 Kön. 18, 12 vgl. Inschr. col. III, 12—17) ganz Juda
 überschwemmte und brandschatzte (s. auch zu Jes. 10,
 28 ff.). In Folge des verspäteten Eintreffens der Aegypter
 (s. o.) an dem günstigen Erfolge der Auflehnung gegen
 Assyrien schwankend werdend, sendet Hizkia an den in-
 25 zwischen zu Lakis (Vs. 14) angelangten Grofskönig den
 an dieser Stelle und noch weiter in unserer Inschrift speci-
 ficirten Tribut (s. übrigens noch unten zu 2 Kön. 18, 14),
 vermuthlich gleichzeitig auch den von den Ekroniten, na-
 türlich vor der Ankunft Sanherib's vor Ekron, wenn auch
 30 vielleicht erst ganz kurz vor dessen Ankunft, an Hizkia aus-
 gelieferten und von diesem eingekerkerten König Padî
 in Freiheit setzend. Dem Assyrer aber, dem es offenbar

darum zu thun sein mußte, bei seinem Weiterzuge sich den Rücken gedeckt zu sehen, lag weit mehr als an dem Tribute daran, daß Hizkia sich zu einem Bündnisse mit ihm verstand und die wichtige Veste Jerusalem ihm zur Verfügung stellte. Davon aber wollte Hizkia nichts wissen, 5 vielleicht auch fürchtend, daß ihm der Grofskönig, einmal im Besitze Jerusalems, seine Felonie (denn das war der Abfall des Hizkia vom Standpunkte des Assyrrers aus) nicht ungestraft hingehen lassen werde. So detachirt denn der Grofskönig von Lakis aus ein stärkeres Heer („ein großes 10 Heer“ Vs. 17) und zwar direct wider Jerusalem. Es war dieses offenbar ein letzter energischer Versuch des Königs, den abtrünnigen Vasallen zum Gehorsam zu bringen, dictirt von der Besorgniß, in welche ihn die Nachricht von dem Heranrücken des großen ägyptischen Heeres wegen seines 15 ungedeckten Rückens versetzt haben mochte. Eben dieser Umstand ermuthigte aber offenbar auch umgekehrt den Hizkia zu tapferem Ausharren, und so blieb auch jener letzte Versuch des Grofskönigs erfolglos. Vielleicht schon vor, sicher dann aber bald nach der Schlacht bei Altaxû 20 zog Sanherib seine Corps aus Juda zurück, um schließlic mit denselben seinen Rückzug anzutreten. So war Jerusalem gerettet*).

*) Die obige Darstellung beruht auf der Voraussetzung der wesentlichen Einheitlichkeit des Berichts 2 Kön. 18, 13 — 19, 37 und der Vergleichung desselben mit dem parallelen keilinschriftlichen Berichte des Sanheribcylinders. Gegen die Voraussetzung der Einheit des biblischen Berichts sind nun aber in neuerer Zeit wiederholt Einwände und Bedenken erhoben. Dieselben haben namentlich die Ursprünglichkeit der Zusammengehörigkeit des Abschnittes 18, 13—16 mit dem sich daran anschließenden 18, 17 — 19, 37 zum Gegenstande. Insbesondere hat P. Kleinert in den Theol. Studd. u. Krit. 1877 I, S. 167 ff. die Ansicht aufgestellt und zu begründen versucht, daß der Abschnitt

Wie man sieht, fügt sich so der assyrische Bericht auf das Trefflichste zu der biblischen Darstellung und dient der-

18, 14—16 sich gar nicht auf den Zug des Sanherib, denn vielmehr auf den des Sargon beziehe : der Königsname (Sanherib) in Vs. 13 sei von dem Zusammenarbeiter willkürlich ergänzt : der Abschnitt beziehe sich auf die Zeit der assyrischen Invasion in Palästina im 9. Jahre Sargon's, bei welchem Anlaß vornehmlich Asdod bekämpft ward. Allein abgesehen davon, daß, wie zu Jes. 22 ausgeführt wird, ein Zug gegen Juda gerade während der Affaire mit Sargon nicht erwähnt wird, stehen dieser Annahme die so bestimmten Angaben über die Sendung eines Tributs und seine Höhe, sowie über den Ort des Empfangs der Gesandtschaft (Lakis) 18, 14. 16 mit der keilinschriftlichen, auf Sanherib bezüglichen Aussage so sehr im Einklang und finden in den Aussagen des sonst so ausführlichen Sargon über den betr. Feldzug so wenig oder so gar keinen Anhalt, daß man schwerlich dieser Hypothese eine große Wahrscheinlichkeit wird zuschreiben können. Die chronologischen Schwierigkeiten, die bei dieser Annahme nicht verringert, sondern nur noch vergrößert werden, bei Seite gelassen (vgl. hiezu Nowack, in Studd. u. Krit. 1881 S. 300 ff., insbesondere 302). — Ueber die verwandte Ansicht Wellhausen's, daß in den Abschnitten 18, 14—16 einerseits, 17 ff. anderseits die Berichte über zwei verschiedene Stadien *desselben* Feldzugs vorlägen s. ob. S. 306. — Vict. Floigl, die Chronologie der Bib. Lpz. 1880 S. 28 ff.; Cyrus und Herodot Lpz. 1881 S. 169 flg. betrachtet die Relation Vs. 14—16 als die allein authentische, die andere (18, 13. 17 ff. bis 20, 19) als eine legendarische, die nach ihrer Anspielung auf die babylonische Deportation (20, 17) nur die exilische Verarbeitung eines älteren Stoffes sein könne; beide Darstellungen hält er mit Rücksicht auf das Fehlen des Abschnitts 18, 14—16 im B. Jesaja 36—39 für zwei unabhängig von einander verfaßte Berichte über dasselbe Vorkommniß; vgl. Nowack a. a. O., der sich für diese, auch von ihm getheilte Ansicht noch darauf beruft, einmal, daß (so schon Kuenen) in dem Abschnitte 2 Kön. 18, 14—16 sich stets nur die Aussprache חֲזָקִיָּה, in dem andern 18, 13. 17 ff. bis 20 nur die andere חֲזָקִיָּה finde (ebenso diese letztere im B. Jes. 36—39); und sodann, daß der von der Abordnung einer Gesandtschaft nach Lakis und der Zahlung des Tributs handelnde Abschnitt Vs. 14—16 sowohl im B. Jesaja c. 36, als nicht minder in der Chronik (2 Chr. 32, 1 ff.) fehle, woraus dann Nowack auf eine Herübernahme des Abschnitts 18, 13. 17 bis c. 20, 19 aus einer dritten, dem Verf. der Königsbb. und dem Redaktor des B. Jesaja gemeinsamen Quelle schließt. Das Erstere, daß der Abschnitt Vs. 14—16 eine

selben zu der erwünschtesten Ergänzung zugleich und Bestätigung. Wir können es danach nur als einen Mißgriff

Sonderstellung einnehme, soll nicht bestritten werden; um so mehr aber, daß der in den im B. Jesaja, was den hier in Betracht kommenden Abschnitt betrifft, in ursprünglicher Gestalt vorliegenden Gesamtbericht 2 Kön. 18, 13. 17 — 20, 19 (= Jes. 36—39) *nachträglich* eingeschaltet sei. An 2 Kön. 18, 13 kann ebend. 17 ff. ursprünglich unmöglich unmittelbar sich angeschlossen haben. Hier wird von Lakis als dem zeitweiligen Aufenthaltsorte des Königs so gesprochen, als ob schon vorher von demselben die Rede gewesen: das aber ist in dem Abschnitte 14—16 der Fall gewesen, nicht in Vs. 13. Daß dazu das מִן־לְרִישׁ Vs. 17 keine Glosse des Redaktors, beweist 19, 8b. Dazu begreift sich das emphatische „alle Städte Juda's“ Vs. 1 schlecht, wenn nachher sofort berichtet wird, daß dieselben Assyrer um den Besitz des wichtigen Jerusalem im Grunde *gebettelt* hätten! Wohl aber ist dieses emphatische „alle“ am Platze, wenn danach berichtet wird, daß in Folge dieser Thatsache der Einnahme sämtlicher festen Städte Juda's Hizkia, von Schrecken erfaßt, um gut Wetter bittet und sich zur Tributzahlung herbeiläßt. Daß dann später der Assyrer dennoch ein Heer nach Jerusalem abordnet, um die wichtige Veste zur Uebergabe zu bewegen, steht mit der vorher geleisteten Tributzahlung des Judäers in keinem Widerspruch. Inzwischen hatten sich eben die Zeitverhältnisse geändert: die Aegypter waren in Sicht gekommen. So mußte Sanherib an Jerusalems Besitze sehr gelegen sein und darum der Versuch, den König durch eine militärische Demonstration zur Uebergabe der Veste zu bewegen (vgl. Text!). — Aus dem Umstande zudem, daß der Abschnitt 18, 14—16 in dem Jesajabuche fehlt (ebenso wie in der Chronik), ist dazu mit Nichten auf eine spätere Einfügung desselben, bezw. darauf zu schließen, daß beide Abschnitte (der des Jesaja und der der Königsbücher) aus einer dritten gemeinsamen Quelle entlehnt seien (Nowack; Floigl. Das Fehlen des in diesem ganzen Abschnitte (2 Kön. 18—20; Jes. 30—31) schon vorher gestanden gewesenen Abschnitts (Vs. 14—16) ist in derselben Weise zu erklären, wie des Chronikers schönfärbische Verschweigung der faktischen Einnahme der jüdischen Städte durch den Assyrer (2 Kön. 18, 13; Jes. 36, 1) und die Umwandlung dieses Faktums in die wohlmeinende, aber nicht zum Ziele gelangte *Absicht* der Assyrer, dieses zu thun: „und er (Sanherib) lagerte sich wider die festen Städte und *gedachte* sie sich zu öffnen“ וַיֹּאמֶר לְבַקְעָם אֱלֹהֵי (2 Chr. 32, 1)! Wie hier die Thatsache der Eroberung jüdischer

der beiden Rawlinson bezeichnen, wenn dieselben, namentlich wegen des Umstandes, daß Sanherib eben von einem Siege, nicht von einer Niederlage, die er von den Aegyptern erlitten habe, berichte, von diesem „ersten“ glücklichen
 5 Feldzuge desselben einen zweiten, späteren, ungünstig für Sanherib verlaufenen wollen unterschieden wissen*). Für einen solchen ist im biblischen Berichte platterdings kein Raum. Zu Lakis, wo Sanherib nach Rawl. während seines zweiten Feldzuges gegen Aegypten Hof gehalten haben soll,
 10 finden wir den Grofskönig schon, als er den Tribut von Hizkia empfängt (2 Kön. 18, 14), also (nach Rawl.) während des ersten Feldzuges. Es ist denn doch kaum anzunehmen, daß Sanh. beidemale sein Hauptquartier gerade an demselben Orte aufgeschlagen und weiter, daß Hizkia
 15 gerade während des Aufenthaltes des Grofskönigs an diesem Orte, nicht früher und nicht später, jedesmal an ihn Abgesandte abgeordnet habe! Dazu kömmt, daß Sanherib von einem solchen zweiten Zuge nach Syrien in seinen Kriegsberichten auch rein nichts berichtet. Dieses wäre, fand
 20 wirklich ein solcher zweiter Zug Statt, rein unbegreiflich,

Städte durch die Assyrer *in majorem Judaeorum gloriam* verschwiegen wird, so vorenthält in analoger Weise der Sammler des B. Jesaja seinen Lesern die Thatsache der Demüthigung und Tributleistung des Judäerkönigs. — Die Beantwortung der weiteren Frage nach der Herkunft des in Rede stehenden, bereits von dem Redaktor oder Verfasser des Königsbuchs in dasselbe verarbeiteten Abschnitts (2 Kön. 18, 14—16) ist von dem obigen Ergebnisse völlig unabhängig. Vgl. sonst über das Verhältniß von 2 Kön. 18, 13 — 20, 19 zu Jes. 36—39, sowie über das Verhältniß des Chronikers zum kanonischen Königsbuche de Wette-Schrader, Einl. ins A. T. 8. A. § 260. 221 Anm. f. 231.

*) S. Henry Rawlinson in G. Rawlinson's history of Herodotus II ed. Lond. 1862. vol. I. p. 393 und G. Rawlinson in seinem Werke : the five great monarchies of the ancient eastern world. 2. ed. vol. II. d. 165. Vgl. ob. 306 fig. Anm.

da irgend etwas Rühmliches von einem Zuge, der bis hart an die ägyptische Grenze gelangen konnte, denn doch zweifellos von dem Grofskönige schon hätte aufgeführt werden können. Und schließlic schimmert, wie oben ausgeführt, aus dem Berichte des Grofskönigs, wenn man nur 5 zwischen den Zeilen zu lesen versteht, noch ziemlich deutlich durch, daß der Erfolg des Zuges gegen Aegypten gar kein so besonderer war*). Wozu also da noch die Annahme eines zweiten, besonderen syrisch-ägyptischen Feldzuges Sanherib's, von welchem die assyrischen Quellen 10 ebenso wenig etwas wissen, als die biblischen? —

Schließlic noch ein Wort über die *Zeit* des palästinensischen Feldzuges des Königs. Sanherib kam gemäß dem Regentencanon im J. 705 zur Regierung: von dieser Zeit an abwärts muß der Feldzug demgemäß jedenfalls fallen. 15 Direct läßt sich aber das Datum für denselben nicht fixiren.

*) Ich mache in dieser Beziehung auch noch auf den Umstand aufmerksam, daß Sanherib in seinen Prunkinschriften wohl der Tributzahlung und Vasallenschaft des Hizkia (vgl. z. B. die Inschrift von Constantinopel I R. 43. Z. 15, s. o. zu 1 Kön. 14, 21), nicht aber der Besiegung Aegyptens Erwähnung thut, was er schwerlich unterlassen haben würde, wäre jener Sieg bei Altaḡû wirklich ein rühmenswerther gewesen. — Die von G. Smith in Lepsius' Ztschr. 1870. S. 40 für die Annahme eines doppelten syrisch-palästinensischen Feldzuges noch geltend gemachte Instanz, daß Sanherib bei seinem „ersten“ Feldzuge (Tayl. Cyl. col. II) einen Malikram als König von Edom aufführe, während Asarhaddon (Cyl. col. II, 55 ff.) als einen von Sanherib besiegten edomitischen König den Ḥazailu nenne, was auf einen zweiten, späteren Feldzug des Königs führe, vermag ich schon deshalb nicht für beweiskräftig zu halten, als Asarhaddon a. a. O. gar nicht von „Edom“ (Udumu), denn vielmehr von einer Stadt Adumû im Lande Aribi redet, das durchweg in den Inschriften von Edom scharf unterschieden wird. Städte mit diesem Namen sind uns ja ohnehin auch sonst bekannt vgl. אֲדָמָה 1 Mos. 10, 5; אֲדָמָה Jos. 19, 36; אֲדָמִי Jos. 19, 33. — Vgl. noch ob. 306 Anm.

Der Cylinder Sanherib's nämlich, welcher uns diesen Feldzug erzählt, berichtet seine Kriegszüge nicht nach Regierungsjahren des Königs, wie solches z. B. die Obeliskinschrift Salmanassar's II, die Annalen Tiglath-Pileser's II 5 und Sargon's thun; er berichtet die Thaten des Königs vielmehr, wie die große Inschrift Asurbanipal's, nach „Feldzügen“ assyr. girru oder giru (s. o.). Die betr. Berichte beginnen jedesmal mit den Worten: In a š â n î oder š a l š i u. s. w. girrija „in meinem zweiten, dritten u. s. f. Feld- 10 zuge“, und zwar sind es im Ganzen acht Feldzüge, von welchen auf diese Weise berichtet wird. In welches Jahr oder in welche Jahre des Königs aber nun die betreffenden Züge fallen, darüber sagt die Inschrift nichts aus. Lediglich aus dem Umstande, daß die Inschrift in der Unter- 15 schrift (I R. 42. Z. 74) aus dem Archontat des Bîl-îmura-ni*) d. i. dem 15. Regierungsjahre des Königs (es findet sich übrigens ein Bîl-îmur-ani auch als Eponym des 20. Jahres s. am Schlusse des Buches) datirt ist, läßt sich schließen, daß die Feldzüge sicher frühestens in die ersten 14 oder

*) Der Name wird in seinem mittleren Theile mit den Zeichen ŠI. LAL. geschrieben, welchem gemäß III R. 1. col. V, 12 (Var.) phonetisch î-mur zu substituiren ist. — Ich setze die ganze Unterschrift her, sie lautet: Ina araḥ Adar . . . ûm XX. limu Bîl-îmur-ani šalaṭ îr Gar-ga-mis d. i. „Im Monat Adar, am 20sten; Archontat des Bîlîmurani, Statthalters von Karkemisch“. Das Wort limu ist seinem Ursprunge nach dunkel. Es liegt nahe, dasselbe mit dem II R. 29, 74 als Synonym von kimtu „Familie“ auftretenden assyr. Worte li-i-mu = limu zusammenzustellen, also daß es soviel wie „Zugehörigkeit“ sc. des Jahres zu diesem oder jenem Archonten bezeichnet hätte. Doch ist diese Gleichstellung keineswegs eine sichere. Šalaṭ (= 𐎶𐎵) ist ideogr. mit dem Zeichen I'N. NAM geschrieben, deren vorstehender phonetischer Werth sich aus einer Vergleichung von Assurb. Sm. 316, 112 (ša-laṭ) mit ibid. Z. b (hier avîl NAM), sowie der oben mitgetheilten Unterschrift des Bellinocylinders ergibt, wo wir ebenfalls phonetisch ša-laṭ geschrieben finden.

15 Jahre Sanherib's fallen, und da vermuthlich in jedem Jahre nicht mehr als eine Expedition Statt hatte, so hat es zunächst alle Wahrscheinlichkeit für sich, daß der syrisch-ägyptische Krieg nicht vor dem 3. Regierungsjahre des Königs, also nicht vor dem J. 703 Statt gehabt hat. 5
Wir haben aber noch den Beweis in den Händen, daß derselbe auch nicht vor dem 4. Regierungsjahre des Königs Statt fand. In diesem 4. Regierungsjahre nämlich d. i. während des Archontats des Nabû-liḫ ward gemäß dem Bellinocylinder Grotef. Z. 1 die nach diesem Cylinder be- 10
nannte Inschrift verfertigt. Wir lesen a. a. O. I šu ššu III. TA. A. AN. mu - k a l m u - s a r - í. A r a ḫ s i - b u - t i. L i m - m u N a b ũ - l i ḫ š a - l a ṭ í r I r - b a - a n d. i. „63*) die Gesamtzahl der Zeilen**). Der siebente Monat. Archontat des Nabûliḫ, des Statthalters von Irban“. Hier 15
genannter Nabûliḫ ist gemäß dem Regentencanon (s. am Schlusse dieses Buches) der Archont des 4. Jahres des Sanherib. Der Cylinder wurde somit im 4. J. Sanherib's angefertigt. In diesem Cylinder wird nun der erste und zweite, auch auf dem Taylorcylinder als erster und zweiter 20
bezeichnete, Feldzug des Sanherib erzählt : von dem dritten, syrisch-ägyptischen Feldzuge steht kein Wort zu lesen, so wenig wie von irgend einem der späteren Feldzüge. Es ist somit sicher, daß zur Zeit, da dieser Cylinder angefertigt ward, der dritte Feldzug noch nicht Statt gefunden hatte. 25
Dieser selber kann somit erst nach dem Archontate des Nabûliḫ, also nach dem 4. Regierungsjahre Sanheribs, folglich erst nach 702 unternommen sein. Endlich ersehen wir aus dem ptolemäischen Canon, daß der Belibus, welchen

*) Eigentlich : „eine Sosse (= 60) und drei (šalaš-ta)“ d. i. 63.

**) Der Cylinder enthält beiläufig genau, wie die Ueberschrift besagt, 63 Zeilen.

Sanherib gemäß seiner eigenen Inschrift (s. die Stelle unt. zu 2 Kön. 20, 12) zum Könige von Babel in seinem ersten Feldzuge bestellte, im J. 702 auf den babylonischen Thron gelangte. Da nun zwischen der Erhebung des Belibus und dem ägyptisch-judäischen Feldzuge, dem dritten Sanherib's, noch ein zweiter, gegen ein östliches Volk, zwischeninliegt, der ägyptische Feldzug aber schwerlich noch in demselben Jahre wie dieser wird unternommen sein, so gelangen wir auch hierdurch jedenfalls in das J. 701 als das früheste, da der in Rede stehende große Feldzug Statt hatte. Andererseits nun aber darf man auch zunächst nicht über das J. 700 hinabgehen, dieses deshalb, weil wir für das folgende J. 699 im ptolemäischen Canon bereits den *Aparadius* = *Asordanius* = *Ašur-nâdin-šum* (s. zu 20, 12) als babylonischen König verzeichnet finden, dieser aber gemäß dem Taylor-Cylinder (s. u.) in dem auf den dritten ägyptischen Feldzug folgenden vierten Feldzuge Sanherib's auf den babylonischen Thron erhoben ward. Nun aber erfahren wir weiter aus einem neuentdeckten Fragment des Regentencanons (Smith bei Lepsius 1870. S. 38), daß Sanherib's vierter Feldzug und seine zweite Unternehmung gegen Babylonien unter dem Archontat des Mitunu d. i. in des Großkönigs 6. J. = 700 v. Chr. Statt hatte, nach dessen Beendigung er den *Ašur-nâdin* als Vicekönig von Babel installirte. Der palästinensische Feldzug kann schon danach nur in dem vorhergehenden Jahre d. i. 701 Statt gefunden haben. Das Siegel wird dieser Argumentation aber neuerdings durch den von Rassam aus Niniveh mitgebrachten noch unedirtem Thoncyylinder Sanherib's, bez. Nr. 79 (7/8), welcher in der Ueberschrift datirt erscheint aus dem Eponymate des „Mitunu von der Stadt Isana“ (*li-mu Mi-tu-nu ír I-sa-na*) d. i. aus dem

Jahre 700, und der zugleich als *letztes* Ereigniß den dritten Feldzug des Grofskönigs d. i. seinen Zug gegen Phönicien-Palästina berichtet. So bleibt für diesen Feldzug nur das Jahr 701 übrig.

gegen alle festen Städte (בְּצוּרוֹת) *Juda's*. In der assyrischen Inschrift entspricht írâni dann ũti dass. (Tayl. Cyl. col. III, 13).

und nahm sie ein (וַיִּתְפְּשֵׁם) vgl. assyr. alví akšud a. a. O. col. III, 17.

14. *gen Lakis* (לָכִישָׁה) vgl. Inschr. Nr. II. Der fragliche Ort ist das heutige Umm-Lâkis in der Südwestecke von Juda, hart an der philistäischen Grenze, auf der Strafe von Eleutheropolis nach Gaza und westlich von 'Adschlân (Eglon) belegen (Bädeker-Socin, Paläst. 325). Da der Weg von Aegypten nach Philistää und Judäa über Gaza führte, so war Lakis ein sehr geeigneter Ort für Sanherib, um hier den Heranzug der Aegypter zunächst zu erwarten. Als dann das grofse ägyptische Heer wirklich heranrückte, sah Sanherib sich genöthigt, weiter nördlich Stellung zu nehmen und zog sich nach Altaķû bei Ekron zurück, worüber s. o. S. 306.

ich habe gefehlt (חטאתי); vgl. den Ausdruck hiṭṭu „Verfehlung“ vom Abfall der Ekroniter in der Inschr. col. III. 2. 6.

das, was du mir auferlegst (אֵת אֲשֶׁר הִתֵּן עָלַי); ganz so im assyr. Texte : ukîn širuššun „ich legte ihnen auf“ col. III. 29.

300 *Talente Silbers und 30 Talente Goldes*. Der Cylinder Sanherib's giebt den Tribut auf ebenfalls 30 Talente Goldes, aber 800 Talente Silbers (col. III, 34) an. Die Differenz in der Angabe des Betrages des Tributes in Silber-³⁰talenten beruht, wie Brandis, Münz-, Mafs- und Gewichts-

wesen in Vorderasien. Berl. 1866. S. 98 vermuthet, auf einer verschiedenen Berechnung je nach dem babylonischen leichten und dem palästinensischen schweren Silbertalente, für welches letztere derselbe als Gröfse $\frac{8}{3}$ des ersteren
 5 glaubt annehmen zu sollen. Die biblische und assyrische Angabe der Höhe des Tributes würden sich in diesem Falle völlig decken. — In unser Geld übertragen, beläuft sich der Tribut gemäfs dem zu 1 Mos. 23, 16 Ausgeführten auf 4,000,000 M. in Gold und 2,200,000 M. in Silber*) : wie
 10 man sieht, war derselbe etwa zu einem Theile in Silber und zu zweien in Gold zu entrichten. Auch erkennt man, dafs der Tribut, den Sanherib erhob, von dem, den Menahem gemäfs 2 Kön. 15, 19 dem Phul-Tiglath-Pileser zu zahlen hatte, an Höhe nicht wesentlich verschieden war. Betrug
 15 der erstere insgesamt 6,200,000 Mark, so berechnen sich die 1000 Silbertalente Phul's auf 7,500,000 Mark, also um ein Siebtel höher, was indess bei der gröfseren territorialen Ausdehnung Nordisraels nur angemessen erscheint. — Der Name des „Talents“ oder Centners (c. 120 Zoll-
 20 pfund = 60 Kilogr.), im Hebräischen (כֶּכֶר) von der kreisrunden Form der Gewichte, beziehungsweise der ein solches Gewicht ausmachenden Metallmasse hergenommen, bezeichnet im Assyrischen (biltu) ursprünglich den Tribut (von אָבַל „darbringen“ *offerre*), dann das Gewicht, von
 25 welchem bei Tributzahlungen vornehmlich Gebrauch gemacht ward.

*) Bei dieser wenigstens vermuthlich einfach identischen Höhe des Silberbetrages und bei der jedenfalls völlig gleichen Höhe des Goldbetrages wird es beiläufig schwerlich als zulässig bezeichnet werden können, bei dem gemäfs der Bibel dem Sanherib geleisteten Tribute an einen andern als den auch keilinschriftlich gebuchten zu denken, wie letztere Meinung wohl hier und da zum Ausdruck gekommen ist.

17. תַּרְטָן *Tartan*, der assyrische Amtsname des Oberfeldherrn, auch Jes. 20, 1 vorkommend. Seine assyrische Aussprache ist tur-ta-nu, dieses gemäß der Verwaltungsliste II R. 52. Obv. 32; Salman. Obel. 160 u. ö. Der Name ist vermuthlich aus der alt-chaldäischen, nichtsemitischen Sprache herübergenommen. Derartige fremde Titel und Amtsnamen halten sich ja auch sonst gern in den Sprachen s. sogleich*).

רַב־עָרִים *Eunuchenoberst* ist wahrscheinlich die Uebersetzung eines entsprechenden assyrischen Titels; doch läßt sich bis jetzt Näheres nicht aussagen. Das Wort עָרִים „Verschnittener“ ist in den Inschriften bis jetzt nicht gefunden worden.

רַב־שָׂקָה *Obermundschenk*. Diese Würde neben den beiden anderen muß überraschen. Wohl werden Tartan und Haremsoberst in den Inschriften (vgl. nur die Verwaltungsliste) neben einander genannt; aber des Obermundschenken geschieht als eines hohen Würdenträgers und Staatsbeamten niemals Erwähnung. Wir fürchten, wir haben es hier mit der Hebraisirung, beziehungsweise Aramaisirung eines rein assyrischen oder aber altchaldäischen und babylonischen Titels zu thun, nämlich mit Hebraisirung des Namens Rab-sak, welcher als Titel hoher kriegerischer Beamten in den Inschriften vorkommt (z. B. II R. 31, 34a), wie denn das einfache sak (im Plur.) Assurb. Sm. 233, 119 in der Bedeutung „Hauptleute“, „Officiere“ erscheint und zwar neben den avíl ša biḥalli den „Reitern“ und av. šabîkašti „Bogenschützen“. Es stimmt damit, daß das Zeichen sak in der assyrischen Schrift das ständige Ideogr.

*) Nach Del. Ass. Studd. I, 129 ist der Name aus TUR. dan „Machthaber“ (?) umgelautet.

für den Begriff „Haupt“ rīš ist; auf Personen übertragen, bedeutet somit saḫ „Hauptmann“ und rab-saḫ „Oberhauptmann“, „Oberst“. Dem Obergeneral (Tartan) war also ein Oberst (rabsaḫ) und ein Eunuchenhauptmann
 5 beigegeben, letzterer als der der Schrift kundige Mann (vgl. die Basrelief's). Das Wort ergreift (Vs. 19) nicht der Obergeneral (das wäre unter seiner Würde gewesen), auch nicht der Eunuch (in dessen Munde eine so energische Rede wie die des Assyrsers sich sehr seltsam ausgenommen
 10 haben würde), vielmehr der Rab-saḫ d. i. meinetwegen der General tabsofficier. Angemerkt werden mag noch, daß auch in einer assyrischen Inschrift davon berichtet wird, daß der assyrische Grofskönig sich gerade des Rabsaḫ als eines Gesandten bediente. Wir lesen in der Inschrift
 15 Tiglath-Pileser's II (II R. 67, 66) : Šu-ut-saḫ-ja rab-saḫ a-na ír Šur-ri aš-pur d. i. „Meinen Beamten *), den Rabsak, sandte ich nach Tyrus“.

19. *Der grofse König, der König von Assyrien.* Diese Titulatur befindet sich in Uebereinstimmung mit der der In-
 20 schriften. In der Regel bezeichnen sich die assyrischen Herrscher als šarru rabû, šarru dannu, šar kiššati, šar mât Aššur d. i. „grofser König, mächtiger König, König der Menge, König vom Lande Assur“ vgl. den Ein-

*) Dieses ist sicher irgendwie die Bed. von šutsaḫ, wie sich aus einer Reihe von Stellen z. B. Assurb. Sm. 28, 43 (Cyl. Rass. II, 15) unmittelbar ergibt. Ob aber der Name ein phonetischer oder ideogrammatishcher, ob er überhaupt gerade so und nicht anders z. B. šu-par-saḫ auszusprechen, läfst sich mit Sicherheit nicht entscheiden. Ist er phonetisch zu lesen (und das wird in diesem Falle durch analog gebildete Namen wie rab-saḫ רַב־שַׁקָּה allerdings empfohlen), so ist es abermals ein aus dem Altbabylonischen herübergenommener Titel genau wie Tartan und das angeführte Rabsak; eine semitische Ableitung und Bildung hat das, sehr oft in den Inschriften erscheinende Wort nicht.

gang der Inschriften Tiglath-Pileser's, Sargon's, Sanherib's, ihre Backsteine u. s. f.

26. *Rede doch zu deinen Knechten aramäisch, denn wir verstehen es; und rede nicht jüdisch mit uns vor den Ohren des Volkes.* Man hat seltsamerweise aus dieser Stelle, 5 aus der allerdings hervorgeht, daß die Judäer die assyrische Sprache nicht wie etwa die aramäische verstanden, geschlossen, daß die assyrische Sprache keine mit der hebräischen näher verwandte Sprache gewesen sein könne: sonst hätten die Hebräer sie wohl verstanden — ein sicher 10 verfehelter Schluß! Daß sich zwei Völker nicht verstehen, und Grundverschiedenheit der Sprachen, die sie reden, sind zwei ganz incomparable Dinge. Es kann sehr wohl das Eine Statt haben, während darum das Andere noch keineswegs ausgemacht ist. Vgl. weiter hiezu KGF. 63 flg. 15

32. *bis ich komme und euch hole* u. s. f. Es braucht wohl nicht ausdrücklich bemerkt zu werden, daß wir hier nicht wirkliche Worte des assyrischen Abgesandten, sondern eine frei reproducirte und zugleich aus dem Gedankenkreise des Schriftstellers heraus wiedergegebene Rede vor uns 20 haben. Eine derartige Empfehlung der Uebergabe der Stadt an die Assyrer wäre denn doch selbst für einen Assyrer ein wenig gar ungeschickt gewesen. Das Verfahren der Translocation selber, das hier in Aussicht genommen ist, ist natürlich an sich ein solches, wie es bei den Assyrern ein 25 ganz gewöhnliches war (s. o.). Immerhin muß hier noch auf einen besonderen Umstand aufmerksam gemacht werden. Ausdrücklich werden hier und 19, 13 unter den von Sanherib unterjochten Königen auch diejenigen von Hamath und Arpad namhaft gemacht. Sehen wir uns aber in den 30 Inschriften um, in denen von einer Unterwerfung dieser Gebiete die Rede, so finden sich derartige Berichte nicht in

den Inschriften Sanherib's, denn vielmehr in solchen Sargon's (s. Inschr. von Khorsab. Z. 33 ff. 49. 56); beide Städte werden in den Inschriften Sanherib's überall nicht mehr erwähnt. Es scheint danach, als ob von dem Geschichtsschreiber auf Sanherib übertragen ward, was eigentlich von Sargon galt. Es wäre somit hier eine Vermischung des Kriegszüge Sargon's und derjenigen Sanherib's anzunehmen*). Ist diese Combination richtig, so begreift sich mit einem Male, 1) daß in den geschichtlichen Berichten der Bibel überall von Sargon und seinen Zügen aus den Jahren 720, 715 und 711, die doch jedenfalls Judäa in Mitleidenschaft zogen (vgl. Jes. 20, 1 und unsere Bemerkungen zu dieser Stelle), gar kein Wort zu lesen steht; und 2) daß Sanherib's Feldzug, der doch, wie wir oben sahen, unter keinen Umständen vor 701 Statt gehabt haben kann, schon so hoch in Hizkia's Regierung hinauf, in das Jahr 714 gesetzt wird**). Er ist offenbar mit den früheren Zügen Sargon's verwechselt worden, diesen letzteren einfach substituirt, also, daß diese in der Darstellung ganz unberücksichtigt geblieben. Lediglich in solchen Anachronismen, wie der Erwähnung der Zerstörung des Reiches von Hamath als einer Waffenthat Sanherib's, während es doch eine solche Sargon's war, sowie in der verwirrten Chronologie schimmert noch die dunkle Erinnerung an die wahre Sachlage hindurch.

34. *Wo sind die Götter von Hamâth und Arpad? Wo die Götter von Sepharvaim, Hena und Iva, daß sie*

*) S. hierüber schon in den Studd. u. Kritt. 1872 S. 733 (Sayce). 738.

**) Vgl. hiezu inzwischen P. Kleinert in Studd. u. Kritt. 1877 S. 177, der nur auf die biblische Zahlenangabe einen zu großen Werth legt. S. dazu Nowack, ebend. 1881 S. 300 ff. und vgl. ob. 310 Anm.

Samaritanen errettet hätten aus meiner Hand? — Aus meiner Hand. Vgl. dazu 19, 12 flg. Augenscheinlich blickt hier der Schriftsteller auf die frühere Unterwerfung der genannten Oertlichkeiten durch die Assyrer zurück. Und wenigstens für Hamath, Arpad und Sepharvaim besitzen wir bezügliche Nachrichten auch auf den Monumenten. 5

𐤇𐤍𐤏𐤍 Hamâth (vgl. zu 1 Mos. 10, 18) ward zwar nicht von Sanherib selbst, sondern von einem andern Assyrerkönige, Sargon, seiner Selbständigkeit beraubt und dem assyrischen Reiche einverleibt. Summarisch berichtet der Genannte über die Unterwerfung Hamath's in der Stelle Botta 40, 20 : ša-lil ma-li-ki ír Gar-ga-mis mât A-ma-at-ti mât Kum-mu-ḥi ír As-du-du avíl Ḥa-at-ti-íl-lim-nu-ti d. i. „der ich in die Gefangenschaft fortführte die Stadt Karkemisch, das Land Hamath, das Land Kummuch, die Stadt Asdod, die feindlich gesinnten Chat-täer“. Den ausführlichen Bericht über diese Affaire lesen wir in der Prunkinschrift, wo derselbe also lautet (Botta 145. 2, 9 ff. = Khors. 33 ff.) : Ja-u-bi'-di mât A-ma-ta-ai za-ab . . . la bīl kussi avīlu pa-tu-u lim-nu a-na šar-ru-ut mât A-ma-at-ti lib-šu ik-bu-ud-ma ír Arpad-da ír Si-mir-ra ír Di-maš-ka ír Sa-mí-ri-na it-ti-ja uš-pal-kit-ma pa-a í-da u-ša-aš-kin-ma iḳ-ṣu-ra taḥa-za. Um-ma-na-at (ilu) A-šur gab-ša-a-ti ad-ki-ma ina ír Kar-ka-ri ír nadûti-šu ša-a-šu a-di mun-taḥ-ṣi-šu al-ví ak-šud ír Kar-ka-ru ina išâti ak-mu ša-a-šu ma-šak-šu a-ku-us. Ina ki-rib írâni-šu nu-ti bīl ḥi-iṭ-ṭi a-duk-ma til lum-mu-u u-ša-aš-kin. II. C. narkabâti VI. C. batḥal-lim ina lib niši mât A-ma-at-ti aḳ-ṣur-ma íli ki-ṣir šarru-ti-ja u-rad-di d. i. „Jahubi'di von Hamath, ein Mann . . .*), der 25 30

*) Opp. Records of the Past IX, 6 : „a smith“ (?).

kein Anrecht auf den Thron besaß, ein ränkesüchtiger, böser Mensch, hatte seinen Sinn auf die Herrschaft über Hamath gesetzt und verleitete Arpad, Zemar, Damaskus, Samaria zur Empörung wider mich und machte sie eines
 5 Sinnes und versammelte (seine Truppen) zur Schlacht (wörtl. versammelte die Schlacht). Die gesammten Heere des Gottes Asur musterte ich und belagerte in der Stadt Karkar, der Stadt seiner Erhabenheit, ihn sammt seinen Kriegern, nahm (die Stadt) ein, verbrannte Karkar mit Feuer, ihm
 10 selber zog ich die Haut ab. Inmitten ihrer Städte tödtete ich die Uebelthäter, machte (jene) zu einer Trümmerstätte (?). 200 Wagen, 600 Reiter, nahm ich unter den Bewohnern von Hamath (für mich) vorweg und schlug (sie) zu meinem königlichen Antheile“. Der Annaleninschrift
 15 (Botta 70, 10 ff.) endlich entnehmen wir, daß dieses Ereigniß in das Jahr 720 v. Chr. fiel. S. zu Jes. 20, 1. Sonst vgl. zu 1 Mos. 10, 18; 2 Kön. 17, 30.

ארפד Arpad, ass. (ír, mât) A r - p a - d u s. Verwaltungsl. Av. 12 (Rammannirar); Rev. 16 (Ašurdanil). 30. 32. 34
 20 (Tigl.-Pil. II), Inschr. von Khorsabad 33 (Sargon), wird, so viel ich sehe, nach Sargon nicht mehr in den Keilinschriften erwähnt. Ueber seine Lage (drei deutsche Meilen nördlich von Haleb, da wo jetzt der Ruinenhügel Tell Erfâd) s. Kiepert in DMG. XXV, 655; vgl. 258 fig.

25 הַנַּעַ וְהַנָּה Hena' und Ivvâ, zwei sonst völlig unbekannte Oerter. Nach G. Hoffmann, Auszüge aus den Akten syr. Märtt. S. 163 Anm., sei הַנַּעַ וְהַנָּה zu verbinden und dieses Wort als Part. Nif. von dem Verbum נָעַ (wovon auch נָעַ Jes. 19, 14) = „die grundverkehrte (Stadt)“, zu
 30 nehmen, zugleich als Apposition zu Sepharvaim, das wahrscheinlich so benannt sei, „weil es, von Assyrien schon einmal unterjocht, von ihm abgefallen war“, womit jede Schwie-

rigkeit beseitigt wäre. Dieser Fehler würde indess in diesem Falle schon ein ziemlich alter sein, da schon die LXX mit ihrem Ἀὐὰ καὶ Ἀβὰ (ebenso 19, 13) augenscheinlich die Zeichen ebenso verband wie die Masorethen. Dazu werden 17, 31 wenigstens die עיִם (vgl. LXX : *Evōtoi*) 5 d. i. die Bewohner von Avva (s. zu d. St.) genau wie hier neben den Sepharvitern genannt : dort aber ist an jenes appositionelle נעיעים denn doch unter keinen Umständen zu denken möglich : es muß wenigstens einen Ort עיה gegeben haben ; und dann wird auch für הניע nichts anderes übrig 10 bleiben, als es für einen Ortsnamen zu halten.

ספרַיִם *Sepharvaim*. Wenn Sargon gemäß 2 Kön. 17, 24 Sepharväer nach Samaria translocirt, so hing dieses offenbar mit einem Empörungsversuch zusammen, den die Sepharväer — wohl in Gemeinschaft mit den Babyloniern — 15 gegen die Assyrer gemacht hatten, bezw. mit einem Bunde, den dieselben gegen die Assyrer mit den Babyloniern und zwar gleich zu Anfang der Regierung des Sargon eingegangen waren. Eine Eroberung Sipar's durch Sargon und Wegführung seiner Bewohner wird in den Inschriften 20 Sargon's nicht ausdrücklich berichtet ; nur daß dasselbe jedenfalls in der Zeit seit Eroberung Babylon's (710/709) keinen selbständigen Machthaber mehr hatte, ergibt sich mit Sicherheit aus den Khorsabadinschriften ; daß aber dieses schon vorher, insbesondere seit dem ersten baby- 25 lonischen Feldzuge Sargons (721), Statt hatte, ist damit keineswegs ausgeschlossen, vielmehr von vornherein wahrscheinlich. Vgl. auch 2 Kön. 17, 24 und unsere Bemm. zu d. St. S. auch KGF. 428 Anm.

19, 8. *Libna*, ein Ort unsicherer Lage. Wir haben 30 hn jedenfalls ganz in der Nähe von Lakis, vielleicht westlich davon zu suchen. Ist Tell-es-Sâfijeh, nordnordwestlich

von Eleutheropolis und in der Mitte etwa zwischen dieser Stadt und dem in der Keilinschrift erwähnten Thimnath belegen, gemeint, so würden wir schon in diesem Momente Sanherib auf seiner Rückzugsbewegung finden.

- 5 9. *Da vernahm er von Thirhaka (תִּירְחָקָה), dem Könige von Aethiopien (כִּישׁ), dafs man sagte : Siehe, er ist ausgezogen mit dir zu streiten.* In der Keilinschrift Sanherib's wird der Name des betr. äthiopischen Königs nicht namhaft gemacht; wir kennen ihn aber aus einer solchen Asurbanipal's, wonach er in assyrischer Transcription Tar-ku-u lautete (s. Assurb. Sm. 15, 52; 19, 85 u. ö. *). Immerhin ersehen wir aus der Inschrift Sanherib's deutlich, dafs der äthiopische König (er heifst hier „König von Míluḥḥi“) bei der Affaire die Hauptperson war : es sind eben *seine*
 10 pal's, wonach er in assyrischer Transcription Tar-ku-u lautete (s. Assurb. Sm. 15, 52; 19, 85 u. ö. *). Immerhin ersehen wir aus der Inschrift Sanherib's deutlich, dafs der äthiopische König (er heifst hier „König von Míluḥḥi“) bei der Affaire die Hauptperson war : es sind eben *seine*
 15 Rosse, Wagen und Bogenschützen, welche der Grofskönig ausdrücklich namhaft macht (Cyl. II, 74).

12. *Gozan, Harran, Refseph und die Söhne Eden's, welche zu Thelassar (wohnten).* Ueber Gozan s. zu 17, 6; über Harran zu 1 Mos. 11, 31; — *Refseph רֶפְסֵפִי*, eine

*) Asurbanipal, der Nachfolger Asarhaddon's, beginnt seinen Bericht über seinen Feldzug wider den empörerischen Aegypter folgendermassen: I-na maḥ-ri-i gir-ri-ja a-na mât Ma-gan u m. Mí-luḥ-ḥa lu-u al-lik. Tar-ku-u šar m. Mu-šur (u) m. Ku-u-si ša Ašur-aḥ-iddin šar mât Aššur abu ba-nu-u-a hapikta-šu iš-ku-nu-ma i-bí-lu mât-su u šu-u Tar-ku-u da-na-an Ašur Ištar u ili rabûti bíli-ja im-ši-ma it-ta-kil a-na í-muḥ ra-ma-ni-šu d. i. „In meinem ersten Feldzuge zog ich wider Makan und Miluchcha. Thirhaka, der König von Aegypten (und) Aethiopien, welchem Asarhaddon, der König von Assyrien, der Vater, mein Erzeuger, eine Niederlage beigebracht und dessen Land er in Besitz genommen hatte (בַּעַל), dieser Thirhaka verachtete (مَسَّ) die Macht Asur's und der Istar, der grossen Götter, meiner Herren, und verliess sich auf seine eigenen Kräfte (עֲמַק)“ (Assurb. Sm. 15 fig.; vgl. V R. 1, 52—57). Folgt der Bericht über Thirhaka's Abfall.

mesopotamische Stadt, welcher auch in den Keilinschriften wiederholt Erwähnung geschieht und zwar in der Form Ra-š a-a-p-p a oder Ra-š a-p-p a s. Verwaltungsliste Av. 14. 43; Rev. 24. 37. Die Stadt erscheint hier durchweg 5 neben den anderen mesopotamischen Städten : Nisibis, Arrapcha und Amid. Vgl. II R. 53, 37, wo die Stadt neben Arrapcha (hier „Arbacha“), Ihsan und Gozan aufgeführt wird. KGF. 167. — *Söhne Eden's* בְּנֵי עֵדֵן (vgl. Jes. 37, 12). Es steht zu fragen, ob mit diesem so bezeich- 10 neten Reiche nicht vielleicht das so oft bei Asurnasirhabal und Salmanassar II erwähnte inschriftliche Bît-Adini zu combiniren sei, das wir an beiden Ufern des mittleren Euphrat auf der Strecke zwischen Bâlis und Biredschick sich hinziehend uns zu denken haben. „Da hier Eden 15 neben Gozan und Harran, sicher westmesopotamischen Städten, dazu neben Refseph aufgeführt, außerdem die Vernichtung aller dieser Staaten, eingeschlossen Eden (Adn), bereits durch die Vorfahren Sanherib's ausgesagt wird, was insbesondere gut zu dem inschriftlichen Bît-Adini stimmt, 20 so hat die Combination Vieles für sich. Vgl. schon Riehm in BHWB. I, 176“. S. KGF. 199 Anm. Vgl. noch zu Amos I, 5; Ezech. 27, 23. — *Thelassar* (תֵּלֶאֶשֶׁר) assyr. Til-A š-š u-ri (vgl. Lay. 68, 12). Der Name bedeutet eigentl. entweder „assyrischer Hügel“, oder aber und wahr- 25 scheinlicher „Hügel Asur's“ (Beziehungsadjective gehen im Assyrischen nicht auf i, denn vielmehr auf ai aus); es ist einer der vielen mit תֵּל, אֶשֶׁר zusammengesetzten Ortsnamen. Bezüglich der Lage des Ortes würde sich aus der angeführten Stelle, einer solchen Tiglath-Pileser's, ergeben, daß wir dieselbe irgendwie in der Nähe von Bâb-ilu „Ba- 30 bylon“, jedenfalls wohl auf babylonischem Gebiete, wenn auch nach Assyrien zu zu suchen hätten. Indessen kann es

Städte dieses Namens auch sonst gegeben haben, z. B. auch am mittleren Euphrat, wo schon Salmanassar II eine Stadt mit dem Namen Lita-Ašur „Ruhm Asur's“ benannte (Monol. II, 34 flg.), und die Erwähnung von כְּנִי עֶרֶן = Bît-Adini
5 führt in erster Linie auf diese Combination. Vgl. KGF. 199.

13. *Arpad*, assyr. Ar-pad-du. S. das Nähere betreffs der Erwähnung der Stadt, bezw. des Landes Arpad auf den Monumenten, weiter der muthmaßlichen Zeit des Aufhörens der Selbständigkeit des Reiches Arpad, sowie der
10 durch Dr. Haufsknecht's Entdeckung inzwischen festgestellten geographischen Lage der Stadt zu 2 Kön. 18, 34 (ob. S. 324). Ueber Hamath s. zu 1 Mos. 10, 18; 2 Kön. 17, 30; über Sepharvaim zu 2 Kön. 17, 24. 31; 18, 34.

35. *Und es geschah in selbiger Nacht, da ging aus*
15 *der Engel Jahve's und schlug im Lager der Assyrer 185,000 Mann.* Eine Aufklärung über diese dunkle Stelle gewähren uns die assyrischen Inschriften nicht. Sanherib schweigt in seiner Inschrift über die Art des Rückzuges und seine Ursachen völlig. Vgl. noch ob. 306.

20 36. *und kehrte zurück und wohnte in Niniveh.* Auch aus der Cylinderinschrift col. III, 39 ergibt sich, daß sich Sanherib in seine Hauptstadt Niniveh zurückbegeben. Wenn man aber den Ausdruck des hebräischen Geschichtsschreibers: „und er blieb oder wohnte (וַיֵּשֶׁב) in Niniveh“
25 wollte oder auch wohl geprefst hat, um daraus zu schliessen, daß Sanherib nach jenem Mißerfolge im paläst.-ägyptischen Kriege überhaupt von aller Kriegführung abgestanden, so würde man sich sehr irren. Er selber erzählt uns auf dem
Taylor-Cylinder noch von fünf gröfseren oder kleineren
30 Kriegen, die freilich alle, sei es den Osten, sei es den Norden und Süden des Reichs zum Ziele hatten und darum für die im Westen wohnenden Nationen, wie

z. B. die Hebräer, so gut wie nicht vorhanden waren, darum auch von diesen nicht weiter erwähnt werden. Unter diesen Unternehmungen waren auch wiederholt solche gegen Babylonien, und zwar sowohl gegen Merodach-Baladan, den er schon im ersten Feldzuge besiegt (und entthront) hatte, 5 als auch gegen einen Sohn desselben, Nabû-šum-iškun mit Namen*), den Sanherib lebend in der Schlacht gefangen nahm (Tayl. Cyl. col. III, 50 ff. VI, 6). Ueber Merodach-Baladan s. sonst zu 20, 12.

37. Und als er anbetete im Tempel Nisrochs, seines 10 Gottes. Anstatt Nisroch (נִסְרוֹךְ) liest die Septuaginta Ἀσσαραχ (wenn so mit Wellhausen für das überlieferte Νασαραχ bezw. Μεσεραχ vgl. des Josephus Ἀράσση, zu verbessern!), und es liegt nahe dabei an den Gott Ašur zu denken und das auslautende αχ (αχ) als irgendwie angeleimt 15 zu betrachten. Jedenfalls ist wohl ein assyrischer Gott Ašur, dazu zugleich als der assyrische Obergott, bezeugt, nicht aber ein Gott Nisruk, wie dieses mehrfach, auch von uns wohl vermuthet ist. Der vermeintlich so ausgesprochene Gottesname ist vielmehr I'a zu lesen und ist identisch mit 20 dem Namen des Gottes Ἰαος des Damascius (vgl. oben S. 12), hat somit mit jenem anderen nichts zu schaffen.

es schlugen ihn Adrammelech und Sarezer (שַׂרְאֲצַר) [seine Söhne] mit dem Schwerte. Ueber Adrammelech s. zu 17, 31. Sarezer, assyrisch Šar-ušur, ist zuletzt verkürzt 25 aus einem volleren Ašur (Bīl, Nirgal)-šar-ušur d. i. „Asur (Bel, Nergal), schirme den König!“ s. ABK. S. 128. Nr. 11; S. 156. Nr. 66. Ein ähnlich verkürzter, in dieser Verkürzung aber schon bei den Assyrenn selber gebräuchlicher Name ist Habal-ušur „Beschütze den Sohn“ 30

*) Für den Namen = „Nebo gab den Namen“ s. ABK. 127. Nr. 8.

II R. 63. III, 9. Es liegt sonach, rein für sich betrachtet, kein Grund vor, den Namen als einen erst von dem biblischen Geschichtsschreiber in dieser Weise abbreviirten zu betrachten (s. ABK. 156). Etwas anders gestaltet sich
 5 indess unser Urtheil, blicken wir auf den entsprechenden Bericht des Abydenus bei Euseb. armen. Chron. ed. Mai p. 25 (Schoene I, 35), nach welchem auf Sanherib, der von seinem Sohne Adramelus ermordet sei, Nergilus gefolgt sei, welcher letztere wiederum von
 10 Axerdis d. i. Asarhaddon getödtet sei*). Da die Gleichungen Axerdis = Asarhaddon, Adramelus = Adrammelech unmittelbar klar sind, so bleibt in dritter Linie lediglich die Gleichung Nergilus = Sarezer übrig. Auch diese Gleichung ist aber eine vollständige, war der
 15 ursprüngliche Name des fraglichen Sohnes des Sanherib Nírgal-šar-ušur „Nergal, schirme den König!“ d. i. Neriglissor s. ABK. 128. Nr. 12. In diesem Falle hätten wir die interessante Erscheinung, daß uns von dem ursprünglichen Namen des Assyrsers die Bibel die eine, Abydenus die andere Hälfte erhalten hätte. — Alex. Polyhistor führt
 20 bekanntlich (l. c. Mai p. 19; Schoene p. 27) nur den Ardumusanus (Ardumuzanus) d. i. Adrammelech als Mörder Sanheribs an**).

*) So nach der Verbesserung A. v. Gutschmid's.

**.) Nach V. Floigl, Cyrus und Herodot (Lpz. 1881) S. 27 ist Nergilus „erbberechtigter Enkel des Sanherib, Sohn des Asurnadinsum“, und „tödtete Adarmalik den Vater nicht um sich selbst die Krone zu gewinnen, sondern nur um den Stiefbruder Asarhaddon, dem sie der Vater zugedacht, vom Throne auszuschließen und Nergilus darauf zu heben“ (??). — Zur Kritik der Annahme eines „fünfjährigen Interregnums“ nach der Ermordung des Sanherib (A. v. Gutschmid) siehe unsere Bemerkungen in der Abhandlung: „Zur babylonisch-assyrischen Chronologie des Alexander Polyhistor und des Abydenus“ in „Berichte der K. Sächs. Ges. d. Wiss.“ 1880 S. 6 flg. : „die Herrlichkeit des

Ueber die Ermordung Sanherib's melden uns die assyrischen Quellen nichts; wie es sich in dieser Beziehung mit Sargon verhält, darüber s. zu Jes. 20, 1 *).

und sie entrannen in das Land Ararat (אַרְרָא אֶרֶץ).

Wie schon ob. S. 52 flg. bemerkt ist, ist Arârât, assyr. 5
Urartu, nicht sowohl Name des Gebirges dieses Namens, denn vielmehr der vom Araxes durchströmten großen Ebene, südlich von welcher das Gebirge Ararat belegen. In einem wie weiten und einem wie engen Sinne die Hebräer diese Landesbezeichnung nahmen, ist mit Sicherheit nicht mehr auszu- 10
machen. Nach Abydenus bei Eusebius ed. Schoene I, 35 warf Asarhaddon bei der Verfolgung die geschlagenen Feinde in die „Stadt der Byzantiner“ (*in Byzantinorum urbem injecit*). Unter diesem „Byzanz“ wird mit A. v. Gutschmid das *Biçavà* des Procopius de aedif. III, 4. 5 p. 254—256 15
(ed. Dind.), sowie der *notitiae graecae episcopatum III, 483* zu verstehen sein, welches irgendwie in dem Grenzgebiete von Klein- und Großarmenien gelegen war. Es stimmt damit der keilinschriftliche Bericht, den uns Asar-

Nergilus wird lediglich die kurze Spanne Zeit gewährt haben, welche zwischen der Ermordung Sanherib's und der Herbeikunft des auf fernem Kriegsschauplatze weilenden Asarhaddon zwischeninliegt“ (ebend. 7). Vgl. noch KGF. 530 flg. — Die bestimmte Vermuthung der Identität des abydenischen Nergilus und des biblischen Sarezer, sowie die Combination beider Namen zu dem *einen* vollen: Nergal Sarezer geht auf die Urheberschaft Ferd. Hitzig's zurück (Begriff der Kritik, Heidelb. 1831 S. 195). Ihm folgten F. C. Movers, Phönizier I (1841) S. 342; Jo. Brandis, *rerum Assy. temp. emend.* (1853) p. 34 ann.; M. v. Niebuhr, *Geschichte Assur's und Babel's* (Berl. 1857) S. 37; A. v. Gutschmid im *LCBl.* 1870 Sp. 1157; *Neue Beitr. Lpz.* 1876 S. 152; Verfasser selbst *KAT.*¹ S. 206 flg. S. die angezogenen „Berichte“ S. 7 Anm. 1.

*) Vgl. zu dem Ausgeführten überhaupt des Verfassers zusammenfassende Artt. *Sanherib* in Schenkel's *Bibel-Lexikon*, sowie in Riehm's *Handwb. des bibl. Alterthums*.

haddon über diese Vorgänge hinterlassen hat und nach welchem die Entscheidungsschlacht zwischen Asarhaddon und, wie sich erschliessen läßt, den Truppen der vatermörderischen Brüder auf dem Gefilde von Chanigalmit (?) vorfiel, 5 einer Oertlichkeit, die wir sicher in der Nähe von Melitene, also in Südostcappadocien, bezw. Kleinarmenien und in der Nähe des Euphrat zu suchen haben (KGF. 530 ffg.). Asarhaddon's Bericht auf dem zerbrochenen Thoneylinder (III R. 15 col. I, 18 ff.) lautet also : 18. íl-la-mu-ú-a
 10 ina irši-tiv mât H a-ni-gal-mit (?) gi-mir ku-ra-di-š u-un 19. ši-ru-ti pa-an gir-ri-ja šab-tu-ma urak-ša tuklâti-š u-un. 20. Pu-luḫ-ti ili rabûti bîli-ja is-ḫup-š u-nu-ti-ma 21. ti-ib taḫazi-ja dan-ni í-mu-ru-ma í-mu-u muḫ-ḫu-ur. 22. (Ilu) Iš-tar bî-lit kabli ta-
 15 ḫazi ra-'i-mat ša-an-gu-ti-ja 23. i-da-ai ta-zi-iz-ma kašats-u-nu taš-bir 24. ta-ḫa-za-š u-nu ra-a-k-su ta-ṭu-ur-ma 25. ina puḫri-š u-nu na-m-bu-u um-ma : an-nu-u šar-a-ni d. i. „V. 18. Vor mir in dem Gefilde des Landes Chanigalmit (? —) erwartete die Gesammtheit ihrer
 20 19. starken (eigentlich hohen) Kriegsmacht das Erscheinen meines Heereszuges und sie zogen ihre Truppen zusammen (R. 𐎶𐎵𐎠). 20. Der Schrecken der großen Götter, meiner Herren, warf sie nieder. 21. Den Anprall meiner gewaltigen Schlacht sahen sie und scheuten (?) die Begegnung.
 25 22. Istar, die Herrin von Kampf (und) Schlacht, die meine šangûti (Priesterschaft? —) liebte, erhob meine Hände, zerbrach ihren Bogen (collect.), durchbrach ihre Schlachtordnung (wörtl. „spaltete ihre Schlacht, die Ordnung“ R. 𐎶𐎵𐎠),
 25 25. in ihren Reihen (wörtl. in ihrer Versammlung) erscholl 30 der Ruf : „dieses unser König!“

und es ward Asarhaddon, sein Sohn, König an seiner Statt. Es geschah dieses laut dem Regentencanon im

J. 681. Wir lesen II R. 68. Nr. I, Rev. 5. Z. 43. 44 :
 [Nabû]-aḥ-LA-íš. [Ašur]-aḥ-iddin ina kussi it-tu-
 šib d. i. „Neboach . . -is*). [Asar]haddon bestieg den
 Thron“. Das Archontat des Genannten fällt aber in das
J. 681. Asarhaddon regierte gemäß demselben Canon bis 5
 668, bis zu dem Archontat des Marlarim (Mar-la-ar-mí).
 Unter dem Archontate dieses Eponymos, am 12. Ijjar (April
 oder Mai) des Jahres d. i. gemäß dem Canon des **J. 668**
 trat er seine Herrschaft an seinen Sohn Asurbanipal ab.
 Dieser letztere berichtet darüber (Assurb. Sm. 4, 8—20) : 10
 Ašur-aḥ-iddin šar mât Aššur abu ba-nu-u-a 9.
 a-mat Ašur u Bīlit ili tiik-li-šu it-ta'-id, 10. ša
 iḳ-bu-u-šu í-biš šarru-ti-ja. 11. Ina araḥ Airu araḥ
 Ía bīl tí-ni-ší-í-ti 12. ūmu XII, ūm magāri, sí-ša ša
 (ilu) Gu-la, 13. ina í-biš pi-i mut-tal-li ša Ašur, 15
 14. Bīlit, Sin, Šamaš, Rammân, Bīl, Nabû, 15.
 Ištar ša Ninua (ilu) šarrat git-mu-ri, 16. Ištar
 ša ír Arba-ilu, Adar, Nírgal, Nusku iḳ-bu-u, 17.
 u-pa-ḥir niši mât Aššur šaḥrûti u rabûti 18. ša
 tiâm-tiv í-lit u šap-lit 19. a-na na-šir tur (?) šarru- 20
 ti-ja 20. u arka-nu šarru-ut mât Aššur í-pi-iš d. i.
 „8. Asarhaddon, König von Assyrien, der Vater, mein Er-
 zeuger, 9. hielt in Ehren das Gebot Asur's und der Beltis,
 der Götter seines Vertrauens, 10. welche ihm geheissen
 hatten, mich zum König zu erheben. Im Monat Ijjar, dem 25
 Monat Ea's, des Herrn der Menschheit, 12. am zwölften
 Tage, einem Tage des Heils, dem Feste Gula's, 13. erließ
 er in Ausführung des erhabenen Gebotes Asur's, der Beltis,
 des Sin, Samas, Adar, Bel, Nebo, 15. der Istar von Niniveh,

*) Das Verbalideogramm LA, zu welchem íš das phonetische Com-
 plement, ist bis jetzt nicht sicher zu bestimmen. Opp. liest Nabu-ach-
 essis; Smith : Nabu-ach-ikmis und neuerdings Nabu-achi-eris.

der himmlischen Gebieterin des Alls, 16. der Istar von Arbela, des Adar, Nergal, Nusku ein Edikt 17. und versammelte die Assyrer, jung und alt, die der oberen und der unteren See, 19. um mein Königthum anzuerkennen, 20. und danach übernahm ich die Herrschaft über Assyrien“.

Zur Erläuterung. 8. A šur-aḥ-iddin d. i. „Asur schenkte einen Bruder“ s. ABK. S. 119. Nr. 2; banûa Part. Act. bâni von banâ mit Suff. der 1. Ps. Sing.; hier Subst. vgl. S. 5*; — 9. amat kommt in der Bedeutung „Geheiß“, „Befehl“ gerade in den Inschriften Asurbanipal's, aber auch sonst sehr häufig vor. Die Wurzel אמה ist wohl mit המה „ein Geräusch machen“ einerseits und ימא „sprechen“, „schwören“ anderseits zuletzt identisch. Tikil von הכל; itta'id „er hielt in Ehren“ von dem häufigen na'adu „erhaben sein“ נהא, als Part. act. nâ'id in dem Namen des letzten selbständigen babylonischen Königs Nabû-nâ'id „Nebo ist erhaben“ d. i. Nabunit erscheinend. S. ABK. S. 136. Nr. 25; — 10. iḫbû 3 Ps. Pl. von קבה „reden“, hier „befehlen“, „heifsen“; ibiš Infin. von עביש „machen“; — 11. tînišîti Nom. abstr. von אנש (انسان) „Mensch“ = „Menschheit“; — 12. magâru, hier ideographisch mit den Zeichen ŠI. GA. 20 geschrieben, welche II R. 7. Z. 29 durch ma-ga-ru erklärt werden; siš läßt sich vielleicht mit hebr. שיע „Freude“ vergleichen; — 13. pî von pû פה פי „Mund“; muttalli Part. Ifta. von עלה; — 17. upaḥḥir Pa. von paḥar „versammeln“, wovon das häufige naphar „Menge“; ṣaḥru, ṣiḥru צעיר „klein“ s. zu Sanh. Tayl. Cyl. col. II. Z. 37 25 (s. ob. S. 294); — 18. tiâmtu = תהום; îlitu Adj. fem. von עלה; šaplîtu Adj. fem. von šapal שפל. Das „obere Meer“ = mittelländ. Meer; das „untere Meer“ = „pers. Meerbusen“ s. meine Abhdlg. „die Namen der Meere auf d. ass. Inschr.“ (Abhdl. d. Berl. Ak. d. Wiss.) 1877 (78) S. 187 ff.; — našir steht wohl für našâru, Inf. von נצר 30 „schirmen“ tueri, hier „begräftigen“, „anerkennen“; tûr Infin. von תור „sein“ = „Wesenheit“, „Bestand“ (??); — 20. arkân „nachher“, Bildung wie אחרון s. ABK. S. 213. Nr. 2; îpiš (אעמש) „ich machte“ Impf. 1 Ps. von עביש statt des regelrechten îpuš, îbuš. So auch I R. 7. Nr. 3. Z. 7 in einer Inschrift eines der letzten Könige, wenn 35 nicht (?) des letzten Königs von Niniveh und Sohnes Asurbanipal's, des Asurtilili (s. u. zu 2 Kön. 22, 29), sowie ebend. Nr. 5 Z. 3 í-bi-iš in einer solchen Neriglissar's.

Bestätigt wird diese Angabe des Sohnes durch ein Thontäfelchen III R. 2. Nr. 24, also lautend: Ina arah

Abu ûm XXVII. lim-mu Mar-la-rim tur-tan ír Ku ina tiriş Aşur-bâni-habal šar mât Aššur d. i. „Im Monat Ab, am 27. Tage, unter dem Archontate des Marlarim, Tartan's der Stadt Ku . . . , im (Jahre der) Ausrufung Asurbanipal's (zum) König von Assyrien“ 5 (tiriş, hier ideogr. LAL mit phon. Compl. iş geschrieben gemäß dem Norr. Dict. 668 abgedruckten Syllabar, kommt von taraş, syr. und arab. *firmus fuit, firmavit, auch agnovit*). Dafs übrigens Asarhaddon Sanherib's, wie Sanherib Sargon's Sohn (𐎶𐎶) war, erfahren wir aus den Ziegelinschriften 10 Asarhaddon's, deren eine z. B. lautet (I R. 48. Nr. 3): 1. Aşur-aḥ-iddin šar mât Aššur, 2. habal Sin-aḥi-irib šar mât Aššur, 3. habal Šarrukîn šar mât Aššur-ma d. i. 1. „Asarhaddon, König von Assyrien, 2. Sohn des Sanherib, des Königs von Assyrien“*). Noch 15 setze ich her den vollständigen Text einer Backsteininschrift von Scherifkhan (I R. 48. Nr. 5**), also lautend: 1. A-naku Aşur-aḥ-iddin šarru rabû 2. šarru dannu šar kişşati šar mât Aššur, šakkanak 3. Bâb-ilu, šar mât Šumîri 4. u Akkadi, šar šarri mât Muşur, 20 5. mât Pa-tu-[ru]-si, mât Ku-si; 6. mât (?) ša ki-rib ír Tar-bi-şi 7. a-na mu-şab Aşur-bâni-habal 8. habal šarri rabû ša bît ridu[-u]-ti 9. hablu ši-it lib-bi-ja 10. ar-şip u-şak-lil d. i. „1. Ich, Asarhaddon, der grofse König, 2. der mächtige König, der König der 25 Nationen, der König vom Lande Assur; Herr 3. von

*) Der Leser findet den Originaltext auch in meinem Artikel „Keilschrift“ bei Schenkel, Bibellexikon III. S. 510 in Holzschnitt wiedergegeben.

**) Den Originalkeilschrifttext der ersten 5 Zeilen habe ich ebenfalls in dem angeführten Art. „Keilschrift“ bei Schenkel, Bibel-Lexikon III. a. a. O. in Holzschnitt mitgetheilt.

Babylon, König von Sumir 4. und Akkad, König der Könige von Aegypten, 5. von Pat[ro]s, von Aethiopien, 6. erbaute den Palast in Tarbiz 7. zum Wohnsitz Asurbanipal's, 8. des kronprinzlichen Sohnes meines Palastes, 9. des Sohnes, 5 des Sprossen meines Leibes, 10. (und) vollendete ihn“.

Zur Erläuterung. 2. šakkanak (schwerlich Erweiterung von šakan סַן „Statthalter“, denn vielmehr ein Wort akkadischen Ursprungs im Sinne von „Haupt“, „Häuptling“, wie in der unten citirten Abhdlg. 29 flg. gezeigt wird) bed. soviel als „Lehnsherr“, „Herr“. Wir 10 haben hier das gewöhnliche Ideogramm dieses Begriffs; der phonetischen Schreibweise begegnen wir z. B. in der Borsippainschrift Nebucadnezar's col. I, 6; — 3. Ueber Šumiri und Akkadi, hier ideogr. geschrieben, s. ob. S. 118 flg.; — 5. Das corrumpirte Patu . . . si ergänzt Oppert zu Patu[ru]si und vergleicht dazu das alttestamentl. פְּהָרוֹם „Ober- 15 ägypten“ Jes. 11, 11; s. dessen l'Égypte et l'Assyrie. Par. 1869. p. 41 und vgl. KGF. 285; — 6. mât eigentl. „Land“, kann, wenn die Lesung richtig ist, hier nur soviel etwa wie ein „Landhaus“, eine „Villa“ bedeuten; in einer anderen, ebenfalls zu Scherif Khan gefundenen Inschrift Asarhaddon's (I R. 48. Nr. 8. Z. 2) lesen wir an der betr. Stelle 20 das unmißverständliche íkal הַיְכָל „Palast“; Tarbiš, alter Name des heutigen Scherif Khan, nordwestlich von Niniveh*); — 7. mušab „Wohnung“ מוֹשֵׁב von אִשָּׁב = יֵשֵׁב; — 8. Vgl. III R. 16 Nr. 2, 40 flg. und s. für bît ridûti „Bubenhaus“ = „Privatpalast“ insbes. Assurb. Sm. 308, 31. 35; 312, 70 (= V R 10, 51. 55. 91); — 9. šit 25 d. i. צֵיִת im Sinne von „Sproß“ R. אִצָּא = יֵצֵא; lib = לֵב hier im Sinne von „Leib“; aršip 1 Ps. Kal von rašap eigentl. „die Bausteine zurichten bezw. zusammenfügen“ vgl. hebr. רָצַף arab. رَصَف; dann „erbauen“ überhaupt; ušaklil „ich vollendete“ Impf. Schaf. 1 Ps. von kalal כָּלַל.

30 Was sodann die Inschriften betrifft, welche uns von diesem Könige erhalten sind, so bestehen dieselben theils in kürzeren Backsteininschriften wie I R. 48. Nr. 2—9, theils

*) Der Name ist wohl mit der Wurzel רָבַץ „lagern“, „ruhen“ zusammenzubringen; wir hätten in diesem Falle in „Tarbiz“ ein assyrisches „Friedrichsruh“, „Karlsruh“ u. s. f. — Für narbašu im Sinne von „Wohnsitz“ s. Sarg. Cyprusstele col. II (IV), 25 (s. Abhdlg. der Berl. Akad. d. Wiss. 1881 (82). Phil.-histor. Kl. VIII S. 33).

in langen Inschriften auf Thoncyllindern. Zu den letzteren gehört zunächst die große, aus dem Archontat des Atarilu von Lachir d. i. dem J. 673 datirte Cylinderinschrift I R. 45—47, welche uns in zwiefacher Recension überkommen ist. Nicht minder gehört dahin die Inschrift eines zerbrochenen, nur seiner unteren Hälfte nach erhaltenen Thoncyllinders, von welchem bereits früher ein Verzeichniß von 22 Königen „des Landes Chatti und im Meere“ veröffentlicht war (I R. 48 Nr. 1) und von welchem seither auch der übrige Theil, soweit er erhalten, herausgegeben ist (III R. 15. 16). Auf der letzteren, von mir auf Grund einer erneuten Collation des Originals edirten*) Liste, wird unter den tributären Fürsten, welche auf dem Cylinder lediglich nach ihrer Gesamtzahl in Aussicht genommen sind, hier aber einzeln aufgeführt werden, auch Manasse von Juda namhaft gemacht, worüber weiter zu 2 Kön. 21, 1, zu welcher Stelle die betr. Liste selber mitgetheilt wird. Aus diesen Inschriften erhellt zunächst, in indirecter Bestätigung der biblischen Nachrichten, daß Asarhaddon, ehe er den Thron bestieg, die Mörder seines Vaters, seine beiden Brüder, zu bekämpfen und niederzuwerfen hatte. S. darüber zu 2 Kön. 19, 37 (S. 329 ff.). Des Weiteren entnehmen wir derselben, daß Asarhaddon das ganze syrisch-phöniciſche Vorderasien und Aegypten sich unterwarf, demgemäß er sich auch den stolzen Titel eines „Königs von Aegypten, [Patros] und Kusch“ beilegte s. ob. S. 335. Ausdrücklich berichtet uns hierüber sein Sohn Asurbanipal, in dessen Cylinderinschrift wir lesen (III R. 29. Nr. II. Z. 6 ff.): [A šur-]a ḫ-iddi-na š ar mât A š š ur abu ba-

*) S. „Zur Kritik der Inschr. Tiglath-Pileſers II“ u. s. w. Berl. 1880 (1879) S. 33 (Taf. II).

nu-u-a 7. [ir-]du-ma il-li-ku ki-rib-ša. 8. [Hapik]ta
 Tar-ḫu-u šar mât Ku-u-si iš-ku-nu-ma 9. u-par-ri-ru
 íl-lat-su. 10. [Mât] Mu-ṣur mât Ku-u-su ik-šu-du-ma
 11. [ina la] mi-ni iš-lu-la šal-la-as-su 12. [mât šu-]
 5 a-tu i-na si-ḫir-ti-ša i-bí-íl-ma, 13. [a-na] mi-ṣir mât
 A ššur u-tir. 14. [Šum]-i írâ-ni maḫ-ru-u-ti u-nak-
 kir-ma 15. [a-na] íš-šu-u-tí iš-ku-na ni-bi-is-su-un,
 16. [avíl] ardi-šu a-na šarru-ti av. šaknu-u-ti 17. [í-li
 šu-]nu-u-tí u-pa-ki-da ina lib-bi [bilat man-da-] at-tu
 10 bí-lu-ti-šu 18. . . . u-kin ši-ru-uš-šu-un d. i. „Asar-
 haddon, König von Assyrien, der Vater, mein Erzeuger,
 zog hinab und drang bis mitten in dasselbe (Aegypten) vor.
 Dem Thirhaka, König von Aethiopien, brachte er eine Nie-
 derlage bei, vernichtete seine Kriegsmacht (חילת). Aegypten
 15 und Aethiopien eroberte er; unzählbare Gefangene führte
 er fort. Er unterwarf jenes Land in seiner ganzen Aus-
 dehnung, schlug es zum Gebiete von Assyrien. Die früheren
 Namen der Städte änderte er um, gab ihnen neue Benen-
 nungen; seine Diener betraute er mit der Herrschaft, mit
 20 der Statthalterschaft über sie. Die Leistung des Tributs
 seiner Herrschaft legte er ihnen auf“.

20, 12. *In derselben Zeit sandte Berodach-Baladan, der Sohn Baladan's, König von Babel, Brief und Geschenk an Hizkia, dieweil er gehört hatte, dafs Hizkia krank ge-*
 25 *wesen.* Es hat uns hier zuvörderst der Name des hier in
 Aussicht genommenen babylonischen Königs zu beschäf-
 tigen. Es begegnet uns nämlich in der Bibel selber eine
 Variante bezüglich desselben. Während wir denselben an
 unserer Stelle בְּרֹאֲדַךְ-בְּלָאֲדָן (vorn mit ב) geschrieben finden,
 30 sehen wir ihn in der Parallelstelle Jes. 39, 1 : מְרֹאֲדַךְ-בְּלָאֲדָן
 (mit מ) geschrieben. Welche von den beiden Lesarten die
 richtige, kann schon nach dem auch durch das A. T. ver-

bürgten Gottesnamen מֶרֶדַךְ „Merodach“ kaum fraglich sein. Die Keilinschriften beseitigen jeden Zweifel, sofern wir in ihnen den Namen Mar(u)duk-habal-iddina geschrieben finden d. i. „Merodach schenkte einen (oder den) Sohn“ s. ABK. S. 129. Nr. 13*). Die ursprüngliche Lesart kann 5 demnach nur מֶרֶדַךְ gewesen sein.

Die Keilinschriften erwähnen nun aber einen babylonischen König dieses Namens zu wiederholten Malen in der hier näher in Betracht kommenden Epoche. Zuvörderst begegnen wir einem babylonischen Könige Marduk-habal- 10 iddi-na, Sohn des Jakin (er wird dort als šar tiâm tiv „König des Meeres“ d. i. Südchaldäa's bezeichnet), in einer Inschrift Tiglath-Pileser's (s. die Stelle ob. S. 235), und aus der Verwaltungsliste ersehen wir, daß derselbe im J. 731 zu Sapija dem assyrischen Großkönige seine Hul- 15 digung leistete (s. a. a. O.). Nicht minder hat es Sargon mehrfach in seinen Inschriften mit einem Marduk-habal-iddi-na, Sohne des Jakin, zu thun; so in der großen Prunkschrift Botta 151. Nr. 11. Z. 1; so auch in den Annalen Botta 65, 3 ff. u. ö. Wir erfahren aus seinen Inschriften 20 über denselben, der als šar mât Kal-di „König von Chaldäa“ bezeichnet wird, daß der Großkönig ihn wiederholt bekriegte und daß er namentlich im 12. und 13. Jahre seiner Regierung d. i. in den Jahren 710 und 709 einen großen Feldzug gegen ihn unternahm, der mit der Ent- 25 thronung und Gefangennahme Merodach-Baladan's, sowie Verbrennung der Stadt Dûr-Jakin, wohinein sich der

*) Ein anderer babylonischer König führt den Namen : Rammanhabal-iddi-na-av „Ramman schenkte den Sohn“ s. Opp. les inscriptt. de Dour-Sark. p. 28. Der Name ist insofern von Interesse, als hier das dritte Element sich gegen die überwiegende Uebung ganz phonetisch geschrieben findet.

babylonische König geworfen hatte, endete (Botta 151. Nr. 11. Z. 1 ff. 152 u. s. f., womit zu vergleichen die unt. zu Jes. 20, 1 bei dem 12. und 13. Jahre Sargon's angeführten Stellen aus den Annalen). Wie dieser Merodach-
 5 Baladan, Sohn des Jakin, mit dem gleichnamigen babylonischen Könige des Tiglath-Pileser zweifelsohne identisch ist, so war es sicher dieser selbe König von Babel, welcher laut den Annalen Botta pl. 70 im ersten Jahre Sargon's die
 10 Regierung auch über Nordchaldäa mit der Hauptstadt Babylon an sich gerissen hatte und mit welchem Sargon damals schon einen Strauß zu bestehen hatte, der aber damit endete, daß er den Merodach-Baladan als König von Babylon an-
 erkannte. Letzteres steht, obgleich der Name des betreffenden babylonischen Königs auf der Platte verlöscht ist, schon
 15 aus dem Umstande zu schliessen, daß gerade in dem fraglichen Jahre (721) laut dem ptolemäischen Canon Mardokempad d. i. Merodach-Baladan den Thron von Babel bestieg, ein Zusammentreffen, das unmöglich ein zufälliges
 sein kann. Ihre auch äufsere Bestätigung findet diese Ver-
 20 muthung durch mehrere in Khorsabad, also im Palaste Sargon's, gefundene datirte Täfelchen aus der Regierung „Marduk-habal-iddina's, Königs von Babylon“. Diese Täfelchen, bis auf eines von Oppert in seiner Publication: *Les inscriptions de Dour-Sarkayan* (Par. 1870) p. 27. 28, ver-
 25 öffentlicht, sind aus dem 9. 10. 11. und 12. Jahre des genannten babylonischen Königs datirt: derselbe muß somit 12 Jahre d. i. aber genau die Zeit, die übereinstimmend der ptolemäische Canon und Sargon's Annalen diesem
 30 Könige geben, also von 721—710 regiert haben. Die Täfelchen sind in den Khorsabadpalast gekommen offenbar als Kriegsbeute bei der Entthronung Merodach-Baladan's im J. 710.

Der Merodach-Baladan Sargon's wird in den Inschriften (Botta 151, 11. Z. 2; 65, 3*) als Sohn des Jakin bezeichnet; der Merodach-Baladan, der an Hizkia eine Gesandtschaft abordnete, war nach der Bibel ein Sohn Baladan's. Wiederum erwähnt Sanherib sowohl auf dem Taylor- 5 als auf dem Bellinocylinder, als endlich auch in der Inschrift von Constantinopel (s. I R. 37, 19—40; ebend. 43, 6—13; Grotef. Bell. Cyl. 6—13; Lay. pl. 63, 6—13) einen Merodach-Baladan, den er in a r i š š a r r u t i „im Beginne (seiner) Herrschaft“, also jedenfalls im ersten oder 10 ersten und zweiten Jahre besiegt habe. Dieses Factum stimmt 1) zu dem ptolemäischen Canon, der für die ersten beiden Jahre Sanherib's (704. 703) ein Interregnum d. h. eine Zeit der Revolution und des Kampfes um die Krone Babel's statuirt; nicht minder aber 2) auch zu Polyhistor- 15 Eusebius, der nach dem Tode von Sanherib's Bruder und nach dem Sturze des nur einen Monat die Herrschaft ausübenden Hagisa den Merodach-Baladan für sechs Monate die Herrschaft an sich reißen läßt**). Die Frage ist nun :

*) Der Name wird das eine Mal ideographisch Ja-DU, das andere Mal rein phonetisch Ja-ki-ni geschrieben. S. ABK. Exc. Eigenn. Nr. 20. Anm. S. 134. Ueber die Bed. des Namens s. dort zu Nr. 61.

**) S. *Euseb. chron. armen. ed. Schöne* I p. 27 : „Postquam regnasset frater Senicharibi et postquam Akises Babeloniis dominatus esset, et nec dum triginta quidem diebus regnum tenuisset, a Marodach Baldano occisus est; et Marodach Baldanus per vim (regnum) tenebat sex mensibus : eum vero interficiens quidam, cui nomen erat Elibus, regnabat. Verum tertio regni ejus anno, Senecheribus rex Assyriorum exercitum conflabat adversus Babelonios, praelioque cum iis commisso vincebat, et captum eum una cum amicis in terram Assyriorum perducere jubebat. Babeloniis (ergo) dominatus, regem eis filium suum Asordanium constituebat; ipse vero recedens, terram Assyriorum petebat.“ — Nur beiläufig sei hier übrigens angemerkt, dafs, was bei der sonstigen Congruenz der Angaben und Aussagen des Berossus und der Inschriften

war dieser Merodach-Baladan, mit dem Sanherib es zu thun hatte, derselbe, wie der babylonische König dieses Namens, den Sargon besiegt und gefangen genommen hatte, oder war er eine von diesem verschiedene Persönlichkeit, sein
 5 Nachfolger etwa und sein Sohn? — Indem wir uns an die Bezeichnung des Merodach-Baladan der Bibel als „Sohnes des Baladan“ — in welchem letzteren Namen wir eine Abkürzung aus „Merodach-Baldadan“ vermutheten — hielten, glaubten wir uns KAT.¹ für die letztere Annahme ent-
 10 scheiden zu sollen. Die von uns KGF. 207 aufgezeigte Thatsache, daß Bezeichnungen von Herrschern als „Söhne“ des und des, wie „Achuni, Sohn des Adini“, „Jehu, Sohn des Omri“, ferner „Nebu-usabsi, Sohn des Silâni“ (II R. 67, 15) u. a. m., diese Herrscher nicht als wirkliche Söhne der betr.
 15 als Väter genannten Persönlichkeiten, denn vielmehr lediglich als *Beherrscher* der nach den Gründern der *Dynastie* benannten *Herrschaftsgebiete* : Bît-Adini, Bît-Omrî, Bît-Silâni u. s. w. kenntlich machen sollten, lassen nun aber darüber keinen Zweifel, wie wir die Bezeichnung des Merodach-
 20 Baladan als „Sohn des Jakin“ in Wirklichkeit zu betrachten haben : der Betreffende sollte dadurch lediglich als Angehöriger der über Bît-Jakin herrschenden Dynastie bezeichnet

einigermaßen überraschen muß, bezüglich des Merodach-Baladan zwischen dem chaldäischen Schriftsteller und den monumentalen Aussagen des Assyrenkönigs eine erhebliche Discrepanz klafft. Während nämlich nach Berossus Merodach-Baladan von Elibus-Belibus für immer beseitigt bezw. getödtet ward („*sustulit*“; — „*interfecit*“), sagt Sanherib in seiner Inschrift in der denkbar bestimmtesten Weise, daß er noch Jahre nachher „denselben Merodach-Baladan, den er während seines ersten Feldzuges besiegt habe“, später noch einmal zu bekämpfen gehabt habe (Tayl. Cyl. III, 49 ff.; s. u.). Wie ist diese auffällige Incongruenz zu erklären? — Vgl. hiezu unsere Bemm. in den „Berichten der K. Sächs. Gesellsch. der Wiss.“ 1880. S. 4 Anm.

werden : als leiblichen Vater konnte derselbe demgemäfs eine einen ganz anderen Namen führende Persönlichkeit haben ; der Vater des Merodach-Baladan, des „Jakinssohns“, konnte demnach sehr wohl einen Namen wie „Baladan“ *) führen, wie die Bibel einen solchen angiebt. Und nichts 5 verhindert ja anzunehmen, dafs der von Sargon entthronte Merodach-Baladan den Regierungswechsel in Niniveh benutzte, um den Versuch zu machen, sich wieder in den Besitz des babylonischen Thrones zu setzen und den von dem neuen assyrischen Herrscher eingesetzten Vizekönig, 10 den Nachfolger von Sanherib's Bruder, zu verdrängen (s. vorhin). Bibel, Inschriften und ptolemäischer Canon befänden sich somit in vollkommenster Einstimmung ; so nehmen wir denn von der Statuirung eines Merodach-Baladan II hinfort Abstand **). Der Umstand, dafs der 15 Merodach-Baladan Sanherib's als Sohn eines anderen Merodach-Baladan niemals bezeichnet wird, ist dieser Hypothese nur günstig. Der andere, dafs in diesem Falle während der Regierung von vier assyrischen Herrschern (Tiglath-Pileser, Salmanassar, Sargon, Sanherib) in Chaldäa 20 mit Unterbrechungen ein und derselbe Herrscher auf dem Throne gesessen habe, ist ja einigermaßen auffallend ; kann aber für sich allein in keiner Weise entscheidend sein.

Es kann gefragt werden : wann denn nun näher sandte dieser Merodach-Baladan an Hizkia die Gesandtschaft, von 25 der die Bibel spricht? — Nach dieser selber hat es den

*) S. für solche verkürzte Namen im Assyrischen ABK. 154 ff.

**) So mit Fr. Lenormant in dessen lesenswerthem Aufsätze : un patriote Babylonien du VIII. siècle avant notre ère (Merodach-baladan) in dessen : les premières civilisations II (Par. 1874) p. 202 ss. (D. Ueb. Jena 1875 II, 159 ff.), der freilich auf die oben erörterte Hauptschwierigkeit p. 263 (= S. 188) nicht weiter eingeht.

Anschein, als ob dieses um die Zeit der assyrischen Invasion
 geschehen sei (s. 2 Kön. 20, 1. 12, vgl. mit Vs. 6 einer-
 seits, mit 18, 2 und 13 anderseits). Und im Allgemeinen
 wird dieses auch das Richtige sein. Nur darf man 1) nicht
 5 das Schema der biblischen Zeitrechnung im Einzelnen hiebei
 zu Grunde legen, also das fragliche Ereigniß etwa in das
 Jahr 714 vor Chr. setzen wollen, da, wie die chronol. Bei-
 lagen am Schlusse des Buches zeigen, dieses Schema sowohl
 von der assyrischen, als von der babylonischen und dazu
 10 beidemale monumental verbürgten Zeitrechnung durchbrochen
 wird; und dazu darf man 2) nicht vergessen, daß der be-
 treffende Bericht in der Bibel in einem Abschnitte steht,
 welcher in vorliegender Fassung erst von der Hand des
 letzten im Anfange des Exils schreibenden Verfassers her-
 15 rührt (de Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8. A. § 221 f.
 S. 355). Danach haben wir für die nähere Bestimmung
 der Zeit der Gesandtschaft freie Hand. Und erwägen wir
 nun, daß der Merodach-Baladan des Sanherib, gemäß Poly-
 histor (und indirect dem ptolemäischen Kanon s. o.) wäh-
 20 rend der betreffenden Zeit nur sechs Monate regierte, er
 aber gerade während dieser Zeit und bei dem Drohen eines
 assyrischen Krieges Veranlassung gehabt haben wird, sich
 um die Gunst und Hilfe des judäischen Königs (und zwei-
 fellos auch noch anderer syrisch-phönicischer Dynasten) zu
 25 bemühen; auch aus der Erzählung in der Bibel das noch
 deutlich hindurchblickt, daß Hizkia's Schatzkammern noch
 gefüllt, also noch nicht durch Sanherib's Tributforderung
 (2 Kön. 18, 15) geleert waren, so will es uns das Wahr-
 scheinlichste bedünken, daß Merodach-Baladan jene Ge-
 30 sandtschaft an Hizkia abordnete während jener sechs Monate,
 also im J. 704 oder 703, jedenfalls noch vor der syrisch-
 ägyptisch-judäischen Expedition Sanherib's (s. o.).

Nachdem wir uns so über die Persönlichkeit, welche an unserer Stelle von dem biblischen Geschichtsschreiber in Aussicht genommen ist, klar geworden sind, unterlassen wir es nicht, den Bericht des Assyrsers über den bezüglichen Aufstand des Merodach-Baladan herzusetzen. Wir wählen 5 von den drei Relationen, die uns von demselben überkommen sind (s. o.), diejenige aus, welche uns Sanherib in der Inschrift des Bellinocylinders giebt, und zwar dieses deshalb, weil diese, nicht allzulange nach den Ereignissen selber aufgeschrieben (der Bellinocylinder wurde ja schon im 4. Jahre 10 des Königs d. i. 702 angefertigt s. ob. S. 315), die ausführlichste und in den Daten genaueste, auch für die allgemeine Geschichte wichtigste ist. Dieselbe lautet (Grotef. u. Lay. Z. 6 ff.) : 6. I-na riš šarru-ti-ja ša Marduk-habal-iddi-na šar mât Kar-dun-ja-aš a-di ummâni 15 Ilamti ina ta-mir-ti Kiš aš-ta-kan hapikta-šu. 7. I-na kabal tam-ḥari šu-a-tu í-zib ki-mas-su, í-diš ip-par-šid-ma a-na mât Gu-zu-um-ma-ni in-na-bit, kirib nâr a-gam-mí u appa-ra-a-tí í-ru-um-ma napiš-tuš í-ṭi-ir. 8. Narkabâti, iṣ šu-um-bi, sisî, 20 parî, imîri, gam-mali u Y. ud. ri. ša i-na u-ru-uk ta-ḥa-zi u-maš-ši-ru ik-šu-da katâ-ai. 9. A-na íkal-šu ša ki-rib Bâb-ilu ḥa-diš í-ru-um-ma ap-tí-í-ma bît ni-šir-ti-šu : ḥurâṣu, kaspu, u-nu-ut ḥurâši kaspî, aban a-ḫar-tu nin-šum-šu, GAR-ŠU, GAR- 25 GA, ni-šir-tu ka-bid-tu; 10. aššat-su, šikrîti íkal-šu, avîli rabû-tí, avíl man-ša-as-pa-ni, si-ḥir-ti um-ma-a-ni ma-la-ba-šu-u NAM tab-bi-lu-tu íkali u-ší-ša-am-ma šal-la-tiš am-nu 11. aš-bat-ma. Arki-šu a-na mât Gu-zu-um-ma-ni av. mun-taḥ-ḥi-ši-ja a-na 30 ki-rib nâr a-gam-mí u appa-ra-a-tí u-ma-'ir-ma V. û-mí i-pa-ru-num-ma ul in-na-mir a-šar-šu. 12. I-na

í-muḫ A šur bíli-ja LX. XX. IX. írâ-ni dan-nu-ti bît
dûrâ-ni ša mât Kal-di u DCCC. XX. írâni ša ḥrûti ša
li[-vî-ti]-š-u-nu al-vî ak-š-u-ud*) aš-lu-la šal-la-su-un.

13. Avíl U'r-bi, avíl A-ra-mu u avíl Kal-du, ša ki-
5 rib Arku, Nipur, Kiš, Ḥar-saḫ-kala-ma, Kutī a-di
habli ír bíl ḥi-iṭ-ṭi u-ší-š-a-am-ma šal-la-tiš am-nu.

14. Bíl-ibuš habal avíl ma-muḫ-tav ina daḥ-ḥi
Šu-an-na, ša kima mi-ra-a-ni ša-aḥ-ri ki-rib íkal-ja
ir-bu-u, a-na šarru-ut mât Akka di u Šumíri aš-ta-
10 kan íli-š-u-un. 15. I-na ta-ai-ar-ti-ja avíl Tu'-mu-
na, avíl Ri-ḥi-ḥu, avíl Ja-daḫ-ḫu, avíl U-bu-du,
avíl Kib-ri-í, avíl Ma-li-ḥu, avíl Gu-ru-mu, avíl
U-bu-luv, avíl Da-mu-nu, 16. avíl Gam-bu-lu, avíl
Ḥi-in-da-ru, avíl Ru'-u-a, avíl Pu-ḫu-du, avíl Ḥa-
15 am-ra-a-nu, avíl Ḥa-ga-ra-nu, avíl Na-ba-tu, avíl
Li'-ta-a-u, avíl A-ra-mu la kan-šu paṭḥa-riš ak-
šú-ud*). 17. II. C. VIII. M. niši zik-ru u sinniš,
VII. M. II. C. sisî parī XI. M. I. C. XIII. imíri V. M.
II. C. XXX. gam-ma-li, LX. XX. M. I. C. alpi, VIII.
20 C. M. VI. C. šīni šal-la-tu ka-bid-tu aš-lu-la a-na
ki-rib mât Aššur d. i.

„6. Im Beginne meiner Herrschaft (geschah es), daß
ich Merodach-Baladan, dem Könige von Kardunias, sammt
den Truppen Elam's angesichts der Stadt Kis eine Niederlage
25 beibrachte. 7. Inmitten des Kampfes liefs jener seine Ba-
gage im Stich und machte sich allein davon. Er floh in
das Land Guzumman, barg sich (eigentl. trat ein) in Sümpfen
und Schilfrohr und brachte so sein Leben davon. 8. Die
Wagen, iṣ ṣumbi, Rosse, Maulthiere, Esel, Kameele und
Dromedare, welche er auf dem Schlachtfelde gelassen hatte,

*) Oder ist ak-š-ud-dav zu transcribiren? —

erbeuteten meine Hände. 9. Seinen Palast in Babylon betrat ich voller Freude und öffnete seine Schatzkammer : Gold, Silber, Gegenstände von Gold und Silber, kostbare Steine allerlei Art, seine Habe, seine Besitzthümer, reiche Schätze, 10. seine Gattin, seine Palastfrauen, die Großen, 5 die *manšaspani*, die gesammten mit der Verwaltung des Palastes betrauten Beamten, so viel ihrer waren, führte ich fort, bestimmte ich zur Sklaverei, 11. nahm sie gefangen. Hinter ihm her in das Land Guzumman sandte ich meine Soldaten, mitten hinein in die Sümpfe und Moräste. Fünf 10 Tage vergehen — nicht ward eine Spur von ihm gesehen. 12. In der Kraft Asur's, meines Herrn, nahm ich 89 befestigte Städte und Burgen Chaldä'a's, sowie 820 kleinere Städte in ihrem Gebiete und führte ihre Gefangenen fort. 13. Die Araber, Aramäer und Chaldäer, welche in Erech, 15 Niffer, Kis, Charsakkalama, Kutha [sich befanden], sammt den Bewohnern der aufrührerischen Stadt führte ich fort, bestimmte sie zur Gefangenschaft.

14. Belibus, den Sohn eines Weisheitskundigen in der Nähe der Stadt Suanna, welchen man wie einen kleinen 20 Hund in meinem Palaste erzogen hatte, bestellte ich zur Beherrschung von Sumír und Akkad über sie. 15. Bei meiner Rückkehr besiegte ich insgesamt die Bewohner von Tuhmun, Richich, Jadak, Ubud, Kibri, Malih, Gurum, Ubul, Damun, 16. Gambul, Chindar, Ruhua, Pekod, 25 Hamrán, Hagarân, Nabat, Lihtahu, die Aramäer, die nicht unterwürfig gewesen. 17. 208,000 Männer und Weiber, 7200 Pferde, Maulthiere, 11,113 Esel, 5230 Kameele, 80,100*) Rinder, 800,600 Stück Kleinvieh, eine reiche Beute, führte ich gen Assyrien ab“.

*) So Grotefeld! — Opp. bietet E. M. I. 288 : 308,000 Männer, 70,000 Rinder : wohl lediglich in Folge eines Druckfehlers.

- Zur Erläuterung.* Kar-Dunias, Name des Reiches des Merodach-Baladan, das, wie sich aus Vs. 9 ergibt, Babylon mit umfaßte. S. weiter über den Begriff dieses Landnamens KGF. 534; — ummânu, hier ideogr., unten Z. 10 phonet. geschrieben; für das Uebrige s. ob. 5 zu Sanh. Tayl. Cyl. Zu bemerken ist noch, daß letzterer in der Parallelstelle hinter ummâni mâti Ilamti noch rišî „Hilfstruppen“, „Bundesgenossen“ hat, R. רצה, wovon das häufige rišût „Hilfe“; — 7. tamḥar R. maḥar „vorn sein“, dann „sich im Kampfe begegnen“ vgl. arab. تقادّم; izib R. עזב; kimas „Bagage“ R. כמס (= כנס 10 „Vorräthe ansammeln“?); idiš Adv. von חר unus; agammî von agam „Sumpf“ hebr. אגם; apparâtî Plur. von appartu „Schilf“; s. Del. PD. 97. Das im Texte sich vor dem ersten der beiden Wörter findende nâr „Fluß“ ist rein determinativ zu nehmen; írum-ma = írub (Assurb. Sm. 5, 24) + ma R. ערב intrare; itir R. עטר 15 „schirmen“, „schützen“ vgl. die entsprechende hebr. W. Zu d. Bedeutung des Wortes s. Lotz, TP. Glossar; — 8. iṣ ṣumbi bezeichnet, wie das Holzdeterminativ an die Hand giebt, jedenfalls einen aus Holz verfertigten Gegenstand: vielleicht einen Karren oder etwas derartiges; Y. ud-ri ist sicher Bezeichnung irgend eines Heerdenthiers (Y.). 20 Del. PD. 69 vermuthet wohl mit Recht, daß damit die zweihöckerigen Kameele zu verstehen sind; für die übrigen hier vorkommenden, meist ideogramatisch geschriebenen Thiernamen s. ob. zu Sanh. Tayl. Cyl.; uruk, R. ערך „die Schlachtordnung aufstellen“, bezeichnet hier das „Schlachtfeld“; mašar „verlassen“. In dieser Bed. auch Assurb. Sm. 25 210, 81 u. o.; ikšuda ḫatâai s. Sanh. Tayl. Cyl. II, 82; — 9. ḫadiš Adv. R. חרה „sich freuen“; davon ḫud, ḫudut, ḫidat „Freude“ s. Norr p. 405; írumma s. zu Vs. 7; aptî R. פחה = פחה; niširtu s. zu Sanh. Tayl. III, 36; ûnût s. S. 201. 203. 272; aḫartu = hebr. יקר; nin-šum-šu s. Del. bei G. Smith, chald. Gen. 30 (1876) S. 296 Anm.; vgl. im Uebrigen zu Sanh. Tayl. Cyl. III, 34–36; — 10. Das betr. Ideogr. NIN wird durch aššatu „Weib“ (II R. 10, 2. 9. 10) erklärt (nicht zu verwechseln mit dem andern für bíltu „Herrin“ (II R. 7, 19)!); andererseits wird diesem aššatu auch ḫiratu, ḫirtu gleichgesetzt (II R. 36, 43. 45 e. d), woraus die wesentliche Gleichwerthigkeit beider Worte erhellt; šikrîti, s. o. 300 Z. 18. Im Texte steht RAK. UN (Pl.) = „Weiber“; siḫirtu R. סחר; malabašû ABK. 260; NAM Ideogr. für Abstractbegriffe; tabbilûtu R. עבל = בעל „Herrschaft“, „Verwaltung“; — 11. muntaḫḫiṣu (anstatt mumtaḫḫiṣu nach ABK. 204) Part. Ift. R. מחץ „Krieger“ vgl. Botta 145, 2. Z. 4. 10; Assurb. 40 Sm. 155, 40 u. sonst; uma'ir R. מור oder מאר, Pa., wohl eigentl. „eilen machen“, dann „entsenden“; oft in den Inschriften z. B. Assurb.

Sm. 24, 9; 37, 8 u. ö. (an letzterer Stelle in Verbindung mit ummân „Heer“); ip ar un um-ma 3 Ps. Pl. Praes. c. ma von עבר; — 12. í mu ḳ „Tiefe“ עמק, dann „Stärke“, „Kraft“, „Unterstützung“ vgl. Assurb. I, 56 (Sm. 16) it-ta-kil a-na í-muḳ ra-ma-ni-šu „er vertraute auf seine eigene Stärke“; auch 268, 80: it-ti í-mu-ki a v. Na-ba-ai-ta-ai „mit der Heeresmacht der Nabatäer“. Sonst vgl. zu Sanh. Tayl. Cyl. col. III, 12. 13; — 13. U'rbi vgl. Sanh. Tayl. Cyl. III, 31, ein Stammesname (Oppert). Ueber die durchweg ideographisch geschriebenen Städtenamen s. zu 1 Mos. 10, 10; 2 Kön. 18, 24 und vgl. Del. PD. 220 ff.; bíl ḥiṭṭi „Herr des Abfall's“ d. i. „welcher sich des Abfall's schuldig gemacht hatte“, vgl. hebr. בעל כנף „mit Flügeln versehen“ Spr. 1, 17 u. ähnl. Verbindungen; auch assyr. bíl lišâni „Sprachmeister“, „Dolmetsch“ ist hierherzuziehen (Assurb. Sm. 77, 9). Vgl. überhaupt Sanh. Tayl. Cyl. col. III, 2. 6.

14. Bíl-ibuš, ideogr. geschrieben mit zwei Zeichen, von denen das erste das gewöhnliche Ideogramm für Bíl („Herr“ und „(Gott) Bel“) ist, das andere (KAK, RU') dazu dient, den Begriff des „Machens“ und „Schaffens“ anzudeuten (ABK. 112. Nr. 75). Da dieser Begriff im Assyrischen sowohl durch das Verb. עבש „machen“, als durch das andere בנה „schaffen“ ausgedrückt wird, so läßt sich der Name an sich eben-20 sogut Bíl-ibnî (bânî) „Bel schuf“, als Bíl-ibuš „Bel machte“ aussprechen. Daß der letztere Name und nicht der erstere gemeint ist, ergibt sich aus dem ptolemäischen Canon (s. a. E. des Buches), welcher nach dem zweijährigen Interregnum einen babylonischen König Belibus verzeichnet, von welchem Namen der von Eusebius-Polyhistor (s. ob. 25 S. 341) überlieferte Elibus augenscheinlich nur eine Verstümmelung ist. Der Name ist seither auch in den phonetischen Schreibungen Bíl-i-bu-uš und Bíl-ibu-uš und zwar auf babylonischen ebensowohl wie auf assyrischen Dokumenten monumental belegt. S. darüber unsere Bemerkungen in „Berichte der K. Sächs. Gesellsch. d. Wiss.“ 1880 30 S. 9 flg. Anm.; — mamuḳtav Nom. abstr. von der W. עמק, bed. also eigentl. „die Tiefe“ scil. des Wissens; ein avíl mamuḳtav = מעמק ist somit ein „Mann der Weisheit“, ein „Weiser“ (חכמה, חכמים) Dan. 2, 12); daḥḥi, wechselnd mit diḥi (N. 229), eigentl. „Berührung“ R. רחה „an etwas stoßen“, es berühren“; adverbial = „in der 35 Nähe“, „im Gebiete“; Suanna, Name einer Stadt wegen des dem Worte folgenden Stadtideogramms KI. Es ist in Wirklichkeit ein anderer Name für „Babylon“; s. weiter Del. PD. 211 flg.; mirânu bez. den „jungen Hund“ s. II R. 6, 13; ṣaḥru „klein“ s. ABK. S. 27; irbû S. רבה „großmachen“, hier = „erziehen“; ašta kan Ift. von šakan 40 „stellen“, hier im Sinne von „bestellen“; — 15. 16. vgl. die identische Aufzählung Sanh. Tayl. Cyl. I, 42–47. Die Völkerschaften sind ausschließlich babylonische. S. zu 1 Mos. 10, 22; 25, 13 und vgl. KGF.

105 ff. Taiartu R תור s. S. 352 Z. 21; kanšu Adj. „unterwürfig“
 R. כנש s. o; pathariš von paḥar „versammeln“; adverb. Bildung
 von einem Nomen mit eingeschobenem t; — 17. zikru hier phon.
 geschr., vgl. weiter zu 1 Mos. 1, 27; šīni צני ist in der Parallel-
 5 stelle auf dem Taylor-Cylinder phonet. ši-í-ni geschrieben.

Es mag nicht unerwünscht sein, wenn ich zur Ver-
 vollständigung des vorstehenden Berichts noch eine Stelle
 aus dem Taylor-Cylinder hersetze, welche wiederum einer
 Notiz des Polyhistor zur Bestätigung gereicht. Nachdem
 10 uns Sanherib in dem Berichte über seinen zweiten Feldzug
 von einem Zuge gegen ein östliches Grenzvolk und sodann
 von seinem großen Feldzuge gegen Aegypten erzählt hat,
 berichtet er uns von einer vierten großen Expedition, aber-
 mals einer solchen gegen Süden, gegen Babylonien, wo
 15 sich ein gewisser Suzub zum Herrscher von Beth-Jakin
 (s. o.) aufgeworfen hatte. Derselbe ward besiegt und in
 die Flucht geschlagen. Alsdann wendet er sich gegen den,
 offenbar aus seinem Verstecke wieder aufgetauchten Mero-
 dach-Baladan, den er ebenfalls schlägt und nach dessen Be-
 20 siegung er seinen Bruder Ašur-nadin-šum = „Asur giebt
 den Namen“, d. i. aber unverkennbar der *Asordan* des Poly-
 histor (s. o.) und der *Aparanadius* (lies *Asaranadius*) des
 ptolem. Can., einsetzt. Die betr. Stelle des Cyl. lautet
 (col. III. Z. 49 ff.) : 49. Pa-an ni-ri-ja u-tir-ma 50.
 25 a-na mât Bît-Ja-kin aš-ša-bat ḥar-ra-nu. 51. Šu-u
 Mar-duk-habal-iddi-na ša i-na ha-lak 52. gir-ri-ja
 maḥ-ri-í hapikta-šu aš-ku-nu-ma 53. u-par-ri-ru íl-
 lat-su, ri-gim kakki-ja dan-nu-ti 54. u ti-ip taḥa-
 zi-ja íz-zi íṭur-ma 55. ili ma-šal mât-i-šu i-na ki-ku-
 30 šu-nu id-ki-ma, ki-rib ílippi 56. u-šar-kib-ma a-na
 ír Na-gi-tí-Ra-aḫ-ki 57. ša ḫa-bal tiâm-tiv iṣ-šu-riš
 ip-pa-riš. Aḫî-šu zír Bît abi-šu 58. ša u-ma-ší-ru
 a-ḫi tiâm-tiv a-di si-it-ti niši mât-i-šu 59. ul-tu mât

Bît-Ja-kin ki-rib nâr a-gam-mí u a-p-pa-ra-tí 60. u-ší-
 ša-am-ma šal-la-tiš am-nu u-tir-ma írâni-šu ab-bul
 61. ag-gur u-ší-šib kar-mí. I'li bîl sa-li-mí-šu 62.
 avíl mât I'lam û na-mur-ra-tuv at-bu-uk. 63. I-na ta-
 ai-ar-ti-ja A šur-na-din-šum habal riš-tu-u 64. tar- 5
 bit bir-ki-ja i-na kussi bí-lu-ti-šu u-ší-šib-ma 65.
 rapaš-tuv mât Šumíri u Akkadi u-ša d-gil pa-nu-
 uš-šu d. i. 50. „Ich kehrte um und nahm nach dem Lande
 Beth-Jakin den Weg. 51. Jener Merodach-Baladan,
 welchem ich 52. bei meinem ersten Kriegszuge eine Nie- 10
 derlage beigebracht und 53. dessen Truppenmacht ich zer-
 schmettert hatte, scheute den Anprall meiner gewaltigen
 Waffen und den Stofs meiner mächtigen Schlacht. 55. Die
 Götter, den Schutz (?) seines Landes, brachte er in ihren
 Schreinen 56. zusammen, lud sie auf Schiffe und machte 15
 sich nach der Stadt Nagití-Rakki*), 57. welche mitten im
 Meere, gleich einem Vogel auf und davon. Seine Brüder,
 die Angehörigen des Hauses seines Vaters, 58. welche er
 am Ufer des Meeres zurückgelassen, sammt den übrigen
 Bewohnern seines Landes, 59. führte ich aus dem Lande 20
 Beth-Jakin inmitten von Sümpfen und Schilfrohr 60. fort,
 machte sie zu Gefangenen. Seine Städte zerstörte ich,
 61. verwüstete ich, verwandelte ich in Feldland. Seinem
 Bundesgenossen, 62. dem Elamiter, flöfste ich Furcht
 ein. 63. Bei meiner Rückkehr erhob ich den Asurnadin- 25
 sum, den erlauchten Sohn, 64. den Sprofs meiner Knie,
 auf den Thron seiner [des Merodach-Baladan] Herrschaft.
 65. Das weite Land Sumír und Akkad machte ich ihm
 unterwürfig.“

Zur Erläuterung. 49. Die Redensart pan niriya utir „ich 30
 wandte um“, auch sonst vorkommend vgl. in dieser selben Inschrift

*) Nach Del. PD. 324 „Nagití im Sumpf“. —

- II, 7, ist vom Pflügen hergenommen und bedeutet eigentlich : „machen (utir), daß das Joch (Ochsen) sein Gesicht dem Pflüger zukehrt“ d. h. daß es umwendet; — 50. aššabat ḥarranu s. zu Botta 151, 10. 4 (zu Jes. 20, 1); — 53. uparrir Pa. von פָּרַר; illatu von חִיל
- 5 „Heeresmacht“ (nach Lotz 124 akkad. Lehnwort); rigim = רִגִּים; — 54. izzu = עָזַן; iṭur „scheuen“ (R. עִטַּר?); — 55. mašal, dunkel; vielleicht = מִשַּׁל „Herrschaft“ und dann „Schirm“? kiku bez. sicher einen Behälter, Zelt oder Vorrichtung, in welcher die Götzenbilder aufbewahrt oder transportirt wurden, also „Schrein“, s. Norr. 552; idkî
- 10 von dakû „versammeln“, „aufbieten“, auch Asarh. Inschr. auf d. schwarzen Stein Aberdeen's col. III, 2 (I R. 49); — 55. ilippu, auch im Aram. „Schiff“; Ideogr. erkl. ABK. 26. Nr. 20; 56. ušarkib Schaf. von rakab רָכַב; — 57. ḫabal „Mitte“ קָבַל, hier einmal, wie sonst selten, phonetisch geschrieben; iššuriš = kima iššuri (vgl. צִפּוּר, ^צ_פ^ו_ר);
- 15 ippariš Nif. von פָּרַשׁ (hebr. פָּרַשׁ) „sich über ein Land ausbreiten“, „fliehen“; — 58. umašir = umaššir Bell. Cyl. Z. 8; — 59. vgl. Bell. Cyl. 7; — 60. abbul R. נָבַל; — 61. aggur, aḫḫur R. נָגַר, נָקַר; karmî = כָּרְמִי „Hügel“, „Haufen“ s. ob. S. 236; das Wort ist Acc. des Effects; salim = hier im Sinne von „Friede“, „Freundschaft“;
- 20 bîl salimî = בְּעַל בְּרִית 1 Mos. 14, 13; — 62. namurrat R. מָרַר. Für die Aussprache s. Norr. 1041; atbuk von חָבַק „ausgießen“, „ausleeren“ (Hoerning, Lotz); vgl. hebr. בּוּךְ; — 63. taiartu von tûr eigentl. „im Kreise sich drehen“ vgl. דּוּר; dann die „Rückkehr zum Ausgangspunkte“; ebenso col. IV, 35 u. ö. Das Verb. tûr in der
- 25 Bed. „zurückkehren“ z. B. Assurb. bei Opp. l'Égypte et l'Assyrie. 1869. p. 59. Z. 1; — rištû von רִאִישׁ, aber nicht im Sinne von „Erstgeborener“ (wofür vielmehr assyr. bukur im Gebrauch), denn vielmehr im Sinne von „der vom Haupte“ d. i. der „Hauptmann“, „Fürst“, „Erlauchte“; vgl. das Synonym ašaridu und das Fehlen des Suffixes der
- 30 ersten Person (danach ergänze die zweifelnde Aussage ob. S. 12, 35). — Der Name Ašurnâdišum ward zuvörderst verkürzt in Ašurnâdin, und aus diesem Ašurnadin ward dann wieder sowohl das „Asordan“ des Polyhistor in Folge einfacher Verkürzung, als auch das „Aparanadius“ des ptolem. Canon in Folge hinzukommender Corruptel; — 64. tarbitu
- 35 „Sprofs“ von רָבָה, also eigentlich „Vermehrung“; birku „Knie“; über die auch im Assyr. auftretende Dualform birkâ s. ABK. S. 226. — 65 rapaštuv hier mit dem gewöhnlichen Ideogramm geschrieben; s. über dieses Norr. I, 99; zur Wurzel vergleicht sich etwa hebr. פָּרַשׁ; ušadgil Schaf. von dagal „anblicken“ (verschieden von takal „vertrauen“ s. Del. bei Lotz 131 ff.); in Verbindung mit panu „Angesicht“ : „(in Ehrfurcht) sich Jemandem zuwenden“, „seiner harren“, „seiner Befehle gewärtig sein“.

Der letzten Stelle, wo wir des Merodach-Baladan Erwähnung gethan finden, begegnen wir in der Cylinderinschrift Asarhaddon's col. II, 32. Der ganze betr. Abschnitt lautet : 32. ʔa-riḏ Nabû-zír-napišti-šutíšir habal Marduk-habal-iddina 33. ša a-na šar mât I'-lam-ti it-tak- 5 lu-ma 34. la u-ší-zí-bu nap-šat-su. 35. Na'-id-Marduk aḥu-šu 36. aš-šu í-biš ardu-u-ti-ja 37. ultav ki-rib mât I'-lam-ti in-nab-tam-ma 38. a-na Ninua ír bí-lu-ti-ja 39. il-lik-am-ma u-na-aš-ši-ik šípâ-ja. 40. Mât tiâm-tiv a-na si-ḥi-ir-ti-ša 41. ri-du-ut aḥi- 10 šu u-šad-gil pa-nu-uš-šu d. i. „32. (Ich, der ich) den Nabû-zír-napisti-sutísir *), Sohn des Merodach-Baladan, zurückwarf, 33. welcher auf den König von Elam sein Vertrauen gesetzt hatte : 34. nicht rettete er sein Leben. 35. Nâhid-Merodach, sein Bruder, war, 36. um **) mir zu 15 huldigen, 37. aus Elam entflohen, 38. war nach Niniveh, meiner Hauptstadt, 39. gekommen und hatte meine Füße geküßt. Das Meerland in seiner ganzen Ausdehnung, die Herrschaft (R. ררה) seines Bruders, machte ich ihm gehorsam“ (für dagal panuššu s. ob. 352, 39 ff.). 20

— 18. מַלְךְ בְּבֵלְּ im Palaste des Königs von Babel. הַיִּבְלַ, aram. הַיִּבְלַ, arab. قَيْكَل is ein aus dem Assyrisch-Babylonischen herübergenommenes Wort sumirisch-akkadischen Ursprungs, das zusammengesetzt aus í „Haus“ und gal „grofs“ = „Grofshaus“ (Oppert) in seiner assy- 25

*) Geschrieben wird der Name Nabû-zír-ZI. SI. DI. S. für ZI ABK. 106 Nr. 8; für SI. DI = išáru אִשְׂרָ Haupt ASK. 15 Nr. 233 und für den Imp. šutíšir ABK. 269. Der Name bedeutet : „Nebo, führe auf rechtem Pfad den Lebenssprof“.

**) Aššu (s. ABK. 296) wie hier gebraucht auch Assurb. Sm. 161, 90. Eine Zeile vorher (89) steht genau an der Stelle, wo wir in unserer Inschrift aššu lesen, die Präpos. ana.

rischen Aussprache í-kal-luv direct durch eine bilingue Legende verbürgt ist s. Schrader, Höllenf. d. Ist. (1874) S. 148. Eine semitische Ableitung des Wortes existirt nicht. Wie Worte dieser Art auch sonst leicht von Volk
 5 zu Volk wandern, zeigt das entsprechende lateinische *palatium*. Vgl. zu Jes. 6, 1.

21, 1. *Zwölf Jahre alt war Manasse* (מְנַשֶּׁה), *als er König ward und fünfundfünfzig Jahre regierte er zu Jerusalem.* Auch die Keilinschriften erwähnen dieses Königs
 10 und zwar sind es Asarhaddon und Asurbanipal gleicherweise, welche unter 22 Königen des L. Chatti auch ihn aufführen. Wir lesen seinen Namen zunächst in einer Stelle des zerbrochenen Thoncyinders Asarhaddon's (III R. 16 c. V), welche die Ausführung der nachfolgenden Passage der großen
 15 Cylinderinschrift (I R. 47. V, 11—13) ist : 11. a-d-k-i-í-ma XXII. šarri mât Hat-ti 12. ša a-ḫi tiâm-tiv u kabal tiâm-tiv ka-li-š-u-nu 13. u-ma'-ir-š-u-nu-ti-ma d. i. „Ich berief 22 Fürsten des Landes Chatti, welche am Meere und mitten in demselben [wohnten], sie alle entbot
 20 ich“. Derselben läuft parallel eine Liste Asurbanipals, welche sich in verstümmelter Gestalt in Cylinder C (III R. 27) findet und welche uns vollständig in einem inzwischen ans Tageslicht getretenen Fragmente (Rm. 3) überliefert ist. Ich theile beide durch ihre materiellen Varianten in
 25 geschichtlicher Beziehung ebenso interessanten als wichtigen Listen auf Grund der von mir von den Originalen genommenen Abschriften mit, dieselben einander gegenüberstellend *) :

*) Der Originaltext beider Listen ist von mir in meiner Abhdlg. „Zur Kritik der Inschriften Tiglath-Pileasers II“ u. s. w. (Berl. 1880) Taf. III auf Grund einer erneuten Collation veröffentlicht.

Asarhaddon.

1. Ba-'lu šar mât Šur-ri.
2. Mí-na-si-í šar ír Ja-u-di.
3. Ka-uš-gab-ri šar ír U-du-mí.
4. Mu-šur-i šar ír Ma-'ba.
5. Šil-bíl šar ír Ha-zi-ti.
6. Mí-ti-in-ti šar ír Is-ka-lu-na.
7. I-ka-sam(?) -su šar ír Am-ka-r-ru-na.
8. Mil-ki-a-ša-pa šar ír Gu-ub-li.
9. Ma-ta-an-ba-'al šar ír A-ru-a-di.
10. A-bi-ba-al šar ír Sam-si-mu-ru-na.
11. Pu-du-ilu šar ír Bit-Am-ma-na.
12. Aḫi-mil-ki*) šar ír As-dud-i.
13. I'-ki-iš-tu-ra šar ír I'-di'-al.
14. Pi-la-a-gu-ra šar ír Ki-it-ru-si.
15. Ki-i-[su] šar ír Si-il-lu-u-a.
16. I-tu-u-an-da-[ar] šar ír Pa-appa.
17. I-ri-í-šu šar ír Si-il-lu-[u?].
18. Da-ma-su šar ír Ku-ri-i.
19. Ru-mí-su šar ír Ta-mí-su.
20. Da-mu-u-si šar ír Ka-rti-ḫa-da-as-ti.
21. U-na-sa-gu-su šar ír Li-di-ir.
22. Pu-šu-su šar ír Nu-ri-í (a?).

Asurbanipal.

1. Ba-'lu šar mât Šur-ri.
2. Mi-in-si-í šar mât Ja-u-di.
3. Ka-uš-gab-ri šar mât U-du-mí. 5
4. Mu-šur-i šar mât Ma-'ba.
5. Šil-bíl šar mât Ha-zi-ti.
6. Mí-ti-in-ti šar mât Is-ka-lu-na.
7. I-ka-sam(?) -su šar mât 10 Am-ka-r-ru-na.
8. Mil-ki-a-ša-pa šar mât Gu-ub-li.
9. Ja-ki-in-lu-u šar mât Ar-u-a-da. 15
10. A-bi-ba-'al šar mât Sa-am-si-mu-ru-na.
11. Am-mi-na-ad-bi šar mât Bit-Am-ma-na.
12. Aḫi-mil-ki*) šar mât As- 20 du-di.
13. I'-ki-iš-tu-ra šar ír I'-di'-[li].
14. Pi-la-a-gu-ra-a šar mât Ki-it-ru-si. 25
15. Ki-i-su šar mât Si-lu-u-a.
16. I-tu-u-an-da-ar šar mât Pa-appa.
17. I'-ri-su šar mât Si-il-lu. 30
18. Da-ma-su šar mât Ku-ri-i.
19. Ru-mí-su šar mât Ta-mí-su.
20. Da-mu-u-su šar mât Ka-rti-ḫa-da-as-ti 35
21. U-na-sa-gu-su šar mât Li-di-ir.
22. Pu-šu-su šar mât Nu-ri-í.

*) So wohl richtiger als Aḫu-mil-ki (ITP. l. c.) vgl. Assurb. Sm. 63, 120 = V R. 2, 92 : A-ḫi-mil-ki d. i. אַחִימִלְכִי.

d. i.

Asarhaddon.

1. „Baal, König von Tyrus.
2. Manasse, König von Juda.
3. Ḳausgabri*), König v. Edom.
4. Mufsurī, K. von Moab.
- 5 5. Zilbel, K. von Gaza**).
6. Mitinti, K. von Askalon.
7. Ikasamsu (?), K. v. Ekron.
8. Milkiasap, K. v. Byblos.
9. Matanbaal, K. v. Arados.
- 10 10. Abibal, K. v. Samsimuruna.
11. Puduil, K. v. Beth-Ammon.
12. Achimelech, K. v. Asdod.
13. Ikistura, K. v. Idalium.
- 15 14. Pilâgura, K. v. Kitrus***).
15. Kî[su], K. v. Sillûa †).
16. Itûanda[r] ††), K. v. Paphos.
17. Irîsu, K. v. Sillû (?).
18. Damasû, K. v. Curium.
- 20 19. Rumîsu, K. v. Tamassus.
20. Damûsi, König von Ḳartichadast †††).
21. Unasagusu, K. v. Lidir*).
22. Pufsusu, K. v. Nurî (?).

Asurbanipal.

1. „Baal, König von Tyrus.
2. Manasse, König von Juda.
3. Ḳausgabri*), König v. Edom.
4. Mufsurī, K. von Moab.
5. Zilbel, K. von Gaza**).
6. Mitinti, K. von Askalon.
7. Ikasamsu, K. v. Ekron.
8. Milkiasap, K. v. Byblos.
9. Jakinlu, K. v. Arados.
10. Abibaal, K. v. Samsimuruna.
11. Amminadab, K. v. Beth-Ammon.
12. Achimelech, K. v. Asdod.
13. Ikistura, K. v. Idalium.
14. Pilâgurâ, K. v. Kitrus***).
15. Kîsu, K. v. Sillûa †).
16. Itûandar ††), K. v. Paphos.
17. Irisu, K. v. Sillu.
18. Damasû, K. v. Curium.
19. Rumîsu, K. v. Tamassus.
20. Damûsu, König v. Ḳartichadast †††).
21. Unasagusu, K. v. Lidir*).
22. Pufsusu, K. v. Nurî.

25 Aus vorstehender Inschrift ergibt sich mit Sicherheit, wie daß Manasse dem Asarhaddon tributär war, so nicht

*) Vgl. hiezu die uns bei Josephus und in griechischen Inschriften überlieferten Namen *Κοστοβαρος*, *Κοσβαρακος(χος)*, *Κοσαδαρος*, *Κοσβανος*, *Γοσγαρος*, endlich *Κοσμαλαχος* d. i. Ḳausmalaka (s. o. S. 150). Vgl. Nöldeke in BMB. (1880) 761 Anm., sowie KGF. 79.

***) Ueber Zil-Bel s. ob. S. 107.

****) Kitrus ist *Χίτρος*, *Χύτροι* (Ptolem. V, 14 (13) § 6) s. Inschriften Tigl.-Pil. II u. s. w. S. 34.

†) Sillûa, wohl „Salamis“; Sillû Z. 17 = „Soli“ s. KGF. 79.

††) Ueber Itûandar = *Ἐτέφανδος* s. KGF. 77.

†††) Ḳartichadasti *קרתיחדאסטי* „Neustadt“, also zuletzt ein Carthago, *Καρχηδών*. ITP. 34. Vgl. Meltzer, Gesch. der Karth. I, 430. 450.

*) Lidir = *Λέδρον*, *Λέδρα*, *Λέδραι*. S. das Nähere ITP. 34. 36.

minder, daß das Gleiche auch für dessen Nachfolger Asurbanipal gilt. Denn wenn auch freilich die Liste zum guten Theil mit dem Inhalte der Liste Asarhaddon's identisch ist, also daß man auf den Gedanken kommen könnte, die Liste Asurbanipal's sei eine einfache renomnistische Reproduction 5 der Liste Asarhaddon's, so beweist die Einsetzung der Namen der Könige Jakinlû und Amminadab von Arados und Ammon anstatt der in der Liste Asarhaddon's erscheinenden Namen Matanba'al und Puduilu, daß wir hier eine besondere und in ihrer Art selbständig und mit Bewußtsein angefertigte 10 Liste vor uns haben, die den inzwischen Statt gehabten Thronveränderungen Rechnung trägt und Rechnung tragen wollte (Inschrr. Tigl.-Pil.'s S. 35 *). Der Schluß ist unabweisbar, daß Manasse während der letzten Zeit der Regierung des Asarhaddon und des Asurbanipal, jedenfalls 15 während der ersten Zeit des letzteren, dem assyrischen Großkönige tributär war. S. weiter zu 2 Chr. 33, 11—13.

23, 29. *Zu seiner Zeit zog Pharao Necho (נְכֹדַנְסַר), der König von Aegypten, heran wider den König von Assyrien an den Strom Euphrat.* Auch in den assyrischen Inschriften, 20 nämlich in den Annalen Asurbanipals, geschieht eines ägyptischen Königs Ni-k u-u d. i. Necho Erwähnung (Assurb. Sm. 20, 92 = III R. 17, 92; V R. 1, 90). Er erscheint hier unter dem Titel šar ir Mí-im-pi u ir Sa-ai „König von Memphis und Sais“ neben einer Reihe anderer ägyptischer 25 Könige, die dem Assyrer sich unterworfen hatten. Allein der hier in Aussicht genommene König ist Necho I, der bis 664 (658?) v. Chr. regierte und somit von dem hebr. Geschichtschreiber nicht gemeint sein kann (Josia kam erst 639 zur

*) Hienach kann das KGF. 51 fg. sub Nr. 8 Ausgeführte dermalen mit noch weit größerer Bestimmtheit ausgesagt werden.

Regierung. Der etwa von 611—605 regierende Necho II findet sich auf assyrischen ebenso wenig wie auf babylonischen Denkmälern erwähnt.

wider den König von Assyrien. Bekanntlich ist es eine
 5 Streitfrage, ob hier wirklich an einen assyrischen König im engeren Sinne und in diesem Falle an den letzten der Herrscher von Niniveh zu denken, oder aber ob hier der König des an die Stelle des assyrischen in der Weltstellung getretenen babylonischen Reiches, näher Nabopolassar in Aus-
 10 sicht genommen sei. Die Beantwortung dieser Frage hängt ihrerseits wieder ab von der der anderen, wann Niniveh gefallen? Nach dem Berichte des Abydenus und Syncellus nämlich hat es bekanntlich den Anschein, als ob die Eroberung Niniveh's vorherging oder zusammenfiel mit der Besteigung des
 15 babylonischen Thrones durch Nabopolassar im J. 626(25)*). In diesem Falle könnte der von dem hebräischen Geschichtsschreiber in Aussicht genommene assyrische König nur der babylonische König Nabopolassar sein. Nach der anderen von Eusebius und Hieronymus überlieferten Berechnung
 20 fiel Niniveh erheblich später : nach Eusebius-Hieronymus

*) Abyd. bei Euseb. Chron. Lib. ed. Schoene I, 35 sq. : „Post quem [scil. Sardanapallum] Saracus Assyriis imperavit, et (qui) certior factus, quod exercitus locustarum instar (numerosus) e mari exiens impetum faceret, Busalossorum ducem confestim Babelonem misit. Ille autem consilio rebellionis inito Amuheam Ashdahaki (Astyagis) Medorum, principis filiam Nabukodrossoro suo filio uxorem despondit. Ac deinde protinus discedens contendebat aggredi Ninum, id est, urbem Ninue. Cum autem de his omnibus certior est factus Saracus Rex, concremavit regiam aulam Evoriti [ex : ἐωῖτον = semet ipsum AvG.]. Nabukodrossorus vero accipiens regni imperium“ etc. Vgl. Syncell. ebend. p. 38 = ed. Bonn. p. 396 (210 B.) : Οὗτος (ὁ Ναβοπαλάσαρος) στρατηγὸς ἐπὶ Σαρακὸς τοῦ Χαλδαίων βασιλέως σταλείς κατὰ τοῦ αὐτοῦ Σαρακὸς εἰς Νίνον ἐπιστρατεύει. οὐ τὴν ἔφοδον πτοηθεὶς ὁ Σαρακὸς ἔωῖτον σὺν τοῖς βασιλείοις ἐνέπρησε, καὶ τὴν ἀρχὴν Χαλδαίων καὶ Βαβυλωνος παρέλαβεν ὁ αὐτὸς Ναβοπαλάσαρος, ὁ τοῦ Ναβουχοδονόσωρ πατήρ.

nahm Cyaxares die Ninusstadt im J. Olymp. XLII, 4 = 609/608; nach des Eusebius armenischer Chronik im J. Olymp. XLIII, 1 = 608/7 ein (s. Euseb. Chron. ed. Schoene II, 90. 91 und vgl. Niebuhr, Assur und Babel S. 114 f. *)). In diesem Falle wäre Necho's Zug gegen 5 Osten vom J. 609 wirklich gegen einen assyrischen Herrscher im engeren Sinne gerichtet gewesen: erst in dem (zweiten? —) vom J. 606, der mit der Schlacht bei Karkemisch endete, hätte er es mit dem neuaufstrebenden babylonischen Reiche zu thun gehabt. Die assyrischen Quellen 10 verbreiten über diese Frage keinerlei neues Licht. Es hat dieses seinen Grund in dem Umstande, daß wir über die Ausgänge der Geschichte Assyriens noch immer nur recht mangelhaft durch die heimischen Urkunden unterrichtet sind. Wird es auch nach den Funden und Entdeckungen 15 G. Smith's, Boscawen's und A. H. Sayce's immer wahrscheinlicher, daß nach Asurbanipal-Sardanapal [668 bis 626 (?) **)] noch mehrere Herrscher auf dem Throne Niniveh's saßen, nämlich, aufser Asur-itol-ili-ukinni, dem Sohne Asurbanipal's, ein X-sum-iskun und vielleicht noch ein 20 Asurachiddin II (Sarakos), so lassen sich doch bestimmtere Folgerungen hieraus für die Zeit der Einnahme Niniveh's durch die Meder (und Babylonier) nicht ziehen. Immerhin dürfte nach Ansicht des Verfassers der Ansatz des Eusebius-Hieronymus für die Zeit des Falles der Ninusstadt der 25 Wahrheit weitaus am nächsten kommen und zwar dieses aus folgenden Gründen: Wäre 625 = 1. J. Nabopolassars

*) Für das Genauere s. A. v. Gutschmid, de temporum notis etc. Kil. 1868.

**) Für die Identität des Asurbanipal und des Berossischen Sardanapallus, sowie für dessen muthmaßliche 42jährige Regierungszeit s. des Verfassers Ausführung in „Berichte der Sächs. G. d. W. 1880 (philol.-hist. Cl.)“ S. 8 ff. 31; KGF. 517 ff. 541 f. u. vgl. S. 369*.

der Zeitpunkt des Falles Niniveh's, so würde sich, da Sardapanal-Asurbanipal bis 626 (incl.) vermuthlich auf dem Throne safs, der Entscheidungskampf auf die Zeit von *kaum einem* Jahre beschränkt haben, was, da Sardanapal sich bis an
 5 seinen Tod auch im Besitze Babyloniens zu behaupten wufste, schon an sich wenig Wahrscheinlichkeit hat. Dazu stimmt zu dieser These schlecht der Umstand, dafs sicher wenigstens *zwei* Herrscher nach Asurbanipal auf dem Throne
 10 und welche *beide* noch in der Lage waren, gröfsere oder geringere *Bauten* auszuführen (für Asur-itol-ili-ukinni s. sogl. und für X-sum-iskun s. G. Smith, Discoveries 383, sowie den von mir in „Berichte der K. Sächs. G. d. W. 1880“ S. 38 sub Nr. K. 1662. b im Originaltext veröffentlichten
 15 Theil der Inschrift dieses Königs; vgl. dazu a. a. O. 33 ff.). Dazu spricht Herodot 1, 103. 106 von einer zweimaligen Belagerung Ninivehs durch Cyaxares und einer 28jährigen Scythenherrschaft, was beides der in Rede stehenden Hypothese, wie längst bemerkt, nichts weniger als günstig ist.
 20 Andererseits verbietet der nicht minder längst mit Recht betonte Umstand, dafs in dem Orakel Jeremia's aus dem 4. Jahre Jojakim's = 606 (609 als 1. Jahr Jojakim's angenommen), in welchem (Jer. 25, 19—26) die Völker von Aegypten im Westen bis Medien und Elam im Osten und
 25 die Beherrscher des Nillandes, wie die Könige von Medien, Elam und Babel bis hin zu den Dynasten Philistää's und den Araberscheichs aufgeführt werden, *Assur's* mit keiner Sylbe Erwähnung geschieht, über dieses Jahr 606 für den Zeitpunkt der Einnahme Niniveh's hinabzugehen : hätte
 30 Assyrien noch im 4. J. Jojakim's existirt, so hätte es nicht übergangen werden können. In die Zeit zwischen 609 einerseits, 606 andererseits wird demnach der Zeitpunkt des

Falles Niniveh's zu verlegen sein. Ist die von Verschiedenen getheilte Annahme richtig, daß (s. o.) Necho erst bei einem zweiten Zuge den Vorstoß gegen den Euphrat machte (Ebers), so würde der Fall Niniveh's gegen das J. 606 hinab zu rücken, noch mehr sich empfehlen. Das Jahr 607 als 5 Jahr der Einnahme Niniveh's (M. Duncker) dürfte so in der That weitaus die größte Wahrscheinlichkeit für sich haben. Unter allen Umständen liegt, um zum Ausgangspunkte dieser Auseinandersetzung zurückzukehren, kein Grund vor, an der Richtigkeit der Aussage der Königsbücher, daß 10 Necho gegen den König von „Assyrien“ gezogen sei, Anstoß zu nehmen. Wie auch die Lage von Karkemisch am mittleren Euphrat in erster Linie auf einen beabsichtigten Zug gegen Niniveh-Assyrien, nicht gegen Babylon führt, liegt auf der Hand. Vgl. zu Jes. 10, 9. 15

24, 1. *In seinen (Zedekia's) Tagen zog herab Nebukadnezar (נְבוּכַדְנֶאצַּר), der König von Babel.* Der Name des babylonischen Eroberers lautet auf den Keilinschriften (E. J. H. 1, 1; Bors. I, 1 u. s. f.) Nabû-kudurri-ušur, geschr. Na-bi-uṽ-k-u-du-ur-ri-u-šu-ur, in welcher Aussprache 20 man sofort das Prototyp der bei Jeremia 49, 28, auch Esr. 2, 1 (Ketib) sich findenden : נְבוּכַדְרֶאצַּר, sowie derjenigen bei Strabo, Alex. Polyhistor, Megasthenes und Abydenus uns begegnenden : *Ναβουχοδρόσορος* erkennt*). Der Name

*) Das Genauere s. Jahrb. für Prot. Theol. VII (1881) S. 619. Danach können wir die nachfolgenden Wandlungen der Aussprache des Namens des Königs constatiren : 1) heimisch-babylonische Aussprache : Nabû-kudurri-ušur; 2) griechisch-babylonische Aussprache *Ναβουχοδρόσορος*; auch (Strabo ed. Bekker) *Ναβοχοδρόσορος*; 3) hebräisch-babylonische Aussprache : נְבוּכַדְרֶאצַּר, ursprünglich wahrscheinlich Nebû-khodr-'ešâr d. i. נְבוּכַדְרֶאצַּר, dann mit fälschlicher Verdoppelung des **ב** : Nēbû-khodr-eššâr gesprochen, später in noch weiterer

ist zusammengesetzt aus dem Gottesnamen Nabû, welcher in der assyrischen Columne des Syll. II R. 7, 41 g. h dem nichtsemitischen Nabiu v entspricht; s. darüber unten; weiter dem Subst. kudur „Krone“ vgl. *κίρατος*; endlich
 5 dem Imp. uşur von naşar „beschützen“; bedeutet sonach: „Nebo, schirme die Krone“ (ABK. S. 124)*).

Wir besitzen von diesem Könige eine Reihe von Inschriften auf Backsteinen, Thoncyllindern, auch auf einem Cammeo, des Königs Portrait zeigend (abgebildet bei
 10 Schenkel, Bib. - Lex. Bd. III, S. 511; Riehm HWBAT. 1067 a**)). Weitaus die Mehrzahl dieser zum Theil sehr umfanglichen Inschriften beschäftigt sich nun aber, soweit sie nicht religiöser Art sind, fast ausschliesslich mit den Bauten des Königs zu Babel und Borsippa. Es ist dieses überhaupt

Corrumpirung נְבוֹכַדְנֶצַּר gesprochen und geschrieben; 4) hebräisch-masorethische Schreibung und Aussprache: נְבוֹכַדְנֶצַּר d. i. Nebû-khadneşsar; daher unser deutsches „Nebukadnezar“, sowie das genauere Nebuchadnezzar der Engländer. Die der Vulgata Nabuchodonosor u. s. w. folgenden Romanen bieten den Namen in der durch diese Uebersetzung an die Hand gegebenen Aussprache.

*) P. Haupt KSFl. (1881) S. 4 möchte den Namen Nabû-kudurrî-uşur „Nebo, schirme *meine* Krone“ ausgesprochen wissen. Indefs ist dabei doch zu beachten, dafs zwar kudurri aus kudurrî = kudurrija verkürzt sein kann, dafs aber bei der ideographischen Schreibung des Namens das mittlere Element niemals mit dem Suffix versehen erscheint. Vgl. auch den Namen Nabû-habal-uşur und s. ob. S. 240 flg. zu dem Namen Tiglath-Pileser. — Den mittleren Theil des Namens: kudurru möchte Delitzsch neuerdings (s. Würdter, *Babyl.-Assyr. Gesch.* S. 210. 270) von einer Mütze aus Rohrgeflecht, wie sie der Arbeiter bei der Arbeit zu tragen pflegte, verstehen und den Namen danach im Sinne von: „Nebo, schütze meine Arbeit!“ verstehen vgl. V R. 10, 93. Doch beachte andererseits, dafs bereits auch in den elamitischen Königsnamen „Kudur-Nahundi“, „Kudur-Mabuk“ u. s. f. sich dieses Wort findet.

**) Ueber die Frage nach Aechtheit und Ursprung dieses Cammeo s. Monatsber. d. Ak. d. Wiss. Berl. 1879 S. 293—298 (hiebei auch eine photogr. Wiedergabe desselben).

eine Eigenthümlichkeit der babylonischen Inschriften, im Gegensatze zu den assyrischen, was im Interesse der Geschichtswissenschaft sehr zu beklagen ist. Doch erfahren wir aus diesen Inschriften wenigstens des Königs gewöhnlichen Titel, sowie den Namen seines Vaters. Beides lernen wir kennen bereits aus den Backsteinlegenden, von denen ich eine sechszeilige von einem Ziegel des Museums zu Zürich im Bibel-Lexikon, sowie bei Riehm a. a. O. abgebildet habe. Die Inschrift lautet : 1. Nabû-kudurriuşur 2. šar Ba-bi-lu 3. za-nin I'. SAG. GA. TU (saggil) 4. u I'. ZI. DA, 5. habal Nabû-habal-uşur 6. šar Ba-bi-lu a-na-ku d. i. „1. Nebukadnezar, 2. König von Babylon, 3. Wiederhersteller des Tempels der Höhe 4. und des Tempels des Heils, 5. Sohn des Nabopolassar, 6. Königs von Babylon, ich“.

Zur Erläuterung. 1. Der Name des Königs ist hier seinem ersten Theile nach mit dem gewöhnlichen Ideogramm für den Gott Nebo, in seinem zweiten Theile phonetisch, in seinem dritten Theile (uşur) wieder ideographisch mit dem Zeichen ŠIŠ, das in einem Syll. durch naşâru erklärt wird, geschrieben. S. weiter ABK. 124 ff.; — 2. „Babylon“ ist hier und Z. 6 rein phonetisch geschrieben; — 3. zânin, Part. von zanan, häufig in der Bed. „wiederherstellen“, „ausbessern“. Ueber die beiden Tempelnamen s. ob. S. 122 flg. Bezüglich des Namens I'. ZI. DA füge ich noch zur Erläuterung weiter hinzu, daß ZI. DA zunächst im nu „rechts“ (mit idu: „die rechte“ Hand) bedeutet (ABK. 194), wovon die Bed. kînu „fest“, „zuverlässig“ erst wieder abgeleitet ist. Man kann so zwischen Uebertragungen wie „Haus der Rechten“, „Haus des Heils“ oder „der Beständigkeit“ einigermassen schwanken; — 5. der Name Nabû-habal-uşur bed. „Nebo, schirme den Sohn“ s. ABK. S. 126; — 6. anakû = אֲנָכִי. Das auslautende u ist lang (P. Haupt).

Von im engeren Sinne historischen Inschriften nach Art der assyrischen ist uns bis jetzt lediglich das Fragment einer Cylinderinschrift überkommen, welche von mir in ihrem einigermassen verständlichen Theile in der Aegypt. Zeitschr. 1879 S. 45 ff. veröffentlicht ist; vgl. ebend.

A. Wiedemann 1878 S. 87—89. Dieselbe lautet : 13. . . .
 š a n a t X X X V I I K A N N a b ũ - k u d u r r i - u ſ u r ſ a r m â t
 14. . . . [mât] M i - ſ i r a - n a í - b i ſ t a ħ a z i a l - [l i k]
 1. . . . [A - m a] - a (?) - s u ſ a r M i - ſ i r *) u p a ħ ħ i r - m a
 5 d. i. 13. „ . . . 37. Jahr des Nebucadnezar, Königs vom
 Lande [Babel] 14. . . . (nach) Aegypten, um eine
 Schlacht zu liefern, [zog] ich 1. . . . [Amâ]sis (?),
 der König von Aegypten, versammelte und“ . Nachher
 ist von kriegerischen Vorgängen, Tödtung oder Wegführung
 10 von Soldaten und Pferden kirib mât Miſir „inmitten des
 Landes Aegyptens“ die Rede, ohne daſs aber Näheres hier-
 über erhellt. Durch die Datirung (37. Jahr Neb.'s) werden
 wir in das Jahr 568 geführt, wozu die von Pinches und
 Wiedemann vorgeschlagene Ergänzung des Königsnamens :
 15 Amâsu = Amasis, gut sich fügt.

Noch sei angemerkt, daſs ganz jüngst an dem nörd-
 lichen Ufer des Nahr-el-Kelb bei Beirut an einer Felswand
 eine Inschrift des Nebucadnezar in archaistischen Keilzeichen
 eingegraben entdeckt ist, über deren Inhalt indeſs auf
 20 Grund der bisherigen Abklatsche Näheres noch nicht sich
 hat ausmachen lassen. S. A. H. Sayce in „Proceedings
 of the Soc. of Bibl. Arch.“ 1881 Nov. 1 p. 9 ss.

25 25, 8. *Nebuzaradan* נְבוּזַרְאֲדַן. Die babylonische Form
 des Namens war Nabû-zîr-iddina d. i. „Nebo schenkte
 Nachkommenschaft“; derselbe ist zusammengesetzt aus
 dem Gottesnamen Nabû, dem Subst. zîr = וְרַע „Saame“**)
 und dem Impft. Kal von n a d a n = hebr. נָתַן „geben“. Wir
 lesen den Namen in assyrischer Originalschrift in der Eigen-

*) Sic! Das vor Miſir zu erwartende mât fehlt in Folge eines
 Versehens sei es des Copisten, sei es des alten Tafelschreibers.

**) Vgl. zu der Aussprache zi-î-ru anstatt וְרַע bezw. וְרַע Haupt,
 SFG. 33 Anm. 6.

namenliste II R. 64. col. II, 13. S. weiter ABK. S. 126. Nr. 7.

27. Und es geschah im 37. Jahre nach der Wegführung Jojachins . . . da erhob Evil-Merodach (אֵי־לִמְרֹדַךְ), der König von Babel, im Jahre da er König wurde u. s. f. 5
Der Name erläutert sich ohne Weiteres. Seine babylonische Urform war Avíl-Marduk d. i. „Mann des Merodach“, ein Name, der zusammengesetzt ist aus avílu „Mensch“ und Marduk „Merodach“. Ein ganz ähnlicher Name ist der ABK. S. 157. Nr. 69 erklärte Name Šab-šar (צָבֳא־שָׂר) 10 „Mann des Königs“ (II R. 63. col. I, 7), sowie Šab-Adar „Mann des Adar“ (II R. 63. II, 22).

Aus den Regierungsjahren dieses Königs datirte Täfelchen, nämlich solche aus dem Antrittsjahre des Königs (562), aus seinem 1. J. (561) und seinem 2. J. (560), sind neuerdings 15 ins Britische Museum gekommen. Sie gehören zu der Gruppe der sog. I'gibi-Täfelchen. S. Boscawen in Transs. S. B. A. VI, 1. 1878 p. 42.

1. Buch d. Chronik.

5, 26. Da erweckte der Gott Israels den Geist Phul's, des Königs von Assyrien, und den Geist Tilgath-Pilneser's 20 (תִּלְגַּת פִּלְנֶסֶר) u. s. w. פִּלְנֶסֶר steht natürlich fälschlich für פִּלְאֶסֶר, ebenso wie תִּלְגַּת aus ursprünglichem תִּלְגַּל lediglich durch Buchstabenverstellung entstanden ist, sei es dafs diese von den Königsbüchern gleicherweise wie von den Inschriften verleugnete Schreibung des Königsnamens auf 25 den Chroniker, sei es dafs sie auf einen Abschreiber zurückgeht. Sonst s. zu 2 Kön. 15, 19. 20 und vgl. im Uebrigen zur Kritik dieser Stelle KGF. 435 ff.

— הָרָא Hara, corrupte LA. s. Schrad. Art. Hara bei Riehm HWBA. und KGF. 430. Vgl. zu 2 Kön. 17, 6. 18, 11. 30

2. Buch d. Chronik.

9, 16. *Dreihundert [Schekel] Goldes zog er über eine Tartsche.* In der Parallelstelle in den Königsbüchern (1 Kön. 10, 17) steht: „drei Minen“. Daraus würde erhellen, daß der Chroniker die Mine zu 100 Schekeln rechnete. Das war die Rechnung in der späteren, griechischen Zeit. Die älteren Hebräer rechneten auf die Geldmine 50 Schekel s. zu 1 Mos. 23, 16. — Nach Hitzig zu Ezech. 45, 12 wäre aber statt מאות מטה vielmehr מטה zu lesen, womit die ganze Schwierigkeit wegfiel. Smend z. d. St. stimmt bei.

10 15, 18. שְׁמִרָמֹת *Semiramis*, ein Name, der sich in der Aussprache Sammura mat (geschr. Sa-am-mu-ramat) und zwar als Frauennamen auch auf den Monumenten, nämlich auf den Nebostatuen aus Nimrûd findet (I R. 35 Nr. 2 Z. 9). Er erscheint a. a. O. als Name der „Frau des Palastes“ des Rammannirar (812—783). Den Namen glaubt Delitzsch bei Würdter 278 als soviel wie „Liebhaberin (râmat R. רהם = רחם) von Wohlgerüchen (cf. רִמִּים)“ deuten zu können. Daß die Hebräer bei Herübernahme des ihnen unverständlichen Namens denselben sich in der Aussprache thunlichst mundgerecht zu machen suchten, wäre nicht überraschend vgl. hebr. רַמִּין = assyr.-aram. Rammân u *Ρεμμάν*, sowie טַב־רַמִּין aus Tâb-Rammân (*Ταβερεμύ*) u. s. ob. 206.

34, 11. *Da liefs Jahve über sie die Heeresobersten des Königs von Assyrien kommen; die nahmen den Manasse mit Haken gefangen und banden ihn mit Ketten und führten ihn ab gen Babel.* 12. *Und da er in Noth war, flehte er zu Jahve, seinem Gott,* 13. *und der liefs sich von ihm erbitten und erhörte sein Flehen, und liefs ihn nach Jerusalem in sein Königreich zurückkehren.* Diese Stelle ist be-

kanntlich Gegenstand mehrfacher Controversen gewesen; man nahm an der in den Königsbüchern sich nicht findenden Notiz Anstofs und glaubte sie als gänzlich unhistorisch aussondern zu sollen. Man wandte gegen dieselbe ein- 5 mal, daß ja in den historischen Büchern sonst einer Obmacht der Assyrer in Vorderasien, wie eine solche nach dieser Erzählung anzunehmen, um jene Zeit (700—650) nicht Erwähnung geschehe, und zum andern, daß Manasse ja nach Babel und nicht nach Niniveh transportirt wurde, wie man, war der abführende König ein Assyrer, erwarten sollte. 10 Den Inschriften gegenüber verlieren beide Einwände ihren Stand. Den ersteren angehend, wissen wir, daß schon Asarhaddon gegen Ende seiner Regierung ganz Syrien und Aegypten sich botmäfsig machte. Sowohl in der Liste der 22 tributpflichtigen Könige des Chathilandes d. i. hier Phö- 15 niciens-Philistäas, sowie der (cyprischen) Inselstaaten, welche uns Asarhaddon, als auch in der parallelen, welche uns Asurbanipal überliefert hat, wird dazu beidemale kein Geringerer namhaft gemacht, als eben unser Manasse selber: *Mínasī (Minsī) šar mât (ír) Jaudi s. zu 2 Kön. 20* 21, 1). Daß nun aber noch unter Asarhaddon's Regierung das fragliche Ereigniß sollte Statt gefunden haben, ist nicht wahrscheinlich. Asarhaddon erzählt uns in der Inschrift, in welcher wir jene Liste lesen, von irgend einem Aufstande gerade der palästinensischen Staaten nichts (es 25 war das phönizische Sidon, welches mit Gewalt zum Gehorsam zurückgebracht werden mußte). Und daß sich Manasse dem Asarhaddon bei dessen großem Siegeszuge nach Aegypten gegen Ende seiner Regierung sollte wider- 30 setzt haben, darauf haben wir wenigstens keinerlei Hin- deutung. Dahingegen wissen wir durch Asurbanipal, daß in den Aufstand seines rebellischen Bruders Šamaš-šum-ukîn

d. i. des Sammughes-Saosduchin*) um die Mitte seiner Regierung (gegen und vor 648/47) wie Elam, das Land Guti(ŷ) und Míluhhí-Kusch, so auch das mât MARTU (= mât Aḥarri) „das Westland“ d. i. Phönicien-Palästina 5 verwickelt war (Assurb. Sm. 154, 32 bis 155, 38 vgl. V. Rawl. 3, 100 ff.). Unter diesen phönizisch-palästinensischen Rebellen wird, das läßt sich zuversichtlich von vornherein annehmen, auch Manasse nicht gefehlt haben : zum Mindesten mag er den Verdacht eines Einverständnisses 10 mit dem rebellischen Bruder auf sich geladen haben. Um sich von diesem Verdachte zu reinigen bezw. um dem Grofskönige Garantien seiner Treue und Unterwürfigkeit zu geben, ward er gen Babel abgeführt. Aber gen Babel? — Diefs führt uns auf das zweite Bedenken. Es kann keinem 15 Zweifel unterliegen : die eigentliche Residenz des Assyrerkönigs, auch Asurbanipals, war Niniveh und zwar dieses, was den letzteren anbetrifft, ausschliesslich, solange Asurbanipal's Bruder, der oben genannte Sammughes-Saosduchin Vicekönig von Babel war d. i., gemäfs dem ptolemäischen Canon, bis zum Jahre 648/647. Nichts aber 20 hindert anzunehmen, dafs der Grofskönig, nachdem er die Würde eines Königs von Babylon angenommen, auch zeitweilig in Babylon residirte und dort Gesandtschaften, wie Fürsten zu ihrer Rechtfertigung empfing. In *einem* hierhergehörigen Falle können wir, dafs dieses geschah, noch 25 monumental erhärten. Die cyprischen Gesandten der „sieben Könige der Landschaft Jah des Landes Jatnan“ brachten nach Eroberung Babels und nachdem Asurbanipal

*) S. für diese Gleichstellung KGF. 540 fig. und vgl. für die Lesung Šamaš-šum-ukín gemäfs einem neuerdings von Rassam gefundenen und von Delitzsch copirten Syllabar in „Berichte der Sächs. G. d. W.“ 1880 S. 2 Anm. 3. Sonst s. bereits ABK. 166.

sich die Krone von Babel aufs Haupt gesetzt hatte, ihre Huldigungsgeschenke dem Großkönige in *Babylon* dar (Khors. 149: a-na ki-rib Bâb-ilu a-di maḥ-ri-ja u-bí-lu-nu m-ma; vgl. die Berliner Sargonsstele Col. II (IV), 28 ff. *), sowie die Annalen Botta 91, 11). Jedenfalls ist bei dieser 5 Lage der Dinge kein Grund vorhanden, aus der Nennung von Babel als dem Orte der Deportation einen Schluss auf die Ungeschichtlichkeit des ganzen vom Chronisten berichteten Vorganges zu machen. Hören wir nun Asurbanipal's Bericht über die Beteiligung vorderasiatischer Völker und 10 Fürsten an diesem Aufstande des Sammughes selber. Er erzählt uns (Assurb. Sm. 154 **): 27. U šu-u Šamaš-šum-ukîn 28. aḥu la ki-í-nu ša la iṣ-ṣu-ru a-di-ja 29. niši mât Akkadî mât Kal-du mât A-ru-mu (Var.

*) Dieses aber geschah gemäß dem Canon des Ptolemäus im J 648, dem letzten des Saosduchin (647 = 1 J. des Kineladan). — Für die Gleichung Kineladan (ptol. Canon) = Sardanapallus (Berossus) = Asurbanipal (Inschr.) s. KGF. 517 ff. 540 flg. Die wesentlichen Gründe dieser Identificationen sind: 1) des Berossus Sardanapallus war Bruder des Sammughes-Saosduchin, wie der inschriftliche Asurbanipal Bruder des Šamaš-šum-ukîn; 2) der „Bruder und Nachfolger des Sammughes“ war ein Herrscher der Babylonier, wie Asurbanipal dem Šamaš-šum-ukîn als „König von Babylon“ folgte (demgemäß ein chald. Thontäfelchen Asurbanipals (Sm. 324) lediglich nach „Jahren“ desselben scil. als „Königs von Babylon“ datirt ist); 3) die 21 + 21 = 42 Jahre des Sammughes und Sardanapallus bei Berossus entsprechen den 20 + 22 = 42 Jahren des Saosduchin und Kineladan im Canon des Ptolemäus; endlich 4) der Regierungsanfang des Asurbanipal der Inschriften (668/667) deckt sich mit dem des Saosduchin-Sammughes d. i. des Šamaš-šum-ukîn im ptol. Canon, während Abydenus, der lediglich die *assyrische* Herrscherreihe überliefert, conform auf den Axerdis-Asarhaddon den Sardanapallus folgen läßt. Den Nachweis, daß Abydenus die *assyrische*, Berossus die *babylonische* Regentenreihe überlieferte, s. bei mir KGF. 540 flg. und vgl. in „Berichte d. S. G. W.“ 1880 (phil.-histor. Cl.) S. 2. 14. 31.

**) Vgl. III R. 20, 31 ff.; V R. 3, 96—100.

A-ra-mu) mât tiâm-tiv ul-tav ír A-ka-ba a-di ír Bâb-sa-li-mí-ti 31. ardu (Var. Pl.) da-gil pa-ni-ja uš-pal-ki-ti i-na ka-tâ-ja d. i. „27. Und jener Sammughes, 28. mein ungetreuer Bruder, welcher den Gehorsam mir
 5 nicht wahrte, 29. verleitete die Bewohner von Akkad, Chaldäa, Aramu, des Meerlandes 30. von Akaba bis Babsalimít, 31. mir ergebene Unterthanen zum Aufstande wider mich.“ Und sodann p. 154, 34 ff. (III R. 20, 38—42; V R. 3, 103—106): 34. u šarri m. Gu-ti (Var.
 10 Gu-ti-í), 35. mât Aḥarri (Var. Aḥarri-í), mât Míluchhi-í, 36. ša ina ki-bit Ašuru Bilit iš-tak-ka-na ka-tâ-ai 37. nab-ḥar-šu-nu it-ti-ja u-šan-kir-ma 38. it-ti-šu iš-ku-nu pi-i-šu-un (Var. nu) d. i. „34. Und die Könige des Landes Gutî, des Westlandes (s. zu 1 Mos.
 15 10, 6), des Landes Míluchchí (Kusch = Aethiopien), 36. welche auf das Geheiß Asur's und der Beltis meine Hände (unter Botmäfsigkeit) gebracht hatten : 37. sie alle verleitete er (Sammughes) zum Abfall von mir und 38. sie setzten sich mit ihm in's Einvernehmen (wörtlich : „sie machten mit
 20 ihm ihren Mund“). — Unter dem Könige von „Míluchchí-Kusch“ ist hier augenscheinlich der von Aethiopien-Aegypten d. i. Psammetich zu verstehen. Vgl. hiez u weiter KGF. 287 flg. Anm.*).

*) An der Gleichung Pi (Tu)-ša-mil-ki Assurb. Sm. 66, 28 (V R. 2, 114) muß ich trotz der Einwände Oppert's (J. A. 1872. Extr. Nr. 1 p. 11. 13) und Haupt's (SFG. I S. 74) auch ferner festhalten. Eine appellativische Fassung der betr. assyrischen Sylben, bezw. Wörter (Opp.) ist sprachlich unmöglich, und daß das Zeichen für die Sylbe pi auch den Lautwerth tu hatte (Haupt), erklärt, so meine ich, nur noch leichter die Möglichkeit, daß ein Assyrer den ihm etymologisch unverständlichen ägyptischen Namen sich mundgerecht zu machen suchte. Im Uebrigen vgl. meine Bemerkungen KGF. 43 und beachte noch, daß auch auf dem neugefundenen Asurbanipal-Cylinder Rassam's (V R. a. a. O.) der betreffende Herrscher als šar mât Mu-šur, also als „König von Aegypten“ ausdrücklich bezeichnet wird, derselbe war somit keiner der verschiedenen ägyptischen Theil- und Kleinfürsten.

Nach allediesem nehme ich keinen Anstand, die wenn auch nicht offen zur Schau getragene, doch sicher stark geplante Felonie Manasse's mit jenem Aufstandsversuche Šamaš-šum-ukîn's in Verbindung zu bringen, sie also gegen 648, seine Wegführung in das folgende J. 647 zu setzen. 5
 Aber eine Wegführung in eisernen Ketten und mit Haken? Klingt das an sich nicht ganz romanhaft, und ist es denkbar, daß ein so entehrter Fürst wieder auf dem Throne geduldet werden konnte, daß einem scheinbar so schwer gravirten Fürsten überall Verzeihung zu Theil werden 10 konnte? Auch hierüber giebt uns Asurbanipal selber in seiner Inschrift Aufschluß. Genau das, was wir von Manasse in der Bibel lesen, berichtet uns der Großkönig von Necho I. Wir lesen Assurb. Sm. 43, 45 : Šar-lu-dá-ri Ni-ik-ku-u iṣ-bat-u-num-ma ina bi-ri-ti*) parzilli iṣ- 15
 ḳa-ti parzilli u-tam-mí-ḥu ḳatâ u šípâ d. i. „Den Sarludari (und) Necho ergriffen sie, banden mit eisernen Banden und eisernen Ketten Hände und Füße“ (iṣḳati wohl von עשף , عسف eigentl. eine Vorrichtung, vermittelt deren man Jem. „vergewaltigt“; utammih Pa. von ta- 20
 maḥ (dunkler Ableitung **)). Und nachher, nachdem seine Abführung nach Niniveh erzählt ist, wird berichtet, wie der Großkönig 53. ri-í-mu ar-ši-šu „Gnade ($\text{רחם} = \text{רח}$) ihm habe zu Theil werden“ und mit seinen Generalen habe nach Aegypten zurückkehren lassen (60. šu-u-t-saḳ-i-ja 25
 šaknûti a-na [mât Muṣur it]-ti-šu aš-pur „meine Be-

*) Opp. liest scharfsinnig ḳaš-ri-ti R. קשר ; doch ist, soviel mir bekannt, diese Lesung bis jetzt noch nicht durch Varianten erhärtet. Die Bed. ist durch den Zusammenhang an dieser und anderen Stellen gesichert.

**) Vielleicht verwandt mit חמר ? —

amten, die Statthalter, sandte ich mit ihm nach Aegypten⁴ *). Was aber so einem ägyptischen Dynasten geschehen konnte, konnte sicher ebensowohl auch einem judäischen Fürsten angethan werden. Wir fassen danach das Resultat unserer
 5 Betrachtung dahin zusammen, dafs nichts vorliegt die Notiz des Chronikers (verstehet sich, soweit sie Thatsächliches berichtet) zu verdächtigen; und dafs sich das von demselben Erzählte aus einer Zeitlage wie diejenige war, welche um 647 Statt hatte, genügend begreift.

B. Esra.

10 1, 1. *Und im ersten Jahre Koresch's* (פֶּרְשׁ), *des Königs von Persien.* Die einheimische Aussprache des Namens des Cyrus ist K'ur'uš Beh. I, 28. 39 u. ö. Auf den babylonischen Inschriften wird derselbe K u-r a-aš, K u-r aš d. i. K u r a š geschrieben. S. Cyrusinschrift von Murghâb ABK.
 15 339; Cyrus-Cylinder (V R. 35) Z. 20 flg.; Annalen Nabû-nâhid's Av. Col. II, 1—30 Rev. 12 ff. — *Persien* פֶּרַס heißt im einheimischen Dialect Pârça. S. Beh. I, 5. 14. 41 u. ö. Sein babylonisches Aequivalent ist (mât) P a r s u, geschr. P a r-s-u, P a r-s-u-u, P a-a-r-s-u (Beh. II. cc., NR. 9
 20 u. ö.); auch P a r-s-a (Xerxes D. 13).

2. „*alle Königreiche der Erde hat mir Jahve der Gott des Himmels gegeben*“ u. s. f. Obgleich diese dem Perserkönige in den Mund gelegten Worte *ex sensu Judaeorum* geredet sind, so haben sie historisch insofern ihre gute Be-
 25 rechtigung, als sie durchaus der Politik der Toleranz entsprechen, durch welche die Herrschaft des Gründers der Persermonarchie sich characterisirt. Wie derselbe gemäß

*) Saknûti „Statthalter“ Pl. von šaknu, šakan ist mit dem gewöhnlichen Ideogramm NAM geschrieben, dessen phonet. Aequivalent durch die Var. Assurb. Sm. 35, 13 an die Hand gegeben wird. Der Titel ist als סַנְיָן (סִנְיָן) ins Hebr. übergegangen vgl. zu Jes. 41, 25.

den neuaufgefundenen Annalen Nabûnâhid's den Cult der heimischen babylonischen Götter unangetastet liefs, ja die durch den letzten Babylonierkönig von ihren ehemaligen Cultstätten fortgeführten Gottheiten zurückbringen liefs (Rev. col. I, 21 flg. vgl. mit Rev. I, 9 ff.; s. auch Cylinder 5 33 : „und die Götter von Sumír und Akkad, welche Nabûnâhid zum Kummer des Herrn der Götter nach Suannaki-Babylon hereingenommen hatte, liefs ich in Frieden in ihren Heiligthümern (wiederum) Wohnung nehmen, eine Wohnung der Freude des Herzens für die Gesammtheit der Götter, welche 10 ich in ihre Städte zurückführte“ *), so anerkennt er in derselben Cylinderinschrift den Merodach in seiner Eigenschaft als obersten Gott der Babylonier, läßt diesen seinen Marsch nach Babel verkünden und den Weg nach Babylon einschlagen, als Freund und Genossen ihm zur Seite ziehend 15 (Vs. 14. 15), und berichtet uns, dafs er täglich zu Bel und Nebo gebetet habe, auf dafs sie insbesondere bei Merodach für ihn sich möchten verwenden *).

4, 2. seit den Tagen Asarhaddon's, des Königs von Assyrien, welcher uns hieher geführt. Für den Namen 20

*) Der babylonische Text lautet : 33. u ili mâ t Šu-mí-ri u Akkadi-KI ša Nabû-nâ'id a-na ug-ga-tiv bíl ili u-ší-ri-bi a-na kirib Šu-an-na-KI i-na ki-bi-ti Marduk bíli rabî i-na ša-li-im-tiv 34. i-na maš(?) -ta-ki-šu-nu u-ší-ši-ib šu-ba-at tu-ub lib-bi kul-la-ta ili ša u-ší-ri-bi a-na ki-ir-bi ma-ħa-zi-šu-un 35. ū-mi ša(?) -am ma-ħar Bíl u Nabû ša a-ra-ku ū-mi-ja li-ta-mu-u lit-tib-ka-ru a-ma-a-ta du-un-ki-ja u a-na Marduk bíli-ja li-i-ķ-bu-u ša Ku-ra-aš šarru pa-li-ħi-ka u Ka-am-bu-zi-ja habal-šu . . . etc. — 33. Zu uggatu vgl. hebr. הַגָּה, הַגָּה; — 34. maš(?) taku dunkel; — kullat steht hier deutlich für das sonstige kalu, nabħar; — 35. ūmi šâm etc. = „täglich bringend vor Bel und Nebo (scil. die Bitte), dafs sie Länge meiner Tage möchten anbefehlen (R. אַמַּת = אַמַּת, wovon amât „Gebot“), segnen mein erhabenes Gebot und dem Merodach, meinem Herrn, verkündigen : „Cyrus, der König, (ist) dein Verehrer, und Cambyses, sein Sohn, . . .“ (hier bricht der Text ab).

Asarhaddon s. zu 2 Kön. 19, 37 (ob. S. 334 Z. 6 flg.). Ueber die hier in Aussicht genommene Ansiedelung östlicher Stämme in Samarien haben wir in den Keilinschriften keine ausdrücklichen Nachrichten. Wir wissen aus den Inschriften

5 Asarhaddons nur, dafs er überhaupt in das Land Chatti d. i. Syrien, eingeschlossen Phönicien und Palästina, östliche Völkerschaften versetzte; dieses letztere aber ist ganz unbezweifelbar. Wir lesen auf seinem Cylinder nach dem Berichte desselben über die Besiegung Abdimilkut's von Sidon

10 (I R. 45 col. I, 24 ff.) also : 24. niši-šu rapšâti, ša ni-ba-la-i-ša-a 25. alpi u ši-í-ni-imíri 26. a-bu-ka-a-na ki-rib mât Aššur. 27. U-pa-ḥir-ma šarri*) mât Hatti 28. u a-ḥi-tiâm-tiv ka-li-šu-nu 29. [i-na pani-ja**)] ša-num-ma ír***) u-ší-bi-š-ma; 30. ír [Ašur-]

15 a-ḥ-iddi-na at-ta-bi-ni-bit-su. 31. Niši ḥu-bu-ut ka-š-ti-ja ša šadi-i 32. u tiâm-tiv ši-it šam-ši 33. i-na lib-bi u-ší-ši-ib; 34. avíl šu-ut-saḫ-ja, avíl šak-na íli-šu-nu aš-kun d. i. 24. „Seine (Abdimilkut's) zahlreichen Volksangehörigen, welche nicht zu zählen sind,

20 25. Rinder und Kleinvieh, Esel 26. führte ich nach Assyrien ab. 27. Ich versammelte die sämtlichen Könige des Landes Chatti 28. und der Meeresküste 29. vor mir. . . . Eine andere Stadt liefs ich erbauen : 30. „Stadt [Asar]haddon's“ nannte ich sie. 31. Die durch meinen Bogen weggeführten

25 Bewohner der Berge 32. und des östlichen Meeres 33. siedelte ich all dort an; 34. meinen Beamten, den Statthalter, setzte ich über sie“.

*) Zu einer Textesänderung (niši st. šarri Opp.) liegt für uns ein Grund nicht vor.

**) Ist verderbt. Die Ergänzung nach Budge, hist. of Esarhaddon, Lond. 1880 p. 36.

***) So noch deutlich auf der mir vorliegenden Photographie.

Zur Erläuterung. niši rapšâti vgl. Delitzsch bei Lotz 110 Anm.; nibâ R. nabâ = נבא eigentl. „nennen“, dann „namhaft machen“, „aufzählen“; išâ = išû hebr. יש s. ABK. S. 305; — 26. abûka R. בוך eigentl. „in die Irre führen“, sodann „abführen ins Exil“; — 27. upaḥir Pa. R. paḥar; — 28. aḥî = ^{حى} s. Gloss.; — 29. für 5 šanumma, šanamma „anderer“ s. die trilinguen Inschriften und vgl. ABK. Gloss.; für den Inhalt vgl. die ganz ähnliche Stelle Khors. 155; — 30. attabî 1 Ps. Impf. Ift. R. nabâ = נבא; nibîtu Subst. von derselben Wurzel = נבאת; — 31. ḥubut, häufig in den Inschriften Asurbanipal's und zwar in Verbindung mit dem Verbum 10 (Iftanaal) iḥtanabbat (Assurb. Sm. 79, 9. 81, 9. 211, 89. 258, 113. 114), bed. gemäß diesen Stellen sicher soviel wie „Wegführung“, „Beute“*).

5. Die entsprechenden persischen Formen der hier genannten Könige sind K'ur'uš = Cyrus (s. o.); Dâra- 15 javuš = Darius; Khšajâršâ = Ahasveros**) = Xerxes; Artakhšatrâ = Artahasta = Artaxerxes s. Beh. 1, 28. 39; — Beh. 1, 1. 4; — D, 6. 11 u. ö.; — Sus. 1, 4 u. ö. Ueber die Königsfolge selber s. meine Bemerkk. in der Abhdlg. „über die Dauer des zweiten Tempelbaues“ 20 in den Theol. Studd. u. Krit. 1867. S. 475 ff.

9. Unter den hier genannten Völkern werden auſer Babel und Elam (s. früher) sicher auch Arak und Susan auf den Inschriften erwähnt. Jenes ist das Arku, Arak, auch Uruk der Inschriften, das heutige Warka (s. zu 25 1 Mos. 10, 10), dieses das Šušan, geschr. Šu-š-a-an, der Inschriften Asurbanipal's 111, 94 (s. auch unten). Zu שושַׁנְכַיִּיא ist (Fr. Lenormant) die auf den elamitischen In-

*) Ich brauche nicht ausdrücklich zu bemerken, daß natürlich nach obigen urkundlichen Daten meine in den Studd. u. Krit. 1867. S. 497 flg. gegen eine zweite, von der früheren unter Sargon-Salmannassar stattgehabten verschiedenen Colonisation Samariens vorgebrachten Zweifel wegfallen.

**) אַחַשְׁוֵרֵשׁ, aram. חֲשִׁירֶשׂא, letzteres gemäß Euting bei Hübschmann in ZDMG. XXXIV Beil. S. 8.

schriften erscheinende adj. Form Šušinak zu stellen; vgl. neuerdings F. Del. PD. 327. Zu den אררן lassen sich vielleicht die *Acoti* Herodot's (I, 125) stellen (G. Rawlinson). Alle übrigen von Lenormant u. A. versuchten Identificationen
5 sind unsicher. Auch die Combination der אפרסיא mit den „Persern“ (sonst פרסי) muß schon aus lautlichen Gründen fallen; ohnehin ist kein Assyrenkönig jemals bis nach der Landschaft Persis vorgedrungen.

10 10. אסנפּר *Osnappar* ist als Name eines Generals weder auf den Inschriften Asarhaddon's, noch sonst eines assyrischen Königs nachzuweisen, überhaupt als ein assyrischer Name nicht zu begreifen. Nach dem Zusatze: „der große und gewaltige“ sollte man einen Königsnamen vermuthen, und da unter den Assyrenkönigen allein Asur-
15 banipal (668—(?)626) bis ins Herz Elam's vorgedrungen und insbesondere Susa in seine Gewalt gebracht hat, so hat Gelzer's Vermuthung, daß der Name אסנפּר eine Verstümmelung des Namens אס(ר)בנפּל = אסר-בנפּל sei, das Meiste für sich. S. H. Gelzer in ZÄSA. 1875 S. 78 ff., dessen
20 Ansicht durch die Ungenauigkeit der Uebersetzung der Phrase *īli kišir šarrutija uraddi d. i.* „(welche) ich meinem königlichen Antheile hinzufügte“ (nicht: „über die Gesamtheit meines Königthums ausbreitete“!) nicht beeinträchtigt wird: die Fortführung der Bewohner von Elam
25 nach Assyrien und die assyrischen Reichsgebiete wird durch das *ša ašlula ultu kirib mât I'lamti* „die ich wegführte aus dem Lande Elam“ oder durch das *alkâ ana mât Aššur* „versetzte ich nach dem Lande Assyrien“ u. s. f. (G. Smith, *Asurb.* 236, 32 flg. 233, 123; 234, 3) hin-
30 länglich sicher gestellt. Del. PD. 329 stimmt bei.

13. מַנְדָּה, auch מְדָה „*Tribut*“ ist sicher das assyrische *mandat*, auch *mad(d)at* „*Tribut*“, eigentl. „*Gabe*“ R. מְדָה

= hebr. גָּבַל. S. P. Haupt, die sumerischen Familiengesetze Lpz. 1879 S. 16 Anm. 4.

בָּל „Abgabe“, Wort unbekannter Ableitung. Ist vielleicht assyr. bilat, biltu v „Gabe“ R. אָבַל zu vergleichen? — Wie hier בָּל neben מְנַדָּה erscheint auch im Assyrischen 5 biltu neben mandattu s. Asarhaddon-Cyl. I Rawl. 46 III, 58 (biltu v u man-da-at-tu v bī-lu-ti-ja „Abgabe und Tribut meiner Herrschaft“).

5, 2. שֶׁרֻבְבַל Serubbabel, gewifs dem Sinne nach längst im Wesentlichen richtig als = שֶׁרֻעַ בָּבֶל erklärt. Immerhin 10 erklärt sich die auffällige Ausstofsung des Hauchlautes besonders leicht unter der Rücksichtnahme auf die babylonische Aussprache, wo in Wörtern wie Ukîn-zīr = *Xivζηρος*; Nabû-zīr-iddin = נְבוּזַרְאֲדִין u. a. m. die Ausstofsung oder Unterdrückung des *v* auch sonst Statt hatte. 15

13. „Und im ersten Jahre Koresch's, des Königs von Babel.“ Die zunächst auffällige, im Uebrigen gerade in den gleichzeitigen Schriftstücken (vgl. Neh. 13, 6) uns be-
 gegnende Bezeichnung des Perserkönigs als „König von Babel“ (vgl. hiezu die Bem. in unserem Aufsätze: „die 20
 Dauer des zweiten Tempelbaues“ in den Theol. Studd. u. Krit. 1867 S. 475) wird in ihrer Eigenthümlichkeit völlig
 verständlich durch die authentischen gleichzeitigen baby-
 lonischen Documente, auf welchen die Perserkönige theils
 sich selber „König von Babel“ nennen, theils als solche 25
 bezeichnet werden. So titulirt sich Cyrus (Kuraš) auf dem Thoncyliner von Babylon (V R. 35 Z. 20) als
 „ . . . šarru rabû šarru dan-nu šar Bâbilu šar
 mât Šu-mî-ri u Ak-ka-di-i šar kib-ra-a-ti ir-bi-it-tiv
 d. i. „ . . . grosfer König, mächtiger König, König von 30
 Babylon, König von Sumîr und Akkad, König der vier
 Gegenden.“ Auf den I'gibi-Tafeln und anderen baby-

lonischen Contrakttäfelchen wird für die persische Zeit datirt nach den betreffenden Herrschern als šar Bâbilu „König von Babylon“, zuweilen auch mit dem Zusatze šar mâ-tâti „König der Länder“ d. i. „Kaiser“. S. hiezu unsere
 5 Bemm. in der „Zeitschr. für ägypt. Spr. u. Alterth.“ 1879 S. 39—45 („über das XI. Jahr des Kambyses“), sowie ebend. 1880 S. 99—103 („Nachtrag“ zu dem vorigen Aufsätze). Augenscheinlich hatte für die Vorderasiaten seit
 10 Nebukadnezar der Titel „König von Babel“ etwa denselben Klang wie „römischer Kaiser“ für die Völker des Mittelalters. Erst nach dem Zusammenbruche des Perserreichs, in der griechischen Zeit bürgerte sich der Titel „König von Persien“ auch in Vorderasien ein. S. Theol. St. u. Kr. a. a. O.

6, 2. 𐎠𐎢𐎽𐎢 *Ekbatana*. Die heimische Aussprache
 15 war gemäß den Achämenideninschriften Hañgmatâna vgl. das neupers. اگمتان. Derselben entspricht die uns überlieferte monumentale babylonische Aussprache (ír) A-g-a-m-a-t-a-nu Beh. Z. 60; auch (mât) A-g-am-ta-nu Nab. Ann. Av. II, 3. 4. Die Einnahme Ekbatana's durch
 20 Cyrus nach vorhergegangener Besiegung der Armee des Astyages (Iš-tu-ví-gu) fällt gemäß Nab. Ann. Av. II, 2 ff. in das 6. Jahr des Nabunit d. i. in das J. 550 v. Chr.

11. und aufgerichtet (𐎠𐎢𐎽𐎢) werde er an (auf?) ihn (den
 25 aufgerichteten Baum) geschlagen. Man versteht diese Stelle von der Kreuzigung d. h. dem (Lebendig-)Anschlagen an ein Holz mit Nägeln. Aber wie diese Strafe, im Morgenland sonst unbekannt (Diod. Sic. 2, 1 beweist natürlich nichts), specifisch römisch ist, so begegnen wir derselben auch bei den Persern sonst nicht (Xen. Anab. 3, 1. 17 ist anders).
 30 Sollte nicht die an unserer Stelle (die Stellen Esth. 5, 14; 7, 10 sind nicht nothwendig gleichartig) in Aussicht genommene Strafe die „Pfählung“ sein d. i. die Aufspießung eines

lebenden Körpers auf einen zugespitzten Pfahl, wie wir solche Executionen auf den Reliefs, wenigstens der Assyrer, wiederholt dargestellt sehen? — Zu dem Ausdruck wäre das häufige assyrische *ina zakîpi azkup* und im Uebrigen aram. *ܐܩܦܐ*, sowie *ܥܪܘܐ* *crua* zu vergleichen. Indessen s. die „Nachträge“ z. d. St. 5

B. Nehemia.

1, 1. *Und es geschah im Monat Kislev* (כִּסְלֵו); vgl. 2, 1: *und es geschah im Monat Nisan* (נִיִּסָן). Bekanntlich sind diese und die übrigen entsprechenden Monatsnamen (s. u. *) bei den Hebräern erst nach dem Exil in Gebrauch gekommen, und vielfach hat man sie deshalb wohl für persischen Ursprungs gehalten. Dafs dem nicht so sei, dafs sie vielmehr babylonisch-assyrischen Ursprungs sind, ist, abgesehen davon, dafs ja schon der Prophet Sacharjah (1, 7. 7, 1) sie in Anwendung bringt, theils durch die zusammenhängenden Texte der Inschriften, in denen wir den betreffenden Ideogrammen für dieselben begegnen; theils durch die in Niniveh aufgefundenen Monatstafeln, welche zu jenen Ideogrammen die phonetischen Aequivalente verzeichnen (wir haben deren mehrere s. Norr. Dict. p. 50; P. Haupt, ASKT. 44. 64), gegen jeden Zweifel sicher gestellt. Die erste dieser denkwürdigen Listen (Norris I, 50) besteht aus drei Columnen, von denen die erste die in den Inschriften gemeiniglich erscheinenden Ideogramme der betr. Monate, die zweite ihre Bezeichnung in der altbabylonischen und nichtsemitischen, sumírisch-akkadischen Sprache bietet, die dritte endlich die babylonisch-assyrische Bezeichnung derselben enthält. Wir setzen die letztere, mit der entsprechenden hebräischen Benennung zur Seite, her : 15 20 25

*) In der Bibel kommen die sämtlichen unten aufgeführten vor bis auf Ab, Tammuz, Tischri und Marcheswan.

	Ni-sa-an-nu	ניסן
	Ai-ru (Var. Ai-ri)	איר
	Si-va-nu (Var. Si-man-nu)	סיון
	Du-u-zu (Var. Du-'u-zu)	תמוז
5	A-bu (Var. A-bi)	אב
	U-lu-lu	אלול
	Taš-ri-tav (Var. Taš-ri-tuv)	תשרי
	A-ra-aḥ sam-na (Var. A-ra-aḥ sa-am-nu)	מרחשון
	Ki-si-li-vu (Var. Ki-is-li-vu)	כסלו
10	Ṭí-bi-tuv (Var. Ṭí-bi-í-tav)	טבת
	Ša-ba-ṭu	שבט*)
	Ad-da-ru (Var. A-da-ri)	אדר
	Ar-ḫu ma-ak-ru**) ša Addaru	ואדר

Von besonderem Interesse sind hiebei die assyrischen
 15 Namen für „Marcheswan“ und „Weadar“, sofern sie uns
 einen Blick in die Entstehung dieser Namen thun lassen.
 In dem assyrischen Namen Arah-samnu liegt die Bedeu-
 tung auf der Oberfläche: der Name besagt: „der achte
 Monat“ und ist zusammengesetzt aus dem gewöhnlichen
 20 Namen für „Monat“ arah (bei dem letzten Monat in der
 Form mit auslautendem u = arḫu) d. i. hebr. ירח, und
 dem ordinalen Zahlwort samnu vgl. die äthiopische Bildung
 ሰጠን : (von dem Cardinale ሰጠን = שמינה u. s. w.).
 Bekanntlich ist der Marcheswan der achte in der Zahl der
 25 Monde. Und was die assyrische Bezeichnung des Weadar

*) Man beachte, wie bei diesen Namen, von dem *einen* Arah samna abgesehen, gegen die sonstige bei Herübernahme von Fremd-
 wörtern geltende Regel (s. ABK. S. 196) ständig die organischen Laute
 š und ש, s und ס sich entsprechen. S. weiter hierüber Berl. akad.
 Monatsberr. 1877 S. 82 ff. — Zu מרחשון anstatt ארחשמן vgl. תמוז
 aus Du-u-zu, Du-'u-zu (vielleicht mit P. Haupt Du-im-u-zu zu
 sprechen? —) einerseits, Warka 𐎠𐎢𐎽 (mit anlautendem Lippenlaut)
 aus ארק Arku, Uruk (s. o. S. 94) anderseits.

**) So Norr. und Del.; Pinches maḫ-ru; Haupt unentschieden.

betrifft, so ist dieselbe bestimmter, als die entsprechende kürzere hebräische, was auch im Uebrigen der Sinn des seiner Lesung nach unsicheren *makru* oder *maħru* sein mag*).

Susa (שׁוּשַׁן), Hauptstadt von Susiana, erscheint, wie bemerkt, in der Aussprache Šu-šā-an auch in den Keil- 5
inschriften als Hauptstadt von *mât I'lamti* d. i. Elam. S. Assurb. Sm. 111, 94 (III R. Bl. 19. Z. 94). Vgl. noch zu 1 Mos. 10, 22.

2, 8. פֶּרְדִּים *παράδεισος* „Lustgarten“. Es ist neuerdings von Del. PD. 95 ff. die Vermuthung ausgesprochen 10
worden, daß auch dieses Wort möge babylonisch-assyrischen Ursprungs sein. Indefs wie das Wort in der griechischen Literatur doch erst seit Xenophon (Cyrop. I, 4. 11 u. sonst) d. i. aber seit der Perserzeit erscheint und dazu insbesondere gerade von den persischen Parks steht (vgl. Diod. Sic. 15
16, 41), so ist es doch gewiß nicht zufällig, daß auch in der hebräischen Literatur — von dem Hohenliede (4, 13) abgesehen, mit dem es sowieso eine besondere Bewandniß hat — nur in der späteren und spätesten, unter allen Um-
ständen nachexilischen Literatur sich findet (Neh. 2, 8. 20
Koh. 2, 5) und dazu wiederum gerade in der zeitlich genauest zu fixirenden Stelle (Neh. a. a. O.) wiederum von dem „königlichen“ Garten des Persers steht. Dazu wissen wir von den Perserkönigen (s. d. citirten Stellen des B. Neh.

*) Eine Zusammenstellung dieses *makru* mit einem Worte מִקְרָה in der Bed. „Begegnung“ ist schon des Sinnes wegen schwerlich an-
gängig. Ich nahm KAT.¹ eine Metathesis *makru* anstatt *marku*
R. אָרַךְ „hinten sein“ an vgl. assyr. *arki*, *arkanu*, zugleich auf Um-
stellung der Consonanten in Fällen wie hebr. מִתְלַעוֹת aus מִלְתַּעוֹת
verweisend, also daß der *Ve-Adar* als „der nachfolgende Monat“ be-
zeichnet wäre (vgl. chald. אֲדָר בְּתַרְאָה). Indefs muß auch das noch
dahingestellt bleiben. In *einer* Abschrift fehlt das Wort. —

und bei Diod., daß sie in Palästina solche königliche Parks anlegten und dazu regelrecht verwalten ließen : mit der Sache konnte so den Bewohnern von Palästina auch der Name bekannt werden, der sich dann auch über den Bereich
 5 der persischen Herrschaft hinaus verbreitete. Daß die Assyrer in Palästina solche Parks angelegt gehabt, davon wissen wir nichts, hat auch wenig Wahrscheinlichkeit. Daß aber durch einen in Handelsgeschäften in Niniveh anwesenden Israeliten der Name nach Palästina verbracht sei, ist
 10 auch nicht recht glaublich. Eine sei es semitisch-assyrische, sei es akkadisch-sumirische Etymologie des Namens bietet sich dazu bis jetzt ebenfalls nicht dar, und wenigstens belegt sind für die Begriffe „Garten“ und „Wald“ im Assyrischen andere Namen. So scheint uns trotz alledem die Annahme
 15 des persisch-indogermanischen Ursprungs des Wortes פֶּרְדִּים und seine Zusammenstellung mit dem zendischen pairi-daēza noch immer die meiste Wahrscheinlichkeit für sich zu haben.

10. טַבַּלִּיִּת, ein Name unzweifelhaft assyrisch-babylo-
 20 nischen Ursprungs. Der Name entspricht assyrischem Sinballiṭ d. i. „Sin schenkte das Leben“. Die Form balliṭ ist verkürzt aus uballiṭ (3 Ps. Impft. Pa.), was wegen der hebr. Punktation mit undagessirtem ט sowie wegen des Σαραβαλλὰτ, Σαραβαλλέτης zu beachten ist. Ein ähn-
 25 licher assyrischer Name ist der weitere : Nabû-bal-liṭ-an-ni „Nebo schenkte mir das Leben“ (II R. 64 col. I, 30). ABK. 131.

B. Jesaja.

1, 1. in den Tagen Uzia's, Jotham's, Achaz', Hizkia's, der Könige von Juda. Ueber die hier in Aussicht genom-
 30 mene Gesamtdauer s. zu 2 Kön. 15, 17 (ob. S. 226).

6, 1. *sitzend auf hohem und erhabenem Thron.* Ganz so heißt es von Sanherib : „(Sanherib) setzte sich auf erhabenen Thron“ (s. o. S. 287). כְּסֵא, in den semitischen Sprachen ohne Ableitung, ist in diesen ein Fremdwort wie das griech.-lat. thronus in unseren Sprachen. Es ist das 5 altbabylonische, nichtsemitische (iṣ) gu-za (P. Haupt), das ins Assyrisch-Babylonische in der Aussprache kussu gekommen ist (zu dem Uebergange von akkad. z in semitisch s vgl. assyr. absû aus akkad. abzu, s. ob. S. 5, 28). Die Hebräer brachten die dieser am nächsten kommende Aus- 10 sprache כְּסֵא bei ihrem Auszuge aus Chaldäa mit; die Aramäer machten sich das Wort durch Auflösung der Verdoppelung und Einschlebung der Liquida = כְּרִסְיָא, כְּרִסְיָא mundgerechter, und von ihnen wieder nahmen das Wort in der Aussprache كُرْسِي die Araber herüber. Zu derselben Sippe 15 von Wanderwörtern gehört auch הַיִּקְל (s. zu 2 Kön. 20, 18) und vielleicht auch שַׁר ass. šarru sum.-akkad. šír (so lies! —) s. ob. S. 23 Anm. u. vgl. Haupt KSF. S. 25 flg.

2. שָׂרָפִים. Weder der Name der Saraphe, noch in gleicher Weise mit sechs Flügeln bzw. drei Flügelpaaren 20 versehene Wesen sind bis jetzt auf den assyrischen Monumenten nachzuweisen. Dagegen finden sich wiederholt Genien mit zwei oberen und zwei unteren Flügeln ausgestattet, die bis zu einem gewissen Grade eine Analogie bieten. S. die Abbildung, welche ich meinem Aufsätze 25 „über einen altbabylonischen Königscylinder“ (Berl. Monatsber. 1879 S. 288 ff.) unter Nr. 3 beigegeben habe; vgl. auch die geflügelten Wesen aus dem Nordwestpalaste (Abb. bei Riehm HWBA. 230 a; 1088 b u. a. a. O.). Zu erinnern ist sonst noch an die Stelle der Höllenf. der Istar 30 Av. Z. 10 : lab-šu-ma kima išsuri šu-bat kappi

„gekleidet sind sie (die Geister oder Bewohner der Unterwelt) gleich Vögeln in ein Gewand von Flügeln“. S. unten zu Hiob 10, 21.

4. Dem sich nur im Hebräischen und Aramäischen findenden Worte für „Schwelle“ סָף begegnen wir, aber in der an das Aramäische (= סָפָא , سَفَا) anklingenden Aussprache mit dem i-Vokal cf. hebhr. סָפִי , סָפִים auch im Assyrischen = *sippu* z. B. Höllenf. Ist. Av. 18. Auch das die „Oberschwelle“ bezeichnende syr. Wort ܣܦܦܐ finden wir (P. Haupt) und mit derselben Bedeutung als *askuppatur* (*nicht azkuppatur* „Pfahl“!) im Assyrischen. S. Höllenf. Ist. Rev. 27.

7, 1. *Rezîn, der König von Aram, und Pekach, der Sohn u. s. w.* S. zu 2 Kön. 15, 1. 29. 30. 37.

6. *Lafst uns zum Könige darin einsetzen den Sohn des Tabeel* (ܬܒܝܥܐܠ). S. KGF. 407 ff. Der Name dieses Tabeel ist inschriftlich noch nicht nachgewiesen. Im Uebrigen vgl. zu 2 Kön. 15, 1.

10, 9. ܟܠܢܐ *Kalnô*. Bezüglich der Lage dieses Ortes ist den Keilinschriften nichts zu entnehmen. Ueber das wohl mit diesem ܟܠܢܐ zusammengestellte babylonische ܟܠܢܐ s. zu 1 Mos. 10, 10 (S. 96).

ܟܪܟܡܝܫ *Karkemisch*, bekannte Stadt am Euphrat, wird auch auf den Denkmälern wiederholt erwähnt und zwar in der Aussprache (*ír, mât*) *Gar-ga-mis* vgl. Sard. III, 57. 65. Obel. Salm. 85 u. ö; auch (*ír*) *Kar-ga-mis* (Tigl.-Pil. I col. V, 49; III R. 5 Nr. 2 Z. 22)*. Dasselbe ist weder das Circesium der Klassiker am Einfluß des

*) Ueber die Schreibungen, bezw. Aussprachen *Gargamis*, *Kar-gamis* einerseits, hebhr. ܟܪܟܡܝܫ , ägypt. *Ḳarḳamiša* anderseits s. meine Bem. in Zeitschr. f. Aegypt. Spr. u. Alterth. 1879 S. 48.

Chabor in den Euphrat (KAT.¹), noch das Mabbogh-Hierapolis, westlich vom Euphrat (G. Rawlinson; Maspero), schwerlich auch das am westlichen Ufer des Euphrat selber belegene Kal'at Nadschm oder „Sternenschloß“ (Nöldeke), sondern wahrscheinlich das von dieser Oertlichkeit weiter 5 nördlich belegene Dscherâbîs-Europos (*Εὐρωπος*), wo neuerdings zahlreiche Ruinen, zum Theil mit (hethitischen) Hieroglyphen bedeckt, bloßgelegt sind, eine Stadt, welche sich (Ed. Pococke) in diesen ihren Ruinen als eine Oertlichkeit „viereckiger Gestalt“ „ $\frac{1}{2}$ (englische) Meile lang, 10 $\frac{1}{4}$ (engl.) Meile breit“ dem Euphrat entlang hin erstreckt (G. Smith; A. H. Sayce). S. die Nachweise KGF. 221—225 und vgl. G. Hoffmann, Auszüge (1880) 162 flg.; F. Del. PD. (1881) S. 265 ff. Die Stadt war eine, wenn nicht die Hauptstadt des „Landes Chatti“. Ihrer Selbständig- 15 keit machte Sargon (722—705) ein Ende, indem er Pisiri, (Pisiris), den König des Landes Chatti, gefangen nahm, die Beute der Stadt nach Niniveh abführte, dem Lande „das Joch Assurs auferlegte“ (Botta 40, 20; 72, 7 ff. u. sonst; Nimrûdinschr. Lay. 33, 10. 22). Die Niederwerfung des 20 Chattireiches und die Einverleibung desselben in das assyrische Gebiet fand gemäfs den Annalen im J. 717 Statt (Botta 72, 7 ff.). S. weiter KGF. a. a. O. sowie 233 ff. und vgl. zu Jes. 20, 1. — Bezüglich *Hamâth's*, *Arpad's* und *Damaskus's* s. zu 2 Kön. 18, 34 (19, 13). 25

14. *Und es griff wie nach einem Vogelnest (𐎒) meine Hand nach der Völker Reichthum.* In etwas anderer Weise wird von dem Assyrer das Bild vom Vogelneste verwandt. Wir lesen Asurnâš. 1, 50 : Ki-ma ki-in-ni u-di-ni HU (iṣṣur) i-na ki-rib šadi-í dan-na-su-nu iṣ-ku-nu d. i. 30 „gleich dem Neste des Udini-Vogels hatten sie mitten in den Bergen ihre Burg sich angelegt“. Vgl. eine ähnliche

Stelle Sanh. Tayl. Cyl. col. III, 68 : kima ḳin-ni našri „gleich einem Neste des Adlers.“

28. *Er kommt nach Ajath, passirt Migron, in Mikmas läßt er sein Gepäck.* 29. *Sie durchziehen den Pafs, zu*
 5 *Geba machen sie Nachtquartier; es zittert Rama, Gibeä Sauls flieht u. s. w.* Man hat bekanntlich oft gemeint, man habe es hier mit einem Vaticinium post eventum zu thun und der Prophet schildere hier den wirklichen Zug der Assyrer gegen Jerusalem. Wenn diese Ansicht noch einer
 10 Widerlegung bedürfte, so geben diese die assyrischen Monumente in ausreichendstem Mafse. Aus denselben ersehen wir (s. zu 2 Kön. 18, 14 ff. 17 ff.), daß Sanherib gar nicht, wie es nach dieser Stelle den Anschein hat oder haben würde, vom Norden her auf der Strafse Nazareth-Jezreel-
 15 Sichein-Bethel und sodann Ai-Mikmas-Geba-Rama-Gibeä-Anathoth-Nob gegen Juda heranrückte, daß er vielmehr zunächst von Sidon ab hart an der Küste entlang über Akko nach Joppe zog, sich dann östlich wandte und, während er mit dem Hauptheere über Benē-Berak, Beth-Dagon,
 20 Ekron, Asdod nach Lakis zog, etwa von Lydda-Diospolis ab ein Corps nach Osten, näher Ostsudost gegen Juda detachirte, welches „alle festen Städte Juda's einnahm“ (2 Kön. 18, 13) und über Bethhoron gegen Jerusalem selber vordrang, und zu dessen Unterstützung er später von
 25 Lakis ab über Eleutheropolis ein weiteres Corps unter dem Oberbefehle seines Tartan detachirte (2 Kön. 18, 17).

Wenn nun also Jesaja den Assyrer auf der Strafse vom Norden her in Juda einfallend erwartet, so konnte er dieses nur zu einer Zeit, als Sanherib noch die Möglichkeit
 30 hatte, diese Route einzuschlagen, als er noch nicht die andere an der Meeresküste entlang führende entschieden gewählt hatte, als er somit über Akko noch nicht hinaus

vorgerückt war. Und damit stimmt auch der Inhalt des Orakels, welches, bei aller Schärfe und bei aller directen Befürchtung für Juda und Jerusalem, doch deutlich den Assyrer selber noch in einer gewissen Ferne befindlich voraussetzt, ganz anders dieses wie Kap. 22, wo wir uns die 5 Assyrer bereits in nächster Nähe der Hauptstadt stehend zu denken haben.

11, 6. נִמְר „Parder“, heißt auch im Assyr. nim-ru (I Rawl. 28, 22) vgl. arab. نمر⁵⁰.

11. „aus Aegypten (מצרים), Patros (פתרום) und 10 Aethiopien (כוש)“. Vgl. hiez u die Backsteininschriften Asarhaddon's, wo dieser König sich betitelt als šar šarri mât Mu-šur mât Pa-tu-[ru?]-si mât Ku-si „König der Könige von Aegypten, Pat(ro)s und Aethiopien“. S. weiter KGF. 283 flg. 15

12. . . . aus Elam und aus Sinear und aus Hamâth. Obgleich wir von einer Wegführung von Israeliten nach Elam ebensowenig wie von einer solchen nach Sinear und Hamath unter Tiglath-Pileser oder Sargon etwas ausdrücklich berichtet finden, so ist doch kein genügender Grund 20 vorhanden, an der Richtigkeit dieser Aussage irgend zu zweifeln, da es ja nahe genug liegt anzunehmen, daß wie die Angehörigen anderer Nationen, so auch Israeliten nach den genannten Städten und Ländern abgeführt waren. Nach Khors. 138 flg. versetzte Sargon hethitische Kum- 25 muchäer in zu Elam gehörige Gebiete; nach Sinear-Babylonien wurden wiederholt, schon im 1. Jahre des Königs, Bewohner westlicher Länder versetzt (s. ob. S. 276); — und wenigstens von einer Ansiedlung armenischer Bewohner in Hamath berichtet uns Sargon ganz ausdrücklich Khors. 30 49. 56.

13, 17. *Meder* s. zu 1 Mos. 10, 2.

19. *Chaldäer* s. zu 1 Mos. 11, 28 (S. 129 ff.).

14, 8. כְּרוּשִׁים-אַרְוֵי לְבָנוֹן *Cypressen* — *Cedern des Libanon*. Auch die Assyrer nennen beide Baumarten als
 5 solche des Libanon wohl nebeneinander (s. zu 1 Kön. 5, 13),
 wenn nämlich unter der auch bei den Aramäern uns begegnenden
 Pinusart šurvan, šurvínu d. i. שׁוּרְבָן, מְצֻיָּא
 wirklich die Cypresse zu verstehen ist, was freilich nichts
 weniger als sicher ist. Jedenfalls begegnen wir bei den
 10 Assyrern auch den dem hebr. כְּרוּשׁ entsprechenden Baum-
 namen burâšu KGF. 194. 532; iṣ írin und iṣ burâsu,
 als auf dem Amānus-Gebirge gefällt, nennt wie in unserer
 Stelle nebeneinander Salmanassar II (Monol. II, 9). Der
 Name der Ceder: írin entspricht offenbar hebr. אֵרֶן. Letz-
 15 teres ist zwar im Hebr. auch Name einer Fichtenart, nicht
 aber der „Ceder“, während umgekehrt das in dieser Sprache
 gebräuchliche אֵרֶן im Assyrischen nicht vorkommt*). Vgl.
 noch zu Jes. 44, 14.

12. הַיֵּל בֶּן-שָׁחַר *Glanzstern, Sohn der Morgenröthe*.

20 Entsprechend ist die Bezeichnung des Venusgestirns im
 Assyrischen als muštilil מִשְׁתֵּהֲלִל d. i. „das leuchtende
 Gestirn“ in einem Syllabar III Rawl. 57, 60 (Opp.). Ueber

*) Ich merke zur Ergänzung des Obigen noch an, daß in der
 Liste asiatischer Berge und Gebirge und der denselben insbesondere
 eignenden Produkte II R. 51 Nr. 1 (vgl. Del. PD. 101) es der Amānus
 ist (šad Ḥa-ma-nu Z. 3), welcher als šad í-ri-ni d. i. „Cederngebirge“
 bezeichnet wird, während Z. 5 der Libanon (šad Lab-na-nu [nicht
 Lib-na-nu!]) als šad iṣ šur-man (s. oben) charakterisirt wird. Als
 šad burâši (SIM. [bezw. RIK.] LI s. KGF. 532) d. i. als „Cypressen-
 gebirge“ wird dagegen Z. 10 ein unbekanntes Gebirge Ḥa-na be-
 zeichnet. Vgl. hiezu unsere Ausführung über: „Ladanum und Palme“
 in Berl. Monatsberr. 1881 S. 413 ff.

den andern Namen des Gestirns : Dil-b at d. i. *Δελέφατ* s. zu Richt. 2, 13 (ob. S. 178).

13. *הר מוער* *Versammlungsberg*. Dafs wir auch bei den Assyrenern, bezw. Babyloniern einer ähnlichen Vorstellung von einem „Weltberge“, der zugleich die Wohnung der 5 Götter, begegnen, ist nach Lenormant's Andeutungen von Fr. Del. PD. 117 ff. in unsern Augen überzeugend dargethan. Die Hauptstelle ist die der Khorsâbâd-Inschrift Sargon's, in welcher derselbe von den von ihm gegründeten Dûr-Šarrukîn erbauten Tempeln spricht. Die Stelle 10 lautet : 155. I'a, Sin, Šamaš, Nabû, 156. Adar u ħi-ra-ti-šu-nu ra-ba-a-ti ša i-na ki-rib I. HAR. SAG. GAL. KUR. KUR. RA mât A-ra-al-li ki-niš 'al-du iš-ri-ti na-m-ra-a-ti 157. zuk-ki nak-lu-ti i-na ki-rib ír Dûr-Šarrukîn ta-biš ir-mu-u d. i. „Ea (Aos), Sin, 15 Samas, Nebo, Adar und ihre erhabenen Gemahlinnen, welche inmitten des Hauses Charsaggalkurkurra (d. i. des Hauses des Berggipfels der Länder) des Aralli-Berges *) in Ewigkeit

*) Del. nimmt šadû Aralli (so transcribirt derselbe) als Apposition zu Echarsaggalkurkurra und sieht Aralli für den eigentlichen Namen des Götterberges an. Indefs eine solche nachgebrachte Benennung würde hier doch immer störend sein, und dazu ist ein *Land* Aralli durch die unten citirte Stelle II R. 24 b, 7/8 hinlänglich gesichert. Der Charsaggalkurkurra d. i. „der Hochgipfel der Länder“ lag eben im *Lande* Arallu, an oder über demselben d. i. am Eingange zur Unterwelt. Dafs šad Aralu (A-ra-lu) in einer Liste von Bergen und Gebirgen als ein solches auftritt, wo sich ħurâšu „Gold“ finde (II R. 51 Nr. 1 Z. 11 a. b vgl. Del. PD. 102), spricht keineswegs dagegen : das Gebirge Aralu ist eben das nach dem Lande benannte Gebirge, dessen höchster Gipfel der Charsaggalkurkurra ist. — Für arallu, aralu „Unterwelt“, dem a-šar la a-ma-ri „dem Orte ohne Sehen“ d. i. „der Stätte der Finsternis“ (IV R. 24 b 7/8) s. Oppert, *l'immortalité de l'âme chez les Chaldéens* p. 4; Lenormant, *la magie des Chald.* (1874) p. 156; (D. O. 1878 S. 164); F. Del. PD. 118. — In archäologischer Beziehung ist hiezu noch Clermont-Ganneau, *l'enfer Assyrien* (*Revue archéologique*, Dec. 1879) zu vergleichen.

geboren sind, gründeten strahlende Heiligthümer, kunstvolle
 Zellen*) in der Stadt Dûr-Šarrukîn.“ Wir entnehmen
 der Stelle zugleich, daß die Behausung der Götter auf dem
 Gipfel eines Berges liegt, der selber wieder im Arallu-Ge-
 5 biete d. i. da belegen ist, wo der Eingang zur Unterwelt
 sich befindet. Daß dieser Berg im Norden belegen
 (בִּירְכַתִּי צָפוֹן Jes. 14, 13), sagen die Monumente nicht.
 Daß die Babylonier ihn sich im Norden belegen dachten,
 läßt sich indess, da sie das Land Aralu als ein Land der
 10 *Finsternißs* schildern, vermuthen. Vgl. auch die von Del.
 angezogene Stelle Hi. 37, 22: „vom Norden her kommt
 das Gold“ und dazu Böttcher bei Dillmann, Hi. 332. S. noch
 zu Ezech. 28, 14. 16.

15 15. שְׂאוֹל *Scheól*. Diese Bezeichnung der Unterwelt
 ist auf den Monumenten noch nicht gefunden. Delitzsch's
 Šu-al „gewaltige Stadt“ (PD. 121) will nur eine Ver-
 muthung sein. Der assyrische Name des „Landes, wo man
 nicht sieht“ ist mât Aralu (s. zu Vs. 13). Außerdem
 wird es (Del. 120) geradezu als gi(g)-unu „Des Dunkels
 20 Wohnort“, semitisirt als gíg unû (IV R. 27, 25/26 a vgl.
 ebend. 24, 7/8 a), bezeichnet.

18, 1 ff. S. über die Zeit der Conception dieses Orakels
 zu Kap. 20, 1.

19, 1 ff. Wie wir schon in unserer Neubearbeitung
 25 der de Wette'schen Einleitung in das A. T. § 256. Anm. d **)
 angedeutet haben, fällt die Conception dieses, ohne Grund
 dem Jesaja abgesprochenen Orakels, in die erste Zeit des
 Sargon, näher in die Zeit, da der „Sultan“ (šilṭannu)

*) zukku Synon. von parakku gemäß II R. 35, 14 a. b. (33,
 64 a. b.; 28, 41 a). *Del.*

**) Wo übrigens Z. 2 statt „unter“ vielmehr „neben“ zu lesen ist.

Seveh, von Sargon geschlagen, fliehen mußte (s. zu 20, 1) und nun in Folge dieses Reichsunglücks Anarchie im Lande auszubrechen drohte oder schon ausgebrochen war, also in das Jahr 720. Der „harte Herr“, mit welchem Jesaja den Aegyptern droht, ist Niemand anders als Sargon selber. 5
Auf eine Conception während der Regierung Sargons führt auch die Stellung dieses Kapitels zwischen Kap. 18 und 20. S. weiter zu 20, 1.

11. *Die Fürsten Zoan's* (𐤆𐤏). Auch die assyrischen Inschriften thuen dieser Stadt am östlichen Nilarme Erwähnung. Asurbanipal führt Assurb. Sm. 21, 98 (V R. 1, 96) einen Pu-ṭu-biš-ti šar ír Ša-'-nu „Petubastes, König von Tanis“ auf*).

13. *Die Obersten Noph's* (𐤏𐤍). Der Name dieser ägyptischen Stadt, im A. T. (Hos. 9, 6) auch 𐤏𐤍 d. i. 15 Memphis gesprochen, erscheint in den Keilinschriften in der Aussprache ír Mí-im-pi s. Assurb. Sm. 20, 89. 92 u. ö.; auch in der weniger genauen ír Mi-im-pi III R. 29 notice Z. 21.

*) Von diesem Ša-'-nu-Zoan wird das in derselben Aufzählung neben demselben auftretende, verschieden geschriebene (ír) Ši-'-nu, das dazu auch von einem besonderen, den specifisch assyrischen Namen Šarludári führenden König beherrscht wird (Sm. Z. 93 = V R. Z 91), zu trennen sein. Der Umstand, daß zu Cyl. Rassam I, 131 (ír Ši-'-nu) auf Cyl. B col. II, 1 (Sm. p. 32) die Variante Ša-'-nu auftritt (Delitzsch), beweist schwerlich für die Identität beider Orte, sondern wird lediglich das, was wir auch sonst wissen, bestätigen, daß der andere Cylinder minder sorgfältig geschrieben war als Cyl. Rass. Der betr. Tafelschreiber hat eben die beiden ähnlich lautenden Namen zusammengeworfen. Beachte auch, daß an *beiden* Stellen (V R. 1, 30. 31 und 1, 131) die Stadt Ši'nu neben Sais (ír Sai) aufgeführt wird, nur das zweite Mal durch zwischeneintretendes ír Pi(Bi)-in-di-di „Mendes“ getrennt.

20, 1. *Im Jahre, da der Tartan* [s. zu 2 Kön. 18, 17] *nach Asdod kam, als ihn nämlich Sargon* (סַרְגִּין*) *, der König von Assyrien, absandte, und der wider Asdod stritt und es einnahm.* Es ist dieses die einzige Stelle, wo im A. T. 5 dieses mächtigen assyrischen Herrschers, des Erbauers von Nordniveh oder Dûr-Šarrukîn (S. 101), des Eroberers von Samarien und Vaters Sanherib's, Erwähnung geschieht. Sein Name lautete im Assyrischen Šarrukîn und wird von den Assyrenern selber gefasst entweder als Šarrukînu 10 „Fest der König“**) oder aber als Šar-ukîn d. i. „Er (der Gott) bestellte den König“ (s. ABK. S. 161. 163). Die in den datirten Thontäfelchen vorliegende Schreibung des Namens als Šar-u-kin arku-u = Šarukîn arkû (III R. 2, 3. 4. 11. 14) vgl. mit der Schrei- 15 bung Šar(ru)-GI. NA arkû (ebendas. 13. 18. 24. 34) führt auf die letztere Deutung als diejenige, die im Sinne der Assyrer. Das beigefügte arkû „der andere“, „zweite“, stellt den Träger des Namens in Gegensatz zu einem älteren 20 König dieses Namens, dem hochberühmten babylonischen König Sargon I. Beachtenswerth ist auch des Zischlautes wegen die Schreibung Sa-ru-ki-na (mit ס), die sich noch neben jenen Schreibungen findet s. ABK. 160***).

*) Auch mit Raphe des Gimel = סַרְגִּין s. darüber B. Stade, de Isaiæ vaticiniis Aethiopicis, Lps. 1873 p. 38 ann. u. Frz. Del. l. c. einerseits, G. Hoffmann, Auszüge aus syr. Akten (1880) S. 183 andererseits, und vgl. oben 101 ***. — Zu dem Uebergange des assyr. ס in ש vgl. סַגַּן aus assyr. šakan; סַגְלָה aus assyr. tuklat.

**) S. über die Bed. des Adj. kînu „fest“, „beständig“ einerseits, „treu“ andererseits ABK. S. 161.

***) Ob man mit Rücksicht auf diese phonetische Wiedergabe des Namens nicht vielleicht richtiger durchweg Šar-ukîn transcribiren sollte, steht zu fragen. S. darüber weiter in unserer akad. Abhdlg.: „die Sargonsstele des Berliner Museums“ (Abhdlg. VI des J. 1881) Berl. 1882 S. 28 flg.

Obgleich Sargon sich niemals als den Sohn seines Vorgängers, überhaupt nicht als Sohn irgend Eines bezeichnet*), ist es dennoch nicht zu bezweifeln, daß er irgendwie von königlicher Abkunft war, vermuthlich einer Nebenlinie entstammend. Nicht nur nämlich, daß er sich wiederholt 5 seiner 350 königlichen Vorfahren rühmt (Botta 37, 41) : sein Enkel Asarhaddon bezeichnet sich ausdrücklich als Enkel Sargon's und Urenkel, bezw. Abkömmling (lib lib) des Bîlbânî, Sohnes des Adasi, des Königs von Assyrien, des alten Eroberers (Smith in Lepsius' Zeitschr. 1869. 10 S. 93). Ueber die Persönlichkeit dieses Bîlbânî, sowie diejenige seines Vaters Adasi wissen wir aber freilich sonst gar nichts : es scheint ein uralter, unter der Zahl der geschichtlichen Könige nicht auftretender, König gewesen zu sein**).

*) Die Inschrift Sargons, welche transcribirt lautet: Ikal Šarrukîn, ŠA-an Bîl, NU. AB Ašur, šarru dannu, šar kiššati, šar mât Aššur, und welche Opp. E. M. II p. 328 faßt : Palast Sargons, welcher der (frühere) Bel-patis-assur ist, des mächtigen Königs, des Königs der Völker, des Königs vom Lande Assur“ ist vielmehr, wie wohl der Genannte selbst längst erkannt hat, zu übersetzen : „Palast Sargons, des Stellvertreters Bel's, des Hochpriesters Asur's, des mächtigen Königs, des Königs der Völkerschaar, des Königs vom Lande Assur“. ŠA nämlich ist das Ideogr. für šakan „stellen“, wovon šaknu, st. cstr. šakan der „Stellvertreter“, „Statthalter“ (hebr. גִּדּוֹן) s. ABK. 109. Nr. 38; an ist phon. Ergänzung. NU-AB, Ideogr. für ni-sak-ku (II R. 32, 7, e. f), Wort unbekannter Herkunft; sein Sinn wird durch das Ideogramm (NU = zikaru „männlicher Diener“, „Knecht“ s. II R. 7, 1 c. d und AB = bîtu „Haus“, „Tempel“ s. Syll. 188) hinlänglich bestimmt. Auf der richtigen Spur war bereits Delitzsch ALS. 2. A. Nr. 47. Daß dazu Bîl nicht einen Eigennamen beginnt, ersehen wir aus dem Fehlen des senkrechten Keiles d. i. des Personendeterminativs. — Vgl. im Uebrigen den Eingang der Nimrûdinschrift Lay. 33, 1 (s. zu Jes. 41, 25. Jer. 51, 23).

***) Die Ansicht, daß Sargon als Greis, gegen 70 Jahre alt, zur Herrschaft gekommen, ein Enkel des Asur-dan-il gewesen und von dem letzten Könige vor Phul, Asurnirar, zum Nachfolger eingesetzt worden

Das Leben dieses Königs gehört zu denjenigen Partien der assyrischen Geschichte, über welche wir mit am besten unterrichtet sind *). Der König selber hat durch die große Zahl von Inschriften, die er als Schmuck vor allem
 5 seines großen Palastes zu Dûr-Šarrukîn d. i. Nordniveh, dem heutigem Khorsâbâd, anfertigen ließ, dafür gesorgt, daß seine Thaten dem Andenken der Nachwelt nicht verloren gegangen sind, und ein günstiges Geschick hat uns diese Tafeln in einer Gestalt überliefert, die, wenn
 10 sie auch hie und da noch mancherlei zu wünschen übrig läßt, doch hinreicht, um uns vom Leben und von den Thaten dieses mächtigen Herrschers einen Begriff zu verschaffen. Die betreffenden Inschriften füllen, allerdings in vielen Parallelen, den ganzen dritten und vierten Folioband des großen
 15 Botta'schen Prachtwerkes; einige Nachträge hat Oppert aus Funden Victor Place's in seinem Werke: *Les inscriptions de Dour-Sarkayan*. Par. 1870. fol. veröffentlicht. Die Hauptinschriften sind:

1. Die Annalen Sargon's, leider nur bruchstückweise und zum Theil arg verstümmelt uns überkommen. Sie
 20 stehen Botta und Flandin, *monument de Ninive IV*. pl. 70—92 (Saal II); 104—120 (Saal V); 158—162 (Saal XIV). Außerdem noch einige versprengte Reste von Inschriften auf Pfeilern. Eine vollständige Version der Frag-

sei (Opp. in *Studd. u. Kritt.* 1871. S. 710 flg.), hat in den Inschriften, die ohnehin, wie wir meinen, von einer durch das Zwischenhineinkommen Phul's unterbrochenen Regentenfolge nichts wissen, keinen Anhalt. Auch die von Anfang der Regierung an bis zu ihrem Ende zu Tage tretende außerordentliche Thatkraft Sargon's macht eine derartige Annahme recht unwahrscheinlich. Sie ist wohl von ihrem Urheber selber inzwischen aufgegeben.

*) Vgl. hiezu die Artt. „Sargon“ bei Schenkel, *BL.* (1875) und Riehm, *HWBA. H. XV* (1881) S. 1370 ff.

mente dieser Annalen hat Oppert in les inscriptions de Dour-Sark. Par. 1870 p. 29—35 versucht; dieselbe, revidirt, in Records of the Past VII, 21—56. Ich verweise auch auf unsere Bemerkk. in Studd. u. Krit. 1872. H. IV. S. 735 ff. Es umfassen diese Annalen die ersten 15 Regierungsjahre 5 des Königs (722/21—707/6).

2. Die große, übersichtliche Prunkinschrift von Khorsâbâd : Botta 93—104 (Saal IV); 121—132 (Saal VII) und vor Allem die Tafeln des Saales Nr. X : pl. 144—154. Außerdem gehören hierher noch die sehr bruchstückartig 10 erhaltenen Tafeln von Saal Nr. VIII. Die Inschrift ist edirt, übersetzt und commentirt von Oppert und Ménant im Journ. Asiat. 1863 ff. Sér. VI, 1 ss. Eine revidirte Uebersetzung derselben gab Oppert in den Records of the Past IX, 3—20. Auch diese Inschrift erstreckt sich über die Er- 15 eignisse der ersten 15 Regierungsjahre des Königs.

3. Die Stierinschriften von Khorsâbâd Botta 22—62; Opp. Dour-Sark. S. 3 ff.

4. Die Inschriften auf dem Pflaster der Palastthüren (pavé des portes) Botta pl. 1—21. 20

5. Die Inschriften auf der Rückseite der Platten Botta 164—179; s. Ménant, les inscriptions des revers des plaques. Par. 1865 fol.

6. Die die Gründung von Dûr-Šarrukîn betreffenden Votivtafeln, edirt und übers. von Opp. Dour-Sark. p. 23 ff. 25

7. Die Inschrift auf dem Thoneylinder I R. 36; Opp. a. a. O. S. 11 ff., in mehreren Exemplaren vorhanden.

8. Eine zweite noch unveröffentlichte Cylinder-Inschrift. G. Smith, discoveries p. 288 ff.

9. Die Platteninschrift von Nimrûd Lay. 33. 34, die 30 älteste aller Sargonsinschriften und die einzige, welche uns

noch aus der Zeit *vor* der Eroberung Babylons (710) erhalten ist*).

10. Die Prunkinschrift auf der in Cypern, an der Stätte des alten Citium gefundenen Sargonsstele des Berliner Museums III Rawl. pl. 11. Der Text transcribirt und übersetzt von G. Smith in der Aegypt. Zeitschr. 1871 S. 68—72. Eine ausführliche Behandlung der Inschrift in unserer akad. Abhdlg. „die Sargonsstele des Berliner Museums“ (Abhdlg. VI der philos.-histor. Klasse) aus dem
10 J. 1881 (Berl. 1882). Mit zwei Tafeln in Lichtdruck. Dieselbe ist die ihrer Conception nach älteste aller nach dem Falle Babylon's aufgesetzten Inschriften.

11. Eine Reihe kleinerer Inschriften auf Backsteinen z. B. I R. 6. Nr. 7 u. sonst**).

15 Die für die biblische Geschichte insbesondere wichtigsten Nachrichten, welche diese Inschriften enthalten, sind der Bericht über die Eroberung Samaria's (s. zu 2 Kön. 17, 6) und Sargon's vorderasiatische Unternehmungen gegen Tyrus (s. zu Jos. 19, 29), die philistäischen Städte Gaza
20 und Asdod, sowie gegen Aegypten. Der Bericht über den letzteren Feldzug, der zugleich der gegen Gaza war, lautet in der Khorsâbâdrunkinschrift (Botta 145, 2, 1—3) also :
H a-nu-nu š a r í r H a-z i-t i i t-t i S a b-'í š í l-ṭ a-n-n u m â t
M u-ṣ u-r i i n a í r R a-p i-ḥ i a-n a í-b i š k a b l i u t a ḥ a z i
25 a-n a g a b-j a i t-b u-n i; 2. a p i k t a-š u-n u a m-ḥ a-a ṣ.

*) S. das Nähere für die Zeitbestimmung in unserer zu Nr. 10 citirten Abhdlg. S. 8 Anm. 1.

**) Hiebei sind auch die Backsteininschriften heranzuziehen, welche nach Jahren Sargon's datirt sind und worüber weiter nachzulesen bei G. Smith in Lepsius' ägypt. Ztschr. 1869. S. 94 ff., sowie bei Opp. in Studd. u. Krit. 1871. S. 707 flg. Dieselben sind veröffentlicht III R. 2 Nr. I—XVI. Vgl. die Zusammenstellungen in den „chronolog. Beigaben“.

Sab-'í ri-gim kakki-ja í-ri-m-ma in-na-bit-ma la in-na-mir a-šar-šu. Ha-nu-nu šar ír Ha-zi-ti ina ka-ti aš-bat. 3. Ma-da-at-tu ša Pi-ir-'u šar mât Mu-šu-ri, Sa-am-si, šar-rat mât A-ri-bi, It'-am-a-ra mât Sa-ba-'-ai ħurâšu iš-bi KUR. RA. sisî gam-mal 5 am-ħur d. i. 1. „Hanno, König von Gaza, zog mit Seveh, dem Sultan von Aegypten, bei der Stadt Raphia mir entgegen, um mir Schlacht und Treffen zu liefern. 2. Ich schlug sie in die Flucht. Seveh fürchtete sich vor dem Anprall meiner Waffen; er floh und nicht ward eine 10 Spur von ihm gesehen*). Hanno, den König von Gaza, nahm ich mit meiner Hand gefangen. 3. Ich empfang den Tribut des Phrao, des Königs von Aegypten, der Samsieh, der Königin von Arabien, des It'amar, des Sabäers, Gold, Kräuter des Ostens (Weihrauch), Pferde, Kameele“. 15

Zur Erläuterung. Ĥaziti, Gaza s. zu 1 Mos. 10, 19; Sab'í Seveh s. zu 2 Kön. 17, 4; šiltannu שלטן s. S. 270 Anm. *); Raphia, die bekannte, 22 Milliarien südwestlich von Gaza, an der Grenze Asiens nach Aegypten zu, belegene Stadt, wo auch die Schlacht zwischen Ptolemäus Philopator und Antiochus III Statt hatte; — 2. rigim 20 „Anprall“, „Stoß“ vgl. hebr. רגם; íriv verstehen wir mit Opp. als Impf. von arâ = hebr. ירא „fürchten“; innabit Impf. Nif. von abat

*) Umständlicher wird die Flucht des Seveh in den „Annalen“ beschrieben. Wir lesen Botta pl. 71. Z. 1—3 : 1. Sab' šu a-na ki-[it-]ri-šu it-[ta-kal-]ma a-na í-biš ka-b-li 2. [u]ta-ħa-zi a-na gab-ja it-ba-a. I-na zi-kir [A-]šur bîl-ja apikta-šu-nu am-ħa-š-ma. 3. [Sa]b-' (sic!) itti-i av. ri'u ša ši-na-šu kil(?)ta í-da(?)nu-uš-šu ip-par-šid-ma íli d. i. „Seveh vertraute auf seine Truppen (kitri Norr. 537) und rückte gegen mich heran, mir Schlacht und Treffen zu liefern. Unter Anrufung Asurs, meines Herrn, schlug ich sie. 3. Seveh entfloh allein mit einem Hirten, welcher seine Schafe (hütete?), und entkam (עלה R. יעלה)“. — Zu letzterem Ausdruck vgl. die ähnliche Stelle in einer Inschrift Tiglath-Pileser's II (III R. 9, 37) : í-di-nu-uš-šu ip-par-šid-ma í-li in demselben Sinne. Ídinu R. אהר „Alleinheit“, ídinuššu = „in seiner Alleinheit“ d. i. „allein“ ABK. 288. 301. Vgl. noch Tigl.-Pil. II bei Lay. 66, 18 : í-di-nu-uš-šu (so lies!) u-maš-[šir] Pa-ka-ħa etc. u. s. Pognon, inscr. de Bavian p. 49 ann.

„fliehen“ (Hpt.; oft in den Inschr.); inna mir Impf. Nif. von amar (vgl. äthiop. [𐤀|𐤆𐤍𐤌] : „sehen“ (Hpt.); 𐤓𐤁𐤌𐤀 steht für 𐤓𐤁𐤌𐤀 s. ABK. 246. Anm. 2; — 3. über Pir'u = 𐤓𐤁𐤌𐤀 s zu 2 Mos. 1, 11; Samsî = 𐤓𐤁𐤌𐤀 (über den Wechsel der Zischlaute s. ABK. 196); gam-mal ist pluralisch zu nehmen, obgleich ein Pluralzeichen nicht dabei steht. Dasselbe ist vergessen wie bei narkabâti „Wagen“ Botta 70, 2.

Der Bericht über die Eroberung Asdod's, auf welche unsere Stelle im B. Jesaja Rücksicht nimmt, ist in der Khorsâbâdinschrift (Botta 149, 6 ff.) folgender*): 6. A-zu-ri
 10 šar ír As-du-di a-na la na-ší-í bil-ti 7. lib-šu ik-bu-
 ud-ma a-na šarra-ni li-ví-ti-šu 8. zi-ra-a-ti mât Aššur
 iš-pur. Aš-šu ḥul-tuv í-bu-šu 9. íli niši li-ví-ti-šu
 bí-lut-su u-nak-kir. 10. A-ḥi-mi-ti a-ḥu ištupani-šu
 a-na šarru-ti íli-šu-nu aš-kun-ma 11. Av. Ḥa-at-tí da-
 15 biib za-rar-ti bí-lut-su i-zi-ru-ma Ja-ma-ni la bíl
 kussi 12. ša ki-ma ša-a-šu-[nu]-ma pa-laḥ bí-lu-ti la
 i-du-u u-rab-bu-u íli-šu-un. 150, 1. I-na šu-[ḥu-ut
 lib]-bi-ja gi-biš ummâni-ja 2. ul u-paḥ-ḥir-ma ul
 ak-ṣu-ra ka-ra-ši 3. it-ti av. ḳu-ra-di-ja ša a-šar [sa]-
 20 al-mí 4. idâ-aila ip-par-ku-u a-na ír As-du-di 5. al-
 lik-ma u šu-u Ja-ma-ni a-lak gir-ri-ja 6. ru-ḳiš iš-
 mí-ma a-na it-í-í mât Mu-ṣu-ri 7. ša [pa]-at mât M[í]-
 luḥḥa in-na-bit la in-na-mir 8. a-šar-šu. Ír As-
 du-du, ír Gi-im-tu As-du-di-im-mu 9. al-ví ak-šud;
 25 ili-šu aššata-šu abla-šu 10. GAR. ŠU GAR. GA ni-
 širt-ti íkal-šu it-ti niši mâti-šu 12. a-na šalla-ti
 am-nu. Írâni šu-a-tu-nu a-na iš-šu-ti 13. aṣ-[bat];
 niši mâtâti ki-šid-ti ḳa-ti-ja 151, 10. Z. 1. ša ki-
 rib . . . [ni-pi]-ih šan-ši lib-bi u-[ší-šib-ma . . . it]-ti
 30 niši mât Aššur am-nu-šu-nu-ti-ma i-šu-ṭu ab-ša-ni.
 Šar m. Mí-luḥ-[ḥa] 2. ša i-na ki-rib iz-zu a-šar
 la'-a-ri u-ru-uḥ [ša ul-tu ûm]i ru-ḳu-ti a-di-i(?)

*) Die Ergänzungen nach den Parallelen! — S. schon Opp.

AN. ŠIŠ. (URU) KI. abûti-šu a-na šarra-ni abûti-ja
 3. rak-bu-šu-un la [iš-pu-]ru a-na ša'-al šul-mí-
 šu-un, da-na-an ša [. . . Marduk a-na
 pul]-ḫi mí-lam-mí šarru-ti-ja ik-tu-mu-š-u-ma it-ta-
 pi-ik-šu ḫa-at-tav. 4. l-na ši-iš-ši . . . [bi-ri-tav] par- 5
 zilli id-di-šum-ma a-na ki-rib mât Aššur ḫarra-ni
 iṣṣabat (?) a-di maḫ-ri-ja [il-lik-am-ma] d. i.
 6. „Azuri, König von Asdod, verstockte sein Herz keinen
 Tribut zu entrichten und 7. sandte an die Fürsten seiner
 Nachbarschaft Aufforderungen zum Abfall von Assyrien. 10
 Demgemäß übte ich Rache 9. und änderte sein Regiment
 über die Bewohner seines Gebietes. 10. Achimit, seinen
 Bruder, setzte ich an seiner Statt über sie in's Regiment
 ein. Die Chattäer, welche auf Abfall sann, verschmähten
 seine Herrschaft und erhoben den Jaman, der auf den Thron 15
 keinen Anspruch hatte und der, wie Jene, Anerkennung
 der Herrschaft verweigerte, über sich. 150, 1. In der
 Zornluth meines Herzens sammelte ich nicht meine ge-
 samnte Macht, brachte nicht erst mein Gepäck zusammen :
 3. mit meinen Kerntruppen, welche von der Siegesspur 20
 meiner Arme nicht wichen, 5. rückte ich vor Asdod. Jener
 Jaman, als er von dem Nahen meines Heereszuges 6. von
 ferne vernahm, floh nach einer Gegend (?) Aegyptens,
 7. welche an der Grenze von Miluchcha belegen; nicht
 ward eine Spur von ihm gesehen. 8. Asdod, Gimt-Asdu- 25
 dim belagerte ich, nahm ich ein; seine Götter, seine Ge-
 mahlin, seine Söhne, 10. die Schätze, Besitzthümer, Kost-
 barkeiten seines Palastes sammt den Bewohnern seines
 Landes 12. bestimmte ich zur Gefangenschaft. Jene Städte
 stellte ich wieder her; 13. die Bewohner der Länder, welche 30
 meine Hände erobert hatten, 151. 10, 1. welche inmitten
 . . . im Osten, siedelte ich dort an; den Assyrenern stellte

ich sie gleich; sie leisteten Gehorsam. Der König von Miluchcha, 2. welcher mitten in einer festen, einer wüsten Gegend, auf einem Pfade, dessen Väter seit fernen Zeiten, (seit?) den *adî* (?) des Mondes an meine
 5 königlichen Vorfahren 3. ihren Gesandten nicht geschickt hatten, um Frieden für sich zu erbitten: die Macht . . . Mero-dachs [überwältigte ihn?], die Furcht vor meiner königlichen Hoheit überkam ihn, Furcht ergriff ihn. 4. In Bande eiserne Ketten legte er ihn (den Jaman); der
 10 nahm (?) gen Assyrien seinen Weg und erschien vor mir.“

Zur Erläuterung. 149, 6. Našî', našû Inf. Kal R. נָשָׂא; — 7. s. zu 2 Mos. 9, 7; li vîtu „Nachbarschaft“ s. Sanh. Tayl. III, 14; — 8. zirât „(Aufforderungen zum) Abfall“ R. ׀׀׀ deflectere; aššu s. ABK. S. 296. Nr. 7; — 10. „Achimit“ s. zu Jos. 11, 22; ištu pan „anstatt“ s. zu 15 ABK. 291; — 11. bíl kussi „Herr des Thrones“ d. i. „ein solcher, der Anspruch auf den Thron hat“; vgl. bí-il lišâni „Herr der Sprache“ d. i. Sprachkundiger, „Dollmetsch“ Assurb. Sm. 77, 9; palah Inf. „Verehrung“, „Anerkennung“; idû 3 Ps. Plur. Impft. Kal von אָדַע = יָדַע; urabbû 3 Ps. Impft. Pa. „erheben“ von rabâ; — 150. 1. šuhut (eigentl. „Verderben“ שָׁחַח und dann(?)) „Zorn“; gibiš „Masse“ R. נָכַשׁ; ummân „Heer“ R. עָמַן, Erweiterung von עָם; — 8. „Gimtu Asdudim“, vielleicht „Gath der Asdoditer“? s. zu Jos. 13, 3 (ob. S. 166 fig.); — 9. vgl. zu Sanh. Tayl. col. II, 60; — 10. vgl. zu Sanh. Tayl. col. II, 56. I R 35, 20; — 12. s. zu Sanh. Tayl. III, 20; — 13. für ašbat
 25 „ich nahm vor“, „stellte her“ steht oft abnî „ich erbaute“, so Stand. Inscr. 15 u. sonst; nipiḥ „Aufgang“ von der Sonne wie hebr. מוֹצֵא s. Lotz TP. 84 und vgl. zu Ps. 19, 7; — 151, 1. išûtu abšâni s. zu Sanh. Tayl. II, 64; — 2. la'ari „Einöde“ auch sonst in dieser Inscr.; von einer spec. assyr. Wurzel? — adî ist dunkel; oder ist a-di I zu
 30 lesen und letzteres ideogrammatish zu nehmen? — S. darüber Oppert in Records of the Past VII, 22 einerseits, Del. PD. 291 fig. anderseits und vgl. unsere Abhdlg. : „die Sargonsstele des Berl. Museums“ (A. d. W. 1881) Berl. 1882 S. 34. AN. ŠIŠ. KI ist das Ideogramm für den Mondgott Sin-Nannar. Derselbe ist so bezeichnet als „Gott von Ur“
 35 (ŠIŠ. KI = Uru-KI), dem Hauptsitze seines Cults in Chaldäa; zu vgl. sind überhaupt für die Redensart die parallelen Stellen Khors. 145 fig., Berl. Sargonsstele Col. II (IV), 32 fig.; — 3. vgl. Sanh. Tayl. III, 30. 41; iktum steht für das gewöhnlichere ishup; zu vgl. aram. כָּחַם כָּתַם „verbergen“, „bedecken“, „völlig überwältigen“; ittapiḥ Ift. v.

המך; ḥattuv „Schrecken“ חח; — 4. שיש ציין dunkel; es ist wohl an eine besondere Art Ketten oder Bande zu denken; bei der Beschädigtheit des Textes ist an eine sichere Bestimmung des Sinnes schwer zu denken; — biritu (kašritu?) parzilli iddišu s. zu Sanh. Tayl. II, 71; ḥarrānu „Weg“, für die Lesung vgl. E. J. H. 5 I, 21, wo wir die erste Sylbe ḥa-ra (= ḥa-ra-nav) geschrieben finden (Norr. 445)); zudem dient dasselbe Ideogr., das mit dem Stadtdeterminativ die mesopotamische Stadt Harran bez., ohne dieses auch zur Bezeichnung des Begriffs „Weg“; und daſs ḥarran sicher den „Weg“ bed., ergibt sich abgesehen von unserer Stelle nicht blofs aus dem 10 Context anderer Inschriften (z. B. Assurb. Sm. 17, 69 u. ö.), sondern auch aus dem Syll. II R. 38, 24—26, wo fragliches Wort durch urḥu d. i. ארה, ferner durch daragu d. i. דרָגָה, endlich durch mīṭīḳu d. i. מֵעִקָּה „Zug“ von עהק (s. o.) erklärt wird. Zu der ganzen Redensart vgl. Sanh. Tayl. Cyl. III, 50. Norr. 451. Iṣṣabat hier ideo- 15 graphisch ausgedrückt s. Opp. J. A. VI, 3. 1864 p. 200. Die Ergänzung illikamma (illik mit Conj. ma) gemäß Assurb. Sm. 140, 5.

Aus dem vorstehenden Berichte.*) ergibt sich deutlich, daſs die Auflehnung Asdod's in Verbindung stand mit einer solchen Aegypten-Aethiopien's gegen Sargon, sowie nicht 20 minder des Letzteren Unternehmung gegen Asdod mit einer weiteren gegen diese westliche Großmacht. Nach dem Falle Asdod's verzweifelte nun aber offenbar Aegypten an

*) Eine Parallele zu demselben bietet der noch unveröffentlichte, von Smith entdeckte Cylinder. S. G. Smith, discoveries p. 289 ff. Beachtenswerth ist die auf diesem Cylinder uns entgegentretende Datirung der Unternehmung gegen Asdod vom 9. (anstatt vom 11.) Regierungsjahre des Königs, eine Discrepanz, welche Smith durch die Annahme eines zweijährigen Zwischenregiments glaubte erklären zu können. Das Richtige wird sein, daſs der Verfertiger des Cylinders die Regierungsjahre des Königs anstatt von dessen erstem vollen und wirklichen Regierungsjahre = 721 von dem Jahre des königlichen *Eponymats* = 719 an zählte (vgl. etwas Aehnliches bei der Setzung der Theilstriche in den Eponymenlisten, insbesondere dieses bei Tiglath-Pileser II (in Canon II und III zum Jahre 743) und bei Sargon selber in Canon III zum Jahre 719. Die Differenz ist somit nur eine scheinbare: in Wirklichkeit setzte wie der Verfasser der Annalen (s. u. S. 404), so auch der Verfertiger der Cylinderinschrift das in Rede stehende Ereignis in das Jahr 711.

einem glücklichen Erfolge des ganzen Unternehmens und suchte weiteren Folgen des Mißlingens desselben durch rechtzeitiges Einlenken und Auslieferung des abgefallenen und gen Miluchcha-Kusch geflohenen asdodischen Königs
5 Jaman vorzubeugen.

Es fragt sich nun, in welches Jahr ist dieser asdodische Feldzug Sargon's zu setzen? — Man könnte sich versucht fühlen zu meinen, dieser Feldzug sei identisch mit demjenigen gegen Seveh, der mit der Schlacht bei Raphia und
10 der Flucht des Aegypters endete (s. o.). Allein in diesem Falle wäre doch die völlige Auseinanderreißung der beiden bezüglichen Berichte in der Inschrift kaum zu begreifen. Man könnte dann weiter etwa denken, die Unternehmung gegen Asdod sei mit der Tributsendung des Pharao und der
15 Samsieh, der Königin der Araber, in Verbindung zu bringen, von welcher die Khorsabadinschrift gleich im Anfange redet (s. ob. S. 397). Allein die angeführte Inschrift hält diese Tributsendung und das Gesuch des Aethiopenkönigs um Frieden streng auseinander: jene erzählt sie Botta 145, 2.
20 Z. 3; diese Botta 151, 10. Z. 3. Es kann somit nur diejenige Unternehmung gegen Asdod gemeint sein, welche die Annalen in Sargon's 11. Jahr verlegen. Da wir auf die chronologischen Daten der Annalen noch häufiger werden zurückzukommen haben, so ist es vielleicht angemessen,
25 wenn ich hier eine chronologische Uebersicht über Sargon's Unternehmungen auf Grund der Annalen beifüge. Dieselbe mag denn hier Platz greifen.

Sargon's Annalen.

722. *Anfang der Regierung* *). Eroberung Samaria's.
30 Botta pl. 70, 1—4.

*) Dieser „Anfang der Herrschaft“ (rīš šarrûti, šurrat šarrûti) wird auch sonst in den Inschriften von dem 1. Regierungsjahre

721. *Erstes Jahr.* Unterwerfung des babylonischen Stammes Tu'mun Botta 70. Z. 6. Besiegung Merodach-Baladan's von Babylon ibid. Z. 8. 9. Verpflanzung babylonischer Bowohner nach dem Lande Chatti ibid. Z. 9. 10. 5
720. *Zweites Jahr.* Besiegung Jahubi'di's von Hamath in der Schlacht bei Karkar [Niederwerfung des Humbanigas von Elam*]). Botta 70, 10 ff. Besiegung des Seveh von Aegypten in der Schlacht bei Raphia. Gefangennahme Hanno's 10 von Gaza. Botta 71, 1—5.
719. *Drittes Jahr.* Besiegung Mitatti's von Zikirtu. Botta 71. Z. 6 ff.
718. *Viertes Jahr.* Niederwerfung des Kiakku von Sinuchta. Botta 72. Z. 3—6; 158, 6—12. 15
717. *Fünftes Jahr.* Expedition gegen Pisiri von Gargamis. Botta 72. Z. 7 ff. 158, 13 ff.
716. *Sechstes Jahr.* Empörung Ursa's und anderer armenischer Fürsten. Schindung Bagadatti's. Besiegung Ullusun's und Verbrennung der Stadt 20 Izirti. Botta 72, 13; 73, 1 ff.; — 158, 5 ff.
715. *Siebentes Jahr.* Neue Unruhen, durch Ursa von Armenien veranlaßt. Fortführung Daiukku's. Botta 74, 10 ff.; Botta 119, 10. Expedition gegen Medien. Verpflanzung unterworfenen 25

der Könige ausdrücklich unterschieden vgl. z. B. Salm. Obel. 22. Tigl.-Pil. I. col. I, 22. Sanh. Bell. Cyl. Z. 6. Der Grund war der, daß das betr. Ereigniß noch in den Rest des letzten Jahres des vorigen Königs fiel, d. i. in das Jahr, in welchem der neue König antrat. Der Letztere zählte als sein „erstes“ Jahr dasjenige, welches er selber zuerst als Herrscher anfang. S. weiter KGF. 314 ff.

*) S. Studd. u. Kritt. 1872. IV. S. 741 ff.

- Stämme nach Samarien. Tribut des Pharaos von Aegypten, der Samsieh von Arabien und des Sabäers It'amar*). Botta 75, 3—7.
- 5 714. *Achtes Jahr.* Zweiter Krieg gegen Ursa von Armenien. Zug gegen Urzana von Muṣaṣir; Einnahme dieser Stadt. Botta 75, 10 ff. 76. 77. 120, 1—7.
- 10 713. *Neuntes Jahr.* Zug gegen Amitassi von Karalla und einige andere östliche Dynasten und Länder. B. 120, 8 ff. 80. 81, 1—8.
712. *Zehntes Jahr.* Krieg wider Tarchunazi von Mīlid-Melitene und Eroberung von Til-Garimmi. B. 81, 9 ff. 82. 83, 1—12.
- 15 711. *Elfte Jahr.* Intervention zu Gunsten Tarchular's von Gamgum. Krieg wider Azuri von Asdod und Eroberung dieser Stadt. Der König von Aethiopien bittet um Frieden. B. 65, 1. 83, 13. 84. 155, 1—12.
- 20 710. *Zwölftes Jahr.* Krieg mit Merodach-Baladan. Entthronung desselben. B. 65, 1 ff. 66. 85. 86. 87. 88, 1—11 (mit den Parallelen aus Saal V).
- 25 709. *Dreizehntes Jahr.* Fortgesetzter Krieg mit Merodach-Baladan. B. 112, 3 (v. u.) ff. 111. 110. 109. 108; — 89. 90. 91, 1. 2**); — Tribut der cyprischen Könige. B. 91, 3—10.

*) d. i. יִתְעָאֵמֶר. S. weiter KGF. 40.

**) Von diesem Jahre (709) d. i. der Eponymie des Mannu-ki-Ašur-li' datirt Sargon sein 1. Jahr als „König von Babylon“ (s. Smith in Lepsius' Ztschr. 1869. p. 95. 96). Dieses stimmt genau mit dem ptolemäischen Canon, der das J. 709 als das erste des Arkeanos d. i. des Sargon (ABK. S. 164) rechnet. S. die in den „chronol. Beigaben“ mitgetheilten Daten von Thontäfelchen.

708. *Vierzehntes Jahr* *). Unterwerfung des empö-
rerischen Muttallu von Kummuch-Kommagene **).
Botta 107.
707. *Fünfzehntes Jahr* (?). Expedition gegen das
Land I'llip. In diesem und den vorhergehenden 5
Jahren (s. schon B. 83, 12 im Berichte über das
10. Jahr) Erbauung von Dûr-Šarrukîn d. i. Khor-
sâbâd ***). Botta 107, 13 ff. 106. 105. 118.
Nr. 1.

Man erkennt aus dieser Uebersicht, daß der Eroberung 10
Samariens die große Expedition gegen Aegypten nicht un-
mittelbar folgte : es fallen dazwischen Unternehmungen
gegen kleinere chaldäische Stämme und gegen den Herr-
scher von Beth-Jakîn, Merodach-Baladan; nicht minder die
Besiegung Jahubi'di's von Hamath und des Elamiterkönigs 15
Humbanigas. Offenbar fühlte sich Sargon, auch nach dem
Falle der israelitischen Hauptstadt, noch nicht stark genug
zu einer so schwierigen Unternehmung wie diejenige gegen
Aegypten, zumal im Osten seines Reiches Unruhen ent-
standen waren, die vorab niederzukämpfen waren. Sofort 20
aber, nachdem ihm dieses gelungen, zieht er auch zum Ent-
scheidungskampfe gegen die westliche Großmacht aus, der

*) Die Scheidung dieses und des folgenden Jahres ist auf Grund
der Annalen allein nicht sicher zu treffen, da hier die chronologisch
entscheidenden Stellen arg verstümmelt sind. Doch erhellt, daß der
Feldzug gegen Kommagene in Sargon's 14. J. fällt, aus einem Fragment
des Regentencanons II R. 69, unt. rechts, Z. 2 : a-na ír Ku-muḫ-ḫi
„gen Kommagene“ (s. Beigg.).

***) S. für die Gleichstellung des inschriftlichen Kummuch und des
Kommagene der Classiker den ausführlichen Nachweis in KGF. 127—246.

***)) Vgl. auch II R. 69. Z. 7, Archontat des Mutakkil-Ašur :
Araḫ Airu ûm VI. ír Dûr-Šarrukîn aḫ-[ru] „Am 6ten des Mo-
nats Ijjar [bena]nnte ich (R. אק) die Stadt Dûr-Šarrukîn.“

in der Schlacht bei Raphia zu seinen Gunsten ausfiel. Dennoch begnügte sich der Grofskönig mit einer Tributzahlung und vermuthlich formellen Anerkennung der assyrischen Oberherrschaft : zu einer eigentlichen Unterwerfung des
 5 Nillandes, wie sie später dem Asarhaddon und Asurbanipal gelang, kam es unter Sargon nicht. Aber auch schon jene Einbufse seiner früheren Machtstellung scheint Aegypten oder vielmehr Aegypten-Aethiopien (es war die äthiopische Dynastie, welche über Aegypten herrschte) nur schwer er-
 10 tragen zu haben. So knüpfte es denn im Geheimen Unterhandlungen mit den vorderasiatischen Staaten, insonderheit mit Asdod an, um durch Inswerksetzung eines allgemeinen Aufstandes der vorderasiatischen (phönicisch-philistäischen) Fürsten und Völker die Macht Assyriens im Westen zu er-
 15 schüttern, beziehungsweise zu brechen. Im 11. J. Sargon's, im J. 711 kam der Aufstand durch den König Azur von Asdod zum Ausbruche, verlief aber unglücklich : Asdod selber fiel dem Sieger in die Hände. Mit der, zweifelsohne in Aussicht gestellten, äthiopischen Hilfe ging es wie seiner-
 20 zeit bei Samaria's Falle : sie blieb aus; ja der äthiopische König beeilte sich mit dem Assyrer seinen Frieden zu machen, selbst um den Preis der Auslieferung des Asdoditers, der bei ihm Zuflucht gesucht und dem er zweifellos seinen Schutz zugesichert hatte. Factisch war damit die Supre-
 25 matie Assyriens über Aegypten entschieden.

Die verschiedenen Phasen der Entwicklung dieser Ereignisse begleitet Jesaja mit seinen prophetischen Reden. Aus der Zeit vor dem Ausbruche des Aufstandes, jedenfalls vor dem Falle Asdod's stammt das freudigste Hoffnung
 30 athmende und Aethiopien verherrlichende Orakel Kap. 18. In die Zeit während der Belagerung, vielleicht schon nach dem Falle Asdod's weist uns Kap. 20, welches Vs. 3 ff.

Aethiopien-Aegypten Demüthigung in einer Bestimmtheit ankündigt, wie sie sich am besten nach dem Mißlingen des geplanten Versuchs, Assyriens Macht zu brechen, begreift. Das Orakel ging vielleicht der in der Inschrift in Aussicht genommenen formellen Friedensbitte Aethiopiens unmittelbar vorher. 5

Sargon regierte im Ganzen 17 Jahre. Ob derselbe durch den Mordstahl eines Unzufriedenen, des Einwohners einer Stadt Kullum (s. die Beigabe: Verwaltungslisten Nr. C. Z. 11) fiel, ist bei der Lückenhaftigkeit des betr. Textes 10 nicht mit Sicherheit auszumachen. Am 12. Ab (etwa Juli) des Jahres 705 bestieg sein Sohn Sanherib den Thron, um seinerseits nach 24jähriger Regierung dem Schicksal der Ermordung durch seine eigenen Söhne zu erliegen (2 Kön. 19, 37). 15

21, 2. *Elam* — *Meder* s. zu 1 Mos. 10, 2 (S. 80).

13. *Arabien* s. zu Jer. 25, 14.

22, 1 ff. Bekanntlich wird dieses Orakel in der Regel der Zeit des Hizkia zugeschrieben und insbesondere auf die Drangsale während der Belagerung Jerusalems durch San- 20 herib bezogen (vgl. de Wette-Schrader, Einl. ins A. T. § 259). Demgegenüber hat nun neuerdings Nowack in den Studd. u. Krit. 1881 S. 310 die Ansicht aufgestellt, daß das Orakel aus der Zeit des Sargon stamme und sich auf die Zeit beziehe, da dieser König Asdod belagert und 25 danach auch eingenommen habe (Jes. 20, 1), ein Ereigniß, das gemäß den Annalen Sargons ins Jahr 711 fällt (s. zu Jes. 20, 1), welches nach Nowack wiederum dem 3. (oder 4.) Jahre Hizkia's gleichzusetzen sei. Allein abgesehen davon, daß sich auf dieses Ereigniß in dem betr. Orakel auch 30 nicht die leiseste Anspielung findet (wie ganz anders Kap. 20, 1!), so berichten weder die Annalen, noch die Prunk-

inschriften überhaupt von einer Besiegung Juda's, gar von einer schmähhchen Niederlage, die die Judäer bei dieser Gelegenheit erlitten hätten, irgend etwas. Es wird in den Inschriften Sargon's Judäa's als eines von ihm unterworfenen Landes überhaupt nur an einer einzigen Stelle gedacht, dieses in der aus dem Palaste Asurnasirhabals, den Sargon während des ersten Theiles seiner Regierung bewohnte (s. die Stelle oben zu 1 K. 14, 21 = S. 188), stammenden Nimrûd-Inschrift (Lay. 33, 8). Diese Inschrift aber erwähnt als Heldenthat des Grofskönigs die Unterjochung des Landes Karalla, die gemäfs den Annalen ins 6. Jahr des Königs = 716 trifft. Der Eroberung Asdods wird in dieser Inschrift *noch nicht* gedacht. Es leuchtet ein, dafs sich die in der Nimrûd-Inschrift in Aussicht genomme Unterjochung Juda's nicht auf ein zur Zeit Asdods stattgehabtes Ereignifs beziehen kann. Gelegentlich des Berichts der Eroberung Asdod's selber wird aber einer Unternehmung Sargons gegen Juda ebensowenig Erwähnung gethan, wie später in irgend einer der Inschriften des Königs, und auch die Bibel läfst gerade an der Stelle, in welcher sie der Belagerung und Eroberung Asdod's gedenkt (Jes. 20, 1), in keiner Weise etwas von einer Unternehmung Sargons gegen Juda-Jerusalem durchschimmern. So scheint sich uns die beregte Datirung des in Rede stehenden jesajanischen Orakels jedenfalls vom assyriologischen Standpunkte aus nicht zu empfehlen.

23, 1 ff. Wir haben uns schon an einem andern Orte (de Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8. A. § 257) dahin erklärt, dafs kein zureichender Grund vorliege, dieses Orakel dem Jesaja abzusprechen; dafs dasselbe sich vielmehr in genügender Weise aus der Zeit begreife, da Salmanassar Tyrus belagerte, dieses gemäfs Menander bei Joseph. Arch.

IX, 14. 2 (die Stelle Sarg. Thoncyll. (I R. 36) Z. 21 : „(Sargon), muthig zum Kampfe, welcher inmitten des Meeres die Jonier sandaniš Fischen gleich herauszog und das Land Kù, sowie die Stadt Tyrus aus ihrer Bedrängniß errettete“ s. den Originaltext zu Jos. 19, 29 (ob. S. 169) bezieht sich 5 auf die Zeit nach dem Falle der Stadt). Bei dieser chronologischen Einweisung des Kapitels begreift sich insonderheit auch die eigenthümliche Bemerkung Vs. 5 über den Eindruck, den die Kunde von dem Falle von Tyrus in Aegypten machen werde. Für das (s. zu 20, 1) mit Assyrien im 10 Streite liegende Aegypten war es natürlich von der höchsten Wichtigkeit, daß sich eine so starke und wichtige Veste wie Tyrus gegen die assyrischen Angriffe behauptete : die Kunde von ihrem Fall mußte sehr deprimirend wirken.

13. Aber wird denn diese ganze Deutung nicht über 15 den Haufen geworfen durch den 13. Vers, wo wir der Chaldäer als eines neu von Assur gegründeten Volkes Erwähnung gethan finden? — Gewiß, würde wirklich, wie traditionell angenommen wird, an dieser Stelle eine Bestürmung von Tyrus durch die Chaldäer angekündigt, zu 20 welcher zu Jesaja's Zeit platterdings kein ersichtliches Motiv vorhanden war, so wäre damit unsere Deutung schwer zu vereinigen. Allein was soll denn das heißen : „das Volk der Chaldäer, das ein Nichts war : Assur gründete es von Neuem“? Man meint, der Prophet wolle sagen : die Chal- 25 däer seien ein Volk, das nicht dort vorhanden gewesen, wo es dermalen sei; allein da wird ja gerade die Hauptsache „dort“, „da“ supplirt : so ungeschickt konnte sich der Prophet nicht ausdrücken. Zudem scheidet diese ganze Annahme von einer Verpflanzung der Chaldäer aus dem Norden 30 (Armenien u. s. w.) nach dem Süden, nach Babylon zur Zeit Jesaja's und durch die Assyrer, an der einfachen, oben

zu 1 Mos. 11, 28 aufgezeigten Thatsache, daß die Chaldäer schon jedenfalls seit dem 2. Jahrtausend v. Chr. in Babylon siedelten, daß es dazu andere Chaldäer als babylonische überhaupt nicht gab und daß insbesondere in Armenien
 5 Chaldäer überhaupt nicht saßen*). So wird sachlich und formell die gewöhnliche Auslegung hinfällig. Es wird, wie bereits von Ewald vermuthet, statt כְּשָׂרִים gemäß Vs. 11 vielmehr כְּנַעֲנִים zu lesen, dann aber näher so zu übersetzen sein : „*Siehe, das Land der Kanaanäer : dieses Volk ist ein*
 10 *Nichts geworden; Assur hat es zu Steppenbewohnern bestimmt, hat seine Warten errichtet, des Landes Paläste verwüetet, es zu einem Trümmerhaufen gemacht*“. Jesaja schaut prophetisch die Verwüstung voraus, welche durch den Assyrer über das Land der Kanaanäer wird gebracht werden,
 15 theilweis schon gebracht ist. Das Volk ist bereits politisch ein Nichts geworden, wird dieses im Uebrigen noch weiter werden; es wartet seiner dasselbe Schicksal, das Samarien betraf : es wird nach der Uebung der Assyrer in ein anderes Land, in eine Steppengegend, wo es kaum sein Leben
 20 fristen kann, es, das üppige Kanaan! verpflanzt werden. Schon ist seitens des Assyrsers mit der Verwüstung des Landes der Anfang gemacht : der entscheidende Angriff selber steht stündlich zu erwarten. — So allein gewinnt die Periode in sich Licht; so allein fügt sie sich in den Zu-
 25 sammenhang des Ganzen ein.

30, 4. חַנְעַנִּים Chânēs (Heracleopolis), sicher das assyrische Hi-ni-in-ši Assurb. Sm. 21, 97. V R. I, 95. Die Vermittlung bietet das ägyptische Hâ-ch-nen-s u s. Maspero-Pietschmann, Gesch. der morgenl. Völker. Lpz. 1877. S. 23.

*) Vgl. hiezu unsere Abhdlg. „Die Abstammung der Chaldäer und die Ursitze der Semiten“ ZDMG. XXVII (1873) S. 397 ff.

38, 10. *Zu den Pforten der Unterwelt.* S. zu Hiob 10, 21.

41, 25. סְנַנִּים gewöhnlich (Jer. 51, 23. Ez. 23, 6 u. ö.) „Statthalter“, hier im Sinne von „Machthaber“ überhaupt, ist sicher = assyrisch š a k n ū t (geschrieben š a - a k - n u - t i), 5 Plur. von dem Sing. š a k a n, š a k n u = סֶנַן (סֶנַן ?) „Statthalter“. Die W. š a k a n (שֶׁכַן), zuletzt zusammenhängend mit סָן, ist das gewöhnliche Wort für „stellen“, „bestellen“. Š a k a n bed. hienach eigentl. den „Bestellten“, „Beauftragten“, dann den „Stellvertreter“, „Statthalter“. Dem 10 Singular š a k n u begegnen wir im Eingange der Inschrift Sargon's auf dem Thoncyliner I R. 36. Z. 1, wo wir lesen : Š a r r u k ū n, š a - a k - n u B ū l, n i s a k k u n a - ' i d A š ū r, n i š i t ū n i A - n u v u D a - k a n d. i. „Sargon, Statthalter Bel's, erlauchter Priester Asur's, Augapfel Anu's und Dagon's“. 15

Zum Uebergange von k (š a k a n) in g (סֶנַן) vgl. סֶנַנִּין Jes. 20, 1 = assyr. Š a r r u k ū n s. zu Jes. l. c. u. a. m. *).

44, 14. אֶרֶן *Fichte.* Dafs für eine solche fraglicher Baum zu halten ist, wie schon Hieronymus und die Rabbinen richtig gesehen, die Neueren aber, ihn für die „Esche“ hal- 20 tend, grundloser Weise verkannt haben, erhebt das Assyrische insofern über allen Zweifel, als hier ū r i n i in der Verbindung i š ū r i n i š a d L a b n ā n i „Cedern vom Libanon“ die gewöhnliche Bezeichnung für eine Fichtenart ist, während freilich für „Ceder“ die Hebräer ein anderes Wort 25 (אֶרֶן) im Gebrauch haben. Das assyrische Wort wird gemeinlich mit einem Ideogramm geschrieben, welches in einem Syllabar ausdrücklich durch ū - r i - n i d. i. אֶרֶן erklärt

*) Das Umgekehrte bei Gargamis = Karkēmisch כַּרְכַּמִּישׁ. S. über letzteres meine Bemm. in der Aegypt. Ztschr. XVII 1879 S. 48 Anm. 3.



wird. S. V R. 26 Nr. 2 Rev. 15. Das Gleiche folgt aus einer Vergleichung zweier parallelen Passagen in der von Grotefend edirten Nebucadnezarschrift col. III, 36 (í-ri-n u v) und in der Nebucadnezarschrift der ostindischen
 5 Compagnie VI, 8. VIII, 3 (Ideogr.). Neben í-ri-ni findet sich auch die verkürzte Schreibart ír-ni Lay. 39, 22. Vgl. noch zu 1 Kön. 5, 13; Jes. 14, 8.

46, 1. *Es sinkt Bel, es stürzt Nebo.* Ueber „Bel“ s. zu Richt. 2, 11 (S. 173 flg.). — *Nebo* נְבוֹ heisst im Assyrischen Na-bu-u, welches neuerdings wohl für das semitisirte sum.-akkad. (?) Na-bi-u v gehalten wird. Die Identität beider Namen ersehen wir aus einem Syllabar, welches dieselben einander gleich stellt (II R. 7, 36. 41 g. h). Ob aber deshalb die bisherige Zusammenstellung des Namens
 15 mit dem hebr. נְבוֹ aufgegeben werden muß? — Eine befriedigende Erklärung desselben aus dem Sumerischen ist jedenfalls bis jetzt noch nicht gegeben, und an der bisherigen Zusammenstellung des Namens mit der semitischen Wurzel
 20 נָבָא wird mindestens so viel richtig bleiben, daß die semitischen Assyrer sich den ihnen von den alten Sumerern und Akkadern überkommenen Eigennamen durch die von ihnen beliebte Aussprache als ein Derivat der angezogenen semitischen Wurzel mundgerecht zu machen bestrebt waren.

Ogleich den Assyrern schon früh bekannt und von
 25 ihnen verehrt (schon der Großvater Tiglath-Pileser's I, letzterer c. 1100, führt einen mit Nebo zusammengesetzten Namen: Mutakkil-Nabû*) d. i. „Vertrauen giebt Nebo“ I R. 15. col. VII. Z. 45 vgl. ABK. 146. Nr. 42), ist doch das Land, wo er recht eigentlich verehrt ward, nicht Assyrien, sondern Babylonien: insonderheit hatte er zu Borsippa
 30 einen großen Tempel. In der Zeit des späteren chaldäischen

*) Oder ist Nusku zu transcribiren? —

Reiches war er neben Merodach so ausschliesslich der eigentliche Hauptgott der Babylonier, dass sich die Könige ausser einmal nach Merodach (Evil-Merodach), einmal nach Nergal (Neriglissor) und einmal nach Bel (Belsazer) nur nach Nebo benannten (Nabopolassar, Nebucadnezar, Nabonid). Nebucadnezar selber bezeichnet sich in der Borsippainschrift als *naram Nabû* „Liebling Nebo's“ col. I, 3); nennt ihn *paḫid kiššat šamí u iršitiv* „den, der da waltet über die Heere des Himmels und der Erde“ (col. I, 13) und bezeichnet ihn endlich als *hablav kínuv* „als treuen Sohn“ 10 (col. II, 66), nämlich Merodach's vgl. E. J. H. I, 30 ff. : *ša Marduk, bílu rabû, ilu ba-ni-ja* 31. *í-b-ší-tu-šu na-ak-la-a-ti* 32. *í-li-iš (at-ta na-a-du!)* 33. *ša Nabû a-bi-il-šu ki-i-nuv* 34. *na-ra-am šar-ru-ti-ja d. i.* „(ich), dessen göttlicher Erzeuger Merodach ist, der grosse Herr, 15 31. dessen Werke 32. gar wunderbar (ja, erhaben bist du!), 33. dessen treuer Sohn Nebo ist, mein Herrschaftsgeliebter“. Andere Epitheta des Gottes sind: *bílu ašaridu dominus princeps* „der Oberherr“; *rikis kalama* „Ordner der Welt“; *il mudû אל מודע* „Gott des Wissens“ 20 oder „der Wissenschaft“; *il tíli'u* „Gott des Eides“ (?); *ilu muštabarrû salimi* „Gott-Freundschaftsstifter“ (II R. 60, 28—45). Er ist insbesondere Gott der *Schreibekunst* und heisst als solcher *banû šitri dubsarrûti* „Schöpfer der Schrift der beschriebenen Thontäfelchen“ 25 (Z. 34); auch *dub-sar gim-ri* „Schreiber des All“ I R. 36, 49.

Zur Erläuterung. *naklât* fem. Plur. eines Adj. *naklu* „kunstvoll“, „wunderbar“ (der männl. Plur. *naklûti* findet sich Khors. 157 in einer Beschreibung von Bauwerken und das Adv. *nakliš* ebend. 30 134 bei dem Vb. *abnî* „ich baute“), R. *נכל* „kunstvoll etwas ausführen, herrichten“; den Zusammenhang mit dem hebr.-aram. *נכל* hat schon Opp. richtig erkannt; — 32. *íliš עליש* Adv. von *íli* עלי „hoch“;

nâ'du von nahad נהד, نهد; — 33. kînu s. ABK. 161; âbil „Sohn“ sicher lediglich eine Nebenform von abal, habal, wie sich aus der Parallelstelle in der Borsippainschrift II, 16 : ab-lav ki-i-nuv unmittelbar ergibt. — 34. Die Bed. von naram R. רחם = רחם = 5 erhellt aus Assurb. Sm. 302, 10 fig = V R. 10, 26 fig., wo die Göttermutter Bîlit = „Beltis“ als hi-ir-tu na-ram-ti Ašur „geliebte Gattin Asur's“ bezeichnet wird.

63, 15. מובול קדשך ותפארתך von deinem heiligen und stolzen Prachtpalast s. zu 1 Kön. 8, 13.

B. Jeremia.

10 7, 18. מלכה השמים *Himmelskönigin* (vgl. 44, 17 fig.) Gemeint ist wohl die Athar-Astarte, welche als A-tar-sa-ma-(ai)-in d. i. „Athar des Himmels“ und zwar als die Göttin eines nordarabischen Stammes der Kedarener auf den Inschriften Asurbanipals wiederholt genannt wird 15 (Assurb. Sm. 270, 96; 271, 104; 283, 92; 295, b).

25, 24. וַיֵּאחַז כָּל-מַלְכֵי עֲרַב und alle Könige von Arab. Dafs Arab im A. T. lediglich der Name Nordarabiens bzw. eines nordarabischen Stammes oder Stammcomplexes ist, ist längst erkannt. Es stimmt damit der assyrische Sprach- 20 gebrauch. Auch auf den Monumenten bezeichnet mât A-ri-bu (bi) (auch Ar-a-bu) ein nordarabisches Volk, neben welchem wiederholt insbesondere die Kidrai קדרר und die Nabaitai „Nabatäer“ (die *Cedrei et Nabataei* des Plinius) namhaft gemacht werden. S. KGF. 100—105. Als 25 Königinnen von mât Aribu werden unter Tiglath-Pileser II eine solche des Namens Za-bi-bi-í und eine zweite des Namens Sa-a-m-si aufgeführt (s. o. 255, 27). Die letztere erscheint noch unter Sargon als Sa-a-m-si-í Khors. 27.

25. וַיֵּאחַז כָּל-מַלְכֵי זִמְרִי und alle Könige Zimri's. Nach 30 H. Rawlinson's und A. H. Sayce's Vorgang glaubt auch Del. PD. 237 in dem (mât) Nam-ri der Inschriften (Sal-

manassar II und Spätere), ein Name, der auch (mât) Šim-ri (s. Syll. 624) gesprochen werden kann, dieses Zimrî wiedererkennen zu sollen, also in dem Namen einer Landschaft, welche wir südwestlich von Medien, südlich vom Turnat-Tornadotus, im nordöstlichen Babylonien, etwa in der heutigen 5
Landschaft Schehrezûr, zu suchen haben (s. KGF. 169 Anm.; 170 Anm.). Allein wie schon a. a. O. 170 an-
gemerkt ist, ist das Zeichen nam, šim mit dem Sylben-
werthe zim bis jetzt nirgends belegt und eine Schreibung
mit aufgelöster erster Sylbe = Zi-im-ri begegnet uns in 10
den Inschriften ebensowenig. So muß diese Identification
auch ferner noch dahingestellt bleiben.

26. *וּמְלֶךְ שִׁשְׁכַּח* und *der König von Schéschach*. Daß
darunter der König von Babel zu verstehen, kann nach dem
Zusammenhange und der Parallele 51, 41 keinem Zweifel 15
unterliegen. Wegen des nach dem Atbasch-Alphabethe
לְבַקְמִי = *בְּשָׂדִים* Jer. 51, 1 geschriebenen Völkernamens
glaubte man auch *שִׁשְׁך* als = *בְּבַל* nehmen zu sollen. Dem-
gegenüber weisen neuerdings Lauth in Proceedings of SBA.
1881. Jan. 11 p. 47. 48 und Del. PD. 214 fig. darauf 20
hin, daß in einer altbabylonischen Königsliste 11 (10) Könige
von Ši-š-kû-KI aufgeführt werden (s. Pinches ebend. 1880.
7. Decb. p. 21), welche 11 anderen Königen von Din-tir-KI
d. i. von Babylon auf dem Reverse der betr. Tafel gegen-
übergestellt, bezw. nachgeordnet werden, und Delitzsch ist 25
der Ansicht, daß die Wiedergabe des Namens Kasdîm
durch *Lēb-kâmai* lediglich auf Nachahmung des nicht ver-
standenen und falsch interpretirten Schéschach zurückzu-
führen sei. Die Stelle Jer. 51, 41, wo der Parallelismus
in dem ersten Versgliede (= *שִׁשְׁך*) einen von dem ent- 30
sprechenden *בְּבַל* des zweiten verschiedenen Eigennamen er-
warten läßt, ist dieser Ansicht allerdings günstig. Indes

ist doch auch in Erwägung zu ziehen, daß gerade in der hier in Betracht kommenden späteren babylonischen Literatur (seit Nebucadnezar) dieser Name Babels oder (Del.) eines Quartiers und Stadttheiles Babels (der Genannte denkt 5 an Borsippa) bis jetzt nicht zu belegen ist, und daß die Lesung des Namens selber, der zunächst das Aussehen eines Ideogramms hat, nichts weniger als sicher und zweifellos ist.

39, 3. *Da kamen alle Heeresobersten von Babel . . . : Nergalsarezer, Samgar-Nebo, Sarsekim, der Eunuchenoberst,*
 10 *Nergalsarezer, der Obermagier.* Von diesen Namen ist uns der erste *Nergalsarezer* (נֶרְגַלְשָׂרְאֶצֶר) auch in Originalkeilschrift erhalten, als Name nämlich des bekannten babylonischen Königs Neriglissor. Seine babylonische Urform ist danach : Nírgal-šar-ušur d. i. „Nergal, schirme den 15 König“ (I R. 67. col. 1, 1); s. weiter ABK. 128. Nr. 12.

Der zweite Name „*Samgar-Nebo*“ ist in den Inschriften selber uns noch nicht vorgekommen. Dagegen liegt sein babylonischer Typus zu Tage. Seine ursprüngliche Aussprache wird Šumgir-Nabû d. i. „Sei gnädig, 20 Nebo!“ gewesen sein. Šumgir ist Imper. Schaf. (Bors. II, 27) von magar, einem in der Bed. „gewogen sein“ häufig in den Inschriften vorkommenden Verbum (vgl. EJH. VIII, 60; Khors. 3 u. ö.). Das Schaf. hat die Bed. „sich gnädig erweisen“ wie hebr. הִיטִיב „sich gütig er- 25 weisen“. Micha 2, 7 u. ö. In der citirten Stelle der Borsippainschrift wird die Bitte : í-ib-ší-tu-u-a šu-um-gi-ri „erweise dich gnädig meinem Thun“ von Nebucadnezar an Merodach gerichtet.

Sarsekim (שָׂרְסָכִים) wäre in seinem ersten Theile (שָׂר = 30 „König“) unmittelbar klar; der zweite Theil des Namens ist aber dunkel. Ist überall die Lesart richtig? —

𐤓𐤁𐤁 *Obermagier*. So gemäß der traditionellen Uebersetzung; vgl. Vs. 13. Hält man an derselben fest, so steht man vor der Alternative, entweder das Wort für babylonischen Ursprungs zu halten und weiter den Magismus demgemäß zuletzt auf Babylon-Chaldäa zurückzuführen, 5 oder den Magismus für iranischen Ursprungs zu erklären und alsdann den Namen für eine semitisch-arische Composition zu halten, bzw. als Uebersetzung eines ursprünglichen *maghupati* anzusehen. Zu Gunsten der letzteren Ansicht läßt sich anführen, daß Herodot I, 101 die Mager 10 *Μάγοι* neben anderen Stämmen als einen besonderen medischen Stamm aufführt; daß die große Behistuninschrift des Persers Darius eines „Magers“ (des Gaumâta) wiederholt Erwähnung thut; daß das Wort *maghupati* = „Môbed“ 15 jedenfalls arisch gebildet ist; endlich daß die Möglichkeit, daß arischer Magismus noch vor der Perser Zeit und zwar bereits seit Nebukadnezar, der eine medische Königstochter, die Amyitis, zur Gemahlin hatte (Eusebius-Schoene I, 30), nach Babylonien eingeschleppt wäre, nicht von vornherein in Abrede zu stellen ist (vgl. A. v. Gutschmid, Neue Beitr. 20 zur Gesch. des Alt. Orients Lpz. 1876 S. 113 flg.). Demgegenüber steht aber wiederum darauf hinzuweisen, daß es 1) schwerlich zufällig ist, daß sich der Name *maghu* (im Arischen dazu unsicherer Ableitung) nur in dem nach Babylonien zu belegenen Westpersien findet, während der, 25 übrigens ebenfalls für ein solcher unsicherer Ableitung erklärte andere Name für denselben Begriff: *atharvan*, nur in Ostpersien angetroffen wird; 2) daß babylonische Cultur schon im 9. Jahrhundert v. Chr. in den Grenzgebieten Medien-Babylonien's, näher im Quellgebiete des Dijâlâ, 30 sicher aufzuzeigen ist s. den Nachweis KGF. S. 169 Anm. ** fin.; 170 Anm. * fin. Auch was Herodot I, 98 von den

„sieben“ aus „buntgefärbten“ (glasirten) Ziegeln aufgeführten Ringmauern der medischen Capitale Agbatana erzählt, weist entschieden auf babylonische Cultureinflüsse hin (vgl. den Thurm von Borsippa mit seinen (*sieben?*), durch
5 verschiedene Farben gekennzeichneten Etagen! —); 3) daß die aus beachtenswerthen Gründen als „medische“ bezeichnete Keilschrift (II. Keilschriftgattung) zuletzt babylonischen Ursprungs ist, dieselbe mag nun direkt oder aber etwa auf dem Umwege über Elam von Babylonien nach Medien ge-
10 kommen sein; 4) daß der Magismus, soweit man schließen kann, nach der Persis erst von Medien importirt ist (*Perser Darius Hystaspis contra Mager Gaumâta*, welcher letztere sich in erster Linie auf Medien und die Meder stützte, Beh. I, 59); 5) daß neben dem arischen Bevölkerungselemente
15 Mediens (durch die arischen Eigennamen medischer Dynasten auf dem Cylinder Asarhaddon's jedenfalls bereits für den Anfang des 7. Jahrhunderts v. Chr. gesichert) augenscheinlich ein nichtarisches Element existirte, dessen Sprache uns vermuthlich in der zweiten, sog. medischen Keilschriftgattung (s. vorhin) überkommen ist, und zu welchem auch,
20 kraft ihrer nichtarischen Königsnamen, die Dynastie des Herodot (*Dejokes-D a i u k k u*; *Phraortes-Pirruvartiš* (= *Parruvartiš*); *Kyaxares* = *Uvakištar* = *Uvakšatara*; *Astyages-Ištívigu* (*Annalen Nabûnâhid's*) gehört haben wird (die versuchten Ableitungen der betr. Eigennamen aus dem Indogermanischen sind, *Uvakšatara* eingeschlossen, in unseren Augen mißglückt); dieses nichtarische Element stand aber, wie für die von demselben gebrauchte den Babyloniern irgendwie entlehnte Keilschrift beweist (s. vorhin), *entschieden*
25 unter *babylonischem* Einflusse; 6) das Specifiche des Magismus, wenn wir dieses in die Sterndeuterei und Traumdeuterei setzen, wird gerade auch von den *babylonischen*

„Chaldäern“ ausgesagt (B. Dan. 2. 4. 5; auch dem Diodor (2, 24) ist bekanntlich „Chaldäer“ der Name für den babylonischen Priester). Hätten nun die *Meder* die Herrschaft über Babylonien aufgerichtet, so wäre eine solche Uebertragung des „medischen“ Magismus auf die Babylonier 5 ja wohl einigermassen begreiflich. Nicht diese aber, sondern die — wie wir aus ihren Inschriften wissen — am heimischen Auramazda-Glauben zäh festhaltenden und zum medischen Magismus jedenfalls politisch im Widerstreit sich befindenden *Perser* knechteten Babylon. Andererseits, wäre 10 der medisch-arische Magismus bereits zu Nebukadnezar's Zeit als eine Art von Staatsreligion (vgl. eben den Rab-Mâg) offiziell anerkannt gewesen (A. v. Gutschmid), so erwartete man denn doch irgend eine Spur davon sei es in den Inschriften des Nebukadnezar, sei es in denjenigen seiner 15 Nachfolger anzutreffen; gerade dem aber ist nicht so: auch in den Inschriften der spätesten Babylonierkönige begegnen wir lediglich den specifisch babylonischen Culten. Dahingegen wiederum 7) ist wenigstens das Specifische des Magismus (s. vorhin) schon in den Schriftwerken des nicht- 20 semitischen alten Culturvolks der Sumerier und Akkadier, in deren Hymnen und Beschwörungsformeln, aufzuzeigen. Es kommt hinzu, daß 8) weitreichender Einfluß Babylons und der Chaldäer auf den Osten bereits in allerältester Zeit auch sonst zu constatiren ist, kommt doch die *Manâ* d. i. 25 die *babylonische* Mine (hebr. מִנָּה) als Maas für Gold bereits im Rigveda vor (A. Weber; Th. Nöldeke)!*) Freilich wird

*) Vgl. hiezu A. v. Gutschmid N. B. z. G. d. A. O. S. 132: „Das Kalijuga von 432,000 Jahren entspricht der Periode von 432,000 Jahren, welche Berossos vom ersten König bis zur großen Fluth rechnet; die Fluthsage selbst steht bei den Indern so isolirt da, daß sie als semi-

dieser Einfluß des Westens auf den Osten auf dem Wege der Seeverbindung zu Stande gekommen sein. Wer aber wollte läugnen, daß eine analoge Einwirkung der babylonischen Cultur auf den Osten auf dem Landwege und zwar auf
 5 das *allernächste* Grenzland Babyloniens, auf *Medien* ausgeübt sein könne, da es doch sicher ist, daß noch im Flußgebiete des Dijâlâ babylonische Denkmäler errichtet wurden, und durch das in den Inschriften Tiglath-Pileser's wiederholt von Oertlichkeiten Mediens vorkommende: „ša (ír) dannutu
 10 ša ha bal Bâbilu iķabbu šûni d. i. (die Stadt), welche sie die Veste der Söhne Babylons nennen“, die sehr genaue Bekanntschaft der Babylonier mit diesen Gegenden anderseits verbürgt ist? — Vgl. auch das sub Nr. 5 Bemerkte.
 9) Auf Herodots Angabe schließlic, daß die Mager ein
 15 „Stamm“ der Meder gewesen, wird ein übergroßes Gewicht schwerlich gelegt werden dürfen, da dieselben, nach Herodots eigener Darstellung, nicht sowohl ein Stamm als ein „Stand“, nämlich der medische Priesterstand waren (vgl. schon M. v. Niebuhr, Gesch. Assurs und Babels S. 154).
 20 Die Möglichkeit aber, daß mit der Sache bezw. dem Amte auch der Name „Mager“ von Babylonien nach Medien gelangen konnte, wird Niemand bestreiten wollen. Und dieser Name läßt sich, ist er mit dem inschriftlichen imga, ímga identisch, wenigstens als ein babylonischer verstehen.
 25 Dieses Wort im-ga, auch í-im-ga, kommt in den babylonischen Inschriften wiederholt im Sinne von „angesehen“, „erhaben“ vor (wechselnd mit git-ma-lu „vollkommen“)

tisches Lehnwort zu betrachten sein wird, und A. Weber hat entdeckt, daß die Bestimmung des längsten Tages im Gjetisha, welche auf Indien gar nicht paßt, dagegen bis auf *eine* Minute mit der für Babylon gegebenen übereinstimmt, allen Anspruch hat, direkt aus Babylon importirt zu sein.“

s. z. B. Nebuk. Bors. 1, 4; Nebuk. Bab. 1, 11 u. ö.; und die Zusammenstellung: *rubû ímga* „der Hoherhabene“ ist ein Beiname des Vaters des babylonischen Königs Nabunit, des *Nabû-balât-su-ik-bi* *), der selber den Königstitel *nicht* führte, s. I R. 68 Nr. 2 Z. 3; Nr. 3 Z. 6 (vgl. 5 Nr. 4, 3: *rubû gitmalu*). Ist das Wort ein semitisches, so bietet sich eine Ableitung von der W. עמק in der nach babylonischer Art erweichten Aussprache עמנ etwa in der Bed. „der, sei es an Macht und Ansehen, sei es an Einsicht tiefe“ (s. Glossar sub עמק und vgl. ob. S. 70 Anm.) dar. 10 Ist das Wort akkadisch-sumerischen Ursprungs, so hat man an die Wurzel IM zu denken, die in den Syllabaren durch *ímuk* u R. עמק „Machtfülle“, *ramânu* R. רום „Erhabenheit“, sowie durch *puluhtu* R. פלה „Furcht“, „Verehrung“ erläutert wird (ASKT. 28 Nr. 617—19). Im letzteren 15 Falle wäre *rab-mag* eine ähnliche hybride Zusammensetzung wie *rab-sak* „Großofficier“ = hebr. רב־שָׂקָה s. zu 2 K. 18, 17 (ob. S. 319 fig.). — Vgl. im Uebrigen Talbot im JRAS. New Ser. IV, 1869 p. 4 Nr. 148.

13. *Nebuzaradan* s. zu 2 Kön. 25, 27. 20

Nebusezban נְבוּשֶׁצְבַן. Der Name ist uns in seiner assyrischen Originalform in der Eigennamenliste II R. 64. col. I, 32 erhalten, wo er in der Aussprache: *Nabû-ší-ziban-ni* d. i. „Nebo errettet mich“ (שׁוֹיבָה aram. „erretten“) erscheint. ABK. 131. Nr. 18. 25

46, 2. *Pharao Necho* s. zu 2 Kön. 23, 29.

— *Karkemisch* (כַּרְכַּמִּישׁ) s. zu Jes. 10, 9.

— (*Nebukadnezar*), *König von Babel*. Da unter allen Umständen die Schlacht bei Karkemisch (606 oder 605 v. Chr.) noch vor dem Regierungsantritt des Genannten 30

*) d. i. „Nebo verkündete sein Leben“.

und noch zu Lebzeiten seines Vaters Nabopolassar Statt hatte (Josephus-Berossus), so ist die Bezeichnung des Siegers bereits jetzt als „König von Babel“ unter allen Umständen ungenau. S. auch zu 2 Kön. 23, 29 und vgl. meinen

5 Art. Nebukadnezar in Riehm's HWBA, sowie zu Dan. 5, 1.

50, 2. *בל* *Bel* s. zu Richt. 2, 11.

מֶרֹדַךְ *Merodach*, auch *מְרֹדַךְ* (Jes. 39, 1; 46, 1 vgl. 2 Kön. 20, 12), hauptsächlich in Babylonien, weniger in Assyrien*) verehrte, hochangesehene Gottheit, deren Dienst
10 vor allem auch Nebukadnezar ergeben war. Die babylonische Aussprache des Namens war Mar-duk, Ma-ru-du-ku s. ABK. 129. Nr. 13; seine Bedeutung ist dunkel**). In den Inschriften Nebukadnezar's wird er als
15 *ṣîru* „erhabener Gebieter“ (ibid. 5) bezeichnet; auch nennt der König ihn: *ilu bânîja* „der Gott, der mein Erzeuger“ (l. c.). In der Borsippainschrift heisst er *šar šamîu ir-ṣitiv* „König des Himmels und des Erde“ (col. II, 26), auch *ilu ilu* „höchster Gott“ (col. I, 15); Asurbanipal
20 endlich (Sm. 105, 63) nennt ihn *šar ili* „König der Götter“.

Planetarisch war, was wir hier nicht weiter ausführen, wie Sin der Mondgott, Nergal der Mars, Nebo der Mercur,

*) Tigl. Pil. I erwähnt ihn in seinem Götterkataloge an der Spitze seiner grossen Inschrift ebensowenig wie Ašurnâsirhabal. Dessen Sohn Salmanassar II scheint ihn zwar Z. 9 seiner Obeliskinschrift mit aufgeführt zu haben (die Stelle ist auf dem Steine verderbt), erwähnt seiner aber sonst in der Inschrift nicht. Erst seit Sargon (Khors. 2) d. h. nach Eroberung Babel's durch denselben bekennen sich die assyrischen Könige, so Asarhaddon (I R. 48 Nr. 9 Z. 1); Asurbanipal (Assurb. Sm. 9, 3; X-šum-iškun (I R. 8 Nr. 6 Z. 4. 5 (2. 3)) häufiger auch als Verehrer des Merodach.

**) Nach Sayce-Lenormant = Amar-utuk; nach Del. PD. 228 Mar-Urudug „Sohn von Eridu“. —

Adar höchst wahrscheinlich der Saturn, Istar oder Beltis die Venus, so Merodach der Jupiter. Da er auch kurzweg als Bīlu „Bel“ = „Gott Herr“ (Bors. I, 16) bezeichnet wird, erklärt es sich, daß bei den Mandäern Jupiter als „Bel“ d. i. Bel-Merodach verehrt ward. Vgl. den Nachweis in Theol. Studd. u. Krit. 1874 S. 342. — Ueber sein Verhältniß zu Nebo s. zu Jes. 46, 1 (S. 413).

21. *wider das Land Merâthaim* (מְרַחִים), *wider dieses ziehe und wider die Bewohner von Pekôd* (יִשְׁבֵי פְקוֹד). Nachdem bereits in der ersten Auflage dieses Buches (1872) für Pekôd an den keilinschriftlichen Volksnamen Pu-ḫu-du erinnert war, hat diese Vermuthung eine erhebliche Stütze durch den Umstand erhalten, daß sich die betr. Völkerschaft als eine *babylonische* herausgestellt (s. den Nachweis KGF. 108. 111. 113 vgl. mit 115) : auf Babylonien führt der Zusammenhang s. Vs. 23. 28. Bestätigt wird die Combination durch die von Delitzsch PD. 182 sehr wahrscheinlich gemachte weitere Identität des Landes Merâthaim in der ursprünglichen Aussprache Merâthim mit dem inschriftlichen mât marrati „dem Meerlande“ d. i. Südbabylonien vgl. Khors. 22 : mât Bît-Ja-kîn ša ki-šad nâr mar-rati „das Land Beth-Jakîn, welches am Ufer des Meerstroms“ d. i. des persischen Meerbusens (Opp.). Für letztere Bez. s. weiter *meine* Abhdlg. „Die Namen der Meere in den ass. Inschr.“ Berl. 1877 (78) S. 176, sowie Botta 7^{bis}, 55 und Parall. Vgl. auch zu Ezech. 23, 23.

51, 1. לִב קָמִי = כְּשָׂדִים gemäß dem Athasch-Alphabet, wie שֶׁשֶׁךְ = כַּבֵּל. S. zu 25, 26.

— 6. מַמְלְכוֹת אֲרָרַט „Königreiche von Ararat“. Vgl. ob. S. 53. 331.

— מְנֵי „Minnäer“ — vgl. des Nicol. Damasc. *Μινναί* bei Joseph. Arch. I, 3. 6 — wohl sicher die Mannai (Man-

na-ai, Ma-an-na-ai) des Salmanassar II (Obel. 165 vgl. 168) Sargon Khors. 36 u. ö.; des Asarhaddon und Asurbanipal u. s. f. (Norr. Gelz.), wohl auch der Bewohner des Landes *Mun* (mât Mu-u-n-na) bei Rammannir I R. 35, 5 8. — KGF. 174. 212. 520.

23. פְּחֹת וּסְגָנִים. S. S. 186. 411.

27. טַפְּסָר *Schreiber* ist der babylonisch-assyrische dup-sar-ru Syll. 370, wovon das Abstr., dup-sar-ru-ti III R. 27, 32 (für den Zischlaut vgl. III R. 70, 78), und wonoben 10 sich auch die Aussprache dip-sar findet II R. 48, 38 a (Haupt in Abhdl. des Berl. Orient. Congr. I, 277). Die Beibehaltung des Zischlautes s als hebr. ס ist bei einem ursprünglich babylonischen Worte nur das Correkte. Ob die *Assyrer* dup-sarru oder dupšarru gesprochen, läßt sich bis jetzt 15 noch nicht sicher bestimmen vgl. hiezu ob. S. 153 flg., sowie „die Sargonsstele des Berliner Museum's“ S. 30 Z. 6 flg. v. u. einerseits, F. Del. PD. 142 andererseits. Das Wort ist akkadischen Ursprungs und ist zusammengesetzt aus dup „Tafel“ und sar „schreiben“, bezeichnet somit als persön- 20 liches Nomen den „Tafelschreiber“.

B. Ezechiel.

1, 1. *am Strome Kebar* (כְּבַר). Da derselbe gemäß Vs. 3 im „Lande der Chaldäer“ d. i. in Babylonien floß; da weiter wir lediglich von einer Deportation von Israeliten durch Nebukadnezar nach Babylonien wissen*); endlich 25 3) der Name dieses Flusses von dem des mesopotamischen קְבוֹר (s. zu 2 Kön. 17, 6) nach seinen Lauten sich auf das Schärfste abhebt, so wird die bis in die neuere Zeit beliebte

*) Dreimal (2 Kön. 24, 15 a. b. 16) wird ganz ausdrücklich Babel als Land des Exils namhaft gemacht.

Identificirung beider Flüsse definitiv aufzugeben und der Kebar statt in Mesopotamien mit Nöldeke (BL. I, 508) in Babylonien zu suchen sein, wenn wir auch nicht mehr im Stande sind, einen Fluß oder Kanal dieses Namens in jener Landschaft nachzuweisen. Vgl. hiezu noch Del. PD. 48. 5

8, 14. **דַּמֻּזִּי**, auf den babylonischen Inschriften als Monatsnamen Du-u-zi, auch Du-'-u-zi (Haupt ASKT. I, 44) geschrieben, eine babylonisch-assyrische Gottheit nichtsemitischen Ursprungs. Der Name Dû-zi, bedeutet im Akkadischen „Sohn des Lebens“. Die ursprüngliche Aussprache 10 des Wortes war gemäfs dem Syllabar V Rawl. 23, 21 c. d. Dumuzi, welches an das westsemitische **דַּמֻּזִּי** noch unmittelbarer anklingt. Ueber die Sage vom Tammuz-Adonis s. F. Lenormant in Mémoires du Congr. intern. des Orientt. Par. 1873. II, Nr. 11. 15

23, 6. 23. **פְּחֹה וְסַנְיִים** *Landpfleger und Statthalter.* S. zu 1 Kön. 10, 15; Jes. 41, 25 (ob. S. 186. 411).

23. *Die Söhne Babel's und alle Chaldäer, Pekôd und Schôa' und Kôa', alle Söhne Assur's mit ihnen u. s. w.* Ueber **פְּקוֹר** = Pukudu s. zu Jer. 50, 21; **שׁוּעַ** und **קוּעַ** können 20 demgemäfs auch nur Volksnamen sein, und Del. wird Recht haben, wenn er sie mit den ihren Wohnsitzen nach im oberen Gebiete des Adhem und Dijâlâ zu suchenden Kutû (Gutium) und ihren ständigen Begleitern, den Sutû (ass.), in den abgekürzten Aussprachen Kû = **קוּעַ** und Sû (**סַעַ**) = **שׁוּעַ** identi- 25 ficirt (PD. 233 ff.). Dafs man, dafs der Gutû (dieses die weichere babylonische Aussprache) auch 1 Mos. 14, 1 Erwähnung geschehe, vermuthet hat, ist zu d. angez. Stelle bemerkt.

27, 5. **שֵׁנִיר** *Senîr.* S. zu 5 Mos. 3, 9 (ob. S. 158 flg.).

18. **הַלְבֹּון** *Helbon*, syrische Stadt, das heutige Halbûn 30 in der Nähe (nordwestlich) von Damask (s. Wetzstein in

DMG. XI, 490 flg.) *) wird in einer Inschrift Nebucad-
 nezar's (Bellinocyl. I, 23, vgl. I Rawl. 65) unter dem
 Namen mât Hi-il-bu-nu v erwähnt, und zwar als eine der
 Gegenden, von denen der König karâna v „Wein“ er-
 5 halten habe, um solchen wie verschiedene andere Gegen-
 stände als : Fische (n u-u-n u v), Vögel (i š-š-u-r u), Oel (š a-
 a m-n u v), Honig (di-i-š-p a vgl. Del. bei Sm. Ch. Gen. 285),
 Rahm (ḥi-mí-tu 𐎶𐎢𐎲𐎠) der Gottheit darzubringen. Die
 betr. Stelle lautet : 22. ka-ra-na v í-íl-lu ka-ra-na v (so!)
 10 mât I-za-al-la v 23. mât Tu-'im-mu mât Ši-im-mi-ni
 mât Hi-il-bu-nu v 24. mât A-ra-na-ba-nu v mât Su-
 u-ḥ a-am 25. mât Bît-Ku-ba-ti v u mât Bi-ta-a-ti v d. i.
 22. „köstlichen Wein (nämlich) : Wein vom Lande Izallu,
 23. vom Lande Tu'immu“ u. s. w. Auch in einer assy-
 15 rischen Weinliste II R. 44, 9 h begegnen wir dem karân
 Ḥul (Ḥil?)-b-u-nu d. i. „helbonischem Weine“. Dafs die
 Perserkönige den Helbonierwein hoch schätzten, ist dazu
 längst bekannt (s. Strabo XV, 735).

*) Ob das bei Ptolem. V, 15. 17 als in der Landschaft *Χαλυβωνίτις* liegend erwähnte *Χαλυβών* mit diesem Ḥalbûn „Helbôn“ iden-
 tisch ist, wie gewöhnlich angenommen wird, ist doch keineswegs sicher.
 Das als in dieser Landschaft belegen erwähnte Barbalissus „am
 Euphrat“ führt auf ein ganz anderes, viel weiter nördlich bzw. nord-
 östlich belegenes Gebiet. Es liegt aufserordentlich nahe, mit Kiepert u. A.
 an Berroea-Haleb zu denken. Dafs Berroea noch neben Chalybon be-
 sonders aufgeführt wird, war bei dem aus gar verschiedenen Quellen
 zuletzt schöpfenden Verfasser der „Geographie“ nichts so sehr Befrem-
 dendes, und dafs das seinem eigentlichen Namen *Χάλεπ* nach später
 auch den Klassikern sehr wohl bekannte Haleb-Aleppo mit dem einen
 ganz ähnlich klingenden Namen führenden, seines Weines wegen be-
 rühmten Helbôn *Χαλυβών* zusammen geworfen wurde, würde ebenso-
 wenig überraschen. — Der Verwechslung von Ḥalbûn-Chalybon mit
 Ḥalab-Haleb wäre zu vgl. die Verwechslung von Ḥalman-Holwân mit
 Ḥalman-Haleb bei den Assyern (KGF. 229 flg. Anm.) oder aber die
 von Ḥamâth-Hamath mit 'Aḥmethâ-Ekbatana bei Herodot (Hitzig, Nöl-
 deke u. A.).

23. עָרֵן, ein Landesname. Vgl. KGF. 199 und ob. S. 327 zu 2 Kön. 19, 12.

— כְּלִמָּד *Kilmad*, von Smith und Delitzsch dem heutigen Kalwâdha bei Baghdâd gleichgesetzt, wo Bronzeringe mit der Inschrift: *ík al Ha-am-mu-ra-bi šarri* „Palast Hammurabi's des Königs“ (I R. 4. XV, 3) gefunden wurden. S. Transactt. I (1872) p. 61; Del. PD. 206.

28, 14. 16. בְּרֵר אֱלֹהִים *auf dem Berge des Gottesheiligthums*; — בְּרֵר אֱלֹהִים *auf dem Gottesberge*. Dals hier heidnische Reminiscenzen durchklingen, leuchtet ein. Vgl. zu Jes. 14, 13 (S. 389 fig.).

38, 2. 3. גֹּג *Gôg, Fürst von Mâgôg*. Der Name erinnert an die keilschriftliche Wiedergabe des Namens des lydischen Königs Gyges als *Gu-gu, Gu-u-g-gu* (Assurb. Sm. 64, 5 = V R. col. II, 95; Assurb. Sm. 71, 86; 73, 1) einerseits, an den Namen *Ga-gi, auch Ga-a-gi* des Dynasten eines bis jetzt nicht näher zu bestimmenden östlichen Gebietes *mât Sa-hi* Assurb. Sm. 97 IV, 1 fig. anderseits. Ob eine Beziehung zwischen dem Namen des bibl. Fürsten und dem einen oder andern der vorgenannten besteht, muß dahingestellt bleiben. Vgl. zu 1 Mos. 10, 2 (ob. S. 80), sowie KGF. 159 Anm.*).

— *Fürsten von Rôsch (רֹשׁ), Meschech und Tubal*. Den unbekanntem Volksnamen *Rôsch* (vgl. 39, 1) combinirt Del. PD. 322 gemäß Asurb. (V R. 5, 67. 70) mit dem an der Grenze Elam am Tigris belegenen „Lande Râsch“ (*mât Ra-a-ši*) der Inschriften. Aber paßt diese seine Lage zu der Aufführung des Volkes in Verbindung mit Meschech und Tubal, zweien sicher kleinasiatischen Völkern? —

*) Ueber G. Smith's Gleichstellung der Bewohner des Landes *Sahi* mit den „Saken“ s. Th. Nöldeke in ZDMG. XXIII, 328 fig.

6. *das Haus Togarma's vom äußersten Norden.* Hier erscheint augenscheinlich Tôgarma als das fernere, Gômer als das näher wohnende Volk, während in der Völkertafel umgekehrt Gômer als das fernste Volk die Aufzählung be-
 5 ginnt. Inzwischen, d. h. in der Zeit, welche zwischen der Abfassung der Völkertafel und Ezechiel zwischeninneliegt, waren die Gômer d. i. die Kimmerier-Gimirrai in Kleinasien eingebrochen, hatten Cappadocien besetzt und Tubal und Meschech, vermuthlich auch Tôgarma theils auseinander-
 10 gesprengt, theils nach Norden bezw. Nordosten fortgeschoben. Mit der Besitznahme Cappadociens durch die Gômer-Kimmerier wird der spätere Name Cappadociens: Gamir (P. de Lagarde, ges. Abhdl. 254; Dillmann, Genesis (1875) S. 183) zusammenhängen.

15 45, 12. *Zwanzig Schekel, fünfundzwanzig Schekel, fünfzehn Schekel soll bei Euch die Mine sein.* Natürlich will hier der Prophet nicht drei verschiedene Minen (Hitz.) statuiren, sondern zweifellos die Gesamtmine auf 60 Schekel normiren d. i. auf die alte Reichs- oder königliche Mine.
 20 S. weiter zu 1 Mos. 23, 16.

47, 16. 18. הַרְאֵן *Haurân*, ein östlich von Gilead belegenes aramäisches Gebiet, wird wiederholt in den assyrischen Inschriften genannt, und zwar als (mât) Ḥa-
 25 ra-a-ni, (îr) Ḥa-u-ra-ni, auch (îr) Ḥa-u-ri-na s. die Nachweise KGF. 115. Aus der Stelle III R. 5 Nr. 6, 55 ff. (s. o. 210, 1. 20) ergibt sich zugleich, daß es im Wesentlichen ein Gebirgsland war, wie wir das sonst wissen.

B. Daniel.

1, 1. *Nebukadnezar.* Die ursprüngliche Aussprache des Namens war Nabûkudurriuşur s. zu 2 Kön. 24, 1.

4. Ueber **הַיְכָל**, aram. **הַיְכָל** „Palast“ s. zu 2 Kön. 20, 18. Jes. 6, 1.

— *Schrift und Sprache der Chaldäer.* Siehe über Aussprache und Bedeutung des Namens „Chaldäer (**כַּשְׁדִּים**)“ zu 1 Mos. 11, 28 (S. 131). Die uns im B. Dan. entgegen-⁵ tretende Bedeutung „Weise“ ist dem assyrisch-babylonischen Sprachgebrauch fremd, hat sich überall erst nach Untergang des babylonischen Reiches gebildet und ist so auch ihrerseits ein sicherer Beweis für die nachexilische Abfassung des Buches Daniel. 10

7. *Beltsazar* **בִּלְטַשְׁצַר**. Die babylonische Form des Namens war *Balâṭsu-uṣur* bzw. *Balâṭaš-u-uṣur* d. i. „Sein Leben schirme!“, ein ähnlicher Name wie *Šamaš-balâṭsu-iḱ-bi* = „Samas verkündete sein Leben“. S. weiter ABK. Exc. S. 154. Nr. 59 a und vgl. für den¹⁵ Wechsel der Formen *balâṭsu* und *balâṭaš* (vgl. *ba-la-ti-ja* Nebuc. E. J. H. II, 1. 64) ebend. 249; über die Wiedergabe der Zischlaute im Hebr. s. Monatsb. d. B. A. 1877 S. 79 ff. — Wenn Dan. 4, 5 der Name Beltsazar als dem Daniel „nach dem des Gottes des Nebukadnezar“ gegeben²⁰ bezeichnet wird, so dachte der Schriftsteller bei der ersten Sylbe augenscheinlich an den Namen des Gottes *Bel* **בֵּל** (vgl. Jer. 51, 44), stellte somit fälschlicherweise in dieser Hinsicht den betr. Namen mit dem andern: *Belsazar* **בִּלְשַׁצַּר** (s. zu 5, 1) auf gleiche Stufe. Vgl. meine Abhdlg. „die²⁵ Sargonsstele des Berliner Museums“. (A. d. W.) Berlin 1881 (82) S. 28 flg.

Abednego (**עֲבֵד נְבוֹ**) steht, wie längst erkannt, für **עֲבֵד נְבוֹ** „Diener Nebo's“. Die Vermuthung hat ihre Bestätigung durch eine bilingue (assyrisch-aramäische) In-³⁰ schrift (III R. 46. col. I, 82) erhalten, auf welcher der Name [**עֲבֵד נְבוֹ**] als ein bei den Assyryern factisch vorkom-

mender erscheint. Mit a bad עבד zusammengesetzte babylonische Namen sind auch sonst gefunden, so ein Ab-di-mi-lik עבדמלך; nicht minder ein Ab-d u-u ḥ-m u-n u עבדהמן (Oppert-Ménant docum. jurid. 271), letzterer augenscheinlich „Diener des Hammôn“ bedeutend, jener sicher identisch mit dem Cit. 2, 3 erscheinenden עבדמלך. Dem letzteren Namen begegnen wir dazu auf einem babylon. Siegel J. A. 1855, 2 p. 422 bei Levy, phöniz. Studien (Wörterb.) S. 35.

10 2, 4. אֲשִׁפָּה *Beschwörer* = assyr. a-ši-pu (II R. 32, 11 e. f. 38, 12 e. f.), s. Del. A. S. I, 135. Der Sinn des assyrischen Wortes (vgl. aram. אֲשִׁפָּה) ist durch sein akkadisches Aequivalent KA. KA. MA d. i. „der eifrige Sprecher“ verbürgt. Vgl. im Uebrigen noch P. Haupt in
15 Abhdl. des Berl. Orient. Congresses I Nr. XI „die sumerisch-akkadische Sprache“ S. 282.

14. אֲרִיֵּךְ *Arioch*. Es liegt kein Grund vor, diesen Namen als lediglich aus 1 Mos. 14, 1 (s. z. d. St.) herübergenommen zu betrachten. Der Name I’ri-Aku ist ein
20 ächt babylonischer und kann sich in Babylonien noch bis in die späteste hier in Betracht kommende Zeit erhalten haben. An eine Ableitung des Namens aus dem Sanskr. (Hitz.) ist natürlich überhaupt nicht zu denken.

48. סגניא von סגן *Statthalter, Landpfleger*, s. zu Jes.
25 41, 25.

3, 1. כְּבָקְעַת דִּירָא *in der Ebene von Dura*. Babylonische Oerter des Namens Dûru gab es mehrere, wie sich denn dieser Name als solcher von Hügeln bis auf die Jetztzeit dort erhalten hat (Oppert, E. M. I, 238 flg.). Die
30 alte babylonische Völkertafel IV R. 38 führt Av. Col. II, 9—11 allein drei Oertlichkeiten dieses Namens auf (Del. PD. 216). Der Name bed. „Wall“ und dann „Burg“.

2. פִּתְחָה *Statthalter, Satrap* s. zu 1 Kön. 10, 15. — Die übrigen hier aufgeführten Klassen von Beamten (שְׁלֵאֲנִים) führen persische Namen.

5. Die hier aufgeführten musikalischen Instrumente : כִּיֶּחָרַם (*xitharis*), סַבְכָּה (*sambúxh*), פִּסְנָהָרִין (*psalterion*) und סוּמְפָנִיָּה (*symphonia*) sucht man, eben als griechische, nach ihren Namen in den Keilinschriften vergeblich.

29. *Und von mir ergeht ein Gebot, dafs jegliches Volk, Nation und Zunge, wer eine Lästerung gegen den Gott Sadrachs, Mesachs und Abednegos spricht, soll in Stücke gehauen werden u. s. w.* Die uns in reicher Anzahl erhaltenen Inschriften Nebukadnezar's kennen denselben lediglich als einen eifrigen Verehrer vor allem Nebo's und Merodach's, also als den ausgesprochensten Götzendiener.

4, 1. *Ich, Nebukadnezar, lebte ruhig in meinem Hause und zufrieden in meinem Palaste, 2. da schaute ich einen Traum, der schreckte mich u. s. w. — 25. Alles traf Nebukadnezar, den König. 26. Nach Verlauf von zwölf Monden wandelte er einher auf dem Königspalaste von Babel u. s. w.* Mit diesem biblischen Berichte berührt sich eng die Erzählung des Abydenus bei Eusebius in der Praep. evangelica (IX, 41, 6 ed. Gaisf.) und — verkürzt — in desselben armenischer Chronik (ed. Schoene I, 41. 42; in C. Mueller, Frgmm. hist. gr. IV, 283 sq.), dafs, gemäß einer bei den Chaldäern umlaufenden Tradition, Nebukadnezar, nachdem er stärker denn Herakles geworden, und Züge nach Lybien und Iberien unternommen und einen Theil der unterworfenen Völker am Pontus angesiedelt gehabt habe, auf die Königsburg gestiegen und, von einem Gotte begeistert, eine Weissagung verkündigt habe, gemäß welcher Perses, (das persische) Mauthier, den Babyloniern die Knechtschaft bringen werde, nicht ohne Mitschuld des eigenen babylonischen Herrschers, des Nabunit-Labynetus, des „Sohnes

der Mederin“ (*vidòs Míðης*, wie mit A. v. Gutschmid zu lesen sein wird). Eine Vergleichung beider Berichte giebt an die Hand, daß dieselben die unabhängig von einander zu Stande gekommenen Ausgestaltungen einer und derselben babylonischen Volkssage sind, zu denen sich als dritte Variation der knappe Bericht des Herodot (I, 188) über Labynetus I, den Gemahl der Nitocris, und seinen Sohn Labynetus II*), den Gegner des Cyrus, gesellt. Von den beiden ersteren hat dazu die verhältnismäßig spät in der Gestalt, in der sie jetzt vorliegt, niedergeschriebene Ueberlieferung bei Abydenus nach Form und Inhalt die grössere Ursprünglichkeit für sich. „Die Form, welche die Sage in der hebräischen Tradition, bzw. durch den Verfasser des Buches Daniel erhalten hat, geht zu einem Theile auf einfache Mißverständnisse zurück (Beziehung auf den Chaldäerkönig Nebukadnezar, was die Sage von den Feinden der Chaldäer verstanden wissen wollte, und Verwandlung des in der Sage in Aussicht genommenen Aufenthaltes unter Thieren in ein Leben und Werden wie die Thiere); zum andern Theile ist sie auf das Streben der Danielapokalypse zurückzuführen, die gerade in den wesentlichsten Punkten mißverstandene Sage zur Illustration des von ihr gepredigten Satzes, daß selbst der Mächtigste der Erde doch gänzlich in der Gewalt des Höchsten sei, dessen Thun Wahrheit und dessen Wege Recht, und der die, so in

*) Daß dieser = Nabunit des Berossus und Nabû-nâ'id der Inschriften, bedarf keiner Erläuterung. Derselben ist Nebukadnezar als Labynetus in dem Verhältnisse des Vaters zum Sohne in derselben Weise gegenübergestellt, wie Belsazar im B. Daniel demselben Nebukadnezar und wie der „Sohn der Mederin“ dem „Gemahl der Mederin Amyitis“ in der chaldäischen Volkssage bei Abydenus. Herodot, B. Daniel und chaldäische Volkstradition coincidiren hier in dem Wesentlichen durchaus. S. weiter a. a. O. 628 flg.

Hochmuth wandeln, zu erniedrigen vermag (Dan. 4, 22. 29. 34), zu benutzen. Die Darstellung im B. Daniel ist die jüdisch-apokalyptische Umformung der uns bei Abydenus in relativ ursprünglicher Gestalt überlieferten babylonischen Volkssage.“ S. meinen Aufsatz: „die Sage vom Wahnsinn Nebukadnezar's“ in Jahrb. f. prot. Theol. 1881 S. 618—629, insbes. S. 628.

5, 1. *Belsazar* (בִּלְשַׁאצַּר), *der König, gab ein großes Gastmahl* u. s. w. Die Sage von dem babylonischen Könige Belsazar ist von dem Verf. des Buches nicht lediglich erfunden: ein babylonischer Fürst dieses Namens hat wirklich existirt. Er war der erstgeborene Sohn Nabunit's (Nabû-nâ'id auf den Keilinschriften*) und sein babylonischer Name lautete Bîl-šar-ušur d. i. „Bel, schirme den König“. S. ABK. S. 128. Nr. 11 und vgl. für die Wiedergabe der Zischlaute im Hebr. meine Ausführung in Berl. Monatsber. 1877 a. a. O.**). Die Stelle, der wir diese Nachricht verdanken, findet sich auf dem Cylinder Nabu-

*) S. ABK. S. 136. Nr. 25.

***) Die Schreibung *mit* beibehaltenem א, aber *ohne* ך nach dem ש = בלשאצר anstatt בלשאצַר ist wohl auf das Streben zurückzuführen, diesen Namen dem dem Abschreiber aus den vorhergehenden Abschnitten bekannten anderen בלמשאצר, bei welchem das Fehlen des ך ganz in der Ordnung ist, anzuähneln, wie demselben Bestreben umgekehrt die Punctuation dieses anderen Namens als בלמשאצַר mit dem hier sinnlosen בל (s. zu 1, 7) ihren Ursprung verdanken wird. Die durchaus analoge Bildung der drei Namen: Nebukadnezar = babyl. Nabû-kudurri-ušur; Belsazar = bab. Bîl-šar-ušur; Beltsazar = bab. Balâta-šu-ušur, dazu noch des Nergalsarezer = bab. Nîrgal-šar-ušur mag die nachfolgende Tabelle veranschaulichen:

1. Nabû-kudurri-ušur	=	אצַר	כַּדַּר	נבּו
2. Nîrgal-šar-ušur	=	אצַר	שַׁר	נרַגַל
3. Bîl-šar-ušur	=	אצַר	[שַׁר]	ב(ע)ל
4. Balâta-šu-ušur	=	אצַר	שַׁ	בלַט

nit's d. i. des inschriftlichen Nabûnâ'id (I Rawl. 68. col. II, 24 ff.), wo wir lesen : 24. u ša Bîl-šar-ušur 25. habal rîš-tu-u 26. šit lib-bi-ja : 27. pu-luḥ-ti ilu-u-ti-ka rabî-ti 28. lib-bu-uš šu-uš-kin-ma 29. ai ir-ša-a 30. 5 ḥi-ṭi-ti 31. la li-î-din gam-bi d. i. 24. „und was anbetrifft den Belsazar, 25. den erlauchten Sohn, 26. den Sprofs (𐎠𐎢𐎲 R. 𐎠𐎢𐎲) meines Leibes (eigentl. Herzens), 27. so lege (Du, Gott Sin s. Vs. 3) die Verehrung deiner großen Gottheit 28. in sein Herz; 29. nicht möge er der Sünde nachgeben (arab. *شأ*, vgl. Khors. 51); nicht begünstige er (? — Volunt. von *ערב*?) die Untreue (gam bu wohl gemäß assyr. Lautgesetze st. gan bu R. *جنب لاند*)“. S. weiter das Glossar und vgl. überhaupt die Artt. „Belsazer“ bei Schenkel, Bibellex. I. und Riehm, HWBA. Dafs dieser sein 15 erstgeborener Sohn schon bei Lebzeiten und insbesondere beim Sturze des Reichs eine hervorragende Stelle neben dem König einnahm, bestätigt uns neuerdings die die Annalen des Nabûnâ'id enthaltende Thontafel-Inschrift (Transactt. VII, I p. 153 ss.), gemäß welcher „*der Sohn des Königs*“ 20 (habal šarri) d. i. der Kronprinz bereits im 7. Jahre des Königs d. i. 649 sammt den Grofsen des Reichs sich bei der Armee in Akkad d. i. Nordbabylonien befand, dort vermuthlich ein selbständiges Commando, bezw. das Commando führend. S. Annaleninschrift Av. II, 5 (= VII. Jahr); 25 10 (= IX. Jahr); 19 (= X. Jahr); 23 (= XI. Jahr). Im letzten XVII. Jahre des Königs, in welchem die Katastrophe Statt hatte, sehen wir statt des Kronprinzen den König Nabûnâ'id selber bei der Armee in Akkad bei Sipar-Sepharvaim, wo er gegen Cyrus unglücklich focht (Rev. 14. 15). 30 Des Kronprinzen geschieht bei diesem Anlafs keiner Erwähnung — vermuthlich war dieser eben umgekehrt nunmehr dazu ausersehen, während der Vater im offenen Felde

dem Feinde entgegentrat, seinerseits Babel, die Capitale, zu vertheidigen. Bei der Einnahme der Stadt kam dann der Kronprinz um, kriegerisch so ein ehrenvolleres Ende nehmend, als sein in Gefangenschaft gerathener Vater; daher sich denn in der Sage gerade an ihn und sein Ende die Erinnerung lebendig erhielt. Eine wie hervorragende Stelle in Babylon dem Kronprinzen bereits bei Lebzeiten des Vaters zukam, ist dazu bereits von Nebukadnezar, dem Sohne Nabopolassars, her bekannt. So hat es selbst nichts Ueber- raschendes, daß diesem in der Sage sogar der Königstitel 10 selber beigelegt wird vgl. dazu die Bezeichnung des Nebukadnezar als „König von Babel“ bereits für die Zeit der Schlacht bei Karkemisch Jer. 46, 2 (s. o. S. 421 flg. zu dieser Stelle).

2. „Nebukadnezar, sein Vater“ vgl. Vs. 11. 18. 22. 15 Die Uebereinstimmung mit der thatsächlichen Geschichte, nach welcher zwischen Nebukadnezar und dem letzten Babylonierkönig eine ganze Herrscherreihe zwischeninliegt (s. Canon des Ptolem. und Berossus) ist nicht auf dem Wege der Annahme einer unbestimmteren, weiteren Bed. des 20 Wortes für „Sohn“ bezw. „Vater“ zu gewinnen; vielmehr verhält sich die Sache so, daß in der Erinnerung lediglich die Glanzzeit des großen Reichsgründers (ich sage nicht ersten babylonischen Königs!) und die Zeit des Unterganges des Reichs haften geblieben war, so jedoch, daß in den ver- 25 schiedenen Traditionen zwar die Glanzzeit in der Erinnerung gleicherweise durch Nebukadnezar repräsentirt ward, für die Ausgangszeit dagegen sich die Erinnerung bei den Juden an die Person des Belsazar*), bei den Babyloniern

*) Derselben Angabe begegnen wir im B. Baruch 1, 11 flg. Es kann die Frage entstehen, ob der eine von beiden Schriftstellern und

selber, wie sie bei Herodot (I, 188) vorliegt, an die des Nabunit knüpfte. Zur Veranschaulichung des Ausgeführten setzen wir das nachfolgende Schema her, zu welchem wir nur bemerken, daß Herodot, der so wenig wie irgend ein anderer
5 älterer Grieche den Nebukadnezar jemals mit diesem seinem Namen aufführt, den ihm völlig fremdartigen Namen durch den ihm wenigstens aussprechbar erscheinenden, kürzeren und geläufigeren Labynet d. i. Nabunit ersetzt hat.

	I.	II.
10	<i>B. Daniel.</i>	<i>Herodot.</i>
	Nebukadnezar, Vater.	Labynetus I, Vater.
	Belsazar, Sohn u. letzter König.	Labynetus II, Sohn u. letzter König.

welcher? von dem andern entlehnt, oder aber ob beide von einem dritten solchen entlehnt haben? — Wird schon durch die gleichzeitige Uebereinstimmung auch von Bar 1, 15—17. 2, 1. 2. 7 ff. 11 ff. mit Dan. c. 9 die Entlehnung des einen von dem andern und da wiederum als die wahrscheinlichere die des wenig originellen Verfassers des Baruchbuches von dem durchaus selbständigen Verfasser des Buches Daniel nahe gelegt vgl. de Wette-Schrader, Einl. in das A. T. 8. A. § 391 S. 603 Anm. f, so wird für diese Ansicht entscheidend die Art, wie von der Herrschaft des Belsazar im B. Baruch die Rede. Ist noch bei Daniel Belsazar durchaus der babylonische Tyrann, der in seinem Uebermuth selbst die heiligen Geräthe zu verunreinigen im Stande ist, durchzieht die danielische Darstellung gewissermaßen ein Geist der Rache, welche die Babylonier ereilen soll für ihren Uebermuth, so sind im B. Baruch die beiden Babylonierkönige zwei Herrscher, *unter deren Schatten* (!) *Juda lange Zeit* lebt, denen es dient und vor denen es *Gnade findet* — dieses offenbar der Reflex einer Darstellung wie der des B. Daniel von dem Loos, das der Person des *Daniel* gemäß eben diesem Buche zu Theil ward! Beachte dazu die wörtliche Uebereinstimmung von Bar. 2, 6 mit Dan. 9, 7; von 2, 8 mit Dan. 9, 13 b; von 2, 9 mit Dan. 9, 14; von 2, 11 mit Dan. 9, 15 u. s. w.! — So sicher ferner der Verfasser des Buches Daniel wegen 9, 4 vgl. mit Neh. 1, 5. 9, 32; Dan. 9, 15 vgl. mit Neh. 9, 10; Dan. 9, 8 vgl. mit Neh. 9, 44; Dan. 9, 7. 8 vgl. mit Ezr. 9, 7 s. C. v. Lengerke, B. Dan. S. 411) die BB. Esra und Nehemia kannte, so sicher geht andererseits der Verf. des B. Baruch wegen der Wörtlichkeit der Uebereinstimmung in 2, 6 mit Dan. 9, 7; Bar 2, 10 mit Dan. 9, 10 auf Dan. 9 als seine *besondere* und *unmittelbare* Vorlage zurück. Vgl. de Wette-Schrader (1869) a. a. O.; E. Schürer in PRE.³ I, 501; J. J. Kneucker, das B. Baruch (1879) S. 31 flg.

6, 1. *Und Darius, der Meder, überkam die Herrschaft* vgl. 6, 29 : — — *unter der Herrschaft des Darius und während der Herrschaft Cyrus, des Persers.* Mußte schon nach den bisher bekannten classischen und orientalischen Berichten die Annahme eines medischen Zwischenreiches als zum Mindesten höchst unwahrscheinlich erscheinen, so wird durch den neu gefundenen Cyruscylinder ebenso wie durch die Annalen Nabûnâ'id's eine derartige Annahme positiv ausgeschlossen. Sowohl jener wie diese lassen auf den letzten König von Babylon, den genannten Nabûnâ'id, sofort den Perser Cyrus in der Herrschaft über Babylonien folgen. Vgl. Cyruscyl. 17 ff.; Annalen Nabun. Rev. Col. I, 12 ff. Die das Buch Daniel durchziehende Vorstellung von einem solchen medischen Zwischenreiche (vgl. abgesehen von 5, 28; 8, 3. 20 noch insbes. Dan. 7, 3 ff., wo das unter dem Bilde eines Bären versinnbildete Reich ebenso sicher das medische Reich ist, wie das in dem Monarchienbilde 2, 39 a als auf das babylonische folgende „geringere“ Reich) geht augenscheinlich auf eine unklare Erinnerung an die einstige Machtstellung der Meder zurück, an deren Stelle in Medien-Persien eben die Herrschaft des Cyrus und der Achämeniden trat. Daß diese Mederherrschaft mit der babylonischen zeitlich völlig zusammenfiel, daß der persische Eroberer noch eher denn Babylonien Medien in seine Gewalt gebracht hatte, ward von der Sage ignorirt, wie dieselbe Sage auch keinen Anstand nahm, als medischen Zwischenregenten einen solchen mit dem rein persischen Namen Darius zu statuiren. Wie sehr die Sage sich des hier in Betracht kommenden Stoffes auch sonst bemächtigt hat, dafür s. unseren Aufsatz „die Sage vom Wahnsinn Nebukadnezar's“ in Jahrb. f. Prot. Theol. 1881 S. 618 bis 629. Vgl. noch zu 5, 1.

7, 1. *Im ersten Jahre Belsazar's* vgl. 8, 1 : „im dritten Jahre Belsazar's“. Nach dieser Ausdrucksweise zu urtheilen, hat der Verf. des Buches Daniel den Belsazar als einen selbständigen, längere Jahre regierenden König betrachtet. Dafs dieses der Fall, ist jedenfalls nicht urkundlich zu beweisen (vgl. zu 5, 1). Es liegt wohl lediglich eine Verwechslung dieses für die Juden letzten Königs von Babel mit dem wirklich letzten, ganze 17 Jahre regierenden König Nabunit vor (s. zu 5, 2).

10 8, 2. *יַלַי Euläus Evλαϊος*, als nâr Ulai (geschr. U-la-ai)*) Name eines Flusses Elam-Susiana's, auch auf den Inschriften und zwar eines solchen, der in unmittelbarer Nähe Susa-Schuschan's daherfloß (Assurb. Sm. 111, 94 ff. = V R. 3, 41 ff.; 127, 86 ff.; 198, 9 = IV R. 52 Nr. 15 2, 9; Sanh. Stierinschr. Taf. 3, 2 (III R. 13)). Ob derselbe mit dem westlich Schusch-Susa's fließenden Kercha, dem muthmaßlichen Choaspes der Alten identisch (Kiepert, ALAG. (1878) S. 140, oder aber ob derselbe mit Del. PD. 177 ff. 329 dem heutigen Karûn, östlich von Susa, gleich- 20 zusetzen, wird noch näher zu untersuchen sein.

9, 1. *Darius, Sohn des Ahasver, aus medischem Stamm.* S. über die Namen zu Esr. 4, 5. — Sonst vgl. zu 6, 1.

10, 1. *Kôresch, der König von Persien.* S. zu Esr. 1, 1.

B. Hosea.

5, 13. *Und es geht Ephraim zu Assur und sendet 25 zum König Streitbar; doch der vermag nicht euch zu heilen* vgl. 10, 6. Bekanntlich schwankt die Exegese, ob das

*) Dafs in Uebereinstimmung mit der griechischen und hebräischen Wiedergabe so = Ulai (nicht Ulâ) zu transcribiren ist, zeige ich in Monatsberr. der Berl. Ak. d. Wiss. 1880 S. 275.

hebr. יָרֵב (מֶלֶךְ) als Eigennamen „(König) Jareb“ oder aber als Appellativ = „der streitbare König“ zu fassen sei. Dafs nur die letztere Erklärung am Platze, folgt abgesehen von allem Uebrigen aus dem Umstande, dafs ein König „Jareb“ in den assyrischen Königslisten nicht nachweisbar ist. 5
 Welchen assyrischen König der Prophet insbesondere im Auge gehabt habe, läfst sich bei der Unsicherheit der biblischen Chronologie im Verhältnifs zur assyrischen, sowie der Unsicherheit bezüglich der Abfassungszeit der Schrift insbesondere nicht mit Bestimmtheit angeben. Da aber 10
 später (s. zu 10, 14) vielleicht eines Salmanassar Erwähnung geschieht, der dann nur Salmanassar III (783—773) gewesen, selber aber wieder nach der Art, wie seiner Erwähnung geschieht, nur ein bereits der Vergangenheit angehörender König gewesen wäre, so könnte Hosea bei jenem 15
 „König Streitbar“ an einen der nächsten Nachfolger des Salmanassar, etwa an Asurdân, denken, der 755 und 754 Züge nach Chatarik d. i. Hadrach und Arpadda = Arpad unternahm (s. Verwaltungsliste). Bei der Schwierigkeit, die assyrische Chronologie für diese Zeit mit der überlieferten 20
 biblischen in Einklang zu bringen, wird sich ein sicherer Entscheid kaum treffen lassen. — Nowack (zu d. St.) denkt an Tiglath-Pileser II. —

An der zweiten, oben citirten Stelle 10, 6, werden „Geschenke“ מִנְחָה erwähnt, die dem Grofskönige darge- 25
 bracht seien. In wie weit damit eine Anerkennung der Oberhoheit Assyriens verbunden war, können wir nicht mehr wissen, da die entsprechenden assyrischen Berichte fehlen. Dafs diese Sendungen aber nicht ganz ohne eine solche zu denken, ist bei der Art, wie sonst die Assyrer der- 30
 artige „Geschenke“ oder „Gaben“ assyrisch m a n d a t(t) u, m a d(d) a t u anzusehen pflegen, wohl selbstverständlich.

Immerhin ersehen wir aus dieser Stelle, daß das durch Rammannirar c. 800 hergestellte Abhängigkeitsverhältniß von Nordpalästina (s. o. S. 216 ff.) inzwischen wesentlich gelockert war.

5 6. מֶמְפִּיִּם *Memphis* s. zu Jes. 19, 13.

10 10, 14. und alle deine Burgen werden verwüstet werden, sowie Salman Betharbel verwüstete am Tage des Kampfes. Es liegt nahe, bei „Salman“ שַׁלְמָן an einen assyrischen Herrscher, nämlich an einen Salmanassar, assyr. Sal man u-
 15 uššir, zu denken, ein Name, aus welchem der in Rede stehende lediglich verkürzt wäre (nach Oppert, Exp. Més. I, 366 existirt in London ein Elfenbeinstück, auf welchem in der That der Name (dieser Königsname? —) in Sal man u verkürzt erscheint). Und fragt man, welcher Sal-
 20 manassar näher von dem Propheten in Aussicht genommen sei, so könnte man zunächst an den großen Salmanassar, seines Namens der zweite (860—825), denken, denselben, von welchem uns der kleine Obelisk aus schwarzem Basalt überkommen ist und welcher des Jehu von Israel Erwäh-
 25 nung thut. Allein abgesehen davon, daß er der Zerstörung einer Stadt Betharbel in seinen Inschriften nicht gedenkt, ist dieses Ereigniß offenbar ein solches, welches dem Propheten und denen, zu denen er redet, noch frisch im Gedächtniß war: wir würden somit doch an einen jüngeren
 30 Salmanassar, nämlich denjenigen zu denken haben, welcher gemäß dem Regentencanon von 783—773, also in den letzten Decennien vor der Conception der Hoseanischen Reden regierte. Und da nun das hier erwähnte Beth-Arbel (בֵּית אַרְבַּל) an sich schwerlich der galiläische Ort dieses
 Namens gewesen sein wird, sofern eine Zerstörung desselben ohne eine assyrische Invasion, von der uns sonst nichts berichtet wäre, kaum denkbar ist; auch nicht wohl das assy-

rische Arbela in der Nähe Niniveh's, südöstlich vom heutigen Mosul, wo die Istar ein besonders hochgehaltenes Heiligthum hatte (s. ABK. 172), da dieses ja zum assyrischen Reiche selber schon von Alters gehörte, auch die Kunde von der Zerstörung dieses fernen Ortes schwerlich einen so gewal- 5 tigen Eindruck auf die Israeliten gemacht haben würde; vielmehr der jenseit des Jordan's bei Pella (s. Eusebius-Hieron., Onom. ed. Lagard. I. 88, 6) belegene Ort dieses Namens gemeint sein wird, so würde dieses ganz gut stimmen, da der genannte Salmanassar, der gemäß der Verwaltungs- 10 liste im J. 775 einen Zug in das „Cedernland“ *mât írini* d. i. doch wohl in die Libanongegend (s. zu 1 Kön. 5, 13) machte und im J. 773 fig. Expeditionen nach Damask und Hadrach unternahm, bei welchen Anlässen er bis in das trans- jordanische Gebiet vorgedrungen und jenes Arbela zerstört 15 haben könnte. Ich kann aber gegen diese ganze Combination wiederum Zweifel nicht unterdrücken. Sollte es wirklich der Prophet unterlassen haben, den assyrischen Grofskönig auch als solchen d. h. als Assyrer durch den Zusatz : „König von Assyrien“ kenntlich zu machen, wäh- 20 rend er doch sonst bekanntlich (z. B. 10, 6) vom „Könige von Assyrien“ redet? — Nun erwähnt Phul-Tiglath-Pileser in seiner grofsen Prunkschrift II R. 67. Z. 60 (s. ob. S. 257, 23) eines moabitischen Königs Salamanu d. i. = *שלמן**) als eines ihm tributpflichtigen Fürsten. Gemäß der 25 Bibel war Hosea ein Zeitgenosse des Menahem und somit auch des Phul-Tiglath-Pileser (vgl. auch unten den chronol. Excurs). Dafs Salman von Moab somit auch ein solcher des Hosea, leidet keinen Zweifel. Nun wissen wir aus

*) *שלמן* erscheint als Eigennamen auch auf einer *palmyrenischen* Inschrift s. de Vogüé, Syrie Centrale I p. 55 Nr. 76.

2 Kön. 13, 20, daß die Moabiter noch unter Joaz einen Streifzug in israelitisches Gebiet machten. Sie wurden dann zwar von Jerobeam II unterjocht (2 Kön. 14, 25); nach seinem Tode werden sie aber bei den Wirren im nördlichen Reiche sich zweifelsohne wieder unabhängig gemacht, vielleicht selber zum Angriff übergegangen und bei einem Streifzuge auch Beth-Arbel zerstört haben. Bei einem zeitgenössischen Fürsten aber und einem solchen eines benachbarten Volkes würde sich die Unterlassung einer näheren Bezeichnung der in Aussicht genommenen Persönlichkeit Seitens des Propheten ohne Schwierigkeit begreifen. Wenn man also nicht einen Ort des Namens Salman-Beth-Arbeel, von dem wir sonst nichts wissen, statuiren will (Hitzig, Steiner), dürfte die letztere Combination sich noch immer am meisten empfehlen. Vgl. noch Nowack, der Prophet Hosea erkl. Berl. 1880 z. d. St.

B. Amos.

1, 4. *Hazael, Benhadad* s. zu 1 Kön. 20, 1. 2 Kön. 8. 15.

5. בֵּית עֵדֵן *Beth-Eden* s. zu 2 K. 19, 12 = Jes. 37, 20 12; Ezech. 27, 23 und vgl. KGF. 199.

26. „So werdet ihr denn den Sakkuth (סַכּוּת), euren König, und den Kēwān (כִּיּוֹן), euren Sternengott, eure Bilder, die ihr euch gemacht, nehmen und ich werde euch in die Gefangenschaft abführen“. S. die Rechtfertigung dieser Uebersetzung in unserem Aufsatze „Assyrisch-Biblisches (I)“ in den Theol. Studd. u. Krit. 1874 S. 324 — 332, woselbst auch (S. 332) der Sinn der Stelle in dem Zusammenhange der Prophetie ins Licht gesetzt wird*). סַכּוּת, zu punktiren

*) A. a. O. 332: „(der Sinn des Ganzen:). An euren Brand- und Speisopfern habe ich heute ebensowenig Gefallen (5, 22. 23), wie

סכניה, und בין, zu punktiren בין, sind Götzennamen und zwar ursprünglich Namen babylonisch-assyrischer Gottheiten. Jener entspricht dem assyrischen Gottesnamen S a k-k u t, gemäß II R. 57, 40 c. d einem andern Namen des Adar (= Adrammelech), dieser ist, wie bereits von Oppert er- 5 kannt, identisch mit assyrisch K a-a-i-v a-n u *), einem Namen des Gestirns Saturn II R. 32, 25 e. f., wozu sich ebenso sehr das Epitheton כּוֹכַב אֱלֹהֵיכֶם des Bibeltextes**), als die Ueberlieferung der Mandäer (und dann der Araber und Perser) fügt, wonach کَبیران der Name des Saturn. Gestützt 10 wird die vorgetragene Deutung durch die Peschitto, welche an der betr. Stelle ܟܡܘܢܐ bietet, sowie durch die LXX, deren *Ραιφαν* (nicht Remphan!) aus dem dem hebr. בין entsprechenden griechischen Namen lediglich verstümmelt sein wird. Die Etymologie des Namens K a i v â n ist noch 15 dunkel (die früher versuchte Ableitung von der semitischen W. כּוֹן ist aufzugeben); der Name S a k k u t ist in unsern Augen sicher wie der andere: A d a r nichtsemitischen, nämlich sumerisch-akkadischen Ursprungs und bedeutet vermuthlich wie jener „Vater des Geschicks“ (A-tar), so dieser 20 „Haupt (š a k) der Entscheidung (k u t)“. S. den Nachweis in „Berichte der K. Sächs. Ges. der Wiss.“ Philolog. hist. Cl. 1880 S. 19—23.

einst beim Zuge durch die Wüste (V. 25); und am allerwenigsten vermag das Volk durch einen solchen äußerlichen Ceremoniendienst den Eintritt des Gerichts zu verhindern (V. 24), das wie das Volk (V. 26), so auch die von ihm verehrten Götter treffen wird (V. 25), welche beide gleicherweise in das Exil werden zu wandern haben (vgl. Jes. 46, 2, sowie bei Amos in dem in Rede stehenden Kapitel V. 5)“.

*) Für die Aussprache K a i v â n (nicht K â v â n) s. Monatsberr. der Berl. Akad. d. Wiss. 1880 S. 275.

**) Für die Umstellung des so, wie es da steht, sinnlosen pluralischen כּוֹכַב אֱלֹהֵיכֶם, das vielmehr hinter כּוֹכַב אֱלֹהֵיכֶם gehört (vgl. noch LXX!), s. a. a. O. 331.

5, 27. *und ich führe euch in die Gefangenschaft über Damaskus hinaus.* Diese Aussage hat nur Sinn, wenn der Prophet dabei an die Assyrer dachte, die ja den Bewohnern Palästina-Phöniciens seit Aurnaširhabal und Salmanassar II, ja Tiglath-Pileser I nur zu gut bekannt waren. Dennoch läßt die Art, wie hier auf dieselben lediglich hingedeutet wird, darauf schließen, daß eine unmittelbare Gefahr gerade von ihnen damals nicht drohte. Vgl. zu 6, 2 und 14.

6, 2. *Ziehet hinüber nach Kalne (בְּלִנָּה) und schauet, und gehet von dort nach Hamâth, der grossen (הַחֲמַת רְבִיבָה) und steigt hinab nach Gath der Philistäer u. s. w.* Der Wortlaut führt darauf, an erhebliche Katastrophen, welche die genannten Städte betroffen, zu denken. *Kalne's* geschieht, wenn es mit dem inschriftlichen Kul-unu in Babylonien identisch, als einer in Besitz genommenen Stadt in den Inschriften Sargon's und zwar den nach der Eroberung Babels im J. 710 abgefaßten Erwähnung (Cyprusstele Col. I (II), 15; Khors. 9 vgl. Annalen Botta 109, 10 flg.). *Hamâth* fiel unter Sargon und zwar im J. 720 (s. o. 324; 403). *Gath's* würde als einer von demselben Sargon eroberten Stadt Erwähnung geschehen, wenn das Gimtu Asdudîm der Sargonsinschriften (ob. S. 166. 398) = „Gath“ in Philistää wäre; denn jenes würde (s. zu Jes. 20, 1 = S. 398 ff.; 403) im XI. J. des Königs = 711 und gleichzeitig mit Asdod selber in die Gewalt der Assyrer gekommen sein. Die drei Daten würden unter einander in ebenso auffälliger Weise harmoniren, als sie sich mit der traditionellen Ansicht von der Abfassung des Buches Amos um 800 v. Chr. in Widerstreit befinden würden. Da zur Herabrückung des B. Amos bis gegen 700, schon wegen der lediglich andeutenden Aussagen über die Assyrer 5, 27; 6, 14, schwerlich Geneigtheit bestehen wird, drängt sich

der Gedanke einer Interpolation des 2. Verses auf, welche G. Bickell gemäß einer privaten Mittheilung lediglich auf innere von dem grammatischen und sachlichen Zusammenhang hergenommene Gründe hin*) glaubt statuiren zu sollen. — Vgl. zu Jes. 10, 9; (36, 19; 37, 13 =) 2 Kön. 5 18, 34; 19, 12. 13.

14. von *Hamâth bis zum Bache der Ebene*. Vgl. 1 K. 8, 65 „von *Hamâth bis zum Bache Aegyptens*“. Die Landläufigkeit der Redensart lehrt, daß von Vs. 14 auf Vs. 2 (s. vorhin) wegen Hamath's kein Schluß gezogen 10 werden darf. Im Uebrigen können unter dem „Volk“ (גוי), welches hier Jahve wider Israel aufbieten will, füglich nur die Assyrer verstanden werden, so geheimnißvoll die Ankündigung lautet. Vgl. zu 5, 27.

B. Obadja.

20. סִפְרָר *Sephârad*. Die persischen Keilinschriften 15 des Darius führen als ein der Botmäßigkeit der Grofskönigs

*) Bickell's Gründe sind : „1) V. 2 fügt sich nicht in das Metrum von Amos 6, 1—7 (siebensilbige Distichen); 2) er unterbricht die grammatische Verbindung (Apposition) zwischen V. 1 und V. 3, da sich המנרים unmöglich auf das Suffix in מנבלכם beziehen kann; 3) er giebt weder an sich noch im Zusammenhang einen verständlichen Sinn, da die zunächst liegende Auffassung jener Städte als warnender Beispiele nicht recht zu der folgenden, übrigens höchst unklaren und ungrammatischen, Frage passen will, die Auffassung als Beispiele von Staaten, denen Gott weniger Wohlthaten verliehen habe, als dem undankbaren Israel, aber einen ganz fremdartigen, größtentheils stillschweigend zu ergänzenden, Gedanken einführt und eine allzu geschraubte Ausdrucksweise voraussetzt (wahrscheinlich ist nach Bickell die Aufforderung Randbemerkung eines Lesers aus Sargons Zeit, die Frage deren mißglückter Erklärungsversuch von einem weit späteren Glossator); 4) die hier angedeuteten Katastrophen von Kalne und Chamât scheinen nach Jesaias 10 und 37 zur Zeit des Propheten Amos noch nicht stattgefunden zu haben“ (was richtig ist — s. Text! *Schr.*).

unterstehendes Land oder Volk wiederholt auch ein Çparda auf und zwar dieses durchweg unmittelbar neben Jaunâ d. i. den „Joniern“ oder „Griechen“. In der großen Behistuninschrift lesen wir col. I, 15 (pers. Text) : Çparda, 5 Jaunâ, Mâda, Armina, Katapatuka, Parthava d. i. „Sparda, Jonien, Medien, Armenien, Cappadocien, Parthien“ u. s. w.; in der Dariusinschrift bez. J. Z. 12. 13 finden wir : Armina, Katapatuka, Çparda, Jaunâ, tjaij uškahjâ utâ tjaij darajahjâ d. i. „die Armenier, 10 Cappadocier, Sparda, die Jonier des Festlandes und die der Inseln“ u. s. f.; in der ersten Inschrift des Darius von Naksch-i-Rustam (NRa. 27. 28) endlich : Armina, Katapatuka, Çparda, Jauna, Çakâ d. i. „Armenien, Capadocien, Sparda, die Jonier, die Scythen“. Nach diesen 15 Stellen ist es zweifellos, daß wir bei Çparda an eine kleinasiatische, wenn nicht europäische (?) Landschaft, jedenfalls an eine solche in der Nähe der Jonier zu denken haben. Mit diesem Çparda, am wahrscheinlichsten *Sardes*, ist wiederholt das Sephârad unserer Bibelstelle verglichen, 20 nach welchem demgemäß gefangen weggeführte Judäer versetzt oder verkauft worden wären. Aber wir fragen : hat es irgend Wahrscheinlichkeit, daß Nebukadnezar, von dem ja nirgends berichtet wird, daß er bis zu den Wohnsitzen der Jonier in Kleinasien vorgedrungen sei, die Israeliten, auch nur einem Theile nach, in diese Gegenden ver- 25 setzt habe, zumal es einstimmige Tradition der Juden von der ältesten Zeit an ist, daß die weggeführten Judäer ihre Wohnsitze in Babylonien angewiesen erhielten? — Der Exeget steht hier vor der Alternative, entweder das Buch 30 in eine spätere Zeit zu versetzen oder die Identification mit Sardes preiszugeben. Ist wirklich Sephârad mit Çparda und dieses mit Sardes identisch, so kann das Orakel nicht

zur Zeit Nebukadnezar's, wie dies die verbreitetste Annahme*), verfaßt sein; seine Entstehung muß in diesem Falle mit Hitzig nothwendig in die persische oder griechische Zeit verlegt werden. Ist das Orakel aber zur Zeit Nebukadnezar's concipirt, so kann bei Sefhârad nur eine baby-⁵lonische oder sonstige östliche Localität, Ort, Landschaft u. s. w. in Aussicht genommen sein, wobei man etwa an das im südwestlichen Medien, nach Babylonien zu belegene (mât) Šaparda der Sargonsinschriften, ein Name, welcher dem hebr. ספרד lautlich völlig entsprechen würde, denken¹⁰ könnte. KGF. 116—119.

B. Jona.

1, 2. *Gehe hin nach Niniveh, der grossen Stadt.*

3, 3. *Niniveh aber war für Gott eine grosse Stadt, zu gehen drei Tage.*

4, 11. *Niniveh, die grosse Stadt, in welcher mehr denn¹⁵ zwölf Myriaden Menschen sind, die nicht zu unterscheiden wissen zwischen rechts und links.*

Obgleich diese Angaben über die Gröfse Niniveh's, eben als diejenigen eines sehr späten Schriftstellers, nicht auf statistische Genauigkeit Anspruch erheben können, be-²⁰ruhen sie doch auf einer von dem wirklichen Thatbestande nicht allzuweit sich entfernenden Tradition. Wie wir zu 1 Mos. 10, 11 gezeigt haben, kann „Niniveh“ in einem engeren und in einem weiteren Sinne verstanden werden. Im engeren Sinne wird mit diesem Namen nur die dem²⁵ jetzigen Mosul gegenüber belegen gewesene Weststadt bezeichnet, die Residenz Sanherib's und Asurbanipal's; im weiteren Sinne kann der Name den ganzen Städtecomplex

*) S. darüber de Wette-Schrader, Einl. ins A. T. 8. A. § 290.

in dem durch den Tigris und den in denselben sich ergießenden Zâb gebildeten Winkel bezeichnen, würde also aufser dem eigentlichen Niniveh (Kujundschik) auch noch Chalah-Nimrûd, das zwischen letzteren beiden Quartieren belegene
 5 Resen, dazu Rechobôth-I'r, endlich Dûr-Šarrukîn d. i. Khorsâbâd umfassen. Der Umfang dieser vier Quartiere oder Städte wird von dem Engländer Jones (s. Niebuhr, Assur und Babel S. 274. 277) auf fast 90 engl. Meilen d. i. etwa
 10 19 preussische Meilen angegeben, was ungefähr einem Umfange von drei Tagereisen entspräche. Und wenn nun nach dem Verhältnisse von 1 zu 5 auf 120,000 siebenjährige Kinder etwa 600,000 Erwachsene kommen, die Gesamtbevölkerung demnach sich auf c. 700,000 Bewohner stellen würde, so hätte das an sich nichts Unwahrscheinliches.
 15 Nur aber hüte man sich, aus diesem Umstande für die Glaubwürdigkeit des Berichtes des Buches Jona in allen bezüglichlichen Einzelheiten Kapital zu schlagen. Denn als so angemessen diese Schätzung der Gröfse Niniveh's bei dem späteren Schriftsteller hienach zu bezeichnen wäre: der
 20 Leser wolle nicht vergessen, dafs dieselbe die Zugehörigkeit der Nordstadt = Khorsâbâd zu Niniveh zu ihrer Voraussetzung hat; Dûr-Šarrukîn aber wurde erst von Sargon im letzten Decennium des 8. Jahrhunderts vor Chr., also 100 Jahre nach der Zeit, da der Prophet Jona im nördlichen
 25 Reiche lebte und wirkte, erbaut. Bei Ausschlufs der Nordstadt stellt sich natürlich die Berechnung wesentlich anders.

B. Micha.

1, 6. *und ich mache Samaria zu einem Steinhaufen des Feldes* (לעי השרדה) *und zu Weinbergspflanzungen* (מטעי כרם). Ganz ähnlich das häufige assyrische ana til u karmî
 30 utîr „in einen Schutthaufen und Aecker verwandelte ich (die

Stadt)^a. S. ob. S. 234, 29 und vgl. Lotz 138, sowie die Bem. ob. 236, 34 ff. *). Zu der Vornahme einer Textesänderung (Hitzig : 𐤏𐤓) liegt ein Grund nicht vor.

4, 10. *Denn du wirst fortziehen aus der Stadt, auf dem Felde wohnen und alsdann nach Babel gelangen.* Die 5 auffällig gefundene Androhung einer Wegführung nach Babel verliert dieses Befremdende, wenn wir uns erinnern, daß schon Tiglath-Pileser Babel unterworfen (s. S. 231 ff.) und wie Transplantationen von Stämmen von dort so auch solche nach dort vorgenommen hatte (KGF. 107 Z. 3. 4 = 10 108 Z. 10 fig.). Ward das Orakel erst nach dem Falle Samariens concipirt, so begreift sich die bezügliche Androhung noch eher, da wir ja wissen, daß Sargon schon in seinem ersten Regierungsjahre babylonische Stämme nach Syrien verpflanzte und vermuthlich an deren Stelle wie- 15 derum anderen in Babylonien Wohnsitze anwies (s. zu 2 Kön. 17, 24. Jes. 20, 1). Die Kunde von diesen Ansiedelungen unterworfenen Völker insbesondere in Babylonien wird auch zu den Hebräern gelangt sein. Daher die Drohung des Propheten. Ob deshalb wirklich mit B. Stade, ZATW. I 20 (1881) S. 167, dieser Vs. 10 für ein *vaticinium ex eventu* zu halten und, wesentlich doch um seinetwillen, der ganze Abschnitt 4, 8—10 auszuschneiden ist? —

B. Nahum.

3, 8. *Bist du besser als Nô-Amôn (𐤏𐤍𐤏𐤍), am Nilstrom belegen, Wasser rings um sie her, die da eine Veste*

*) Die sehr häufige, wenn nicht überwiegende Schreibung *karmí* (mit gefärbtem *i*) weist auf eine pluralische Form des Worts, die auch einen ganz angemessenen Sinn giebt (gegen Lotz a. a. O.). Vgl. noch Sanh. Tayl. Cyl. III, 61 (s. zu 2 Kön. 20, 12).

des Stromes, deren Mauer der Strom? 9. Aethiopien gewältig und Aegypten ohne Zahl, Put und die Libyer waren dein Beistand. 10. Auch sie wanderte jort, zog in die Gefangenschaft; auch ihre Kinder wurden zerschmettert an allen
 5 Strafsenecken, und über ihre Vornehmen warf man das Loos und alle ihre Grofsen wurden mit Ketten gefesselt. 11. Auch du sollst berauscht werden, sollst umnachtet werden : auch du sollst Schutz suchen vor dem Feinde.

Die Stelle, der gegenüber die Exegeten sich lange Zeit
 10 in großer Verlegenheit befanden, bis zu dem Grade, daß man sie für ein späteres Einschießel hielt und als solches ausmerzen wollte, empfängt durch die assyrischen Inschriften ein ungeahntes Licht. Dieselben berichten nämlich von der hier in Aussicht genommenen Zerstörung des ägyptischen Theben in ganz ausdrücklicher Weise. Danach war es Asurbanipal, der Sohn und Nachfolger Asarhaddon's, welcher in seinem zweiten, gegen Urdamani d. i. Rud-Amon, den Nachfolger Thirhaka's, gerichteten ägyptischen Feldzuge Theben jenes Schicksal bereitete. Wir lesen Assurb.
 15 Sm. 55, 70 : Ina tu-kul-ti Ašur, Sin u ili rabûti bîli-ja 71. ina taḥaz šîri rap-ši hapikta-šu iš-ku-nu u-par-ri-ru íl-lat-su. 72. Ur-da-ma-ni-í í-diš ip-par-šid-ma í-ru-ub a-na ír Ni-' ír šarru-ti-šu. 73. Ma-lak araḥ X. ūmi ur-ḫi pa-aš-ḫu-u-ti arki-šu il-
 20 li-ku a-di ki-rib ír Ni-', 74. ír šu-a-tu a-na si-ḫir-ti-šu ik-šu-du is-pu-nu a-bu-biš. Rev. 1. Ḫurâşu, kaspu, í-par mâti-šu ni-sik-ti abni NIN. aḫ-ru (sol.!) ni-šir-ti [í]kal-[šu] 2. lu-bul-ti bir-mí KUM (Pl.) sisî rabûti niši zikrûti u sin[niš] 3. ... za-a-ti pa-gi-í u-ḫu-pi tar-
 30 bit šad-di-šu-un 4. ina la mí-ni a-na mu'-di-í ul-tu ki-rib-í-šu u-ší-şu-num-ma im-nu-u šal-la-tiš 5. a-na Ninua ír bí-lu-ti-ja šal-miš iš-şu-num-ma u-na-aš-

ši-ku šípâ-ja d. i. 70. „Im Vertrauen auf Asur, Sin und die großen Götter, meine Herren, 71. brachten sie (meine Truppen) ihm in der Schlacht in einer weiten Ebene eine Niederlage bei und schlugen seine Truppenmacht. 72. Urdamanî floh allein und warf sich nach No, seiner Königsstadt. 73. In einem Marsche von einem Monat und 10 Tagen zogen sie auf unwegsamen Pfaden hinter ihm her, nahmen jene Stadt in ihrem ganzen Umkreise ein, warfen gleich dem Sturmwind sie nieder. Rev. 1. Gold, Silber, den Staub ihres Landes, Gegossenes (?), Kostbarkeiten, den Schatz [seines] Palastes, 2. Gewänder von Berom (?) und KUM, große Pferde, Männer und Weiber, 3. pagî und uḫupi, das Erzeugniß ihrer Berge, 4. in zahlloser Menge, führten sie aus ihr fort, bestimmten sie zur Gefangenschaft; 5. gen Ninive, meinem Herrschersitze, brachten sie sie wohlbehalten und sie küßten meine Füße“.

Zur Erläuterung. 70. Tukulti Stat. abs. anstatt tuklat s. ABK. S. 230; — 71. šîru steht wie hier auch sonst im Sinne von „Ebene“, auch „Wüste“; vgl. zu der Stelle Sanh. Tayl. Cyl. col. III, 53; — 72. idiš = רדש R. רד = אהר; — 73. malak R. הלך; — Rev. 1. 20 ipar ist עפר „Staub“; findet sich ganz in der gleichen Verbindung auch Tigl. Pil. IV (II R. 67) Z. 27; vgl. auch עפרות והב „Goldbarren“ Hiob 28, 6; aḫru vgl. aḫartuv Sanh. Bell. Cyl. Z. 10; lubulti statt lubusti R. לבש; pagî uḫupi sind, da es Holzarten und Metalle wegen der fehlenden betreffenden Deuteideogramme nicht sein können, wahrscheinlich Thiernamen, uns aber völlig unbekannt (oder ist bei uḫupi an „Affen“ קוף zu denken?); tarbîr R. רבה s. zu Sanh. Tayl. III, 64; — 4. mu'dî (Genit.) von מֵאָד; míni R. מנה; kirib-î-šu (sic!) st. kirbi-šu s. ABK. 207 Anm.; ušîšû R. אצא = יצי; šalmiř Adv. von šalmu „Heil“ = „wohlbehalten“. Lotz 182. 30

Man erkennt, wie völlig der Bericht des Assyrrers zu der in Rede stehenden Schilderung des Propheten stimmt; und da nun von einer sonstigen, früheren oder späteren Zerstörung Theben's (abgesehen von der letzten, hier natürlich ohnehin außer Betracht fallenden) überall nichts bekannt 35

ist, so kann hinfort kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß Nahum dem Assyrer das gleiche Schicksal androht, das dieser selber jener ägyptischen Hauptstadt bereitet hatte. Auch die Zeit, wann dieses geschehen, und somit
 5 indirect auch die Zeit des nahumischen Orakels läßt sich danach noch ziemlich genau bestimmen. Aus der Darstellung Asurbanipal's in seinen Annalen geht hervor, daß der zweite große Feldzug, den der Assyrer gegen Aegypten unternahm, und in welchem Theben jenes Schicksal erlitt,
 10 bald nach dem Tode Thirhaka's Statt hatte. Wir lesen Assurb. Sm. 47, 67: *Ur-da-ma-ni-í ha bal ašsati-šu in a kussi-šu u-šib-ma u-ma-'ir ma-a-tu. Ír Ni' a-na dan-nu-ti-šu iš-kun u-pa-ḥir íl-lat-su, 69. a-na í-bi-š ka-bla u taḥaza íli ummâni-ja tuklâti-šu u-šat-*
 15 *ba-a i-š-ba-ta ḥar-ra-na d. i. „67. Urdamanî, Sohn seiner (Thirhaka's) Gemahlin, setzte sich auf seinen Thron und entbot das Land. 68. Nô-Theben richtete er zu seiner Vertheidigung her, versammelte seine Macht, 69. liefs, um Schlacht und Treffen zu liefern, gegen mein Heer seine*
 20 *Truppen ausziehen, machte sich auf den Marsch“.* Da nun Thirhaka gemäß den Apisstelen im J. 664 (s. o.) mit Tode abging, der hier in Betracht kommende zweite ägyptische Feldzug Asurbanipal's vielleicht schon im Jahre darauf Statt hatte, die Zerstörung No-Amon's aber noch frisch
 25 in der Erinnerung des Propheten und seiner Zeitgenossen war, so dürfte 660 etwa der Zeitpunkt sein, in welchem Nahum sein prophetisches Wort gegen Niniveh redete. Daß ein Prophet „auch nach einigen Decennien“ sollte an dieses als ein allen bekanntes und lebendig vor der Seele
 30 stehendes Ereigniß hingewiesen haben (Steiner), hat wenig Wahrscheinlichkeit, handelt es sich ja hier lediglich um ein ein fremdes Volk treffendes, nicht um ein das Volk, zu dem

der Prophet redet, selber unmittelbar angehendes Vorkommnißs.

17. וְטַמְסֵרְיָהּ. S. zu Jer. 51, 27.

B. Habakuk.

3, 11. וְזָבְחָהּ (Sonne und Mond bleiben) in ihrer erhabenen Wohnung. S. zu 1 K. 8, 13. 5

B. Zephanjah.

2, 14. Uebersetzt man : denn die Cederntäfelerei wird abgerissen (vgl. LXX), so hätte man sich zu erinnern, wie die assyrischen Könige, jedenfalls seit Asurnâşirhabal, Cedern zum Baue ihrer Paläste verwandten (s. weiter zu 1 Kön. 5, 13). Allein diese ganze Deutung der Stelle hat ihr Bedenkliches s. Hitzig zu d. St. 10

B. Sacharjah.

1, 7. des elften Monats, das ist der Monat Sebat (שֶׁבַט) s. zu Neh. 1, 1.

9, 1. Hadrach חֲדַרְחַךְ, vermuthlich das Land (mât) Ha-ta-rak-ka, auch Ha-ta-ri-ka, sowie Ha-ta-rik-ka 15 der assyr. Inschriften, welches auf diesen neben Damask und Hamath, auch Zôbâ, Zemâr und Arça aufgeführt wird. S. KGF. S. 122; vgl. auch unten die Verwaltungsliste, sowie III R. 10, 3 Z. 34.

11, 5. Hirt (רֹעֶה) kommt auch im Assyrischen in dem hier zuletzt in Aussicht genommenen Sinne von „Fürst“ vor. Wir begegnen ri'û רִעִי in diesem Sinne z. B. Sarg. Cyl. I R. 36, 3, wo ri-í-u v ki-í-nu v „treuer Hirt“ ein Beinamen Sargon's ist. Vgl. auch das Abstr. ri'û t רִעִיָּה „Regiment“ Sanh. Tayl. Cyl. VI, 65 u. ö. 25

12, 11. *Zu derselbigen Zeit ist grofs die Klage zu Jerusalem gleich der Klage um Hadad-Rimmôn (הַרְר־רַמִּיִן) im Thale Megiddo.* Ohne hier in eine Erörterung über die viel ventilirte Frage, ob bei Hadad-Rimmôn an dieser Stelle
 5 ein Gott (der Adonis? — vgl. Ezech. 8, 14), um den getrauert werde, welche Trauer hier das tertium comparationis bilde, in Aussicht genommen, oder aber ob Hadad-Rimmôn als Eigenname einer geographischen Oertlichkeit anzusehen sei, die nach jener Gottheit benannt gewesen wäre, merken
 10 wir hier lediglich an, daß der Name der Gottheit, nach welcher auch bei der zweiten Ansicht die bezügliche Oertlichkeit allerdings fragelos benannt worden sein würde, durch die assyrischen Monumente seine definitive Erläuterung in allem Wesentlichen gefunden hat. Stand es bereits durch
 15 die Classiker fest, daß Ha dad 𐎡𐎠𐎢𐎣 der syrische Himmels- und Sonnengott (Macrobius, Sat. I, 23) war, so geben die Monumente an die Hand, daß der syrische Gott Da d d. i. Ha dad identisch ist mit dem assyrischen Ra mm â n u, R â m â n u, dem Gotte des Donners und Wetters (R. 𐎺𐎠𐎢𐎣
 20 s. zu 2 K. 5, 18 = ob. S. 205 fig.). Dasselbe Ideogramm (AN.) IM dient zur Bezeichnung ebensowohl des Gottes Da d = Ha dad, wie des Gottes Ra mm â n (KGF. 538 fig.). Die Zusammensetzung Ha da d-Ra mm â n will besagen, daß der Himmels-Gott Hadad hier insbesondere als „Wetter-
 25 gott“ gedacht ist. Der Doppelname ist seinem Sinne nach etwa mit den Bezeichnungen des Zeus-Jupiter als „Ζεὺς βροντήσιος, Ζ. βροντῶν“ (Inscr. gr. 3, 4040, I; — 3, 3810. 5932), oder aber „Jupiter tonans“ zu vergleichen. — Die Vocalisation des den Punktatoren völlig unverständlich
 30 gewordenen 𐎺𐎠𐎢𐎣 als 𐎺𐎠𐎢𐎣 (vgl. zu 2 K. 5, 18) beruht auf reiner Vermuthung: mit dem Granatapfel (𐎺𐎠𐎢𐎣) hat die betreffende Gottheit nichts zu thun. Im Uebrigen vgl.

Hitzig und Steiner z. d. St.; W. Baudissin, Studd. zur semit. Religionsgesch. I (1876) S. 305 ff.; J. Wellhausen in GGA. 1877 S. 185 ff.; meinen Art. „Rimmon“ bei Riehm 1294.

Psalmen.

2, 12. **נִשְׁקֶה** *huldiget*. Auch im Assyrischen wird **נִשְׁק** im Paal, aber auch im Kal vom „Huldigungskusse“ gebraucht. Vgl. Asarh. IV, 26—28 : mur-ni-i-z-ki rabûti (aban) u gna, ři-ib mâ-ti-řu, a-na Ninua řr bí-lu-ti-ja iř-řu-num-ma u-na-ař-ři-ku řípâ-ja d. i. „grofse Rosse, Ugnustein, das Beste des Landes, brachten sie nach Niniveh, der Stadt meiner Herrschaft, küfsten meine Füfse“, sowie Sanh. Tayl. II, 58 : iř-ři-ku řípâ-ja.

19, 7. **מוֹצֵא** *Aufgang*, von der Sonne. Ganz so im Assyrischen ři-it řa-m-ři (d. i. **צאה שמש**) s. zu 1 Mos. 19, 23.

29, 6. **וְיִשְׂרִיין** *und der Sirjôn*. Auch hier sollte **וְיִשְׂרִיין** (mit **י**) stehen. S. zu 5 Mos. 3, 9 (ob. S. 159).

49, 15. **שְׂאוֹל מִקְבֵּל לוֹ** „die Unterwelt — ihr Pracht-palast“; vgl. das „in Herrlichkeit“ Vs. 13. Im Uebrigen s. für die Bed. von **קבל** zu 1 Kön. 8, 13.

B. Hiob.

10, 21. — „bevor ich hingehe und nicht wiederkehre ins Land des Dunkels und der Finsternifs u. s. w.“ (ähnliche Stellen Hi. 16, 22; 17, 16 („Staub“); Jes. 38, 10 („Pforten der Unterwelt“). Vgl. hiezu den Eingang der „Höllenfahrt der Istar“ Avers Vs. 1—20 (s. Schrader, die Höllenfahrt der Istar. Giefs. 1874 S. 8 fig.) :

1. „Nach dem Lande ohne Heimkehr, dem Gebiet der Verwesung (?),
2. „Istar, Sin's Tochter, ihren Sinn [fest]
3. „richtete, und die Tochter Sin's [richtete ihren] Sinn
4. „nach dem Haus der Verwesung (?), der Wohnung Irkalla's,
5. „nach dem Hause, dessen Eingang ist ohne Ausgang,
6. „nach dem Pfade, dessen Weg ist ohne Rückkehr,
7. „nach dem Hause, dessen Eingang des Lichtes beraubt ist,

8. „einem Orte, da Staubes Menge ihre Nahrung, ihre Speise Lehm,
 9. „wo Licht nimmer sie schauen, wo im Düstern man wohnt,
 10. „wo sie angethan sind gleich Vögeln mit einem Flügelgewande,
 11. „auf den Thüren und ihrem Getäfel (?) dicker Staub.
 5 12. „Istar, wie sie anlangt am Thor des Landes ohne Heimkehr,
 13. „dem Wächter des Thores das Gebot sie zuruft,
 14. „dem Wächter des Wassers : „„Oeffne deine Pforte,
 15. „„öffne deine Pforte; denn traun eintreten will ich!““

u. s. w.

- 10 *Zur Erläuterung.* 1. Das A von NU. GI. A gehört als Verlängerungsvocal zu dem betr. akkad. Worte selber und ist (Oppert, Sayce, Haupt) nicht durch ruḫ „fern“ (HI.) wiederzugeben. Für KUR. NU. GI. = mât la tairat vgl. HI. 16, 22 : אַחַח לֹא אֲשׁוּב s. HI. 23 fig.; —
 9. immaru steht für imaru 3 Ps. Pl. Präs. von amâru „sehen“ (vgl.
 15 äthiop. አክሶረ :). S. Haupt a. a. O. 10 Anm. 1; 42 Anm. 1; —
 10. lies labšu-ma Perf. R. לְבִשׁ s. Haupt in NGGA. 1880 S. 518. —
 Für das Uebrige s. meine Erklärung HI. S. 22 ff.

17, 16. עַל עֶפְרָה נָחַח (vo) — *im Staube Ruhe.* Vgl. Höllenf. Ist. Av. 8. 11. S. zu 10, 21.

- 20 37, 22. *vom Norden kommt das Gold.* S. zu Jes. 14, 13.
 39, 9. 10. רִים, richtiger רִאם (vgl. 4 Mos. 23, 22; 5 Mos. 33, 17), bei den Assyern in der Aussprache rîmu geschr. ri-i-mu wiederholt vorkommend, bezeichnet sicher eine Antilopenart; ob bei den Assyern dieselbe wie bei den
 25 Hebräern, ist zum Mindesten fraglich. Bei den ersteren ist rîmu ein starkes, gewaltiges Thier, gemäß den bildlichen Darstellungen ein (wilder) Ochs mit stark gewölbtem Bug, also wohl der Wisent. S. KGF. (1878) 135 fig. 530; F. Hommel, Namen der Säugethiere, Lpz. 1879 S. 227. Von
 30 der Stärke dieses Thieres hergenommenen Vergleichen begegnen wir wiederholt in den Inschriften vgl. z. B. Salm. Monol. II, 52 : mât-su kima (alap) rîmu a-di-iš „sein Land trat gleich einem Wildochsen ich nieder“ (R. רִישׁ); das Adv. ri-ma-niš „Wildochsen gleich“ lesen wir Sanh. Tayl.
 35 Cyl. I, 69 u. s. f. Vgl. KGF. a. a. O. Hommel 432 fig.

Hoheslied.

2, 9. חֲדָשׁ „Wand“ findet sich in der Aussprache k u-
tallu auch Sanh. Tayl. Cyl. VI, 28.

4, 13. דַּרְתָּן „Lustgarten“ παράδεισος. S. zu Neh. 2, 8.

Anhang. 2. B. d. Maccabäer.

1, 13. *im Tempel der Nanäa* (ἐν τῷ τῆς Ναυαίας ἱερῷ)
vgl. Vs. b und 15. Auch auf den assyrischen bezw. baby- 5
lonischen Inschriften wird einer Göttin Nanâ (N a-n a-a),
auch Nanai (N a-n a-a i) Erwähnung gethan (s. Norr. 944;
Del. PD. 222; Strassmaier a. u. a. O. Nr. 62, 40). Nach
der Bibelstelle ward sie in Elam verehrt. Asurbanipal be-
richtet uns, daß er das 1635 Jahre vorher (aus Babylonien) 10
weggeschleppte und in Susa aufgestellt gewesene Götzenbild
der Nanâ nach dort, insbesondere nach Erech zurückgeführt
habe (s. o. 137 u. vgl. noch Assurb. Sm. 234, 9; 244, c;
249 f. g.; 250, o, sowie für die Zahl KGF. 48). Wieder-
holt begegnen wir ihr auf Contrakttäfelchen aus der Zeit 15
des altbabylonischen Königs Hammurabi s. Strassmaier, alt-
babyl. Verträge von Warka (ABOC. Berl. 1882) S. 349.
Aus einer der dort angeführten Stellen (s. Text p. 71 Z. 1)
ergiebt sich insbesondere, daß die Nanâ von der Dingir-ri
(= Venus?) und der Istar noch verschieden war, sowie aus 20
Assurb. Sm. 250, n. o, daß sie die Beinamen (ilu) U-ş u-
r-a-m a-t-s-a „Bewahre ihren Ausspruch!“ und (ilu) A r-k a-
a-i-i-t u „die von Erech“ führte. Hienach könnte, ja sollte
man an eine ursprünglich babylonische Gottheit denken,
deren Cult dann später in Elam haften geblieben. Im 25
Uebrigen vgl. Lagarde, ges. Abhdl. 16. 143. 157. 295;
G. Hoffmann, Auszüge aus syr. Aktt. pers. Märtyrer 156 ff.

Chronologischer Excurs.

Bezüglich der biblisch-assyrischen Chronologie befinden wir uns in der eigenthümlichen Lage, zweien vollständig ausgeführten Systemen gegenüber zu stehen: der hebräischen Chronologie der Königsbücher tritt die assyrische der Eponymenlisten von c. 900 bis 666 gegenüber*). Dieses wäre etwas Erwünschtes, wenn beide Systeme sich

*) Für die assyrische Zeitrechnung von 900 an aufwärts gewähren beiläufig Anhalt 1) eine Notiz in der Bavianinschrift Sanherib's, welche uns berichtet, daß Sanherib bei seiner zweiten Occupation Babylons die assyrischen Götzenbilder von dort wieder nach Assyrien zurückgebracht habe, welche Tiglath-Pileser der Erste nach einer unglücklichen Schlacht an den babylonischen König Marduk-nâdin-aḫi verloren gehabt hatte. Die Stelle lautet III Rawl. 14, 48: Ili a-šib lib-bi-šu ḫatâ niši-ja ik-šu-su-nu-ti-ma u-šab-bi-ru-ma GAR-GA-šu-nu il-ḫu-ni. (Ilu Rammân) (ilu) Sa-la(?) ili 49. ša ír íkalâti ša Marduk-nâdin-aḫi šar mât Akkadi a-na tar-ši Tukul-ti-habal-îšarra šar mât Aššur il-ḫu-ma a-na Bâb-ilu u-bil-lu 50. i-na IV. C. XVIII ša-nâti ul-tu Bâb-ilu u-šî-ša-am-ma a-na ír íkalâti a-na aš-ri-šu-nu u-tir-šu-nu-ti d. i. „Die Götter, welche dort wohnten, es ergriffen sie die Hände meiner Leute und zerbrachen sie . . . , ihre Schätze nahmen sie fort. Ramman, Sala(?), die Götter der Tempelstadt, welche Merodach-nâdin-aḫi, König von Akkad, dem Tiglath-Pileser, König von Assur, abgenommen und nach Babylon geschleppt hatte, führte ich nach 418 Jahren aus Babylon fort und brachte sie nach der Tempelstadt an ihren Ort“. Da diese Zurücknahme der Götzenbilder mit der Besiegung Suzub's und Nebosumiskun's von Kardunias, des Sohnes Merodach-Baladan's, zusammenhängt, welche selber gemäß dem Taylorcylinder Sanherib's achten Feldzug ausmacht, Asurnâdinsum (Asordan) aber bis 694/693 auf

deckten. Dem ist aber nicht so. Weder diesseit noch jenseit des einzigen Datums, wo beide Zeitrechnungen sei

dem Throne Babels safs, so wird jene nicht vor Sanherib's zwölftem Regierungsjahre, frühestens 693 anzusetzen sein; dazu 418 Jahre, führt uns etwa in das J. 1110 als dasjenige, wo Tigl. Pil. I jene Götterstatuen an den Babylonier verlor. Und da nun Tigl. Pil. I auf seinem Cylinder, der die Ereignisse der ersten fünf Regierungsjahre desselben darstellt, von diesem Kriege mit Babylon nichts berichtet, so kann derselbe füglich nur in die spätere Zeit seiner Regierung fallen, er selber kann also schon 1130 und noch früher den assyrischen Thron bestiegen haben.

Für die Zeit unmittelbar vor Tigl. Pil. I ist uns ein Anhalt gegeben durch die in seiner Cylinderinschrift überlieferten Namen seines Vaters Ašur-rîš-iši, seines Großvaters Mutakkil-Nabû (Nusku), seines Urgroßvaters Ašur-dân, endlich seines Urältervaters Adar-habal-išarra; und da nun als des letzteren Vorgänger (Vater?) auf der synchronistischen Tafel betr. die assyrisch-babylonische Geschichte (III Rawl. 4 Nr. 3. Z. 20. 21) Bi'l-kudur-ušur genannt wird, so gelangen wir durch diese fünf Regierungen, eine jede auf rund 20 Jahre angenommen, bis in die zweite Hälfte des 13. Jahrh.'s, etwa in die Jahre 1250—1230 (G. Rawlinson, history of the five great monarchies II ed. vol. II. 49). Für die nächstfolgende Zeit rückwärts versagen die Monumente: die Ueberlieferung betr. die Succession ist hier unterbrochen. Dagegen haben wir wiederum einen Anhalt für die Regierung Tuklat-Adar's, des Sohnes Salmanassar's I, welcher letztere der Gründer von Chalah (s. ob. S. 97, 10). Es ist uns nämlich noch eine höchst merkwürdige Tafel Sanherib's erhalten, auf welcher dieser König berichtet, daß er bei einer seiner Eroberungen Babels, sei es der ersten im J. 703 oder aber der späteren (693? s. o.), das Siegel eines alten assyrischen Königs, eben jenes Tuklat-Adar, in dem Schatzhause von Babylon wiederaufgefunden und nach Assyrien zurückgenommen habe, welches 600 Jahre vorher nach Babylon gekommen sei. Er theilt bei dieser Gelegenheit die Inschrift, welche dieses Siegel trug, mit. Der ganze Bericht lautet (III R. 4. Nr. 2. Z. 1 ff.): 1. . . Tuklat-Adar šar Aššur haḫal Šalma-nu-uššir šar mât Aššur, 2. kâšid-ti mât Kar-du. Muḫaḫ-ḫir šitṛa-ja šuma-ja, 3. Ašur, Rammân šum-šu mât-su luḫal-li-ḫu. 4. Kunukku an-nu-u ištu mât Aššur ana m. Akkadi ša-ri(?) ik-ta-din. 5. Ana-ku Sin-aḫi-irib šar mât Aššur 6. ina VI. C. šanâti Bâb-ilu akšu-ud-ma 7. ištu GAR-GA Bâb-ilu us-si-ši aš-šu d. i. „Tuklat-Adar, König von Assyrien, Sohn des Salmanassar, des Königs von Assyrien, der Eroberer von Kardu (sic!). Wer

es völlig (legt man z. B. Thenius' chronologische Ansätze zu Grunde), sei es nahezu coincidiren, d. i. aber des Zeitpunktes der Eroberung Samariens (722 v. Chr.)*), stimmen die beiden Rechnungen. Das auf den ersten Blick sehr
 5 Erwünschte wird so zu etwas sehr Unerwünschtem, und da nur eine von den beiden Rechnungen die richtige sein kann, kommt der Chronolog in die Lage, sich entscheiden zu müssen, welcher von beiden er nun sich zuwenden und welche er für die richtige erklären will. Am nächsten nun
 15 scheint es zu liegen, die biblische Chronologie zu Grunde zu legen, ist sie doch eine so wohlgefugte und werden doch die die beiden israelitischen Parallelreiche betreffenden chro-

meine Schrift, meinen Namen auslöscht: dessen Namen und dessen Land mögen Asur (und) Ramman verderben! — Dieses Siegel war von Assyrien nach Babylonien . . . verbracht (?) worden. Ich, Sanherib, König von Assyrien, eroberte Babylon nach 600 Jahren und nahm es aus dem Schatze Babylon's weg und fort (RR. 𐎶𐎵 und 𐎶𐎶)⁴. Nach einem leeren Raume wiederholt alsdann die Tafel nochmals die Siegelinschrift (Z. 1—3; nur steht statt Kar-du hier das vollere Kar-du-ni-ši), und darunter wieder findet sich die Unterschrift: ša ina íli kunukki ša za-kur d. i. „(dieses ist), was auf dem Siegel berichtet (wird)“⁴. Von pp. 700 v. Chr. 600 Jahre rückwärts führt uns diese Notiz in die Zeit um 1300 als diejenige, da Tuklat-Adar, der auf einer Inschrift Samsi-Ramman's I R. 35, III. 19. 20 als šar mât Šu-mí-ri u Ak-k-a-di d. i. als König von Babylonien bezeichnet wird, jenes Siegel sei es anfertigen liefs, sei es an Babylon verlor. Von Salmanassar I rückwärts kennen wir die Könige von Assyrien durch vier Generationen aus Tafeln von Kal-lat-Scherkat d. i. dem Ruinenorte der alten Reichshauptstadt Ašur (s. o. S. 21, 11), wo die Könige von Salmanassar I rückwärts jedenfalls in der Regel residirten. Die hier in Betracht kommenden Inschriften s. I Rawl. 6. Nr. III, A—C und Nr. IV. Danach war Salmanassar's I Vater Ramman-nirar I; dessen Vater Pudi-il; dessen Vater endlich Bîl-nirar. Von Bîl-nirar rückwärts kennen wir zwar noch einige assyrische Königsnamen, ohne dieselben indefs chronologisch auch nur annähernd einreihen zu können.

* S. für den Nachweis, daß Samaria's Fall in's J. 722 v. Chr. trifft, KGF. 314 **.

nologischen Angaben der Königsbücher immer die einen durch die anderen anscheinend controlirt. Allein jeder alttestamentliche Forscher weiß, daß diese innerbiblische Rechnung keineswegs ohne Bedenken ist : Differenzen klaffen auch hier nicht wenige (s. M. v. Niebuhr, Gesch. 5 Assurs und Babels S. 84; J. Wellhausen in Jahrb. f. deutsche Theol. XX, S. 607 ff. und vgl. ob. 224 ff., sowie E. Krey in Zeitschr. für wissensch. Theol. XX, S. 404 ff.). Und leider versagt ihre Zuverlässigkeit gerade an der Stelle, wo ein Vergleich mit einer anderen chronologischen Scala 10 ermöglicht ist, nämlich in der Periode von 722 an abwärts*). Für diese Periode steht uns eine außerbiblische Controle zu Gebote in dem sog. Kanon des Ptolemäus. Aus demselben ergibt sich, daß der Zug Sanherib's nach Palästina-Aegypten erst nach 705 (Antrittsjahr des Assyrers) Statt gehabt haben 15 kann, während die Königsbücher ihn schon im J. 714 tradit. Rechnung Statt gefunden haben lassen. Hier klafft eine Differenz von im Minimum 9 Jahren**): man sieht, eine von beiden Berechnungen ist zu verwerfen. Und über

*) Man wolle mir nicht einwenden, daß die bekanntlich bis zum 6. Jahre des Hizkia reichende Controle durch die parallele nordisraelitische Chronologie, welche bei den Angaben vom 7. Jahre des Hizkia an abwärts fehlt, für die die ältere Geschichte betreffenden chronologischen Angaben überhaupt eine größere Zuverlässigkeit involvire. Denn dieses ist gerade bezüglich des hier näher in Betracht kommenden Abschnitts notorisch nicht der Fall! Nach der chronologischen Angabe 2 Kön. 15, 30 ward Pekach im 20. Jahre Jothams d. i. im J. 738 erschlagen; nach demselben Verse *und* nach den Keilinschriften folgten sich Ermordung Pekach's und Thronbesteigung Hosea's unmittelbar d. h. Pekach ward im J. 728 umgebracht. Also auch in der durch die Chronologie des Parallelreiches controlirten Partie der israelitischen Geschichte eine Discrepanz von vollen zehn Jahren, wie nachher von vollen dreizehn Jahren! Wo bleibt da der principielle Unterschied? — Vgl. im Uebrigen die citirten Abhdl.

***) In Wirklichkeit sind es ihrer 13! s. ob. 313 ff.

welche das Verdict zu ergehen hat, kann angesichts der Thatsache, daß die chronologischen Ansätze des Ptolemäus durch die assyrische Zeitrechnung, nämlich durch die Eponymenlisten und die Annalen Sargon's (s. Beil. Nr. III. IV),
 5 bis auf das Kleinste hin bestätigt werden, keinem Zweifel unterliegen. Gerade also bei der jüngsten chronologischen Partie, in Bezug auf welche man doch die zuverlässigsten Angaben erwarten sollte und welche zudem in sich so ganz und so völlig unantastbar dazustehen scheint, gerade bei ihr
 10 muß das Verdict gegen sie ausfallen, gerade sie muß unter allen Umständen den sich deckenden Aussagen der Monumente und des Kanons gegenüber preisgegeben werden*). Wir fragen: hat man irgend ein Recht, eine grössere Glaubwürdigkeit der Königsbücher bezüglich ihres chronologischen
 15 Systems für die frühere Partie der Geschichte, bei welcher ja unwillkürliche Irrthümer noch viel weniger ausgeschlossen sind, zu statuiren? Wir möchten dieses bezweifeln**),

*) Versuche, durch Vornahme einer Umstellung der betr. Kapitel des 2. B. der Könige und des Buches Jesaja (J. Oppert in ZDMG. XXIII (1869) S. 147 u. später sonst; V. Floigl, Cyrus u. Herod. 1881 S. 26) oder aber durch Statuirung einer Verwechslung des Jahres der Invasion Sanheribs = 29. J. des Hizkia mit einer früheren des Sargon = 14. J. des H. [H. Brandes, Abhdl. z. Gesch. des Orients, Halle 1874 S. 76 ff.; P. Kleinert in Theol. Studd. u. Krit. 1877 S. 171; Raska, Chron. d. Bib., Wien 1878, S. 286; H. Matzat, chronol. Unterss. zur Gesch. d. Kön. v. Juda u. Isr. (Weilb. Progr. 1880) S. 23 (ähnlich schon früher A. H. Sayce)], oder endlich sonst durch Annahme specieller Rechnungsfehler (Al. Schäfer, die bibl. Chronol., Münster 1879, S. 89 flg.) die Schwierigkeiten zu beseitigen. Zur Kritik derselben s. o. S. 309 flg. 322; KGF. 345 flg., sowie meine Bemm. in ZDMG. XXV (1871) S. 449—454; XXVI (1872) S. 816; LCBL. 1873 Nr. 35 Sp. 1089—91; 1874 Nr. 47 Sp. 1545 ff.; Theol. LZ. V. Jen. 1880 Nr. 12 S. 274—277, und vgl. H. Gelzer in Jen. LZ II (1875) Nr. 3 S. 38 ff.; Ad. Kamphausen in v. Sybel's hist. Ztschr. 1875 S. 387 ff.

**) Wir weisen hiefür noch insbesondere auf das dritte nicht-biblische Schriftdenkmal hin, welches (abgesehen von den ebenfalls

und können es sachgemäfs und durch den Thatbestand gerechtfertigt nur finden, wenn man sich bei den die frühere Zeit betreffenden chronologischen Bestimmungen an den Führer anschliesst, welcher sich für die spätere Zeit so ganz und so völlig bewährt hat : an die *Monumente*, bei welchen 5 wir zugleich des Vortheils genießen, dafs wir in ihnen Documente haben, welche nicht, wie dieses bei den biblischen Schriften der Fall, im Laufe der Jahrhunderte notorisch mannigfache Veränderungen erlitten haben*).

Werfen wir nun auf diese Monumente d. h. auf den 10 „Regentencanon“**), die „Verwaltungslisten“**), endlich die „babylonisch-assyrischen Tafeln“ einen Blick und fragen wir, was aus ihnen für die biblische Chronologie folgt, so erhalten wir als zweifellos die folgenden Daten :

858. **Salmanassar's II.** Eponymenjahr***). 15

854. V. (IV.) J. (Dajan-Ašur). Krieg mit Benhadad und Achab. Schlacht bei Karkar.

unsicheren ägyptischen chronol. Angaben) aufser Keilschriften und ptolemäischem Canon dem vergleichenden Chronologen zu Gebote steht und bei welchem uns die bibl. Synchronistik ebenfalls im Stich läfst : nämlich auf den Mesastein, welcher Z. 8 für die Regierungen Omri's und Ahab's die Gesamtdauer von mindestens 40 Jahren voraussetzt, während die Bibel dieselbe auf 34 Jahre normirt. Wahrscheinlich ist das Verhältniß in Wirklichkeit aber noch ein weit ungünstigeres. S. hierüber Nöldeke, Art. *Mesa* in Schenkel's Bibellex. IV. 188.

*) Dafs im Uebrigen auch diese monumentalen Aufzeichnungen nicht fehlos, vielmehr auch ihrerseits mit Gebrechen verschiedener Art behaftet sind, dafs demgemäfs auch sie nur mit Kritik zu gebrauchen sind, ist für keinen Verständigen zu bemerken nöthig. S. weiter hierüber KGF. 42 ff. 299—356.

**) Wir behalten diese Namen als kürzeste Bezeichnungen bei, obgleich wir uns des Inadäquaten derselben bewußt sind.

***) Dieses aber war gemäfs der älteren Uebung das zweite volle Regierungsjahr des Königs, der somit in Wirklichkeit 860 die Regierung antrat. KGF. 326 ff.

850. IX. J. (Hadilibuš). Krieg mit Dadidri (Hadadezer).
 849. X. J. (Marduk-âlik-panî). Krieg mit Dadidri.
 846. XIII. J. Krieg mit Dadidri.
 842. XVII. J. Krieg mit Hazael. Tribut Jehu's,
 5 „Sohnes des Omri“.
 839. XX. J. Krieg mit Hazael.
 823. Šamsi-Ramman's Eponymenjahr.
 810. Ramman-nirar's Eponymenjahr.
 803. VIII. J. (Ašur-ur-niši). Zug nach der Seeküste
 10 (incl. Palästina).
 781. Salmanassar's III. Eponymenjahr.
 775. VII. J. (Nírgalíššiš). Expedition nach dem
 Cedernlande.
 771. Ašur-dân-il's Eponymenjahr.
 15 763. IX. J. (Purilsagali). Sonnenfinsternis vom
 15. Juni.
 753. Ašur-nirar's Eponymenjahr.
 745. Tiglath-Pileser's II Antritts- und 1. Regierungsjahr*.
 20 738. VIII. J. (Rammanbílukîn). Tribut Menahem's
 von Samarien. Sein Zeitgenosse nach Bibel und
 Inschriften Azarjah-Uzzia.
 734. XII. J. (Bíldânil). Zug nach Palästina (Achaz
 und Pekach).
 25 733. XIII. } Zug nach Damaskus (Rezín).
 732. XIV. }
 727. Salmanassar's IV. Antrittsjahr.
 724. } Belagerung Samariens (gemäß der Bibel).
 723. }

*) Für die Zählung der Regierungsjahre in der Zeit seit Tiglath-Pileser II s. KGF. 330 ff.

722. (Adar-malik). **Sargon's** Antrittsjahr. Sargon erobert Samaria.
721. I. Jahr (Nabû-târiš). Besiegung des Merodach-Baladan.
720. II. J. (Ašur-iška(?)-danin). Besiegung des Sab'í 5 von Aegypten.
715. VII. J. (Takkil-ana-Bîl). Tribut des Pharao von Aegypten.
711. XI. J. (Adar-âlik-pani). Belagerung und Eroberung Asdod's. 10
710. XII. J. Besiegung Merodach-Baladan's.
709. XIII. J. Sargon, König von Babel.
705. (Pacharbel). **Sanherib's** Antrittsjahr.
704. I. J. (Nabu-dîn-ibuš). Eroberung von Babel. 15
702. III. J. (Nabûli'). Anfertigung des Bellinocylinders.
701. IV. J. (Chananu). Zug gegen Judäa-Aegypten.
699. VI. J. (Bîl-šar-ušur). Erstes Jahr des von Sanherib zum König von Babel eingesetzten Ašurnâdinšum. 20
681. (Nabûachîššîš). **Asarhaddon's** Antritts- und (?) 1. Regierungsjahr.
673. VIII (IX?). J. (Atarilu). Anfertigung der Cylinderinschrift.
668. (Marlarmi). **Asurbanipal's** Antrittsjahr. 25

Vergleichen wir hiermit die biblischen Angaben, so haben wir, indem wir für die letzteren die traditionellen Ansätze zu Grunde legen :

auf den Monumenten :	in der Bibel :
Achab : 854 (Schlacht bei Karkar)	918—897 (Regierungszeit) 30
Jehu : 842 (Tributleistung).	884—856 „

	auf den Monumenten :	in der Bibel :
	Azarjah (Uzzia) : 742—740	809—758 (Regierungszeit)
	Menahem : 738 (Tributleistung)	771—761 „
5	Pekach : 734 (Besiegung durch Tigl. Pil.)	758—738 (?) „
	Hosea : 728 (letztes J., da Ausi' dem Tiglath-Pileser Tribut geleistet haben muß)	730—722 „
10	722 (Samaria's Fall)	722 (Samaria's Fall)
	Hizkia : 701 (Sanherib's Zug)	714 (Sanherib's Zug)
	Manasse : 681—673 ; 668 (667?) ; c. 647 *).	696—642 (Regierungszeit)**).

15 Man sieht, wie die Differenz zwischen Bibel und Monumenten in chronologischer Beziehung für die verschiedenen Zeiten durchaus nicht dieselbe ist, wie dieselbe vielmehr bald eine gröfsere, bald eine geringere ist, wie sie für den Zeitpunkt der Eroberung Samaria's anscheinend völlig
 20 verschwindet, wie endlich für die Zeit nachher sofort wieder eine Differenz von 13 Jahren klafft (s. o.), während bezüglich der Regierung Manasse's beide Rechnungen in befriedigender Weise übereinkommen.

*) In der Zeit zwischen Asarhaddons Regierungsantritt (681) und der Abfassung der Cylinderinschrift (673) muß Manasse dem letzteren Tribut geleistet haben. Die Tributleistung an Asurbanipal fand während dessen 1. Feldzuge Statt (Cyl. Rass. I, 52. 69 ff.), wird also über das Jahr 667 nicht hinabzurücken sein. Für das Jahr 647 s. o. 368.

**) Ins Einzelne eingehende Ausgleichversuche bei M. Duncker, *Gesch. des Alterthums* 2. Bd., V. Aufl. (1878), S. 270 ff.; F. Hommel, *Abriss der babylonisch-assyrischen u. israelit. Gesch.*, Lpz. 1880; V. Floigl, *Gesch. des semit. Altertums*. Mit 6 Tabellen. Lpz. 1882. Vgl. auch die S. 461. 462 * angeführten Schriften und Aufsätze.

Aus der dargelegten Beschaffenheit der Differenzen ersieht man deutlich, daß dieselben nicht auf irgend einem einzelnen, besondern Rechnungsfehler hüben und drüben beruhen, nach dessen Beseitigung man (etwa durch Annahme einer Unterbrechung der Eponymenlisten für 46 oder 5 47 Jahre) die gewünschte Congruenz gewinnen würde.

Die Künstlichkeit der biblischen chronologischen Bestimmungen ist vielmehr sowohl für die Zeit diesseit als für diejenige jenseit 722 zuzugeben, während sich andererseits, abgesehen von diesen chronologischen Bestimmungen, die 10 Geschichtserzählung der Bibel im Großen und Ganzen bewährt : nur verhältnißmäßig wenige Ungenauigkeiten hatten wir anzumerken, und wenigstens die postulierte Gleichzeitigkeit der betreffenden Personen und Ereignisse hat sich uns in solchen Fällen in der Regel herausgestellt s. zu 1 Kön. 15 16, 29 (S. 199); 2 K. 9, 2 (S. 208 ff.); 15, 1 (S. 224 ff.); 15, 30. 37 (S. 260 ff.); 16, 8. 9 (S. 263 ff.); 17, 1 (S. 265); 17, 3 ff. (S. 266 ff.); 18, 1 ff. (S. 285 ff.); 19, 3. 7 (S. 332 ff.); 20, 12 (S. 338 ff.) u. s. f.

Erweist sich also auch zwar das chronologische System 20 der Königsbücher den Monumenten gegenüber als nicht haltbar : im Uebrigen empfängt die Bibel auch in chronologischer Beziehung durch die letzteren eine erwünschte Rechtfertigung und Bestätigung.

Haben wir uns so über das relative Verhältniß der 25 beiden uns beschäftigenden Zeitrechnungen klar zu werden gesucht, so erübrigt noch der Nachweis, wie diejenige, die von uns als die zu Grund zu legende erkannt ist, absolut zu fixiren, überall chronologisch einzuordnen sei, und welche Anhaltspunkte uns hiefür zu Gebote stehen. Für die he- 30 bräische Chronologie bietet bekanntlich einen solchen Anhaltspunkt der Tod des Herodes im J. 4 vor der Aera des

Dionysios, weiter die Tempeleinweihung am 25. Kislev 148 seleucidischer Aera d. i. Decbr. 164, beides unter Hinzunahme der Daten des ptolemäischen Kanons betr. die Regierungsdauer der babylonischen Könige von Nebukadnezar bis Nabunit, sowie der persischen Könige bis auf Alexander den Großen. Für die assyrische Chronologie ist der feste Ausgangspunkt die auf der Verwaltungsliste (s. Beig.) als in das Archontat des Purilsagalí fallend verzeichnete Sonnenfinsternis vom 15. Juni 763 (KGF. 338 ff.). Kraft dieser chronologischen Bestimmung, zu welcher sich die Ansätze des ptolemäischen Kanons durchaus fügen, fällt das 1. Jahr Sargon's als König von Babel in das J. 709 v. Chr. (s. die Beigg. III und IV), fällt der Regierungsantritt Tiglath-Pileser's II (d. i. des biblischen Tigl. Pil.) in das J. 745, derjenige seines Nachfolgers Salmanassar in das J. 727, derjenige Sargon's in das J. 722, der Sanherib's in das J. 705, der Asarhaddon's in das J. 681, derjenige Asurbanipal's in das J. 668, und, da des Letzteren Identität mit dem Sardanapallus des Berossus einerseits, dem Kineladan (?) des Kanons andererseits dormalen wohl als zweifellos zu betrachten ist (s. ob. S. 369), die Regierung aber des Kineladan gleicherweise wie die des Sardanapallus im J. 626 zu Ende ging, in dieses Jahr 626 auch der Regierungsantritt seines nächsten Nachfolgers — es mag dieses X-šum-iškun oder Ašur-iti-lili-ukinni gewesen und es mag der Saracus des Abydenus mit dem zweiten dieser beiden oder aber mit einem noch unbekanntem Dritten (Ašur-aḥ-iddin II?) identisch sein, worüber die Akten noch nicht geschlossen sind (vgl. dazu in Berichte der K. Sächs. Ges. d. W. 1880, Philol.-hist. Cl. S. 28 ff.). — Ueber den Zeitpunkt der Eroberung Samaria's gemäß dem assyrischen Berichte (= 722 v. Chr.) s. o. 272. 460.

Chronologische Beigaben.

I. Der assyrische Regentencanon.

II Rawl. pl. 68. 69. III Rawl. pl. 1. Del. ALS². 87—91.

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.
893		. . . . šar	860	Tāb-Bīl	
892		Adar(?) -zar	859	Šarru-ur-uīši	
891		Tāb-īdir-[Ašur?]			
890		[A]šur-la-du	858	Šal-ma-nu-uššir, šarru	
889		[Tuk]lat-Adar, šarru	857	Ašur-bīl-ukan-ni ²)	
888		Tak-kil ana bīl-[j]a	856	Ašur-ban-ai-ušur	
887		Abu-Malik	855	Abu-ina-īkal-lil-bur	
886		Ilu-mil-ki	854	Dān-Ašur	
885		Ja-ri-i	853	Šamaš-abu-u-a ³)	
884		Ašur-ši-zib-a-ni	852	Šamaš-bīl-ušur ⁴)	Šamaš
			851	Bīl-ban-ai	Bīl-ban
883	. . . . . šarru	Ašur-nāši-ir-hnbal, šarru	850	Ha-di-li-bu-šu	Ha-di-li-bu-su
882	. . . . . iddin	Ašur-iddin	849	Nīrgal-ālik-pani	Nīrgal-ālik-pani
881	. . . . . ku	. . . . ik(mut?)-ti-a-ku ¹)	848	. . . . . ma-na	Pur ⁵)-Ra-man
880	. . . . . dammik	Ša-(ilu) Ma dam-ka	847		Adar-mukin-niši
879	. . . . . nāši-ir	Da-kun-bīl-nāši-ir	846		Adar-nādin-šum ⁶)

878	. . . . ja-ušur	Adar-pî-ja-ušur	845	Ašur-ban-ai
877	. . . . bîl-ušur	Adar-bîl-ušur	844	Ṭâb-Adar
876	Šakan (?) -Ašur-lil-bur	. . . . lil-bur	843	Takkil-a-na-šar
875	Šamaš (Var. Ša-maš)-upah- hîr	. . . . -u-pa-hîr	842	Rammân-lid-a-ni
874	Nîrgal-bîl-ku-mu-u-a	. . . . bîl-ku-mu-u-a	841	Bîl-abu-u-a
873	Kur-di-Ašur	. . . . Ašur	840	Šul-mu-bîli-la-uḫbul ⁶⁾
872	Ašur-li'	. . . . li'	839	Adar-kîp-si-ušur
871	Ašur-na-at-kil [na-ad-gil?]	. . . . kil	838	Adar-malik
870	Bîl-mu-dammik	. . . . ik	837	Kur-di-Ašur
869	Dân-Adar		836	Nîr-šar
868	Ištar-mudammikat-id-dan (? Sm.)		835	Nîrgal-mu-dam-ik
867	Šamaš-nu-ri		834	Ja-ḫa-lu
866	Mannu-dan-il-ana-il (?)		833	Ulul-ai
865	Šamaš-bîl-ušur		832	Šar-pa-ti-bîl
864	Adar-malik		831	Nîrgal
863	Adar-îti-ir-an-ni		830	Ḫu(?) -
862	Ašur-malik		829	Ilu-mukîn-aḫ
861	Nîrgal-iz-ka[?]-dan-in			

¹⁾ Var. Mit(?)-a-ku Asum. II, 49 (Del.). — ²⁾ Var. ka-ni Salm. Mon. II, 30 (Del.). — ³⁾ Fehlt nach Del. in Frgm. Rassam. — ⁴⁾ So Frgm. Rass. — ⁵⁾ Bir (Rass.). — ⁶⁾ Norr. Dict. 402 vgl. m. 401.

Jahre v. Chr.	Can. I.	Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.
828	Šal-ma-nu-uššir, šarru	792	. . . . ba-ša(gar)-ni		Bīl-ba-ša(gar)-a-ni
827	Dân-Ašur	791	. . . . Šamaš		Nīr-Šamaš
826	Ašur-bâni-ai-ušur	790	. . . . ukîn-ah		Adar-ukîn-ah
825	Ja-ḥa-[lu]	789			Rammân-mu-šam-mir
824	Bil-ban-[ai]	788			Šil-Ištar
823	Šam-[ši-Rammân, šarru]	787			Ba-la-ṭu ⁴)
822	Ja-ḥa-lu	786			Rammân-u-bal-liṭ
821	Bīl-dan-ilu (dân?)	785			Marduk-šar-ušur
820	Adar-upaḥḥir ⁴)	784	. . . . . ušur		Nabû-šar-ušur
819	Šamaš-malik	783	. . . . . nâsi-ir		Adar-nâšir
818	Nirgal-malik	782	[Nal]bar(?) -li'		Nalbar(?) -li'
817	Ašur-bâni-ai-ušur	781	Šal-ma-nu-uššir, šarru	Šal	Šal-ma-nu-uššir, šarru
816	Šar-pa-ti-i-bīl	780	Šam-ši-ilu	Šam	Šam-ši-ilu
815	Bīl-ba-laṭ	779	. . . . . lid-a-ni	Marduk	Marduk-lid-a-ni
814	Mu-šik-niš	778	. . . . . muštîsir	Bīl	Bīl-muštîsir
813	Nirgal	777	. . . . . pur-ukî-in	Nabû	Nabû-pur-ukîn
812	Šamaš-ku-mu-u-a	776	. . . . . la-ḥabal	Pan-Ašur . . . . .	. . . Ašur-la(?)
811	Bīl-ḫat-ša-bat	775	[Nir]gal-išši-iš	Nīr	

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.
810	Rammân-nirâru, šarru		774	Ištar-dûr	Iš
809	Nîrgal-malik	Can. V (?)	773	Man-nu-ki-Rammân	
808	. . . -dan-ilu (dân?)	Bîl-dan-ilu (dân?)	772	Ašur-bîl-ušur	
807	. . . . bîl	Šil-Bîl	771	Ašur-dan-ilu (dân?), šarru	
806	Aš kil	Ašur-tak-kil	770	Šam-ši-ilu	
		Can. II.	769	Bîl-malik	
805	Ilu-itti-ja (?)	Ilu	768	Habal-ja (Can. V -ai)	
804	Nîr	Nîrgal-šši-[iš]	767	Ḳur-di-Ašur	
803	Ašur-ur-	Ašur-ur-niši	766	Mu-šallim-Adar	
802	Adar	Adar-malik	765	Adar-[ukîn]-niši	
801	Nîr-[šar]	Nîr	764	Ši-[id-ki]-ilu	
800	Ilu		763	Pur-[il](?) Sa-gal-ī (Can. V)	
799	Mu-tak-kil		762	Tâb-Bîl	
798	Bîl-tarši-nalbar(AN-MA?)		761	Adar-ukîn-aḫ	
797	Ašur-bîl-[ušur]		760	La-ki-bu	
796	Marduk-šadu-u-a		759	Pan-Ašur-la-ḫabal	
795	Ukîn-abu-u-a		758	Bîl-tak-kil	
794	Man-nu-ki-mât(?) -Aššur		757	Adar-iddin	
793	Mu-šallim-Adar ²⁾				

1) So gemäß Epon. 875. Im Texte steht das Ideogr. UP. LA. — 2) Var. Mu-šal-lim Rass. — 3) Var. Iš. MI (Ideogr.) Rass. — 4) Zwischen 788 und 787 schaltet Frgm. Rass. einen Epon. Nabû-šar-ušur und zwischen 786 und 785 einen solchen Namens Marduk(?) -šar-ušur ein. Wir hätten somit fast unmittelbar hinter einander vier auf -šar-ušur ausgehende Eigennamen, darunter gar zweimal genau denselben (Nabû-šar-ušur)! Dafs hier Schreibfehler und zwar Dittographien vorliegen, dürfte einleuchten.

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.	Can. IV.	Synchronistik.
756	Bīl-šadu-u-a		Ašur-nir . . . . .	... nirāru, šar māt Aššur	
755	Ḳi-i-su		Šam-ši . . . . .	. . . si-ilu	
754	Adar-ši-zib-a-ni		Marduk-šal-lim-a . . . . .	. . . šallim-an-ni	
753	Ašur-nirāru, šarru		Bīl-dan-ilu (dān?)	. . . dan-ilu (dān?)	
752	Šam-ši-ilu		Šamas-ittalak-šun(?)	Šamas-ittalak-šun(?)	
751	Marduk-šallim		Rammān-bīl-ukīn	Ašur(sic!)-bīl-ukīn	
750	Bīl-dan		Sin-šal-lim-a-ni	Sin-šal-lim-an-ni	
749	Šamas-ittalak		Nirgal-nāši-ir	Nirgal-nāši-ir	
748	Rammān-bīl-ukīn	Rammān-bīl-ukīn	Nabû-bīl-ušur	. . . . bīl-ušur	
747	Sin-šallim-an-ni	Sin-šal-lim-a	Bīl-dan-ilu (dān?)	. . . . . māt Aššur ¹⁾	
746	Nirgal-nāši-ir	Nirgal-nāši-ir	Tuklat-habal-šarra, šarru		
745	Nabû-bīl-ušur	Nabû-bīl-ušur	Nabû-dan-in-a-ni		
744	Bīl-dan-ilu (dān?)	Bīl-dan-ilu (dān?)	Bīl-(ir)Harran-bīl-ušur		
743	Tuklat-habal-šarra	Tuklat-habal-šarra, šarru	Nabû-īti-ir-a-ni		
742	Nabû-dan-in-an-ni	Nabû-dan-in-a-ni	Sin-tak-kil		
741	Bīl-Harran-bīl-ušur	Bīl-(ir)Harran-bīl-ušur			
740	Nabû-īti-ir-an-ni	Nabû-īti-ir-a-ni			
739	Sin-tak-kil	Sin-tak-kil			

Neunzehn hamathensische
Districte fallen zu Azri-
jāhu ab.

Tribut Menahem's von Samarien, Rezin's von Damask und Hiram's von Tyrus.

Zug nach Philista. Besiegung Pekach's von Samarien. Tribut Jahuchazi's von Juda.

Zug gegen Damaskus. Rezin getödtet.

Merodach - Baladan huldigt zu Sapija dem Großkönige.

Pekach getödtet; Tiglath-Pileser setzt Aasi' Hosea zum Könige des Landes vom Hause Omri ein.

Beginn der Belagerung Samaria's.

Fortsetzung derselben.

Fall Samaria's. Sargon bestiegt den Thron.

Rammân-uki-in (sic!)

Bîl-îmur-a-ni

Adar-malik

Ašur-šal-lim-an-ni

Bîl-dan-îlu (dân?)

Ašur-dan-in-a-ni

Nabû-bîl-ušur

Nîrgal-u-bal-liš

Bîl-lu-dâ-ri

Rammân-bîl-ukîn

Bîl-îmur-an-ni

Adar-malik

Ašur-šal-lim-an-ni

Bîl-dan-îlu (dân?)

Ašur-dan-in-an-ni

Nabû-bîl-ušur

Nîrgal-u-bal-liš

Bîl-lu-dâ-ri

Nap-ḥar-îlu

Dûr-Ašur

Bîl-Harran-bîl-ušur

Marduk-bîl-ušur

Mah-di-i

Ašur-ḥal . . .

Šal-ma-nu-uššir²)

Adar-malik

Adar

¹) Del. — ²) Var. Šal-man-uššir.

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.	Can. IV.	Synchronistik.
721	Nabû-târi-iš		Nabû		I. Jahr Sargon's und I. Jahr Merodach-Baladan's, Königs von Babel. Besiegung Merodach-Baladan's. Ansiedelung von Babyloniern im Chatti-Lande. Besiegung Sab'i's von Aegypten bei Raphia. Gefangenname Hanno's von Gaza.
720	Ašur-iš-ka(?)-dan-in		Ašur-iš-ka		
719	Šar-ukîn		Šar-ukîn, šarru		
718	. . . -bâni		Zi'r-bâni | Tâb . . . |	Zi'r-bâni	
717	Tâb-šâr-Ašur		(kein Zwischenraum!)	Tâb-[šâr]-Ašur	
716	Tâb-šil-išarra		Tâb-šil	Tâb-šil-išarra	
715	. . . -kil-ana-Bi'l		Tak-kil-a	Tâk-kil-ana-Bi'l	
714	Ištar-dûr		Ištar	Ištar-dûr	
713	Ašur-ba-ni			Ašur-ba-ni	
712	Šarru-šmur-an-ni			Šarru-šmur-an-ni	
711	Adur-šlik-pan			Adar-a-lik-pan	
710	Šamaš-bi'l-ušur	. . . . bi'l-ušur		Šamaš-bi'l-ušur
709	Man-nu-ki-Ašur-li'	. . . . ki-Ašur-li'	Can. V (VI) (II R. 69).	Man-nu-ki-Ašur-li'
708	Šamaš-upaḫ-ḫir	. . . . u-pa-ḫir	Šam[as-]	Šamaš-u-pa-ḫir ¹⁾

Verpflanzung unterworfenener Stämme nach Samarien. — Tribut des Pharaos von Aegypten.

Eroberung Asdods.

Krieg mit Merodach-Baladan. XII. J. desselben.

Sargon „König v. Babel“ I. J.

707	Ša-Ašur-du-bu	... [A]šur-du-ub-bu	Ša-Ašur-du-ub-bu	Vollendung des Baues und Benennung von Dûr-Šarrukîn.
706	Mu-tak-kil-Ašur	... tak-kil-Ašur	Mu-tak-kil-Ašur	
705	Upaḥḥir-Bi'l	{ [Sin]-aḥi-irib, šarru Upaḥḥir-ra-Bi'l	Upaḥḥir-Bi'l ³⁾	Tod (Ermordung?) Sargon's. Thronbesteigung Sanherib's am 12. Ab. I. J.
704	Nabû-di-ni-ipu-uš (III R. 1 Var. : -di-í-ni-)	Nabû-di-ni-ipu-uš	{ ... aḥi-irib šar mât Aššur	Krieg mit Merodach-Baladan. Dessen Gesandtschaft an Hizkia.
703	Kan-šil(?) -ai	Kan-šil(?) -ai	... di-ni-ipu-uš	Einsetzung des Belibus.
702	Nabû-li'	Nabû-li'	... šil (?)	Belibus, König v. Babel. I. J.
701	. . . na . . .	Ha-na-[nu]	Nabû	Zug Sanherib's gegen Aegypten-Judäa. Belagerung Jerusalems.
700	. . . tu . . .	Mi		Zug Sanherib's gegen Suzub von Babylon. Einsetzung des Asordan-Ašur-nâdin-šum.
699	[Bi'l]-šar[a-ni] ⁵⁾	Bi'l		Ašurnâdin (Aparanad), König von Babel. I. J.
698	. . . mu-šar	Šul-[mu-šar]	Šu-lum-[šar] (Nr. 19)	
697	. . . dûr-ušur	Nabu-[dûr-ušur]		

¹⁾ Nach III R. 2 Nr. X existirt auch eine Var. u-paḥ-ḥir. — ²⁾ Del. vermuthet einen Editionsfehler. — ³⁾ Rass. : u-pa-ḥir. Derselbe Canon hat, wie VI u. V, zwischen 706 und 705 keinen Trennungsstrich. — ⁴⁾ S. den Text des Tafelchens in Lepsius' ägypt. Ztschr. 1870. S. 35. Cyl. Rass. ebenso. — ⁵⁾ Vgl. III R. 48. Nr. 2, 68. — Del.

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.	Can. IV.	Synchronistik.
696	(Tāb?)-Bīl		Can. V (VI).		
695	. . . bīl-ušur	Ašur-[bīl]-ušur]			
694	. . . itti-ja		Ilu-itti-ja ¹) (Nr. 22)		
693	Nādin-ahi		Nādi-ni-ahi (Nr. 23)		
692	Za-za-ai		Za-za-a (ku?) (Nr. 24)		
691	Bīl-īmur-a-ni				
690	Nabû-mukîn-ah				
689	Gi-ḫi-lu				
688	Nādin-ahi		Can III. Nādin-[ahi]		
687	Sin-ahi-irib		— (?) ²		
686	. . . īmur-an-ni		Ašur(sic!)-ahi-[irib]		
685	. . . dān-in-an-ni		Bīl-īmur-a-ni		
684	. . . zi-ir(V.za-ar)-ni-ī		Ašur-dān-in-a-ni		
683	. . . ki-Rammān		Man(V.ma)-nu-zīr-ni-ī		
682	. . . šar-ušur		Man-nu-ki-Rammān		
681	. . . ah-išši-iš		Nabû-šar-ušur		
	[Ašur]-ah-iddin ina kussi it-tu-šīb		Nabû-ah-išši-iš		Ermordung Sanherib's (gemäß der Bibel). Asarhaddon bestieg den Thron.

I. Jahr Asaridin's d. i. Asarhaddon's als König v. Babel, gemäß dem ptoł. Can.

Manasse von Juda tributär dem Großkönige.

Asarhaddon läßt die Cylinderinschrift A aufsetzen.

Sardanapal - Asurbanipal bestiegt am 12. Ijjar den Thron.

I. Jahr Saosduchins-Šamaš-šum-ukin's, Königs von Babel — Manasse von Juda dem Großkönige tributär.

Da-na-(V. a)nu
Da (Ta? Del.) - an - im - ni - ni (?) ³⁾
Nabû-Nirgal-šar-ušur
Abu-ra-mu
Ba-am-ba-[a] (V. Ba-an-, Ban-)

680 Da-na-nu
679 Ta-an-im-a-ni-nu (?) ³⁾
678 Nirgal-šar-ušur
677 Abu-ra-mu
676 Ba-am-ba-a
675 Abu-aḫi-iddi-na
674 Šarru-nu-ri
673 A-tar-ilu
672 Nabû-bīl-ušur
671 Tibit-ai
670 Šul-mu-bīl-la-aš-šib(?)
669 Šamaš-kāšid-aibi
668 Mar-la-ar-mi (V. la-rim)
667 Ga-ab(V. Gab-) - ba - ru
666 . . . -ai
.

¹⁾ II R. 47 Nr. 8 Z. 63 : Ilu-itti-ī-a (III R. 1; Del.). — ²⁾ So nach II R. 69 und Del 91; III R. 1 merkt einen Trennungsstrich nicht an. Steht ein solcher da, so ist er zu beurtheilen wie der Can. I zwischen 829 und 828 und Can. III zwischen 720 und 719 sich findende. S. KGF. 307*. Die Varianten der Eponymennamen von 680 an nach anderweitigen Tafelchen. — ³⁾ Ist vielleicht Ištu-Rammān-ānu zu transcribiren ? —

II.

Die Eponymenlisten mit Beischriften
(Verwaltungslisten).

A.

II Rawl. pl. 52. Del. ALS². 92—94.

Text.

1. Avers.

817. [Ašur-bâni-ai-ušur] A-na mât Til(?)-li-[i].
 816. [Šar-patî-bîl ša ír Na]-ši-bi-na. A-na mât Za-ra-a-tí.
 815. [Bîl-ba-laṭ ša] nu . A-na ír Di-ri. Ilu rabû a-na ír Di-ri
 it-ta-lak.
 814. [Mu-šik-niš ša mât] Kir-ru-ri. A-na mât Iḥ(Aḥ, Uḥ?)-sa-na.
 813. [Nírgal ša mât] Šal-lat(?). A-na mât Kal-di.
 812. [Šamas-ku-mu-u-a ša mât] Arba-ḥa. A-na Bâbilu.
 811. [Bil-ḫat-ša-bat ša ír] Ma-za-mu-a. I-na mât.
-
810. [Rammân-nirâru, šar mât] Aššur. A-na mât A. A. ¹).
 809. [Nírgal-malik avíl tur]-ta-nu. A-na ír Gu-za-na.
 808. [Bîl-dan-ilu av. (?)] híkal. A-na mât Man-na-ai.
 807. [Šil-Bîl av. rab]-bi-lub ²). A-na mât Man-na-ai.
 806. [Ašur-tak-kil av.] tukultu. A-na mât Ar-pad-da.
 805. [Ilu . . . avíl ša] mât. A-na ír Ḥa-za-zi.
 804. [Nírgal-iššiš ša mât Ra]-šap-pa. A-na ír Ba'-li.
 803. [Ašur-ur-niši ša mât Ar]ba-ḥa. A-na kišad tiâmtiv. Mu-ta-nu.
 802. [Adar-malik ša ír A-]ḫi nâr Zu-ḫi-na. A-na ír Ḥu-bu-uš-ki-a.
801. [Nîr-šar ša ír Na]-šib-i-na. A-na mât A. A.
 800. [Ilu ša ír] A-mí-di. A-na mât A. A.
 799. [Mutakkil-. . .] avíl rab-saḫ-i (Pl.). Ana mât Lu-u-ši-a.

¹) Ein bis jetzt noch nicht sicher bestimmbares, aber jedenfalls östlich von Assyrien belegenes Land. S. „Inshr. Tigl.-Pileasers II“ u. s. w. S. 26 Anm. 1. — ²) Wir behalten die bisherige Transcription bei, da wir eine bessere nicht an die Stelle zu setzen wissen. Der Sinn muß auch ferner dahingestellt bleiben.

II.

Die Eponymenlisten mit Beischriften
(Verwaltungslisten).

A.

II Rawl. pl. 52.

Uebersetzung.

1. Avers¹⁾.

817. *Asurbanianusur* Nach dem Lande Til[ⁱ]
816. *Sarpatibel von Nisibis*. Nach dem Lande Zarati.
815. *Belbalat* nu. Nach der Stadt Diri. Der grofse
Gott hielt seinen Einzug in die Stadt Diri.
814. *Musiknis von Kirruri*. Nach dem Lande Ichsana (*Achsana etc.*?)
813. *Nergal [von] Sallat* (?). Nach dem Chaldäerlande.
812. *Samaskumûa von Arbacha*. Nach Babylon.
811. *Bilkatsabat von Mazamua*. Im Lande.
-
810. *Rammannirar, König von Assyrien*. Nach dem Lande A. A.
809. *Nergalmalik, Tartan*. Nach der Stadt Gozan.
808. *Beldanil, Palastwachthauptmann*²⁾. Nach dem Lande Man.
807. *Zilbel, Rabbilub*(?). Nach dem Lande Man.
806. *Asurtakkil, Minister*. Nach dem Lande Arpad.
805. *Il* Landeshauptmann. Nach der Stadt Chazazi.
804. *Nirgalelessis* (?) vom Lande Rezep. Nach der Stadt Ba'li.
803. *Asururnisi von Arbacha*. Nach der Seeküste. Pest.
802. *Adarmalik von der Stadt am Flusse Zuchina*. Nach der Stadt
Chubuskia.
801. *Nersar von Nisibis*. Nach dem Lande A. A.
800. *Mardukbelusur von Amid*. Nach dem Lande A. A.
799. *Mutakkil*, Oberst der Hauptleute. Nach dem Lande Lûsia.

¹⁾ Im lithographirten Text (II R. 52) sind Avers und Revers mit einander verwechselt. S. darüber Theol. Studd. u. Krit. 1871, S. 681 Anm. — ²⁾ Nach Oppert, l'étalon p. 8 sq. eigentlich „Mann des Sar (= 3600) des Palastes“.

798. [Bíl-tar[(ši ualbar?)] ša ír] Kal-ḫi. A-na mât Nam-ri.
 797. [Ašur-bíl-[(ušur)] ša mât] Kir-ru-ri. A-na ír Man-šu-a-ti.
 796. [Marduk-šadûa . . .] Šal-lat(?). A-na ír Di-í-ri.
 795. [Ukîn-abua ša mât] Tuš-ḫa-an. A-na ír Di-í-ri.
 794. [Mannu-ki-mât (?) Aššur ša ír] Gu-za-na. A-na mât A. A.
 793. [Mušallim-Adar] ša Til-li-í. A-na mât A. A.
 792. [Bíl-baša(gar)ni ša] ír Mí-ḫi-niš. A-na mât Ḫu-bu-uš-ki-a.
 791. [Nír-Šamaš ša mât] I-ša-na. A-na mât I-tu'-a.
 790. [Adar-ukîn-aḫ] ša ír Ni-nu-a. A-na mât A. A.
 789. [Rammân-mušammir ša ír] Kak(?)-zi. A-na mât A. A.
 788. [Šil-Ištar ša (. . .)]-ki. Kar-ru.
 787. [Balātu ša Sibaniba]¹⁾. A-na mât A. A. Nabû ana bît NI
 í-ta-rab.
 786. [Rammân-uballiṭ ša ír Ri]-mu-si(?). Ana mât-Ki . . ki²⁾.
 785. [Marduk-šar-ušur . . .]. Ana mât Ḫu-bu-uš-ki-a. Ilu rabû
 a-na ír Di-ri [it-ta]-lak.
 784. [Nabû-šar-ušur [Mab(?) -ba-] an. A-na mât Ḫu-bu-uš-ki-a.
 783. [Adar-nâšir ša ír] Ma-za-mu-a. Ana mât I-tu'-.
 782. [Nalbar(?) -li' ša ír Našib-]i-na³⁾. A-na mât I-tu'.
-
781. [Šalmanu-uššir šar mât] Aššur. A-na mât Ur-ar-ṭi.
 780. [Šamši-ilu] tur-ta-nu. A-na mât Ur-ar-ṭi.
 779. [Marduk-lidani] rab-bi-lub. Ana mât Ur-ar-ṭi.
 778. [Bíl-[muštíšir] rab(?) íkal. Ana mât Ur-ar-ṭi.
 777. [Nabû-pur-ukîn] tukulti. A-na mât I-tu'-.
 776. [Pan-Ašur-la-ḫabal] ša mât. Ana mât Ur-ar-ṭi.
 775. [Nírgal-íššiš] ša mât Ra-šap-pa. Ana mât í-ri-ni.
 774. [Ištar-dûr] ša ír Na-ši-bi-na. Ana mât Ur-ar-ṭi, mât Nam-ri.
 773. [Mannu-ki-Rammân ša ír] Šal-lat(?) Ana ír Di-maš-ka.
 772. [Ašur-bíl-ušur ša] ír Kal-ḫi. A-na mât Ḫa-ta-ri-ka⁴⁾.
-
771. [Ašur-dan-ilu (dân?) šar mât] Aššur. Ana ír Ga-na-na-a-ti.
 770. [Šamši-ilu tur]-ta-nu. A-na ír Ma-ra-ad(?)⁵⁾.

¹⁾ Ergänzung Smith's. — Woher? — ²⁾ Smith ergänzt Kiski(?). —

³⁾ Die Eponymennamen der Jahre 782—759 sind auf einem besonderen Fragment der Verwaltungsliste noch erhalten. S. Del. ALS.² — ⁴⁾ Hier der Trennungsstrich gemäß der mir vorliegenden Photographie in Uebereinstimmung mit G. Smith und Fr. Del. (geg. II Rawl.). KGF. 309 Anm. 1. — ⁵⁾ So Del. Vgl. PD. 220.

798. *Beltarfsinalbar* (?) von *Chalah*. Nach dem Lande *Namri*.
 797. *Asubilufsurs* von *Kirruri*. Nach *Manfsuati*.
 796. *Marduksadua* von *Sallat*(?). Nach der Stadt *Di'ri*.
 795. *Ukinabua* von *Tuschan*. Nach der Stadt *Di'ri*.
 794. *Mannuki-Assur* von *Gozan*. Nach dem Lande *A. A.*
 793. *Musallim-Adar* von *Tilli*. Nach dem Lande *A. A.*
 792. *Belbasani*(?) von *Michinis*. Nach dem Lande *Chubuskia*.
 791. *Ner-Samas* von *Isana*. Nach dem Lande *Ituha*.
 790. *Adarukinach* von *Niniveh*. Nach dem Lande *A. A.*
 789. *Rammanmusammir* von *Kak*(?)*zi*. Nach dem Lande *A. A.*
 788. *Zil-Istar* von . . . *ki*
 787. *Balat* von *Sibanibi*. Nach dem Lande *A. A.* *Nebo* betrat den
 neuen(?) Tempel.
 786. *Rammanuballit* von *Rimusi*. Nach dem Lande *Ki* . . . *ki*.
 785. *Marduksarufsurs*. Nach dem Lande *Chubuskia*. Der große Gott
 hielt seinen Einzug in *Di'ri*.
 784. *Nebošarusur* Ins Land *Chubuskia*.
 783. *Adarnalsir* von *Mazamua*. Nach dem Lande *Ituh*.
 782. *Nalbarlih* von *Nisibis*. Nach dem Lande *Ituh*.
-
781. *Salmanassar*, König von *Assyrien*. Nach *Armenien*.
 780. *Samsiil*, *Tartan*. Nach *Armenien*.
 779. *Marduclidanni*, *Rabbilub*. Nach *Armenien*.
 778. *Belmustesir*, *Palasthauptmann*. Nach *Armenien*.
 777. *Neboukin*, *Minister*. Nach dem Lande *Ituh*.
 776. *Panasurlachabal*, *Landeshauptmann*. Nach *Armenien*.
 775. *Nergalesses* von *Rezeph*. Nach dem *Cedernlande*.
 774. *Istarduri* von *Nisibis*. Nach *Armenien*, dem Lande *Namri*.
 773. *Mannuki-Ramman* von *Sallat*(?). Nach der Stadt *Damaskus*.
 772. *Asurbelufsurs* von *Chalah*. Ins Land *Hadrach*.
-
771. *Asurdanil*(?), König von *Assyrien*. Nach der Stadt *Ganamat*.
 770. *Samsiil*, *Tartan*. Nach der Stadt *Marad*¹⁾.

¹⁾ S. Anm. 5 auf S. 482.

2. Revers.

769. [Bíl-malik ša mat] Arba-ḥa. A-na mât I-tu-'¹⁾.
768. [Habalja ša ír Ma]-za-mu-a. In-a mât.
767. [Ḳurdi-Ašur ša ír a]ḥi nâr Zu-ḥi-na. A-na mât Gan-na-na(a)-ti.
766. [Mušallim-Adar ša ír] Til-í. A-na mât A. A.
765. [Adar-(ukîn)-niši ša] mât Kir-ru-ri. A-na mât Ḥa-ta-ri-ka. Mu-ta-nu.
764. [Si(dḳi)-ilu ša] mât Tuš-ḥa-an. I-na mât. ²⁾
-
763. [Pur-(il)-ša-gal-í ša ír Gu-za-na. Si-ḥu ina ír Lib-zu³⁾. I-na arah Sivanu šamšu atalâ ištak-an.
762. [Ṭâb-Bíl ša ír A-mí-di. Si-ḥu ina ír Lib-zu³⁾.
761. [Adar-[ukîn-aḥ] ša] ír Ni-nu-a. Si-ḥu ina ír Arba-ḥa.
760. [Laḳibu ša] ír Kak(?) -zi. Si-ḥu ina ír Arba-ḥa.
759. [Pan-Ašur-la-ḥabal ša] ír Arba-ilu. Si-ḥu ina ír Gu-za-na. Mu-ta-nu.
758. [Bíl-takkil ša] ír I-sa-na. Ana ír Gu-za-na Šul-mu ina mât.
757. [Adar-iddin ša] ír Nat(?) -ban. Ina mât.
756. [Bíl-šádûa ša] ír (Par(?) -nun-na. Ina mât.
755. [Kišu ša ír] Mí-ḥi-ni-iš. Ana mât (Var. ír) Ḥa-ta-ri-ka.
754. [Adar-šizibani ša ír] Ri-mu-si. A-na mât (Var. ír) Ar-pad-da. Ištu ír Ašur ta-ai-ar-tav⁴⁾.
-
753. [Ašur-niraru šar mât] Aššur. I-na mât.
752. [Šamši-ilu, tur-]ta-nu. I-na mât.
751. [Marduk-sallimani avil nîr] íkal. I-na mât.
750. [Bíl-dan-ilu (?), rab] bi lub (?). I-na mât.
749. [Šamaš-ittalak šun (?), tukultu. A-na mât Nam-ri.
748. [Rammân-bíl-ukîn] ša mât. A-na mât Nam-ri.

¹⁾ Zu Z. 1—9 sind die entsprechenden Eponymennamen der Liste in einem zu der Tafel hinzugehörigen Fragmente noch nachträglich auch auf dieser Liste aufgefunden, wie ich bei meiner ersten Anwesenheit in London (1875) constatirt habe. Vgl. inzwischen auch Delitzsch's Ausgabe in dessen ALSt². — ²⁾ Dieser Strich fehlt K. 3403 (Del.). Sonst s. KGF. 310 Anm. 2. — ³⁾ So = zu ist wohl mit Rawl. anstatt des ganz ähnlichen Zeichens ír zu lesen, welches nach Del. die Tafel bietet. Auf der mir vorliegenden Photographie der Liste ist das betr. Zeichen überall nicht mehr sicher bestimmbar. Eine Stadt Lib-ír kommt sonst nicht vor. — ⁴⁾ So Del. und in Uebereinstimmung damit die mir vorliegende Photographie.

2. Revers.

769. *Bel-malik von Arbacha. Nach dem Lande Ituh.*
 768. *Habalja von Mazamua. Im Lande.*
 767. *Kurdi-Assur von Achi-Zuchina ¹⁾. Nach dem Lande Gananât.*
 766. *Musallim-Adar von Tilî. Nach dem Stromlande.*
 765. *Adarukinnisi von Kirruri. Nach dem Lande Hadrach. Tödliche Krankheit (Pest).*
 764. *Zidkiil von Tuschan. Im Lande.*
-
763. *Purilsagali von Gozan. Unruhen in Libzu ¹⁾. Im Monat Sivan erlitt die Sonne eine Verfinsterung.*
 762. *Tabbel von Amid. Unruhen in Libzu ²⁾.*
 761. *Adarukinach von Niniveh. Unruhen in Arbacha.*
 760. *Lakib von Kak(?)zi. Unruhen in der Stadt Arbacha.*
 759. *Pan-Asur-lachabal von Arbela. Unruhen in Gozan. Tödliche Krankheit (Pest).*
 758. *Beltakkil von Isana. Nach Gozan. Friede im Lande.*
 757. *Adar-iddin von Natban(?). Im Lande.*
 756. *Belsadûa von Parnunna. Im Lande.*
 755. *Kisu von Michinis. Ins Land Hadrach.*
 754. *Adar-sezibanni von Rimusi. Ins Land Arpad. Aus der Stadt Asur Rückkehr.*
-
753. *Asurnirar, König von Assyrien. Im Lande.*
 752. *Samsûil, Tartan. Im Lande.*
 751. *Marduksallimani, Palasthauptmann. Im Lande.*
 750. *Beldanil, Rabbilub. Im Lande (?).*
 749. *Samasittalak . . ., Minister. Nach dem Lande Namri.*
 748. *Rammanbelukin, Landeshauptmann. Nach dem Lande Namri.*

¹⁾ S. Anm. 3 auf S. 487. — ²⁾ S. Anm. auf S. 484.

747. [Sin-šallim-ani, ša mât] Ra-šap-pa. I-na mât.
 746. [Nírgal-nâšir ša ír] Na-ši-bi-na. Si-ḥu ina ír Kal-ḥi.
-
745. [Nabû-bíl-ušur ša] ír Arba-ḥa. Ina araḥ Airu ûm XIII
 Tuklat-habal-išarra ina kussi it-tu-šib;
 ina araḥ Tašritu a-na bi-rit nâri it-ta-lak.
 744. [Bíl-dan-ilu ša] ír Kal-ḥi. A-na mât Nam-ri.
 743. [Tuklat-habal-išarra] šar mât Aššur. I-na ír Ar-pad-da.
 Di-ik-tav ša mât Ur-ar-ṭi di-kit¹⁾.
 742. [Nabû-dânin-anni] tur-ta-nu. A-na ír Ar-pad-da.
 741. [Bíl-Ḥarran-bíl-ušur] aríl šar íkal. A-na ír Ar-pad-da. Ana
 III. šanâti ka-šid.
 740. [Nabû-iṭir-anni] rab-bi-lub. A-na ír Ar-pad-da.
 739. [Sin-takkil] tukultu. Ana mât Ul-lu-ba, ír Bir-tu. Šab-ta-at.
738. [Rammân-bil-ukîn] ša mât. Ir Gul-la-ni ka-šid.
 737. [Bíl-ímur-anni] ša mât Ra-šap-pa A-na mât A. A.
 736. [Adar-malik] ša Na-ši-bi-na. A-na šípâ šadi Na-al.
 735. [Ašur-sallim-anni] ša mat Arba-ḥa. Ana mât Ur-ar-ṭi.
 734. [Bíl-dan-ilu] ša ír Kal-ḥa. A-na mât Pi-lis-ta.
 733. [Ašur-danin-anni] ša ír Ma-za-mu-a. Ana mât Di-maš-ka.
 732. [Nabû-bíl-ušur] ša ír Si-'mí-í. Ana mât Di-maš-ka.
 731. [Nírgal-uballit] ša ír a-ḥi nâr Zu-ḥi-na. Ana ír Ša-pi-ja.
 730. [Bíl-ludari] ša ír Til-í. I-na mât.
 729. [Nap-ḥar-ilu] ša mât Kir-ru-ri. Šarru ḳatâ Bíl išša-bat.
 728. [Dûr-Ašur] ša ír²⁾
-

1) So richtig Sayce. — 2) Das Zeichen für ír „Stadt“ steht auf der in Photographie mir vorliegenden Tafel! — Der Trennungsstrich ist bis ša ír ebenfalls noch ganz deutlich sichtbar.

746. *Sinsallimanni, von Rezeph. Im Lande.*
 746. *Nergalnalsir von der Stadt Nisibis. Unruhen in Chalah.*
-
745. *Nabubelursur von Arbacha. Am 12. Ijjar
 setzte sich Tiglath-Pileser auf den Thron;
 im Monat Tischrî¹⁾ zog er nach dem Strome.*
 744. *Beldanil von der Stadt Chalah. Nach dem Lande Namri.*
 743. *Tiglath-Pileser, König von Assyrien. In der Stadt Arpad.
 Die Truppen Armenien's wurden getödtet.*
 742. *Nabudaninanni, Tartan. Nach der Stadt Arpad.*
 741. *Bel-Charran-bel-ursur, Palasthauptmann. Nach derselben Stadt.
 Während dreier Jahre eroberte er sie.*
 740. *Nabuitiranni, Rabbilub (?). Nach der Stadt Arpad.*
 739. *Sintakkil, Minister. Nach dem Lande Ulluba, der Stadt Birtu.
 Eroberungen²⁾.*
 738. *Rammânbelukin. Landeshauptmann. Erobert die Stadt Gullani.*
 737. *Belemuranni von Rezeph. Nach dem Lande A. A.*
 736. *Adarmalik von Nisibis. An den Fuß des Gebirges Nal.*
 735. *Asursallimanni von Arbacha. Nach Armenien.*
 734. *Beldanil von Chalah. Nach Philistäa.*
 733. *Asurdaninanni von Mazamua. Nach Damaskus.*
 732. *Nabubelursur von Simî. Nach Damaskus.*
 731. *Nergaluballit von Achi-Zuchina³⁾. Nach der Stadt Sapija.*
 730. *Belludari von Tilî. Im Lande.*
 729. *Napcharilu von Kirruri. Der König erfaßt die Hände Bels.*
 728. *Dur-Asur von der Stadt*
-

¹⁾ Also fünf Monate nach seinem Regierungsantritte. — ²⁾ G. Smith's Uebers. : *city of Birtu built* ist grammatisch unmöglich. Sonst vgl. III. R. 9, 33 ff. — ³⁾ Dem Sinne nach : „(Stadt) am Flusse Zuchina“.

B.Fragment, vom Verfasser copirt¹⁾.

Text.

732.	-í	|	. . . . .
731.	Zu-ḫi-na	|	a-na
730.	-í	|	i-
729.	-ri	|	šarru kat ²⁾
728.	-an šarru kat Bīl ²⁾		išša-bat ír Di
<hr/>			
727.	-na	|	a-na māt ³⁾
.	-nu(?) -ušsir	|	ina kus[si it-tu-šib]
726.	-di	|	i-[na
725.	Ninua	|	a-na
724.	-zi	|	a-na
723.	[māt Aššur]-KI	|	a-[na
.			<hr/>
. . . . .		|	⁴⁾

C.

II R. 69. Fragm. Nr. 5.

Text.

Lim-mí	Ša[maš]
	rabûti. A-na ír Ku-muḫ-ḫi
Lim-mí	Ša-Ašur-du-ub-bu avíl ša-laṭ ír Tuš-ḫa-[an]
	is-su-uḫ-ra íkali šal-lu
	Araḫ Tašrítu ûm XXII. ilâ-ni ša ír Dûr-Šarrukîn
Lim-mí	Mu-takkil-Ašur avíl šalaṭ ír Gu-za-na. Šarru mu
	Araḫ Airu ûm VI. ír Dûr-Šarrukîn
Lim-mí	Upaḫḫir-Bīl avíl ša-laṭ ír A-mí-di
	Bīl-ka-iš-pa-i (?) avíl Ku-lum-ma-ai
	avíl tidûku ma-dak-tav ša šar māt Aššur
Lim-mí	Araḫ Abu ûm XII. Sin-aḫi-írrib [ina kussi it-tu-šib].
	Nabû-di-ni-ipu-uš avíl ša-laṭ ír Ninua
	Ír La-rak (?) ír Sa-rab-a-nu
	Íkal ša ír Kak(?) -zi í-pi-iš ka
	rabû bi-ka (?)

¹⁾ Vgl. G. Smith, Transactions SBA. II, 2, 330 sq.; F. Del. ALS² 94; Verf. in Jahrb. f. PT. 1875 S. 324. — ²⁾ In der Verwaltungsliste steht der Dual katâ. So liest auch Del. — ³⁾ Del. deutet ír an. — ⁴⁾ Der Rest des Trennungsstriches ist noch deutlich erkennbar.

III.

Der babylonische Regentencanon
des Ptolemäus.

Jahre v. Chr.	Griechische Form der Königsnamen	Babylonisch-assyrische bezw. persische Form der Königsnamen	Jahre der Regierun- gen	Summe dieser Jahre
747	<i>Ναβονασσάρου</i>	Nabû-nâšir	14	14
733	<i>Ναδίον¹⁾</i>	Nâ'id	2	16
731	<i>Χινζίρου καὶ Πώρου</i>	Ukîn-zîr. — Pûlu	5	21
726	<i>Ἰλουλαίου</i>	Ulûlai	5	26
721	<i>Μαρδοκεμπίδου</i>	Marduk-habal-iddina	12	38
709	<i>Ἀρκεάνου</i>	Šarrukîn	5	43
704	<i>Ἀβασιλείτου πρώτου</i>		2	45
702	<i>Βηλίβου</i>	Bîl-ibuš	3	48
699	<i>Ἀπαρναδίου</i>	Ašur-nâdin-šum	6	54
693	<i>Ῥηγεβήλου</i>	Rî'u-Bîl (?)	1	55
692	<i>Μεσησιμορδάκου</i>	Mušîši-Marduk	4	59
688	<i>Ἀβασιλείτου δευτέρου</i>		8	67
680	<i>Ἀσαριδίνου</i>	Ašur-aḥ-iddin	13	80
667	<i>Σαορδονχίνου</i>	Šamaš-šum-ukîn	20	100
647	<i>Κινηλαδάνου</i>	(? = Ašur-bâni-habal)	22	122
625	<i>Ναβοπολασσάρου</i>	Nabû-habal-ušur	21	143
604	<i>Ναβοκολασσάρου</i>	Nabû-kudurri-ušur	43	186
561	<i>Ἰλλοαρονδάμου</i>	Avîl-Marduk	2	188
559	<i>Νηριγασολασάρου</i>	Nîrgal-šar-ušur	4	192
555	<i>Ναβοναδίου</i>	Nabû-nâ'id	17	209
538	<i>Κύρου</i>	Kuruš	9	218
529	<i>Καμβύσου</i>	Kambuj'ija	8	226
521	<i>Δαρείου πρώτου</i>	Dârajavuš	36	262
485	<i>Χέρξου</i>	Khšajâršâ	21	283
464	<i>Ἀρταξέρξου πρώτου</i>	Artakhšatrâ	41	324
423	<i>Δαρείου δευτέρου</i>	Dârajavuš	19	343
404	<i>Ἀρταξέρξου δευτέρου</i>	Artakhšatrâ	46	389
358	<i>Ὠχου</i>	Vahuka	21	410
337	<i>Ἀρωγοῦ</i>	= Ἀρσης	2	412
335	<i>Δαρείου τρίτου</i>	Dârajavuš	4	416

¹⁾ Für die Varianten und die babylonische Form der Namen s. ABK. S. 164 ff. — Für Ἰλούλαιος = Ulûlai s. KGF. 336; für die Gleichung Βήλιβος = Bîl-ibuš s. o. 176; 349, Z. 15 ff.; die andere: Kineladan = Asurbanipal ist sachlich für uns zweifellos (ob. 369; KGF. 541); die Corruption des Namens in der griech. Wiedergabe der assyrischen Urform zu erklären, muß weiterer Untersuchung vorbehalten bleiben.

IV.

Babylonisch - assyrische Synchronistik

gemäß datirten Thontäfelchen (III R. 2; Sm. Epon. Can. 84 ff.).

Jahre v. Chr.	Ptolemäischer Canon.	Archontat des	Jahre Sargon's gemäß den Täfelchen	
			als König von Assyrien	als König von Babylon.
716		Ṭāb-šil-išarra	6	—
713		Ašur-bānî	9	—
712		Šarru-îmur-anni	10	—
711		Adar-âlik-pan	11	—
709	Ἀρχέανος 1.	Mannu-ki-Ašur-li'	13	1
708	„ 2.	Šamaš-upaḥḥir	14	2
707	„ 3.	Ša-Ašur-dubbu	15	3
706	„ 4.	Mutakkil-Ašur	16	4

Glossar I.

Wörterverzeichnis zum Sintfluthberichte.

Von

Paul Haupt.

𐤍

Vorbemerkung. Das assyrische 𐤍 ist sehr verschiedenen Ursprungs : theils entspricht ihm auch in den verwandten Sprachen ein 𐤍 (vgl. bi'išu böse, iš'alu er fragte, mûṣa'u Ausgang), theils ist es aus einem ursprünglichen 𐤍 (vgl. alâku gehen, la'abu Flamme, ti'âmtu Meer), 𐤍 (vgl. râ'imu liebend, ri'ašu Kornwurm, imêru Esel), 𐤍 (vgl. uzzu Macht, êrba'â vierzig, lišmi'û sie mögen erhören) oder 𐤍 (vgl. uzâlu Gazelle, âribu Rabe, puršû'u Floh) abgeschwächt. Bei einigen Wörtern sind diese verschiedenen Arten in dem nachfolgenden Glossare als 𐤍₁, 𐤍₂, 𐤍₃, 𐤍₄, 𐤍₅ (= 𐤍¹, 𐤍, 𐤍, 𐤍, 𐤍) gekennzeichnet. Vgl. SFG. 10, 1; 48, 3.

𐤍𐤍 Êa (vielleicht auch, wie Delitzsch bei Mürdter, S. 276 vermuthet, Aê) eigentl. *Haus (des) Wassers*, akkad. Name des Gottes der Wassertiefe, Ἀόζ bei Damascius; geschrieben (dingir bezw. ilu) Ê(BIT).A I, 17 b. 28. 47; IV, 10. 11. 12.

𐤍𐤍 a-aba (akkad. eigentl. *Wasser-Haus*) Meer, geschr. A.AB.BA III, 23. 30.

𐤍𐤍 abu Vater (nicht abû!); m. Suff. abušunu ihr Vater, geschr. AD-š u-n u I, 14.

𐤍𐤍 abûbu *Sintfluth* (Form 𐤍𐤍𐤍 wie atûdu *Ziegenbock*), geschr. a-bu-bu III, 20. 21. 23; IV, 14; Genet. a-bu-bi I, 13; Accus. a-bu-ba IV, 17—20; mit enklit. ma und : abûbá-ma, geschr. a-bu-ba-am-ma III, 5. — Stamm möglicherweise 𐤍𐤍, wovon 𐤍𐤍 Wasser-masse. Vgl. auch 𐤍𐤍𐤍 : Dillm. Lexic. Col. 758.

אבכל *abkallu* (akkad. Compos. aus *am*, *ab Herr* und *gal*, *kal* *grofs, mächtig*) *Grofszer, Fürst*; Stat. const. *abkal*, geschr. NUN.MÊ IV, 13.

אבר-תת Ubara-Tutu (oder auch Umbara-Tutu, ASKT. 215, 30), eigentlich *Knecht Merodachs*, akkad. Name von Xisuthrus' Vater, griech. *ᾠτιάρτης* bzw. *Ἀροάτης*; geschr. U(M)BARA. (dingir) TU.TU I, 20.

אנג Igigi, akkad. Name von *Geistern des Himmels*, IV, 7, geschr. (dingir) V. II.

אגל *êgal* *grofszer Bau, Tempel, Palast* (nach Oppert zusammengesetzt aus akkad. *ê Haus* und *gal* *grofs*, assyrisirt *êkallu*, Plur. *êkallâti*, hebr. **הַיְכָל**), geschr. Ê.GAL II, 39.

אג **agâru* (Impf. *u*) *verlassen*; Imper. *ugur* *verlasse*, geschr. *ugur* I, 21. Vgl. **אָגַר**.

אגר *igaru* (prim. **א, ה, ח, י, ע**?) Bedeutung unsicher; geschr. *i-ga-ru* I, 19; Stat. constr. *i-gar* I, 18.

אד *uda* *Tageslicht, Tag* (akkad.) geschr. UD.DA III, 27. — *iddû Naphtha* siehe unter **נד**.

אדג *adagur* (akkad. Compos.), *ein Opfergefäß*, geschr. (du g) A.DA GUR III, 47.

אדי *adi* (aus **adai*) *bis, sammt*, Präpos., geschr. a-di II, 39. Vgl. **עד**, poet. **עָדִי** (Lagarde, *Symmicta* II, 103).

אדן *adânu* *bestimmte Zeit* siehe unter **עד**.

אדר *adâru* (Impf. *êdur*) *verehren, fürchten*; Partic. *âdiru*, *adru* *fürchtend, verehrend, gottesfürchtig*, in *Hasis-adra Xisuthros*; siehe **חֲסַס-אֲדַר**. Vgl. **הָדַר**.

אדר Adar (akkad.) *Gott des Planeten Saturn*, geschr. (dingir) NIN.ÊB I, 16; IV, 9.

אודבר Izdu bar, conventionelle Lesung für den durchweg ideographisch geschriebenen Namen des babylonischen Nationalheros (Nimrod), geschr. (dingir) IZ.TU BAR I, 1. 8. 9.

אח *aḫu* *Bruder* (nicht *aḫû!*), geschr. a-ḫu III, 4; Accus. m. Suff. *aḫašu* *seinen Bruder*, geschr. a-ḫa-šu III, 4.

אחא (prim. **א, ע, ה** oder **ח**?). — *mêḫû* *Sturm*, Äquivalent des akkad. im *gêr* (sumer. *mêr mêr*) *Wind (der) Macht*, geschr. *mê-ḫu-u* III, 20, 21. — K. 5209 (vgl. ASKT. 183, XVI) wird der Genetiv *mê-ê-ḫi-ê* geschrieben. Synonym sind *alû* und *šûtu*.

אחר *iḫratu* *Zukunft* (Tig. VIII, 37), Plur. *iḫrêti*, geschr. *iḫ-ri-ê-ti*. — Dafs *iḫratu* (nicht *aḫratu* oder *uḫratu*) zu sprechen

ist, zeigt das *ê* der Pluralendung. Vgl. **אַחֲרַיָּה**.

𐎠𐎢𐎣 *êṭû (= gāṭāwu) *verhüllen, bedecken*. — êṭûtu (= *gā-ṭautu) *Finsternis*; Genet. [ê-ṭu-ti] zu ergänzen II, 50. Vgl. 𐎠𐎢𐎣 (verw. m. 𐎠𐎢𐎣).

𐎠𐎢 *â* (aus *aja, a'a) *nicht*, geschr. a-a III, 53; IV, 1. 3. 8. 16; mit hervorhebendem ma : âma (a-a-ma) III, 14; mit Übergang von *â* in *é* (SFG. Excurs IV) : *é* I, 39. Vgl. 𐎠𐎢 und 𐎠𐎢 Hiob 22, 30.

𐎠𐎢 â'u (aus ajju) *wer*; mit enklit. ma : â'úma, geschr. a-a-u-ma IV, 8. Vgl. 𐎠𐎢, 𐎠𐎢 (für *ajjē) und 𐎠𐎢 *wo*.

𐎠𐎢 ul *nicht* I, 3. 4. 48; III. 4. 33. 39. 41. 44; IV. 21. Vgl. 𐎠𐎢.

𐎠𐎢 ilu (nicht îlu!) *Gott*; Plur. ilâni; geschr. DINGIR-MÊŠ I, 10. 12. 13; III, 7. 17. 49. 50. 53; IV, 2. 13. 21. 22. oder DINGIR MÊŠ III, 5. 11. 12. 16; IV, 7. Vgl. 𐎠𐎢, was ebenso wie ilu ein zweiconsonantiges Nomen der kürzesten Bildung zu sein scheint. Siehe auch Lagarde, *Orientalia* II, 3 ff. sowie *Gött. Nachr.* 1882, S. 173 ff.

𐎠𐎢 alu (Plur. alâni ASKT. 81, 26) *Stadt*, geschr. URU I, 11. Die Zusammenstellung mit 𐎠𐎢 *Zelt* ist unzulässig. Ebenso wenig berechtigt ist die Schreibung alû (Pinches). Diefis heißt *Südwind*.

𐎠𐎢 êlû (= *'alâju) *hoch sein, sich erheben*; Impf. êlâ-ma *er erhob sich und* (= *ja'lijá-ma), geschr. i-lam-ma II, 41; IV, 23. — Šaph. Impf. ušêlî (u-šê-li) *ich liess hinaufsteigen* II, 29; Imper. šûlî (= *šû'lij) *bringe hinauf* I, 23. — Ifte'al Impf. êtêlâ (= *ja'tálija) *er stieg empor, erhob sich*, geschr. i-tê-la-a III, 31; Plur. êtêlû (= *ja'tálijû) *sie stiegen empor*, geschr. i-tê-lu-u III, 6. — Ištaph. Impf. uštêlî *ich brachte hinauf* (1. Pers.) II, 28 und *er hob empor* (3. Pers.) IV, 25, geschr. uš-tê-li; mit Übergang des 𐎠 vor 𐎢 in 𐎢 : ultêlânî (ul-tê-la-an-ni) *er hob mich empor* IV, 24. — êlî (= *'alaj) *auf, über* (Präpos.), geschr. ê-li I, 6; ideogr. MUŠ II, 3; III, 27, 29. 50. Zwei Exemplare haben statt êlî I, 6 êlû, geschr. ê-lu (vgl. balû *ohne*, Assurb. Sm. 75, 25; 49, 20 = 𐎠𐎢). Daneben findet sich auch êlâ, siehe ASKT. 194. — êliš *oben* (Adverb.), geschr. ê-liš I, 38. — Vgl. 𐎠𐎢, 𐎠𐎢.

𐎠𐎢 alâku (Impf. i) *gehen*; Präs. illak (= *jahálak *er geht* bzw. *thut unaufhörlich, immer mehr und mehr*, geschr. il-lak II, 46; III, 20; Plur. illakû (il-la-ku) *sie schreiten* II, 43. 44; Femin. illakâ (il-la-ka) *sie* (die Thränen) *laufen, fließen* III, 29. — Impf. illik (d. i. genau hebr. 𐎠𐎢, was nicht von einem Stamme 𐎠𐎢 herkommt!) *er ging*, geschr. il-lik III, 38. 40. 43; â illika (a-a il-li-ka) *er soll nicht kommen* IV, 3; lillikûni (lil-li-ku-ni) *sie mögen kommen* IV, 2. Vgl. 𐎠𐎢.

אָלן ullānu (Adverb.) zu *dieser Zeit*, wohl zusammengesetzt aus dem Pronominalstamm ullu *dieser* und **אָן** Zeit (Halévy), das sonst im Assyrischen mit Übergang von *â* in *ê* ênu lautet. Mit enklit. ma : ullānû-ma, geschr. ul-la-nu-um-ma III, 51; IV, 6.

אָלפּוּ alāpu. — alpu *Rind*, Plur. alpāni, geschr. GUD. MÊŠ II, 15. Vgl. **אָלף**.

אָלפּוּ êlippu *Schiff*, durchweg ideogr. GIŠ MA (d. i. nach Oppert, GGA. 1881, S. 901 eigentlich „*Holz des Schwankens*“) geschrieben I, 21. 23. 24. 41. 48. 50; II, 20. 28. 32. 37. 38; III, 32. 33; IV, 7, 23. Vgl. aram. אלפא, syr. ilaf, ilfâ.

אָלח ultu (Präpos.) *aus, von, seit*, geschr. ul-tu III, 51; IV, 6.

אָמ amtu (Stat. const. amat, Plur. amâti) *Magd.* Vgl. **אָמָה**, **אָמָה**. Siehe unter **סָלַח**.

אָמַד êmêdu (Impf. êmid) *stellen, setzen, legen*; Imper. êmid *lege auf*, geschr. ê-mid IV, 15. — lftē'al Impf. êtêmid (= *ja'tâmid) *er war gestellt, gerichtet*, geschr. i-tê-mid III, 32. Vgl. **הָעֵמִיד**.

אָמ־חַל imḥullu, eigentl. *feindlicher Wind* (akkad. im-ghul), geschr. im-û (Schreibfehler!)-lu III, 23.

אָמִי amû (Impf. êmî) *sagen*. — amātu (für *amâjatu) *Wort, Geschichte, Sache*, geschr. a-ma-tu IV, 10; Stat. constr. amât (a-mat) I, 9; m. Suff. amâtsunu (a-mat-su-nu) *ihr Beschlus* I, 18. — Auf denselben Stamm geht auch das Wort mâmîtu (für ma'maitu) *Spruch, Beschwörung, Schwur* (vgl. **שָׁמַעְתִּי**) und der Secundärstamm tamû *sprechen, schwören zurück*. Siehe Haupt, SFl. S. 29.

אָמִי êmû (= *amâju) *vereint sein*; Impf. *êmî, 3. Plur. lû'êmû (= lûja'mijû) *sie sollen vereint sein*, geschr. lu-u-ê-mu-u IV, 28. Êmû könnte übrigens auch 3. Plur. Perf. (= *amjû) sein. Vgl. **עָמִית**.

אָמַךְ ammakî oder ammakû (wohl zusammengesetzt aus ana *für, ma was* und kû, kî *wie bzw. so*) *anstatt dafs*, geschr. am-ma-ki, Var. am-ma-k u IV, 17—20.

אָמַל amêlu *Mensch* (akkad. mulu, sumer. mêli; das anlautende a ist nominales Ableitungspräfix, ASKT. 136), geschr. mulu IV, 8. — amêlûtu *Menschheit*, mit hervorhebendem ma : amêlûtúma, geschr. a-mê-lu-tu-ma IV, 27.

אָמַק êmêku *tief sein*. — nêmêku *Tiefe, Tiefsinn, unergründliche Weisheit*, Genet. nêmêki, geschr. 16Ê AZAG I, 17 b. Vgl. **עָמַק**.

אָמַם *amâmu. — umâmu *Wild* (vgl. u-ma-a-mi Lotz, TP. 198, 29), Stat. constr. umâm (u-ma-am) I, 44; II, 29. Lenorm. vgl. **عَامَّة**!

𐎠𐎡𐎢 ammatu *Elle*, geschr. u I, 25. 26. Vgl. hebr. אִמָּת, syr. ܐܡܡܬܐ.

𐎠𐎡𐎢 *amâmu. — ummânu (Plur. ummanâti) *Volk*, geschr. um-ma-nu I, 31; mârê ummânî (um-ma-ni) eigentl. *die Kinder meines Volkes* bezw. *Stammes*, d. h. *meine Verwandten* II, 29; mârê ummânika *deine Verwandten*, geschr. um-ma-[ni-ka] I, 43. Vgl. 𐎠𐎡𐎢, 𐎠𐎡𐎢. Die Zusammenstellung mit 𐎠𐎡𐎢, 𐎠𐎡𐎢 empfiehlt sich weniger. Col. 1, 43 ist übrigens auf dem Original (D. T. 42) nur noch Raum für *ni*, nicht für die beiden von mir ergänzten Zeichen *ni-ka*.

𐎠𐎡𐎢 amâru *sehen*; Präs. immar (= *ja'ámar) *er sieht*, geschr. im-mar III, 4; Impf. êmur (= *jêmur) *er sah*, geschr. i-mur III, 43; IV, 7. Vgl. 𐎠𐎡𐎢: *zeigen*. — Das Niph. von amâru lautet innamir (= *jan'amir), das Iftē'al êtâmar (= *ja'tâmar).

𐎠𐎡 ana *zu, für*, geschr. a-na I, 1. 8. 18. 23. 28; II, 28 und passim; ideogr. 𐎠𐎡 I, 1. 32. 47; III, 6 und passim. Vgl. Lagarde, *Gött. Nachr.* 1881, Nr. 15, S. 376 sowie ASKT. 194.

𐎠𐎡 ina *in, bei*, geschr. i-na III, 17; ideogr. RUM II, 31. 42. 43. 48; III, 4 und passim.

𐎠𐎡 ênu *Herr* (akkad. ên); ênî *mein Herr*, geschr. 𐎠𐎡.ni I, 29; ana ênî'a (𐎠𐎡.ni-ia) *zu meinem Herrn* I, 28; ênišu *seines Herrn*; geschr. 𐎠𐎡.ni-[šu] I, 47.

𐎠𐎡𐎢 annû *dieser* (Femin. annîtu, Plur. annâti), Plur. annûti, geschr. an-nu-ti III, 53; IV, 1.

𐎠𐎡𐎢 Ênnugi (d. h. *Seigneur immuable*, Lenorm.), akkad. *Name eines Gottes*, geschr. (dingir) ÊN.NU.GI I, 17.

𐎠𐎡 unûtu (Plur. unâti) *Geräth*, m. Suff. unâtika *deine Geräthschaften*, geschr. NIN(GAR) ŠU-ka I, 42. Vgl. 𐎠𐎡 (nicht = 𐎠𐎡!).

𐎠𐎡𐎢 anakû *ich*, geschr. a-na-ku I, 30; III, 11; IV, 21; [a]-na-ku I, 28; mit hervorhebendem ma: anakû-ma, geschr. a-na-ku-u-m-ma VII, 14. Vgl. 𐎠𐎡𐎢, was ebenso wie 𐎠𐎡𐎢 (für 𐎠𐎡𐎢) Analogiebildung nach 𐎠𐎡 ist. Siehe SFG. 52, 10.

𐎠𐎡 Anum (eigentl. *der Hohe*; W. num, nim *hoch sein*), akkad. *Name des Himmelsgottes*, geschr. (dingir) A.NUM I, 14; III, 52; (dingir) A.NUM als Genet. (Anim) III, 6. Vgl. 𐎠𐎡𐎢 (ASKT. 205, Nr. 30).

𐎠𐎡 êninna *zu dieser Zeit, dann*; m. enklit ma: êninnama (geschr. ê-nin-na-ma) IV, 23. 28; zu ergänzen I, 41. Wohl zusammengesetzt aus ânû, ênu *Zeit* und dem demonstrat. N-stamm. Vgl. u llâ nû-ma.

אננך Anunaki, die Geister der großen (unterirdischen) Gewässer (akkad. dingir-anuna-kit-êne), geschr. (dingir) A.NUN.NA.KI II, 47; III, 16.

אנך appu *Antlitz*; Genet. m. Suff. appi'a *meines Antlitzes*, geschr. ap-pi-ia III, 27. 29. Vgl. **אָפִים**, **אָפִי**.

אנש aššatu *Weib*; m. Suff. aššatušu *sein Weib*, geschr. saš-šu IV, 28. Vgl. **אִנְשָׁה**, **אִנְשֵׁי**, **אִנְשֵׁי**, **אִנְשֵׁי**: anes (SFG. 25, 6).

אנש *anāšu. — *têništu (Stat. constr. tēnêšit) *menschliches Wesen*; Plur. tēnišêti (für *tēnišâti wegen des vorausgehenden i), geschr. tē-ni-šê-ti III, 25. Vgl. **אִנְשָׁה**, **אִנְשֵׁי**.

אנה atta *du* (Femin. attî), geschr. at-ta I, 3. 4. 11. 29; IV, 13.

אפס apsû *Ocean* (akkad. abzu d. i. eigentl. *Haus der Weisheit*), geschr. zu.ab I, 27.

אפש (פ'ע) êpêšu *thun, machen*; Präs. êppuš (= *a'ápuš) *ich werde thun*, geschr. êp-pu-uš I, 30; Impf. êpuš (= *ja'puš) *er that, machte*, phonet. ê-pu-uš I, 48; ideogr. (GAG bezw.) ru I, 46; IV, 9. 12; nach relat. šâ : êpušu *er hatte gemacht*, geschr. i-pu-šu III, 52.

אצן (Impf. i) *zusammennehmen, in sich aufnehmen, einsaugen*; Impf. m. Suff. êšinši (= *aḥšin) *ich nahm es zusammen*, geschr. ê-ši-ên-ši II, 25—27; Plur. êšinû *sie sogen ein*, geschr. i-ši-nu III, 49. Vgl. **حَضَن**, wovon **חָצַן**, **חָצַן** *Busen?*

ארב (prim. ע) êrêbu *eintreten*; Impf. êrub (= 'aḡrub) *ich stieg ein*, geschr. ê-ru-ub II, 37; Imper. êrub (= *ḡarub) *steig ein*, geschr. ê-ru-ub II, 32; mit ma *und* : êrumma (ê-ru-um-ma) I, 41.

âribu *Rabe*, Accus. âriba (a-ri-ba) III, 42; Var. a-ri-bi; letzteres als Nomin. III, 43. Vgl. **عَرَب**, **عَرَاب**, **عَرَاب**.

uribu (urîbu?), *eine Baumart* (?), Plur. uribê (u-ri-bê) III,

26. Möglicherweise = hebr. **עֲרָבִים**, arab. **عَرَب**.

ארג *êrêgu *hinaufsteigen*. — mûragu (für *mu'ragu) *Höhe*; m. Suff. muragša (mu-rag-ša) *ihre (der Arche) Höhe* I, 26. Vgl.

אָרְג, **عَرَج**.

ארד ardu *Diener*; Genet. m. Suff. ardišu *seines Dieners*, geschr. ni-ta-šu I, 32. Ein seltenes Synonym von ardu ist abdu (**עֲבָד**), vgl. Pognon, *Bavian*, 103 Anm.

ארן êrin *Ceder* (akkad.) Ideogr. III, 48. Vgl. Del. PD. 107.

ארנ arnu (Stat. constr. aran) oder (mit Assimil. des *r* wie in annabu Hase = אֲנַבּוּ, hattu Griffel = חרט, nammašû Gewürm = נרמשא*, hebr. רָמַשׁ) annu Sünde, Genet. ar-ni (ár-ni) IV, 15, Var.

ארפ (פ'ע) *êrêpu. — urpatum Gewölk, geschr. ur-pa-tum II, 41. Vgl. ערפסו Jes. V, 30 und ערפל. Gleichbedeutend sind êrpu und êrpitu.

ארר *arâru. — urru Tageslicht, Tag (im Gegensatze zur Nacht, mûšu); Accus. urra (ur-ra) III, 19. Vgl. אור.

ארש (prim. א, ה, ע, ח? tert. ש, ט) irišu Duft, Geruch (Guyard); Accus. iriša (i-ri-ša) III, 49. Vgl. ASKT. 89, 25.

אש âši (geschr. ia-a-ši) mir, mich IV, 24. Vgl. âti.

אשšû (geschr. aš-šu IV, 4) weil. Wohl für ana šâ dafür dafs.

אשד *ašâdu. — išdu Grund, Boden, Stat. constr. išid (i-šid) II, 41. Vgl. אשד (Lotz, TP. 186).

אשר ašru (Stat. constr. ašar) Ort, geschr. aš-ru III, 17. Vgl. אשד and אשד.

אשריד ašaridu (nach Del. PD. 253 Compos. aus ašar und îdu „eins“, eigentl. der an erster Stelle??) Fürst, Herrscher; mit Suff. ašaridušunu ihr Fürst, ideogr. DIG.GALLA-šu-nu I, 17. Da wir im Assy. neben פרר fliehen (Piel uparrir fugavi) und פרש (Niph. naprušu entfliehen) auch ein Quadrilitterum פרשר (Niph. napašrudu Assurb. Sm. 59, 88) entfliehen haben, so könnte man annehmen, dafs ašaridu eine auf den Stamm אשר vorangehen, sich auszeichnen (vgl. arab. 'atira) zurückgehende secundäre Bildung sei.

אשת ištu aus, von, geschr. iš-tu II, 41. Nicht = אשת:

אשתן êštên eins (= akkad. aš-tân eins an Zahl), geschr. I-ên Col. III, 34. Vgl. עשתי עשר.

את âti, âtu mir, mich, geschr. (i)a-a-tu I, 32; mit hervorheb. ma : âti-ma, geschr. (i)a-a-ti-ma I, 3. 4. — Mit אתי hat dieses âti nichts zu schaffen.

אתה *atâtu. — ittu Seite (Plur. itâti, Del. bei Lotz, TP. 115 ff.); Genet. itti (Präpos.) mit; m. Suff. ittiša (it-ti-ša) mit ihr III, 16; ittišunu (it-ti-šu-nu) mit ihnen I, 17b. Vgl. את, das nicht aus אתה entstanden ist.

ב

באל bêlu (Impf. ibêl) herrschen. — bêlu (= bâlu = ba'lu) Herr, Stat. constr. bêl, geschr. bê-êl IV, 15 oder ên III, 50 und בל I, 17b. — Bêl Gott Bêl, geschr. (dingir) TIL IV, 23; (dingir) ên.LIL I, 15; IV, 3. Vgl. בעל, בל.

בוא bâ'u (für *bawâ'u) *kommen*; Präs. *ibâ'u* (= *jabâ-wa'u), *er kommt, erreicht*, geschr. i-ba-'u II, 49. — Piel Präs. *ubâ'û* (= *jubawwa'û) *sie führen herbei*, geschr. u-ba-'u III, 3. Vgl. **בוא**,

בָּב:

בוב bâbu (für *bawabu; Plur. bâbâni und bâbâti) *Thor*; Stat. constr. bâb, geschr. $\kappa\lambda$ I, 41; m. Suff. bâbî *mein Thor*, geschr. ba-a-bi II, 37; bâbka *dein Thor*, geschr. $\kappa\lambda$ -ka II, 32. Vgl.

בָּב.

בזר Buzur, *akkad. Beiname des Gottes Samas in* :

בזר-כרגל Buzur-kürgal, geschr. Bu-zu-ur-(dingir)-kurgal II, 38, dem Namen des Steuermannes des Xisuthros. Wahrscheinlich ist aber mit Oppert pûzur statt buzur zu lesen. Diefs wäre dann der Infinitiv zu upazziru II, 14. Siehe **פזר**.

ביר bîru *Zwischenraum, Mitte*; m. Suff. (vgl. ina bîrišunu *in ihrer Mitte* ASKT. 81, 22), ina bîrîni (Dissimilation aus ina bînîni und dann Analogiebildung ??) *zwischen uns*, geschr. ina bi-ri-in-ni IV, 26.

בית bitu *Haus*, Accus. bîta, geschr. ê I, 21.

בכי bakû (Impf. ibkî) *weinen*; Präs. abâkî *ich weine*, geschr. a-bak-ki III, 28; Perf. bakû *sie weinten* (ba-k-u-u) III, 16. Vgl. **בָּכָה**,

בִּכְתּוּ. — bikîtu *Weinen*, Genet. bikîti, geschr. bi-ki-ti III, 17. Vgl. **בְּכִיתָ** Genes. 50, 4; syr. **ܒܚܝܬܐ**.

בלט balâtu (Präs. ibâlut) *leben*; Impf. iblut; â iblut (a-a iblut) *er soll nicht leben* IV, 8; Infin. balâtu, Accus. balâta (ba-la-ṭa) *Leben* I, 7. — Piel Imper. bullit (bul-liṭ) *erhalte am Leben* I, 22. — Für die etymologische Erklärung dieses Stammes wird zu beachten sein, daß **בלט** durch Metathesis aus **לבט, טבל, טלב** u. s. w. entstanden sein kann.

בלע *bêlû *fressen, verzehren*, vgl. **בלע, בלע, בלע**. — Davon wohl (wie **בעיר**, **בְּעִיר** von **בער**) bûlu (= *bullu, *bul'u, vgl. SFG. 10, 1) *Vieh*; Stat. constr. bûl, geschr. bu-ul II, 29; zu ergänzen I, 44.

בני banû (Impf. ibnî) *bauen*; Präs. ibânî *er erbaut, ersinnt*, geschr. i-ban-[ni?] IV, 10; 2 m. Suff. nach relat. šâ : tabânûši (= tabânajuši) *du sollst es erbauen*, geschr. ta-ban-nu-ši I, 24. — binûtu *Bau*, Accus. binûta (bi-nu-ta) vielleicht zu ergänzen I, 29. Vgl. **בְּנֵה, בני**.

כרא barû (Impf. ibri) *schaffen*. — Šaph. Impf. ušabrišû-ma *ich liess ihm entstehen und*, geschr. u-šab-ri-šum-ma IV, 22. Vgl. כרא, כרא.

ברבר barbaru (akkad.) *Hyäne (?)*, geschr. LIG.BA(R)RA IV, 18.

בשא bašû (Impf. ibši) *sein, existiren*; Perf. bašû (ba-šu) *sie waren* I, 14; Präs. m. enklit. ma : ibáši-ma *er ist*, geschr. i-pa-aš-šim-ma (Var. ibášû-ma für *jabáši'ú-ma, geschr. i-pa-aš-šum-ma) III, 39. 41. — bušû *Habe, Vorrath*, Plur. bušê, m. Suff. bušêšu *seine Vorräthe*, geschr. bu-šê-ê-šu II, 39; bušêka *deine Habe*, geschr. NIN(GAR).GA-ka I, 42. Vgl. W. Wright, TSBA. III, 104 ff.

בתק batâqu (Impf. u) *abschneiden, vertilgen*; Niph. Impf. ibbatik *er wurde vertilgt*, geschr. ib-ba-ti-ik IV, 16. Vgl. בתק Ez. 16, 40.

ג

גגל guggullu (viell. guggûlu) *Wirbelwind*, Plur. guggullê, geschr. gug (ASKT. 175, Nr. 8) -gul-li II, 45. Vgl. גגל (Ez. 10, 13; Ps. 77, 19), גגל.

גזלא guzalû *Thronträger* (Oppert: *Erdbeben*) (akkad. guza-lal), m. Suff. guzalûšunu *ihr Thronträger*, geschr. GU.ZA.LAL.šU-nu I, 16; Plur. guzalâni, geschr. GU.ZA.LAL.MÊŠ II, 44.

גלל *galâlu. — gullatum *Landstrich, Wohnsitz*; Plur. gullâti, Stat. constr. gullât, geschr. gul-lat III, 25. Vgl. גלל, גלל.

גמר gamâru *vollendet sein* (Ifte'al igdâmar); Perf. 3. Fem. gamrat (gam-rat) *sie (die Arche) war vollendet* II, 21. Vgl. גמר, גמר.

ד

דבר Dibbara, *Name des Pestgottes*, geschr. (dingir) NITA-ra II, 45; IV, 20. Vgl. דבר (?).

דדר dâru (= דר wie nâru *Fluss* = דר) *Ewigkeit*, Plur. dârâti; ana dârâti *für ewige Zeiten*. Davon leitet sich ab das Adverbium dâriš (= *dahriš, nicht dârîš!) *ewig*, geschr. da-riš IV, 1. Der Stamm ist nicht דדר, wie Del. bei Lotz, TP. 101 behauptet. Das Adjectivum dârû (Femin. dârîtu; Plur. dârûti, Femin. dârâti) *ewig, dauernd* ist aus *dahraju entstanden und verhält sich zu dâru (דר) wie maḥrû *erster* zu maḥru *Vordertheil*.

דור dûru *Umkreisung, Mauer, Burg*; Stat. constr. dûr, geschr. BAD III, 27. 29 in dûr appi *Antlitz, Wangen*, eigentl. *Umkreis der Nase*. Vgl. דור und zur Bedeutungsentwicklung קיר, שור.

רין dânu (Impf. idîn) *richten*; Präs. idân (= *jadájan), lûdân *ich will richten*, geschr. lu-da-an I, 38. Vgl. רין, רין.

רל daltu (Plur. dalâti) *Thür*; m. Suff. dalatka, *deine Thür*, geschr. 𐤃𐤋𐤀𐤋𐤁𐤀𐤋𐤁𐤀 ka II, 32 Var. — Vgl. רלת.

רמא *dêmu (= *damâ'u). — dîmu (= *dimmu = dim'u) *Thräne*, Plur. (bezw. Dual) m. Suff. dîmâ'a *meine Thränen*, geschr. di-ma-a-a III, 29. Vgl. רמעה, رَمْعٌ, رَمْعٌ.

רנן danânu *stark sein*; Piel dunnunu *befestigen*. — dannu *mächtig*, geschr. dan-nu II, 1, ideogr. KALA II, 45. Vgl. רנן?

רפר dêparu *Fluth, Woge* (viell. akkad. Compos. aus dê *Fluth* und par *ausgebreitet*), Plur. dêparâti, geschr. di-pa-ra-a-ti II, 47.

י

im Anlaute oder zwischen Vocalen geht im Assyrl. regelmäsig in א über; die Lautgruppe aw dagegen wird vor einem folgenden Consonanten zu û monophthongisirt. Vgl. SFG. 21, 1; 48, 3.

י u und, geschr. mit dem Winkelhaken I, 38; II, 28. 43. 44; IV, 28; geschr. ŠA (š + lu) I, 4. 10. 26. 31; II, 9. 17; III, 19; IV, 5. 11.

יכל abâlu (= *wabâlu) *bringen*; Impf. ûbila (= *jaubila), synkop. ûbla *er brachte*; geschr. ub-la I, 13. Statt ûbla libbašunu *es trieb ihr Herz (sie) an* hätte es auch ûbila kabattušunu (יכר) oder uštabbil (استفعل) karassunu (karšu = כָּרְשׁוּ) heißen können (Sanh. Sm. 142/7). Vgl. יכר, יכר.

יחם *aḥâsu *Zufucht suchen*; Iftē'al Impf. 3 Plur. ittāḥisû, mit Epenthese des i: ittîḥ(i)sû, geschr. it-tê-iḥ-su III, 6. Vgl. יחם.

יכל *akâlu *können, vermögen*; Impf. *ûkil; Präs. ukkal, 2. Masc. tukkal (= *tawâkal), geschr. tuk-kal, *du kannst* I, 21. Die Stelle ist zu lesen puḥḥir ša tukkal šê'i napšâti d. h. *bringe zusammen, was du an lebenden Wesen finden kannst*. Vgl. יכל.

יולד alâdu (Impf. ûlid) *gebären*; Präs. ullada (= *awâlada) *ich will gebären*, geschr. ul-la-da III, 14; Partic. Fem. âlittu (= والدة), Gen. âlitti (a-lit-ti) *Gebärerin* II, 8. Vgl. יולד, יולד.

יולד, 𐤀𐤋𐤁𐤀:

יער *bestimmen*. — Davon adânu *bestimmte Zeit*, geschr. a-dan-nu II, 33; Accus. a-dan-na I, 40; II, 30. Vgl. מועד, sowie חָבַט, zur Form assyr. lidânu *Kind*.

יצא ašû (= *wašâ'u) *herausgehen*; Impf. ûšî (= *jaušî') *er entkam*, geschr. u-šî IV, 8; Šaph. Impf. ušêšî (u-šê-šî) *ich liess heraus* III, 38. 40. 42. 45. — Vgl. יצָר, 𐎠𐎢𐎽: waḏ'a.

ישב ašâbu (Impf. ûšib, Präs. uššab ASKT. 45, 9) *sitzen*; Perf. âšib *er wohnt*, lû'âšib *er möge wohnen*, geschr. lu-u-a-šib IV, 29; aš-bi *sitzend* III, 17; Ifte'al Präs. attâšab (at-ta-šab) *ich setze mich nieder* III, 28 (Impf. ittâšib); Ištaph. Impf. m. Suff. uštêšibû'innî *sie versetzten mich, liessen mich wohnen*, geschr. uštê-šî-bu-in-ni IV, 30. Vgl. יָשַׁב, יָשַׁב.

ישן *ašânu. — šunatu, šuttu (Stat. constr. šunat, Plur. šunâti) *Traum*, Accus. šunata (š-u-na-ta) IV, 22. Vgl. שָׁנָה, מְנַחֵם, ⁵سنة.

ז

זאר zâru (Impf. i) *sich empören*; Impf. m. Suff. izîr' annî-ma *er hat sich wider mich vergangen und*, geschr. i-zi-ir-an-ni-ma I, 34. Siehe Lotz, TP. 182.

זבב *zabâbu. — zumbu (für *zunbu, zubbu) *Fliege*; Plur. zumbê, geschr. zu-um-bi-ê III, 50. Vgl. זָבַב, זָבַב, זָבַב.

זגג zagin (akkad.) *Krystall, Edelstein, Geschmeide* (verw. m. zag glänzen, azag *Silber*), ideogr. III, 53.

זכר zakâru (Impf. u) *sprechen, sagen*; Ifte'al *zitkuru, Präs. izzákkar(a) *er spricht*, geschr. mu-ar IV, 9. 12, i-zak-ka-ra I, 32 [iz-zak-]kar I, 47; Impf. izzákir, izzák(i)ra (für *jazdákir) *er sagte*, geschr. mu-ir II, 31. 34; mu-ra I, 1. 8; mu-ra = azzákra *ich sagte* I, 29. Vgl. זָכַר, זָכַר, HZ:; זָכַר.

זננ zanánu (Impf. u, Assurb. Sm. 101) *regnen*; Präs. izánun und izánan, Plur. izánanû *sie (die Himmel) werden regnen*, geschr. i-z-a-an-na-nu II, 34; Šaph. Präs. 3. m. Plur. ušaznanû *sie werden regnen lassen*, geschr. u-ša-az-na-nu (Var. u-ša-az-na-an-nu) II, 31; 3 Femin. Plur. ušaznanâ (u-ša-az-na-na) II, 34. Vgl. HZ∞:

זנש *zanâšu. — zinništu *Weib*, m. Suff. zinništî (zin-ništî) *mein Weib* IV, 25.

זָקַר *zakâru hoch sein. — zikkûratu Spitze (dann auch etagenförmig aufsteigender Thurm), Stat. constr. zik-kur-rat III, 46.

זָרַע *zêrû. — zêru (zi-ê-ru geschr. II R. 36, 48 c; 62, 58 d) Same (= *zâru = *zarru = zar'u) Stat. constr. zêr, geschr.

zi-ir I, 22, ideogr. 𐎗𐎎 I, 23; II, 27. Vgl. 𐎗𐎎, 𐎗𐎎, 𐎗𐎎 HCZ:

ח. خ

חָבַל ḥabâlu schlecht sein. — ḥablatu Schlechtigkeit, Sünde, Genet. ḥablati (ḥab-la-ti) IV, 15; m. Suff. ḥablatsu seine Sünde, geschr. ḥab-lat-[su] IV, 15. Vgl. 𐎗𐎎, 𐎗𐎎.

חָטָא ḥaṭû (Impf. iḥṭi) sündigen. — ḥiṭu (= ḥiṭṭu = ḥiṭ'u, hebr. חָטָא) Sünde, Genet. ḥiṭi, geschr. ḥi-ṭi IV, 15; Plur. m. Suff.

ḥiṭâšu seine Sünden, geschr. ḥi-ṭa-a-šu IV, 15. Vgl. 𐎗𐎎, 𐎗𐎎.

חָיַל *ḥâlu (Impf. *iḥîl) stark sein. — ḥa'âltu, ḥâltu (für *ḥaijâltu) Kriegsheer, Genet. ḥa'âlti, ḥâlti, geschr. ḥa-a-a-al-ti III, 22. Vgl. 𐎗𐎎, 𐎗𐎎:

חָלַק ḥalâku (Impf. i ASKT. 60, 8; Präs. iḥâliḳ Assurb. Sm. 187) flüchten, fliehen; Piel Infin. ḥulluḳu vernichten, zu Grunde richten (vgl. Assurb. Sm. 40), Stat. constr. ḥulluḳ (ḥul-lu-uḳ) III, 13.

Vgl. 𐎗𐎎:

חָמַט ḥamâṭu zittern, eilen; Piel Präs. uḥammaṭû sie machen erzittern, geschr. n-ḥa-am-ma-ṭu II, 48.

חָמַשׁ ḥamâšu. — ḥamilti „fünf“; ḥânšu (für *ḥâmšu) oder (mit Assimilation des n) ḥaššu der fünfte, geschr. V-šu Col. III, 36; Genet. ḥa-an-ši II, 2. Vgl. 𐎗𐎎.

חָסַס ḥasâsu denken, sinnen, bedenken, überlegen, verständig sein; Präs. iḥâsas; Impf. iḥsus, 1 Pers. m. enkl. ma und : aḥsusá-ma ich gedachte und, geschr. aḥ-su-sa-am-ma IV, 1. — Ifte'al *iḥtâsis, Imper. ḥissas (für *ḥitsas) merke auf, geschr. ḥi-is-sa-as I, 19. — ḥasîsu (s. v. a. ḥassu) klug, weise, Stat. constr. ḥasîs in :

חָסִיס-אַדְרָא Ḥasis-adra Xisuthros (nicht Hâsis-adra mit â; das hätte, wie Nöldeke richtig bemerkt, bei Berossus nicht wohl zu Ἔλισσοφρος werden können), zusammengesetzt aus assyr. 𐎗𐎎 weise und âdiru, adru fürchtend, verehrend, fromm, geschr. Ad-ra-ḥa-sis IV, 22; [Ad-ra]-ḥa-sis I, 46.

חָפַט ḥêpû schneiden, vertilgen; Impf. iḥpî, 3. Plur. iḥpû (für *jaḥpi'û) sie vertilgten, geschr. iḥ-[pu-u] III, 1.

(= *aidi') *ich vernahm*, geschr. i-di I, 28. Vgl. יָדַע (cum י origin.

cf. SFG. 22, 1), יָדַע , אַ.ב.ב.ו.

יָדַע \hat{u} mu *Tag* (akkad. ud), geschr. ud-mu III, 21. 34. 35. 37; Genet. \hat{u} mi, geschr. ud-mê II, 2, Accus. \hat{u} ma, geschr. ud-ma III, 35. 37 Var.; Plur. \hat{u} mê, geschr. ud-meš IV, 1. — Adverb. m. hervorheb. ma : \hat{u} mišâma *täglich*, geschr. ud-mi-šam-ma II, 16. Vgl. יָדַע,

יָדַע (äthiop. ዮሴ : heute).

יָרַא *ir \hat{u} *fürchten*; Ifté'al attárî (vgl. Del. *Assyr. Lesest.* 83, 25) *ich fürchtete mich*, geschr. a-t-ta-ri II, 35; 3. Pers. ittárî *er fürchtete sich*, *war mißtrauisch*, *vorsichtig* (?), geschr. i-tar-ri III, 44. Vgl. יָרַא.

יָשׁוּ išû (für *jašâju, urspr. יִשְׁתִּי) *haben*; Impf. išî (= *aišij) *ich hatte*, geschr. i-ši; nach relat. šâ : išû (= *aišiju), geschr. i-šu-u II, 25. 26. 27. — Vgl. יָשׁוּ, אַ.א. .

כ

כִּי kî *gleichwie* (eigentl. Genet. bezw. Stat. constr. eines Nomens *kû *Ähnlichkeit*; vgl. pû, pî, pâ *Mund*), geschr. ki-i I, 3. 4; II, 19 Var.; III, 12. 52; IV, 28 Var. — kî *wie*, *auf welche Weise*? geschr. ki-i I, 7. — kî *so*, *auf diese Weise*, geschr. ki-i III, 12. Sehr häufig wird es durch das hervorhebende ma verstärkt (vgl. das ma in חַמְטו. Dillm. S. 301 und arab. كَمَا , syr. ܟܡܐ , hebr. כִּמּוֹ) : kîma *gleichwie* (IV R. 9, 44 b kim-ma!), geschr. ki-ma II, 18. 19; III, 7. 8. 22 26. 50; IV, 28; ideogr. GIM(Ê) III, 1. 22 Var.

כָּאֵב kêbtu *Schmerz*, *Wehe*, *Verderben*, Plur. kêbâti, geschr. ki-ba-a-ti II, 31. 34. Vgl. כָּאֵב , כָּאֵב (kêvâ) *Schmerz*.

כָּאֵם kî'âm (Adverb.) *so*, *auf diese Weise*, geschr. ki-a-am I, 29.

כִּבְרָה kabâru (Impf. i) *groß*, *lang sein*. — kibru (Stat. constr. kibir) *Ufer*, *Gestade* (vgl. Sanh. Sm. 93. 96 u. ö.); Plur. kibrâti *Landstriche*, *Gegenden*, *Himmelsrichtungen*, geschr. kib-ra-a-ti III, 30. Vgl. כִּבְרָה .

כֹּל kâlu (= *kawalu) *Gesammtheit*, Accus. kâla (ka-la) II, 28; IV, 11; mit angehängtem ma : kâlama (ka-la-ma) *allerlei* I, 23; II, 27; m. Suff. kâlišunu *ihre Gesammtheit*, *sie alle*, geschr. ka-li-šu-nu II, 29. Vgl. כֹּל , כָּל , כָּל .

כּוֹן kânu (= *kawânu) *feststehen*; Piel kûnu (für *kuwwunu) *errichten*; Ifta'al uktîn (= *uktawwin) *ich stellte auf*, geschr. uk-tin III, 47. Vgl. כּוֹן , כָּן .

כִּים (der Stamm könnte auch **כַּאם** oder **כַּמַּא** sein; vgl. dimtu *Thräne*) kîmtu (Stat. constr. kîmat) *Familie* (vgl. Lotz, TP. 126, 47); m. Suff. kîmatka *deine Familie*, geschr. ki-mat-ka I, 43 (nicht kinâtka!); kîmtî'a *meine Familie*, geschr. kim-ti-ia (nicht PU-ti-ia = kinâtî'a, wie Smith's und Delitzsch's Text bietet; das Zeichen **כַּי** steht klar auf der Tafel) II, 28.

כִּיר kîru. Siehe unter **קִיר**.

כַּכַּר kukru *Stimme* (?), geschr. k u-uk-ru (?) II, 31. 34. An beiden Stellen, die nur auf *einer* Sintfluthtafel erhalten sind, ist der Text sehr unsicher.

כַּכִּישׁוּ kikkišu *Verehrer* (?), geschr. ki-ik-ki-šu I, 19; Stat. constr. (bezw. Vocativ) kikkiš (ki-ik-kiš) I, 19; Genet. m. Suff. : ana kikki[š]i[š]u *zu seinem Verehrer*, geschr. ki-ik-ki-šu I, 18.

כַּרְן karanu *Wein* (akkad. karan), geschr. eššîru (d. h. *Lebens-trank*, vgl. Pinches, *Sign-list* II) II, 17.

כַּלֵּא kalû (Impf. iklî) *zurückhalten, aufhören*; Impf. 3. Plur. iklû (Var. 3. Femin. Plur. iklâ) *sie hörten auf*, geschr. ik-lu, ik-la III, 23. Vgl. **כָּלֵא** (וַיְכַלֵּא Genes. 8, 2).

כַּלְבּוּ kalbu (Stat. constr. kalab; Femin. kalbatu *Hündin*) *Hund*, geschr. LIK.KU III, 7. Vgl. **כָּלְבָּ**, **כַּלְבָּ**, **כַּלְב**, **כַּלְבֵּ**.

כַּמַּא kamû (Impf. ikmî) *fesseln*. — kamâtu *Gitter, Umfassungsmauer*, Genet. kamâti, geschr. ka-ma-a-ti III, 7.

כַּסְפּוּ kaspu (Stat. constr. kasap) *Silber*, geschr. KUABBAR II, 25. Vgl. **כַּסְפָּ**, **כַּסְפָּ**.

כַּפָּא *kapâpu *sich krümmen*. — kippatu *Wölbung*, Plur. kippâti, geschr. kip-pa-ti I, 37. Allenfalls könnte es an dieser Stelle auch *Strudel, Wasserstrahl* (targum. **כִּיפָּא**) bedeuten. Vgl. **כַּפָּא**, **כַּפָּא**.

כַּפְּר kupru (Stat. const. kupur) *Erdpech*, Genet. kupri, geschr. ku-up-ri II, 10. Vgl. **כַּפְּר** Genes. 6, 14.

כַּרְבּוּ karâbu (Impf. u) *segnen*; Präs. m. Suff. ikârab-annaši *er segnet uns*, geschr. i-kar-ra-ban-na-ši IV, 26. Umgesetzt aus **כַּרְבָּ**??

כַּרְשׁוּ karâšu *untergehen* (??), Genet. karâši (ka-ra-ši) IV, 5. Oder sollte das Wort mit karšu (Stat. constr. karaš) *Bauch, Gemüth* zusammenhängen und *Schlund, Tiefe* bedeuten?

כַּשָּׂא kâša *dir, dich* (Nebenform kâtu; Femin. kâti, kâši), geschr. ka-a-ša II, 10.

כַּשָּׂאדוּ kašâdu (Impf. u) *ankommen, erobern*, vielleicht Denomin. von kisâdu *Ufer*, Genet. kišâdi, geschr. [ki-ša-di] zu ergänzen I, 11. — kašâdu *Ankunft*, Genet. kašâdi, geschr. ka-ša-a-di III, 21.

37; ka-ša-di III, 51; m. Suff. ina kašâdišu bei seinem Herankommen, geschr. ka-ša-di-šu IV, 6. Pognon vergleicht arab. **كش**!!

כשר kišâdu (Plur. kišâdâti) Hals, Nacken; m. Suff. kišâdî'a mein Hals, geschr. DiG-ia III, 53. Vgl. **קִשְׂרָה**:

כחם katâmu (Impf. u) verschliessen, bedecken, einhüllen, überwältigen; 3. Femin. Plur. (bezw. Dual.) Perf. katmâ sie (die Lippen šaptâ) waren geschlossen, zusammengeprefst III, 18. Vgl. **كتم**.

ל

לא lâ nicht, geschr. la IV, 4, 10. 14. Hebr. **לא**.

לאב *la'âbu entbrennen, arab. **لَهَب**; la'abu Flamme, arab. **لَهَب** (ASKT. 19, 326). Davon wohl libbatu (= *lihbatu) Zorn, Plur. libbâti, geschr. lib-b a-ti IV, 7. Vgl. hebr. **שְׁלֵהֶבֶת**.

לב libbu Herz, Inneres, Genet. libbi (lib-bi) I, 23; II, 11. 32. 37; IV, 23; libbiša (lib-bi-ša) ihr (der Arche) Inneres, I, 42; Accus. m. Suff. libbašunu ihr (der Götter) Herz, geschr. lib-ba-šu-nu I, 13. Vgl. **לב**, **לִבְבִי**, **לִבְבֵי**, **לב**.

לב labâru (Präs. ilâbir) alt werden; Perf. lâbir (la-bir) er war alt I, 12. Viell. akkad. Ursprungs.

ל lû wahrlich, häufig ohne jegliche verstärkende Bedeutung vor Verbalformen, geschr. lu-u III, 10. 53; vgl. arab. la. — Precativpartikel vor Verbum und Nomen, geschr. lu-u IV, 28. 29. Vgl. **ל**: Dillm. S. 405, arab. li.

ליל *lîl(a)tu Abend (Nacht heisst mûšu!), nur Plur. lîlâti gebräuchlich, geschr. li-la-a-ti II, 31. 34. Vgl. **לַיְלָה**, **لَيْل**, **لَيْلَة**,

לַיְלָה: Nacht.

למן *lamânu feindlich, böse sein; Piel lummunu angreifen (Impf. ulammin). — limnu (Stat. constr. limun, Femin. limuttu) böse, feindlich. — limuttu Unheil, geschr. SAL-GRUL III, 11, 12.

לפת lapâtu sich wenden (Piel und Šaph. umkehren, zerstören), Impf. ilput (il-pu-ut) er wandte sich IV, 26. Vgl. **لَفَت**, **لَفَت**.

לקח laḳû (für *laḳâḫu mit **ח**) oder lêḳû (Analogiebildung nach den Verben **ל**) nehmen, fortführen; Impf. ilḳî, 3 Pers. Plur. m. Suff.: ilḳû'inî für *jalḳiḫû'ânî) sie nahmen mich, führten mich hinweg, geschr. il-ḳu-in-ni IV, 30. Vgl. **לָקַח**.

𐎠 littu bzw. lîtu *Stier* (akkad.), Genet. lîti, geschr. lit-ti III, 8 Var.

מ

מ ma 1) und (vgl. amhar. 𐩨: Praetorius, *Amhar. Spr.* I, S. 271 ff.) enklit. angehängt, sowohl Verben (I, 17 b. 19. 23. 27. 28. [32.] 34. 37. [41.] 45. 46. 50; II, 42; III, 23. 28. 33. 38. 39. 40. 41. 43; IV, 1. 4. 9. 11. 12. 14. 17. 18. 19. 22. 23. 30) als auch (wenngleich seltener) Nominibus (II, 32. 37; III, 5. 27. 43; IV, 24. 26).

2) ma zur Zeit wo, zu dieser Zeit, da, dann, als : I, 12. [31]; II, 41; III 38. 40. 42. 45. 51; IV, 6. 7.

3) ma, hervorhebende Partikel (= äthiop. 𐩨: amhar. 𐩨:, vgl. Lotz, TP. 118): I, 8. 22. 23. [39. 41.]; II, 27; III, 10. 13. 14. 15; IV, 8. 10. 23. 27. 28. 29.

מֵאֵרָא mârû *Kind, Junges* (Femin. mârû Tochter, Stat. constr. mârât), Stat. constr. mâr, geschr. TUR I, 20; Plur. mârê, geschr. TUR.MÊŠ I, 43; II, 29; III, 15. Vgl. 𐩨, das auch im Assy. als mârû (Lotz, TP. 147) erscheint.

מַדְאֵדוּ madâdu (Impf. imdud ASKT. 65, 27) *sich ausdehnen; messen.* — mandûdu (für *mamdûdu) *Länge*, Accus. mandûda (man-du-da) I, 25. Vgl. 𐩨, 𐩨, 𐩨.

מֵשׁ mûšu *Nacht*, Plur. mûšâti, geschr. mu-ša-a-ti III, 19. Vgl. 𐩨: 𐩨: (Stamm 𐩨 (Abend u. 𐩨 (arab. 𐩨) *verwichene Nacht, gestern.* Letzteres heißt im Assy. (außer timâli) mûšâ-ma oder amšat; siehe ASKT. 194, Nr. 179.

מַח muḥḥu *Obertheil, Höhe* (akkad. muḥḥ); Genet. muḥhi, geschr. MUGH III, 46; m. Suff. muḥḥiša *ihr Obertheil*, geschr. muḥḥi-ša II, 4.

מַחַח mēḥû *Sturm*, siehe unter 𐩨.

מַחַשׁ maḥâšu (Impf. a) *zermalmen, verwunden*; Iftéal mithuşu, *kämpfen*, Impf. nach relat. šâ : imdaḥşu (für *jamtáḥişu) *er hatte gekämpft*, geschr. im-daḥ-şu III, 22. Vgl. 𐩨, 𐩨, Jes. 30, 26; äthiop. 𐩨: bzw. 𐩨: percussit.

מַחַר maḥâru (Impf. u) *entgegennehmen, empfangen* (Part. Pass. maḥîru *Kaufpreis*, hebr. 𐩨). — maḥru *Vordertheil*, Genet. maḥri (maḥ-ri) II, 43; Stat. constr. maḥar (ma-ḥar) III, 11. 12. mitharu *Gleichmaß, Maß*, Stat. constr. mithar (mit-ḥar) I, 26.

מַי mû (für ma'u, maju) *Wasser*; gewöhnlich Plur. mê, geschr.

A. MÊŠ II, 18; III, 43. Vgl. מַיִם, אֲ.פ.: מַאֵ, מַיִם.

מַל mala (Pronom.) *alles was, soviele als*, geschr. ma-la I, 44; [ma-la] zu ergänzen I, 14.

מַלְא malû (Impf. i) *voll sein*; Piel mullû *füllen*, Präs. 3. Femin. Plur. umallâ (= *jumalla'â) *sie füllen*, geschr. u-ma-al-la-a III, 15. — Ifté'al imtáli (im-ta-li) *er wurde erfüllt* IV, 8. Vgl. מַלְא, מַלְא.

מַלַּח malahu (mit ח!) *Schiffer, Steuermann* (akkad. ma-laḡ *Schiffs-führer*, vgl. auch V R. 21, 5 c), geschr. (amêlu) MA-LAGH II, 14. 38. Vgl. aram. hebr. arab. mallâḥ mit ח.

מַלְךְ málaku (Impf. i) *berathen*; Partic. máliku, m. Suff. mâlikšunu *ihr Berather*, geschr. ma-lik-šu-nu I, 15; milikšu milku (mi-lik-šu mil-ku) eigentl. *er rieth seinen Rath, überlegte seine Überlegung*, d. h. *er kam zur Besinnung, wurde vernünftig*. Milku ist durch Epenthese des i (SFG. 63, 2) aus máliku entstanden. — Ifté'al Impf. nach relat. šâ : imdálku (= *jamtáliku) *er hatte überlegt, war verständig gewesen*, geschr. im-dal-ku IV, 4; 2. Pers. tamtálik *du warst verständig*, geschr. tam-ta-lik IV, 14. Vgl. מַלְכּוֹ, מַלְכּוֹ.

מַן mannu *wer*, mit hervorheb. ma : mannú-ma, geschr. mannu-um-ma IV, 10. Vgl. מַן, מַן (מָנוּ), מַן (מָנָה).

מַנּוּ manû *zählen, rechnen, bestimmen*; Impf. imnû (im-nu-u) *er bestimmte* IV, 5. -- minâtu (für *minâwatu, vgl. מִנָּה, מַנְּנָה *Theil*) *Zahl, Mals*; m. Suff. minâtuša, geschr. mi-na-tu-ša *ihr (der Arche) Mals* I, 25. Vgl. מִנָּה, מִנְּנָה, מִנְּנָה.

minâtu, viell. fenim. Plur. von *mintu (= muttu, Stat. constr. *munnat SFG. 73, syr. مِئِنَّه minnēthâ) *Haar* (??), m. Suff. minâ-tuka, geschr. mi-na-tu-ka I, 3.

מַנְּמַן manman oder (mit verklingendem Nasal) manmâ *irgend einer*, geschr. man-ma-a I, 48.

מַקָּט maqâtu (Impf. u) *fallen, fällen*; Šaph. šumqutu *niederwerfen*; Ifté'al Impf. imtáqut (im-ta-ḡut) *er fiel* III, 27. Vgl. مَقَط (ق in Folge des ط).

מַרְרַר marâru *bitter, stark sein*. -- namrîru *Stärke, Gewalt*, Genet. m. Suff. namririšum *ihre Macht* II, 48. Vgl. مَرِير stark.

מַשָּׂא mašû *vergessen*; Impf. amšî *ich vergafs*, geschr. am-ši III, 53; IV, 1. -- (Niph. immaši).

מִשַׁר *mašâru. — Piel muššuru *zurücklassen*; Impf. umaššir *ich liess zurück*, geschr. u-maš-šir III, 38. 40. 42; Imper. muššir *verlasse*, geschr. muš-šir I, 21 und zwar auf zwei Tafeln. Es ist daher nicht wahrscheinlich, daß das Zeichen muš lediglich ein Schreibfehler für pu-uḫ ist. Vielleicht hat aber muš auch den Lautwerth puḫ, sodafs trotzdem puḫhir für muššir gelesen werden kann. Siehe unter **וכל** und **פחר**. Das Iftá^{al} von **מִשַׁר** lautet umdaššir.

מַתָּה mâtû *Land* (Plur. mâtâti), geschr. ma-a-tum II, 44. 48; Stat. constr. mât, geschr. kur III, 32. 33; Accus. mâtam (ma-tam) IV, 19. Vgl. akkad. mada *Land*, mand. **מאתה** *Stadt*, syr. **ܡܘܬܗ** *Dorf, Heimath*.

נ

נָאֵר nâru *Fluss*, Plur. nârâti, geschr. IDA.MÊŠ IV, 29. 30. Vgl. **נְהַר**, **נְהַר**, **נְהַר**.

נֶאֱשׁוּ nêšu *Löwe*, geschr. UR(LIG).MAGH (d. i. *großer Hund*) IV, 17. Dr. Hommel stellt damit **נְהוּס** zusammen, Halévy **לְיִשׁ**, **לְיִשׁ**, **לְיִשׁ**, **לְיִשׁ** (?).
נָבִיא nabû (Impf. imbi) *sprechen*; Piel Impf. unambî (für *junabbi') *sie (die Göttin Istar) sprach (mit lauter Stimme)*, geschr. u-nam-bi III, 9. Vgl. **𐎢𐎠𐎢**: *sprechen*; hebr. nibbâ, arab. naba'â, aram. **ܢܒܝܐ** ithnabbî *προφητεύειν*.

נָבִיא Nabû *Gott Nêbu*, geschr. (dingir) PA (d. h. *Gott des Schreibgriffels*) II, 43. Hebr. **נְבִיא**.

נָגַח nagû *Landstrich, Stück Land* (Plur. nagê), geschr. na-gu-u III, 31. Akkad. nanga. Del. PD. 323 vergleicht targ. **נְגַח**, **נְגַח**.

נָדָה nadû (Impf. iddi, Imper. idi) *liegen, legen, setzen, werfen, entfernen*; dann auch *feucht sein, besprengen* (vgl. Haupt, *Akkad. Spr.*, Berlin 1882, Anm. 30), Perf. 3. Fem. nadât *sie liegt*, geschr. na-da-at (Var. na-da-at-ta) I, 6; Impf. addî *ich legte*, geschr. ad-di II, 5. 9. 20. — iddû (für *jandiju, eine Form iḫribu *Gebet*, SFG. 8, 1) *Naphtha, Erdöl* (eigentl. *das Flüssige*), Genet. iddi, geschr. ÊŠIR (vgl. Pinches, *Babyl. Texts*, p. V) II, 11. Daß iddû *Erdöl* mit nadû (akkad. šub) zusammenhängt, zeigt II R. 48, 42 c. Das akkad. êšir *Erdöl* bedeutet eigentlich *leuchtendes Wasser*; es setzt sich zusammen aus šir, das II R. 8, 9 a. b durch nûru erklärt wird und dem bekannten a „Wasser“, das hier unter dem Einfluß des i der folgenden Sylbe (*Akkad. Spr.* S. 7) in é übergegangen ist. — Vgl. **נְדָה**, **נְדָה**, auch **𐎢𐎠𐎢**:

נָדַן nadânu *geben*; Impf. iddin (hebr. יָדַן, syr. mit Dissimilation נַדַּן nittil) *er gab, gestattete, liess*, geschr. id-din III, 33; Iftéal attádin *ich übergab*, geschr. at-ta-din II, 39. Über das נ in nadânu vgl. SFG. 43, 2.

נָח nâhu *ruhen, aufhören*; Impf. inûh *er beruhigte sich*, geschr. i-nu-uh III, 23. Vgl. נָחַ, נָח, נָח.

נָוּן nûnu *Fisch*; Plur. nûnê, geschr. GHA.SUN (vgl. Assurb. Sm. 166, 11) III, 15. Vgl. נָוּן, נָוּן.

נָזַז nazâzu (Impf. izziz) *sich niederlassen, sich aufstellen*; Präs. izzaz *er stellt sich*, geschr. iz-za-az IV, 26; Iftéal êtêziz *er blieb stehen, stutzte*, geschr. i-tê-ziz IV, 7. Beide Formen sind Analogiebildungen nach den Verben נָסַ, vgl. SFG. 52, 10. — manzazu *Ruheplatz*, geschr. man-za-zu III, 39. 41. Vgl. **𐤆𐤇𐤇**: *trösten*, d. i. eigentl. *zu beruhigen, aufzurichten suchen*.

נָטַל naṭâlu *anschauen*; Präs. m. Suff. anáṭala-kumma *ich schaue dich an*, geschr. a-na-aṭ-ṭa-la-kum-ma I, 2. Eine Vergleichung dieses assyr. נָטַל mit نظر, **𐤍𐤌𐤍**: ist natürlich unzulässig.

נָמַר namâru (Impf. immir) *hell, klar sein*; Infin. Genet. na-ma-ri II, 40. Vgl. نَمِر *hell, klar (vom Wasser)*.

נִן nin (Pronom.) *alles* (akkad. Lehnw.) II, 25. 26. 27. 50.

נָסַח nasâhu (Impf. issuh) *herausreißen, fortschleppen*; Präs. inásah *er entfesselt*, geschr. i-na-as-sah II, 45; Var. Präs. Piel unasah (u-na-as-sah). Vgl. נָסַח.

נָפַשׁ napâšu (Impf. ippuš; Präs. inápuš IV, 35. 38) *wehen, hauchen*. — napištu *Hauch, Seele, Leben*, Genet. napišti (na-piš-ti) I, 22; IV, 8; Plur. napšâti, geschr. nap-ša-a-ti I, 23; ideogr. זי.מֵשׁ I, 21; II, 27. Vgl. נָפַשׁ, نَفْس, نَفْس. — nappašu (für nanpašu, eigentl. *Ort des Wehens*) *Luftloch* (arab. مَنَقَس) *Fenster*; Accus. m. enkl. ma und : nappašá-ma, geschr. nap-pa-ša-am-ma III, 27. Vgl. auch נַפְשָׁ נֶפֶשׁ Zwischenraum.

נָצַר našâru (Impf. išsur) *beobachten, innehalten, hüten, bewahren, retten*; Präs. inášaru *er soll bewahren*, geschr. i-na-aš-ša-ru I, 45. — niširtu *Aufbewahrung, Bergung, Errettung*; m. Suff. niširtî (ni-šir-ti) *meine Errettung* I, 9. Vgl. נָצַר, נָצַר.

נִצִּיר Nišir (*Rettung?*), *Landungsort der babylon. Arche*, geschr. Ni-šir (Ni-zir?) III, 32—36.

נָקַח naḳû (Impf. iḳḳî) *opfern*; Iftéal attáki (at-ta-ki) *ich brachte ein Opfer dar* III, 45. — niḳû *Opfer*, Accus. niḳâ (ni-ḳa-a) III, 45; Plur. niḳâni bzw. niḳâti, geschr. SIGIŠŠÊ.SIGIŠŠÊ III, 50. Vgl. מִנְקִיחַ, נֶסֶף.

נָקַר naḳâru (Impf. iḳḳur) *zerstören, vernichten*; Präs. ináḳar (*Sanh. Sm.* 163, 24) oder ináḳur, 3. Plur. ináḳurû *sie wollen vernichten*, geschr. [i-na]-aḳ-ku-ru I, 22. Vgl. קָרַקַר.

נִשׁ nišu (nišû?) *Volk, Menschen*; Plur. nišê (Femin.) *Menschen*, geschr. UKU.MÊŠ III, 3. 4; IV, 17. 18. 20; m. Suff. nišê'a *meine Menschen*, geschr. UKU.MÊŠ-ia III, 13; IV, 5; Plur. auf û (SFG. 23, 5) nišû (ni-šû-u) III, 14. Vgl. نِش, نِشًا.

נָשָׂא našû *erheben*; Impf. išši (iš-ši) *sie erhob* III, 52; Präs. iššû (für išša'û, Analogiebildung nach den Verben נָסַף, SFG. 52, 10) *sie bringen herauf*, geschr. iš-šû-u II, 47; Partic. Passiv. mit hervorheb. ma: naši-ma *erhoben*, geschr. na-ši-ma IV, 28. — nâšû (= naššu — naš'u) *sich erheben, flott werden*, Genet. na-a-ši III, 33. Vgl. נִשְׂאָה, נִשְׂאָהִים.

D

סֵבַע sêba (= sab'a, vgl. z êru = عَزَى) *sieben*, geschr. VII, Col. III, 19; sêba u sêba *je sieben*, geschr. VII u VII, Col. III, 47. — sêbû (= *sâbî'u) *der siebente*, geschr. si-bu-u III, 21; Accus. sêbâ (geschr. VII-a) III, 37.

סָחַר saḥâru (Impf. u) *wenden*. — Iftéal sithuru *sich wenden, zurückkehren*; Impf. issaḥra (= *jastáḥira) *er wandte sich, kehrte zurück*, geschr. is-saḥ-ra III, 39. 41. 44. Vgl. סָחַרָה.

סָלַח salat (akkad.) *weibliches Gesinde, Mägde*; m. Suff. salatka *deine Mägde* I, 43; salatî'a (sa-lat-ia) *meine Mägde* II, 28. Vielleicht ist sa-LAT aber mit Lenorm. als Ideogramm zu fassen und demnach an beiden Stellen amâtika bzw. amâtî'a zu lesen. Siehe unter סָחַח.

סָמַם *samâmu. — summatu *Taube* (akkad.?), geschr. TU.GHU III, 38.

סָנַן *sanânu. — sinântu (Stat. constr. *sinûnat, Plur. sinûnâti) *Schwalbe*, geschr. NAM.GHU (d. i. „Schicksalsvogel“) III, 40. Vgl.

סָנַן, سنونية, سنونية.

סָפַן sapânu (Impf. u) *die Oberhand behalten*; Präs. isápanu *er überwältigt*, geschr. i-sap-pa-nu III, 20. Vgl. סָפַן: überwältigen,

herrschen (Dillm. *Chrestom.* S. 52 unten), amhar. šanáfá *siegen, triumphieren*.

סרק sarâḳu (Impf. *u*) *ausgießen, leeren*. — surḳînu (eigentlich „Ausgießungsort“) *Opferstätte, Altar*, geschr. sur-ḳi-nu III, 46; IV, 2.

3. Vgl. aram. סַרְק und סְרִיקָא.

פ

פּ pû *Mund*, Genet. pî, geschr. pi-i IV, 29; ideogr. כא IV, 30; Accus. pâ; m. Suff. pâšu *seinen Mund*, geschr. pa-a-šu I, 46; IV, 9.

12. Vgl. פָּה, פֶּה, פִּי, פִּי (bezw. فو, فو, فا, فو). Femin. davon ist:

pûtu *Angesicht, Vorderseite, Seite*, m. Suff. pûtni *unsere Seite, zu uns*, geschr. pu-ut-ni IV, 26. Vgl. פֶּה, פִּי.

פגר pagru (Stat. constr. pagar) *Leichnam*; Plur. pagrê (geschr. pag-RAT, siehe Commentar) III, 26. Vgl. פָּגַר (Genes. 15, 11),

פָּגַר.

פון pânû (Plur. pânâti) *Antlitz*; ina pâna *vordem, bisher* (vgl. *Tigl.* VII, 62), geschr. i-na pa-na IV, 27. Vgl. פָּנִים.

פור pazâru. — Piel puzzuru *lenken, steuern* (?), Infin. constr. puzzur, geschr. pu-zu-ur (Oppert) II, 38; Impf. upazziru, geschr. u-pa-az-zi-ru II, 14.

פחא pêḥû (ל'ע) *verschließen* (Impf. ipḥî Del. PD. 208, 19). — Infin. Genet. pêḥî, geschr. pi-ḥi, Var. pi-ḥi-ê II, 38; Imper. piḥî (pi-ḥi) *verschliesse* I, 39; II, 32. — Iftē'al Impf. aptáḥî, mit Epenth. des *i* (SFG. 63, 2) aptîḥi *ich schloß (hinter mir) zu*, geschr. ap-ti-ḥi, Var. ap-tê-ḥi II, 37. Vgl. פֶּחַ *Schlinge*.

פחר paḥâru (Impf. *u*) *zusammen sein*; Piel Imper. puḥḥir (vgl. *Sanh. Sm.* 116) *bringe zusammen*, geschr. MUŠ.ŠIR I, 21; siehe unter מִשַׁר. — Iftē'al Impf. iptáḥrû (für *japtáḥirû *sie versammelten sich*, geschr. ip-taḥ-ru III, 50. — puḥru *Versammlung*, Stat. constr. puḥur, geschr. UKKIN I, 7.

פלה palâḥu (Impf. *a*) *fürchten*; Iftē'al Impf. iptálḥû (für *japtáliḥû) *sie fürchteten sich*, geschr. ip-tal-ḥu III, 5. — puluḥtu (Stat. constr. pulḥat, Plur. pulḥâti) *Furcht*; Accus. puluḥta (puluḥ-ta) II, 36. — Eine Zusammenstellung dieses assyr. פִּלַּח mit אָפּוּ: ist natürlich unmöglich; aber auch mit פִּלַּח (mit ח!) hat dieser Stamm nichts zu schaffen.

פּלם palâsu *wiegen* (vgl. auch V R. 21, 37 h). — Niph. Impf. appalis (ap-pa-li-is) *ich durchschiffte* III, 30; m. *überhängendem Vokal*: appalsa (ap-pal-sa, Var. ap-pa-al-sa) III, 24. — Ittaph. Infin.

itaplusu (vgl. SFG. 52, 10) *sich einschiffen*, Genet. i-tap-lu-si II, 36. Siehe Commentar.

פני punû *Abend, Sonnenuntergang*; Accus. m. Suff. punâšu (puna-šu) *seinen Abend* II, 35. Vgl. aram. פניא, was nicht pānjā (Levy) oder pēnâjā (Cast.), sondern (Nöldeke, Hoffmann) pānjā zu lesen ist. Efrem III, 544 A ist ܦܢܝ zweisylbig (Nöldeke); außerdem ergiebt sich die Aussprache pānjā auch noch aus folgenden Stellen, die Hoffmann am 16/12. 81 Lagarde mitgeteilt hat: Bar Ebhrâjâ zu Regu. α 17, 6 (bereits angemerkt von Larsow in seinem Castellus, jetzt Hoffmanns Eigenthum); *Praetermissa* 57, 18, wo die Londoner Handschrift ܦܢܝ punctirt; Socins Bar Bahlûl 267 v. Im Mandäischen lautet das Wort nach Nöldeke (*Mand. Gr.* S. 24, 351) פאניא.

פרם parâsu (Impf. u) *spalten, theilen, entscheiden*; Iftéal Impf. aptâras *ich sonderte, theilte*, geschr. ap-ta-ra-as II, 7. — parîsu *Spalte, Rifs, Leck*; Plur. (auf û, SFG. 23, 5) parîsû, geschr. pa-ri-su II, 10. — piristu (Plur. *pîrsâti) *Entscheidung, Orakel*; Genet. piristi (pi-ris-ti) IV, 21. 22; I, 10, Var. (auf R_m 612) Accus. pi-ris-ta. Vgl. פרם.

פרה Purâtu *Euphrat* (akkad. Buranunu), Genet. Purâti, geschr. Pu-rat-ti I, 11. Vgl. פרה, فَرَاتٌ.

פתא pêtû *öffnen*; Impf. aptî *ich öffnete*, geschr. ap-ti (Var. ap-tê) III, 27; m. überhängendem a: aptâ (= *aptiḥa) *ich eröffnete, theilte mit*, geschr. ap-ta-a IV, 21; luptîka (lu-upt-ê-ka) *ich will dir erzählen* I, 9. Vgl. פתח, فتح, 𐤕𐤕𐤁:

צ, ص

צאך (?) šâku *lachen* (vgl. ضحك, צחק, wo das ק durch das צ veranlaßt ist), bisher im Assyrl. nicht nachzuweisen. 3 Plur. Präs. *sie werden verlachen* müßte lauten iṣâkûni, m. Suff. d. 2 Pers. iṣâkûnî-ka. Diese von mir I, 31. 33 nach Smith's und Lenormant's Vorgänge gewagten Ergänzungen haben sich aber nicht bestätigt. Auf dem von mir entdeckten neuen Sintfluthfragmente R_m 2. II. 390 steht Z. 31 vor um-ma-nu: [. . .] MI(?)·LU·BU·UL·ÊR und Z. 33 vor taḳâb[â-šunûti]: [. . .] lu at-ta ki-a-am.

צאָר sêru (= *saḥru) *Feld, Ebene, Wüste*, Genet. šêri. geschr. ÊDIN I, 44; II, 29. Vgl. ܫܘܪ.

צבת sabâtu (Impf. a und u) *festhalten, packen, fassen, nehmen, gelangen*; Impf. iṣbat (iṣ-bat) *er hielt fest* III, 33; IV, 24; 2. Pers.

tašbat du gelangtest, geschr. ta-aš-bat I, 7. Vgl. ضبط, 𐤆𐤏𐤌: (mit ط wegen des ص), sowie יצבת und יצבתי Ruth 2, 14. 16.

יחזו šuḥu (?) *Bedeutung unsicher*, Genet. šu-ḥi III, 52.

יחזו siḥru, Femin. šiḥirtu *klein, gering*; vgl. יעיר, صغیر. — Denominat. Piel ušahḥir *ich verringerte*; lišahḥir *er möge verringern*, geschr. li-ša-a-ḥ-ḥi-[ir] IV, 17. 18. Das خ in diesem assyr. صخر gegenüber arab. صغر beruht auf Dissimilation, ebenso wie das خ in äthiop. ጸጸ, hungern für arab. رغب. Haziti Gaza und Humri Omri (KG. 217) sind im Assyr. Fremdwörter.

יחזו šullulu (Denominat. Piel von šillu *Schatten, Dach*, hebr. יצל, arab. ظل) *überdachen*; Imper. m. Suff. šullilši *überdache es*, geschr. šu-ul-lil-ši I, 27. Vgl. 𐤆𐤏𐤌, 𐤆𐤏𐤌.

יחזו *šalāmu. — šalmu *schwarz*, Femin. šalimtu, geschr. šalim-tu(m) II, 41. Vgl. 𐤆𐤏𐤌: (Femin. 𐤆𐤏𐤌:) *schwarz*, 𐤆𐤏𐤌 (Plur. 𐤆𐤏𐤌) *Finsternis*.

ק

קבא kēbū *verkünden, sprechen*; Präs. ikábî *er sagt*, geschr. i-ka-b-bi I, 32; ideogr. DU(G).G[A] I, 46; IV, 9. 12; 2. Pers. m. Suff. taḳábāšunūtu (für *taḳábî'a-šunūti) *du sollst zu ihnen sagen*, geschr. ta-ka-b-ba-a-š-š-u-nu-tu I, 33; Impf. aḳbî (aḳ-bi) *ich verkündete* III, 12. 13; nach relat. šâ : aḳbû (= *aḳbi'u), geschr. aḳ-bu-u III, 11; 2. Pers. m. überhängendem a : taḳbâ (= *taḳbi'a) *du hast geboten*, geschr. taḳ-ba-a I, 29. 52. — Der dritte Stammconsonant dieses kēbū ist ع, غ oder ح.

קבל kabālu *vorn, gegenüber sein*; Ifta^{al} *ḳitabbulu *auf einander losgehen, streiten*; Partic. muḳtabbilu, muḳtablu *Streiter*. ḳablu (Stat. constr. ḳabal, Plur. ḳablāti) *Streit, Kampf*, Genet. ḳabli (ḳab-li) II, 3; Accus. ḳabla (ḳab-la) III, 13. 21. Vgl. קבל,

𐤆𐤏𐤌: 𐤆𐤏𐤌.

קול kālu (Impf. *ikūl) *sprechen, sagen* (arab. قال). — ḳūlu *Stimme*, geschr. ḳu-lu III, 24. Vgl. קול, 𐤆𐤏𐤌, 𐤆𐤏𐤌:

קיר kīru (= akkad. GIR S^b 94), Genet. ḳīri, geschr. GIR II, 10; Var. ki-i-ri. Die Übersetzung *Aufsenseite* (Smith, Lenormant) ist

lediglich gerathen. *Ich goss auf die Außenseite* würde außerdem wohl auch attábaḫ êlî kîri heißen müssen. Vielleicht ist ḫîru hier in der Bedeutung des arab. قَبْرٍ *pice obduxit navim* zu nehmen und Col. II, Z. 10/11 demnach folgendermaßen zu lesen und zu übersetzen: šalašti šar kupri attábaḫ ana ḫîri, šalašti šariddî [ušêlî] ana libbi drei Saren Erdpech verschmierte ich zum Kalfatern, drei Saren Erdöl [brachte ich] in das Innere. Arab. قَبْرٍ (wovon der Name der Ruinenstätte des alten אֹר-כְשׁוּיִם El-muḫaijar d. h. mit Asphaltmörtel gemauert), aram. ص: (was nicht aus *νηρός* entlehnt ist) und wahrscheinlich auch hebr. נִיר, syr. ܢܝܪ, arab. جَبْر, جَبْرٌ würden dann im letzten Grunde auf das akkad. gir (assy. kîru, ḫîru) *Erdpech, Mörtel* zurückgehen. Lagarde macht mich dazu auf I, 59 seiner *Semítica* aufmerksam.

קמץ *ḫamâṣu *zusammendrücken*; Iftá^{al} *ḫitammuṣu *zusammenzucken*, Impf. uḫtammiṣ *ich zuckte zusammen* (eigentl. *ich wurde heftig zusammengedrückt*), geschr. uḫ-tam-mi-iṣ III, 28; Ištaph. *šutaḫmuṣu, Impf. uštakmiṣ (uš-taḫ-mi-iṣ) *er liehls drücken* (die Hand) IV, 25. Vgl. קמץ.

קני ḫanû (Stat. constr. ḫan) *Rohr, Calmus* (akkad. gin, gi, eigentl. *biegsam*), geschr. 𐎠 III, 48. Vgl. קנה, قنأ, قنأة.

קנן ḫinnu (Plur. ḫinnâti) *Lager, Nest, Familie*; hebr. קן, syr. قنأ. Davon denomin. Piel ḫunnunu *im Neste* bzw. *auf dem Lager liegen*; Perf. ḫunnunu (ḫun-nu-nu) *er lagert sich* III, 7. Vgl. קנן.

קקר ḫaḫkaru *Boden, Land, Erde* (akkad. gagar, Bezold, *Achämenideninschr.* S. IX), Genet. ḫaḫkari (ḫaḫ-ḫa-ri) I, 49. 51. Vgl. קרקע.

קרב ḫarâbu *sich nähern*; Impf. iḫrib *er kam heran*, geschr. iḫ-rib III, 44; m. überhäng. a : iḫriba (iḫ-ri-ba) *er ist herangekommen* II, 33 zu lesen für iḫ-ri-da, das nur auf einer Tafel erhalten ist. — ḫirbu (Stat. constr. ḫirib; Plur. ḫirbêti *Inneres*, m. Suff. ḫirbuṣu (ḫir-bu-šu, Var. ḫir-bu-uš *sein Inneres* bzw. *darin* I, 12; Plur. m. Suff. ḫirbissu (= *ḫirbêtsu) *seine inneren Räume*, geschr. ḫir-bi-is-su II, 7. Vgl. קרב, קרב.

קרב *ḫarâdu; Impf. iḫrida (iḫ-ri-da) II, 33 vielleicht Schreibfehler für iḫ-ri-ba; siehe קרב. — ḫurâdu (Plur. ḫurâdê, plene ḫu-ra-a-di-ê, und ḫurâdû) *streitbar, Streiter*, geschr. ḫu-ra-du I, 15; IV, 12. 13; Genet. ḫurâdi (ḫu-ra-di) IV, 9.

קרר *karâru* sich zusammenziehen, zusammenschrumpfen, abnehmen. — *karûru* Abnahme, Accus. *karûra* (ka-ru-ra) III, 43. Vgl.

קר, קָרָר.

קש *kaštu* (Stat. constr. *kašat*) Bogen (vgl. קֶשֶׁת, פֶּחַחִי);

قوس, قَمَدًا, Plur. *kašâti*, ideogr. BAN.MÊŠ. Meine im Commentar ausgesprochene Vermuthung, dafs das unverständliche NIM.MÊŠ *Fliegen* III, 52 nur ein Schreibfehler für BAN.MÊŠ *Bogen* sei, wird sich kaum halten lassen, da, wie ich seitdem constatirt habe, auf zwei Exemplaren klar und deutlich NIM.MÊŠ steht.

קת *katu* Hand (Plur. *katâ, katê*); m. Suff. *katî'a* meine Hand, geschr. *ka-ti-ia* IV, 24; *katî* (ka-ti) meine Hand II, 20. Wohl akkad. Lehnwort; nicht = קֶתֶל *Stiel* (Derenbourg).

ר

רם *rêmu* donnern; Ifta'al mit enkl. *ma und*: *irtammâ-ma* (für **jarta*(i)*mâ-ma* er donnerte und, geschr. *ir-tam-ma-am-ma* II, 42.

Vgl. רעם, 𐎠𐎢𐎣𐎠: 𐎠𐎢𐎣𐎠. Da sich auf mehreren Omentablets (z. B. K. 3764, col. II, 15) *Ramânu irmum* (DINGIR IMI *irmu-um*) findet, leitet Pinches *irtamma* von diesem רם *donnern* ab.

ראמן *Râmânu* Donnergott, geschr. DINGIR.IMI (d. i. akkad. *Sturmgott*) II, 42. 49. Vgl. רמון II Reg. 5, 18.

רם *rûku* Ferne (= 𐎠𐎢𐎣𐎠), Genet. *rûki* (ru-u-ki) IV, 29. 30.

— *rûku* (= **rahûku*, רחוק, 𐎠𐎢𐎣𐎠) Adject. *fern* (Femin. *rûktu*), Genet. *rûki* (ru-u-ki) I, 1.

רב *irbitti* (für **erbi'ti*, *arba'ti*; vgl. *êršitu* *Erde* = **aršatu*) vier, geschr. IV in Col. III, 45; *rêbû* (= **râbi'u*) vierter, Accus. *rêbâ*, geschr. *ri-ba-a*, Var. IV-a Col. III, 35. Vgl. ארבעה,

رابع, أربعة.

רב *rabâšu* (Impf. *i*) liegen, kauern; Perf. *rabšû* (rab-šu) sie kauerten III, 7. Vgl. רבץ, רבץ, רבץ.

רג *ragâbu*, Bedeutung unklar; Ifta'al m. Suff. *urtaggibši* ich . . . es, geschr. *ur-tag-gi-ib-ši* II, 6.

רג *ragâmu* (Impf. *u*, Präs. *irágum*) schreien. — *rigmu* (Stat. constr. *rigim*) Geschrei, Accus. *rigma* (rig-ma) III, 9. Vgl.

𐎠𐎢𐎣𐎠: رجم, verfluchen.

רג *riggir* Blitzkraut, geschr. RIG.GIR III, 48. Akkad. Compos. aus *rig* (wohlriechendes) *Kraut* und *gir* *Blitz* (assyrr. *birku*).

רדו radû (Impf. irdî) *fielsen, laufen, gehen*; Šaph. Präs. ušardî (= *ušardaj) *er läßt überströmen*, geschr. u-šar-di II, 46. Vgl. רדו und רדו.

רמ ramû (Impf. irmî, Präs. irámî) *sich niederlassen, ruhen, wohnen*; Piel rummû *sich beruhigen, ablassen*; Impf. rummî *beruhige dich, laß ab, laß dich besänftigen*, geschr. ru-um-mê IV, 16.

Vgl. רמ sowie רמ: רמ: und رما (Amiaud, *Journ. Asiat.* 1881, S. 238).

רפשו rapâšu *ausgebreitet, weit sein.* — rupšu (Stat. constr. rupuš) *Weite*, m. Suff. rupussa (für *rupuš-ša, vgl. *Sanh. Sm.* 163, 23) *ihre (der Arche) Breite*, geschr. ru-pu-us-sa I, 26. Vgl. רפשו, فرش, فرس.

ש, ש

ש ša oder vielmehr šâ (š a-a SFG. 5, II) (Pronom. relativ.) *welcher* I, 11. 21. 29. 40; III, 11. 22; IV, 10. — Als Zeichen des Genetiv I, 10; II, 35. 38. 49; III, 6. 43. 52; IV, 7. Vgl. ש. Šâ ist eigentlich nur der „Accusativ“ von :

ש šû (Pron. demonstr.) *dieser* (Femin. šî), geschr. š-u-u I, 12; II, 33.

שא šê'û (med. ע) *aufsuchen, finden, erlangen*; Infu. Genet. šê'i, geschr. šê'-i I, 21 (siehe unter וכל); Impf. 2. Pers. taš'û *du hast erlangt*, geschr. taš-u, Var. taš'-um I, 7. Vgl. שעה, سعى.

שא שêru *Morgen* (= *šahru), Genet. šêri, geschr. šê-ê-ri II, 40. Vgl. שחר, سحر.

שא šâru *Wind*, geschr. ša-a-ru III, 20; Plur. šârê, geschr. IM(1).MÊŠ III, 45. Vgl. שער Jes. 28, 2.

שדד šadâdu (Impf. u) *lieben, sich erbarmen*; Imper. šudud *erbarme dich, sei gnädig*, geschr. šu-d u-u-d IV, 16. Del. PD. 145 vergl. hebr. שדה *Geliebte* Koh. 2, 8.

שד šadû (Stat. constr. šad, Plur. šadê) *Berg, Osten* (talm. שדאי), geschr. KUR-u II, 44; III, 33. 34. 35. 36; Genet. šadî, geschr. KUR-i III, 46. Das Wort ist wohl akkad. Ursprungs.

שדש *šadâšu. — šiššu (für *šîdšu = *šâdišu; Epenthese des i!) *sechster*, geschr. VI-šu Col. II, 6; III, 36. Vgl. שש, ساس.

שח šahû (Impf. *išhî) *schwimmen, im Wasser waten* (?); Präs. išâhî (i-ša-ah-hi) III, 44. Vgl. שח, שחה.

שיב *šâbu (Impf. *išîb) *grauhaarig sein*. — šîbu *Ältester, Elder*, Plur. (bezw. collect. Abstr.) šîbûtum, geschr. ši-bu-tum I, 31. Vgl. شَاب, شَاب, שִׁיב.

שכן šakânu (Impf. u) *liegen, legen, stellen, setzen, machen*; Infin. constr. šakân (ša-kan) *anrichten* I, 13; Impf. nach relat. šâ : iškunu *er machte*, geschr. iš-ku-nu IV, 4; mit enkl. ma *und* : iškunâma (iš-ku-nam-ma) II, 30; 2. Pers. taš-[kun] *du machtest* IV, 14, nach ammakû *anstatt dals* : taškunu (taš-ku-nu) IV, 17—20; 1. Pers. aškun (aš-ku-nu) *ich machte, errichtete* III, 46; Perf. (nach relat. šâ) šaknu (šak-nu) *er liegt* I, 11 — Niph. Prec. liššakin *es werde gemacht, entstehe*, geschr. liš-ša-kin IV, 19. Vgl. שָׁכַן *sich niederlassen, wohnen*.

שָׁלַל šalâlu (Impf. u) *fortführen, insbesondere als Beute* (hebr. שָׁלַל) *fortführen*; Ifta'al šitallulu (*auf dem Wasser als Beute der Wellen*) *umhergetrieben werden*, Impf. ušallû (= *jušallilu) *sie trieben umher (die Leichen)*, geschr. u-sal-lu III, 26. — Wenn sich nachweisen ließe, daß das Sylbenzeichen SAL (RAK) auch den Lautwerth šal haben könnte, würde ich vorziehen ušallû (= *jušallilû) zu lesen. Dieses assyr. šullulu, *oben schwimmen, auf den Wellen treiben* entspräche dann genau dem äthiop. ጸለለ: *supernatavit*.

שָׁלַשׁ šalâšu. — šalašti oder šilalti *drei*, geschr. III Col. II, 10. 11. 12; šâlšu *dritter*, Aecus. šâlša, geschr. šal-ša III, 35; Var. III-ša. Vgl. שָׁלֹשׁ, ثَالِث.

שָׁמַע šêmû *hören*; Impf. išmî (iš-mê) *er vernahm* IV, 22; Imper. šimî (ši-mê) *höre* I, 19. Vgl. שָׁמַע, سَمِعَ, שָׁמַע, שָׁמַע.

שָׁמַי šamû (= *šamaju) *Himmel*, gewöhnl. Plur. šamê, geschr. ANA-ê II, 41. 49; III, 4. 6 oder šamûtu (eigentl. Abstractbildung), geschr. ša-mu-tu II, 31. 34. Vgl. שָׁמַי, سَمَاءَ, שָׁמַי, שָׁמַי.

שָׁמַר šamâru. — Davon šamru und šitmuru *brausend, fluthend* V R. 4, 94; Sanh. Sm. 144, 46. — šumûrtu (Stat. constr. šumûrat) *Wogenschwalm, gewaltige Fluth*; m. Suff. šumûrassu *sein Wogenschwalm*, geschr. šu-mu-ra-as-su II, 49. Vgl. שָׁמַר, شُورَمُ gurges, abyssus. Auch das häufig vorkommende Adverbium šamriš bedeutet nicht *ungestüm*, sondern soviel als kîma til abûbi. Ebenso hat šumur kakki eine ähnliche Bedeutung wie abûb tamhari. [Vgl. noch den Namen des Eponymus des J. 789 : Rammân-mušammir „der Wettergott läßt herniederfluthen.“ Schr.].

שָׁמַשׁ šêmaš (akkad. Compos. aus šê *Getreide* und maš *Vorrath*) *Kornvorrath*; m. Suff. šêmaška (šê-maš-ka) *deinen Kornvorrath* I, 42.

שמש Šamaš (Stat. constr. von Šamšu *Sonne*) *Sonnengott*, geschr. (dingir) BABBAR II, 21. 30. Vgl. שֶׁשׁ, שֶׁשׁ, שֶׁשׁ.

שמש־נפשח Šamaš-napišti(m) *Lebenssonne*, Name des babylon. Noah, geschr. BABBAR-ZI (Var. ZI-tim) I, 1. 2. 8; IV, 27. 28.

שני šanû (Impf. *i*) *anders sein*; Perf. 2. Pers. šanâta *du bist verändert*, geschr. ša-na-ta I, 4; 3. Femin. Plur. šanâ *sie sind verändert*, geschr. ša-na-a I, 3. — Piel šunnû (für *šunnuju) *erzählen*; Impf. (mit überhäng. *a*) ušannâ (für *ušannija) *er erzählte*, geschr. u-ša-a-n-na-a I, 18. — šânû (Femin. šânîtu) *zweiter*, Accus. šânâ, geschr. II-a, Col. III, 34. Vgl. שָׁנָה, שָׁנָה, שָׁנָה.

שם šasû (Impf. ilsî) *schreien, rufen, reden*; Präs. išásî oder (mit Epenthese des *i*) išísî, geschr. i-šis-si *er ruft* III, 8. — Das Ifta“al šitassû (für *šitassu‘u; Impf. ultassi) bedeutet *lesen*.

שפת šaptu (Stat. constr. šapat) *Lippe*, Plur. (bezw. Dual) m. Suff. šaptâšunu *ihre Lippen*, geschr. šap-ta-šu-nu III, 18. Vgl. שָׁפָה, שָׁפָה.

שפל šapâlu *niedrig sein*. — šaplu *das Untere*, ina šaplišunu (i-na šap-li-šu-nu) *unter sie* III, 48. Vgl. שָׁפַל, שָׁפַל.

שפר šapâru (Impf. *u*) *senden*, insbesondere *Botschaft senden*; Präs. m. Suff. ašápará-ka *ich werde dir senden*, geschr. a-šap-pa-rak-[ka] I, 40; ašápara-kumma *ich will dir senden und* (bezw. damit), geschr. a-šap-pa-rak-kum-ma I, 45. — Perf. m. Suff. šip-rušu (mit Epenthese des *i* für *šápirušu) *er hat ihm (Botschaft) gesandt, mitgetheilt*, geschr. šip-[ru-šu] IV, 11.

שקא šakû (= akkad. sag *Spitze*, SFG. 50, 1) *hoch sein*; Part. šâkî (š-a-kî) *erhebend* III, 24.

שר šar (akkad. Lehnwort, eigentlich. *Menge, Vereinigung*, ASKT. 27. 28) *Sare*, griech. σάρος (die Zahl 3600), dann *ein großes Hohlmals* II, 10. 11. 12. 14. Vgl. Oppert, GGA. 1878, S. 1067.

שר šêrru *König* (= sumer. šêr, akkad. nêr; siehe Haupt, SFL. Anm. 16); *Name eines Gottes* (Mâlik, *Moloch?*), geschr. (dingir) LUGAL II, 43.

שרפק Šurrippak, *Name einer Stadt am Euphrat, Heimath des Xisuthros*, geschr. (alu) Šu-ri-ip-pak I, 11. — Šurippakû (aus *Šurippakaju) oder Šuruppakû *Einwohner von Surippak, Surrippakite*, geschr. Šu-ri-ip-pa-ku-u (Var. auf dem babylon. Duplicate: Šu-ru-up-pa-ku-u) I, 20. Das Femin. dazu müßte Šurippakîtu lauten, nicht Šurippaktu; II R. 46, 1d steht als Äquivalent des akkad. MA.URU *Schiffsstadt* in der assyr. Columne weder Šu-mê-ri-tum

(Lenorm. Oppert) noch šu-rip-pak-tum (Smith, Delitzsch), sondern allem Anschein nach ma-i-ri-tum (Evans, Pinches, Haupt).

שׁוּ šut (Präpos.) *in Betreff, über*, geschr. šu-ut III, 16. Oder ist statt šu-ut vielmehr šu-pur zu lesen?

ת

תַּמְדוּ tãmdu (= *tahmatu; Plur. tãmâti) *Meer*, Accus. tãmata (ta-ma-ta) III, 24; m. hervorheb. ma : tãmá-ma, geschr. tam-ta-am-ma III, 15. Vgl. תְּהוֹם (= *tihâmu), das auch in das Syr. als ܛܘܡܘܢ übergegangen ist.

תְּבִי' (ל"ע) têbû (Impf. i) *kommen*; litbâ-ma (= *litbi'á-ma) *er möge kommen und*, geschr. lit-ba-am-ma IV, 17. 18. 20.

תְּבַקַּב tabâku (Impf. u) *ausgiessen*; Ifte'al attábak *ich goss aus* bzw. *verschmierte*, geschr. at-ta-bak II, 10; III, 48. Vgl. בְּבַקַּב.

תָּרוּ târu *sich wenden, werden, sein*, dann auch *zurückkehren*; Impf. mit enkl. ma *und* : itûrá-ma *er wandte sich und*, geschr. i-tu-ram-ma, Var. i-tú(Pl)-ra-am-ma III, 38. 40; itûr (i-tur) *er ist verwandelt, ist geworden* III, 10; 3. Femin. Plur. itûrâ (i-tu-ra) *sie sind geworden* III, 25. — Piel tûru *zurückbringen, bringen, verwandeln, machen*; Imper. tîr (= *tawwir) *bringe, schaffe*, geschr. tir I, 41. — Ifta'al uttîru (= *juttawwiru) *er wurde verwandelt*, geschr. ut-tir-ru II, 50. — Auf diesen Stamm geht auch das Wort titûru (eine Form wie tidûku) *Brücke, Steg* (Plur. titûrê oder titûrâti) talmud. תִּירוּרָא (Lotz, TP. 144) zurück. Vgl. תָּרוּר.

תָּן tãn *Mals, Zahl, an Zahl* (akkad.); häufig hinter Zahlenausdrücken (vgl. עֶשְׂתֵּי d. i. akkad. aš-tân *eins an Zahl*), geschr. ta-a-an III, 31.

תָּרַק tarâku (Impf. u) *nachlassen*; Ifte'al ittârik (it-ta-rik) *er liefs nach* III, 21. Vgl. تَرَك.

תָּשַׁב tašâbu *sitzen*. — Perf. tâšib (ta-šib) *er safs (zu Rathe)* I, 17 b. Dieselbe Form findet sich auch IV R. 20, 17. Vgl. אָשַׁב ašâbu.

Glossar II.

Wörterverzeichnis zu den assyrischen Texten mit Ausschluss des Sintfluthberichts.

Vom
Verfasser.

Vorbemerkung. In Uebereinstimmung mit Glossar I sind auch in dem nachfolgenden Glossar die Wurzeln mit ursprünglichem א, ה, ע an erster Stelle, sowie die Wurzeln pr. ה, wenn der betreffende Laut zu einem bloßen Hauche sich verflüchtigt hat, als Wurzeln pr. א rubricirt, sind die WW. pr. ה und ו je unter ה und ו aufgeführt, und sind endlich auch die WW. sec. und tert. ה und ו thunlichst geschieden. — Das Verzeichniss enthält zugleich die sämmtlichen in den mitgetheilten Auszügen aus den Inschriften vorkommenden Eigennamen, ausgenommen die Eponymennamen der Listen. Sowohl jene als auch die übrigen verzeichneten Wörter sind in der Schreibung aufgenommen, in welcher sie an den betr. Stellen in den Inschriften vorkommen.

א

אא I'a, geschr. I-a Gottesn. *Ea, Ao, Ἄος* 12, 6 flg. (33). 35. 333, 14; 389, 11.

אא (mât) A. A. Ideogr. Bezeichnung eines östlichen Landes 253, 26 ff.; 480, 8 (Text) u. ö.

אאד s. אד.

אאיהא U-a-i-tí-', arab. Eigenn. 208, 5.

אאסרם U-as-sur-mí, N. eines Tabaläers 253, 3; 257, 19.

אב (אבו?) abu *Vater*, phon. a-bu 174, 16. 18 (Stat. constr.); Ideogr. 174, 22 (Stat. constr.); 289, 3; 301, 17 (Gen.); 326, 24; 333, 11. — abûti Plur. Ideogr. 277, 13 (?); 399, 1. — A-bi-ba'-al, A-bi-ba-al phön. Eigenn. *Abibaal* אביבעל (173, 16); 355, 16 a. b. — A-bi-

mil-ki phön. Eigenn. *Abimelech* אבימלך 105, 14. — Abu-Malik assyr. Eigenn. 150, 29.

אב ib-ba Subst. — ? — 175, 16.

אב Abu Monatsn. hebr. אָב Ab, geschr. A-bu (bi) 380, 5. Ideogr. 335, 1. 488, C. 11.

אבא uban s. באן.

אבב abûbu Subst. *Fluth* 79, 15; til a-bu-bi *Wasserswoje* 234, 29; 262, 1. — a-bu-biš Adv. *gleichwie eine Wasserwoje* 247, 21; 451, 26.

אבב ibbu rein, vgl. אַב, arab. أَب, syr. ܐܒܐ, ܐܒܘܐ. Plur. msc. ib-bu-ti 19, 15.

אבד vgl. עבד, חַבַּ, عِبْد (auch im Assyr.). — Ab-du-uḥ-mu-nu babylon.-phönic. Eigenn. עבדחמן 430, 3. — Ab-di-li-'ti phöniz. Eigenn. 104, 32; 288, 20. — Ab-du-mi-lik babyl.-phöniz. Eigenn. עבדמלך 430, 2 flg. — Ab-di-mi-il(mil)-ku-ut-ti phön. Eigenn. *Abdmeleketh* עבדמלכת 104, 4.

אבד u-ab-bid s. אבח.

אבד (avíl) U-bu-du Stammesn. 346, 11.

אבדר (avíl) I-ba-di-di arab. Stammesn. 277, 1. 10.

אבדרן (mât) Ab-da-da-na Landesn. 213, 12.

אבל ûbil etc. s. ובל.

אבל ablu Subst. *Sohn*; St. estr. a bal, verkürzt bal, akkad. ibila, als Eigenn. הַבֵּל vermuthlich auch ins Hebr. übergegangen. Ideogr. 44, 32; 45, 4. 7. 13; 91, 17 ff. u. ö. Phon. ab-lav 413, 10; a-bi-il (m. Suff.) dass. 413, 14. — Plur. Ideogr. 153, 14; 289, 4. 31; 302, 5. — A bal-ušur assyr. Eigenn. 329, 30.

אבל abullu Subst. *Stadtthor*, talm. אַבְיָא 232, 12; Ideogr. 234, 23; 261, 13; 290, 16.

אבל (א) [A-]bi-il Stadtn. (?) = [A]bel-[beth-Maacha]? 255, 10.

אבל (avíl) U-bu-luv 346, 13.

אבן abnu Subst. *Stein* אָבֶן; Ideogr. (Sg. u. Plur.) 345, 25 u. ö.

אבק (נבק, תבק?) at-ta-baḵ 1. Ps. Impf. Ift. *ich gofs aus* 48, 20.

אבר vgl. hebr. עבר. — í-bir 1. Ps. Impf. Kal *ich überschritt* 82, 20; 156, 8; 193, 21; 202, 7; 203, 2; 207, 1. 9; 209, 7; — 3. Ps. Sg. *er überschritt* 152, 3. — i-pa-ru-num-ma 3. Ps. Plur. mit parag. ma 345, 32. — í-tí-bir 1. Ps. Ifte. *ich überschritt* 193, 10. — í-bir-ta-an Subst. Stat. constr. *Übergang* 184, 18.

אברך a-ba-rak-ku Subst. ? — 152, 10.

אבררו a-b-ra-ru-u — ? — 195, 6. Vielleicht *Feld* vgl. das dabei stehende rap-šu.

אבש (אפש?). — ibuš, auch íbuš, 3. Ps. Sg. Kal *er machte, errichtete, erbaute*, geschr. í-bu-šu 248, 1 = II R. 67, 4. Ideog. mit phon. Erg. = ibu-uš 97, 11; 213, 24. — i-bu-šu dass. 124, 4. — ib-šu-u 3. Ps. Pl. (st. i-bu-šu-u) 290, 1 flg.; 302, 6. — íbuš 1. Ps. Sg. Kal *ich machte*. Ideogr. m. phon. Erg. = íbu-uš 194, 4; 232, 5; 278, 25. — í-pi-iš dass. 333, 21; 488 C, 14. — u-ší-biš 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich liess anfertigen, erbauen* 374, 14. — í-biš Part. Stat. constr. *machend, thwend* [194, 24]; 289, 31; 291, 4; 302, 5. 8. — íbîšu Inf., geschr. í-bîš (Stat. constr.) 154, 9; 201, 17; 291, 4; 333, 13. 15; 353, 7; 364, 3; 396, 24 u. ö. — í-bi-šu Infin. 124, 10. 16. — í-b-ší-tu Subst. *Thun, That* 413, 12; m. Suff. 416, 26.

אבש (= arab. أبس). — ab-ša-a-ni, ab-ša-ni Subst. *Unterwürfigkeit, Gehorsam* 189, 4; 287, 1; 289, 8; 398, 30. Nach Stan. Guyard *Geschenke, Tribut* (?).

אבה u-a-b-bit (so transcribere!) 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich richtete zu Grunde* 232, 11; 234, 29. Die W. ist zuletzt identisch mit hebr.

אבר. S. hierzu Lotz TP. 169. — in-na-bit, in-nab-tav (*er machte sich fort, entschwand*) 3. Ps. Impf. Nif. (Hpt.) 255, 15; 288, 9; 301, 12; 345, 18; 353, 8; 397, 1; 398, 23.

אבה vgl. hebr. עבת. — ab-ta-a-ti Subst. Plur. *festverbundenes Mauerwerk* 124, 14. 15 flg.

אגג vgl. hebr. הגג, הגג. — ug-ga-tu Subst. *Unmuth (Zorn sowohl als Kummer)* 373, 7. Vgl. noch Haupt SAKT. 177, sowie V R. 1, 64 : lib-bi í-gug.

אגג (ilu) I-gi-gi Name göttlicher Wesen, wie es scheint, der sonst durch V. II bezeichneten Gottheiten 213, 1; Phon. 285, 2. Ein Wort dunkler Herkunft.

אגג a-g-am-mí Subst. Plur. *Sümpfe* vgl. أَغْغًا 345, 19. 30; 351, 1.

אגמתא (ír, mât) A-ga-ma-ta-nu, auch A-gam-ta-nu *Ekbatana* aram. אַחְמַתָּא, ap. Hañgmatâna, np. همدان Hamadân 378, 18.

אגג (aban) ug-na Subst. *eine Steinart* 455, 7.

אגג (nâr) Ug-ni-i (Uk-ni-í) Flufsn. 232, 4.

אגס igisu *Geschenk* (ist hebr. נְכֶסֶים *Schätze* zu vgl. ?); i-gi-si Subst. Plur. 82, 22.

אגג agurru Subst. *gebrannter Ziegel*, arab. أَجْرٌ 121, 6; geschr. a-gu-ur-ri 124, 8.

אד (aus **אאד**) vgl. hebr. **אחר**, aram. **א(ח)ר**. -- í-da *einer* (Acc.) 323, 23. -- í-diš Adv. *allein* 345, 17; 450, 22. -- ídinu *allein* Adj. í-di-nu-u-š-šu *er allein* 191, 27; 261, 12; 397, 27. Im Allg. vgl. 397, 32 ff.

אד id u *Hand* s. **יד**.

אדבאל (a víl) [I]-di-bi-'i-lu, I-di-bi-[-']i-lu Stammesn. *Adbeel* = hebr. **אֲדָבָאֵל** 148, 19 flg. -- Gentiladj. I-di-ba-'il-[ai] 148, 20.

אדנלה (nâr) I-di-ig-lat (I-di-i-k-lat) Flufsname *Tigris* = hebr. **חַדְקָל**, sam. **חַדְקָל**, aram. **ܚܕܩܠ**, ar. **حَدِّقَالَة**; abgekürzt Di-ig(i k)-lat 32, 13. 17. Ideogr. 184, 18; 193, 10; 232, 3.

אדי ad í Präp. *bis*, vgl. hebr. **עַד**, **עָדִי**. Die W. ist doch zuletzt wohl hebr. aram. **עָדָה**, **אָדָה**, **U, P, Q**; im Übrigen ein Plur. (de Lag.) und zwar von urspr. a d ũ. Geschrieben a-di 2, 11; 21, 31; 83, 6; 184, 19. 20; 194, 28; 201, 16; 203, 3 u. ö. Ideogr. 91, 20. -- a-di íli Präp. *bis* 213, 14. 18.

אדי (= hebr. **יַעַד**, arab. **عَد**, ?) -- u-ad-di 3. Ps. Sg. Pa. *er ordnete an* 15, 19. -- a-di-í s. **יָדִי**.

אדם (mât, ír) U-du-(u)-mu (mi, mí), Landesn. *Edom* hebr. **אֱדוֹם** 149, 27; 213, 17; 355, 4. 5. -- (mât) U-du-mu-ai Adj. 257, 25; auch U-du-um-m a-ai 288, 24.

אדן ídinu Subst. *Feld*, hebr. **עֵדֶן**. Phon. u. ideogr. 17, 25; 26, 28.

אדן vgl. **עֵדֶן**, **עֵדֶן** (?). -- li-í-din Volunt. *er begünstige* (?) 434, 5.

אדן u-di-ni H U (létzteres Ideogr. f. „*Vogel*“ = *išsur*), Name eines Vogels 385, 29.

אדן A-du-ni(nu)-ba-(')-al (li) phön. Eigenn. = **אדניבעל** 105, 11; 173, 22; 194, 20. Vgl. hebr. **אדניהו**.

אדן (ír) A-di-ín-nu Stadtn. 194, 6. -- (Bît-) A-di-ni s. **בית**.

אדר í-dur (so l.!) *er vermied* 350, 29; í-du-ru 3. Ps. Plur. Impf. Kal *sie vermieden* 194, 2.

אדר (Determ.) u-d-ri Subst. Pl. *zweihöckeriges Kameel* (Dromedar) 345, 21 (Del. Par. 96).

אדר Adar Gottesname (aus akkad. a + tar). Ideogr. 160, 13; 284, 7; 333, 18; 389, 11; mit phon. Erg. ra 284, 22. -- Adar-malik assyr. Eigenn. (u. Gottesn.) hebr. **אֲדָרְמָלֵךְ** 284, 8.

אדר Adar Monatsn. *Adar* **אֲדָר**. Geschr. Ad-da-ru, A-da-ri 380, 12. Ideogr. 314, 4; (380, 13).

אדיש *erneuern* vgl. hebr. **חִדְּשׁ**. Davon íššûtu (íš-šu-tu, í-šu-u-tu) *Erneuerung*. -- A-na íš-šu-ti (tí) *von Neuem* 97, 12; 338, 7; 398, 27 (l. íš-šu-ti!).

אוא vgl. ar.-hebr. **הַוָּה**. — a-u, a-iv Subst. *Hauch*, *Wind* 25, 21.

אֹוּל (**אמל**?) a-vílu Subst. *Mann*, *Mensch* vgl. (**מְרַדֵּךְ**)-**אֹוּל**.
Geschr. a-ví(mi)-lu Syll. 850 bei Haupt und Norr 35. Nach St. G.

l. c. p. 22 von **אָל**, **אָל**, **אָהל** = alu Stadt = „*Bewohner*, *Städter*“ (?). —
Ideogr. 94, 27; 323, 20; häufig als determ. Ideogr. Pl. (mit phon. Erg. i)
193, 29; ohne solches 195, 7. — a-ví-lu-tu *Menschheit* (= tînišítuv
II R. 24, 24 f. g.) 26, 9. — Av(m)íl-apsî(?) babyl. Königsn. 129, 26.
— Avíl-Marduk babyl. Eigenn. *Evil-Merodach* = **אֹוּל מְרַדֵּךְ** 365, 4.

אֹוּלִי (nâr) U-la-ai Flufsn. *Euläus* **אֹוּלִי** *Eύλαϊος* 438, 11.

אֹוּן i-nu Subst. *Habe*, *Besitz*; vgl. hebr. **הוֹן**, **אוֹן** (oder ar. **أَوْن** Hpt.?)
272, 4. — u-nu-ut Subst. Stat. constr. *Geräth*, *Gefäß* 201, 20; 203, 7;
345, 24.

אֹוּסָא A-u-si' israel. Eigenn. *Hosea* **הוֹשֵׁעַ** 255, 24.

אֹוּר *Licht* s. **אָרַר**.

אֹוּר Uru Stadtn. *Ur*, hebr. **אוּר**. Ideogr. 129, 18; 130, 19. —
U-ru-mil-ki phön.-bybl. Eigenn. = **אֹוּר מִלְכִּי** 185, 13; 288, 20 fig.

אֹוּב vgl. **עֹוּב**. — i-zib 1. Ps. Sg. Impf. Kal *ich liefs*, *beliefs*, *hin-*
terliefs, *liefs übrig* 153, 11; 234, 24; 262, 1 (?); 345, 17. 35.

אֹוּדַבַּר Iz-du-bar Eigenn. 92, 29. So wird vom akkad. Stand-
punkte aus auszusprechen sein. Assyrisch wäre der Name Išṭubar zu
transcribiren.

אֹוּ (= hebr. **עוּ** u. s. w.). — izzu Adj. *stark*. Phon. iz-zi
(Gen.) 350, 29. Plur. msc. iz-zu-ti 193, 12. — iz-zi-zu? — 202, 11.
Ist die W. **וּז** = izizu? — A-zi-ba-(')-al phöniz. Eigenn. **עֹוּבַעַל**
105, 10.

אֹוּל (**אצל**?) (mât) I-za(ša?)-al-lav Landesn. 426, 10.

אֹוּר A-zu-ri philist. Eigenn. (= hebr. **עֹוּר**?) 162, 18; 398, 9. —
(ír) A-zu-ru kanaan. Stadtn., vermuthlich das heutige Jâzûr 167,
25; 289, 10.

אֹוּרִיאֹוּ Az-ri-ja-(a)u judäisch. Eigenn. **עֹוּרִיָּהוּ** (188, 18)
218, 19; auch Az-ri-a-[u] 217, 21; 219, 30, sowie [A-]š(u?)-ri-ja-u
218, 20.

אֹוּחַ aḥu Subst. *Bruder*, hebr. **אָח** u. s. w., phon. a-ḥu 398, 13.
Plur. aḥî Ideogr. 289, 4; 350, 32. — a-ḥa-viš Adv. *brüderlich*, *gegen-*
seitig 201, 17; 202, 11. — A-ḥi-ja-ba-ba mesopot. Eigenn. = **אֹוּחִיבַב**
110, 10 v. u. — A-ḥi-mil-ki, Aḥ(i)-mil-ki phön.-philist. Eigenn.
Achimelech = hebr. **אֹוּחִימֶלֶךְ** 105, 14; 163, 8; 355, 20. — A-ḥi-mi-ti

philist. Eigenn. 162, 21; 398, 13. — A-ḥi-ra-mu mesopot. Eigenn. = אחירם 110, 10 v. u.

אחי a-ḥi präp. bei s. וחי.

אחב A-ḥa-a-b-u Eigenn. = hebr. אַחָב 194, 15.

אחז vgl. אָחַז, אַחַז, אָחַז. — aḥ-zi 1. Ps. Sg. Impft.

Kal *ich nahm* 213, 27. — u-ša-ḥi-iz 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich liefs nehmen* 272, 4. — ta-ḥa-zu *Schlacht* eigentl. *Handgemenge*, Secundärbildung vom Iftaal aus s. s. החז. — mit-ḥu-uz-zu Subst. *Kampf* s. ebend.

אחז u-ḥi-nu Subst. — ? — 234, 25.

אחר aḥratu (iḥratu? — Hpt.) vgl. hebr. אַחֲרַיִת, אַחֲרַיִת *das Nachher*, Stat. constr. aḥ-rat 153, 11. — (mât) Aḥarri Landesn. *Westland*, eigentl. *Hinterland* vgl. hebr. אַחֲרָיִת d. i. Kanaan (Phönizien-Palästina), geschr. A-ḥar-ri(-i), auch ideogr. (mât MARTU) 90, 10; 91, 20; 157, 13; 213, 16; 288, 24; 301, 14; 370, 10. — (mât) A-ḥar-ra-ai Adj. *phönizisch, kanaanüsch* 157, 17.

אטר vgl. hebr. עָטַר. — i-ṭi-ir 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich verschonte* 345, 20. — Statt i-ṭur 350, 29 lies i-dur und s. s. אדר.

אי ai Prohibitivpart. *nicht*, lat. ne vgl. äth. ኢ; hebr. אֵי (noch erhalten in אֵי-נָקִי Hiob 22, 30; אֵי-כָבוֹד 1 Sam. 4, 21, אֵי-עוֹר, אֵי-זֶבֶד; auch im Phönic. אֵי cf. Schröder, phön. Spr. 118. 210), welche letzteren beiden Partikeln aber objectiv, nicht wie die entsprechende assyrische subjectiv verneinen. Geschr. ai 434, 4.

אידאל (ír, mât) I-di-'al, I-di-'li Stadtn. *Idalion* 355, 22 flg.

א(י)כל ikallu Subst. *Palast*, hebr. חֵיקָל, arab. حَيْكَل, äthiop.

U.Ḫ.ḪA: (akkad. Ursprungs). Phon. í-kal-lu v 354, 1; im Assy. Ideogr. s. HI. 148. Ideogr. geschr. í-gal 123, 1; 212, 30; 213, 29; 291, 2; 302, 25 flg. Plur. íkalâti (so l. vgl. Tigr. Pil. I col. VI, 94 u. sonst : íkalâ-tí!) 193, 15. 16; 194, 8; 458, 15. 18.

איכסמס I-k-a-sa-m-su (?) philist. Eigenn. 355, 10.

א(י)חר I-ḥar-sag-gal-kur-kur-ra, Name einer Oertlichkeit 389, 12 flg.

א(י)כר I-kur Name eines Tempels 213, 5; ebenso I-šar-ra 213, 4. — Vgl. noch unt. בית.

איכשתר I-ki-iš-tu-ra cypr. Eigenn. *Ikistura* 355, 22.

אין í-nu-ma, aus ínu = arab. حِين + ma, im Sinne des arab.

حِين = *zur Zeit, wo; da* 2, 1. 7; 17, 5.

אין inuv, auch inuv, Subst. *Auge, Quelle*, hebr. עֵין, arab. عَيْن etc. Plur. ini, ini (Dual inâ) Ideogr. 160, 16; 218, 22. — I'ni-ilu Eigenn. eines Fürsten von Hamath עֵינָאֵל 107, 1; 252, 32; 257, 16.

איר Airu Monatsname *Ijâr*, hebr. אֵיר. Phon. Ai-ru(ri) 380, 2; Ideogr. 193, 9; 333, 13; 405, 32; 486 (J. 745); 488, C, 7.

איש ai-ši verstärktes Pron. sep. der 1. Ps. Sg. *ich, meiner* u. s. f. 152, 30. Vgl. jâši s. יֵשׁ.

אכר (mât) Akkadi (*Land*) *Akkad*, geschr. Ak-ka-di 460, 30; II R. 65, 52 a u. b und sonst. Vgl. אֶכְר. Ideogr. Akkadi-KI Khors. 3; Tigl. Pil. II Z. 1 u. ö.; auch mit mât davor 136, Anm. Z. 2. — 335, 20; 346, 9; 351, 7; 369, 14; 373, 21 fig.; 458, 16; 459, 5 v. u. — (avil) Akkadîm Subst. *die von Akkad* (Beziehungsadj. im Plur. vom Sing. Akkadû). Phon. Ak-k-a-di-im (Hammur. Louvre I, 12); Ak-ka-di-i 88, 1.

אכו (ir) Ak-ku-u Stadtn. *Akkô* עֶכּוּ 173, 3; 288, 12.

אכוב (ir) Ak-zi-bi Stadtn. *Akzib, Ekdippa* אֶכּוּיב 170, 11; 288, 12.

אכל vgl. hebr. אָכַל u. s. w. — í-ku-lu 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er aß* 145, 27. Ideogr. 19, 14. — ta-ta-ak-ka-al 3. Ps. Sg. Fem. Impft. Ifta. = תֹּאחַכַּל 181, 3.

אכל ikallu s. איכל.

אכל (אקל vgl. عَقَلَ?). — (avil) ak-kil Subst. *Gelehrter(?)* 277, 12.

אכם í-kim, í-ki-i-mu 1. Ps. Sg. Impf. Kal *ich nahm* 195, 10; 201, 21; 203, 8; 209, 14; 286, 26. — í-ki-mu, í-ki-i-mu 3. Ps. Pl. *sie nahmen* 218, 26; 220, 15.

אלא vgl. hebr. אֵלֶּה. — tí-li-'-u Subst. *Eid?* — Oder ist wegen des an dritter Stelle in der Schrift angedeuteten Hauchlautes -' - etwa אֵלֶּה, אֵלֶּה zu vergleichen? —

אל ilu Subst. *Gott*, hebr. אֵל. Phon. i-lu (i-luv) 11, Anm. Z. 8; Ideogr. 176, 4. — Stat. constr. 413, 20 fig. — ilî Plur. Ideogr. 2, 7. 9; 17, 5; 91, 15; 175, 6. 15; 176, 4. 7; 177, 24; 178, 16; 180, 8 u. ö. — ilâni Plur. Ideogr. m. phon. Erg. ni 157, 14 u. ö. — ilûtu Subst. *Gottheit*. Geschr. ilu-u-ti (Gen.) 434, 3. — I-lu-bi-'-di syr. Eigenn. 23, 18.

אל ul Adv. *nicht*, hebr. אֵל 19, 16 u. ö.

אלבריא (mât) Al-lab-ri-a Landesn. 213, 11.

אלד s. וֹלַד.

אלי vgl. עָלָה, عَلَا, عَلِيَ u. s. w. — í-li 3. Ps. Sg. Kal *er machte sich auf und davon* 209, 15. — í-li 1. Ps. Sg. *ich stieg, zog*

herauf 157, 13. — *í-li-u* 3. Ps. Pl. *sie machten sich auf und davon* 203, 9. — *u-úl-la-a* 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich erhob, erhöhte* 124, 19. — *u-úl-la-a* 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *er erhob, erhöhte* 124, 5. — *u-úl-lu-u* Inf. Pa. *Erhöhung* 124, 16. 19. — *ut-li-í* 1. Ps. Sg. Impft. Ifte. *ich hob auf und trug fort* 213, 27. — *mut-tal-li* Part. Ifta. (Gen.) *erhaben* 333, 15. — *u-ší-li* 1. Ps. Impft. Schaf. *ich erhöhte, zog in die Höhe* 232, 13; 261, 15. — *ílû* Adj. *hoch, oberer* (von Flüssen, auch vom Meere) z. B. *Zâbu ílû* (s. Karte! —); davon *ílîtu* Adj. Fem. dass., geschr. *í-lit* 333, 20. — Ideogr. (transcribere *ílîti!* s. Nachtrr.!) 203, 4. — *í-liš*, *í-li-iš* Adv. *oben, oberhalb* 2, 1; auch *in hohem Malse* 413, 13. — *mîlu* Subst. *Hochfluth* = מעלה? — S. s. מלא. — *úl-lu* Adj.; Plur. masc. *úl-lu-ti* (mit collectiv. *ûm*; oder Abstr. = *ullûtu?* —) *weit hinaufreichend, früherer* 124, 18. — *ílî* Präp. *auf*, hebr. על, עֲלֵי, arab. على. Phon. *í-li* 290, 20; 302, 18. Ideogr. 195, 1; 220, 16; in Verbindung mit anderen Präpp. *adî ílî bis — auf, zu* 213, 14. 18. — *íštu ílî von — an* 213, 15.

אלך *gehen* vgl. hebr. הֵלַךְ. — *il-lik*, *il-li-ku*, mit Cop. *il-likam-ma* 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er ging, zog* 338, 1; 353, 9; 399, 7. — *il-lik-am-ma* 235, 4. — *a-lik* 1. Ps. Sg. Impft. Kal 207, 10; 210, 2. 5. — *a-lik* dass. 288, 7; 301, 9; 326, 23; 364, 3; 398, 20 fg. Ideogr. (DU) dass. 91, 21. — *il-li-ku* 3. Ps. Plur. Impft. Kal 289, 19; 450, 24 fg. — *illi-ku-ni* dass. Ideogr. m. phon. Erg. 82, 27. — *it-ta-lak* 3. Ps. Sg. Impft. Ifta. *er zog* 480, J. 815; 482 J. 785; 486 J. 745. — *ittala-ku* (*ittalla-ku*) dass. *er wandelte*. Ideogr. mit phon. Erg. *ku* 213, 5; 247, 23. — *âlik* Partic. act. Kal phon. *a-lik* 97, 11; 194, 27. — *alâku* Subst. *der Heranzug*, Stat. constr. *a-lak* 152, 2; 350, 26; 398, 21. — *malaku* Subst. dass. Stat. constr. *ma-lak* *Zug* 450, 24.

אלל vgl. הֵלַל, هَلَّل. — *íllu* Adj. *glänzend, strahlend, erhaben, auch kostbar*. Phon. *í-íl-lu* 426, 9. Ideogr. 213, 4; Plur. *íllûti* 232, 25. *í-íl-li-tu v* (tiv) dass. Fem. Sg. 13, 31. — *muš-ti-lil* Part. Ifte. *leuchtend, strahlend* 388, 21.

אלל U-lu-lu Monatsn. *Elul*, hebr. אֱלּוּל 380, 6. — *Ulul-ai* Eigenn. *Eluläus* Ἰλουλάιος, eigentl. *der vom Elul* 490 Anm. 1. Vgl. KGF. 336 Anm.

אלם *illamû* Präp. *vor* (ist hebr. אֶלְמַם zu vgl.?). M. Suff. *il-lam-u-u-a* 289, 20; 332, 9.

אלם (mât) I'-lam-tu(ti), I'-lam-mat, Landesn. *Elam*, hebr. עֵילָם 111, 12. 16; 353, 5. 8. Ideogr. 111, 22; 345, 16. — (avíl) I'-la-mu-u Adj. *der Elamit* 111, 13; 136, 22. Ideogr. 351, 4.

אלף alpu Subst. *Ochs*, hebr. אֵלֶף. Plur. alpi; Ideogr. 290, 12; 346, 19 u. ö.

אלף ilippu Subst. *Schiff*, aram. ܐܠܦܐ 52, 23. Ideogr. Pl. 184, 5; 193, 20; 350, 30.

אלף (mât) Il-li-pi Landesn. 213, 8.

אלח ultu Präp. *aus*, von Nebenf. von ištu (s. d.). Geschr. ul-tu 124, 5; 140, 16; auch ult-tav 204, 17. Ideogr. 184, 3.

אלח illatu Subst. *Macht*. M. Suff. il-lat-su 339, 3; 350, 28; 450, 22; 452, 13. Akkad. Ursprungs (Lotz 124)? —

אלתקו (ír) Al-ta-ḫu-u Stadtn. *Elthekeh* אֶלְתֶּקָה 171, 7; 289, 20. 27; 301, 29.

אלחרב (ír) Il-li-ta-ar-bi Stadtn. 220, 10.

אמ ammu Fem. ammatu Pron. demonstr. *jener, jenseitig*. — am-ma-[tí] (so lies! — s. KGF. 141**); die mir vorliegende Photographie des Originals läßt an der Richtigkeit der Conjectur keinen Zweifel) 156, 9. Gemäfs der Photogr. scheint in der folgenden Zeile niši-í oder besser avili-í gestanden zu haben, wie auch der Monolith von Karch bietet s. KGF. 140*. — 193, 22. 28 (am-ma-tí). — um-ma Adv. *also* 332, 17.

אמ AM akkad. Wort, bezw. Ideogr. für rimu רִאֵם s. רֶאֵם. — AM.SI d. i. *gehörntes*, bezw. *mit Zähnen versehenes AM*, Name des Elefanten s. Lotz TP. 163 fig.

אמבאל Am-mi-ba-'la mesopot. Eigenn. = עמיבעל 110, 8 v. u.

אמג im-ga, im-ga Adj. *erhaben*. Syn. von gitmalu *vollkommen* 420, 25; 421, 2. Ob akkadischen Ursprungs (IM-GA) oder aber semitischen (R. עמק)? — 421, 6 ff.

אמד vgl. hebr. עמד. — í-mid 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich richtete her, ich legte auf* 272, 5; 273, 29; 287, 1; 289, 8; ebenso 189, 2. Die S. 189, 4 daneben angenommene Bed. *redigere* ist unnöthig; übersetze: „dem L. Juda (und) dem Hizkia, seinem Könige, legte Gehorsam ich auf“. Aus der Redensart ímid abšâni ist die andere ímid (ohne abšâni) in dems. Sinne (288, 10; 301, 12 u. ö.) lediglich verkürzt. — Ni-mi-it-ti-Bîl N. einer Kriegsmauer Babylons, von Del. als „Gründung Bel's“ gedeutet Vgl. s. מאד.

אמד (ír) A-mí-di Stadtn. *Ámid-Diárbekr*, آمِد, آمِد 106, 22; 480 J. 800; 484 J. 762; 488 C, 6.

אמדי (mât) Amadai, geschr. A-ma-da-ai Land- u. Volksn. 80, 27.

אמי (ימי) vgl. syr. ܐܡܝܐ, ܐܡܝܐ (Hpt.); auch hebr. המה? — li-ta-mu-u 3. Ps. Pl. Volunt. Ifte. *sie mögen anbefehlen* 373, 26. —

amâtu Subst. *Spruch, Gebot*. Stat. constr. a-mat 333, 12; auch a-ma-a-ta 373, 27. — mamîtu Subst. *Hochspruch, göttliches Gebot*, Stat. constr. ma-mit 262, 3; 289, 14.

אמכן A-muk-ka-a-ni Eigenn. 234, 21; auch A-muk-a-ni, geschr. 232, 15.

אמל amîlu s. אול.

אמלדן Am-mu-la-di-in, kedaren. Königsn. 148, 1.

אמם ummu Subst. *Mutter*, arab. أمّ, hebr. אם, aram. ܐܡܐ, äth. አሙ: Phon. um-mu 175, 18. Ideogr. 175, 16; Stat. constr. 175, 6.

אמם vgl. hebr. (עמם) עַם (KAT¹ 99, 16). Oder aber ist eine besondere W. עַמַן, als Erweiterung von עַמַּע, zu statuiren? — um-mânu, Subst. Pl. ummanâti (Stat. constr. um-ma-na-at) *Heer, Truppen*. Phon. 195, 3; 209, 8 flg.; 323, 24; 345, 28. Ideogr. 152, 2; 203, 1. 4; 398, 18. Plur. Stat. constr. 301, 27.

אמם umâmu Subst. *Gethier*, insbes. *große Thiere*, der Bed. nach = hebr. בְּרֵמָה. Phon. Stat. constr. u-[ma-am] 17, 8.

אמם ammatu Subst. *Elle*, hebr. אֲמָה. Ideogr. 124, 4.

אמן vgl. hebr. אֲמֵן, arab. آمِن, äthiop. አሙን: — tímínu Subst. *Grundstein, Fundament* (Secundärbildung vom Ifte. aus), geschr. tí-mí-ín-(ša) 124, 12.

אמן (mât, ír) Bît-Am-ma-nu Landesn. *Ammon*, hebr. עַמּוֹן, geschr. A-m-ma-na(ni), A-m-ma-a-[na] 141, 9; 355, 18 flg. — (ír, mât) Bît-Am-ma-na-ai Adj. *der von Ammon* 257, 22; 288, 22. — (mât) A-ma-na-ai Adj. dass. 194, 23. — (šad) A-m-ma-na Gebirgsn. (= *Amānus?*) 220, 3.

אמם [A-ma]-a(?)-su ägypt. Eigenn. *Amasis* (?) 364, 4.

אמק vgl. עַמַּק u. s. w. — imûku Subst. eigentl. *Tiefe*, dann *Kraft, Macht* 421, 13. Geschr. í-mu-ku vgl. II R. 36, 55. Stat. constr. í-muḳ 326, 26; 346, 1. — í-mûḳi, geschr. í-mu-ki, dass. Pl. *Streitkräfte* 289, 19; 301, 28. — ma-muḳ-tav Subst. *Weisheitstiefe* (?), מקמת (?) 246, 7. — Für í-im-ga, im-ga s. unt. אמג.

אמרון (ír) Am-ḳar-ru-na Stadtn. *Ekron*, עַקְרוֹן, Ἀκκάρων 164, 4; 289, 13. 28; 290, 19; 301, 23 flg.; 302, 3. 17; 355, 10. 11.

אמר vgl. äth. አሙር: (Hpt.). — í-mur 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich sah* 261, 28. — í-mu-ru 3. Ps. Pl. 332, 13. — im-ma-ru (st. i-ma-ru) 3. Ps. Pl. Präs. *sie sehen* 456, 9. — in-na-mir 3. Ps. Impft. Nif. *er ward gesehen* 345, 32; 397, 1 flg. — amâru Inf. *das Sehen*.

Geschr. a-ma-ri (Gen.) 389, 31. — ta-mir-tu Subst. *Anblick*, dann *Gesichtskreis* 289, 20; 301, 15. 29; 345, 16. — ta-mar-tu Subst. *Schaustück*, *Geschenk* 288, 25.

אמר imíru Subst. *Esel*, arab. حِمَار, hebr. הַמֹּר, aram. سَمْرٍو.

Ideogr. = i-mí-ri III R. 2, 45 (XX, 3). Ideogr. Plur. 290, 12; 345, 21; 374, 11.

אמת (mât) A-ma-(at)-ti Landesn., vermuthlich *Hamâth* 105, 26; 194, 6. 14; 281, 21; 323, 13. 21. 30. Vgl. חמת. — (mât) A-mat-(ta)-ai Adj. 201, 15; 202, 9; auch A-ma-ta-ai 203, 3; 323, 19.

אנ ana Präp. *nach, zu*, Ideogr. 48, 20 fig. Phon. a-na 18, 15; 26, 9; 82, 20; 124, 10 u. ö.

אנ ina Präp. *in*. Ideogr. 82, 19; 91, 14 u. ö. Phon. i-na 17, 5; 124. 12 (bis!). 13 u. ö.

אנ annû Pron. dem. *dieser*, geschr. an-nu-u 332, 18; 459, 5 v. u. — annûtu Pron. Fem. *dass.*; an-nu-u-tu-v 79, 15. — an-nu-ti Plur. msc. *diese* 195, 23.

אנ (ír) U-nu oberägypt. Stadtn. 152, 20.

אנ vgl. hebr. [ענמלך]. — Anu Gottesn. (= Oannes?). — Dasselbe ist vermuthlich das semitisirte akkad. ana „Himmel“, dann „Gottheit“; vgl. auch AN.TA = ílû. — A-nu 2, 14; A-nu-v 160, 16; 284, 28; 411, 14. — *Anu-malik Eigenn. *Anammelech* ענמלך 284, 11.

אנאל Ġ-ni-ilu, hamathens. Eigenn. = phön. עינאל 107, 1 (l. Ġ-ni-ilu!); 252, 32.

אנאן AN.AN akkad. Bezeichnung des höchsten Gottes (= AN) 132, 2.

אנדיא (mât) An-di-u (auch An-di-a) Landesn. 213, 13.

אני vgl. hebr. ענה, ענה. — í-ni 1. Ps. Sg. Impf. Kal *ich beschädigte* 124, 11.

אנח í-na-aḥ 3. Ps. Sg. Impf. Kal *sie (die Stadt) verödete*, wohl eine Nebenbildung von ניה 97, 11.

אנך anâku Subst. *Blei*, hebr. אֲנָךְ. Ideogr. 208, 25. Plur. *Bleistücke*, Ideogr. 157, 19; 192, 27; 208, 19.

אנכו anakû Pron. 1. Pers. Sg. *ich*. Hebr. אֲנֹכִי u. s. w. Phon. a-na-ku 335, 17 fig.; 363, 12. Ideogr. mit phon. Erg. a-na-ku 91, 16; 459, 4 v. u.

אנן (אנה?) — annu Subst. *Böses, Schlechtes, Schlechtigkeit*. Geschr. an-ni 289, 31; 302, 5. — R. ענה? — oder חנה *krümmen*

— Nach Haupt Gloss. s. אָרְנִי für arnu (s. d.), das aber freilich dann noch *daneben* im Gebrauch geblieben wäre. —

אָנְנִי annu *dieser* s. אָן.

אָנְנִי (ilu) A-nun na-ki Gottesn. 174, 18; 285, 2 flg.

אָנְנָה (ilu) A-nu-ni-tuv Gottesn. *Anunit* 280, 3.

אָנְסָגּוּ U-na-sa-gu-su cypr. Eigenn. 355, 36.

אָנְקָ (mât) Un-ḵi Landesn. 249, 30.

אָנְשָׁ aššatu *Weib, Gattin*, vgl. hebr. אִשָּׁה, אִשָּׁתִּי; أنتى, ^{أنتى} أنتى. — Vgl. unt. נִשְׁ. — Ideogr. 12, 33; 289, 3; 345, 26; 398, 25; 452, 11. Plur. aššâti Ideogr. 291, 2; 302, 26. — tí-ni-ší-i-tu Subst. *Menschheit* 333, 14 (= avílutu v II R. 24, 24 f. g.).

אָנְטָ atta (anst. anta) Pron. pers. *du*, vgl. אָנְטָ, أنتى, أنتى. Geschr. atta 413, 13.

אָסְדָד (ír, mât) As-du-du(di) Stadtn. *Asdod*, hebr. אֲשְׁדֹד 162, 12; 290, 18; 302, 16; 323, 13; 355, 20 flg.; 398, 10. 20. 23 flg. — (ír) As-du-da-ai Adj. *der von Asdod* 288, 21. — As-du-di-im-mu s. אָנְמָ.

אָסְכַפָּ as-kup-pa-tuv Subst. *Oberschwelle*, اِسْكَاف 384, 10 flg.

אָסְמַע (avíl) I-sa-am-mí' nordarab. Stammesn. (= *Ismael* اِسْمَاعِيلُ?) 148, 24.

אָסְמָר asmaru Subst. *Speer* (NR. 28). Pl. as-ma-ri-í 261, 10.

אָסְנָה (mât) U(?)-sa-na-ta-ai Adj. *der von U(?)sanat* 194, 19.

אָסְקָלֹן (ír, mât) Is-ḵa-lu-na, Is-ḵa-al-lu-na Stadtn. *Askalon*, hebr. אֲשְׁקָלוֹן 165, 17. 18; 289, 2. 7; 301, 16. 20; 302, 17; 355, 8. — (mât) As-ḵa-lu-na-ai Adj. 257, 24.

אָסְרָ vgl. hebr. אָסַר, syr. اَسَر, ar. أُسِر, äth. አሰረ: (አሠረ:). — í-sir 1. Ps. Sg. Impf. Kal *ich schlofs ein* 209, 16; 213, 22; 234, 22; 261, 17; 289, 16; 290, 15; 301, 26; 302, 14.

אָסְרָ vgl. hebr. עָשָׂר, späthebr. עָסַר u. s. w. — misratu Subst. *das Zehend* vgl. מַעֲשֹׂר 15, 19. Davon das denominative Verbum: u-ma-as-sir 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *er zehendte* 15, 19. 20.

אָפְךָ vgl. hebr. הִפַּךְ. — it-ta-pi-ik 3. Ps. Sg. Impft. Ifte. *er überwältigte* 399, 4 flg. — apiktu Subst. *Bewältigung, Niederlage* Id. 194, 29; 201, 19; 202, 12; 203, 6; 210, 12; 289, 23 (l. hapikta-šu-un); 326, 24.

אָפְסָ apsû, das sumer.-akk. zu-ab Subst. *Meer, Ocean*. Ideogr. 2, 3.

אָפְקָ davon tupḵu s. הִפַּךְ.

אפק (ír) Ap-ḵu Stadtn. *Aphek* אֶפֶק 204, 17.

אפר ípru Subst. *Staub*, עֶפֶר, עֶפְרָן Subst. *Staub*. Stat. constr. í-par 235, 8; 450, 27.

אפר appartu Subst. *Schilf* (Del.), *Binse*, *Morast?* — Pl. app-para(-a)-tí 345, 19. 30; 351, 1. Vgl. targ.-talm. אֶפְרָא, אֶפְרָא.

אצטבר s. אודבר.

אצר išṣûru Subst. *Vogel*, vgl. عَصْفُورٌ. Phon. iš-ṣu-ru(ri) 254, 18; 426, 6; Stat. constr. išṣur. Ideogr. (s. für dasselbe II R. 40, 17 e. f.) 261, 17; 290, 14; (302, 13); 383, 31. — iš-ṣu-riš Adv. *einem Vogel gleich* 350, 31.

אצראמח (ilu) U-ṣur-a-mat-sa Bein. der Nanäa „*Bewahre ihren Ausspruch!*“ 457, 21 flg. Vgl. unt. נצר.

אקב ikkibu (st. iḵḵibu) Subst. *Ferse*, vgl. عَقِبٌ, كَمَصًا, عَقَب. M. Suff. ik-ki-bu-uš 290, 16.

אקב (ír) A-ḵa-ba Stadtn. *Akaba* 370, 1.

אקל iḵ-lu Subst. *Feld*, aram. حَقْلٌ, سَمْلًا, حَقَل. 27, 12.

אקה u-ḵu-pi. Subst. Plur. *Affen* (vgl. hebr. קוף)? — 450, 29.

אקץ (R. עקץ?) iḵṣu Adj. „*stark*“, „*gewaltig*“; davon ik-ṣu-[ti] Plur. msc. 17, 6.

ארו íru (íru?) Subst. *Stadt*, hebr. עיר. Synon. âlu s. Nachtrr.! Ideogr. 79, 23 ff.; 93, 31; 97, 11; 156, 8; 193, 18; 290, 16; 374, 14 u. ö. Plur. írâ-ni 193, 10; 194, 5.

ארו? — Ur —? Eigenn. *Uruk* (?) 94, 15.

ארום urumu Subst. „*Baumstamm*“ (? — Rad. רוּם?) [u-]ru-mi Plur. 17, 6.

אראש I-ri-í-šu cypr. Eigenn. 355, 29.

ארב vgl. aram. حَرْبٌ (hebr. עָרַב, ar. غَرَب). — íru-ub (geschr. TU.ub), mit Cop. í-ru-um-ma (für í-ru-ub-ma) 1. Ps. u. 3. Ps. Sg. Impft. Kal *ich, er trat ein* 193, 15; 261, 13; 345, 19. 23; 450, 23. — u-ší-ri-ib(bi) 3. u. 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich, er führte, brachte hinein* 373, 22. 25. — u-ší-ri-bu dass. 3. Ps. *er hatte hineingenommen* 290, 25; 302, 23. — í-ta-rab 3. Ps. Sg. Impf. Ifte. *er trat ein* 482. J. 787. — âribu Pat. act. Kal Ideogr. (Gen.) 178, 16; 179, 2. — í-ri-bu Subst. *Eingang*, von der Sonne *Untergang*. Stat. constr. í-rib 140, 16; 184, 20.

ארב (mât) A-ri-bu, A-ri-bi, Landesn. *Arabien* (*Nordarabien*), vgl. עָרַב, غَرَب 253, 6; 255, 28; 262, 3; 397, 4; 414, 21. — av. Ur-

bi Stammesn. 290, 24; 302, 21; 346, 4. — (mât) Ar-ba-ai Adj. der *Arbäer* 194, 22; 277, 11.

ארבא s. רבא.

ארבאל (ír) Arba-ilu, Ar-ba-'il Stadtn. *Arbela*, pers. *Arbirá* 118, 28, 333, 18; 484 J. 759. — Arba-ilu Eigenn. der *Istar* als *Göttin von Arbela* 36, 21. — Arba-ilu-aši-rat Eigenn. aram. ארבלסר 36, 21.

ארבח (ír) Arba-ḥa, Ar-rap-ḥa Stadt- u. Landesn. *Arrhapachitis*, *Albâq* 112, 22; 480 J. 812. 803; 484 J. 769; 486 J. 745. 735.

ארבלא Ur-bal-la-a, Name eines Tuchanäers 253, 4; 257, 20.

ארבן (ír) Ir-ba-an Stadtn. 315, 13, wohl das heutige Arban
عربان am Châbûr, wo Lay. assyrische Denkmäler an's Licht förderte.

ארבן (mât) A-ra-ba-nuv Landesn. 426, 11.

ארנמן arg-a-man-nu Subst. *rother Purpur*, hebr. אַרְנַמָּן 155, 2.

ארנן (ír) Ar-ga-na-a Stadtn. 194, 7. 9.

ארדמן Ur-da-ma-ni-í ägypt. Eigenn. 450, 22; 452, 9.

ארוד (ír) Ar-va-da, auch A-ru-a-di, A-ru-a-da, A-ru-da(-ai), Stadtn. *Arados* 104, 13 ff.; 157, 18; 355, 14. 15. — (ír) Ar-va-da-ai Adj. *aradisch* 194, 18; 257, 22. — (mât) Ar-va-da-a-ja Adj. dass. 184, 6. — (ír) A-ru-da-ai Adj. dass. 288, 20.

ארזיש (mât) A-ra-zi-aš Landesn. 213, 9.

ארזק (ír) A-ra-zi-ki Stadtn. *Arazik*, Ἐραζικα, talm. ארניוא 184, 9.

ארח urḥu Subst. *Weg*, hebr. אֶרַח. Plur. ur-ḥi 450, 24.

ארח (Rad ?) ar-ḥiš Adv. *rechtzeitig* (?) 289, 11.

ארח arḥu Subst. *Monat* s. רח.

ארחלא Ir-ḥu-li-(i)-ni(na) hamathens. Eigenn. (ירחל-עין?) 107, 2; 194, 5. 14; 201, 15; 268, 2.

ארחת (nâr) Araḥti, geschr. A-ra-aḥ-ti, Name eines Flusses, bezw. Kanals 31, 14.

אריאק I'ri-Aku, altbab. Königsn. = hebr. אַרְיֹק 135, 14; - 430, 19.

ארך *lang sein*, vgl. hebr. אָרַךְ. — ur-ri-ku 3. Ps. Pl. Impft. *Kal sie wurden lang* 2, 13. — a-ra-ku Subst. (Stat. constr.) *Länge* 373, 26.

ורך urku Subst. *Schlachtaufstellung*, vgl. hebr. מַעֲרֶכֶת. Stat. constr. u-ru-uk 345, 21.

ורך arki u. s. w. s. ורך.

ורך Arka, auch Uruk, Stadtn. *Erech-Warka*, hebr. אָרַךְ 13, 31; 94, 17. 18; 346, 5. — Arkaitu Adj. Fem. *die von Erech* 94, 18, geschr. Arka-ai-itu, Var. Ar-k a-ai-i-tav (Assurb. Sm. 250, o) 457, 22.

אָרֶךְ U-ri-ik(-ki) Eigenn. eines Käuers 252, 32; 257, 15.

אַרְל (mât, šad) Aralu, geschr. A-ra-al-lu(li), a-ra-lu. Name einer Örtlichkeit, insbes. auch eines Berges, zugleich assyr. Bezeichnung der Unterwelt 389, 13. 19. 25. 30.

אַרַם arammu Subst. *Damm, Wall*, vgl. عَرَم 290, 8.

אַרַם A-ra-mu, A-ru-mu, A-ri-mu(mi), Stammesn. *Aramäer*, hebr. אָרַם 115, 2. 3 (Anm. Z. 4 v. u.). — (mât) A-ru(ra)-mu Landesn. *Aramäa* 116, 10; 232, 2. 19; 369, 14. — (mât) Ar-ma-a-ja Gentiln. *aramäisch* 116, 6. — A-ra-mí, Eigenn. eines nordsyrischen Königs 193, 24.

אַרַם U-ri-im-mí, Name eines Fürsten 253, 6.

אַרְמֶלֶךְ U-ru-mil-ki s. s. אֹר.

אַרְן arnu Subst. *Sünde*. Mit Suff. a-ra-an-š-u-nu 290, 1. — Ableitung? — Vgl. noch unt. אַנְן.

אַרְן (iš) í-ri-nuv(ni) Subst. *Ceder* vgl. hebr. אֲרֶן 411, 28; 412, 4; — 388, 26; Plur. í-rini Ideogr. 184, 3; verkürzt ír-ni 12, 64.

אַרְנַת (nâr) A-ra-an-tu Flufsn. *Orontes* 195, 7. Vgl. ägypt. *Anurtha, Arnutha* (Chabas: *Aranta*).

אַרְסַלַם (ír) Ur-sa-li-im-mu(ma) Stadtn. *Jerusalem* יְרוּשָׁלַם, אֶרְסַלַם 161, 6; 290, 3. 14. 25; 302, 8. 14. 23.

אַרְפַּד (ír, mât) Ar-pad-da Stadtn. *Arpad* אֶרְפַּד, das heutige Tell-Erfâd 323, 21 flg.; 324, 18; 328, 6; 480 J. 806; 484 J. 754; 486 J. 743—40.

אַרְשִׁיטִיב iršituv Subst. *Erde*, vgl. אֶרֶץ, ar. اَرْض, aram. אֶרְצָא. Phon. ir-ši-tiv (Gen.) 123, 1; 124, 3; 178, 3. — Geschr. irši-tiv dass. 177, 25.

אַרְקַ arku Adj. s. אֶרֶק.

אַרְקַ (ír) Ar-ka-(a) Stadtn. *Arká*, hebr. עֶרְקַי, griech. Ἄρκα, lat. *Arca* 104, 8.

אַרְקַנַת (mât) Ir-ka-na-ta-ai Adj. *der vom L. Irkanat* 194, 17 flg.

אַרְרַ urru Subst. *Licht*, vgl. arab. أُر, hebr. אֹר, geschr. ur-ru 53, 27 (ûru zu sprechen? —) 53, 30. — U-ru-mil-ki s. s. אֹר.

אַרְרַ arratu Subst. *Fluch*. St. ctsr. arrat Ideogr. 47, 7. Hebr. אָרַר.

אַרְרַט U-ra-ar-ṭu(ti) Landesn. *Armenien* vgl. das bibl. אֶרְרַט (52, 20) 83, 6; 482 J. 781 ff.; 486 J. 743. 735.

ארש iršu (nicht íršu!). Subst. *Ruhebett, Lager*, vgl. **ערש**,
 𐤀𐤓𐤔𐤍. Ideogr. 213, 26; Plur. 290, 28.

ארש maršitu s. **רש**.

אש aš-šu eigentl. *zu dem* (vermuthlich zusammengezogen aus ana-šu s. ABK. (1872) S. 296), Übergangs- bezw. Folgerungspart. *demgemäß* 398, 12; dann Präp. *zu* (vor Infin. im Sinne von *um zu*) 353, 7.

אש išatu Subst. *Feuer* **אש**, **אִשָּׁה**: (אִשָּׁה). Phon. i-ša-tu v
 180, 32. Pl. išātu. Phon. i-ša-a-ti (Gen.) 182, 21. Ideogr. 181, 31;
 194, 9. 11.

אש iššûtu s. **רש**.

אשב išbu Subst. *Kraut* **אשב**. Geschr. iš-bi 397, 5.

אש (ír) U-šu-u Stadtn. 288, 12; 301, 15. Nach Del. = hebr. **אושא** (?).

אשחן (šad) Aš-ḥa-ni Gebirgsn. 220, 9.

אשחת Uš-ḥi-it-ti, Name eines Tunäers 253, 4; 257, 20.

אשמ uš-ma-ni Subst. Plur. *Vorräthe* vgl. hebr. **אסם**, aram. **אסן**
 209, 14. — šabi uš-ma-ni *Trofsknechte* (?) 261, 16.

אשף a-ši-pu Subst. *Beschwörer* **אשף**, **אִשָּׁפָא** 430, 10.

אשף iš-ḫa-ti Subst. Plur. fem. *Bande, Fesseln* (R. **עשף**, **عسف**?)
 371, 15 flg.

אשר ašru Subst. *Ort*, vgl. ar. **أَشْر**, aram. **אִשְׂר**. — aš-ru, mit
 Suff. a-ša-ar-šu(ša) 124, 11. — a-šar-šu 188, 24; 213, 13; 345, 32;
 397, 2; 398, 23. 31. Stat. constr. a-šar 389, 31. Gen. m. Suff. (a-na)
 aš-ri-šu-nu 458, 18. — íšritu Subst. *heiliger Ort, Tempel*. Plur. íš-
 ri-i-ti 136 Anm. Z. 2; íš-ri-ti 389, 14.

אשר ašâru, *gut, gütig sein* vgl. hebr. **ישר**. — aši-rat Adj. Fem.
gütig 36, 21. — šu-tí-šu-ru Inf. Istaph. *Besorgung, Ordnung* 124, 6.
 — âšir Part. *gut, gütig*; Fem. âširat. Ideogr. m. phon. Erg. rat 36,
 21. — *ašûr (s. l!) Adj. masc. *gütig* 36, 22. — a-šar-ri-i-ti Adj. Plur.
 Fem. *eben, offen* (?) 288, 13. — mu-šar(sar)-í s. **מסר**.

אשר Ašur Gottesn. *Asur*, geschr. A-šur 35, 21. Ideogr. 91, 15;
 153, 14; 194, 26; 201, 18 u. ö. — Ašur-aḥ-iddina Eigenn. *Asarhaddon*
 hebr. **אִשְׂרָחַדְדִּין**, gr. Ἀσαρδιδιος = Axerdis (35, 26); 326, 23 flg.; 332,
 2. 11; 335, 12. 18; 337, 29; 374, 14 flg. — Ašur-bânî-abal „*Asur der*
Schöpfer des Sohnes“ Eigenn. *Sardanapal* 335, 2. 22. — Ašur-i-til-
 ili-ukinni „*Asur, der Erhabene der Götter, schuf mich*“, Eigenn. 359,
 19. — Ašur-na-din-šum „*Asur giebt den Stamm*“, Eigenn. gr. Ἀσαρ-
 νάδιος (geschr. Ἀσαρνανάδιος) 35, 27; 351, 5. — Ašur-nâšir-abal „*Asur*
schirmt den Sohn“, Eigenn. 184, 13. — Ašur-rîšî-i-ši „*Asur, erhöhe das*
Haupt!“ Eigenn. 91, 17.

אשר (ír) Ašur Stadtn. (vgl. den Gottesn.) *Asur*, geschr. A-šur 35, 11; 92, 31; 194, 18. — (mât) Aššur (Ašur) vgl. hebr. **אַשּׁוּר**, syr. ܐܫܘܪ Landesn. *Assyrien*. Phon. Aš-šur und A-šur 35, 6. 8. 10. Ideogr. 91, 17 ff.; 97, 11; 117, 17; 156, 9; 180, 9; 184, 14 u. ö. — Aš-šu-rituv Adj. Fem. *assyrisch* 35, 11.

אשרד a-ša-ri-du Adj. *vorderst, fürstlich* 413, 18 fig. Dunkler Herkunft.

(ש)אש = **אדש** aus **הדש** = hebr. **חדש**? — í-š-ši-iš Adv. des Adj. *iššu neu*, in der Bed. *von Neuem* 124, 18. — iššûtu Subst. *Neuheit*. Phon. (ana) íš-š-u-ti, íš-š-u-ti d. i. *in Neugründung, von Neuem* 97, 12; 249, 29.

אשת ištu Präp. *von, aus* (welcher Etymologie?). Phon. iš-tu 184, 20. Ideogr. 91, 19; 179, 2; 184, 18. Vgl. auch **אלת**.

אשת aššatu s. **אנש**.

אשתן ištín vgl. hebr. **עשתן** (עשר). Geschr. išti-ín 234, 24. — iš-ti-niš (so l.!) Adv. *in eins, mit einander* 2, 5. Vgl. aram. **כַּחְדָּא**.

אשתנר (?) (ír) Iš(Mil)-tu-an-da-ai Adj. *der Istundäer* 253, 5; 257, 21.

אשתר Ištar vgl. **عشتار**, **ܥܫܬܪ**, **عشتار** Gotten. *Istar-Astarte*, geschr. Iš-tar 176, 27; 177, 7. — iš-ta-ri-tuv *Göttin* 177, 31. Ideogr. 13, 31; 178, 15; 326, 25; 333, 17 u. ö. Plur. ištarâti *Göttinnen*, geschr. ištarâ-ti 177, 10; ištar-at 180, 7; Stat. estr. iš-tar-at 177, 9 (179, 25); 180, 8. — Ištar-dûr-ka-li Eigenn. = **עשרדקל** 177, 2 fig.

את itti Präp. *mit*, vgl. hebr. **את** und (Del.) assyr. ittu „Seite“. Phon. it-ti 26, 10; 140, 5; 194, 27; 201, 19; 203, 6; 289, 22; 290, 26; 301, 29; 302, 24 u. ö. Ideogr. (= KI) passim.

את atta Pron. pers. *du* s. **אנת**.

אתא (avíl) I-tu' Stammesn. 232, 2.

אתו itû Subst. *Grenze*. Gen. i-tí-í 398, 22. Masculinform zu der Femininform ittu, Plur. itâti? — S. darüber Del. bei Lotz 115 fig.

אתואנדר I-tu-u-an-da-a-ar cypr. Eigenn. *Itûandar* = Ἐτέφανδρος 355, 27.

אתך utukku Subst. *Genius, Dämon* 39, 27; 160, 26

אתך (ilu) I-tak Gottesn. 283, 25.

אתלו atalû Subst. *Verfinsterung* (s. III R. 58 Nr. 8 Z. 50). Ideogr. A N.MI 484 J. 763^b. Ist ar. **عطل**, vgl. hebr. **עטלף**, zur Vergleichung heranzuziehen?

אתן (ír) A-ti-in-ni Stadtn. 220, 11.

אהנן (mât) At-na-na Landesn. *Cypern* 86, 9. S. auch יחנו.

אתק vgl. העתיק, עתק. — í-ti-ik 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er nahm entgegen* 287, 28. — tí-ti-ku 3. Ps. Sg. Fem. Impft. Ifte. *sie wandelte* 262, 3. — in-ni-it-ka-am-ma 3. Ps. Sg. Impft. Nif. m. Cop. *er ward fortgeführt* 277, 3. — mí-ti-ku Subst. *Zug*, 401, 13; Stat. constr. mí-ti-ik 218, 18; 289, 9; auch mi-ti-ik 301, 21.

אתר (ilu) A-tar Gottesn. *Adar*, vgl. אדרמלך, eigentl. *Vater der Entscheidung*, *V. des Geschickes* 179, 30; 443, 20.

אתר (ilu) A-tar-sa-ma-(ai)-in syr.-arab. Gotth. = עתר סמין, d. i. ע"שמינ *Athar (Astarte) des Himmels* 110, 21; 148, 13; 414, 11 f.

ב

באו (ilu) Bau Gottesn., geschr. Ba-u (= hebr. ברוך?) 14, 27.

באל bâlu herrschen = hebr. בעל u. s. w. Davon i-bí-lu, i-pi-lu, i-bí-il 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er beherrschte, brachte in Besitz* 248, 1; 326, 26; 338, 5; a-bil 1. Ps. Sg. dass. *ich brachte in Besitz* 232, 4. 21. — bí-lu Subst. *Herr*, hebr. בעל (בל ist im Hebr. Fremdwort); Stat. constr. bí-l. Ideogr. 124, 10; 174, 9; 193, 13; 194, 26 u. ö. Geschr. bí-lu 174, 17; Stat. constr. bí-l 174, 18 u. ö.; bí-l kussi *der ein Anrecht auf den Thron hat* 323, 30; 398, 15 fig.; bí-l nar-kabti *Wagenlenker* 261, 6; bí-l lišâni *Dollmetscher* 415, 16; bí-l adî etc. 289, 14; bí-l hitti 323, 28; 346, 6. — bí-li Subst. Plur., geschr. bi-í-li-í m. Suff. 174, 6; Ideogr. 91, 16. — bíltuv Subst. *Herrin*. Davon der Stat. constr. bí-lit, bi-í-li-it, bí-lit 175, 12. 15; 176, 4; 177, 7. 21; 178, 6; 232, 24. — bílûtu Subst. *Herrschaft*, geschr. bílû-ti-(ja) (Gen.) 193, 11; 286, 27. — bí-lu-ti-(ja) 288, 8; 301, 13; 338, 10 u. ö.; mit Suff. 3. Ps. bí-lut-su 398, 13. — tab-bi-lu-tu Subst. *Herrschaft, Verwaltung* 345, 28. — Bí-lu Gottesn. *Bel*, Ideogr. 123, 2; 160, 13; 173, 25; 174, 24. 29; 177, 26. — Biltu, Bílit Gottesn. *Beltis*, geschr. Bī-lit 178, 16. Ideogr. 175, 5. — Bíl-abu-u-a Eigenn. 150, 30. — Bíl-ímur-a-ni Eigenn. 314, 4*. — Bíl-ibuš Eigenn. *Belibus*, geschr. Bíl-ibuš, Bíl-ibu-uš, Bíl-i-bu-uš 176, 19. 29; 346, 7. — Bíl-lu-da-ri Eigenn. 166, 7. — Bíl-šar-ušur Eigenn. *Belsazer* בלשאצר 176, 20; 433, 14. 28. 33; 434, 2. — Ba'-lu(li), tyr. Eigenn. = בעל 170, 5; 173, 13; 355, 1. — Ba'-al-ḥa-nu-nu phön. Eigenn. d. i. בעלחנן 105, 13. — Ba'-al-ja-šu-pu phön. Eigenn. d. i. kanaan. בעליסף 105, 12. — Ba'-al-ma-lu-ku phön. Eigenn. d. i. kanaan. בעלמלך 105, 13. — mât (šad?) Ba'-li-ša-bu(pu)-na Landes- od. Gebirgsn. 154, 18; 220, 3. — (šad) Ba'-lira-si Gebirgsn. = hebr. בעל-ראש 210, 4.

באן uban Subst. (Stat. constr.) *Daumen*, dann *Spitze*, vgl. hebr. **בָּרָן**, arab. **أَيْهَام**. Ideogr. 209, 10.

באם Ba-'sa ammon. Königsn. *Baesa* = hebr. **בַּעֲשָׂא** 141, 22; 149, 14; 189, 14; 194, 22.

בב bâbu „*Thür*“, „*Thor*“ vgl. arab. **بَاب**, aram. **בְּבָא**; geschr. ba-a-bu Syll. 365. Ideogr. 129, 1.

בבל (für **בכ-אל**) (ír) Bâbilu (Bâbilu?) Stadtn. *Babylon* = hebr. **בְּבֶל**, geschr. Ba-bi-lu, Ba-bi-i-lu, Bâb-ilu u. s. w. (s. S. 128) 11, 29 sq.; 128, 4 fig.; 247, 18; 276, 12; 278, 24; 335, 19; 363, 10. 12; 480 J. 812 u. ö. — (ír) Bâbilai Gentiladj. *Babylonier*, *babylonisch*, geschr. Babila-ai 128, 19. — (mât) Bâb-ilu *Land Babel*, *Babylonien* 129, 13. — (ír) Bâb-dûr Stadtn. eigentl. „*Thor der Veste*“ 129, 1. — (ír) Bâb-sa-li-mí-ti Stadtn. 370, 1 fig.

ב(ו)ז (mât) Ba-a-zu Landesn. vgl. hebr. **בוז** 141, 27.

בוך vgl. hebr. **בֹּכֵד** (בוך), (ar. **بَك**). — a-bu-ka 1. Ps. Sg¹ Impft. Kal *ich führte fort* 374, 11.

בול bul Subst., wohl zu **יבל** zu stellen = *Ertrag*, „*Erzeugniß*“, auch auf Thiere übertragen, geschr. bu-ul 17, 8.

בחל bit-ḥal-lu(la) Subst. *Reiter*, *Reiterei* 194, 12; 195, 9. 109. 14

בחר s. **פחר**.

בטן (iṣ) buṭnu Pflzn. *Pistazie* vgl. hebr. **בִּטּוֹן** (1. Mos. 43, 11), ar. **بَطْن**. Geschr. bu-uṭ-nu Asurn. Stand-Inschr. 18; ders. Obeliskinschr. I R. 28 col. II, 15; Sargons Khors. 159 u. ö.

בית bitu Subst. *Haus*, hebr. **בֵּית**, arab. **بَيْت** u. s. w. — Bit-ZIDA Name eines babylonischen Gebäudes 123, 5; 363, 11. — Bit(I)-Par-ra Name eines Tempels 280, 21. — Bit-Sag-ga-ṭu (I-sag-ila) desgl. 122, 11 fig.; 363, 10. — Bit-ri-du-[u]-ti Name eines Palastes 335, 23. — (mât) Bit-A-di-ni Landesn. **בֵּית-עֲדָן** 116, 23; 327, 12 20. — (mât) Bit-A-muk-(ka)-a-ni Landesn. 232, 15; 234, 28. — (mât) Bit-Am-ma-na(nu) Landesn. *Ammon* **עַמּוֹן** s. unt. **אמן**. — (ír) Bit-Da-kan(gan)-na Stadtn. *Beth-Dâgôn* (167, 18); 289, 9. — (ír) Bit-zi-it-tí Stadtn. = **בֵּית-צִיִּת** 288, 11. — (mât) Bit-Ḥu-um-ri-i Landesn. *Omriland* s. **חמרי**. — (mât) Bit-Ja-ki-ni, Bit-Ja-kîn Landesn. *Jakinsland* (in Babylonien) 247, 24; 350, 25; 351, 1. — (mât) Bit-Ku-ba-tiv, Landesn. 426, 12. — (mât) Bit-Ša-'al-li Landesn. 234, 28. — (mât) Bit-Ši-la-a-ni Landesn. 232, 8; 234, 27.

בכנ (šad) Bi-ik-ni Gebirgn. 247, 24.

בכר vgl. **בָּרַךְ**, **بَارَكَ**, **בָּרַךְ**: — lit-tib-k-a-ru 3. Ps. Pl. Volunt. Ifte. (von einem quadril. **אבכר**?) *sie mögen segnen* 373, 26.

בלט balâtu Subst. *Leben*. Stat. constr. bal-[lat] 195, 5. — balat Asurb. Cyl. Rass. IV, 95 (s. s. **נפש**). — balâtû Subst. *das Lebendigsein, Leben* c. Suff. bal-țu-us-su-nu *sie — lebend* 261, 14; 289, 25; 302, 2. — bul-lu-țu Inf. Pa. *das Inslebenrufen* 26, 10. — Balât-su-ušur bezw. Balâța-șu-ušur, Eigenn. *Beltsazar*, hebr. **בלטשאצר** 429, 12.

בלח (nâr) Ba-li-ħi Flufsn. *Belias, Belich* **البليخ** 134, 2.

בלסו Ba-la-su, Ba-la-si-i babyl. Eigenn. *Belesys* **Βέλεσος** 234, 30; 236, 34 ff.

בלח biltu, Stat. constr. bilat s. s. **ובל**.

כמם (ír) Bu-ma-mí Stadtn. 220, 11.

בני, hebr. **בְּנֵי**, arab. **بنى**, aram. **صن**. — ab-ni 1. Ps. Sg. Impft.

Kal *ich baute* 97, 12. — ib-nu-u 3. Ps. Sg. u. Pl. msc. Impft. Kal *erschuf* 26, 9; *sie schufen* 17, 5. — ba-ní Part. Pl. *thuend, schaffend* 290, 32. — ib-ba-nu-u 3. Ps. Pl. Impft. Nif. *sie wurden geschaffen* 2, 9. — ba-nu-u-(a) Part. bezw. Subst. *Schöpfer, Erzeuger* 174, 16; 326, 27; 333, 11; 337, 29; ba-ni-(ja) 413, 12. — bin-bin Subst. vgl. hebr. **בֵּן** u. s. w. *Sohnessohn, Enkel* 46, 4. — bintu Subst. Fem. vgl. hebr. **בַּת** u. s. w. *Tochter* 46, 6; Stat. constr. banat(?) 179, 19; Plur. banâti Ideogr. 289, 4; 291, 1 flg.; 302, 25. — binûtu Subst. *Erzeugnis*. Stat. cstr. bi-nu-ut 235, 9. — nabnîtu Subst. *Spross*. Gen. nab-ni-ti 175, 15.

בניברק (ír) Ba-na-ai-bar-ka phön.-philist. Stadtname **בְּנֵי-בָרַק** 167, 18; 172, 13; 289, 10.

בר (mât) Ba-ri Landesn. 277, 11. Oder mit Del. appellativisch = ašibût madbari „*Bewohner der Wüste*“ zu nehmen vgl. Khors. 124 : ša-ab šîri „*Leute der Steppe*“? —

ברא mu-uš-ta-bar-ru-u Part. Istafa. *schaffend* 413, 22.

ברנ (ír) Bar-g-a-a (Mas-g-a-a?) Stadtn. 194, 6.

ברדד Bir-da-ad-da (Assurb. Sm. 271, 106), auch Bir-(ilu) Dadda (AN.IM) geschrieben (Var.), syr. Eigenn. = **בְּרֵ-הָרָד** d. i. hebr. **בְּרֵ-הָרָד** 148, 6; 206, 20.

ברו i-ba-ru-u 3. Ps. Präs. Kal *er zieht heraus* 169, 12.

ברח bu-ru-ħi Subst. (Gen.) *Speer*, vgl. hebr. **בָּרִיחַ** 209, 27; bu-ru-ħa-ti dass. Plur. 208, 20.

ברך birku Subst. *Knie*, hebr. **בְּרָכִים**, äth. **ብርክ**, syr. **ܒܪܚܐ**, vgl. chald. **ܐܪܦܘܒܐ**. Phon. Pl. bir-ki m. Suff. 351, 6.

כרם bir-mí Subst. ein Kleiderstoff = *Berom* בְּרוּמִים? — 213, 26; 235, 10; 255, 20; 450, 28.

ברנן Bu-ra-nu-nu akkad. *Fluß-großes* (= *Euphrat*) 34, 19. Vgl. ברה.

ברספה Barsap, Barsip, Barzipav u. s. w. Stadtn. *Borsippa*. geschr. Bār-sap (so l.!) 124, 3; 278, 24. Die übrigen Schreibungen des Namens s. 124 Anm.*.

ברק vgl. בְּרָק, بَرْق, حَرْف, 𐎁𐎌𐎗. — bir-ḫu (ḫi) *Blitz* 205, 15. — (ilu) Bar-ḫu (für Ba-ri-ḫu!) *Blitzer*, Gottesn. 205, 17. — (ilu) Bir-ḫu *Blitz* dass. 206, 3.

ברש (ír) bu-ra-šu Pflanzenn. *Cypresse* בְּרוֹשׁ, 𐎁𐎌𐎗 388, 11. Ideogr. 388, 29.

ברי eigentl. *binden* (vgl. birītu *Fessel?*). — birtu Subst. *Verbindung* Stat. constr. bi-rit *zwischen*, auch ina, ana bi-rit *in der Gegend von hin — nach* 486 J. 745 c.

ברת bi-ri-tu (= birītu R. ברי? —) Subst. *Fessel* 289, 14; 301, 25; 371, 15 (399, 5).

ברת Burattuv Flußsn. *Euphrat*. Hebr. בְּרַת, arab. بَرَات. Phon. Bu-rat-tuv 34, 3. Ideogr. m. phon. Compl. rat 82, 20; 156, 9; 193, 21.

ברחש Landesn. (Bît)-Bu-ru-ta-aš 83, 3 flg.

בשו basû eigentl. *in eo sc. est*, dann *es, er ist* aus ba + šu vgl. äth. ቦ, s. ABK. 304; W. Wright in Transs. SBA. III, 109. — ba-š-u-u 26, 10. Häufig in Verbindung mit mala = mala-bašû *so viel ihrer waren* s. s. מלא. — u-šab-š-u-u 3. Ps. Pl. Impft. Schaf. *sie verwirklichten, verübten* 289, 30; 302, 4.

בשל bašlu Adj. geschr. ba-aš-lu *reif* vgl. aram. בָּשָׁל. Substantivisch 19, 14.

בשמ schön, herrlich sein, vgl. hebr. בָּשָׂם, aram. بَاصَم. — u-ba-aš-šim 3. Ps. Sg. masc. Impf. Pa. *er richtete herrlich her* 15, 16. — u-ba-aš-šim-u dass. 3. Ps. Plur. 17, 6.

בחק (בהך? — vgl. hebr. בַּחֵק, arab. بَتَك). — ab-tuḫ (ab-tuk) 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich schnitt ab* 290, 17; 302, 16.

בחת (mât) Bi-ta-a-tiv Landesn. 426, 12.

ג

גאם Gi-a-m-mu Eigenn. 193, 10 flg. 13.

גב gab mit ana Präp. *entgegen*, vgl. talm. גַּב, גָּבִי 194, 25; 201, 18; 203, 5; 396, 25; 397, 26.

גבל (ír, mât) Gu-ub-li Stadt- u. Landesn. *Byblos* גְּבַל 185, 8; 355, 12. 13. — (ír) Gu-ub-la-ai Adj. *byblisch* 185, 9 ff.; 252, 31; 257, 16; 288, 21. — Gu-bal-ai Adj. dass. 157, 16; 185, 10; 207, 11.

גבר Ga-ba-ri Eigenn. 193, 25.

גביש gi-biš (Stat. constr.) *Masse, Menge*, vgl. arab. جَبِيس, hebr. גְּבִישׁ 209, 8; 398, 18. — gabš u Adj. *massenhaft, gesammt*. Fem. Plur. gab-ša-tí 218, 24; gab-ša-a-ti 323, 24.

גוא Gu-ai Adj. *der Guäer d. i. der vom Land Gu'í bezw. Ku'í* (KGF. 121. 236 ff. 257 ff.) 194, 16.

גג Gu-gu, Gu-ug-gu Eigenn. *Gyges, Γύγης* (= hebr. גִּגִּן?) 427, 14. — Ga-gi, Ga-a-gi Eigenn. 427, 16.

גוס Gu-si, auch Gu-u-si (Asurn. III, 77) Eigenn. 193, 24.

גומן (mât) Gu-zu-um-ma-ni Landesn. 345, 18. 30.

גון (ír) Gu-za-na Stadtn. *Gozan* 275, 10; 480 (J. 809); 482 (J. 794); 484 (J. 763. 759. 758); 488 C, 6.

גחל guḥlu Subst. Phon. gu-uḥ-li 290, 27.

גחן Gu-ḥa-an + DI (assy. Guḥānu?) 31, 6. Nicht unwahrscheinlich = hebr. גִּיחֹן.

גל (ilu) Gu-la Gottesn. *die Göttin Gula*, eigentl. *die mächtige, hehre* vgl. akkad. GAL. Phon. 333, 14. 15.

... **גל** (ír) Ga-al-[ad?] Stadtn. *Gile[ad?]* 255, 9.

גלל gullatu Subst. *Gebiet* (Syn. v. šubtu) vgl. hebr. גְּלִילָה, גְּלִיל s. Haupt SFG. 28 u. vgl. Asurn. Stand. 4 da-a-iš gul-lat nakiri „*niedertretend das Gebiet des Feindes*“, sowie die oben 457, 7 citirte Stelle der Salmanassarinschrift. Andererseits paßt diese Bedeutung schlecht zu der Stelle Cyrus Cyl. 34 (ob. S. 373, 5 ff. 33 ff.). Haben wir zwei ganz verschiedene Wörter zu statuieren? — Vgl. unt. כל.

גמבל (avíl) Gam-bu-lu Stammesn. 346, 13.

גמג (mât) Gam-gu-ma-ai Adj. *der von Gamgum* 193, 27; 253, 1; 257, 18.

גמל vgl. גְּמַל, 𐤂𐤌𐤁, 𐤂𐤌𐤁. — **gammal** Subst. *Kameel*, phon. gam-ma-lu 194, 20. — **gam-mal** 397, 5; Plur. **gam-mal** (m. Pluralz.) 290, 12; 345, 21, 346, 19.

גמר vgl. hebr. גָּמַר, aram. ܓܡܪ. — **gimru** Subst. *die Gesamtheit* 2, 4. — Stat. constr. gi-mir 83, 3; 174, 18; 234, 25; 332, 10. Mit Suff. gim-ri-(šu, ša etc.) Gen. 213, 12. 14; 249, 31. — gi-mir-tu dass. 220, 4. 8. 10. — git-mu-ru (Gen. ri) dass. 333, 17.

גמר (mât, avíl) Gi-mir-ra-ai Adj. *der Kimmerier*, vgl. hebr. גָּמַר, griech. Κιμῆριοι 80, 7; 84, 30.

נמתאסדרם (ír) Gi-im-tu-As-du-di-im-mu phöniz. Stadtn., vielleicht = נת אסדרים (Hal.)? — 166, 24; 398, 24.

גן ginû Subst. *Garten*, geschr. gi-nu-u, vgl. גן, arab. ^{جَنَّة}جَنَّة, aram. ܓܢܐ, ܕܢܐ: (akkad. ga-na) 27, 10 flg.

גנב vgl. גנב, ܓܢܒ, auch جنب. — gam-bu (anstatt gan-bu) eigentl. *das bei Seite gehen, abbiegen vom rechten Pfade, dann die Untreue* (?) 434, 5.

גנדיבא Gi-in-di-bu' Eigenn. *Gindibuh* 294, 21.

גננכר (mât) Gi-nun-bu-un-da Landesn. 213, 10.

גפר giparu Subst. *Dunkel, Finsternis*, akkad. Ursprungs; gi-pa-ra 2, 6.

גר GAR.GA, GAR.ŠU, Ideogramme von wesentlich gleicher Bedeutung und des Sinnes von : *Habe, Habseligkeiten, Bagage* einerseits, *Vorrath, Proviant* anderseits 193, 17; 194, 12; 213, 27; 232, 14; 255, 15. 22; 289, 1; 328, 25; 345, 25 flg.; 398, 25; 458, 15; 459, Z. 3 v. u. — Für die Bed. des Ideogr. GAR(ŠA) = šakânu und šarâku s. II R. 11 Z. 9 ff. c. d. In der Redeweise GAR. NAM. MA = nin-šum-šu = *quodcunque* eignet dem Zeichen gemäß Syllab. 265 flg. bei Haupt ASKT. p. 41 auch der Lautwerth nin (ni-in).

גרמר (mât) Gar(ša)-imîri-šu Landesn. *Syrien-Damask* 138, 16; 202, 10; 213, 20; 262, 1; verkürzt auch (mât) Imîri-šu 138, 14; 201, 15; 203, 3; 207, 2. 9; 209, 7; 213, 21. — (mât) Gar-imîri-šu-ai Adj. *syrisch* 252, 29. Vgl. s. אמר imîru.

גרנמס (ír, mât) Gar-ga-miš Stadtn. *Karkemisch* hebr. כַּרְכַּמִּישׁ. Geschr. Gar-ga-mis 314 Anm.* Z. 5; 384, 25; auch Karg-ga-mis 384, 26. — (ír, mât) Gar-ga-mis-ai Adj. *der von Karkemisch* 193, 23; 252, 30; 323, 12. S. auch כרנמס unt. כר.

גרי vgl. جرى. — girû Subst. *Feldzug*. Geschr. gir-ri (Gen.) 288, 6; 289, 9; 301, 8. 21; 326, 22; 332, 11; 350, 26; 398, 21. — gi-ri 294, 9.

גרם (avíl) Gu-ru-ma Stammesn. 346, 12.

גרפרר Gir-pa-ru-da (so l.!) Eigenn. 193, 26. 27. — Gar-pa-ru-un-da dass. 197, 28.

גשר gušuru Subst. *Balken*, vgl. ܓܫܪܐ, ܓܫܪܐ. — Ideogr. Plur. 184, 3.

גת ga-tu (babylon.) Subst. *Hand*, vgl. assyr. ka-tu (für die Etymologie s. ABK. S. 194) 124, 17.

גתי, auch קתי (קתי) Gutî, Kuti(û) Volksn. 137, 29 (= גוים 1 Mos. 14, 1?), geschr. Gu-ti(i), Gu-ti-um, Ku-ti-i 370, 9. 10; 425, 23 ff.

ד

דאר (ir) Du-'ru Stadtn. *Dôr* דַּאָר, דִּוֶּר 168, 19.

רב (ir) Du-ba (Gub-ba?) Stadtn. 232, 1.

רבב id-bu-ub 3. Ps. Impft. Kal *er stellte nach, sann Anschläge aus* 151, 14. — da-bi-ib Part. Stat. constr. 398, 14 flg. — da-bab Subst. stat. constr. *Anschlag* 151, 14.

רבסר dup-sar-ru, dip-šar *Tafelschreiber*, hebraisirt als טַפְסָר 153, 4 flg., 413, 26; 424, 7 flg. Zusammengesetzt aus akkad. dup, dip *Tafel* und akkad. sar (šar) *schreiben* und alsdann durch die vokalische Endung semitisirt. — dup-sar-ru-tu Subst. *das Tafelschreiben* [II R. 27, 27 (so I.!)] 424, 8; Gen. dup-sar-ru-ti (II R, 60, 34 e) 413, 24.

רבב du-bu-ri-(š u-nu) Subst. — ? — 195, 6.

רבב mad-ba-ri(?) Subst. Gen. (?) *Wüste*, hebr. מְדִבְרָה 277, 11.

So Del. Vgl. unt. בר.

רגל vgl. hebr. רִגְלָה *Fahne, Panier* (worauf man *blickt* Del.). — da-gil Part. (Stat. constr.) *anblickend* 370, 2. — u-šad-gi-la, u-šad-gil 1. Ps. Impft. Schaf. *ich liefs blicken* (auf mich), *machte mir willig, unterthan* 261, 15; 351, 7; 353, 11.

רגלת (nâr) Di-ig-lat s. אֲדַגְלַת.

רגן (ilu) Da-gan-ni (sic!) Gottesn. *Dagon*, hebr. דְּגַן 181, 15.

Vgl. רבן.

רד Da-ad-da, Äquivalent von (ilu) IM = *Rammânu*, vgl. הֲרַד, syr. Gottesn. *Hadad* (Assurb. Sm. 271, 106) 454, 22. — KGF. 538 flg.

רדאר (ilu) Dad-'id-ri, auch Dad-id-ri = רַדְאָר d. i. הַדְדַּעַר syr. Eigenn. *Hadadezer* = hebr. הַדְדַּעַר 110, 15; 201, 2. 15; 202, 10; 203, 2. Vgl. ברדר.

רדאל Da-di-i-lu Eigenn. eines Fürsten von Kaski (= דִּדְאֵל „Hadad ist Gott“ vgl. Dad-'idri רַדְאָר (ה)?? —) 253, 3.

רון Du-u-zi, Du-'u-zi 1) Gottesn. *Tammuz*, hebr. תַּמּוּז 425, 7 (aus akk. dû „Sohn“ und zi „Leben“); — 2) Monatsn. *Tammuz* 380, 4. Vgl. רמז.

רוך vgl. hebr. רָכָה. — a-duk 1. Ps. Impft. Kal *ich tödtete* 234, 23. 25; 289, 30; 302, 5. — i-du-uk, i-duk 3. Ps. Impf. Kal *er tödtete* 184, 7. 10. — i-du-ku 3. Ps. Plur. *sie tödteten* 193, 13 flg. — diktu Subst. *Kämpfer, Streiter, streitbare Mannschaft*. Geschr. di-ik-tav (Nom.) 486 J. 743; di-ik-ta (Acc.) 234, 22. — dîku, Fem. dîkit Adj. *getödtet*. Geschr. di-kit 486 J. 743. — ti-du-ku (spr. tidûku) dass. 488 C. 10. Plur. ti-d u-ki 194, 29; 201, 21; 209, 12.

רוכן (iluv) Dav-ki-na Gottesn. *Daukina* Δαύκη 12, 33.

דור *dûr* Subst. *Wall*, dann ein mit einem Wall umzogener *Ort*, *Burg*. Vgl. hebr. דָּוָר *Kreis*, arab. دَار. Ideogr. Plur. *dûrâni*, geschr. *dûrâ-ni* 288, 13; 346, 2, bezw. *dûri* 290, 7; 302, 11. — (ir) *Dûru* Stadtn. Ideogr. 430, 27 (30). Vgl. דְּוִרָא Dan. 3, 1. — (ir) *Dûr-ku-ri-gal-zi* Stadtn. 231, 32. — (ir) *Dûr-Šarrukîn* Stadtn. *Sargonsburg* 102, 17. 21 fg.; 389, 15; 405, 32; 488 C, 7.

דח *di-ḥi, di-iḥ* Subst. Stat. constr. eigentl. *die Berührung, Nähe*; dann Präp. *in der Nähe von* 83, 20; 234, 23. Wurzel und Etymologie? — *daḥ-ḥi* Subst. dass. 346, 7.

דח (*mât*) *Du-uḥ-a* Landesn. *Ducha* 83, 19.

דין *Dajan-Ašur* Eigenn. 193, 9.

דיש vgl. רִישׁ, רוּשׁ, رُؤس, رُؤف. — *a-di-iš* 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich trat nieder* 232, 16; 456, 32. — *da-ai-aš-tu(ti)* *das Niedertreten, Dreschen* 232, 15.

דכי *id-ka, id-ka-a* 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er rief zusammen, bot auf* 209, 9; 350, 30. — *ad-ki, ad-ki-í* 1. Ps. Sg. Impft. *ich bot auf* Kal 203, 1; 323, 24; 354, 15. — *id-ku-ni* 3. Ps. Plur. *sie boten auf* 203, 5.

דכן (*ilu*) *Dakan* Gottesn. *Dagon*, hebr. דָּגוֹן. Phon. *Da-kan (gan)* 160, 17; 181, 8; 411, 14. S. auch דָּגָן.

דכר *Dak-ku(r)-ri* babyl. Eigenn., nach welchem ein Land (*mât*) *Bit-Dakkurri* benannt war 234, 30; 236, 39.

דלבת (*ilu*) *Dil-bat* Gottesn. *Dilbat Δελέφατ* 178, 15 fg. 25; 389, 1. Vgl. 77 Anm. 2.

דלו *da-la-ni* Subst. Plur. *Eimer, Krüge*, vgl. hebr. דָּלָי, arab. دَلْو 208, 19.

דלת *da-alt-uv* Subst. *Flügelthür* R. דָּלָל vgl. hebr. דָּלַת II R. 23, 1. 20 c. d.

דמוס *Da-mu-u-si(su)* cypr. Eigenn., wohl *Damysus Δάμυσος* 355, 34.

דמו *Du-mu-zi*, urspr. Aussprache des Namens *Du-u-zi* bezw. *Du-'u-zi* = המון gemäß V R. 23, 21 c (*dû = dumu*) S. 425, 12 u. vgl. unt. דון.

דמנ (*avíl*) *Da-mu-nu* Stammesn. 346, 13.

דמס *Da-ma-su* cypr. Eigenn. *Damasus Δάμασος* 355, 31.

דמק *damḫu (danḫu)* Adj. *erhaben, günstig gesinnt, auch treu ergeben*. Ideogr. 39, 26. 32. Plur. *damḫûti* Ideogr. 290, 24; 302, 22. — *du-unḫu* Stat. constr. *dumuḫ* Subst. *Macht, Ansehen*. Geschr. *du-un-ki (Gen.)* 373, 27.

רמשק (ir, mât) Dimaški(ka), auch Dimmaška, Stadt.

Damaskus, hebr. רִמְשֶׁק, arab. دِمَشْقُ. Phon. Di-ma-aš-ki u. s. w.

138, 5 flg.; 209, 16; 213, 22. 28 u. ö.; — 482 J. 773; 486 J. 733. 732.

דנג Dun-gi(?) babyl. Königsn. 94, 16; 129, 27.

דנגר Dingirra Subst. akkad. *Gott*, geschr. Dingir-ra; so z. B. in dem Namen Babylons KĀ-AN. RA = Kâ-Dingir-ra; davon Dingirri Subst. akk. *Göttin*, geschr. Dingir-ri 95, 7.

דנך du-un-ki s. דמך.

דנן u-dan-ni-nu 3. Ps. Plur. Impft. Kal *sie verstärkten* 218, 26.

— dun-nu-un Inf. Pa. *Vertheidigung* 290, 24 flg. — da-na-an Subst. Stat. constr. *Macht* 326, 25; 399, 3. — dan-nu(ni) Adj. *stark, mächtig* 184, 14. 15. 17; 212, 30; 332, 13. — dannûti dass. Plur. Ideogr. 194, 26. Phon. dan-nu-ti 288, 13; 290, 7; 302, 11; 452, 13. — dannatu Subst. *der feste Platz, die Burg*. M. Suff. dan-na-su-nu (für dan-nat-su-nu) 385, 30. — dannûtu Subst. *Macht, Stärke*, geschr. dan-nu-tu(ti) 85, 21; 152, 2; 209, 11.

דקלת (nâr) Diklat s. אדגלת.

דקק vgl. דַקַק, دَق, 𐤎𐤓𐤓. — u-daḳ-ḳi-ḳu(iḳ) 3. Ps. Sg.

Impft. Pa. *ich zermalmte* 232, 9; 247, 21.

דרר vgl. arab. دَرَج. — da-ra-gu Subst. (ansteigender) *Pfad*,

dann *Weg* überhaupt = hebr. דֶרֶךְ 401, 13. — du-ur-gi Subst. Plur. *Wege* Tigl. Pil. I col. IV, 56.

דשב dišbu Subst. *Honig*, vgl. hebr. דִבְשָׁב, arab. دِبْس, syr.

ܕܝܫܒܐ. Geschr. di-iš-pa 426, 7.

ו

ו ũ Conj. *und*, hebr. וּ, arab. وَ u. s. w. 123, 1; 124, 7; 374, 11.

13 u. ö. (dient zur Verbindung von Nominibus!).

ובל vgl. hebr. הוֹבִיל (ובל), aram. ܐܘܒܠ (auch arab. وبل). —

u-bil, u-bil-lu 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er führte fort, entrückte* 207, 24; 458, 17. — u-b-la (statt ubila) 1. Ps. *ich brachte* 193, 18. — u-bil-lu-ni 3. Ps. Plur. 301, 16. — u-bi-lu-num-ma dass. m. Cop. 369, 3. — u-šî-bi-lam-ma 1. Ps. Sg. Schaf. mit Cop. *ich liels nachführen* 291, 4; 302, 26 flg. — biltu, Stat. constr. bilat Subst. *Darbringung*, dann auch *Tribut* (s. S. 215 Anm. ††), sowie *Talent*, vgl. hebr. בָּלוּ 377, 3 ff. — bil-ti (so l.!) (Gen.) 154, 11; 398, 10. — bi-lat Stat. constr. 115,

3 v. u.; 232, 22; 277, 13. Ideogr. 213, 19. 24 ff.; 272, 5; 288, 17; 290, 20; 302, 18 u. ö. — bí-la-a-ti Plur. *Leistungen* (an Geld), insbes. Soldzahlung 290, 26 (302, 23).

ידי vgl. **𐎠𐎢𐎰**; **𐎠𐎢𐎰**, ירה, ודי. — í-du(?) 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich warf* 194, 9. (Lesung unsicher.) — a-di-(í) Subst. Plur. (?) (Gen.) *Verträge*, vgl. hebr. הורה 289, 14; 301, 24; 369, 13 (wörtlich: „welcher meine Verträge nicht hielt“).

יחי a ḫû Subst. *Seite, Ufer*, arab. وَحَى, auch präpositionell *an, bei*. Geschr. a-ḫi, auch a-aḫ 220, 13; 232, 4; 350, 33; 354, 16; 374, 13. — a-ḫ at dass. 201, 16.

ילר vgl. arab. ولد, äth. **𐎠𐎡𐎢**; hebr. ילר, aram. ܝܠܪ. — Perf. 'al-du (3. Ps. Pl.) *sie sind geboren* 389, 13. — âlidu Part. act. Kal; âlidtu dass. Fem. *gebärend*, mit Suff. a-lid-ti-ja 175, 16. — mu-al-li-da-at Part. Pa. im Stat. constr. *erzeugend, Erzeugerin* 2, 4. — tal-id-tu Subst. *Geburt* 176, 5.

לל u-lil-lu 1. Ps. Impft. Kal *ich rief zum Kampfe auf*, vgl. arab. ولول, aram. ܠܠ, hebr. היליל (לל) 157, 14.

ומש vgl. hebr. מוש. — at-tu-muš 1. Ps. Sg. Impft. Ifte. 193, 9 flg. 19; 194, 1. 5. 9.

וס u-saḫ *ich führte fort* 156, 9, dunkler Herkunft; vielleicht Impft. Kal der W. וס, einer Nebenform von וס.

וצא vgl. äth. **𐎠𐎡𐎢**; hebr. וצא, aram. ܘܨܐ (Impft. u-ṣi-a, u-ṣi, s. Salm. Monol. II, 66; Sargon Botta 151, Nr. 10, Z. 114, vgl. ob. 151 *) *herausgehen, aufgehen* (von der Sonne). — âṣû Part. Kal Ideogr. Sg. 178, 15; 179, 4. Pl. msc. geschr. a-ṣi-í 290, 16. — u-ší-ša-a (amma) 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich führte heraus, fort* 194, 8; 290, 3. 13; 302, 8; 345, 29; 346, 6 u. ö. — us-si-ši (aus uš-ši-ši = ušíši vgl. ABK. 203 Anm.) dass. 459, 2 v. u. — u-ší-šu-num-ma 3. Ps. Plur. Impft. Schaf. mit ma 450, 31. — šitu Inf., dann Subst. vgl. hebr. שׂוּ; Stat. constr. ši-it 1) *Spross* 335, 23; 434, 3; 2) *Aufgang* (von der Sonne) 140, 16. 18; 184, 20; 374, 16; 455, 13. — šûšâ Subst. *Spross*, äthiop. ጸጸጸጸ; hebr. שׂוּשׂוּ; šu-ša-a 2, 6. — mûšû, Plur. mûšî', geschr. mu-ši-í Subst., vgl. hebr. מושׁ, *Abfluss, Kanal* 124, 6.

וקר vgl. وقر, יקר, ܘܩܪ. — a-ḫ-ru Adj. *kostbar* = hebr. יקר; — 450, 27. — a-ḫar-tu Adj. fem. dass. 345, 25.

ורר u-ra-a 1. Ps. Impft. Kal *ich versetzte, überführte* 232, 17; 255, 23. — Mit Suff. u-ra-a-š-šu, [u-ra]-aš-šu-nu 255, 27; 289, 5; 301, 18.

ורד vgl. arab. وِرْد, äth. 𐩈𐩣𐩣, hebr. ירד. — [ur]-du (so lies!)
 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er zog hinab* 338, 1 (für die Aussprache urdu
 s. Tigl. Pil. I, col. I, 69; III, 71 (ur-du-ni). — at-ta-rad (so lies!)
 1. Ps. Impft. Ifte. *ich zog hinab* 82, 21. — at-rad dass. (zusammengez.)
 203, 9. — ridu, ridû Subst. *Diener, Bursch*, Pl. ri-[du]-u-ti 335, 23.
 — ri-du-ut Subst. (st. const.) *Unterthänigkeit* 353, 10. — ardu Subst.
Diener. Ideogr. (im Plur.) 338, 8; 370, 2. — ardûtu Subst. *Gehorsam,*
Unterwerfung. Phon. ar-du-ti (Acc.!) 213, 24. Ideogr. m. phon.
 Erg. ardu-u-ti 353, 7.

ורח arḥu, Stat. constr. arah, Subst. *Monat*, 𐩈𐩣𐩣, hebr.
 ירח, יָרַח. Phon. ar-ḥu 380, 13; a-ra-aḥ 380, 8. Ideogr. 47, 7; 124,
 12; 193, 9; 333, 13; Plur. 15, 21.

ורק arku Subst. *das Nachher*, vgl. 𐩈𐩣𐩣, ירקה, יִרְקָה, יִרְקָחִים.
 Stat. constr. arak Ideogr. 153, 13. — arki(ka) Präp. *nach*. Ideogr.
 79, 15; 81, 32; 209, 15; 291, 3; 450, 24. — ar-ku(ka) Adv. *hinten*
 135, 2; 207, 23. — arkû Adj. *späterer*. Geschr. arku-u (Ideogr. mit
 phon. Erg.) 392, 13. — ar-ka-nu Adv. *nachher*. Ideogr. m. phon. Erg.
 333, 21. — ma-ak-ru (? — anstatt ma-ar-ku? —) Subst. *das Nach-*
her (?) 381, 27.

ורש vgl. وِرْش, 𐩈𐩣𐩣, יִרְשׁ, יִרְשָׁה. — maršitu Subst. *Besitz,*
Habe, vgl. hebr. מוֹרְשָׁה. Phon. Gen. mar-ši-ti 261, 23; 276, 12.

ושב vgl. (arab. وُثِب) hebr. יָשַׁב, aram. ܘܫܒ. — u-šib 3. Ps.
 Impft. Kal *er setzte sich* 287, 27; 452, 12. — u-ší-šib 3. u. 1. Ps. Sg.
 Schaf. *er, ich setzte, setzte ein*, auch *wies Wohnsitze an* 208, 1; 273, 27;
 276, 13; 286, 27 u. ö.; auch im Sinne von *verwandelte* 351, 3. — u-ší-
 šib dass. 373, 24; 374, 17. — it-tu-šib 3. Ps. Sg. Ifte. *er setzte sich*
 333, 2; [477 (J. 705 III)]; 478 (J. 681); 486 (J. 745). — a-šib Partic.
 Stat. constr. *wohnend* 272, 2; 273, 25; 458, 13. — a-ši-bat dass. Fem.
 175, 12. — a-ši-bu-ut Plur. msc. stat. constr. 83, 19; 277, 11; auch
 a-ši*)-bu-ti 180, 9. — šubat Subst. *Wohnsitz*, geschr. šu-ba-at (Stat.
 constr.) 123, 1; 373, 24. — mu-šab Subst. dass. Stat. constr. 335, 22.

י

ובב Za-bi-bi-í Eigenn. einer arab. Königin = زَبَبِيَّة 253, 6;
 414, 26.

*) So ist mit Opp. zu lesen *gegen* dessen eigene Edition: das halb
 verlöschte Zeichen ist eben zu dem Zeichen ši zu ergänzen.

זבל zabálu ehren, hochhalten, vgl. hebr. זָבַל (149, 24 fig.). — u-ša-az-bil 1. (3.) Ps. Impft. Schaf. ich, er machte hoch halten (?) 219, 1. — Bit-zabal N. eines Tempels: *Haus der Erhabenheit* 185, 27.

זון (זין) vgl. hebr. זון. — ta-zi-iz 3. Ps. Fem. Sg. sie erhob 332, 15. — uš-zi-iz 3. Ps. Sg. Impft. Schaf. des Pa. er liefs hervortreten 15, 18. 21; 124, 14. 15.

זיר vgl. arab. زَار, hebr. זִיר (*). — i-zi-ru 3. Ps. Plur. Impft. Kal sie verschmähten, warfen ab 398, 15. — zi-ra-a-ti Subst. Plur. Fem. Aufforderungen zum Abfall 398, 11.

זך zukku Subst. *Celle* (Del.). Plur. zuk-ki 389, 14. Vgl. 390*.

זכר vgl. hebr. זָכַר. — zak-rat 3. Ps. Fem. Perf. Kal sie nannte 2, 2. — zuk-ku-ru 3. Ps. Pl. Perf. Kal sie nannten 2, 8. — u-za-ak-ki-ru 3. Ps. Plur. Impft. Pa. man giebt an 124, 4. — za-kur Adj. erwähnt, berichtet 460, 26. — zikru Subst. Name, Anrufung, Stat. constr. zi-kir 153, 15; 247, 22; 397, 26.

זכר zikuratu Spitze. Stat. constr. zi-ku-ra-at 124, 3. Ist aram. זָכְרוּ zu vgl.? — Doch vgl. Haupt, Gloss. I. unter זָכְרוּ.

זכר vgl. hebr. זָכַר, arab. ذَكَرَ, aram. דְּכַר (Widder), זָכְרוּ. — zikaru Adj. männlich, mannhaft. Phon. zi-ka-ru 17, 32. 33; Fem. zi-ka-rat 179, 4. Daneben zik-ru (Var. zi-kar) 17, 29; 346, 17. Ideogr. 290, 11.

זלל iz-lal 3. Ps. Impft. Kal er zerfiel, kam herunter vgl. arab. نَزَلَ hebr. זָלַל 97, 12.

זון vgl. äth. Ḥḏḏ: — zunnu Subst. Regen, äth. Ḥḏḏ: (hebr. זָרוּ?). Ideogr. 47, 7; phon. zu-un-nuv 124, 7.

זון za-nin Part. (Stat. constr.) Erhalter, Pfleger, vielleicht Beschützer, vgl. hebr. צָנַן; doch steht der letzteren Deut. wieder entgegen, daſs, wie das Subst. zi-in-na-a-ti E. J. H. I, 12 an die Hand giebt, der erste Rad. eben nicht ז, sondern י war. — 213, 4; 363, 10.

*) Mit Lotz, TP. 182 diese u. ähnliche WW., deshalb weil sie das Part. act. Kal auf â-'i bilden z. B. zâ-'i-ru, dâ-'i-šu (R. דִּישׁ) u. s. w., als WW. med. א = זאר anzusetzen, scheint mir doch höchst bedenklich. Wahrscheinlich wird sich die Sache so verhalten, daſs die Bildung dâiſ die regelrechte und ursprüngliche ist, aus der die daneben vorkommende kân u etc. erst zusammengesunken ist, wie sicher ašbu aus âsibu u. a. m. Auch erwartete man in diesem Falle z. B. beim Impft. der Schreibung mit gefärbtem í in der mittleren Sylbe = i-zi-í-ru zu begegnen, was weder hier, noch soviel ich sehe, auch bei den sonst hiergehörigen WW. der Fall ist.

זק zu-ḵ-u-ut Subst. Stat. constr. *Schöpfkelle*, vgl. hebr. זוק, זוק, יצק 208, 18 (ebend. Anm. *** streiche Plur. hinter zuḵût).

זקה vgl. זקה, زقه. — zaḵîpu Subst. *spitziger Pfahl*, vgl. زقمة *crux*. Geschr. za-ki-pu(pi) 232, 13; 379, 4; Plur. za-ḵi-pa-a-ni 261, 15.

זקה zi-ḵi-ḵiṣ Adv. — ? — 247, 21.

זרה vgl. hebr. זרע, arab. زرع u. s. f. — zîru hebr. *Same* זרע etc. Geschr. zi-î-ru 364, 31. Ideogr. 350, 32. — za-ru-(š-u-un) Part. act. *erzeugend, Erzeuger* 2, 3; steht als זרע für zârîu wie ašbu Höllenf. Ist. Av. 9 für âšibu vgl. ABK. 389. — Zîr-bânî-tuv(ti) w. Gottesn. eigentl. *die Samen Spendende* 175, 7; 232, 23; 282, 9. — Zar-pa-ni-tuv dass. 19, 12; 175, 9; 282, 9.

זרבנת (זרבנת) Zîrbanitu, Zarpanituv s. זרה.

זרר za-rar(?)-tî Subst. *Abschüttelung* (?) 221, 14; 398, 15. Lesung nicht zweifellos.

זרת (îr) Zi-ta-a-nu Stadtn. 220, 10 flg.

ח

חבר (nâr) Ḥa-bur Flufsn. *Châbôr* خابور, חבר 275, 8.

חבה iḥ-ta-nab-ba-ta 3. Ps. Sg. Impft. Iftana. *er führte fort* (als Beute). Assurb. Sm. 258, 113. — iḥ-ta-nab-ba-tu dass. 3. Ps. Pl. ebend. 79, 9 u. ö. (s. o. S. 375, 10 flg.). — ḥu-b-u-t Subst. Stat. constr. *Wegnahme, Beute* 374, 15.

חגר (avîl) Ḥa-ga-ra-nu Stammesn. 346, 15.

חדי vgl. חדה, سدا. — ḥa-diṣ Adv. *freudig* 345, 23.

חור ḥirtu, ḥirtuv Subst. *Gattin*. Geschr. ḥi-ir-tu 414, 6; Stat. constr. ḥi-rat 177, 26; auch ḥi-ir-ti 175, 5; Plur. ḥirâti, geschr. ḥi-ra-ti mit Suff. 389, 12.

חורן (mat, îr) Ḥa-u-ra-(a)-ni, Ḥa-u-ri-na, Gebirgs- u. Landesn. *Haurân* حورن 210, 1; 428, 23 flg.

ח (mât) Ḥa-zu (so l.!) Landesn. 220, 6. — Schreibung u. präsumptive Lage lassen das Land als von dem L. חוו (s. d.) verschieden erscheinen.

חזאל Ḥa-za-'ilu syrischer und syrisch-arab. Eigenn. *Hazael*, hebr. חזאל 148, 4; 207, 1. 9; auch Ḥa-za-ilu 207, 23; 208, 6.

חזו (mât) Ḥa-zu-u Landesn., vgl. hebr. חזו 141, 27.

חזז (îr) Ḥa-z-a-zi Stadtn. *Azâz* عزاز 480 J. 805. Vgl. KGF. 217 Anm. **.

חוקיהו Ḥa-za-ḳi-ja-u, auch Ḥa-za-ḳi-a-u Eigenn. *Hizkia*, חֹקְיָהוּ 161, 9; 189, 1 flg.; 285, 11 flg.; 286, 28; 290, 5. 22; 301, 25; 302, 10. 20.

חור (ír, auch mât) Ḥa-zi-ti, Ḥa-az-zu-tu, Ḥa-(az)-za-at-(tu), Stadtn. *Gaza* עָזָה, غَزَّة 107, 4 flg.; 161, 27 flg.; 162, 1; 255, 15; 290, 19; 302, 17; 355, 7; 396, 23; 397, 2. — Ḥa-za-at-ai Adj. *der von Gaza* 257, 26. — Ḥa-az-za-at-ta-ai dass. 255, 13.

חטא vgl. hebr. חָטָא, خَطِيء u. s. w. — ḥi-it-tu(ti) Subst. *Sünde, Treulosigkeit, Abfall* 289, 29 (Acc.); 302, 4 (desgl.); ḥi-it-ti (Gen.) 220, 14; 323, 28; 346, 6. — ḥi-ṭitu Subst. dass. Geschr. ḥi-ṭi-ti 290, 1; 434, 5.

חטר ḥu-ṭar-tú Subst. *Stab*, vgl. hebr. חֶטֶר, syr. سَطْر 208, 20; 209, 20 (auch hier lies ḥutartú!).

חין Ḥa-ja-ni Eigenn. 193, 25.

חיה (avíl) Ḥa-ja-pa-a arab. Stammesn. *Chajapâ*, hebr. עֵיפָה (146, 25) 277, 2. 10 flg., vgl. KGF. 263, 17. — (ír) Ḥa-ai-ppa-ai Adj. *der Chajapäer* (146, 25), vgl. KGF. 261, 8.

חיק vgl. hebr. חוּק, arab. حَاق. — i-ḥi-k-u-u 3. Ps. Plur. Impft. *Kal sie umarmten* 2, 5.

חירם Ḥi-ru-u-m-mu syrischer Eigenn. *Hiram*, hebr. חִירָם, חִירוֹם 170, 2; 253, 30.

חלב taḥlûbu Subst. *Bedachung*, geschr. ta-aḥ-lu-bu 127, 34. — taḥluptu Subst. dass. geschr. ta-aḥ-lu-ûp-tu (Gen. ti) 124, 8. 34.

חלבון (mât) Ḥi-il-bu-nuv, auch Ḥul(Hil?*)-bu-nuv, Landesn. *Helbôn* חֶלְבֹן 426, 3. 11. 16.

חלה (ír) Ḥa-laḥ-ḥu Stadtn. *Chalach* (= חֶלַח?) 276, 1.

חלך (mât) Ḥi-lak-ku(ki) Eigenn. *Cilicien* (inschr. חֶלֶךְ) 83, 4. 19.

חלמן (ír) Ḥal-man Stadtn. 1) *Holwân* حَلْمَان 197, 39. —

2) *Haleb* حَلَب 194, 1 flg. 4 (KGF. 229**).

חלה vgl. hebr. חָלָה, خلف. — ḥi-it-lu-pa-tuv Subst. *Wechselkleid, Gewand* 152, 5. Vgl. חֶלְיָה. — na-aḥ-lap-tuv dass. 152, 4 flg. — D. G. Lyon in die Cylinderinschr. Sargons II, Lpz. 1882, S. 14 leitet auch diese Wörter von der W. חֶלַב *bedecken* (s. d.) ab.

*) Dem Zeichen ḥul wird wahrscheinlich auch der Lautwerth hil zukommen.

חַלְסוּ ḥal-ṣu Subst. *Festung, Bollwerk, Verschanzung, Castell*, Pl. ḥal-ṣu (m. Pluralz.) 290, 15; 302, 15.

חַלַּק vgl. für die Grundbed. (*flüchten?*) Gloss. I s. v. — אֲחִי-לִי-יִכְּ אִיךְ vertheilte (?) 195, 6. — לוּ-חַלְלִי-יִכְּ 3. Ps. Pl. Prec. Pa. *sie mögen verderben* 459, 6. 5. v. u.

חַלַּח ḥul-tuv Subst. *Strafe, Rache, dunklen*, vielleicht akkadischen Ursprungs (HUL = limnu!) 398, 12.

חַמָּה ḥimítu Subst. *Rahm*, hebr. חֶמְאָה 426, 8.

חַמַּד (ír) Ḥa-mí-di-í Stadtn. *Ámid-Diárbekr* (?) 106, 21. Vgl. unt. אַמַּד.

חַמַּמִּי ḥa-ma-mi Subst. Plur. Ideogr. *Leuchten* 124, 2. 3.

חַמָּן (šad) Ḥa-ma-nu Gebirgsn. *Amānus* 388, 26.

חַמַּרְבִּי Ḥa-am-mu-ra-bi (gas?) Eigenn. 427, 5.

חַמַּרִּי Ḥu-um-ri-i israel. Mannesn. *Omri*, hebr. עֶמְרִי 189, 17 flg. 22; 208, 17; 210, 7. — מַאֲת (Bît) Hu-um-ri-i(i-a) Landesn. *Omriland, Samaria* 150, 21; 188, 7 flg. 189, 18; 191, 4. 7. 10; 213, 17; 255, 10. 21; 277, 3.

חַמַּרְוִי (avíl) Ḥa-am-ra-(a)-nu Stammesn. 346, 14 flg.

חַמַּת (ír, mât) Ḥa-ma-(at)-ti, Ḥa-am-ma-ti, Ḥa-am-ma-at-ti, Stadt- u. Landesn. *Hamâth*, hebr. חַמַּת 105, 25; 106, 7; 220, 12. — Vgl. unter אַמַּת. — (ír) Ḥa-am-ma-ta-ai Adj. *hamathensisch* 253, 1; 257, 17.

חַמַּת (ír) Ḥa-ma-a-ta-v *Hammôth-Dôr* (?) חַמַּת דֹּר 172, 22.

חַמַּת (ír) Ḥu-mut Stadtn. 232, 5.

חַן (šad) Ḥa-na Gebirgsn. 388, 30.

חַנְגַּלְמַת (?) (mât) Ḥa-ni-gal-mit (Aussprache unsicher), Landesn., Gegend im südöstl. Cappadocien 332, 10.

חַנְדַּר (avíl) Ḥi-in-da-ru Stammesn. 346, 14.

חַנָּן Ḥa-nu-nu, Ḥa-a-nu-(u)-nu, philist. Eigenn. *Hanno*, hebr. חֲנוּן 162, 5; 255, 13; 257, 25 flg.; 396, 23; 397, 2.

חַנְנַס (ír) Ḥi-ni-in-ši Stadtn. *Chânēs* (Heracleopolis), ägypt. *Ha-chnen-su*, hebr. חֲנָס 410, 28.

חַרְחַר (mât) Ḥar-ḥar Landesn. 213, 9.

חַרְרָן (ír) Ḥar-ra-na(ni) Stadtn. *Harran* 134, 3.

חַרְרָנוּ ḥarrānu Subst. *Weg* s. unt. חַרְרָן.

חַרְסַּקְלָמָה (ír) Ḥar-saḳ-ka-la-ma d. i. „*Gipfel der Belt*“, Stadtn. *Charsakkalama* 232, 25; 346, 5.

חַרְפָּה ḥar-pu Subst. *Herbst*, hebr. חַרְפָּה, geschr. ḥa-ar-pu 53, 32.

חַרְפַּל ḥar-pa-lu (?) Subst. — ? — 195, 4.

חַרְשׁ *ḥûrâşu* (*ḥurâşu?*), vgl. hebr. חָרוּץ. Subst. *Gold*, geschr. ḥu-ra-şu 134, 30. Ideogr. 192, 27. Plur. Ideogr. 157, 19.

חַרְר *ḥar-ra-nu(ni)*, *ḥa-ra-nu*, Subst. *Weg, Zug* (vgl. äthiop. ስጋ:?) 218, 18; 350, 25; 399, 6; 452, 15. — Für die Bed. s. 401, 5 ff.

חַרְשׁ *ḥurşu* Subst. *Wald*, hebr. חֲרִישׁ. — ḥur-ša-ni Plur. 83, 19.

חַשְׁמַן (?) *Ḥu-şim(rik)-na-ai* Adj. *der Chusimnäer* (?) 253, 6.

חַת (*mât*) *Ḥat-ti*, *Ḥa-at-ti(tí)*, *Ḥa-at-tí-í*, *Ḥa-tí-í*, Landesn. *Chattiland* 107, 28; 115, 2; 184, 10 u. ö.; 201, 16; 202, 9; 213, 16; 262, 2; 276, 13; 277, 15; 288, 6; 301, 8; 323, 13 (hier *Ḥa-at-tí-í*); 354, 16; 374, 13 (l. *Ḥat-ti*); 398, 14 u. ö. — (*mât*) *Ḥa-at-ta-ai* Adj. *chattäisch* 107, 29; 156, 10 (hier lies *nişi-í* oder besser *avíli-í* s. s. אִם!) — 193, 29.

חַתַּן *ḥa-ta-nu* Subst. *Schwiegersohn*. Hebr. חָתָן 140, 12; Stat. constr. ḥa-tan 140, 11.

חַחֲרַךְ (*mât*, auch *ír*) *Ḥa-ta-rik-ka*, *Ḥa-ta-ri-ka*, *Ḥa-ta-rak-ka* Landesn. *Hadrach* חֲרָרֶךְ 220, 5; 453, 15; 482 J. 772; 484 J. 765. 755.

חַחַח vgl. hebr. חַחַח. — ḥa-at-tav Subst. *Schrecken* 399, 5.

ט

חַחַח *Ṭi-bi-tuv*, *Ṭi-bi-í-tav* Monatsn. *Tebet* טִבֵּת 380, 10.

חַחַח vgl. طَاب (F. i.), טוב, ط. — *u-ṭib-bu* 3. Ps. Plur. Sg. Impf. Pa. *sie machten gut* (*er machte gut?*) 213, 3. — *ṭâbu gut*, davon das Adv. *ṭa-biṣ* 389, 15. — *ṭi-ib* Subst. (Stat. constr.) *das Gute, Beste* 455, 7. — *ṭu-ub* Subst. *Gutes, Erfreuliches, Freude* 373, 24.

חַחַח vgl. طَرِد, طَرِد. — *ṭa-rid* Part. (Stat. constr.) *zurückstolsend* 353, 4.

חַחַח (*iş*) *ṭarpi'* Pflanzenn. *Tamariske*, ar. طَرَفَا, geschr. *ṭar-pi'* Asurn. Stand. Inschr. 18 neben (*iş*) *buṭni* בִּטְנִי (s. כַּטְנִי) genannt. Vgl. Berl. Monatsberr. 1881 S. 419.

י

יָא (*mât*) *Ja-*' Landesn. *Jah* 86, 10.

יָאוּא *Ja-u-a* israel. Eigenn. *Jehu*, hebr. יְהוּא 189, 22; 208, 17; 210, 7.

יָאוּבֵא *Ja-u-bi-'di* syr. Eigenn. 23, 11; 107, 1; 323, 19.

יָאוּד (*mât*, *ír*) *Ja-ûdu* Landesn. *Juda*, hebr. יְהוּדָה. Phon. *Ja-du(di)* 188, 12, 24; 189, 9; 218, 20; 286, 18; 355, 2. — (*mât*) *Ja-*

u-da-ai Adj. *jüdisch*, *Judäer* 188, 18; 189, 1. 7; 218, 19; 257, 24; 289, 15; 290, 6; 301, 26; 302, 12; 355, 2.

אוּחַז Ja-u-ḥa-zi judäisch. Eigenn. *Joachaz* (= *Achaz*), hebr. יְהוֹאָחָז 188, 16; 257, 24.

יאֻחַז Ja-u-ta' (= U-ai-ti'?) kedaren. Königsn. 148, 1 (KGF. 54); 208, 6.

יֵאלַא Ja-'lu-', auch Ja-'lu-u, Eigenn. 25, 24; 207, 24. Verkürzt aus Ja-u-i-lu = יֵאלַא? —

יְבֵרד (ír) Ja-ab-ru-du Stadtn. 183, 21.

יד idu Subst., vgl. arab. ⁵يَدٌ, äthiop. አ.ዋ.ድ, hebr. יָד, samarit.

ܝܕܐ, aram. ܝܕܐ, eigentl. *Hand*, dann *Arm* (?), endlich *Kraft*, *Macht*; davon idâ Du. u. idi Plur. Ideogr. 194, 25; 201, 16; 202, 11. Phon. mit Suffix ai = i-da-ai 332, 15; dass. Ideogr. m. phon. Erg. 398, 20.

יָדַע vgl. äth. (አ)ደዋሁ, hebr. יָדַע, aram. ܝܕܥܐ — i-du-(u) 3. Ps. Sg. Impf. Kal *er wußte*, *kannte* 277, 12; 398, 17. — mu-du-u Subst. *das Wissen* = מוֹדַע vgl. מְדַע 313, 20. — Für a-di-i Subst. *Anerkennung*, *Gehorsam* s. unter יָדַע.

יֵדַק (avíl) Ja-daḳ-ḳu Stammesn. 346, 11.

יֵדַב (ír) Ja-da(ṭa)-bi Stadtn. 220, 9.

יֵזֵב u-ši-zi-bu 3. Ps. Sg. Impft. Schaf. *er errettete*, aram. ܝܝܙܒ, מִשְׁכַּח 353, 6. — šu-zu-ub Inf. Schaf. Stat. constr. 203, 8; 209, 15; 261, 12.

יֵמֻמ u. s. w. Ideogr. 19, 11. 13; 53, 26; Stat. constr. 19, 12; 124, 12; geschr. u-um 124, 5. — ûmî bezw. ûmí, Plur. Ideogr. 2, 13; 153, 14. Ideogr. mit phon. Erg. 82, 21; 153, 11; 157, 11 (lies umí, geschr. UD.mí) u. ö. — Ina ûmí(mí)-šū-ma = *in seinen d. i. jenen Tagen, da (geschah dieses und das)* 201, 14; 203, 2. — immu (sprich îmu!) Subst. dass. geschr. im-mu 53, 27. — im-ma Adv. *jemals* vgl. (Hpt.) syr. ܝܡܡܐ 277, 13.

יֵוֹן (mât, ír) Jâvanu Landesn. *Griechenland*, geschr. Ja-a-va-nu 81, 29 fig. Ja-va-nu 81, 30. — (mât) Ja-av-na-ai Adj. *griechisch*, *der Jonier* 81, 7; 169, 10.

יֵכַן Ja-ki-ni, Ja-kin babylon. Eigenn. 235, 3; 350, 25; 351, 1. Vgl. noch unt. בֵּית.

יֵכַלֵּן Ja-ki-in-lu-u arvadisch-phöniz. Eigenn. 25, 25; 105, 5; 355, 14.

יֵמֵן im-nu vgl. ܝܡܝܢ u. s. w. Adj. u. Adv. *rechtsseitig*, auch *recht* (moral.), *rechts* 123, 5; 135, 2; 363, 25.

ימן Ja-ma-ni asdod. Eigenn. 399, 15. 21.

יפא = יפע s. שפא.

יפו (ir) Ja-(ap-)pu-u Stadtn. Joppe יפו 172, 17; 289, 9 flg.

ירא vgl. ירא. — í-rim-ma 3. Ps. Sg. Impft. Kal m. Cop. *er fürchtete sich* 397, 1.

ירא (nâr) Ja-ru-'-u Flufsn. Nîl, hebr. יאר, kopt. ⲙⲁⲣⲟ, ⲙⲁⲣⲟ 152, 1. 3.

ירק (šad) Ja-ra-ḫu Gebirgsn. (= „das grüne Gebirge“ vgl. ירק grün?) 220, 9.

יש ja-a-ši, verstärktes Pron. pers. *ich*, *meiner* u. s. w. 152, 27. Ein ähnliches verstärktes Pronomen ist ית = jâti. Sonst vgl. ABK. 253 flg. S. auch s. איש.

יש išû eigentl. Subst. *das Sein*, vgl. hebr. יש, aram. ܝܫ, sodann Vb. *er ist*, bezw. *er hat*; im letzteren Falle wird das Verbum (wie bašû, ibšû) mit dem Accus. construiert 159, 21. Phon. i-š-u-u 290, 8; 302, 12. Ideogr. m. phon. Erg. 159, 17. — i-š-a-a dass. 374, 11.

יחאמר It'-am-a-ra Eigenn. Jatha'âmîr, himj. יחעאמר 146, 1; 397, 4; 404, 27.

יחנן (mât) Ja-at-na-na Landesn. Cypem 86, 8. S. auch אחנן Atnana.

כ

כאם kiâm Adv. *also*, vgl. hebr. כה 140, 5.

כב (mât) Kib Landesn. 213, 8.

כבב vgl. כבב, کبب, کبب. — ka-ba-bi Subst. Pl. *Schilde* 261, 9.

כבד ik-bu-ud 3. Ps. Impft. Kal *es verstockte sich* [ihr Herz — (so l.!), vgl. hebr. יכבד 154, 8. 11; 323, 21; 398, 10 flg. — ka-bid-tu(tav) Adj. Fem. *schwer*, *reich* 288, 25; 291, 1; 301, 15; 345, 26; 346, 20. — kab-ta (st. kabd-ta?) Adj. (Fem.?) dass. 139, 11. — Ist mit Lotz hier eine W. כבה anzusetzen? —

כבס vgl. כבס, auch das verwandte کبص, sowie arab. كبس. — ak-bu-us 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich trat nieder*, *unterjochte*, V Rawl. 4, 103. — ka-bi-is Part. Kal *niedertretend*, *unterjochend* 83, 18. — šuk-bu-us Inf. Pa. (Stat. constr.) *Niederlegung* 290, 12.

כבר kib-ra-a-ti, auch geschr. kib-rat, Subst. Plur. fem. *Strecken*, *Gegenden*, *Länder*, vgl. hebr. כבד 213, 6; 247, 18; 377, 29. Ideogr. UB.DA II R. 35, 39. 40.

כבריא (avîl) Kib-ri-i Stammesn. 346, 12.

כבש ka bšu Subst. *Lamm*, כֶּבֶשׂ, كَبَشٌ, كَبْشٌ. Plur. kab-ši-i 193, 20.

כבת (mât) Bît-Ku-ba-tiv s. ביה.

כדן vgl. äthiop. ካደን. — ik-ta-din 3. Ps. Sg. Impft. Iste. *er war verborgen, blieb verschwunden* 459, 4.

כדר Ku-d u-u-r-M a-b u-u k(u g) Eigenn. eines babylonischen Königs 129, 27 flg.; 136, 15. — Ku-du-ur-(La-ga-mar), präsumptive ursprüngliche Form des hebr. כְּדֻרְעֹר 137, 19. — Kudur(ilu)Na-ḥu-u-n-di, auch Kudur(ilu)Nan-ḥu-u-n-di, elamitischer Königsname 136, 12.

כול s. כלל.

כון vgl. hebr. כּוּן, כִּוֵּן, arab. كَان, كَانٌ, (aram. كَانٌ u. s. w.) — u-kin (spr. ukîn) 1. u. 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich, er setzte, stellte, legte* 213, 20; 232, 22; 288, 18; 301, 13 u. ö. — tuḳîn(?)—an-ni 3. Ps. Sg. Impft. Pa. mit Suff. 175, 16. — ki-i-nu(nuv) Adj. *fest, treu* 363, 26; 369, 13; auch ki-i-nuv 413, 14; 414, 13. — ki-niš Adv. *dass*. 389, 13. mikittu Subst. *Untergestell, Unterband*(?) (st. mikintu). Acc. miki-it-ta-ša) 124, 14. — na-kan-tu Subst. *Schatzkammer*(?) 173, 16. — Ukin-zîr Eigenn. *Xivζηρος, Xivζιρος* 234, 21.

כוש Kûsu Landesn. *Äthiopien*, bezw. *Ober-Ägypten*, hebr. כּוּשׁ, ägypt. Keš, geschr. Ku-u-su(si) 86, 14; 205, 21; 326, 23; auch Ku-su(si) 86, 12; 335, 21; 338, 2. 3; 387, 13. Vgl. noch unter כּוּשׁ.

כוץ a-ku-uš (so l!) 1. Ps. Impft. Kal *ich zog ab* (sc. die Haut) 323, 27. Vgl. für den Zischlaut die Variante Asurn. I, 110 : a-ku-šu (Opp.). Etymologisch ist wohl קוץ, קוצץ heranzuziehen; für den Bedeutungsübergang wäre in diesem Falle etwa äthiop. ጠብሐወ: ጠብሐወ: *er zog* (eigentl. *schlachtete ihm die Haut ab* zu vergleichen.

כוש Kûšu Landesn. *Äthiopien* bezw. *Ober-Ägypten*, hebr. כּוּשׁ, ägypt. Keš 86, 28 Vgl. unt. כּוּס.

כחי (ir) Kutî s. כחי.

כי kî Conj. *wie* = hebr. כִּי. Geschr. ki 255, 18; 276, 11 (übers. : *gemäß der Nichtzustimmung der Götter d. i. gegen den Willen der Götter*). — ki-i ša *gleichwie* vgl. hebr. כִּי־אִשָּׁר 218, 22; 219, 31; 273, 28 (statt mât l. ša).

כיון Ka-ai-va-nu, Name des Saturn-Gestirns, hebr. כּוּיֹן, aram. كَيَوَانٌ, arab. كَيَوَانٌ (Am. 5, 26) 443, 6.

כיון (mât) Ka-i-za(?)—ai Adj. *kaizäisch*(?) 157, 17.

כים (kîmu) kimtu Subst. *Familie*. Geschr. ki-im-ti (Gen.) 301, 17.

כיס Ki-i-su cypr. Eigenn. *Kisu* 355, 26.

כיר kîru Subst. dunkler Etymologie 48, 20 : (ana) ki-i-ri. Durch den Gegensatz : ana libbi wird die Bed. „Innenseite“ an die Hand gegeben vgl. 1 Mos. 6, 14 : מְבִיחַ וּמְחִיץ. Anders Haupt (s. קיר).

כך kakku (st. karku, R. כרך, vgl. aram. כרך?). — Subst. *Waffe* (eigentl. *Rüstung?*), vgl. hebr. הכריך (s. 202, 28 ff.). Ideogr. Plur. 193, 12; 194, 26; 195, 4 (277, 31).

כך ki-ku Subst., irgend ein Behälter 350, 29.

ככב kakkabu Subst. *Stern*, hebr. כוכב, arab. كَوْكَبٌ u. s. w. Ideogr. Plur. 15, 17. 21; 139, 9. 27. — ka-ak-ka-bi-iš Adv. *sternengleich* 139, 30.

כלאן Kul-unu-KI babylon. Stadtn., vielleicht *Kalneh* כַּלְנֵה Am. 6, 2, bezw. כַּלְנֵה 1. Mos. 10, 10 (auch כַּלְנֵי Jes. 10, 9?) 96, 7; 444, 14.

כלר (mât) Kal-du(di) Subst. *Chaldäa*, hebr. כְּשָׁדִים, griech. *Χαλδαῖοι* u. s. w. 115, 2 v. u.; 131, 8. 12; 232, 22; 346, 2; 369, 14; 480 J. 813. — (avil) Kal-du Gent. *Chaldäer* 133, 8; 346, 4 (Kal-du).

כלח (ir) Kal-ḥu Stadtn. *Chalach*, hebr. כְּלַח, geschr. Kal-ḥu (ḥa, ḥi) 97, 10; 482 J. 798. 772; 486 J. 744.

כלל vgl. כָּלַל, כָּלֵל, כָּלֵל. — u-šak-li-il, u-šak-lil 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich vollendete* vgl. aram. כָּלֵל, כָּלֵל 335, 24.

— kalu (kala, kali) Subst. *Gesamtheit*, vgl. כָּלֵל u. s. w. (Haupt s. v. setzt eine W. כֹּל an). Phon. ka-li (Gen., auch Nom. u. Acc. mit Suff.) 154, 26 fig.; 184, 20; 288, 14; 301, 24; 354, 17; 374, 13. — ka-la mit nachfolgd. Gen. 191, 7. — Ideogr. 178, 3; 232, 3. — ka-la-ma Pron. indef. *was, wer immer, allerlei*. Ideogr. m. phon. Erg. ma 235, 10. — kul-la-tu Subst. *Gesamtheit* 247, 20; 373, 25. Doch vgl. s. גָּלַל. — ki-lal-lu Subst. *die Gesamtheit* 220, 7. — mu-kal Subst. *Gesamtheit* 315, 12 (R. וְכָל?).

כלם ka-la-ma Subst. *Welt, Erde* 413, 19. Schwerlich semitischen Ursprungs.

כלן Kulunu Stadtn., geschr. Kul-unu s. כלאן.

כם (?) kummu Subst. *Masse, Haupttheil*, geschr. ku-um-mu 124, 9. Das Wort hängt wohl mit kimtu *Familie* zusammen.

כמ ki-ma, vgl. hebr. כִּמּוֹ u. s. w. — Präp bezw. Conj. *gleichwie* 124, 17, 18; 169, 11 u. ö. Ideogr. 139, 9; 195, 1 u. ö. — ki-ma ša dass. 124, 18.

כמבוי Ka-am-bu-zi-ja, auch Kam-bu-zi-ja pers. Eigennamen = *Kambuj'ija* 373, 28.

כמו ak-mu 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich verbrannte* 323, 26.

כמח (mât, ír) Kum-mu-ḥi, Ku-muḥ-ḥi Landes- u. Stadtn. *Kommagene* 323, 13; 405, 27. — (ír, mât) Ku-(um-)mu-ḥa-ai, Ku-muḥ-ai, Adj. *der von K.* 193, 23; 252, 29; 257, 15.

כמס ki-mas Subst. *Gepäck, Vorräthe* (ist hebr. כנס zu vgl.?) — Mit Suff. 345, 17.

כמסנרב Kam-mu-su-na-ad-bi moab. Eigenn. *Kamosnadab* כמסנרב = **כמשנרב** (141, 3); 288, 22 fig. Vgl. das hebr. כְּמוֹשׁ *Kamosch* und hebr. נָרַב einerseits, den Namen כְּמוֹשׁ-נָרַב der Mesastele Z. 1 andererseits. — Ka-(ma?)-as(?)-ḥal-ta(?) moab. Eigenn. 141, 7.

כנרשף Ku-un-da-aš-pi Eigenn. 193, 23.

כנך kunukku Subst. *Siegel*. Ideogr. 155, 12; 459, 5 v. u.; 460, 25. Ableitung des Wortes dunkel.

כנליא (ír) Ki-na-li-a Stadtn. 249, 29.

כנף kappu Subst. *Flügel*, vgl. כְּנָף, كَنْفٌ, كَنْفٌ, ܟܢܦܐ. — Plur. kap-pi (so l.!) 383, 31.

כנש (= hebr. כָּנַע?) ik-nu-šu 3. Ps. Sg. u. Plur. Impft. Kal *er (sie) unterwarf(en) sich* 288, 25; 289, 2. 11; 301, 16 fig. u. ö. — u-šak-ni-ša(šu), auch u-šak-niš 1. u. 3. Ps. Impft. Schaf. *ich, er unterjochte* 184, 21. — u-šik-ni-šu dass. 213, 7. — u-šik-niš dass. 213, 19; 232, 20. — kit-nu-šu 3. Ps. Pl. Perf. Ifte. *sie hatten sich unterworfen* Tayl. Cyl. III, 70. — mu-šak-niš Part. Schaf. 188, 24. — kan-šu Adj. *unterwürfig* 346, 16.

כנש (= aram. כְּנִישׁ, hebr. כנס) kiššatu Subst. *Gesamtheit, Schaar*. Phon. Stat. constr. kiš-šat, ki-iš-ša-at 10, 22; 413, 8. — Ideogr. 184, 14. 16. 18; 212, 31 u. ö.

כסא kussû Subst. *Thron*, vgl. כִּסֵּא, كُورْسِي, كُورْسِي, Wort akk. Ursprungs (383, 6). Ideogr. 208, 1; 213, 4 (l. kussâ-šu); 286, 27 u. ö. Ideogr. Pl. 290, 28. — Für die Länge des auslautenden û s. das Syll. II R. 46, 50^b : ku-uss-u.

כסב kasbu Subst. *die Doppelstunde*, akkad. Ursprungs. Geschr. kas-bu 204, 17.

כסך (ír, mât) Kas-ki Land- u. Volksn. *Kask* 83, 6. — (ír, mât) Kas-ka-ai Adj. *der Kaskäer* 253, 3. Zum Namen vgl. griech. Κόλχοι, Κολχίς.

כסלו Ki-si-li-vu, Ki-is-li-vu Monatsn. *Kislev*, hebr. כֶּסֶלֵי 380, 9.

כסף kaspu vgl. hebr. כֶּסֶף, syr. ܟܣܦܐ *Silber* (134, 21), geschr. ka-as-pu. Ideogr. 142, 1; 193, 27. Plur. Ideogr. 157, 18.

כף kap-pi s. כנה.

כפא (?) ik-ti-pa 3. Ps. Sg. Impf. Ift. *er bändigte, beherrschte* (?) 16, 20.

כפר kupru, kupur Subst. *Erdpech, Asphalt*. Hebr. כָּפַר. Phon. ku-u-p-ru 48, 21 (121, 13).

כר kar-ru Subst. 482 J. 788. Vielleicht kar-ru zu lesen und Kälte, Frost קָר, קָרָה, קָרָה, קָרָה, קָרָה, קָרָה: bedeutend.

כר (ír) Kar-ba-ni-ti Stadtn. 175, 20. — (ír) Kar-Ašur, Stadtn. 232, 6. — (mât) Kar-du-ni-aš, Kar-dun-ja-aš 232, 21; 345, 15; 460, 24; Kar-du-ni-ši 460, 24; auch (mât) Kar-du 459, 7 v. u. — (ír) Kar-Šal-ma-nu-uššir Stadtn. 193, 19. — (ír) Kar-Šarrukin, neuer Name von Karḫar Khors. 63, 61. — (ír) Kar-Rammân (K-Dadda) Stadtn. 220, 5. — (ír, mât) Kar-ga-mis, weicher Gargamis gespr., Stadtn. *Karkemisch*, hebr. כְּרָמִישׁ 384, 26. S. auch נִרְגַּם.

כר KUR.RA Ideogr. für den Begriff *Osten*, assyr. šadû 397, 5.

כרא vgl. hebr. כָּרַע (syr. كَرَأ, arab. كَرَاع). — kitrû Subst. *Gehorsam, Unterwürfigkeit*. Gen. kit-ri-í 289, 8.

כרב kirûbu(?) Subst., geschr. ki-ru-bu(?) *der Cherub*, hebr. כְּרוּב 39, 32. Vgl. Nachträge.

כרו kirû Subst. *Anpflanzung*. Ideogr. 210, 1; dass. Pl. 234, 23; 261, 18.

כרוו (ír) Kir-za-u(?) Stadtn. 194, 28.

כרי (ír, mât) Ku-ri-i cypr. Stadtn. *Curium* 355, 31.

כרם kar-mí Subst. Plur. *Baumgarten, Weingarten*, vgl. hebr. כְּרָם 234, 29 fig.; 351, 3. — S. 352, 18 ist die Erklärung des Wortes nach S. 236, 31 fig. zu rectificiren. Vgl. noch 449 Anm.

כרן karânuv Subst. *Wein*, geschr. ka-ra-nav(nu) 426, 9.

כרש karâšu Subst. *Gepäck, Habe*, vgl. hebr. כְּרוּשׁ. Geschr. ka-ra-ši (Acc.) 398, 19.

כרש Kuraš, auch (einmal!) Kuruš, pers. Eigenn. *Cyrus*, hebr. כְּרוּשׁ, pers. K'ur'uš 372, 13; 373, 28. S. für die verschiedenen Schreibungen des Namens in den „Nachträgen“ zu Esr. 1, 1 (S. 372).

כש (mât) Kaššû Gentiladj. *der Kassier*, geschr. Ka-aš-šu-u, Ka-aš-ši-i, auch Kaš-ši-i 88, 1. 7. 11; 133, 27.

כש Kiš(KI) Stadtn. 345, 16; 346, 5.

כשד ak-šud *ich gelangte in den Besitz, ich nahm ein* 1. Ps. Impft. Kal 195, 7; 261, 22; 272, 1; 346, 3. 16 [ak-šud-tav(da v?)]. Ideogr. mit phon. Erg. ud 194, 7; 202, 8. 10; 207, 10. — ik-šu-du 3. Ps. Sg. *er nahm ein, ergriff* 338, 3; dass. mit Suff. = ik-šu-su-nu-ti 458, 14.

ik-šu-du 3. Ps. Plur. 450, 21 flg. — ik-šu-da (st. ik-šu-du = 3. Ps. Plur. oder Dual?) 289, 26; 345, 22. — ka-šid Part. Kal *erobertnd*, *Er-roberer* 91, 19; 184, 18; 213, 7; 277, 1; 486 J. 738. 741^b. Ideogr. mit phon. Erg. ti = kâšid-ti bezw. kâši-ti (für kâši-di) dass. 459, 7 v. u. — kišad Subst. *Ufer*. Ideogr. 480 J. 803. — kišidtu Subst. *Einnahme, Eroberung, Beute*. Stat. constr. kišidti, geschr. ki-šid-ti 232, 6; 273, 28; 398, 28 u. ö.

כשר kišûdu Subst. *Nacken*, häufiger kišâdu = äth. 𐩧𐩣𐩪𐩣: s. Gloss. I s. v. 83, 18. ki-šu-di zu der Redensart ka-bi-is ki-šu-di a. a. O. vgl. Asurn. Stand. Inschr. u. ö. mu-kab-bi-is kišâd ai-bi-šu „tretend auf den Nacken seines Feindes“ und s. die bezüglichen bildlichen Darstellungen auf einem Relief des Königs, sowie auf dem Dariusdenkmal von Behistun.

כשר (hebr. כָּשַׁר?). — i-ik-ši-ir 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich machte gerade, richtete her, besserte aus* 124, 14.

כשר Ki-šar Gottesn. *Κισσάρης* 2, 12; 12, 5.

כשת (?) (nâr) Kaš-ša-tu (?) Flufsn. 193, 11.

— kiššatu s. כנש.

כשתש Ku-uš-ta-aš-pi Eigenn. eines Fürsten von Kummuch 252, 29; 257, 14 flg.

כתי (ir) Ku-ti-í Stadtn. *Kutha*, hebr. כּוּתָּה (ה) 278, 24; 346, 5.

כתל ku-tal-lu Subst. *Wand*, hebr. כְּתֵל, aram. כְּתֵלָא, 456, 1 flg.

כתלל (ir) Kit-la-la Stadtn. 193, 14. 18.

כתם vgl. כְּתַם (כַּתַּם). — ik-tu-mu 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er überwältigte*, eigentl. *er bedeckte* (s. Glossar I) 399, 4.

כתר ki-ti-ru Subst. Gen. *Kranz, Krone*, vgl. hebr. כְּתֹרֶת, 124, 15.

כתי ki-[it-]ri Subst. Gen. 377, 25, Wort unsicherer Lesung und Bedeutung. Die Ergänzung nach einem assyr. kitru (a. a. O.) ist bedenklich, da das betr. assyr. Wort wahrscheinlich sihru „*Bündnis*“ wird auszusprechen sein.

כתרם (ir, mât) Ki-it-ru-si cypr. Stadtn. *Chytros* 355, 24 flg.

ל

לא la, auch la-a geschr., Adv. *nicht*, hebr. לֹא, arab. ۹ 2, 1. 2; 124, 5. 6; 139, 10; 159, 17. 21. — Zu einer Art von Zusammensetzung tritt der Partikel mit nachfolgenden Substantt. zusammen in Fällen wie la libbi 276, 11; la bîl kussî u. a. m.

לֵאִי li-' Adj. *frisch, munter, dann erfolgreich, siegreich* 169, 10 (*nicht li-ih!*).

לָאֵר la-'a-ri Subst. etwa soviel wie *Wüste, Einöde* 398, 32. Welcher Etymologie?

לֵאֵרֵא (avíl) Li-'ta-(a)-u Stammesn. 232, 17; 346, 16.

לִבּ libbu Subst. *Herz, Sinn*, לִב, לֵב, לֵבָא אֲ-נִי: Phon. li-bu 124, 11. — lib-ba 154, 9 (Nom.); 289, 17 (desgl.). Gen lib-bi 20, 6; 48, 21; mit Suff. 140, 5; 272, 2; 273, 25; 434, 4 (lib-bu-uš!). — Ideogr. 154, 11; 175, 15; 272, 3 (273, 26). — Acc. lib-ba(bi) Präp. *über, an, zu* 152, 27. 29; 398, 29; 458, 13. Mit Präpos. a-di lib-bi *bis zu* 220, 11. — ina lib-(bi) Präp. *an, in* 175, 15; dass. Adv. *alldort* 193, 30; 210, 5; 374, 16 fig. — lib lib *Urenkel, Abkömmling* 393, 8.

לִבּ lub(?) Subst. *Harem?* 291, 3; 302, 26. — Nach Anderen sind die avíl LUB und aššāti LUB vielmehr *Sänger und Sängerinnen*. —

לִבִּי al-bi-in 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich prelfte Ziegel* 121, 12. — u-šal-bi-na 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich liefs Ziegel pressen* 121, 10. —

libittu Subst. (*lufttrockener*) *Ziegel*, syr. ܠܒܝܬܐ, hebr. לִבְיָה; geschr. li-bit-tu 121, 10; li-bi-it-tu(ti) collect.) 124, 7. 11. 13; Stat. constr. libnat 121, 7. Plur. libnāti Ideogr. 121, 12. — lib(?)-ban-na-tí(?) Subst. Gen. *Niedertretung, Plattdrückung(?)* 290, 10.

לִבְנֵי (ilu) La-ban Gottesn. (= *Laban?*) 149, 13.

לִבְנֵי (šad) Labnānu Eigenn. *Libanon*, hebr. לִבְנוֹן. Geschr. Lab-na-na 157, 12 (statt māt *Land* setze hier šad *Gebirge!*); 183, 13; 184, 4. 18; 220, 2; Lab-na-nu 388, 27; Lab-na-a-ni 183, 14; 184, 10; La-ab-na-nuv 183, 15.

לִבְרֵי la-bi-ri-im-ma Adv. *alt, früher* 124, 17.

לְבִשׁ vgl. לְבִישׁ, לְבִישׁ, לְבִישׁ אֲ-נִי: lab-šu 3. Ps. Pl. Perf. Kal *sie hatten angelegt, waren bekleidet mit* 383, 31; 456, 16. — lubuštu, lubultu, Subst. *Gewand, Kleid*. Ideogr. 19, 14. Phon. lu-bu-uš-ta v II R. 9, 49; lu-bul-ti 213, 26; 235, 10; 255, 20; 450, 28.

לְבִית u-šal-bit 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich legte auf* 286, 27.

לְדָן la-du-nu (mit dem Deuteideogr. ŠIM (bezw. RIK)) Subst. *Ladanum*, griech. λήδανον, λάδανον, hebr. לֵדָן 151, 19.

לְדִיר (ír, māt) Li-di-ir cypr. Stadtn. *Ledra* Λέδρα, Λέδραι (Λέδρων) 355, 36 fig.

לֵו lu, lu-u, *Betheuerungspartikel, wahrlich, ja*, unbekannter Herkunft: das in Voluntativsätzen erscheinende, ursprünglich die Richtung anzeigende äth. ܠܘ, ar. َلْ (Haupt in Gloss. I s. v.) wird schwerlich herangezogen werden können. — 157, 12. 13. 14; 194, 3; 213, 22; 278, 24; 288, 7; 301, 9 (l. lu al-lik!) u. ö.

לֹדֶר (mât) Lu-ud-di Landesn. *Lydien* 114, 4 flg.

לֹי vgl. לֹיָהּ, לֹיָהּ. — al-ví 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich belagerte*

261, 22; 272, 1; 289, 11; 290, 10; 302, 12. — li-ví-ti Subst. *Begrenzung, angrenzendes Gebiet* 290, 7 flg; 302, 11 flg.; 346, 3; 398, 11. 12.

לֹ (ilu) La-az Gottesn. 232, 24.

לחם Laḥ-mu Gottesn. 2, 10. — La-ḥa-mu Gottesn. 2, 10.

לכס (ír) La-k-i-su Stadtn. *Lakis*, hebr. לְכִישׁ 287, 27.

לל Lal-li Eigenn. 193, 24.

ללר (ír) Lal-li(?)-da-ai Adv. *der von Lallid(?)* 193, 24.

ללי Lu-li-i phön. Eigenn. *Lulî, Eluläus* = phönic. אֱלוּלִי, Ἰλουλάιος d. i. „der vom Monat Elul“ (= assyr. Ululai) 103, 32; 286, 25; 288, 7; 301, 9.

לם limu Subst. *Archontat*. Geschr. li-mu, lim-mu 315, 13; 335, 1; Gen. li-mí 193, 8.

למן limnu Adj. *böse, schlimm*. Phon. lim-nu 19, 13; 323, 20. Pl. msc. lim-nu-ti 323, 14.

למס lamassu Subst. (Bild des) *Sonnengottes(?)* 39, 26.

למחיר lam-ti-i-ri — ? — 195, 7.

לקא vgl. hebr. לקח. — il-ḵu 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er nahm, hatte genommen* 458, 17. — il-ḵa-a dass. (Präs. histor.?) *er nahm* (diese zwölf Fürsten zu seiner Hilfe), *zog sie heran* 194, 24 (danach ist die Übers. S. 196, 24 zu berichtigen). — al-ḵa-a dass. 1. Ps. Sg. 376, 27. — il-ḵu-ni 3. Ps. Plur. Impft. *sie nahmen* 458, 14.

(לרם) Larsa, Larsam(v) altbab. Stadtn., vermuthlich, wenn nicht sicher das bibl. אֶלְסָר 135, 25. Geschr. La-ar-sa und La-ar-sa-am(av) mit nachfolgd. KI.

לשון lišân u Subst. *Sprache*, vgl. לְשׁוֹן, لِسَانٌ, ΔΥΖΙ:

Ideogr. (vgl. II R. 17, 32a. b.) 400, 16. Phon. li-ša-nu Xerxes C, a. 6; C, b. 7. 10 u. ö. Stat. constr. li-ša-an II R. 17, 32^b; Khors. 161; Plur. li-ša-na-a-ta Darius O, 16.

מ

מ ma Conj. 1) Verbindungspartikel, enklit. angehängt *und*, z. Th. mit advers. Bedeut. 2, 5; passim (verbindet Sätze!); 2) Partikel der Hervorhebung, nicht selten um zugleich den Nachsatz nachdrucksvoll einzuleiten, wie hebr. ׀ consec. 2, 9 (hier dem hervorzuhebendem Verbum nachgesetzt) vgl. 2, 3; 82, 21.

מאב Ma-'-bu, Ma-'-ab, Ma-'-a-ab, Mu-'-a-ba Landesn. *Moab*, hebr. מוֹאָב 140, 30 flg.; 257, 23; 355, 6. — [Ma]-'-ba-ai Adj. *moabitisch* 288, 23.

מַאֲד vgl. hebr. **מֵאֲדָר**. — ma'du Adj. *viel*. Ideogr. 235, 10; ma'dûtu dass. Pl. Ideogr. ma-att-tu dass. Fem. Sg. 234, 22. — ma'-diš Adv. *viel*. A-na ma'-diš in *Menge* 209, 9. — mu'du Subst. „Menge“, hebr. **מֵאֲדָר** 18, 15. — (ana) mu'-di-í 450, 30. — ni-mí-du Adj. *gewaltig, erhaben* 287, 27; 290, 29. — Ni-mi-it-ti-Bîl, Name einer Ringmauer Babylon's 185, 24. Doch s. auch unter **אֲמַר**.

מ(א)מ (mât) Mí-su Landesn. 213, 9.

מַאֲר u-ma-'ir 3. u. 1. Ps. Sg. Impf. Pa. *er, ich entwandte, entbot* 345, 31; 354, 17; 452, 12.

מַגְדוּ (ír) Ma-gi(ga)-du-u Stadtn. *Megiddo* **מְגִדוּ** 168, 22; 172, 25 flg.

מַגְנ (mât) Mâ-gan Landesn., geschr. Mâ-gan-na 89, 31 (205, 20); 326, 22.

מַגְר im-gur 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er ist willig, geneigt, günstig*. — šu-um-gi-ri Impft. Sg. msc. *erweise dich gnädig* 416, 26. Vgl. den Eigenn. **סַמְגִיר-נָבֻ** = Šumgir-Nabû 416, 19. — mâgíru Part. *günstig, willig, gehorsam*. Phon. Plur. ma-gi-ri 247, 20. — magâru Subst. *Gnade, Gunst*. Ideogr. 19, 12; 124, 12; 333, 14. — Im-gur-Bîl N. einer Ringmauer Babylons 185, 23.

מַדַּי (mât) Madai, geschr. Ma-da-ai Landesn. *Medien*. Hebr. **מְדַי** 81, 21; 213, 10.

מוֹשׁ vgl. hebr. **אֶמֶשׁ**, arab. **أَمْس** einerseits, arab. **مَسَاء**, äthiop. **ጠላት**: anderseits. — mûšu Subst. *Nacht*, geschr. mu-šu 53, 27. 29; mu-ša Acc. 16, 20.

מוֹת vgl. **מוֹת (מת)**, **مات**, **موت**, **ጠት**: — mu-ta-nu Subst. eigentl. *das Sterben*, sodann *tödliche Krankheit, Pest* 480 J. 803; 484 J. 765. 739^b.

מַח muḥ-(ḥi) akkad., ins Assyrl. übergegangene Präp. *auf, über* 232, 8.

מַחוּ ma-ḥa-zu Subst. *Burg, Stadt, Ort*, vgl. targ. **מַחוּזַא** Pl. ma-ḥa-zi 207, 10; 373, 25.

מַחֲלַב (ír) Ma-ḥal-li-ba Stadtn. = **חֲלָבָה**? **חֲלָבָה**? 173, 8. 288, 12.

מַחֲלַת (mât) Ma-ḥal-la-ta-ai Adj. *machallatäisch* 157, 16.

מַחֲץ vgl. hebr. **מַחֲץ**. — am-ḥa-a-ṣ, am-ḥa-ṣ 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich zertrümmerte*, dann *schlug* 396, 25; 397, 26. — am-ta-ḥi-i-ṣ, auch am-t(d)aḥ-ḥi-i-ṣ geschr. 1. Ps. Sg. Impft. Ift. dass. 194, 27; 201, 19; 203, 6;

209, 11; 289, 23 flg. (am-da-ḥi-iš); 301, 30 (ebenso). — mun-daḥ-ḥi-ši, [mun]-taḥ-ši eigentl. Part. Plur. Ift., dann Subst. *Kämpfer* 261, 8; 323, 25 flg.; 345, 3. — mit-ḥu-ṣu Inf. Ifte. 290, 9.

מחץ maḥ-ṣu Adj. *sauer*, vgl. hebr. קמץ s. unt. מרח marratu.

מחר am-ḥur 1. Ps. Impft. Kal *ich empfang* 82, 28; 157, 20; 193, 30 (194, 1); 194, 3; 207, 12; 208, 20; 210, 7; 213, 29 u. ö. — am-taḥ-ḥar 1. Ps. Impft. Ifta. *ich empfang* 82, 22 flg. — muḥ-ḥu-ur Inf. Pa. (*feindliche*) *Begegnung* 332, 14. — maḥrû Adj. *früherer*, geschr. maḥ-ru-u(ra-a), auch ma-aḥ-ru (ri, ri-í) 97, 10; 124, 4; 272, 5; 289, 6; 301, 19; 326, 22; 350, 27 u. ö. — maḥritu dass. Fem. Sg. Geschr. maḥ-ri-ti (Gen.) 290, 20; 302, 18. — maḥ-ru-u-ti dass. Plur. msc. 338, 6. — maḥ-ri Präp. *vor*, mit a-di *vor, zu, nach* 289, 1; 301, 15; 369, 3; auch ma-ḥar 373, 26; sowie a-na ma-ḥar 235, 4; mit Suff. ma-ḥa-ar-š(u) 287, 28. — mi-iḥ-rit Präp. *vor* 232, 12. — tam-ḥa-ru Subst. (*feindliche*) *Begegnung, Kampf* 169, 10; 195, 8; 289, 26; 345, 17.

מי mî Subst. Plur. *Wasser*, vgl. hebr. מים u. s. w. Ideogr. 2, 5. Phon. mi-í (Gen.) 124, 6; mí-í 195, 3.

מיל ma-ai-al, ma-ai-al-tu v Subst. *Ruhebett* مَيْل 216, 27.

מין (מין?) (mât) Ma-i-za(?)-ai Adj. *maizäisch* (?) 157, 17.

מכל mu-kal s. כלל.

מכר ? — ma-aḳ-ru Adj. —? — Mit arḥu zusammenstehend 380, 13.

מל mîlu Subst. *Hochfluth* (R. מְלָא?). Geschr. (ina) mí-li-š(a) 193, 21; auch (ina) mi-li-š(a) 203, 2. Doch vgl. unter אלי.

מלא vgl. hebr. מָלָא, aram. مَلَأ, arab. مَلَأَ, مَلَى. — u-mal-lu-u

3. Ps. Sg. Impft. Pa. *er erfüllte* 213, 2. — u-mal-la-a 1. Ps. Sg. 234, 25 flg. — u-šam-li 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. 195, 3. — ma-la Pron. *werimmer*, eigentl. Acc. Subst. *Fülle von . . .*, in Verbind. mit ba-š(u-u) (s. d.) *so viel ihrer sind* od. *waren* 232, 19; 345, 28. — mílû Subst. *Hochfluth*. S. die betr. Stellen unter מל und vgl. unter אלי S. 529 Z. 11. — matlû, Pl. matlûti Adj. *sämtlich* 288, 25 (mat-lu-ti).

מלד (ír, mât) Mí-lid-da-ai Adj. *der von Melid* d. i. *Melitene* 253, 3; 257, 19.

מלח Míluḥḥu Landesn. *Ober-Ägypten* bzw. *Nubien*, geschr. Mí-luḥ-ḥi, auch Mí-luḥ-ḥi und Mí-luḥ-ḥi-í, endlich Mí-luḥ-ḥa 87, 1 (205, 20); 289, 18. 25; 301, 28; 302, 2; 326, 22; 370, 10 flg.; 398, 22 flg. 31.

מלח (avíl) Ma-li-ḥu Stammesn. 346, 12.

מלך malku Subst. *Fürst*, hebr. מֶלֶךְ, arab. مَلِكٌ. Phon. malik 23, 19. — mal-ki, ma-li-ki Plur. 23, 22; 115, 2 v. u.; 213, 6; 323, 12. — ma-li-kat Subst. fem. Stat. constr. *Fürstin* II R. 66, 4. — mal-kut Subst. Stat. constr. *Herrschaft* 213, 2. — (ilu) Ma-lik Gottesn. *Moloch*(?) 150, 26. 31; 155, 17. — Malik-ram-mu edom. Königsn. 150, 7; 288, 23. — Mil-ki-a-ša-pa phöniz.-bybl. Eigenn. 185, 15; 355, 12.

מלם mílammu Subst. *Majestät, Glanz*, akkad. Ursprungs? — mí-lam-mí (Gen.) 213, 22; 235, 5; 288, 8; 290, 23; 301, 9; 302, 20 fig. u. ö.

(ו)ממ mummu Subst. *Bewässerung, das Wogen* (= māmí? —); geschr. mu-um-mu 2, 4.

ממי māmí Subst. Plur. *Wasser, Gewässer*, vgl. hebr. מַיִם, geschr. ma-a-mí (Var. ma-mi-ja) 116, 5.

ממי mamítu Subst. *Spruch, Eidschwur* s. **אמי** (S. 530).

ממן mamman s. **מנח**.

ממ (ir) Mí-im-pi, auch Mi-im-pi Stadtn. *Memphis*, hebr. מֶמְפִּיֶּס und מֶמְפִּיֶּס, ägypt. Men-neffer, kopt. ⲙⲉⲙⲙⲉⲧⲉ, ⲙⲉⲙⲙⲉⲧⲉ 357, 24; 391, 17. 18.

מן ma-na Subst. *Mine*, hebr. מִנֶּה, arab. مَنَا, aram. مَنَا, Wort summer.-akkad. Ursprungs 143, 4.

מן (mât) Mu-un-na Landesn. (= **מני**?) 213, 11. — (mât) Man-na-ai, Ma-an-na-ai Adj. 423; 32; 480 J. 808. 807; hebr. מַנִּי, griech. Μιννάς.

מנו vgl. **מנה**, aram. مَنَا, arab. مَنَى. — am-nu 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich zählte* 255, 17; 289, 32; 290, 13; 302, 5. 13; 345, 29; 398, 30 u. ö. — im-nu-u 3. Ps. Sg. u. Plur. 247, 22; 450, 31. — ma-ni Subst. *Zählung* (Gen.) 202, 8. 22; 203, 5; 210; 2; 213, 28 u. ö. — mi-ni Subst. (Gen.) dass. 338, 4; auch mí-ni 450, 30. — mínûtu Subst. *Zählung* Acc. (NB!) mí-nu-ta 159, 20 (für den Acc. s. u. **ישׁ** išû). Ideogr. (MIŠ) 159, 17. — ma-na Subst. *Mine* s. unt. **מן**.

מנח Mí-ni-ḥi-(im-)mi *Menahem*, N. eines Königs von Samaria, hebr. מְנַחֵם 191, 23; 223, 27; 252, 30. — Mi-in-ḥi-im-mu dass., N. eines K. von Samsimurun (so lies!) 288, 18; vgl. 192, 11 ff.

מנח manaman, manman, mamman, *irgendwer, irgendeiner* 235, 4. — ma-na-ma dass. 2, 7.

מנסי Mí-na-si-í jüdisch. Eigenn. *Manasse*, hebr. מְנַשֶּׁה 189, 8; 355, 2^a. — Mi-in-si-í dass. 189, 10; 355, 2^b.

מנצפס (מנזספ?) (avíl) man-ša(z)-as-pa-ni Subst. Plur. ein Würdenname 345, 27.

מס mis-ta Subst. *Zahl* ? — S. das Nähere über dieses vermeintliche Wort 159, 16 ff.

מסא (avíl) Mas-'ai, Ma-as-'ai Adj. *der von Mas'a* d. i. מִשָּׂא 148, 30.

מסך mas-ki-ti — ? — 288, 14.

מסך (mât) Mu-u-s-ki, hebr. מִשְׁךָ (vielleicht מִשְׁךָ zu punktiren?), griech. Μόσχοι, LXX Μοσόχ, Volksn. *Moscherland* 84, 7 ff. Vgl. auch unter מִשְׁךָ.

מסר mu-s-ar-í Subst. Pl. *Zeilen* vgl. akkad. SAR = assyr. šařáru שִׁמְר 315, 12.

מסקן (iř) mu-su-ř-kan-ni Baumn. *Palme* (Name akkad. Ursprungs) 234, 23.

מצר i-mí-iř-řir ? — 195, 5.

מצר miřru Subst. *Gebiet* (= aram. מְצָר, syr. مَظْرُ, arab. مَصْرٌ

Grenze ?). Phon. mi-řir Stat. constr. 117, 17; 220, 15; 255, 11; 338, 5.

מצר (mât) Muřur, Muřru Landesn. *Ägypten*, hebr. מצרים, geschr. Mu-řur, Mu-řu-ru(ri), Mu-uř-ri 89, 1. 7; 153, 23; 158, 19; 205, 21; 247, 25; 255, 14; 289, 17; 301, 27; 326, 23; 335, 20; 387, 13; 396, 24; 397, 3; 398, 22. — (mât) Mi-řir dass. (babylon.) 89, 12; 364, 3. 4. — (mât) Mu-řu-ra-ai Adj. *ägyptisch* 289, 24; 302, 1 (ebenf. mit Determ. mât). — (mât) Mu-uř-ra-ai Adj. wahrsch. dass. 194, 17. Vgl. KGF. 256 ff. — Mu-řu-ri moab. Eigenn. 355, 6.

מקת vgl. arab. مَقَات. — u-řam-řit 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich brachte zu Fall, vernichtete* 195, 1; 201, 22; 209, 13; 277, 14.

מרא maru Subst. *Sohn*, vgl. arab. مَرِيء; davon martuv, Stat. constr. marat *Tochter* Ideogr. 46, 6; 179, 19. — mira-a-nu Subst. *das Hündchen* 346, 8 (vgl. II R. 6, 13 flg.).

מרדך Maruduk, Marduk Gottesn. *Merodach*, hebr. מֶרְדַּךְ. Phon. Ma-ru-du-ku, Mar-duk 422, 11 flg. Ideogr. 19, 12; 123, 2; 124, 10; 373, 27; 399, 3; 413, 12. Heißt auch Bîlu *Bel* 174, 25; bîlu rabû 422, 14. — Marduk-abal-iddi-na Eigenn. 235, 2; 339, 3. 17; 345, 16; 350, 26; 353, 4 flg. — Marduk-nâdin-aĥî Eigenn. 458, 15 flg.

מרלרם Mar-la-rim (?) Eigenn. 335, 1.

מרנוק (מרנצק) mur-ni-iz(iř)-ři Subst. Pl. *Rosse* 455, 6.

מרסמן (avíl) Mar-si-ma-ni arab. Stammesn. 277, 2. 10.

מרר mar-ru Adj. *bitter*, hebr. מרר, s. unt. מרה.

מרה (mât) Martu (akkad.) *das Westland*, geschr. Mar-tu 90, 9; 91, 4.

מרה (nâr) marratu Subst. *Meerstrom*, N. des pers. Meerbusens. Geschr. (nâr) mar-ra-ti 247, 23. — Mât (nâr) mar-ra-ti *Land des Meerstroms*, Name Südbabyloniens, das muthmaßliche מרחים, sprich מרחים des Jer. (50, 21) 423, 20. — Das Subst. marratu ist wohl am besten mit Del. von R. מרר *bitter sein* abzuleiten, also dafs daselbe die salzige Meerfluth als das Bitterwasser bezeichnete. Für die betr. assyr. W. vgl. das Syll. II, 17, 36—38^b: tâbu טב *süß*; marru מר *bitter*; maḥṣu מחץ (= hebr. חמץ) *sauer*.

משא vgl. arab. مَسَا. — im-ši 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er schätzte gering, vergafs, verachtete* 326, 26. — im-ma-šu 3. Ps. Pl. Impft. Nif. *sie wurden vergessen, kamen in Abgang* Khors. 11.

משך mašku Subst. *Haut, Fell*, vgl. مَشْكٌ. Phon. ma-šak (St. constr.) 323, 27. Ideogr. 193, 20. Stat. constr. 290, 29.

משך (mât) Mu-uš-ki Volksn. *Moscher* = מִשְׁךָ 84, 7. 20. Vgl. weiter ob. unter מסך.

משל vgl. hebr. מִשַּׁל, arab. مَثَلٌ u. s. f. — tanšîlu Subst. *Gleichheit, Ähnlichkeit*; tan-šil Stat. constr. *gleichwie* 15, 18.

משל ma-šal Subst. (Stat. constr.) *Herrschaft* (?), hebr. מִשַּׁל (?) 350, 29.

משר u-maš-ši-ru, u-maš-šir 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *er verlies* 152, 3; 191, 27 flg.; 397, 35 flg.; *er entliels* (zum Leben) 266, 8; 345, 22. — u-ma-šî-ru dass. 350, 32. — uššuru Inf. Pa., als Subst. *Begnädigung, Amnestie*. Mit Suff. uš-šur-šu-un (so!) 266, 11; 290, 1 (302, 6 flg.).

משתך (ina) maš(!)-ta-ki-(šu-nu) Subst. —? — 373, 24.

מת mâtuv, mât Subst. *Land*, akkad. Ursprungs, ins Aram. übergegangen als מְתָא, مَتَا. — Phon. ma-a-tu 202, 22; 452, 12. Ideogr. 2, 2; 80, 6. 21. 26. 27; 81, 7 u. ö.; auch 153, 15 (Sing.); mât la tairat *Land ohne Rückkehr* 456, 13. — Plur. mâtâti Ideogr. 174, 18; 175, 12; 273, 28 u. ö.

מתי mât Matai, geschr. Ma-ta-ai, Land- u. Volksn. 81, 26.

מתן Ma-ta-an-ba-'al, auch [Ma]-ta-an-bi-'il Eigenn. eines Arvadäers = *Matanba'al*, phön. מְתַנְבַּעַל *Muthumballes* 104, 26 flg.; 257, 21 flg.; 355, 14^a. — Ma-ti-nu-ba-'li dass. 104, 29; 173, 18; 194, 18. — Mi-ti-in-ti philist. Eigenn. *Mitinti*, vgl. מְתַנְיָה 162, 28; 166, 21; 257, 23; 261, 23; 288, 21; 355, 8^b; auch Mí-ti-in-ti 355, 8^a. — Mí-

í-tí-in-na tyrischer Eigenn. vgl. *Mytton, Mutton, Metten* u. s. w. 169, 27. — Mí-tu(?) -na Eigenn. 261, 27.

J

נא (ír) Ni' Stadtn. Nô(-Amôn), Theben, hebr. נא, ägypt. Ne, Ni 152, 2; 450, 23. 25; 452, 12.

נא vgl. نَهَى. — it-ta-'id 3. Ps. Sg. Impft. Ifte. *er hielt in Ehren* 333, 12. — na-a-du Part. (statt nâ'du aus nâ'idu) *erhaben* 413, 13. — na-'id Part. Stat. constr. *erhaben* 411, 13. — nâdûtu Subst. *Erhabenheit, Majestät* (Hpt.). Ideogr. 323, 25. — Na-'id-Marduk (so! —) Eigenn. 353, 6 flg.

נאם s. נום.

נא nâru Subst. *Fluß*. Hebr. נַרְרָ, arab. نَهْرٌ. Ideogr. 31, 5. 13; 82, 20; 486 J. 745°. Außerdem oft als Deuteideogramm.

נא (mât) Na-i-ri Landesn. 91, 20 flg. — (mât) Na-'ri dass. 213, 12.

נבא vgl. نَبَأَ, نَبَأٌ, نَبَأٌ (أ) (ت) نَبَأٌ: — na-bu-u 3. Ps. Pl. Perf. Kal *sie haben genannt* (Subj. das pluralische šamâmu s. d.). — i-nam-bu 3. Ps. Sg. Präs. (anst. i-nab-bu) *er verkündet* 153, 15. — ab-bi 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich nannte, benannte* 232, 6. — nam-bu-u 3. Ps. Pl. Perf. Pa. *sie verkündeten laut* 332, 17. — at-ta-bi 1. Ps. Sg. Impft. Ifte. *ich benannte* 374, 15; vgl. نَبَأَ (أ) (ت) نَبَأٌ: — ni-ba Subst. *Angabe, Zahl* 290, 8; 302, 12; 374, 11; ni-bi 218, 21; 289, 19; 301, 29. — nibîtu Subst. *Benennung*, mit Suff. ni-bi-is-su-un (anstatt nibit-sun 338, 7); ni-bit-su 374, 15.

נבו Nabû, Nabiuv, Gottesn. *Nebo* (R. נבא?). Phon. Na-bu-u 412, 10 (II R. 7, 40 g. h.); Na-bi-uv 412, 11 (II R. 7, 41, linke Col. u. sonst). Ideogr. 232, 23; 333, 16; 373, 26; 389, 11. — Nabu-baliṭ-an-ni Eigenn. 382, 25 flg. — Nabû-zír-iddina Eigenn. *Nebuzaradan*, hebr. נְבוּזַרְאֲדַן 364, 24. — Nabû-zír-napišti-šutíšir d. i. „*Nebo, geleite den Sprofs des Lebens*“ 353, 4. — Nabû(Nabiuv)-abal-ušur Eigenn. *Nabopolassar* 363, 11. — Nabû(Nabiuv)-kudurri-ušur Eigenn. *Nebukadnezar*, hebr. נְבוּכַדְרֶאֱצַר. Geschr. Na-bi-uv-ku-du-ur-ri-u-š-u-ur u. s. w. 361, 20; 363, 9; 364, 2. — Nabû-li' (so l.!) Eigenn. 315, 13. — Nabû-nâ'id, geschr. Na-bi-uv-na-'id Eigenn. *Nabunît, Nabonedus, Ααβύνητος* 433, 13. — Nabû-šizib-an-ni Eigenn. *Nebosezban*, hebr. נְבוּשִׁזְבַן (166, 12); 421, 23 flg. — Nabû-šum-iš-kun Eigenn. 329, 6. — Nabû-u-šab-ši Eigenn. 232, 11 flg.

נביל (avíl) Na-ba-ai-tu Stammesn. *Nabatäer*, vgl. hebr. נבילה
117 Anm. Z. 2 v. u. — (mât) Na-ba-ai-ti Landesn. 147, 11 flg. —
Für Ni-ba-'a-ti, bezw. [Na]-pi-a-tí s. 147, 12 flg.

נבל vgl. בלל. — ab-bul 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich zerstörte* 194,
11; 218, 25 u. ö.; auch a-bul 210, 2.

נבל nu-bíl-tuv (? — Lesung unsicher). Bed. vielleicht *Fest* 19, 11.

נבח (avíl) Na-ba-tu babylon. Stammesn. 117 Anm. Z. 2 v. u.;
147, 17; 346, 15.

ננו nagû Subst. *Distrikt, Bezirk*, vgl. نَجَاوَة⁵, geschr. na-gu-u
86, 10; 189, 1; 195, 4; 286, 28; Plur. na-gi-í 220, 12; 261, 28.

ננר (נקר) vgl. hebr. קִרְקַר (Haupt). — ag-gur (aḡ-ḡur) 1. Ps.
Sg. Impft. Kal *ich vernichtete, verwüstete* 194, 11; 218, 25 u. ö.; auch
a-gur(ḡur) 210, 2.

נגחירק (ir) Na-gi-tí-Ra-aḡ-ḡi Stadtn. 350, 31.

נרא id-du-u 3. Ps. Sg. u. Pl. *er legte, sie legten* 136, 31; 289, 15;
301, 25. — id-di-(šum-ma) 3. Ps. Sg. Impft. Kal m. Suff. u. Cop. 399,
6. Ist vielleicht hebr. נרח „stofsen“ heranziehen, das im Assyrl.
die Bed. „hinstofsen“, „hinwerfen“ angenommen hätte? — Zu dem
assyrl. ḡatâšū iddû (136, 31) vgl. נְחָה יְדוֹ⁵. Mos. 19, 5.

נר vgl. hebr. נתן (aram. נַטַּ). — iddina, auch idinav 3. Ps.
Impft. Kal *er gab*, ganz phon. i-di-na-av 339, 28; Ideogr. mit
phon. Erg. iddi-na 194, 26. — id-di-nu 3. Ps. Pl. *sie gaben, über-*
gaben 289, 16; 301, 26. — id-di-nu-nuv dass. m. Nun epenth. Inscr.
Hammurabi's col. I, 13. — ad-din 1. Ps. Sg. *ich gab* 290, 19; 302,
18. — na-dan Inf. Stat. constr. 195, 5; 289, 7; 290, 20; 291, 4; 302,
19. 27. — mandattu (maddattu, madattu, madatu) Subst.
Tribut, vgl. מַדָּה, מַדָּתָא⁵. Phon. 82, 28; 157, 15. 19 flg.; 193, 21;
194, 3; 207, 10; 208, 17; 210, 6; 213, 20; 218, 18; 219, 31; 273, 28 flg.;
286, 27 u. ö. Vgl. auch 376, 31 ff.; 377, 7. — Na-di-ni babylon.
Eigenn. 235, 1.

ניה vgl. hebr. נוח u. s. w. — nûḡu Subst. *Ruhe*. Stat. constr.
nu-uḡ 20, 6 (II R. 32, 16^a).

נים (נאם?) vgl. hebr. נאם. — ni-nu-mi 1. Ps. Pl. Impft. Kal
wir verkündeten 124, 2 (hier im Sinne des Präsens).

נון vgl. arab. نُون⁵, aram. نַבְנָ (hebr. נון). — nûnu Subst. *Fisch*,
nu-u-nuv(ni) 169, 11; 182, 2; 426, 6; für das Ideogr. s. II R. 40,
18 e. f.

נור nûru Subst. *Leuchte*, hebr. נֹר, arab. نُور. Stat. constr. nu-ur 155, 4; 175, 2.

נור vgl. نَار; — hebr. נֹר *Leuchte*, aram. نَار. Feuer. — Nannar, geschr. Na-an-nar Gottesn. „*der Erleuchter*“, Beiname des Mondgottes 10, 31.

נוז manzazu *Wohnung*; davon man-z-a-z[i] Subst. Plur. 15, 16.

נחל nahlu Subst. *Bach*, hebr. נַחַל, aram. نَهْل. St. estr. na-ḥal 158, 19.

ניסן Ni-sa-nu Monatsn. *Nisan*, hebr. נִיסָן 380, 1.

ניר (נאר) nîru, Subst. *Joch*, arab. نَيْر; dann auch *Seite* (156, 9).

Phon. (ana) ni-ri c. Suff. 194, 9; 289, 3; 301, 17 u. ö. Ideogr. 156, 9; 184, 21; 193, 22; 213, 7. 19; 232, 20 (l. nîri-ja!). — nirarûtu (nîrarûtu?) Subst. *Hilfe, Beistand*. Ideogr. mit phon. Erg. ti 194, 24. — R. ניר oder נרר?

נכו Ni-(ik-)ku-u Eigenn. *Necho*, hebr. נְכוֹ, נְכוּ 357, 22; 371, 15.

נכל naklu Adj. *kunstvoll gearbeitet*. Davon Pl. msc. nak-lu-ti 389, 14; Plur. fem. na-ak-la-a-ti Adj. Pl. Fem. 413, 12 flg. Ist hebr.-aram. נכל zur Vergleichung heranzuziehen?

נכם nakâmu *aufhäufen*. — nakantu Subst. *Aufhäufung, Ort der Aufbewahrung, Schatzkammer*(?). Phon. na-kan-ti 193, 16.

נכס ak-kis, auch a-kis 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich hieb ab, haute um* 210, 1; 261, 19; 234, 24. — nik-su(?) Subst. *das Umhauen*(?). Phon. Gen. nik-si 290, 10. Vgl. aram. نكس.

נכר vgl. hebr. נֹכַר, arab. نَكَر u. s. w. — unakkir 3. Ps. msc.

Impft. Pa. *er änderte*. Ideogr. 19, 15; Phon. 338, 6 flg.; 398, 13. — u-na-ak-ki-ir 1. Ps. Sg. Pa. 124, 11. — u-šan-kir Impft. Schaf. *er verleitete zum Abfall* 370, 12. — nâkiru, nakru, nikru Subst. *Feind*. Pl. na-ki-ri *Feinde* 154, 26; — ni-ik-ru-ti dass. 154, 29. — nak-riš Adv. *in feindlicher Absicht* 289, 16.

נמו vgl. נום in-na-mu-u 3. Ps. Sg. Impft. Nif. *er zerfiel* 125, 6.

נמר vgl. نَمْر, نَمِير. — namru Adj. *glänzend*. Plur. fem. nam-ra-a-ti 389, 14. — nim-ru Subst. *Parder*, نَمْر, نَمِير, نَمِير. 387, 8.

נמר namurtu Subst. *Anprall, Ungestüm*, vgl. syr. نَمْر. Phon. na-mur-ra-tuv 351, 4. Stat. constr. na-mur-rat 193, 12.

נמר (mât) Nam-ri Landesn. 414, 31. Ob Zim-ri auszusprechen? — 414 fig.; 482 J. 798. 774; 484 J. 749. 748; 486 J. 744.

נמתר (ilu) Nam-tar (Gott) *der Entscheidung, des Geschicks; die Pest* 179, 29.

נן nin, akkad in's Assy. übergegangenes Wort des Sinnes *Sache, Besitz*. — nin-šum-šu = *alles, dem ein Name ist*, d. i. *Sachen allerlei Art* 291, 1; 302, 24 fig.; 345, 25.

ננא (ir) Ninua, Ninâ, Ninû Stadtn. *Niniveh*, hebr. **נִינְוָה**. Phon. (ir) Ni-nu-a 99, 13 (z. B. Asurn. I, 101); 482 J. 790; 484 J. 761; 193, 9; 291, 3; 455, 7 u. ö. — Ni-na-a 99, 14 [z. B. Asurn. III, 91 (s. Norr. 1049!). 92]; Ni-nu-u (sehr selten! — II R. 48 Nr. 3 Z. 8). Etymologie dunkel; eine Vermuthung bei Del. PD. 260.

נני (ilu) Na-na-ai, Na-na-a babyl.-elamit. Gotth. *Nanäa, Návaua* 232, 24; 457, 6. 7.

ננא vgl. hebr. **נָסַע**. — u-na-as-su-u 3. Ps. Pl. Impft. Pa. *sie rissen fort* 124, 7.

ננח vgl. hebr. **נָסַח**. — as-su-ḥu, m. Cop. as-su-ḥa-am-(ma) 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich verpflanzte* 276, 13; 277, 15; 289, 4; 301, 18; mit Suff. auch as-su-ḥa-šu-nu-ti 232, 19. — Für u-saḥ (156, 9) s. **נֹסַח**.

ננך nisiktu Subst. *Gegossenes* (? — R. **נִסְךָ**?). Phon. ni-sik-ti 235, 2. 9; 290, 27; 450, 27. — Vgl. noch 237, 3 ff.

ננך nisakku Subst. *Stellvertreter, Statthalter*. Phon. ni-sak-ku 393, 25. Ideogr. 393, 16; 411, 13. Vgl. zu dies. Worte D. G. Lyon, Cyl. Inschr. Sargons II, Lpz. 1882 S. 12.

ננך (נשך?) Nusku (Nušku?) Gottesn. (wohl nur ein anderer Name Nebô's, vgl. die Götterliste bei Del. ALS.¹) 91, 18; 333, 18.

ננסן Ni-sa-nu s. **נִסְן** (י),

ננח (ist syr. **نَحَف** heranzuziehen? — beachte den Gegensatz: šulmu šanši! — sonst s. Del. bei Lotz 83 fig.) — naphu Subst. der *Aufgang* (von der Sonne), Stat. constr. na-paḥ 140, 23; 213, 8. 15. — Ideogr. 247, 24. — niphu Subst. dass. Stat. constr. ni-pi-iḥ 140, 27; 398, 29.

ננר Nipur Stadtn. *Nipur*, das heutige *Niffer*. Phon. Ni-pu-ru II R. 13, 24 c. d. Ideogr. 232, 2; 346, 5.

ננש napištu Subst. *Seele, Leben*, vgl. hebr. **נַפְשׁ**. — na-pišt-ti 17, 7. 20; 266, 7 ff. [anstatt napištišunu aḫbî (Guyard) muß es indefs dort gemäß Cyl. Asurb. Rass. IV, 95 heißen: ba-laṭ na-pišt-ti-šu-nu aḫ-bi *das Leben ihrer Seele verkündete ich*]. Plur. napšâti Ideogr. 195, 5; 203, 8; 209, 15; 345, 19 (na-pišt-tuš anstatt na-pišt-tu-šu); 353, 6 (nap-šat-su).

ננצ (נצי?) u-ša-aṣ-šu 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich liefs herabfahren*(?) 195, 2.

נצבן (ír) Na-zi-bi-na, Na-zib-i-na Stadtn. *Nisibis* 𐤏𐤃𐤁𐤎 275, 13; 480 J. 816. 801; 482 J. 782. 774; 486 J. 746. 736.

נצר vgl. hebr. נצר, aram. ܢܨܪ. — iṣ-ṣu-ru 3. Ps. Sg. Impf. Kal *er bewahrte* 369, 13. — uṣur Imper. *beschütze!* S. den Eigenn. Uṣur-amatsu 457, 21 flg. u. vgl. Namen wie Nabû-kudurri-uṣur, Bīl-šar-uṣur u. a. m. — nâṣiru Part. *Beschützer* Ideogr. 194, 26. — na-ṣir Subst. (Inf. st. naṣar??) *Schutz* 333, 20. — ni-ṣir-tu(tav) Subst. *das Aufbewahrte, Schütze* 193, 16 flg.; 291, 1; 302, 25; 345, 24. 26; 398, 25 flg.; 450, 27. — Ni-ṣir(zir?) Name eines Landes und Berges 53, 4; 59, 14; 75, 3.

נקר (ír) Na-ḳu-di-na Stadtn. 220, 6.

נקר vgl. aram. ܢܩܪ (ܢܩܪ) *ausgießen*. — ik-ki (so lies! statt iḳ-ki) 3. Ps. Sg. msc. *er opferte* 19, 16. — ak-ki (so lies!) statt aḳ-ḳi 1. Ps. *ich opferte* 232, 25. — niḳû Subst. *Opfer*. Phon. ni-ḳu-u 19, 16. Pl. niḳî, Ideogr. 157, 14; 194, 3; 232, 25; 278, 24.

נקר s. ננר.

נרא (ír, mât) Nu-ri-í cypr. Stadtn. *Nurê* 355, 38.

נרגל nír-gal-í Subst. Pl. *die Löwensphinx* 283, 3. — Nírgal Gottesn. *Nergal* 𐤏𐤓𐤁𐤏 232, 24; 283, 9; 333, 18. — Nírgal-šar-uṣur (u-ṣu-ur), Eigenn. *Neriglissor*, hebr. 𐤏𐤓𐤁𐤏 𐤑𐤓𐤁𐤏 330, 16; 416, 14.

נרר ni-ra-ru-tu Subst. *Hilfe, Beistand* s. s. ניר.

נש vgl. hebr. ܢܫܐ, aram. ܢܫܐ, arab. نَسَّ. — nišu Subst. (weibl. Geschl.) 1) *Volk* (s. Del. bei Lotz, TP. 110). Plur. Ideogr. 19, 13; — 2) *Leute, Bewohner* (geg. Del. a. a. O.) Plur. Ideogr. z. B. Assurb. Sm. 223, 39; 224, 42; nicht minder Sanh. Tayl. Cyl. II, 63; III, 17. 38. Ebenso wohl auch 83, 18; 153, 15; 255, 22; 273, 27; 289, 13; 301, 23. — ništu *Pupille*, vgl. hebr. ܢܫܐ. Stat. constr. ni-šit 160, 13. 16; 411, 13 flg. (nach Del. ZKWL. 1882 S. 125 von נשא = *Erhebung* (der Augen), *Angesehener* vgl. ܢܫܐ ܦܢܝܝܢ).

נשא vgl. hebr. ܢܫܐ, äth. ܢܫܐ; arab. نَشَأَ. — aš-šu mit Cop. aš-šu-um-ma, 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich erhob*, auch *brachte, führte fort* 124, 17; 459, 2 v. u. — iš-šu-ma 3. Ps. Pl. c. Cop. 277, 13. — iš-šu-num-ma dass. mit Nun epenth. u. Cop. 289, 1; 450, 32; 455, 8. — na-šu-u Inf. *Erhebung, Darbringung* E. M. II, 94; Gen. na-šî-î 154, 11; 398, 10.

נשק vgl. hebr. ܢܫܩ, aram. ܢܫܩ. — iš-ši-ḳu 3. Ps. Pl. Kal *sie küßten* 289, 1; 455, 11. — u-na-aš-ši-ḳa, u-na-aš-ši-iḳ 3. u. 1. Ps. Sg. Impft.

Pa. *ich, er küfste* 235, 5. 7; 353, 9; 455, 8. — u-na-aš-ši-ku 3. Ps. Pl. 450, 32.

נַשְׂר našru Subst. *Adler*, נִשְׂרָה — نِسْرًا, نِسْرٌ. Geschr. naš-ri (Gen.) 386, 1.

ם

מֵא (mât) Sa-u Landesn. 220, 4.

מֵאם sându *ein dunkler Edelstein*, geschr. sa-an-du 30, 8 (steht vermuthlich (Del.) für sântu, sântu d.i. Fem. von sâmu = hebr. שֵׁהָם).

מֵבָא vgl. שֶׁבַעַה, سبعة u. s. w. — sibâ, sibûtu (?) Zahlw. *die Siebenzahl* 315, 12 (Gen. si-bu-ti). — si-bit (= si-bit-tu) dass. 21, 31. — Si-bi-it-ti-bi'-li Eigenn. (= שְׁבַעַת־בַּעַל ?) 185, 12; 252, 31; 257, 16.

מֵבָא (mât, ír) Sa-ba' Ländern. *Sabäa* 145, 31. — (mât) Sa-ba'-ai Adj. *sabäisch* 397, 5.

מֵגַר (nâr) Sa-gu-ri(ra), Sa-gur-ri Flufsn. *Sâdschûr* ساجور 156, 10; 193, 29.

מֵדַר si-id-ru Subst. *Ordnung, Schlachtordnung*, hebr. מֵדָר 289, 21.

מֵוַי (šad) Sa-u-í Gebirgsn. 220, 1.

מֵוַחַם (mât) Su-u-ḥa-am Landesn. 426, 11 flg.

מֵוַן Si-va-nu s. מֵוַן.

מֵחַ si-ḥu Subst. *Aufstand, Unruhen* 484 J. 763—759; 486 J. 746.

מֵחַ (mât) Sa-ḥi Landesn. 427, 18.

מֵחַף vgl. hebr. מֵחַף, syr. مَحْف. — is-ḥu-bu(pu), is-ḥup 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er warf zu Boden* 213, 23; 235, 6; 288, 8 (301, 10); 288, 15; 290, 23; 302, 21; 332, 13 flg.

מֵחַר vgl. hebr. מֵחַר. — is-su-uḥ-ra *er (sie?) wurde (wurden) umgekehrt(?)* 448 C, 4. — si-ḥir-tu, si-ḥi-ir-tu Subst. *Umkreis, Umfang* 213, 10. 16; 220, 6 flg. 13; 255, 11; 338, 5; 353, 9 u. ö.

מֵי (ír) Sa-ai ägypt. Stadtn. *Sais* 357, 24.

מֵיאַן (ír) Si-an-nu Stadtn. 219, 32.

מֵיוַן Si-va-nu, auch Si-man(van)-nu Monatsn. *Sivan*, hebr. מֵיוֹן 380, 3. Ideogr. 484 J. 763^b.

מֵיִם sîsû Subst. *Pferd*, vgl. מֵיִם, aram. מֵיִם(י) 188, 28. Ideogr. (= imír KUR.RA *Esel des Ostens*) Plur. 188, 30; 195, 9; 261, 8; 289, 18; 301, 28 u. ö.

מֵישׁ si-šu Subst. *Freude* (= hebr. מֵישׁ ?) 333, 14.

מֵכּוּת (ilu) Sak-kut babylon. Gottesn., anderer Name für Adar-Saturn hebr. מֵכּוּת (Am. 5, 26) 443, 3.

מֵל (ilu) Sa-la Gottesn. 458, 15.

סלו (ír, mât) Si-il-lu-(u?) cypr. Stadtn. *Soli* Σόλοι? 355, 29 flg.

סלוא (ír, mât) Si-(il-)lu-u-a cypr. Stadtn. *Salamis*? 355, 26.

סלם (= שלם?). — salimu Subst. *Freundschaft, Bundesgenossenschaft* (?) Gen. sa-li-mí(mi) 351, 3; 413, 22. — salmu Subst. *Sieg* (? —). Geschr. sa-al-mí (Gen.). 398, 19.

סלמל Su-lu-ma-al Eigenn. eines Fürsten von Miliddu = Melitene 253, 2; 257, 18.

סלמן Sa-la-ma-nu moab. Eigenn. vgl. שלמן (Hos. 10, 14); 257, 23; 441, 24. — Salmanu-uššir assyr. Königsn. *Salmanassar*, hebr. שלמנאָסר. S. u. שלם.

סמאל (ír) Sa-am-'la-ai Adj. *der von Sam'al* 253, 1; 257, 17 (261, 22).

סמל (iṣ) sa-mul-lu v Subst. Name eines *Baumes* oder *Holzes*, mit Gottesideogr. davor = Šamaš *Sonnengott* 159, 9. Dieses gemäß einem von Del. gefundenen Syllabar. BKSGW. 1880 S. 2 Anm.

סמן vgl. שמונה, ἵσθη; ثمانية, صمن. — sa-am-nu (Var. sam-na) Ord. *achter*, vgl. äth. ἵσθη: 380, 8.

סמסיא Sa-am-si(i) weibl. arab. Eigenn. *Samsieh* = شمسية 255, 27; 262, 2; 397, 4; 414, 27 flg. Khors. 27.

סמסרן (ír, mât) Sam-si-mu-ru-na, auch Sa-am-si-mu-ru-na geschr. (355, 16 flg.^b), kanaan. Stadtn. 163, 17; 192, 18; 355, 16 flg. a b. — (ír) Sam-si-mu-ru-na-ai Adj. *der von Samsimuruna* 288, 19.

סמרמת Sa-am-mu-ra-mat weibl. Eigenn. *Semiramis*, hebr. שמרמות 366, 11.

סמרן (ír) Sa-mí-ri-na, Stadtn. *Samaria*, hebr. שמרון, aram. שמרין 191, 7. 19. 27; 204, 18; 272, 1; 273, 25; 277, 15; 323, 22. — Sa-mir-i-na dass. 191, 9 flg. 18; 192, 4. — Sa-mí-ur-na dass. 191, 20. — Sa-mí-ru-na-ai Adj. *samarisch* 191, 23 flg.; 223, 28; 252, 30; 273, 16.

סן (ilu) Sin Name des *Mondgottes*. Ideogr. 179, 20; 333, 16; 389, 11; 450, 20. Vgl. noch 400, 33 ff. — Sin-aḥî-irib (ír-ba) assyr. Königsn. *Sanherib*, hebr. סנחריב, Σενναχηρλου (LXX); Σενναχηριβος (Jos.); Συναχάριβος (Herod.) 285, 30; 287, 25; 335, 12. — Sin-balliṭ (anst. Sin-u-bal-liṭ) Eigenn. *Sanballat*, hebr. סנבלט 383, 20 flg.; 459, 4 v. u.

סנב Sa-ni-bu ammonit. Königsn., vielleicht = שנאב (Del.) 141, 19 (l. Sanibu!); 257, 22.

סנגר Sa-an-gar Eigenn. 193, 22. Hebr. שמגר (Del.).

סנד sa-an-da-niš Adv. unbekannter Bed. 169, 11.

סנר (šad) Sa-ni-ru Gebirgsn. *Senir* שֶׁנִּיר 159, 5; 209, 9.

שנש sinniš, sinnišat Adj. *weiblich*. Phon. sin-niš 17, 29; sin-ni-ša-at 179, 1. Ideogr. 290, 11. — Die Lesung zinniš (Del., Hpt. u. A.) scheint mir bis jetzt noch nicht hinlänglich gesichert.

ספט Sa-pa-ti-ba(-')-al phön. Eigenn. = ספֿטבעל d. i. kanaan. שֶׁפֿטֿבֿעל 105, 11; vgl. שֶׁפֿטֿרֿוּי 2 Chron. 21, 2.

ספי (ír) Sa-pi-í Stadtn. Sapí 234, 21; wechselnd mit Sa-pi-ja 235, 6; sowie Ša-pi-ja 486 J. 731.

ספל sap-lu Subst. *Schaale*, hebr. סֶפֶל 208, 18.

ספן vgl. äth. ሰፈን: (Haupt). — is-pu-nu 3. Ps. Sg. u. Pl. Impit. *er, sie warfen nieder, überwältigten* 247, 21; 450, 26. — sa-pi-in Part. Kal *überwältigend* 191, 7.

ספה si-ip-pu Subst. *Schwelle* vgl. סֶפֶה, سَفَا 384, 8.

ספר siparru Subst. *Kupfer*. Ideogr. 157, 19^b; 193, 27 fig. Ideogr. Plur. *Kupferbarren* 157, 19^a.

ספר (ír) Si-par, Sip-par, Si-ip-par Stadtn. *Sepharvaim*, hebr. סֶפְרַיִם Σιπάραια 232, 1; 279, 16. 17. 24.

סַק־כַּל Saḫ-kal Subst. (akkad.) wörtl. *gewaltiges Haupt*, Titel, bzw. *Amtsname* 261, 14.

סראל (mât) Sir-'la-ai Adj. *der Sir'läer, Israelit*, vgl. hebr. יִשְׂרָאֵלִי 151, 4; 194, 16.

סרבוּא (ír) Sa-ar-bu-u-a Stadtn. 220, 8.

סרבן (ír) Sa-ar-ra-ba-a-nu Stadtn. 232, 9 fig.

סרף (nâr) Su-ra-pi Flußn. 232, 3.

סרר (šad) Si-ra-ra Gebirgsn. *Sirjôn* שֶׁרְיֹן 159, 4; 184, 3.

סתי Sutî (Sutû) Volksn. vgl. hebr. שׁוּעַ (Del.), geschr. Su-tî-(i), Su-ti-i (Khors. 19. 82. 123. 136; Sanh. Sm. 31, 13 [hier Su-ti-i] Del. PD. 235) 425, 24.

סחה sittu Subst. *Rest, Überbleibsel*, vgl. سِتْه, سِتْه, ostsyrr.

سِتْه, auch hebr. שְׁחֹת (s. 272, 16 fig.). Geschr. si-it-tu (ta, ti) 277, 2; 350, 33. Davon der Plur. si-it-ta-tî 277, 14. — si-it-tu-tî Subst. dass. 272, 3; 289, 32 (an letzterer Stelle von Personen gebraucht!)

פ

פֿאַן pi-ín-ti (Lesung unsicher) Subst. — ? —

פֿאַתּ pātu, auch (?) pa-a-di Subst. *Seite*, dann *Grenze*, vgl. hebr. פֶּתַח *Seite, Grenze, Gebiet*. — pa-ti Stat. constr. 140, 27; pa-at dass. 398, 22 (oder pa-ad? — s. s. פֶּר).

פגו pa-gi-i Subst. Plur. Bed. unbekannt; vermuthlich Name einer *Thiergattung* 450, 29.

פגרו pagru Subst. *Leichnam*, vgl. hebr. פֶּגֶר, aram. ܦܓܪܘ 139, 16. Phon. mit Suff. pa-gar-(šu) 139, 16; Plur. pag-ri 139, 17. Ideogr. 195, 4. — pag-ri-(šu) 19, 15 (= Leib?).

פדו padu (pâdu — vgl. arab. فَوْدٌ? —) Subst. *Gebiet, Bereich*. Phon. pa-di 204, 18; 213, 12. 14; 249, 30.

פדאל Pu-du-ilu ammonit. Königsn. 141, 17; 288, 22; 355, 18. Vgl. hebr. פְּדֵיָאֵל, sowie den assyr. Königsn. Pu-di-ilu I R. 6 Nr. III a. u. b.

פדבאל Pa-di-ba-'al phön. Eigenn. = פדיבעל 105, 12.

פדי Pa-di-i philist. Eigenn. = פדיה 164, 14; 289, 13; 290, 2. 18; 301, 24; 302, 7.

פדו vgl. arab. فَدَا, hebr. פרה. — padû Subst. *Lösung*; a-na pa-di-š-u-nu 26, 11.

פוו pû Subst. *Mund*, übertr. *Gebot*, hebr. פֶּה, arab. فَوْ, فُو, äth. 𐩧𐩢𐩨. — pi-i Gen. 205, 21; 333, 15. 18; Acc. (Pl.?) 370, 13. — pa-a Acc. 323, 23.

פוטו pûtu Subst. *das Gegenüber*. Ist (mit Barth) syr. ܦܘܬܘ zu vgl.? — Stat. constr. pu-ut 209, 10.

פחתי paḥatu Subst. *Statthalter*, hebr. פֶּחָה. Ideogr. 249, 31; Pl. pa-ḥa-a-ti 186, 27. 29; 187, 5. Vgl. hebr. פְּחֹת. — piḥatu v Stat. constr. pi-ḥa-at Subst. *Statthalterschaft* 187, 7. — Ideogr. 220, 4 (vgl. 221**).

פחר upaḥḥir, geschr. u-pa-ḥir 3. u. 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *er, ich versammelte*, vgl. 𐤕𐤁𐤇, 𐤕𐤁𐤇: 333, 18; 374, 12; 452, 13; u-paḥ-ḥir 398, 18. Ideogr. 364, 4. — puḥru Subst. *Versammlung*. Phon. pu-uḥ-ru 17, 5. Stat. constr. pu-ḥur 232, 16; 255, 22. Ideogr. 332, 18. — napharu Subst. *Gesammtheit*. Stat. constr. nab-ḥar (ebenso mit Suff.) 270, 12. Ideogr. 178, 3. — pat-ḥa-riš Adv. *insgesamt* 346, 16. So (nicht mit-ḥa-riš) wird zu transcribiren sein. Das Adv. ist Synon. von ištiniš s. S. 68 Z. 30 flg.

פטר vgl. hebr. פטר, arab. فَطَّر. — tap-ṭu-ur 3. Ps. fem. Sg. Impft. Kal *sie spaltete* 332, 16 flg. — up-ta-aṭ-ṭi-ir 3. Ps. Sg. Impft. Ifta. *er zerbarst* 124, 7.

פסי(י)רם Pi(i)-si(i)-ri-is (auch ohne auslautendes s) Eigenn. eines Fürsten von Karkemisch 252, 32. Del. PD. 270.

פף (ir, mât) Pa-ap-pa cypr. Stadtn. *Paphos* 355, 28.

פלגַר Pi-la-a-g u-ra(-a) cypr. Eigenn. *Pilâgurâ* 355, 24 fig.

פלֹ palû Subst. *Regierungsjahr* (akkad.?). Ideogr. Pl. 82, 19; 202, 7. 22; 207, 1. 8; 209, 7.

פלגַ palgu Stat. constr. palag Subst. *Kanal*, hebr. פֶּלֶגַ 29, 18 IV R. 14 Nr. 3 Z. 11 fig. II R. 38, 15 a. b. vgl. mit Nerigl. II, 6. 8 (Del. PD. 142).

פּלַח (syr. ܦܠܚ? — anders Nöld. u. Hpt. s. v.) ip-laḥ 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er fürchtete sich* 218, 24; 289, 17; 301, 26. — ip-la-ḥu 3. Ps. Impft. Kal *sie fürchteten* 193, 12. — pâliḥu Part. *fürchtend, verehrend*. Geschr. mit Suff. pa-li-ḥi-ka (Nom.!) 373, 28. — pa-laḥ Infin. *Fürchten, Verehrung, Gehorsam* 398, 16. — pulḥu Subst. *Furcht, Schrecken*. Geschr. pu-ul-ḥi (Nom.!) 213, 22; pul-ḥi (dass.) 235, 5; 288, 8; 290, 23; 302, 20 u. ö. — puluḥtu dass., geschr. pu-luḥ-ti 301, 9; 332, 12; 434, 3 (Acc.); vgl. 421, 14; davon pul-ḥa-at Stat. constr. 193, 11.

פּלַכַּח uš-pal-kit 3. Ps. Sg. Schaf. des Pa. *er verleitete zum Übertritt, Abfall* 323, 23; 370, 2.

פּלַם (mât) Pi-lis-ta Landesn. *Philistäa*, hebr. פְּלִשְׁתִּים 102, 17; 486 J. 734. — (mât) Pa-la-as-tav dass. 103, 4; 213, 18.

פּאַן panu (panû?) Subst. *Angesicht, Vorderfront*, hebr. פָּנִים. Stat. constr. pa-an 213, 5; 350, 24. — pan Präp. *vor* (eigentl. *angesichts*); pa-an 184, 10 (255, 14); 332, 11; mit Suff. pa-ni-ja, bezw. pa-ni-a 97, 11; 370, 2; auch pa-nu-u-a 205, 20. — pa-nu-u-š-šu 351, 7 fig.; 353, 11. Ideogr. 194, 27. — pa-an-na dass. (?) 195, 2 fig. — a-na pan dass. 194, 3 fig.; ina pan 234, 22. — pa-ni Adv. *vorn* 135, 2.

פּאַנַם Pa-na-am-mu Eigenn. eines Fürsten von Sam'al 253, 1; 257, 17.

פּאַסַן pisânu Subst. *Behältnis*, geschr. pi-sa-an-nu 29, 15. Hebr. פִּישׁוֹן? —

פּאַסַס Pu-š-u-su cypr. Eigenn. *Pulsusu* 355, 38.

פּאַסַת (ír) Pa-š-i-tav Stadtn. 232, 1.

פּאַקַד vgl. פֶּקַד. — u-pa-ki-da (st. u-pa-ki-da) 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich betraute* 338, 9. — pâkidu Part., geschr. pa-k-i-id (Stat. constr.) 413, 8.

פּאַקַדּ Pu-ḫu-du Stammesn. hebr. פֶּקֶד 232, 17; 346, 14; 423, 11; 425, 20.

פּאַקַח Pa-ḫa-ḥa israel. Eigenn. *Pekach*, hebr. פֶּקַח 191, 30; 255, 23; 397, 36.

פּאַרַא parû Subst. Pl. *Maulthier* (vgl. hebr. פְּרָא *Wildesel*). Plur.

parí. Phon. pa-ri-í Khors. 29; II R. 16, 35 b. c. Ideogr. 290, 12; 345, 21; 346, 18.

פראו Pi-ir-'u Eigenn. *Pharao* פִּרְעָה 153, 23; 397, 3.

פרול parzillu Subst. *Eisen*, vgl. aram. פִּרְוֹן, פִּרְוֹן, hebr. פִּרְוֹל. Phon. par-zil-luv 296, 17; Ideogr. 213, 26; 289, 15; 301, 25; 371, 15 u. ö.

פרך vgl. hebr. פָּרַךְ, פָּרַחַת. — ip-par-ku-u 3. Ps. Pl. Impft. Nif. *sie trennten sich* 398, 20. — mu-par-ku-u Part. Pa. *gewaltsam handelnd, gewalthätig, Übertreter (der Gebote)*, vgl. hebr. פָּרַךְ 213, 5. — par-ka-nu Adj. dass. 214, 31. — na-par-ku Adj. *verkürzt* gew. in Verbindung mit la = *unverkürzt*. Ideogr. m. phon. Erg. = la na-parka-at (Fem.) 288, 18.

פרך parakku Subst. *Altar, Schrein*. Phon. pa-rak-ku 390, 29.

פרם (mât) Parsu Landesn. *Persien*, hebr. פִּרְם. Geschr. Par-su, Pa-ar-su, auch Par-su-u 372, 18 flg.

פרסא (mât) Parsu-a Landesn., wesentl. *Adherbeidschân* 213, 11.

פרר u-par-ri-ru 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich zerbrach* 338, 2; 350, 27; 450, 22, vgl. hebr. פָּרַר. Der Vergleich des arab. فَرَّ (assyrl. Pa. = *in die Flucht schlagen* Hpt.) empfiehlt sich weniger vgl. Asurn. Stand-Inschr. 4 u. sonst; auch besitzen wir für „fliehen“ schon die *drei* anderen WW. parâšu, paršâdu und abâtu.

פרש ip-pa-riš 3. Ps. Sg. Impft. *er floh* 350, 32.

פרשדו ip-par-ši-du, ip-par-šid (ši-id) 3. Ps. Sg. Impft. Nif. *er entfloh* 255, 14; 261, 13; 345, 18; 397, 28. 33; 450, 23.

פרת Purattu s. ברת.

פשא u-šap-ši-ḥu 3. Ps. Impft. Schaf. *er verschaffte Ruhe* 169, 12. Ableitung dunkel (die S. 169* vorgeschlagene Combinirung mit arab. فسح ist doch nicht ohne Bedenken). Oder ist u-šap-piḥ zu lesen, in welchem Falle freilich ein ganz anderer Sinn gewonnen würde?

פשמלך Pi(Var. Tu)-š-a-mil-ki Eigenn. *Psammetich* (?) 370, 24.

פשאק pašqu Adj. *schwer zugänglich, schwer zu passiren*, Pl. msc. pa-a-š-ku-ti 450, 24.

פחא vgl. arab. فتح, äth. ፈተከ; aram. פִּחָא, hebr. פָּחַח. — ap-tí-i 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich öffnete* 345, 23; auch ap-ti 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich öffnete* 193, 16. — pa-tu-u Adj. *offen, leicht zugänglich, unzuverlässig* (?) 323, 20.

פחנ (mât) Pa-ti-na-ai Adj. *der von Patin* 193, 26.

פחס pa-tí-si Subst. *Gebieten* 422, 14. Dunklen Ursprungs. Vgl. zu d. W. D. G. Lyon, die Cylinderinschr. Sargons II, Lpz. 1882, S. 12.

פתר (ír) Pi-it-ru Stadtn. *Pethor*, hebr. פֶּתוֹר 155, 25; 156, 10; 193, 30.

פתרם (mât) Pa-tu[-ru]-si Landesn. *Patros, Mittelägypten*, פֶּתְרוֹם 335, 21.

צ

צאן šīnu Subst. *Schafe u. Ziegen* vgl. hebr. צֹאן, ar. ضَائِنٌ, Plur. ضَائِنٌ, ar. عَآنٌ, حَبْلٌ. Geschr. ši-í-ni 235, 11; 290, 12; 374, 11; ši-na 139, 8 (das davorstehende lu ist das Ideogr. für „Kleinvieh“ u. hätte sollen besser eingeklammert werden); auch ši-na (Acc.) 397, 27. Ideogr. 346, 20.

צאן (ír) Ša'-nu Stadtn. *Zoan (Tanis)*, hebr. צֶעַן, ägypt. Šān-t 391, 12. — (ír) Ši'-nu Stadtn. 391, 24; ob mit Ša'nu identisch? — 391, 20 ff.

צאר (צער?) šīru Subst. *Feld, Ebene, Wüste*. Ideogr. 17, 8. 9.

צאר šīru Subst. *Feld, Wüste*, dunkler Herkunft (صكرأء [Hpt.]? — R. צער = „Depression“ [Del.]? —). Ideogr. 450, 21.

צבא vgl. hebr. צבא. — šabu Subst. *Mann, Soldat, Mannschaften, Truppen*. Phon. ša-ab Stat. constr. 323, 19. Ideogr. 194, 12 ff.; 289, 18 (in der Parallelstelle 301, 27 steht weniger gut: Šab. ŠUN d. i. ummanât, mit ebenfalls nachfolgendem kašti!); 290, 24; 302, 22. — Šab-Adar assyr. Eigenn. 365, 11. — Šab-šar assyr. Eigenn. 299, 12; 365, 10.

צבח vgl. hebr. צִבְחָה (צִבְחָהִים) *Garbe*, talm. צִבְחָה, זִבְחָה *Zange*. — šab-tu-(ma) 3. Ps. Pl. Perf. *sie hatten erfalst (erwartet)* 332, 11. — iṣ-bat, iṣ-ba-tu(ta) 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er ergriř* 213, 23; 398, 27; 452, 15. — aṣ-bat 1. Ps. Sg. *ich nahm, nahm ein, ergriř* 156, 9. 11; 157, 3. 12. 14 (von Opfern, die Jemand den Göttern darbringt); 193, 28; 249, 29; 345, 29. — iṣ-bu-tû 3. Ps. Pl. *sie ergriřfen* 157, 20; 194, 2. — iṣ-bat-u-num-ma dass. m. Cop. 371, 15. — u-šab-bit 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *er ergriř* 219, 30(?). — u-ša-aṣ-bi-ta 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. 205, 20. — iṣṣa-bat 3. Ps. Sg. Impft. Ifte. Ideogr. (LU) mit phon. Erg. bat 399, 7; 486 J. 729; 488 J. 728. — aṣ-ša-bat 1. Ps. Sg. Impft. Ifte. *ich ergriř, nahm* 350, 25. — šab-ta-at Subst. Plur. *Eroberungen* 486 J. 739. — šibtu Subst. *Erzeugniß*. — šubātu Subst. *Gewand*. Stat. constr. šu-bat 383, 31.

צבח (ír) Šu-bat Stadtn. *Zöba* צִבְחָה 172, 21. Daneben finden sich auch die Aussprachen bezw. Schreibungen Šubût (Šu-bu-ta v) und Šubît (Šu-bi-ti) 183, 3. 23; vgl. KGF. 122.

צדן (îr) Şi-du-nu Stadtn. *Sidon*, hebr. צִדֹן 103, 24; 213, 17. — Şi-du-un-nu(ni) dass. 103, 24. 28 flg.; 286, 25 flg.; 288, 7; 301, 9. 10. — (mât) Şi-du-un-na-ai Adj. *sidonisch* 157, 16; auch Şi-du-na-ai 207, 11; 210, 7.

צדק Şi-d-ka-a phil. Eigenn. *Zidkâ* = צדקה = צדקיה 165, 20; 289, 2. 11; 290, 18. 301, 16.

צחר vgl. hebr. צָעַר, arab. صَغِرَ. — u-şa-aḥ-ḥir 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich verkleinerte* 290, 20; 302, 18. — şaḥru, auch şihru Adj. *klein*

hebr. צָעִיר, arab. صَغِيرٌ. Ideogr. 103, 29; 288, 11 u. ö. — şa-aḥ-ri (Gen.) dass. Sg. msc. 346, 8. Pl. şaḥrûti Ideogr. 333, 19 u. ö.

צחר şihirtu Subst. *Hitze*, dann *Sommer*, vgl. hebr. צָחַר, arab. صَحِرَ, geschr. şi-ḥir-tu 52, 32.

ציא (?) a-ši-' 1. Ps. Sg. Impft. — ? — 203, 7.

ציץ ši-iş-şi Subst. Pl. wohl eine Art *Bande*, *Ketten* 399, 5.

ציר ši-i-ru Adj. *hoch*, *erhaben* 174, 16; 422, 15. Pl. msc. phon. şi-ru-ti 332, 11; şirûti Ideogr. 184, 3; 194, 25. — şîr, şî-ru Präp. *auf*, *oberhalb* 286, 27; 288, 18; 301, 14 u. ö.

צל şillu Subst. (Pl.?) *Schatten*, hebr. צֶלַע, arab. ظِلٌّ, aram. ܙܠܠܐ, äth. ጸላለ: ጸላለፍ: — (ana) şil-li (mit Gottheitsdet.) 289, 16; 301, 26. — Şil-bîl philist. Eigenn. *Zil-Bel* = צל-בעל 162, 7; 290, 19; 355, 7.

צלם 1) şalmu Subst. *Bildnifs*, hebr. צֶלֶם, aram. ܙܠܡܐ, arab. صَـلْمٌ, Stat. constr. şa-lam 210, 5. Ideogr. 255, 16. — 2) *Finsternifs*, vgl. צֶלֶם, ظِلْمَةٌ, ጸለፍ: — (iṣ) şal-mat-ti Subst. *Sonnenschirm*, *Baldachin*? 216, 27 (31).

צמב (iṣ) su-um-bi Subst. Pl. *Karren*? 345, 20.

צמד şimidtu, Stat. constr. şimdat Subst. *Joch*, *Gespann*, vgl. hebr. צֶמֶד. Ideogr. mit phon. Erg. at 195, 9.

צמן (mât) Şi-im-mi-ni Landesn. 426, 10.

צמר (îr) Şi-mi-ra, Şi-mir-ri Stadtn. *Zemar* = צמר, gr. Σίμυρα, Σίμυρα 105, 17; 323, 22.

צפר şupru Subst. *Nagel* (des Fingers) = ظَفْرٌ, ጸፋር: ܙܦܪܐ, טוּפְרָא, sowie hebr. צֶפֶרֶן. Stat. constr. şu-pur 159, 26.

צר (îr, mât) Şur-ru(ri), Stadtn. *Tyrus* צר 169, 1. 12; 213, 17; 355, 1. — (îr, mât) Şur-(ra)-ai Adj. *tyrisch* 157, 16; 207, 11; 210, 7; 252, 31.

צַרְפַּת (ir) Ṣa-ri-ip-tav Stadtn. *Sarepta* צַרְפַּת (1 K. 17, 9. 10; Obadj. 20) 200, 23; 288, 11.

ק

קבא *q* a-bu-a-ti Subst. fem. Pl. vom Sing. *q*abu' tu *Becher*, vgl. hebr. קַבְעָה 208, 18 flg.

קבב *q*ubbu Subst. *Käfig*, vgl. hebr. קַבֵּה. Phon. *q*u-up-pi 261, 17; 290, 14; (302, 13).

קבי (קבא?) vgl. hebr. קַבֵּב, נַקֵּב. — *aq*-bi 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich sprach, verkündete* 290, 2; [302, 7]. — *iq*-bi 3. Ps. Sg. *er sprach, man nannte* 140, 5. — *iq*-bu-u 3. Ps. Pl. *sie geboten, hatten geboten* 333, 13. 18. — *iq*-a-bu-ṣu-ni 3. Ps. Pl. Präs. mit Suff. u. parag. ni 156, 10 flg.; 193, 30. Dasselbe ideographisch (KA.GA) geschr. 232, 5. — *li*-*iq*-bu-u 3. Ps. Volunt. Kal *sie mögen verkündigen* 373, 27. — *q*ibitu Subst. *Anspruch, Befehl*. Stat. constr. *ki*-bit 201, 18; 370, 11; aber auch *ki*-bi-ti 373, 27.

קבל vgl. hebr. קָבַל, aram. ܩܒܠ, äth. (ⲧ)ϥⲠⲗ: — *q*ablu Subst. 1) *Kampf, Gejecht*. Phon. *q*ab-li (Gen.) 397, 25. Ideogr. 178, 6; 194, 24; 201, 17. Pl. mit phon. Erg. *q*ablâ-ti 177, 22. — 2) *Mitte*, stat. constr. *q*abal *inmitten*. Ideogr. 157, 18; 169, 10; 288, 9; 301, 11.

קדר (mât) Ki-id-ri, Q̄a-ad-ri Landesn. *Kedar*, hebr. קֶדָר 147, 28 flg.; 208, 7. — Ki-id-ra-ai, Q̄id-ra-ai Adj. *kedarenisch, der Kedarer* 147, 30.

קוא (mât, ir) Q̄u-u-í Landesn.; davon (mât) Q̄u-u-ai Adj. *der von Kú* 252, 32; 257, 15.

קושמלך Q̄a-uš-gab-ri edomit. Königsn. 150, 9; 355, 4. — Q̄a-uš-ma-la-ka desgl. = *Κοσμάλαχος* 257, 24 flg.

קיר s. כִּיר.

קלל *q*ul-lul-ti Subst. *Fluchwürdiges* (Gen.) 290, 1.

קנן *q*innu Subst. *Nest*. Hebr. קָן, aram. ܩܢ. Geschr. *q*i-in-ni 385, 29; *q*in-ni 386, 1.

קפּפּ *q*uppu Subst. *Käfig* s. קבב.

קצר vgl. äth. ϥⲠⲗ: eigentl. *sammeln*, dann *zusammennemen, wegnehmen*, vgl. hebr. אָצַף 1) *sammeln*, 2) *wegnehmen*. Davon *ki*-iṣ-ṣu-ra 3. Ps. Sg. msc. Perf. Ifte. (st. *q*itsura) *er wurde gesammelt, zusammengenommen, hinweggenommen* 2, 6. — *aq*-ṣur, *aq*-ṣu-ra 1. Ps. Sg. Impft. K. *ich nahm zusammen* 398, 19; *ich nahm vorweg* 261, 1. 7; 272, 3 (273, 27); 323, 30. — *iq*-ṣu-ra 3. Ps. Sg. Impft. *er versammelte, ord-*

nete an 323, 23. — *қишру* Subst. *Antheil* (eignt. *das Vorweggenommene*). Stat. constr. *ki-šir* 273, 26; 323, 30; 376, 21.

קקר eignt. *eben sein* s. für die Etymol. sogl. zu *қаққару*. — *муқаққир* Part. Pa. *ebenmachend, gleichmachend*, dann (von der Schrift) *austilgend, vernichtend* 459, 7. 6 v. u. — *қаққару* (für *қарқару*) Subst. *Erdfläche*, vgl. arab. *قَرَف*, *قَرَفَر* (ABK. 383), auch hebr. *קרקע* (Hpt.), sowie talm. *קרקרה* (Buxt.). Phon. *қar-қar* 204, 17.

קרא vgl. *קרא*, *قرا*. — *ақ-[ru]* 1. Ps. Impft. Kal *ich nannte* 405, 32; doch ist die Lesung unsicher. — *іқ-ті-ру-ни*(num-ma) 3. Ps. Impft. Ifte. (und mit Cop.) *sie riefen herbei* 289, 19; 301, 29.

קרב vgl. hebr. *קרב* *ақ-rib* 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich näherte mich* 289, 29 [382, 3]. — *ақ-ті-rib* (statt *ақ-ти-rib*) 1. Ps. Impft. Ifte. 193, 11. 19 flg.; 194, 2. 6. 10. Davon *қит-ру-уп* Subst. *Angriff* 290, 9. — *kirbu*, Subst. (anstatt *қirbu*) *Mitte, Inneres* vgl. hebr. *קרב*. Stat. constr. *kirib* (statt *қirib*) mit Präpositionen: *ina kirib*, *ultu kirib* u. s. w. Phon. *ki-rib* 195, 8; 213, 29; 290, 3. 14. 17; 291, 3; 302, 7. 14 u. ö.; auch *ki-ri-bi* 373, 25. Mit Suff. z. B. *ul-tu kir-bi-šu-un* 290, 13 u. ö.

קרד *қardu* Adj. *tapfer* (= ar. *قادر*?). Phon. *қar-du* 17, 33; 247, 19 (l. *қar-du*). — *қурăду* Subst. *Held, Kämpfer, Krieger*. Pl. *қu-ra-di* 332, 10; 398, 19.

קרקר (*ir*) *Қар-қа-ру*(ra, ri) Stadtn. *Қарқôr* *קרקר* 180, 24; 194 10. 28; 323, 25. 26.

קרתחדסת (*ir, mât*) *Қar-ti-ḡa-da-as-ti* cypr. Stadtn. *Kartichadast* = *קרת חדשת* 355, 34 flg.

קשת *қашту* Subst. *Bogen*, vgl. hebr. *קשת*, aram. *قَمَشًا*, äthiop. *ቆስት*; arab. *قوس*. Gen. *қашти* (Ideogr.) 261, 9; 289, 18; 301, 27 u. ö. (vgl. 296, 25 flg.); 374, 15 flg. Mit Suff. *қашат-su-nu* 332, 16.

קת *қату* Subst. *Hand* (welcher Etymologie?). Phon. mit Suff. *қа-ту-š-šu* 213, 2. — *[қа-]ti-ja* 219, 30; aus letzterem wohl verkürzt *қа-ти* 302, 3; 397, 2; vgl. ABK. 246 Anm. 2. Ideogr. 208, 20. Dual 136 Anm. Z. 2; 370, 12 u. ö.

קתי *קתי* *Қutû*(ti) s. *גתי*.

ר

ראד vgl. hebr. *רעד*, ar. *رعد*, äthiop. *ርዕድ*. — *rădu* Subst. *Donner, Wetter*, geschr. *ra-a-du* 124, 7.

א(ו)א (avíl) Ru'-(u)-a Stammesn. 232, 17; 346, 14.

א vgl. hebr. אָרֶה, arab. رعى, aram. ܐܪܝ, äth. ḲÓP: — ri'u Subst. *Hirt*, bald im eigentl. Sinne (dann mit avíl davor z. B. 397, 27), bald im figürl. Sinne von *Leiter*, *Herrscher*. Phon. ri-í-uv 453, 23. Ideogr. 19, 13; 397, 27. — ri'íûtu Subst. *Herrschaft*. St. cstr. ri-í-uv-ut 153, 14? 453, 24.

אמ vgl. hebr. אָמַר, אָמַר, ḲÓP: — rímu Subst. *Donner*, geschr. ri-mu(mi) 205, 15. — Davon auch Rammânu, Ramânu, geschr. Ram-ma-nu, Ra-ma-nu, Ra-man (205, 10 flg.), Name des *Wettergottes* = hebr. אָמַר (lies אָמַר und sprich אָמַר vgl. 'Ρεμμάνν). Ideogr. 91, 15; 194, 4; 195, 1; 333, 16; 458, 15; 459, 6. — Rammân-abal-i-di-na-av Eigen. 339, 28 flg. — Rammân-nirari Eigenn. 184, 17; 212, 30.

אמא vgl. hebr. אָמַר, aram. אָמַר, arab. راح, äth. ḲÓP: — ra'-i-mat Part. act. fem. (Stat. constr.) *liebend* 332, 15. — ri-í-mu Subst. *Erbarmen*, *Gnade* 371, 22. — ri-mí-nu-u Adj. *barmherzig* 26, 10. — narâmu Adj. *Geliebt*, *Geliebter*, *Günstling*. Stat. constr. na-ra-am 113, 7. 14. — naramtu dass. Fem. Geschr. na-ram-ti (Stat. constr.!) 414, 6.

אמא (alap) rímu Subst. *wilder Ochs* (*Wisent?*), hebr. אָמַר. Phon. ri-i-mu 160, 32; 456, 23. Ideogr. 456, 32. — ri-ma-niš Adv. (vom Plur. rimâni aus gebildet) *gleichwie Wildochsen* 456, 34.

אמא (avíl so l.!) Ra'-s-a-a-ni Stammesn. 232, 21.

אמא ru-ku Adj. *fern*, hebr. אָמַר, ḲÓP: — Geschr. ru-u-ku 188, 24; ru-ku 213, 13; auch ru-uk-ki (Gen.) 288, 9. Pl. msc. ru-u-ku-ti 277, 11; ru-ku-ti 398, 32. — ru-kiš Adv. *fern*, *von fern* 398, 21. — rí-ḱûtu Subst. *Ferne*, Gen. ri-í-ku(sic!)-tiv 124, 5.

אמא ríšu Subst. *Haupt*, *Spitze*, auch *Anfang*, *Beginn*, vgl. אָמַר, אָמַר, ḲÓP: — Phon. ri-í-ši (Gen.) 124, 16 flg.; ri-í-ša-a (Acc.) 124, 5. 19. Ideogr. 231, 32; beachte noch ríš nâri = אָמַר אָמַר *Quellort* 29, 10; ríš tiâm di, vielleicht *Vorgebirge?* 210, 4; ríš šar-rûti *Herrschaftsbeginn*, *Regierungsanfang* 273, 14; 345, 1. — ríštû Adj. *hervorragend*, *erhaben*, *erlauchet* (nicht *erster!* — s. S. 352, 26 ff.), geschr. ríš-tu-u 2, 3; 12, 34; 351, 5; 434, 3; — 177, 24 flg.; 178, 3 (ríš-ti). — Ri-iš-í-ni (ír) Ortsn. *Resen?*, eigentl. „*Quellhaupt*“, „*Quellort*“ 100, 21.

אמא vgl. אָמַר, אָמַר, אָמַר, ḲÓP: — arba-tu vier Ideogr. mit phon. Erg. ti 213, 7; auch ir-bi-it-tiv 278, 29.

רבו (avíl) Ru-bu' Stammesn. 232, 2.

רבו vgl. **רָבָה**, **רָבָה**, **רָבָה**. — ir-bu-u 3. Ps. Sg. u. Pl. Impft. Kal *er, sie wuchsen empor* 2, 11; 346, 9. — u-rab-bu-u 3. Ps. Pl. Impft. Pa. *sie erhoben* 399, 17. — rabû Adj. *grofs*, geschr. ra-bû-u 124, 10; 194, 27; rabu-u (Ideogr. m. phon. Erg.) 103, 29; 288, 10; rabîtu Fem. Ideogr. mit phon. Erg. tuv, tiv, tí 91, 19; 140, 18. 23. 24; 157, 12. 13 u. ö. Pl. fem. ra-ba-a-ti 19, 13; 389, 12. — rubû Adj. *grofsmächtig* (Bildung wie maḥrû), Phon. ru-bu-u 421, 2. Ideogr. 97, 11. Pl. rubûti *die Grofsen*, Ideogr. 289, 13. 29. — tarbîtu Subst. *Sprofs*. Stat. constr. tar-bit 351, 5 flg.; 450, 30. — kima tar-bî-ti —? — 232, 9; 247, 20.

רבסאק rab-sak Würden. *Rabsak*, wörtl. *Grofs-Haupt*, dann *Oberst*, hebraisirt als **רַבְשָׁקָה** 319, 23; 320, 15 flg. Vgl. 421, 15 ff.

רבץ vgl. **רָבַץ**, **רָבַץ**, **רָבַץ**. — nar-ba-ṣu Subst. *Wohnsitz* 336, 35. — (ir) Tar-bi-ṣi Stadtn. *Tarbiz*, eigentl. *Ruheort* 335, 22.

רגם ri-gim Subst. Stat. constr. *Anprall*, vgl. hebr. **רָגַם**, aram. **رِجْمٌ** „steinigen“ 350, 28; 397, 1. — Anders Haupt s. v.

רדי u-rad-di 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich fügte hinzu* 290, 22 flg.; 302, 19; 323, 31; 376, 21.

רדי u-šar-di 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich streckte nieder* 195, 4. — Lotz (Tigl. Pil. I, 80 u. ö.) *hinstreuen*.

רדי ar-ti-di 1. Ps. Sg. Impft. Ite. *ich verfolgte* 209, 15 flg. **רִדִּי**

רום vgl. hebr. **רוֹם**. — murîmu Part. Pa. *erhöhend, aufführend*. Stat. constr. mu-rim 213, 5. — râmânu eigentl. *die Erhabenheit* (421, 13), dann *das Selbst*, c. Suff. *ich selbst, du selbst* u. s. w. — (a-na) ra-ma-ni-ja(šu) 156, 11; 193, 13; 262, 2; 326, 26.

רחב Ru-ḥu-bi ammon. Eigenn. 194, 22.

רחח (avil) Ri-ḥi-ḥu Stammesn. 346, 11.

רחץ vgl. hebr. **רָחַץ**. — ra-ḥi-ṣu Part. *überschwemmend, einherfahrend*. — ri-ḥi-il-tu Subst. *Ueberschwemmung, Wetter* 195, 2.

רכב vgl. **רָכַב**, **רָכַב**, **רָכַב**. — ir-kab 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er fuhr* 184, 6. — u-šar-kib 3. Ps. Sg. Impft. Schaf. *er liefs besteigen, brachte hinauf* 350, 30. — rak-bu Subst. *Gesandter* (Acc.!) 291, 5; 302, 27 flg.; 399, 2. — nar-kab-tuv Subst. *Wagen*, hebr. **מָרְכָבָה**. Ideogr. 19, 16. Pl. narkabâti Ideogr. 194, 12 ff.

רכבת Ru-kib-ti philist. Eigenn. *Rukipt* 166, 2; 289, 6; 301, 19; auch Ru-u-kib-tu geschr. 262, 3.

רכס u-rak-kis, u-ra-kis 1. Ps. u. 3. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich, er führte auf, stellte auf, brachte in Ordnung* 218, 32; 290, 16; 302, 15.

— ri-kis Subst. Stat. constr. (eigentl. *Ordnung*, dann(?) *Ordner* 413, 19. — rak-su Subst. *Reihe*, *Schlachtordnung* 332, 16.

רַכַּשׁ vgl. hebr. רַכַּשׁ. — u-rak-šu 3. Ps. Pl. Impft. Pa. *sie zogen zusammen* 332, 11.

רמי vgl. רָמָה, رَمَى, رَمَى, 𐎠𐎢𐎣. — ir-mu-u 3. Ps. Pl. Impft. Kal *sie warfen hin*, *gründeten* 389, 15. — u-šar-mu-u 3. Ps. Sg. Impft. Schaf. *er siedelte an in*, *versetzte nach* 277, 3. — Vgl. Haupt in Gloss. I s. רמי.

רמים Ru-mí-su cypr. Eigenn. 355, 32.

רמש nam-maš-ši (so ist anstatt šim-miš-ši gemäß K. 3358; K. 36 zu transcribiren s. Del. bei Lotz TP. 167 Anm.), aus nar-maš-ši, *kriechendes Gethier*, *Wurm*, vgl. hebr. רִמָּשׁ 17, 8; 70, 24.

רפה (ír) Ra-pi-ḥi Stadtn. *Raphia* 204, 18; 396, 24.

רפש vgl. hebr. פֶּרֶשׁ. — mu-rap-pi-šat Part. Pa. fem. St. estr. *verherrlichend* 176, 4 flg. — rap-šu(ši) Adj. *weit*, *ausgedehnt* 189, 1; 191, 5; 195, 6; 255, 11; 286, 28; 450, 21. — rapaštu Adj. fem. dass. geschr. ra-pa-aš-tu v(tiv) 129, 13. Ideogr. m. phon. Erg. tu, tuv 202, 22; 351, 7. Plur. fem. rapšâti Ideogr. 195, 3; 374, 10.

רצי rišûtu Subst. *Hilfe*, *Beistand*, vgl. hebr. רָצָה, arab. رَضِيَ, geschr. ri-šu-tu 91, 15. — ri-šu-us-su-un dass. m. Suff. 289, 19 flg.

רצן Ra-šun-nu(ni) syr. Eigenn. Rezîn רָצִין 191, 24; 252, 29.

רצה vgl. hebr. רָצָה, arab. رَصَف. — ar-šip 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich richtete zu*, *richtete her* 335, 24.

רצה (mât) Ra-ša-ap-pa, Ra-šap-pa Landes-, bezw. Stadtn. *Rezeph* רָצָה 327, 3 (4); 480 J. 804; 482 J. 772; 486 J. 747. 737.

ררב (für רכרב) ra-ru-bat Subst. Stat. constr. *Majestät*, *Schrecken*, vgl. syr. رَرَب 289, 14.

רש (mât) Ra-a-ši Landesn. (schwerlich mit dem bibl. רָאשׁ zu identificiren) 427, 27.

רשד vgl. رَشَد. — u-šar-ši-du 3. Ps. Pl. (Sg.?) Impft. Schaf. *sie stellten zurecht* (*er stellte zurecht*) 213, 4.

רשו vgl. رَسَا. — ir-šu-u 3. Ps. Sg. Impf. Kal *er bewilligte* 290, 26 [302, 23]. — ar-ši 1. Ps. Impft. Sg. *ich bewilligte* 371, 23. — ir-š-a-a 3. Ps. Sg. Präs., bezw. Volunt. *er wird*, *möge nachgeben* 434, 4.

ש

ש ša Pron. relat. 19, 12 13. 14; 79, 15; 97, 10; 124, 3 u. ö.; umschreibt den Genetiv 79, 23 ff.; 82, 22. 27; 83, 19; 91, 15. 19; 143, 4; 156, 9 u. ö. Conjunction 82, 21 u. ö.

שׁ ũ s. שׁו.

שא ũi-uv Subst. *Getreide*, vgl. akkad. ũi 182, 2.

שאַל vgl. שׂאַל, سأل, سأل. — u-ša-'-lu 3. Ps. Pl. Impft. Pa. *sie erbaten, sie riefen auf* 289, 21. — ša-'-al Inf. Stat. constr. 399, 2.

שאַן Šu-an-na-KI Stadtn. (entw. ein anderer Name für Babylon oder Bezeichnung eines Quartiers dieser Stadt) 346, 8; 373, 3.

שאַר ũiru Subst. *Fleisch*, vgl. hebr. שׂאַר. Ideogr. 19, 13.

שאַש ũa-a-šu (aus šâ + ũû) *jener, er selbst*. Pronom. dem. 289, 3; 301, 17; 323, 25. 27. — ša-a-šu-nu Pl. msc. 398, 16.

שאַב Šab-'-i ägypt. Eigenn. *Seveh*, hebr. סוּב (I. סוּב!). und vermuthlich ägypt. Sa ba ka 269, 21; ebenso 396, 23; 397, 1; auch Šab-' 397, 23. 27. Der Zischlaut ist durchweg š! —

שאַב (שׂב) ũa-bi-i Subst. *Achat*, hebr. שׂב 155, 11.

שאַבט ũa-ba-tu Monatsn *Schebat*, hebr. שׂבט 380, 11.

שאַבֿר vgl. hebr. שׂבֿר, äth. ሰባረ; arab. كسّر, aram. ܟܫܪ. — taš-bir 3. Ps. Sg. fem. Impft. Kal *sie zerbrach* 332, 16. — u-šab-bir 1. Ps. Sg. Impft. Pa. *ich zerbrach* 261, 7. — u-šab-bi-ru 3. Ps. Pl. Impft. Pa. *sie zerbrachen* 458, 14.

שאַבֿת vgl. hebr. שׂבֿת. — ša-bat-uv Subst. *Ruhetag*, hebr. שׂבֿת 20, 3.

שאַד ũi'du Subst. (*Bilder*) *Stiergottheit*, hebr. שׂד. Ideogr. 39, 26; 160, 21.

שאַדד ũiddu Subst. *Grenzmarke*, targ. שׂדד *Seite*. Plur. ũi-di, ũid-di 157, 11. 15; 203, 3; 232, 4; ũi-di-i 288, 25.

שאַדּו ũadû Subst. *Berg, Gebirge*. Ideogr. (passim); mit phon. Erg. u 213, 14; 220, 8 (lies šadu-u!); ebend. 9; Pl. ũadi-i 209, 10; 210, 1. 4; 220, 2; 374, 16. — šad-di-(šu-un) dass. (mit Suff.)? 450, 30.

שאַו ũû Pron. demonstr. msc. *der, jener*, geschr. šu-u 97, 11. 12; 261, 12; 290, 22 [302, 20]; 326, 25; 350, 25 u. ö. — šu-a-tu (Gen. ti) dass. Fem. 195, 8; 338, 4 flg.; 345, 17. — šu-a-tu-nu Plur. msc. 398, 27.

שאַט (*שאַט*?). Ist hebr. שׂט zu vgl.? — i-ša-a-t 3. Ps. Sg. Kal *er befolgte, leistete* 289, 8. — i-šu-tu 3. Ps. Pl. 398, 30.

שאַז (mât) Ši-za(ša?)-na-ai Adj. *der von Sizan* 194, 20 flg.

שאַח ũu-ḥu-ut Subst. *Zornluth* (hebr. שׂח?) 398, 17.

שאַחֿר vgl. hebr.-aram. שׂחֿר (arab. سطر). — aš-ṭur, al-ṭur 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich schrieb* 153, 10. 29. — iš-ṭur 3. Ps. Sg. Impft. Kal 153, 29. — ša-ṭa-ru Inf. *das Schreiben* 153, 30. — šiṭru Subst. *Schrift*

Stat. constr. ši-ṭi-ir 124, 15; ši-it-ri 413, 24 (II R. 60, 34 e). Ideogr. mit Suff. (Acc.) šiṭra-ja 459, 4.

שיב *šî'* 3. Ps. Sg. masc. Pf. Kal *er sproßte auf*, vgl. hebr. שִׁיב 2, 7.

שיב vgl. hebr. שִׁיב, aram. شَاب, arab. شَاب. — šibu Subst. *Greis, Großvater*. Davon ši-ib-tu *Großmutter* = ummu [rabîtu] (II R. 32, 65 c. d., vgl. m. 67 c. d.) 139, 26, sowie ši-bu-tu Subst. *das Alter* (II R. 33, 10).

שׂוֹב s. יוֹב.

שימ vgl. hebr. שִׁים. — ši-ma-tav Subst. *Bestimmung, Schicksal* 2, 8. — šim-tav dass. 207, 24.

שכנ vgl. hebr. כּוּן, aram. ص, arab. كَان, äth. ነገ: (nach Hpt. s. v. = (שְׁכַן)). — išk-un, išk-u-nu(na) 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er machte* 209, 11; 326, 24; 338, 2. 7. — išk-u-nu 3. Ps. Pl. *sie machten* 370, 13; 385, 30. — ašk-u-nu, ašk-un, ašk-u-nu 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich machte* 124, 16; 193, 16; 194, 29; 201, 19; 202, 12; 203, 7; 209, 12; 210, 5; 220, 16; 255, 12. 25; 289, 7; 301, 20. — u-ša-ašk-in 3. Ps. Sg. Impft. Schaf. *er liels machen (machte?)* 323, 23. 28. — šu-ušk-i-in Imp. Schaf. 434, 4. — šit-ku-nu 3. Ps. Sg. u. Pl. Perf. Ifte. *war, waren aufgestellt, hingestellt* 218, 30; 289, 21. — ištak-an 3. Ps. Sg. Impft. Ifte. Ideogr. (ŠA) mit phon. Erg. *er bewirkte* 484 J. 763 (hier von der Verfinsternung, welche die Sonne bei der Eklipse verursacht). — aš-ta-kan 1. Ps. Impft. Ifte. 289, 23; 301, 30; 345, 16; 346, 9. — ištak-ka-na 3. Ps. Pl. Ifta. (Subj. ḫatâ-ai) 370, 11. — šaknu, Stat. constr. šakan *Stellvertreter* = hebr. סָנָן. Phon. ša-ak-nu (Stat. constr.) 411, 13. Ideogr. 374, 17 fig.; Stat. constr. šakan, geschr. ŠA-an 393, 16. Pl. šaknûti Ideogr. 220, 16; 255, 12; mit phon. Erg. u-ti 338, 8. — šik-natu Subst. *Wesen*. Stat. constr. šik-na-at 17, 20 (8).

שכנך šakkanak(k)u Subst. (wie es scheint akkad. Ursprungs) *Oberherr, Herr* 289, 12. 29; 301, 23; 302, 4; 335, 19. Vgl. uns. Abhdlg. „die Sargonsstele des Berl. Mus.“ (1882) S. 29 fig.

שכר šikrîti Subst. Plur. Fem. *Palastfrauen(?)*. Ideogr. 291, 2; 302, 25; 345, 26.

שלט vgl. שָׁלַט, سَلَطَ (سلط). — šallâṭu Subst. *Befehlshaber, Statthalter* = שָׁלַט. Phon. ša-lat (Stat. constr.) 315, 13; 488 C, Z. 3. 12. Ideog. 314 Anm.* Z. 5; 488 C, 6. — šil-ṭan-nu Subst. *Herrscher* vgl. سَلْطَانٌ 270, 2; 396, 23.

שלל vgl. hebr. שָׁלַל. — iš-lu-la 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er führte* (in die Gefangenschaft, als Beute) *fort* 338, 4. — aš-lu-la 1. Ps. Sg.

Impft. Kal *ich führte fort* 193, 18; 210, 3; 261, 25. 27; 272, 2; 289, 12; 301, 22 flg.; 346, 20 u. ö. — šalil Part. *fortführend*. Stat. constr. 323, 13. — šal-la-tu Stat. constr. šal-la-at Subst. *Beute, Gefangene* 261, 25. 27; 287, 27; 346, 20 u. ö. Mit Suff. šal-la-(as)-su 139, 9; 194, 7; 338, 4. — šal-la-su-nu(sun) 210, 3; 289, 12; 301, 23. — šal-la-tiš Adv. *als Beute* 290, 13; 302, 13; 335, 29; 346, 6; 450, 31.

שלם (wechselnd mit כולם?) vgl. *שלם, محضر, سلم*. — šalmu Subst. *Heil*, hebr. שָׁלוֹם, arab. سَلَام u. s. w. — ša-al-mu 124, 12. Auch vom *Untergang* (der Sonne) z. B. Sanh. Tayl. Cyl. I, 13: šalam šan-ši. Vgl. S. 215 Anm. †. — šulmu Subst. 1) *Friede*, geschr. šul-mu(mi) vgl. III R. I col. V, 26 (šu-lum) 399, 2; 484 J. 758; 2) *Grufs, Heil*. Phon. šul-mu 152, 27. 29; 3) *Untergang* (von der Sonne), geschr. mit dem Ideogr. DI und der phon. Erg. mu 140, 24; 213, 19; 247, 25. — šalmiš Adv. *heil, unversehrt, wohlbehalten* 450, 32. — ša-li-im-tu Subst. *Friede* 373, 23 flg. — Šalmânu-uššir *שלמנאשר* Eigenn. *Salmanassar*, hebr. שְׁלִמְנָאֶסֶר, geschr. Šal-ma-nu-uššir 97, 10; 266, 5; Šalma-nu-uššir 19; 459, 7 v. u.

שלש šalšu Zahlw. *dritter*, vgl. äth. ስልሱ; arab. ثَلَاث (hebr. שְׁלִישִׁי, aram. ܫܠܫܐ. Geschr. šal-ši (Gen.) 288, 6; 301, 8. — šalaštu Zahlw. *drei* = שלשת 315, 12. 30 (an welcher letzteren Stelle aber šalašta, bzw. šalaštu zu transcribiren ist. Das TA des Textes gehört zu der akkad. Gruppe TA.A.AN = tân (Zahlendeterminativ).

šumu Subst. *Name*, hebr. שֵׁם, aram. ܫܡܐ; šu-ma Acc. 2, 2. 8; mit dem (phon.) Zeichen šum 291, 1; 302, 24; 345, 25; ferner šu-mi Gen. 124, 15. Ideogr. m. Suff. 459, 6 (*bis*); Ideogr. Pl. 338, 6.

šim (RIK) mit ŠUN (= ma'du), akkad., wörtl. *viel Wohlriechendes* d. i. *Weihrauch, Specereien* 235, 10. Vgl. 77, 8 ff.; 237, 14 ff.

שמא vgl. hebr. שָׁמַע, ar. سَمِعَ u. s. f. — iš-mí-í 3. Ps. Impft. Kal *er vernahm* 152, 2. — iš-mí-ma dass. mit Cop. 398, 21. — Taš-mí-tuv Gottesn. 232, 23 flg. — Iš-mí-Da-gan altbabyl. Königsn. 129, 28; 182, 28.

šumílu Adj. u. Adv. *link, links*. Hebr. שְׁמָאל = šumílu, auch šumílu. Adj. u. Adv. *link, links* 135, 2.

šumíri (mât) Šumíri (*Land*) *Sumir* d. i. *Sinear*, geschr. Šu-mí-ri 217, 18; 373, 21; 460, 29; (avíl) Šu-mí-ir-ím *die Sumerier* (Pl. von Šu-mí-ir-û) 118, 17. Vgl. Khors. 3; II R. 65, 52a. u. ö. Ideogr. 335, 20; 346, 9; 351, 7.

שמד vgl. hebr. השמיד. — aš-mud 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich vernichtete* 234, 25.

שמי šami, geschr. AN-í (í phon. Ergänzt. s. die Schreibung šami-í V R. 21, g. h. u. vgl. Lotz TP. 216), Subst. plur. = hebr. שמים *Himmel*. Ganz phonet. ša-mi-í 123, 1. Ideogr. mit phonet. Erg. í 139, 10; 177, 25 (l. šami-í!); 178, 3. — ša-ma-mu spr. šamâmu dass. (poet.) 2, 1.

שמן ša-am-nu v Subst. *Oel*, hebr. שמן 426, 6 flg.

שמש šamaš, šamsu (šanšu) Subst. *Sonne*, hebr. שמש, arab. شمس u. s. f. Gen. šam(n)-ši, geschr. theils ganz phon. šam-ši, theils mit dem Ideogr. UD (PA R) und der phon. Erg. ši 140, 16. 23. 24. 27; 178, 15 flg.; 213, 8. 15. 19 u. ö. Vgl. noch 484 J. 763^b. — (ilu) Šamaš Gottesn. *Sonnengott*. Phon. Ša-maš 262, 3. Ideogr. 91, 15; 279, 24; 280, 2 u. ö. — Šamaš-balât-su-iḫ-bi Eigenn. 429, 13 flg. — Šamaš-šum-ukîn Eigenn. *Sammughes* Σαοσδούχινοσ 368, 30; 369, 12.

שמשי šim-maš-ši 17, 8 : lies nam-maš-ši und s. unter רמש.

שנג šangu Subst. *Priester* Ideogr. 213, 4. — šangûtu Subst. *Priesterschaft* (?). Phon. ša-an-gu-ti-(ja) 332, 15.

שני vgl. שנה, ḥšP:; — شنى ٢٤. — šinû Zahlw. *zwei*. Phon. ši-na 21, 31. — šânitu *der, die zweite*. Geschr. šâni-i 273, 13 (Gen); šânî-tí desgl. 193, 20. — šanitu Subst. *Wiederholung, Mal*. Ideogr. 82, 20; 91, 21; 193, 20; 202, 7; 207, 1. 8; 209, 7. — Vielleicht (?) hiervon abzuleiten auch šattu, St. estr. šanat, Subst. *Jahr*, hebr. שנה, arab. سنة. aram. שנה, ܫܢܐ. Phon. šat-ti (Gen.) 288, 17; 290, 21; 302, 19. Ideogr. 15, 19. Pl. šanâti, geschr. šanâ-tí 160, 6. 7; Ideogr. 458, 17 flg.; 459, 3 v. u. — S. 364, 2 ist statt des Stat. constr. šanat wohl besser der St. abs. šattu zu transcribiren.

שנן vgl. äth. Ṭḥḥ: (Lotz) — šanânu Infin. *das Wetteifern*, dann *das Gleichkommen*, häufig in der Redeweise la ša-na-an *ohne Gleichen, ohne Nebenbuhlerschaft* 213, 2. — ša-ni-nu Subst. *der Nebenbuhler*, häufig in der Redensart ša-ni-na la i-šu-u *der einen Nebenbuhler nicht hat*.

שנן šinnu Subst. *Zahn*, vgl. شين, شين, ḥš: 187, 18. — šin al-ab *Zahn vom Halab*, vermuthliches Äquivalent des hebr. שנהב *Elfenbein* 187, 13.

שפא = שפע und zuletzt identisch mit hebr. הופיע, יפע. — ša-pu-u 3. Ps. Pl. Pf. Kal *sie kamen hervor* 2, 7. — u-ša-pu-u 3. Ps. Pl.

Pa. *sie liessen emporkommen* 17, 7. — uš-ta-pu-u 3. Ps. Pl. Impft. Ift. *sie wurden zu Tage gefördert* 2, 10. — šu pû Subst. Phon. (Gen.) šu-pi-i —?— 290, 9.

(י) שפִּי šīpû (šīpû?) Subst. *Fuß*, vermuthlich so benannt als das den Erdboden reibende, über denselben hingleitende Glied, vgl. hebr. שִׁפָּה, aram. ܫܦܐ, ܫܦܐ. — šípâ Du. 157, 20; 184, 10; 194, 2. — šīpu Präp. Geschr. mit Suff. 1. Ps. Sg. šī-pu-u-a 288, 15.

שפי (ír) Ša-pi-ja babylon. Stadtn. 486 J. 731. Vgl. noch Sa-pi-ja, sowie Sa-pi-í unt. ספי.

שפך vgl. hebr. שִׁפַּךְ, arab. سَفَكَ. — iš-ša-p-i-ik 3. Ps. Sg. Impft. Nif. *er ward weggespült* 124, 9.

שפל vgl. hebr. שִׁפַּל, arab. سَفَلَ, aram. ܫܦܠ. — šaplîtu v *unterer*; Ideogr. (transcribere durchweg šaplîti s. Nachtr.) 203, 4; 232, 4; 333, 20. — šap-liš Adv. *unter, unterhalb* 2, 2. — muš-pa-lu *Niederung = Unterstadt?* (Stand. Inscr. 17) 99, 29.

שפר vgl. سَفَّر. — iš-pu-ra 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er sandte* 291, 5 [302, 27]. — iš-pur dass. 398, 12. — aš-pur 1. Ps. Sg. *ich sandte* 320, 16. — iš-pu-ru 3. Ps. Pl. *sie sandten* 399, 2. — ša-pi-ru Part. *aussendend* 277, 12.

שפרר (mât) Ša-pa-ar-da Landesn. (= סִפְרָר?) 447, 9.

שקא ša-ka-u 3. Ps. Pl. Perf. Kal? *sie stiegen empor* (?) 218, 21.

שקן vgl. ܫܩܢ, ܫܩܢ, ܫܩܢ. — šu-ka-û-tu Subst. *Trinkgeschirr, Becher*, vgl. hebr. שִׁקָּה. Geschr. šu-ka-ti 235, 8. — šikîtu geschr. ši-ki-tuv Subst. *das Trinken, Bewässern* 31, 8. — maš-ki-tu, geschr. maš-ki-tav Subst. *Getränk* II R. 44, 10 g in dem Satze karânu maš-ki-tav ša šarru *Wein, Getränk des Königs*.

שקל vgl. hebr. שִׁקָּל, äth. ܫܩܠ, arab. ܫܩܠ, aram. ܫܩܠ. — iš-ka-u-l 3. Ps. Impft. Kal *er wägt*. S. ABK. S. 20. — i-ša-ka-l 3. Ps. Impft. Präs. *er wägt dar* 144, 1.

שר šar Gottesn. 2, 12. 15.

שרא vgl. aram. ܫܪܐ Pa., ܫܪܐ. — šurratu (eigentlich Infin. Pa. mit Femininendung) Subst. *Anfang* Stat. constr. šur-rat 402, 31 (vgl. Asurnafs. Monolithinschr. I, 43 u. a. St.).

שרח mu-šar-ri-ḥat Part. Pa. fem. (Stat. constr.) *die gewaltig macht* 177, 21 (Lotz 92 fig.).

שרחא (ilu) Šī-ru-uḥ-a Gottesn. 232, 23.

שרך iš-ru-ka 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er gewährte* 194, 27.

שרמן (iš) šur-mí(vi)-nu, šu-ur-mi(vi)-nu Baumn. aram. ܫܘܪܡܢܐ, ܫܘܪܡܢܐ 185, 30; 388, 8. Aus akkad. šur-man 388, 28.

שרף vgl. hebr. שָׂרַף. — aš-ru-up 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich verbrannte* 194, 11; 234, 27. Ideogr. mit phon. Erg. up 210, 3.

שרר šarru Subst. *König*, hebr. שָׂרַר (= akkad. širru?) 23, 24. 27; 124, 3. Ideogr. mit Suff. šar-a-ni *unser König* 332, 18. Stat. constr. Ideogr. 91, 17 ff.; 97, 10; 174, 18 u. ö. — Pl. šarri, geschr. šarri-í 79, 15; rein ideogr. 277, 13 (?). Pl. šarrâ-ni Ideogr. m phon. Erg. ni 82, 22. 27; 115, 3 v. u.; 153, 14; 157, 15; 194, 23. — šar-rat Subst. fem. Stat. constr. *Königin* 178, 3; 253, 6; 255, 27; 262, 2; 333, 17 (l. šar-rat!) 397, 4. — šarrûtu Subst. *Königthum, Herrschaft*. Phon. Gen. m. Suff. šar-ru-ti-ja 273, 26. Ideogr. mit phon. Erg. tu (ti) 161, 9; 194, 7. 10 u. ö.; mit Suff. šarrussin, geschr. ša-ru-usi-in *ihre* (weibl.) *Herrschaft* 248, 1 fig. Stat. constr. šarru-ut 276, 12; šarru-ut 323, 21 u. ö. — Šar-lu-dá-ri, Šar-lu-dá-a-ri assyr.-philist. Eigenn. *Sarludâri* 166, 1; 289, 5 fig.; 301, 19; 370, 14. — *Šar-ušur assyr. Eigenn. *Sarezer* שָׂרְאֲצֻר 329, 25. — Šar-ukîn bezw. Šarru-ki'nu assyr. Eigenn. *Sargon* שָׂרְגֻן (סָרְגֻן) 335, 13; 392, 9 fig.; 411, 13. Phon. Sa-ru-ki-na (mit ס) 392. 21.

שש šuššu Subst. *Sóssos*, die Gesamtheit von 60 Einheiten. Ideogr. 315, 1.

ששך Siš-ku-KI — ? — Stadtn. 415, 22. Ob = יששך? 415, 13 ff.

ששן (ír) Šu-ša-an Stadtn. *Susa* Σοῦσα, hebr. שׁוּשָׁן 111, 25; 375, 26; 381, 5. — Šu-ši-na-ak elamit. Bezeichnung des Gebietes von Susa = *Susiana*, vgl. das Gentile יששכריא (Ezr. 4, 9) 112, 2. Ob das Wort ursprünglich Adjectiv (376, 1), ist nicht sicher s. Nachträge.

שה šattu *Jahr* s. שני.

שתי vgl. hebr. שָׁתָה, äth. ἰ-ἡ-ἵ-ἡ. — iš-tu-u 3. Ps. Pl. Impft. Kal *sie tranken* (sic!) 145, 27.

שהםק (amíl) šu-ut(par?)-saḫ Subst. *Befehlshaber, Statthalter* akkad. Ursprungs. Sg. u. Plur. 200, 16; 255, 12; 272, 4; 320, 15; 374, 17.

ח

חאם tiâmtu Subst. *Meer*, vgl. חָדָוּם; auch verkürzt tâmtu (tâmdu). Ideogr. 91, 19, 20; 157, 13. 15. 18. tiâm-tiv (Gen.) 140, 18. 23; 169, 10 fig. — tiâm-di dass. 157, 12 u. ö. (oder ist Ud-di (akkad.!) zu lesen?; 203, 4 u. ö. — ti-âmât dass. 2, 4; später zum Eigennamen geworden.

חאם (mât) Tu-'im-mu Landesn. 426, 10.

חאמן (avíl) Tu-'mu-na Stammesn. 346, 10.

חבא it-ba-a 3. Ps. Sg. Impft. Kal *er kam, zog heran*, ar. **تبع, تبا**? oder Secundärbildung von **בוא** Impft. ibâ'u? — 397, 26. — it-bu-ni 3. Ps. Pl. Impft. Kal *sie kamen* 194, 25; 201, 18; 203, 6; 396, 25. — u-šat-ba-a 1. Ps. Sg. Impft. Schaf. *er liefs ausziehen* 452, 14 flg.

חבאל Tu-ba-'lu phöniz. Eigenn. *Ithobal*, hebr. **אֶתְבַּעַל**, *Ἐθώβαλος, Ἰθώβαλος* 104, 2; 173, 14; 286, 26; 288, 16. 19; 301, 12.

חבך vgl. hebr. **בוך**. — at-bu-uk 1. Ps. Sg. Impft. Kal *ich gofs aus* 351, 4.

חבל Tabal Land- und Volksn. hebr. **חָבַל**, geschr. Ta-ba-lu v(lu, li) 82, 21. 27; 83, 3; auch Tabal 83, 20. — (mât) Ta-bal-ai Adj. *tabaläisch, der Tabaläer* 253, 6.

חבק vgl. hebr. **בקק**. — at-ta-baḵ 1. Ps. Sg. Impft. Ifte. 48, 20.

חרך tidûku s. **רוך**.

חור vgl. **تور, تار**. — Eigentl. *sich umwenden*, im Assyr. dann auch *werden, sein*. — utîr 1. u. 3. Ps. Impft. Pa. *ich, er machte umwenden* (so 290, 16; 350, 24), dann *ich, er bewirkte*. Phon. u-tir 234, 30; 255, 19; 338, 6 u. ö.; auch u-tir-ra 255, 12; 290, 16. Ideogr. (GUR) mit phon. Erg. râ = utir-ra-a (so l!) 220, 15. — ut-tir dass. 193, 28. — taiartu Subst. *Rückkehr*. Phon. ta-ai-artuv (Gen. ti) 346, 10; 351, 4 flg.; 484 J. 754. Ideogr. 456, 12 flg.

חחו vgl. **אחו** (Ift.). — taḥâzu Subst. *Handgemenge, Schlacht*. Phon. ta-ḥa-zi (Gen.) 177, 7; 332, 16. Ideogr. 177, 19; 178, 6; 194, 2. 25; 201, 17; 203, 8. — mit-ḥu-uz-zu Subst. dass. 218, 23.

חחמ Tu-ḥa-am-mí, Name eines Istundäers 253, 5; 257, 21.

חחן (mât) Tu-ḥa-na-ai Adj. *der Tuchanäer* 253, 5; 257, 20.

חימא (ir) Tí-ma-ai Stammesn. *Themaiter*, vgl. hebr. **הַיִּמָּא** 149, 10.

חכל vgl. syr. **ܫܘܟܠ**, cf. arab. **وكل**. — u-tak-kil 3. u. 1. Ps. Pa. *er, ich ermuthigte* z. B. Lay. 69, 3^b ob. — mu-tak-kil Part. Pa. *Vertrauen einflößend* in dem Eigenn. Mutakkil-Nusku (= Nabû?) 91, 18 (412, 27); s. über dens. ABK. S. 146, Nr. 42. — u-šat-kil, lies u-šad-gil und s. **רגל**. — it-ta-kil 3. Ps. Sg. Impft. Ifte. *er vertraute* 209, 8; 326, 26; 397, 25. — it-tak-lu-ma dass. mit Cop. 353, 5 flg.; 3. Ps. Pl. 201, 17. — tukultu Stat. constr. tuklat *Vertrauen, Verehrung, Dienst*. Phon. tu-kul-ti (Gen. u. Stat. constr.) 247, 19; 430, 20. Ideogr. 193, 13 (277, 14); mit phon. Erg. ti 213, 6; dass. in der Bed. *Minister* (als Titel) 480 J. 806; 482 J. 777 (l. tukultu!); 484 J. 749; 486 J. 739. Davon tuklâti Plur. Ideogr. *ergebener Diener, Soldaten* 157, 14; 218, 32; 452, 14. Phon. tuk-la-a-ti in bit-tuklâti *Soldatenhaus, Festung* 288, 14 vgl. Assurb. Sm. 207, 56 (III R. 21, 56), ebenso III R. 9, 36 (tuk-la-ti). — tik-lu Subst. *Vertrauen*. Phon. ti-ik-li (Gen.) 333, 12.

חבלה Tuklat-Adar Eigenn. 184, 15; 459, 8 v. u. — Tuklat-(Tukul-ti)-a bal-i-šar-ra Eigenn. *Tiglath-Pileser*, hebr. חַבְלָה פְּלֵאֶסֶר 91, 16; 247, 16; 458, 16; 486 J. 745^b.

חבלה ta-kil-tu Subst. *violettblauer Purpur*, hebr. חַבְלָה 155, 2.

חבן vgl. hebr. חֲבַן. — u-ša-at-ka-an-ni (wohl für ušatkaninni stehend) 3. Ps. Impft. Schaf. mit Suff. *er stellte mir zurecht* 124, 10.

חל tillu (nicht tullu!) *Hügel*, vgl. hebr. חָל, arab. تَلَّ. Ideogr. 232, 10 flg.; 234, 29 flg.; 261, 1 (til abûbi); 234, 29 (ana tili etc.). ti-la-ni-iš Adv. *hügelgleich* 124, 9. — Til-Aš-šu-ri Stadtn. *Thelassar* חֲלֵאֶשֶׁר 327, 24. — Til-Ga-rim-mu(mí) Stadtn. 85, 15. — Til(so l!)-kam-ri Stadtn. 232, 5. — Til(so l!)-š-a-habal-a-ḫi Stadtn. 193, 14.

חמד (avíl) Tam-mu-di, Ta-mu-di arab. Stammesn. 277, 1. 9.

חמה u-tam-mi-ḫu 3. Ps. Pl. *sie banden* 371, 16.

חמנ (ír) Ta-am-na-a hebr. Stadtn. חַמְנָה *Thimnath* 170, 23; 289, 27.

חמס (ír, mât) Ta-mí-su cypr. Stadtn. *Tamassus* 355, 32 flg.

חמר tumru Subst. *Dattel*, arab. تَمْرٌ, syr. (Pl.) ܚܡܪܐ. Pl. Phon. tum-ri 19, 14.

חמתמך Tam-tam-ak-ai(?) Adj. — ? — 235, 1.

חן (mât, ír) Tu-na-ai Adj. *der Tundäer* 253, 4; 257, 20.

חפה a-tip-pa (a-tip-pa) 1. Ps. Sg. Impft. Kal(?) *ich berührte* (?) (ist hebr. טפה = חפה zu vgl.?) 193, 17.

חפה ti-ip Subst. *Stoß, Anprall*, vgl. hebr. חֲפָה, arab. دَفَعَ. Phon. ti-ib(ip) 332, 13; 350, 28.

חפק tupḫu Subst. *Gegend*, Secundärbildung vom Ift. der W. אפק, vgl. arab. أَفَقٌ; tupḫi Plur. msc. 19, 15.

חקם tuḫ-ma-tu Subst. *Widerstand, Bedrückung* 154, 9. Vgl. hebr. חָקַם u. s. w.

חחלר Tar-ḫu-la-ra Eigenn. eines Fürsten von Gamgum 253, 1; 257, 18.

חריג vgl. arab. (auch syr.) تَرَصَّ. — tir-ṣu Subst. *Festsetzung, Anerkennung*. Stat. constr. ti-riṣ 335, 1. — tar-ṣi c. ana Präp. *gerade entgegen* 358, 16.

חרק Tar-ḫu-u Eigenn. *Thirhaka* חֲרֻקָה 152, 1; 326, 10. 23. 25; 338, 2.

חרתן tur-ta-nu Würden. *Tartan*, hebr. חֲרָתָן 270, 30; 319, 3.

Stat. constr. tur-tan 335, 1; 480 J. 809; 482 J. 780. 770. 752; 486 J. 742.

השע tí-šî-î Subst. Gen., dunkler Bed. 171, 21. R. השע = ישע?
Vgl. Del. b. Lotz 92.

השריה Tašrîtu Monatsn. *Tischri*, hebr. הַשְּׂרִי. Geschr. Taš-ri-tav(tuv) 380, 7; 486 J. 745^c; 488 C, 5. Hpt. Tišrîtu.

השל ta-ši-il-tu Subst. — ? — 193, 15.

התמו Tu-ta-am-mu-u, Name eines Königs von Unki 249, 22.

S. 534 zwischen אפר *appartu* und אצטבר füge ein :

אץ iṣ, iṣṣu (s. f. letzteres KGF. 109 Anm.) Subst. *Holz, Baum*, hebr. אץ, äth. ሰፀ, arab. عَص (Homm.), auch عَصَا, aram. אַע. Als Determin. 183, 18. 19; 184, 3 u. ö. — Pl. iṣî vgl. hebr. עֲצִים, geschr. i-ṣi s. Halévy-Sayce in JA. VII, 1 (1876) p. 353.

Sach- und Namenregister.

- Abednego, Name 429, 28.
Abel, Name 44, 19.
Abel-Beth-Maacha, Stadt 255, 10.
Abibal, K. von Samsimurun 355, 16.
Abiram, Name 200, 17.
Achab s. Ahab.
Acharri, Name für Kanaan und Phöniciern 90, 4 ff.; 108, 27.
Achaz s. Ahas.
Achimit, asdod. Fürst 162, 21; 398, 13.
Achmethâ s. Ekbatana.
Adar, Gottesn. 20, 13. 25; 284, 13; 423, 1.
Adbeel, Eigenn. 148, 17.
Adrammelech, assyr. Gotth. 284, 5.
Adrammelech, Sohn Sanherib's 329, 23.
Ägypten, Name 89, 1 ff.; Nachtr. 610; Rosseausfuhr 187, 20; wird von Tiglath-Pileser II 89, 6, Sargon 396, 20 ff., Sanherib 289, 17 ff., Asarhaddon 337, 29 ff. und Asurbanipal 326 Anm. bekämpft, bezw. unterthänig gemacht.
Äthiopien, Name 86, 12; wird von Asarhaddon u. Asurbanipal bekriegt, bezw. niedergeworfen 326, Anm.
Ahab (Achab), sein Name auf einem assyrischen Denkmale 193, 4.
Ahas (Achaz) = assyr. Jahuḫazi (Joachaz) von Juda 257, 24; 263, 7 ff.; 265, 13.
Ahasver, K. von Persien s. Xerxes.
Akkad, Stadt und Land, Name und Lage 95, 11 ff.; 136, 26; erscheint als Landesn. häufig in den Titeln assyrischer und babylonischer Könige 95, 17; 230, 16; 335, 20 u. ö.
Akzib s. Ekdippa.
Altaḫû s. Elthekeh.
Amanus, Geb. 388, 25.
Ammon, assyr. Name 141, 9 ff.; 196, 23.
Amḫarruna s. Ekron.
Amraphel, K. von Sinear 135, 4.
Anammelech, Gottesn. 284, 5.
Anos, Gottesn. 12, 6^a.
Anu, Gottesn. 10, 32; 12, 6^b; 284, 28 ff.
Aos, Gottesn. 12, 6^a. 35.
Aparanadius, babyl. K. 35, 27. S. auch Ašur-nâdin-šum und Asordan.
Apon, Gottheit 6, 29.
Apharsaje, ob mit Parsu bezw. Parsua zusammenzustellen 376, 5 ff.; Nachtr. 616.
Apharsekaje, Volksn. 616.
Apharsatkaje, Volksn. 616.
Aphék, St. 204, 9.
Arabien, Name, s. Bed. auf den assyr. Inschriften 414, 21.
Arallu, assyr. N. für die Unterwelt 389, 30 ff.
Aram, Aramäa, Umfang der Bezeichnung bei den Assyriern 115, 1 ff.
Ararat (= Urartu), Landesn. 52, 21 ff.; 423, 29. Dorthin ent-

- fliehen die Söhne und Mörder Sanheribs 331, 4 ff.
- Arbail, Stadtn. 118, 28; 333, 18; Beiname der Göttin Istar 36, 21; 333, 18; 441, 2.
- Arioeh, K. v. Ellasar 135, 13 ff.; Name eines späteren babylon. Beamten 430, 17.
- Arka, Stadtn. 104, 6; 254, 24.
- Arpad, Stadtn. 223, 17; 231, 10; 250, 4; 251, 9; 324, 18; 328, 6 ff.
- Arpakschad, Volks- od. Landesn. 112, 16 ff.; 612.
- Arrhaphachitis, Landesn. 112, 21; Nachtr. 611 fg.
- Arses, Name 618.
- Artahasta s. Artaxerxes.
- Artaxerxes, K. 375, 17; 615.
- Arvad (Arados) Stadtn. 104, 12 ff.
- Asarhaddon, K. Sein Name 332, 31; war Nachfolger und Sohn Sanheribs 335, 9; erbaute den Südwestpalast 98, 25; überwand Ägypten 337, 24 ff.; machte Manasse von Juda tributpflichtig 356, 25; siedelte in Palästina östliche Bewohner an 373, 19 ff.; beherrschte Babylon 345 ff., und übergab noch b. seinen Lebzeiten seinem Sohn Asurbanipal-Sardanapallus die Regierung 333, 9. Seine Inschriften 336, 30 ff.
- Aschkenaz, Volk s. Nachtr. 610, 1 ff.
- Asdod, Stadtn. 162, 13 ff.; von Sargon erobert 398, 7 ff.
- Asima, hamathensische Gottheit 283, 18.
- Askalon, Stadtn. 165, 17 ff.
- Asordan, babylon. König 35, 25; 350, 20.
- Assoros = Sar, Gotth. 12, 5 (= An-sar? — Nachtr. 608).
- Aššur, Landesn. 35, 5 ff.; 156, 18 ff.
- Aššurit, Beiname der Istar 36, 5.
- Astarte, Gotth., assyr. Name 176, 25 ff.
- Ašur, Gottesn. 35, 19.
- Ašur, Stadtn. 35, 10; vgl. Assur.
- Asurbanipal (Ašur-bânî-abal), König; sein Name 45, 13; besteigt als Nachfolger Asarhaddon's den Tron 333, 9 ff.; Herr von Babylon 368, 21; ihm ist Manasse von Juda tributär 355, 2; derselbe bekämpft Thirhaka (Tarkû) 326 Anm.; seine Regierungsdauer 359, 17; 360, 2; seine Thontäfelchen 3, 7 ff.
- Ašur-ital-ilî-(ukinni), einer der letzten Könige von Assur 359, 19; war Erbauer des Südostgebäudes von Nimrûd 98, 28.
- Ašur-nâdin-šum, der Asordan des Alex. Polyhistor 350, 20; 352, 31.
- Ašur-nâfsir-abal, König. Sein Name 45, 4; ist der Erbauer des Nordwestpalastes von Nimrûd 98, 18 und Neugründer von Chalah 97, 5; macht das „Westland“ tributpflichtig 157, 9.
- Ašur-ris-iši, altassyrisch. K. 91, 17.
- Atharsamain, Name einer Gotth. 414, 10 ff.
- Avva, St. 281, 4; 283, 27.
- Axerdis = Asarhaddon.
- Azarjah = Azrijâhu s. Uzia.
- Azuri, K. von Asdod 398, 9 ff.
- B**aal, Gottesn. 173, 10 ff.
- Baal, phöniz. K. 170, 5.
- Baal Zephon, Stadtn. 154, 18.
- Baalit, Göttin; ihr assyr. Name 175, 5 ff.
- Babel, Stadt, ihr Name 11, 28; 127, 9 ff.; König von Babel, Titel 377, 16 ff.
- Babylonien, L., seine heimischen Namen 129, 9; Mutterland Assyriens 93, 10 ff.; 96, 13; Exil der Israeliten 276, 7 ff.
- Baesa, K. 189, 13; 194, 22; 196, 23.
- Bau (Bahu?), Gotth. 14, 27.
- Bedôlach (Bdellium?) 30, 2 fg.; 42, 19 ff.
- Bel, babyl.-ass. Gottheit 7, 20. 25; 12, 7^b. 35; 173, 25 ff.
- Belesys, Personennamen 234, 30; 236, 34.
- Belibus, Personennamen 176, Anm.; 346, 7. S. auch Elibus.
- Belsazar, K. 433, 8 ff.; Dauer seiner Regierung 438, 1 ff.

- Beltis, babyl.-ass. Gotth. 175, 5 ff.
 Beltsazar, Personenn. 429, 11 ff.
 Benebarak, Stadtn. 172, 10; 289, 10.
 Benhadad II, K. 200, 25 ff.; 211, 35; welcher inschriftliche König ihm vermuthlich entspricht? 201, 3. S. auch Hadadezer.
 Benhadad III, K. 211, 35
 Beth-Arbel, St. 440, 7. 28.
 Beth-Dagon, St. 167, 18; 298, 9.
 Beth-Omri, L. = Nordisrael 188; 190, 5 ff.; 215, 7; 342, 17 u. ö.
 Birs-Nimrûd 122, 4.
 Bûz, Eigenn. 141, 27.
 Byblos, St. 185, 4. S. auch Gebal.
- C**eder, assyr. Name 411, 23 ff.; — 388*; 183 fig.
 Chabor, Fl. 275, 8; vgl. noch Nachtr. 614.
 Chalach, Stadt 275, 20.
 Chalah = Kalach, Stadt 96, 27 ff.; ihre Gründung 97, 18; ihre Lage 98, 16 ff.
 Chaldäa, L. Sein Name 131, 3; Umfang des Begriffs 131, 8 ff.
 Chaldäer, armenische 131 Anm.; Nachtr. 612.
 Chaldäer = Weise, seit wann? — 429, 31 ff.
 Chanes, ägypt. St. 410, 26.
 Chatti, Land; Chattäer, Volk 107, 17 ff.; 201, 24; 202, 14. 16; 288, 6.
 Chavila, L. 29, 22 ff.
 Chazô, Landesn. 141, 27.
 Cherub 39, 8 ff.; Nachtr. 609.
 Chineladan s. Kineladan.
 Chinzer, babyl. K. 234, 21.
 Cypern, Ins. 85, 27; assyr. Name 86, 8; 301, 11; dem Sargon 368, 25 ff. (st. Asurb. I. Sargon!); 404, 25, Asarhaddon und Asurbanipal tributpflichtig 355, 22 ff.; Sargons-Stele von Cypern 396, 3.
 Cypresse, assyr. Name 388, 3 ff.
 Cyrus, Name 372, 10; 377, 16.
- D**ache s. Lache.
 Dachos s. Lachos.
- Dagon, philistäisch-babyl. Gotth. 181, 6 ff.
 Damaskus, Stadt 138 ff.; Reich 201, 15. Anm. 3; 209, 10 ff.; 213, 21; letzteres von Tigl.-Pil. II zerstört 258, 23; 264, 13 ff.; schon früher Assyrien zeitweilig tributär 215, 10.
 Darius, Name 375, 15; Nachtr. 615; — Darius, der Meder 437, 1 ff.
 Dattel, ihr assyr. Name 19, 33.
 Dauke, Gotth. 12, 7^a.
 Daukina, Gotth. 12, 7^b. 33 fig.
 Delephat, Name des Venusgestirns 77, Anm. 2; 178, 15 ff. 25; 389, 1.
 Dilbat s. Delephat.
 Dôr, Stadtn. 168, 19.
 Dûr-Sar(r)ukin (Chorsâbâd), Residenz Sargons und von diesem erbaut 101, 17.
 Dura, babyl. Ortsn. 430, 26.
- E**den, L. 26, 21 ff.
 Edom, L. 149, 26 ff.
 Ekbatana, Stadtn. 378, 14; das heutige Hamadân عمدان (so l.!) ebend. 16; 524.
 Ekdippa, Stadtn. = Akzîb 170 11; 288, 12.
 Ekron, Name 164, 4 ff.; gegen Sanherib im Aufstande 289, 28.
 El, babyl.-assyr. Gottesn. (Ilu) 11, 16 ff.
 Elam, L. 111, 10 ff. Vgl. Susa.
 Elibus, babyl. König 176, Anm. 346, 7; s. auch Belibus.
 Ellasar, babylon. Örtlichkeit 135, 25.
 Elthekeh, Ort, assyr. Altaķû 171, 1 ff.; 289, 20. 27; 301, 29.
 Eluläus, K. von Sidon 286, 25; 288, 7.
 Epha, arab. Stamm 146, 24; 277, 2. 10; Nachtr. 614.
 Erech, babyl. Ort und Reich 13, 29; 94, 7 ff.; 375, 23.
 Esarhaddon s. Asarhaddon.
 Ethbaal = inschriftl. Tuba'lu 104, 2; 200, 12; 286, 26; 288, 16. 19.
 Euläus, Fluß 438, 10 ff.

- Euphrat, Fluß, sein Name 34, 1 ff.
 Evilmerodach, babyl. König, sein Name 365, 4; Nachtrr. 615; wird auch in den Inschr. erwähnt 365, 13.
- G**ath, Stadtn. 166, 24; ob von Sargon erobert? 444, 20 ff.
 Gaza, St. 107, 3 ff.; 161, 27 ff.; 256, 3.
 Gazer, St. 167, 20 ff.
 Gebal = Byblos, phön. St. 185, 4.
 Gichon, Fl. 31, 4 ff.
 Gilead (?) 255, 9. 28.
 Gog, V.N. 427, 12.
 Gomer s. Kimmerier.
 Gottesberg 427, 8 ff.
 Gozan, L. u. St. 275, 10; Nachtrr. 614.
 Griechen, V. = Jonier. S. Javan.
- H**adad, Gottesn. 151, 9.
 Hadadezer, Name eines damascen. Königs 198, 10; 200, 25 ff.; 204, 7.
 Hadad-Rimmon 454.
 Hadrach, L. 453, 14.
 Hamadân s. Ekbatana.
 Hamath, St. 105, 24 ff.; 201, 23; 323, 7 ff.
 Hammôth-Dôr, Stadtn. 172, 19.
 Hanno, König v. Gaza, inschriftl. Hanûnu 255, 13; 257, 26; 396, 23; 397, 2.
 Harran, St. 134, 1 ff.
 Hauran, L. u. Geb. 210, 1; 428, 21.
 Hazael, K. v. Damaskus 206, 23 ff.; 209, 7; 211, 20. 34; K. der Kedarener 148, 3; 208, 6; arab. König 148, 5; 207, 24.
 Helbon, St. 425, 30 ff.
 Hena', St. 324, 25.
 Hethiter, Volk 107, 17 ff.
 Himmelskönigin, ihr aram. Name 414, 10 ff.
 Hiram, K. von Tyrus = inschr. Hirammu 170, 2. Anm. 1.
 Hizkia, K. von Juda 285, 8; 286, 28; 290, 5. 22.
 Homoroka, Gotth. 7, 20; 13, 20.
- Hosea, K. von Israel 255, 24; 260, 1; 265, 22.
- I**llinos, Gotth. 12, 6.
 Ilubi'di, K. von Hamath 23, 11.
 Imbappi, elam. Prinz 140, 10.
 Israel, Name 150, 17 ff.; 188, 3.
 Istar, assyr.-babyl. Gotth. 13, 31; 176, 25 ff.
 It'amar, sabäischer Fürst 146, 1; 397, 4.
 Ivva, Stadtn. 324, 25 ff.
- J**abne, Stadtn. 167, 3.
 Jah (Ja'), cypr. Landschaft 368, 26.
 Jahlû, nordarab. K. 24, 32; 207, 24.
 Jahubi'di s. Ilubi'di.
 Jahve, Gottesn. 23, 7 ff.
 Jaman, asdod. Fürst 398, 15. 21.
 Javan, V. = Jonier 81, 1.
 Jehu, K. von Israel 189, 22; 208, 10 ff.
 Jerusalem, St., assyr. Name 161, 6; von Sanherib belagert 290, 14 ff.
 Joachaz = Achaz s. Ahas.
 Jonier s. Javan.
 Joppe, St. 172, 14; 289, 9.
 Juda, Reich 188, 10 ff.; 286, 28.
- K**alach s. Chalah.
 Kalneh, Ort 96, 3; 444, 14; identisch mit Kalnô? 384, 19.
 Kalnô, Ort s. Kalneh.
 Kamosnadab, K. v. Moab 288, 22.
 Kanaan, L., sein Name bei den Assyern 90, 4 ff.; schon von altbabylon. Königen zeitweilig unterjocht 91, 4 ff.; desgl. von altassy. Herrschern 91, 10 ff.; ferner von Asurnafsirhabal 157, 9.
 Kardunias, Landesn. 88, 7; 348, 1.
 Karkar, Stadt 180, 18; 194, 10; 196, 12.
 Karkemisch, St., Name und Lage 384, 23 g.
 Kaššû, Volksn. 88.
 Kausmalak, K. von Edom 257, 25.
 Kebar, Fl. bezw. Kanal 424, 21 ff.

- Kedar, Volksn. 147, 24; 414, 22.
 Kedorlaomer, K. von Elam, Name und Zeit 136, 9 ff.
 Kēwān, babyl. Gotth. 442, 22 ff.
 Khorsābād, Ruinenort von Dūr-Šar(r)ukīn 101, 16.
 Kilmad, Ortsn. 427, 3.
 Kimmerier = Gômer, Volksn. 80, 5; ihre Wohnsitze 428, 1 ff.
 Kineladan, babyl. K. = Sardana-pallus = Asurbanipal 369, Anmerk. 1.
 Kissares = Kisar, Gotth. 12, 5; Nachtr. 608.
 Koā, Volksn. 425, 20.
 König von Babel, Titel 378, 16 ff.; K. der Länder, Tit. 378, 3 ff.; K. der Könige, Tit. 336, 1; 387, 13 ff.
 Kosbarakos, edom. Eigenn. 150, 15.
 Kosmalachos, edom. Eigenn. 150, 13.
 Kostobaros, edom. Eigenn. 150, 14; sowie Nachtr. 613.
 Kreuzigung, bezw. Pfählung 377 f.; 616.
 Kudur-Mabug, elamit.-babylon. König 135, 17; 136, 15.
 Kudur-Nachundi, elamit.-babylon. König 136, 12, 22.
 Kusch, Volksn. 31, 20 ff.; 86, 12 ff.; Verhältniß zu Unterägypten und Patros 387, 10 ff.; — identisch mit den babylon. Kaššû der Inschr. 87, 8 ff.
 Kutha, St. Babyloniens 278, 22; vgl. Nachtr. 614; die Kuthäer verehren den Nergal 279, 2; 282, 22 ff.
- L**abynetus I = Nebucadnezar 432, 27 ff.; Labynetus II = Nabû-nâ'id 432, 26; vgl. 436, 10 ff.
 Lache = Lachmu, Gotth. 12, 3.
 Lachos = Lachamu, Gotth. 12, 3.
 Ladanum, assyr. Name 151, 18 ff.
 Lakis, St., wo Sanherib lagert 287, 30; 317, 10; ihr assyr. Name 287, 27.
 Libanon, Geb., sein assyr. Name 183, 11 ff.; 209, 10; 220, 2 u. ö.; Cedern des Libanon 183, 19; 184, 2.
 Libna, St. 325, 30.
 Lud, Volksn. 114, 1 ff.
- M**âgan, anderer Name f. Ägypten 205, 20.
 Magier, ihr Name und ihre Nationalität 417 ff.
 Magog, Volksn. 80, 18.
 Malikram, edom. König 288, 23.
 Manasse, K. v. Juda, dem Asarhaddon 354, 7 und Asurbanipal tributpflichtig 354, 20 ff.; Wegführung nach Babel 366, 24 ff.
 Marcheschwan, hebr.-babyl. Monatsn. 380, 8 u. Anm.*.
 Mari', K. von Damaskus 212, 27; 213, 21.
 Massa, nordarab. Stamm 148, 29 ff.
 Medien, L. 80, 21.
 Megiddo, Stadtn. 168, 22; 172, 25.
 Memphis, St. 357, 24; 391, 17.
 Menahem, K. v. Samaria 223, 23 ff.; 273, 17 ff.
 Menahem, K. v. Samsimurun 291, 18.
 Merathaim, L. 423, 8.
 Merodach, babyl.-assyr. Gottheit 12, 7^b. 36; 422, 7 ff.
 Merodach-Baladan, K. v. Babylon, Name 339, 10; 350, 26 ff.; 353, 1 ff.; Herrschaftsdauer 340, 29; Gesandtschaft an Hizkia 338, 22; 343, 24 ff.
 Mesach, babyl. Name s. Nachtr. 617.
 Mesech, V. 84, 6 ff.
 Metten, K. v. Tyrus 169, 27.
 Miluchchi(ch), L., 1) = Kusch-Nubien 30, 13; 205, 20 ff.; sendet Gesandte an Sargon 400, 2; 2) babylon. Gebiet 87, 24 ff.
 Mine, babyl. Name 143, 4; Verhältniß zum Schekel und zum Talent 142, 3 ff.; 428, 15 ff.
 Minnäer, V. 423, 31 ff.
 Mischmâ' 148, 22.
 Mitinna s. Metten.
 Mitinti, K. von Asdod 288, 21; 290, 18; K. v. Askalon 257, 23.
 Mizir s. Muzur.
 Mizraim, L. 89, 1 ff.

- Moab, L. 140, 30 ff.; 258, 2; 291, 21.
- Moloch, G., wohl = assyr. Malik 150 Anm.; 155, 16.
- Monatsnamen, babylonische 379, 7 ff.
- Moymis, Gotth. 6, 31; 13, 27.
- Musikinstrumente, griechische, ihre Namen nicht in den Keilinschriften 431, 4 ff.
- Mutakkil-Nebo (Nusku), altassyrr. K. 91, 18; 412, 27.
- Muzur, L. = Ägypten 89, 1 ff.
- Mylytta, babylon. Gotth. 176, 13.
- Nabatäer**, V. 147, 8; 414, 23.
- Nabonassar, babyl. K. 234, 9.
- Nabopolassar, babyl. K. 45, 6; 358, 9 ff.; 363, 11.
- Nabunit (Nabûnâ'id), babyl. K. 434, 1 ff.; der Labynetus II des Herodot 432, 8. 26.
- Nanäa, Nanâ, babyl.-elamit. Gotth. 234, 1; 457, 4 ff.
- Nannar, Mondg. 10, 29; 16, 16.
- Nebo, babyl. Gott 412, 9 ff.
- Nebošumiškun, Sohn Merodach-Baladan's 329, 6.
- Nebukadnezar, Name 361 ff.; seine Inschriften 362, 7 ff.; sein Traum 431, 15 ff.; Inschrift desselben, am Hundsflusse gefunden 364, 16 ff.; Nachtrr. 615.
- Nebushezban, Name eines ägypt. Prinzen 166, 12; Name eines Babyloniers 421, 21.
- Nebuzaradan, ein Babylonier 364, 23.
- Necho I, K. v. Ägypten 357, 18 ff.; 371, 15.
- Necho II, K. v. Ägypten 358, 1 ff.
- Nephilim, die s. Nachtrr. 609.
- Nergal, babyl. Gott 282, 22.
- Nergal-sar-eßer, ein Babylonier 416, 11.
- Nibchaz, babyl. Gotth. 283, 22, 27.
- Niffer (= Nipur), babyl. Ort 275 Anm.
- Nil, Fl, seine assyr. Benennung 152, 1.
- Nimrod, Name 92, 21 ff.
- Niniveh, St., Name 102, 7 (vgl. im Glossar II s. v.); Lage 99, 1 ff.; Größe u. Umfang 447 ff.; Alter 96 ff.; Zerstörung 358 ff.; 360, 31 ff.; letzter oder letzte ninivitische Herrscher 358, 4 ff.
- Nisibis, St. 275, 13.
- Nisroch, assyr. Gott; ob der Name aus Asarach verstümmelt? 329, 11.
- Nizir, Land u. Berg 53, 4; 59, 14 ff.; 63, 18 ff.; 75, 3.
- Nô-Âmôn, St. 449, 24 ff.
- Oannes**, ob identisch mit Anu? 284, 12.
- Obermagier, Name und Würde 417 ff.
- Omoroka s. Homoroka.
- Omri, K., auf assyr. Inschr. erwähnt 189, 16.
- On, St. = Heliopolis 152, 16.
- Orontes, Fl. 195, 7; 197, 7.
- Osnappar, mit welchem assyr. König derselbe am wahrscheinlichsten zu identificiren? 376, 9.
- Paddan-Aram** 612.
- Padî, K. v. Ekron 164, 13; wird an Hizkia ausgeliefert, von Sannerib wieder eingesetzt 290, 2. 18.
- Palme, ihr assyr. Name 19, 34.
- Paradiesbericht 40, 18 ff.; 608.
- Patros, Land 336, 2; 387, 10.
- Pekach, K. v. Israel 191, 30; 255, 23; 260, 2.
- Pekod, babyl. Stamm 232, 17; 346, 14; 423, 9.
- Persien, L., Name 372, 16.
- Pethor, Stadtn. 155, 24 ff.
- Pferd, sein assyr. Name 188 Anm.; Pferdeausfuhr aus Ägypten 187, 20.
- Pharao, Benennung auf den assyr. Inschr. 153, 23; 270, 8; 397, 3.
- Philistäa, Name 102, 16 ff.; seine Bewohner Semiten 167, 7.
- Phul, K. v. Assyrien, Name 238, 15; identisch mit Tiglat-Pileser II 222, 26; 227, 13 ff.; 238, 19 ff.
- Pischon, Fl. 29, 13 ff.

- Pistazie, assyr. Name s. Gloss. II 540 und Nachtr. 613.
- Planeten, ihre Namen u. Reihenfolge 20, 12 ff.
- Puduil, K. von Ammon 288, 22.
- Purpur, sein assyr. Name 154, 31.
- R**abmâg, babyl. Würdenname 417, 1 ff.
- Rabsak, assyr. Würdenname 319, 14 ff.
- Rabsaris, assyr. Würdenname 319, 9.
- Rammân, assyr. Gotth. 205, 7 ff.
- Raphia, Schlacht bei 396, 24; 397, 17.
- Rechôbôth-Ir, St., Name u. Lage 96, 27; 100, 29 ff.
- Resen, St., Lage 100, 1 ff.
- Rezeph, Ort, 326, 19.
- Rezîn, L. v. Damaskus 252, 29; 260, 25 ff.; 265, 8.
- Rimmôn, aram.-assyr. Gotth. S. auch Rammân.
- Rôsch, Volksn. 427, 23.
- Rukibti v. Askalon 262, 3; 289, 6.
- S**aba, Sabâa, L. 92, 11 ff.; 118, 9; 145, 29 ff.
- Sabako, K. v. Ägypten 269, 14 ff.; 396, 23 ff.; 614.
- Sadrach, babyl. Name 617.
- Sakkuth, babyl. Gotth. 442, 21 ff.
- Salman, Salmânu, moab. K. 257, 23; der Name auf einer palmyrenischen Inschr. 441 Anm.; ob auch Name eines assyrischen Königs? 440, 8 ff.
- Salmanassar I, K. von Assyrien, Regierungszeit 97, 19; erbaute Chalah 97, 10.
- Salmanassar II, K. von Assyrien, Zeitgenosse Benhadad's II (Hadadezer's), Hazael's und Jehu's 201, 1 ff.; 206, 25; 208, 11 ff.
- Salmanassar IV, K. von Assyrien, der biblische Salmanassar, Name 266, 3 ff.; Denkmäler 267, 30; ob mit Sargon identisch? 267, 9.
- Samaria, St. u. Reich 191, 15; von Salmanassar belagert, von Sargon erobert 271, 13 ff.; Ort der Translocation der Bewohner 275, 3 ff.
- Samgar-Nebo, Babylonier 416, 16; Nachtr. 617.
- Sammughes, assyr.-babyl. Königsname 367, 32 ff.; 369, 12; verleitete muthmaßlich Manasse zum Abfall 371. Der Name = assyr. Šamaš-šum-ukîn 368, 29
- Samsiëh, arab. Königin 255, 27; 262, 2. 27 ff.; 397, 4.
- Samsimuruna, kanaan. St. 163, 17; 192, 20 ff.; 291, 18; 355, 16.
- Sanballat, Name 382, 19.
- Sanherib, K. von Assyrien, Name 285, 25 ff.; Regierungszeit 286, 2; seine Inschriften 286, 3 ff.; erhebt „Ninua“ zur Residenz 99, 18; unternimmt einen Kriegszug gegen Palästina-Ägypten 288, 5 ff.; Zeit des letzteren 313, 12 ff.; von zweien seiner Söhne ermordet 329, 23 ff.; 615.
- Sanibu, ammon. König 257, 22; Nachtr. 613.
- Saosduchin s. Sammughes.
- Sapija, St. 234, 21; 235, 6.
- Sabbat, assyr. Name 20, 23.
- Sarakos, K. von Assyrien, sein muthmaßlicher assyr. Name 259, 21.
- Sardanapal, assyr. König, identisch mit Asurbanipal 359 Anm. 2; 369 Anm.
- Sarepta (Zarephath), St. 200, 20; 288, 11.
- Sarezer, ein Sohn Sanherib's 329, 23.
- Sargon, K. von Assyrien, Name 392, 1 ff.; Abstammung 268, 23 ff.; 393, 1; seine Regierungszeit 407, 7; ist von Salmanassar verschieden 267, 9; 271, 3; erobert Samaria 271, 24 ff.; besiegt Ägypten 396, 20 ff.; erobert Asdod 392 ff.; ebenso Babylon 368 ff.; 404; macht dem Chatti-Reiche Karkemisch ein Ende 385, 16; gründet Dûr-Šar(r)ukîn 405, 5; seine Inschriften 394, 17 ff.; seine Analen 402, 29 ff.
- Sarlûdâri, assyr. Name eines Fürsten von Askalon 289, 5.
- Sarsekim, Name eines Babyloniers 416, 29.

- Saturn s. Kēwān.
 Schedim 160, 20 ff.: 614.
 Schekel, Name und Verhältnifs zur Mine 142, 3 ff.
 Schēschach, Landesn. (?) 415, 13.
 Schoa', Volksn. 425, 20.
 Schöpfungsbericht, chaldäischer 1 ff.
 Schōham-Stein 30, 3 ff.
 Schomeron-Meron, Stadtn. 163, 11 ff.
 Semiramis, Frauenname 366, 10.
 Senir, Geb. 195, 5; 209, 9.
 Sēphārad 445, 15 ff.
 Sēpharvaim, St. 279, 5 ff.; 325, 12 ff.
 Serubbabel, Name 377, 9.
 Seveh s. Sabako.
 Sidon, St. 103, 22 ff.; 288, 10.
 Siebenzahl, ihre Heiligkeit 21, 21 ff.
 Sinab, Name (141, 19), Nachtrr. 613.
 Sinear, L. Sein Name 118, 13 ff.: 135, 6; geograph. Begriff 119, 7 ff.
 Sirjōn, Geb. 159, 4; 184, 2.
 Sparda, ob = Sēphārad 444, 1 ff.
 Sultan, als šiltannu Titel des Sab'i von Ägypten 270, 2; 396, 23.
 Šumir, babyl. Landschaft, bezw. Reich 118, 16 ff.; dasselbe wie hebr. Sinear 118, 13 ff.
 Susa, St. 136, 20; 375, 26; 381, 4; Nachtrr. 610 flg.
 Tabeel, aram. Eigenn. 384, 15
 Talent, sein assyr. Name 216 †; Verhältnifs zur Mine 142, 17 ff.
 Tamariske, assyr. Name 554; 613.
 Tammuz, Monatsn. 425, 6.
 Tamud, arab. Stamm 277, 1. 9.
 Tartan, assyr. Würdenname 270, 24 ff.; 319, 1.
 Tauthe, Gotth. 6, 29; 13, 21.
 Telassar, St. 327, 23.
 Tēmā, Volksn. 149, 9.
 Tiāmat, Gotth. 7, 21.
 Tid'al, Eigenn. 137, 23.
 Tiglath-Pileser I, K. v. Assyrien, wann er lebte 91, 12; beherrscht das „Westland“ 91, 20 (26).
 Tiglath-Pileser II, Name 240, 12 ff.; wann er herrschte 242, 1 ff.; ist mit Phul identisch 222, 26; 227, 13 ff.; 238, 19 ff.; seine Annalen 242, 14.
 Tigris, Fl. Name 32, 5 ff.; Nachtrr. 608 flg.
 Timnath, St. 170, 17.
 Tirhaka, K. von Kusch-Äthiopien 326, 5; 338, 2. 13
 Titel der assyr. Grofskōnige 320, 18. 21.
 Togarma, Volksn. 85, 12 Anm.; 428, 1 ff.
 Tubal, Volk 82, 14 ff.
 Tubal, K. von Sidon, s. Ethbaal.
 Tyrus, St. 168, 27 ff.; 281, 1; 291, 7. 10.
 Ummanaldas, elam. Fürst 140, 10.
 Unterwelt, assyr. Bezeichnung derselben 389, 19 ff. 30 ff.; 455, 20 ff.
 Uruartu, Landesn. 53, 1; 331, 6 ff.
 Ur-Kasdim, mit welchem babylon. Ruinenorte zu identificiren? 129, 17 ff.
 Uramilki, König von Gebal 185 Anm.; 288, 20.
 Uzia (Azarjah), identisch mit dem Azrijāhu der Keilinschriften 217, 13 ff.
 Venusgestirn, Name 388, 20 ff.
 Versammlungsberg 389, 3 ff.
 Woche, siebentägige 19, 2.
 Xerxes = Ahasveros, sein Name 375, 16; Nachtrr. 615.
 Zabibiëh, arab. Königin 253, 6; 255, 27.
 Zarephath, St. s. Sarepta.
 Zarpanit, weibl.-assy. Gottheit 19, 12; identisch mit Sukkoth-Benoth? 281, 23 ff.
 Zeitrechnung der Assyrer und Hebräer 458 ff.
 Zemar, St. 105, 15.
 Zidkâ, K. v. Askalon 289, 2. 11.
 Zil-Bel, K. v. Gaza 290, 19.
 Zimri, Landesn. 414, 29.
 Zoan, St. Agyptens 155, 21; 391, 12; ob mit Zi'nu identisch? ebend. Anm.
 Zōbâ, syr. Stadt 182, 24 ff.

Hebräisches Wortregister.

אב 380, 5.

אברך 152, 9.

אגם 348, 10.

אדר 380, 12.

אדרערויא 618.

אדרודא 617.

אודא 617.

איר 380, 2.

אל 11 Anm.; 608.

אלול 380, 6.

אנד 208, 26.

ארנמן 155, 2.

ארו 388, 17.

אדן 411, 18.

אשף 430, 10.

בטן 540.

בלו 377, 3.

בעל 173, 10 ff.

ברוש 388, 3.

ברול 296, 16.

דבה 151, 9.

דגל 545.

דלי 209 Anm. **.

היכל 353, 22.

הילל 388, 19.

הר מועד 389, 3.

ואדר 380, 13.

זקר 17, 26.

זקה 378, 23.

זרם 126, 34.

חירם 170, Anm. *.

חליפות 153, 5.

חמר 121, 13.

חרוץ 134, 30.

חקו 140, 10.

חטר 209, 19.

טבת 380, 10.

טקסר 154, 4; 427, 7; 617.

יהנה 23, 7.

ימין 135, 2.

יצא 140, 13.

כָּבֵד 154, 7.
 כּוֹכַב 139, 9.
 כּוּיּוֹן 442, 22.
 כֶּסֶּא 383, 3.
 כֶּסֶּלֹ 379, 7; 380, 11.
 כֶּסֶּף 134, 21 ff.; 142, 1.
 כֶּפֶר 48 Anm.
 כְּרוּב 39, 8. 32; 609.
 כָּרָם 448, 29.
 כְּתָל 457.

לִב־קָמִי 415, 27.
 לְבָנִים 121, 1. Anm. 1.
 לֹט 151, 18.

מָאֵר 18, 10.
 מָדָה 376, 31.
 מוֹצֵא 455, 12.
 מִלֵּךְ 23 Anm.
 מִלְצָר 617.
 מִנְדָּה s. מָדָה.
 מְנָה 143, 3.
 מִרְחָשׁוֹן 380, 8.

נַחַל מִצְרַיִם 158, 19.
 נַחֲשׁ 37, 10.
 נִיסוֹן 379, 8; 380, 1.
 נִמְר 387, 8.
 נִפְלִים 609.
 נֵר 155, 4.
 נִשְׁק 455, 4.

סִגְוֹ (סִגְוֹ) 372, 31; 411, 3.
 סוּם 188, 2 Anm.

סְכוּת 442, 21.
 סְכוּת בְּנוֹת 281, 24.
 סִמְל 159, 7.
 סִף 384, 5.
 סִמְל 208 Anm.**
 סִרְגוֹן, סִרְגוֹן 392 Anm.*.

עֵרָו 17, 25; 26, 22 ff.
 עֵזְרָיָה (עֵזְרָה) 224 Anm.**.

פְּגָרִים 139, 16.
 פִּדְוֹן 612.
 פִּחָה 186, 8.
 פִּרְדָּם 381, 9 ff.
 פִּרְעָה 153, 19.

צַפְרָן 159, 26.

קִבְעָה 209 Anm.*.
 קוֹ 385, 26.

רְאִים 160, 31; 456, 21.
 רִבְ-מִג 417 ff.
 רִבְ-סָרִים 319, 9.
 רִבְשָׁקָה 319, 14.
 רִמוֹן 206 Anm.**; 454, 29 ff.
 רָעָה 455, 20.

שְׂאוּל 390, 14.
 שְׂבו 155, 11.
 שְׂבִט 380, 11.
 שְׂדִים 160, 21.

יִשְׁטָרִים 153, 28.

שׁוֹבָה 139, 25.

שְׂמַאל 135, 2.

שְׁנֵה־בַיִם 187, 12.

שְׁקָל 142, 3 ff.

שָׂר 23* ; 383, 17.

שְׂרָף 182, 19.

שְׂרָפִים 383, 19.

שִׁשְׁרָף 415, 13.

תְּהוֹם 6 Anm.

תְּבִלָּה 155, 2.

תְּמוֹן 380, 4. 30; 425, 6.

תְּרָפוֹן 319, 1.

Nachträge und Berichtigungen.

Zu S. 2, Z. 3. 19. Der bereits S. 12 Anm. † mit einem Fragezeichen versehenen Übersetzung des assyr. Adjectivs *rištû* durch „Erstgeborener“ (S. 2 a. a. O.; S. 11, 5) ist die S. 352, 26 ff.; 434, 6 und sonst (s. Gloss.) im Buche befolgte: *erlaucht*, *erhaben* definitiv zu substituieren. Schon die Bezeichnung des Anu in der Götterliste (S. 11 Z. 4) als *rištû abi ilî* legt im Grunde gegen die Übersetzung des Wortes durch „erstgeboren“ Protest ein. Die Bezeichnung des Gottes als eines Erstgeborenen erweist sich bei näherem Betracht gerade hier, wo es sich ja nicht um den Sohn eines anderen einzelnen Gottes, denn vielmehr um den Vater der übrigen handelt, als ungeeignet. Dazu wechselt bekanntlich *rištû* mit *ašarid u*, dessen Bedeutung „Fürst“, „Oberster“ hinlänglich gesichert ist (s. Lotz TP. 99). Des Ferneren steht das Epitheton *rištû* in Parallele mit *rabû* vgl. I R. 48 Nr. 5 Z. 8; III R. 16 Nr. 2 Z. 40: *Ašur-bânî-habal abal šarri rabû* mit *Nabunâ-id* I R. 68 II ²⁵/₂₆ u. ö. — — *ablu rištû*. Endlich ist an der betr. Stelle des Schöpfungsberichts bei näherem Betracht die Übersetzung „erster“ (im zeitlichen Sinne) in dem Zusammenhange eine durchaus ungeeignete. Es giebt gar keinen ersten, zweiten und wie vielten? — Erzeuger: ein Erzeuger ist in Bezug auf das Object der Zeugung immer nur einer, wie die Erzeugung selber nur ein einmaliger Akt ist. Es kommt hinzu, daß, wäre *rištû* als Apposition zu *zârušun* zu ziehen = „ihr erster Erzeuger“, man eine Stellung des Adjectivs hinter dem Substantiv *zâru = zârušun rištû* erwartete. Endlich würde bei dieser Verbindung in dem parallelen Vs. 4 ein dem *rištû* entsprechendes Epitheton bei dem dem *zârušun* parallelen *muallidat gimrišun* vermißt werden, während, wird *rištû* als Apposition zu dem ihm regelrecht voraufgehenden *apsû* gezogen, dieses *apsûma rištû* in dem doppelgliedrigen *mummu tiâmat* eine solche congruente Verbindung bietet. Demgemäß werden die betreffenden Verse zu übersetzen sein:

3. der Ocean, der Hehre, war ihr Erzeuger,
4. die wogende See die Gebärerin ihres Alls.

Zu S. 5, Z. 9 ff. Zu der Frage nach dem Verhältnisse der babylonischen Schöpfungs- und anderer urgeschichtlichen Sagen zu den entsprechenden hebräischen vgl. inzwischen auch A. Dillmann, über die Herkunft der urgeschichtlichen Sagen der Hebräer (Sitzungsberr. der K. Preufs. Akad. d. Wiss. Phil.-hist. Cl., 27. Apr. 1882, S. 427—440). Zur Kritik der Paradiesessage insbesondere vgl. des Weiteren Th. Nöldeke in ZDMG. XXXVI, 173 ff.; Fr. Philippi in Theol. Literaturz. 1882, Nr. 7 (8. Apr.); H. Strack in Theol. LBlatt 1882, Nr. 12 (24. Mrz.); J. Oppert in GGA. 1882, St. 26 fig.; F. Hommel in Augsb. Allg. Zeit. Beil. Nr. 229. 230; C. P. Tiele in Theol. Tijdschrift 1882 (datirt Jan. 82); J. Halévy in Revue critique 1881, Nr. 50. 51; Fr. Lenormant in Les Origines de l'histoire II (1882), p. 529 ss.; C. H. Toy in Amer. Or. Soc., proceedings at New Haven, 26. Oct. 1881.

Zu S. 11, Z. 5. Statt „erstgeborener“ setze: *erlauchter* s. 607.

Zu ebend. Anm.*. Für die Frage nach der Etymologie des hebr. לֵא וּנְיָ und assyr. ilu vgl. inzwischen noch P. de Lagarde in NGGA. 1882 Nr. 7 (31. März) S. 173 ff.; E. Nestle in Theol. Studd. a. Würt. III, 243 ff.; Th. Nöldeke in Sitzungsber. d. Berl. A. d. W. 23. Novbr. 1882.

Zu S. 12, Anm.***). Ist wie *Κισσάρης* aus Ki-sar, so Ἀσσωρος aus Assar für An-sar direct entstanden und somit dem akkadischen Worte wie jenes hier einfach gleichzusetzen, also daß Ἀσσωρος mit Ašur lautlich zunächst gar nichts zu schaffen hätte? —

Zu S. 17, Z. 8. Anstatt šim-maš-ši ist gemäß dem kleinen Fragm. K. 3358 sowie der Var. auf K. 36 (na-maš-šu-u) vielmehr nam-maš-ši (R. שֶׁמֶשׁ = *Kriechendes, Gewürm* vgl. hebr. שֶׁמֶשׁ) zu transcribiren (Lotz TP. 167 Anm. 1). S. Gloss. II unt. שֶׁמֶשׁ.

Zu S. 20, Z. 13. Gemäß Jos. Epping in: Stimmen aus Maria-Laach Jahrg. 1881, VIII, 290 (vgl. J. N. Strafsmaier in Verhdl. des Berl. Orient. Congr. 1881(82) S. 70) entspricht der Planet guttu dem Mars-Nergal und ist nicht mit Bel-Merodach (Jupiter) zu identificiren. Hier-nach ist die Reihenfolge der Planeten in der Liste zu rectificiren.

Zu S. 29, Z. 25. Die Zusammenstellung des Kanalnamens Pallakopas in seinem ersten Theile mit assyr. palag, palgu findet sich bereits bei Opp. Exp. en Més. II, 288.

Zu S. 33, Z. 2 ff. P. Haupt in Die sumerisch-akkadische Sprache (Abhandll. des Berl. Orient. Congresses 1882) S. 252 glaubt wegen des sonstigen Überganges eines *sumerischen* (südbabylonischen) l in ein *akkadisches* n das hebr. חֲרָקָל als die (ursprüngliche) südbabylonische Aussprache das im nördlichen akkadischen Dialekte zu *Idigna* gewordenen Flußnamens betrachten zu sollen. Aber das an Akkad unmittelbar anstossende und durch dieses von Sumer getrennte Assur bietet

doch ebenfalls jenes l anstatt des n in seinem Idiklat (Idiglat) II R. 50, 7 c. d., das, mag es auch immer aus ursprünglichem Idignat umgelautet sein (ob. S. 33 Anm.), ebenfalls „Idignat“ auszusprechen schon die analoge Schreibung Di-ig-lat in der Behistuninschr. 35 (mit demselben Zeichen für lat!) nicht empfiehlt.

Zu S. 33, Anm. *, 1 flg. Streiche : Idignat auch. — S. ebend. 4 flg.

Zu S. 39, Z. 8 ff. Für die Gleichstellung von hebr. כָּרוּב mit assyr. kirûbu (die monumentale Überlieferung dieses Namens vorausgesetzt) würde sich mit Fr. Del. PD. 154 das Syll. bei Lotz TP. 89 herbeiziehen lassen, welches als Synonym von rubû *Großer, Erhabener* das ebenfalls assyrische karûbu (Z. 13) aufführt. Für die Wurzel כָּרַב und ihre Bedeutung „segnen“ im Assyr. s. P. Haupt ob. 79, 2. Vgl. noch bit ki-ru-ba bei Strafsmaier, altbabylon. Verträge, Berl. 1882, Text B. 84, 1; 87, 1; 89, 1.

Zu S. 46, 8 ff. Fr. Lenormant in seinen Origines I, 344 glaubt das hebräische נַפְלִים 1 Mos. 6, 4 mit einem assyr. naplu, das „Währwolf“, urspr. gemäß akkad. ušûgal den „Einen Großen“ bedeute und von einer Wurzel palâ *distinguer, séparer* abzuleiten sei, zusammenstellen zu sollen. Allein eine solche Wurzel ist sonst im Assyr. bis jetzt nicht zu belegen, und jenes angezogene naplu wird als nablu dasselbe Wort sein, welches Tigl. Pil. I col. I, 42; V, 42 sich findet und das hier als Epitheton des Königs erscheint, d. i. aber das Part. act. der W. nabâlu *zerstören* (anstatt nâbilu). Und ob dieses naplu mit jenem hebr. נַפִּיל zusammenzubringen, muß jedenfalls erst noch weiter untersucht werden.

Zu S. 54, Z. 1 ff. Wenn ich als Terminus ad quem, da die babylonische Sintfluthsage zu den Hebräern muthmaßlich gekommen sei, die Zeit des prophetischen Erzählers der biblischen Urgeschichte bezeichnet habe, so versteht sich, daß damit ein sehr erheblich früheres Bekanntwerden der Hebräer mit dieser Sage und auch das nichts weniger als ausgeschlossen ist, daß die Hebräer diese und die übrigen hier in Betracht kommenden urgeschichtlichen Sagen bereits in ihren früheren Wohnsitzen in Babylonien kennen gelernt, aus Ur der Chaldäer mitgebracht haben. Die Umgestaltung dieser Sagen, auch der Schöpfungserzählung im Geiste des Hebraismus fällt jedenfalls in die Zeit seit ihrer Auswanderung aus der babylonischen Heimath.

Zu S. 81, Z. 7 ff. Das hier gegebene Excerpt ist ungenau. S. die Stellen vollständig ausgehoben S. 169 Z. 10 ff. (wo aber statt li-ih vielmehr li-' zu transcribiren ist s. Gloss. II unter לָא S. 562).

Zu S. 85, Z. 12 ff. Die Priorität der, indess in unseren Augen keineswegs sicheren, Gleichstellung von Tôgarmâ mit keilschriftl. Til-Garimmu nimmt J. Halévy Rev. crit. 1881 p. 483 für sich in Anspruch.

Zu ebend. Z. 26. Fr. Del. stellt neuerdings in Libri Dan. Ezr. Neh. ed. Baer (1882) p. IX das hebräische אֲשְׁכְנָז mit dem keilschriftlichen (mât) Aš-gu-za (Gentile (mât) Aš-gu-za-i) zusammen, dem Namen eines Landes, dessen Fürst bei Asarhaddon, Cyl. II, 29 ff., mit den Mannäern in Armenien im Bunde stehend erscheint, und zwar dieses insbesondere mit Rücksicht auf Jer. 51, 27, wo in ähnlicher Weise Arârâṭ, Minni und Aškenaz neben einander aufgeführt werden. Man müßte dann mit Del. annehmen, daß ursprüngliches Ašgunza, bezw. Aškunza = אֲשְׁכְנָז zu Ašguzza und schliesslich zu Ašguza (wirklich Ašgûza?) in der Aussprache der Assyrer geworden wäre. Als an etwas Analoges erinnere ich an assyr. Guzân (Salm. Monol. I, 28, Name eines östlichen Gebiets) aus härterem Gilzâni, bezw. Kirzâni vgl. KGF. 167.

Zu S. 89, Z. 12. Auch Nebucadnezar bietet die Aussprache Mišir (Mi-šir) statt Mušur s meine Bemm. in der Ägypt. Zeitschr. 1879, S. 47. Die erstere Aussprache erweist sich auch hierdurch als die spezifisch babylonische.

Zu S. 97, Z. 10. Wenn wir auch ferner das Ideogr. für „Stadt“ gemäß dem sonstigen Lautwerthe des betr. Keilzeichens mit ir transcribiren, so thun wir dieses zugleich mit Hinblick auf den Umstand, daß in derselben Weise nachgewiesenermaßen die Ideogramme für *Haus* (bitu), *Baum* (iṣ), *Haupt* (rišu) u. a. m als bit, iṣ, riš u. s. f. zu Sylbenzeichen verwandt worden sind, und wir an ein zufälliges Zusammentreffen des Sinn- und Sylbenwerthes bei dem betr. Zeichen nicht glauben können. Daß daneben, nämlich in den Hymnen (IV R. 5, 29 a u. sonst s. Haupt ASKT. 213 Nr. 82), das Ideogr. (bezw. akkad. Wort) für *Stadt* durch assyr. alu wiedergegeben wird, ist ebenso zu beurtheilen, wie wenn als die entsprechenden Wörter für „Sohn“ und „Tochter“ in den poetischen Stücken maru und martu anstatt ablu und bintu erscheinen: diese anderen Wörter gehören eben der höheren dichterischen Rede an.

Zu S. 112, Z. 2 ff. (vgl. 376, 1). Wir halten an der Ansicht, daß Šušinak der Name für das *Gebiet von Susa* d. i. für *Susiana* ist, fest (s. Gloss. II s. v.). Šušinak findet sich in den elamitischen Inschriften immer an der Stelle, wo man einen Landesnamen erwartet, nämlich nach dem Namen des Königs und zwar in der Phrase: anin Šušinak d. i. „*König von Susiana*“. Hier mit Opp. u. Fr. Del. *rex Susius* zu übersetzen, verbietet sich nach unserm Dafürhalten schon durch die der Analogie widersprechende Art der Ausdrucksweise (unser künstlich zu Stande gebrachtes „*Deutscher Kaiser*“ läßt sich gerade nicht heranziehen!*). Dazu wird in der Ezrastelle (4, 9) von Šušinak in

*) Dasselbe gilt im Grunde auch von der von A. H. Sayce in

derselben Weise das Gentile **שׁוּשַׁנְכִּיא** gebildet, wie von **בְּבַל**, **אַרְדֵּי**, **עֵלָם** anderseits **בְּכִלְיָא**, **אַרְכוּיָא**, **עֵלְמִיָּא**. Der Schriftsteller hat also deutlich an eine *Örtlichkeit*, ein *Land* gedacht, mit dessen Bewohnern er es zu thun hat. Diese Bewohner waren Schuschankäer d. i. Bewohner des Gebietes Schuschanak d. i. des Landes Šušinak*). Dafs der Verfasser übrigens neben den Susianern noch die Elamiter (**עֵלְמִיָּא**) besonders aufführt, ist ähnlich zu beurtheilen, wie wenn die Griechen das Gebiet von Susa bestimmt von dem der Uxier scheiden, obgleich Hûga = *Ὀὔξιλοι* der persische Name für die ganze Provinz Susiana war s. Nöldeke, in NGGW. 1874, Nr. 8, S. 184. 187. — Schliesslich noch die Bemerkung, dafs gegenüber dem assyrisch-hebräischen Šušān **שׁוּשַׁן** die heimische Aussprache des Stadtnamens augenscheinlich Šušun war, s. die große Inschrift Königs Šutruk-Naḥḥunti Z. 4 (Šu-šu-un) und vgl. im Übrigen m. Art. *Susan* bei Riehm HWBA.

Zu ebend. Z. 11. Anstatt Arba-ḥa will J. Halévy (geg. Del. PD. 124) in Rev. crit. 1881 p. 480 Arba-nun gelesen und den Namen nach Analogie des anderen: Arba-ilu „Arbela“ im Sinne von: *quatre seigneurs* gedeutet wissen. Dagegen steht indess zu erinnern, dafs das Zeichen ḥa, das Hal. nun liest, niemals den Sinnwerth von seigneur, assyr. rubû hat, demselben als Ideogramm vielmehr lediglich der andere *Fisch* eignet, assyr. nûnu; dieses assyr. nûnu hat aber wiederum mit dem akkad. NUN „Herr“ nichts zu schaffen. Sodann ist die Deutung von arba als „vier“ ausgeschlossen durch die Variante Ar-rap-ḥa Sanh. Tayl. Cyl. II, 3; Tigl. Pil. II (II R. 67) Z. 14 (an dieser letzteren Stelle mit dem Determ. mâṭ „Land“, sonst, auch Tayl. Cyl. a. a. O., ír „Stadt!“). Das auslautende, durch Ain geschützte a von arba (für und neben arba') = **אַרְבַּע** kann nicht, wie dieses bei Ar-

Transact. of the Soc. B. A. p. 479 befolgten Übersetzung „*König der Susier*“. Ausserdem scheidet auch diese Auffassung an dem aus dem Landesnamen erst neu gebildeten aramäischen Gentile s. sogl.

*) Oppert, der sich im Übrigen mit Sayce um das Verständniß der susischen Inschriften am ernstlichsten bemüht hat, betrachtet a. a. O. 194 als Name Susianas das mit **ק** geschriebene Šušunḳa der Verbindung anzan Šušunḳa (Große Inschr. Sutruk-Nachchunti's Z. 2 u. sonst), ist dagegen geneigt, in Šušinak gar keinen Eigennamen, denn vielmehr ein appellatives Adjectiv des Sinnes beau, vaillant zu sehen. Allein, abgesehen von dem Erörterten, scheidet nach unserm Dafürhalten diese Annahme an dem Umstande, dafs alsdann z. B. die Silchak-Inschriften gar keine Bezeichnung des Königs nach seinem Reiche aufweisen würden, da diese Inschriften ausser anin Šušinak überhaupt keine bezügliche Titulatur des Königs enthalten.

rap-ḥa der Fall sein würde, spurlos verschwinden, hat sich dieses auslautende *a* in Arba-ilu doch selbst noch vor einem folgenden Vocale (i) gehalten, ohne mit demselben zu einem Diphthong zu verschmelzen! Selbst noch in dem η des griech. ($\tau\acute{\alpha}$) Ἀρβηλα erkennen wir die Spur des auslautenden *a*-Vocals des ersten Theiles des Namens.

Zu S. 113, Z. 15 ff. 27 ff. Auch Floigl, Chronol. d. Bibel (1880) S. 220 deutet Arpakschad auf Babylonien-Chaldäa.

Zu S. 116 Anm. Der der Schrift des annalistischen Erzählers, der Elohimurkunde eignende weitere Name für Mesopotamien: פְּרֵן אֲרָם (1 Mos. 28, 2 ff.; 31, 18 u. sonst) wird in seinem ersten Theile = פְּרֵן von B. Moritz (u. Del.?) mit dem assyr. padānu zusammengestellt, welches II R. 62, 33 a. b. allerdings das gewöhnliche Ideogramm für iḫlu חֶקֶל „Feld“ und ginû גִּן „Garten“ (III R. 70, 96 fig.) erklärt, somit eine verwandte und zu dem hebr. פְּרֵן אֲרָם gut sich fügende Bedeutung hat. Für die Bestimmung des näheren und ursprünglichen Sinnes des assyrischen Wortes wird zu beachten sein, daß dieses selbe padānu einerseits IV R. 69 I, 6 ff. das Ideogr. für den Begriff *spalten* פֶּטֶר, anderseits II R. 38, 28 c. d. das Ideogr. für „Fuls“ NIR (GIR) erläutert, während zugleich eine unmittelbar daran sich schließende syllabarische, leider verstümmelte Angabe ein akkadisches (NIR?) gal-la (s. auch Syll. 667 bei Haupt) durch kibsu „das Treten, Betreten“ vgl. hebr. כָּבַשׁ, כִּבְשׁ, und daraggu, wohl soviel wie *Steig*, vgl. سَج (das Wort ist Synonym von urḥu = אֲרַחַּ, ḥarranu vgl. חֲרַח: und mitiḫu = מֵעַתָּק II R. 38, 24–27 c. d, vgl. noch durgu Pfad Tigl. Pil. I col. II, 86 u. sonst) des Näheren bestimmt.

Zu S. 119 Anm.* (Schluß). Vgl. hierzu neuerdings P. Haupt, die sumerisch-akkadische Sprache, in Abhdl. des Berl. Orient.-Congresses I Nr. XI S. 249 ff.

Zu S. 131 Anm.*. Sollte die in der a. a. O. citirten Abhandlung des Näheren ins Licht gesetzte Verwechslung der armenischen Chalyber mit den babylonischen Chaldäern vielleicht zuletzt oder aber wenigstens zugleich mit auf die Ähnlichkeit des Namens Kaldi mit dem des armenischen Gottes Ḥaldi, Ḥaldia zurückgehen — bezeichnen sich doch die Armenier selber in ihren Inschriften (denen von Vân) als „Volk des (Gottes) Chaldi (Chaldis)“? — S. zu Letzterem A. H. Sayce in Abhandl. des Berl. Orient. Congr. vom J. 1881, Berl. 1882, S. 311, vgl. S. 313.

Zu S. 137, Z. 12. Durch die Inschrift des Königs Kutir-Nachunti Z. 3 wird uns die Verehrung der Gottheit Lagamar, geschr. (Det.) La-ga-ma-ri, seitens der Elamiter direct bezeugt. S. die In-

schr. bei Opp. a. a. O. S. 185; bei Fr. Lenormant, *textes choisis* II, p. 121.

Zu S. 141, Z. 19. Den Namen des Ammoniterkönigs Sanibu (so l.!) glaubt Fr. Del. PD. 294 mit שַׁנְבִּי, dem Namen des Königs von Admâ 1 Mos. 14, 2, zusammenstellen zu sollen.

Zu S. 145, Z. 1 ff. Über Theilgewichte der babylonischen Mine und deren Bezeichnung s. meine Ausführung in Lepsius' ägypt. Ztschr. 1878, S. 110—113.

Zu S. 146, Z. 25. Anstatt Chajap (Chaiap) = H̄ajap (H̄aiap) hätte durchweg H̄ajapâ (H̄aipâ) mit auslautendem langem â gemäß Sarg. Cyl. 20; Botta 75, 3 (s. KGF. 263, 17. 22 und vgl. Gloss. II s. v., sowie Del. PD. 304) geschrieben werden sollen, eine Form, die dem hebr. עֵיפָה noch völliger entspricht. In dem Gentile H̄aiappai (s. Gloss.!) ist das lange â von der neu angetretenen Endung ai einfach verschlungen.

Zu S. 150, Z. 14 flg. Den Namen *Kostóβαρος* erklärt neuerdings J. Halévy im J. A. 1882, XIX, p. 489 (*Essai sur les inserr. du Safa*, Par. 1882, p. 322) als = קֶשֶׁט-בַּעַל *vérité du Baal*; dann wäre der Name natürlich a. a. O. zu streichen. Indefs ist doch zumal angesichts des weiteren edomitischen Namens *Φασίβαλος* = פַּצֶד-בַּעַל die Annahme eines Überganges von bal in bar, wie ein solcher für das Phönizische ja freilich z. B. in dem Eigennamen *Βαρομόκαρος* des Polybius (VII, 9. 1) d. i. בעל-מלקרת vorliegt, doch nicht ohne Bedenken. Könnte Kostobar nicht aus Kosgobar, bzw. Kosgabar in der Aussprache verderbt und der Name so mit dem inschriftlich überlieferten Kaušgabri (ob. 150, 9) d. i. קושגבר = urspr. קושגבר einfach identisch sein? — Ich bemerke beiläufig, daß gemäß assyr. Lautwandelgesetze assyrisches K̄a-uš nur einem kanaan.-edomit. קוש, nicht קוש!, entsprochen haben kann. Die betr. edom. Gottheit hieß also קוש, nicht קוש! — Hal. bringt den Namen mit ar. قيس in امر القيس zusammen.

Zu S. 152, Z. 22. Der 1 Mos. 43, 11 erscheinende Pflanzename בִּטְוֹן „Pistazie“ erscheint auch in den Inschriften als buṭnu, wie uns hier ebenso der andere ṭarpi' für Tamariske طَرْفَاءَ begegnet. Siehe Berl. Monatsberr. 1881, S. 419.

Zu S. 160, Z. 8 ff. Nach Fr. Del. in Ztschr. f. kirchl. Wiss. u. Leben, Lpz. 1882, S. 125 bed. die Bezeichnung nišit inâ sq. Gen. „Erhebung der Augen dieses und Jenes d. i. Derjenige, den man anblickt, den „Günstling“ Jemandes.

Zu ebend. Z. 20 ff. Vgl. zu der Gleichung $\text{שׁר} = \text{assy. } \check{s}i'du$ weiter noch Fr. Del. PD. 153.

Zu S. 193, Z. 5. Der nähere Fundort der Stele ist der Ort Karch am rechten Ufer des Tigris, südöstlich von \hat{A} mid-Diârbekr.

Zu S. 196, Z. 24. Setze: *diese zwölf Fürsten nahm er* (Irchulin von Hamath) *sich zu seiner Hilfe*, und vgl. Gloss. II unt. לָקָא . Dafs unter den 12 (in Wirklichkeit 11!) Fürsten auch Irchulin selber mit aufgeführt wird, ist eine einfache Inkorrektheit.

Zu S. 203, Z. 4. Statt *íli-ta* (AN.TA) und *šapli-ta* (KI.TA) transcribire *íli-ti* und *šaplí-ti*. Das TA bildet beidemal einen integrierenden Theil der ideographischen Bezeichnung.

Zu S. 214 **. Nach Del. bei Lotz 97 ist das schwierige *ut-tu* phonetisch zu lesen und vermuthlich als 3. Ps Impft. des *lfta.* einer W. $\text{אָנָה} = \text{hebr. } \text{אָנָה}$ in der Bed. „verkündigen“ zu nehmen.

Zu S. 266, Z. 10. Lies: *balat napištišunu aḳbî* und vgl. Gloss. II unt. נָפֵשׁ .

Zu S. 269, Anm. Z. 10. Auf den Druckfehler 704 anstatt 701 sei auch an diesem Orte aufmerksam gemacht.

Zu S. 270 Anm. Für die Gleichung *Šab'í = Sabako* entscheidet sich auch G. Ebers im Art. So bei Riehm HWBA. S. 1505“, wie nicht minder L. Stern in Beil. z. Allg. Zeit. 1882 Nr. 155 (4. Juni) S. 2267 an der Gleichung *Sô = Sabako* festhält.

Zu S. 275, Z. 14. Gegen die Identificirung des biblischen *Châbôr* mit dem nördlich von Niniveh von Nord-Osten in den Tigris sich ergießenden *Châbûr* خابور , sowie des biblischen *Gôzân* mit der Landschaft זוזאן im Quellgebiete dieses *Châbûr* (*Jaḳût* II, 957; ders. *Moschtarik* 150), eine Annahme, die sich durch die gleichzeitige Namhaftmachung der „Städte Mediens“ empfehlen könnte, steht einzuwenden 1) die Fraglichkeit der Identität von זוזאן mit גוזאן ; 2) der Umstand, daß die Bezeichnung des Flusses nach einem Lande zum Zwecke der Unterscheidung von einem andern Flusse, dieses Land als ein bekanntes voraussetzt, was wohl von dem *Gôzân* Mesopotamiens, nicht aber von dem *Gôzân* Adherbeidschân's gelten kann; 3) der weitere, daß ein in Palästina wohnender Hebräer bei der in Rede stehenden Bezeichnung füglich nur an den mesopotamischen *Châbôr* und das mesop. *Gôzân* denken konnte.

Zu S. 278, Z. 22 flg. Dafs das inschriftliche *Kutí* (Nom. *Kutû*?) *Kutha* wiederum das semitisirte akkadische *Gu-du-a-KI* ist, zeigt F. Del. PD. 217.

Zu S. 330, Z. 19 ff. Daß Alex. Polyhistor in dieser seiner, von der biblischen abweichenden Aussage mit Abydenus gemäß der rectificirten Lesung (330 Anm.*) übereinkommt, hätte bemerkt werden sollen.

Zu S. 360, Z. 11. Statt „s. sogl.“ setze : s. die Inschr. des Königs I R. 8 Nr. 3, sowie diejenige seiner Tochter III R. 16 Nr. 2.

Zu S. 364, Z. 16 ff. Weitere Mittheilungen über die Nebucadnezar-Inschrift am Nahr-el-Kelb (Hundstlusse) bei A. H. Sayce in Proceedings of the Soc. of B. A. 1881, Nov. 1 p. 10 f.

Zu S. 365 Z. 13 ff. Die verschiedenen überlieferten Schreibweisen des Namens sind : A-víl-Mar-duk und A-ví-lu-Mar-duk. S. Boscawen in TSBA. VI, 1 (1878).

Zu S. 368, Z. 27. Daß hier natürlich anstatt Asurbanipal *Sargon* zu setzen ist, sieht der Leser.

Zu S. 372, Z. 13 ff. Die bis jetzt in den Inschriften constatirten Schreibweisen des Namens sind : Ku-ra-aš, Ku-ur-ra-šu, Ku-ur-ra-aš, Kur-ra-aš(áš); Kur-raš, Ku-raš, einmal auch Ku-ur-šu, welche letztere die heimisch-persische Aussprache (372, 12) am genauesten wiedergiebt. Vgl. Boscawen in TSBA. VI, 1 (1878).

Zu S. 375, Z. 15 ff. Die babylonische Aussprache des Namens *Darius* ist Dârajavuš, ein Name, der aber freilich auf 15 verschiedene Weisen geschrieben wird. Die hauptsächlichsten Typen sind : Da-(a-)ri-ja-(a-)vuš, Da-(a-)ri-'-vuš und Da-ri-'-uš. -- Die babylonische Aussprache des Namens des Xerxes war gemäß den Achämenideninschriften Ĥiši'aršu, geschr. Ĥi-ši-'-ar-šu(ša, ši); derjenige des Namens Artaxerxes Artahšatsu, geschr. Ar-ta-'-ha-at-su, auch Artakšatsu, geschr. Ar-tak-šat-su. S. Ménant, Syll. Ass. I p. 90 sq.; ABK. 363 ff.

Zu ebend. Z. 34 fig. (Anm.). Wie ich mich bei Autopsie des betreffenden, im hiesigen Kön. Museum befindlichen Monuments, einer ägyptisch-aramäischen Stele (bez. 7707 = 248) überzeugt habe, ist Hübschmann's bezügliche Angabe ungenau. Der Name wird geschrieben חשיארץ, also ohne ein auslautendes א, wohl aber mit einem in der Mitte des Wortes auf das ך folgenden א. S. noch Lepsius in der ägypt. Ztschr. 1877 S. 127—132.

Zu S. 376, Z. 1 (Šušinak). Vgl. Nachtrag zu S. 112, Z. 2 ff.

Zu ebend. Z. 5. Ansprechend könnte die Zusammenstellung des Volksnamens אפרסיה mit assyr. (mât) Parsua = Adherbeidschân (Del. in Libri Dan. etc. p. IX) erscheinen; das prosthetische א würde nicht entgegenstehen s. KGF. 173. Nicht ohne Bedenken ist es aber, daß gerade des Landes Parsua als eines von ihm bekämpften und unterworfenen seitens Asurbanipals in dessen Inschriften keine Erwähnung geschieht. Es wird des Landes seit Sargon und Sanherib (deren Land Parsuas doch wohl = L. Parsua) in den Inschriften

überall nicht mehr gedacht KGF. a. a. O. — Für die Namen אֲמַרְסַּתְחִינָא und (5, 6) אֲפַרְסִינָא erinnert Del. an die medischen Städtenamen Pa-artakka (Pa-ar-ta-ak-ka) und Partukka (Pa-ar-tuk-ka) bei Asarhaddon (Cyl. IV, 19 ff.). Bei Asurbanibal geschieht freilich ihrer ebenfalls keine Erwähnung. — Derselben Zusammenstellung des Volksnamens אֲרֻחָא mit dem Stadtnamen (ir) Du'-u-a (III R. 48 Nr. I, 9) würde vielleicht zuzustimmen sein, wäre über die Lage der in dem assyr. Contracttäfelchen erwähnten Stadt etwas bekannt. Da wir aber bei der auf dem Täfelchen erwähnten Stadt schon an eine innerhalb des Reichsgebiets belegene Stadt zu denken haben, die Stellung der אֲרֻחָא in der Bibelstelle zwischen Susianern einerseits, Elamitern andererseits (s. hierzu Nachtr. zu S. 112), dagegen auf eine nicht zum assyrischen Reichsgebiet gehörige Bevölkerung in erster Linie schliessen läßt, so wird man auch diese Combination noch dahin gestellt sein lassen müssen.

Zu S. 377, Z. 10. Dafs auch babylon.-hebr. בָּל gegenüber radicalem בַּעַל hierher gehört, braucht nicht bemerkt zu werden.

Zu S. 378, Z. 4. Dafs die Redensart ina zaḫīpi aškun (aštakan) jedenfalls auch die Anheftung Lebender an den Pfahl aussagen kann, ergibt sich aus der Behistuninschrift des Darius Z. 63. 83 (dīku u balṭu *totd und lebendig*) mit Sicherheit. Über die Art der Execution läßt sich Bestimmtes aus diesen Worten nicht schliessen. Doch führt die Wahl der Präposition ina anstatt ana in erster Linie auf eine Execution derselben Art, wie die, welche durch das assyrische ina zaḫīpi azḫup bezeichnet ward und welche sicher die der Pfählung ist. Dem dem babylonischen zaḫīpu in der Behistuninschrift entsprechenden pers. uz mā läßt sich für die besondere Art der Execution Näheres nicht entnehmen, da Sinn und Etymologie des persischen Wortes selber zweifelhaft sind.

Zu S. 389, Z. 30 ff. Vgl. noch V R. 16. 42 e. f., wo l'-kur-bat d. i. „Haus des Landes des Todes“ = aralu (a-ra-li) durch mītu (mi-i-tuv) = מַת d. i. *die Todten* (Sing. collect.) erklärt wird (der „Tod“ heisst im assyr. mītu, das „Sterben“ mītātu). — P. de Lagarde stellt mit diesem keilschriftlichen Aralu das armenische Αραλεζ, Name übernatürlicher, mythischer Wesen, zusammen. S. NGGW. 1882 Nr. 7 (31. März) S. 164 ff. —

Zu S. 395, Z. 26 ff. Vgl. inzwischen Dav. Gord. Lyon, die Cylinderinschrift Sargon's II, Lpz. 1882.

Zu S. 398, Z. 13. Die Stelle Botta 149, 10 ist wie von Anderen, so auch von mir mißverstanden. Es ist einfach zu lesen: A-ḫi-mi-ti a-ḫu ta-lim-šu etc. d. i. „Achimit, seinen leiblichen Bruder“ (*setzte ich auf den Thron von Asdod*). Über talimu = targ.-talm. תַּלְמִין, תַּלְמָא

(1 Mos. 49, 5) s. Friedr. Del. in G. Smith's Chald. Gen. D. A. (1876) S. 272 Anm. 1. Das Wort findet sich auch in Asurbanipal's Installationskunde für seinen Bruder Šamaš-šum-ukîn (Saosduchin) als König von Babel und zwar von diesem selber in Bezug auf Asurbanipal. S. III R. 16 Nr. 5 Z. 39 und vgl. KGF. 333 Anm.

Zu S. 416, Z. 18 ff. Die Vermuthung, daß der Name סַמְגַר נְבוּ babylonisch Šumgir-Nabû gelaute habe, ist bereits vor mir von Opp. J. A. VI, 3 (1864) p. 61 ausgesprochen. Das dort gegebene Citat aus der Mylitta-Inschrift (?) : EM. II, 301, vermag ich nicht zu verificiren.

Zu S. 424, Z. 7 ff. Die Zusammenstellung des akkadisch-assyrischen dupsar, dupsarru mit טַפְסַר geht auf Fr. Lenormant zurück, s. dessen : la langue primitive de la Chaldée, Par. 1875, p. 365.

Zu S. 429, Z. 11 ff. Den Namen שְׂרָרָה erklärt Del. a. a. O. XII nicht unwahrscheinlich als ein babylonisches Šudur-Aku „Befehl Aku's d. i. des Mondgottes (Sin)“, auf assyr. Tê-m-ilu = טַעַם-אַל einerseits, hebr. אֲמַרְיָהוּ anderseits verweisend. Dahingegen scheint mir desselben Deutung des Namens מִישָׁר als Mî-ša-Aku „wer wie Aku? bedenklich, da es einmal ächtbabyl. Mannu-kî-Aku heißen müßte (s. ABK. 171 Nr. 6) und anderseits die betr. babyl. Namen sicher keine bloße Übersetzung der entsprechenden hebräischen (in diesem Falle des Namens מִישָׁאֵל) sein sollten : es handelte sich um gnesio-babylonische Namen, mit denen die hebräischen zu vertauschen waren, wie die anderen Namensgebungen deutlich zeigen. — Als möglich muß die Erklärung des dunkeln מְלִצֵר (Dan. 1, 11. 16) — ein Amtsname etwa des Sinnes „Aufseher“ — als identisch mit assyr. maššaru (m a-a-š-š a-r u) „Hüter“ (R. נַצֵּר) V R. 32, 29 (s. lies!), maššar bâbi „Thürhüter“ ebend. 30 (Del. p. XI) bezeichnet werden. Die Einfügung einer Liquida nach Aufhebung der Verdoppelung würde in aramäischer Rede nicht überraschen.

Zu S. 430, Z. 10 ff. Bezüglich des dunklen אֲדָה Dan. 2, 5. 8 schreibt mir Th. Nöldeke : „Das Wort ist persisch : es ist das von Kern in ZDMG. XXIII, 220 sq. besprochene azda — so zu transcribiren, da in der persischen Keilschrift auslautendes a (wenn kein Hauch folgt; ah wird anders ausgedrückt) und â gleich geschrieben werden; in diesem Falle ist es allerdings â, aus etymologischen Gründen — „gewiß“, „sicher“ = sanskr. addhâ. Mit diesem Worte hängt das אַדְרָאָה Ezr. 7, 27 wohl zusammen; doch kann ich darüber nichts Sicheres sagen.“ Damit erledigt sich Friedr. Delitzsch's Vermuthung (LL. Danielis Ezrae etc. (1882) p. VII), daß אֲדָה auf ein semitisches Verbum אָדַר der Bedeutung „fest sein“ zurückgehe. — Zu אַרְנַנְרִיָא bemerkt

Nöldeke unter Verweis auf seine Tabarî-Übersetzung S. 462 Anm., daß dieses als andarzgar noch unter den Sāsāniden ein gebräuchlicher Titel gewesen.

Zu S. 490, Z. 2 v. u. Die in den Inschriften nicht belegte altpersische Form des Namens Ἀρσης würde Arša gelautet haben und ist als zweites Glied wohl auch im Namen Khšajârša = Xerxes enthalten.

Verbesserungen des Drucks.

S. 2, Z. 6 lies iš-tí-niš; — 17, Z. 8 st. šim-maš-ši l. nam-maš-ši s. S. 608, sowie Gloss. II unt. רמש; — 19, 16 l. iḫ-ki; — 33 Anm. 1 flg. l. *scheint Idigna gewesen zu sein*; — 82, 21 l. at-ta-rad; u-mí-šu; — 89, 10 l. trilinguen; 13 l. מצרים; — 110 Anm. 9 v. u. streiche A-ḫi-ra-mu bis (Šal?); — 115, Anm. 2 v. u. l. A-ri-mí; — 116 Anm. 2 l. נהרים; — 124, 3 l. Bar-sap; — 131 Anm., 16 l. ארם צובה; — 136 Anm., 2 l. iš-ri-í-ti; — 141, 19 l. Sanibu; — 145, 26 ויאכלו; — 148, 27 flg. *streiche*: vermuthlich; — 153, 23 l. šar mât M.; — 154, 9 l. *ihr statt sein*; 10 *sie — leisteten*; 11 bil-ti; — 156, 9 l. nir am-ma-[tí] (s. Gloss. II); — 169, 10 l. li-'; — 191, 7 l. ír Sam.; — 193, 11 l. bīlu-ti-ja; 193, 15 flg.; 488 C, 4 l. íkalâti; — 193, 25 l. Gir-pa-ru-da; — 197, l. *Präs. st. Impft.*; — 208 ***, 1 l. *Subst. st. Plur.*; — 209 ***, 1 l. ḫuṭartú; — 211, 3 l. כהן; — 213, 4 l. kussâ-šu; — 220, 6 l. Ḥa-zu; 15 utir-ra-a; — 229, 19 l. *Sepharvaim*; — 232, 25 l. aḫ-ki; — 237, 9 l. وحسب; — 247, 19 l. ḫar-du; — 263, 7 l. 16, 8; — 269, 8 l. עבר; — 269, Anm., 10 l. 701; — 273, 29 l. ša st. mât; — 288, 19 l. Sam-si-mu-ru-na-ai; — 289, 23 l. apikta-šu-un; 26 l. ik-šu-da; — 290, 10 l. nik-si; — 293, 6 l. *seine*; — 298, 9 l. *Niederlegung st. Niederlassung*; 30 l. قبة; — 301, 9 l. lu al-lik; — 315, 13 l. Nabû-lih; 30 l. šalaštu; — 334, 36 l. 23, 29; — 338, 1 l. [ur-]du-ma; — 350, 29 l. í-dur; — 362, 28 u. ö. l. *Mürdter st. Würdter*; — 368, 27 l. *Sargon st. Asurbanipal*; — 374, 14 l. Ḥat-ti; — 378, 16 l. حمدان; — 396, 23; 397, 1. 24. 27 l. Šab-'í; — 399, 8 l. *es verstockte sich sein Herz*; — 424, 8 flg. l. II R. 27, 27 e; — 430, 2 l. Ab-du; 19 Irî-Aku; — 508, 32 st. ὄρθ: l. ὄρθ:; — 516, 20 l. קנה; — 520, 13 a. E. füge an : (Guy.); — 573, 9 v. u. l. פנים.

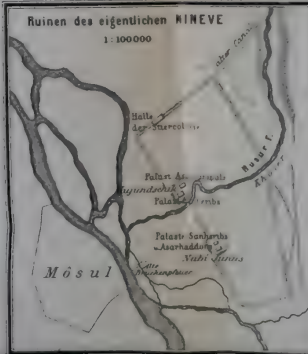
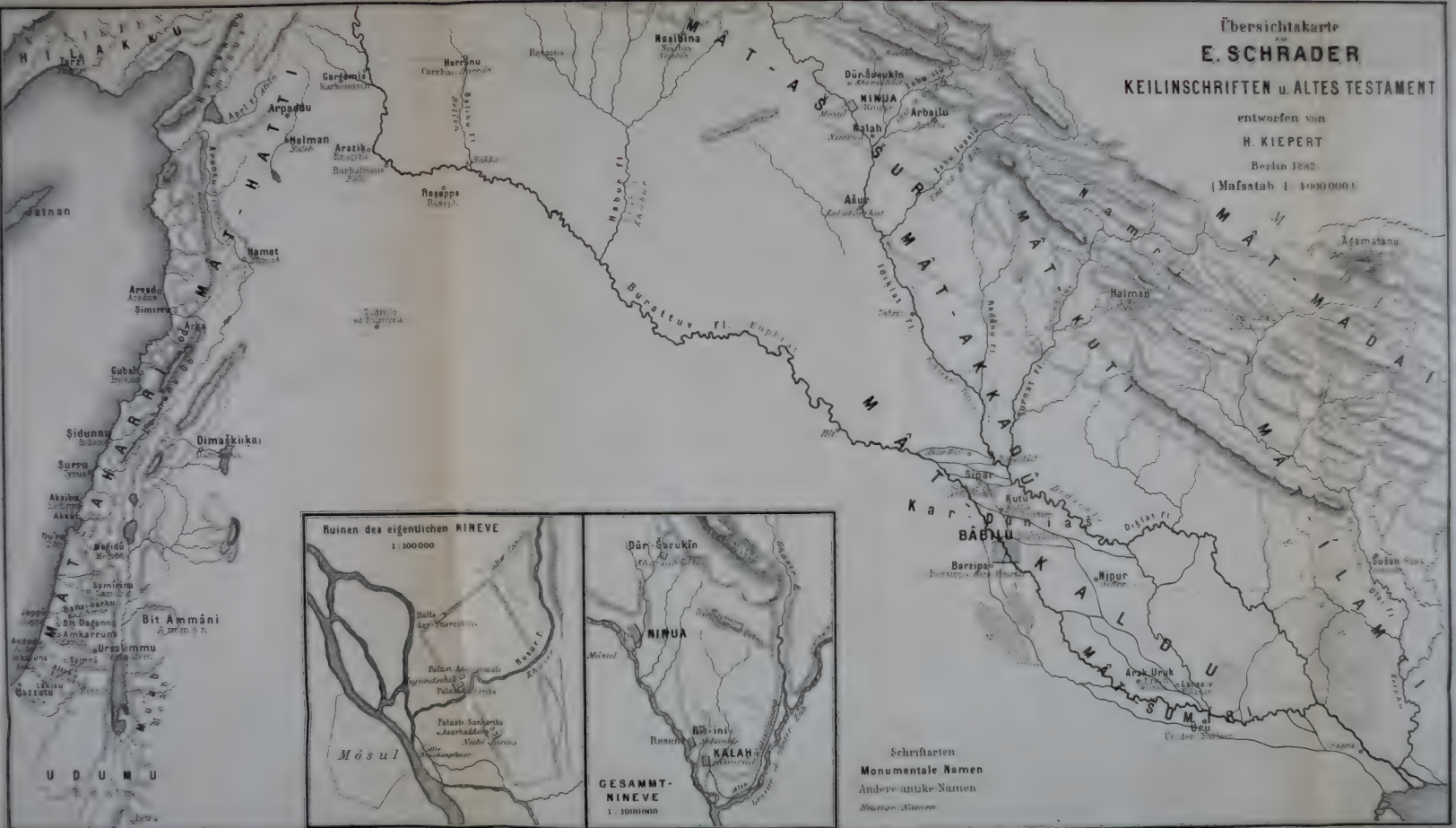


Übersichtskarte
 von
E. SCHRADER

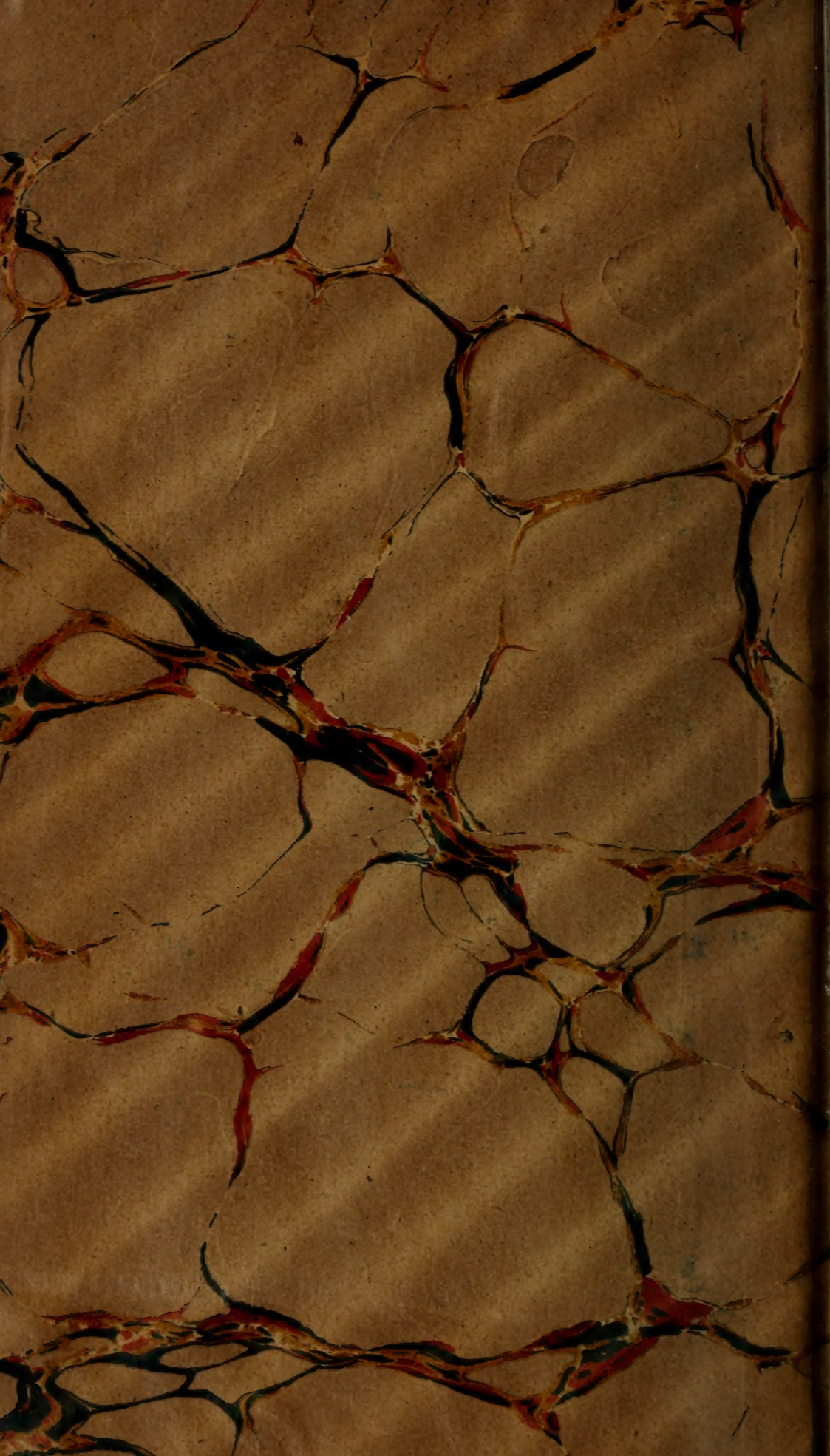
KEILINSCHRIFTEN u. ALTES TESTAMENT

entworfen von
H. KIEPERT

Berlin 1882
 (Maßstab 1 : 4 000 000)



Schriftarten
Monumentale Namen
 Andere antike Namen
 Hebräer-Namen



BS
1180.
.S27

Schrader E -

PONTIFICAL INSTITUTE OF MEDIAEVAL STUDIES
59 QUEEN'S PARK CRESCENT
TORONTO-5, CANADA

12285

BS
1180.
.S27

